Nro. 1.
Mittwoch,
Dieses Blatt erscheint wöchentlich dreimal: Mittwochs, Freitags und Sonntags.

Pfälzer.

1860.
4. Januar.
Abonnementspreis: vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glauthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Das neue Jahr

hat begonnen und, seine Zukunft zu berathen, werden, zwar nicht am 19. Januar, wohl aber auch nicht viel später, die Diplomaten Europas zu einem Congresse zusammen kommen. Viel wird abhängen von den in demselben zu begründenden Friedensbeschlüsse. Erstens Organisation der — man könnte sagen — Revolution, welche Italiens Einheit ordnen und befestigen soll, und zweitens die damit verbundene Entziehung der weltlichen Herrschaft des Pabstes, welche Louis Napoleon auf die Hauptstadt Roms beschränkt wissen will. Diese sind die Punkte, um welche die italienische Reformbewegung sich dreht. Will man aber die Einheit Italiens, so muß man auch die Deutschlands wollen. Deßhalb ein Dresdener Congreß, ein Würzburger, ein Göppinger, und, wo es weiter heißt, auch demnächst ein Münchener Congreß, und deßhalb auch der in Coburg bestehende Nationalverein. Was einst die Liberalen, was die Demagogen, was die Demokraten, was zu allen Zeiten die Volks- und Vaterlandsfreunde wollten, das haben sich, ins Leben zu rufen, jetzt die Staatskünstler zur Aufgabe gemacht, Die Ereignisse im Jahre 1859 waren groß, Größeres aber wird der Griffel der Zeittafel in dem 1860 zu verzeichnen haben.

Welthändel.

Speyer, 31. Dec. Durch eine neue Ministerial-Verordnung dürfen die in Bier oder in mehr als 1Procentiges Zinn verpackten Kaffee-Surrogate, als der Gesundheit schädlich, ferner nicht mehr in den Handel gebracht, noch in demselben geführt werden.

PP. Kusel, 3. Jan. Auch hier circulirt unter den Mitgliedern des pfälz. protest. Vereins der bekannte Protest gegen die wie man sagt, vorzeitige Einführung des neuen Gesangbuches in den Schulen. Viele verheißen sich, bei Einführung desselben auch in der Kirche, dieselbe nicht mehr besuchen zu wollen. In der Neujahrsnacht hat sich beim Schießen ein junger Mann dahier zwei Finger verschmettert. — Eine Ergebenheits-Adresse an Se. Heiligkeit den Papst hat, wie anderwärts, so auch hier mehrere Unterschriften gefunden. — Es werden oft Klagen gegen die oberste deutsche Schule dahier gehört, daß die Kinder darin keine Notenkenntniß und außer den Kirchenliedern, kein Gesangunterricht erhielten. Schreibunterricht und Geographie zu nachlässig gelehrt würden, u. s. w.

X. Aus dem Westrich, 2. Jan. Wie in der vordern Pfalz, so sind auch bei uns in dem Westrich Protestationen gegen die Einführung des neuen Gesangbuches im Umlaufe. Fragt man die Leute, was sie gegen dieses Andachtsbuch, indem es doch recht schöne Lieder enthalte, einzuwenden haben, so erhält man zur Antwort die gemeinsten Reimereien citirt, wie solche in den ältesten Zeiten mögen einmal in irgend einem Bache enthalten gewesen sein. Will man darauf hin versuchen, die bestehenden Vorurtheile zu bekämpfen, so erhält man diejenige in dem neuen Gesangbuche enthaltenen Lieder vorgehalten, in welchen noch die, den alten eigenen, Apostrophirungen und altdeutschen Worte, wie „heint, steußt, geußt," u. s. w. vorkommen. Ueberdieß findet man die alten Lieder zu kindlich, in zu schmeichelnde Einfalt eingeen, weniger geistig erhaben und zu wieder gehalten, mehr an den Sohn als an den Vater gerichtet, überhaupt das ganze Buch mehr für Kinder, für Nothleidende und schwer Bedrängte und weniger den Gemüthe des Aufgeklärteren und zu wenig oder gar nicht dem Gebildeten entsprechend.

Landau, 28. Dec. Gestern wurde eine mit 303 Unterschriften bedeckte Beschwerdeschrift protestantischer Familienhäupter von hier und der Filial-Gemeinde Queichheim gegen die Einführung des neuen Gesangbuches in den protestantischen Volksschulen an Se. königl. Majestät abgesandt.

Kaiserslautern, 28. Dec. Herr Appellrath Beyß in Zweibrücken wurde bei der heute hier stattgehabten neuen Wahl von 169 anwesenden Wahlmännern einstimmig als Landtagsabgeordneter wieder gewählt.

Kirchheimbolanden, 29. Dec. Seit einigen Tagen weilt das Gericht von Kaiserslautern hier zur Untersuchung mehrerer Fälle, worunter besonders einer viel von sich reden macht. Schon längere Zeit war bekannt, daß sich die noch jugendliche Tochter einer sonst geachteten hiesigen Bürgersfamilie in andern Umständen befand. Da nun von einer Geburt nichts verlautete, wurde Verdacht geschöpft, es möchte ein Verbrechen stattgefunden haben. Die hierauf folgende Untersuchung der betreffenden, inzwischen verhafteten Person stellte wirklich heraus, was dieselbe anfangs läugnete daß sie ein Kind geboren hatte. Die angestellten Nachforschungen nach dem Kinde führten, obwohl man nach Angaben bei in Untersuchung Befindlichen an verschiedenen Orten suchte, nachgrub ꝛc., bisher zu keinem Resultat. Nach einer letzten Aeußerung derselben will sie das todt geborne Kind verbrannt haben. Näheres wird die spätere öffentliche Verhandlung ergeben. (Kirchh. W.)

Die pfälzische Ludwigsbahn, deren Generalversammlung am 31. d. M. stattfand, hatte im verflossenen Geschäftsjahre eine Einnahme von 2,282,000 fl. und einen Reinertrag von 1,449,000 fl. oder 12,43 pCt. des Capitals. Vertheilt wurden 10,6 pCt. an die Actionäre und das Uebrige für die Abtragung der Anlehen, für den Pensionsfonds und 116,000 fl. für den Reservefonds verwendet.

Aus dem Gianthal, 3. Jan. Es mailüftet in Mitte des Winters. Das soll was heißen. Meinen vielleicht die Herren Wettermacher, wir würden nun schnell ausfegen mit den Lumpenhüten und Schwarzröcken, mit Spitzen und Reichen? „O nein!“ So schnell haben wir nicht vergessen, daß sie uns noch vor recht kurzer Zeit mit ihren Stürmen den Potzbergthurm umgeworfen, zu welchem wir alle hier im Thale auch unser Scherflein beigetragen haben. Wer baut nun diesen Thurm, auf dem Glanzpunkte der Landschaft zu unserer Gegend wieder auf? Möchten die betreffenden Gemeinden alsbald wieder die nöthigen Schritte zum Wiederaufbau ergehen lassen, eine Verzögerung der Trümmer um jeden Preis verhüten und bedenken, daß vorzüglich dieser Punkt es ist, der unserer Landschaft den höchsten Reiz verleiht, deren Merkwürdigkeit ohne denselben nur minder berühmt wäre.

Die Rheinbahn, das wichtigste Verbindungsglied zwischen dem Süden und Norden, ist endlich eröffnet und gerade jetzt, wo der Frost der Schifffahrt ein Ende gemacht hat, mit um so größerem Jubel begrüßt worden. Auffallend ist es immer, daß der älteste und beliebteste Verkehrsweg Deutschlands, das Rheinthal von Mainz ab, bis jetzt noch einer Eisenstraße entbehrte, wenigstens der Ersatz durch die Dampfschifffahrt es einigermaßen erklärt. Mit dieser Bahn und der Vollendung der bayerisch-österreichischen Bahnen ist das Netz vollendet, welches im Großen das ganze Reich umspannt. Kaum ein Jahrzehnt ist vorüber, als noch die meisten dieser Bahnen in Bau begriffen waren, und nun kann man bereits ganz Deutschland mit Dampf umkreisen. Vor 10 Jahren kannte man die Telegraphen kaum an den Eisenbahnen und jetzt gibt es kaum eine Stadt mehr, die nicht von demselben berührt würde. Eine solche Entwickelung, solcher Fortschritt ist vor diesem Jahrhundert nie erlebt worden; denn im Zeitalter des Dampfes geht auch der Fortschritt in gleichem Verhältniß wie der Dampfwagen schneller. Hoffen wir, daß auch in anderer Beziehung der Fortschritt dem auf gewerblichem Gebiete gleichkomme.

Bonn. E. M. Arndt hat vom Prinz-Regenten zu seinem Geburtstag den rothen Adler-Orden 2. Klasse erhalten. Die telegraphischen Glückwünsche liefen so massenhaft ein, daß der Telegraph übeshäuft war. Unter den Geschenken traf ein Blumenkorb mit Blumen von wahrhaft wundersbarer Pracht ein. Zwölf Frauen und Jungfrauen Berlins hatten ihn gesandt, ohne sich zu nennen. — Das Bonner Husarenregiment brachte dem Alten, der das schönste Husarenlied („Was blasen die Trompeten? Husaren heraus!“) gerichtet hat, die Morgenmusik.

Heidelberg. Zu den vielen Vergiftungsfällen durch den an Zündhölzern befindlichen Phosphor, von denen man in neuerer Zeit hörte, ist leider im Laufe der vorigen Woche in hiesiger Stadt ein neuer solcher (durch Unvorsichtigkeit hinzugekommen. Dieser überaus traurige Fall erregte um so größere Theilnahme und Bestürzung dahier, als hierdurch ein Mitglied einer sehr angesehenen und geachteten Familie betroffen wurde, und ein schleuniger Tod hiervon die Folge war.

Kehl, 26. Dec. Dem Vernehmen nach hat gestern Abend in Straßburg eine kleine tumultuarische Scene stattgefunden: Etwa 30 Arbeiter, welche an der Rheinbrücke arbeiten, sollen sich auf dem Austerlitzer Platze versammelt und unter Vorantragung einer Fahne, unter Absingung republikanischer Lieder und unter ähnlichen Rufen mehrere Straßen durchzogen. Sie wurden durch die Polizei- und Gendarmerie zersprengt, wobei sieben Personen verhaftet wurden. So wenigstens wird die Sache hier erzählt.

Aus dem Ober-Rabethale, 23. Decbr. Heute brauste zum ersten Male die Locomotive, von Neunkirchen kommend, durch unser Thal, und fiel diese Probefahrt sehr günstig aus. Die gänzliche Eröffnung dieser Bahn wird nun baldigst erfolgen.

Wien, 27. Dec. Das heutige „Reichsgesetzblatt“ publicirt die neue Gewerbe-Ordnung. Dieselbe dehnt den Kreis der freien Gewerbe und der Handelsbeschäftigungen bedeutend aus. Das Zuständigkeitsverhältniß bleibt dadurch unberührt. Betreffs der Ausländer ist die Wechselseitigkeit bedingt.

Die Napoleon zugeschriebene Flugschrift über Rom und den Papst macht in Wien, wie erklärlich, fast noch größeres Aufsehen als in Paris. Die römischgesinnten Leute und Parteien dort ahnen, daß es sich um einen Kampf auf Leben und Tod handelt. Der „Volksfreund,“ ein römisch-zesuitisches Blatt in Wien sagt: „Schaudernd erkennt man, daß dieser gewaltige, reichbegabte Geist (Napoleon) den Kampf (mit Rom) aufnimmt mit vollem Bewußtsein.“

Es ist doch eine starke Zumuthung der preußischen Bischöfe, daß sie verlangen, der Prinz-Regent und seine Regierung sollten mit einstehen für die unzerschmälerte Aufrechthaltung des weltlichen Besitzes des Papstes. Es wird schon sehr vielen Katholiken nicht einleuchten, daß von einer Anzahl Quadratmeilen das Bestehen der katholischen Religion abhänge; aber wie man der Regierung eines protestantischen Staates beweisen will, daß, weil sich unter ihren Unterthanen auch Katholiken befänden, es ihre Pflicht sei, für die Erhaltung des Kirchenstaates zu wirken, ist vollends nicht einzusehen. Und Preußen ist, trotz seiner zum Theil katholischen Bevölkerung, ein protestantischer Staat, und zwar der, den die Ultramontanen lieber heut als morgen in Trümmer zerfallen sähen.

Paris, 29. Dec. Es ist den Regierungen, welche aufgefordert waren, Bevollmächtigte nach Paris zu schicken, angezeigt worden, daß der Congreß nicht am 19. Jan. wird zusammentreten können, und daß der Tag der Eröffnung später festgesetzt werden wird.

Eine Depesche aus Rom vom 26. Dec. meldet, daß Cardinal Antonelli dem französischen Botschafter, Herzog von Grammont, officiell zu wissen gethan, daß die Abreise des ersten Congreßbevollmächtigten des Papstes verschoben, ist in Folge der Veröffentlichung der Broschüre „Der Papst und der Congreß.“

Neueste Nachrichten.

Paris, 1. Jan. Feierlicher Empfang in dem Schlosse.

Der Gesandte des Papstes sagte den Dank des diplomatischen Versammlung für die guten Wünsche für das neue Jahr und bat ganz besonders glücklich diese Mal Gelegenheit zu haben, Ihnen zu Gedächtniß zu rufen, daß seit meiner Uebernahme der Gewalt ich stets die treueste Achtung für anerkannte Rechte an den Tag gelegt habe. Seien Sie fest überzeugt daß meine Anstrengungen immer dahin gehen werden, Alles zu thun, was in meiner Macht steht, das Vertrauen auf den Frieden wieder herzustellen.

Telegraphische Depeschen.

† Niederkirchen, 31. December. Die neue Straßenstrecke zwischen hier und Selchenbach, welche seit einem Jahre in Herstellung begriffen, hat zwar eine vortreffliche Grundlage erhalten, ist jedoch bei der heftigen Aufgeregtheit unserer, was dem verkehrsbedürftigen Publikum insbesondere den nicht wohlgesinnten mit dem Bemerken bekannt gegeben wird, auf anderem Wege den Versuch zu machen, nicht eingestellt zu werden. —

⊙ Mantua, 1. Januar 1860, 59 Min. vor 1 Uhr Morgens. Der Sieg ist unser. Der Feind, auf's Haupt geschlagen, hat 365 Mann auf dem Schlachtfelde liegen. Unsere Armee, 366 Mann stark erlitt keinen Verlust. Nur der erste Kürassiermann hat einen Streifschuß erhalten. Alle Plätze sind von uns besetzt, das Volk zieht uns Freudetrunken entgegen. Der Generalfeld-Marschall Nouvel-an.

Jörjakob.

Eine Geschichte aus den Zeiten von Anno 11.

(Fortsetzung.)

Ja, wenn einer ein Eselskopf war, so lernte er Seeschiffe, Drachen und Husaren rechnen. Das waren Divisions-Exempel, die, wenn sie richtig gerechnet waren, solch' eine Figur darstellten. Es gehörte aber eine hochfliegende Einbildungskraft dazu, um sie als solche anzuerkennen. Es waren Kunststücke, welche die Bauern anstaunten und vor denen der Herr Inspektor einen um so größeren Respekt hatte, als er selbst nicht im Stande war, sie nachzurechnen oder nur nachzusehen, ob Alles richtig war, was, streng genommen, auch nicht nöthig war, weil schon die richtige Figur als die Probe galt. Die Kunst des Schreibens war nur für die Buben und bei den Mädchen so selten, wie Anno 1849 ein Hase.

Warum denn? fragte Annichen.

Damit sie keine Liebesbriefe zu schreiben Lust bekämen! sagte der Alte und die ganze Sylvusstubefreundschaft brach in ein lautes Gelächter aus, als Annichen sich zu ihrem Rade beugte, als suche sie den Faden, und doch nur die Schamröthe verbergen wollte.

Nichts für ungut, Annichen! hat der Alte. Es war aber einmal so damals und die Weiber machten ihr Handzeichen, nämlich: f f f.

Was es dabei sagte der Gevatter, und jetzo es nicht weiter auseinander, sonst gibt's wieder Hader!

Meinetwegen, versetzte Schmiedsjakob, indem er schalkig lächelte. Kurzum, es war so und war auch gut. Die Mädchen lernten ihre Hausarbeit desto besser. — Männer bekamen sie doch, auch ohne Briefe und auch das dreifache Kreuz hatte seine Bedeutung.

Welche denn? fragte schnippig das Kathrinchen, da Annichen schwieg.

Nun, sagte Schmiedjakob, das Ehre bedeutete: Hausfrauenkreuz, und damit war es grade genug.

Als ob davon die einen Weiber Schuld wären? Es ist doch abscheulich! rief Kathrinchen und blitzte den Alten recht herausfordernd an.

Oeffne den Knaben zu, rief der Gevatter, sonst kommt's früher.

Ich mag, sagte der Alte, Kathrinchen weiß schon, wie sich's damit verhält, und ihr Mann wird sich nicht übel machen, der hält Etwas auf den Hausfrieden. —

Noch besser! rief die junge Frau. Ich muß zu Allem schweigen, sonst kriegen wir armen Weiber noch immer mehr von dem hölen Großvater.

Schmiedjakob reichte ihr lachend die Hand und Alles war gut. Vergessen aber Eure Rede nicht, sagte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Weihnachtsbilder,

vom Monde beleuchtet.

(Fortsetzung und Schluß.)

7.

Es ist zehn Uhr und stiller geworden auf den Straßen. Hier und da noch wesen die kurzen Stumpfe auf den Weihnachtskumen ihr Kämmerlein durch die Fenster. Endlich verlöschen sie ganz. Aber der Mond scheint hell und läßt seine Strahlen auf die lieblichen Gesichter der Kindlein gleiten, die bereits in ihren weichen Betten die Aeuglein geschlossen. Mild lächelnd wandert er weiter und gewahrt ein Kämmerlein, das von einem Lämpchen, dem Verscheiden nahe, spärlich erhellt wird. Ein todeskrankes Mütterchen liegt auf ihrem Schmerzenslager, das matte Auge ist gen Himmel gerichtet, die gefalteten Hände ruhen auf dem Gebetbuche. Sie hat eben ein Gebet vollendet, in welchem sie Gott inbrünstig angerufen, sie von ihren schweren Leiden zu erlösen. Der Mond hat das Gebet gehört, denn er war Zeuge und naht sich ihm jetzt hin verklärtem Lichte. Das Mütterchen glaubt den Engel des Friedens zu schauen und haucht: „Kommst Du mein Erlöser?“ Die Lampe verlöscht und mit ihr das Auge des Mütterchens. Die fromme Seele aber geleitete der Mond gen Himmel.

8.

Tief in den Mantel gehüllt, den Hut bis an die Augenbrauen in das Gesicht gedrückt, das glühende Auge an den Boden heftend und wilde Flüche vor sich hin murmelend, eilt am frühen Morgen ein Jüngling die öde Straße daher. Der Mond kannte bereits den jungen Mann. Es war ein wohlhabender Kaufmann, der die ganze Nacht in einer Spielhölle zugebracht und dort am Spieltische eine enorme Summe Geldes verloren hatte. Der Verzweiflung nahe, erreicht er seine Wohnung, wirft sich auf das Sopha und verflucht sich und sein Schicksal. Seine Sinne umnachten sich immer mehr. Ein gräßlicher Gedanke fährt ihm durch den Kopf. Rasch erhebt er sich wieder, tappt nach der Wand, reißt das Pistol herab, spannt den Hahn — da plötzlich erhellt der Mond das Zimmer des Unglücklichen; er gewahrt im Silberlichte den prächtigen Weihnachtsbaum, welchen die Kinder seines Wirthes ihm aufgebaut, und gedenkt bei dessen Anblick des heiligen Christfestes, des seligsten seiner Jugend. Alle Traurigkeit schwindet jetzt aus seiner Brust und ein unaussprechliches Gefühl von Wonne greift darin Platz. Das Herz wollte ihm zerspringen. Er öffnet das Fenster und von dem nahen Kirchthurme hallen ihm unter feierlichem Geläut der Glocken die erhabenen Töne eines Lobgesanges entgegen, der der Welt verkündet, daß sie der Heiland geboren. Und der Jüngling erhebt sein Haupt, und Friede kehrt allmälig in sein Herz, denn er erkennt, daß Freudeaugen, hohe und unvergleichliche, über ihn wachten, die Augen des allsehenden Gottes.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Die unten verzeichneten Hölzer werden an folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, dem meistbietenden Verkaufe ausgesetzt:

Am 9. Januar k. J. zu **Baumholder** beim Herrn Gastwirthe **Heinz** aus dem **Schubkehrer Erbweiler,**

a. aus dem diesjährigen Schlage **Rothenberg:**

64 Stück Kiefern- und Fichten-Nutzbohlstangen von 3–5" Durchm.,
4½ Schock Fichten-Nutzbohlstangen von ¾–3" Durchmesser,
8 Klafter Kiefern-Knüppel,
57 „ „ Reiser;

b. Restholz aus dem vorigen Jahre,

im Forstorte **Wallweilerberg,** 1 Klafter Buchen-Brennscheit, 3 Klafter Laubholz-Stöcke, 16 Klafter Reiser, im **Rothenberg,** 84 Klafter Reiser, im **Tal-Hedelw** 59 Klafter Reiser, in der **Farfebdach,** 197 Klafter Reiser, im **Buchwald,** 196 Klafter Reiser, im **Grasdorn,** 153 Klafter Reiser.

Am 10. Januar k. J. zu **Rötherhof** bei Herrn Gastwirth **Jacob Weichel,** aus dem **Belauf Jeckenbach,** Restholzer aus dem vorigen Jahre:

im Forstorte **Burgwald,** 650 Klafter Reiser, in der **Häswieler-Höh,** 103 Klafter Reiser, im **Stierkater,** 47 Klafter Reiser, in **Birkendell,** 44 Klafter Reiser, im **Hammelskopf,** 65 Klafter Reiser, im **Lregen,** 30 Klafter Reiser.

Am 12. Januar k. J. zu Frauenbergermühle bei dem Gastwirthe **Pös,** aus den **Frauenberger-Waldungen** in dem diesjährigen Schlage **Hingeberg:**

1 Eichen-Nutzholzstamm,
2 Kiefern-Nutzholzstämme,
9 Eichen-Nutzholzstangen von 4–6" Durchmesser,
20 Kiefern-Nutzholzstangen von 3–6" Durchmesser,
2 Schock derselben von 1–3" Durchmesser,
2½ Klafter Eichen-Knüppel,
8½ „ Kiefern-Knüppel,
7 „ Eichen-Reiser,
73 „ Nadelholz-Reiser.

Baumholder, den 31. Dezember 1859.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten **ächten**

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Verdreifelte sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Pitt in Kusel.

Immobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Januar 1860, Nachmittags um 4 Uhr, zu **Kusel** im Versteigerungslokale bei **Wilhelmi Diez** lassen die Eheleute **Joseph Spechmann** von Kusel, folgende Immobilien öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nro. 228. 1 Dezimale Wohnhaus mit Dungplatz, gelegen zu Kusel in der obersten Vorstadt, neben Peter Hinkelmann und Daniel Rindt.

2) Plan-Nro. 401½, 37½ Dezimalen Garten in der Stadt Kusel, in der neuen Vorstadt gelegen, neben Karl Neß und Adam Hähner.

3) Plan-Nro. 2274. 67 Dezimalen Wiese im Bruch, neben Friedrich Schlosser und Jacob Hoffmann.

4) Plan-Nro. 932. 16 Dezimalen, früher Acker, jetzt Baumstück, in der Kreuzwies, neben Karl Ottmann und Jacob Mayer II.

Die 2 letzten Immobilienstücke auf dem Banne von Kusel gelegen.

Kusel, den 27. Dezember 1859.

Lorch, königl. Notär.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von **Landstuhl,** jedesmal um 9 Uhr Vormittags im Stadthause:

Dienstag den 10. Januar 1860:
83 liefernde Bauststämme 3. Klasse,
241 „ „ „ 4. „
20 „ „ Bloch 4. „
24 Klafter liefern. Scheitholz,
1¾ „ „ Prügelholz,
6¾ „ „ Knappenprügel,
30 „ „ Stockholz,
1550 liefernde Reißerreißen.

Donnerstag, den 12. Januar 1860:
334 liefernde Gerbstangen,
850 liefernde Baumpfähle 1. Klasse,
51½ Klafter liefernde Knappenprügel,
825 liefernde Reißerreißen.

Landstuhl, den 27. Dezember 1859.

Das Bürgermeisteramt,
R. Müller.

Donnerstag, den 5. Januar:

Narrenversammlung

bei **Dan. Neu,** auf dem hohen Römer. Berathung über die erste

Kappenfahrt.

Das Comité.

Frankfurter Geld-Course
vom 28. Dezember 1859.

Pistolen	fl.	9 31
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 27
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	„	11 34
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Cassen-Schein	„	1 47/8
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-A.		100 P
5% Pdw.-Bezd. Pr.-Obl.		104 G
Gold al Marco	„	—
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien		137¾ P.
Rhein-Nahe-Bahn	„	—

Frucht-Mittel-Preise.

Zweibrücken, 29. Dezbr., per Centner: Waizen 6 fl. 16 kr. gest. 11 kr., Korn 4 fl. 13 kr., gest. 6 kr., Gerste zweizeilige 4 fl. 51 kr. gest. 9 kr., — vierzeilige, — fl. — kr., Spelz 3 fl. 31 kr., gest. 6 kr., Haber 3 fl. 25 kr., gest. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr., gest. — kr., Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh 1 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr., Kornbrod 6 Pfd. 18 kr.

Kaiserslautern, 3. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 15 kr., Korn 4 fl. 25 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 19 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. Haber 3 fl. 31 kr. Erbsen 5 fl. 25 kr. Wicken 3 fl. 38 kr. Linsen 6 fl. 30 kr. 3 Kilgr. Kombrod 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 11 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 2.
Freitag.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags.

Sonntags die „Neue Divaskalia.“

Pfälzer.

1860.
6. Januar.

Abonnementspreis: Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Bitte an das Jahr 1860!

Du neues Jahr, sei ein Jahr des Lichtes, der Wärme und des Schaffens! Bringe den Menschen die Krone des Lebens und lasse die Kronen des Lebens menschlich sein. — Lasse die Reichen arbeiten und die Arbeitenden reicher werden. — Gieb den Glücklichen mehr Erbarmen und nimm dagegen den Erbärmlichen das Glück. — Setze dem Uebelfluß Grenzen und lasse die Grenzen überflüssig werden. — Verkürze die Prozesse, aber nicht das Recht. — Lasse alle deutsche Staaten in Deutschland aufgehen und nicht Deutschland in allen Staaten zuter. — Laß uns in allem Willen uns einigen, und nicht Einigen allen Willen. — Nimm den Wucherern das Getreide und lasse dagegen das Getreide wuchern. — Lasse uns leichten unser Brod finden und das Brod so schwer wie die Bäcker. — Mache das Bier so stark wie unsern Durst und so nahrhaft wie die Brauereien. — Bringe den Mädchen Ehemänner und nimm dafür den Ehemännern die Mädchen. — Nimm den Ehefrauen ihr letztes Wort und erinnere dagegen die Ehemänner an ihr erstes. — Gieb allem Glauben die volle Freiheit und mache die Freiheit zum Glauben Aller. — Gieb den Schwindsüchtigen eine feste Constitution und nimm dagegen unsern Constitutionen die Schwindsucht. — Gieb, daß sich jedes wahre Verdienst, als solches anzuweisen kann und wird. — Laß unsern Willen unser Himmelreich sein, aber auch das Himmelreich unsern Willen. — Gieb, daß Jeder bei Wein und Lust seinen Arzt leben läßt, und dieser ihn. — Gieb den Völkern Preßfreiheit und nimm sie fester den Gewaltigen. — Verwandle unsere jetzigen Helden in Bürger und unsere Bürger in Helden. — Lasse den Krieg nicht unsere Felder ruiniren und den Frieden nicht uns. — Mache aus den stolzen Lämmerherzen stolze Herzen in Lämmern, mache den Landmann zum Mann des Landes und lasse alle Dutzherzen gute Herzen sein. — Gieb, daß wir Alle an Gott glauben, und daß dieser Gott nicht an uns verzweifle. — Gieb den Juristen Fleiß und den Fleiße sein Recht. — Lasse alle Lumpen zu Papier werden, aber nicht uns durch lauter Papier zu Lumpen. — Lasse das Eigenthum nie als Diebstahl gelten, aber auch den Diebstahl nicht als Eigenthum. — Lasse die Leute kein fettiges Gelt machen, aber auch das Geld keine fetten Leute. — Gieb uns für die frommen Orden ordentliche Frommen. — Lasse die Dichter volksthümlicher werden und das Volk dichter. — Nimm den Reisters die hohen Interessen und schenke ihnen höhere. — Laß unsere kleinen deutschen Flecken gedeihen und blühen, und die größten deutschen Flecken dafür anzgehen. — Gieb den Schauspielern bessere Rollen und den Rollen bessere Schauspieler. — Mache das schöne Geschlecht stärker und das starke Geschlecht schön. — Schenke unsern Freunden mehr Wahrheit und der Wahrheit mehr Freunde. — Gieb den Gutgesinnten eine gute Gesinnung und lasse die Wissenschaft Wissen schaffen. — Nimm unsern Großen den Zorn und gieb unserm Zorn mehr Größe. — Schenke den Vereinen mehr Thatkraft und der Thatkraft mehr Vereinigung. — Gieb den Messen bessere Kaufleute und lasse dafür die Kaufleute besser messen. — Lasse uns Maschinen erfinden aber nicht bleiben. — Lasse uns nicht so schlecht werden, wie man von uns spricht, sondern so gut, wie wir uns glauben. — Gieb uns gute Nachtwächter für die Nacht und nimm uns dafür die des Tages. — Erlese uns die deutsche Flotte durch flotte Deutsche. — Lasse alle Menschen Mäßigkeitsvereins-Ritterlieder werden und sorge dafür, daß es nicht so viel sein müssen. — Lasse die Weiber nicht so viel Staat machen und die Männer dagegen einen größern. — Lasse die Höfe mehr Rath annehmen und weniger Räthe, mehr Lust verbreiten und weniger Laste, und mehr Geschichte machen und weniger Geschichten. — Lasse die Hüte von besseren Filz machen und behüte uns besser vor Fritzen. — Laß uns nicht unterdrücken durch Steuern und steuere dagegen den Unterdrückern. — Wenn es nicht möglich ist, die Zöpfe von den Philistern abzuschneiden, so schneide die Philistern von den Zöpfen ab. — Lasse nicht so viele nach der neuen Welt auswandern, sondern eine neue Welt zu uns kommen. — Gieb, daß das Versprechen kein Versprechen bleibe und erzeste uns von den Ketzern. — Gieb den Weisen Macht und den mächtigen Weisheit. — Schenke den Fröhligen Wein und den Weinenden Fröhlichkeit. — Sorge endlich dafür, daß wir Alle in den Himmel kommen, aber noch lange nicht.

Welthändel.

München, 31. Dec. Se. Maj. der König wird für die Dauer dieses Winters nach Spanien übersiedeln. Die Reise soll schon in der nächsten Zeit angetreten werden.

— Der Flügel-Adjutant des Königs, Generalmajor und Brigadier Freiherr v. d. Tann, wurde zum k. General-Adjutanten befördert.

Kusel, 4. Jan. Dem Vernehmen nach wird heab-

sichtigt, die Straße von hier ab nach Homburg und Zweibrücken, welche seither über den Kuseler Matzenberg ging, von der Ziegelhütte bei Diebelkopf ab über Biedesbach zu bauen.

— **Allerlei Räthsel** nahm das alte Jahr in das neue mit herüber! Louis Napoleon habe kürzlich eine Reise durch Europa gemacht — d. h. auf der Karte — und gefunden, daß die Seemacht Englands auf das rechte Maß zurückgeführt werden müsse, sodann soll der Friede Europas erst dann auf die Dauer verbürgt werden können, wenn das freie Kaiserreich seine Grenze wieder an den Rhein erhalte, wozu Preußen verhelfen solle. Wie? — beliebe man zu rathen. — — Oesterreich befindet sich in einem kürzungsbaren Schuldenlast. Die Verkürzungen der Beamtenbesoldungen, die Verringerung der Zahl derselben, Sparen im k. Haushalte will nicht helfen. Wenn zeitgemäße Reformen auch nicht helfen könnten, Wie dann? beliebe man zu rathen. —

Kusel, 3. Jan. Heute wurden in dem Garten von Herrn Schuhmachermeister Krieger dahier wohlriechende Veilchen gebrochen.

Aus **Birmasens** wird dem „Volksboten" berichtet, daß der König den armen Franziskanerinnen daselbst die Corporationsrechte einer selbstständigen Stiftung verliehen hat.

Frankfurt, 29. Dec. In der heutigen Ziehung 2. Classe die 137. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Baarpreise: Nr. 617 12,000 fl.; Nr. 9876 3000 fl.; Nr. 8367 2000 fl.; Nr. 9245 1000 fl.

— 30. Dec. Geh. Staatsrath v. Linde hat sein Referat über den badischen Antrag auf Gründung eines Bundesgerichts bereits so weit gefördert, daß dasselbe in allernächster Zeit dem Ausschuß wird vorgelegt werden können. Die Conclusionen lauten dahin, daß sich die Gründung eines solchen Gerichts als ein Bedürfniß darstellt, welchem nicht rasch genug entsprochen werden könne.

Karlsruhe, 30. Dec. In der heute stattgefundenen 56. Gewinnziehung der 35 fl.-Loose fiel auf folgende Nummern der von 1000 fl.: 43,472, 49,128, 71,312, 71,310, 105,435, 119,842, 137,225, 288,553, 288,557, 396,451.

— 31. Dec. Dem Prof. Ernst Moriz Arndt wurde von dem Großherzog das Commandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

Stuttgart, 2. Jan. Am Samstag war der letzte Termin zur Umwechslung des alten Papiergeldes; die Staatsschuldenzahlungsklasse wurde zwar in Anspruch genommen, allein keineswegs in dem Grade, wie vermuthet worden. — Am Neujahrsfest hatten wir über Mittag eine Wärme von 12 Graden.

Wien, 30. Dec. Durch den Wegfall der Rekrutirung für 1860 sind in Oesterreich 80,000 junge Leute ihren Familien und der Arbeit erhalten worden.

— Ein Handschreiben des Kaiser Franz Joseph ordnet an, daß die nächste Rekrutirung in Oesterreich unterbleiben soll, da die Armee durch zahlreiche Freiwillige vollzählig sei.

— Die aristokratischen Generale, Minister ꝛc. Oesterreichs, die Dietrichsteine, Windisch-Grätz's, Schwarzenbergs ꝛc. haben den Kaiser gebeten, auf ihre Gagen, Gehalte ꝛc. zu Gunsten der leeren Staatskasse zunächst auf 5 Jahre verzichten zu dürfen.

— Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß Oesterreich die Aufregung in **Ungarn** zu dämpfen suchen wird. In der Stille sind viel Truppen dahin abgegangen und dauern die Sendungen kurze Zeit fort, so wird die Regierung eine Erklärung des Belagerungszustandes wagen können.

Hoffentlich erleben wir im neuen Jahre eine **Befestigung Deutschlands**, die sehr noth thut. Das ist die Befestigung der deutschen Küsten an der Nord- und Ostsee, die bis jetzt ungeladenen kriegerischen Gästen keinen Widerstand zu leisten vermögen. Die zu Augsburg versammelten Regierungen haben auf Befestigung der betreffenden Küsten angetragen. Die Zeitungen streiten zwar, ob ihnen oder Preußen das Verdienst der Anregung gebühre, das deutsche Volk aber wird auf die Erfolge sehen und auf den Ernst, mit dem Erfolge erstrebt werden.

Paris, 31. Dec. Das Gerücht, Antonelli werde nicht zum Congreß kommen, ist falsch. Der Papst hat erklärt, daß er seinen Minister schicken, aber nie in eine Abtrennung seiner Provinzen willigen werde.

— In Folge der eingetretenen Kälte ist im Var-Departement die Olivenernte fast ganz zu Grunde gegangen. Der Verlust wird auf mehrere Millionen angeschlagen.

Madrid, 28. Dec. Die Königin ist glücklich von einer Prinzessin entbunden worden. (Fr. Post.)

In der Christnacht brannte zu **Kopenhagen**, wohin sich der König nach dem Frederiksberger Brand begeben hatte, ist am 20. Dec. ebenfalls Feuer ausgebrochen, das Feuer wurde noch im Entstehen erstickt. — Die Angriffe in der Presse auf die Gräfin Danner nehmen an Bitterkeit und Heftigkeit zu.

Petersburg, 20. Dec. Die russische Regierung hat soeben beschlossen, daß 3 Millionen Rubel an die Bewohner Sebastopols zur Entschädigung für die durch die Belagerung ihnen erwachsenen Verluste vertheilt werden sollen. Die Regierung tritt den Bewohnern 1500 Dessatinen Land ab und überläßt ihnen freien Gebrauch der Bai.

Handelsbericht.

St. Wendel, 29. Dezember. Der Scheffel Waizen 4 fl. 49 kr.; Korn 3 fl. 27 kr.; Spelz 1 fl. 50 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 2 fl. 57 kr.; Hafer 1 fl. 36 kr. Wicken 2 fl. 8 kr.; Erbsen 5 fl. 5 kr.; Kartoffeln — fl. 24 kr.; per Centner: Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr.

Mainz, 30. Dec. Bei schleudem Verkehr im Großhandel beschränkt sich der Umsatz in Getreide während der Woche auf Deckung des Lokalbedarfs. Preise hielten sich doch wegen fehlenden Offerten auf ihrem alten Standpunkt. Wir notiren: Waizen effectiv fl. 11. 50 — 12, per März fl. 12. 10—15, Korn effectiv 9.—9. 10, per März fl. 9. 15—20, Gerste fl. 9. 40 — 10. 10, Hafer fl. 4. 45—50, Kohlsamen fl. 16. 30—45, Mohnsamen fl. 20—21, Mohnöl fl. 40. 30 — fl. 41, Leindl fl. 21. 30. Kleesaamen unverändert, ebenso Hülsenfrüchte.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 23. Dec den Bezirksgerichtsassessor Eduard Hanauer in Landau zum Landrichter in Dahn zu befördern; der Landrichter Carl Alwens von Göllheim, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die erledigte Landrichterstelle in Bergzabern zu versetzen; und auf die hienach sich erledigende Landrichterstelle in Göllheim den Bezirksgerichtsassessor Robert Schaaf in Kaiserslautern zu befördern.

Jörjakob.

Eine Geschichte aus den Zeiten von Anno 11.

(Fortsetzung.)

Gewiß nicht! rief er aus und fuhr sogleich fort. Die Reise ging ohne bedeutende Ereignisse ihren Gang, nur daß Margreth und Jörjakob oft haderten, da er nicht heiteln wollte. Das Mädchen war indessen zu gut, um es nicht an seiner Statt zu thun, während er im Schatten eines Baumes saß und in seinem neuen Testamente, das ihm sein Pfarrer geschenkt hatte, las. Hatte sie ausgetheilt, so theilte sie den Ertrag zwischen ihrem und Jörjakob's Säckelein und er dankte ihr dann allemal aufs herzlichste und die Eltern merkten gar nicht, wie Wissenslust auf der einen, und Geschmeichelei auf der andern Seite sich zum kleinen Bündnisse die Hand gaben.

Die Werber sind schlau wie die Berliner Schutzmänner, wie man dort die Schadormen jetzt heißt, die es Einem anwittern auf fünfhundert Schritten, ob er ein Spitzbube ist. Die Eva merkte es, was der gute Hannepampel im Schilde führte, und als sie vollends in Thüringen einmal eine Unterredung mit anhörte, hinter Winds nämlich, man nennt's sonst Horchen — die ihr Mann mit einem Thüringer hatte, den er Alles auseinander setzte, bis auf den Punkt nämlich, wie er seine Frau dran kriegen wollte, da war's rund aus. Sie erklärte ihm Abends ganz kurz, sie wollten dießmal nicht nach Preußen, sondern mehr links hinuntre, wo der Röthel, wie sie gehört, rar, theuer und sehr gesucht sei. Das that sie mit so weiblicher Entschiedenheit und Festigkeit, daß eine Appellation im Prozesse abgeschnitten war, wie Hannepampel wohl wußte. Er ließ kummervoll den Kopf hängen, seufzte sehr, aber er ergab sich am Ende drein und dachte: Es soll einmal nicht anders sein! Er war ein zu guter Weibermann und auch von Eva zu gut gezogen, als daß er es hätte sollen werfen lassen, daß es ihm an das Komisol ging. Ueberdieß war er auch Keines Lyn feucht, die sich nicht leicht in Alles finden können.

Es war auch so gut, denn mit der Geschichte in Polen war's viel Wundleutzel und Schnurrpfeiferei und wurde Mancher abscheulich gehänselt, der den Schmarzen glaubte. Und auch noch aus einem andern Grunde war's gut, daß sein Plan nicht zur Ausführung kam.

Der liebe Gott geht Wege mit uns, die wir in ihrem Grunde und Ziele nicht erkennen. Wunderbar sind diese Wege und unerforschlich diese Gerichte, wie der Apostel sagt: aber wenn sie auch unsere Plane durchkreuzen, sie sind eitel Güte und Weisheit und erst, wenn wir die Erfolge erwägen können, verstehen wir das.

— Es war ein glutheißer Sommer, da Hannepampel seine Röthelkreise und Betreibfahrt durch das liebe Deutschland in seinem nördlichen Theile machte. Dazumal herrschte die Ruhr gewaltig und verbreitete auf weite Ländestrecken und die Menschen starben häufig daran. In einem Städtchen in dem Hannöverschen erkannte daran der arme, gute Hannepampel, Das war ein trauriges Geschäfte, zumal wenn ein Strohlager zum Bette hat und ein armer Röthelkrämer ist. Die Leute haben aber ein Einsehen und Erbarmen mit so einem armen Schelme. Er lag damals im Häuslein eines armen, braven Schuhflickers am äußersten Ende des kleinen Städtchens. In dem Städtchen aber befand sich, als Stiftung eines reichen, braven Mannes, ein Krankenhaus, wo arme Leute umsonst verpflegt werden. Gottes Segen über den Reichen, der seinen Ueberfluß so anwendet! Welche Wohlthat ist größer und segensreicher, als der leidenden Armuth eine solche Stätte zu gründen? Man sagt im Leben; der kriegt einen Stuhl im Himmel! Wahrhaftig, er verdient mehr. Er ist eine Krone der Herrlichkeit werth und der Herr, der ein Vergelter ist, gibt ihm sicherlich einen Lohn in seinem Reiche, wie er ihn verdient! Und dazu sag' ich: Amen!

Der arme Schuhflicker lief alsbald zum Pfarrer, der mit im Rathe saß, welcher das Krankenhaus verwaltete. Der war, wie ein Pfarrer sein sollte. Er kam selbst und sah die Noth und alsbald wurde der Kranke dorthin gebracht. Da noch mehr, der Kranke auch einstweilen im Armenhause Eva und die Kinder unterstützt.

In wunderbaren Rathe Gottes war es beschlossen, daß Hannepampel das Röthelland nicht mehr sehen sollte. Eva weiß nicht von seinem Leide, daß so gut war, wie seine Glieder niemals eins gefunden in der Welt. Aber wie auch ihre treuen Auge jede seiner Bewegungen verfolgte, wie auch die beredte Lippe zum Herren flehte, sie mußte seinen letzten Seufzer hören, seinen letzten gebrochenen Blick empfangen seinen letzten Händedruck und ihn das ehrliche Auge zudrücken. —

O das war eine schwere Heimsuchung! Arez allein stand die Arme nicht, der Pfarrer tröstete sie und richtete ihren Glauben auf nach bester Kraft. Fleißig voll das Herz sein Recht und das ließ er ihm auch vollkommen; aber an einem solchen tröstlichen Zuspruch liegt denn doch auch sehr viel und er hilft mächtig, die Thränen der Liebe trocknen, zumal, wenn er so gläubig ist und aus einem Samariterherzen kommt. Der gute, treue Hirte ließ es auch dabei nicht. Er wußte viele Herzen in seiner Gemeinde zur thätigen Ehristenliebe zu stimmen. Und das wirkte so mächtig, daß Eva und ihre Kinder nun gekleidet wurden und, reich beschenkt, endlich mit dem nahenden Herbste heimkehren konnten, ohne daß die Sorge um das tägliche Brod sie für den Winter drückte. Der alte Gott, der Vater der Wittwen und Waisen, sorgt allemal väterlich!

Trotz der Trauer, die in dem Herzen wohnte, kehrte sie mit Preis und Dank heim, und Jörjakob besuchte mit einem Eifer seine Schule und lernte mit solchem Fleiße, daß der brave Lehrer seine helle Freude an ihm hatte und Alles aufbot, ihn weiter zu bringen. Das hatte den schönsten Erfolg für den Knaben.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

• Die in Nro. 1 d. Bl. erganzene Beschwerde, wegen unzulänglichen Gesangunterrichts in der oberstten deutschen Schule dahier, wird in dem nächsten Blatte eine Widerlegung erhalten, wonach die Beschwerde unbegründet sei. Wir können uns darauf nur freuen.

• Man spricht in Theekränzchen immer noch gerne von der so sinnig arrangirt gewesenen Weihnachtsgeschenke-Verloosung der hiesigen Liederkranz-Gesellschaft. Herr Ihrig gewann eine Dose. Es war aber eine alte, schlechte Dose, welche derselbe zu Haus empfangen, als unwerth hinter den Ofen warf. Sein damit spielender Knabe entdeckte aber unter dem Tabak verwahrt — eine kleine Geld-Börse. — Herr Rath Ditz gewann einen Zuckerhut, statt eines Dut Zuckers aber, barg derselbe ein — schönes Trinkglas. — Herr Metzgroff gewann eine Cetnoline, welche ist sich eine hübsche — Suppenschüssel verwahrt hielt. U. s. w.

• Der Reiz über das Concert hat man zu erwedern, daß dem hiesigen Liederkranze uns bessere Tenorstimmen fehlten, im Uebrigen derselbe aber alles Lob verdiene.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Die unten verzeichneten Hölzer werden an folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 9. Januar k. J. zu Baumholder beim Herrn Gastwirthe **Heinz** aus dem Schutzbezirke **Erzweiler,**

a. aus dem diesjährigen Schlage **Rothenberg.**
64 Stück Kiefern- und Fichten-Nutzholzstangen von 3 – 6″ Durchm.,
4¾ Schock Fichten-Nutzholzstangen von ½–3″ Durchmesser,
8 Klafter Kiefern-Knüppel,
57 „ Reiser;

b. Resthölzer aus dem vorigen Jahre,
im Forsthorte **Wattweilerberg,** 1 Klafter Buchen-Brennscheit, 3 Klafter Laubholz-Stöcke, 16 Klafter Reiser, im **Rothenberg,** 84 Klafter Reiser, im **Taf hiedrich,** 59 Klafter Reiser, in der **Forschbach,** 197 Klafter Reiser, im **Buchwald,** 196 Klafter Reiser, im **Grasborn,** 153 Klafter Reiser.

Am 10. Januar k. J. zu Rötherhof bei Herrn Gastwirth **Jacob Weichel,** aus dem Belaufe **Jeckenbach,** Resthölzer aus dem vorigen Jahre:
im Forsthorte **Burgwald,** 650 Klafter Reiser, in der **Usswiesterhöh,** 103 Klafter Reiser, im **Stiefwiter,** 47 Klafter Reiser, in **Birkenhell,** 41 Klafter Reiser, im **Hammelsloyt,** 65 Klafter Reiser, im **Seegen,** 30 Klafter Reiser.

Am 12. Januar k. J. zu Frauenbergermühle bei dem Gastwirthe **Pös,** aus den Frauenberger-Waldungen in dem diesjährigen Schlage **Hingeberg:**

1 Eichen-Nutzholzstamm,
2 Kiefern-Nutzholzstämme,
9 Eichen-Nutzholzstangen von 4–6″ Durchmesser,
20 Kiefern-Nutzholzstangen von 3–6″ Durchmesser,
2 Schock dergl. eichen von 1–3″ Durchmesser,
2½ Klafter Eichen-Knüppel,
8½ „ Kiefern-Knüppel,
7 „ Eichen-Reiser,
73 „ Nadelholz-Reiser.

Baumholder, den 31. Dezember 1859.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Holz-Versteigerung

aus dem Gemeindewalde von Landstuhl, jedesmal um 9 Uhr Vormittags, im Stadthause

Dienstag den 10. Januar 1860:
83 liefernde Baustämme 3. Classe,
241 „ „ Stock „ „
20 „ „ „ „
21 Klafter liefern Scheitholz,
12½ „ „ „ Prügelholz,
6¼ „ „ „ Knappenprügel,
30 „ „ Stockholz,
1550 liefernde Reisenwellen.

Donnerstag, den 12. Januar 1860:
384 liefernde Gerüststangen,
850 liefernde Brunnpfähle 1. Classe,
51½ Klafter liefernde Knappenprügel,
825 liefernde Reisenwellen.

Landstuhl, den 27. Dezember 1859.

Das Bürgermeisteramt.
M. Müller.

Tanz-Belustigung,

nächsten Sonntag bei **Wilh. Dick.**

Bei Adam Weber auf dem Eisselbacher Hof bei Baumholder ist eine ganz gute Kartoffelmühle mit eisernen Rädern und steinerner Walze, billig zu verkaufen.

Eine noch sehr gute

Kamphinlampe

ist billig zu verkaufen, wo? bei der Redaction d. Bl. zu erfragen.

Bei **Karl Sandre,** Schuhmachermeister in Bedesbach kann ein junger Mensch als Lehrling eintreten.

Frankfurter Geld-Course
vom 4. Januar 1860.

Pistolen	fl.	9 32½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 53
Randducaten	fl.	5 27
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Souverains	fl.	11 34
Preuß. Thaler	fl.	1 43½
Preuß. Cassen-Scheine	fl.	1 43½
5 Francs-Thaler	fl.	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-G. fl.		99½ P.
5% Pdw. Berd. Pr. Obl.		104 G.
Gold al Marco		
4% Pdw. B. Eisenb.-Actien		132¾ P.
Rhein-Nahe-Bahn		

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 6. Januar.
Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 16 kr. Spelz 4 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Haser 3 fl. 24 kr. Erbsen 5 fl. 18 kr. Kartoffeln — fl. 56 kr. Ein Kornbrod 19 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch — kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 4. Januar.
Der Centner Weizen 6 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 20 kr. Spelzkern 6 fl. — Spelz 3 fl. 50 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 28 kr. Mischfrucht 1 fl. 26 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kornbrod 19 kr. 1 Paar Weck 9 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 27 kr.

Sweyer, 3. Januar.
Der Centner Waizen 5 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 27 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Spelz 3 fl. 47 kr. Haser 3 fl. 50 kr.

Neustadt, 3. Januar. Der Zentner Waizen 6 fl. 16 kr. Korn 4 fl. 31 kr. Spelz 4 fl. 19 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. Haser 3 fl. 46 kr.

Zweibrücken, 29. Dezbr., per Centner: Waizen 6 fl. 16 kr. gest. 11 kr., Korn 4 fl. 13 kr., gest. 6 kr., Gerste weiterhitze 4 fl. 51 kr. gest. 9 kr., — vorrerhitze, — fl. — kr., Spelz 3 fl. 31 kr., gest. 6 kr., Haser 3 fl. 25 kr., gest. 5 kr. Kartoffeln 1 fl. 4 kr., gest. — kr., Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh 1 fl. 5 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr., Kornbrod 6 Pfd. 18 kr.

Kaiserslautern, 3. Januar.
Der Centner Waizen 6 fl. 15 kr., Korn 4 fl. 25 kr. Spelzkern — fl. — kr., Spelz 4 fl. 19 kr., Gerste 4 fl. 31 kr., Haser 3 fl. 31 kr., Erbsen 5 fl. 25 kr., Linsen 3 fl. 38 kr., Linsen 6 fl. 30 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 11 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 11. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 11. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Birkenfeld, 28. Dezember. Korn 4 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 32 kr., Haser 3 fl. 48 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 20 kr., Rindfleisch 18 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 27 kr., 12 Eier 25 kr.

Worms, 30. Dezember. Weizen 200 Pfd. 11 fl. 47 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 15 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 15 kr. Haser 120 Pfd. 4 fl. 45 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 3. Mittwoch, 1860. 11. Januar.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags die „Neue Didaskalia.“

Pfälzer.

Abonnementspreis: Vierteljährig 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

• Ein erhebendes Gefühl und Bewußtsein gibt uns, in Mitte aller äußeren Drangsale der Gegenwart, Muth und Beruhigung. Dieses Gefühl und Bewußtsein gewährt uns der Rückblick auf das, was das Jahr 1859 unserem engeren Vaterlande, unserm lieben Bayern, gebracht hat: der Blick auf unsere inneren — dem Himmel sei Dank! — in hohem Grade befriedigende Zustände. **Bayern** bildet — wer kann es läugnen? jetzt eine Art glücklicher Oase in Mitte des allgemeinen Zerwürfnisses und Parteienkampfes in Deutschland, ja in Europa. Das Jahr 1859 hat uns die Wiederherstellung des inneren Friedens, des unbedingten Vertrauens zwischen Regierung und Volk gebracht, wie es jetzt unbestreitbar besteht. Bayern ist eines der wenigen Länder, die von ihrem engeren Gesichtspunkte aus, mit Befriedigung auf das abgelaufene Jahr zurückblicken können. Wohin wir bei uns den Blicken wenden, sehen wir überall das redliche Bestreben nach dem Fortschritt zum Bessern, das von Seite der durch das Vertrauen des Monarchen zur Leitung der Staatsgeschäfte berufenen Männer hervortritt. In allen Zweigen der Staatsverwaltung herrscht der Lobenswertheste Wetteifer, es sich gegenseitig zuvorzuthun in Durchführung von Reformen oder Andahnung solcher. Das Gesetzgebungswerk — für sich allein schon eine alle Kraft in Anspruch nehmende Aufgabe — schreitet ununterbrochen voran, und der nächste Landtag wird davon die Früchte sehen. So ersteut sich Bayern unter der schützenden Aegide seines wahrhaft landesväterlich gesinnten Königs einer vergleichsweise sehr glücklichen Lage. Was auch die Zukunft in ihrem Schooße verborgen halten, wie sie sich auch gestalten möge, sie wird Bayern auf seinem Platze und als einen Felsen finden, an dem die Brandung wohl anschlagen, den sie aber nicht zerschellen kann!

• Es berührt unangenehm, wenn man bisweilen über die gegenwärtigen Ankämpfungen Louis Napoleons gegen Se. Heiligkeit den Papst frohlocken, und zwar selbst von Katholiken frohlocken hört. Schreiber dieses ist, im reinen Sinne des Wortes, ein Christ, dem alle seine Nebenmenschen lieb sind, die gläubig ihrem Gotte dienen und heze, die innigste Pietät für jede Kirche und alle Sitten und Gebräuche, die den Menschen zum Heile und Frieden dienen. Frömmigkeit, Demuth, Anhänglichkeit zu König, Kirche und Vaterland sind Tugenden, die man achten und fördern soll. Wenn wir den Krieg, als Verderben bringend, fürchten, und stets Ruhe und Friede im Lande erhalten wissen wollen, müssen wir uns auch den Seelenfrieden zu erhalten suchen, d. h. den Frieden in unserem religiösen kirchlichen Leben zu erhalten wünschen und in allen Gesellschaftskreisen ihn diesen Frieden unverletzt, und wenn möglich ungestört lassen. — Wenn Napoleon an den Grenzen Roms steht, frohlocket nicht! Wer weiß bis wann er nicht auch am Rhein dieselbe Geißel schwinget? — frohlocket nicht! —

München, 2. Januar. Das neue österreichische **Gewerbsgesetz** hat vielleicht nirgends ein größeres Interesse geweckt, als im diesseitigen Bayern, dessen gewerbliche Verhältnisse im Norden liegen und einer gesetzlichen Nachhülfe dringend bedürfen. Man ist darüber einig, daß ohne einen vollständigen Bruch mit der bisherigen gewerbspolizeilichen Bevormundung das bayrische Gewerbsleben seinem Verfall entgegengehe, und hat deßhalb die freisinnige Bestimmungen des österreichischen Gesetzes, das die gewerbliche Regsamkeit nicht in die Zwangsjacke des polizeilichen Fürsorge für den Nahrungsstand der Gewerbsgenossen einzwängt, freudig begrüßt. Die gesunden volkswirthschaftlichen Anschauungen des österreichischen Gesetzes werden sich auch außerhalb des Kaiserstaates Geltung verschaffen, und insofern hat dasselbe eine auch für seine politische Existenz nicht zu unterschätzende Tragweite. (Schw. M.)

— Se. Maj. der König wird in den nächsten Tagen seine Reise zunächst nach Südspanien antreten, und dort unter dem milderen südlichen Himmel während der strengen Jahreszeit verweilen. Schon im vorigen Jahr hatten die Aerzte des Königs um die gleiche Zeit einen solchen Aufenthalt in milderem Klima angerathen; Se. Maj. war aber abgehalten worden, dem Rath der Aerzte zu folgen. Der König wird die Reise im strengsten Incognito unter dem Namen eines Grafen v. Werdenfels machen. Von einem der Hafenplätze Südspaniens aus wird vielleicht auch ein kurzer Ausflug nach der Insel Madeira gemacht.

— Während der Reise des Königs nach Spanien soll die Königin eine kurze Besuchsreise an den Berliner Hof antreten.

München, 4. Jan. Die Handels- und Gewerbekammern der verschiedenen Regierungsbezirke sind auf den 16. Januar zu ihren diesjährigen Sitzungen einberufen. Wahrscheinlich werden sie sich bei dieser Gelegenheit über die Bremer Seerechtsbeschlüsse aussprechen (Fr. Pfz.)

— Das erste Reisezicl Sr. Maj. des Königs wird Sevilla sein. Das erste Nachtlager soll zu Straßburg, das zweite zu Lyon gehalten werden.

München, 6. Jan. Bei den Ordensverleihungen am Neujahrstage sind unter anderm die folgenden auf die Pfalz gefallen. Es erhielten das Ritterkreuz des Kronordens: Hr. Appellationsgerichts-Director v. Körner in Zweibrücken; das Ritterkreuz des St. Michaelordens 1. Klasse die HH. Domkapitular Kohlen zu Speyer, Landcommissär Medicus zu Bergzabern, Hofpitorialrath Böschi zu Speyer, dirigir. Regierungsdirektor Emonts zu Speyer, Oberzollinspektor Diehl zu Zweibrücken, Landescommissär Damm ebendaselbst, und Rentbeamter Hübsch zu Landau.

Aus **München** wird der „Allg. Ztg." von verschiedener Seite gleichlautend berichtet, daß die Königsreise nach Spanien nicht bloß aufgeschoben, sondern wahrscheinlich aufgehoben ist.

Kusel, 7 Januar. Der Redaction d. Bl. ist soeben folgende Gegenerklärung zugegangen:

„Auszug aus dem Protokollbuch der Ortsschulcommission von Kusel, Sitzung vom 6. Januar 1860. Es wurde vorgelegt ein Exemplar des Pfälzer mit einer Bemerkung über die obere protest. Schule dahier, und hierüber folgender Beschluß aufgenommen: Die Bemerkung in No. 1, „Pfälzer", über die obere protestantische Schule in Kusel kommt sicherlich von einem Manne her, der mittels einer Prüfung dieser Schule bezeugt hat, Jedenfalls ist dieselbe unbegründet, ungerecht und leichtfertig, und ohne alle Ursache verletzend gegen einen Lehrer, der durch seine Kenntnisse und seiner Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung seines Pflichten und seinem Wandel allgemeine Anerkennung verdient. Auch kann dem unbekannten Schreiber die Versicherung gegeben werden, daß sämmtliche Schulen in Kusel nach dem Urtheile aller Sachverständigen niemals in einem besseren Stande waren, als gegenwärtig. Die Männer die hier wirken verdienen darum vielmehr Anerkennung, als jene sonst oft Verunglimpfung. Also berathen und beschlossen zu Kusel, Datum wie Eingangs. Die Ortsschulcommission. Unterschrieben: Moschel, P. Bogen, Aug. Risch, Nipperger, Fr. Bell sk. und Schleyp. Für den richtigen Auszug: Das Bürgermeisteramt, Schleip."

Kaiserslautern, 5. Januar. Michael Hörner von Glesshochach ist von Sr. Maj. dem König begnadigt und heute aus dem Centralgefängnisse entlassen worden. Der Begnadigte war als ein Hauptbetheiligter beim Steinfelderzuge vom Spezialgerichte am 11. Februar 1851 zum Tode verurtheilt, am 9. Juli 1851 aber zur Zwangsarbeit auf Lebenszeit begnadigt worden.

Kaiserslautern, 6. Jan. Dem hiesigen „Boten" zufolge wurde heute auch dem Michael Hörner auch der, ebenfalls an den 1849er Vorkommniß betheiligte frühere Militär Johann Stuck von Ohmbach-Bruchen, aus dem Centralgefängniß entlassen und in Freiheit gesetzt.

Vom **Glan**, 1. Jan. Am zweiten Christtage war eine Anzahl von Männern des Lauter- und Glanthales in Meisenheim versammelt um über die Erbauung einer Verbindungsbahn zwischen Kaiserslautern und Staudenheim in der Richtung über Wolfstein, Lauterecken und Meisenheim zu berathen.

Wir brachten vor einiger Zeit einen Artikel, aus dem Bergzaberner Wochenblatte entnommen, worinach der Oberlieutenant und der Corporal von Schreibenhardt im Betreffe einer früheren Soldatenschlägerei daselbst, in Straßburg auf Ansuchen der französischen Militärbehörde vor einem Kriegsgerichte als Zeugen vernommen seien. Nach den gemachten dienstlichen Erhebungen, schreibt die Pf. Ztg.) ist sowohl der in Schreibenhardt commandirte Oberlieutenant, als der dortige Corporal, weder zu einer Zeugenvernehmung noch aus sonst einem Grunde in Straßburg gewesen und haben beide auch nie eine Aufforderung erhalten dort zu erscheinen.

Frankfurt. Die nähere Mittheilung über den Brand der Landrechter-Tuchfabrik im Neustadter Thal können wir nun dahin ergänzen, daß durch denselben gegen 130 Stücke Tuch, 42 Centner Wolle, über eine Million Kordeln, mehrere Hundert Preßdeckel, und sämmtliche einzelne Webstühle theils mehr oder weniger unbrauchbar geworden sind. Dem Vernehmen nach sollen die betreffenden Obeilhaber von der Brandversicherung für den Gesammtschaden an Immobilien eine Entschädigung von circa 20,000 fl. erhalten. Dagegen haben sie sich über die Entschädigungssumme der Mobilien mit der bayer. Hypotheken- und Wechselbank bis jetzt nicht einigen können.

Im Bezirksamte **Aurk** wird zur Verhütung des Schießens in der Neujahrsnacht verordnet, daß Gemeinden, in welchen geschossen wird, das ganze Jahr über keine Erlaubniß zu Tanzunterhaltungen bekämen.

Ulm, 2. Jan. Der Kaiser von Oesterreich hat zur Restauration unsers protestantischen Doms 5000 Gulden anweisen lassen.

Gegen den Prinzen **Friedrich von Hanau**, Sohn des Kurfürsten, sollen für 110,000 Gulden Wechsel eingeklagt sein. Die Sache ist dem Fuldaer Obergericht anhängig.

Bei einer Umschau zum neuen Jahre fällt der Blick zunächst auf den größten deutschen Staat, auf **Preussen**. Es hat Mancher mancherlei gegen Preußen auf dem Herzen, und mit Recht, aber eins muß er respektiren, was viel Schlimmes verhütet und viel Gutes zu Wege bringt. Das ist die Offenheit und Ungenirtheit, mit der in Preußen preußische politische und unpolitische Zustände und Männer öffentlich in den Zeitungen besprochen und beurtheilt werden. In dem Maß ist diese Freiheit in keinem andern Lande zu finden. Wir sehen aber auch, daß sie der Regierung und dem Volke Schaden bringt, obwohl ängstliche Leute manchmal erschrecken können. In gelassener Zeit lernt das Volk hören und reden.

Preussen scheint dem französischen Friedenskaiser nicht zu trauen und thut recht daran. Es hat 1400 junge Männer aufgefordert, in der Armee als Offiziere einzutreten, 900 für die Infanterie, 400 für die Cavallerie und 100 für die Artillerie.

Eine Anzahl höherer **preussischer Offiziere** studirt den Krieg in Marocco an Ort und Stelle.

Der berühmte, um nicht etwas anderes zu sagen, Polizei-Direktor **Stieber** in Berlin soll vom Amte suspendirt sein.

Kaiser **Franz Joseph** kann zwar nicht, wie die Dietrichsteine, Schwarzenberge ꝛc. auf sein Staatseinkommen verzichten, er geht aber mit Sparsamkeit im eigenen Haushalte allen andern mit gutem Beispiele voran. Es sind neue strenge Befehle gegeben; denn mit vielem hält man Haus, mit wenig kommt man aus.

In **Dänemark** wird unter allgemeinem Beifall die Reise nach Algier aufgeführt. Der gute mächtige Freund der Königs-Gemahlin Danner, Kammerherr Berling muß die Reise nach Algier antreten, Er ist verbannt; es hieß zuletzt: Einer muß gehen, Du — oder Du — oder sogar Du!

In der Neujahrsnacht gab's in **Copenhagen** einen argen Skandal. Mehre tausend Leute rotteten sich zusammen, drangen bis zur Königsburg vor und sangen schmutzige Spottlieder auf die Gräfin Danner, die Königs-Gemahlin, diesen: nieder mit der Gräfin! nieder mit dem Buchdrucker (Berling), brauten und brüllten und konnten nur mit Mühe zurückgedrängt werden. Sie riefen den König und die Gräfin heraus. — natürlich ohne Erfolg. Schon Tage lang vorher wurden überall Schand- und Spott-Lieder auf die Gräfin feilgeboten und öffentlich gesungen. Berling, der Günstling der Danner, war Tags vorher Hals über Kopf abgereist.

In **Lüttich** kam vor ein paar Tagen eine Frau, die schon Mutter von sechs Kindern, von denen zwei Paar Zwillinge sind, mit drei gesunden Knaben nieder.

Paris, 5. Jan. Der Moniteur meldet, der Entlassung des Grafen Walewski wurde stattgegeben und an seine Stelle der jetzige französische Gesandte in Konstantinopel, Hr. v. Thouvenel, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. Bis zur Ankunft des Letzteren wird der Staatsrathspräsident von Baroche das Ministerium des Aeußern verwesen.

Die Depesche ist von großer Wichtigkeit. Walewski vertrat beharrlich die Politik des Rechtes und des Friedens; mit ihm ist daher die letzte Stütze desselben im kaiserlichen Cabinet gefallen. Man darf daher auch im neuen Jahr ernsten Ereignissen entgegensehen.

Nizza, 27. Dec. Gestern sind zwei Engländerinnen auf dem Domplatze von einem Carabiniere in einem Wagen weggeführt worden, weil sie an die Wand eines Hauses die Worte; „Es lebe Ferdinand IV.! Nieder mit der Regierung!" geschrieben hatten.

— Der Eigenthümer des Hauses zu Villafranca, in welchem die Zusammenkunft der beiden Kaiser statt hatte, hat von Napoleon vier große kostbare Porzellanvasen von Sèvres erhalten, zu dem Zwecke, sie in dem historisch gewordenen Zimmer als bleibende Erinnerung an jene Besprechung aufzustellen.

Aus den **päpstlichen Staaten** wird gemeldet: Auch Umbrien und die Marken sind in heftiger Aufregung.

London, 27. Dec. Der besuchteste Schiffbruch des auf 17. Dec. nach Australien auslaufenen „Blervie Castle" hat sich leider bestätigt. Das Unglück fand noch im Canal statt und 50 Menschen verloren dabei das Leben. Auch das Handelsschiff „Lady Franklin" von Liverpool ist auf dem Wege nach Maranham (Brasilien) untergegangen und mit ihm wahrscheinlich die ganze Mannschaft.

Frau-Times in England hält Deutschland den Spiegel vor. Der Spiegel ist etwas angelaufen und zeigt einige verdächtige blinde Flecken; Deutschland sieht in dem Spiegel mehr schwerfällig liebenswürdig als ganz gesund aus. England sieht in uns eine Art von Todeskandidaten, etwa wie wir von englischer Galgenfrist sprechen.

London, 9. Januar. Die „Morning-Post" enthält einen Brief des Papstes an den Kaiser Napoleon, worin der Papst von Napoleon die Collectiv-Anerkennung des päpstlichen Gebietes, wie 1815 bestimmt, als Bedingung seines Congreß-Beitrittes fordert. Napoleons Antwort, welche am Freitag in Rom vorgekommen, verweigert die Aufnahme dieser Forderung.

Wenns noch zum **Congress** kommt, werden England & Rußland, Neapel, Schweden und Sardinien Frankreich unterstützen, d. h. gegen eine gewaltsame Restauration stimmen, Frankreich und Oesterreich werden allein ohne Resultat unterhandeln.

In der **Bretagne** herrscht bei Trauungen ein origineller, weiser Gebrauch. Gleich nach der heiligen Ceremonie gibt der Bräutigam der Braut eine Ohrfeige und sagt: „Merke, so schmeckt's, wenn ich böse bin", und dann einen Kuß mit den Worten: „So schmeckt's, wenn ich gut bin."

Temesvar. Innerhalb zweier Tage sind im Gebirge drei Stationen von Temesvar entfernt, drei Wolkenbrüche gefallen, in Folge dessen unsere Vorstädte derart überschwemmt wurden, das binnen 24 Stunden 360 Häuser, nun noch Schutthaufen waren; 4000 Morgen meist mit Weizen bestelltes Ackerfeld sind dabei zu Grund gegangen.

Pforzheim, 2. Jan. Auf der Tarifstation kam gestern Früh der Güterzug zwischen Ihlee und Hochheim aus dem Geleise, die meisten die sehr schwer beladenen Wagen stürzten um und gingen alle mehr oder weniger in Trümmer. Die Passagiere kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon, und ließen sich mit dem darauf folgenden Zuge weiter expediren. Der Schade soll ein sehr erheblicher sein.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden unterm 31. Dec. die katholische Pfarrei Kirchnordt, Dekts. Homburg, dem seitherigen Verweser derselben, Priester W. Secker, zu übertragen.

Ernannt wurde Priester Eberhard Hennecke aus der Diöcese Paderborn zum Pfarrverweser in Elmstein.

Handelsbericht.

Mainz, 6. Jan. Noch immer ist im Getreidegeschäfte trotz der wieder eröffneten Schifffahrt kein rechtes Leben; in Frankreich und Antwerpen sind die Preise sehr hoch und hier möchte man gerne etwas niedriger einzukaufen suchen, was bis jetzt aber noch nicht ausgeführt wurde, mir sind im Augenblicke ganz ohne Zufuhr von auswärts und trotzdem läßt sich eine gewisse feste Stimmung nicht verleugnen, mit Zuversicht erwartet man bald einen tüchtigen Umschwung, denn es sind auswärts und auch bei uns in Deutschland recht große Bedürfnisse zu decken, und haben wir nur in einzelne Gegenden, die ceuflisch als Verkäufer auftreten können. Weizen per ctr. 11 fl. 40 kr. bis 12 fl. nach Qualität, per Februar, März 12 fl., per Mai 12 fl. 40 kr. Roggen per ctr. 9 fl., per Frühjahr 9 fl. 15—30 kr. Gerste immer noch, sowohl per ctr. als auch per Frühjahr ohne Geschäft, nominell 9 fl. 30—45 kr. Hafer per März 4 fl. 50 kr. effect. 4 fl. 30—40 kr. Rüböl wenig Geschäft mit 21 fl. 30—45 kr. per 50 Kll. o. F., per Mai 22 fl. 15. kr. m. F. Kotter. Kleesa nen deutscher etwas getrager, 24—25 fl. 30 kr. nach Qual., Luzerner in feiner Waare erste Kosten 18 fl. 30 kr. Kohlsamen 16 fl. 45 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

204	Säcke	Weizen	12	fl.	3	kr.	per Sack von Netto 200	Pfd.
167	„	Korn	8	„	4	„	„ „ „	180	„
25	„	Gerste	7	„	8	„	„ „ „	160	„
25	„	Haser	4	„	53	„	„ „ „	120	„

Außerhalb verkaufen:

5	Säcke	Weizen	11	fl.	50	kr.	per Sack von Netto 200	Pfd.
9	„	Korn	8	„	10	„	„ „ „	180	„
125	„	Gerste	7	„	25	„	„ „ „	160	„

Weißmehl 10 fl. 50 kr. Roggenmehl 9 fl.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in verschlossenen rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Plitt in Kusel.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die verwöhnte ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnuß-Oel-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Plitt in Kusel.

Immobilien-Versteigerung.

Dienstag, den 17. Januar 1860, Nachmittags um 4 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslokale bei Wilhelm Dick, lassen die Eheleute Joseph Spechtmann von Kusel, folgende Immobilien öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nro. 226. 1 Dezimale Wohnhaus mit Dunghalle, anliegen zu Kusel in der obersten Vorstadt, neben Peter Hinkelmann und Dame Rudt.
2) Plan-Nro. 401/2, 37/10 Dezimalen Garten in der Stadt Kusel, in der neuen Vorstadt gelegen, neben Karl Weiß und Adam Hüner.
3) Plan Nro. 2374, 67 Dezimalen Wiese im Bruch, neben Friedrich Schlosser und Jakob Hoffmann.
4) Plan-Nro. 932. 46 Dezimalen, früher Acker, jetzt Baumstück, in der Kreuzwies, neben Karl Schumann und Jacob Mayer II.

Die 2 letzten Immobilienstücke auf dem Banne von Kusel gelegen.

Kusel, den 27. Dezember 1859.

Lorch, königl. Notär.

Bürgerverein zu Kusel.

Sonntag am 22. Januar, Abends um 5 Uhr, ist bei Herrn Wilhelm Dick

General-Versammlung.

Betreff: Die Rechnung pro 1859, die Altesschwachen.

Kusel im Januar 1860.

Der Vorstand.

Haus-Verkauf.

Bis künftigen Freitag (Freitag über 8 Tag) wird der Unterzeichnete mit einen Wagen voll Heuf zum Markte kommen, wozu er höflichst einladet.

Louis Georg
von Homburg.

Verhauf.

Bei **Adam Weber** auf dem Eselbacher Hof bei Baumholder ist eine ganz gute Kartoffelmühle mit eisernen Rädern und steinerner Walze, billig zu verkaufen.

Bei **Karl Sander**, Schuhmachermeister in Bedesbach kann ein junger Mensch als Lehling eintreten.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformulare und dem Verlag der Buchdruckerei von **Ludw. Schneider** in Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerbeamten,
" " Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Aktenformular für Forstdiskussionsprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Waysfeldblätchen,
Befolgungsquittungen,
Impfscheine,
Checkkasten-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kontrolbücher,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Berthedigungs-Etats,
Forstfrevelprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Aufsatz-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuali-n,
Fetofrevelprotokolle,
Armenrechnungen,

Frucht-Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 10. Januar. Der Centner Waizen 6 fl. 16 kr., Korn 4 fl. 31 kr. Spelzkern 6 fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Haser 3 fl. 33 kr. Erbsen 5 fl. 25 kr. Wicken 3 fl. 41 kr. Linsen 6 fl. 29 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 11 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 5. Januar, per Centner: Waizen 6 fl. 30 kr. gest. 14 kr., Korn 4 fl. 26 kr., gest. 13 kr., Gerste, zweireihige — fl. — kr. gest. — kr., — vierreihige, 3 fl. 50 kr., Spelz 3 fl. 53 kr., gest. 22 kr., Haser 3 fl. 23 kr., gest. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 8 kr., gest. 4 kr., Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh 1 fl. 5 kr. Weißbrod 3 Pfd. 47 kr. Kornbrod 6 Pfd. 19 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern 6 Uhr 34 Minuten Vormittags. 9 Uhr 30 Minuten Morgens. 2 Uhr 29 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge: 8 Uhr 50 Min. Abends. 12 Uhr 40 Min. Morgens.

Forbach 8 Uhr 27 Minuten Vorm. 12 Uhr 43 Minuten Mittags. 3 Uhr 38 Minuten Mittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 11 Uhr 43 Min. Morgens 5 Uhr 53 Minut. Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 7 Minuten Morgens. 9 Uhr 10 Minuten Abends. 4 Uhr 10 Minuten Mittags. 1 Uhr 52 Min. Nachmitt. 6 Uhr 2 Minut. Abends. 8 Uhr Abends. Güterzüge: 8 Uhr — Minuten Abends. 1 Uhr 52 Minuten Morgens.

Von Zweibrücken nach Homburg.

5 Uhr 25 Minuten Morg. 8 Uhr 40 Min. Abends. 3 Uhr 40 Minuten Mittags 12 Uhr 56 Minuten Nachmittags. 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 7 Uhr 20 Minuten Abends. 5 Uhr 25 Min. Morgens.

Omnibus-Fahrten von Kusel nach

Landstuhl Morgens 8½ Uhr. Ankunft um ½ 9 Uhr.
Abgang von Landstuhl nach Kusel Abends 3½ Uhr.
Lauterecken Nachmittags 4 Uhr, Ankunft Abends 8 Uhr.
Abgang von Lauterecken nach Kusel Morgens 5 Uhr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 4. Freitag, 1860. 13. Januar.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags die „Neue Didaskalia.“

Pfälzer.

Abonnementspreis: Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

München. Wie der „Volksbote“ meldet, soll, da die bayerische Staatskasse mit Geld reichlich versehen ist, mit Nächstem wieder eine Heimzahlung von 1848er Schulden gemacht werden.

Ueber 15,000 Hasen sollen Werkel- und Sonntagsjäger um **München** seit eröffneter vorjähriger Jagd geschossen haben.

Kusel, 12. Jan. In dem Pfälzischen Kurier ist durch einige Nummern hindurch eine Erwiederung auf die verschiedenen Beurtheilungen über das neue Gesangbuch erschienen, in welcher erklärt wird, daß dieselben, wenn man durch sie die Meinung verbreite, als enthalte das neue Gesangbuch blos alte Lieder pietistischer oder altlutherischer Richtung, unbegründet seien. Das Bekenntniß der unirten Kirche vereinige jenes der lutherischen und jenes der reformirten in sich, also müßte auch der neue Katechismus und das neue Gesangbuch die Vereinigung der beiden Bekenntnisse in sich enthalten; Dasjenige, d. h. Lehrsätze, welche die Vereinigungsurkunde von 1818 nicht enthalte, sei diesen Religionsbüchern nicht einver ebt worden. Die Auswahl der Lieder enthalte Lieder aus der alten und aus der neuen Zeit. Von dem deutschen Patrioten-Arndt allein 13. Von Fr. Rückert 2, von Tiedge, Simme und mehreren andern neueren Dichter je 1. Zusammen 100 aus dem seitherigen Gesangbuche, für alle Gemüthsarten und fast alle Lagen der menschlichen Verhältnissen.

* **Kusel**, 12. Jan. Wenn die Politik der Fürsten mehr und mehr die Fortschritte der Civilisation zu fördern und zu centralisiren strebt, gehört wohl in den Bereich der wichtigsten Ideen, die Anregung zu einem sich mächtig bewegenden, von den obersten Staatsgewalten ausgehenden leitenden Kraft, welche das Völkerreich beherrscht und durchzieht, ein geistiges Element, welches, wie der Blitz Alle durchzuckt, und, wie ein gemachter Zeitgeist, Aller vorleuchtet, — ein universelles Gesammtorgan der deutschen Regierungen, als Spiel deutscher Macht und Größe, als ein achtungsgebietender Fingerzeig gegen das Ausland, fördernd Cultur und Civilisation, liebend und herrschend, wachend, segnend und pflegend. Diese Idee wünscht der Redacteur d. Bl. in einer an einem Hauptplatze Deutschlands neu zu gründenden großen Zeitung für die Staaten Deutschlands erstehen zu sehen und hat derselbe bereits schon vor einem halben Jahre Schritte gethan, um die mächtigsten Federn für ein solches Gesammtorgan der Gesammtinteressen Deutschlands für dieses Unternehmen zu gewinnen. Dem Vernehmen nach soll dieses Projekt nun schon mehrseitig Anklang gefunden haben.

— Wir begrüßen mit Freude den Vorschlag des östr. Ministers v. Rechberg an den Kaiser Napoleon, die Schlußberathungen des Friedensbeschlusses von Villafranca auf den Wege diplomatischer Verhandlungen zu führen, statt dieselbe vor einen Congreß zu bringen. Auf diesem Wege wird selbst der Papst eher zu Reformen sich geneigt finden und, ohne die Vorurtheile der profanen Welt, sich eher eine Einigung zur Zufriedenheit der Betheiligten erreichen lassen.

Der Münchener „Volksbote“ vernimmt aus der **Pfalz**, daß Herr Appellrath Boyé nicht als Mitglied des Gesetzgebungsausschusses, sondern statt seiner der erste Ersatzmann, Herr Oberappellrath Lauck, entbunden werde, indem eine Neuwahl, wie jede andere, zuvor von der Kammer geprüft werden müsse, ehe der Gewählte zu Sitz und Stimme berechtigt sei.

Dürkheim, 5. Jan. Ein hiesiges Blatt erzählt folgenden Vorfall: Kunstmühldirktor B. hatte früher seinem in London wohnenden Schwager, dem Barbier Friedrich Trapp, von Zeit zu Zeit Unterstützungen gewährt, diese aber später eingestellt. Letzterer bedrohte ihn deßhalb mit Erschießen. Als daher Trapp vorgestern nach Dürkheim kam, vermuthete B. eine böse Absicht desselben und verbarg sich in dem Hause des Wirths Baab, bis ein Gensd'arme zur Visitation erschienen war. Dieser fand bei Trapp zwei schaf geladene mit Zündhütchen versehene Terzerole. Trapp wurde daraufhin verhaftet, allein am andern Morgen fand man ihn an einem Thürpfosten in seiner Gefängnißzelle erhängt.

Mannheim, 9. Jan. Dr. Häusser in Heidelberg hat, gutem Vernehmen nach, einen sehr ehrenvollen Ruf nach Jena erhalten, als Nachfolger des von dort nach Berlin berufenen Professors der Geschichte, Dr. Droysen.

Mannheim, 10. Jan. Der deutsche Nationalverein spricht sich in einem 14 Seiten starken Flugblatte über die Art und Weise seiner Thätigkeit aus, gedenkt zuerst der Vereini-

gung der verschiedenen liberalen Parteien, dann des festen Zieles der Erlangung einer deutschen Centralgewalt mit einer Volksvertretung zur Seite und was zu diesem Zwecke zu thun und zu lassen sei.

Freiburg, 6. Jan. Soeben ist ein von der Mehrzahl der Professoren der hiesigen Universität ausgegangenes, durch die Convention mit Rom brandstiftes „Promemoria, die Lehrfreiheit an der Universität Freiburg betreffend", erschienen. Unterzeichner ist dasselbe von 18 ordentlichen und 2 außerordentlichen Professoren.

Paris, 10. Jan. In der Nacht vom 1. auf 2. Jan. gerieth der Lieutenant Meinhardt beim Nachhausegehen mit einigen Civilisten in Wortwechsel zog den Säbel und hackte einem derselben den Kopf. Der Lieutenant befindet sich bereits in Untersuchung.

Oesterreich wünschen wir zum neuen Jahr — Glück, ja wirklich Glück und noch mehr Glück als Geld, was viel sagen will. Kein anderer Staat hat so viele Schwierigkeiten im Innern und nach Außen zu überwinden als dieses an Ländern und zu Zeiten an Ehren reiche Oesterreich. Es kommt einem vor wie eine riesige Tonne, deren Reifen gesprungen sind, die Faßdauben lechzen und streben auseinander. Das Schicksal hämmert drein herum und man hört weithin den Schall, aber trefflich tritt jetzt der Meister heran mit den rechten Gesellen.

Der Tod hat im Jahre 1859 eine traurige Ernte gehalten; die bekanntesten seiner Opfer sind folgende: die Großherzogin-Mutter von Weimar, die Königin von Portugal, die Minister v. Rommer und v. Abel, der Graf Fürstenberg-Stammheim, Dr. Jonas, Alexander v. Humboldt, Carl Ritter, Wilhelm Grimm, Bettina v. Arnim, und die Capellmeister Spohr und Reissiger.

In den dänischen Blättern ist zu lesen, bei dem Brand des Schlosses Fredericksborg sei's auf die Verbrennung der **Grafen Danner** abgesehen gewesen. Die furchtbare Feuersbrunst brach in einem festen Gewölbe grade unter dem Schlafzimmer des Königs aus und Niemand begreift, wie dies möglich war.

Paris, 9. Jan. In den hiesigen diplomatischen Kreisen gilt es nun als ausgemacht, daß das Congreßprojekt definitiv aufgegeben ist. Dagegen finden zwischen Paris und London jetzt lebhafte Verhandlungen statt, welche, wie man versichert, die Aufstellung eines die italienische Frage betreffenden Protokoll-Entwurfes zum Zwecke hätten, welchem die übrigen betheiligten Mächte auf einer späteren Conferenz ihre Beistimmung und ihre Unterzeichnung zu ertheilen eingeladen werden würden.

— Die fortwährende Zunahme der Unglücke in See ist eine natürliche Folge der ungewöhnlichen Ausdehnung, welche seit einigen Jahren die internationalen Beziehungen zur See gewonnen. Nach den Statistiken gingen im Jahre 1850: 2320 Fahrzeuge zu Grunde. Hiervon kommen 472 auf die französische Marine. Diese Zahl umfaßt 109 Schiffe auf langer Fahrt und 363 Küstenfahrer. Die englische Flotte verlor nicht weniger als 1301 Fahrzeuge, 3 bis 4 täglich. Die Fahrzeuge, von welchen man keine Nachricht erhielt und die sohin wahrscheinlich mit Mann und Maus zu Grunde gingen, sind 155 an der Zahl: 24 französische und 77 englische. Eine beträchtliche Menge von Schiffen kam durch Feuer um: 39 amerikanische, 21 englische, 9 französische und 44 verschiedener Flaggen. Im Ganzen 113. Die Dampfschiffe nehmen in der Reihe der Unglücksfälle einen beträchtlichen Platz ein. 126 Dampfer gingen in Folge verschiedener Unfälle zu Grunde. Im Jahre 1858 betrug der Gesammtverlust nur 2083, sohin 237 weniger als 1859.

Paris, 11. Jan. Der „Moniteur" enthält ein Schreiben des Kaisers an den Papst, vom Sylvestertag datirt. Der Kaiser sagt, die gewaltsame Unterwerfung der Romagna bedinge eine militärische Occupation, welche Eifersucht unter den Großmächten, Gefährlichkeit und Haß des italienischen Volkes beständig wach erhalte. Das beste für den päpstlichen Stuhl wäre die Aufgabe der revolutionären Provinzen. Wenn der Papst der für Europas Ruhe seit fünfzig Jahren Verlegenheiten bereitenden Romagna entsage, und Garantiebesitz des Restes seiner Staaten verlange, fehre am besten Ordnung sofort zurück. Seine Heiligkeit werde seine freimüthige Sprache nicht mißdeuten, nachdem er ihn erinnere, was er Alles für die katholische Kirche und ihr Haupt schon gethan.

Bologna, 3. Jan. Die Neujahrsnacht wurde hier durch republikanische Demonstrationen gefeiert. Zahlreiche Volksbanden durchzogen lärmend und schreiend die Stadt, und die Rufe mit brüllendem Evviva la repubblica! erfüllend, verhöhnten und beschimpften sie die zur Ruhe verweisenden Nationalgarde- und Militärpatrouillen. Am folgenden Tage wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und die Keller Bologna's sind gefüllt von Waffen.

Mailand, 5. Jan. In der Nacht vom 3. zum 4. d. M. wurden die Cholera von Mantua, Venedig und Piacenza angefallen und beraubt.

London, 6. Jan. Der „Observer" sieht einen nahen Krieg in Italien und die offizielle Anerkennung der Unabhängigkeit der Herzogthümer (wozu sich wohl Frankreich und England entschließen würden) voraus.

— 9. Jan. Das Dampfboot Amerika hat Nachrichten aus New York vom 28. Dec. überbracht. Schon der Sprecher noch nicht gewählt ist, hat Buchanan seine Botschaft unterm 27. eingeschickt. Er erwähnt darin die Ereignisse in Harpers Ferry und hofft, daß derartige Ausbrüche in Zukunft unmöglich gemacht werden. Freudig begrüßt er die Lösung der Sklavenfrage durch die höhern Gerichtshöfe, weil jeder amerikanische Bürger berechtigten Anspruch darauf habe, sein Eigenthum (Sklaven mit inbegriffen), wenn er dasselbe nach gemeinsamem Territorium bringe, von der Bundesverfassung beschützt zu sehen. Die strengsten Maßregel gegen den Sklavenhandel sollen auch ferner ergriffen werden. Die eingetretenen Ereignisse haben die Weisheit der Vereinigten Staaten gegen China bestätigt. „Unsere Beziehungen — so führt die Botschaft fort — zu Frankreich, Rußland und allen andern Regierungen mit Ausnahme Spaniens, mit welchem wir fortwährend wegen einer freundschaftlichen Ausgleichung unterhandeln, sind befriedigend." — General Scott ist von San Juan zurückgekehrt, nachdem er seine Mission glücklich beendigt und Arrangements getroffen, so daß kein Grund mehr vorliegt, Collisionen zu besorgen. Er empfiehlt das Einrücken von Militärkräften in Mexiko

wegen der Entschädigung für die Vergangenheit und zum Schutz für die Zukunft.

Die **Syrier** haben die Mauren in einer neuen Schlacht geschlagen und ihnen große Verluste (1000 Mann) beigebracht.

Bombay, 15. Dec. Es sind wichtige Nachrichten aus Audh eingetroffen. 20.0 Aufständische nebst ihren Führern Mamma Khan, Khan Bahne, Khan Beni Madhur und seine beiden Söhne sind gefangen genommen worden. Der Begum ist es gelungen, zu entkommen.

Jörjakob.

Eine Geschichte aus den Zeiten von Anno 11.

(Fortsetzung.)

Aber der Winter ging herum. Der Frühling kam. Die Lerche stieg jubelnd in die weiten Lüfte und die Röthelleute luden ihren kleinen Wagen und zogen hinaus in die weite Welt. Wie der Zugvogel im Käfig die Schwingen schlägt und unruhig hin und her hüpft, wenn die Wanderzeit kommt, deren unwandelbaren Rale der Gott ihm in das kleine Herz schrieb, so ging auch mit Eva.

Was thun daheim mit den Kindern? das war die Frage. Betteln? Ja, betteln Einer bei Denen, die verteufelt ihr Leben fristen. Wo Nichts ist, da hat der Kaiser sein Recht verloren, aber nicht der Hunger; der ist allezeit einsinnig und seines Kopfes, und auf Heckenzaunen läßt es sich einmal gar nicht ein, so zuverlässig und so weise sie auch sein mögen.

Da schien der Mond wieder einmal auf das Strohlager durch's kleine Fensterlein. Dießmal aber nicht auf das offene Auge Hannespawels, der in einem andern Bettlein in der Ferne den langen Schlaf hielt, da hinein der Mond nicht scheint, wohl aber das nie schlafende Auge dessen, der einst den Stab wieder sammelt — sondern vielmehr auf das thränenleuchte Auge einer armen Wittwe, die nicht wußte, womit sie die vor vaterlosen Laien nähren sollte.

Sie weinte heiße Thränen, denn Jörjakob wollte von der Röthelreise einmal durchaus nichts wissen. Sie betete aber zu dem Herrn, er möge ihr gnadenreich den rechten Weg zeigen, und des Knaben Herz dahin lenken, wo es für sie Alle eine Hilfe in dieser Noth gäbe.

Mee ens drauf saßen sie um den Tisch und die Mutter schüttete die Kartoffeln auf, zerstückte eine Thräne und sagte mit unaussprechlicher Wehmuth im Tone der Stimme: Es sind die Letzten! — Das war eine bittere Zugabe und machte, daß die Kinder fast keine aßen und traurig drein sahen.

Jörjakob hatte das Morgengebet aus dem Gebetbuche vom Staat gelesen, das die Leute das „Staatsbuch" nennen, und dabei hatte seine Stimme von der Macht einer gewaltigen Erregung gezittert. Er saß in sich gekehrt am Tische. Als er einige Kartoffeln ohne Salz und Brod gegessen, stand er auf, nahm eine Hacke und ging hinaus. Zur Schwester sagte er: Bring mir den Röthelkarren nach!

Mittags brachten sie ihn beladen heim.

Die Mutter kam ihnen heiteren als am Morgen entgegen. Der Herr hat heute wieder einmal gnädiglich die Bitte erhört: „gieb uns unser täglich Brod." Der Herr Pfarrer hat uns ein Brod und einen großen Korb voll Kartoffeln geschickt! Gott vergelte es ihm tausendmal! brief freund Jörjakob. Draußen steht der reichbeladene Röthelkarren, fuhr er fort; morgen früh geben wir mit Gottes Hilfe in's Reich! Das kannte die arme Mutter sehr, die eine andre Weise, das Leben zu fristen, nicht kannte, und so geschah es denn wieder, daß sie, dießmal ohne den Vater, ins Reich zogen und fort und fort noch eine Reise von Jahren, bis der liebe Gott auch die gute Eva abrief.

II.

Jörjakob war eben fünfzehn Jahr alt aber so daherum, als die gute Eva, unter beiden Sorgen für ihre armen Kinder, das Zeitliche segnen sollte. Sie fühlte es daß ihre Stunde kam, und rief ihn an ihr Bette, als die andern Kinder entfernt waren. Sie faßte seine Hand.

Jörjakob, sagte sie matt, ich muß mir die reden, denn ich fühle, daß ich zu dem Herrn gehen werde. Meine Stunden sind gezählt. Starr vor Schrecken blickte sie der Knabe an, und erst, als der 2 ann des Schreckens gelöst war, begannen seine Thränen stromweise hervorzubrechen. Er hielt krampfhaft die magere Hand der Mutter und rief mit einem Tone, dem man es anhörte, daß die Worte tief aus dem Innerste der Seele kamen: Ach, Mutter, liebe Mutter! verlaß uns nicht! Was soll aus uns armen Kindern werden, ohne Euch?

Sie legte ihre linke Hand über ihre Augen, weil sie keine Antwort wußte, und ihr Herz suchte doch nach einer mit dem bekannten sien Verlangen. Endlich sagte sie leise: Ach, ich weiß es ja nicht und möchte darum mit dir reden. Du bist schon verständig.

Der Knabe legte seinen Kopf auf das Strohbündel, welches der Mutter Bette ausmachte und weinte, daß es laut schluchzte.

Jörjakob — sprach nach einer Weile, in der sie sich gesammelt, die Mutter — ermanne dich. Laß uns die wenige Zeit, die mir vielleicht noch von dem Herrn vergönnt ist, benützen; was meinst du anzufangen?

Ach, sagte er, für mich und die Margreth ist gesorgt. Sie vertingt sich als Kindermädchen und ich trete als Knecht in Dienst. Ich verdiene doch etwas mehr, als Brod und Kleider; aber wenn auch Margreth und ich unser Bischen Lohn beregeben, es reicht nicht für Peterchen und Lieschen. Wer wird sie nehmen?

Die Mutter preßte wieder ihre Hand auf die Augen und ihre Brust hob sich krampfhaft. — Es blieb lange stille.

(Fortsetzung folgt.)

Lotto.

In München sind am 10. Januar folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

52. 41. 32. 19. 40.

Die nächste Ziehung findet am 19. Januar in Regensburg statt; Schluß am 17. Januar.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst **wohlthätig, verschönernd und erfrischend** einwirkende **Gebrüder Leder'sche Balsamische Erdnuss-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Plitt in Kusel.

Verkauf.

Bei **Adam Weber** auf dem Eselbacher Hof bei Baumholder ist eine ganz gute Kartoffelmühle mit eisernen Rädern und steinerner Walze, billig zu verkaufen.

Bei **Karl Sander**, Schuhmachermeister in Bedesbach kann ein junger Mensch als Lehrling eintreten.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 23. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, läßt **Philipp Theobald**, Ajunkt und Ackermann, in Rammelsbach wohnhaft, — in seiner Wohnung allda, verschiedene Mobiliar-Gegenstände öffentlich versteigern, als:

2 Pferde, 2 Wagen, 1 Karren, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Pflug, 1 Schlitten, 1 Windmühle, 1 Dreschmaschine, 1 Stubbank, Bundeleitern, Ketten und sonstige Ackergeräthen, Pferdegeschirr, darunter 1 Reitsattel, 1 vollständiges Federnbett und sonstige Gegenstände durch alle Rubriken.

Kusel, den 13. Januar 1860.

Lorch, königl. Notär.

Bürgerverein zu Kusel.

Sonntag am 22. Januar, Abends um 5 Uhr, ist bei Herrn Wilhelm Dick

General-Versammlung.

Betreff: Die Rechnung pro 1859, die Altarschwachen.

Kusel im Januar 1860.

Der Vorstand.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Ludw. Schneider in Kusel.

Schul-Zeugniß, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerbeten.
" Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen.
Zahlbefehle.
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten.
Pfändungen.
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Zeugnis,
Kirchen-Etzgeis,
Kirchen-Rechnungen.
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstkassprotokolle.
Einnahms-Ablehrerzeugnen.
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wasseldiebtanten,
Pfändungs-Anmeldungen.
Impfscheine.
Wirthschafts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Anstellung,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckachen.
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeistereiämter.
Verbeilungs-Etats,
Forstkassprot. tolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschlage,
Auch ein Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuals,
Felsfreeotprots'olle,
Armenrechnungen.

Frankfurter Geld-Course

vom 11. Januar 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or . .	fl.	9 56
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 47½
Holl. 10fl.-Stücke . .	fl.	9 34
20 Francs-Stücke . .	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns . . .	"	11 34
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Schein . .	"	1 4 ⅓
5 Francs-Thaler . . .	fl.	2 20
Hochhalt. Silber . . .	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-A. . .		96½ P
5% Ldw.-Verb. Pr.-Obl.	104	G
Gold al Marco	"	— —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien	132½ P.	
Rhein-Nahe-Bahn . . .		—

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 13. Januar.

Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 28 kr. Spelz 4 fl. 22 kr. Gerste 4 fl. 32 kr. Hafer 3 fl. 26 kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. Ein Kornbrod 19 kr. Ein Paar Weck weich gebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch — kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 11. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Spelzkern 6 fl. 45 Spelz 4 fl. 3 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 31 kr. Mischfrucht 4 fl. 38 kr. Erbsen 5 fl. 45 kr. Bohnen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kornbrod 19 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kalbfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 28 kr.

Speyer, 10. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 0 kr. Korn 4 fl. 27 kr. Gerste 4 fl. 23 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Haser 3 fl. 45 kr.

Neustadt, 10 Januar. Der Centner Waizen 6 fl. 23 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Haser 3 fl. 57 kr.

Kaiserslautern, 10. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 16 kr., Korn 4 fl. 31 kr. Spelzkern 6 fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Haser 3 fl. 33 kr. Erbsen 5 fl. 25 kr. Wicken 3 fl. 41 kr. Linsen 6 fl. 29 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 11 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 5. Januar, per Centner: Waizen 6 fl. 30 kr. gest. 14 kr., Korn 4 fl. 26 kr., gest. 13 kr., Gerste zweizeilige — fl. — kr. gest. — kr., — vierzeilige, 3 fl. 50 kr.; Spelz 3 fl. 53 kr., gest. 22 kr.; Haser 3 fl. 23 kr., gest. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 8 kr., gest. 4 kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh 1 fl. 5 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr., Kornbrod 6 Pfd. 19 kr.

Birkenfeld, 4. Januar. Korn 4 fl. 37 kr. Gerste 4 fl. 42 kr. Haser 3 fl. 37 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 20 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter — kr. 12 Eier 25 kr.

Worms, 6. Januar. Weizen 200 Pfd. 12 fl. 1 fr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 6 kr. Spelz 160 Pfd. 4 fl. 21 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 8 kr. Haser 120 Pfd. 4 fl. 42 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern 6 Uhr 34 Minuten Vormittags. 9 Uhr 30 Minuten Morgens. 2 Uhr 29 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 8 Uhr 50 Min. Abends. 12 Uhr 40 Min Morgens

Forbach 8 Uhr 27 Minuten Vorm. 12 Uhr 43 Minuten Mittags 3 Uhr 38 Minuten Mittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 11 Uhr 43 Min. Morgens. 5 Uhr 53 Minut. Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 7 Minuten Morgens 9 Uhr 10 Minuten Abends. 4 Uhr 10 Minuten Mittags. 1 Uhr 52 Min Nachmitt. 6 Uhr 2 Minut. Abends. 8 Uhr Abends. Güterzüge: 8 Uhr — Minuten Abends. 1 Uhr 52 Minuten Morgens.

Von Zweibrücken nach Homburg.

5 Uhr 25 Minuten Morg. 8 Uhr 40 Min. Abends. 2 Uhr 40 Minuten Mittags. 12 Uhr 55 Minuten Nachmittags. 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 7 Uhr 20 Minuten Abends. 5 Uhr 25 Min. Morgends.

Omnibus-Fahrten von Kusel nach

Landstuhl Morgens 3½ Uhr. Ankunft um ½8 Uhr.
Abgang von Landstuhl nach Kusel Abends 3¼ Uhr.
Lauterecken Nachmittags 4 Uhr. Ankunft Abends 8 Uhr.
Abgang von Lauterecken nach Kusel Morgens 5 Uhr

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 3. Mittwoch, 1860 18. Januar.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags die „Neue Dibdekkata.“

Pfälzer.

Abonnementspreis: Vorauszahlung vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

München, 10. Jan. In einer heute unter dem Vorsitze Sr. k. Hoh. des Prinzen Leopold stattgehabten Sitzung des Staatsrathes soll ein sehr wichtiger Gegenstand zu Berathung gelangt sein; Thatsache ist wenigstens, daß die Sitzung nahezu vier Stunden in Anspruch nahm.

— Mit der von Frankfurt aus mitgetheilten Erklärung, welche die preußische Regierung in Betreff der Revision der Bundeskriegsverfassung in der Bundesmilitärkommission abgegeben haben soll, hat es seine volle Richtigkeit; vielelhe ist bereits vor einigen Tagen unserer Regierung kundgegeben worden. Nach dieser Erklärung darf man leider nur sehr geringe Hoffnung hegen, daß es bezüglich der von den Regierungen der Würzburger Conferenz angestrebten Revision der Bundeskriegsverfassung zu einer Verständigung kommen werde.

— Der greise Reichsrath Graf v. Reigersberg spricht sich in den „N. Nachr.“ in sehr warmen und patriotischen Worten für „Einheit im deutschen Rechtsboden“ aus. Er tadelt „die Unzahl deutscher Gesetzgebungs-Commissionen in deutschen Einzelstaaten“, welche, wie er sich ausdrückt, „nach bisheriger Erfahrung das Schwanken und Wanken in ihrem Erfolge mehren“ und „mehr fruchtbringende dem Papierfabrikanten als den deutschen Gesetzgebungswerke waren.“ Der genannte Nestor der bayerischen Juristen- und Staatsmänner wünscht, „ernsten Willen deutscher Regierungen, beharrliches Streben nach Einheit, dem einzigen wahren Mittel, allgemeines Wohl, allgemeine Macht zu sichern.“ Die Besorgniß, dadurch werde der Gesetzgebungsgewalt des einzelnen deutschen Staates eine „Begränzung“, müsse „verlassen“ werden, denn „nur das Große will, muß das Kleinere willig zum Opfer bringen.“

München, 12. Jan. Die Abreise des Königs hat einen Aufschub erlitten und wird vielleicht ganz unterbleiben. Das Publikum erblickt hiezu ein Zugeständniß an die Besorgnisse, die sich an die längere Abwesenheit des Monarchen in der dermaligen politischen Krisis knüpften, und erzählt sich, daß der König, in Kenntniß gesetzt von der Beunruhigung, die sich im Volke über die Reise kundgab, den Reiseplan aufgegeben habe. Wir wissen nicht, wie viel hiervon auf bloßen Vermuthungen beruht, gewiß ist, daß die neuesten Nachrichten aus Frankreich eine erregtere Stimmung hervorgerufen haben, die an bevorstehende ernste Ereignisse glauben.

München, 13. Jan. Se. Maj. der König hat, wie bereits seit mehreren Tagen bestimmt, unter den gegenwärtigen Umständen auf die Reise nach Spanien verzichtet. Man spricht gerüchtsweise von einem Ausflug nach Nizza.

Würzburg, 14. Jan. In der Studentenwelt der hiesigen Universität herrscht eine gewaltige Bewegung, die eine gänzliche Reform des deutschen Studententhums beabsichtigt. Zu dem Zwecke findet heute eine allgemeine Versammlung sämmtlicher Nichtkorpsstudenten im anatomischen Hörsaale statt, wie man den Anschlägen am schwarzen Brett der Universität, der Anatomie und des Spitals entnimmt. Die Un verstarkt soll eine große, gemeinschaftliche, einheitliche, allumfassende Verbindung darstellen, und die bisherige Trennung in Corps, Obskuranten und Burschenschaften aufhören. Es soll sich ein ähnlicher Geist an den meisten deutschen Universitäten regen.

Bergzabern, 10. Jan. Vorige Woche ereignete sich in Gleisweiler ein beklagenswerther Unglücksfall. Das drei Jahre alte Töchterchen des Ackermannes Peter Wendel Wisser daselbst war ohne Aufsicht in der Branntweinbrennerei dem Kessel zu nahe gekommen. Ein Windstoß trieb die Flamme plötzlich zum Feuerloche heraus, entzündete die Kleider des Kindes, das jämmerlich verbrannte und nach 24 Stunden unter entsetzlichen Schmerzen starb. Es war das einzige Kind der Eheleute Wisser. — Ein gleicher Fall ereignete sich am Tage darauf unter denselben Umständen in Klingenmünster mit dem Kinde des Ackermannes Nicolaus; durch rechtzeitig herbeigekommene Hülfe wurden jedoch die schon versengten Kleider des Kindes gelöscht und dasselbe dadurch gerettet. (Bergz. W.)

Frankfurt. Preußen hat durch seinen Militärbevollmächtigten in der Bundesmilitärkommission die Erklärung niedergelegt, daß jede, also auch die von den Mittelstaaten angezeigte Revision der Bundeskriegsverfassung als zwecklos erscheinen müsse, so lange nicht die Aufhebung der Art. 5., 12., 13., 14., 15. „und was damit zusammenhängt“, der bisherigen Kriegsverfassung ausgesprochen worden sei. Die zitierten Artikel sind folgenden Inhalts: Art. 5. Kein Bundesstaat, dessen Contingente ein oder mehrere Armeekorps für sich allein bildet, darf Contingente anderer Bundesstaaten mit den seinigen in eine Abtheilung vereinigen. Art. 12. Das aufgestellte Kriegsheer des Bundes ist Ein Heer und

wird von Einem Feldherrn befehligt. Art. 13. Der Oberfeldherr wird jedesmal, wenn die Aufstellung des Kriegsheeres beschlossen wird, von dem Bunde erwählt. Seine Stelle hört mit der Auflösung des Heeres wieder auf. Art. 14. Der Oberfeldherr wird von der Bundesversammlung, welche seine einzige Behörde ist, in Eid und Pflichten des Bundes genommen. Art. 15. Die Bestimmung und Ausführung des Operationsplanes wird ganz dem Ermessen des Oberfeldherrn überlassen. Derselbe ist dem Bunde persönlich verantwortlich und kann vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Mannheim, 9. Januar. Der Neubau der deutschkatholischen Kirche schreitet so rasch vorwärts, daß deren Einweihung noch diesen Sommer, am 9. September, stattfinden soll.

Berlin, 10. Jan. Durch Verfügung des Ministers des Innern, Herrn Grafen v. Schwerin, vom 8. d. M. ist die Amtssuspension des Polizeidirektors Dr. Stieber verfügt worden.

— Die Amtssuspension des Polizeidirektors Stieber ist nach dem „Pr. L.“ zwar noch nicht erfolgt, dürfte aber bevorstehen. Vorläufig sei er nur für die Dauer von zwei Wochen „beurlaubt.“

Berlin, 11. Jan. Heute Vormittag fand die Eröffnung des, der Befestigung der deutschen Küsten gewidmeten, Congresses statt. Den Vorsitz hatte der General Lieutenant von Moltke, in dessen Dienstlokal die Sitzungen gehalten werden.

Berlin, 12. Jan. Der Prinz-Regent hat heute den Landtag eröffnet und bespricht in der Thronrede die vollendeten bedeutungsvollen europäischen Ereignisse, sagt, daß nach dem Friedensabschlusse auf gemeinschaftliche Einladung Oesterreichs und Frankreichs Preußen sich bereit erklärte, an einem europäischen Congresse Theil zu nehmen, welcher die geeignetsten Mittel für die Beruhigung Italiens und dauernde Consolidirung seiner staatlichen Zustände erwägen soll; sie erwähnt der Kundgebung des Wunsches nach Reform der deutschen Bundesverfassung und sagt, Preußen werde sich stets als natürlichen Vertreter dieses Strebens ansehen, die Kräfte der Nation zu heben und die Gesammtheit deutscher Interessen wirksam zu fördern. Die Regierung wünscht die Thätigkeit der deutschen Bundesversammlung in ihrem Verhältnisse zu den Verfassungen der Einzelstaaten auf das gemeinsame Maß ihrer competenzmäßigen Wirksamkeit beschränkt zu sehen und erachtete sich daher für verpflichtet, bei der lutheranischen Verfassungsangelegenheit das Zurückgehen auf die Verfassung von 1831 unter Beseitigung der bundeswidrigen Bestimmungen als den Weg zu bezeichnen, der jenem Grundsatze entspricht. Der Prinz Regent ist vereint mit den Bundesgenossen fortzufahren, die deutschen Landen Dänemarks eine gesicherte, den anerkannten Bundesrechten entsprechende Verfassung zu gewähren und den Zwischenzustand geordnet zu sehen. Die Thronrede bezeichnet als Gesetzesvorlagen die Grundsteuerfrage, die Kreisverfassung, die Feststellung der Wahlbezirke, das Ehrecht und ein Gesetz über die allgemeine Wehrpflicht nebst den dazu gehörigen finanziellen Vorlagen und spricht dabei unter Anderem aus, es sei nicht Absicht der Regierung, mit dem Vermächtnisse einer großen Zeit zu brechen; die preußische Armee werde auch in Zukunft das preußische Volk in Waffen sein. (Fr. Bl.)

Berlin, 13. Jan. Bei der heutigen Präsidentenwahl des Abgeordnetenhauses wurde Simson mit 273 von 261 Stimmen zum Präsidenten, Gratow mit 175 von 273 Stimmen zum ersten und Matthis zum zweiten Vicepräsidenten gewählt.

Die Gesellschaft für deutsche Sprache in **Berlin** hat dem alten Arndt zum 94. Geburtstage ein Denkbuch zugeschickt. Der erblindete Director Mergel schrieb hinein:

Ernst Moritz Arndt,
Sei freundlich gewarnt!
Arndt Moritz Ernst,
Daß Du Dich nicht entfernst
Ueber die deutschen Grenzen,
Sonst wird man Dich stenzen
Und stellen zur Rede
Von wegen dem Brede! —

Wien, 10. Jan. In klerikalen Kreisen versichert man, daß der Fürstbischof von Breslau sich an den Prinz-Regenten von Preußen mit der Bitte gewendet habe, die Werbungen für die päpstl. Armee in Preußen zu gestatten, Se. k. Hoheit soll dieses Ansuchen gestattet und die Bewilligung an die Bedingung geknüpft haben, daß der Wehrpflichtung der preuß. Staatsangehörigen dadurch kein Abbruch geschehe.

— Die österreichische Staatsschuld betrug im Jahre 1846 noch 1037 Millionen Gulden, im Jahre 1856 bereits 2417 Millionen, also mehr wie das Doppelte von 1846. Wie wird es im Jahre 1866 oder gar 1866, nach weiteren zehn Jahren stehen? Wenn nicht Wunder in Europa in der Weltlage und in Umkehr der österreichischen Minister zu liberaler und sparsamer Verwaltung geschehen, so ist kein gutes Ende abzusehen.

Aus **Paris** wird der „Allg. Ztg.“ geschrieben: „Im Ganzen sieht es wieder sehr kriegerisch aus, und man glaubt, daß in einigen Monaten der Tanz abermals losgehen, Aufstand, d. h. der Kaiser Alexander II., soll sich persönlich entschieden für die Nesurrection in Italien ausgesprochen haben, und der Einfluß Gortschakoffs daher bedeutend im Sinken sein.

— Britische Mittheilungen aus Rom versichern, der Papst beabsichtige, seine Hauptstadt zu verlassen, um sich nach Gaeta und von da nach der Insel Majorka zu begeben, wo ihm Spanien ein Asyl angeboten habe. (?)

— 13. Jan. Der Nebel ist so dicht, daß auf dem Concordia-Platz in den elysäischen Feldern Fackeln angezündet sind, um den Fußgängern und Fuhrwerken zu Nichtschnur zu dienen.

London, 13. Jan. Die „Morning-Post“ sagt, daß eine thatsächliche Allianz zwischen Frankreich und England existire, um die Unabhängigkeit von Nord- und Mittelitalien anzuerkennen und zu behaupten. Diese Allianz sei keine Folge eines bejonderen Vertrages und ein solcher wäre auch gar nicht nothwendig bei so mächtigen Nationen wie England, welche ohnehin keine blos steilen Sympathien bezeigen. Wenn es neuerdings zu einem Kriege zwischen Frankreich und Oesterreich käme, so würde es im Interesse Englands sein, daß derselbe rasch beendigt werde. England hätte somit das Recht wie die Pflicht, seine moralische Kraft und, wenn es nothwendig wäre, auch die militärische und Schiffsmacht, über welche es verfügt, in die Waagschale zu werfen, um den Krieg zu beendigen. Wer Mittelitalien angriffe, würde sich nicht blos angesichts des Widerstandes der Italiener und der Armee, sowie der Flotte Frankreichs befinden,

sondern auch die ernsthafte Freundseligkeit Englands zu beseitigen haben.

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 9. Januar den Ergänzungsrichter am Landgerichte Bergzabern, Moritz Bolza zum Assessor am Bezirksgerichte Landau, und den junc. Staatsprokuratorsubstituten Ludwig Munzinger in Kaiserslautern zum Assessor am Bezirksgerichte Kaiserslautern zu ernennen.

Durch Beschluß königl. Regierung der Pfalz, Kammer des Innern, vom 3. Januar 1860, wurde der Schulaushilfe an der protestantisch-deutschen Schule zu Speyer Nicolaus Hehl zum Lehrer, mit Belassung an seiner bisherigen Schulstelle, vom 1. October 1859 an, in provisorischer Eigenschaft ernannt.

Handelsbericht.

Mainz, 13. Jan. Seit meinem letzten Berichte ist im Getreidegeschäfte eine große Lebhaftigkeit eingetreten, spärliche Offerten aus Fern en, verbunden mit höchst unerheblichen Zufuhren vom Lande riefen hier größere Kauflust hervor, effectiv und auf Termine hervor, die Umsätze waren bedeutender als seit längere Zeit, und nur die so große Zurückhaltung der Eigner verbunden mit größere preishaltende Abschlüsse, besonders im Weizen; von Auswärts treffen keine Anstände ein, doch ist der Bedarf in unserer Gegend schon jetzt so bedeutend, daß er vorderhand alle Zufuhren in Anspruch nimmt. Weizen gest. 12 fl. 15—30 kr. im Consume, per Februar, März 12 fl. 10—15 kr., per März, April 12 fl. 20—30 kr., per Mai 12 fl. 45 kr. per 100 Pfd. Roggen wenig angeboten, auch wenig gefragt wie Waare, per cff. 9 fl. 10—15 kr., per März, April 9 fl. 15—20 kr. Gerste für den hiesigen Brauerbedarf etwas gesuchter, man bezahlt je nach Qualität 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. Hafer per cff. 4 fl. 40 kr., per März 4 fl. 50 kr. per 60 Kil. Rüböl unverändert, per cff. 21 fl. 30 kr. per 50 Kil. ohne Faß, per Mai 22 fl. 15 kr. per 50 Kil. mit Faß. Kleesamen, deutscher etwas gesuchter, man bezahlt je nach Qualität 24—26 fl. Luzerner erste Kosten 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. Kohlsamen 16 fl. 30 kr., Mohnöl zu 39 fl. per 50 Kil. mit Faß angeboten und bezahlt.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

155 Säcke Weizen 12 fl. 29 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
62 „ Korn 8 „ 20 „ „ „ „ „ 180 „
14 „ Gerste 7 „ 15 „ „ „ „ „ 160 „
9 „ Hafer 5 „ 6 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

29 Säcke Weizen 12 fl. 13 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
13 „ Korn 8 „ 13 „ „ „ „ „ 180 „
62 „ Gerste 7 „ 27 „ „ „ „ „ 160 „
Weißmehl 16 fl. 50 kr. Roggenmehl 9 fl.

Berichtigung.

In Nro. 4, Art. Kusel, 1. Sp. 3. Z. v. u. lies: Spiegel statt Spiel.

Holz-Versteigerung in Staatswaldungen des Reviers Stahlberg.

Mittwoch, den 1. Februar 1860, des Morgens 10 Uhr, zu Steckweiler.

Schläge: Winterthalerdeckerich III., Stahlberg-XIII. 4 b. (Brand) und Zufällige Ergebnisse.

187 Eichen Baustämme III. und IV. Klasse.
2 Fichten dito IV. Klasse.
1 Kiefern dito IV. Klasse.
65 Eichen Gerüststangen.
2 Birken Nutzholzstangen.
11 Kiefern Gerüststangen.
1 Eichen Nutzholz Abschnitt IV. Klasse.
2 Eichen Raaschmiedsklötze.
3¼ Klafter Eichen Scheitholz, knorrig, 5 Fuß Scheitlänge.
2½ dito Eichen Scheitholz, knorrig.
13¼ dito Buchen Scheitholz.
1 dito Eichen Prügelholz 5 Fuß Scheitlänge.
4¼ dito Eichen Prügelholz.
1¼ dito Buchen Prügelholz.
¾ dito Aspen Prügelholz.
12¼ dito Kiefern Prügelholz.
325 Eichen Reiserwellen.
850 Buchen Wellen mit starken Pebaeln.
150 Weichholz Wellen mit starken Prügeln.
1500 Kiefern Reiserwellen.

Material-Rest von 1858|59.

Schläge: Winterthalerdeckerich III., Stahlberg XIII. 4. b. (Brand) und **Löwensteinerschlag VII.**

2400 Eichen Schälwellen.
700 Gemischte Wellen.
380 Weichholz Wellen.

Lauterecken, den 11. Januar 1860.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 24. dieses Monats des Vormittags um 9 Uhr werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte aus dem Gemeindewalde Schlag Hilgert und Obergeilbach, 1825 tiefreite und buchene Wellen und 100 Bohnenstangen versteigert.

Kusel, den 18. Januar 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Mobiliar-Versteigerung.

Montag, den 23. Januar nächstdin, Nachmittags 1 Uhr, läßt **Philipp Theobald**, Ackersmann, in Rammelsbach wohnhaft, — in seiner Wohnung allda, verschiedene Mobiliar-Gegenstände öffentlich versteigern, als:

2 Pferde, 2 Wagen, 1 Karren, 2 Eggen, 1 Walze, 1 Pflug, 1 Schlitten, 1 Wurfmühle, 1 Treschmaschine, 1 Staubbank, Fuhrleitern, Ketten und sonstige Ackergeräthen, Pferdegeschirr, das unter 1 Reihartel, 1 vollständiges Federnbett und sonstige Gegenstände durch alle Rubriken.

Kusel, den 13. Januar 1860.

Lorch, königl. Notär.

Bürgerverein zu Kusel.

Sonntag am 22. Januar, Abends um 5 Uhr, ist bei Herrn Wilhelm Dick

General-Versammlung.

Betreff: Die Rechnung pro 1859, die Altersschwachen.

Kusel im Januar 1860.

Der Vorstand.

Vaterländische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

Gewährleistungs-Capital 3½ Millionen Gulden
ohne die
Prämien-Reserven von fl. 689,309.
und einem
Versicherungs-Capital von fl. 582,551,765.
laut Abschluß vom 1. Januar 1859.

Diese Gesellschaft versichert

gegen feste und billige Prämien,

ohne Nachzahlung, bewegliche Gegenstände aller Art: **Hausmobilien, Ackergeräthe, Früchte, Heu, Stroh, Vieh, Maschinen, Fabrikanlagen, Waaren** u. s. w.

Der von Hoher Königl. Regierung zum Agenten obiger Gesellschaft, für den Canton Wolfstein, mit den Orten Obrbrücken, Ober- und Unter-Sulzbach, Wörschbach und Hohrbach im Canton Otterberg gelegen, bestätigte Unterzeichneter erbietet sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und sichert die prompteste und billigste Behandlung zu.

Obrbrücken im Januar 1860.

Wilhelm Gehm, Agent.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vielfährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob bei Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen gehoben werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen **unentgeldlich** mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dergl., wie sie so häufig angewandt wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Cur-Methode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten Echten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rothrothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Witt in Kusel.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern 6 Uhr 34 Minuten Vormittags. 9 Uhr 30 Minuten Morgens. 2 Uhr 29 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 26 Minuten Abends. Güterzüge. 8 Uhr 50 Min. Abends. 12 Uhr 40 Min Morgens.

Forbach 8 Uhr 27 Minuten Vorm. 12 Uhr 43 Minuten Mittags 3 Uhr 38 Minuten Mittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 11 Uhr 43 Min. Morgens 5 Uhr 53 Minut. Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 7 Minuten Morgens. 9 Uhr 10 Minuten Abends. 4 Uhr 10 Minuten Mittags. 1 Uhr 12 Min. Nachmitt. 6 Uhr 2 Minut. Abends. 8 Uhr Abends. Güterzüge: 8 Uhr — Minuten Abends. 1 Uhr 52 Minuten Morgens

Von Zweibrücken nach Homburg.

½ Uhr 25 Minuten Morg. 8 Uhr 40 Min. Abends. 3 Uhr 40 Minuten Mittags 12 Uhr 55 Minuten Nachmittags. 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 7 Uhr 20 Minuten Abends. 5 Uhr 25 Min. Morgens.

Omnibus-Fahrten von Kusel nach

Landstuhl Morgens 3½ Uhr. Ankunft um ½ 8 Uhr.
Abgang von Landstuhl nach Kusel Abends 3½ Uhr.
Lautereckken Nachmittags 4 Uhr. Ankunft Abends 8 Uhr.
Abgang von Lauterecken nach Kusel Morgens 5 Uhr

Arbeitsverdingung.

Die Arbeiten zum Bau eines Thurmes an der Kirche zu Bleidenbergen sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden, und ersuche ich Annehmenslustige ihre Anerbietungen diesethalb bis zum 15. des nächsten Monats versiegelt bei mir einzureichen.

Plan-, Massenberechnungen und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Birkenfeld, den 14. Januar 1860.

G. Mayer,
Oberbauinspektor.

Frankfurter Geld-Course

vom 11. Januar 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Rand-Ducaten	fl.	5 47½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 34
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	„	11 34
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Cassen-Schein	„	1 43⅓
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Nav.-E.-A.		96½ P.
5% Pow.-Begb. Pr.-Obl.	104	G.
Gald al Marco	—	—
4% Pow.-B. Eisenb.-Actien	132½	P.
Rhein-Nahe-Bahn		

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 13. Januar.

Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 28 kr. Spelz 4 fl. 22 kr. Gerste 4 fl. 32 kr. Haser 3 fl. 26 kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. Ein Kernbrod 19 kr. Ein Paar Weck weich gebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch — kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Birkenfeld, 11. Januar. Korn 4 fl. 42 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 36 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 20 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 21 kr. 12 Eier 32 kr.

Wesmile, 6. Januar. Weizen 200 Pfd. 12 fl. 1 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 6 kr. Spelz 160 Pfd. 4 fl. 21 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 8 kr. Haser 420 Pfd. 4 fl. 42 kr.

Der Kaiserslauterer Fruchtpreis ist uns heute nicht zugekommen.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schreiber in Kusel.

Nro. 6. Freitag, 1860. 20. Januar.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags die Neue Didaskalia.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 6 kr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

• (Langer Zeitungsartikel kurzer Sinn.) Unsere Staatsmänner arbeiten fleißig fort an dem deutschen Einigungswerke. Obenan steht ein einiges Zusammenwirken der deutschen Kriegsheere im Bunde beraiffen. — Den Seerüstungen Frankreichs gegenüber beraidet man in Berlin über Befestigung der deutschen Meeresküsten. — Mehr als das gekränkte deutsche Recht in Schleswig Holstein und mehr als der marokkanisch-spanische Krieg beschäftigt die Gemüther derzeit das Einigungswerk Italiens, dem die weltliche Herrschaft des Papstes zum Opfer gebracht werden soll. Napoleon glaubt ohne Krieg mit dem hl. Vater fertig zu werden und lenkte plötzlich die Aufmerksamkeit Frankreichs auf seine Cultur und handelsfreiheitlichen Bestrebungen. Die genannten Bewichtungen Cavours für Napoleon gefährlich werden, zu einem Kriege führen, aus welchem er nicht mehr heraus käme. Hoffen wir daher eine friedliche Lösung. Eine Einheit Italiens wird auch Deutschland an die Möglichkeit zur Einigung glauben machen. — Auch die Studenten beginnen einen Einheitsbund ihrer Verbindungen anzustreben. — Aus München ließ sich eine Stimme über eine einheitliche deutsche Gesetzgebung hören. — Der Pfälzer Kurier enthielt kürzlich einige wissenschaftlich bearbeitete Artikel gegen das neue Gesangbuch. Das k. Consistorium entgegnete denselben mit eben so gründlichen Nachweisen. Der Verfasser der Professationen erklärte nun, daß er bei seinen Behauptungen stehen bleibe, nicht widerlegt worden sei und auf anderem Wege (in einer Hinsicht) rauf. Diese Berichtigungen antworten wird. — Man handelte kürzlich im Pfälzischen Kurier das preußische Heerwesen, das dem französischen nachgebildet werden müsse, wenn die deutschen Heere den französischen einst sicher widerstehen wollen. — In jenem neuesten Kummer beweist er die Ohnmacht der Hierarchie den Weltmächten gegenüber, jenes fordert er eine ganze Volksschule und eine freie Presse, wenn ein großes mächtiges Volk heranerzogen werden wolle. — Der Rebakteur des Frankf. Journals glaubt jetzt, daß durch die herzeitigen politischen Erregungen der Friede werde gestört werden.

Der „Pfälzer" hegt dieselbe Zuversicht.

München, 14. Juni. Die hiesige Presse zu den Papst wird auf Pergament von Künstlerhand geschrieben und in einem Etui von rothem Seidensamt, welches auf der Vorderseite das Wappen der Stadt München in Elfenbein trägt, nach Rom eingesandt werden.

— Eine österreichische Antwort auf eine Depesche des bayerischen Ministers v. Schrenck erklärt die Uebereinstimmung des Wiener Cabinets mit sämmtlichen Würzburger Anträgen, eben so wie mit dem Vorgehen der betreffenden Regierungen in der kurhessischen Frage.

Speyer, 17. Jan. Das Stiftungsfest der hiesigen Liedertafel, das am verflossenen Samstag durch ein Concert und darauffolgendes Bankett in sehr gelungener Weise gefeiert worden ist, hat zunächst Veranlassung zur Anregung eines Projektes gegeben, dessen Zustandekommen in unserer Pfalz mit allgemeiner Freude begrüßt werden wird. Wir meinen die Abhaltung eines pfälzischen Sängerfestes. Die Liedertafel hat nämlich, von dem Wunsche geleitet, einen engeren Verband der pfälzischen Männergesangvereine anzustreben, an die ihr bekannten städtischen Vereine des Kreises Einladungsschreiben zum Besuche ihres Stiftungsfestes erlassen. Trotzdem die gegenwärtige Jahreszeit zu Ausflügen wenig geeignet ist, so hat doch eine über Erwarten große Anzahl pfälzischer Sänger aus der Nähe und Ferne ihr erganzenen Einladung entsprochen, und sind größere oder kleinere Deputationen aus Zweibrücken, Landstuhl, Kaiserslautern, Otterberg, Bergzabern, Edenkoben und Frankenthal hier eingetroffen. Andere Vereine, wie Kirchheimbolanden, Pirmasens, Dürkheim und Deidesheim, hatten ihr Ausbleiben brieflich entschuldigen lassen. Im Ganzen waren circa 80 auswärtige Sänger anwesend. Das Projekt eines pfälzischen Sängerfestes wurde besprochen und fand den freudigsten Anklang. Definitive Beschlüsse darüber sollten nicht gefaßt werden, dagegen wurde die Liedertafel zu Speyer beauftragt, die Sache in die Hand zu nehmen und zunächst, etwa im März oder April, eine größere Versammlung an einem mehr in der Mitte des Kreises gelegenen Orte zu veranlassen.

— Zu Gemäßheit einer Verfügung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen wird im Laufe dieses Jahres eine Prüfung für den Staatsforstverwaltungsdienst abgehalten werden, welche am Dienstag den 10. April 1860 am Sitze jeder Kreisregierung ihren Anfang nimmt.

Speyer, 17. Jan. Ihre Majestät die Königin Mutter hat, die Bitte des Ausschusses gewährend, das Protektorat

über das hiesige Diakonissenhaus allerhuldvollst zu übernehmen und zu gestatten geruht, daß dasselbe den Namen „Marienhaus“ führe.

Kaiserslautern, 17. Jan. Die Zufuhr auf unserem heutigen Markt war gering, die Geschäftsstimmung in allen Fruchtgattungen sehr lebhaft. Die Preise hielten sich nicht allein fest, sondern gingen sämmtlich, manche ziemlich bedeutend höher. Im Ganzen wurden 1585 Ctr. umgesetzt. Nach den Mittelpreisen stellt sich Weizen 25 kr., Korn 13 kr., Spelz 12 kr., Gerste 6 kr. und Haser 2 kr. höher. Der Preis des 9pfündigen Kornbrodes wurde von 49 auf 20 kr. und jener des 2pfündigen Weißbrodes von 11 auf 12 kr. erhöht.

Zweibrücken, 14. Jan. Am Montag den 9. dieses feierte dahier der erst. Pfälzer Stenographen-Verein unter Leitung des Herrn Oberleutenant Zanzinger sein einjähriges Stiftungsfest.

— Forstamtsactuar Franz Schleicher von Dahn, am 28. Sept. 1851 wegen Theilnahme an dem pfälzischen Aufstande 1849 in contumaciam zum Tode verurtheilt, wurde vom Könige begnadigt.

Frankfurt, 15. Jan. Zur Errichtung unseres Schiller-Monumentes sind bis jetzt 20,170 fl. gezeichnet worden; unter den Beiträgen befinden sich auch 145 fl., welche von neun in Constantinopel lebenden Frankfurtern gespendet wurden.

Berlin, 16. Jan. Die „N. Pr. Z.“ sagt: In Betreff der Frage, ob der Congreß blos aufgeschoben oder aufgehoben sei, wird jetzt bemerkt, daß Oesterreich nunmehr amtlich seine Nichtbetheiligung angezeigt habe.

Turin, 14. Jan. Man spricht hier jetzt vielfach um Bestimmtheit von Anzeichen der Unzufriedenheit in den abgetretenen Lombardei. Hauptursache soll der drohende Verlust der bisher besessenen Gemeindeverfassung sein. Bekanntlich gehörte diese seit beinahe einem Jahrhundert zu den freisinnigsten in Europa.

In den nächsten Tagen geht abermals ein Transport von den hier für die päpstliche Armee geworbenen Freiwilligen von Meldungen bei Wien nach Triest ab. Der letzte Transport wurde am Neujahrstage dahin befördert. Die Montur erhält die Mannschaft in Triest, die Waffen in Ancona. Das erste Bataillon steht bereits vollständig unter Waffen. Die Anmeldungen zum Eintritt in die päpstliche Armee dauern stets fort. In letzter Zeit haben sich auch Ausländer, namentlich Preußen und Sachsen, für den päpstlichen Dienst anwerben lassen.

14. Januar. Alle Gesetze sind aufgehoben erklärt, welche die Freiheiten von geistlichen Gebieten, insbesondere Pfarrbeherrschung, Schulhoheitsrecht, Brüderei und Klöstern ausschließen und ihnen den Aufenthalt auf dem flachen Lande Galiziens, so wie in den Bezirken von Böhmen, Illyrien, Croatien, Slavonien, dem Banat und Siebenbürgen verabfolgten.

Paris, 13. Jan. Der heutige Moniteur veröffentlicht ein vom 5. Januar datirtes Schreiben des Kaisers an den Staatsminister, dessen Hauptinhalt folgender ist: „Trotz der allgemeinen Wohlfahrt, welche noch über die letzte Pariser Krise und die ausnahmsweise Lage herrscht, kann man doch mit Zuversicht einer friedlichen Lösung dieser Fragen entgegensehen. Der Augenblick ist gekommen, wo wir uns mit den Mitteln zu beschäftigen haben, welche den verschiedenen Zweigen des Nationalreichthums einen großen Aufschwung geben können. Ich sende Ihnen die Grundlagen eines Programms, wovon mehrere Theile der Zustimmung der Kammern erhalten müssen. Es hat sich als nothwendig erwiesen, unsern Handel mit dem Auslande durch den Austausch der Produkte zu entwickeln; aber zuvor muß die Agrikultur verbessert und unsere Industrie von allen innern Hemmnissen befreit werden, welche sie in einer unabhängigen Stellung zurückhalten, ein allgemeines System einer guten Staatsökonomie kann allein dadurch, daß es Nationalreichthümer schafft, Wohlstand unter den arbeitenden Klassen verbreiten. Ich fasse die neuen Projekte in folgender Weise zusammen: Abschaffung der Zölle auf Wolle und Baumwolle, allmählige Reduktion der Zölle auf Zucker und Kaffee, eine einer solch fortgesetzte Verbesserung der auf den Kanälen bestehenden Zölle in Folge der allgemeinen Verminderung der Transportkosten, Anschaffung der Ausfuhrverbote, Handelsverträge mit fremden Mächten. Das sind die allgemeinen Grundlagen des Programms, und ich hoffe, daß es die Unterstützung der Kammern finden werde, die eifrig danach streben, im Verein mit mir eine neue Aera des Friedens einzuweihen und deren Wohlthaten Frankreich zu sichern.

Pipst Pius IX. hat auf Kaiser Napoleon, der ihn zum Bürgermeister von Rom degradiren will, nicht den Bannstrahl, sondern den Segen des Höchsten herabgefleht. General Goyon, der Commandant der französischen Besatzung in Rom, hat diesen Segen für seinen Herrn in Empfang genommen. Es war bei der feierlichen Neujahrsgratulation. „Wir beten, sagte der Papst, daß der Kaiser mit Hülfe des Lichtes aus der Höhe die Finsterniß gewisser Gedanken erkenne, welche dieser Tage in einer Flugschrift (der Papst und der Congreß) aufgetaucht sind, die als ein wahrhaftes Denkmal der Heuchelei und ein unwürdiges Gemische von Widersprüchen bezeichnet werden kann. Wir erwarten, daß er uns Hülfe dieses Lichts in der in dieser Flugschrift enthaltenen Ungnade verdammen wird.“ — Bis jetzt ist bekanntlich das Gebet nicht erhört worden.

Rom, 10. Jan. Auch aus der neuen Welt gingen dem heiligen Vater mit rührenden Beileidsadressen Bitten zu, die vom frommen, treuen Gliedern dieser Welt gegenüber Glaubigen begeisterte Gebetsstimmen zuwenden, und zum Besten der Bedürfnisse des heiligen Stuhles zu verwenden. Unterwegs jährlich laufen solche Gaben aus Frankreich und Spanien ein.

In **Turin** will man die Nachricht erhalten haben, daß der ungarische General Klapka mit dem Kaiser der Franzosen in den letzten Tagen wiederholte Unterredungen gehabt habe; es soll sich darum gehandelt haben, die Angelegenheiten Ungarns vor den europäischen Congreß zu bringen. Man gründet es sogar darauf, daß es feststehe, Oesterreich solle die Enge zu treiben, daß es freiwillig und gegen Entschädigung seine bisherige Weltstellung aufgeben. Diese Idee ist nicht: der venetianischen Bevölkerung so fest gewurzelt, daß man sie gar nicht an deren Ausführung zweifelt, und sich dadurch beunruhigt.

Petersburg, 5. Jan. Wichtig, wenn sich die Nachricht bestätigt, ist für fremde Kaufleute die Aufhebung der Re-

gierung [illegible] Kaufleuten eine gleiche Berechtigung mit den einheimischen Handelstreibenden einzuräumen. Dem Gesuche der Bestimmungen des europäischen Internationalen Rechtes wurde dadurch allerdings Rechnung getragen werden, und könnte man von diesem wie vom nationalökonomischen Gesichtspunkte die Maßregel nur billigen. Zuzugeben wäre ein Zufluß von Capitalien unzweifelhaft. Man spricht hier von dem Vorschlage eines französischen Banquierhauses Bonnar und Comp., den dasselbe der diesseitigen Regierung zu machen beabsichtige, um dieselbe mit klingender Münze im Betrage von 250 Mill. Silber-Rubel zu versehen. (Fr. J.)

Jörjakob.

Eine Geschichte aus den Festen von Anno 11.

(Fortsetzung.)

Preßt du was, sagte sie dann auf einmal, geh' zum Herrchen vor ist so gut und schaffe vielleicht Rath. Ich will beten, daß Gott ihn erleuchte! —

Jörjakob stand auf, um der Mutter Wunsch zu erfüllen. Vorerst aber schritt er an den Bach, der hinter dem Hause herfloß, besah sich darin, ob man ihm ansähe, daß er geweint habe, und als es seine rothen Augen erblickte, wusch er sich sorgfältig und, als er sich abgetrocknet mit seinem Wammsärmel, ging er schnell dem Pfarrhofe zu, wie man weiß die Pfarrwohnungen nennt.

Der Pfarrer war ein ganz guter, wohlthätiger Mann. Er wußte wohl, daß Eva, die er nur ihren sündern vielfach unverflüchte, krank geworden war, sogleich traf er seinen Hut und begehrte den Knaben durch und durch zu sehen.

Der Anblick des armen Kindes erschütterte den Mann heftig. Er betete zu Gott, er preßte sie, dann aber kam die Frage wegen der Kinder, die so schwer auf der Mutter Seele lag. Petterchen war jetzo Jahre alt und Liechen sieben. Die Conaten sie ihr Brod noch nicht verdienen, und der Pfarrer war sehr gegen das Herumziehen mit Kötheln, weil er darin eine einen Weg des sittlichen Verderbens und der Arbeitscheu erblickte, der meist in Laster und Elend führt. Der würdige Mann hatte lange genug gelebt, um zu wissen, wie wahr das Sprichwort ist, daß Müßiggang des Teufels Ruhebank ist, und wie volle Wahrheit jenes Heiligen Wortes zu kennen: „Die Sünde aber ist der Leute Verderben.“ Er hörte es gemeinig aus der Mutter Mundes, daß Jörjakob so sehr Lust an das Kötheltreiben gefunden und auch Liesse Margarethe angesteckt hatte. Er fragte Jörjakob, was er denn zu thun gedenke, wenn die leichteren Köthel- und Bettelsaisonen aufhöre und was er mit Petterchen zu thun gedächte? Er sprach sich, die redlichen Mühen des Knaben zu vernehmen und ging darüber nach, was mit den Kleinen anzufangen sei. Doch war er zu keinem Ziele mit seinen Gedanken gekommen, als das Ave vor Thüren hörte. Es mußte eilf mit dem braven Lehrer reden, der in nach einen neuen Anbeit an der Familie nahm und ein Bauer, erfahrener Mann war. Der Pfarrer berichtete daher, wieder zu kommen und ging direct Wegs zu dem Lehrer. Die gab es eine lange, sorgfältige Berathung, die freilich nur auf eine Hoffnung hinauslief, deren Ziel auch kaum abzusehen war. Eva nämlich hatte einen Verwandten in einem entfernten Dorfe, der ein Wagnerhandwerker war. Ihr wißt ja, bemerkte Schmiedjakob, daß viele der Leute aus dortiger Gegend als Wiechtschmiede in die Welt gehen und oft Jahre lang nicht heimkehren, weil sie auf den Dörfern, ja selbst auf den Höfen sich sogar in kleinen Städten von jeher die Zickarten zu Wiegen und Kupfwagen und Geräthen zu machen pflegen. Der könnte das Petterchen wohl als Bataleher und Anstauser brauchen, wenn er nur nicht selber viele Kinder hätte, was der alte Lehrer nicht wußte. So wenig auch diese Hoffnung gerechtfertigt schien, so that es doch eben eine und der alte, brave Lehrer unternahm es, selbst nächsten Sonntag vorthin zu gehen. Allein schon in der nächsten Nacht wurde der Pfarrer zu Eva gerufen. Sie hatte es geahnt, daß ihre Stunde nahte, als sie alle gezählt. Der Pfarrer brachte ihr den Trost des Glaubens. Darauf segnete sie ihre Kinder, für die Pfarrer zu sorgen verhieß, und nahm und selig entschlief sie, wie auf ihrem Sterbelager, freilich als manches Mutterherz auf seinem welchen, mit Seele abgezogenen Pfühl.

Der Pfarrer war lange nicht so alt, als bisher worden, als nun diesem Sterbebette. Als der Morgen ausgerungen hatte, nahm er die Kinder mit sich in sein Haus und hielt sie so lange beisich, bis sie irgend würden unterzebracht sein.

Der Lehrer ging nun schon an andern Tage nach dem Dorfe, wo der Verwandte Eva's wohnte, rund und ihn zur Kirchweihfeier lud, (wie es hier Sitte gebricht. Er fand auch da Anwesenheit, eine Annuth, die freundlich, gewinnlich und fleißig war. Es war Wagner und der Spenzler zu Hause. Er nahm den Lehrer gar herzlich und höflich auf, ließ ihm einen guten Kaffee kochen, und erkundete sich nach der Familie seiner Base, der er war dann auch wann begenen, wenn sie auf einer Gichtsreise in Lande herum zog. Wieviel Kinder sie hatte, wußte er nicht mehr.

Ja, sagte die Frau des Spenglers, Kinder sind ein rechtes Unglück, wenn man arm ist und ihrer Viele sind. Also wäre das die Eva gestabt? Du lieber Gott, es ist doch aber auch wieder ein Unglück, wenn man keine hat, wie wir. Wie glücklich wäre ich, wenn ich so ein kleines Mädchen hätte.

Es, sagte der Lehrer, Ihr könnt da eins kriegen, das Ihr nicht einmal so ganz klein aufzuziehen brauchet. Das Petterchen ist ein schönes, gesundes, anstelliges Kind, und gut von Gemüth.

Die Frau sah ihren Mann fragend an [illegible] und Er lächelte. Nun, Martha, sagte er, das wär etwas für dich, sich ein Kind von dem Alter wie [illegible] Das Balgsteben will nicht mehr gehen, und seit die Tabakrauch ist das Verständ'ge Thier, das alle kleine Worte verstand, meine Winke, ich glaube, sogar meine Gedanken errieth, ist's mir nicht mehr [illegible] einen Hund [illegible] richten. Herr Lehrer, wandte er sich an diesen, ich glaube, das liebe Weib hat auch seine Gaben und Talente? Alle andern Hunde waren kreuzdumme Biester, in die ich nichts hineinlernen konnte.

Der Lehrer lachte und nickte, und meinte, es möge wohl sein; aber [illegible] es auch anders mit besser zu helfen. Die Kinder des Hannpeter und der Eva seien sehr begabte und anstellige Kinder, hätten alle viele Talente und das liebe Petterchen sei eben so ein Bübleein, wie er es wünschte zu sein könne es sich nach seiner Hand ziehen, wenn er es nehmen wolle.

Diesmal stimmte des christlichen Spenglers Ansprechbarkeit ans. Unser Brod haben wir und auch für die zwei Kinder. Siehst du, Frau, rief er aus, da waren wir quit; du hättest deines Herzens Wunsch erfüllt und ich den meinen. Nun, Herr Lehrer, weil dis Morgen früh, dann gehen wir beide mit Euch.

Das war eine Bestimmt, die drei braven Leute, das Herz in der Brust hüpfen machte. Unter diesen Bedingungen blieb es gerne im Dorfe und schlief [illegible] Volksschullehrer, dem Schullehrer des Ortes, heute besuchte, um über den Spengler und seine Frau — die nöthigen Erkundigungen einzuziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am dem nachgenannten Tagen und Orten von Vormittags 10 Uhr ab, werden die hier unten verzeichneten Hölzer dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

am Montag den 30. Januar c.,

zu **Sien** in der Behausung der Frau Wittwe Schmelzer:

Aus dem Schutzbezirke **Sien.** (Restbölzer.)

Distrikt **Seegen** 103 Klafter Reiser; **Weiherwald** 28 Klafter Reiser; **Tiefenroth** und **Buchenhang** 150 Klafter Reiser; **Mokwald** 62 Klafter Reiser; **Schmalstorf** 529 Klafter Reiser; **Fuchsbusch** 47 Klafter Reiser; **Wahlbeck** 34 Klafter Reiser; **Rückwald** 175 Klafter Reiser; **Tapfbeck** 127 Klafter Reiser; **Bernerd** 141 Klafter Reiser.

Aus dem Schutzbezirke **Teckenbach.** (Restbölzer.)

Distrikt **Adow** und **hoh** 83 Klafter Reiser; **Segen** 30 Klafter Reiser; **Hammelkopf** 65 Klafter Reiser; **Birkenteil** 31 Klafter Reiser.

Am Mittwoch den 1. Februar c.,

zu **Niederalben** im Hause des Herrn Gastwirthes **Bonneberger:**

Aus dem Schutzbezirke **Bizweiler.** (Restbölzer.)

Schlag pro 1860 **Lichenberg** 57 Klafter Reiser; Distrikt **Rothenberg** 84 Klafter Reiser; **Lafelnbow** 10 59 Klafter Reiser; **Wiltweiserberg** 16 Klafter Reiser; **Fuchsbach** 187 Klafter Reiser. **Burbwald** 198 Klafter Reiser; **Graubow** 147 Klafter Reiser.

Aus dem Schutzbezirke **Teckenbach.** (Restbölzer.)

Distrikt **Burgwald** 543 Klafter Reser; **Zu.u.ber** 37 Klafter Reiser.

Baumholder, den 18. Januar 1860.

Der Königl. Oberförster

Saalborn.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 24. dieses Monats, des Vormittags um 9 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte aus dem **Gemeinde**-Ite Schlag Hilgert und Obergeilbach, 1825 Klafter eine und buchene Wellen und 600 Wagenauflangen versteigert.

Kusel, den 18. Januar 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Schleis.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 27. dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr soll auf dem Bürgermeisterei-Amte von Ober-Kirchen zu St. Wendel die Sommerschafweide von den Bännen Rettscheid und Grüe

gebotsweise verpachtet werden.

St. Wendel, den 16. Januar 1860.

Der Bürgermeister

Kuster.

Bettfedern und fertige Herren-Hemden zu billigsten Preisen bei

J. Glas.

Militär-Ersatzleute

zu jeder Waffengattung, sind zu haben bei

Göll in Speyer.

Arbeitsverdingung.

Die Arbeiten zum Bau eines Thurmes an der Kirche zu Bleidersdingen sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden, und ersuche ich Annehmelustige ihre Anerbietungen dieserhalb bis zum 15. des nächsten Monats verstegelt bei mir einzureichen.

Plan, Massenberechnungen und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Birkenfeld, den 14. Januar 1860.

G. Mayer,

Oberbauinspektor.

Eine neue Zither

ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Frankfurter Geld-Course,

vom 18. Januar 1860.

Dukaten	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
fremde Dukaten	fl.	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35/8
20 Francs-Stücke	fl.	8 15/8
Engl. Souverains	fl.	11 34
Preuß. Thaler	"	1 45/8
Preuß. Kassen-Schein	"	1 43/8
5 Francs-Thaler	"	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-G.	fl.	97
5% Pdw.-Verb. Pr. Obl.		104 5/8
Gold al Marco		
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien		130 1/4

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 20. Januar.

Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Haser 3 fl. 26 kr. Erbsen 5 fl. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Ein Kornbrod 20 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch — kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 18. Januar.

Der Centner Waizen 7 fl. — kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelzkern 6 fl. 14 Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 5 fl. 6 kr. Erbsen 5 fl. 5 kr. Bohnen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 8 kr. Kornbrod 21 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 28 kr.

Speyer, 17. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 24 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 1 fl. 2 kr. Haser 3 fl. 44 kr.

Neustadt, 14. Januar. Der Zentner Waizen 6 fl. 28 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 24 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Haser 3 fl. 32 kr.

Kaiserslautern, 17. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 41 kr., Korn 4 fl. 44 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 33 kr. Gerste 4 fl. 42 kr. Haser 3 fl. 35 kr. Erbsen — fl. — kr. Bicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 20 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 11 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr., Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 12. Januar, per Centner: Waizen 6 fl. 48 kr. gest. 18 kr., Korn 4 fl. 32 kr., gest. 6 kr., Gerste — vierzeilige, 4 fl. 12 kr., gest. — kr., zweizeilige — fl. — kr., gest. — kr., Haser 3 fl. 32 kr., gest. 9 kr. Kartoffeln 1 fl. 8 kr., gest. 5 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 5 fl. 45 kr. Stroh 4 fl. 5 kr. Weißbrod 3 kr. 47 kr. Kornbrod 6 Pfd. 19 kr.

Winweiler, 11. Januar. Korn 4 fl. 42 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 30 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen 5 fl. 45 kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 20 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 24 kr. 12 Eier 22 kr.

Bingen, 13. Januar. Waizen 200 Mltr. 7 fl. 14 kr. Korn 180 Mltr. 4 fl. 24 kr. Spelz 150 Mltr. 4 fl. 40 kr. Gerste 160 Mltr. 4 fl. 36 kr. Haber 120 Mltr. 3 fl. 40 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 7. Mittwoch, 1860. 25. Januar.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Samstags. Sonntags die Neue Pfälzische Volkszeitung.

Abonnementspreis, Vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 6 kr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Weltbändel.

München, 16. Jan. Wie jetzt schon Vorbereitungen zu einer glänzenden Jubelfeier des Münchener Oktoberfestes, das vor 50 Jahren zur Feier der Vermählung Sr. Maj. König Ludwigs zum erstenmal stattgefunden hat, getroffen werden, so ist von Seite der hiesigen Gartenbaugesellschaft auch heuer eine großartige Blumenausstellung in Glaspalast beabsichtigt. Zur Zeit hat man dazu die letzte Woche Aprils oder die ersten Tagen des Mai im Auge.

— 17. Jan. Nichts ist natürlicher, als daß das neue österreichische Gewerbegesetz auf unser benachbartes Land einen unermeßlichen Rückschlag übt; denn bei uns sind bis heute mannigfach analoge Verhältnisse in Kraft, als die sind, welche eben jenes Gesetz mit Einem Schlag im Kaiserstaat aufhob. Die Realgewerbsrechte, welche in Bayern bestehen, werden auf einen (freilich oft illusorischen) Werth von über 40 Mill. Gulden geschätzt, und ihre Entwerthung würde nicht nur die Tausende ihrer Besitzer, sondern fast noch mehr viele andere Kreise treffen, die mit Hypotheken u. s. w. bei denselben interessirt sind. Dennoch verhehlt sich Niemand, daß die Zeit ihrer Aufhebung nahe ist, und daß jenes österreichische Gesetz derselben Institution auch in unserem Lande eine tiefe Wunde beigebracht hat. Die Gebäude, die Schäden und Werkstätte des Uebergangs thunlichst zu mildern, ist darum die lebhafte Sorge aller dabei Betheiligten, und die seit vorgestern in sämmtlichen Kreishauptstädten versammelten Handels- und Gewerbsvertreter werden diese brennendsten Tagesfragen sicher sich nicht verschließen. Die hier in München tagende Ihr Oberbayern hat sofort auf Antrag eines ihrer Mitglieder diese Frage zu berathen beschlossen. Dieselbe Kammer hat auch den Antrag angenommen: die k. Staatsregierung möge die neuen österreichischen Gulden-Stücke als gesetzliches Zahlungsmittel erklären, und die Prägung von 1/4 Gulden-Stücken als nothwendige Scheidemünze verlassen.

— Se. Maj. der König hat den Dichter Fehrn. v. Redwitz, Mitglied der zweiten Kammer, zum k. Kämmerer ernannt.

Speyer, 21. Jan. Gute Deckung der Brandschäden an assekurirten Gebäuden in der Pfalz ist für das Jahr 1859 ein Beitrag von 6 kr. von 100 fl. Versicherungskapital erforderlich, welcher demnächst zur Erhebung kommen wird.

— Die Gemeinde **Kandel** hat ihre sämmtlichen Schulzehilfenstellen zu Lehrerstellen erhoben und den bestandenen Lehrerstellen in Anbetracht der theueren Lebensbedürfnisse eine Aufbesserung zu Theil werden lassen.

In **Elsaß** (Kanton Kniet) haben 77 Franzosenväter eine Protestation gegen das neue Gesangbuch bei dem Presbyterium eingereicht, worin sie erklären, daß sie dieses Buch nie für sich oder ihre Angehörigen, weder zum Gebrauch in der Kirche noch Schule anschaffen wollen, indem das bisherige Gesangbuch ihnen, schon in Betracht seiner Entstehung, ein theueres Besitzthum geworden, und ihnen bisher in allen Verhältnissen des Lebens, in Kirche, Schule und Haus vollkommen genügt habe.

Aus der **Pfalz**, 17. Jan. Der Ausbruch der Rinderpest oder Seuche in Böhmen, bekanntlich die furchtbarste Krankheit des Rindviehs, gibt der Regierung Anlaß, schon jetzt einige Vorkehrungsmaßregeln zu treffen und die Viehbesitzer selbst zur Vorsicht zu mahnen. Die Polizei und Sanitätsbehörden haben ihre Wachsamkeit auf alle epidemische und sonst verdächtige Krankheitsfälle unter dem Hornvieh in Stallungen und auf Märkten, sowie auf die Fleischbeschau zu verschärfen, und die Thierärzte den Landleuten mit Warnungen und Belehrungen über die geeignete thierärztliche Pflege beizustehen. Die wirksamsten Vorbeugungs- und Bewahrungsmittel vor der Seuche sind regelmäßige Fütterung und Pflege des Rindviehs, Lüftung der Ställe, zeitiger Wechsel der Streu, fleißiges Waschen der Thiere und ihrer Freß- und Tränkgeschirre, öfteres Tränken mit reinem Wasser, mäßiger Gebrauch von Viehsalz ꝛc. ꝛc.

— Für das Jahr 1860 werden folgende Stationen mit Beschälhengsten des pfälzischen Landgestüts bedeckt werden: Pirmasens, Kandel, Bergzabern, Offenbach, Münterstadt, Landstheil, Kirchheimbolanden und Lanstuhl mit je 4, Schwetzingen, Meckenheim, Dürkheim, Kaiserslautern und Eichelscheid mit je 3, endlich Zweibrück u mit 18 Beschälern. Die Beschälzeit dauert von 1. März bis 15. Juni. Das Sprunggeld beträgt nach Antrag des Landraths 2 fl. nebst 30 kr. Trinkgeld. Dagegen sind in Zweibrücken für den Beschäler Chamis 5 fl., für Arnsgaul und Schwarz je 3 fl. 30 kr., in Landstheim für Alexander ebenfalls 3 fl. 30 kr., nebst dem Trinkgeld von 30 kr. zu entrichten. Die übrigen Bedingungen bleiben die früheren.

— In den Kreisamtsblättern wird das Verbot der Vermögenseinhändigung an Unteroffiziere und Soldaten während ihrer Dienstzeit in Erinnerung gebracht.

Karlsruhe, 19. Jan. Wie wir vernehmen, ist nun auch in unserer Residenzstadt eine gegen das Concordat gerichtete Petition an die zweite Kammer aufgestellt worden.

Kassel, 18. Jan. Wie verlautet, wird Preußen gegen einen die Verfassung von 1831 definitiv beseitigenden Bundesbeschluß, als einen die Bundescompetenz überschreitenden, protestiren. (So wird der „Oesterr. Z." telegraphirt.)

— Hassenpflug schüttelt den Marburger Staub von den Füßen und wandert wieder in Kassel ein.

Berlin, 18. Jan. Namhafte Personen, welche seit langen Jahren in Frankreich ihren Wohnsitz haben, melden hierher, daß die Stimmung der Bevölkerung Frankreichs eine für den Kaiser Napoleon III. überaus bedenkliche zu werden beginne, sodaß derselbe nur noch am Heere eine wirkliche Stütze habe. Die Nacht der Dinge reiße diesen Kaiser von einem gewagten Spiel zum andern hin, bis sich seine Geschicke erfüllt haben würden. Es sei nicht zu berechnen, welche Dinge sich im Schooße Frankreichs jetzt schon zu entwickeln anfangen. Deutschland habe alle Ursache, auf seiner Hut zu sein, möge Napoleon sich behaupten oder seine Gewalt verlieren. Der Boden unter den Füßen des Kaisers sei keineswegs so fest und geebnet, wie gewisse französische Blätter ihn darzustellen sich bemühten. In Frankreich sei offenbar eine Gährung im Anzuge.

— Berliner Gerüchte lauten dahin, Herr v. Schleinitz, der Minister des Aeußern, werde abtreten und v. Bismark-Schönhausen Minister werden.

— Die Conferenz wegen der Küstenbefestigung, welche gestern die Erörterung der wesentlich militärischen Gegenstände des Programms beendigt hat, wird übermorgen den 20. durch Unterzeichnung des Protokolls geschlossen werden. (Nat.-Ztg.)

— Die „Voss'sche Zeitung" schreibt: „Das unaufhörliche Kriegsgeschrei gegen Frankreich, das Manche vorführen, ist ohne allen Sinn und Verstand. An einen wirklichen Feldzug in der Champagne, wie ihn die „Neue Preuß. Z." wünscht, denkt eben nur die reactionäre Partei par excellence; wer aber sonst noch fernwöhrend in die Trompete stößt, macht sich lediglich ein Privatvergnügen, da er Niemanden hinter sich hat."

— In Preußen soll der Zinsfuß freigegeben werden; die seither bestandenen gesetzlichen Beschränkungen sollen (wie in manchen and. Ländern) aufgehoben werden. Den Kammern hat die Regierung neue Vorlage gemacht.

— In den wichtigsten Vorlagen, welche dem preußischen Landtage gemacht worden sind, gehören die über die Grundsteuer, namentlich der seither befreiten ritterschaftlichen Güter in den östlichen Provinzen. Die Steuer soll sortan gleichmäßig in der ganzen Monarchie 8 Procent des Reinertrages betragen.

— Am Rhein finden auffallend viel Pferdekäufe statt, angeblich auf Rechnung Englands. Wer will sich zu Pferd' setzen?

Dresden, 16. Jan. Die in Böhmen ausgebrochene Rinderpest hat hier vielfache Besorgniß und Vorkehrungen veranlaßt. Die Ein- und Ausfuhr des Hornviehs nach und von Böhmen ist untersagt, die Gränzcommandos militärisch verstärkt. Man berechnet, daß der Rinderpest 90 bis 95 % der angesteckten Thiere zum Opfer fallen.

Wien, 17. Jan. Die „Oesterr. Ztg." schreibt: „In ausländischen Blättern circuliren Gerüchte über Modificationen in unserem Ministerium. Wir sind in der Lage, diese Gerüchte als vollkommen grundlos zu bezeichnen. Das Ministerium ist in sich vollkommen einig und Veränderungen desselben stehen ferner als je."

— Oesterreich fängt an, die ungarischen Kron- und Staatsgüter zu verkaufen. Das Schloß Boidar-Hunyad hat den Reigen eröffnet.

— Oesterreich hat der englischen Regierung auf Befragen eine Erklärung abgegeben, die manches Herz und nicht zuletzt das des Finanzministers erleichtern wird. Es will keinen neuen italienischen Krieg führen, aber gegen Frankreichs Ungerechtigkeit (Villafranca) protestiren, falls die vertriebenen italienischen Herzoge nicht wieder eingesetzt werden. So berichtet Tante Times in London.

— Es wird von einem Trinkgeld gemunkelt, das sich Napoleon für seine Dienste in Italien ausbitten wolle. Das Trinkgeld heißt Savoyen.

— Bei überwiegend praktischen Leuten nehmen selbst die himmelsdeborenen Ideen erdige Bestandtheile an. Den Krieg mit Oesterreich in Italien hat Napoleon bekanntlich rein für eine Idee geführt, politische Schwindelkünstler aber wollen bei genauerer Untersuchung gefunden haben, daß die himmlische Idee mit sonstigen Verzen und Thälern und allem, was dazu gehört, stark versetzt ist.

Paris, 18. Jan. Der Moniteur meldet, daß am 14. Januar die Ratificationen des Telegraphen-Vertrags zwischen Frankreich und Bayern ausgewechselt worden seien. Die Bestimmungen desselben theilt das amtliche Blatt nicht mit.

— Aus den großen Industriemittelpunkten Frankreichs werden noch ferner die Hauptfabrikanten nach Paris berufen, um dem Kaiser ihre Ansichten über die Zollreformen vorzulegen. Vor der Mitte des Jahres 1861 werden etwaige Zollerniedrigungen keinenfalls ins Leben treten.

— Wo hört, wo träumt nicht gern vom Reichwerden? Napoleon hat wo ein Magneteisen den Zinberstab geschwungen, der seine Franzosen in so glückliche Träume versetzt. — Seinem Minister schrieb er im offenen Briefe, Frankreich müsse glücklich und reich werden, mit England und andern Ländern seien Handelsverträge zu schließen, Kanäle seien zu graben, Schiffe und Straßen und Eisenbahnen zu bauen, kurz alles zu thun, daß Handel und Wandel, Industrie und Ackerbau zur höchsten Blüthe gedeihen. Alle Franzosen müßten fett und schwer werden in der Aera des Friedens. — Das ist alles schön und nachahmungswürdig, wenn der Kaiser seine Franzosen nur nicht undelt und fett macht, um dann dafür mehr Fett abschöpfen zu können, sobald es Ruhm braucht.

Rom, 17. Jan. Das „Giorn. di Roma" veröffentlicht einen Artikel, worin es den Katholiken, welche sich für die Erhaltung der Integrität des Kirchenstaates interessiren, erklärt, daß der Papst, einer Gewissenspflicht gehorchend, auf die Rathschläge Napoleons III., welche ihn aufforderte, auf den Besitz der aufrührerischen Provinzen zu verzichten, vermittelnd geantwortet habe, unter Entwicklung der Gründe seiner Weigerung.

Was dem Protestantismus in **Florenz** so schnell Bahn bricht, ist die Thatsache, daß die Bekehrten ausrufen: der protestantische Glaube ist ja wie unser Glaube! — Die große Masse hat eine ganz falsche Anschauung von den Protestanten und bleibt sie für Heiden.

— Mazzini ist in Mailand angekommen. Er und seine Anhänger sind ungemein eifrig, den Ausbruch einer Revolution herbeizuführen, ehe der Papst seine Armee auf die Beine bringt, um die Romagna wieder zu erobern.

— Garibaldi hat, wie aus Turin vom 14. Januar geschrieben wird, von Amerika 25,000 Gewehre zum Geschenke bekommen.

Im bekatholischen Lande, im einstigen Eldorado der Inquisition, in Spanien hat Napoleons Flugschrift über den Papst einstimmigen öffentlichen Beifall gefunden. Keine Stimme hat widersprochen.

Handelsbericht.

Mainz, 20. Jan. Colonialwaaren. Es hat sich für Kaffee belebtere Frage eingestellt, in deren Folge die Eigner ihre Forderungen eher noch etwas erhöhten. Colonial-Zucker unverändert, bei geringem Vorrath in raffinirter Waare. In Reis hatten anscheinlich Ausfuhr-Frist zu sehr festen und theilweise etwas höheren Preisen. Für seine Gewürze hat sich die Frage jedoch fest, doch sind die Preise ohne wesentliche Veränderung geblieben. Getreide ist seit unserem letzten Berichte in fortwährend guter Tendenz geblieben, doch wurden Geschäftsabschlüsse wegen zu hohen Forderungen verhindert. Weizen, guter Fremden eff. 12 fl. 10—15 kr.; guter per Februar, März 12 fl. 15—45 kr. je nach Qualität, per April einige 1 Kreuzer mehr. Spelzkern Fremden 11 fl. 30—45 kr. Roggen schöner neuer Fr. iken per eff. und Februar, März mit 9 fl. 15—20 kr. bezahlt. Gerste unverändert, 9 fl. 30—45 kr. per 160 Kil. Hafer 4 fl. 45 kr. Del still und eff. 21 fl. 30 kr., per Mai 22 fl Br.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

158	Säcke	Weizen	13	fl.	2	kr.	per Sack von Netto	200 Pfd.
66	„	Korn	8	„	47	„	„ „ „	180 „
27	„	Gerste	7	„	18	„	„ „ „	160 „
25	„	Hafer	5	„	6	„	„ „ „	120 „

Dinkelhülsen:

15	Säcke	Weizen	12	fl.	48	kr.	per Sack von Netto	200 Pfd.
62	„	Gerste	7	„	32	„	„ „ „	160 „

Weizenmehl 11 fl., 20 kr. Roggenmehl 9 fl. 30 kr.

Jörjakob.

Eine Geschichte aus den Zeiten von Anno 11.

(Fortsetzung.)

Es war ihm sehr tröstlich und erfreulich, nur Gutes von den Leuten zu hören. Sie waren gottesfürchtig, brav und thätig, sparten sich etwas und lebten sehr friedlich mit einander. Das Alles machte ihn sehr glücklich und voll guter Hoffnungen traten sie selb Dritt am andern Morgen die Wanderung an. Sie kamen bei guter Zeit im Dorfe an und die beiden Kinder, die noch im Pfarrhofe waren, gefielen den Spenzlersleuten über die Maßen gut und die Kinder schlossen sich an die guten Leute mit vieler Zuneigung an.

Gott sei Preis, sagte der Lehrer zum Pfarrer, mein Gang war kein Meßgesang, wie wir sagen, wenn Einer einen weiten Weg unlustig gemacht hat. Die Spenzlersleute schliefen im Hause des Lehrers, der so ihre Gastfreundschaft vergalt, und als das Leichenbegängniß vorüber war, das die armen Kinder tief erschütterte, folgten sie gerne den neuen Pflegeeltern, obgleich die Trennung von Jörjakob und Margreth ihnen sehr wehe that.

Nun war denn auch die Entscheidung für den Jörjakob nahe und der Gedanke lag schwer auf seiner Seele. Für die blühende Margreth, die kräftig war, fand sich auf einem nahen Dorfe eine Stelle als Kindermädchen, wo sie bei einer braven Bauersfamilie sehr gut aufgehoben war. Das Häuschen mußte verlassen werden. Der Erlös war klein und reichte kaum hin, um dem Jörjakob ein Paar neue Schuhe und einige Hemden und kleidungsstücke zu kaufen, was Alles der Pfarrer gewissenhaft besorgte.

Mit seinem Bündchen unter dem Arme und einen Knotenstock in der Hand, und noch einigen kräftigen Nahrungsmitteln, die ihm es Pfarrers gutmüthige Köchin eingepackt, trat er denn endlich eines Morgens seine Wanderung an, nur sich einen Dienst zu suchen, den er freilich in der Nähe nicht zu finden hoffen konnte. Es war noch dunkel, als er mit traurigem Herzen den Ort verließ, wo er, wenn auch in tief elender Zeit, doch glücklich gelebt hatte; nur hier und da brannte ein trübes Licht in einer Bauernstube. Sollte er scheiden, ohne auf dem Grabe der lieben Mutter gebetet zu haben? Das litt sein treues, frommes Herz nicht. Ungesehen schlich er zur Kirche hin. Das Thor des Gottesackers war nur angelehnt. Er trat hinein und schritt mit beklommener Brust durch die Gräberreihen, deren Kreuze im hellen Mondenscheine und im Geflimmer der Sterne ihn so ernst und schauerlich anstarrten, daß ihm das Herz beklommen wurde.

Jörjakob wurde jedoch schnell Meister der schauerlichen Gefühle, welche jedes Herz an Orte des Todes, in so schauerlich stiller Stunde und in solcher Einsamkeit, ergreifen. In seiner Seele lebte ein tröstlicher Glaube, der alle kindische Furcht entfernte. Der lieben Mutter frisches Grab, auf das er einen Rosenstock gepflanzt, fand er schnell auf dem kleinen Gottesacker.

Lange stand er da und betete leise, mit thränenschwere Blicken, dann sah er wieder und betete gläubig und innig und lange. Als er sich endlich erhob, fühlte er sich gestärket. Die Sterne waren schon bleicher geworden; der Mond war hinter den waldige Gebirge hinabgesunken; die Höhne kräheten im Dorfe überall den Morgen an und hin und wieder sah ein noch schlaftrunkener Bauer aus dem Fenster nach dem Himmel, wie das Wetter werden möchte für den Tag.

Jörjakob schlich im Schatten der Häuser die Gasse entlang. Er mochte nicht erkannt werden, nicht sich in Unterredungen einlassen. Dann war seine Stimmung zu ernst, zu heilig. Als es Tag wurde, lag ein dichter Nebel über dem feuchten Grunde, in dem das Dorf sich ausbreitete. Er sah von der Höhe nur den Kirchthurm aus dem Nebel herausragen.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Kusel, 23. Jan. In dem anderthalb Stunden von hier entlegenen preußischen Orte Reichweiler stürzte gestern der Giebel eines Hauses zusammen und schlug ein daneben stehendes Bauernhäuschen in Trümmer, unter welchen sechs Personen ihren Tod fanden. Nach dem Ereignisse hörte man nur kurze Zeit noch die dumpfen Hilferufe einer Frauenstimme. — In Glan-Münchweiler hat sich der Vater eines dortigen Beamten erhängt.

Kusel, 24. Jan. Eine Entdeckung, durch welche Jeder mit einem jährlichen Aufwande von 300 bis 400 Gulden sich innerhalb zwei bis drei Jahren sicher jährlich viele Tausende erwerben kann, kann gegen entsprechendes Honorar abgetreten werden. Frankirte Anfragen unter J. R. Nro. 60 poste restante Frankfurt a. M. abzugeben. So steht wörtlich in Nro. 20 d. Frankf. Journals zu lesen.

Vaterländische
Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
zu Elberfeld.

Gewährleistungs-Capital 3½ Millionen Gulden
ohne die
Prämien-Reserven von fl. 689,389.
und einem
Versicherungs-Capital von fl. 582,331,763.
laut Abschluß vom 1. Januar 1859.

Diese Gesellschaft versichert

gegen feste und billige Prämien,

ohne Nachzahlung, bewegliche Gegenstände aller Art: **Immobilien, Ackergeräthe, Früchte, Heu, Stroh, Vieh, Maschinen, Fabrikanlagen, Waaren u. s. w.**

Der von Herrn Königl. Regierung zum Agenten dieser Gesellschaft, für den Canton Wolfstein, mit den Orten Obsbrücken Ober- und Unter-Sulzbach, Wörschbach und Nordbach im Canton Otterberg gelegen, bestellte Unterzeichneter erbietet sich zur Annahme von Versicherungs-Anträgen und sichert die promptiste und billigste Behandlung zu.

Obsbrücken im Januar 1860.

Wilhelm Gehm, Agent.

Frischer Vorrath
von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die vorzüge ihrer balsamischen Bestandtheile in höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende Gebrüder Leder'sche **balsamische Erdnuß-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Plitt in Kusel.

Holz-Versteigerung.

Bis nächsten Freitag als den 27. d. Mts., des Mittags um 12 Uhr, werden aus dem Gemeinde-Walde zu Neunkirchen im Versteigerungs-Local bei **Philipp Leitenberg** dahier folgendes Brenn- und Nutzholz öffentlich versteigert:

1) 1 Eichen-Baustamm 1. Klasse;
2) 1 Eichen-Baustamm 2. „
3) 6 Eichen-Baustämme 3. „
4) 2 Eichen-Baustämme 4. „
5) 4 Nußbäume 4. „
6) 8 Waarenbäume 4. „
7) 4000 Buchen-Bodenprügel;
8) 9¼ Klafter Buchen-Scheitholz;
9) 2¾ Klafter Eichen Scheitholz;
10) 79 Eichen Spitzen;
11) 3412 gemischte Wellen mit geringen Prügeln.

Neunkirchen, den 21. Januar 1860.

Das Bürgermeisteramt,
J. Beis.

Bettfedern und fertige Herren-Hemden zu billigsten Preisen bei

J. Glas.

Eine neue Zither

ist zu verkaufen. Näheres in der Exped. ds. Blts.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 27. dieses Monats, Vormittags um 11 Uhr soll auf dem Bürgermeisteramte von Obersuchen zu St. Wendel die Sommerschaafweide von den Bännen Rentscheid und Gries gelbern verpachtet werden.

St. Wendel, den 16. Januar 1860.

Der Bürgermeister,
Kostert.

Militär-Effekten

zu jeder Waffengattung, sind zu haben bei

Göll in Speyer.

Arbeitsverdingung.

Die Arbeiten zum Bau eines Thurmes an der Kirche zu Bliesdalheim sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden, und ersuche ich Annehmelustige ihre Anerbietungen dieserhalb bis zum 15. des nächsten Monats versiegelt bei mir einzureichen.

Pläne, Massenberechnungen und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Birkenfeld, den 14. Januar 1860.

G. Mayer,
Oberbauinspektor.

Tanzbelustigung.

Sonntag, den 29 Januar ist **Tanzmusik** in Blaubach. Unter Andern wird aufspielen:

Ländlich philosophisches
Scottisch.

Mann nach die Alt em Esseff brummt,
Der leischte Heller werd verdummt!
Wann nor de Sohl an Stiwwel hält,
Dann kümmert wenig mich viel Geld.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchhandlung von **Ludw. Schneider in Kusel.**

Schul-Tagsatze, Einmal- Eins mit Schuljungen,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerboten,
" Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für
" angungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsaufzäglichkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungsein,
Termin-Rechnungen,
Gemeinde-Register,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Zechboten,
Steuer-Journale und alle zu Einnehmereien vorkommenden Drucksachen,
Register in für Forstbeamte etc.
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Wechsel und
Besoldungsquittungen,
Impfscheine.

Frucht-Mittel-Preise.

Zweibrücken, 19. Januar, per Centner: Waizen 6 fl. 54 kr. gest. 6 kr., oben 4 fl. 40 kr., gest. 8 kr., Gerste zweizeilige 5 fl. 5 kr. gest. — kr., — vierzeilige, 4 fl. 25 kr.; Spelz 4 fl. 12 kr., gest. 24 kr.; Haber 3 fl. 33 kr., gest 1 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr., gest. 16 kr.; Erbsen 2 fl. — kr. Heu 1 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 5 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr., Kornbrod 6 Pfd. 20 kr.

Birkenfeld, 18. Januar. Korn 4 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Haber 3 fl. 44 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 24 kr. 12 Eier 32 kr.

Der Kaiserslauterer Fruchtpreis ist uns heute nicht zugekommen.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 8.
Freitag,

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimahl: Mittwochs und Freitags.
Sonntags die „Neue Dibedekalla.“

Pfälzer.

1860.
27. Januar.

Jhannemerpreis: Vorausbezahlung vierteljährig 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 9 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

München, 21. Jan. Se. Maj. der König begaben sich heute Vormittag zu einer großen Fasanenjagd nach Schleißheim, und werden nach der Jagd mit dem hohen Gefolge im dortigen Schlosse speisen. — In der k. Gießerei fand vorgestern Mittag der Guß der Statue des Feldmarschalls Fürst v. Wrede statt, die König Ludwig in Heidelberg, der Geburtsstadt des bayerischen Heerführers errichten läßt.

— Die Neue Münchener Zeitung spricht ihr Bedauern jenen Zeitungsredaktionen gegenüber aus, welche sich durch das Gerücht düpiren ließen, der König von Bayern habe dem Papste einige Regimenter bayer. Soldaten angeboten. Zugleich erklärt sie, daß nicht jeder Artikel von ihr eine offizielle oder offiziöse Bedeutung habe: „Die „Neue Münch Z.“ vertritt lediglich die Ansicht ihrer Redaktion, die vollkommen frei und unabhängig bei der Beurtheilung der schwebenden Tagesfragen ohne jeden äußeren Einfluß ihre eigene Meinung darlegt.“

— Auch der gestrige Hopfenmarkt war wieder belebt; es standen 213,48 Pfund zu Verkauf, und wurden davon 91,06 um 10,201 fl. abgesetzt. Abermals sind die Preise durchschnittlich gestiegen: altbayerischer Landhopfen galt 75½ bis 120 fl., Holedauer 130 fl., fränk. Mittelqualität 88½ bis 100 fl., Spalter und Lindinger 124 bis 147 fl., Spalter Stadtgut 170 fl. Wenige ausländische und noch vorhandene alte Waare ohne Nachfrage.

Neustadt, 23. Jan. Heute wurde mit großer Majorität in einer Berathung des Stadtrathes und der Höchstbesteuerten beschlossen, daß die Gasbeleuchtung in Ausführung kommen soll und daß die Stadt sich mit 25,000 fl. als Actionär an dem Unternehmen betheiligt.

Aus der **Pfalz**, 22. Jan. Während noch in so manchen Gemeinden unserer Pfalz dem neuen protestantischen Gesangbuch Mißtrauen und Eifersucht entgegentritt, weiß man anderwärts die Vorzüge desselben besser zu schätzen, und es hat dasselbe schon in weiter Ferne den Blick auf sich gelenkt. So ging uns gestern aus Antwerpen die Nachricht zu, daß das Presbyterium der dortigen deutsch-evangelischen Gemeinde, (welche völlig unabhängig und unter dem Einflusse keines Kirchenregimentes steht), den einstimmigen Beschluß gefaßt hat, unser neues Pfälzer protestantisches Gesangbuch bis Pfingsten dieses Jahres in ihrem Gottesdienst einzuführen. (Pfälz. Ztg.)

Berlin, 21. Jan. Der „Elberfelder Zeitung“ wird berichtet: „Die Anfertigung der gezogenen Kanonenröhren für die preußische Artillerie, welche zum großen Theil in der hiesigen königlichen Eisengießerei vollendet werden, schreitet so rüstig vorwärts, daß sämmtliche Artillerie-Regimenter schon zum Sommer im Besitz der neuen Geschütze sein werden. — In der Uniformirungs-Angelegenheit erklärt man sich auch vielseitig für den Wegfall des Seitengewehrs, wogegen das Bajonnet in der Scheide getragen und das Schußgewehr vermehrt werden müßte. Die Bewaffnung der Offiziere mit Revolvern scheint beschlossene Sache zu sein.“

Karlsruhe, 24. Jan. In der Kammer war heute lebhafte Discussion wegen des Geschäftsträgers nach Rom, einerseits wurde behauptet, die Convention bestehe jetzt schon, andererseits wurde dieses verneint. Die Anforderung für den Geschäftsträger ward nicht genehmigt. Die Besprechung der politischen Verhältnisse Deutschlands führte zur Anregung des Wunsches einer Centralgewalt mit Volksvertretung, Einigung in Maaß und Gewicht, allgemeines deutsches Straf- und Civilgesetzbuch. Achenbach wird interpelliren wegen Kurhessen und Schleswig-Holstein. Bissing bedauert Preußens jüngsten Antrag, auf einem Dualismus im Oberbefehl des deutschen Heeres basirend: die Regierung möchte ihm nicht beitreten. Lannay stellt speziellen Antrag wegen Volksvertretung der mehefach unterstützt wurde. (Mh. J.)

— 24. Jan. In heutiger Sitzung hat die 2. Kammer einstimmig beschlossen, die Erwartung auszusprechen: die großh. Regierung werde fortan ihren Einfluß unermüdet aufbieten, um dem deutschen Vaterlande auf der Grundlage einer Volksvertretung bei der Bundesgewalt, im Innern einen unerschütterlichen Rechtsboden, nach Außen aber eine würdige, schützende Machtstellung zu schaffen. (Mh. Anz.)

Jena, 23. Jan. Man vernimmt mit großem Bedauern, daß Professor Häusser in Heidelberg den ihm von der hiesigen Universität zugegangenen Ruf für den Lehrstuhl der Geschichte nicht angenommen hat.

Dresden, 21. Jan. Nach dem „Dresdener Journal“ steht die Bearbeitung eines neuen sächsischen Gewerbegesetz-

entwurfs auf liberaler Basis, dem österreichischen Gewerbegesetz sich anschließend, bevor.

Vor uns liegt die Melbourner Deutsche Zeitung aus Australien vom 4. und 11. November. Es war eben in dieser Zeit ein Schiff mit 155 deutschen Steinhauern angekommen, die am 12. Juli von Hamburg abgefahren waren und große Beschwerden und Gefahren zur See überstanden hätten. Sie hofften nun, wie ihnen verheißen war, volle Arbeit und guten Verdienst an einer Eisenbahn zu finden, fänden aber gar bald, daß sie betrogen waren. Es war ein Glück, daß ihre Landsleute sich ihrer annahmen, sonst hätten sie sich einem elenden Sklavendienst in die Arme geworfen. Ein zweites Schiff mit 260 deutschen Auswanderern soll abermals noch unterwegs gewesen sein. Man warnt von dort, daß deutsche Handwerker sich nicht verleiten lassen sollen, dahin auszuwandern, da es an solchen Leuten, die Arbeit suchen, gar nicht fehle, auch der Lohn in Vergleich mit dem in Deutschland nicht größer sei.

Im Canton **Obwalden** ist ein altes Gesetz gegen das Rauchen und Schnupfen wieder aufgefrischt worden. Wer unter 18 Jahren sich diesem Genusse hingibt, wird zu einer Geldbuße verurtheilt, und im Falle mangelnden Geldes dafür mit einer Tracht Prügel bestraft.

Paris, 22. Jan. Der „Moniteur" veröffentlicht ein kaiserliches Decret vom 18. Januar, womit nach Art. 24 und 46 der Constitution der Senat und der gesetzgebende Körper auf Donnerstag den 23. Februar einberufen werden. — Der Kaiser hat verfügt, daß die Medaille des italienischen Feldzugs unmittelbar nach den französischen Decorationen (Ehrenlegion, Militär-Medaille, Medaille von St. Helena) getragen werden solle, demzufolge vor den Rettungs-Medaillen und allen fremden Orden.

— 24. Jan. Herr v. Thouvenel nahm heute Besitz von seinem Ministerium. — Graf Cavour wird schon in wenigen Tagen hier erwartet, so erzählt man wenigstens in gut unterrichteten Kreisen. — Den 21. Januar ist in den Tuilerien eine Messe für die Seelenruhe Ludwigs XVI. gehalten worden. Der Kaiser hat der Feierlichkeit auch in diesem Jahre beigewohnt. — Die Kriegsverwaltung läßt eine große Anzahl von Pferden in Algerien und in Tunis aufkaufen.

— Man liest im „Courrier des Alpes": Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß zwischen Frankreich und Piemont Verhandlungen wegen Savoyens und Nizza angeknüpft worden sind.

— Bemerkenswerth ist, was heute die „Patrie" über diesen Gegenstand sagt: „Die Alpen sind unsere „natürlichen Grenzen" und es ist zum so nöthiger, daß wir in den Besitz dieses Schlüssels gelangen, als an unseren Thoren ein wahres italienisches Königreich, das man mit Preußen vergleichen kann, hergestellt worden wird."

— Man sagt hier allgemein, England willige um den Preis der Einverleibung des ganzen unabhängigen Mittelitaliens in Sardinien in den Anschluß Savoyens an Frankreich. Auch Preußen (?) hatte dem Vorschlage bei Rußland hat sich noch vor Beginn des Krieges mit dieser Eventualität einverstanden erklärt.

Turin, 18. Jan. Zwischen den Franzosen und Cochinchinesen fand ein Kampf statt. Die Franzosen nahmen 2 Forts. Ein Kapitän und 2 Offiziere fielen. Der Verlust der Cochinchinesen war groß.

Modena, 15. Jan. Im Kirchenstaate werden fortwährend militärische Vorbereitungen gemacht, doch sind die Ansichten über den Stand der päpstlichen Armee getheilt; während Einige wissen wollen, dieselbe betrage einige zwanzigtausend Mann, sprechen andere bloß von 12,000 Mann.

London. Die neueste westindische Post hat die Nachricht hieher gebracht, daß es Rubio, dem Spießgesellen Orsini's, gelungen ist, nebst neun anderen Sträflingen aus Cayenne nach Demerara zu entkommen.

New-York, 12. Jan. In Lawrence fielen am 10. die Pemberton-Fabriken ein und erschlugen 200 oder 300 Personen. Die Trümmer geriethen nachher in Brand und trieben die retten wollende Menge in die Flucht.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 18. Januar c. ist der geprüfte Forstlehrling Liborius Kaste von Bächelberg im Forstamt Tischerreuth zum Forstgehilfen auf das Revier Hohenstein, im Forstamt Lauterecken, vom 1. Febr. l. J. an ernannt; dann der bisherige Forstgehilfe Karl Jann zu Hohenstein, genannten Forstamts, aus administrativen Rücksichten auf das Forstrevier Fischbach, Forstamts Kaiserslautern, vom 1. Februar l. J. an in gleicher Diensteigenschaft versetzt; und der Forstpraktikant Karl Renner zu Senzheid, vom 1. Februar l. J. an, zum Forstgehilfen bei dem Revier Altenglashütte ernannt worden.

Jörjakob.

Eine Geschichte aus den Zeiten von Anno 11.

(Fortsetzung.)

Sein Blick ruhte lange auf dem Kreuze, das von den ernsten Staaben der Frühlingssonne beleuchtet war und dieß heilige Zeichen christlichen Glaubens und christlicher Hoffnung leuchtete ihm neue Zuversicht in das Herz hinein, daß es ihm war, als leite und regiere ihn der, der einst am Kreuze für uns alle gelitten und den der Vater alle Gewalt gegeben, im Himmel und auf Erden. So hatte er einen unsichtbaren aber sicheren Stab, auf den er sich kräftig stützte. Durch manches Dorf wanderte er an diesem Tage, aber es waren arme Dörfer, wo kaum eine Aussicht war, einen Nachtdienst zu erhalten. Er mochte nicht einmal fragen, sondern tiefer hinab zum Rhein, wo die Landschaft aufsuchen, wo er den Wohlstand der Bauersleute aus früheren Tagen kannte. Die Frühlingsluft zog ihn da. Das Winterbrod, auf das der Bauersmann mit Recht sieht, war gegessen, und nun ging die Zeit an, wo er Hilfe benutzte und sie doch seltener, als etwa um die Martinizeit, wo Knechte und Mägde wechseln, finden konnte. Darauf gründete er seine Hoffnung.

Bei armen Leuten hatte er übernachtet und war freundlich aufgenommen worden, da sie auf ihren Röthelzügen schon mehr denn einmal diese Herberge aufgesucht.

Am Abend war er mit dem Manne in ein Gespräch über seinen Plan gekommen.

Hörst du, Junge, hatte der Bauer gesagt, es wird dir nicht fehlen. Du bist aufgeweckt, frisch, stark und jungWeißt du, wo der Flurhof liegt? Drunten bei dem Dorfe

A.? Dort bedarf der Bauer der Hilfe; aber in A. selbst wohnen reiche Leute, bei denen du wohl auch eintreten kannst. Wende dich einmal dorthin.

Das leuchtete Jörjakob ein und dorthin lenkte er seinen Gang.

Das Dorf A. kennt Ihr alle; vielleicht erinnert Ihr Euch noch, daß dort ein reicher Bauer, ein alter Junggeselle, wohnte, der Bartmann war, oder Mennonite und Hopmann hieß? Ich habe ihn noch gekannt, sagte der Gevatter. Es war ein stiller, gottesfürchtiger Mann, wie die meisten Mennoniten sind, wenn sie sich nicht ausgeartet haben. Er bestellte sein Feld mit musterhafter Treue und alle Leute, die bei ihm im Dienste waren, hatten es gut und blieben viele Jahre unter seinem Dache, wo man keinen Fluch, kein Schimpfwort hörte und eine Stille herrschte, als ob Niemand drinnen wohnte. Er war wohlthätig, aber nicht gerade erschrecklich reich.

Ich sehe, du kanntest den Mann, sprach Schmiedjakob. Nun, dann weißt du auch, daß eine alte Frau, seiner Mutter Schwester, die Frau Salome, ihm Haus hielt; weißt auch, daß er ein erschrecklich dicker Mann war, der mit nahezu zwei Centnern in das Gericht fiel.

Unser Jörjakob wanderte also frisch zu auf A. los. Es war ihm zu Muthe, als müßte er dort eine Unterkunft finden. Es war eben an einem Mittwoch Abend zur Neumondszeit, wo es stich-dunkel war, als er in die Nähe von A. in den Wald kam, vor dem das Dorf liegt. In der nahen Stadt war Fruchtmarkt gewesen, wo Hopmann seine Früchte verkauft hatte und spät auf seinem Korowägelchen allein und selbstfahrend heimkehrte. Der Mann war sehr nüchtern; aber, da er vor Tage aufgestanden war und, wie alle sehr dicken Leute, große Neigung zum Schlafe hatte, wenn die Zeit kam, wo er sich zu Bette zu legen pflegte, so kam ihm auf seinem Wägelchen der Schlaf an. Auf sein Pferd konnte er sich, wie er meinte, schon verlassen und ließ ihn daher den Zügel scheiten, es im Schritte gehen und nickte ein Bißchen. Der Gaul ging ruhig seinen geraden Weg, Schritt vor Schritt, langsam und bedächtig; daß er aber leicht scheute, hatte Hopmann vergessen oder nicht bedacht. Mitten im Walde stand ein mächtiger, weißer Quarzstein als Markstein. Schon Hundertmal war das ruhige Thier an dem Steine vorübergegangen, ohne irgend scheu zu scheuen. Jetzt erblickte es plötzlich in der pechschwarzen Nacht den Stein, that einen Satz auf die Seite und warf das Wägelchen um. Dadurch noch scheuer und rasender geworden, rannte es blitzschnell fort und schleifte das leichte Wägelchen hinter sich her. Hopmann war herausgestürzt und war so ungeschickt gefallen, daß er den Kopf heftig aufschlug und die Besinnung verlor. Unglücklicher Weise hatte er das Leitseil, um es nicht fallen zu lassen, um seine Hand geschlungen und dadurch wurde er mit fortgeschleift.

Jörjakob hörte den Sturz des Wagens von Ferne und das schnaufende Pferd. Schnell erkannte er, daß ein Unglück geschehen war, lief dem Pferde entgegen, das nur langsam vorwärts kommt und fiel ihm in die Zügel. Mit Mühe brachte er es zum Stehen, lenkte es auf die Seite und suchte den Zügel. So fand er den bewußtlosen und stark blutenden Hopmann; wand die Leine los und band das Pferd an einem Baume fest

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Neustadt, 25. Jan. Am letzten Sonntag Abend wurde hier an einer Gebärenden der Kaiserschnitt mit dem besten Erfolg vollzogen. Mutter und Kind leben. Der Fall ist um so merkwürdiger, da die Mutter ein armes, zwergartiges, verkrüppeltes Geschöpf ist u n nicht mehr als 3 Fuß und 2 oder 3 Zoll Höhe. Dr. Stempel, der als Geburtshelfer zugegen war, führte bei dem „interessanten Fall" das Messer, und Hr. Kantonsarzt Dr. Reisch und Hr. Dr. Anprecht assistirten. Die Operation war in ziemlich kurzer Zeit gemacht. — Auch heute lebt die Mutter noch und es zeigten sich bisher keine bedenklichen Erscheinungen; doch ist, wie natürlich, die Gefahr für sie nicht vorüber; das Leben des Kindes aber, eines wohlgebildeten, gesunden Mädchens, ist so gesichert, wie das eines jeden unehelich neugeborenen Kindes einer armen Familie.

— In dem benachbarten Bergwerks-Distrikte von Saarbrücken wurden kürzlich 20 Personen lebendig verschüttet.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterien, Schmuckſachen, Gold- und Silbergeräthſchaften, Uhren, Bronzen, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Meubles und Gegenständen des Gewerbfleißes ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt.

Zur Förderung des edlen Zwecks dieses National-Unternehmens sind wir von dem Hauptverein zum Verkauf von Loosen in unserer Gegend ersucht worden. Diesem Ersuchen entsprechend, erklären wir uns zu Entgegennahme von Einsätzen bereit, für welche wir die Loos-Nummern, zur Ersparung von Porto, in größeren Parthien kommen lassen und den Abnehmern dann behändigen werden.

Den Tag der Ziehung wie alles übrige darauf Bezügliche werden wir seiner Zeit in unserem Blatte mittheilen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Kusel, im Januar 1860.

Die Redaktion des Pfälzer.

Arbeitsverdingung.

Die Arbeiten zum Bau eines Thurmes an der Kirche zu Bliesdalbingen sollen auf dem Wege der Submission vergeben werden, und ersuche ich Annehmelustige ihre Anerbietungen dieserhalb bis zum 15. des nächsten Monats versiegelt bei mir einzureichen.

Pläne, Massenberechnungen und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Birkenfeld, den 14. Januar 1860.

G. Mayer,
Oberbauinspektor.

Anzeige.

Gesanglustige werden auf kommenden Montag Abend um halb acht Uhr zu einer eigentlichen Gesangunterrichtsstunde eingeladen, welche in der Wohnung des Unterzeichneten abgehalten wird.

Kühn.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An den nachgenannten Tagen und Orten von Vormittags 10 Uhr ab, werden die hier unten verzeichneten Hölzer dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

am Montag den 30. Januar c.,

zu **Sien** in der Behausung der Frau Wittwe **Schweitzer**:

Aus dem Schutzbezirke **Sien.** (Restbölzer.)

Distrikt **Sergen** 103 Klafter Reiser; **Wierswald** 28 Klafter Reiser; **Tiefenroch** und **Buchenhang** 150 Klafter Reiser; **Wolfswald** 62 Klafter Reiser; **Schmalzbeck** 529 Klafter Reiser; **Fuchsnich** 47 Klafter Reiser; **Waldbeck** 34 Klafter Reiser; **Küchwald** 175 Klafter Reiser; **Typbeck** 127 Klafter Reiser; **Bremerl** 141 Klafter Reiser.

Aus dem Schutzbezirke **Jeckenbach.** (Restbölzer.)

Distrikt **Käow ueröhöh** 83 Klafter Reiser; **Segen** 30 Klafter Reiser; **Hammelskopf** 65 Klafter Reiser; **Birkenduell** 31 Klafter Reiser.

Am Mittwoch den 1. Februar c.,

zu **Niederalben** im Hause des Herrn Gastwirthes **Boneberger**:

Aus dem Schutzbezirke **Erpweiler.** (Restbölzer.)

Schlag pro 1860 **Ho hendberg** 57 Klafter Reiser; Distrikt **Rothenberg** 84 Klafter Reiser; **Taschendow** 59 Klafter Reiser; **Wittweilerberg** 16 Klafter Reiser; **Falkenbach** 187 Klafter Reiser; **Buchwald** 196 Klafter Reiser; **Grasborn** 147 Klafter Reiser.

Aus dem Schutzbezirke **Jeckenbach.** (Restbölzer.)

Distrikt **Burgwald** 543 Klafter Reiser; **Stuckler** 37 Klafter Reiser.

Baumholder, den 18. Januar 1860.

Der Königl. Oberförster

Saalborn.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Pitt in Kusel.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist na vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen **unentgeldlich** mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. **Med.**, Bruchazt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. drgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz.

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Cur-Methode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Frankfurter Geld-Course
vom 25. Januar 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Rand-Ducaten	fl.	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	„	11 34
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45¾
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-C.-A.		96¼ P.
5% Lbw.-Bezb. Pr.-Obl.		104¼ P.
Gold al Marco	„	— —
4% Obw.-B. Essen.-Actien		131½ P.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 27. Januar.

Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. 37 kr. Gerste 4 fl. 49 kr. Hafer 3 fl. 34 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Kartoffeln — fl. 58 kr. Ein Kornbrod 20 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch — kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 25. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Spelzkern 6 fl. 16 Spelz 4 fl. 45 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 42 kr. Mischfrucht 5 fl. 10 kr. Erbsen 5 fl. 4 kr. Bohnen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 21 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 25 kr.

Zweibrücken, 19. Januar, per Centner: Waizen 6 fl. 51 kr. gest. 6 kr., Korn 4 fl. 40 kr., gest. 8 kr., Gerste weiche Hülse 5 fl. 5 kr. gest. — kr., — vierreihige, 4 fl. 25 kr.; Spelz 4 fl. 12 kr., gest. 24 kr.; Hafer 3 fl. 33 kr., gest. 1 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr., gest. 16 kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 36 kr. Streh 1 fl. 5 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr., Kornbrod 6 Pfd. 20 kr.

Neustadt, 24. Januar. Der Zentner Waizen 6 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Hafer — fl. — kr.

Kaiserslautern, 24. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 46 kr., Korn 4 fl. 52 kr. Spelzkern 6 fl. 24 kr. Spelz 4 fl. 41 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Erbsen 5 fl. 35 kr. Wicken 3 fl. 46 kr. Linsen 6 fl. 41 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 20 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Speyer, 24. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Spelz 4 fl. 23 kr. Hafer 3 fl. 43 kr.

Birkenfeld, 18. Januar. Korn 4 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 21 kr. 12 Eier 32 kr.

Worms, 20. Januar. Weizen 200 Pfd. 12 fl. 46 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 34 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 20 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 30 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 9.
Mittwoch,
Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags.
Sonntags die „Neue Didaskalia.“

Pfälzer.

1860.
1. Februar.
Abonnementspreis: Vierteljährig 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

☞ Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

München, 23. Jan. An den diesseitigen Bundestagsgesandten und an den Bevollmächtigten bei der Bundesmilitär Commission ist die Weisung ergangen, den Vorschlägen Preußens beziüglich der Reform der Bundeskriegsverfassung mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. (N. C.)

— 25 Jan. Dem Vernehmen nach ist das Lechfeld zur Zusammenziehung größerer Truppenmassen ausersehen worden, für den Fall, daß im künftigen Frühjahre eine solche Maßregel nöthig werden sollte, und soll zu diesem Behufe bereits das Graben der nöthigen Brunnen vorgenommen werden.

Speyer, 24. Jan. Aus dem Schooß des hiesigen Handelsstandes ist soeben eine Denkschrift über die Wahl eines für sämmtliche deutsche Staaten passenten Münzsystems erschienen, in welcher das Duodezimal- und Dezimalsystem, sowie die in Oesterreich, Preußen und Frankreich geltenden Währungen beleuchtet und zuletzt das österreichische zur Annahme empfohlen wird. Namentlich glaubt der Verfasser der südwestdeutschen Staaten zur sofortigen Annahme der österreichischen Währung auffordern zu dürfen, da die gegenwärtige auf die Dauer unhaltbar sei. Die neuen Münzen würden für die Rechnung in folgenden Werthen sich darstellen: Doppelgulden 2 fl., Thaler 1 fl. 50 kr., Gulden 1 fl., halbe Gulden 50 kr., Vierziger 40 kr., Zwanziger 20 kr., Zehner 10 kr., Fünfer oder Groschen 5 kr., Zweier 2 kr., Kreuzer 1 kr., Pfennig ½ kr. Mit diesen Münzen — unter welchen der Vierziger gleich dem französischen Franc ist und darum wohl beibehalten werden dürfte, sich, indeß auch durch zwei Zwanziger oder halbe Franken ersetzen ließe — können leicht alle möglichen Combinationen von Summen gebildet und den Anforderungen des größern wie kleinern Verkehrs vollständig entsprochen werden.

Aus Bayern, 21 Jan. Dem Kurier für Niederbayern wird geschrieben: Wie man aus bester Quelle vernimmt, wird in dem Entwurfe des neuen Strafgesetzbuches eine wesentliche Veränderung unseres Gefängnißwesens nach der Richtung der Einzelnhaft hin Platz greifen. Unterdessen sind schon seit mehreren Jahren andere wichtige Reformen in unseren Strafanstalten ins Werk gesetzt worden, indem, wo es bisher noch mangelte, ordentliche Schulen eingeführt, die Zeit der Schulpflichtigkeit bis zum 36. Lebensjahr festgesetzt, jährliche Prüfungen und Preisvertheilungen angeordnet und überhaupt der Schule und Kirche ein ersprießlicher Wirkungskreis und eine größere Geltung eingeräumt worden.

Berlin, 25. Jan. Rücksichtlich der Erklärung Preußens wegen der Bundeskriegsverfassung sind die amtlichen Eröffnungen den betreffenden Staaten noch nicht erfolgt. Wie wir erfahren, hat ein Staat eine amtliche Erklärung abgegeben, während in Bezug auf die Auffassung der übrigen Bundesstaaten vertrauliche Mittheilungen vorliegen. Im großen Ganzen sollen diese Andeutungen dem diesseitigen Cabinet zur hohen Genugthuung gereichen.

☞ **Bonn**, 29. Jan. Wir haben Deutschland, das unlängst mit freudigem Stolze seine Blicke nach unserer Stadt gewandt, eine schmerzliche Kunde zu melden: Ernst Moriz Arndt, seit dem zweiten Weihnachtstage v. J. im 91. Lebensjahre, ist nach kurzer Krankheit heute um die Mittagsstunde sanft verschieden. Sicherlich hat die Auffregung und Anstrengung seit seinem neulichen Festtage die Abnahme seiner Kräfte beschleunigt: der Treffliche hatte geglaubt, überallhin, von wo ihm freundliche Einnahmen kundgegeben waren, seinen besonderen Dank aussprechen zu müssen, und hatte so in den letzten Wochen weit über hundert Danksagungs-Schreiben abgesandt. (K. Z.)

Karlsruhe, 26. Jan. Unter den zu Beginn der heutigen Sitzung der zweiten Kammer angezeigten Petitionen befindet sich eine Bitte mehrerer Handwerksmeister von Dreisach um Einführung der Gewerbefreiheit.

Wiesbaden, 26. Jan. Der hiesige Gemeinderath hat sich dahin ausgesprochen: daß vollständige Gewerbefreiheit und Freizügigkeit, letztere jedoch unter der Bedingung und der Voraussetzung der Gegenseitigkeit zwischen den verschiedenen deutschen Staaten, anzustreben sei.

Wien, 24. Jan. Das Mißliche der Lage der Dinge in Italien verhehlt man sich hier keineswegs und durch alle hiesige Zeitungen geht ein Zug düsterer Ahnungen bei der Besprechung der Demonstrationen, die in Venedig und Verona stattfinden. Dazu kommt der Ministerwechsel in Turin, der zum Italien mit neuer Hoffnung erfüllt, in Oesterreich aber als das Vorzeichen des herannahenden Sturmes betrachtet wird. (N. Z.)

Paris, 27. Jan. Es ist keineswegs nach unserem Geschmack, Beunruhigende Gerüchte in die Welt zu schicken, es gibt deren leider nur zu viel, die von selbst hier und dort auftauchen ohne daß man weiß, woher und warum sie entstanden sind. Aber man darf jedenfalls nicht mit Stillschweigen übergehen, daß neben der durch den Brief an Herrn Fould dramatisirten großen Friedenspolitik die Kriegspartei zu Wasser und zu Land in großartigem Maßstabe nach wie vor betrieben werden, ohne Lärm und ohne Aufsehen, aber mit beharrlicher Umsicht und mit unverkennbaren Plänen für jede Eventualität zu schneller Zeit auf den uns gelegensten Kriegsfuße stehen zu können. Von einer Beschränkung des Budgets für das Kriegs- und Marine-Ministerium ist vorderhand keine Rede; die Cadres der höheren Armee-Offiziere werden um ein Drittel des gegenwärtigen Bestandes vermehrt, und zuverlässigen Nachrichten zufolge wird diese Maßregel in denselben Verhältnisse beinahe auf die General-stabsoffiziere der Landarmee ausgedehnt werden. Man hat es als eine Oekonomie hingestellt, bei Zeiten für alle Equipirungs- und Unkostenersatzstücke zu sorgen, um im letzten Augenblicke nicht allzutheure Preise an die Lieferanten bezahlen zu müssen, und trifft deshalb solche Vorbereitungen, um stets alles zur Ausrüstung von 400 000 Mann erforderliche Material auf Lager zu haben; die Artillerie wird neu organisirt und bedeutend vermehrt, während die schwere Cavallerie, als weniger brauchbar in der neuesten Kriegführung, vermindert und gerade durch die vermehrte Artillerie ersetzt werden soll. Die Uniform der Linie und eines großen Theiles der Cavallerie erfährt wesentliche und kostspielige Verbesserungen. Das Abgehen von Pferden an die ackerbauende Bevölkerung hat schon längst, trotz des pomphaften Moniteurdekretes, aufgehört, nachdem kaum ein Drittel der zu Verfügung gestellten Pferde in Anspruch genommen worden war. Dagegen gehen aber maßenhafte Pferdeankäufe in Algerien und Tunis vor sich. Die großen Artilleriepark und Arsenäle von Donay und Straßburg sollen, wie es heißt, mehr in das Innere verlegt werden, und heute erfahre man aus guter Quelle, daß sämmtliche Eisenbahnwaggonfelliche eingeladen worden sind, über ihre den Militärtransport betreffenden Maßnahmen sich zu äußern. Wir wissen nicht, was das zu bedeuten hat, ob des permanente Frieden, nach der Absicht des Kaiserreichs, nur neben dem permanenten Kriegszustande bestehen kann, ob dies Alles nur eine nicht ernstlich gemeinte Drohung oder eine ernstliche Rüstung, ehe Sie [illegible] offensiver Gelüste oder defensiver Vorsicht ist. Wir möchten auf die Thatsachen aufmerksam, ohne ihnen eine schlimme oder schlimmste Bedeutung geben zu wollen.

London, 24. Jan. Die Königin von England eröffnete heute das Parlament mit folgender Thronrede: „Meine Beziehungen zu den fremden Mächten waren fortwährend freundschaftlich; ich habe förmliche Einladung von Oesterreich und Frankreich zur Congreßbetheiligung erhalten. Die Einladung annehmend, erklärte ich gleichzeitig das Prinzip auf dem Congresse festzuhalten, daß keine äußere Gewalt angewendet werden solle, um dem italienischen Volke eine besondere Regierung oder Verfassung aufzudrängen. Umstände verschoben den Congreß auf unbestimmte Zeit. Inzwischen werde ich entweder an Congreß oder in Special Unterhandlungen stets bemüht sein, fremde Einmischung durch Waffengewalt in die inneren Angelegenheiten Italiens abzuhalten und hoffe, daß die italienische Angelegenheiten friedlich geordnet werden. — Ich bin mit Frankreich in Unterhandlung zur Ausdehnung des Handelsverkehrs im Interesse beider Länder, um dadurch das Band freundschaftlicher Allianz noch mehr zu befestigen. — Vergebens waren meine Bemühungen, um den Conflict zwischen Spanien und Marocco beizulegen. — Ich bereitete mit Frankreich die Expedition zur Erfüllung des chinesischen Vertrages, und wäre erstreut, wenn China nachgeben und Gewaltanwendungen überflüssig machen würde. — Die Collision in der San-Juan-Angelegenheit ist durch billige und verständliche Vorschläge Amerika's beseitigt. — Fassen ist wieder vollständig hergestellt. — Das Budget mit Hinblick auf die Landesvertheidigung ist abgefaßt. Die Staatseinkünfte sind sichergestellt. — Durch die Bildung der Freiwilligencorps hat sich die Landesvertheidigung verstärkt. Die Maßregeln zur Regelung parlamentarischer Volksvertretung auf breiter Grundlage werden vorgelegt und ist der Zustand des Landes befriedigend.“

London, 26. Jan. Im Oberhause meldet Lord Normanby, daß er die Regierung morgen wegen der Gerüchte einer Annexion Savoyens und Nizza's an Frankreich interpelliren werde.

Handelsbericht.

Mainz, 27. Jan. Während der letzten acht Tage ist es mit Kaffee in allen Gattungen sehr fest geblieben; für gut ord. Java sind 33½ cts. nur wenig Angeber, feine Plantation-Gabou 1 lb. à 41 lb. 6 d. höher. Colonial-Zucker rohe Sie fest, raffinirte behaupten, mit Ausnahme der geringen Qualitäten. Reis unverändert. Nach feinen Gewürzen hat die Frage angehalten und Muskatnüsse wie Nelken sind dagegen etwas höher gegangen, in den übrigen Gattungen ist keine Preisveränderung. — Im Getreidegeschäft hat sich in der verflossenen Woche keine wesentliche Veränderung bemerkbar gemacht. Die Stimmung ist indessen doch etwas besser, ohne daß die Zufuhr von irgend welchem Belang sind. Weizen wurden heute einige kleine Geschäfte eff. zu 12 fl. 50 kr. bis 13 fl. 25 kr. abgeschlossen, per März 12 fl. 45 kr. bis 13 fl. Im Großhandel wenig Geschäft. Roggen etwas angenehmer, effect. 9 fl. 75—30 kr., per März 9 fl. 30—45 kr. Rüböl fest und ohne Umsatz 21 fl. 15—30 kr. eff., per Mai 22 fl. Im Leinöl wurde bisher nichts gethan, es, inzwischen fehlt dem Verkehr noch jene Beweglichkeit, die nur durch ein wirkliches Consumgeschäft gefördert werden kann. Der Artikel genießt zu gegenwärtigen Preisen einige Aufmerksamkeit und würden solche Oelsämereien in deutscher Saat zu 24 fl. 30 kr. bis 25 fl. zu placiren sein. Lugerner 18 fl. bis 18 fl. 30 kr., Kohlsamen 16 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

176 Säcke Weizen 12 fl. 59 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
100 „ Korn 9 „ 7 „ „ „ „ „ 180 „
14 „ Gerste 7 „ 22 „ „ „ „ „ 160 „
27 „ Haber 5 „ 6 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

61 Säcke Weizen 13 fl. 17 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
22 „ Korn 8 „ 47 „ „ „ „ „ 180 „
38 „ Gerste 7 „ 38 „ „ „ „ „ 160 „
Weizenmehl 41 fl. 20 kr. Roggenmehl 9 fl. 30 kr. [illegible]

Worms, 27. Jan. In dieser Woche war in Getreide eine ruhigere Stimmung vorher schon, theilweise durch stärkere Offerten vom Niederrhein in Weizen, wie auch dadurch, daß der Bezahlt nach Waare von Stein der Müller nachgelassen hat, in den diesseits Oberländern trat zwar keine Veränderung im Werthe ein, allein die Kaufsluſt wurde geschwächt. Rüböl ist flau und zum Rückgang geneigt. In

sonstigen Artikeln keine Aenderung. Wir notiren heute: Weizen 13 fl., Korn 9 fl. 30 kr., Gerste 9 fl. 30 kr., Bohnen 15 fl., Erbsen 11—12 fl. per 100 Kilo. Mehl per Partie 10 fl. 20 kr., Nr. 0 : 8 fl. 30 kr., Gries 14 fl., Mongey-mehl 8 fl. 20 kr., per 70 Kilo. Kibdl 21 fl., Mohndl 42—43 fl., Leindl 22 fl. 45 kr. per Ctr., Heyosamen nominell 16 fl. 30 kr., Kleesamen deutscher 24—25 fl., Luzerner 18 fl. 30 kr.

Jörjakob.

Eine Geschichte aus den Zeiten von Anno 11.

(Fortsetzung.)

Es war zu weit, um nach dem Dorfe zu laufen und Hilfe zu suchen. Er vermuthete es daher, das leichte Gefährte allein zu heben und fand es mit schwer aufzureichen; glücklicher Weise war es auch nicht zerbrochen. Als ihm das gelungen war, machte er sich an den dicken Hopmann; aber da war die Arbeit schwerer, denn der dicke Mann war im Zustande der Bewußtlosigkeit schwer wie Blei. Anfangs verzweifelte er, daß es ihm gelingen brächte, aber im Wagenleiden luden unter den Sitzen eine große Zahl von Feuerbüchsen. Nun schnallte er den Pferdezeug ab, stellte ihn hinter den Hinterwagen und lud sich dann mit unsäglicher Anstrengung den Verwundeten auf die Schultern und trug ihn so auf das Wägelchen, wo er ihn so sanft als möglich auf die Säcke bettete. Hierauf band er das Pferd los und führte es, so schnell es nur gehen mochte, dem Dorfe zu.

Schon bei dem ersten Hause hielt er an, um zu erfahren, ob der Mann, den er in seinen Armen für todt hielt, sich's Dorf ergöre. Als ihn die Leute bemerkten, schrieen sie vor Schrecken laut auf. Es ist der alte Hopmann! riefen sie aus. Geschwind zu seinem Hause! Und rufe Einer den Bader!

Die Leute bemerkten den fremden Knaben nicht, so sehr war ihnen der Schrecken in die Glieder gefahren. Einer ergriff die Zügel und so eilten sie zum Hause des Verunglückten.

Der Bader war schnell zur Hand. Er ließ Hopmann zur Ader, verband seine Kopfwunden, die aber nicht so bedeutend waren, als sie unter dem starken Bluten des vollblütigen Mannes geschienen und verordnete die nöthigen Verhaltungsregeln. Als Hopmann zu sich kam, erzählte er, was ihm begegnet und wie es gekommen sei. Jedermann kannte die Wahrheitsliebe und die Nächstenliebe des braven Mannes und glaubte ihm auf's Wort. Aber wer war mein Retter? Wen landete der Herr zu meiner Hilfe? fragte Hopmann. Niemand wußte es; endlich sagte Einer: Es sei ein fremder Jüngling gewesen, der zu seinem Hause gegangen, ob Hopmann in Liefes Dorf gehöre?

Wo ist er? fragte der Leidende jetzt mit großer Wärme.

Auch darauf konnte ihm Niemand antworten, bis er heraus zum Gesinde schickte und darnach fragen ließ. Da hörte er denn, daß mit dem Knaben der Leute, die ihn hergebracht, auch ein armer Knabe gekommen sei, der um ein Nachtlager gebeten; in dem Schrecken aber habe ihm Niemand Ja oder Nein gesagt, und so sei der stille wieder fortgegangen.

„Herr, verzeihen ihnen, sie wissen nicht, was sie thun," bete Jörjakob. Der Leidende aber bedeckte sein Angesicht mit seinen Händen und brach in Thränen aus, dessen Pferd nun Andere leiten; er war nie in Hopmann's Haus gegangen und hatte dort um die Verzeihung gebeten. In der Besürzung über ihres lieben Herrn Unglück beachtete niemand weiter den Bedienenden, der nicht davon redete, was er gethan. Noch einmal ging ein Nachdenken in der Scheune vor sich, wollte ihm unbegreiflich erscheinen, deswegen wandte er sich schnell, wegzugehen, als er auf den Wegen, die sich zwischen, vernahm, daß Hopmann, unter den Händen des Baders erwacht und nichts für sein Leben zu befürchten sei. (F. f.)

Versteigerung.

Den 17. Februar 1860, Nachmittags um 3 Uhr, zu Kusel, im Versteigerungslocale bei Wilhelm Dick, lassen die Kinder und Erben von weiland **Adam Daniel**, in Leben: Dorfer, in Kusel wohnhaft:

1. folgende auf dem Banne von Kusel gelegene Immobilien, als:

1) Plan Nro. 2542, 42 Dezimalien Wiese am neuen Berg, neben Karl Hasse und Peter Fuk.

2) von Plan-Nro. 1486, 91 Dezimalien, früher Acker jetzt Wiese hinter dem Gericht, e. ujetts Friedrich Becker und und der Weg, anderseits Jakob Rindt der erste, die Hälfte neben Jakob Rindt dem ersten, und

II. folgende Mobiliargegenstände, als:

13 Mannshemden, 3 Paar alte Hosen, 2 tuchene Röcke, 3 Westen, 1 tuchenen Wammes, 1 Nachtstuhl und 5 Gebundstühle;

der Unthellbarkeit wegen, öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kusel, den 28. Januar 1860.

Lorch, königl. Notar.

Da ich schon früher im hiesigen Blatte den Zweck meiner Reise, öfter, angegeben habe, so zeige ich nochmals kurz an, daß ich mit Bruchbändern, elastische Leibbinden für Frauen, Nabelbruchbänder, Mutterringe, elastische Gliedmaßenstrümpfe für Krampfadern u. s. w. versehen, eintreffen werde. Ich erbiete Diejenigen, welche Gebrauch von meinen Bandagen machen wollen, sich deswegen gefällig an mich zu wenden. Ich übernehme die Heilung der Unterleibsbrüche mittelst eines von mir selbst erfundenen, elastischen, und Versicherung der größten Verschwiegenheit.

Mein Aufenthalt ist nur 2 Tage.

Freitag, den 10. und Samstag, den 11. Februar in Kusel im „Mainzer Hof", 2 Treppen.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am Freitag, den 10. Februar c., Vormittags 10 Uhr, werden zu Rötherhof bei Herrn Gastwirth Jacob Weichel die nachstehenden Holzmassen aus den folgenden diesjährigen Schlägen des Belaufes Jeckenbach

Forstort Seegen:

2 Buchen-Stämme,
5 Aspen-Stämme,
116 Nadelholz-Stämme (Kiefern- und Lerchen),
91 Kiefern Stangen von 3—6" Dm.
½ Klafter Kiefern-Brennscheit,
72½ dto. „ Knüppel,
12 dto. „ Reiser,
11 dto. „ Stöcke.

Forstort Hammelskopf:

57 Kiefern-Stämme,
114 Stück Kiefern-Stangen von 3 bis 6" Dm.,
1½ Schock Kiefern-Stangen von 1 bis 3" Dm.,
½ Klafter Kiefern-Brennscheit,
25¼ „ „ Knüppel,
4 „ „ Reiser.

Forstort Harjwald:

38 Kiefern-Stämme,
11 „ Stangen von 4—6" Dm.,
2 Klafter Kiefern Brennscheit,
10 „ „ Knüppel,

sowie sämmtliche Resthölzer aus dem Wirthschaftsjahre 1859, aus den Belaufen Sien und Jeckenbach dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Baumholder, den 29. Januar 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende Gebrüder Leder'sche **balsamische Erdnuss-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Ulitt in Kusel.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 9 Februar c., Morgens 11 Uhr, wird zu St. Wendel auf dem Bürgermeisterei-Amte von Oberkirchen die Sommerschafweide des Bannes Leitersweiler pro 1860 verpacht.

St. Wendel, den 29. Januar 1860.

Der Bürgermeister,
Köster.

Bekanntmachung.

Bis Montag, den 13. Februar 1860, Morgens 10 Uhr, auf der Leidhahlerhube, läßt Jakob Braun, Ackerer in Goddelhausen, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich freiwillig versteigern:

1) 40 Klafter buchenes Scheitholz,
2) 1000 buchene Wellen.

Warnung.

Der Unterzeichnete warnt hiermit Jedermann, seiner Ehefrau Elisabetha Wenz, geborne Lenhard von Jettenbach etwas auf seinen Namen zu borgen, indem er für dieselbe keine Zahlungen leistet.

Jettenbach, den 29. Januar 1860.

Johannes Wenz II.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 8 Uhr endete unser theurer Vater mit Tode. Dieses zeigt mit Wehmuth und tiefbetrübtem Herzen allen seinen lieben Freunden und Bekannten an

Johann Peter Braun.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr statt.

Marktpreise.

Frankfurter Geld-Course
vom 25. Januar 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Rand-Ducaten	fl.	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	„	11 34
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Cassen-Schein	„	1 4 ¼
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hohlhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-G.-A.		96¼ P.
5% Pdw.-Bexb. Pr.-Obl.		104¼ P.
Gold al Marco	„	—
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien		131½ P.
Rhein-Nahe-Bahn	„	—

Frucht-Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 30. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 42 kr., Korn 5 fl. 5 kr. Spelzkern 6 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Haser 3 fl. 51 kr. Erbsen 5 fl. 46 kr. Wicken 3 fl. 51 kr. Linsen 6 fl. 55 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weissbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 26. Januar, per Centner: Waizer 6 fl. 52 kr. ges. 2 kr., Korn 5 fl. 14 kr., gest. 34 kr.; Gerste zweireihige 5 fl. 5 kr. gest. — kr., — viererhige, 4 „ — kr.; Spelz 4 fl. 10 kr., gei. 2 kr.; Haser 3 fl. 36 kr., gest. 3 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr., gest. — kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 5 kr. Weisbrod 3 Pfd. 18 kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Birkenfeld, 25. Januar. Korn 5 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Haser — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Waizen — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 21 kr. 12 Eier 32 kr.

Homburg, 25. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Spelzkern 6 fl. 16 kr. Spelz 4 fl. 45 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 42 kr. Mischfrucht 5 fl. 10 kr. Erbsen 5 fl. 4 kr. Bohnen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 21 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 25 kr.

Speyer, 24. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Spelz 1 fl. 33 kr. Haser 3 fl. 43 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 10. Freitag, 1860. 3. Februar.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags die „Neue Dibaskalia.“

Abonnementspreis: Vierteljährige Vorausbezahlung 1 fl. 12 kr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Amtliche Bekanntmachung.

(Die Begnadigungsgesuche betr.)

Zufolge höchster Entschließung des Königl. Staatsministeriums des Justiz vom 9/15. l. M. werden die Bestimmungen der allerhöchsten Verordnung vom 26. November 1817 (Amtsblatt S. 625) unter Hinweisung auf die Verkanntmachung der unterfertigten Stelle vom 3. Juni 1853 (Amtsblatt S. 378) in Erinnerung gebracht, wornach:

1. alle Begnadigungsbitten von einem Königl. Advokaten in doppelter Ausfertigung, wovon die eine auf Stempel —, verfaßt oder doch unterschrieben sein sollen;
2. den Gesuchen um Nachlaß oder Milderung von Strafen eine Urtheilsabschrift beiliegen muß, und
3. wenn es an dieser Erfordernissen fehlt, die Gesuche ohne Entschließung zu den Akten gelegt werden sollen.

Wer diese Erinnerung nicht beachtet, hat es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihr die Kosten der von Unbefugten gefertigten Bittschriften zur Last bleiben, unnütz verloren gehen.

Zweibrücken, den 16. Januar 1860.

Königl. Bayer. General-Staatsprokurator der Pfalz.
v. Schmitt.

Welthändel.

* Der russische „Inwalide“ sagt über die deutschen Einheitsbestrebungen: „Die Mitte Europas mit 33 Millionen Einwohnern einnehmend, könnte Deutschland wenn es einig wäre, die wichtigste und feste Stellung in dem politischen System Europas einnehmen, und dies wäre für die Menschheit um so nützlicher, als das verständige, thätige, gebildete deutsche Volk durchaus von keinem eroberungs- und herrschsüchtigen Ehrgeiz beseelt ist. Es fühlt selbst sehr wohl den Nutzen und die Nothwendigkeit einer Vereinigung in einen Körper, in eine Nation, aber die dynastische Interessen werden diesem Streben noch lange hindernd sein. Die jetzige geschichtliche Periode ist auf die Bewegung der stammverwandten Völker zur Verschmelzung gegründet, und dieses Bestreben erneuert sich schon wieder. Es ist nicht stürmisch, nicht gewaltig, nicht von starken Leidenschaften erfüllt, aber Kaltblütigkeit, Besonnenheit und Beständigkeit geben uns so mehr Hoffnung als diese Bewegung allmälig, unter welcher Form es auch sei, die Oberhand erhalten wird.

München, 26. Jan. In der jüngsten Sitzung des obersten Gerichtshofes kam eine Frage der Eigenthumsbeschädigung zur Sprache, nämlich die, ob die Verpflanzung von Hühnern ebenfalls zu der durch Art. 385 Theil 1 des Strafgesetzbuches verbotenen ausgezeichneten Beschädigung des Eigenthums gehört. Die Vorinstanz, das k. Land- und Stadtgericht von Rempten hatte nämlich Hühner, welche ihrer Nachbarin gehörten, entweder aus Rache oder Bosheit durch absichtliches Verlegen von Phosphor vergiftet und war deßwegen in einer 6tägigen einfach gefängnißstrafe verurtheilt worden. Die deßfalls eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde wurde vom obersten Gerichtshofe verworfen, weil [illegible] Art. 385 Abs. 2, Derjenige, welcher zum Landbau [illegible] Vieh sucht gehörige Thiere, zu welchen auch Hühner [illegible] tödtet werden, krank macht, zu bestrafen ist, da es hierbei [illegible] die Größe des Schadens, sondern darauf, ob die zum Landbau gehörigen Thiere größere oder kleinere seien, nicht ankommen könne.

— Gemäß höchsten Reskripts des k. Kriegsministeriums vom 12. ds. sind die k. Regimentskommandos angewiesen worden, die eine reihen Zurückgestellten der Altersklasse 1838 mit einer das in Mitte liegende Verhältniß bezeichnenden Urkunde aus dem Heere, vorbehaltlich ihrer Verpflichtung zu den Reservebataillons und zur Landwehr zu entlassen, die in dieser Lage gleichfalls befindlichen Einzureihen der Altersklasse 1837 aber als noch armeepflichtig in den Militairlisten lediglich abzuschreiben und von dieser Verfügung die Konskriptionsbehörden unverzüglich zu verständigen.

— 27. Jan. Das Abendblatt der „Neuen Münch. Ztg.“ enthält einen Aufsatz, der die Nothwendigkeit der Einführung der Gewerbefreiheit auch in Bayern zu begründen sucht und die Realberechtigten auffordert, in Ausübung auf das Unerschütterliche Schritte bei der Regierung zu thun, um Behufs zur Anbahnung der Ablösung ihrer Berechtigungen gegen Entschädigung zu veranlassen. Obgleich der Aufsatz schwerlich in irgend welchem Maße einen unmittelbar offiziellen Ursprung und Charakter hat, so ist doch sein Erscheinen in den Spalten des Blattes, das ihn veröffentlicht, immerhin beachtenswerth.

München, 30. Jan. Der k. Bezirksgerichts-Präsident Carl Damm in Zweibrücken ist durch allerhöchstes Reskript vom 27. l. M. zum Rathe am obersten Gerichtshofe befördert worden. (Pf. Z.)

— 31. Jan. Demnächst erwartet man eine Entschließung des Ministeriums der Finanzen, nach welcher französische Fünffrankstücke zu dem vollen Werthe von 2 fl. 20 kr.

von sämmtlichen Rentämtern und königl. Kassen als gesetzliches Zahlungsmittel angenommen werden müssen.

Lübeck Jahr tritt eine Reform in der Lehrweise der deutschen Sprachen ein. Durch dieselbe wird der bisherige Lehrstoff wesentlich vermehrt, auf tüchtige Lesernung der Elementar-Gegenstände gedrungen, und das mechanische Auswendiglernen über das Verständniß der Kinder hinausgehender Dinge aufgehoben. Dieser neue Schulplan ist mit Berathung der Lehrer und Schulvorstände abgefaßt. (B. Lob.)

Karlsruhe, 27. Jan. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die große Mehrheit der nächsten Landtag den Entwurf einer neuen, zeitgemäßen Gewerbsordnung vorzulegen.

Frankfurt, 23. Jan. In der Bundestagssitzung vom 26. d. M. wurde von Preußen und Lippe zur Anzeige gebracht, daß durch Staatsvertrag vom 17. Mai 1850 Se. Durchlaucht der Fürst zur Lippe alle Lehe rsrechte, welche Höchstihnen als Mit-Landesherr über die Sammtstadt Lippstadt zugestanden hatten, an Se. Maj. den König von Preußen abgetreten und Aberkehdirselben dadurch den ganzen Inbegriff der Landesrohe it über diese Stadt erworben haben — und hieran der Antrag geknüpft, daß vom 1. Jan. d. J. an die in der Bundesmatrikel dem Fürstenthum Lippe zugerechnete bak.e Bevölkerung von Lippstadt mit 1330 Seelen dort abgesetzt und auf Preußen übertragen werde.

Düsseldorf, 26. Jan. Aus Solingen wird dem „Düss. Journ." mitgetheilt, daß die Waffenfabrikation gegenwärtig dort so schwunghaft betrieben wird, wie vielleicht noch nie früher; in allen Fa.riken sind so viel Arbeiter angestellt, als irgend Platz haben, in den meisten wird selbst Nachts gearbeitet. Die englische Regierung läßt große Säbellieferungen aufertigen, für deren Prüfung und Annahme, welche bloß stempelnd sein soll, ka englische Offiziere in Solingen zuhalten; für Oesterreich werden große Posten Säbel und Bajonnette angefertigt, ebenso für Sardinien, für Bayern Cavallerie-Säbel ꝛc.; so daß Aufträge aus fast allen Ländern da sind, selbst aus Amerika und Afrika. Für Preußen ist in Solingen eine neue Art von Bajonnetten in Arbeit, welche leicht an die Musketen gesetzt werden können, sonst aber an der Seite, wie bei die kurzen Infanterie-Säbel getragen werden.

Königsberg, 24. Jan. Die hier 1859 vereinigte „freie evangelisch-katholische Gemeinde" hat der „D. Z." zufolge, in der Generalversammlung am 19. d. M. ihr revidirtes Statut mit mehr als zwei Drittheil der Stimmen angenommen. Als ihren Zweck bezeichnet sie die gegenseitige Förderung des sittlich religiösen Lebens auf dem Grunde der sittlich religiösen Freiheit. Sie erklärt: „Wir wollen nicht eine neue Kirche oder Religionspartei gründen, sondern in den bestehenden Religionen durch Reinigung derselben von allem Sectenwesen für ihre Union wirken."

Wien, 30. Jan. Feldmarschall-Lieut. v. Hess ist des Generalquartiermeisterstabs enthoben und zum Hauptmann der Trabanten-Leibgarde (Arcierenposten) ernannt worden.

Das ging rasch. Der neue Handelsvertrag zwischen Frankreich und England ist abgeschlossen und unterzeichnet. Die Engländer zappeln lustig wie die Fische im Wasser. Engländer und Franzosen verzehn hundertmal so viel wie seither mit einander handeln und Handelsverträge sind ein starker Kitt für handels- und industrietreibende Völker und Reiche.

Paris, 29. Jan. Das „Univers" veröffentlicht eine Encyclika des Papstes an alle Erzbischöfe und Bischöfe, worin er die Absicht seiner Besetzung, dem Rathe des Kaisers beizutreten, und die rebellischen Provinzen aufzugeben, entwickelt.

Paris, 31. Jan. Dem Vernehmen nach hat der Kaiser angeordnet, daß in Berücksichtigung der gegenwärtigen europäischen Verhältnisse 24,000 Mann, welche vor dem Ablauf ihrer Dienstzeit nach Hause geschickt werden sollten, vorläufig unter den Fahnen zurückbehalten werden.

Turin, 26. Jan. Die annexionistische Bewegung wird in diesem Augenblick ausgeführt. Die beiden Dictatoren Mittelitaliens, Farini in Toscana und in der Emilia das piemontesische Statut publicirt, und die Wahlen nach den Regeln ausgeschrieben, wie sie in Piemont vor sich gehen werden. Die Provinz Emilia wird 70 Deputirte erwählen, und Toscana ungefähr 60. Diese 130 Deputirten werden sich an die 260 Deputirten der neuen und alten Provinzen Piemonts anschließen, um das nationale Parlament des neuen Königreichs zu bilden. Die Gouvernante der mittelitalienischen Provinzen werden zweifelsohne einen Posten im hiesigen Ministerium finden, sobald die provisorischen Regierungen ihre Funktionen eingestellt haben werden, und somit ist dann die Annexion eine vollendete Thatsache. (Allg. Z.)

Neapel, 20. Jan. Eine der vornehmsten Damen in Neapel, die Herzogin von Sta. A..., hat in Folge von Zwistigkeiten mit ihrem Gemahl ihre Wohnung verlassen und sich in das Hotel der englischen Gesandtschaft geflüchtet. Obgleich die Dame eine Engländerin ist, wird Heinrich Percy Elliot ihren Gemahl doch nicht verhindern können, seine Rechte geltend zu machen. Die Geschichte macht großes Aufsehen in Neapel; es handelt sich nicht bloß um Zwistigkeiten zwischen der Herzogin und dem Herzog, sondern auch um ein Duell zwischen diesem und dem ersten englischen Gesandtschafts-Sekretär. (Das ist der ehrenwerthe William Stuart.) (Pr. Z.)

London, 30 Jan. In gutunterrichteten politischen Kreisen wird versichert, die britische Regierung habe von Frankreich verlangt, daß es seine Truppen aus der Lombardei zurückziehe. — Die Gerüchte von der Verlobung des Prinzen von Oranien mit der Prinzessin Alice von England bestätigen sich.

Jörjakob.

Eine Geschichte aus den Zeiten von Anno 11.

(Fortsetzung.)

Es sind reiche Leute, sagte Jörjakob zu sich; die kennen die Pflicht der Beherbergung des Obdachlosen nicht. Sie wissen nicht, wie es dem ist, der nicht weiß, wohin er sein Haupt legen soll und nicht das Geld hat, für eine Unterkunft zu bezahlen. Kein Gruß war in seinem Herzen des-

wegen; vielmehr erfüllte es die Freude, einem Menschen einen Samariterdienst geleistet zu haben in einem so reichen Maße, daß ein anderes Gefühl mehr Raum darin gewinnen konnte.

Ich will die Hütte des Armen aufsuchen, sagte er zu sich. Ich weiß, da gehe ich nicht fehl. Langsam durchschritt er das Dorf. Am Ende desselben stand das Hirtenhäuschen, so klein, wie einst seine väterliche Hütte daheim. Es war schon dunkel drinnen und es schien als habe der Schlaf mit seinen weichen Armen schon die umfangen, welche Dürftigkeit wohnten.

Sollte er sie wecken? Sollte er klopfen? War es nicht keck und unartig es zu thun? Und würden sie ihn nicht etwa hart und unfreundlich abweisen? Das waren die Gedanken und Zweifel, die jetzt seine Seele beschlichen. Er wollte eben sich umkehren und anderswo seine Ruhe aufsuchen, als ein Mann ihm entgegen kam, der auch einmal nach Hopmann gesehen hatte.

Sucht du Etwas? fragte er freundlich den Fremdling.

Ein Obdach und ein Bündlein Stroh für die müden Glieder, sagte er. Es ist noch zu kalt, um unter Gottes freiem Himmel zu schlafen.

Da sei Gott vor, daß du das sollteſt, sagte schnell der Mann. Komme mit mir. Mein Stübchen ist klein, aber warm. Da kannst du dich ausschlafen. Wir schlafen in der Kammer.

Und mit diesen Worten ergriff er Jörjschob's Hand und zog ihn zu dem Hirtenhäuschen hin, an dem Joseschob der Knabe gestanden hatte. Frau und Kinder schliefen schon. Der Hirte, hole Stroh, machte das Lager und leise kamen das Vieh und der Fuchs Schnecke dir ab an ihn, sagte er freundlich. Es ist Alles, was ich dir anzubieten im Stande bin!

Jörjschob dankte herzlich und schnitt sich mit seinem Messer, das er erst sorgfältig abputzte, ein Stückchen, denn ihn hungerte. Der Hirte, welcher gleich Anfangs Licht gemacht, sah ihm mit Wohlgefallen zu, denn Bescheidenheit ist ja überall der beste Empfehlungsbrief!

Greif wacker zu, mein Junge, sagte er. Du bist ja zimperlich wie eine Stadtmamsell! Als ich ein Kerl in deinen Jahren war, griff ich ans zu und konnte anders ein Haum. Oder scheuest du dich? Närrischer Kerl, es ist Hirtenbrod. Wir haben dessen reichlich. Scheue dich ja nich. Ich geb' es ja sehr gerne!

Das that dem Armen wohl und nun ließen die Thränen allerdings nicht kleinen Bunger vollen Lauf, bis er, dennoch gewaltsam gewehrt, satt war.

Jetzt hob der Hirte ein Gebet mit ihm an. Er war auch Nachtwächter und theilte sich in beide Aemter.

Wenn ich schlafe und eilf schlafen habe, ist's genug, sagte Josefschob von meinem Hunde: Hier schlafe der Wächter, der für's Dorf wacht. Siehst du, ich kann's ja auch nicht verlangen, daß am Tage mußt ich das Bett hüten und darf nur Pfiffe, wenn das Vieh ruht und sich nichts Fremdes ablöst, ein paar Stunden schlafen. Die Bauern müssen ja und sagen: nützt, weil sie wohl einsehen. Daß ich das unmöglich verlangen könnte. Hast du auch gehört, was dem Fuchser Manne im Dorfe heute passirt ist?

Freilich, sagte Jörjschob. Ich hab' ihn ja gefunden, aufgeh'n und herzerabt!

Daß? sagte erstaunt der Hirte.

Der Knabe erzählte Alles.

Und sie haben doch nicht einmal gewußt und über Nacht behalten? Das ist doch sonst Hopmann's Stück nicht!

Ach, es gina eben drunter und drüber im Hause, erwiederte entschuldigend Jörjschob. Da hat Niemand auf mich geachtet und ich bin stille weggeschlichen.

So? dehnte der Hirte und nahm sich vor, um zehn Uhr es in Hopmann's anzuzeigen, wen er beherbergt.

Noch erzählte der Hirte, daß der Vermalledeite seine gefährliche Verletzung erlitten; dann sagte er: Legt doch nun du weißt müde sein und da es bald zehn Uhr ist, will ich mein Horn nehmen und gehen.

(Fortsetzung folgt.)

Lotto.

In Nürnberg sind am 31. Januar folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

41. 58. 36. 53. 14.

Die nächste Ziehung findet am 9. Februar in München statt; Schluß am 7. Februar.

Versteigerung.

Bis Montag, den 6. Februar nächstkün, des Nachmittags um 4 Uhr, werden in dem Schulhause von Bledesbach aus der Gemeindebaumschule von da

32 Birn-, Aepfel- und Zwetschenbäumchen

öffentlich versteigert.

Kusel, den 30. Januar 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Holz-Versteigerung.

Nächsten Montag, den 6. Februar, des Nachmittags um 1 Uhr, werden in dem Schulhause von Ehweiler aus dem Gemeindewalde von da

1550 Bohnenstangen,
500 buchene Rupholzstangen und
1400 gemischte Wellen mit starken Wellen,

öffentlich versteigert.

Kusel, den 30. Januar 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen im Gesammtwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterien, Schmuckketten, Gold- und Silbergeräthschaften, Albien, Bronzen, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Meubles und Gegenständen des Gewerbefleißes ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Cr., 11 Loose 10 Thaler Pr. Cr. ersucht worden.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben gegen sehr niedern Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftsmann.

Bei Uebernahme größerer Partien werden besondere Vergünstigungen bewilligt.

Zur Förderung des edlen Zwecks dieses National-Unternehmens sind wir von dem Hauptverein zum Verkauf von Loosen in unserer Gegend ersucht worden. Diesem Ersuchen entsprechend, erklären wir uns zu Entgegennahme von Einsätzen bereit, für welche wir die Loos-Nummern, zur Einsendung von Porto, in größeren Partien kommen lassen und den Abnehmern dann behändigen werden.

Den Tag der Ziehung wie alles übrige darauf Bezügliche werden wir seiner Zeit in unserem Blatte mittheilen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Kusel, im Januar 1860.

Die Redaktion des Pfälz.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten unterhalten stets ein Lager von allen Sorten Stühlen, Tischen, Schränken, Bettladen, Comoden, Kanape, sowohl gepolstert als auch ohne Polster, und allen sonstigen Möbeln. Gegenstände, welche augenblicklich nicht vorräthig sind, werden nach Wunsch sogleich angefertigt. Für sämmtliche Arbeiten wird ein Jahr garantirt.

Kusel, den 1. Februar 1860.

Mayer & Zöllner.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist na vieljähriger Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle unheilbarsten Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Bruchartz, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele von Zeugnisse über meine Cur-Methode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können

Holzversteigerung

aus dem Gemeindewalde von Landstuhl.

Am 16. Februar nächstthin, Vormittags 9 Uhr, auf Stadthause

83 kieferne Baustämme 3. Klasse,
241 " " 4. "
20 " Büsche 4. "

Diese Hölzer sind ganz gut abzufahren und sind die Forststare herabgesetzt worden.

Landstuhl, am 30. Januar 1860.

Das Bürgermeisteramt.

N. Müller.

Bekanntmachung

Am Donnerstag, den 9 Februar c., Morgens 11 Uhr, wird zu St. Wendel auf dem Bürgermeisterei-Amte von Oberkirchen die Sommerschafweide des Bannes Leitersweiler pro 1860 verpacht t.

St. Wendel, den 29. Januar 1860.

Der Bürgermeister,
Koster.

Güter- und Mühlenverkauf in der bayerischen Rheinpfalz.

1) Eine Mühle mit beständigem Wasser für zwei Mahl- und einem Schälgang, nebst einer Säge- oder Bordenmühl, dabei befindet sich noch 35 Morgen Ackerland und Wiesen, nebst schöner Wohnung und Oekonomie-Gebäulichkeiten, diese kann verkauft oder verpachtet werden.

2) Ein Gut mit hinreichenden Gebäulichkeiten, nebst 120 Morgen Ackerland und Wiesen.

3) Ein kleineres Hofgütchen, bestehe in 22 Morgen Ackerland und 12 bis 14 Morgen Wiesen, nebst einem Wohnhaus mit Scheuer und zwei Stallungen und Schweinesställen, welche sämmtlichen Güter unter annehmlichen Bedingungen abgegeben werden.

Ueber Einsichtnahme der Güter, als über den Verkaufs- und Pachtzins ertheilt der Unterzeichnete gegen Franco Briefe Auskunft.

Jacob Levy,
Geschäftsmann in Zweibrücken,
in der Fruchtmarktsstraße No. 149.

Frankfurter Geld-Course
vom 1. Februar 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Randducaten	fl.	5 48
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Engl. Sovereigns	"	11 34
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Schein	"	1 4 ⅛
5 Francs-Thaler	"	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	31 40
4½% Pf. Max-Crdt.		94¾ P
5% Pbw.-Bezb. Pr.-Obl.		104¼ P
Gold al Marco		— —
4% Pbw.-B. Eisenb.-Actien		130¾ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 3. Februar.

Der Centner Weizen 6 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl 50 kr. Hafer 3 fl. 36 kr. Erbsen 5 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck weich gebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch — kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 1. Februa..

Der Centner Waizen 6 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 1 kr. Spelzkern 6 fl. 15 Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen 5 fl. 40 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 22 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch — kr. Butter 28 kr.

Speyer, 31. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Spelz fl. 34 kr. Hafer 3 fl. 41 kr.

Kaiserslautern, 30. Januar.

Der Centner Waizen 6 fl. 42 kr., Korn 5 fl. 3 kr. Spelzkern 6 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Erbsen 5 fl. 46 kr. Wicken 3 fl. 51 kr. Linsen 6 fl. 55 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 26. Januar, per Centner: Waizen 6 fl. 52 kr. gest. 2 kr., Korn 5 fl. 14 kr., gest. 31 kr., Gerste weiterichte 5 fl. 5 kr. gest. — kr., — vierreihige, 4 fl. — kr.; Spelz 4 fl. 10 kr., gest. 2 kr.; Hafer 3 fl. 36 kr., gest. 3 kr. Kartoffeln 1 fl. 2 kr., gest. — kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 36 kr. Stroh 1 fl. 5 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Neustadt, 28 Januar. Der Zentner Waizen 6 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 4 fl. 54 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 14 kr.

Worms, 27. Januar. Waizen 200 Pfd. 12 fl. 47 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 48 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr Gerste 160 Pfd. 7 fl. 30 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 10 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 11.
Mittwoch,
Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags die „Neue Didaskalia.“

Pfälzer.

1860.
8. Februar.
Abonnementspreis: Vierteljährige Vorausbezahlung 1 fl. 8 kr. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Weltbändel.

* Die kriegerischen Luftströmungen haben sich wieder gemildert und sind einer friedlicheren Temperatur gewichen. Man will von jeder Seite eine militärische Vermittelung in Italien verbitten und dieses Land seiner Selbstbestimmung überlassen. In Frankreich wird der Armeestand vermindert und hat hiemach unser neulicher Artikel über größere Rüstungen, welcher gefährliche Bedeutung. Möge man doch endlich einmal einsehn, daß ein Jahr friedlich fortschreitende Civilisation der Welt tausendmal mehr nützt, als zehn Jahre lange Eroberungskriege.

München. Der Ernst der politischen Lage findet seinen Wiederhall auch in der Thätigkeit unserer Kriegsverwaltung. Abgesehen von der Rührigkeit, welche in den Militär-Anstalten für Pulverfabrikation, für Anfertigung von Munition rc. herrscht, wurde dieser Tage auch noch die Lieferung von 3000 Centner Gewehrpulver an Private vergeben, welche sich verpflichten mußten, dieses beträchtliche Quantum sobald als nur möglich zu beschaffen. — In der kgl. Gewehrfabrik zu Amberg herrscht eine dort nie gesehene Thätigkeit; Tag und Nacht wird gearbeitet, eine Dampfmaschine ist aufgestellt, um die Anfertigung von 50,600 neuen gezogenen Gewehren in der kürzesten Frist zu ermöglichen.

— Die jüngst verkauften Pferde der Feldbatterien sind bei sämmtlichen Artillerie-Regimentern aus der Reserve wieder ergänzt worden; genannte Abtheilungen sind somit in den Stand gesetzt, zu jeder Stunde mit vollständig bespannten Geschützen ausmarschiren zu können. — Der Ankauf von jungen Pferden für die Fohlenhöfe geht günstig vorwärts, indem eine der abgesendeten Commissionen mit 460 Stücken bereits hier eintraf.

München, 1. Febr. Der Entwurf des Polizeistrafgesetzbuches, vom Minister v. Neumayer persönlich umgearbeitet, ist jetzt vollendet und soll in seiner jetzigen Fassung jenen Widerstand nicht mehr zu erfahren haben, der ihm früher im Gesetzgebungsausschusse begegnete.

— Das Regierungsblatt Nr. 5 vom 28. Jan. enthält einen wichtigen Plenarbeschluß des Oberappellationsgerichts, dahin lautend: „Nach gemeinem Rechte wird die Klage auf Anerkennung der Vaterschaft bezüglich eines außerehelichen Kindes durch die Einrede: daß der Mutter während der gesetzlich entscheidenden Zeit mehrere Mannspersonen beigewohnt haben, zerstört.“

München, 3. Febr. Unsere Garnison an Infanterie war noch fast niemals auf einem so schwachen Stand, wie gegenwärtig. Bei den einzelnen Compagnien der Regimenter und Bataillone sind an neun Zehntheile der Mannschaft gegenwärtig in Urlaub, so daß kaum etwas über 20 Mann präsent sind. Die Urlaubten können freilich, vermöge der jetzt durch Telegraphen und Eisenbahnen ermöglichten Raschheit der Verbindungen, in wenigen Tagen wieder um ihre Fahnen versammelt sein.

Speyer, 7. Febr. Wie aus München berichtet wird, beginnt die Rekrutirung der Altersklasse 1838 bei allen Kreisregierungen des Landes am 1. März l. J. Auch beginnt das Rekruten-Exerzieren sogleich nach der Abstellung der Conscribirten an die betreffenden Abtheilungen.

— Ihre Maj. die Königin Marie hat dem Marienhause der Diakonissen hier ein Geschenk von 200 fl. zuzuwenden geruht.

Augsburg. Die „Augsb. Postz.“ will, wie sie sagt, aus guter Quelle wissen, daß die Stimmung fast aller Klassen in Paris und in den Departements gegen L. Napoleon täglich bedenklicher werde. Nicht nur der gesammte Clerus sei gegen den Gewalthaber aufgebracht, sondern auch die ganze Bevölkerung auf dem Lande. Die Beschwerden der Fabrikanten gegen die Zollreformen würden immer zahlreicher und seien in einer Sprache verfaßt, welche durch ihre Energie und ihren Freimuth unter den dermaligen Umständen geradezu Ersatzmann erregen müsse. Die gewerbtreibende Klasse und der Handelsstand seien nicht minder empört, da in Folge der großen Unsicherheit der politischen Lage die Bestellungen ausbleiben und Geschäftsstockung von Neuem droht. Unter den Arbeitern, welche hiervon ebenfalls und am meisten betroffen werden, welche aber der Empörkömmling bisher durch allerlei Mittel zu fördern wußte, herrschte große Aufregung. Was aber für den Napoleonismus das Allerbedenklichste sei, das sei die Thatsache, daß es in der franz. Armee spuckt. In verschiedenen Garnisonen seien Stimmen laut geworden, welche das Verlangen, welches L. Napoleon an den Papst gestellt hat, als ein ungerechtfertigtes, feiwoles bezeichnen.

Aus **Schwaben.** Es mag nicht uninteressant sein zu erfahren, daß in Würtemberg auf dem Lande überall von franz. Händlern Hafer in großen Mengen angekauft wird. Solche Vorkommnisse sprechen lauter und deutlicher als alle Kaiserl. Schreiben und etwaige Thronreden für den drohenden Charakter der nächsten Zukunft.

Vom **Rhein**, 1. Febr. Wie wir vernehmen, wird alsbald nach Verkündigung des englisch-französischen Handelsvertrages von Seiten der preußischen Regierung ein doppelter Schritt geschehen. Der Handelsminister wird sämmtliche Handelskammern zu Gutachten darüber auffordern, welche Wirkungen dieser Vertrag auf den deutschen Handel und die Industrie habe, und der Minister des Aeußern wird an die Zollvereinsregierungen ein Circular erlassen, worin er denselben gleiche Erwägungen empfiehlt, um gemeinschaftlich berathen zu können, in welcher Richtung der Zollverein mit Frankreich einen ähnlichen Vertrag abzuschließen für räthlich erachtet. Ebenso wird der Zollverein bestrebt sein müssen, aus den englischen Zollermäßigungen für Wein und Seide die möglichsten Vortheile zu ziehen, und ist dies besonders für Süddeutschland von großer Wichtigkeit. (Pf. K.)

— Ein Himmel geschehen Zeichen und Wunder! Am 20. Jan., früh zwischen 4 und 5 Uhr, bemerkten Schiffer in Linz am Rhein und zu Kripp, sowie der Capitän des zu Coblenz haltenden Dampfschiffes „Prinzessin von Preußen" sammt den Passagieren gegen Süden in der Luft ein plötzliches Oeffnen der Wolken, aus welchen ein feuriges Schwert, welches die ganze Gegend zwei Minuten lang erhellte, hervortrat. Die Natur war so hell, daß auch das kleinste Gräschen im Felde sichtbar wurde.

Königsberg, 31. Jan. Dem „Kön. Tel." zufolge ist vor einigen Tagen ein Reskript des Grafen Schwerin an die hiesige Regierung gekommen, in welchem derselben eröffnet wird, daß die bisher zulässige disciplinarische Prügelstrafe der Polizeigefangenen, sowie über die Anwendung des Zwangsmittels beim weiblichen Geschlecht, fortan in Wegfall kommen sollen.

Die Stadt **Bretten** hat den Bildhauer Friedrich in Straßburg mit der Ausführung der steinernen Statue des Reformators Melanchton beauftragt. Am Todestage des Gefeierten, den 19. April, an welchem in Wittenberg das Standbild Melanchtons wird enthüllt werden, wird in Bretten der Grundstein zum Denkmal gelegt.

Flepperminelochuen — nicht wahr, ihr Sprachgelehrten, da geht euer Latein aus? Flepperminelochuen ist ein Hauptwort und eine Hauptsache in der Gaunersprache und heißt so viel als Urkundenfälschen. Das Ding wird ins Große getrieben. Bei einem Flepperminelochuer in Bremen z. B. fand die Polizei ein halbes Schock prächtig gravirter Siegel der bedeutendsten Polizeiämter und Staatsbehörden Deutschlands. Auch mit Briefmarken machen diese Fälscher gute Geschäfte. Einer führte ganze Säcke gebrauchter Briefmarken bei sich, die so sauber abgewaschen waren, daß man sie von neuen Marken mit größter Mühe unterscheiden konnte.

Wien, 30. Jan. Die „Osts. P." gibt folgendes Bild von der gegenwärtigen Situation: „Savoyen gegen den Papst und gegen Napoleon; Napoleon gegen den Papst und gegen Cavour; England für Cavour und doch nicht gegen Frankreich, für Sardinien und doch nicht mit ihm; der Friede von Zürich nicht zerrissen und nicht ganz nicht gehalten und doch nicht abgeleugnet; die „natürlichen Gränzen" im Hintergrund des Horizontes; ein englischer Handelsvertrag im Vordergrund; der Zwiespalt mit Rom in der Mitte; alle Mächte neben und zu nicht mit einander — dieß ist der Witterungsstand, den uns der politische Barometer heute zeigt."

Paris, 1. Febr. Man versichert hier, das französische und das britische Cabinet hätten vorgestern identische Noten nach Turin geschickt, deren Inhalt im Wesentlichen dahin gehe: Frankreich und England, überzeugt, daß die Annexation Mittel-Italiens an Sardinien die beste Lösung sei, die man würde finden können, keine Inconvenienz darin sehen würde, wenn diese Annexation eine vollendete Thatsache werde. Wie es indeß weiter heißt, bestehe noch eine kleine Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden genannten Mächten über das passendste Mittel, den Willen der Bevölkerungen selbst zu konstatiren; England wolle diesen Ausspruch den Wählern überlassen, deren Meinung man durch die bis jetzt von ihnen getroffenen Wahlen kenne; Frankreich dagegen beharre dabei, die allgemeine Abstimmung zu verlangen.

— Während Frankreich und England in Betreff des Handelsvertrags zu einer Verständigung gelangt sind, scheint es mit der Politik nicht ganz nach Wunsch der französischen Regierung zu gehen, wenn diese überhaupt beabsichtigte, gemeinschaftlich mit England die italienischen Angelegenheiten auf dem Wege direkter Intervention zu regeln. Es sind hier Depeschen vom Grafen Persigny eingelaufen, nach welchen Lord Palmerston an das Bestimmteste erklärt hat, sich nicht in aktiver Weise in die italienischen Angelegenheiten mischen zu wollen. Den Tories und den Irländern gegenüber kann das englische Ministerium keine andere Politik verfolgen, wenn es nicht gestürzt sein will. Ein Torymministerium wäre aber der Anfang zu einer europäischen Koalition gegen Frankreich, und darin liegt das ganze Geheimniß der plötzlichen freihändlerischen Politik des Kaisers. Cobden hatte den Auftrag, dem Kaiser diese Gefahren eines Ministerwechsels in England vorzustellen, und ihn dadurch in der neuen Handelspolitik England gegenüber zu veranlassen, von welcher eine Befestigung des Ministeriums Palmerston zu erwarten war. Nichtintervention ist die andere Bedingung für Erhaltung des Ministeriums, und dazu wird sich auch Frankreich bequemen müssen. Bricht daher der Krieg in Italien wieder aus, so werden die Italiener ihren Strauß allein auszufechten haben.

Sardinien schickt sich an, dem Papste ein Ultimatum zu stellen und die Romagna zu besetzen. Oeffentlich und amtlich werden 8 Bataillone aufgefordert, in den Kriegswerkstätten zu arbeiten, da die größte Eile nöthig sei.

London, 2. Febr. In der Unterhaussitzung antwortete Lord J. Russell Disraeli, die Mittheilung der Papiere über den Anschluß Savoyens an Frankreich seien unzulässig; es habe eine Unterredung Cowley's mit Walewski Anfangs Juli stattgefunden. Walewski's Antwort war zuerst nicht klar. Cowley verlangte sodann weitere Mittheilungen, und Walewski erklärte darauf, Napoleon beabsichtige nicht den Anschluß von Savoyen und Nizza's an Frankreich. Es sei seitdem eine Depesche nach Paris geschickt worden, welche die Befriedigung Englands wegen dieser Erklärung ausdrückte.

London, 3. Febr. Die „Morning-Post" sagt, die Allianz zwischen Frankreich und England werde täglich enger; es sei förmlich beschlossen, keine Intervention in Italien zuzulassen. Dem Volke Central-Italiens bleibe freie Selbstbestimmung durch neue Wahlen überlassen und der

sozgewählten Versammlung sei das Recht zugestanden, die Vereinigung mit Piemont zu dekretiren. Die französischen Truppen sollten bald aus Italien und Rom zurückgezogen werden. Man würde versuchen, Oesterreich zu Reformen in Venedig zu bestimmen. Die Widerstände von Seiten des Papstes, Neapels und Oesterreichs gäben übrigens der italienischen Frage größere Dimensionen. Englands Politik halte an der Nichtintervention fest. Italien müsse sich selbst bestimmen. — Die „Post" hat eine Pariser Depesche, wonach die französische Armee respcirt werde. — Nach der „Times" hat Cowley das Ministerium für öffentliche Arbeiten erhalten.

Sehr zweckmäßig ist koyale Gedächtnißübungen ist der Name der jüngstgeborenen Prinzessin in Spanien, Ihrer Taufnamen sind nicht mehr als 64.

Verzeichniß der unaltigen Kassen- und Banfscheine.

Anhalt-Dessauer Regierungsscheine à 5 Thlr. v. 1. August 1849.

Anhalt-Köthen-Bernburger Staatsscheine à 1 und 5 Thaler vom 2. März 1848.

Anhalt-Köthen-Bernburger Eisenbahnscheine à 1 und 5 Thaler vom 20. Februar 1850.

Anhalt-Köthen'sche Staatsschuld-Kassenscheine à 1 und 5 Thaler vom 1. Juni 1848.

Bayerische blau gedruckte Banknoten vom 1. Mai 1841.

Chemnitzer Stadtscheine, alte graue à 1 Thaler.

Kurhessische Lehnhausscheine vom . Mai 1845 à 1 und 10 Thaler.

Leipziger Banknoten, alle alten à 10 Thaler, Lit A bis einschließlich 1. Februar 1850; Lit B und D à 50 Thlr. bis einschließlich 31. Januar 1842; Lit C à 100 Thlr. vom 15. Februar 1841.

Preußische Kassenscheine von 1835 à 1 und 5 Thaler.

Preußische Darlehens-Kassenscheine vom 16. April 1848 à 1 und 5 Thaler.

Sächsische Kassenbillete, sämmtliche alten à 1, 5 und 10 Thlr. vom 16. April 1849, 9. September 1848, 18. Juni 1846 und 23. November 1848.

Schwarzburg-Rudolstädter à 1 und 5 Thaler von 1848.

Schwarzburg-Sondershauser à 1 und 5 Thaler vom 11. März 1854.

Württembergisches Staatspapiergeld à 2, 10 und 35 fl. von 1849.

Oesterreichische (alte) 5 fl.-Banknoten von 1847.

Alle auf konventionsmünze lautenden österreichischen Banknoten à 10, 50, 100, 500 und 1000 fl. werden eingezogen seit 31. October 1859.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 2. Februar dem Bezirks- und Untersuchungsrichter Carl Fß in Kaiserslautern, seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend, unter Enthebung von seinem dermaligen Amte, die in Frankenthal erledigte Notarsstelle zu verleihen.

Handelsbericht.

Mainz, 3. Febr. Während der Woche war Weizen im Preise unverändert. Die Stimmung war, bei schwachem Umsatze, ziemlich fest. Korn für die Umgegend etwas gefragt, Gerste unverändert. Wir notiren: Weizen effectiv 12 fl. 40 kr., per März 12 fl. 15 kr., Korn effect v 9 fl. 20—30 kr., per März 9 fl. 30 kr., Gerste 9 fl. 40 kr. bis 10 fl., Haber 4 fl. 40 kr., Rüböl etwas fester, effectiv 21 fl., per Mai 21 fl. 30 kr. Kohlsamen 16 fl. 30—45 kr., Mohnsamen 19—20 fl., Mohnöl 40—41 fl., Leinöl 19 fl. 30 kr. bis 20 fl., Hülsenfrüchte unverändert, rother Kleesamen 24 fl. 30 kr. bis 25 fl., Luzerner 18 fl. 30 kr. bis 19 fl

Versteigerung.

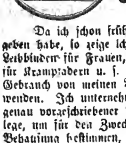
Den 17 Februar 1860, Nachmittags um 3 Uhr, zu Kuxel, im Versteigerungslocale bei Wilhelm Dick, lassen die Kinder und Erben von weiland **Adam Daniel**, im Leben Decher, in Kuxel wohnhaft:

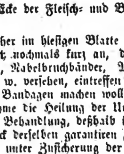
1. folgende auf dem Banne von Kuxel gelegene Immobilien, als:
   1) Plan Nro. 2542. 42 Dezimalen Wiese am neuen Berg, neben Karl Haase und Peter Fitk.
   2) von Plan-Nro. 1486. 91 Dezimalen, früher Acker jetzt Wiese hinter dem Gericht, einerseits Friedrich Becker und und der Weg, anderseits Jakob Rudt der erste, die Hälfte neben Jakob Rudt dem ersten, und
2. folgende Mobiliargegenstände, als: 13 Mannshemden, 3 Paar alte Hosen, 2 tuchene Röcke, 3 Westen, 1 tuchenen Wammes, 1 Nachtstuhl und 3 Lehnstühle;

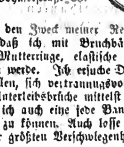
der Untheilbarkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kuxel, den 28. Januar 1860.

Lorch, königl. Notär.





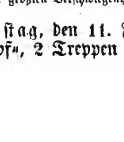


Joh. Wilh. Bernhard,

Kademisch concessiön. Bandagist

aus Trier,

Ecke der Fleisch- und Böhmerstraße 85.



Da ich schon früher im hiesigen Blatte den Zweck meiner Reise öfter angegeben habe, so zeige ich nochmals kurz an, daß ich mit Bruchbändern, elastische Leibbinden für Frauen, Nabelbruchbänder, Mutterringe, elastische Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w. versehen, eintreffen werde. Ich ersuche Diejenigen, welche Gebrauch von meinen Bandagen machen wollen, sich vertrauungsvoll an mich zu wenden. Ich unternehme die Heilung der Unterleibsbrüche mittelst einer von mir genau vorgeschriebener Behandlung, deßhalb ich auch eine jede Bandage selbst anlege, um für den Zweck derselben garantiren zu können. Auch losse ich mich in jede Behausung bestimmen, unter Zusicherung der größten Verschwiegenheit.

Mein Aufenthalt ist nur 2 Tage.

Freitag, den 10. und Samstag, den 11. Februar in Kuxel im „Mainzer Hof", 2 Treppen hoch.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am Freitag, den 10. Februar c., Vormittags 10 Uhr, werden zu Rötherhof bei Herrn Gastwirth Jacob Weichel die nachstehenden Holzmassen aus den folgenden diesjährigen Schlägen des Belaufes Jeckenbach

Forstort **Seegen:**

2 Buchen-Stämme,
5 Aspen-Stämme,
116 Nadelholz-Stämme (Kiefern- und Lerchen),
91 Kiefern Stangen von 3—6" Dm.
½ Klafter Kiefern-Brennscheit,
72½ dto. „ Knüppel,
12 dto. „ Reiser,
11 dto. „ Stöcke.

Forstort **Hammelskopf:**

57 Kiefern-Stämme,
114 Stück Kiefern-Stangen von 3 bis 6" Dm.,
1½ Schock Kiefern-Stangen von 1 bis 3" Dm.,
¼ Klafter Kiefern-Brennscheit,
25¾ „ „ Knüppel,
4 „ „ Reiser.

Forstort **Harzwald:**

38 Kiefern-Stämme,
11 „ Stangen von 4—6" Dm.,
2 Klafter Kiefern-Brennscheit,
10 „ „ Knüppel,

sowie sämmtliche Nesthölzer aus dem Wirthschaftsjahre 1859, aus den Belaufen Sien und Jeckenbach dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Baumholder, den 29. Januar 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Den 29. Februar.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: 1mal fl. 50,000, 5mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 8000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der garantirte Preis, den mindestens jedes Obligations Loos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Bekanntmachung.

Bis Montag, den 13. Februar 1860, Morgens 10 Uhr, auf der Leistahlerhube, läßt Jakob Braun, Ackerer in Goddelhausen, folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich freiwillig versteigern:

1) 40 Klafter buchenes Scheitholz,
2) 1000 buchene Wellen.

Bettfedern und fertige Herren-Hemden zu billigsten Preisen bei

J. Glas.

Probeschriftenpapier,

sowie Papiere für Geschäftsbücher und Schreibhefte, nach jedem beliebigen Schema linirt, empfiehlt auf gutem, festem Papier, und liefert auf franeirte Bestellung die

Linir-Anstalt von
J. F. Keller
in Lauterecken.

Gold- und Silberborden, Franzen, Spitzen 2c. sind billigst zu haben bei

M. Fuchs.

Holz-Versteigerung in Ulmet.

Bis den 15. d. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Ulmet im Schulhause aus den Gemeindewaldungen von Ulmet, Distrikt Käsbeck und Wäldchen

12 eichene Nutzholzstämme,
36 dto. Wagnerstangen,
1½ Klafter Eichen-Scheitholz,

öffentlich, meistbietend versteigert.

Ulmet, den 6. Februar 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Latterner.

Neue Gesangbücher

sind fortwährend vorräthig bei

Buchbinder Wolf
in Kusel.

Zu vermiethen.

Bei **Friedrich Neumüller** jun. ist eine Wohnung im dritten Stock, Scheuer für 6 bis 7 Wagen Futter, zu vermiethen. Auch hat derselbe eine Grube Kuhdung zu verkaufen.

Frankfurter Geld-Course
vom 1. Februar 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Engl. Sovereigns	„	11 34
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45½
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-A.		94⅜ P.
5% Ldw.-Bayb. Pr.-Obl.		104¼ P.
Geld al Marco	„	— —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		130⅛ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Kaiserslautern, 7. Februar.
Der Centner Waizen 6 fl. 33 kr., Korn 4 fl. 59 kr. Spelzkern 6 fl. 33 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Haber 4 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 23 kr. Wicken 4 fl. 3 kr. Linsen 6 fl. 55 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Birkenfeld, 1. Februar. Korn 5 fl. 7 kr. Gerste — fl. — kr. Haber — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Waizen 4 fl. 6 kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 21 kr. 12 Eier 32 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 12.
Freitag,
Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags die „Neue Didaskalia.“

Pfälzer.

1860.
10. Februar.

Abonnementspreis: Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 15 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Weltbändel.

München, 4. Febr. Wie verlautet, hat unser königl. Staatsministerium die Frage, ob nicht bei den nissenhaften Ankäufen von Pferden für französische und italienische Rechnung ein Pferdeausfuhrverbot erlassen werden soll, in Erwägung gezogen. — Die Summe sämmtlicher Unterschriften der Papstadressen aus Bayern wird jetzt auf 351,000 angegeben.

Die Stadt **Kaiserslautern** hat kürzlich ihrem Mitbürger Philipp Schmidt, der wegen seiner Betheiligung an dem Aufstande der Pfalz 1849 von dem Assisengerichte zum Tode verurtheilt, durch die Gnade des Königs aber seiner Freiheit wieder gegeben worden ist, ihre Anhänglichkeit bezeugt, indem sie ihm durch festliche Züge, nicht unbedeutende Spenden ein Geschäft etablirt und seine Hochzeit in den Localitäten des großen Fruchthallgebäudes gefeiert hat. (M. J.)

Ingen, 2. Febr. Gestern hat uns die fast 3/4 Jahr hierher verlegt gewesene 4. Feldbatterie des 2 Artillerie-Regiments wieder verlassen, um in ihre Garnisonsstadt Würzburg zurückzuziehen. — Die Zahl der vom k. Artillerie-Regimente in Würzburg verkauften Pferde beträgt 150 Stück, für welche beiläufig 24,000 fl. erlöst wurden. Der Preis eines Pferdes stellt sich demnach durchschnittlich auf 146 fl. 40 kr.

Würzburg, 4. Febr. Heute Vormittag wurde ein Attentat auf den Staatsanwaltssubstituten Endres im Gerichtssaale während einer öffentlichen Verhandlung verübt. Als derselbe nämlich gegen den ledigen Buschen Ferdinand Conrad von Retzbach wegen Diebstahlsvergehen seinen Strafantrag stellte, erhob sich dieser plötzlich von der Anklagebank, brachte einen schweren spitzigen Stein aus seiner Rocktasche hervor und warf solchen mit aller Macht gegen den Genannten. Der Wurf mißglückte aber, zerschmetterte eine Steinsandbüchse und dann ein Fenster und fiel durch dasselbe auf die Straße hinab. Die Gendarmerie bemächtigte sich des Attentäters, derselbe wurde in die Festung abgeführt.

Berlin. Die Denkschrift der hiesigen sechs Turnvereine, welche dem Hause der Abgeordneten übergeben werden soll, liegt nunmehr in ihrer Abfassung vor. Es wird in derselben die Nothwendigkeit der Wehrhaftigkeit des preußischen und deutschen Volkes, Angesichts der Gefahren, von denen Preußen und das übrige Deutschland von Westen her bedroht sei, hervorgehoben. In allen Schulen und Lehranstalten des preußischen Staates, von der Dorfschule an, müsse Leibesübungen durch alle meine Einführung des Turnunterrichts zur Erlangung körperlicher Gewandtheit, Rüstigkeit und Abhärtung angestellt und auch denjenigen jungen Männern, welche der Schule nicht mehr angehören, durch Einrichtung von Turnhäßen und Turnsälen zu solchen Uebungen Gelegenheit gegeben werden.

— In Berlin hört man öffentliche gewichtige Stimmen sich dahin aussprechen: Beim ersten Kanonenschuß, der gegen Oesterreich wegen Venetien abgefeuert wird, muß Preußen an Frankreich den Krieg erklären.

☞ Eine gemeinschaftliche Erklärung von Rußland und Preußen gegen die Einverleibung von Savoyen und Nizza in Frankreich soll nahe bevorstehen.

Bonn, 2. Febr. An dem Leichenbegängnisse des Vater Arndt hat sich die katholische Geistlichkeit der Stadt Bonn nicht betheiligt und den katholischen im Convict befindlichen Studenten der Theologie ist untersagt worden, sich dem Leichenzuge anzuschließen. (Volksztg.)

Wien, 2. Febr. Daß der Papst die Absicht hat, ein Konzil einzuberufen, ist gewiß. Man sagt, daß ihm von hier aus dazu gerathen wurde. Ob es dazu kommen werde, steht freilich noch dahin, da allem Anschein nach binnen Kurzem entscheidende Ereignisse eintreten werden, welche die Berufung dieses Konzils als überflüssig brauselen dürften. — Die Beziehungen zwischen den Cabinetten von Wien und Paris werden immer gespannter. Man spricht davon, daß unter Umständen Fürst Metternich einen unbestimmten Urlaub erhalten wird.

— Ich glaube aus bester Quelle zu wissen, daß die Frage einer Landesvertretung, d. h. einer Vertretung der einzelnen Provinzen nebst einer darüber stehenden Reichsvertretung, einer Vertretung durch eine Pairie, wenn auch vielleicht vor der Hand nur durch eine entsprechende Erweiterung des Reichsraths, sehr ernstlich in Erwägung genommen ist, und daß speciell das Haupt des gegenwärtigen Ministeriums mit aller ihm eigenen Energie auf die Verwirklichung einer solchen Kombination dringt.

— In Wien wird gewettet, in einem Vierteljahr habe Oesterreich eine allgemeine ständische Vertretung, einen Reichstag oder so etwas. Oesterreich brauche Geld und um das zu bekommen, müsse zuvor eine Volksvertretung da sein.

Turin, 2. Febr. Das Umlaufschreiben des Papstes Pius IX. ist nichts mehr und nichts weniger, als ein Auf-

ruf zum Bürgerkriege. Oder welchen andern Sinn können die Worte haben: „Wir werden es ohne alle Furcht versuchen, und keine Bestrebungen unterlassen, um muthvoll die Sache der Religion und der Gerechtigkeit zu vertheidigen, um hierdurch die weltliche Gewalt der römischen Kirche sammt aller ihrer weltlichen Besitzungen, welche dem katholischen Weltall nur allein angehören, unversehrt und unverletzt zu erhalten und hierdurch gleichzeitig die Sache der andern Fürsten zu verbürgen." Und weiter: „Bete zu Gott, damit er den Winden und den Meeren befehle, daß sie uns beistehe, daß er sich erhebe und deren Sache richte!" So ruft der Mund der Liebe nach Blut, Rache und Verderbniß. Eine solche Gesinnung wird die Geschichte unseres Jahrhunderts unverlöschlich in ihre Blätter eintragen.

Parto, 3. Febr. Seit einigen Tagen spricht man hier viel von radicalen Maßregeln, die im diesem Jahr gegen die Jesuiten ergriffen werden sollen. Verschiedene Anzeichen deuten in der That darauf hin, daß unter den Betheiligten die Ansicht Glauben findet, als ständen solche Maßregeln wirklich bevor. Nicht nur ist in klerikalen Kreisen geradezu die Rede von einer Ausweisung der Jesuiten aus Frankreich, sondern es ist auch, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, an sämmtliche Klöster, Congregationen und religiöse Körperschaften, welche liegendes Kapital besitzen, aus Rom der Befehl ertheilt worden, keine Hypotheken mehr auszuleihen und die bestehenden zu kündigen, so wie den Verkauf derselben so schnell wie möglich zu betreiben. Wir werden jedenfalls in nächster Zeit noch sonderbare Dinge erleben. Die Regierung ist entschlossen, entschieden gegen die Geistlichkeit, die feindselige Acte begeht, zu verfahren, und man nennt einen Bischof, der bereits in Haft wäre, wenn sich die Kaiserin nicht für ihn verwendet hätte. (A. Z.)

— Die Einwirkungen der neuen Kaiserl. Politik machen sich bereits stark fühlbar, und wie bei jeder Uebergangsperiode ist eine augenblickliche Stockung im Verkehr eingetreten, die Eisenindustrie wird besonders hart betroffen, und es wird nach aller Wahrscheinlichkeit eine nicht unbeträchtliche Zahl von Hüttenwerken und Schmieden der ausländischen Konkurrenz unterliegen müssen, weil die Regierung den Zoll herabsetzt, ehe sie die nöthigen und Eisenindustrie im Innern von den unzähligen administrativen Hemmungen befreit und für billigen Transport gesorgt hat. Man nennt zwei große Schmieden im Süden Frankreichs, von denen die eine 1000, die andere 700 Arbeiter entlassen hat; in andern Gegenden wird Aehnliches vorgegangen sein. Andere Eisenfabrikanten sind für den Augenblick noch stark damit beschäftigt, Kriegsmaterial — Geschosse ꝛc. — in großen Massen anzufertigen, denn im Auftrag der Regierung wird in den Arsenalen und Privatfabriken mit außerordentlicher Thätigkeit gearbeitet.

— Die „Union" versichert, von der die Rechte des Papstes vertheidigenden Broschüre des Bischofs Mjan. de Segnar seien in den ersten 8 Tagen 80,000 Exemplare verkauft worden, und seitdem habe der Absatz derselben fast in gleicher Weise zugenommen. Damit wäre die Hauptbroschüre „Der Papst und der Congreß" übertroffen; denn von dieser sollen im Ganzen ungefähr 80,000 Exemplare abgesetzt sein.

— 4. Febr. Man sagt, daß der Graf Walewski mit einer wichtigen Sendung nach Deutschland betraut werden solle.

☞ Minister Cavour hat durch Rundschreiben die Einverleibung von Toscana, Parma, Modena und der Romagna in Piemont vorbereitet. Piemontesische Offiziere sind in die Romagna, des Papstes Provinz, abgereist, um das dortige Heer dem italienischen einzuverleiben.

Turin, 2. Febr. Die toscanische Regierung hat das Concordat mit Rom (vom 27. April 1851) aufgehoben.

Rom, 30. Jan. Die letzten Tage vergingen unter Haussuchungen, Verhaftungen und Verbannungen; von 47 Personen weiß man, daß sie ausgewiesen wurden. Seit Neujahr ist die Zahl der aus dem Norden Italiens wohl nicht mit ganz feierlichen Ansichten herzekommenen jungen Leute auffallend groß. Uebrigens hört man die unharmonischen Dialekte Piemonts und der Lombardei. Das weiche Gemüth des heiligen Vaters aber ist von diesen unverhofft en Erscheinungen schmerzlicher verletzt, als Anfangs bekannt war. Am Dienstag mußte ein Aderlaß angewandt werden, um den Blutandrang abzuleiten. — Der Brief Napoleons an Pius IX. circulirt in Millionen Exemplaren in Mittel Italien. Toscana und Romagna wird er an allen Straßenecken dem Volke für einen Soldo verkauft.

— Die päpstlichen Streitkräfte stehen gegenwärtig in Ancona, Pesaro, Macerata, Urbino und Perugia. In Perugia stehen 4000 Schweizer, ebenso 4000 „Deutsche" in Macerata, 2000 „Papalini" in Ancona, 1000 in Urbino und 1000 in Pesaro. In Rom befinden sich nur einige päpstliche Dragoner.

Modena, 29. Jan. Die Zeitung von Modena publicirt einen Brief Metternichs an den Gesandten in Florenz vom Juni 1846 über politische Ueberwachung der Familie Bonaparte, worin er die toscanische Regierung lobt, dem Abenteurer Louis Bonaparte den Aufenthalt im Lande auf Grund der Verträge von 1815 untersagt zu haben.

Urbchenstaat. Etwa 250 Römer aus den dem Papste noch unterworfenen Provinzen wenden sich in einer zu Florenz unterzeichneten Adresse an den Kaiser Napoleon um Beleuchtung ihrer Heimath.

London, 6 Febr. Cowley hat Thouvenel folgende Lösung vorgeschlagen: Keine Intervention. Benedig bleibt Oesterreich. Centralitalien wird sich anschließen, wenn für Piemont, wird dieses annehmen. Piemont enthält sich bis dahin jedes Einflusses. Frankreich zieht seine Truppen aus Rom und dem übrigen Italien. Thouvenel wollte erst Oesterreich darüber hören, dann antworten.

Dienstesnachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 2. Februar c. ist der Lehrer Jacob Braun in Waldarbeiweiler zum Lehrer an der provisorischen Schule in Reipelskirchen in provisorischer Eigenschaft ernannt worden.

Verschiedenes.

Die Saarbrücker haben richtig prophezeit; der Dampf ist in die Instrumentalmusik eingedrungen. Im Crystallpalast zu Sydenham wird gegenwärtig das neue musikalische Instrument, benannt „Calliope" gezeigt, die aus Amerika nach England gekommen ist. Es ist eine Dampf-Orgel, deren Pfeifen aus Eis bestehen und die vermittelst einer Claviatur gespielt wird. Der Dampf geht aus dem unter dem Boden des Instrumentes befindlichen Kessel in zwei Cylinder und aus diesen in die Pfeifen. Das hier in Rede stehende Instrument ist nur sehr schwach, indem es mittelst

eines Druckes von 5 Pfund oder etwa 2½ Kilom. auf den Quadratzoll ogirt; man kann aber derartige Instrumente verfertigen, in denen die Dampfkraft auf 150 Pfund per Quadratzoll gebracht und aus denen dreißig Mal stärkerer Tonklang gezogen werden kann. Den Ton eines Instruments von diesem Hochdruck soll man zwölf englische Meilen weit hören können. Zu St. Louis und New-Orleans hat man sich einer solchen „Galliope“ gleich den Thurmglocken bedient und auf der Küste von Neu-Schottland befindet sich ein Leuchthurm, von dem mittelst dieses Instruments Signale gegeben werden.

Eine reiche Berliner Herrschaft war verreist und nur das Hausmädchen zurück geblieben. Zur Kürzung der langen Zeit kam der Geliebte, ein Unteroffizier und sie blieben im Zimmer der Herrschaft beisammen in Freuden. Da wird die Hausglocke gezogen und noch einmal aus Leibeskräften; denn die Herrschaft war nicht gewohnt zu warten. Wie der Blitz ist alles in Ordnung und der soldatische Schatz in einen Schrank gebracht. Die Thür geht auf und herein tritt — nicht die Herrschaft, aber ein gefährlicher Kerl mit mächtigem Messer. „Wo ist das Geld Deiner Herrschaft?“ Berliner Mädchen verlieren den Kopf nicht; „dort im Schrank und da ist der dritte!“ sagt das Mädchen. Der Soldat hörte alles. Der Kerl öffnet den Schrank und tummelt von einem Hiebe mit dem Seitengewehr getroffen zurück, sucht zu entfliehen und wird gefangen. Sie fangen ihn an, ihm den Kopf zu waschen.

Die Miethkutscher in St. Francisco sollen eine ganz eigenthümliche Art erfunden haben, die Leute zum Fahren zu bewegen. Wenn sie vor einem Theater oder Concertlocal halten, so stellt sich in dem Moment, wo das Publikum herausströmt, einer von ihnen mit dem aufgespannten Regenschirm vor die Thüre, während ein anderer aus einer Gießkanne Wasser gießt. Alle Welt denkt, es regnet fürchterlich und ruft nach einem Fiaker, der dann sofort herbeigerollt kommt, um das Publikum die Täuschung nicht merken zu lassen.

Der deutsche Michel. Nur wenige werden wissen, wer der Esse war, der diesen Namen und Leinenzeug aus Spott trug. Es war Johann Michel, Oberstaut, Generallieutenant im Dienste des Königs von Dänemark, ein wackerer Soldat. Oberstaut kam den Spaniern mit kaiserlichen Völkern gar oft derb auf den Nacken und Jene pflegten zu sagen: Das haben wir dem deutschen Michel zu danken. Wer hat das gethan? Wär' die Frage, wenn etwas Rühmes unternommen worden wäre und immer folgte die Antwort: Das hat der deutsche Michel gethan. Also braucht sich der deutsche Michel seines Namens nicht zu schämen.

Der Vogel-Guano hat einen Concurrenten an dem Fisch-Guano bekommen. Derselbe wird, wie ein uns vorliegender Prospect versichert, in Norwegen an den Lofoten-Inseln gewonnen. Die dort alljährlich gefangenen Millionen von Fischen liefern durch die sich bildenden Abfälle der Dorsche oder Stockfische, namentlich die Köpfe und Rücken, hunderttausende von Centnern, die bisher ins Wasser gewiesen und verloren wurden. Diese Massen werden seit Jahren gesammelt und verarbeitet und ergeben sich als Guano äußerst brauchbar. Stöckhardt's „Chemischer Ackermann“ erklärt von den gelungenen Versuchen und Emil Meinert in Leipzig hat den Vertrieb übernommen.

Deutschlands 1 bis 10.

An Deutschlands Farbigen 1 heit
Da Ae ich noch sehr,
Ich gebe keinen 3 er
4 diese Hoffnung her.
5 Nationalitäten
Sind wo 6 Deutsche stehn,
Die alle ahn 7,
Gebt 8, das wir nicht gehn
Viel sind dem 9 noch abhold
Dem Scheitel bis zum 10.

Güter- und Mühlenverkauf in der bayerischen Rhei pfalz.

1) Eine Mühle mit beständigem Wasser für zwei Mahl- und einem Schälgange, nebst einer Säge- oder Bordenmühl, dabei befindet sich noch 35 Morgen Ackerland und Wiesen, neuß schöner Wohnung und Oekonomie-Gebäulichkeiten, diese kann verkauft oder verpachtet werden.

2) Ein Hofgut mit hinreichenden Gebäulichkeiten, nebst 120 Morgen Ackerland und Wiesen.

3) Ein kleineres Hofgütchen, bestehend in 22 Morgen Ackerland und 12 bis 14 Morgen Wiesen, neu ein Wohnhaus mit Scheuer und zwei Stallungen und Schweinsställen, welche sämmtlichen Güter unter annehmlichen Bedingungen abgegeben werden.

Ueber Einsichtnahme der Güter, als über den Verkaufs- und Pachtzins ertheilt der Unterzeichnete gegen Franco Briefe Auskunft.

Jacob Levy,
Geschäftsmann in Zweibrücken,
in der Fruchtmarktsstraße No. 149.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten unterhalten stets ein Lager von allen Sorten Stühlen, Tischen, Schränken, Bettladen, Comoden, Kanape, sowohl gepolstert als auch ohne Polster, und allen sonstigen Möbeln. Gegenstände, welche augenblicklich nicht vorräthig sind, werden nach Wunsch sogleich angefertigt. Für sämmtliche Arbeiten wird ein Jahr garantirt.

Kusel, den 1. Februar 1860.

Mayer & Zöllner.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vielfährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurückkehrenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Zum Weitern bitte ich, auf den Brief zu achten und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dergl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kant. Appenzell i. d. Schweiz

NB. Bei der Expedition d. Bl. sind auch viele 100 Zeugnisse über meine Cur-Methode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Johann Schellhorn aus Tyrol

wird den bevorstehenden Markt mit allen Sorten Handschuhen in Waschleder, Glace und Seiten, sowie mit Dänische und Winterhandschuhen in reicher Auswahl mit Pelz und Seidenplüsch gefüttert, beziehen.

Sein Aufenthalt ist bei Herrn Weinwirth **Neu** dahier.

Vaterländische

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu Elberfeld.

Gewährleistungs-Capital 3½ Millionen Gulden

ohne die

Prämien-Reserven von fl. 689,389.

und einem

Versicherungs-Capital von fl. 582,531,765.

laut Abschluß vom 1 Januar 1859.

Diese Gesellschaft versichert

gegen feste und billige Prämien,

ohne Nachzahlung, bewegliche Gegenstände aller Art: **Hausmobilien, Ackergeräthe, Früchte, Heu, Stroh, Vieh, Maschinen, Fabrikanlagen, Waaren** u. s. w.

Der von Hoher Königl. Regierung zum Agenten obiger Gesellschaft, für den Canton Wolfstein, mit den Orten Olsbrücken, Ober- und Unter-Sulzbach, Wörschbach und Lohnbach im Canton Otterberg, gelegen, bestätigte Unterzeichnete erbietet sich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und sichert die prompteste und billigste Behandlung zu.

Olsbrücken im Januar 1860.

Wilhelm Gehm, Agent.

Holz-Versteigerung

in Ulmet.

Bis den 15. d. Mts. des Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Ulmet im Schulhause aus den Gemeindewaldungen von Ulmet, Distrikt Käshöck aus Abtheilung Wäldchen

12 eichene Nutzholzstämme,
36 dto. Wagenstangen,
1½ Klafter Eichen Scheitholz,

öffentlich, unmittelbar versteigert.

Ulmet, den 6. Februar 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Latterner.

Holzversteigerung

aus dem Gemeindewalde von

Landstuhl.

Am 16. Februar nächsthin, Vormittags 9 Uhr, im Stadthause

83 liefernde Baustämme 3. Klasse,
24 „ „ 4. „
20 „ Blöche 4. „

Diese Hölzer sind ganz gut abzufahren und wird die Forsttaxe herabgesetzt werden.

Landstuhl, am 30. Januar 1860.

Das Bürgermeisteramt.

R. Müller.

Neue Gesangbücher

sind fortwährend vorräthig bei

Buchbinder Wolf

in Kusel.

Probeschriftenpapier,

sowie Papiere für Geschäftsbücher und Schreibhefte, nach jedem beliebigen Schema liniirt, empfiehlt auf gutem festem Papier, und liefert auf franco Bestellung die

Linir-Anstalt von

J. F. Keller

in Lauterecken.

Zu vermiethen.

Bei **Friedrich Neumüller** jun. ist eine Wohnung im dritten Stock, Scheuer für 6 bis 7 Waagen Futter, zu vermiethen. Auch hat derselbe eine Grube Kuhdung zu verkaufen.

Bettfedern und fertige Herren-Hemden zu billigsten Preisen bei

J. Glas.

Frankfurter Geld-Course

vom 8. Februar 1860.

Pistolen	fl.	9 34
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 36½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 36½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	fl.	11 84
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Cassen-Scheine	„	1 4 ⅛
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% W. Mar.-E.-A.		93⅛ P
5% Ldw.-Berb. Pr.-Obl.		104⅛ P
Gold al Marco		— —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		128½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 10. Februar.

Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 3 kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Haser 3 fl. 50 kr. Erbsen 5 fl. 2 kr. Kartoffeln 1 fl. 14 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch — kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 8. Februar.

Der Centner Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 1 kr. Spelzkern 6 fl. 20 Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 52 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 24 kr. 4 Paar Weck 8 Loth Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 24 kr.

Speyer, 7. Februar.

Der Centner Waizen 6 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 58 kr. Spelz fl. 32 kr. Haser 3 fl. 51 kr.

Neustadt, 7. Februar. Der Zentner Waizen 6 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Haser 4 fl. 9 kr.

Worms, 3. Februar. Weizen 200 Pfd. 12 fl. 48 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 50 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 40 kr. Haser 120 Pfd. 4 fl. 48 kr.

Birkenfeld, 1. Februar. Korn 5 fl. 7 kr. Gerste — fl. — kr. Haser — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Waizen 4 fl. 6 kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 21 kr. 12 Eier 32 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 13. Mittwoch.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags.

Sonntags die „Neue Dienstagspost."

Pfälzer.

1860. 15. Februar.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen fl. 1 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Welthändel.

München, 9. Febr. König Ludwig hat beschlossen, auf den kommenden Sommer in der Pfalz auf der Villa Ludwigshöhe zuzubringen; die Reise des regierenden Königs aber scheint gänzlich aufgegeben zu sein, da die Reisekoffern neuerlich wieder ausgepackt worden sind.

Frankenthal, 9. Febr. Unser Stadtrath hat den Beschluß gefaßt, den jährlichen Gehalt sämmtlicher hiesigen Lehrer von 420 fl. auf 445 fl. zu erhöhen, und hat denselben zugleich in Aussicht gestellt, daß bis zum nächsten Jahre der jährliche Gehalt bis auf 480 oder 500 fl. festgesetzt werden solle. Es ist dies um so löblicher und anerkennenswerther, als die hiesige Stadt wenig Revenuen hat, und somit fast Alles aus den städtischen Umlagen bestritten werden muß.

Oppau, 7. Febr. Der Gemeinderath in Oppau hat den Beschluß gefaßt, seinem in Quirnheim treuenden Lehrer Herrn Wehe zu dem ihm treffenden Quirnheimergehalte von 200 fl. aus der Gemeindekasse 150 fl. zuzulegen, so daß derselbe einen jährlichen Mindergehalt von 350 fl. bezieht.

Auch der Stadtrath von **Annweiler** hat den Gehalt von fünf Stadtlehrern um je 25 fl. erhöht.

Der preußische Minister des Innern, Graf v. Schwerin hat über die Presse, d. h. die Zeitungen, goldene Worte an die Kammer gerichtet, die eines Staatsmannes würdig sind: „Je freier man ein Gewerbe, das der Presse stellt, je mehr man es dem Bereich der Verwaltungs-Maßregeln entrückt, um so mehr werden sich die Gewerbetreibenden selbst ihrer großen Verantwortlichkeit bewußt. Sie werden selbst, je freier sie gestellt sind, desto mehr die Censur üben, welche nothwendig ist zur Erhaltung der Interessen des Staats." Mit diesen Worten überreichte der Minister des Innern eine Declaration zum Preßgesetz, durch welche bestimmt wird, daß gegen Redacteure, Verleger, Herausgeber ꝛc. von Zeitungen nur von dem zuständigen Richter auf Entziehung der Concession zu erkennen sei.

Besorgend sind die immer wieder neu auftauchenden Gerüchte über den Rücktritt des populärsten Ministers und Mannes in Preußen, des Grafen Schwerin. Dem Manne muß doch seine Stellung außerordentlich schwer werden oder gemacht werden.

Respektable Berliner Blätter geben dem preußischen Landtag einen gelinden Rippenstoß: er möge sich nicht ganz in die Akten- und Ausschußsitzungen begraben, sondern über die großen Dinge, die in der Welt vorgehen, etwas hören lassen, namentlich wie Preußen zu Deutschland stehe.

In der neuesten Zeit sind in Preußen Juden zu Dorfschulzen gewählt und von dem Ministerium bestätigt worden.

Arndt hat fast nichts hinterlassen, als sein Häuschen am Rhein. Die hochbetagte Wittwe, sein „treues, tapferes Weib", (eine Schwester Schleiermachers) ist in Gefahr das Häuschen zu verlieren.

Bei des schleswig'schen Ständeversammlung sind nicht weniger als 6000 Petitionen resp. auch Beschwerden, daß die deutsche Sprache in Kirche und Schule von der dänischen verdrängt werde, eingelaufen.

Die Falschmünzerwerkstätte aus welcher die falschen bayerischen Vereinsthaler hervorgingen, soll in Markstuhl bei Eilsbach gewesen sein.

Ein Wiener Witz. Wer ist das? Er ist der Höchste im Lande, stützt sich auf die Kirche, sein Kopf ist von Eisen und er wackelt doch. — Wer? der Stephansthurm.

Schweiz. Nach allen Berichten sind die Viehpreise in der ganzen Schweiz überall ungewöhnlich hoch. Im Kanton Schwyz gilt eine junge Kuh durchschnittlich 400 Franken.

Wie Napoleon überhaupt gut unterrichtet ist über die Stimmung der Völker, so scheint er auch die der katholischen Bevölkerung besser zu kennen als der Papst und seine Bischöfe. Er hat den Kampf mit der Kirche, der sich Andere, die es nicht nöthig hätten, so rücksichtsvoll zeigen, kühn aufgenommen und schreitet rücksichtslos vor. Aber nicht bloß der Kirchenstaat — auch Venetien scheint ernstlich gefährdet. Wahrscheinlich soll es die Gegengabe für Savoyen und Nizza werden. Wichtige Dinge bereiten sich ohne Zweifel wieder vor. Was ist sein dem Frieden von Villafranca in Deutschland geschehen, auf daß die kommenden Ereignisse uns entgegen und kräftiger finden?

Kaiser Napoleon hat viele Orden und mehre tausend Medaillen an die sardinische Armee vertheilt, man weiß nicht, ob für vergangene oder künftige Thaten.

In Italien lebt Niemand, der nicht einen Krieg zwischen Sardinien und Oesterreich um die Provinz Venetien für nahe bevorstehend hält. Die Rüstungen Sardiniens mit Unterstützung Frankreichs sind auffällig und offen, Oesterreich

bereitet sich zum energischen Widerstand, es verstärkt das berühmte Festungsviereck, namentlich Peschiera und Mantua durch Bauten und hat bereits die alten Kanonen durch schwere ersetzt.

In **Rom** wächst die Aufregung unter dem Volke mit jedem Tage. Man klagt daneben über Theuerung und Verdienstlosigkeit und ist neidisch auf die Mönche und Nonnen in den Klöstern, die ein behagliches Leben führen und nichts zu thun haben. Auch dadurch ist die Erbitterung gewachsen, daß die Regierung die Masken auf der Straße verboten und überhaupt alle Carnevalsfreuden eingestellt hat.

London, 7. Febr. Im Unterhause antwortete heute Lord John Russel auf die Interpellation Hamilton's, England habe Frankreich vier Prepositionen gemacht:

1) Oesterreich und Frankreich intervenieren nicht in Italien ohne Zustimmung der übrigen Mächte.

2) Nach Lösung der italienischen Frage zieht Frankreich seine Truppen von Rom und aus dem übrigen Italien zurück.

3) Im Venetianischen findet keine Intervention statt und keine europäische Macht soll Anträge bezüglich der Regierung im Venetianischen stellen.

4) Sardinien schickt keine Truppen nach Mittelitalien, bis das Votum für die Vereinigung mit Sardinien ausfallen, so steht es Sardinien frei, seine Truppen dahin zu schicken.

Frankreich habe — so fährt der Minister fort — die drei ersten Anträge mit einigen Modificationen bezüglich der Zeit angenommen, über den vierten Punkt wird noch berathschlagt. Von Oesterreich liege eine östliche Antwort noch nicht vor. Heute sei eine Depesche des Grafen Rechberg eingetroffen, worin er sage, er könne seine Einwilligung zu Rathschlägen nicht geben, bevor er vom Kaiser Befehl dazu erhalten habe. Aber sagen könne er, daß Oesterreich in seinem Fall den gegenwärtigen Ausnahmezustand in Italien anerkenne. Oesterreich beabsichtige nicht, Truppen nach Italien zu senden, es beschränke sich vielmehr auf Vertheidigung seines eigenen Gebiets. Mittheilung von den obigen Anträgen sei auch Rußland und Preußen gemacht worden; Rußland habe keine Antwort gegeben, Preußen aber habe seine Zustimmung ertheilt; die Unterhandlungen seien noch in der Schwebe, doch habe man allen Grund, an eine friedliche Ausgleichung der italienischen Frage zu glauben. (Fr. Pfä.)

Die **Spanier** erneuern in Marocco den alten Ruf ihrer Tapferkeit. Sie haben so eben die Marocecaner in einer großen Schlacht vollständig geschlagen, deren Lager gestürmt und viele Kanonen ꝛc. erobert. Jetzt gehts an die Belagerung der Festung Tetuan.

Tetuan ist nach den eintreffenden Depeschen schon eingenommen. Die Residenz des Kaisers von Marocco flohen in wilder Flucht durch die Stadt. Eine Gesandtschaft kam heraus und bat um Gnade, und die spanische Division Rios zog ohne Widerstand zu finden, in der Stadt ein.

Verschiedenes.

Im Landcommissariat Kirchheim wurde ein falsches badisches Zweiguldenstück verausgabt. Dasselbe trägt die Jahrezahl 1846, ist in einer von einem ächten Stück abgenommenen Form schlecht gegossen und an dem Mangel der Randvertiefungen, der Farbe und dem Klang leicht als unächt zu erkennen. Vor der Annahme solcher Münzen wird gewarnt, mit dem Bemerken, daß eine gegen gewisse Personen wegen Verdachts wissentlicher Voraussagung eingeleitete strafrechtliche Untersuchung aus Mangel hinreichender Indicien eingestellt werden mußte.

Der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins in Worms hat seinen dritten Jahresbericht veröffentlicht, nebst einem zweiten Aufruf zu weiteren Beiträgen. Die Ausführung des allgemein angenommenen, von Professor Rietschel in Dresden gefertigten größeren Entwurfes des Lutherdenkmals erfordert nämlich einen Kostenaufwand von circa 200,000 fl., wozegen die Gesammt Summe der nunmehr zur Verfügung stehenden stiftungen Beträge circa 140,000 fl. beträgt; es sind demnach 60,000 fl. aufzubringen, weßhalb der Ausschuß an alle evangelische Christen die Bitte richtet, noch einmal ihre milde Hand aufzuthun, und zu helfen, damit das Denkmal herrlich und großartig, wie der gemalt Meister es entworfen hat, auch ausgeführt werden könne. Einen Theil des Deficits hofft man durch den Verkauf einer guten Abbildung des Entwurfs zu decken, welche eben zu Dresden vorbereitet wird und demnächst zum Vertheil des Denkmalsfonds abgesetzt werden soll. Allein auch diese Hoffnung wird nur dann in Erfüllung gehen, wenn es gelingt, in jeder größeren und kleineren Stadt warme Freunde und Gönner des Unternehmens zu finden, welche sich der Mühe unterziehen, den Verkauf von Abbildungen zu vermitteln und den Ertrag nach Abzug der Auslagen an den Ausschuß einzusenden. Derselbe ersucht daher Alle, welche sich für den Verkauf dieser Abbildungen nebst der dazu gehörigen Beschreibung interessiren wollen, ihr Anerbieten unter Angabe der Anzahl der gewünschten Exemplare an ihn gelangen zu lassen.

In **Berlin** sieht man jetzt Abends bei vielen Equipagen die Laternen nicht mehr am Kutschersitz, sondern an dem Geschirr der Pferde und an der Spitze der Deichsel befestigt, eine neue Einrichtung, die vor der alten manche Vorzüge voraus haben soll.

Hellgrüner **Tartan**, den die Damen so gern tragen, enthält Giftfarbe und ist der Gesundheit nachtheilig. In Schulen und Baden ist daher das Tragen solcher Stoffe verboten worden.

Die Schrift: „Was ist zu thun? Ein Wort eines Kurhessen an seine Mitbürger" ist in Kurhessen confiscirt worden.

Die armen Kurhessen sollen nun einmal nicht wissen, was sie zu thun haben; es ist genug, daß sie wissen, was sie zu leiden haben.

In Savoyen hat sich ein geologisches Phänomen ereignet. Bei Dreier, im Gebirge oberhalb Thonon, senkte sich ein Theil des Bodens und an seine Stelle trat ein See. Die mit den Boden versenkten sehr hohen Kastanienbäume waren verschwunden und statt ihrer treten Baumstümmel an die Oberfläche, welche lang unter Wasser gewesen seiy müssen und die offenbar aus einer andern Gegend kommen, da die Baumsorte, welcher sie angehören, in dieser Gegend nicht bekannt ist. Zu gleicher Zeit bildete sich ein Abfluß des Sees, ein kleiner Bach, welcher das überflüssige Wasser abführt.

Die größte Stadt in der ganzen Welt ist bekanntlich London. Sie zählt 2½ Mill. Einwohner, die in 300,000 Häusern leben. Die Rechtsstreitigkeiten werden von 6000 Advokaten besorgt und das Seelenheil von 930 Geistlichen in 429 Kirchen und 423 kleineren Bethäusern. Wirthshäuser gibt es 5000, Bäckereien 250, 2600 Specereihandlungen und 1200 Kaffeeschenken. Man zählt 3000 Schneider und 1580 Putzmacherläden. Schulen bestehen 1500.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden die unten verzeichneten Hölzer dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am Dienstag den 28. Februar c.,

zu Sien bei der Frau Wittwe Schweitzer,

1. aus den diesjährigen Schlägen des Schutzbezirks Sien,

Forstort Schmaltheck:

1 Perchen-Bau- und Nutzholz-Stamm,
13 Nadelholz-Nutzholz-Stangen von 3—6" Durchmesser,
261½ Klafter Nadelholz-Knüppel,
30 Klafter Nadelholz-Reiser;

Forstort Tiefenroth:

3 Kiefern Bau- und Nutzholz-Stämme,
301 Kiefern- und Perchen-Nutzholz-Stangen von 3—6" Durchmesser,
60 Klafter Kiefern Knüppel;

aus der Totalität in den Forsterten Segen, Fuckenwald, Buchenhang, Hofwald und Schmaltheck:

9 Kiefern Bau- und Nutzholz-Stämme,
1 Perchen-Bau- und Nutzholz-Stamm,
193 Kiefern Nutzholz-Stangen von 3—6" Durchmesser,
26¼ Klafter Kiefern Knüppel.

2 Sämmtliche Resthölzer in den Bläufen Sien und Jeckenbach.

Am Donnerstag den 1. März c.,

zu Baumholder beim Herrn Gastwirth Heinz,

1. aus den diesjährigen Schlägen des Belaufes Erzweiler,

Forstort Laichieswald:

7 Eichen-Bau- und Nutzholz-Stämme,
8 Buchen-Bau- und Nutzholz-Stämme,
6 Weichholz-Nutzholz-Stämme,
3 Nadelholz-Nutz-Stämme,
22 Weichholz-Nutzholz-Stangen von 4—6" Durchmesser,
½ Klafter Eichen-Brennscheit,
2 „ Buchen-Brennscheit,
11 „ Laubholz-Knüppel,
48 „ Laubholz-Reiser;

Forstort Rothenberg:

57 Klafter Nadelholz-Reiser;

Forstort Grasborn:

19 Nadelholz-Nutzholz-Stämme,
105 Nadelholz-Nutzholz-Stangen,
1½ Klafter Nadelholz-Knüppel,
20 Klafter Reiser.

2 Sämmtliche Restlhölzer im Belaufe Erzweiler.

Baumholder, den 13. Februar 1860.

Der Königl. Oberförster

Saalborn.

Versteigerung.

Den 17. Februar 1860, Nachmittags um 3 Uhr, zu Kusel, im Versteigerungslocale bei Wilhelm Dick, lassen die Kinder und Erben von weiland **Adam Daniel**, im Leben Drechsler, in Kusel wohnhaft:

I. folgende auf dem Banne von Kusel gelegene Immobilien, als:

1) Plan Nro. 2542. 42 Dezimalen Wiese an neuen Berg, neben Karl Haase und Peter Fink.
2) von Plan-Nro. 1486. 91 Dezimalen, früher Acker jetzt Wiese hinter dem Gericht, einseits Friedrich Becker und und der Weg, anderseits Jakob Rindt der erste, die Hälfte neben Jakob Rindt dem ersten, und

II. folgende Mobiliargegenstände, als:

13 Mannshemden, 3 Paar alte Hosen, 2 tuchene Röcke, 3 Westen, 1 tuchenen Wammes, 1 Nachtstuhl und 5 Nebenstühle;

der Unthеilbarkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigern.

Kusel, den 28. Januar 1860.

Lorch, königl. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Februar nächstkünftig, Nachmittags 1 Uhr, zu Dennweiler in der Wohnung von **Ludwig Doll**, lassen dessen Kinder aus seiner Ehe mit weiland **Katharina Hebel**, folgende Mobiliargegenstände der Unthеilbarkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

200 Kilogramm Ohmet (500 Kilogramm Heu), 1250 Kilogramm Stroh, 150 Kilogramm Kern, 150 Kilogramm Spelz, 200 Kilogramm Haber, 50 Kilogramm Gerste, 50 Kilogramm Erbsen, 10 Kilogramm Kleesamen, 125 Kilogramm Kartoffeln, 2 Ochsen, 1 Wiedmühle, 1 Strohsack, 1 Essfaß, 1 vollständiges Bett, 1 krautstein, 2 zinnene Schüsseln, 2 Platten und 2 Teller, 12 Frauenhemde und sonstige Hausgeräthschaften.

Kusel, den 14. Februar 1860.

Lorch, Igl. Notär.

Bekanntmachung.

Bis den 25. dieses Monats Februar, Morgens 10 Uhr, bei Wirth Keller in Oberalben, läßt Johann Wack, Rentner in Kusel, aus dem Waldeshiebe Junkerwald

1) 5200 buchene Schlagwellen,
2) 1 Klafter ditto Prügelholz,
3) 30 kiefrene Bau- und Nutzholzstämme,

auf Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Kusel, den 10. Februar 1860.

Erledigte Feld- und Waldhüterstelle zu Krottelbach.

Die demnächst in Erledigung kommende Feld- und Waldhüterstelle in der Gemeinde Krottelbach wird hiermit zur anderweitigen Besetzung ausgeschrieben. Geeignete Bewerber wollen ihre desfallsigen Gesuche und Zeugnisse bis längstens zum 3. März l. Jrs., hierorts persönlich abgeben.

Die mit dieser Stelle verbundenen Belohnungsbezüge sind:

a) Aus der Gemeindekasse baar 150 fl,
b) freie Wohnung sammt Garten,
c) Nutznießung des bisherigen Schützenlandes.

Herschweiler, den 9. Februar 1860.

Das Bürgermeisteramt,

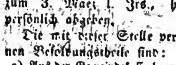
Morgenstern.

Neue Gesangbücher

sind fortwährend vorräthig bei

Buchbinder Wolf

in Kusel.



Nächsten Sonntag und Dienstag

Tanzmusik

bei H. Wolf

in Diedelkopf.

Veranlaßt durch das Vertrauen dessen sich mein Etablissement auf den größten Plätzen Deutschlands zu erfreuen hat, habe ich mich bewogen gefunden, vielseitigem Wunsche zufolge, auch auf hiesigem Platze auf kurze Zeit ein großartiges Lager, von mehr als 3000 Gegenstände der prachtvollsten, solid gefertigten

Herren-Kleidern

aufzustellen.

Dasselbe bietet Alles, was Eleganz und Mode erheischen. Durch meinen sehr großen Umsatz im In- und Auslande, bin ich in den Stand gesetzt, so billig zu verkaufen, daß unbedingt

Niemand mit mir concurriren kann.

Hauptsächlich ist es mir darum zu thun, mir auch auf hiesigem Platze eine zahlreiche und dauernde Kundschaft zu erwerben.

Preis-Courant.

400 Tuchröcke und **Frocks** auf Orleans und Seide, von 8, 10, 12 bis 24 fl.
300 Ueberzieher, moderne Façon, als: Lord Raglans, Dolcetts, Paletots, Caschallas, in allen erdenklichen Stoffen, von 12, 15, 18 bis 38 fl.
350 Westenröcke in Düffel, Cheenilla, Fischer ꝛc. ꝛc., von 6½, 8, 11 bis 27 fl.
500 Buckskin-Jappen in allen Stoffen und Farben, von 5, 6, 8 bis 10½ fl.
350 Sammtröcke in allen Stoffen und Farben, von 4½, 7, 9 bis 20 fl.
400 Beinkleider, das Neueste, schwarze Beinkleider von 4½, 6, 7 bis 14 fl.
700 Westen in allen Façons, von 1½, 2½, 3½ bis 6 fl.
Burnuse, Capuzen, Knaben- und Confirmanten-Anzüge, Reise Mäntel (englische Façon), **Frühjahrs- und Sommer-Anzüge** ꝛc. ꝛc., ebenfalls zu sehr billigen Preisen.

Ich garantire für gute Stoffe, guter und solider Arbeit.

Bestens empfiehlt sich

S. Wormser, Marchand-Tailleur
aus Landau.

Verkaufslocal im Laden des Herrn Metzger Fischer am Markt.

Nur bis Dienstag, den 21. Februar, Abends, währt der Verkauf.

Den 29. Februar.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: 1 4mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations Loos erzielen muß, ist **46** fl. oder **26** Thlr. **8** Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Ludw. Schneider in Lusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schuljünger.
Correspondenz-Register für Bürgermeister.
Correspondenz-Register für Pfarramter.
Repertorium für Steuerboten.
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen.
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten.
Pfändungen.
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Siegels,
Kirchen-Rechnungen.
Kirchen-Rechnungen.
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten.
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstdiensteid.
Einnahms-Ueberweisungen.
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselbriefchen.
Beleidungsquittungen.

Frankfurter Geld-Course
vom 8. Februar 1860.

Pistolen	fl.	9 31
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Kaiser-Ducaten	fl.	5 48
Holl. 10 Fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	"	11 34
Preuß. Thaler	"	—
Preuß. Cassen-Schein	"	1 4 ½
5 Francs-Thaler	"	2 20
Hollandt. Silber	fl.	51 40
4½% Pr. Anl. Frankf.		93¼ P
5% Ldw.-Verb. Pr.-Obl.		104¼ P.
Gold al Marco		— —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		128½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Frucht-Mittel-Preise.

Zweibrücken, 9. Februar, per Centner: Waizen 6 fl. 33 kr. gef. 24 kr., Korn 5 fl. 54 kr., gef. 9 kr., Gerste zweizeihige 5 fl. 15 kr., gef. 14 kr., — vierzeihige, — fl. — kr.; Spelz 4 fl. 48 kr., gef. 6 kr.; Hafer 3 fl. 55 kr., gef. 25 kr. Kartoffeln 1 fl. 28 kr., gef. 2 kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 5 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Kaiserslautern, 14. Februar. Der Centner Waizen 6 fl. 41 kr., Korn 4 fl. 54 kr. Spelzkern 6 fl. 29 kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Erbsen 5 fl. 16 kr. Wicken 4 fl. 2 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 20 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Lusel

Nro. 14. Mittwoch. 1860. 22. Februar.

Pfälzer.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Samstags. Sonntags die Neue Dinstädtig.

Abonnementspreis: Vorausbezahlung vierteljährig 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 15 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Welthändel.

Kaiserslautern, 16. Febr. Von competenter Seite wird uns Folgendes berichtet: „Die von höchster Stelle ertheilte Genehmigung, eine pfälzische Industrie-Ausstellung im Herbste d. J. dahier zu veranstalten, ist nunmehr dem mit der Leitung dieses Unternehmens betrauten Ausschusse des hiesigen Gewerbevereines zugegangen. Nachdem in Kurzem nur wenige leichtere Anstände im Benehmen mit hoher kgl. Regierung erledigt sein werden, steht die Veröffentlichung des Programmes und die Erlassung von Einladungen an die Industriellen in nächster Aussicht."

Da hiemach das Zustandekommen des gemeinnützigen Unternehmens keinem Zweifel mehr unterliegt, so glaubten wir, die uns zugekommene Mittheilung schon jetzt zur Benachrichtigung der Industriellen benützen zu sollen, um unser Theil dazu beizutragen, daß die Entschließungen und Vorbereitungen zur Beschickung der Ausstellung zeitig genug getroffen werden, und der Wunsch in Erfüllung gehe, daß die Ausstellung ein recht vollständiges, schönes und würdiges Bild der erfreulich gedeihenden pfälzischen Industrie bieten möge.

Im **Elmerstein** Forstamt (Rheinpfalz) wurde kürzlich Eichen-Nutzholz die Klafter zu 72—104 Gulden versteigert. Die größten Käufe machten die Küfer und Bierbrauer.

Frankenthal. Am letzten Freitage wurden vor dem hiesigen Zuchtpolizeigerichte drei jugendliche Diebe aus Ogersheim, welche bei ungehinderter Fortsetzung ihres Gewerbes sicher bald große Virtuosität erreicht haben würden, zu mehrjähriger Einsperrung verurtheilt. Der älteste von ihnen ist 18 und der jüngste 13 Jahre alt. Die wiederholte Erbrechung des Opferstockes in der katholischen Kirche bildete den Anfang ihrer Praxis, die bald auf einen kecken nächtlichen Einbruch in die kgl. Rentamtskasse überging und mit einem kleinen Straßenraub endete.

Vom **obersten Gebirg**, 17. Febr. In den Weinen des letzten Jahrgangs ist fortwährend starker Kauf zu 105—120 fl. die 1000 Liter. Sehr viele Weine gehen nach Nordamerika.

Vom **untern Gebirge**, 15. Febr. Gestern konnte man sich in Ungstein von den hiesigen hohen Güterpreisen überzeugen. Herr Pfarrer Böhrein daselbst ließ nämlich 7 Tagwerke 7 Dezimalen, also kaum 10 Morgen, Weinberge und Aecker versteigern und erlöste dafür die Summe von 17,920 fl. Einzelne Stücke wurden besonders theuer bezahlt. So kosten zwei Weinbergle im Herrnberg von zusammen 98 Dezimalen Größe 4335 fl. Ein Weingert mit Rod auf dem Weilberg von 57 Dezimalen wurde mit 2365 fl. bezahlt.

Luxemburg, 10. Febr. Ein furchtbares Schauspiel hat sich in den Ardennen auf dem Wege von Wiltz nach Bastogne ereignet. Vier Männer kamen in der Nacht von einem benachbarten Orte zurück, wo ein Markt gewesen war. Sie waren sämmtlich betrunken. Es begann zu regnen und einer von ihnen machte seinen Regenschirm auf. Zwei von seinen Gefährten wollten mit unter dem Schirm gehen; er wehrte es ihnen. Hieraus ergab sich ein wüthender Kampf. Der Besitzer des Regenschirms führte zu gleicher Zeit einen Stockdegen bei sich; diesen zog er und versetzte damit einem seiner Gegner einen Stich in den Hals und einen in die Brust und streckte ihn todt nieder. Dann wandte er sich gegen den zweiten, verwundete ihn ebenfalls tödtlich, wurde aber von diesem, der mit einem Stock bewaffnet war, zurückgetrieben und stürzte rücklings in einen vom Regen angeschwollenen Gießbach und ertrank. Der Verwundete sank bald darauf todt zusammen. Der Vierte, der einzige Zeuge dieses fürchterlichen Kampfes, eilte von Schrecken ergriffen nach Hause, um von dem Geschehenen Anzeige zu machen.

Hören wir einmal H. v. Gagern über H. v. Gagerns Brief! Gagern tadelt (unterm 11. Febr.) und beklagt die Veröffentlichung seines Briefes, die ohne und wider seinen Willen erfolgt sei. Verklagen zwar wolle er die vor einem halben Jahre entwickelten Ansichten nicht, aber erinnern, „daß in unserer schnell athmenden Zeit jeder neue Augenblick besondere Pflichten für die Zeitgenossen begründe." Frankreich habe die Europa gefährdende Parole von den sogen. natürlichen Grenzen neu ausgegeben; da „sei Zeit, den Acteninstanzen (Beschuldigungen) gegen Preußen und Oesterreich und zwischen Preußen und Oesterreich ein Ende zu machen. Deutschland ist hart bedroht. Verbrecherisch wäre es, einer Polemik (Streiterei) fernere Nahrung zu geben, die nur bezwecken könnte, der Annäherung und dem Verständniß entgegen zu arbeiten."

Wie's in **Rom** steht, davon zwei Beispiele. General Gayon, der den Papst und das Volk zugleich in Schach halten muß, hat telegraphisch in Paris um ein paar Regimenter Verstärkung gebeten, sonst — 2) Die Studenten in

Rom erfuhren, ein Commilitone habe eine Huldigungsadresse an den Papst aufgesetzt. Hören und rufen: wer ist's? war eins. Der fürchterliche Lärm bricht los. Der Student flüchtet zum Prodirektor, die Studenten ihm nach. Die Adresse raus! — Der Director sagt: sie ist vernichtet! — Hilft nichts. „Wir wollen sie sehen!" — Der Präsident kommt, ein Cardinal. „Meine Herren, hier ist die Adresse!" und er reißt sie mitten durch. — Hilft wieder nichts: die Adresse an den Papst muß vor ihren Augen verbrannt werden.

In Neapel hat der König viele politische Gefangene freigelassen, aber in Sicilien fordert ein Aufruf zum allgemeinen Aufstand auf und schließt: Erheben wir uns mit dem Ruf: es lebe Italien, es lebe Viktor Emmanuel!

Verschiedenes

Herr Dr. M. in Berlin sitzt daheim an seinem Schreibtische und arbeitet. Da polterts draußen und thut einen schweren Fall. Der Doctor steht auf, nimmt das Licht und geht hinaus. Da liegt ein Mann vor der Thüre mit einem großen Packet und scheint sich eben. Herr Doctor, sagt der Mann höflich, der Herr Dr. Müller läßt Sie grüßen und bitten, den Ballen da bis morgen aufzuheben. — Was, Dr. Müller? Ich kenne keinen Dr. Müller, schreien Sie sich zum Henker! — Aber der Herr Müller läßt Sie dringend bitten! — Der Herr Doctor schlägt ärgerlich die Thüre zu und läßt den Mann im Dunkeln stehen. Der hält sich aber nicht auf, sondern verschwindet rasch. Spät Abends findet der Doctor die Bescheerung. Sein eigenes Bett war ihm aus dem obersten Stock gestohlen worden und der Dieb war sammt dem Bett die Treppe hinunter gefallen bis vor des Bestohlenen Thüre. —

(Wie man in Hannover Häuser baut.) Hat sich der Banquier K. wollen bauen lassen ein Haus, ein schönes Haus im neuen Stadttheil; "prächtig muß es sein, wenn es auch kostet viel Geld, denn Geld hat er ja genug. Der Bau beginnt und wird jeden Tag von K. besichtigt, denn wenn man sein Geld ausgibt, so will man doch auch was haben dafür. Als das erste Stockwerk bald fertig ist, kommt er auch eines schönen Morgens dahin mit einem großen Packet, ruft den Baumeister, zeigt ihm sechs schöne Rouleaux, die er gestern wohlfeil gekauft in einer Auktion, und sagt dazu: Bauen Sie mir das Haus aber so, daß ich kann brauchen die Rouleaux.

Die Heirath Garibaldi's spukt noch immer in den Blättern. Vor einigen Tagen tauchte plötzlich wieder die Behauptung auf, der tapfere General habe sich nicht vermählt; heute aber bringt die „Allg. Z." die interessante Mittheilung, die Braut habe nach vollzogener Trauung erklärt, daß sie mit Comte C. aus Bergamo in Verhältnissen gestanden und daß sie ihn noch immer liebe. Alles staunte über diese Erklärung. Garibaldi aber soll bei dieser Gelegenheit bewiesen haben, daß er noch mehr vermag, als die Feinde der Unabhängigkeit von Italien zu besiegen, denn er habe sich selbst besiegt, und die junge Braut sogleich ihrem Geliebten zugesendet.

An der Loire in Frankreich liegt ein Dörfleln La Celle und ein paar hundert Schritte seitwärts an einem Hügel wohnt der reiche Wirth „zur Giraffe." Plötzlich kam die Nachricht, die Eisenbahn führe an unsern Häusern vorüber. Die Leute freuten sich und der Wirth lief in die Stadt, um alles genau auszukundschaften. Sie wird gebaut, hieß es, und der Hügel vor seinem Wirthshaus wird durchstochen und in drei Tagen wird angefangen. — Der Hügel, nehm' ich auf mich, sagte der Wirth, die Gesellschaft soll Geld dabei sparen und ich hab die Freude, mir selber eine Eisenbahn gebaut zu haben. — Statt schriftlichen Bescheides kamen aber nach drei Tagen Ingenieure, Schachtmeister und Arbeiter quartierten sich in der Giraffe ein und begannen den Durchstich. Da kam's an den Tag, warum der Giraffen-Wirth den Hügel selbst übernehmen wollte; denn in diesem Hügel fanden sich 25 Leichen verscharrt. Seit 30 Jahren war mancher Gast der Giraffe spurlos verschwunden und der Wirth ein reicher Mann geworden. Wie das zugegangen ist, untersuchen jetzt die Gerichte.

Ein schönes Haus mit Garten in Paris wurde vor 70 Jahren für 80,000 Franks, vor 40 Jahren für 500,000 und in den jüngsten Tagen für 2,500,000 Franks verkauft.

Durch den Genuß von überzuckerten bittern Mandeln kam in einem Mädchen-Pensionat in Brüssel eine Vergiftung unter den furchtbarsten Symptonen vor. Den Anstrengungen der Aerzte gelang es indeß, die Vergiftete zu retten.

(Ein eigenthümlicher Kauz.) In Pennsylvanien lebt ein sonderbarer Kerl. Sein Name ist James Tillesdall. Er ist jetzt ungefähr 70 Jahre alt. Vor zwölf Jahren verlor er in seinem Garten ein Zehn Cent-Stück. Seit dieser Zeit grub und schaufelte er jeden Tag, wenn es die Witterung gestattete, und trug Steine und Erde auf einen Haufen, der nun zu einem großen Hügel angewachsen ist. Er hat seit der Zeit schon mehrere Geldstücke gefunden, behauptet aber steif und fest, das verlorene sei nicht darunter; und er lebt der festen Ueberzeugung, daß er das verlorene 10 Cent-Stück wieder finden werde. Seine Familie läßt ihn unzehindert seiner Idee folgen; aber jedes Anerbieten, ihm in seinem Suchen behülflich zu sein, lehnt er entschieden ab.

„Machts Ihnen nichts, wenn ich rauche?" fragte ein junges, kaum sechzehnjähriges Herrchen einen ältern Herrn, mit dem er im Eilwagen von Tübingen nach Stuttgart fuhr. „Wie nicht, wenn's nur Ihnen nichts macht", war die sarkastische Antwort des Gefragten.

Am 2. Februar hat auf dem mittelländischen Meere ein furchtbarer Sturm gewüthet. Seit Menschengedenken war die See nicht so unruhig und es sind zahlreiche Unfälle zu beklagen.

Lotto.

In Regensburg sind am 18. Februar folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

13. 59. 55. 15. 6.

Die nächste Ziehung findet am 28. Februar in Nürnberg statt; Schluß am 26. Februar.

St. Wendel, 16. Februar. Der Scheffel Weizen 5 fl. 15 kr.; Korn 4 fl. 3 kr.; Spelz — fl. — kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 3 fl. 30 kr.; Hafer 1 fl. 48 kr. Bicken — fl. — kr.; Erbsen — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 30 kr.; per Centner; Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr.

Holz-Versteigerung

zu Kusel, am 28. Februar 1860, Morgens 9 Uhr, im Schlag: Winterhell.

82 Eichen-Nutzholzstämme,
84 Wagnerstangen,
2 Klafter Buchen-Scheitholz 1. Klasse,
1½ " " " 2. "
10200 Buchen-Wellen mit starken Prügeln,
500 " " " geringen "
600 " Reiserwellen,
1000 Eichen-Astwellen,
19100 buchene Bohnenstangen

Kusel, den 17. Februar 1860.

Der kgl. Revierförster,
Augsberger.

Photographie.

Auf vielseitiges Verlangen empfiehlt der Unterzeichnete seine Kunst der Photographie zur Erzeugung von Portraits auf Glas, Wachsleinwand und Papier, sowie auch Landschaften, worüber die besten Zeugnisse aufgewiesen werden können. Aufträge beliebe man gefälligst mündlich oder schriftlich innerhalb 4 Wochen den Unterzeichneten zuzuschicken. Falls sich eine Familie oder Gesellschaft in einer Stadt oder einem Ort bildet, was gegen 8 Personen ausmacht, so werde ich auf Verlangen in der Wohnung derselben die Aufnahme vornehmen.

Peter von Ehr
zu Rehweiler am Glan.

Den 29. Februar.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: 1mal fl. 50,000, 5mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist **96** fl. oder **26** Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen kostenlos und franco übersendet; ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu wenden an

Stirn und Greim,
Bank- und Staatspapier-Geschäft
Frankfurt a. M., Zeil 83.

Bekanntmachung.

Bis den 25. dieses Monats Februar, Morgens 10 Uhr, bei Wirth Keller in Oberalben, läßt Johann Wack, Rentner in Kusel, aus dem Waldbistrikte Junkerwald

1) 5200 buchene Schlagwellen,
2) 1 Klafter ditto Prügelholz,
3) 30 liefene Bau- und Nutzholzstämme,

an Zahlungstermin öffentlich versteigern.

Kusel, den 10. Februar 1860.

Holzversteigerungen

in der Bürgermeisterei Glan-Münchweiler.

1. Gemeinde Rathweiler.

Dienstag den 28. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, im Schulhause daselbst:

17 Eichen-Baustämme 4. Classe.

2. Gemeinde Dietschweiler.

An demselben Tage Morgens 10 Uhr, im Schulhause allda:

25 Eichen Bau- und Nutzstämme 4. Classe,
7 Wagnerstangen,
1 Alpen-Sparren,
5½ Klafter Buchen- und Eichen-Scheitholz.

3. Gemeinde Börsborn.

Am nämlichen Tage Mittags 12 Uhr, im Schulhause daselbst:

2 Eichen-Baustämme 4. Classe,
3 Kiefern Bauststämme,
9 " Sparren,
5 " Nutzstangen,
5 Alpen-Sparren,
76 " Nutzstangen,
3 Birken Nutzstangen,
6900 Buchen-Bohnenstangen,
2½ Klafter Buchen-Scheit- und Prügelholz,
2760 Buchen-Prügelwellen.

4. Gemeinde Glan-Münchweiler.

Mittwoch den 29. Februar, Morgens 9 Uhr, in dem Schulhause allda:

1 Eichen-Bauststamm 4. Classe,
2 Eichen-Wagnerstangen,
10 Klafter Buchen-Scheitholz,
275 Buchen-Wellen.

5. Gemeinde Steinbach.

An demselben Tage Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause daselbst:

21 Eichen Bauststämme 4. Classe,
13 Klafter Buchen-Scheitholz,
½ " Kiefern-Scheitholz,
½ " Eichen-Scheitholz,
925 Buchen- und Eichen-Wellen.

Glan-Münchweiler, 15. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Leonhard.

Bekanntmachung.

Bis den 28. Februar nächsthin, Morgens 10 Uhr in der Behausung des Wirths Heck zu Herschweiler-Petersheim läßt Johann Hauther, Oekonom auf dem Neuhofe wohnhaft, aus dem Waldbistrikte Reichsbeck folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, nämlich:

50 Klafter buchen geschnittenen Scheitholz,
1750 buchene Wellen.

In einem auswärtigen größeren Waarengeschäfte ist eine Lehrlingsstelle vacant. Näheres bei der Redaktion ds. Bls.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden die unten verzeichneten Hölzer dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am Dienstag den 28. Februar c.,
zu Sien bei der Frau Wittwe Schmelzer,
1. aus den diesjährigen Schlägen des Schutzbezirks **Sien,**

Forstort Schmalzbeck:

1 Lerchen-Bau- und Nutzholz-Stamm,
13 Nadelholz-Nutzholz-Stangen von 3—6" Durchmesser,
261½ Klafter Nadelholz-Knüppel,
30 Klafter Nadelholz-Reiser;

Forstort Tiefenroth:

3 Kiefern-Bau- und Nutzholz-Stämme,
301 Kiefern- und Lerchen-Nutzholz-Stangen von 3—6" Durchmesser,
60 Klafter Kiefern-Knüppel;

aus der Totalität in den Forstorten Seegen, Fuckenwald, Buchenhang, Hofwald und Schmalzbeck:

9 Kiefern-Bau- und Nutzholz-Stämme,
1 Lerchen-Bau- und Nutzholz-Stamm,
193 Kiefern Nutzholz-Stangen von 3—6" Durchmesser,
26½ Klafter Kiefern-Knüppel.

2. Sämmtliche Nestholzer in den Bl.kafen **Sien** und **Zeckenbach.**

Am Donnerstag den 1. März c.,
zu Baumholder beim Herrn Gastwirth Hetzel,
1. aus den diesjährigen Schlägen des Blauses **Erzweiler,**

Forstort Laschiedswald:

7 Eichen-Bau- und Nutzholz Stämme,
8 Buchen-Bau- und Nutzholz-Stämme,
6 Weichholz Nutzholz Stämme,
3 Nadelholz Nutzholz-Stämme,
22 Weichholz Nutzholz-Stangen von 4—6" Durchmesser,
½ Klafter Eichen-Brennscheit,
2 " Buchen-Brennscheit,
11 " Laubholz-Knüppel,
48 " Laubholz-Reiser;

Forstort Rothenberg:

57 Klafter Nadelholz Reiser;

Forstort Grasborn:

19 Nadelholz-Nutzholz-Stämme,
105 Nadelholz-Nutzholz-Stangen,
1½ Klafter Nadelholz-Knüppel,
20 Klafter Reiser.

2. Sämmliche Nestholzer im Belaufe **Erzweiler.**

Baumholder, den 13. Februar 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag, den 23. Februar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, zu Dennweiler in der Wohnung von **Ludwig Doll,** lassen dessen Kinder aus seiner Ehe mit weiland **Katharina Hebel,** folgende Mobiliargegenstände der Untheilbarkeit wegen öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

200 Kilogramm Ohmet, 1500 Kilogramm Heu, 1250 Kilogramm Stroh, 150 Kilogramm Korn, 150 Kilogramm Spelz, 200 Kilogramm Hafer, 50 Kilogramm Gerste, 50 Kilogramm Erbsen, 10 Kilogramm Kleesamen, 1250 Kilogramm Kartoffeln, 2 Ochsen, 1 Windmühle, 1 Strohbank, 1 Essigfaß, 1 vollständiges Bett, 1 Kanstein, 2 zinnerne Schüsseln, 2 Platten und 2 Teller, 12 Fruchtsäcke und sonstige Hausgeräthschaften.

Kusel, den 14. Februar 1860.

Lorch, kgl. Notär.

Erledigte Feld- und Waldhüterstelle zu Krottelbach.

Die demnächst in Erledigung kommende Feld- und Waldhüterstelle in der Gemeinde **Krottelbach** wird hiermit zur anderweitigen Besetzung ausgeschrieben. Geeignete Bewerber wollen ihre desfallsigen Gesuche und Zeugnisse bis längstens den 1. März l. Jrs., hierorts persönlich abgeben.

Die mit dieser Stelle verbundenen Bezahlungstheile sind:

a) Aus der Gemeindekasse baar 150 fl.
b) Freie Wohnung sammt Garten,
c) Nutznießung des bisherigen Schützenlandes.

Herschweiler, den 9. Februar 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von **Ludw. Schneider** in Kusel.

Schulzeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister.
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerbolen,
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsaufschlußlists-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gewinde-Gesetz,
Kirchen-Budget,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstkatprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Waisenhaftungen,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisteramter,
Verpflichtungs-Eids,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschnitts-Register für Bergwerksbesitzer.

Frankfurter Geld-Course

vom 15. Februar 1860.

Pistolen		fl. 9 30½
Preuß. Friedrichsd'or		" 9 55½
Augsb. Laubthaler		" 2 28
Holl. 10fl.-Stücke		" 9 35½
20 Francs-Stücke		" 9 15½
Engl. Souverains		" 11 34
Preuß. Thaler		" 2 24
Preuß. Cassen-Scheine		" 1 47½
5 Francs-Thaler		" 2 20
Hochhalt. Silber		fl. 51 40
4½% Pf. Max-C.-A.		93⅛ P
5% Ldw.-Verb. Pr.-Obl.		104 P
Gold al Marco		— —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		128½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Kurscourlaulern, 21. Februar.

Der Centner Waizen 6 fl. 51 kr., Korn 5 fl. 6 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 52 kr. Gerste 5 fl. 19 kr. Haser 4 fl. 15 kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Wicken 4 fl. 8 kr. Linsen 7 fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 15. Donnerstag. 1860. 23. Februar.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags die „Neue Didaskalia.“

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Welthandel.

Speyer. Unter dem 10. d. M. ist von einer großen Anzahl preußischer Notabeln, darunter auch der Cultusminister Bethmann-Hollweg, ein Aufruf an das deutsche Volk erlassen worden, um dem unlängst verstorbenen großen deutschen Patrioten Ernst Moritz Arndt ein ehernes Standbild zu errichten. Zugleich hat sich auch in Bonn ein geschäftsführender Ausschuß constituirt, der das Ganze an die Hand nehmen und die gehofften zahlreichen Beiträge aus Deutschland in Empfang nehmen wird.

Vom Erzgebirge, 13. Febr. Vor einigen Tagen wurde in Wachenbrunn durch eine Friedelsheimer Fuhre, welche Steine geladen hatte, ein 2½ jähriges Kind überfahren und so sehr beschädigt, daß ihm ein Beinchen abgenommen werden mußte. Der Vater des unglücklichen Kindes fordert eine Entschädigung von 2500 fl.

Am Rhein und an der Ems, an Elbe und Weser kaufen Franzosen und Italiener nun die Pferde auf. Gut gebaute Offizierspferde, die im Schießen ruhig stehen, werden zu hohen Preisen ohne langes Handeln bezahlt. Franzosen und Italiener sind bekanntlich mehr hoch als fest zu Roß. Manches gute deutsche Pferd ist im Zweifel, ob es den Franzosen seinen Verehrungen verkaufen soll; er könnte dann über Kurz oder Lang sein Pferd „unsolid“ wieder haben, am Ende aber „en Franzose“ dazu.

Berlin, 17. Febr. Der „Staatsanzeiger“ publicirt nachträglich eine schon vom 20. Juli 1859 datirende Circular-Verfügung des Cultusministers an die Provincial-Schul-Collegien, der zufolge die Bestätigung und Anstellung jüdischer Lehrer an christlichen Privatschulen zulässig ist; die darf darnach nicht einem jüdischen Privatlehrer Unterrichts-Ertheilung in derjenigen Disciplinen gestattet werden, zu deren Behandlung ihm gerade wegen seines religiösen Bekenntnisses die Befähigung abgeht.

Wien, 12. Febr. Vorgestern Abend wurde ein Transport von Gefangenen, aus Venetianern bestehend, unter starker Bedeckung vom Salzgries nach dem Nordbahnhofe gebracht. Es mochte aus ungefähr 30 Individuen bestanden haben, die nun nach einer nördlichen Festung abgeführt werden. (Ostd. Post.)

Wien, 17. Febr. Gestern haben die neuen Bestimmungen über die Verhältnisse der Israeliten in Oesterreich die Sanction des Kaisers erhalten, die Veröffentlichung dürfte wird daher in den nächsten Tagen erfolgen.

In Oesterreich handelt es sich um Einführung von Stärken. Graf Hartig zieht dem Kaiser dringend dazu. Der Kaiser faßte die Hand des Grafen und sagte: Ich würde sie bewilligen, wenn ich Hoffnung hätte, daß man dabei stehen bleibe. Die Stände werden dem Lande frommen. Man wird aber bald auf ein Parlament hindrängen. Ein Parlament in Oesterreich würde aber die Völker nicht einigen, sondern trennen. Wer ein österreichisches Parlament will, will die Zerstückelung des Kaiserreichs.

Baar Geld lacht nirgends mehr als in Oesterreich. Silber und Kupfer ist aus dem Verkehr verschwunden und zahlt hohes Agio. Die Kanonen wissen sich beim Herausgehen kaum mehr zu helfen und fangen an, die Goldscheine in Stücke zu schneiden. Sogar die Kupferkreuzer haben in Tyrol ein Agio von 10 Prozent.

Die jüngsten dänischen Minister sind vier Wochen alt geworden. Ihr Haupt traf der Schlag und sie alle haben ihre Entlassung erbeten und erhalten.

Luzern, 17. Febr. Hier kommen fortwährend Deserteure aus dem päpstlichen Freiwilligen-Reglementen an; so kam heute Nacht am Tage vorher erschien mit dem Dampfboot als Flüchtling die Frau Garibaldi's sammt ihren Geliebten, den sie, wie es scheint, auch als Mad. Garibaldi glaubte behalten zu dürfen. Hier wird er ein Adjutant des berühmten Generals genannt, der sich einer Herausforderung des Letztern entzogen habe.

Paris, 20. Febr. Ein Rundschreiben des Cultusministers Rouland, welches der Moniteur veröffentlicht, empfiehlt den Erzbischöfen und Bischöfen, die die Unabhängigkeit des Staates während Gesetze und Gewohnheiten zu achten. Der Kaiser habe der Kirche seit 1849 Freiheit gewährt. Die Mißhelligkeiten zwischen Kaiser und Papst beziehen die religiösen Fragen nicht, sondern blos die zeitlichen. Es wäre ein für die Religion beklagenswerther Fehler, Würgerz vitalfragen zu erregen. Der Minister erkennt an, daß die zwei überwiegende Mehrheit des Klerus dieser Ermahnungen nicht bedarf, aber einige Geistliche mißbrauchen die Kanzel zu beleidigenden Anspielungen und strafbaren Herausforderungen. Das Land tadle solche Ueberstürzungen. Er fühle darum, daß die Bischöfe dem ein Ende machen werden. Wenn der Klerus dem Papst Verehrung schuldig sei, so sei es dem Kaiser Achtung und Treue schuldig. Der Kaiser werde stets glücklich sein, den Klerus zu beschützen, aber er wolle auch energisch die Aufrechthaltung und Aus-

führung der Gesetze, und hoffe fest, daß die Bischöfe ihre Aufgabe, Ordnung, Frieden und Versöhnung erfüllen werden. — (Kel. Dep.)

Die Ursuliner-Frauen haben dem Papste 100,000 Franks in 100-Frank-Goldstücken in einer prachtvollen goldenen Schale als ihren Peterspfennig verehrt. Dabei thaten sie das Gelübde, von jetzt an die Hälfte ihres Nadelgeldes für den Papst zu sparen.

Papst und Kaiser wechseln ungemein viele Briefe, stehen aber noch in dem Stadium, wo man sich beharrlich mißverstieht. Der Kaiser entbehrt in jedem Briefe oben, unten und in der Mitte, der Papst habe keinen wohlmeinteren Freund als ihn. Und der Papst antwortet jedesmal mit seinem — Segen für den treuesten Freund. — Der ganze Handel kommt davon her, daß die hohen Herren den Rath eines dritten diplomatischen Herren nicht beachtet haben. Ein Besuch, sagte der, thut mehr als zehn Briefe! Hätte der Papst den Besuch in Paris nicht unterlassen, so brauchte er jetzt keine Briefe zu schreiben und zu — lesen.

Aus Rom vom 11. d. wird dem „Journ. des Deb." geschrieben: „In einer Congregation, welche vor drei Tagen im Vatican abgehalten wurde, ist beschlossen worden, den König von Sardinien nicht zu excommuniciren, was auch geschehen möge.

Die Marocc aner sind gebildete Leute, die höfliche Rücksicht üben. Ihr Krieg mit Spanien wäre eigentlich aus; denn sie sind gründlich geschlagen. Weil aber die bayerischen und preußischen Offiziere soeben im spanischen Lager eintrafen, um den Krieg zu studiren, so führen sie den Krieg noch eine kleine Weile fort.

In New-York ist eine freie deutsche Schule, die für 1100 Kinder bequem Raum hat, eröffnet worden. Struve hielt die Eröffnungsrede.

Die in Californien lebenden Italiener haben dem König Viktor Emmanuel einen Ehrenschädel überjandt, dessen Griff von massivem Gold ist, und auf dessen Klinge die Worte aus der Thronrede vom 10. Januar 1859 zu lesen sind: „Wir sind nicht theilnehmend für den Schmerzensschrei Italiens!"

Verschiedenes.

Neustadt, 20. Febr. Bekanntlich haben mehrere protestantische Familienväter kürzlich bei dem Stadtrathe sich beschwert, daß ihre Kinder in der Schule bestraft werden, weil sie keine Lieder aus dem neuen Gesangbuch erlernt. Den protestantischen Lehrern hier ist nun heute durch das Bürgermeisteramt eine Verfügung des k. Landcommissariats eröffnet worden, durch welche mit Bezug auf einen Erlaß des hohen k. Präsidiums der Pfalz angeordnet ist, daß gegen Schüler, welche sich auf Geheiß ihrer Eltern am Einüben der Lieder aus dem neuen Gesangbuche nicht betheiligen, in der Folge keine Strafmittel angewendet werden sollen. (N. Z.)

Ein Berliner Juwelier arbeitet an der Silber-Ausstattung für die Tochter des Sultans, die sich mit dem Vicekönig von Egypten verheirathet. Die Bestellung ist ein Tafelaufsatz, bestehend aus 24 Dutzend großen und 24 Dutzend kleinen silbernen Tellern, 24 Dutzend großen Messern und Gabeln, 18 Dutzend kleinen, 42 Dutzend großen und 12 Dutzend kleinen Löffeln, im Werth von 250,000 Thalern. Man sieht, daß auch in der Türkei die Messer und Gabeln die 10 Finger beim Essen zu verdrängen anfangen.

Verfügung. Dem Könige Viktor Emmanuel von Sardinien wird hierdurch in Anerkennung seiner Bestrebungen und bisherigen Thätigkeit verliehen, sich den Namen „Alexander der Große" zuzulegen. Urkundlich unter Beifügung unseres Siegels die Titel-Commission des Kladderadatsch.

Turin. Großes Aufsehen macht dahier ein Ehrenbrief, welchen Vater Napoleon an seinen obersten Schatzmeister geschrieben hat; er stellt ihm darin vor, wie sehr es jetzt durch seine Sorge in die Welle sitze, und bis er nicht hoffe, daß es hochweinig auf einem falschen Weg beharren werde.

Unser Herrgott hat allerlei Kostgänger. Ein junger christlicher Mann, Namens Röper, in Posen, ist mit aller Gewalt und mit allen Ceremonien zum Judenthum übergetreten. Der Rabbiner in Meseritz hatte ihm das Uebertreten lange, aber vergebens erschwert.

(Deutsche Geduld.) „Lieber Freund, ich bin außer mir, ich hatte einem Herrn schon lange, lange mündlich für seine Leistungen, und — und soll jetzt zahlen. Er wagt es mich zu mahnen — Teufel! ..."

„Haben Sie kein Geld?"

„O ja — aber ich will eben nicht bezahlen."

„Ja so — das ist was Anderes. Dann ist's einfach. Der Herr hat sich als einen aufrichtenden hingebenden Menschen erwiesen. Geben Sie ihm schriftlich, daß Sie ihm schuldig sind und zur entsprechenden Zeit entsprechende Zahlung leisten werden. Sie werden sehen, daß es sich ganz zufrieden giebt — und mit der größten Ruhe zur entsprechenden Zeit entsprechende Zahlung erwartet."

„Ja, — ich weiß doch nicht, ob Herr Zweifelmaier ..."

„Zweifelmaier? was Zweifelmaier? — Ein Deutscher ist's? O dann geben Sie ihm gar keine Antwort. Geduld ist das Erbtheil der Deutschen! Der Mann muß also warten!"

Nicht mehr wahr.

„Raum ist in der kleinsten Hütte
Für ein glücklich liebend Paar;" —
Seit die Crinoline Sitte,
Ist der Satz doch nicht mehr wahr.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß wurde der Schulleherer Heinrich Eichelmann zu Gerolsheim von 20. Febr. ds. Js. an zum Lehrer an der katholischen Schule zu Neuleiningen ernannt.

Handelsbericht.

Mainz, 17. Febr. Der heutige Laudmarkt war kaum mit 100 Malter Getreide versorgt und stellten sich die Preise wesentlich höher. Weizen per 200 Pfd. 13 fl. 30 — 40 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. bis 9 fl. 10 kr. Gerste 180 Pfd. 8 fl. Außerhalb der Halle: Weizen 13 fl. bis 13 fl. 15 kr., Korn 10 fl., Gerste 10 fl. 15 kr. per 200 Pfd. Kohlsamen 16 fl. 30 kr. per 175 Pfd. Rüböl eff. 21 fl. 30 kr., per Mai 22 fl., per October 22 fl. 30 kr. bis 23 fl. per 100 Pfd. Mehl etwas höher, Preise aber noch in keinem Verhältniß zu denen der Getreide und bei fast unlustem Geschäft noch schwieriger Absatz. (Mzb. Z.)

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen in Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterien, Schmuckſachen, Gold- und Silbergeräthſchaften, Uhren, Bronzen, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Meubles und Gegenſtänden des Gewerbfleißes ꝛc. Jedes Loos koſtet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt. Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindeſtens 1 Thaler Werth hat.

Dieſe Loose ſind überall geſetzlich erlaubt und da dieſelben einen ſehr raſchen Abſatz finden, ſo eignet ſich der Verkauf derſelben für jeden Geſchäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden beſondere Vergünſtigungen bewilligt.

Zur Förderung des edlen Zweck's dieſes National-Unternehmens ſind wir von dem Hauptverein zum Verkauf von Loosen in unſerer Gegend erſucht worden. Dieſem Erſuchen entſprechend, erklären wir uns zu Entgegennahme von Einſätzen bereit, für welche wir die Loos-Nummern, zur Erſparung von Porto, in größeren Parthien kommen laſſen und den Abnehmern dann behändigen werden.

Den Tag der Ziehung wie alles übrige darauf Bezügliche werden wir ſeiner Zeit in unſerem Blatte mittheilen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichſt ein

Kuſel, im Januar 1860.

Die Redaktion des Pfälzer.

Empfehlung.

Die Unterzeichneten unterhalten ſtets ein Lager von allen Sorten Stühlen, Tiſchen, Schränken, Bettladen, Comoden, Kanaye, ſowohl gepolſtert als auch ohne Polſter, und allen ſonſtigen Möbeln. Gegenſtände, welche augenblicklich nicht vorräthig ſind, werden nach Wunſch ſogleich angefertigt. Für ſämmtliche Arbeiten wird ein Jahr garantirt.

Kuſel, den 1. Februar 1860.

Mayer & Zöllner.

Holz-Verſteigerung.

Aus dem Gemeindewalde von Föckelberg, Schlag Potzberg, werden Dienſtag, den 28. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhauſe nachfolgende Hölzer öffentlich verſteigert, als:

9 Klafter Buchen-Scheithols (rein),
1¼ „ dto. Prügel,
½ „ dto. anbruch,
4¼ „ Eichen-Scheit aubr.,
1¾ „ Kiefern-Prügelholz,
¼ „ Miſſelholz.

Das buchene Scheithols iſt vorzüglicher Qualität, und ſämmtlich als Nutzholz verwendbar und iſt in Abtheilung Potzſchütte mit dem Waldhammer angeſchlagen. (Das nicht angeſchlagene kommt nicht zur Verſteigerung.)

Die Hölzer ſind gut abzufahren.

Neunkirchen, den 21. Februar 1860.

Das Bürgermeiſteramt,
J. Weis.

Holzverſteigerungen
in der Bürgermeiſterei Glan-Münchweiler.

1. Gemeinde Manweiler.

Dienſtag den 28. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, im Schulhauſe daſelbſt:

17 Eichen-Bauſtämme 4. Claſſe,

2. Gemeinde Dietſchweiler.

An demſelben Tage Morgens 10 Uhr, im Schulhauſe allda:

25 Eichen-Bau- und Nutzſtämme 4. Claſſe,
7 Wagnerſtangen,
1 Aſpen-Sparren,
5½ Klafter Buchen- und Eichen-Scheithols.

3. Gemeinde Börsborn.

Am nämlichen Tage Mittags 12 Uhr, im Schulhauſe dortſelbſt:

2 Eichen-Bauſtämme 4. Claſſe,
3 Kiefern-Bauſtämme,
9 „ Sparren,
5 „ Nutzſtangen,
5 Aſpen-Sparren,
76 Aſpen-Nutzſtangen,
8 Birken-Nutzſtangen,
6900 Buchen-Bohnenſtangen,
2¾ Klafter Buchen-Scheit- und Prügelholz,
2750 Buchen-Prügelwellen.

4. Gemeinde Glan-Münchweiler.

Mittwoch den 29. Februar, Morgens 9 Uhr, in dem Schulhauſe allda:

1 Eichen-Bauſtamm 4. Claſſe,
2 Eichen-Wagnerſtangen,
10 Klafter Buchen-Scheithols,
275 Buchen-Wellen.

5. Gemeinde Steinbach.

An demſelben Tage, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhauſe dortſelbſt:

21 Eichen-Bauſtämme 4. Claſſe,
13 Klafter Buchen-Scheithols,
¾ „ Kiefern-Scheithols,
6¼ „ Eichen-Scheithols,
925 Buchen- und Eichen-Wellen.

Glan-Münchweiler, 15. Febr. 1860.

Das Bürgermeiſteramt,
Leonhard.

In einem auswärtigen größeren Waarengeſchäfte iſt eine Lehrlingsſtelle vacant. Näheres bei der Redaktion ds. Bls.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien

aus dem Verlag der Buchdruckerei

von Joh. Schneider in Cuſel.

Schul-Zeugniſſe, Einmal Eins für Schuljünder.
Carrelbouden-Register, für Bürgermeiſter.
Torrebouden-Register, für Pfarrämter.
Repertorium für Steuerboten.
Verſchiedene Quittungen.
Vorladungen für Zeugen,
Rechnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsanfzeichnungs-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Büdgets,
Kirchen-Büdgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forſtboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Landesformularien,
Repertorium für Forſtkatzlotokolle,
Einnahms-Ueberweiſungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechſelblätchen,
Beſcheinigungsquittungen,
Impfſcheine,
Zahlungs-Anweiſungen für Bürgermeiſterämter,
Verſteigerungs-Akten,
Forſtſtrafprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umſchläge,
Ausſchnitt-Register für Bürgermeiſtereien,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuallen,
Verſteigerungsprotokolle,
Armenrechnungen,
Geſchäfts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kopirbücher,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formulatien und Druckſachen.

Photographie.

Auf vielseitiges Verlangen empfiehlt der Unterzeichnete seine Kunst der Photographie zur Erzeugung von Portraits auf Glas, Wachsleinwand und Papier, sowie auch Landschaften, worüber die besten Zeugnisse aufgewiesen werden können. Aufträge beliebe man gefälligst mündlich oder schriftlich innerhalb 4 Wochen dem Unterzeichneten zuzuschicken. Falls sich eine Familie oder Gesellschaft in einer Stadt oder einem Ort bildet, wo gegen 8 Personen ausmacht, so werden auf Verlangen in der Wohnung derselben die Aufnahme vorgenommen.

Peter von Lin
in Wehlweiler im Glan.

Bekanntmachung.

Bis Montag, den 12. März nächstkünftig, Morgens 10 Uhr, und nicht von 28. Februar, in der Behausung des Wirths Hirschmann zu Gerschweiler, Peterswirth, läßt Johann Hauther, Oekonom auf dem Neuhofe wohnhaft, aus dem Waldbezirke Reichsbeck folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, nämlich:

50 Klafter buchen geschnittene Scheitholz,
1250 buchene Wellen.

Bekanntmachung.

Bis den 25. dieses Monats Februar, Morgens 10 Uhr, bei Wirth Keller in Oberalben, läßt Johann Wack, Rentner in Kusel, aus dem Waldbezirke Junkerwald

1) 5200 buchene Schlagwellen,
2) 1 Klafter ditto Prügelholz,
3) 30 tiefere Bau- und Nutzholzstämme,

auf 3tägigen Termin öffentlich versteigern.

Kusel, den 19. Februar 1860.

Den 29. Februar.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die Haupt-Gewinne desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 10,000, 1mal fl. 35000, 28mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 1mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1194mal fl. 1000, 1770mal fl. 950.

Der geringste Preis, zu welchem jedes Original-Loos verschickt wird, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne, Ordre, Depeschen, Listen auf Verlangen gratis und franco, ebenso Antheilscheine gleich nach der Ziehung. Um der billigsten, reellsten und raschesten Besorgung versichert zu sein, beliebe man sich der Aufträge direkt zu bedienen an

Stirn und Greif,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Frischer Vorrath

der rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten roth-grünen Päckchen à 18 kr. — auf Verlangen, worüber sich die billigste Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Veit in Kusel.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: 6 Uhr 24 Minuten Vormittags, 9 Uhr 30 Minuten Morgens, 12 Uhr 29 Minuten Nachmittags, 6 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge: 8 Uhr 30 Min. Abends, 12 Uhr 40 Min. Morgens.

Forbach: 8 Uhr 22 Minuten Vorm., 12 Uhr 43 Minuten Mittags, 3 Uhr 38 Minuten Mittags, 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 11 Uhr 43 Min. Morgens, 5 Uhr 53 Minut. Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 7 Minuten Morgens, 9 Uhr 10 Minuten Abends, 1 Uhr 10 Minuten Mittags, 6 Uhr 32 Min. Nachmittags. 8 Uhr 2 Minut. Abends, 8 Uhr Abends. Güterzüge: 8 Uhr — Minuten Abends, 1 Uhr 52 Minuten Morgens.

Von Zweibrücken nach Homburg.

5 Uhr 25 Minuten Morgens, 8 Uhr 40 Min. Abends, 2 Uhr 30 Minuten Mittags, 12 Uhr 35 Minuten Nachmittags, 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags, 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 7 Uhr 30 Minuten Abends, 5 Uhr 30 Min. Morgens.

Dampfboots-Fahrten von Kusel nach:

Landstuhl Morgens 3¼ Uhr. Ankunft um ¼8 Uhr.
Abgang von Landstuhl um 8 Uhr Abends 3¼ Uhr.
Lauterecken Nachmittags 4 Uhr. Ankunft Abends 8 Uhr.
Abgang von Lauterecken nach Kusel Morgens 5 Uhr.

Ein einstöckiges Wohnhaus

in der Länge von 33 Fuß und 27 Fuß Breite, mit gutem starken Eichenholz, sodann eine von diesem gut gearbeitete, im Jahr 1855 neue Tenne, Scheuer, Stall und Schweinställe, ebenfalls mit gutem starken Eichenholz und nämliche Breite wie das Haus, ist auf Abriß zu verkaufen.

Philipp Appel
in Reinsfeldermühle am Potzberg.

Frankfurter Geld-Course

vom 15. Februar 1860.

Pistolen	fl.	9 30½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	fl.	11 83
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Scheine	"	1 45½
5 Francs-Thaler	"	2 20
Feinhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Rhl. Met. Fl.	"	93¼ B.
5% Obw.-Berg. Pr.-Obl.	"	104 B.
Gold pl. Ware	"	— —
4% Obw.-B. Eisenb.-Actien	"	123¼ B.
Rhein-Nahe-Bahn	"	— —

Worms, 10. Februar. Weizen 200 Wg. 13 fl. 1 kr. Korn 180 Wg. 8 fl. 59 kr. Spelz 160 Wg. — fl. — kr. Gerste 100 Pfd. 7 fl. 47 kr. Haber 120 Pfd. 4 fl. 43 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 16. Freitag, 1860. 24. Februar.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags die „Neue Didaskalia.“

Pfälzer.

Abonnementspreis: Vorausbezahlung vierteljährig 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 9 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Die Krisis in Oesterreich

wird der Nat. Ztg. in anschaulicher Weise also geschildert:

„In der kaiserlichen Hofburg machen sich drei starke Parteien geltend. An der Spitze eines schleunigst anzubahnenden, rücksichtslosen Fortschrittes steht die junge Kaiserin. Schon vor Monaten hatte der Erzherzog Ferdinand Max, von seinen mailänder Erfahrungen belehrt, den Monarchen dringend beschworen und — leider vergeblich — darauf hingewiesen, daß gleiche Ursachen auch bei den übrigen Völkerschaften des Reiches gleiche Wirkungen früher oder später ergeben müßten. Er hat unseres Herzweh und so manches einsichtsvolle Wort, um nicht zu sagen die Ungnade seines Heern und Bruders mit nach Brasilien genommen. Muthiger, andauernder, besitzter und zu Zeiten glücklicher wirkt die Kaiserin. Wenn sie des Morgens, Tag für Tag um die Frühstücksstunde, kurz ehe der General-Adjutant mit dem Rapport kommt, in das Arbeitszimmer des Kaisers tritt, und sich zu den Füßen ihres Gemahls auf den Papierkorb niederläßt, dann regiert sie ein Weilchen und treibt hohe Politik — mit dem Gemüthe, das, wie ihre nächste Umgebung versichert, wahrhaft vom Himmel begnadigt ist. Die Geschichte ist nicht ihre Lehrmeisterin gewesen, Herrschlucht und diplomatische Winkelzüge sind ihr fremd; was sie berathen macht, ist: ein kindliches, ahnungsvolles Herz, das mehr sieht, als der Verstand der Verständigen, die schwüle Nähe der italienischen Herzoge, der berechtigte Kummer um eine geliebte Schwester auf dem Throne Neapels, die dumpfe Stimme der Völker, welche sich in ihre abgeschlossenen Gemächer Bahn gebrochen, das leidende Antlitz des Kaisers und die schlaflose Muttersorge um die Zukunft ihrer Kinder.

Die zweite Partei, die klerikale, findet in der Mutter des Kaisers einen unermüdlichen und überaus beredten Anwalt. Auch diese Partei räth zu weitgreifenden Konzessionen, in der Hoffnung, dieselben unter günstigeren Verhältnissen abermals auf ein bescheidenes Maaß zurückführen zu können.

Die dritte Partei einer trotzigen Soldateska hat nichts gelernt und nichts vergessen. Jetzt noch, wo der Genius der Monarchie traurig seine Fackel gesenkt, klopft sie nach wie vor an den Säbel, nennt Eigensinn und Unbeugsamkeit, Charakter und Konsequenz und will nicht gestatten, daß die Verhältnisse stärker seien, als ein Kaiser von Oesterreich.

Inmitten dieser anstürmenden Geister steht der Kaiser zwar noch ungebrochen, aber, mächtig vom Schicksale angefochten. Hüben ewige Noth, ewiger Unfriede, aber die süße Gewohnheit der Alleinherrschaft — drüben Theilung der Gewalten, aber Ruhe, Klärung, oben und unten! „Namen thun's nicht!“ soll er neulich ausgerufen haben. Freilich, aber ein entschiedener Bruch mit dem alten System oder vielmehr mit der alten Systemlosigkeit würde noch in der zwölften Stunde Wunder thun. Die rechten Männer mit oder ohne Stammbaum, an die rechte Stelle gesetzt, Männer, deren Leistungen nicht tief unter unseren Berühmtesten stehen, Männer, deren Taschen nicht zugenäht sind, Männer, die jahrelang mindestens einen schöpferischen Gedanken zu vergeben haben, ihre Macht wirklich als ein Amt, als einen Beruf ansehen, aus ganzem Holz schnitzen, führen, aber nicht bevormunden, geradaus, fest, aber nicht starrsinnig, Diener des Staates und nicht seine Lumpenhasen, empfindlichen Herren — dann, dann ist noch lange nicht aller Tage Abend!“

Welthändel.

Kusel, 22. Febr. Vorgestern sahen wir hier einen großen Fastnachtszug durch unsere Straßen ziehen, in welchem sehr imposante, recht schön arrangirten Darstellungen aufgeführt wurden. Das 3½ Schuh lange Programm dieser Festlichkeit ließ auf Reichhaltigkeit von vielem Humor nichts zu wünschen übrig.

Ludwigshafen, 20. Febr. Es ist von großem geschichtlichen Interesse, gerade jetzt auf den Brief zurückzukommen, welchen vor 11 Jahren der Präsident der französischen Republik an den Oberstlieutenant Edgar Ney in Rom geschrieben. Louis Napoleon sagte nämlich in diesem Briefe unter anderm: „Er habe zu seinem tiefsten Bedauern erfahren, daß die wohlwollenden Absichten des heiligen Vaters, sowie die Thätigkeit der französischen Regierung an gewissen Leidenschaften und feindlichen Einflüssen zu Schanden geworden sei.“ Louis Napoleon stellte nun in seinem Briefe an Ney Bedingungen, unter welchen lediglich und allein die weltliche Herrschaft des Papstes wieder hergestellt werden könnte. Diese waren namentlich folgende: 1) Allgemeine unbedingte Amnestie; 2) Säcularisation der Staatsverwaltung, d. h. Entfernung aller Priester aus der Justiz und Verwaltung; 3) Ein allgemeines bürgerliches Gesetzbuch (Code Napoléon); 4) Ueberhaupt freisinnige Institutionen und eine liberale Politik. Und wie hat nun Pius IX. auf jenen Brief durch sein Motuproprio vom 12. Sept. 1849 geantwortet? Er hat nicht nur alle vier Bedingungen entschieden abgelehnt, sondern auch insbesondere alle und jede

Reformen absolut verweigert. Pius IX. hatte damals auch mit den letzten Gedanken an irgend einem Fortschritt öffentlich, feierlich und unwiderruflich gebrochen, er hat die päpstliche Theokratie in die blühendsten Reactionszeiten von Gregor XVI. zurückgeführt, sogar auf die Scherzen Gregors XVI. zurückgegriffen. (Pf. z.)

Aus der **Pfalz**, 20. Febr. Das k. Ministerium hat, wie bereits gemeldet, sich dahin ausgesprochen, daß hinsichtlich des neuen Gesangbuches keine Zwangsmaßregel angewendet werden sollen. Dies ist gewiß mit allem Dank anzuerkennen. Nun hat den Kasse so vieler auf's Tiefste demüthigten Gemeinden sein Ohr nicht verschlossen. Allerdings heißt es in dem betreffenden Erlaß, es sei nicht „sofort dermalen" und nicht „unbedingt augenblicklich" auf Einführung des Gesangbuchs zu dringen; was zu besagen scheint, daß dies denn doch später geschehen könne oder solle. Wir denken aber, es sei ohne Zweifel die Meinung des k. Ministeriums, es solle für's Erste abgewartet werden, wie sich die nächste General-Synode (1861) in dieser Hinsicht aussprechen wird. Wir haben nun so mehr Ursache, dies anzunehmen, als gleichzeitig auch (wie die „Pf. Ztg." inzwischen gemeldet hat) Se. Maj. der König das Wahlgesetz von 1853 wieder in allen seinen Theilen für gültig erklärt hat. Auch hierin muß man gewiß — nachdem die Pfälzer Protestanten so lange gegen das abgeänderte Wahlgesetz protestirt hatten, einen neuen Beweis erblicken, daß man der allgemeinen Stimme Rechnung tragen will.

Köln, 17. Febr. Dem Vorstande unseres Centraldombauvereins ist heute wieder eine höchst ansehnliche Gabe des bayerischen Hülfsvereins im Betrage von 10,000 fl. zu Theil geworden, dessen Uebersendung durch den Staatsminister Frhrn. v. Schrenk vermittelt wurde.

— Der Cardinal Erzbischof von Köln hat ein Provinzial-Concil nach Köln auf den 29. April ausgeschrieben.

Trier, 18. Febr. Dem Vernehmen nach ist gestern hier eine jugendliche Falschmünzerbande, bestehend aus 7 bis 8 jungen hiesigen Leuten im Alter von 16 bis 20 Jahren, entdeckt und sammt Werkzeug und mehreren schon gefertigten harten Thalern sofort aufgehoben worden.

Turin, 20. Febr. Die französische Regierung ist ungemein thätig in der päpstlichen Frage. Eine Note folgt auf die andere und über die Höflichkeit, welche in allen Beziehungen mit dem Papste selbst oder seinen diplomatischen Vertretern unverbrüchlich beobachtet wird, vergißt man die Mahregeln einer unbeugsamen Festigkeit nicht, wie Verwarnungen, Unterdrückungen gegen alle Journale, welche sich berufen glauben, dem Papste auf Unkosten des Kaisers das Wort zu reden. Vor dem Papste und den Bischöfen hat man aber persönlich die größte Achtung und man treibe diese sogar so weit, daß man von Allem absieht, was von päpstlicher Seite aus diese Achtung auf eine zu harte Probe stellen könnte, und die armen Journale müssen nachher dafür büßen. Es ist nun in Folge der letzten Verfolgung eine keineswegs freiwillige Stille eingetreten, und diese benützt nun der Unterrichtsminister, um den französischen Bischöfen ein Rundschreiben zugehen zu lassen, welches in Form und Inhalt ein Gegenstück zur Note des Collegen Thouvenel ist. Unter allen möglichen Betheuerungen des Respects wird die bündige Aufforderung erlassen, sehr ruhig und gemäßigt zu bleiben, es nicht so zu machen, wie einige wenige Prälaten (Dupanloup wird natürlich nicht mit Namen genannt) und versichert zu sein, daß der Kasser streng die Gesetze handhaben werde. Der Minister des Innern hat ein sehr scharfes Rundschreiben an die Präfecten erlassen, mit dem Hausirhandel mit aufregenden religiösen Broschüren entgegenzutreten. Der „Konstitutionel" macht nun auch seinerseits dem Papste die letzten Vorstellungen, er soll sich fügen, so lange es noch Zeit sei und den Ereignissen Rechnung tragen. Herr Grandguillot meldet mit unbeschreiblicher Wuth, er denke, ermächtigt zu sein, Alles dieses zu hoffen. Das ist das Höchste, was die officiöse Schriftkunst bis jetzt zu Tage dewelsch zu liefert. Bisher spartete Herr Grandguillot wenigstens doch ab, bis er ermächtigt wurde, zu denken. — Die Instructionen für die englischen, wie die französischen Befehlshaber der chinesischen Expedition werden höchst wahrscheinlich in einer etwas gelinderen Weise abgeändert, namentlich, wenn Lord Elgin und dann auch voraussichtlich ein außerordentlicher französischer Commissär sich dahin begeben. Das nächste Postschiff für China wird auf Verfügung der englischen Regierung, um die letzten Depeschen mitzunehmen, erst den 29. auftatt den 28. Feb. aus von Marseille abgehen.

Paris, 21. Febr. Der Minister des Innern, Billault, hat ein Rundschreiben erlassen, worin er erklärt, daß es Zeit sei, den Ignatiusumtrieben in Betreff der römischen Frage ein Ende zu machen. Er draufzagt die Präfecten, die Ausführung von Schriften und Broschüren nur von ihrer Genehmigung abhängig zu machen, sowie alle Mißbräuche durch die Kanzel dem Staatsrathe anzuzeigen. Im Uebrigen empfiehlt er Mäßigung und Festigkeit. Der Kaiser will den Frieden, und die Freiheit der Religion.

Piemont läßt in Frankreich 6000 Pferde aufkaufen, um seine Cavallerie zu completiren; außerdem sucht es nicht nur in Frankreich, sondern auch in anderen Ländern Europas Waffen und Munition jeder Art.

Petersburg, 11. Febr. Die Geschäfte stocken, und die Bankerotte mehren sich. Hier in Petersburg sind wieder zwei Bankerotte angemeldet mit zusammen 600,000 R. S., und in Moskau fallirte neuerdings ein Haus mit 200,000 R. S. Geschäftskenner die mit dem hiesigen kaufmännischen Verkehr gut vertraut sind, wollen behaupten, daß mehr oder weniger der ganze Gostinoi Dwou, das Haupt-Waarenlager der hiesigen Kaufleute, wackelt. Natürlich hält die allgemeine Geldklemme damit gleichen Schritt, so daß beispielsweise Wechsel von sonst ganz sicheren Firmen mit 10 pCt. Discont nicht realisirt werden konnten, lediglich aus Mangel an baarem Gelde. In Moskau sollen die Verhältnisse am Platze um nichts besser stehen. In Folge der Geschäftsstille lagern daselbst ungeheure Waarenvorräthe, und die Besitzer sind froh, dieselben mit Verlust des Zolles loszuschlagen, um nur baares Geld zu erhalten.

Am 2. Februar brach in Elm-Street, **New-York**, eine Feuersbrunst aus, die 50 Menschen das Leben gekostet hat. Die Hutfabrik in Brooklyn ging durch das Platzen eines Dampfkessels in die Luft und begrub 15 Arbeiter unter ihren Trümmern.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monate Januar 1860.

Geboren.

Am 18. Januar. Adam, Sohn von Jacob Studt, Müller von der Ritschmühle. — Maria, Tochter von Heinrich Lutter, Schuhmacher.

Am 19 Jan. Friedrich Jacob, Sohn von Friedrich Jacoby, Tuchweber von Diedelkopf.

Am 22. Jan. Jacob, Sohn von Jacob Bauer, Steinhauer von Rammelsbach.

Am 25. Jan. Julius, Sohn von Carl Rippel, Tuchfabrikant.

Am 27. Jan. Carl Jacob, Sohn von Joh. König, Schneider.

Am 30. Jan. Friedrich, Sohn von Peter Rich, Fuhrmann und Ackersmann von Diedelkopf.

Gestorben.

Am 4. Jan. Robert Böck, 21 Jahre alt, Mechaniker von Mannheim.

Am 6. Jan. Elisabetha Krieger, 71 Jahre, 1 Monat und 10 Tage alt, Ehefrau von Friedrich Decker, Taglöhner.

Am 12. Jan. Emil Adolph Philipp Koch, 1 Jahr, 6 Monate und 3 Tage alt, Sohn von Philipp Koch jun., Bierbrauer.

Am 27. Jan. Friedrich Dick, Taglöhner, 70 Jahre alt.

Verheirathet.

Am 18. Jan. Carl Sommerrock, Bierbrauersmann von Kaiserslautern und Elisabetha Juliana Spohnhann, ohne Gewerbe, von Kusel.

Holzversteigerungen
in der Bürgermeisterei Glan-Münchweiler.

1. Gemeinde Nanweiler.

Dienstag den 28. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, im Schulhause daselbst:

17 Eichen-Bauststämme 4. Classe.

2. Gemeinde Dietschweiler.

Am demselben Tage Morgens 10 Uhr, im Schulhause allda:

25 Eichen Bau- und Nutzstämme 4. Classe,
7 Wagenstangen,
1 Alpen-Sparren,
5½ Klafter Buchen- und Eichen-Scheitholz,

3. Gemeinde Böreborn.

Am nämlichen Tage Mittags 12 Uhr, im Schulhause daselbst:

2 Eichen-Baustämme 4. Classe,
8 Kielern-Baustämme,
9 „ Sparren,
5 „ Nutzstangen,
5 Alpen-Sparren,
76 Alpen-Nutzstangen,
3 Birken-Nutzstangen,
6900 Buchen-Bohnenstangen,
2¼ Klafter Buchen-Scheit- und Prügelholz,
2750 Buchen-Prügelwellen.

4. Gemeinde Glan-Münchweiler.

Mittwoch den 29. Februar, Morgens 9 Uhr, in dem Schulhause allda:

1 Eichen-Baustamm 4. Classe,
2 Eichen-Wagenstangen,
10 Klafter Buchen-Scheitholz,
275 Buchen-Wellen.

5. Gemeinde Steinbach.

Am demselben Tage Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause daselbst:

21 Eichen-Baustämme 4. Classe,
13 Klafter Buchen-Scheitholz,
¾ „ Kiefern-Scheitholz,
6½ „ Eichen Scheitholz,
925 Buchen- und Eichen-Wellen.

Glan-Münchweiler, 15. Febr. 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Leonhard.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10 März l. J., Mittags um 12 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde zu Frohnhofen

17 Eichenbaustämme 3. Classe,
39 „ „ 4. „
10 Hainbuchen,

sodann aus dem Gemeindewalde von Altenkirchen

6 Buch nutzbare, welche sich zu Meßgerblöße eignen,

im Schulhause zu Frohnhofen versteigert.

Altenkirchen, den 21. Februar 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Böhmlein.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewalde von Föckelberg, Schlag Potzberg, werden Dienstag, den 28. ds. Mts., Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause nachstehende Hölzer öffentlich versteigert, als:

9 Klafter Buchen-Scheitholz (rein),
12¼ „ dto. Prügel,
¾ „ dto. „ anbruch,
4½ „ Eichen-Scheit andr.,
1¾ „ Kiefern-Prügelholz,
½ „ Mittelholz.

Das buchene Scheitholz ist vorzüglicher Qualität, und sämmtlich als Nutzholz verwendbar und ist in Abtheilung Petaschütte mit dem Waldhammer angeschlagen. (Das nicht angeschlagene kommt nicht zur Versteigerung.)

Die Hölzer sind gut abzufahren.

Neunkirchen, den 21. Februar 1860.

Das Bürgermeisteramt,

J. Weis.

Bekanntmachung.

Bis Montag, den 12. März nächsthin, Morgens 10 Uhr, und nicht den 28 Februar, in der Behausung des Wirths Hirsch zu Herschweiler-Petersheim läßt Johann Haubter, Oekonom auf dem Neuhofe wohnhaft, aus dem Waldestriebe Rechthecke folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, nämlich:

50 Klafter Buchen geschnitten Scheitholz,
1750 buchene Wellen,

Heinrich Heinrich in Feesen hat einen Beschäl-Hengst von gelbbrauner Farbe und Länge, sehr gut zur Zucht, bereit stehen, welcher denselben zur Belegung von Stuten empfiehlt.

Verzeichniß
der vorräthigen Druckformularien
aus dem Verlag der Buchdruckerei von Ludw. Schuler in Kusel.

Schuldenstand, einmal eins für Schuldner,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerbeten,
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für,
Pfändungen,
Zahlungsaufschlagkeits-Protokolle für Steuerbeträge,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstbeten,
Steuer-Quittungen und alle auf Einnehmereien vorkommenden Hausformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselblättchen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisteramter.
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Alten-Umschläge,
Anschlags-Register für Bergwerksbetriebe,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuallien,
Feldbereinsprotokolle,
Armenrechnungen,
Geschäfts-Tagebuch,

Den 29. Februar.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: 1mal fl. 50,000, 5mal fl. 10,000, 1mal fl. 35,000, 23mal fl. 5,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 4000, 5mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, bei mindestens jedes Obligations Loos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der größten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die wirkung ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche Balsamische Erdnuss-Seife** ist à Stück mit Gebr. Anweis. 11 kr. 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — vorräthig zu haben bei

Chr. Ludw. Plitt in Kusel.

Nachtrag zum gelben Zettel.

Der Schatz! Wer steht an der Spitze,
Wer darf im gelben Zettel enthalten
Preise und Preis sind so fein und gut
gelungen.
Gewiß, uns hat der Lautbare Sprößling
Uns einer Wichtigkeit nicht unerkannt,
Auch sein Mozartheitel ist nicht unerkannt,
Es ist ein Löffnungsvoller, Halbleinen-
Fabrikant.
Bereint nur, kommen sie so Schönes
vollbringen
Und sich unsern innigsten Dank erringen.

Herr Ehefrau.

Frankfurter Geld-Course
vom 22. Februar 1860.

Pistolen	fl.	9 30½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 48
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Souverains	fl.	11 34
Preuß. Thaler	fl.	2 42½
Preuß. Kassen-Schein	fl.	2 42½
5 Francs-Thaler	fl.	2 20
Dukaten-Silber	fl.	5 51 40
Wechsel auf Amst. k. S.		98⅛ P.
do. Wechsel auf Augsb.		104 P.
Gold al Marco		—
4% Oesterr. Eisenbahn-Actien		120½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		—

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern 6 Uhr 34 Minuten Vormittags 9 Uhr 30 Minuten Morgens 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 8 Uhr 50 Min. Abends. 12 Uhr 40 Min Morgens.

Forbach 8 Uhr 27 Minuten Vorm. 12 Uhr 43 Minuten Mittags 8 Uhr 38 Minuten Mittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 11 Uhr 43 Min. Morgens. 5 Uhr 55 Minut. Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 7 Minuten Morgens. 9 Uhr 10 Minuten Abends. 4 Uhr 10 Minuten Mittags. 1 Uhr 52 Min. Nachmit. 6 Uhr 2 Minut. Abends. 8 Uhr Abends. Güterzüge: 8 Uhr — Minuten Abends. 1 Uhr 52 Minuten Morgens.

Von Zweibrücken nach Homburg.

5 Uhr 25 Minuten Morg. 8 Uhr 10 Min. Abends. 3 Uhr 30 Minuten Mittags 12 Uhr 55 Minuten Nachmittags. 5 Uhr 22 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 7 Uhr 20 Minuten Abends. 5 Uhr 25 Min. Morgens.

Omnibus-Fahrten von Kusel nach

Landstuhl Morgens 3½ Uhr. Ankunft um ½ Uhr.
Abgang von Landstuhl nach Kusel Abends 3½ Uhr.
Lauterecken Nachmittags 4 Uhr. Ankunft Abends 8 Uhr.
Abgang von Lauterecken nach Kusel Morgens 5 Uhr.

In einem auswärtigen größeren Waarengeschäfte ist eine Lehrlingsstelle vacant. Näheres bei der Redaktion ds. Bls.

Frucht-Mittel-Preise

Kusel, 24. Februar.
Der Centner Weizen 6 fl. 15 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 5 kr. Haber 3 fl. 59 kr. Erbsen 4 fl. 58 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Ein Kernbrod 21 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 22. Februar.
Der Centner Waizen 6 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 24 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 20 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kornbrod 22 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 15 kr. Butter 25 kr.

Speyer, 21. Februar.
Der Centner Waizen 6 fl. 44 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Spelz — fl. 33 kr. Haber — fl. — kr.

Neustadt, 21. Februar. Der Centner Waizen 6 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelz 5 fl. 2 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Haber 4 fl. 20 kr.

Kaiserslautern, 21. Februar.
Der Centner Waizen 6 fl. 51 kr., Korn 5 fl. 6 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 52 kr. Gerste 5 fl. 49 kr. Haber 4 fl. 15 kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Wicken 4 fl. 8 kr. Linsen — fl. — kr. Weißbrod 12 kr. Kernbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Winkenfeld, 15. Februar. Korn 5 fl. 24 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 13 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Heu 6 Bd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 25 kr. 12 Eier 28 kr.

Worms, 17. Februar. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 19 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 9 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 5 kr. Haber 120 Pfd. 5 fl. 13 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

No. 17. Mittwoch 1860. 29. Februar.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Bestellungen für neue Abonnenten werden in allen Königl. Bayer. Postämtern angenommen.

Abonnementspreis: Vierteljährliche Vorausbezahlung 1 fl. 12 kr. Durch die Post bezogen 1 fl. 15 kr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Welthändel.

München, 23. Febr. Aus der Gesammtzahl von 41,169 hiesigen Confessionisten des Königreichs sind im nächsten und übernächsten Monat 17,389 Mann auszuheben. Dieselben sollen sofern bei ihren Abtheilungen behalten und abgerecirt werden. — Die Zahl der Irren in Bayern beim Schluß des Jahres 1859 (1482 ohne 184 Militärs) auf eine Bevölkerung von 4,6 1,432 Seelen, so daß also auf 3105 Einwohner ein Arzt trifft. — Am nächsten Samstag werden wir hier schon wieder das traurige Schauspiel zweier Hinrichtungen haben, der zweiten und dritten seit kaum vier Wochen. Es sind dies der Schreibergeselle W. Klotz von Ichtenhausen, der an einem gleichgesinnten Kameraden einen qual fixirten Mord begangen, und jener ledige Dienstknecht, Max Aigner von Simmersbühl, welcher den Melcherbauer Wessner ermordete. Die mit ihm dieses Mords wegen verurtheilte Melcherbäuerin Maria Wessner ist zur Kettenstrafe begnadigt worden.

— Der heutige Pferde- und Viehmarkt war außerordentlich stark besucht, unter den zahlreichen Käufern bemerkte man auch viele Italiener und Franzosen.

Speyer, 25. Febr. Zum Ausbau des katholischen Waisenhauses in Landstuhl und der darin sich anschließenden Marienkapelle hat Se. Hochw. der Herr Bischof Weis neuerdings 500 fl. gespendet. Von den anderen Geistlichen hiesiger Stadt sind zu demselben Zwecke 534 fl., im Ganzen also von der hiesigen Geistlichkeit 1034 fl. gezeichnet worden.

— Der Jahresbericht der Kreis-Gewerbes und Handels-Kammer der Pfalz für 1859 ist jetzt im Druck erschienen. Er besteht aus zwei Abtheilungen, deren erste eine Schilderung der Lage, der Verhältnisse und Bedürfnisse des Handels und der Industrie des Pfalzkreises gibt, während die zweite die Anträge und Wünsche der Kreis-Gewerbe und Handelskammer enthält. Die Abfassung des Memoires gibt dafür Zeugniß, daß eine im Gebiet der Nationalöconomie ebenso bewanderte, als gegen die nächsten Verhältnisse unserer Pfalz vollkommen vertraute Feder, sie geschrieben.

Aus **Ludwigshafen**, 21. Febr., berichtet die Pf. Z.: Das provisorische Gemüse der Actienbahn hat sich bis einer Strecke hier abgehaltenen Sitzung mit der Direction der pfälzischen Bahnen dahin verständigt, daß die Ingenieure unserer Bahnen die Vermessungs- und Projectirungsarbeiten jener Linie vornehmen. Von Seiten der Direction nahmen an der Verhandlung Theil die HH. Directoren Jäger und Mündler, Ing.-rieut Basler und Inspector Schlutt, von Seiten des Comite die HH. Fehr. v. Gemmingen, Apotheker Thiel von Wimmweiler, Altbürgermeister Ames von Otterberg, Mühlenbesitzer Graf von Odenthal und Gutsbesitzer Grill von Rockenhausen. Auf die zuerst zu erörternde Frage, ob, da sich verschiedene Linien zur Ausführung empfehlen, jede andere Bahnrichtung als die zwischen Kaiserslautern, Otterberg, Wimmweiler und Ebernburg ausgeschlossen werden solle, erklärten die Vertreter des Comites, daß sie zwar die Projectirung der Otterberger Linie und alle mögliche Berücksichtigung derselben wünschten, jedoch nicht ausschließlich auf ihr bestünden; ihr Hauptwunsch sei vielmehr das Zustandekommen einer Bahn zwischen Kaiserslautern und Ebernburg ohne besondere Beschränkung auf eine bestimmte Linie — sei es über Otterberg oder nach Hochspeyer — um auf einem kürzeren Wege den großen Verkehr zwischen dem Unterrhein und der Schweiz zu vermitteln. Schließlich verständigte man sich über folgende Punkte: 1. Die bereits projectirte Linie Kaiserslautern-Wimmweiler ist auf Kosten des Comites technisch zu revidiren, 2. die Linie von Kaiserslautern über Otterberg und ebenfalls auf Kosten des Comites und 3. jene nach Hochspeyer auf Kosten der pfälzischen Bahnen projectirt. Hr. Director Jäger gab die Zusicherung, daß wenn etwa später die Ludwigsbahn von Art. 3 ihrer Satzungen Gebrauch machen und die Alsenzbahn als Zweigbahn übernehmen wollte, dem Comite die Projectirungskosten zurückerstattet werden sollten. Dieselben werden sich nach der Ansicht der Ingenieure beiläufig auf 6000 fl. belaufen. Die Projectirungsarbeiten werden, im Einverständniß mit dem Comite, mit Anfang April d. J. beginnen und sollen so schleunigst werden, daß die Vorlagen am 1. Oct. d. J. an das Comite übergeben werden können.

Zweibrücken, 23. Febr. Vor die am 27. d. Mts. unter dem Vorsitze des k. Appellationsgerichtsrathes G. Dingler beginnenden Assisen der Pfalz für das 1. Quartal 1860 sind sieben Proceduren verwiesen, welche in nachstehender Reihenfolge zur Abtheilung gelangen werden. Am 27. Februar Carl Rohibacher von Zweibrücken wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit; am 28. Wilhelm Mehrbacher von Dannweiler wegen schwerer Mißhandlung; am 29. Dr. Ludwig Frey von Ludwigshafen wegen Preß-

vergehen; am 1. März Johannes Moser von Mechtersheim wegen Fälschung und Jacob Albert von Karlsberg wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit; am 2. März Franz David Brein von Hesheim wegen schwerer Verwundung und am 3. März Phil. Michael Reisel von Bellheim gleichfalls wegen schwerer Verwundung. (Pf. Ztg.)

— Herr Oberappellrath Damm, welcher uns nächstens verläßt, um nach München überzusiedeln, wird sich einer Neuwahl unterziehen; es ist nicht der mindeste Zweifel, daß er mit größter Mehrheit wieder als Landtagsabgeordneter daraus hervorgehen wird. (Pf. Ztg.)

Frankfurt, 23. Febr. In Folge der wechselnden Witterung wurden innerhalb weniger Tage in unserer Stadt vier Personen von Schlaganfällen betroffen, welche mit schnellem Tode endigten. — Die heutige Polizeitage bringt uns einen abermaligen Aufschlag des sechspfündigen Laib Brodes von 23½ auf 24 kr. — Unsere diesjährige Ostermesse beginnt für den Großhandel wie für den Kleinhandel am 28. März und endigt am 17. April. Die Lodermesse beginnt dagegen erst am 4. April.

Aus **Göppingen** vom 22. Febr. wird uns mitgetheilt, daß in voriger Woche von Seiten eines bedeutenden Frankfurter Lieferanten bei den Göppinger Schuhmachern angefragt wurde, ob sie im Stande waren, in der nächsten Zeit für das französische Militär 5000 Paar Schuhe per Monat zu fertigen (gegen eine Bezahlung von 4 fl. 30 kr. per Paar). Die mitgeschickten Musterschuhe werden von einem kundigen Meister als äußerst zweckmäßig zu größeren Märschen geschildert, es werden zu denselben lederne Gamaschen getragen. (Schwäb. Mrk.)

Köln, 20. Febr. Ein gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr stattgefundenes heftiges Gewitter that manchen Schaden.

Den „Hamb. Nachr." wird aus **Berlin**, 22. Febr., telegraphirt: „Die Unterhandlungen zwischen den Großmächten wegen einer gemeinsamen europäischen Behandlung der italienischen Angelegenheiten werden eifrig fortgesetzt. Die Grundlagen für eine Conferenz sind indessen noch keineswegs vereinbart."

Die Stimmung der entscheidenden Personen in **Preußen** ist nagewein ernst und die innern und äußern Verhältnisse geben allem Anlaß dazu. An entscheidender Stelle in Wien soll Preußen die wichtigsten Erklärungen gemacht haben und zwar folgende: „Das Berliner Cabinet werde es beklagen, wenn Oesterreich das abgetretene Ufer des Mincio (in Italien) mit bewaffneter Hand wieder überschreiten sollte. Für den Fall dagegen, daß ohne herausfordernde Schritte von Oesterreichs Seite irgend ein Feind die Mincio-Linie von Westen überschreite, werde Preußen dadurch Deutschlands Interessen — für deren Wahrung es die Miaciolinie unbedingt für unentbehrlich halte — also auch seine eigenen, gefährdet erachten. Es werde sich selber als zum Kampfe herausgefordert und jene Schritte ohne weiteres als Kriegsfall betrachten."

Wien. Durch kaiserliche Verordnung können die **Juden** in fast allen Provinzen unbewegliche Güter erwerben, bäuerliche Wirthschaften nur dann, wenn sie sich häuslich auf ihnen niederlassen und sie selbst bearbeiten.

Paris, 23. Febr. Ein Cabinetscourier hat dem Grafen Kisseleff wichtige Depesche aus St. Petersburg gebracht. Man sagt, die russische Regierung schlage der französischen die Einberufung einer Conferenz vor, deren Aufgabe es sein soll, die Grundlagen eines Congresses zu vereinbaren.

London, 22. Febr. Von dem zu Grunde gegangenen Dampfer „Lindine" haben sich noch drei Personen (zwei Matrosen und der Pilote) vermittelst eines kleinen Rettungsbootes gerettet. Sie wurden halb todt vor Kälte und Erschöpfung auf offener See vom Dampfer „Thetis" aufgesischt und nach Portsmouth gebracht. Alle Anderen scheinen zu Grunde gegangen zu sein. — Am Sonntag Abend ist das amerikanische Schiff „Luna" aus Baltimore mit ungefähr 100 Auswanderern und 24 Matrosen an den Barsleur-Klippen gescheitert. Nur zwei Personen haben sich gerettet.

New-York, 9. Febr. Aus Californien wird der Untergang des Dampfers „Northern" mit 30 Passagieren gemeldet.

Handelsbericht.

Mainz, 24. Febr. Colonialwaaren. Während der letzten acht Tage war das Kaffee-Geschäft von beschränktem Umfange; in Java's ganz wenig um, Ceylon und Rio waren in besserer Frage und behaupteten sich fest. Colonial-Zucker ohne wesentliche Veränderung. Reis fest. Gewürze im Allgemeinen unverändert. Muscatnüsse wurden 1–1½ c. höher bezahlt. Getreide. Wir hatten im Laufe der letzten acht Tage ein ziemlich lebhaftes Geschäft, namentlich für den Consumbedarf. Unsere eigenen Vorräthe sind schwach und von Franken kommt nichts bei, dagegen wurde von Niederrhein Einiges bezogen. Wir notiren heute: Weizen 13 fl. 45 kr. bis 14 fl., per März 13 fl. 45 kr., per Mai 14 fl. Korn 10 fl. 20 kr. Gerste 11 fl. Hafer 4 fl. 45 kr. bis 5 fl. Oel unverändert, eff. 21 fl. 15 kr., per Mai 22 fl. Kohlsamen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. Rohsamen 21 fl. Mohnöl 40–41 fl. Leindl 29 fl. Deutscher Kleesamen 24–25 fl., Luzerner 13 fl. 30 kr. bis 19 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

103	Säcke	Weizen	13	fl.	50	kr.	per	Sack	von Netto	200 Pfd.
29	„	Korn	9	„	23	„	„	„	„	180 „
7	„	Gerste	7	„	19	„	„	„	„	160 „
14	„	Hafer	5	„	33	„	„	„	„	120 „

Außerhalb derselben:

24	Säcke	Weizen	13	fl.	40	kr.	per	Sack	von Netto	200 Pfd.
—	„	Korn	—	„	—	„	„	„	„	180 „
80	„	Gerste	8	„	30	„	„	„	„	160 „

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 9 fl. 40 kr.

Verschiedenes.

Die Schillerstiftung nimmt immer größere Dimensionen an. Nicht nur, daß beim Vorstand wöchentlich und oft nicht unbedeutende Baarsendungen einlaufen, die Lotterie zu Gunsten der Stiftung findet auch immer mehr Anklang und Absatz. Augenblicklich sind bereits 183,000 Loose verkauft, und noch täglich laufen Bestellungen, namentlich aus Oesterreich und Amerika ein. Sehr unterstützt wird der edle Zweck der Lotterie durch die wahrhaft prachtvollen Geschenke, welche von nah und fern, besonders von deutschen Frauen, einlau-

fen. Dadurch wird auch der Vorstand wieder in den Stand gesetzt, bedeutende Mittel auf die Hauptgewinne zu verwenden, und die Auslosung dürfte etwas anständiger ausfallen, als die mit gestern Pomp ausposaunte deutsch-österreichische Lotterie für verwundete Krieger. Als Hauptgewinne bezeichnet man bereits: Eine Brosche mit vielen Brillanten und einer Haarlocke von Schiller — das bereits öfters erwähnte Gartenhaus mit Garten in Eisenach — das von dem Vorstand angekaufte, bei Freiburg an der Unstrut reizend gelegene Haus des Turnvaters Jahn — 200 Stück goldene Herren- und Damen-Uhren — sechs prachtvolle Flügel — Gemälde tüchtiger Meister 2c. 2c.

Die Stimme einer „deutschen Frau" läßt sich dahin vernehmen, ob es nicht rathsamer sei, zum Gedächtniß und zu Ehren Arndt's lieber nach seinem Namen ein Kriegsschiff zu bauen, als ihm in Bonn ein Denkmal von Stein oder Erz zu setzen. Der Gedanke ist praktisch und würde unbestreitbar Arndt selbst auf seiner Seite haben, wenn er sich darüber aussprechen könnte.

Ein kurioser Selbstmordversuch ist am Montag in Königsberg vorgekommen. Ein des Lebens überdrüssiger Schneidergeselle beschließt, sich mit seiner Tabakspfeife zu erschießen, lädt zu diesem Zwecke den Kopf seiner Pfeifenstummels, der ihm zu anderen Stunden manchen frohen Genuß gewährt haben mag, mit Schießpulver, legt auf sich an, gibt Feuer und stürzt darauf getroffen auch zwar zu Boden, ohne jedoch seinen eigentlichen Zweck erreicht zu haben, denn die erhoffte Explosion hatte nun zur einzigen Verwunderung und Verfennungen im Geschäft und auf dem Kopfe bewirkt, die nicht für lebensgefährlich erachtet sind. Der Unglückliche ist nach dem Krankenhause geschafft worden.

Als Gegenstück der „Junggesellensteuer" zu Genf hat sich in Nordhumberland ein Verein unter den ledigen Männern gebildet, dessen ganzes Streben dahin geht, heirathsbedürftige Frauen zu erzielen. Jedes Mitglied übernimmt die feierliche Verpflichtung, kein Mädchen zu heirathen, das nicht durch glaubwürdige Zeugen bewiesen kann, daß es sein Hemd zuschneiden und nähen, einen Pudding machen und Strümpfe stopfen kann.

In einem Werke des französischen Reisenden Capitän Maillonneuve heißt es: Das große China, von der Natur mit den schiffbarsten Strömen, auf denen man Dampflinien errichten müsse, und dem fruchtbarsten Boden gesegnet, sei bis jetzt so sehr vom Handelsgeiste verlassen, daß nach zweijähriger Mißernte die Menschen millionenweise Hungers sterben, so daß in den letzten Jahren China in den Kannibalismus des Menschenfleisch-Essens zurückfiel. Das geräucherte Menschenherz gilt für eine Delikatesse und wurde z. B. nach dem Terror-Jahre des in Europa als genannten Vicekönigs Yeh, welcher 1854—1856 über 100,000 Rebellen gewiß hat gebraten hatte, fast doppelt so theuer bezahlt, als ein Kalbsherz.

Photographie.

Auf vielseitiges Verlangen empfiehlt der Unterzeichnete seine Kunst der Photographie zur Erzeugung von Portraits auf Glas, Wachsleinwand und Papier, sowie auch Landschaften, worüber die besten Zeugnisse aufzuweisen werden können. Aufträge beliebe man gefälligst mündlich oder schriftlich innerhalb 4 Wochen den Unterzeichneten zuzuschicken. Falls sich eine Familie oder Gesellschaft in einer Stadt oder einem Ort bildet, wo es gegen 8 Personen ausmacht, so werde ich auf Verlangen in der Wohnung derselben die Aufnahme vornehmen

Peter von Ehr

zu Uehweiler am Glan.

Bekanntmachung.

Samstag, den 10 März l. J., Mittags um 12 Uhr, werden aus dem Gemeindewalde zu Frohnhofen

17 Eichenbaustämme 3. Classe,
39 " " 4. "
10 Hainbuchen,

sodann aus dem Gemeindewalde von Altenkirchen

6 Buch nutzbare, welche sich zu Metzgerstöcke eignen,

im Schulhause zu Frohnhofen versteigert.

Altenkirchen, den 21. Februar 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Böhnlein.

Ein einstöckiges Wohnhaus in der Länge von 35 Fuß und 27 Fuß Breite, mit gutem starken Eichenholz, sodann eine von diesem abgetrennte, im Jahre 1835 neu erbaute Scheuer, Stall und Schweinställe, ebenfalls mit gutem starken Eichenholz und nämliche Breite wie das Haus, ist auf Abriß zu verkaufen. **Philipp Appel**

in Neunkirchen am Potzberg.

In einem auswärtigen größeren Waarengeschäfte ist eine Lehrlingsstelle vacant. Näheres bei der Redaktion ds. Blts.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein Lehrling in die Bäckerei von **Ph. Sommer** gesucht.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von **Joh. Schneider in Cusel.**

Schul-Zeugnisse, Einmal-Eins für Schulkinder.
Correspondenz-Register für Bürgermeister.
Correspondenz-Register für Pfarrämter.
Repertorium für Steuerdefraudanten.
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für Zeugen.
Zahlbefehle.
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerdefraudanten.
Pfändungen.
Liquidations-Anordnungen.
Communal-Anordnungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstbeamten.
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstfrevelprotokolle.
Einnahme-Uebersichtungen.
Einnahms-Register für Einnehmereien.
Wechselblanchen.
Gehaltsanweisungen.
Impfscheine.
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter.
Verbeylungs-Liste.
Forstfrevelprotokolle für Privatwaldungen.
Altenvillenschlag.
Ausschuß-Register für Bergwerksbesitzer.
Ausgaben- und Einnahmen-Manuale.
Feldfreveprotokolle.
Armenrechnungen.
Geschäfts-Tagebuch.
Tagebuch für Aerzte.
Postenschein.
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckſachen.

Deutsche National-Lotterie

Ziehung des Schlußtreffers.

Die Gewinne bestehen aus Geldstücken, Häusern, Gütern, Landgütern und Grundstücken.

Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück

Ein vermiethen.

Gedanken beim Durchlesen des gelben Zettels.

Frischer Vorrath

Rheinischen Brust-Caramellen

Bekanntmachung.

Eisenbahnfahrten von Landau in der Richtung nach

Ordinäre Fahrten von Kusel nach

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 18. Dienstag 1860. 2. März.

Pfälzer.

Ein Blatt für Volksaufklärung, Belehrung, Unterhaltung und Nachrichten.

Erscheint wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 6 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Welthandel.

X. Aus dem Württen, 1. März. Muß denn auch schon der so gesinnungstüchtige „Pf. Kurier" in die Schwäche verfallen, sich den Rheinarenzbären aus den Pariser Liebäugeleien aufbinden zu lassen und zwar, was das Aergste ist, von einem mit dem politischen Treiben in der Weltstadt nicht unbekannten „Deutschen". Dieser gute „Deutsche" hörte wohl in Paris von dem Jammer der Napoleoniden über die Zerfahrenheit mit Rom, über die entstandenen Verwicklungen in der ital. Annexationspolitik, in welcher das Franzosenvolk sich schon doppelt für seine Kriegsopfer belohnt sah. Die aus diesen schönen Träumen aufstehenden Täuschungen überschütteten die sanguinischen, nun zu sehr enthusiastischen Franzosenköpfe etwas zu naß mit dem in Wasser gewordenen Nebel vorzeitiger Begeisterung, so daß ihr Gegensatz die Scham sich jetzt nicht anders zu retten weiß, als, nur damit uns dabei das Lachen vergehen soll, sich hinter die Rheinarenzplänchen zu flüchten. Das Dümmste dabei ist nun, daß die unpolitischen Deutschen nichts Eiligeres zu thun haben, als so schnell wie möglich in diese Hirngespinste zu glauben, sich Handel und Verkehr zu verderben, alle Unternehmungen einzustellen und die Köpfe unter die Decke zu stecken, als wenn das Unwetter schon mit allen Verheerungen über ihren Köpfen hinge.

Möge der deutsche Briefschreiber in Paris auch ein ganz vernunftiger Mensch sein und durchaus keine Anlage für das Irrenhaus haben, so hat er aber doch sicher durch seine unverantwortlichen Schreibereien, durch welche er leichtgläubige Leute in Schrecken und Mißtrauen und so viele Fabriken in Nahrungslosigkeit und großen Verlust setzte, das Zuchthaus verdient. Denn nicht die geringsten Beweise liegen vor, welche zu der Annahme berechtigen, daß uns ein Ueberfall am Rhein drohe. Wenn Napoleon ein neues Artilleriesystem entwirft, neue Kanonen erfindet und alte zu diese neue umgießen läßt, wenn er, aus der Erfahrung des letzten Feldzuges die Tuchkamaschen abschaffen, und solche von Leder an die Schuhe anbringen und, der Wohlfeilheit wegen, in Gruppingen fertigen läßt, wenn er, worin die Franzosenwelt bisjetzt den Marquis gesehen hat, stets etwas Neues, Schöneres, Besseres, Praktischeres an das alte Unpraktische in seinen Heere bringen läßt, so ist das einmal Veränderungssache und für alle Fälle nichts Unnöthiges, besonders, wenn man den Wiederbeschäftigten in Mittel-Italiens etwas ernst die Zähne zu zeigen beabsichtigt. — Wo wäre denn auch der Grund, die Ursache zu einem Conflicte mit Deutschland. Aus welchem Gange der Politik Napoleons ließ sich ein solcher Ueberfall erklären? Nicht eine Zeile, aus der Geschichte der Gegenwart deutet darauf hin.

Lassen wir den Franzosen im Uebrigen ihre Lieblings-Ideen, wir haben auch die unsrigen. Lassen wir Jedem sein Ideal. Möge aber der Pf. Kurier uns mit solchen Grillen der Freiheit vom Halse bleiben und uns diejenige Gesinnungstüchtigkeit bewahren, in welcher an dem deutschen Volke noch so viel nachzubilden wäre, bis es zu demjenigen nationalen Bewußtsein herangereichen ist, in welchen das Franzosenvolk uns so weit voran ist.

München, 25. Febr. Se. Maj. König Ludwig hat an den Ausschuß für Arndts Denkmal nachstehendes Schreiben erlassen: „An den Geschäftsausschuß für Arndts Denkmal. Freudig trage Ich zu Arndts Denkmal bei, um so freudiger, da auf dem linken Rheinufer seine eherne Bildsäule zu stehen kommt, der selber einen dastand im Sturm, welcher Deutschland überzog. Labung und Stärkung gaben seine Schriften, als unser geliebtes deutsches Vaterland vom Feinde heimgesucht war; es ist nun ein halbes Jahrhundert, und es droht jetzo wieder eine solche Zeit; möchte, sie alle Deutschen einig finden! Aufs neue ermuntern werden seine Worte, sie werden erkräftigen. Dem Geschäftsausschuß schicke Ich heimit 500 fl. Löblich, ehrenvoll ist es für die Mitglieder, sich mit Arndts Denkmal zu befassen. Mit dieser Anerkennung dessen Mitgliedern wohl genehmigt Ludwig. München, den 22. Februar 1860."

— Leider ist heute Abend Geh.-Rath v. Thiersch verschieden. Er stand im 76. Lebensjahr. Ein großer Verlust für die Universität und für die Akademie, wie für die ganze gebildete Welt.

München, 27. Febr. Entsprechend einer Bestimmung des vorjährigen Landtagsabschiedes hat das k. Staatsministerium der Finanzen angeordnet, daß das Einlösen verlooster oder gekündeter bayerische Staatsobligationen außer von den k. Staatsschulden-Tilgungskassen, nunmehr auch durch die k. Rentämter vermittelt werden kann — eine in der That sehr dankenswerthe Anordnung. (N. M.-Z.)

— Die Kriegsministerial-Entschließung zur unvorzüglichen Einberufung einer größeren Anzahl von beurlaubten Soldaten ist gestern an die hiesigen Abtheilungen ergangen. Diese Vermehrung des Präsenzstandes geschieht zum Zwecke der Aufstellung eines größeren Vorrathes von scharfen Pa-

tronen für die Podewils'schen Gewehre. Für das hiesige Militärlazareth-Operatorium sind demzufolge täglich 540 Mann in zwei Abtheilungen mit je 6 Stunden Arbeitszeit gegen Zulage von 6 Kreuzzern zu verwenden. Je nach den Räumlichkeiten hat die Verwendung der verhältnißmäßigen Anzahl von Soldaten auch in den Garnisonsorten Ingolstadt, Würzburg und Germersheim zu geschehen.

Frankfurt, 26. Febr. Eine Depesche aus Turin von gestern, welche anzeigte, daß in Sardinien der Altersklassen mobilisirt würden, rief im heutigen Privatverkehr eine sehr flaue Stimmung hervor, und zeitten besonders Spekulationseffecten einen empfindlichen Rückgang.

Frankfurt, 25. Febr. In der heute beendeten Ziehung 5. Klasse der 137. Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 6944 25,000 fl., Nr. 17,647 6000 fl., Nr. 24,731 2000 fl.; Nr. 1926 und 4462 jede 1000 fl.

Vom **Rhein**, 25. Febr. Die Frage über die Aufhebung, beziehungsweise beträchtliche Ermäßigung der Rheinzölle hat nun Aussicht zu einer dem Verkehr und dem bedrängten Schiffesstande günstigen Lösung. Die beiden Staaten, welche der durchgreifenden Reform des Rheinoctroi bisher am heftigsten widerstrebten, Hessen und Nassau, sind jetzt zu Zugeständnissen bereit. Unter solchen Umständen wird auch recht bald eine außerordentliche Sitzung der Central-Rheinschifffahrtscommission angeordnet werden können.

Müllingen, 23. Febr. Am Samstag fuhr ein Pächter von Ehestätten auf den Fruchtmarkt nach Uracb. Im Heimweg kam derselbe, durch die großen Schneemassen irre geführt auf einen falschen Weg, und gelangte endlich nach Steingebronn; dort wurde ihm gerathen, in das nahe Gomadingen zu fahren; der Versuch mißlang aber, indem die abgematteten Gäule in einen hoch mit Schnee bedeckten kleinen Thale bei Steingebronn stecken blieben, und nimmer weiter konnten. Der Bauer verließ nun sein Fuhrwerk, um in Gomadingen Hülfe zu suchen, verlor aber die Richtung ganz, irrte die ganze Nacht bis gegen 9 Uhr des andern Tages umher, ehe er Gomadingen erreichte; es war ein Wunder, daß er den Anstrengungen nicht erlag, als man aber den armen Thieren, welche man erst nach langem Suchen fand, Hülfe bringen wollte, waren dieselbe der Kälte erlegen, starr und steif waren sie im Schnee liegend, erfroren.

Berlin, 27. Febr. In regierungsfreundlichen Kreisen flößt die Haltung der liberalen Kammermajorität in Bezug auf die beabsichtigte Armee-Reform nicht geringe Besorgniß ein. Sowohl die Höhe der geforderten Summe als die dreijährige Dienstzeit stößt dort auf eine starke Opposition. Es wäre im Interesse unseres jungen Rechtsstaats tief zu beklagen, wenn diese Frage zu einem ernsten Conflict zwischen dem liberalen Ministerium und dem Abgeordnetenhause führen sollte. Letzteres würde damit den Plänen der Kreuzzeitungspartei so recht in die Hände gearbeitet haben. Denn das Ministerium hat aus dieser Angelegenheit eine Cabinetsfrage gemacht, eine Ablehnung der Militär-Vorlage von Seiten des Abgeordnetenhauses würde den Sturz des Ministeriums zur Folge haben, auf den unsere Junker seit der Existenz des jetzigen Cabinets mit allen Kräften losgearbeitet haben.

Wien, 24. Febr. Die Beziehungen zu Rußland sind wesentlich besser geworden, als sie es noch vor wenigen Monaten waren: die Art und Weise, wie die französische Politik seitdem vorgegangen, hat das zur natürlichen Folge gehabt. Aber alle Versuche, zu einer näheren Verständigung auf der Grundlage eines nicht blos negativen Programms zu gelangen, haben keinen Erfolg gehabt, und wenn die schon beschlossen gewesene Sendung des Prinzen Alexander von Hessen nach Petersburg unterblieb, so geschah das, weil man vorher abermals sondirt und abermals die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß der Boden für eine innigere Verbindung noch nicht vorhanden sei. Dagegen bestätigt es sich von allen Seiten, daß, wenn auch vielleicht noch nicht zwischen dem Wiener und Berliner Cabinet, so doch zwischen den beiderseitigen Höfen ein Wohlwollen und ein Vertrauen sich zu befestigen beginnt, welches auch für die Politik nach allen Richtungen hin seine reichen Früchte zu tragen nicht verfehlen kann. (Schw. M.)

Paris, 27. Febr. Der „Constitutionnel" bringt die Depesche Thouvenels vom 31. Januar an den französischen Gesandten in Wien. Thouvenel gibt darin eine geschichtliche Uebersicht der Versuche Frankreichs, um eine Lösung der centralitalienischen Frage herbeizuführen, die indeß an der Bevölkerung scheiterten, da selbe die alten Souveräne nicht mehr wolle. Er appellirt an den Geist der Versöhnlichkeit Oesterreichs für den englischen Vorschlag und sagt bei, wenn noch eine Chance der Restauration für die Fürsten übrig bleibt, so waren wir sorgfältig darüber, daß sie ihnen nicht geraubt wird. Bezüglich der Romagna bedauert er, daß der Papst die Lage sich erschweren ließ. Frankreich sei noch zu einer weniger radikalen Kombination, als Zerstückelung des Kirchenstaats bereit, unter der Bedingung, daß das Prinzip der Nichtintervention aufrecht erhalten werde.

Turin, 28. Febr. Die „Patrie" erklärt: die öffentliche Meinung wurde erregt durch die Nachricht des „Morning Chronicle", welches eine Defensiv- und Offensiv-Allianz zwischen Oesterreich und Rußland meldete; sie habe aber gegründete Ursache, zu glauben, daß das englische Journal blos das Echo eines Gerüchts ist, welches durchaus keine Begründung habe.

Paris, 28. Febr. Der „Moniteur" ist seit einigen Tagen nur mit Reformprojekten der einzelnen Minister angefüllt. Wenn Alles das in Angriff genommen wird, so hat man in Frankreich Jahre lang so viel zu thun, daß man keinen Krieg wünschen und vertragen kann.

London, 26. Febr. Das „Morning-Chronicle" will wissen, daß zwischen Rußland und Oesterreich eine Allianz abgeschlossen worden sei. Oesterreich macht Rußland Concessionen wegen des heiligen Grabes und bringt seine Politik in Uebereinstimmung mit der Rußlands hinsichtlich der Donaufürstenthümer und Serbien. Dagegen garantirt Rußland Oesterreichs ganzen Länderbestand inclusive Ungarn und Venedig gegen innere und äußere Feinde. Bestätigung bleibt abzuwarten. Die ganze Nachricht klingt nicht sehr wahrscheinlich.

Assisenverhandlungen der Pfalz.

Zu Geschwornen wurden ernannt die Herren: 1. Daniel Ernst, Müller in Oberottenbach; 2. Johannes Baillant, Gutsbesitzer in Frankenthal; 3. Jakob Pfänder, Bürgermeister in Colgenstein; 4. Johann Georg Fischer, Wirth in

Germersheim; 5. Jakob Gehrlein junior, Ackerer und Holzhändler in Pforz; 6. Jakob Krämer senior, Oekonom in Deidesheim; 7. Wilhelm Bartels, Bürgermeister in Mittelbrechhofen; 8. Carl Spanier, Bürgermeister in Deppenbach; 9. Philipp Seeberger, Bürgermeister in Lönsfeld; 10. Carl Martin, Bürgermeister in Standenbühl; 11. Jakob Groß, Adjunkt und Gutsbesitzer in Gölheim; 12. Carl Scheuermann, Müller und Bürgermeister in Gondelsheim; 13. Adolph Schlein, Drahtstiftfabrikant in Kusel; 14. Jak. Flint, Tuchfabrikant in Kusel; 15. Georg Avril, Müller in Offenbach; 16. Jakob Becker, Bürgermeister in Niederhochstadt; 17. Philipp Müller, Gutsbesitzer in Haardt; 18. Friedrich Wilhelm Jüger, Gutsbesitzer in Hasloch; 19. Theobald Buchhard, Adjunkt und Gutsbesitzer in Weidenthal; 20. Heinrich Laudemann, Bürgermeister in Waldfischbach; 21. L. F. Rothermel, Großhändler in Speyer; 22. Conrad Gräf, Bürgermeister in Otterstadt; 23. Dr. med. Johann Wilh. Heinr. Geil, prakt. Arzt in Speyer; 24. Christian Lang, Eisenhändler in Oberhausen.

Zweibrücken, 28. Febr. In der gestern eröffneten Schwurgerichtssitzung für das zweite Quartal wurde die Anklage gegen Carl Rohrbacher, Bierbrauer von hier (vertheidigt durch den Herrn Advokaten Glaser) wegen gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit seines 17jährigen Dienstmädchens verhandelt und heute morgen kaum eine Stunde nach eröffneter Sitzung beendigt. Von den Geschworenen dieses Verbrechens für nichtschuldig erklärt, blieb der genannte Rohrbacher demnach in Verhaft, da die kgl. Staatsanwaltschaft [illegible] wegen öffentlicher Sittenverletzung vorliegt. Gleich darauf wurde Wilhelm Mordacher, Wirth und Ackerer von Dahnfeller (vertheidigt durch den Herrn Advokat Glaser) auf die Anklagebank gebracht, welcher der beweislichen kriminellen Verwundung und Mißhandlung des Jakob Schreckel von Vorten angeschuldigt ist. Die Verhandlungen werden muthmaßlich den [illegible] Tag in Anspruch nehmen.

(Statistisches von New-York.) Nach einer neuern Zählung giebt es jetzt daselbst 686 Bäcker, 217 Schmiede, 158 Buchhandlungen, 1500 Schuhmacher, 477 Mäkler, 3000 Kaffeehäuser, 342 Gasthöfe, 62 Tagmagazine, 1145 Commissionshandlungen, 39 Schnittelehändlerinnen, 165 Zahnärzte, 1806 Putzwaarenhändler, 2000 Kleinkrämer, 400 Friseurs, 1200 Advokaten, 326 Modenhandlungen, 188 Auktionshändler, 264 Aerzte, 1512 Bierhäuser und 1176 Schneider.

In Nürnberg sind am 24. Februar folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

82, 26, 68, 23, 52.

Die nächste Ziehung findet am 8. März in München statt. Schluß am 6. März.

Photographie.

Auf vielseitiges Verlangen empfiehlt der Unterzeichnete seine Kunst der Photographie zur Erzeugung von Portraits auf Glas, Wachsleinwand und Papier, sowie auch Landschaften, worüber die besten Zeugnisse aufgewiesen werden können. Aufträge beliebe man gefälligst mündlich oder schriftlich innerhalb 4 Wochen den Unterzeichneten zuzuschicken. Falls sich eine Familie oder Gesellschaft in einer Stadt oder einem Ort bildet, wie gegen 8 Personen ausmacht, so werde ich auf Verlangen in der Wohnung derselben die Aufnahme vornehmen.

Peter von Ehr
zu Uebweiler am Glan.

Frischer Vorrath
von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** à Stück mit Gebrauchsanweisung 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — ist vorräthig zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Heinrich **Heinrich** in Freisen hat einen Beschäl-Hengst von gelbbrauner Farbe und Landesrace, sehr gut zur Zucht, bereit stehen, welcher denselben zur Belegung von Stuten empfiehlt.

Ein Garten
wird für nächsten gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei
von **Ludw. Schneider in Kusel.**

Schul-Tabellen, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerbogen,
Verschlußbogen,
Vorladungszettel,
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Erinnerungs-Rechnungen,
Verkündigungszettel,
Kirchen-Bürgeris,
Kirchen-Rechnungen,
Verkündigungs- und Taufscheine für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstfrevelprotokolle,
Einnahmeliebertragungsbogen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Verschlußzettel,
Belohnungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Verbesserungs-Tarife,
Forstfrevelprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Abschieds-Register für Bürgermeistereien,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
Feldfrevelprotokolle,
Armenrechnungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kopfleinschine,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckarten.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am Samstage den 10. März Vormittags um 10 Uhr, werden im Hohenrödlerhof beim Gastwirthe Herrn Jakob Weichel, die unten bezeichneten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Aus den diesjährigen Schlägen in den Beläufen Sieu und Jeckenbach.

Schlag Seegen.

½ Klafter Nadelholz-Brennscheit,
Knüppel.

Schlag Hammelskopf.

20 Klafter Nadelholz-Knüppel.

Schlag Schmalzbeck.

247¼ Klafter Nadelholz-Knüppel.

Schlag Tiefenroth.

177 Stück Nadelholz-Stangen von 3—6" Durchmesser,
51¼ Klafter Nadelholz-Knüppel.

Aus der Totalität in den Forstorten: Seegen, Fuckenwald, Bachdange Hofwald und Schmalzbeck.

9 Kiefern-Bau- und Nutzholz-Stämme,
4 Tannen-Bau- und Nutzholz-Stämme,
193 Kiefern-Nutzholz-Stangen von 3—6" Durchmesser,
Klafter Kiefern-Knüppel.

2. Sämmtliche Nestdörfer aus dem Wirthschaftsjahre 1859 in den Beläufen Sieu und Jeckenbach.

Baumholder, den 27. Februar 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 10. d. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Körperich aus dem Gemeindewalde von da

49 Eichen-Nutzstämme,
Klafter Eichen-Prügelholz und
425 Eichen-Wellen

öffentlich versteigert.

Kusel, den 3. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Zwei gute Schieferdecker-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Jakob Bodienmer.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein Lehrling in die Bäckerei von **Ph. Stimmer** gesucht.

Ich Unterschriebener, mache hiemit im Namen meiner ganzen Gesellschaft die Bemerkung, daß wir von Herrn Bäckermeister Leist verlassen werden, so wie die Adjacente sind, allein wir sind damit zufrieden sind, allein wir haben Herr Beyer noch Zeit bekommen, so werden wir bereitwillig und Leist bezahlen, ich leider hoffe meine Verbindlichkeiten

Bohler Kartenspender hat, so möchte ich solche Beschimpfter Lügen-Strafen, und solche als unwahr erklären.

Dieses zur Warnung der Mißlaufenden.

Gries, den 24. Februar 1860.

Ph. Jung, Wirth.

Da Gr. C. des Bürgers, Dr. uns das, in Sold des angeklagten Herrn Advokat Weiland, Urkunden, des Ulrich Publicisten Gerichts Herrn X. als Mitglied jener perfiden Gesellschaft bekannt ist, bei welcher der Zweck die Mittel heiligt, sie stets, amtlich durch Beweis zu unterlegen, daß Schimpfereien an sich weist, so heraugen wir uns hierdurch anzuzeigen, daß wir weder der Zeit noch Geld Veranlassung, um solchen krankhaften Ausschweifungen die so Lust geben, einzugehen zu freien.

Dem Herrn X gönnen wir sein so edel verbleibendes ordiges Röckchen, und seinem Gönner die gütigsten Gesinnungen, sich recht ein solches X. und auch eine solch ehrbare Weise zu machen.

Kusel, im Februar 1860.

Schließlich empfehlen wir Herrn X noch das Studium von Heyse's deutschem Schulgrammatik damit er in Zukunft wenigstens richtig deutsch schreiben kann.

Die hohen Narren des neuen Lichtes.

Frankfurter Geld-Course

vom 22. Februar 1860.

Friedrichsd'or	fl. 9 54½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 54½
Augustaden	fl. 9 28
Holl. 10 Stücke	fl. 9 35½
20 Francs-Stücke	fl. 9 13½
Engl. Sovereigns	fl. 11 34
Preuß. Thaler	fl. 1 44
Kreuz-Gulden Schein	fl. 1 43½
5 Francs-Thaler	fl. 2 42½
Hochholl. Ducaten	fl. 5 51 40
41% Pf. Max-Ges.	98½ P.
3% Obl. Verb. Pf. Obl.	104 P.
Gold al Marco	429½ G.
4% Obl. Hess. Nass. Actien	429½ G.
Rhein-Nahe-Bahn	

Früchte

Mittel-Preise.

Kusel, 2. März.

Der Sester Weizen 6 fl. 40 kr.
Korn 4 fl. 59 kr. Spelz 4 fl. 42 kr.
Gerste 3 fl. 47 kr. Haber 3 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8½ Loth hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Kaiserslautern, 28. Februar.

Der Sester Weizen 8 fl. 56 kr., Korn 5 fl. 8 kr. Spelzkern 5 fl. 35 kr. Spelz — fl. 51 kr. Gerste — fl. 22 kr. Haber 4 fl. 18 kr. Erbsen — fl. 16 kr. Wicken 4 fl. 7 kr. Linsen 6 fl. 49 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilogr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. 12 kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Homburg, 29. Februar.

Der Sester Weizen 6 fl. 38 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 16 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Linsen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kornbrod 24 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 15 kr. Butter 27 kr.

Speyer, 28. Februar.

Der Centner Waizen fl. — kr.
Korn 5 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Spelz 4 fl. 52 kr. Haber 4 fl. 31 kr.

Neustadt, 24. Februar. Der Zentner Waizen fl. — kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelz fl. — kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Haber

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 19. Mittwoch. **Pfälzer.** 1860. 7. März.

Diese Blätter erscheinen wöchentlich zweimal Mittwochs und Samstags. Sonntags die „Neue Dinkelkalia."

Abonnementspreis, Vorausbezahlung vierteljährig 1 fl. Durch die Post durch gegen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Weltbändel.

München, 2. März. Die „Neue Münchener Zeitung" bringt aus guter Quelle die Nachricht, Napoleon wolle nicht auf die Annexion der Romagna mit Piemont eingehen, der Kaiser wolle den Kirchenstaat in seiner Integrität anerkennen und seine bisherige Politik wesentlich modifiziren.

Aus dem **Westrich**, 29. Febr. Noch vor einigen Jahren war man der Ansicht, daß in unserm Westrich der Tabaksbau nicht gut gedeihen werde. Daß dem aber nicht so ist, hiervon liefern die Gemeinden Spesbach und Katzenbach des Cantons Landstuhl den deutlichsten Beweis. Seit 2 Jahren wird in diesen Gemeinden von einigen Oekonomen ein ganz vortrefflicher Tabak gebaut. Schreiber dieses hatte Gelegenheit, Cigarren davon zu rauchen, welche einen sehr angenehmen Geschmack und Geruch hatten und den besten pfälzer Cigarren an die Seite gestellt werden dürften. Namentlich muß hier der Oekonom Vollmar aus Spesbach rühmend erwähnt werden, indem derselbe der Erste war, der es unternahm, den für den Westrich in seiner Behandlung fremden Tabaksbau einzuführen und sogar die Cigarren selbst verfertigte, welche er theils rauchte und theils zu Proben verabreicht. Die Blätter haben eine solche Länge und Breite, wie man sie nicht leicht in der Vorderpfalz finden kann und es unterliegt keinem Zweifel, daß der landwirthschaftliche Verein, wenn ihm solche Blätter eingeschickt worden wären, Herrn Vollmar den ersten Preis zuerkannt haben würde. Herr Vollmar hat bis jetzt 20,000 Cigarren auf Lager fabrizirt.

Kaiserslautern, 29. Febr. Heute war hier eine große Anzahl protestantischer Geistlichen aus allen Theilen der Pfalz versammelt, um sich über den gegenwärtigen Stand der Gesangbuchsfrage, und die in dieser Angelegenheit zu thuenden Schritte zu berathen. Sie einigten sich über eine später zu veröffentlichende Erklärung, welche durch besondere Deputationen dem k. Kultusministerium, der k. Kreisregierung und dem k. Consistorium überreicht und auch in den Gemeinden verbreitet werden soll. (Pf. J.)

Ludwigshafen. Hier soll (nach der „Pf. Z.") eine großartige Bräuerei auf Actien gegründet werden. Zur Ausführung des Projektes ist bereits eine Commission gebildet und mit den einleitenden Schritten beauftragt worden. Außer dies. Kapitalisten haben auch Münchener und Stuttgarter sowie ein tüchtiger Münchener Braumeister ihre Betheiligung zugesagt. Es wird beabsichtigt, zu dem genannten Zwecke den Gasthof zum „Deutschen Haus" und das angrenzende Haus des Herrn Lichtenberger, sowie dessen großen, am Rheine gelegenen Garten, anzukaufen.

Frankfurt, 29. Febr. In der heute Nachmittag beendigten Ziehung 5. Klasse der 187. Stadtlotterie fiel auf folgende Nummer der beigesetzte Hauptpreis: Nr. 2750. 3000. fl.

Aus. Am 23. Febr. wurden drei hies. Handelsleute, Gebrüder Kissel, verhaftet. Man beschuldigt sie einer Wechselfälschung.

Aus **Baden**, 29. Febr. Die auch in den evangelischen Schulen beabsichtigte Feier des dreihundertjährigen Todestags Philipp Melanchthons wurde vom großh. Ministerium des Innern nicht gestattet. Man hält es für hinreichend, daß die Schüler an der kirchlichen Feier sich betheiligen und in dem Religionsunterricht auf die Bedeutung dieses Festes hingewiesen werde.

In Erfurt sind neuerdings sehr glückliche Schießversuche mit gezogenen Kanonen angestellt worden. Ein voller Schuß trägt 4000 Schritte, bei Hohlkugeln Feldkanonen können große Körper auf eine halbe deutsche Meile getroffen werden.

Paris, 1. März. Bei der Eröffnung der Sitzungen des Senats und des gesetzgebenden Körpers hielt der Kaiser Napoleon eine Rede, welche im Auszuge folgendermaßen lautet:

„Ich wünsche mir Glück zu den freundschaftlichen Beziehungen, in welchen ich zu allen Mächten Europas stehe. Ich hoffe, die Schwierigkeiten in Europa werden in Italien ihre Grenze finden, indem sich dieses frei constituire. Da die Unterhandlungen zur Ausführung des Vertrags von Villafranca geschwiegen seien, habe Frankreich eine neue Lösung vorgeschlagen, deren Annahme Europa möglich sei. Er habe dem König von Sardinien gerathen, den Wünschen der Provinzen, die sich ihm angeboten haben, zu entsprechen, aber die Selbstständigkeit Toscanas aufrecht zu erhalten und die Rechte des heiligen Stuhles im Prinzip zu achten. Angesichts dieser Umbildung Norditaliens, welche einem mächtigen Staate alle Alpenübergänge einräume, sei es seine Pflicht gewesen, zur Sicherheit der eigenen Landesgrenzen für Frankreich die französischen Abhänge der Gebirge in Anspruch zu nehmen. Diese Zurückforderung eines wenig ausgedehnten Gebietes sei nicht der Art, daß sie Europa beunruhigen und

die Politik der Nutzenzunützigkeit verleugnen könnte, die er mehr als einmal verkündet habe. Denn Frankreich wolle nicht zu dieser schwachen Vergrößerung schreiten durch militärische Besetzung, oder durch einen hervorgerufenen Aufstand, oder durch feindliche Manöver, sondern indem es die Frage den Mächten offen auseinandersetze, die wohl begreifen werden, daß die große Gebietsveränderung, welche in Italien stattgefunden hat, aus das Recht gibt, Garantien zu verlangen, die durch die Natur selbst vorgezeichnet sind. — Nicht mit Stillschweigen übergehen wolle er die Aufregung eines Theils der katholischen Welt, welche, unüberlegten Eindrücken nachgebend, sich so leidenschaftlichen Beunruhigungen überlassen und die von ihm geleisteten Dienste vergessen habe. Die Haltung in der Vergangenheit zeige, daß er seit elf Jahren den Papst unterstützt und sich bemüht habe ihn mit seinen Unterthanen zu versöhnen. Da ihm dies nicht gelungen, so trachte er in den empörten Provinzen das Prinzip der weltlichen Macht des Papstes zu wahren. Wenn noch nicht alles gelungen, sei es doch erlaubt, auf eine Lösung zu hoffen. Der Augenblick scheine dann gekommen, um in Frankreich kühn eine neue Aera des Friedens einzuweihen. Schon sei die Armee um 150,000 Mann verringert worden. — Die Rede legt endlich die Maßregeln dar, die geeignet seien, die Wohlfahrt des Landes zu erleichtern, und sagt, der Handelsvertrag sei dazu bestimmt, die Allianz zweier großen Völker zu befestigen. Der Schluß lautet: „Frankreich bedroht Niemanden, es wünscht in Frieden in der Fülle seiner Unabhängigkeit die unermeßlichen Hülfsquellen zu entwickeln, welche der Himmel ihm verliehen hat, und es kann keine argwöhnischen Empfindlichkeiten erwecken, weil bei dem Zustande der Civilisation, in welchem wir uns befinden, von Tag zu Tag je.e Wahrheit leuchtender hervortritt, welche der Menschheit Trost und Zuversicht verleiht: die Wahrheit nämlich, daß je reicher und blühender ein Land ist, es um so mehr zum Reichthum und zur Wohlfahrt der übrigen beiträgt."

Petersburg, 1. März. Das „Journ. de St. Peterb" bemerkt in Bezug auf den Artikel des „Morning-Chronicle" über eine Defensiv- und Offensiv-Allianz Oesterreichs und Rußlands: „Wir sind ermächtigt, positiv zu erklären, daß dieses Gerücht nicht den geringsten Grund hat."

Assisenverhandlungen der Pfalz.

In der Sitzung vom 28. Febr. wurde Wilhelm Mohrbacher von Dunzweiler der Mißhandlung des Jakob Scherschel für schuldig erklärt und von dem Assisengericht zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten und zu den Kosten verurtheilt.

In der Sitzung vom 29. Febr. wurde Dr. jur. Frey von Ludwigshafen, der Beleidigung des k. Generalstaatsprokurators der Pfalz durch die Presse beschuldigt, von den Geschworenen für nicht schuldig erklärt.

In der Sitzung vom 1. März stand Johann Moser, Maurer von Mechtersheim, vor den Schranken des Gerichts, unter der Anklage der Fälschung seines Militärabschiedes und zwar dadurch, daß er vermittelst einer Rasur die in demselben gestandene Qualifikation „tadelhafte" Aufführung in „sehr gute" Aufführung umgeändert und von diesem also verfälschten Abschiede Gebrauch gemacht habe. Die Geschworenen erklärten auf die erste an sie gestellte Frage, ob der Angeklagte die fragliche Fälschung gemacht habe, denselben für nicht schuldig; bejahten dagegen die zweite Frage, ob er nicht wenigstens von dem Abschiede, wissentlich, daß er verfälscht sei, Gebrauch gemacht habe. Demgemäß wurde er in Anbetracht, daß ein solcher Abschied eine öffentliche Urkunde sei, in eine Zwangsarbeit auf die Dauer von 5 Jahren und zu einer Geldbuße von 46 fl. 40 kr. verurtheilt.

In der Sitzung vom 1. März, Nachmittags 3 Uhr. Auf der Anklagebank befindet sich ein junger Mann von 20 Jahren, Namens Jakob Albert, Händler, (ledig), wegen Gewaltsamen Anschuldigung des gewaltsamen Angriffes auf die Schamhaftigkeit eines ledigen Mädchens von 28 Jahren, vertheidigt durch den kgl. Advokaten Loew. Von den Geschworenen auf die an sie gestellten Fragen für schuldig erklärt, wurde der Angeklagte zu 5jähriger Einsperrung verurtheilt.

In der Sitzung vom 2. März erschien vor den Schranken des Gerichts Franz David Brein, 56 Jahre alt, Zimmermann von Heßheim, vertheidigt durch den Rechtskandidaten Levy, beschuldigt, durch Schläge und einen Fußtritt auf den Leib seine Schwester, die Maria Brein, Wittwe von Jakob Gögel von da, freiwillig der Art mißhandelt zu haben, daß eine mehr als 20tägige Krankheit und Arbeitsunfähigkeit die Folge der Mißhandlung gewesen ist. Nach den gepflogenen Verhandlungen erklärten die Geschworenen auf die an sie gestellte erste Frage: ja, der Angeklagte ist schuldig; jedoch ohne den erschwerenden Umstand der Krankheit und Arbeitsunfähigkeit von mehr als 20 Tagen; auf die zweite Frage: ja, der Angeklagte ist hiezu gereizt worden. In Gefolge dieses Wahrspruches wurde nun der Angeklagte in eine correctionelle Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt und die Assisensession für dieses Quartal geschlossen.

Handelsbericht.

Mainz, 2. März. Colonialwaaren. Seit dem letzten Berichte hat sich für Java-Kaffee wieder mehr Frage eingestellt, namentlich für gut roduür farbige und blaue, wovon Erstere in der angekündigten Frühjahrs Auktion sehr mangelhaft, Letztere aber gar nicht vertreten sind; Ceylon und Rio behaupten sich sehr fest. Colonial-Zucker feine etwas höher, ordinäre wenig gefragt und schwach behauptet. Reis fest. Von Gewürzen wurden Muskatnüsse neuerdings 1 cts. höher bezahlt, die übrigen Gattungen blieben unverändert. Getreide war während der Woche und auch heute weniger dringend begehrt als seither, und mußte im Preise etwas nachgeben. Man zahlte Weizen eff. mit 13 fl. 50 kr. bis 14 fl., per März 13 fl. 10 kr., per Mai 14 fl. Korn eff. und per März 10 fl. 30 kr. Gerste 11 fl. 30—45 kr. Hafer 5 fl. Bohnen 16 fl. Wicken 9 fl. 45 kr. Rüböl mit wenig Umsatz, eff. 21 fl. 15 kr., per Mai 22 fl. 15 kr., per Oct. 23 fl. Durch die kalte Witterung ist der Artikel von Seiten der Eigner sehr und auch höher im Preise gehalten. Kohlsamen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. Mohnöl 40 fl. 30 kr. bis 41 fl. Leinöl 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. Kleesamen ohne erhebliches Geschäft. Deutscher 24 fl. 30 kr. bis 25 fl. 30 kr. Luzerner 18 fl. 30 kr. bis 19 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

189	Säcke	Weizen	13 fl. 54 kr.	per Sack von Netto	200	Pfd.
107	„	Korn	10 „ — „	„ „ „	180	„
37	„	Gerste	8 „ 53 „	„ „ „	160	„
30	„	Hafer	5 „ 30 „	„ „ „	120	„

Außerhalb derselben:

12	Säcke	Weizen	14 fl. 10 kr.	per Sack von Netto	200	Pfd.
—	„	Korn	— „ — „	„ „ „	180	„
244	„	Gerste	9 „ 9 „	„ „ „	160	„

Weißmehl 12 fl. 15 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr.

Verschiedenes.

Das Wetter war wunderschön im Canton Luzern, drei Herr Pfarrer ging spazieren a m B a c h, der Bach mündete in den Teich und drüber führte die Brücke. Plötzlich stand der Herr Pfarrer wie eine Bildsäule auf der Brücke; denn drunten im Wasser jagt ein mächtiger Hecht die schlanken Forellen den Bach hinauf. Forellen — die sind des Herrn Pfarrers Leibessen und die steche Hecht kommt ihm vor wie ein Kirchenrauber. Er sieht sich um, links um, weit und breit keine Menschenseele. Rips, raps ist die Hose herunter, die beiden Beinlöcher sind schnell zugebunden, das flattliche Bäuchlein der Hose wird mit Weidenruthen weit ausgespannt. Ein Augenblick noch — da hängt die Hose als Fischnetze, die Oeffnung aufwärts, im Bache. Mit dem Stabe beschreibt der Herr Pfarrer wie Moses die Fluthen, holt den Hecht ein und treibt ihn abwärts. Er lächelt, denn jetzt — jetzt fährt der Räuber, nichts ahnend in das nächtliche Dunkel der geistlichen Hose — und ist gefangen? — Leider nein! — Ein mächtiger Ruck der Verzweiflung entreißt die Hose den haltenden Strinen, noch einen Blick wirft der Herr Pfarrer auf die Reuse — und Hecht und Hose sah er niemals wieder. — Nun war's ein Glück, daß das solide, lange geistliche Kleid den Rückzug des Jüngers Petri glücklich deckte!

Schon vor 14 Tagen aß man in Paris reife Erdbeeren, frische Kirschen, Zuckererbsen, Spargel und andere frische Gemüse. Die Dampfschiffe bringen solche Delikatessen von Afrika nach Frankreich.

Ein Bäcker in Lyon wettete Abends im Wirthshaus um 20 Franks, er wolle sofort vom Schenktische weg das h. Abendmahl nehmen. Gesagt, gethan, er stellte sich krank, ließ den Geistlichen kommen und nahm das h. Sakrament. Die Wette war gewonnen, er selber aber wurde drei Monate ins Gefängniß gesteckt und mußte 300 Fr. zahlen.

Der Tabakverbrauch in Frankreich hat sich ganz ungemein gehoben. Im Jahr 1815 erhielt der Staat von dem Verkauf 32 Millionen, im Jahr 1830 schon 48 Mill., 1838 über 85 Mill. und am Schlusse des Jahres 1858 mehr als 129 Mill.

Die Chinesen brauchen keine Uhren, um zu sehen, welche Zeit es ist, sondern sie gucken den Katzen in die Augen und bestimmen mit der größten Genauigkeit die Stunde. Die Pupillen der Katzenaugen werden bis Mittags 12 Uhr immer kleiner und erreichen dann ihre engste Zusammenziehung in Form einer feinen Linie wie ein Haar p r p e n d i k u l ä r über das Auge gezogen. Dann dehnen sie sich allmälig wieder aus, bis sie Nachts 12 Uhr die Form einer großen Kugel erreichen.

(Gute und schlechte Straßen.) Von welchem Einflusse dieselben sind, ergibt sich aus folgender Zusammenstellung: Auf einem weichen Lehmboden kann ein Pferd 300 Pfund, auf gewöhnlichem festen Erdreich 600 Pfd., auf einer festen Landstraße 1600 Pfd., auf einer guten Chaussee 3000 Pfund ziehen. Dieser Maßstab gilt für vollkommen horizontale Wege; da man solche aber selten antrifft, so kann man selbst auf guten Wegen wohl nicht mehr als 1800 bis 2000 Pfund hinter ein Pferd laden. Auf Eisenbahnen beträgt die Zugkraft bei einer Steigung von 2 bis 1 pCt. 2200—3000 Pfd.; wenn die Eisenbahn völlig horizontal ist, so beträgt die Zugkraft 14,000—16,000 Pfund. Auf einem Flusse zieht ein Pferd gegen einen ziemlich starken Strom 15,000—16,000 Pfd.; bei schwacher Strömung 55,000—80,000 Pfd., auf einem Kanal dagegen 160,000 Pfd., und sogar oft noch mehr. Im Durchschnitt zieht ein Pferd auf einem Kanal beinahe 400mal mehr als auf schlechten Wegen, und 60mal mehr als auf einer Chaussee.

Zu Wendel, 1. März. Der Schuffel Waizen 5 fl. 46 kr.; Korn 4 fl. 4 kr.; Spelz 2 fl. 18 kr., Spelzkern — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haber 1 fl. 58 kr. Wicken — fl. — kr.; Erbsen 5 fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 4 kr.; per Centner; Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 10. ds. Mts., Nachmittags um 1 Uhr, werden in K ö r b o r n, aus dem Gemeindewald von da

49 Eichen-Nutzstämme,
4 Klafter Eichen-Prügelholz und
425 Eichen-Rebwellen

öffentlich versteigert.

Kusel, den 3. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Schleip.

Holz-Versteigerung.

1) Zu L a n g e n b a c h, Mittwoch am 14. ds. Mts, Morgens um 9 Uhr,

28 eichene Stämme — Wagner- und schwaches Bauholz,
3400 kieferne Bohnenstangen,
2 buchene Gerüststangen,
24 Klafter gemischte Scheit- und Prügel,
175 buchene und kieferne Prügel- und Reisserwellen;

sodann Materialrest von 18$^{58}/_{59}$.
5463 buchene und gemischte Prügelwellen.

2) Zu O b e r r o h m b a c h, Samstag den 17. ds. Mts., Morgens 9 Uhr,

a) aus dem Gemeindewalde von da:
13 Eichenbau- und Nutzholzstämme 2. 3. und 4. Klasse.

b) Aus dem Gemeindewalde von N i e d e r r o h m b a c h:
53 kieferne Baustämmchen 3. und 4. Klasse,
½ Klafter kieferne Prügel,
188 kieferne Wellen.

Herschweiler, den 3. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Morgenstern.

Heinrich **Hemrich** in Freisen hat einen 5jährigen Hengst von gelbbrauner Farbe und Landesrace, sehr gut zur Zucht, bereit stehen, welcher denselben zur Belegung von Stuten empfiehlt.

Ein Garten

wird zu miethen gesucht. Näheres bei der Exped. ds. Blts.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien
auf dem Verlag der Buchdruckerei
von Ludw. Schneider in Cusel.

Schul-Zeugniß-, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerdoten,
" für Gerichtsvollzieher.
Vorlagungen für "
Pfandungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerdoten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstbotten,
Strafen-Journale und alle auf Gantzmeterien vorkommenden Druckformularien,
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselblätchen,
Beförderungsschreiben,
Zwangsschreiben,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Tiste,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am Samstag den 10. März l. J., Vormittags um 10 Uhr, werden zu Hohenröthershof beim Gastwirthe Herrn Jakob Weichel, die unten bezeichneten Hölzer, in kleinen Loosen, den meistbietenden Verkaufs öffentlich ausgesetzt.

Aus den diesjährigen Schlägen in den Gehauen **Sien** und **Jeckenbach**:

20 Klafter Nadelholz knüppel,
Schlag **Schmalzbeck**.
247 Klafter Nadelholz Knüppel und
Schlag **Trefenroth**.
177 Stück Nadelholz Stangen von 3—6" Durchmesser,
51 Klafter Nadelholz knüppel.

Aus der Localität in den Forsttheilen: **Seegen, Fuckenwald, Buchenhang, Hohwald und Schmalzbeck**.

9 Klafter Bau- und Nutzholz Stämme,
1 Viertel Bau- und Nutzholz Stämme,
19½ Klafter Nadelholz Stangen von 3—6" Durchmesser,
26½ Klafter Nadelholz Knüppel.

Sämmtliche Nutzhölzer aus dem Wirthschaftsjahre 1859 in den Gehauen **Sien** und **Jeckenbach**.

Bad Kreuznach, den 27. Februar 1860.

Großherzogliche Oberförsterei
Saalborn.

Deutsche National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 2 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.
Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis-Werth hat.
Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Ein einstöckiges Wohnhaus in der Länge von 35 Fuß und 27 Fuß Breite, mit gutem starken Eichenholz, sodann eine von diesem abgetrennte, im Jahre 1835 neu erbaute Scheuer, Stall und Schweinestallle, ebenfalls mit gutem starken Eichenholz und nämliche Breite wie das Haus, ist auf Abriß zu verkaufen. **Philipp Appel**
in Neunkirchen am Potzberg.

Wir erklären hiermit dem Herrn Reichskandidaten **Schaufert**, daß der Artikel in Nr. 18 des „Pfälzer", unterzeichnet: „die rothen Narren des gelben Zettels" nicht gegen ihn gerichtet war.

Die Einwohner des Artikels, unterzeichnet „die rothen Narren des gelben Zettels".

Um allen weiteren Gehässigkeiten, auch von anderer Seite ein Ende zu machen, nehmen ich den fraglichen Artikel in Nr. 18 seinem ganzen Inhalte nach und in jeder Beziehung auf irgend eine Person zurück.

L. Vogel.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. April.

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 2mal fl. **250,000**, 7mal fl. **200,000**, 105mal fl. **150,000**, 90mal fl. **100,000**, 105mal fl. **50,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **10,000**, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mutmaßlich jedes Obligationsloos erzielen muß, ist 124 Gulden. Kein anderes Anlehen bietet so große, und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigen Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung einräumen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, der liebe man sich **direct** zu wenden an

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a. M., Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten, rothrothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**" befindet — stets zu haben bei **Chr. Ludw. Witt** in Kusel.

Zwei gute Schieferdecker-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Jakob Bodlenner.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein Lehrling in die Bäckerei von **Ph. Sommer** gesucht.

Frankfurter Geld-Course

vom 29. Februar 1860.

Pistolen	fl.	9 30½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 40
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	fl.	11 34
Preuß. Thaler	"	1 45½
Preuß. Cassen-Scheine	"	1 45½
5 Francs-Thaler	fl.	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-C.-A.		98½ P.
5% Lew.-Verb. Pf.-Obl.		104 P.
Gold al Marco		—
4% Lew.-V. Eisenb.-Actien		420½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		—

Kaiserslautern, 6. März.

Der Centner	Waizen	6 fl.	48 kr.
Korn	4 fl.	52 kr.	Spelzkern 6 fl. 33
kr. Spelz	4 fl.	40 kr.	Gerste 5 fl.
18 kr.	Haber	4 fl.	2 kr. Erbsen 5
fl. 23 kr.	Wicken	4 fl.	2 kr. Linsen
7 fl.	3 kr.	3 Kilgr.	Kornbrod 20 kr.
1 Kilgr.	Weißbrod	12 kr.	Ochsenfleisch
1. Qual.	14 kr.	II. Qual.	kr. Kuhfleisch
1. Qual.	14 kr.	II. Qual.	12 kr.
Kalbfleisch	10 kr.	Hammelfleisch	12 kr.
Schweinefleisch	16 kr.		

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 20. Freitag. 1860. 9. März.

Pfälzer.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Freitags. Sonntags die „Neue Divaskalia."

Abonnementspreis: Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Welthändel.

München, 4. März. Dieser Tage hat ein bayerischer Offizier die nachgesuchte Entlassung aus dem Heer zu dem ausgesprochenen Zweck erhalten, um in päpstliche Kriegsdienste zu treten. — Die gesetzlich nothwendige königliche Bewilligung für öffentliche Sammlungen ist den Comites für das Bonner Arndt-Denkmal ertheilt worden.

Speyer, 6. März. Die Abrechnung der Brandversicherungsanstalt der Pfalz für das Jahr 1859 weist nach, daß im genannten Jahre 91,490 Haupt- und 90,703 Nebengebäude zu dem Gesammtwerthe von 119,195,100 fl. versichert waren. Gegen das Vorjahr entziffert sich ein Zuwachs von 468 Haupt- und 782 Nebengebäuden in dem Versicherungsanschlage von 1,891,590 fl. Für Brandentschädigungen mußte im verflossenen Jahre die Summe von 109,989 fl. 26 kr. verzahlet werden, während im Jahr 1858 diese Summe nur 39,738 fl. betragen hat. Die Zahl der Brandfälle war übrigens auch in dem letztgenannten Jahre eine ungewöhnlich geringe. Die Beitragsquote beträgt bekanntlich 6 kr. von 100 fl.

Mannheim, 5. März. Von Interesse dürfte es sein, zu erfahren, daß Frankreich seit einiger Zeit bei den Rheinuferstaaten auf eine Befahrung und hydrotechnische Untersuchung des Rheines von der Schweiz bis Holland dringt, natürlich unter Zuziehung französischer Ingenieure. Will man vielleicht ergründen, ob der Strom für Kanonenboote tief genug ist?

(Mainz. J.)

Am 22. v. M. wurde ein Fischer, der in der Nähe von **Bregenz** im Bodensee die Garne ausgeworfen hatte, durch einen ungewöhnlich reichen Zug überrascht. Er fing auf einen Zug in seinem Netz 250 bis 270 Centner Brachsen. Diese dem Bodensee eigenthümliche Fischgattung sammelt sich zur Laichzeit in Schaaren wie die Häringe in der Nordsee. Wenn auch der Brachse, der selten 6 Pfund Gewicht erreicht, nicht zu den feineren Fischarten gerechnet werden kann, so ersetzt im vorliegenden Fall die Quantität die geringere Qualität. Wirklich soll der glückliche Fischer 5 fl. für den Centner erlöst und daher mit einem Zug 12—1300 fl. gewonnen haben.

Frankfurt, 3. März. Der Bericht des Ausschusses der Bundesversammlung über die kurhessische Verfassungsfrage ist heute erstattet worden. Die Beschlußfassung über seinen Antrag wird den 23. Febr. erfolgen. Der Antrag geht dahin, die kurhessischen Regierung zu eröffnen, daß ihre Mittheilung vom 15. Juli 1858 nicht als eine Erfüllung des Bundesbeschlusses vom 27. Mai 1852 betrachtet werden könne. Der Bund könne, wenn er einer Verfassung für Kurhessen seine Garantie ertheilen solle, es nur thun, wenn die kurhessische Regierung von ihren Abänderungsvorschlägen zur Verfassung von 1852, denen die Stände ihre Zustimmung nicht ertheilen, abstehe, und wenn die von ihr noch nicht genehmigten, auf Bestimmungen der Verfassung von 1831 beruhenden Anträge der Stände, insofern als sie nicht den Bundesgesetzen widerstreiten, angenommen würden. Die kurhessische Regierung wäre zu ersuchen, sofort die zur Ausführung nothwendigen Einleitungen zu treffen, und der Bundesversammlung über den Erfolg ihres den Ansichten des Bundes entsprechenden Vorgehens baldthunlichst Bericht zu erstatten.

Köln, 3. März. Die „Köln. Ztg." brachte heute einen energischen Leitartikel gegen Frankreichs nunmehr „offen eingestandene Raubgelüste auf Savoyen", und sagt gerade heraus, Europa müßte der Vergrößerung Frankreichs nöthigenfalls mit Gewalt entgegentreten. Deutschland allein könne es allerdings nicht, da es leider noch keine einige Macht sei; aber zu jeder Verbindung gegen die französischen Absichten müßte es bereit sein.

Berlin, 1. März. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten kam eine Petition von 383 Bewohnern der Stadt Breslau zur Verhandlung, welche bei dem Hause beantragt: „Dasselbe wolle bei der k. Staatsregierung beantragen, daß diese bei einem eventuellen Congreß zur Regelung der italienischen Fragen, oder bei den dieserhalb überhaupt stattfindenden diplomatischen Verhandlungen durch ihre Vertreter das constitutionelle Interesse in Italien und eine solche Lösung befürworte, welche mit den ebenso entschieden wie nachdrücklich kundgegebenen Wünschen der italienischen Bevölkerung übereinstimmt." Die Commission beantragt Uebergang zur Tagesordnung, was auch nach einer lebhaften Debatte, worin sich die Redner theils für, theils gegen die Legitimität aussprachen, unter den letzteren besonders scharf Frhr. v. Vincke, einstimmig angenommen worden ist. Am Schluß der Debatten gab der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Schleinitz, eine kurze Darstellung der geführten Verhandlungen, in welcher namentlich auch auf die jüngsten Bemühungen Preußens und Rußlands zurückgekommen wird. Leider seien diese Bemühungen bis jetzt ohne den gewünschten Erfolg gewesen. Die Bemühungen Preußens würden darauf gerichtet bleiben, daß gesicherte und

legale Ausgabe in Mittelitalien hergestellt würden, und die gegenwärtigen Verhältnisse nicht eine Quelle neuer Verwicklungen würden. (!

— In der gestrigen dritten Sitzung der Commission zur Berathung der Militärvorlage erklärte Graf Schwerin, daß sämmtliche Minister den Vorlagen gegenüber sich für solidarisch verbunden erachteten. Ferner erklärten die anwesenden Minister, daß eine Abänderung der Vorlage von ihnen einer Verwerfung gleich erachtet werden würde.

Berlin, 3. März. Am 27. v. M. starb (wie schon kurz berichtet) in Kloster Oberzell, bei Würzburg, der Miterfinder der Buchdruck-Schnellpresse, Andreas Friedrich Bauer. Würtemberger von Geburt, hatte er sich dem Studium und der Ausübung der Mechanik gewidmet, und befand sich schon in England, als sein späterer Freund und Genosse, König aus Eisleben, über Petersburg nach London kam, und dort seine Erfindung der Buchdruckmaschinen zu vollenden, wobei ihm der nun Verstorbene so förderlich zur Seite stand, daß ihm wohl die Ehre der Miterfindung beizumessen werden darf. Seinem Eifer und ganz besonders seiner fast peinlichen Genauigkeit (ohne welche freilich ein günstiger Erfolg nicht möglich gewesen wäre) gelang es, alle Hindernisse zu beseitigen, und so kam im Jahre 1814 die erste Druckmaschine für die Druckerei der „Times“ zu Stande. Im Jahre 1818 siedelten die beiden Freunde nach Deutschland über, und gründeten in Kloster Oberzell, nach Ueberwindung von unsäglichen Schwierigkeiten, die Maschinenbau-Anstalt, welche unter der Firma von König und Bauer im Jahre 1823 die ersten auf dem Continent gebauten Schnellpressen an die hiesige königl. Geheime Ober-Hofbuchdruckerei und an die Spener'sche Zeitungs-Druckerei lieferte, und sich seitdem den Ruf und Glanz bewahrt hat, den die Erfindung schon allein auf sie übertragen musste und den sie unter dem Ruhm ihrer Gründer sich auch in Zukunft zu bewahren wissen wird. Das Vaterland darf aber wohl mit Stolz die Namen der beiden Männer König und Bauer in die Seiten seiner Geschichtsbücher eintragen und wird so ihnen eine dankbare Erinnerung weihen. (Pr. Z.)

Wien, 4. März. Trotz des offiziellen Dementis taucht abermals die Nachricht von einer bevorstehenden Allianz zwischen Rußland und Oesterreich auf. Die „N. Fr. Ztg.“ hält mit Bestimmtheit daran fest, auch der „Köln. Ztg.“ wird Aehnliches geschrieben. Nach der „Ostd. Post“ ist nicht gerade von einem Bündniß, aber wohl von einer ernstlichen Annäherung der drei Mächte (Oesterreich, Preußen und Rußland) England und Frankreich gegenüber die Rede.

— Erzherzog Maximilian Este, Großmeister des deutschen Ordens in Oesterreich, hat dem Papste im Namen des Ordens die Summe von 300,000 fl. übersendet. Außerdem sind von derselben Seite eine große Quantität von Ausrüstungsgegenständen für die Armee nach Rom abgegangen.

Brüssel, 2. März. Die Rede des Kaisers von Frankreich hat hier in politischen Kreisen einen entmuthigenden Eindruck gemacht. Trotz der affectirt friedlichen und gleißenden Sprache Napoleon's befürchtet man allgemein schwere blutige Verwickelungen für die nächste Zukunft. Die Frage: „Werden die nordischen Mächte den Annexionsgelüsten des französischen Herrschers kein energisches Halt zurufen?“ schwebt heute auf Aller Lippen. Bezeichnend für den Charakter des französischen Volkes ist der Beifall, welchen, allen Briefen aus Paris zufolge, der Passus Betreffs der Annexion Savoyen's und der Grafschaft Nizza sowohl in der legislativen Versammlung, als außerhalb derselben gefunden hat. Allerdings ist das Beifallklatschen die einzige Meinungsäußerung, welche der ersten Nation der Welt, wie sie sich betitelt, noch erlaubt ist.

Bern, 2. März. Die Thronrede des Kaisers Napoleon wird die Schweizer so wenig befriedigen als die Italiener. Wenn man die Worte des Kaisers: Frankreich verlange die französischen Alpenabhänge zurück, wohlwollend gegen die Schweiz auslegt, so kann man behaupten, es verlange nur die gegen Frankreich abfallenden Alpenabhänge und überlasse die gegen die Schweiz abhängenden der Schweiz. So faßt man hier die Sache wirklich auf, zweifelhaft bleibt sie aber sehr! Inzwischen fährt die Bevölkerung von Savoyen fort, den Anschluß an die Schweiz zu verlangen, und bereits zählt man hiefür 10,000 Unterschriften.

Mailand, 5. März. Hier sollen sechs Magazine errichtet werden, jedes mit Proviant für 30,000 Mann.

Strassburg, 4. März. Dem sei nun einmal, wie ihm wolle, die französische Thronrede zeigt einmal wieder, daß man in Frankreich schafft, vorwärts kommt. Mag die Versicherung des Kaisers, er wolle den Frieden ernstlich, auf ebenso viele Zweifler, als Gläubige stoßen; mögen Manche in der Fernehaltung Toscana's von Sardinien einen föemlichen Widerspruch mit dem Prinzip finden, in dessen Namen der Kampf von Frankreich aufgenommen wurde — dem Prinzip einer kräftigen Selbstgestaltung Italiens; mag Vielen der „Gebirgsabhang auf französischer Seite“, den man sonst Savoyen und Nizza zu nennen pflegt, etwas groß vorkommen für eine „Oese“, die wir Alle uns immaterieell zu denken pflegen; mag man endlich der in der That gewandten Fassung der Rede einen Theil des Eindrucks zuschreiben, den sie macht; Eindruck aber muß sie machen, und zwar auf Freund und Feind! Das schaut denn doch einmal auf eine Zeit zurück, in welcher in Krieg und Frieden etwas geschehen ist, und deutet auf eine Zukunft hin, in der abermals etwas geschehen wird: im Frieden und wohl auch im Kriege! Wo ist denn ein Fürst in Europa, der sich so resolut hinstellen und thatsächlich darlegen könnte, daß er nicht eine latente Größe, sondern ein in's Rad der Geschicke kräftig eingreifendes Element ist, daß nicht er im Schlepptau der Zeit, sondern die Zeit in dem seinigen hängt. Soll ich Ihnen einmal offen gestehen, was wir hier zu Lehen von Deutschland glauben, wenn wir auf seine neuesten Bestrebungen hinschauen? Es will uns fast scheinen, als fehle Ihnen ein Mann, der freilich in anderer Weise, als Napoleon, aus dem blosen Hin- und Widerreden herausträtende, Ihre Wünsche zum Wollen, Ihre Sehnsucht nach besseren Zuständen zum wirklichen Verheißsehen derselben verklärte. Sie selbst haben neulich bei Gelegenheit des Bamberg'schen Briefes über das unpraktische Verfahren des Nationalvereins geklagt; Bamberger's Mittel, die allgemeine Theilnahme für eine einheitliche Gestaltung Deutschlands mag neben andern vortrefflich sein, aber allein angewandt, scheint es mir die Erreichung Ihrer Zwecke denn doch in etwas ferne Zukunft hinauszuschieben. Die Gefahren, die für Deutschland in der Luft liegen, sind drangender Natur, werden, falls sie zu realen Bedrängnissen sich gestalten, nicht jahrelang auf sich warten lassen, und was ist dann geschehen? Will man sich zu der pessimistischen Ansicht bekehren, daß erst eine große National-Calamität eintreten müsse, dann werde die Ehre

bung die Frucht davon sein? Und ganz abgesehen von der Zukunft, wo haben denn die Deutschen ihr dietgerühmtes Herz Angesichts der unbezeichenbaren Frechheit, mit der man im Herzen von Rumohre sie selber in's Angesicht schlägt — der Art, mit der man die kurhessische Affaire verschleppt? Es scheint da, „etwas faul im Staate Dänemark", und ich fürchte, daß Sie zu lange säumen, diese großen Schäden auszuheilen.

Paris, 3. März. Eine Depesche Thouvenels sagt die Gründe auseinander, welche Frankreich bewogen haben, Piemont die Einverleibung Parmas und Modenas, das Vicariat Sardiniens in der Romagna und Aufrechterhaltung der Selbstständigkeit Toscanas vorzuschlagen. Eine zu große Gebietsausdehnung sei gefährlich für Piemont, würde es zu Abenteuern verleiten, die es nicht mehr vermeiden könnte. Eine Annexion Savoyen's und Nizzas werde nothwendig für Frankreich, Angesichts der Vergrößerung Piemonts. Aber Frankreich werde die Interessen der Schweiz achten und vorher die Großmächte und die Bevölkerungen fragen.

London, 2. März. Ruffell deponirt die Papiere bezüglich der Annexion Savoyens. Er sagte, daß er keinen Vertrag bezüglich Savoyens kenne, oder allgemeiner gesagt, daß er der Annexion nicht zustimmen werde, ohne Mitwirkung der übrigen Großmächte. Er habe keinen Grund zur Annahme, daß Frankreich unmittelbar Schritte zur Einverleibung Savoyens thun werde.

London, 7. März. Kinglake zeigte in der heutigen Sitzung des Unterhauses an, daß er am nächsten Montag eine Adresse vorschlagen werde, worin die Kammer die baldigste Einverleibung Savoyens behaute und wünsche, daß die Regierung die Großmächte einladen möge, sie zu unterstützen, um eine Einverleibung zu verhindern.

Petersburg, 29. Febr. Die Leibeigenfrage, die man bereits wegen ihrer großen Schwierigkeiten auf ein paar Jahre vertagt wissen wollte, wird mit allem Eifer von dem betreffenden Comité betrieben, so daß bis zum Herbste die Hauptpunkte derselben definitiv geregelt sein werden.

Amerika. Erst heute brachte auch die Fl. St. Ztg. die Nachricht, daß Nic. Schmitt aus Kaiserslautern in der Pfalz zu Philadelphia gestorben sei.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 2. März l. J. wurde der frühere Lehrer Heinrich Faller in Adelbach zum zweiten Lehrer an der prot. deutschen Schule in Konken in prov. Eigenschaft ernannt.

Holz-Versteigerung.

1) Zu **Langenbach**, Mittwoch am 14. ds. Mts., Morgens um 9 Uhr,

28 eichene Stämme — Wagner- und schwaches Bauholz,
3400 kieferne Bohnenstangen,
2 buchene Gerüststangen,
24 Klafter gemischte Scheit- und Prügel,
175 buchene und kieferne Prügel- und Reiserwellen;

sodann, Materialrest von 1858,
5463 buchene und gemischte Prügelwellen.

2) Zu **Oberrohmbach**, Samstag den 17. ds. Mts., Morgens 9 Uhr,

a) aus dem Gemeindewalde von da:
13 Eichenbau- und Nutzholzstämme
2. 3. und 4. Klasse.

b) Aus dem Gemeindewalde von **Niederrohmbach**:
53 kieferne Baustämmchen 3. und 4. Klasse,
¾ Klafter kieferne Prügel,
188 kieferne Wellen.

Herschweiler, den 3. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Morgenstern.

Deutsche National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Ausstellung

von

ächten Gold- u. Silberwaaren.

Nur während des Marktes am 20. März zu Kusel.

Durch vollkommene Geschäftskenntniß und durch Großbaareinkäufe von den ersten Fabriken, bin ich in den Stand gesetzt, gute, ächte und dauerhafte

Gold- und Silberwaaren,

neueste Façon, zu noch nie dagewesenen billigen, aber festen Preisen zu liefern, so daß Niemand im Stande ist mit mir zu concurriren. Es wird mein ganzes Bestreben sein, mir durch Reellität Kunden zu erwerben und zu erhalten. Für Aechtheit wird garantirt.

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen angerechnet.

Ferner empfehle ich mein Lager von **Bein, Elfenbein, Achat, Galanterie** und noch viele andern schönen Gegenstände zu geneigter Abnahme. Dieselben werden ausverkauft.

Meine Bude ist an der Firma erkenntlich

Jos. Kurre
aus **Laibach.**

Zahlungs-Anweisungen

für Bürgermeister-Aemter, in größerer Quantität per Buch 24 kr., buchweise zu 30 kr.

Ferner:

Schulzeugnisse

per 100 1 fl. 20 kr., in größeren Quantitäten billiger, sind zu haben in der

L. Schneider'schen
Buchdruckerei in Kusel.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten liegt eine **Tapetenmusterkarte** zur Einsicht offen. Das Stück von 14 Kreuzer bis zu 4 fl. aus der renommirtesten Fabrik Deutschlands.

Auch sind **Frucht-** und **Mehlsäcke** aller Art, auch Zwillig-Tuch in verschiedenen Sorten elleweise zu billigen Preisen zu haben. Ebenso Zwilligleinen für Pferde-Decken, Fruchtwagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge ꝛc. zu haben bei

Jacob Weis,
Tücher und Tapezierer
in Kusel.

Zu vermiethen.

Bei Wittwe **Perzino** ist ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus drei Zimmern, einem Cabinet und großer Küche, bis Michaeli zu vermiethen, welches auch schon jetzt bezogen werden kann.

Zwei gute Schieferdecker-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Jakob Bodtenner.

Anzeige.

Heinrich **Heinrich** in Freisen hat einen Beschäl-Hengst von gelbbrauner Farbe und Landesrace, sehr gut zur Zucht, bereit stehen, welcher denselben zur Belegung von Stuten empfiehlt.

Verpachtung.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags um 4 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale, läßt Friedrich Faber, königl. bayer. Ehrenzugslegers Oberlieutenant, zu Zweibrücken folgende Immobilien, als:

1) circa 3 Tagwerke 73 Dezimalen Wiese auf der Höhwiese, und
2) circa 56 Dezimalen Wiese auf der Höhwiese,

für's laufende Jahr verpachten.

Kusel, den 9. März 1860.

Lorch, kgl. Notär.

Immobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags 4 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale, läßt Jacob Fritz dahier folgende Güterstücke, Kuseler Bannes, öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

1) 64 Dezimalen Acker- und Baumfeld auf dem Weibergraben, mit Klee bestellt;
2) 37 Dezimalen Wies und Baumfeld allda;
3) 43 Dezimalen Wies allda;
4) 80 Dezimalen Wies allda;
5) 66 Dezimalen Wies und Baumfeld auf Gemeindeacker;
6) 72 Dezimalen Wiese in Hafschbach;
7) 45 Dezimalen Wald in Untergailbach;
8) 2 Tagwerke 12 Dezimalen Kleeland auf der Schwindelbach.

Kusel, den 9. März 1860.

Lorch, königl. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag den 16. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, läßt Jacob Fritz in seiner Behausung dahier folgende Mobiliargegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigern, als:

70—80 Centner gutes Wiesenheu, eine Parthie Stroh, 2 Feldpflüge, 1 Windmühle, Wagenstöße, verschiedenes Fuhr-, Hand- und Pferdegeschirr, Fässer und sonstige Gegenstände.

Kusel, den 9. März 1860.

Lorch, königl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag den 16. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, zu Kusel in der Behausung von Jacob Fritz, läßt C. D. Bettinger dahier folgende Mobiliargegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigern, als:

1 Canape, 1 Commode mit Aufsatz, Spiegel, Bettstellen, 1 Küchenschrank, verschiedene Tische und Stühle, zinnernes und kupfernes Geschirr, 1 Standuhr und Pendule, Fässer von verschiedener Größe, Geruch und sonstige Gegenstände.

Kusel, den 9. März 1860.

Lorch, königl. Notär.

Verpachtung.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags 4 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale, läßt Frau Wittwe Jacob Fischer dahier:

mehrere auf Seitenacker, im unteren Brühl, in Diedelweiler, auf Kedrei, auf'm alten Weibergraben, am Katzenbrunnen, oder Kaisers-wies, auf Galsberg und am Langenfeld gelegene Acker und Wiesenstücke,

öffentlich verpachten.

Kusel, den 9 März 1860.

Lorch, königl. Notär.

Immobiliar-Versteigerung.

Donnerstag den 15. März 1860, Nachmittags 4 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale bei Wilhelm Dick, lassen die Witwe und Kinder des in Kusel verlebten Gerbers Abraham Grimm, folgende, im Banne von Kusel gelegene Güterstücke auf Eigenthum versteigern, als:

1) Plan-Nro. 511, 5 Dezimalen Pflanzgarten, im Gäßchen, neben Wittwe Emmel Bock, Philipp Matzenbacher und Erben Peter Steiner;
2) Plan-Nro. 1301, 49 Dezimalen Wiese in der Rothelsbach, neben Daniel Matzenbacher und Pfarrwiese.

Kusel, den 8. März 1860.

Lorch, königl. Notär.

Lehrlings-Gesuch.

Es wird ein Lehrling in die Bäckerei von **Ph. Sommer** gesucht.

Ehrenerklärung.

Die Unterzeichneten erklären, daß sie die in dem Artikel in Nummer 18 des „Pfälzer", beginnend: „dem im Solde" ꝛc. gegen Herrn Rechtskandidaten **Schaufert** enthaltenen ehrenkränkenden Behauptungen als unwahr zurücknehmen und ihm hiermit öffentlich Abbitte thun, indem sie weit entfernt sind, Herrn **Schaufert** irgend eine Schlechtigkeit oder Gemeinheit zuzutrauen, denselben vielmehr in jeder Beziehung für einen Ehrenmann halten.

Kusel, am 7. März 1860.

L. Vogel, L. Hierthes,

Nächsten **Mittwoch**, den 14. März

Harmonie-Musik,

ausgeführt von Dauermann, in dem Wirthslokale von **Ph. Koch.**

Frankfurter Geld-Course

vom 7. März 1860.

Pistolen	fl.	9 31
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 53⅝
Rand-Ducaten	fl.	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	„	11 36
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Kassen-Schein	„	1 45
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-A.		98¼ P.
5% Ldw.-Verb. Pr.-Obl.		104 P.
Gold al Marco		— —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		128⅛ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Kusel, 9. März.

Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 53 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste 5 fl. 32 kr. Haber 3 fl. 51 kr. Erbsen 5 fl. 13 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Ein Kernbrod 21 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 7. März.

Der Centner Waizen 6 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 57 kr. Spelzkern — fl. — Spelz 4 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 12 kr. Mischfrucht 5 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Wicken 3 fl. 40 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kernbrod 2 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 14 kr. Butter 25 kr.

Speyer, 6. März.

Der Centner Waizen 6 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Spelz 4 fl. 48 kr. Haser 4 fl. 19 kr.

Neustadt, 6. März. Der Zentner Waizen 7 fl. 2 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Haser 4 fl. 34 kr.

Worms, 2. März. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 39 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 9 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 35 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 28 kr. Haser 120 Pfd. 5 fl. 28 kr.

Birkenfeld, 29. Februar. Korn 5 fl. 40 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 21 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen 7 fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 21 kr. 12 Eier 33 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 21.
Mittwoch,
Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Samstags.
Sonntags die „Neue Dioskelia.“

Pfälzer.

1860.
14. März.
Abonnementspreis: Vorausbezahlung vierteljährig 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 6 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Welthändel.

München, 9. März. Der präsumtive Nachfolger König Otto's von Griechenland, Prinz Adalbert von Bayern, hat sich bekanntlich gegen den bei der Thronbesteigung geforderten Wechsel des Glaubensbekenntnisses erklärt. Diese Schwierigkeiten sollen nunmehr beseitigt und eine zustimmende Erklärung der Garanten des Vertrags vom 7. Mai erlangt sein. Dem Vernehmen nach wird Prinz Adalbert, der mit seiner Gemahlin seit einigen Monaten am spanischen Hof verweilt, von dort aus sich nach Griechenland begeben und erst nach längerem Aufenthalte daselbst wieder hieher zurückkehren. Der schon früher geäußerte Wunsch König Otto's, abzudanken, dürfte diesem Plane nicht ferne stehen.

— Bei der Regierungskasse des obersten Gerichtshofes soll ein Defizit von 4000 fl. entdeckt und der muthmaßliche Thäter dieses Verbrechens bereits verhaftet worden sein.

— Dem Erfinder des in unserer Infanterie eingeführten vortrefflichen Percussionsgewehrs, Oberstlieutenant v. Podewils, hat der König aus seiner Kabinetskasse eine Ehrenbelohnung von 15,000 fl. gewährt.

Speyer, 9 März. Die Betriebsergebnisse der pfälz. Ludwigsbahn entziffern für den Monat Februar eine Einnahme von 150,363 fl. 37 kr.; gegen denselben Monat des Jahres 1859 steht dieser Ertrag um 866 fl. 37 kr. zurück. — Die Betriebsergebnisse der Maxbahn zeigen im verflossenen Monat eine Einnahme von 1[illegible],73 fl. 56 kr., und zwar 214 fl. 54 kr. mehr, als in demselben Monat des vorigen Jahres.

Ludwigshafen. Seit dem 1. März sind bei der Niederländischen Dampfschiffrhederei bedeutende Preisermäßigungen für Personen eingetreten. So kostet z. B. ein Billet von Mannheim nach Köln und zurück, giltig auf 7 Tage, Salon 5 fl. 40 kr., Vorkajüte 3 fl. 55 kr.; ein Billet giltig für's Kalendersahr Salon 7 fl. 35 kr., Vorkajüte 5 fl. 15 kr. (Pf. K.)

Mannheim, 7. März. Die hiesige Handelswelt setzt große Hoffnungen auf die in Aussicht gestellte baldige Zusammenkunft der Rheinschifffahrts-Commission, deren Aufgabe es sein soll, eine Herabsetzung der Rheinzölle zu erzielen, nachdem Hessen und Nassau sich endlich nachgiebig zeigen. Wird eine namhafte Minderung erzielt, eine solche wenigstens, welche die Concurrenz mit den Eisenbahnen ermöglicht, dann ist ein reges Leben auf dem Rheine zu erwarten, vorausgesetzt, daß die Zeiten ruhig bleiben.

Nicht nur im Kladderadatsch, sondern auch in der ernsthaften Augsb. Allgem. Ztg. geht das kurhessische Gespenst eines neuen Ministeriums Hassenpflug um. Die nächtlichen Wanderungen in Kassel sollen damit zusammen hängen. Der Kurfürst glaube nur mit Hassenpflug an's Ende der Verfassungswirren) zu kommen.

Durch den Beitritt **Koburgs** zum süddeutschen Münzvereine werden die verrufenen Koburger Dreis- und Sechskreuzerstücke an der koburgi chen Staatskasse wieder angenommen.

Das Arbeitszimmer des Prinzen Friedrich Karl in **Berlin** war mit Tapeten des schönen Schweinfurter Grün ausgeschlagen. Der Prinz fühlte sich längere Zeit unwohl und unbehaglich, er wußte nicht warum. Der Arzt ließ die Tapeten wegnehmen und he kte den Prinzen.

Dr. Orges von der Allgemeinen Zeitung und Dr. Lorenzen von der Preußischen Zeitung schießen sich, nachdem sie einander viel Dinte in's Gesicht gespritzt haben. Dr. Orges, der frühere Lieutenant ist der Forderer.

Hamburg, 3. März. Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia“ (von Cuxhafen am 1., von Southampton am 4. Februar gesegelt) ist am 18. Februar wohlbehalten in New-York angekommen.

Bremen, 1. März. Die für 17. März angekündigte Expedition des Norddeutschen Lloyd-Dampfes „Bremen“ fällt aus.

Wien. Die „Oesterr. Ztg.“ schreibt aus Anlaß der französischen Thronrede: „Wir sind vollkommen der Ueberzeugung, daß der Friede Europa's für jetzt keiner Störung unterliegen werde. England wird grollen; der Bulldogg wird bellen und die Zähne fletschen, aber er wird nicht beißen. Die anderen Großmächte werden ihre Meinung abgeben, ihr Geld aber in den Kassen und ihre Soldaten daheim behalten. Piemont wird thun, was Frankreich ihm erlaubt, worin es von Frankreich geschützt wird, und nicht mehr. Ein Krieg, bei welchem viel Dinte, aber wenig Blut verspritzt wird, wo man viele Netze stückt, sich aber nicht schlägt, dürfte die nächste Zeit charakterisiren. Was für die Dauer daraus folgen kann, ist Geheimniß der großen Macht, welche die Geschicke der Sterblichen lenkt. Deßhalb aber ist es Pflicht für jeden Staat, daheim alle Werke des Friedens zu fördern, welche kräftigen, welche stärken und einigen, welche den innern, den heimischen Frieden fest gründen, damit in der Zeit der Gefahr nur ein Herz und ein Sinn walte. Deutschland aber hat vor allem die Pflicht zu sorgen

und zu wachen. Es soll sorgen für seine Einigkeit, es muß fahren lassen alles Kleinliche und alle Sonderlust, es hat zu wahren seine Gesammtkraft; wer andere Tendenzen verfolgt, mag die Geschichte seiner Väter lesen und sich bessern.

— Wer für Ungarn schwärmt oder sogar ungarische Briefe schreibt oder sich schreiben läßt, mag vorsorglich bald zu Bette gehen; denn es kann kommen, daß er vor der Zeit von der Polizei aus dem Bette geholt wird. In Wien ists Vielen so ergangen.

— Ueber den Italienern hängt fortwährend das österreichische Schwert. Der Minister Oesterreichs erklärte in einer Note in Paris ziemlich unverblümt: wenn Napoleon den Friedensvertrag von Villafranca nicht halte, sei Oesterreich auch nicht gebunden. Würden die vertriebenen Herzöge nicht wieder eingesetzt, so gelte genau genommen auch die Abtretung der Lombardei nicht.

Mailand, 6. März. Die „Perseveranza" theilt mit, daß gestern Abend dem Marschall Vaillant die Weisung zugekommen, sein Heer bereit zu halten, eine Bewegung zu machen; es hat sich das Gerücht verbreitet, die von dem Marschall Vaillant befehligten Truppen würden nach Frankreich zurückkehren; man folgert hier daraus, daß die Lösung der italienischen Frage nahe sei.

In **Italien** siehts liebenswürdig aus. In Neapel werden die Leute von der Polizei aus den Häusern in die Gefängnisse geholt und in den Straßen bivouakiren die Soldaten. In Sizilien ist der General-Prokurator ermordet, der Polizeidirektor mit Bombenwürfen geschreckt worden. Im Kirchenstaat wird die sardinische Fahne in vielen Städten aufgepflanzt. Toscana stimmt über seine Herrscher ab.

Am 11. und 12. März stimmen die **Toskaner** ab, ob ihr Land mit Sardinien vereinigt werden oder ein getrenntes Königreich bleiben soll. Stimmfähig sind alle Bürger über 21 Jahre.

London, 7. März. Nach mit dem Dampfer „Bohemian" hier eingetroffenen Nachrichten aus New York vom 25. Februar wird der Untergang des Dampfers „Hungarian" bestätigt, so wie daß die Passagiere (35 Köpfe) wie die Mannschaft (80 Köpfe) uns Leben gekommen seien.

Times in **London** sagen: England würde den Minister ins Narrenhaus schicken, der wegen Savoyen einen Krieg beabsichtigte.

Zu **Konstantinopel** wird wie in Kassel fleißig Papiergeld verbrannt.

New-York, 18. Febr. Staatssekretair Mr. Caß hat in einem ihm vorgelegten concreten Falle im Namen der Regierung der Vereinigten Staaten erklärt: „Daß jeder (Deutsche), der vor Erreichung des militärpflichtigen Alters aus seinem Geburtslande nach den Vereinigten Staaten auswandert und hier Bürger wird, bei einer etwaigen zeitweiligen Rückkehr nach seinem Heimathlande nicht zur nachträglichen Erfüllung der Militärpflicht angehalten werden darf. Sollte die betreffende Landesregierung es gleichwohl versuchen, so müßte sie es auf die Gefahr eines Conflicts mit den Vereinigten Staaten thun."

Verschiedenes.

(Berichtigung.) Die Angabe daß der kürzlich in Oberzell bei Würzburg verstorbene A. F. Bauer die Schnellpresse erfunden habe, ist irrig. Der Erfinder ist der schon früher verstorbene Associé Bauers, F. König. Am 14. November 1814 kündigte die Times ihren Lesern an, daß sie ein Produkt der Schnellpresse in den Händen hielten.

Seit dem 24. October 1851 sind in Hamburg Mischehen zwischen Juden und Christen gesetzlich erlaubt. Es sind nun seit dem November des gedachten Jahres (1851) 92 Mischehen geschlossen worden. Bei 54 derselben ist der Mann, bei 38 die Frau mosaischer Religion. Bei 19 dieser Ehen ist die Bestimmung vorher getroffen, daß die Kinder in der mosaischen Religion erzogen werden sollen, bei 17 von diesen Ehen ist der Vater Jude, bei 2 die Mutter Jüdin.

Die Kurzsichtigkeit der Menschen hält manche Geschöpfe für schädlich, weil sie den Nutzen, den sie bringen, nicht erkennt. So werden bis auf den heutigen Tag noch die Sperlinge in Deutschland von manchen Polizeibehörden als gefährliche Diebe und Vagabunden verfolgt und ein Preis auf ihre Köpfe gesetzt, während zu gleicher Zeit ganze Schiffsladungen voll Sperlinge nach Australien gehen, um dort ihre fibrauds große Nützlichkeit im Wegfangen von allerlei Unzeziefer zc. zu beweisen. Wie mit den Thieren, so verhält es sich auch mit den Pflanzen und selbst mit den Menschen. Nicht nur einzelne Individuen, ganze Klassen der menschlichen Gesellschaft werden von der Kurzsichtigkeit als dem Gemeinwohl schädlich erklärt, weil ihr Nutzen von der heutigen Oberflächlichkeit nicht erkannt wird.

Selten ist ein Diplomat so populär geworden, wie Cavour, der Sardinier. Sogar die stolzen Mailänder vergötteren ihn. Kaum zeigte er sich neulich auf dem Maskenball, so ließen ihn die Tausende hoch leben. Eine schöne Dame hielt eine artige Anrede an ihn und da er gut gelaunt antwortete, so stieg sie in seine Loge hinauf und umarmte und küßte ihn vor allem Volk. Das steckte an, alle die schönen Masken drängten sich küssend zu ihm. Das Umarmen und Abschmatzen des kleinen dicken Mannes wollte kein Ende nehmen.

In Berlin befinden sich gegenwärtig nahe an 100 amerikanische Studirende.

Die amerikanische Gesellschaft hat vor Sebastopol bereits 15 versenkte Schiffe gehoben. Bei dem Dampfschiff Wladimir hat sie 21 vergebliche Versuche gemacht.

Der Nutzen eines Magnets, schreibt ein Deutscher, bewährte sich neulich vor meinen Augen in Liverpool, obwohl das Ganze mehr auf einen Scherz abgesehen war. Ein Schuhmade hatte sein Federmesser in einen Brunnen von 20 Fuß Tiefe fallen lassen und klagte deßhalb bitterlich. „Weine nicht mein Söhnchen," rief einer der Fabrikarbeiter, „da soll gleich Hülfe geschehen." Er ließ sofort einen Sonnenstrahl durch einen Spiegel in den Grund scheinen, so daß man das Messer auf dem Boden erkannte, befestigte dann einen Magnet an eine Stange und zog damit das Messer sofort heraus. Das war praktische Anwendung wissenschaftlicher Kenntniß von Seiten eines ganz geringen Arbeiters.

(Stimm-Abgabe.) Ich habe den Fuß so weit unten, daß es mir, so zu sagen, egal ist, ob ich auf französischem oder italienischem Boden stehe. Mich kann man weder unterdrücken, noch nach Cayenne schicken — im Gegentheil, die ganze Welt könnte mir auf den Buckel steigen — wenn er nicht so verflucht hoch wäre, der alte Mont-Blanc.

In Touffaint im südlichen Frankreich ist, wie im Courier von Lyon zu lesen, im vorigen Jahre das Pferd eines reichen Gutsbesitzers gestorben, welches 52 Jahre alt geworden war.

Der gegenwärtige niedrige Preis des Brennöls wird hauptsächlich der immer weiteren Verbreitung des Solaröls als Leuchtstoff zugeschrieben. Man kann sich auch kein schöneres Licht im Hause denken und jede Lampe mit Milchglas läßt sich mit wenigen Kosten zum Brennen für Solaröl herrichten.

Die Crinoline hat in dem letzten Jahre 137 schwere, meist tödtliche Unglücksfälle herbeigeführt, die leichteren sind viel zahlreicher.

Die 40 Ritter (9. März) sind mit 8 Grad Kälte in das Land gezogen. Es wäre schlimm, wenn's nach dem alten Aberglauben noch 40 Tage so kalt bleiben sollte.

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 6. März die an dem Bezirksgerichte Frankenthal in Erledigung gekommene Richterstelle dem dortigen Staatsprokurators-Substituten Philipp Wilhelm Föll zu verleihen.

Se. Maj. des König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Notar Jakob Schauberg von Kandel, seinem allerunterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die in Edenkoben erledigte Notarstelle zu versetzen.

Auszug

aus den Civilstands-Akten der Stadt Kusel vom Monate Februar 1860.

Geboren:

Am 7. Febr. Georg, Sohn von Phil. Kreischer, Schneider von Jettenbach.

Am 8. Febr. Anna, Tochter von Friedrich Wagner, kgl. Rentbeamte in Kusel.

Am 17. Febr. Carolina Elisabetha, Tochter von Jakob Reiß, Bettfedernreiniger.

Am 19. Febr. Carolina, Tochter von Heinrich Großmann, Schneider von Oberkirchen.

Am 25. Febr. Catharina, Tochter von Nikolaus Morgenstern, Ackerer von Bruchhofe.

Gestorben:

Am 1. Febr. Carolina Elisabetha Benz, 5 Jahre, 11 Monate und 27 Tage alt, Tochter von Joseph Benz, Pflasterer.

Am 2. Febr. Anna Friederika Bast, 5 Monate und 5 Tage alt, Tochter von Martin Bast, Tüncher.

Am 26. Febr. Catharina Morgenstern, 1 Tag alt, Tochter von Nikolaus Morgenstern, Ackerer von Bruchhofe.

Am 27. Febr. Christina Fink, 80 Jahre, 8 Monate und 15 Tage alt, Wittwe von Ludwig Rindt, Metzger.

Am 28. Febr. Jakob Friedrich Renson, 5 Monate und 23 Tage alt, Sohn von Jakob Renson, Fabrikarbeiter.

Verehelicht:

Am 9. Febr. Friedrich Decker, Taglöhner von Kusel mit Catharina Louisa Elisabetha Kieres, ohne Gewerbe, von Diedelkopf.

Photographie.

Auf vielseitiges Verlangen empfiehlt der Unterzeichnete seine Kunst der Photographie zur Erzeugung von Portraits auf Glas, Wachsleinwand und Papier, sowie auch Landschaften, worüber die besten Zeugnisse aufgewiesen werden können. Aufträge beliebe man gefälligst mündlich oder schriftlich innerhalb 4 Wochen den Unterzeichneten zuzuschicken. Falls sich eine Familie oder Gesellschaft in einer Stadt oder einem Ort bildet, was gegen 8 Personen ausmacht, so werde ich auf Verlangen in der Wohnung derselben die Aufnahme vornehmen

Peter von Ehr
zu Rehweiler am Glan.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 21. März nächsthin, des Morgens um 8 Uhr bei Adam Theobald. Wirth in Bedesbach, läßt Adam Korb, Gutsbesitzer in Kirrweiler, folgende auf dem Banne von Bedesbach, Distrikt Baumrech, lagernde, gut abfahrbare Hölzer, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, als:

1600 Wellen und 2000 Bohnenstangen.

Kusel, den 12. März 1860.

Radheim, kgl. Gerichtsbote.

Jagd-Verpachtung.

Bürgermeisterei Schönenberg.

Montag den 19. März 1860, Nachmittags um 2 Uhr, wird die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Schmittweiler; sodann um 2½ Uhr, die Feld- und Waldjagd auf der Gemarkung von Kübelberg auf einen weitern sechsjährigen Bestand vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte versteigert.

Schönenberg, den 7. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Loose zur Erwerbung des Jakobi'schen Gartens für den Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Blts.

Nächsten **Mittwoch**, den 14. März,

Harmonie-Musik,

ausgeführt von Daubermann, in dem Wirthslokale von **Ph. Koch.**

Oesterreichische Eisenbahn-Loose,

(Haupt-Gewinn 200,000 Gulden,)

à Stück 3 Thaler, sind zu haben in der Exped. ds. Blts.

Frankfurter Geld-Course

vom 7. März 1860.

Pistolen	fl.	9 31
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 15½
Engl. Sovereigns	„	11 36
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-A.		98¼ P.
5% Ldw.-Bezb. Pr.-Obl.		104 P.
Gold al Marco	„	— —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		128½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. April.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **100,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden**. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigen Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**" befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Kitt in Kusel.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten liegt eine **Tapetenmusterkarte** zur Einsicht offen. Das Stück von 14 Kreuzer bis zu 4 fl. aus der renommirtesten Fabrik Deutschlands.

Auch sind **Frucht- und Mehlsäcke** aller Art, auch Zwillig-Tuch in verschiedenen Sorten ellenweise zu billigen Preisen zu haben. Ebenso Zwilligleinen für Pferde-Decken, Fruchtwagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge 2c. zu haben bei

Jacob Weis,

Tücher und Tapezierer

in Kusel.

Zu vermiethen.

Bei Wittwe **Benzino** ist ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus drei Zimmern, einem Cabinet und großer Küche, bis Michaeli zu vermiethen, welches auch schon jetzt bezogen werden kann.

Zwei gute Schieferdecker-Gesellen finden dauernde Beschäftigung bei

Jakob Bodlenner.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern 6 Uhr 34 Minuten Vormittags. 9 Uhr 30 Minuten Morgens. 2 Uhr 29 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge: 8 Uhr 50 Min. Abends. 12 Uhr 40 Min Morgens.

Forbach 8 Uhr 27 Minuten Vorm. 12 Uhr 43 Minuten Mittags 3 Uhr 38 Minuten Mittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 11 Uhr 43 Min. Morgens. 5 Uhr 53 Minut. Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 7 Minuten Morgens. 9 Uhr 10 Minuten Abends. 4 Uhr 10 Minuten Mittags. 1 Uhr 52 Min. Nachmitt. 6 Uhr 2 Minut. Abends. 8 Uhr Abends. Güterzüge: 8 Uhr — Minuten Abends. 1 Uhr 52 Minuten Morgens.

Von Zweibrücken nach Homburg.

5 Uhr 25 Minuten Morg. 8 Uhr 40 Min Abends. 3 Uhr 40 Minuten Mittags 12 Uhr 35 Minuten Nachmittags. 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 7 Uhr 20 Minuten Abends. 5 Uhr 25 Min. Morgens.

Omnibus-Fahrten von Kusel nach

Landstuhl Morgens $3^1/_2$ Uhr. Ankunft um $^1/_{4}$ 8 Uhr.

Abgang von Landstuhl nach Kusel Abends $3^3/_4$ Uhr.

Lauterecken Nachmittags 4 Uhr. Ankunft Abends 8 Uhr.

Abgang von Lauterecken nach Kusel Morgens 5 Uhr

Ausstellung

von

ächten Gold- u. Silberwaaren.

Nur während des Marktes am 20. März zu Kusel.

Durch vollkommene Geschäftskenntniß und durch Großbaarenkäufe von den ersten Fabriken, bin ich in den Stand gesetzt, gute, ächte und dauerhafte

Gold- und Silberwaaren,

neuester Façon, zu noch nie dagewesenen billigen, aber festen Preisen zu liefern, so daß Niemand im Stande ist mit mir zu concurriren. Es wird mein ganzes Bestreben sein, mir durch Realität Kunden zu erwerben und zu erhalten. Für Aechtheit wird garantirt.

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen angerechnet.

Ferner empfehle ich mein Lager von **Bein, Elfenbein, Achat, Galanterie** und noch viele andern schönen Gegenstände zu geneigter Abnahme. Dieselben werden ausgekauft.

Meine Bude ist an der Firma erkenntlich

Jos. Kurre

aus Laibach.

Zahlungs-Anweisungen

für Bürgermeister-Aemter, in größerer Quantität per Buch 24 kr., buchweise zu 30 kr. Ferner:

Schuldquittungen

per 100 1 fl. 20 kr., in größeren Quantitäten billiger, sind zu haben in der

L. Schneider'schen

Buchdruckerei in Kusel.

Deutsche

National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Frucht-Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 13. März.

Der Centner Waizen 6 fl. 42 kr., Korn 5 fl. 2 kr. Spelzkern 6 fl. 22 kr. Spelz 4 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Haser 4 fl. 7 kr. Erbsen 5 fl. 22 kr. Bicken 4 fl. 9 kr. Linsen 7 fl. 10 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 22. Freitag, 1860. 16. März.

Diesses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags mit der Sonntags die „Neue Didaskalia.“

Abonnementspreis: Vierteljährig 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 12 kr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Weltbegebenheiten.

München, 10. März. Se. Maj. der König haben, wie man vernimmt, vor allerhöchstihrer Abreise noch zahlreiche Entschließungen an die verschiedenen Ministerien erlassen. Die Rückkehr des Monarchen wird jedenfalls erst nach Ostern erfolgen, und bis dahin wird der Prinz und die Frau Prinzessin Adalbert mit dem jüngsten Prinzen aus Madrid wieder hier eintreffen. — Der kais. franz. Gesandte, Marquis von Bähnewise, der gestern Nachts aus Paris wieder hier zurück soll sehr bedauert haben, daß er wegen der Abreise des Königs von St. Majestät nicht mehr konnte empfangen werden; der Herr Gesandte hatte nun heute Vormittag eine längere Unterredung mit dem Herrn Staatsminister Fürst. v. Schrenk im Staatsministerium des Aeußern.

— Dem St. Johannisbürgern wurden heuer dingfest aus der Cabinetskasse Sr. Maj. des Königs ein Beitrag von 10,000 fl. zugewiesen. Das Gründgen des Vereins ist jetzt mehr als 80,000 fl. stark.

— Für die armen Abgebrannten in Gronnersdorf hat Se. Maj. der König Ludwig die Summe von 500 fl. aus seiner Cabinetskasse gespendet.

Speyer, 8. März. Heute ist eine Deputation der protestantischen Geistlichen der vereinigten Kirchen der Pfalz nach München abgereist, um dem Cultusminister v. Zwehl eine in einer Versammlung zu Kaiserslautern am 29. Febr. beschlossene Erklärung bezüglich der Gesangbuchs-Frage zu überreichen. Die Ueberreichung an den Regierungspräsidenten v. Hohe und den Consistorialdirektor Pilly hatte bereits vor mehreren Tagen statt.

— Gestern Abend ist Herr G. F. Kolb zum Besuche seiner Angehörigen in hiesiger Stadt eingetroffen. Herr Kolb hat bei 7 Jahren unsere Pfalz nicht wiedergesehen und wohnte seither in Zürich, wohin er in einigen Wochen zurückkehren wird. Den literarischen Freunden des Herrn Kolb diene zur Nachricht, daß nun seinem „Handbuche der vergleichenden Statistik“ demnächst in einer Leipziger Buchhandlung die zweite Auflage erscheinen wird. (Pf. K.)

Speyer, 9. März. Heute Morgen starb hier der Stadtkommandant Oberstlieutenant v. Pillement in noch rüstigen Mannesalter an der Geschichte. Er hinterläßt eine junge Frau mit drei Kindern.

Mollstein, 10. März. Wie seiner Zeit mitgetheilt, haben bei Beginn des Schuljahres die Eltern schulpflichtiger Kinder von hier die Anschaffung des neuen Gesangbuches in den Schulen verweigert. Die Sache blieb darauf ruhig, bis einige Tage nach der Kaiserslautern'r Geistlichen-Versammlung die hiesigen Pfarrer den Eltern der Confirmanden erklärten, daß es alle Kinder, die das neue Gesangbuch nicht zum Confirmations-Unterricht mitbrächten, nicht confirmiren würde. Die protestantische Bürgerschaft hat nun heute eine mit 70 Unterschriften versehene Beschwerdeschrift an das Cultusministerium abgehen lassen, worin sie um Schutz gegen diesen Zwang bittet, da sie nun so weniger gerechtfertigt findet, als wenn der Confirmanden-Unterricht als Schul-Unterricht betrachtet wird, gemäß der durch Königl. Präsidial-Schreiben bekannt gewordenen Zusicherung des kgl. Staatsministeriums, jeden Zwang ferne gehalten werden soll, und wenn derselbe als kirchlicher Unterricht betrachtet werden will, dieses Verlangen nicht stattfindet kann, weil das hiesige Presbyterium das neue Gesangbuch bis jetzt noch nicht in der Kirche eingeführt hat. Eine Abschrift dieser Eingabe wurde dem kgl. Regierungs-Präsidium der Pfalz mitgetheilt.

Vom **Hardtgebirge**, 11. März. Letzter Möhre von Herxheim a. B. wurden den Frühe am 8. März in der Nähe von Landstuhl erfroren gefunden. (Pf. K.)

Aus dem **Badischen**, 10. März. Die durch das Concordat hervorgerufene Aufregung in unserm Lande wird mit jedem Tage größer und greift auf die heftigste Weise immer mehr in das Leben der kirchlichen und politischen Verhältnisse ein.

Vom **badischen Oberrhein**, 10. März. Noch immer lauten bei der zweiten Kammer der Stände Petitionen von Katholiken und Protestanten gegen das Concordat ein.

Berlin, 10. März. Eine unbedingte Cabinetsfrage haben die Minister aus dem Gesetze über die Militärvorlage nicht gemacht. Angaben der Art beruhen auf Mißverständnissen. Vielmehr sind eben so wohl Seitens der Regierung einige Concessionen gemacht, wie dies von den Anhängern der Vorlage gesehen ist. Wenn diese also angenommen wird, so geschieht es jedenfalls mit Modificationen. (F. J.)

Rom, 1. März. Der Bevölkerungsstand der Hauptstadt der katholischen Christenheit zum Ende des Jahres 1859 ist folgender: Gesammtbewohnerzahl 183,356. In den 54 Pfarreien leben 39,748 Familien. Von andern Gruppen sind bemerkenswerth 44 Bischöfe, 1395 Priester, 2466 Mönche

und Ordensgeistliche, 2036 Nonnen, 818 Seminaristen und Collegiaten, 920 Nichtkatholiken (wobei die Juden des Ghetto etwa 5000, nicht mitgezählt sind, sondern nur die wenigen Glieder der Diaspora dieser und jener Pfarrei gegen einen besonderen Tribut ihr Geschäft halten).

Zu Messina wurde der Generalprokurator Marsala mit drei Polizisten ermordet.

Nizza, 5. März. Gestern, am Jahrestag der Verfassungsverkündigung, fand im Theater eine Demonstration gegen den Anschluß statt. (Oest. Bl.)

Chambery, 10. März. In allen Gemeinden wurden Proklamationen angeschlagen, durch welche die wahlberechtigte Bevölkerung eingeladen wird, über die Union mit Piemont oder die Annexation mit Frankreich abzustimmen.

Florenz, 11. März. Die Abstimmung geht mit bewunderungswürdiger Ordnung vor sich. Ueberall drängt man sich zur Abstimmung. Die Landbewohner mit ihren Geistlichen an der Spitze stimmen für den Anschluß. — Aus den Provinzen der Emilia kommen dieselben Nachrichten.

Florenz, 11. März. Das Votum hat mit Feierlichkeit begonnen und hat sich eine große Anzahl von Abstimmenden eingefunden. Alles geht mit Würde und Ordnung vor sich. Eingeschrieben sind 32,000 Wähler und bis jetzt haben schon (ungefähr) 15,000 ihre Stimmen abgegeben. Der Telegraph bringt uns aus dem ganzen Lande Einzelheiten, aus welchen hervorgeht, daß die Haltung der Bevölkerung in den Provinzen und auf dem flachen Lande überall dieselbe ist. Hier wie in allen anderen Städten des Landes sind die Straßen mit italienischen und französischen Fahnen geschmückt. Ganze Haufen von Bauern, die Fahne und den Pfarrer ihres Ortschaft an der Spitze, begaben sich zur Abstimmung. Es herrscht eine wunderbare Ordnung und die Bevölkerung scheint voll Vertrauen und guter Dinge. Der Klerus von Florenz unterzeichnet eine Adresse an den König.

Modena, 11. März. Der Zufluß zur Abstimmung ist ein imposanter. Aus allen Städten der Aemilia kommen uns Berichte zu über die außerordentliche Theilnahme, die allenthalben und auch auf dem flachen Lande bei den Wahlen an den Tag gelegt wird. Der Klerus schließt sich fast überall der Bevölkerung an, um für die Annexion zu stimmen, die Bauern ziehen hinten drein. Die Aemilia macht feierliche Kundgebungen.

Paris, 11. März. Dem gesetzgebenden Körper soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher eine Summe von 40 Millionen zu Prioritätsschassen gegen 4 pCt. Zinsen an Industriellen behufs Anschaffung neuer Maschinen ausgesetzt würde.

— Die Bemerkung der „Times", daß Das, was der Kaiser in seiner Thronrede über Savoyen sagt, à peu près auch auf die Rheingränze angewendet werden könnte, erregt die Entrüstung des „Constitutionel". Die „Times" (sagt er) schreien ohne Grund. Nicht Frankreich hat, so viel uns dünkt, die Ereignisse provocirt, in deren Folge es nun die französischen Abhänge der Gebirge beanspruchen muß; sondern Oesterreich. (?) Nun aber ist von einer Vergrößerung Preußens nicht die Rede, also auch nicht von einer Reclamation der Rheingränze Seitens Frankreichs. Den „Times" die fragen: „Wo wird man inne halten?" könnte man antworten: „Haltet Ihr selbst ein mit Euren unbegründeten und ungelegenen Voraussetzungen." So sagt D. Marie Martin.

Paris, 12. März. Man hat schon telegraphische Nachrichten über den Verlauf des ersten Abstimmungstages in Toscana. Ein Ergebniß kann, wie sich von selbst versteht, noch nicht bekannt sein; allein man ersährt aus allen Theilen Toscanas, daß die Betheiligung eine verhältnißmäßig sehr starke ist und daß sich eine allgemeine Begeisterung für die italienische Einheit und die Annexion an Sardinien kundgibt. Namentlich zeichnete sich der niedere Klerus durch patriotische Kundgebungen aus.

London, 12. März. „Daily News" veröffentlicht eine telegraphische Depesche aus Bologna. Gestern hat eine ungeheure Menge abgestimmt. Von 27,000 eingeschriebenen Stimmberechtigten hatten 17,000 ihre Stimmzettel abgegeben. Um 5 Uhr war die Stadt beleuchtet und Marquis Pepoli empfing eine Ovation.

Eine aus **Stockholm** vom 7. März datirte telegraphische Depesche meldet, daß der Constitutions Ausschuß beschlossen habe, daß die Juden an den Wahlen der Reichstags-Abgeordneten Theil nehmen dürfen.

Aus dem Münchener Pfuusch.

Paris. In Anbetracht, daß die Fleischpreise ziemlich hoch stehen, und auch die Kartoffeln bald zu Ende gehen, hat der Kaiser Napoleon seinen Ministern eine kleine Gehaltszulage bewilligt, und zwar von 100,000 auf 150,000 Frcs. — So ist der große Empereur unaufhörlich besorgt für das Wohl der arbeitenden Klassen, ohne Unterschied des Glaubens oder der Maschine, an welcher sie beschäftigt sind.

Savoyen. Es gibt auch eine Parthei für den Anschluß an Frankreich. Ein Geistlicher predigte neulich: Napoleon werde uns behandeln nach den Grundsätzen christlicher Annexten-Liebe, die in neuester Zeit wieder zur Geltung zu kommen scheine.

Madrid. Das englische Cabinet ließ eine ganz kurz gefaßte Mittheilung hieher gelangen, welche lautet: Koli me Tangere!

Lombardei. In Folge der furchtbaren französischen Quartierlasten haben viele Landleute das, was sie sich unter österreichischer Herrschaft ersparten, wieder zugesetzt. Accusativ: Das Kaiserreich ist den Frieden!

Bei dem großen Balle in **Mailand**, welchem Viktor Emanuel und Graf Cavour beiwohnten, bemerkte man, daß der König die Hände meistens in den Hosentaschen hatte. Wenn es nun Viktor Emanuel selbst für angezeigt findet, sich in der Gesellschaft seines Premiers die Taschen zuzuhalten, welche Vorsicht müssen erst Diplomaten oder fremde Souveräne anwenden, wenn sie mit dem berühmten Staatsmann in Berührung kommen?

Durch höchste Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten vom 2. März 1860 ist dem bisherigen Assistenten an dem Gymnasium zu Zweibrücken, Carl Weiß von Augsburg, die demnächst an der lateinischen Schule zu Bergzabern erledigte Lehrstelle der 1. und 2. Klasse in widerruflicher Eigenschaft übertragen worden.

Mainz, 13. März. Getreide, fortwährend in fester Haltung, bleibt im Preise unverändert. Weizen eff. 13 fl. 40 bis 50 kr., per März 13 fl. 45 kr. bis 14 fl., per Mai 13 fl. 30—45 kr. Korn eff. 10 fl. 15—20 kr., per März 10 fl. 30 kr. — Rüböl etwas stiller, aber im Preise behauptet, eff. 23 fl., per Mai 23 fl. 30—45 kr., per Okt. 25 fl. Brief, 24 fl. 30—45 kr. Geld.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 22. März nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden zu **Blaubach** aus dem Gemeindewalde von da:

10 eichene Bau- und Nutzholzstämme,
1 liefern Nutzholzstamm,
¾ Klafter eich. nas. Scheitholz, und
150 eichene Afterwellen,

öffentlich versteigert.

Kusel, den 14. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Holzversteigerungen

in der Bürgermeisterei **Schönenberg.**

1. **Samstag den 24. März l. Js.**, Vormittags 9 Uhr, zu **Schmittweiler** aus dasigem Gemeindewalde:

6 eichen Baustämme 4. Cl.,
2 „ Nutzholzabschnitte 3. Cl.,
6 „ „ 4. Cl.,
1 heinbuchen „ 1. Cl.,
20 buchen „ 2. Cl.

2. **An demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr, zu Kubelberg** aus deren Gemeindewald:

22 eichen Bau- und Nutzstämme 4. Classe,
2 liefern Baustämme 2. Cl.,
20 „ „ 3. Cl.,
112 „ „ 4. Cl.,
54 „ Nutzstangen,
57 „ Sparren.

3. **Montag den 26. März l. Js., Nachmittags um 1 Uhr, zu Schönenberg** aus dasigem Gemeindewald:

54 liefern Baustämme 4. Cl.,
90 „ Sparren,
119 „ Nutzstangen,
1725 „ Baumpfähle.

Sodann aus dem **Brücker Gemeindewald:**

2 liefern Baustämme 1. Cl.,
2 „ Sparren.

Schönenberg, den 12. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Klinck.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 21. März nächsthin, des Morgens um 8 Uhr bei **Adam Theobald**, Wirth in **Bedesbach**, läßt **Adam Korb**, Gutsbesitzer in **Kirrweiler**, folgende auf dem Banne von Bedesbach, Distrikt Baumrech, lagernde, gut abfuhrbare Hölzer, auf Zahlungstermin öffentlich versteigern, als:

1600 Wellen und 2000 Bohnenstangen.

Kusel, den 12. März 1860.

Radheim, kgl. Gerichtsbote.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch den 21. d. Mts., Morgens um 9 Uhr, werden zu **Krottelbach** aus dem Gemeindewalde von da nachbezeichnete Hölzer öffentlich versteigert, als:

75 eichen Bau- und Nutzholzstämme 1., 2., 3. und 4. Cl., worunter ein Wellbaum,
53 eichen Wagnerstämmchen,
1 Klafter eichen Misselholz,
4¾ Klafter eichen Scheit und Prügel.

Sodann unmittelbar nach dieser Versteigerung allda aus dem Gemeindewalde von **Herschweiler-Pettersheim:**

1 Klafter eichen Misselholz,
12 eichen Wagnerstangen,
1 eichen Bau- und Nutzholzstämmchen,

Herschweiler, den 13. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Morgenstern.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 24. d. Mts, Morgens 9 Uhr, zu **Herschweiler**, werden aus dem Gemeindewalde von da nachbezeichnete Holzsortimente versteigert, als:

3 buchene und heinbuchene Abschnitte,
93 espene, erlene und buchene Gerüststangen und Sparren,
47½ Klafter buchene Scheit und Prügel,
14½ Klafter eichene und gemischte Prügel,
700 buchene Reiserwellen,
450 gemischte Prügelwellen,
1300 Bohnenstangen.

Herschweiler, den 14. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Morgenstern.

Lohrinden-Verkauf.

Montag den 19. März l. J., Morgens um 9 Uhr, wird das Lohrinden-Ergebniß pro 1859/60:

a) aus dem Gemeindewald von Steinwenden, Schlag Erdbeerenberg, geschätzt zu 60 Centner;
b) aus dem Gemeindewald von Kottweiler-Schwanden, Schlag Jesenkopp, geschätzt zu 40 Centner,

auf dem Bürgermeisteramtslocale dahier öffentlich versteigert.

Steinwenden, den 8. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Leppla.

Zu vermiethen.

Bei Wittwe **Benzino** ist ein Logis im zweiten Stock, bestehend aus drei Zimmern, einem Cabinet und großer Küche, bis Michaeli zu vermiethen, welches auch schon jetzt bezogen werden kann.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 23. März, Nachmittags 2 Uhr, zu **Kusel** im Versteigerungslocale, lassen die Erben Valentin Flick, Carbon und Böhmer von hier, aus dem Walde Engelbach versteigern:

61 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme,
3100 Wellen.

Kusel, den 16. März 1860.

Aus Auftrag:
J. Voegele.

Ausstellung

von

ächten Gold- u. Silberwaaren.

Nur während des Marktes am 20. März zu Kusel.

Durch vollkommene Geschäftskenntniß und durch Großbaareinkäufe von den ersten Fabriken, bin ich in den Stand gesetzt, gute, ächt und dauerhafte

Gold- und Silberwaaren,

neuester Façon, zu noch nie dagewesenen billigen, aber festen Preisen zu liefern, so daß Niemand im Stande ist mit mir zu concurriren. Es wird mein ganzes Bestreben sein, mir durch Realität Kunden zu erwerben und zu erhalten. Für Aechtheit wird garantirt.

Altes Gold und Silber wird zu den höchsten Preisen angerechnet.

Ferner empfehle ich mein Lager von **Bein, Elfenbein, Achat, Galanterie** und noch viele andern schönen Gegenstände zu geneigter Abnahme. Dieselben werden ausverkauft.

Meine Bude ist an der Firma erkenntlich

Jos. Kurre
aus **Laibach.**

An die Industriellen der Pfalz!

Das Comité der im Herbste dieses Jahres auf Grundlage des bereits ausgegebenen Programmes zu **Kaiserslautern** stattfindenden Pfälzischen **Industrie-Ausstellung** ladet hiermit alle Gewerbetreibenden und Fabrikanten des Kreises freundlichst ein, auf die Beschickung der Ausstellung mit gediegenen Erzeugnissen rechtzeitig Bedacht nehmen zu wollen.

Kaiserslautern, 12. März 1860.

Zahlungs-Anweisungen

für Bürgermeister-Ämter, in größerer Quantität per Buch 24 kr., buchweise zu 30 kr.

Ferner:

Schulzeugnisse

per 100 1 fl. 20 kr., in größeren Quantitäten billiger, sind zu haben in der **L. Schneider'schen** Buchdruckerei in **Kusel.**

Neustadter Bleiche.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Agentur der **Neustadter Bleiche**, welche bisher durch Herrn **M. E. Mack** besorgt wurde, übernommen habe.

Da nun demnächst mit dem Ausleg n der Leinwand begonnen wird, so übernehme ich von heute an täglich Tücher zur prompten und reellen Besorgung.

Die Bleichpreis, nebst der Fracht betragen:

Glatte Leinwand und Gebild von ¾ und ⅞ breit, die Elle 3 kr.,
" " " " 1 " " 3½ kr.,
Damast-Gebild 4 kr.

Kassel, im März 1860.

Carl Linn.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

(Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.)

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Ferner zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen im Gesammtbetrag von mehreren hundert Thalern, als: Silberzeug, Schmuckachen, Gold- und Silbergeräthschaften, Uhren, Bronzen-, Porzellan- und Glasschränken, Ottomanen, Pendules und Gegenständen des Gewerbfleißes ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Vertrieb derselben für jeden Geschäftsmann.

Wer Lust haben sollte größere Partien werden besondere Vergünstigungen bewilligt.

Zur Förderung des edlen Zwecks dieses National-Unternehmens, sind wir von dem Hauptverein zum Verkauf von Loosen in unserer Gegend ersucht worden. Diesem Ersuchen entsprechend, erklären wir uns zu Entgegennahme von Einsätzen bereit, für welche wir die Loose Anwesens, zur Ersparung von Porto, in größeren Partien kommen lassen und den Abnehmern dann verabfolgen werden.

Den Tag der Ziehung wie alles übrige darauf Bezügliche werden wir seiner Zeit in unseren Blatte mittheilen. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Kassel, im Januar 1860.

Die Redaktion des Hessler.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurückkehrenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Alle diejenigen, welche Lust haben, über sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beischlus des Honorars unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl. wie sie sonst häufig anzuwenden wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

NB. Bei der Zweifelhaften Kurse: Platten sind noch viele bei Jenigen über meine Curmethode, wo Briefen einzusehen werden können.

Empfehlung

Bei den Unterzeichneten steht eine **Tapetenmaschine** zur Einsicht offen. Das Stück von 14 Meiner bis zu 40 Ellen kostet bei ridonnirtesten Fabrik Deutschlands.

Es sind auch **Aechte und Wischtücher** aller Art, auch Zylinder Tücher in verschiedenen Sorten, ellenweise zu Pferden Decken, Wagen Tücher und Chaisen-Ueberzüge ꝛc. zu haben bei

Jacob Weis,
in Tüchels- und Tapetenfabrikant in Kassel.

Bester Bolsch in Metz, weiter hat einen Beschäl-Hengst von hellbrauner Farbe und Landsrace bereit stehen, welcher denselben zur Belegung von Stuten empfiehlt. Es können jeden Tag Stuten gedeckt werden.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose,

(Haupt-Gewinn 200,000 Gulden,)
à Stück 7 Thaler, sind zu haben in der Exped. ds. Bltt.

Loose zur Gewerbung des Jakobischen Hauses für den Künstler-Verein Mailasken zu Dresden sind à Stück 7 Thaler zu haben in der Exped. ds. Bltt.

Frankfurter Geld-Course

vom 14. März 1860.

Pistolen	fl.	9 51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Dukaten	fl.	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Engl. Sovereigns	"	11 36
Preuß. Thaler	"	1 45
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45
5 Francs-Thaler	"	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% W. Max-G.-A.		96½ P.
5% Löw-Bayr. Pr.-Obl.		103½ P.
Gold à Marco		
4% Böd. B. Eisenb.-Actien		128½ G.
Nords-Bahn		

Kassel, 16. März.

Der Centner Weizen 6 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Spelz 4 fl. 48 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Hafer 3 fl. 56 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Kartoffeln 1 fl. 26 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck mehlgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 13. März.

Der Centner Waizen 6 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 4 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 3 kr. Mischfrucht 5 fl. 10 kr. Erbsen 5 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Kornbrod 21 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kalbfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 26 kr.

Kirtorf-Lutern, 13. März.

Der Centner Waizen 6 fl. 42 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelzkern 6 fl. 22 kr. Spelz 4 fl. 33 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Hafer 4 fl. 7 kr. Erbsen 5 fl. 22 kr. Bicken 4 fl. 9 kr. Linsen 7 fl. 10 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Speyer, 13. März.

Der Centner Waizen 6 fl. 32 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Spelz 4 fl. 37 kr. Hafer 4 fl. 20 kr.

Neustadt, 13. März. Der Centner

Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Hafer 4 fl. 37 kr.

Worms, 9. März. Meßen

200 Pfd. 13 fl. 33 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 21 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 30 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 18 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kassel.

Nro. 23. Mittwoch 1860 21 März.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Samstags. Sonntags die Neue Diwoldkalia.

Pfälzer.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 fl. 12 kr. Durch die Post 1 fl. 21 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Weltbündel.

München, 14. März. In mehreren Zeitungen ist das Gerücht verbreitet, daß Napoleon mehreren kleineren Höfen Anträge bezüglich Gebietsvergrößerung auf Kosten Preußens unter gewissen Bedingungen gemacht habe. Ich bin nun in der Lage, Ihnen aus zuverlässiger Quelle die Wahrheit dieses Gerüchtes bestätigen zu können, und daß dieselben jedoch, was unsere Regierung betrifft, mit Indignation zurückgewiesen worden. (N. L.)

Beim „Volksboten" sind schon über 4400 Gulden an Gaben für den Papst Pius IX. eingegangen.

Vom **Rhein**, 14. März. Wie wir vernehmen, läßt Preußen jene im Westen belegenen Festungen mit allem dem versehen, was einen sofortigen Uebergang desselben aus dem Friedensstande in den Kriegsstand ermöglicht. Auch werden alle Anstalten getroffen, die Armee für jede Eventualität sofort auf den Kriegsfuß zu stellen. (N. F. Z.)

Berlin, 14. März. Aus guter Hand kommt die wichtige Mittheilung, daß die große Handelsexpedition nach den ostasiatischen Gewässern vorläufig sistirt sei, und sehr wahrscheinlich zur Zeit ganz aufgegeben werden wird. Schon im Abgeordnetenhaus hatte man es als sehr bedeutlich bezeichnet, bei den gegenwärtigen politischen Conjuncturen die weniger Kriegsschiffe, welche Preußen besitze, so weit zu entfernen. Noch entscheidender aber haben die immer näherrückenden Verwicklungen mit Dänemark und die Ueberzeugungen von der Nothwendigkeit, unsere Küsten gegen alle Eventualitäten sicher zu stellen, eingewirkt. Die Schiffe der Expedition liegen zur Zeit noch in England. (A. Z.)

Von den Briefen A. v. Humboldts an Varnhagen v. Ense wurden, nach öffentlichen Blättern, bereits zwei Auflagen vollständig vergriffen, und wird an der dritten eben gedruckt.

Berlin, 14. März. Heute hat der Ausschuß des Nationalvereins seine Sitzungen beendigt. Die beschlossene Erklärung spricht die Sympathien aus, welche Italiens Ringen nach Unabhängigkeit in Deutschland erweckt hatte. Es sei zu bedauern, daß diese Unabhängigkeit durch Frankreichs Dazwischenkunft wurde, was alle andere deutsche Politik verhindern könnte. Es wird mit großem Nachdruck auf die Gefahren hingewiesen, welche die seit dem 1. März in Baden proclamirte Theorie der natürlichen Grenzen und die erste Anwendung derselben auf die beabsichtigte Einverleibung Savoyens in sich trägt. Jede Bevölkerung will Frieden Deutschland einig finden und in geschlossener Einheit werde es seinen Frieden erhalten.

Berlin, 14. März. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurde der Gesetzentwurf wegen Aufhebung der Wuchergesetze mit namentlicher Abstimmung mit 201 gegen 105 Stimmen angenommen. Gegen das Gesetz stimmten die Fractionen der Linken, die Polen und die Katholiken.

Berlin, 15. März. Die preußische Bank hat die Annahme der österreichischen Viergulden-Stücke in neuester Zeit abgelehnt, da nach Ermittelungen, die in der k. Münze angestellt sind, der Werthgehalt dieser österreichischen Silbermünze um 2 pCt. geringer ist, als der der Vereinsmünzen von gleichem Nominalbetrage. In Folge dessen haben auch, wie die „B. u. H.-Z." meldet, andere hiesige Geld-Institute seit einigen Tagen Zahlungen in dieser Münzsorte zurückgewiesen. Ein anderes Bedenken gegen dieselbe wird daher entnommen, daß sie überhaupt nicht zu den im Münzvertrage stipulirten Vereinsmünzen gehöre.

Berlin, 16. März. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stellten die Herren v. Bincke und Genossen den Antrag: „das Haus möge erklären, daß es den Schritten der Regierung, der kurhessischen Verfassung von 1831 rechtliche Anerkennung zu sichern, lebhaft zustimmend gefolgt sei und das Vertrauen hege, daß die Regierung an dem einmal eingenommenen Standpunkt energisch festhalte." Der Antrag wurde unter Bravorufen an eine besondere Commission überwiesen.

Wien, 11. März. Der hiesige Männer-Gesangverein beabsichtigte, ein Concert zum Besten des Arndt-Denkmals im großen Redoutensaale zu veranstalten, sistirte jedoch mit seinem patriotischen Vorhaben an der Nichtbewilligung des Saales, welcher sodann noch anderweitige Hindernisse" folgten. (Südd. Ztg.)

Mailand, 12. März. Eben erfahre ich, daß zwei höhere Militairs, der General Fehr. v. Aichholz-Meraner und der Regimentscommandant in Komorn, Oberstlieutenant Marx sich erschossen haben. (A. Z.)

Turin, 14. März. Die Einverleibung Mittel-Italiens in das Königreich Sardinien ist nun vom Volke beschlossene Sache. Die 15,000 römischen Soldaten haben bis jetzt sich nicht gerührt, um dagegen etwas zu wollen.

Paris, 14. März. Bereits zum zweiten Male kommt der hiesige A. A.-Correspondent der „Independance belge" auf die savoyische Annexion zurück, und zwar in großer Umständ

lichkeit herzuheben, wie gar kein Zusammenhang zwischen der gegenwärtigen Annexion und einer späteren auf dem linken Rheinufer bestehe; wie Unrecht man thue, dem Kaiser derartige Gedanken zuzutrauen.

Turin, 13. März. Sardinien wird unmittelbar Befehle von den neuen Provinzen erzeelsen; die Garnisonen werden ausgewechselt werden, jene von Centralitalien sollen nach der Lombardei kommen und unsere Armee wird die Aemilia oder Hetrurien besetzen. Die Assimilation soll möglichst bald vorgenommen werden. Die Parlaments-Eröffnung, welche 2. des nächsten Monats stattfindet soll, wird bis zum 12. vertagt werden, damit die neuen Provinzen Zeit bekommen, ihre Deputirten zum Parlamente zu wählen.

Turin, 15. März. Die wahlberechtigten Individuen bilden 28 pCt. der Gesammtbevölkerung Toscanas, 73 pCt. stimmten ab, 70 pCt. für die Annexion, 3 pCt. dagegen.

Florenz, 16. März. 12 U. 50 M. Morg. Die Regierung verkündigt so eben vom Balkone des Palazzo Vecchio die Abstimmung des toscanischen Volkes, welche der Cassationshof nach dem Depouillement in öffentlicher Sitzung proclamirte. Bevölkerung Toscanas 1,806,910; Abstimmende 386,445; für Vereinigung mit der Monarchie des Königs Victor Emmanuel 366,571; für das getrennte Königreich 14,925; ungiltige Stimmen 4940. Eine ungeheure Menschenmenge circulirte in den mit italienischen und französischen Fahnen geschmückten und beleuchteten Straßen und drängte nach der Piazza de la Signoria. Im Augenblick der Promulgation war der Enthusiasmus unbeschreiblich. Die Forts der Stadt feuerten 101 Kanonenschüsse.

Dienstesnachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 13. März l. J. ist der Lehrer Wilhelm Beck in Ducherow-Oberhausen zum Lehrer an der gemeinschaftlichen Vorbereitungsschule in Landsheim in definitiver Eigenschaft vom 1. April l. Js. an und an die in Erledigung erledigte protestantische Schulgehilfenstelle der Schuldienst Expectant Adam Schuler aus Bellheim, z. Z. in Kalkofen, vom 26 l. M. an berufen worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 14. März wurden, im Einverständnisse mit dem k. Consistorium zu Speyer, die Funktionen eines kgl. prot. Distrikts-Schulinspektors für den Kanton Muttersstadt dem Pfarrer und Lokal-Schulinspektor Wilhelm Zinn in Altrapp übertragen.

Durch Regierungsbeschluß vom 14. März l. J. wurde der Schuldienstexpectant Peter Pasquay aus Albertsweiler zum Gehilfen an der kath. Schule zu Leimen, der Schulgehilfe Joseph Perganon zu Weyher zum Gehilfen an der unteren kath. Vorbereitungsschule zu Landstuhl, der Schulgehilfe Joseph Ritter zu Cusserthal zum Lehrer an der kath. Schule zu Schwanheim vom 1. April d. J. an berufen.

Handelsbericht.

Mainz, 16. März. Colonialwaaren. In Abwartung der am nächsten Mittwoch stattfindenden holländischen Frühjahrs-Auction blieben die Umsätze in Java-Kaffee auch während der letzten acht Tage auf den dringendsten Bedarf beschränkt; andere einschmeckende Gattungen, und namentlich Plantation-Ceylon fanden dagegen zu vorigen Preisen bereitwillige Nehmer. Colonial-Zucker rohe und raffinirte fester. Reis bei fortdauernder Consumtionsfrage sehr fest. Gewürze stille. — Getreide während der Woche in fester Haltung, war am heutigen Markte etwas matter. Eigner hielten jedoch auf alte Preise, wodurch der Markt beschränkt blieb. Wir notiren Weizen ff. und per März 13 fl. 45 kr. bis 14 fl., per Mai 13 fl. 30—45 kr. Korn ff. und per März 10 fl. 30—40 kr., per Mai 10 fl. 35 kr. Gerste 11 fl. Hafer 5 fl. 10 kr. Kohlsamen 18 fl. Mohnsamen 22 fl. Rüböl etwas matter, ff. 23 fl., per Mai 23 fl. 30—45 kr., per Oct. 24 fl. 30 kr. Mohnöl 40—41 fl. Leinöl 19 fl. 30 kr. bis 20 fl. Klee unverändert und stille. Hülsenfrüchte waren etwas besser bezahlt.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

179	Säcke	Weizen	13 fl. 58 kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.	
107	„	Korn	9 „ 55 „	„ „ „ 180 „	
42	„	Gerste	8 „ 31 „	„ „ „ 160 „	
34	„	Hafer	5 „ 52 „	„ „ „ 120 „	

Außerhalb derselben:

30	Säcke	Weizen	14 fl. — kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.	
10	„	Korn	9 „ 52 „	„ „ „ 180 „	
59	„	Gerste	8 „ 55 „	„ „ „ 160 „	
Weißmehl			12 fl. 15 kr.	Roggenmehl 10 fl. 15 kr.	

Birkenfeld, 14. März. Korn 4 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 18 kr. Spelz 4 fl. 37 kr. Waizen — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 23 kr. 12 Eier 18 kr.

An die Industriellen der Pfalz.

Das Comité der im Herbste dieses Jahres auf Grundlage des nachstehenden Programmes, zu **Kaiserslautern** stattfindenden

pfälzischen Industrie-Ausstellung

ladet hiermit alle Gewerbetreibenden und Fabrikanten des Kreises freundlichst ein, auf die Beschickung der Ausstellung mit gediegenen Erzeugnissen rechtzeitig Bedacht nehmen zu wollen.

Kaiserslautern, den 12. März 1860.

Programm

für die Ausstellung pfälzischer Industrie-Erzeugnisse zu Kaiserslautern im Herbste 1860.

Nachdem seit der ersten pfälzischen Industrie-Ausstellung im Jahre 1843, die Industrie des Kreises einen unverkennbaren, in manchen Zweigen sogar einen ganz außerordentlichen Aufschwung genommen hat, erscheint nunmehr die Veranstaltung einer zweiten derartigen Ausstellung, welche die gemachten Fortschritte darzulegen die Aufgabe hätte, an der Zeit.

Das unterzeichnete Comité erlaßt demgemäß mit Genehmigung hoher königl. Regierung an alle Gewerbetreibenden und Fabrikanten des Pfalzkreises hiermit die freundliche Einladung, die auf Grundlage nachfolgender Bestimmung zu veranstaltende Ausstellung mit geeigneten Gegenständen ihrer Produktion beschicken zu wollen.

§. 1. Die Ausstellung findet in den Lokalitäten der königl. Gewerbschule, der Volksschule und in einer eigens zu erbauenden Halle statt, welche in würdiger Weise ausgestattet werden sollen.

§. 2. Der Beginn der Ausstellung ist auf Sonntag, den 23. September und das Ende derselben vorläufig auf Sonntag den 14. Oktober festgesetzt.

§. 3. Die Einsendungen der zur Ausstellung bestimmten Gegenstände können vom 3. September an erfolgen und müssen bis zum 12. September spätestens erfolgt sein. Dieselben sind zu adressiren an das Comité der pfälzischen Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

§. 4. Die Einsendungen haben **franco** zu geschehen, dagegen werden die Kosten der Rücksendungen und der dazu nöthigen Verpackungen, sofern die Gegenstände nicht verkauft wurden, auf Verlangen aus der Kasse des Unternehmens bestritten. — Das Comité wird Schritte thun, um wo möglich für den Transport der Ausstellungsgegenstände mittelst Post und Eisenbahn ermäßigte Frachtansätze zu erlangen.

zur Ausstellung können sich alle Gegenstände, welche in der Pfalz gewerbsmäßig, oder in Fabriken hergestellt werden, selbst solche von größter Zurichtung, jedoch möchte darauf Bedacht zu nehmen sein, daß die zur Ausstellung zu bringenden Erzeugnisse sich entweder durch ihre Vorzüglichkeit, Schönheit, Neuheit oder Originalität, oder durch neue eigenthümliche, besonders zweckmäßige oder künstliche Art und Weise der Herstellung, — namentlich auch vermittelst Maschinen, — oder endlich durch die Massenhaftigkeit ihrer Produktion und durch ihre Qualität als anerkannte und billige Handelsartikel auszeichnen. Fremde d. h. nichtpfälzische Erzeugnisse, werden zur Ausstellung nicht zugelassen, dagegen ist es erwünscht, den Fabrikaten die dazu verwendeten, wenn auch von auswärts bezogenen Rohmaterialien, sowie Halbfabrikate und die etwa zur Herstellung dienenden Maschinen, wenn auch fremden Ursprungs, mit den entsprechenden Erklärungen beizufügen.

§. 6. Alle zur Ausstellung bestimmten Gegenstände müssen bis längstens 1. August bei den am Sitze jedes königl. Landkommissariats bestellt werdenden Spezial-Commissionen, möglichst nach Größe und Stückzahl bezeichnet, angemeldet sein.

§. 7. Das unterzeichnete Comité verstärkt durch beizuziehende Sachverständige, entscheidet über die Zuverlässigkeit der zur Ausstellung eingesendeten Gegenstände auf Grundlage des §. 5.

Dasselbe Comité besorgt die Aufstellung in den Ausstellungslokalen, soweit diese nicht durch die Aussteller selbst übernommen werden will, oder der Natur der Gegenstände nach, nothwendig übernommen werden muß.

§. 8. Das Ausstellungs-Comité übernimmt die Garantie für Verluste und Beschädigungen der ausgestellten Gegenstände durch Feuer nach Maßgabe des declarirten Werthes derselben. Dasselbe macht sich ferner verbindlich für auf sonstige Weise gänzlich zu Verlust gehende Gegenstände, soweit dieselben nachweislich in Empfang genommen wurden, Ersatz zu leisten, sowie zur Verbürgung von Beschädigungen beim Aus- und Einpacken und während der Ausstellung alle mögliche Vorsicht in Anwendung zu bringen, und für ausreichende und zuverlässige Bewachung zu sorgen.

§. 9. Kein ausgestellter Gegenstand darf vor Beendigung der Ausstellung aus derselben zurückgenommen werden.

§. 10. Gegenstände, deren Verkauf gewünscht wird, sind mit den betreffenden Preisangaben zu versehen. Der Verkauf kann nur unter Mitwissenschaft des unterzeichneten Comités geschehen.

§. 11. Für den Besuch der Ausstellung wird ein i. J. zu bestimmendes Eintrittsgeld erhoben, dessen Ertrag zur Deckung der Kosten des Unternehmens mitverwendet werden wird.

§. 12. Das unterzeichnete Comité, verstärkt durch Abgeordnete aus den 12 Landkommissariats-Bezirken des Kreises, erwählt gegen das Ende der Ausstellung eine Berichterstattungs-Commission, in welcher die wichtigsten Zweige der Industrie vertreten sein müssen und welcher die Aufgabe gestellt ist, einen möglichst umfassenden Bericht mit kritischer Beurtheilung der zu Tage tretenden Leistungen zu verfassen.

§. 13. Für Leistungen, welche als hervorragend oder rühmenswerth bezeichnet werden, sollen durch die im vorigen Paragraphen bezeichnete Commission unter Vorschlag eines kgl. Regierungs-Commissärs Auszeichnungen zuerkannt werden, bestehend in:

1. silbernen Medaillen nebst Diplomen,
2. bronzenen Medaillen nebst Diplomen,
3. Diplomen und
4. ehrenden Erwähnungen im Berichte.

§. 14. Nach dem Schlusse der Ausstellung soll, wahrscheinlich und nach Maßgabe der bei höchster Stelle noch zu erwirkenden Genehmigung, eine Verloosung einer größeren Anzahl von Ausstellungsgegenständen stattfinden, welche durch die Preise-Commission auszuwählen sind.

§. 15. Das unterzeichnete Comité wird die näheren Bestimmungen über die Erfordernisse bei Einsendungen, über die Ausstellung selbst, über die Verloosung und über die Rückbeförderung der Gegenstände durch die Zeitungen und besondere Circuläre noch bekannt geben.

Kaiserslautern, den 23. Februar 1860.

Das Comité der pfälz. Industrieausstellung zu Kaiserslautern.

O. Beylich, J. Gelbert, Hack, L. H. Hauber, H. Jacob, Dr. W. Medicus, F. Meuth, Hugo Meuth, H. Neu, Fr. Nonnweiler, L. Presser, A. Ricker, J. Schön, Dr. Wilkens.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag den 31. März 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Altenglan in der Behausung des daselbst verlebten Ackerers, Joh. Adam Cappel I., lassen dessen Wittwe und Kinder folgende Mobiliargegenstände öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

2 Pferde sammt dem Geschirr, 1 Kuh, 1 Rind, 9 Hühner, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Walze, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Grundleitern, 3 Wagenbleite mit Kopfbrettern, 1 Windmühle, 1 Küchenschrank, 4 Bindketten, 1 Radschuh, 5 Viehketten, mehrere Fässer, 1 vollständiges Bett mit Bettlade, verschiedenes Weißzeug und Gemüch, 40 Fruchtsäcke, 1 Wägentuch, eine mit Silber beschlagene Tabakspfeife und sonstige Fuhr-, Haus- und Ackergeräthschaften.

Kusel, den 20. März 1860.

Lorch, königl. Notär.

Loose zur Erwerbung des Jakobischen Gartens für den Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Bls.

Neustadter Bleiche.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Agentur der **Neustadter Bleiche**, welche bisher durch Herrn **M. E. Wack** besorgt wurde, übernommen habe.

Da nun demnächst mit dem Ausleg'n der Leinwand begonnen wird, so übern'hme ich von heute an täglich Tücher zur prompten und reellen Besorgung.

Die Bleichpreise nebst der Fracht betragen:

Glatte Leinwand und Gebild von ¾ und ⅞ breit, die Elle 3 kr.,
" " " " ¾ " ⅞ " " " 3½ kr.,
Damast-Gebild 4 kr.

Kusel, im März 1860.

Carl Finn.

Geschäfts-Empfehlung.

Jakob Becker junior, zeigt hiermit an, daß er sich dahier als Schmiedemeister etablirt habe und bittet höflichst seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung und Schmiede ist bei Hrn. Ludwig Fischer, Küfermeister in der Hintergasse dahier.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag den 22. März nächsthin, des Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Blaubach aus dem Gemeindewalde von da

10 eichene Bau- und Nutzholzstämme,

liefere Nutzholzstamm,

¾ Klafter eichenes Scheitholz, und

150 eichene Astwellen,

öffentlich versteigert.

Kusel, den 14. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Schleip.

Holz-Versteigerung.

Freitag den 23. März, Nachmittags 3 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale, lassen die Erben Valentin Fink, Carbon und Böhmer von hier, aus dem Walde Engelbach versteigern:

61 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme,

3100 Wellen.

Kusel, den 16. März 1860.

Aus Auftrag:

J. Boegele, kgl. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag den 24. März nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, läßt Peter Germann, Müller in Oberalben, in der Behausung des Adjuncten Keller daselbst:

120 Centner Kartoffeln, und

80 Centner Wiesenheu,

auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, den 18. März 1860.

Raabeim, kgl. Gerichtsbote.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten liegt eine **Tapezierermeisterkarte** zur Einsicht offen. Das Stück von 14 Kreuzer bis zu 4 fl. aus der renommiertesten Fabrik Deutschlands.

Auch sind **Frucht- und Mehlsäcke** aller Art, auch Zwillig-Tuch in verschiedenen Sorten ellenweise zu billigen Preisen zu haben. Ebenso Zwilchgleinen für Pferde-Betten, Fruchtwagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge etc. zu haben bei

Jacob Weis,

Tüncher und Tapezierer

in Kusel.

Deutsche National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos enthält einen Gewinn, der mindestens 2 Thaler, Maximum 4000 Thaler beträgt.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Königl. Bayer. concess. Handels-Lehranstalt

von **Abr. Weil** in Bad Dürkheim,

von nächsten Ostern ist unter gemeinschaftlicher Leitung von **Abr.** und **J. Weil.**

Die in steter Zunahme begriffene Frequenz der sonderheitlich sowohl von Ausländern, ohne Unterschied der Confession, besuchten Anstalt ebenso gebieterisch, neben einer abermaligen Vermehrung tüchtiger Lehrkräfte, eine Verstärkung der Direction, wodurch gleichzeitig eine wesentliche Verkürzung der Lehrstunden und umfassendere Sorgfalt im Erziehungsverfahren ermöglicht wurde. Auch die localitäten erhielten aus diesem Anlasse einen neuen, verräumlichen Zuwachs. Für die körperliche Entwickelung der Zöglinge bietet sich vor hiesige, bekanntlich höchst reizend gelegene Curort durch seine reine, kräftige, dabei überaus milde Gebirgsluft und heilkräftigen Bäder unschätzbare Vortheile. — Nähere Auskunft haben die Güte zu ertheilen: Herr Decan W. Fleischmann, kgl. Districtsschulinspector in Annweiler und Herr Bürgermeister Ch. Haffner, Kaufmann dahier. — Prospecte werden solchen die Vorstehen. — Beginn des bevorstehenden Sommer-Semesters: den **18. April.** Gefällige Anmeldungen werden im Interesse der neueintretenden Zöglinge möglichst frühzeitig erbeten.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. April.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2mal fl. **250,000**, 1mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 30mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden.** Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigen Ziehungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die vorzüge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend wirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnuß-Seife** ist à Stück mit Gebr. Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Zu vermiethen.

Bei Metzger **Jacob Bridt** in Breitenbach, ist eine Wohnung mit drei Zimmern und Küche im zweiten Stocke zu vermiethen.

Zahlungs-Anweisungen

für Bürgermeister-Aemter, in größerer Anzahl per Buch 24 kr., buchweise zu 30 kr.

Ferner:

Schulzeugnisse

per 100 fl. 20 kr., in größeren Quantitäten billiger, sind zu haben in der

L. Schneider'schen

Buchdruckerei in Kusel.

Peter Wolsch in Mettweiler hat einen Beschäl-Hengst von hellbrauner Farbe und Landesrace bereit stehen, welcher denselben im Belegung von Stuten empfiehlt. Es können jeden Tag Stuten gebracht werden.

Kaiserslautern, 20. März.

Der heutige Weizen 6 fl. 46 kr., Korn 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 55 kr., Gerste 5 fl. 29 kr., Haser 4 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 26 kr. Wicken 4 fl. 8 kr. Linsen 7 fl. 8 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 9 kr. Schweinefleisch 10 kr.

Druck und Verlag von der Buchdruckerei L. Schneider in Kusel.

Nro. 23. Freitag. 1860 23. März.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimals, Mittwoch und Freitags.

Samstags ist der Kein Schalttag.

Abonnementspreis Vierteljährig 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Abonnements-Einladung.

Diejenigen unserer lieben Leser, welche den Glanboten durch die k. Post beziehen, werden höflichst ersucht, ihre Bestellungen bei den Boten erneuern zu wollen und sich nicht verdrießen zu lassen, wenn dieselben, laut höherer Postverordnung, den Abonnementspreis sogleich zu erheben, beauftragt sind.

Die Redaktion.

Die deutsche Kriegsverfassung.

Die preußische Regierung hat bekanntlich beim Bunde den Antrag auf Revision der Bundeskriegsverfassung gestellt, und zu dem Ende Vorschläge gemacht, welche darauf abzweckten, der Bundesstreitmacht diejenige Einheit und Tüchtigkeit zu verschaffen, welche die Sicherung Deutschlands erheischt. Dahin gehört namentlich, daß der Oberbefehl über die Bundesarmee nicht erst, wenn der Kriegsfall da ist, durch Wahl, sondern schon jetzt durch Bundesbeschluß festgestellt sei und zwar an Oesterreich und Preußen abwechselnd werde. Gegen diese Vorschläge hat die königlich sächsische Regierung (auch die Hannoversche) die bisherigen Bestimmungen der Bundeskriegsverfassung in Schutz zu nehmen gesucht, und die Besorgniß erhoben, als werde durch dieselben die Einheit Deutschlands wie die Kriegsbereitschaft und Selbstständigkeit der einzelnen Bundesstaaten gefährdet.

Eine preußische Denkschrift vom 14. Februar enthält nun die Widerlegung hiervon und weist nach, daß diese Befürchtungen, wie die preußischen Vorschläge für weitere Reformen der deutschen Staaten bereits im Jahre 1840 als nothwendig anerkannt und damals nicht für Antastungen einer Kriegsherrlichkeit gehalten worden seien, Preußen wesentlich zu und allein, daß diese Nothwendigkeit durch die seitdem stattgefundene Bestimmung zum Voraus, jeder Bunde festgestellt werde, damit man sich in ernster Stunde nicht zu fertigen Zuständen und weitläufigen Verhandlungen genöthigt über erblicke, wo die Sicherheit des Bundes und der einzelnen Glieder desselben ein rasches, zweifelloses Handeln erheische. Die Besorgnisse, welche Sachsen erhoben, seien schon bei der Gründung der Bundeskriegsverfassung [illegible] geltend gemacht worden, und hätten damals die [illegible] stimmungen in derselben bewirkt. Schließlich werden die jetzigen Deutungen des vaterländischen Strebens von Preußen, das nur die Sicherheit Deutschlands, vor Augen habe, viel bedauert und das Verkennen desselben gerügt.

So steht das deutsche Vaterland abermals in zwei großen Parteien gespalten, und zwar in einer der wichtigsten Fragen. Auf welcher Seite das Recht ist, auf welchen der Befürchtungen oder der Verscheuerungen, wollen wir nicht untersuchen. Unverkennbar fürchtet man Seitens der deutschen Mittel- und Kleinstaaten die preußische Macht, man fühlt, daß die Bundesmilitärbedeutung dem Staate, dem sie zuerkannt wird, allmählig eine Oberherrschaft über die andern verleihen und eine Art Mediatisirung für diese herbeiführen, zumal wenn mit jener Oberleitung auch die diplomatische Vertretung nach außen verbunden wird. Und dieses Gefühl ist richtig. Die preußische Regierung mag jetzt den Absichten auf solche Oberherrschaft noch so fern stehen, die Thatsachen werden mit Nothwendigkeit diesem Ende zudrängen, und deshalb ist das Widerstreben jener Staaten erklärlich. Zu bedauern ist nur, daß die staatliche Selbstständigkeitsfrage so eng verkuppelt ist, und daß das ungeschmälerte Recht des Einzelnen mit der Wohlfahrt des Ganzen auf die Dauer schwer vereinbar zu sein scheint. Diesen Conflikt zu lösen, war das [illegible] der [illegible] männer und Patrioten sein.

München, 16. März. Nachdem nach [illegible] die gesammelten Handels- und Gewerbsstatistischen Nachrichten für Ausprägung der im Münzvertrag vom 25. Januar 1857, insbesondere aber im südwestlichen Münzverein vom 7. August 1858 Art. 4. vorgesehenen Vielfachen Guldenstücke, sich [illegible] hatten, ist mit diesen Fabrikationen in der diesjährigen königl. Münze [illegible] worden, und ist ihrer Ausgabe hinsichtlich [illegible] entgegenzusehen. Auch die übrigen Länder des [illegible] Gulden-Fußes werden, wenn Bayern den Anfang gemacht, dann [illegible] zurückbleiben, diese Zwischenmünze einzuführen, für welche bekanntlich erst [illegible] unlängst die badische Kammer [illegible] hat.

Aus dem Kriegsministerium [illegible] Befehl, zum Beginn des Baues eines großen Pulvermagazins in Neumarkt [illegible] gangen; der Kostenvoranschlag [illegible] beträgt 700,000 fl.; der Landrag hatte nur [illegible] fl. angewiesen. — Für den 29. des [illegible] eine [illegible] der vierperzentigen Grundrenten-Ablösungsscheine [illegible] Betrage von 500,000 fl. [illegible]

München, 19. März. Eine Ruthepflanze des Kultusgarten. Bedauern, der [illegible] Gesandte in München habe heraus [illegible] Abberufung der Absicht, [illegible] Frankreich gemacht worden sein, [illegible] als ungegründet erklärt.

Speyer, 18. März. Die [illegible] Versammlung [illegible] zucker Männergesangsvereine zur Besprechung des [illegible] genommenen [illegible] Sängerfestes, berechtigte durch die [illegible] Zahl der [illegible] Vereine, (72 Gesangvereine mit 6000 activen Mitgliedern), durch die Begeisterung für das erstrebte

Ziel und durch die Einmüthigkeit bezüglich der zu jenem Ziel führenden Mittel und Wege, jeden Freund deutschen Gesanges und des durch denselben veredelten Volkslebens zu der begründetsten Hoffnung, im Laufe dieses Jahres auch unsere Wünsche eines jener Feste gekrönt zu sehen, die im Schönen wie im Guten in andern deutschen Gauen schon die herrlichsten Früchte getragen haben. Nach den Beschlüssen der Versammlung soll an einem Sonntag der August l. J. in Kaiserslautern das erste Pfälzische Sängerfest abgehalten werden.

Landau, 19. März. Am 27. l. M. wird die Klage des Herrn Pfarrer Schmitt, Hofen betr. Fiscus wegen seiner Pensionirung bei dem hiesigen königl. Bezirksgerichte zur Verhandlung kommen. (Pf. K.)

Aus dem **Canton Solothurn**, 19. März. Heute Morgen kurz nach 5 Uhr ereignete sich auf der Papierfabrik in Eisenberg ein gräßliches Unglück. Es sprang nämlich aus einer bis jetzt unbekannten Ursache der Deckel eines Dampfkessels, wodurch eine Explosion mit solcher Gewalt erfolgte, daß die dicksten Mauern rings durchbrochen, das Dachwerk größtentheils zerstört, und Balken, sowie zentnerschwere Steine über 20 Meter weit fortgeschleudert wurden, so daß ein bedeutender Theil des Fabrikgebäudes buchstäblich in Trümmern liegt. Von den, der frühen Morgenstunde wegen erst bei geringer Zahl anwesenden Arbeiter, blieb einer, der Werkführer, sogleich todt auf dem Platze; drei andere wurden sehr gefährlich beschädigt und ist einer davon, ein junger Bursche von 17 Jahren, der einzige Sohn einer Wittwe, der gerade heute erst als Fabrikarbeiter eingetreten, bereits seinen Wunden erlegen. Der dem Fabrikbesitzer, Hrn. Friederich, durch dies schreckliche Ereigniß verursachte Schaden soll sich jetzt schon auf eine Summe von mehr als 22,000 fl. belaufen. Ehrende Anerkennung verdient, daß der St. Johannes-Zweigverein in Biedersheim und Lauersheim auf die erste Kunde von dem Unglücksfall 15 fl. zur augenblicklichen Unterstützung für beschädigte Arbeiter und Hinterbliebene derselben übersandte.

Wien. Der Selbstmord des Grafen v. Reichlin-Meldegg hat sich nicht bestätigt.

Bern, 20. März. Thowornel antwortete auf die Note Kens. Die Protestation sei nicht begründet. Der Vertrag von 1564 sei veraltet, die Verträge von 1815 hätten die Neutralität Savoyens nur im Interesse Sardiniens festgesetzt. Uebrigens werde Frankreich die schweizerischen Interessen immerhin in Erwägung ziehen, ähnlich spricht sich die Circularnote Thowenels an die Mächte aus.

Genf, 17. März. Der König von Bayern ist heute hier angekommen und hat auf 8 Tage die erste Etage im Hotel des Bergues gemiethet.

Turin, 18. März. So eben, 4 Uhr Nachmittags, ertönt der Donner der Kanonen, die Glocken erschallen, die Musikbanden blasen die Königliche Fanfare. Der König hat unterschrieben; — Victor Emanuel trägt vier Kronen mehr; der Anschluß ist eine vollendete Thatsache.

— Aus sicherer Quelle wird versichert, daß Oesterreich binnen wenig Wochen ein starkes Beobachtungscorps, man spricht von 50—60,000 Mann, im südlichen Tyrol concentriren werde. Die Festungen sind ohnedies vollständig armirt.

Turin, 20. März. Die Regierung empfing eine Deputation aus Nizza, welche verlangt, daß die Stadt mit Piemont vereinigt bleibe oder zu einer freien Stadt erklärt werde. Wie aus Rom vom 16. berichtet wird, ist der Direktor der öffentlichen Schuld nach Basel abgereist um, dort eine Anleihe von 10 Millionen für die päpstliche Regierung zu contrahiren.

Neapel, 16. März. Zur Annexions-Feier wurden heute die Glocken geläutet. Da die Glocken des Domes schwiegen, drangen Volksmassen in die Kirche und läuteten selbst.

Ganz **Savoyen** hat nach der letzten Volkszählung 550,000 Einwohner, Faucigny 100,000 Einw., Chablais 54,855 Einw., und der von der Schweiz in Anspruch genommene Theil der Provinz Chablais der alte Distrikt Carouge, dessen Hauptstadt bekanntlich schon seit 1815 zu Genf gehört, etwa 13,000. Chambery hat zwischen 19,000 und 20,000 Einwohner.

Paris, 20. März. Herr Thouvenel wird eine sehr energische Antwort an die Schweiz richten. Man ist fest entschlossen, die Schweizer Ansprüche ganz unberücksichtig zu lassen.

t

Verschiedenes.

Heidelberg, 15. März. Heute früh wurde der Leichnam eines jungen Mädchens unter der Neckarbrücke gefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat die Unglückliche durch einen Sprung von der Brücke ihrem Leben ein Ende gemacht.

Der Schustergeselle Conrad in Würzburg, der im Bezirksgerichte einen Stein gegen den Staatsanwalt schleuderte, ist zu 3 Jahren Arbeitshaus verurtheilt worden.

In der „Didaskalia“ fordert ein deutscher Sänger zu Concerten auf, welche von den Gesangvereinen Deutschlands zu Pfingsten l. J. zum Besten des Arndt-Denkmals in Bonn abgehalten werden sollen.

Die ältesten Leute, die den Thüringerwald, die Rhön, das Fichtelgebirg, Erzgebirg und Riesengebirg bewohnen, wissen sich nicht einer solchen Schneemasse zu erinnern, wie in diesem Winter. Dieselbe hat oft die Höhe von 8—10 Ellen erreicht. Dagegen liegt in den Niederungen schon längst kein Schnee mehr. In Schweinfurt war so gelindes Frühlingswetter, daß man die Sommersaat bestellen konnte.

In Verona ist ein österreichischer Hauptmann, der überführt wurde, den Plan der Festung dem Feinde überliefert zu haben, kriegsrechtlich erschossen. — Die Unterschleife Eynattens in Wien sollen sich auf 2 Millionen Gulden belaufen; der Verkauf von 25,000 (?) für die Armee bestimmten Ochsen und Wein spielt eine Hauptrolle.

Der Sultan will Hochzeit machen mit einer schönen Tscherkessin und verlangt 10 Millionen Piaster für Hochzeitskosten. Der Finanzminister verweigert das Geld, weil ihm der Hochzeiten zu viel werden — und darob ist große Noth.

Lotto

In Regensburg sind am 20. März folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

89. 8. 48. 46. 76.

Die nächste Ziehung findet am 29. März in Nürnberg statt; Schluß am 27. März.

Neustadter Bleiche.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Agentur der **Neustadter Bleiche**, welche bisher durch Herrn **M. E. Wock** besorgt wurde, übernommen habe.

Da nun demnächst mit dem Ausliegen der Leinwand begonnen wird, so übernehme ich von heute an täglich Tücher zur prompten und reellen Besorgung.

Die Bleichpreise nebst der Fracht betragen:

Glatte Leinwand und Gebild von ¾ und ⅞ breit, die Elle 3 kr.,
" " " ⅞ " 1 " " 3½ kr.,
Damast-Gebild 4 kr.

Kusel, im März 1860.

Carl Linn.

Königl. Bayer. concess. Handels-Lehranstalt

von **Abr. Weil** in Bad Dürkheim a/p.
von nächsten Ostern an unter gemeinschaftlicher Leitung von
Abr. und J. Weil.

Die in steter Zunahme begriffene Frequenz der fortwährend sowohl von Aus- als Inländern, ohne Unterschied der Confession, besuchten Anstalt erheischte gebieterisch, neben einer abermaligen Vermehrung tüchtiger Lehrkräfte, eine Verstärkung der Direction, wodurch gleichzeitig eine wesentliche Bereicherung des Lehrplans und umfassendere Sorgfalt im Erziehungsverfahren ermöglicht wurde. — Auch die Localitäten erhalten aus diesem Anlasse einen neuen, beträchtlichen Zuwachs. — Für die körperliche Entwickelung der Zöglinge bietet sich der hiesige, bekanntlich höchst reizend gelegene Curort durch seine reine, kräftige, dabei überaus milde Gebirgsluft und heilkräftigen Bäder unschätzbare Vortheile. — Nähere Auskunft haben die Güte zu ertheilen: Herr Decan B. Fleischmann, kgl. Districtsschulinspector in Landau und Herr Bürgermeister Ch. Haffner, Kaufmann dahier. — Prospecte verabfolgen die Vorsteher. — Beginn des bevorstehenden Sommer-Semesters: den 18. April. Gefällige Anmeldungen werden im Interesse der neueintretenden Zöglinge möglichst frühzeitig erbeten.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterien, Schmuckſachen, Gold und Silbergeräthſchaften; Uhren, Bronzen, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Meubles und Gegenständen des Gewerbsfleißes ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt.

Zur Förderung des edlen Zweckes dieses National-Unternehmens sind wir von dem Hauptverein zum Verkauf von Loosen in unserer Gegend ersucht worden. Diesem Ersuchen entsprechend, erklären wir uns zu Entgegennahme von Einsätzen bereit, für welche wir die Loos-Nummern, zur Ersparung von Porto, in größeren Parthien kommen lassen und den Abnehmern dann behändigen werden.

Den Tag der Ziehung wie alles übrige darauf Bezügliche werden wir seiner Zeit in unserem Blatte mittheilen. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Kusel, im Januar 1860.

Die Redaktion des Pfälzer.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Britt in Kusel.

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Verificator bringt hiermit zur Nachricht, daß die Verification von Maaß und Gewicht pro 1860 in der Stadt Kusel, Montag den 26. März nächstihin beginne, und es werden daher sämmtliche Gewerbtreibende der Stadt Kusel hiermit aufgefordert und zwar:

Die Kaufleute, Specereihändler und Apotheker, Dienstag und Mittwoch als am 27. und 28. März.

Die Metzger und Seifensieder Donnerstag den 29. März.

Die Gerber, Lederhändler und Färber Freitag den 30. März.

Die Bierbrauer und Wirthe Samstag den 31. März.

Die Bäcker, Mehlhändler und Müller Montag den 2. April.

Die Seiler, Kohlenhändler, Leinweber, Tuchmacher, Maurer, Zimmerleute, Holzhändler, Schreiner, Tüncher Dienstag den 3. April.

Die Schlosser, Schmiede, Blechschmiede und sämmtliche übrige Gewerbtreibende und auch Private, welche beim Verkauf ihrer Produkten sich Maaße und Gewichte bedienen, Mittwoch den 4. April,

ihre Maaße und Gewichte in gereinigtem Zustande und zwar vollständig wie es die Verordnung hoher königl. Regierung vom 10. Juli 1857 Amtsblatt No. 51 Seite 831 vorschreibt, zur Verification vorzulegen.

Kusel, den 21. März 1860.

Porr, Verificator.

Lohrinden-Versteigerung.

Bis Mittwoch den 28. d. Mts., des Nachmittags um 1 Uhr, in loco Glan-Münchweiler, wird das Lohrinden-Ergebniß aus den nachbezeichneten Gemeinde-Waldungen öffentlich versteigert:

1) Gemeinde Glan-Münchweiler, Schlag Eichenwald, geschätzt zu 140 Centner.
2) Gemeinde Börsborn, 1. Schlag Rothenwald, geschätzt zu 180 Centner; 2. Schlag Achterwald, geschätzt zu 20 Centner.
3) Gemeinde Haschbach, Schlag Kloppwald, geschätzt zu 60 Centn.

Glan-Münchweiler, 20. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Leonhard.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 31. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, zu Albersen, werden aus dem Gemeindewalde von da öffentlich versteigert:

45 gemischte Gerüststangen;
16½ Klafter gemischte und sieferne Prügel,
1875 gemischte Prügelwellen,
5150 sieferne und haselne Bohnenstangen.

Herschweiler, den 21. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Morgenstern.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden sämmtliche Revier-Förster aus dem Wirthshause zu Bärenthal folgende in den verzeichneten Distrikten aus den bereits gehauenen Schlägen in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 30. März: Langenberg, Stock und Schmelzer, in dem Belaufe Sien aus den Schlägen Tiefenroth, Schmalzlohe und aus der Totalität:

315 Klafter Prügel-Stangen Knüppel und 3 Malter Reisen.

Am 31. März: Im Baumholder beim Gasthofe Herr Heintz in dem Belaufe Erzweiler aus den Schlägen Buchwald, Grossberg, Rothenberg, Leichswald und aus der Totalität:

6 Stück Bau- und Nutzholzstämme von 11–17" Durchmesser und bis 24' Länge,
3 Buchen-Bau- und Nutzholzstämme von 19–23" Durchmesser und bis 30' Länge,
1 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme von 13" Durchmesser und bis 30' Länge,
89 Stück Lerchen-Nutzholzstangen von 3–6" Durchmesser,
5 Klafter Buchenscheitholz,
5½ Klafter Eichen-Brennscheit,
6 Buchen-Brennscheit,
18½ Knüppel,
102 Reisser.

Am 11. April c. zu Rötherhof beim Herrn Gastwirthe Jac. Weichel, in dem Belaufe Jrckenbach aus den Schlägen Burgwald, Striefvater und Seegen:

147 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme von 9–22" Durchmesser und bis 80' Länge,
166 Weiss- und Fichtenstämme von 32–60' Lg. u. bis 60' Länge,
24 Stück Nutzholzstangen,
5¾ Klafter Brennscheit,
10 Klafter Knüppel,
35 Reisser,
26 Stockholz.

Baumholder, den 20. März 1860.

Der Königliche Oberförster
Staakboyk.

Geschäfts-Empfehlung.

Jakob Becker junior, zeigt hiermit an, daß er sich dahier als Schmiedemeister etablirt habe und bittet höflichst seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung und Schmiede ist bei Herr Ludwig Fischer, Küfermeister in der Hintergasse dahier.

Zu vermiethen.

Bei Metzger **Jakob Rindt** 2ten dahier, ist eine Wohnung mit drei Zimmern und Küche im zweiten Stock zu vermiethen.

Strohmatkulaturpapier per Ballen 10 fl. per Ries 1 fl. 6 kr. zu haben bei

J. Körner, Buchbinder.

Zum Waschen und Färben aller Sorten Strohhüte empfiehlt sich

M. Fuchs.

Ein vollständiges **Schmiedegeschirr** mit einem noch neuen Ambos, ist zu verkaufen bei

Peter Drumm Wirthe in Frohnbach.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose,

(Haupt-Gewinn 200,000 Gulden), à Stück 8 Thaler sind zu haben bei der Exped. ds. Blts.

Loose zur Verwerthung des Jakobi'schen Gartens für den Künstler-Verein Walhalla, à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Blts.

Tabellen-Anweisungen

für Bäcker-Meister, Wirthe, Metzger, Landwirthe und Jedermann, wird dahier, und überall gegen Vorausbezahlung des Betrages versendet, à Exemplar 24 kr.

Schlußzeugnisse

per 100 1 fl. 20 kr., in größeren Quantitäten billiger, sind zu haben in der

L. Schneider'schen
Buchdruckerei in Kusel.

Frankfurter Geld-Course
vom 22. März 1860.

Pistolen	fl.	9 31
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Engl. Sovereigns	fl.	11 36
Preuß. Thaler	fl.	1 42
Preuß. Cassen-Scheine	fl.	1 42
5 Francs-Thaler	fl.	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½ % Rh. Mar.-Cert.	fl.	96
5% Low. Verb. Pr.-Obl.	fl.	103½
Gold al Marco	fl.	
4% Ludw.-Eisenb.-Actien	fl.	127½ G.
Rhein-Nahe-Bahn	fl.	

Kusel, 23. März.

Der Centner Weizen 6 fl. 25 kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Haber 3 fl. 51 kr. Erbsen 5 fl. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr.

Ein Pfund Brod 21 kr. ein Laib Brod 8 Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 14 kr.

Homburg, 21. März.

Der Centner Waizen 6 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Spelzkern 3 fl. Spelz 4 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. Haber 3 fl. 44 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Bohnen 15 fl. 12 kr. Linsen 3 fl. 135 kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kornbrod 22 kr. 1 Paar Wecken 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 14 kr. Butter 26 kr.

Speyer, 20. März.

Der Centner Waizen 6 fl. 54 kr. Korn 5 fl. Gerste 5 fl. 26 kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Haber 3 fl. 23 kr.

Neupfalz, 20. März. Der Centner Waizen 7 fl. 6 kr. Korn 5 fl. 9 kr. Spelz 5 fl. 14 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Haber 4 fl. 45 kr.

Frankfurt, 20. März. Weizen 200 Pfd. 18 fl. 22 kr. Korn 180 Pfd. 11 fl. 30 kr. Spelz 160 Pfd. 8 fl. 30 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 30 kr. Haber 120 Pfd. 5 fl. 35 kr.

Druck und Verlag von dem herausgeberischen Expedient C. Gutbrodt in Kusel.

Nro. 25. Mittwoch. Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Samstags. Sonntags die „Neue Dienstkatia.“

Pfälzer.

1860. 28. März.

Abonnementspreis: Vierteljährig 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Abonnements-Einladung.

Diejenigen unserer lieben Leser, welche den Glanboten durch die k. Post beziehen, werden höflichst ersucht, ihre Bestellungen bei den Boten erneuern zu wollen und sich nicht verdrießen zu lassen, wenn dieselben, nach höherer Postverordnung, den Abonnementspreis sogleich zu erheben, beauftragt sind.

Die Redaktion.

Welthändel.

München, 20. März. Die diesjährigen Versammlungen der Landräthe werden demnächst ausgeschrieben und wieder im Monat Mai stattfinden. — Die Nachricht über Ausprägung von Viertelsguldenstücken erweist sich als verfrüht.

München, 23. März. Der „Schw. Merkur“ und mehrere andere Blätter bringen die Nachricht, die Staatsanwälte vom Justizministerium aus die Weisung erhalten, die ganzen sei, mehr Strenge gegen die Presse, besonders auch in Rücksicht auf auswärtige Regierungen zu handhaben und weiteres mehr. An allem dem ist aber auch kein wahres Wort! Im Gegentheil wird die Staatsregierung fortfahren, das Preßgesetz im liberalsten Sinne aufzufassen, und in der mildesten Weise auszulegen. (Allg. Ztg.)

— Louis Napoleon hat nun den Hauptzweck, weßhalb er mit Oesterreich einen blutigen Krieg begann, durch die demüthigsten Anbedienungen der französischen Gränzen über savoyischen Alpen vollkommen erreicht. Wird er jetzt der Welt den langerlehnten und so nothwendigen Frieden gönnen? Die Beantwortung dieser Frage wird hauptsächlich davon abhängen, welche Stellung die Kontinentalmächte Frankreich gegenüber einnehmen werden. Zeigen sie mit rechtem Ernst, daß sie entschlossen sind, fernere Friedensstörungen nicht zu dulden und nöthigenfalls mit Waffengewalt dagegen einzuschreiten, so wird sich das napoleonische Frankreich wohl bedenken, bevor es sich in ein so gewagtes Unternehmen einläßt. Leider ist für ein solches Zusammenwirken der Kontinentalmächte zur Zeit noch wenig Aussicht vorhanden. Für die Erhaltung des Weltfriedens ist indessen schon unendlich viel gewonnen, wenn die beiden deutschen Großmächte vollkommen unter sich einig sind. Das ist unsere Hoffnung, ist die Hoffnung Deutschlands.

— Im Rentamtsgebäude des benachbarten **Starnberg** wurde in der Nacht vom 19. März die Kasse sammt ihrem Inhalte von nahebei 5000 fl. gestohlen.

Nürnberg, 21. März. Die „Leipziger Bank- und Handelszeitung“ schreibt: „Die Verhandlungen über die Rheinzölle haben in neuester Zeit eine Wendung genommen, die ein günstiges Resultat verspricht. Die widerstrebenden Uferstaaten haben Concessionen gemacht, so daß, wenn nicht eine völlige Aufhebung, doch eine sehr erhebliche Ermäßigung der Zölle in Aussicht steht.“ Der „Nürnb. Cor.“ kann dieser Nachricht hinzufügen, daß in diesem Augenblicke Commissäre der deutschen Rheinuferstaaten hier in Nürnberg zu Conferenzen versammelt sind.

Neustadt, 20. März. Hier entstand seit Kurzem ein Turnverein, der schon nahe an 50 Mitglieder zählt.

Vom Rhein, 21. März. Nichts rechtfertigt das Mißtrauen gegen die französische Politik so sehr, wie die wechselnden Erklärungen des Tuileriencabinets über den Anschluß an Savoyen und Nizza. Wohl selten hat eine Regierung so unbekümmert um das öffentliche Urtheil Zusicherungen gegeben und wieder verläugnet, wie die französische. Ihr ganzes Verfahren in jener Sache ist eine fast ununterbrochene Kette von Unwahrheiten, und wenn je das Wort Talleyrand's, daß die Sprache dem Menschen nur gegeben sei, um seine Gedanken zu verbergen, Anwendung finden kann, so gilt es von der kaiserlichen Regierung. Daß sich dieselbe daher wundern, wenn man ihr gar nichts mehr glaubt, sondern jede neue Erklärung zum Theil für eine Lüge ansieht, kann nicht befremden. Man erinnere sich nur an die Zusicherungen vor und nach dem italienischen Kriege, so wie an die in den Friedensschlüssen von Villafranca und Zürich feierlich gegebenen und feierlich gebrochenen Verpflichtungen erinnert. Das Europa sich riesen Alles gefallen, daß es mit Recht und Moral solchen Hohn treiben läßt, ohne eine Hand zu rühren, ist ganz gewiß, den Kaiser Napoleon die gesunde lichste Verachtung gegen die anderen Großmächte einflößen und ihm seine andere Schande für sein Thun und Lassen nicht anerkennen zu lassen, als sein bon plaisir. Alle sittlichen Begriffe sind auf den Kopf gestellt, die Ruhe und Wohlfahrt der Völker ist zum Spiele und zur Willkür eines einzigen Mannes geworden — ist das nicht ein ganz heillofer Zustand? Wie lange wird ihn Europa noch ruhig ertragen?

Saarlouis, 20. März. Unsere Gränznachbaren, die Franzosen, beschäftigen sich weit lebhafter mit unsern internationalen Angelegenheiten, als früher. Daß Louis Napoleon auch nach dieser Seite hin die natürlichen Gränzen herstellen werde, ist eine längst unter der ganzen Bevölkerung verbreitete Ueberzeugung, und wie erfahren, daß sie auch in Paris immer lauter ausgesprochen wird. Selbst den Zeitpunkt wissen unsere Nachbarn anzugeben, sobald nämlich die Frage in Italien und Savoyen geordnet sei, werde man bei uns mit der Forderung anfangen. (*) Soweit geht das Gefühl der Dinge, die da kommen sollen, daß man auch auf deutschem Gebiet bereits eine freie Meinungsäußerung über die Maßnahme Louis Napoleon'scheu, aus Furcht dadurch später in Unannehmlichkeiten zu gerathen. Auch in Aachen wagt fast Niemand mehr, sich frei über Louis Napoleon zu äußern.()

Berlin, 22. März. Die Eröffnung der Saarbahn in der ganzen Ausdehnung von Saarbrücken nach Trier wird wahrscheinlich gegen Mitte Mai stattfinden, gleichzeitig mit

Eröffnung der Rhein-Nahebahn von Kreuznach bis Neunkirchen,

Wien, 19. März. Man hat hier die bestimmte Nachricht, daß die französische Regierung, um für die französischen Weine, Seide und Modewaaren einen größern Absatz in Deutschland zu erzielen, dem deutschen Zollverein Anträge in Bezug auf die Abschließung eines Handelsvertrags zu machen Willens ist. (Mündl. Kort.)

Wien, 23. März. Das Gesetz über das neue Anlehen wird wahrscheinlich morgen publizirt werden. Letzteres soll aus 200 Millionen Gulden in Stücken zu 500 und 100 fl. bestehen, mit 5 pCt. Zinsen und halbjährigen Prämienziehungen. Der kleinste Treffer beträgt 600, der höchste 300,000 fl., und soll das Anlehen binnen 57 Jahren amortisirt werden. Die Subskription ist bis zum 7. April offen. Die Einzahlungen sind in zehn Raten bis zum October 1861 zu leisten; ein Fünftel wird in National al pari an Zahlungsstatt angenommen. Der Emissionspreis ist 100.

Bern, 23. März. Der Bundesrath hat die Bundesversammlung wegen der savoyischen Frage auf nächsten Donnerstag einberufen.

Italien, 21. März. Die französische Armee hat heute angefangen, nach Frankreich zurückzumarschiren, die Regimenter nehmen den Weg über Susa und Susa.

Rom, 20. März. Gestern fand eine Demonstration zu Gunsten Garibaldis und der Angezion statt. Die Gendd'armen hieben ein, es soll 40 Verwundete gegeben haben. Französische Patrouillen durchziehen die Stadt.

Paris, 20. März. Heute haben wir vor allem die wichtige Nachricht mitzutheilen, daß die in der Lombardei stationirten französischen Truppen theils über Chambery, theils über Nizza nunmehr nach Frankreich zurückkehren werden. Desgleichen werden die Besatzungstruppen in Rom nach Frankreich zurückkommen, nachdem die päpstliche Regierung erklärt hat, daß sie stark genug sei, die Ordnung in ihrem Lande aufrecht zu erhalten.

— Die Franzosen haben eine neue Kanone erfunden, welche [illegible] werden soll. Ein Versuch mit derselben soll angestellt hat, sollen sehr gelungen ausgefallen sein.

Paris, 22. März. Auf die Ansprache der savoyischen Deputation hat der Kaiser dem Sinne nach folgende Antwort gegeben: „Die Einverleibung Savoyens und Nizzas ist im Prinzip entschieden, nachdem die Bestimmung Piemonts und der Bevölkerungen zu dieser Gränzberechtigung erlangt worden. Verhandlungen mit den Unterzeichnern der Verträge von 1815 erlauben, bei den meisten von ihnen eine günstige Prüfung der Frage zu hoffen. Die Freundschaft des Kaisers für die Schweiz hatte ihn veranlaßt, fast eine Gebietsabtretung zu versprechen, welche er den Wünschen der Savoyer nicht zuwider glaubte; sobald er aber Kenntniß bekam von dem Widerstreben der Bevölkerung gegen die Zerstückelung, hat er diese Concession aufgegeben, obgleich er doch die Interessen der Schweiz wahren will."

Verschiedenes.

Bei dem Lotto-Amte Nürnberg gibt eben ein ganz eigenthümliches Vorkommniß, wie es in den Annalen dieses Instituts noch nicht da war, viel von sich reden. Ein Lotto-Collecteur produzirte einen Lotto-Zettel, wornach deuselben ein Gewinnst von 10,000 fl. zufallen mußte. Es fiel auf, daß dieser so wichtige Lotto-Zettel, mit dessen Nummern die im Hauptbuche eingetragenen stimmten, erst nach Verlauf einiger Zeit dem Lotto-Amte vorgelegt wurde, indem man annehmen konnte, daß der Inhaber eines solchen Gewinnes sich beeilte haben würde, ihn schleunigst einzulehen. Es wurde deßhalb eine Untersuchung des Zettels vorgenommen, wobei es sich herausstellte, daß die Zahlen des Zettels und der dazu gehörigen Folie des Hauptbuches mit zweierlei Tinten geschrieben waren. Es kann also der Lotto-Collecteur nur im Einverständniß mit dem Revisor beim Lotto-Oberamte gehandelt haben. Man setzt hierbei voraus, der Lotto-Collecteur habe beim Ausfertigen mehrerer Lotto-Zettel, welche er als Spieler behielt und beim Eintragen in das Hauptbuch, welches vor der Ziehung behufs der Controle an das Oberamt eingeliefert wird, die Zahlen derart festellt, daß er hinter oder vor den einzelnen bequem andere einsetzen konnte, mithin z. B. ein 2 leicht in 12 oder 23 umzuändern war, wenn es galt, einen Gewinn zu machen. Die in Untersuchung Befindlichen wenden dagegen ein, daß eine Tinte, zumal in einer vielbeschäftigten Lotto-Collecte, leicht möglich zweierlei Farben-Nüancirung bieten könne, und daß solche am Satz immer schwärzer sei als an der Oberfläche, und es vom Eintauchen der Feder abhänge, ob das Geschriebene schwärzer oder heller entfliehe. Man ist auf das Ergebniß der Untersuchung nun so mehr gespannt, da für den Fall der Freisprechung der Gewinnst ausbezahlt werden muß. Beide Angeschuldigte sind verheirathet, der Lotto-Collecteur hat 9 Kinder.

Eine treue Magd ist zu Hall in Tyrol gestorben. Sie diente bis zu ihrem 91. Lebensjahre zur vollsten Zufriedenheit ihrer Dienstherrschaft, war schon im 12. Jahre in treu Dienst gegangen und diente muntterbrochen 62 Jahre bei einer und derselben Familie. In der ersten Zeit erhielt sie 12 fl. und später 30 fl. jährlich Lohn und ersparte sich ein kleines Kapital, welches sie testamentarisch ihrem Dienstherrn vermachte.

Die spanische Tänzerin Pepita, die sich ein enormes Vermögen erkanzt haben soll, gedenkt ihre Renten zu Berlin zu verzehren. Sie hat sich in der Victoriastraße eine Wohnung für 1600 Thlr. gemiethet.

Im Hotel Arnim in Berlin ist jetzt eine Locomotive ausgestellt die ohne Dampfkraft läuft.

Ein Schuster und ein Weber in einem Städtchen Ungarns geriethen im Wirthshause hart an einander. Endlich tappt der Weber ihm im Halbdunkel heim, in der Ferne folgt ihm der Schuster, hebt einen Stein auf, holt aus und wirft. Der Weber duckt den Kopf und der Stein fliegt über ihr weg in ein Fenster, durch dieses auf den Tisch und mitten in eine Schüssel voll Sauerkraut, um die sich eine hungrige Familie versammelt hat. Das Attentat kommt vor Gericht, der „Attentäter" natürlich auch; und da fällt denn ein wohlweiser Rath folgendes Salomonische Urtheil: „Sintemalen der Weber, dadurch, daß er sich „gedeckt", schuldig geworden, daß das Fenster zerschlagen, die Krautschüssel zertrümmert und das gefüllte Kraut nambaft beschädigt worden: also hat derselbe Fenster, Schüssel und Kraut sofort zu — bezahlen."

Die Weiber sind in Deutschland Hausfrauen, in England Königinnen, in Frankreich Damen, in Italien Gefangene, in Spanien Sklavinen. — Die Ehemänner sind in Deutschland Herren, in England Knechte, in Frankreich Gefährten, in Italien Schüler, in Spanien Tyrannen.

Ein junger Amerikaner Travis hat seit dem Juni vorigen Jahres nicht weniger als 65 Mädchen in den verschiedenen Staaten der Union geheirathet und alle sitzen lassen. Wie viele Frauen er in Californien hat, weiß man nicht.

Handelsbericht.

Mainz, 23. März. Colonialwaaren. Kaffee. Der überraschend hohe Ablauf der vorgestern in Rotterdam stattgehabten Frühjahrs-Auction der Niederländischen Handels-Maatschappy ist wohl hauptsächlich der positiven Nachricht

von der bevorstehenden bedeutenden Herabsetzung der Eingangsrechte auf Kaffee in Frankreich zuzuschreiben, in deren Folge Rio-Kaffee in Havre 4 Frs., Haïti's (Domingo) 6 bis 7 Frs. höher gingen. Wie ungelegen dieser Zwischenfall den Käufern in der Auction auch sein mochte, welche noch kaum acht Tage vorher eher 1 Gs. unter Taxe zu kaufen hoffen konnten, statt zuletzt wesentlich über derselben anlegen zu müssen, so läßt sich doch ein guter Absatz der Javakaffee nun so mehr erwarten, als auch die übrigen europäischen Hauptplätze die Erhöhung des Havrer Marktes gefolgt sind, und somit sämmtliche concurrirende Gattungen in richtigen Werthsverhältnisse zu ersteren stehen. Für rohe und raffinirte Colonial-Zucker ist die Stimmung sehr gut, und die Forderungen sind neuerdings etwas höher. Reis sehr fest, bei anhaltend gutem Umsatze. Gewürze stille und unverändert. — Getreide. In der Disposition des Getreidehandels hat sich gegen die Vorwoche beinahe nichts verändert. Die Zufuhren halten mit Bedarf beinahe gleichen Schritt, doch war eine etwas mattere Haltung, durch die günstige Witterung hervorgerufen, nicht zu verkennen. Die ausländischen Stapelplätze hatten meistens dieselbe Richtung. Am heutigen Markte machte sich die flauere Tendenz noch mehr bemerkbar, bei sehr beschränktem Umsatze. Die Preise sind von Weizen eff. 13 fl 30 bis 40 kr., per Mai 13 fl. 30—45 kr., Korn eff. 10 fl. 30 kr., per Mai 10 fl. 30—40 kr., Gerste 10 fl. 45 kr., Hafer 5 fl. 15 kr. Die Preise von Rüböl konnten sich auch nicht behaupten, da sich nur wenig Kaufslust dafür bemerkbar macht, eff. kostet daselbe 22 fl. 45 kr., per Mai 23 fl. bis 23 fl. 15 kr., per Oct. 23 fl. 45 kr., Leinöl 20 fl., Mohnöl 40 fl., Kohlsamen 18 fl., Mohnsamen 22 fl. 30 kr., Kleesamen deutscher 23 fl. 30 kr. bis 24 fl. 30 kr., Luzerner 18 fl. 30 kr. bis 19 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

201 Säcke Weizen 13 fl. 29 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
128 „ Korn 9 „ 40 „ „ „ „ „ 180 „
76 „ Gerste 8 „ 19 „ „ „ „ „ 160 „
54 „ Hafer 5 „ 50 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

109 Säcke Weizen 13 fl. 54 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
— „ Korn — „ „ „ „ „ „ 180 „
66 „ Gerste 8 „ 39 „ „ „ „ „ 160 „
Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

Birkenfeld, 22. März. Korn 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Hafer 4 fl. 30 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 28 kr. 12 Eier 27 kr.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. April.

Hauptgewinne des Anlehens sind: 2 1mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **100,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000**, und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000. — Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist **125 Gulden**. Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franko übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigen Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich **direct** zu richten an

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zell 33.

B. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere Aufklärung gratis.

Neustadter Bleiche.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die Agentur der **Neustadter Bleiche**, welche bisher durch Herrn **M. E. Wack** besorgt wurde, übernommen habe.

Da nun demnächst mit dem Ausleg n der Leinwand begonnen wird, so übernehme ich von heute an täglich Tücher zur prompten und reellen Besorgung.

Die Bleichpreise nebst der Fracht betragen:

Glatte Leinwand und Gebild von 3/4 und 7/8 breit, die Elle 3 kr.,
„ „ „ „ „ 7/8 „ 8/4 „ „ „ „ 3 1/2 kr.,
Damast-Gebild 4 kr.

Kusel, im März 1860.

Carl Finn.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 31. dieses Monats, Morgens 9 Uhr, zu Albesen, werden aus dem Gemeindewalde von da öffentlich versteigert:

45 gemischte Gerüststangen,
10 1/2 Klafter gemischte und kieferne Prügel,
1875 gemischte Prügelwellen,
5150 kieferne und haselne Bohnenstangen.

Herschweiler, den 21. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Morgenstern.

Zu verkaufen.

Ein zu Kusel in mitten der Stadt gelegenes zweistöckiges Wohnhaus, geschildet „Gasthaus zur alten Post," mit Stallungen und Zugehör, das Ganze enthaltend 9 Dezimalen.

Näheres bei dem Eigenthümer

Jacob Schmelzle senior,

Gastwirth in Kusel.

Ein gebildeter Knabe, welcher die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, kann unter sehr günstigen Bedingungen in hiesiger Buchdruckerei **sofort** in die Lehre treten.

Deutsche

National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden sämmtliche Nutzhölzer aus dem Wirthschaftsjahre 1859. sowie die unten verzeichneten Hölzer aus den diesjährigen Schlägen in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 30. März c. zu Sien in der Behausung der Frau Wittwe Schmelzer, in dem Belaufe Sien aus den Schlägen Tiefenroth, Schmalzbeck und aus der Totalität:

315 Klafter Kiefern-Stangen Knüppel und 13 Klafter Reiser.

Am 4. April c. zu Baumholder beim Gastwirthe Herrn Heinz, in dem Belaufe Erzweiler aus den Schlägen Buchwald, Grasborn, Rothenberg, Laschedswald und aus der Totalität:

6 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme von 11–17" Durchmesser und bis 24' Länge,
8 Buchen-Bau- und Nutzholzstämme von 10–24" Durchmesser und bis 29' Länge,
4 Fichten-Bau- und Nutzholzstämme von 7–9" Durchmesser und bis 50' Länge,
82 Stück Lerchen-Nutzholzstangen von 3–6" Durchmesser,
4 Klafter Buchenwerkholz,
5½ „ Eichen-Brennscheit,
6 „ Buchen-Brennscheit,
18¼ „ Knüppel,
102 „ Reiser.

Am 11. April c. zu Nötherhof beim Herrn Gastwirthe Jac. Weichel, in dem Belaufe Jeckenbach aus den Schlägen Burgwald, Stiefvater und Seegen:

17 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme von 9–22" Durchmesser und bis 30' Länge,
160 Weiss- und Kiefernstämme von 5–16" Dm. u. bis 60' Länge,
24 Stück Nutzholzstangen,
5½ Klafter Brennscheit,
10 Klafter Knüppel,
35 „ Reiser,
26 „ Stockholz.

Baumholder, den 20. März 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Ein Cigarren-Etui wurde am vergangenen Freitag verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung in der Expedition ds. Blattes abzugeben.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformulatien aus dem Verlag der Buchdruckerei von **Ludw. Schneider in Cusel.**

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für „
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Zügeln,
Kirchen-Zügeln,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformulatien
Repertorium für Forstfrevelprotokolle,
Eingabmelderverweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselblätchen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstfrevelprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschnitt-Register für Bezirksförster,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
Feldfrevelprotokolle,
Armenrechnungen,
Verfachts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kostenschiine,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formulatien und Druckschaften

---

Geschäfts-Empfehlung.

Jakob Becker junior, zeigt hiermit an, daß er sich dahier als Schmiedemeister etablirt habe und bittet höflichst seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

Seine Wohnung und Schmiede ist bei Hrn. Ludwig Fischer, Küfermeister in der Hintergasse dahier.

Ein goldener
Uhrschlüssel
wurde verloren. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen Belohnung bei der Expedition abzugeben.

Stroh-Makulaturpapier
per Ballen 10 fl., per Ries 1 fl. 6 kr. zu haben bei
J. Körper, Buchbinder.

Zum Waschen und Färben aller Sorten Strohhüte empfiehlt sich
M. Fuchs.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr mit einem noch neuen Ambos ist zu verkaufen bei
Peter Drumm Wittwe
in Frohnbach.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose,
(Haupt-Gewinn 200,000 Gulden,)
à Stück 3 Thaler, sind zu haben in der Exped. ds. Blts.

Loose zur Gewerbung des Jakobischen Gartens für den Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Blts.

Frankfurter Geld-Course
vom 24. März 1860.

Pistolen	fl.	9 31
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Mauth-Ducaten	„	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 35½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Engl. Sovereigns	„	11 36
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Scheine	„	1 45
5 Francs-Thaler	„	2 20
Dortheilt. Silber	fl.	51 40
4½% Pr. May-L.-A.		96 P.
5% Edw.-Berzb. Pr.-Obl.		103½ P.
Gold al Marco	„	— —
4% Edw.-B. Effekt.-Actien		127½ G.
Rhein-Nahe-Bahn	„	— —

Kaiserslautern, 27. März.

Der Heutner Waizen 6 fl. 54 kr., Korn 5 fl. 8 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 58 kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Haser 3 fl. 59 kr. Erbsen 5 fl. 40 kr. Wicken 4 fl. 2 kr. Linsen 6 fl. 36 kr. 3 Klgr. Kernbrod 24 kr. 1 Klgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Cusel.

Nro. 26. — Freitag, — 1860. — 30. März.

Pfälzer.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Freitags. Sonntags die „Neue Divaskalia.“

Abonnementspreis: Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. Durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Abonnements-Einladung.

Diejenigen unserer lieben Leser, welche den Glanboten durch die k. Post beziehen, werden höflichst ersucht, ihre Bestellungen bei den Boten erneuern zu wollen und sich nicht verdrießen zu lassen, wenn dieselben, nach höherer Postverordnung, den Abonnementspreis sogleich zu erheben, beansprucht sind.

Die Redaktion.

Welthändel.

München, 23. März. Unsere Königin beabsichtigt während der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs einen Besuch bei ihren Verwandten in Berlin abzustatten.

— In dem Amtsblatt macht die k. Regierung von Oberbayern aufmerksam, daß die neuen Schweizer ½-, 1- und 2-Frankenstücke nicht den Werth der nach früherem Münzbezeigen ausgeprägten gleichnamigen Münzen haben, sondern daß vielmehr 1 neuer Schweizer ½-Frankenstück — das 2-Frankenstück nur 49 kr. 5 hl, das 1-Frankenstück nur 24 kr. 6½ hl. und das ½-Frankenstück nur 12 kr. 3¼ hl. in süddeutscher Währung werth sind.

— Gutem Vernehmen nach haben Bayern und Würtemberg bei der preußischen und anderen Zollvereins-Regierungen die abermalige Cassirung eines Pferdeausfuhrverbots in Antrag gebracht.

München, 27. März. Die Ankunft Sr. Maj. des Königs Ludwig auf Villa Ludwigshöhe ist auf den Anfang Juni festgesetzt, und der Aufenthalt dürfte sich auf mehrere Monate erstrecken. (Bl. Ztg.)

— Auf allerhöchsten Befehl wurden vom Kriegsministerium an die hier garnisonirenden Regimenter und an das 6 Jägerbataillon sechs alte Soldatenlieder aus den Jahren 1809 bis 1815 vertheilt, welche von den Soldaten unter Leitung ihrer Musikmeister zweistimmig eingeübt werden sollen.

Kaiserslautern, 25. März. Gestern hat die Generalversammlung der mechanischen Baumwollspinnerei und Weberei Kaiserslautern dahier stattgefunden. Nach der vorgelegten Bilanz wurden im verflossenen Geschäftsjahr nicht nur für 20,000 fl. Prioritäts-Actien eingelöst und die Zinsen der Prioritäts-Schuld bezahlt, sondern es ergab sich auch noch ein Reingewinn von 5½ pCt., oder von 27,750 fl., welche Summe auf Wunsch der Generalversammlung dem Mobilien-Conto zugebracht werden soll.

Aus dem Glanthale, 24. März. In Nro. 68 des „Pfälzischen Kurier“ findet eine Anfrage aus dem Fellerthale: „Warum wäret es so lange, bis die schon längst beabsichtigte Versammlung der „Wühler im Staat und Kirche“ in Kaiserslautern abgehalten wird?“ — Dieselbe Frage wollten wir auch schon stellen; nur die „Männer, die dort zusammenkommen sollen, würden wir so nennen: „Unbefangene denkende Männer, die es ehrlich meinen mit dem Staate, mit der ganzen Menschheit; denen es nicht einerlei ist, ob das heranwachsende Geschlecht zu denkenden redlichen Menschen oder zu Schleichern und Heuchlern heranerzogen wird“. Also redlich denkende Männer, die sich nicht vor der Kirchenhölle fürchten und nicht auf den müßigen Kirchenhimmel hoffen, die sich aber vor sich selbst fürchten und schämen, etwas Schlechtes zu thun oder auch nur zu denken; solche Männer sollen sich zu Kaiserslautern einfinden, etwa auch auf dem Thierhäuschen, vielleicht am nächsten 2. Ostersest als am 9. April, um dort eine neue Aufersthung, die Auferstehung der vernünftigen Menschheit zu feiern. — Man erlaube auch den denkenden Pfarrern, diese Versammlung zu besuchen, gleich uns offen und redlich sich zu erklären. Keine Autochtas Austramerei, sondern vernünftige, helle und klare Ansichten dürfen vorgetragen werden; und man wird die Freude erleben, sagen zu können: Seit Ostern 1860 weht eine andere Luft in unserer lieben Pfalz. Dieser Tag dürfte für Viele mehr werth sein, als viele fromme Kirchenpredigten, wenigstens für uns. Lebt Alles wohl, die Feiertage werden eine ähnliche sehr angenehme Stunde uns mit unserem Herrn Pfarrer im Schulhausgaale unterhalten; er fragte und wurde gefragt — so wie es im Evangelium steht von Christus: „Er fragte und wurde gefragt in der Schule, auf der Gasse und auf den Jahrmärkten.“ — Lasse Jeder sein Licht leuchten, ist aber doch ja kein Irrlicht. — Irrwisch! — Ist der 9. April nicht recht, so bestimme man bald in diesem Blatte einen anderen Tag der Zusammenkunft!

Zweibrücken, 23. März. Eine heute hier stattgehabte Versammlung von Industriellen und Kapitalisten erörterte die Frage der Bildung einer auf Actien gegründeten Gasbeleuchtungseinrichtung für hiesige Stadt.

Landau, 27. März. Die heute stattgehabte Verhandlung der Klage des Pfarrer Schmitt gegen den Fiskus vor dem hiesigen k. Bezirksgericht ist durch den k. Anwalt Louis und die k. Staatsbehörde mit tiefem Eingehen in die Sache, vielem Scharfsinn und in einer dem Ernst des Gegenstandes angemessenen Weise geführt worden. Ein zahlreiches Publikum, so gedrängt vollem Saale gab Zeugniß von dem großen Interesse, das darauf gerichtet ist. Das Urtheil ist auf den 4. April vertagt. (Pf. K.)

Frankfurt, 23. März. Es wird aus Paris und Straßburg eine sehr interessante Neuigkeit mitgetheilt, welche wir gleichzeitig aus Deutschland die Bestätigung erhalten. Die französische Regierung wird nämlich schon in der allernächsten Zeit eine deutsche Zeitung gründen lassen, nach einem Schreiben, welches bei Silbermann in Straßburg gedruckt werden, welche zum Zweck hat, die Ideen des 2. Dezember und die französischen Tendenzen des „suffrage universelle“ und der natürlichen Gränzen zu verbinden. Man rechnet darauf, diesem Blatte in der Pfalz, Rheinhessen und

Rheinpreußen einen bedeutenden Leserkreis zu verschaffen und ergehen Privateinladungen an solche deutsche Publizisten, denen man die geeignete Oeffnung zutraut, gegen sehr gutes Honorar Correspondenzen und andere Beiträge zu liefern. Namentlich sollen bei diesem Blatte Opposition sführern gerne beschäftigt werden, jedoch mehr aus den Mittel- und Kleinstaaten. Die Sache selbst wird anscheinend blos als Privatsache betrieben. Schon bis Ostern dürfte das Unternehmen zur Ausführung gebracht sein. (Mh. J.)

Frankfurt, 24. März. In der heutigen Bundestagssitzung wurde der Antrag der Majorität in der kurhessischen Frage angenommen, für den Minoritätsantrag (Preußen, Verfassung von 1831) stimmte Preußen, die zwölfte und siebenzehnte Curie. Preußen hat Verwahrung gegen die Consequenzen des Beschlusses eingelegt.

Frankfurt, 28. März. In der heute begonnenen Ziehung 5. Klasse der 137 Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 13,960 und 25,000 jede 1000 fl.

Mainz, 25. März. Die Verhaftung eines französischen Sprachlehrers hat in den letzten Tagen hier großes Aufsehen gemacht: Das „Fr. J." kann darüber Folgendes mittheilen: Der Verhaftete heißt Le Roi; er gab dem Sohne eines höheren österreichischen Staatsbeamten hierselbst Unterricht im Französischen. Dieser Unterricht wurde oft im Cabinet des Vaters ertheilt, der u. A. auch Pläne der hiesigen Festungsbauten, der unterirdischen Gänge ꝛc. an der Wand aufgehängt hatte. Der Lehrer benutzte diese Gelegenheit, um davon Copie zu nehmen, welche er nach Paris einsandte. Auch soll der junge Mann, den man als einen geheimen französischen Emissär erkannt haben will, Versuche gemacht haben, hiesige italienische Soldaten der österreichischen Garnison zum Uebertritt in die französische Armee zu veranlassen.

Vom **Mittelrhein**, 22. März. Laut heute eingetroffener Mittheilung sind der Schleppkahn „Mainz Nr. 6" bei Emmerich und Schiff „Nur nicht ängstlich" von Schiffer Fink, letzteres mit circa 2000 Ctr. Getreide, in der Nähe von Wallaf gesunken. Am 20. ist das Schiff von W. Leilmann, Moselbrücke bei Cobienz gescheitert, und in der Gegend des Hundsschwanzes gesunken; die Schiffsmannschaft wurde gerettet.

Coblenz, 24. März. Es ist in wohlunterrichteten Kreisen von der Errichtung eines verschanzten Lagers an der Eifel, und zwar auf dem Maifelde bei dem Orte Püllig nahe bei der Stadt Mayen die Rede. (Köln. Z.)

Berlin, 22. März. Der Prinz-Regent, der heute sein dreiundsechszigstes Lebensjahr vollendet, nahm Vormittags die Glückwünsche der Minister, der Generalität, der Präsidenten des Landtags u. s. w. entgegen.

Bern, 20. März. Die gestrige Versammlung der Helvetia, 4000 Mann stark, beschloß Unterstützung der Protestation des Bundesraths und Wunsch, denselben durch militärische Maßregeln den nöthigen Nachdruck zu geben. Diese Beschlüsse wurden mit Adresse durch Deputation dem Bundesrathe überreicht. Stimmung vortrefflich. Auf Berichte, daß Franzosen Annecy besetzen werden, beschloß der Bundesrath letzte Nacht, 6 Bataillone, 3 Scharfschützen-Compagnieen und 2 Batterien zu den gewöhnlichen kantonalen Wiederholungskursen einzuberufen.

— Das Savoyarden-Comite richtet im Namen von 12,000 Bewohnern Nordsavoyens Adressen an die europäischen Mächte, an ihren angestammten König, an den Kaiser der Franzosen, an den Bundesrath, worin sie gegen den Anschluß an Frankreich protestiren und um Schutz flehen.

Bern, 27. März, 8 U. 50 M. Nachm. Der Bundesrath erläßt Angesichts des im Moniteur erschienenen Vertrags betreffend Savoyen, neue Protestationen nach Paris und Turin gegen jede Besitzergreifung neutraler Provinzen ohne Einverständniß mit der Schweiz und den Mächten, erklärt solche als Verletzung der Verträge, Beeinträchtigung der schweizerischen Rechte und des freien Willens der Bevölkerungen, und verlangt Gehör, betreffend Feststellung der Abstimmungsweise; schließlich stellt er das Begehren, betreffend Zusammentritt der Mächte zur Regulirung obschwebender Verhältnisse. Botschaft an die Bundesversammlung durchberathen, hält 36 Seiten, 80 Seiten Beilagen. Die französische Drohung wegen Truppenbewegungen unbeachtet. Aus den Kantonen von Regierungen und Volk hingebendste Erklärungen. (Sch. M.)

Genf, 24. März. Auf heute Mittag ist der Großrath zu außerordentlicher Sitzung berufen. Die ganze Stadt ist in der größten Aufregung. Gerüchte über Art werden lautUeberall wird von Deutschland gesprochen, auf das man alle Hoffnung setzt gegen denselben Napoleon, für welchen man im vorigen Jahre hier schwärmte! In Savoyen herrscht schreckliche Erbitterung über die „Landesverräther, die in Paris tafeln," (die savoyische Deputation), während man in der Heimath um die Zukunft zittert. In der Großrathssitzung wurde einstimmig ohne Debatte ein Antrag des Staatsraths angenommen, nach welchem ihm ein Credit von 200,000 Franken bewilligt wird für dringende Auslagen, welche die nächste Zukunft erfordert. Ebenso einstimmig wurde eine Adresse an den Bundesrath beschlossen, welche sich an die des Berner Großraths anschließt. Ein tiefer Ernst lag auf der ganzen Versammlung; es zeigte sich in allen Reden der feste Entschluß, alle Opfer zu bringen für das Vaterland, und mit lautem Beifall wurden die Redner begrüßt. Die Tribüne war zum Ersticken voll. Ein Bataillon ist in die Kaserne berufen.

Turin, 26. März. Die „officielle Zeitung" veröffentlicht das Decret bezüglich der Verwaltung der toskanischen Provinzen. Der Prinz von Carignan ist zum Stellvertreter des Königs ernannt; er wird das Commando über die Land- und Seetruppen haben, im Namen des Königs das Begnadigungsrecht üben u. s. w. Eine Centralverwaltung besteht provisorisch in Florenz fort. Baron Ricasoli ist zum Generalgouverneur ernannt. Das Ministerium der ämilischen Provinzen ist zurückgetreten. Die toskanische Armee wird der sardinischen einverleibt.

Paris, 25. März. Der Moniteur meldet, der Vertrag über die Abtretung von Savoyen und Nizza sei am 24. d. M. zu Turin unter Vorbehalt der Genehmigung durch die Kammern unterzeichnet worden. Die Vereinigung werde ausgesöhrt ohne den Willen des Volks Zwang anzuthun, welcher gewährdigt und constatirt werden solle. Der König übertrage die zum Schweizer Neutralitätsgebiete gehörigen Theile, wie er sie besitze, und der Kaiser verständige sich mit den Mächten und der Schweiz.

London, 26. März. Horsmann tadelt die Regierung wegen Nichtbenachrichtigung des Parlaments über den Anschluß Savoyens. Russel: Savoyens Anmezion berührt die Neutralität der Schweiz. Die Schweiz appellirt an die Großmächte, deren mehrere die Frage vor einen Congreß gebracht wünschen. Napoleon habe Gründe seines Widerstandes angegeben, die starke Sprache des englischen Parlaments hätte ihn nicht abgehalten. Der Anschluß Savoyens, fährt Russel fort, müßte das kriegerische Volk der Franzosen zu ähnlichen Forderungen führen. „Wir dürfen uns nicht von anderen Völkern Europas entfernen. Wir sind bereit, mit den andern zu handeln, in freundschaftlichen, aber festen Ausdrücken zu erklären, daß der Frieden nicht gesichert sei, wenn unausgesetzt und fortwährend Unterbrechungen durch Befürchtungen und Zweifel über die Annexion des einen, und dann wieder des andern Landes entstehen. Die Mächte müssen die Rechte und Gränzen respectiren zur Friedenserhaltung." Manners erklärt sich sehr befriedigt von Russells Bemerkungen, welche die Rückkehr zu einer Politik beweisen, die England nie hätte verlassen sollen. (Manch. J.)

London, 27. März. (Tel. Depesche des „Pfälz. Kur.") Im Laufe der Discussionen im Unterhause werden Aus-

zuvor Punkte für neue Combinationen gesucht. Lord Russell kündigte an, daß das herzliche Einverständniß zwischen Frankreich und England zu Ende sei. England werde sich nach anderen Freunden umsehn. Die Anspielung auf Preußen ist dabei unzweifelhaft. So endigt das Vertrauen, das wir auf den Grund des Handelsvertrags geschöpft hatten. Napoleon wird die gewissenhaftesten Auslegungen des Vertrages zu nichte machen. Wir werden den Vertrag mit verschiedenen Commentaren lesen. Laßt uns nun dem Traume erwachen; wir werden Napoleon sagen, daß wir betrogen worden sind, wir haben kein Vertrauen mehr. — Bravo!

Nach zuverlässigen Mittheilungen wird in Tampico von den Indianern ein sehr wirksames Mittel gegen Brustleiden aller Art angewandt. Dieses Mittel besteht in dem sogenannten Arnicabuschholz. Dasselbe wird bedeckt bei Verletzungen der Lungen und den daraus entstehenden Krankheiten gebraucht. Es sollen dadurch ganz außerordentliche Kuren bewirkt und selbst Personen, welche sich schon in einem hohen Stadium der Schwindsucht befinden, wieder hergestellt werden. Der Gebrauch des Holzes ist sehr einfach. Die Rinde, welche nicht benutzt werden kann, wird abgeschält und sodann das Holz in ganz kleine Stückchen zerschnitten. Diese werden mit siedendem Wasser übergossen und gerade wie Thee behandelt. Man trinkt davon Morgens nüchtern und Abends, bei gefährlichen Fällen auch öfters am Tage. Kaffee und alle irritirenden Gewürze müssen vermieden, sonst braucht keine strenge Diät beobachtet zu werden. Blutspeien soll in wenigen Tagen aufhören, eben so nach kurzer Zeit der heftige Husten. Die Sache scheint allerdings von hoher Wichtigkeit zu sein, und sollen dem Vernehmen nach auch bereits hier uns Verordnungen getroffen sein, um Versuche mit dem Anacahuitholz anzustellen.

Ein Markt, der nicht in dem Kalender steht und doch zu den merkwürdigsten und interessantesten gehört, das ist der Heiraths-Markt von Auslegnin in Polen. Derselbe findet zweimal im Jahre Statt. Auf diesem Markte stellen sich die heirathslustigen Mädchen auf der Umgegend in dreifacher Reihe auf. Die jungen und alten Burschen, die Frauen brauchen, such.n und wählen oft lange, denn Wahl macht Qual, bis endlich jeder die rechte findet und wenn er auch der Rechte ist, dann werden sie leicht handelseinig; er führt die Braut heim und zwar im Schlitten. Es ist ein tolles Treiben. Wohl an 60 Schlitten fahren, von Brautpaaren besetzt, pfeilschnell durch die Straßen bis gegen Abend, während die Mädchen, die keiner hat haben wollen, noch bis nach Einbruch der Dunkelheit auf dem Markt bleiben und endlich verstimmt nach Hause gehen. Die Männer, die sich auf solche Weise Weiber holen, sind meist Philippsener, eine besondere Secte der griechischen Kirche, die Mädchen aber Töchter polnischer Bauern.

Birkenfeld, 28. März. Korn 5 fl. 14 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Haser 4 fl. 40 kr. Spelz — fl. — kr. Waizen — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 21 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 28 kr. 12 Eier 21 kr.

Lohrinden-Versteigerung
in
Gemeinde-Waldungen des Reviers Posenbach.

Mittwoch den 18. April 1860, Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Posenbach, durch die betreffende Bürgermeister, im Beisein des kgl. Revierförsters, nachstehende eichen Lohrinden-Quantitäten, zum größten Theile vorzüglicher Qualität, per Centner, zur Versteigerung gebracht, als:

aus dem Gemeindewald von	Bedesbach, Schlag	Rothhäldchen circa	50 Centner;
" " " "	Rutsweiler a/W., Schläge	Eulenbusch und Altenwald	100 "
" " " "	Neunkirchen a/W., Schlag	Heidelberenkopf circa	40 "
" " " "	Posenbach, Schlag	Herrenbelle	10 "
" " " "	Niederstaufenbach, Schlag	Buchwald circa	100 "
" " " "	Friedelhausen, Schlag	Rothgraben circa	25 "
" " " "	Hachenbach a/W., Schlag	Herrmannsberg circa	40 "
		in Summa	365 Centner.

Das Rindenschälen ist an die Holzhauer veraccordirt, jedoch haben die Steigerer den Schälerlohn zu tragen.

Posenbach, den 27. März 1860.

Der kgl. Revierförster,

Stein.

Zu vermiethen.

Ein Garten an der Diedelkopfer Straße gelegen, dem Hrn. Doctor Frank zu Obermoschel angehörig, ist zu vermiethen. Näheres bei Philipp Koch, Bater dahier.

Ein Cigarren-Etui wurde am vergangenen Freitag verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung in der Expedition ds. Blattes abzugeben.

☞ Loose zur Erwerbung des Jakobi'schen Gartens für den Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Bits.

Ein Mitleser für den Pf. Kurier wird gesucht. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Verzeichniß
der vorräthigen Druckformularien und dem Verlag der Buchdruckerei von Fdw. Schneider in Cusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien.
Repertorium für Forstkraftprotokolle,
Einnahms-Anweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselblättchen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstkraftprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschnitte-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
Feldfrevelprotokolle,
Armenverordnungen,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckschen.

Königl. Bayer. concess. Handels-Lehranstalt

von Abr. Weil in Bad Dürkheim a/H.

von nächsten Ostern an unter gemeinschaftlicher Leitung von

Abr. und **J. Weil.**

Die in steter Zunahme begriffene Frequenz der fortwährend sowohl von Aus- als Inländern, ohne Unterschied der Confession, besuchten Anstalt, erheischte gebieterisch, neben einer abermaligen Vermehrung tüchtiger Lehrkräfte, eine Verstärkung der Direction, wodurch gleichzeitig eine wesentliche Bereicherung des Lehrplans und umfassendere Sorgfalt im Erziehungsverfahren ermöglicht wurde. — Auch die Localitäten erhalten aus diesem Anlasse einen neuen, beträchtlichen Zuwachs. — Für die körperliche Entwickelung der Zöglinge bietet der hiesige, bekanntlich höchst reizend gelegene Curort durch seine reine, kräftige, dabei überaus milde Gebirgsluft und heilkräftigen Bäder unschätzbare Vortheile. — Nähere Auskunft haben die Güte zu ertheilen: Herr Decan B. Fleischmann, kgl. Districtsschulinspector in Landau und Herr Bürgermeister Ch. Haffner, Kaufmann dahier. — Prospecte verabfolgen die Vorsteher. — Beginn des bevorstehenden Sommer-Semesters: **den 18. April.** Gefällige Anmeldungen werden im Interesse der neueintretenden Zöglinge möglichst frühzeitig erbeten.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**" befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Witt in Kusel.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen in Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterien, Schmuckſachen, Gold- und Silbergeräthschaften, Uhren, Bronzen, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Meubles und Gegenständen des Gewerbsfleißes ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für jeden Geschäftszweig.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt.

Zur Förderung des edlen Zweck's dieses National-Unternehmens sind wir von dem Hauptverein zum Verkauf von Loosen in unserer Gegend ersucht worden. Diesem Ersuchen entsprechend, erklären wir uns zu Entgegennahme von Einsätzen bereit, für welche wir die Loos-Nummern, zur Ersparung von Porto, in größeren Parthien kommen lassen und den Abnehmern dann behändigen werden.

Den Tag der Ziehung wie alles übrige darauf Bezügliche werden wir seiner Zeit in unserem Blatte mittheilen. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Kusel, im Januar 1860.

Die Redaktion des Pfälzer.

Ein vollständiges Schmiedegeschirr mit einem noch neuen Ambos ist zu verkaufen bei

Peter Drumm Wittwe
in Frohnbach.

Stroh-Makulaturpapier
per Ballen 10 fl., per Ries 1 fl. 6 kr. zu haben bei

J. Körper, Buchbinder.

Zum Waschen und Färben aller Sorten Strohhüte empfiehlt sich

Mr. Fuchs.

Deutsche

National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Ein gebildeter Knabe, welcher die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, kann unter sehr günstigen Bedingungen in hiesiger Buchdruckerei **sofort** in die Lehre treten.

Zahlungs-Anweisungen

für Bürgermeisterämter, in größerer Quantität per Buch 24 kr., 1 buchweise zu 30 kr.

Ferner:

Schulzeugnisse

per 100 1 fl. 20 kr., in größeren Quantitäten billiger, sind zu haben in der

L. Schneider'schen
Buchdruckerei in Kusel.

Frankfurter Geld-Course
vom 28. März 1860.

Pistolen	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 56½
Rand-Ducaten	„	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 36
20 Francs-Stücke	fl.	9 16½
Engl. Sovereigns	„	11 36
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hochhalt. Silber	„	fl. 51 40
4½% Pf. Max-Ex.-L.		95½ P.
5% Lbw.-Bezb. Pr.-Obl.		104 P.
Gold al Marco	„	— —
4% Lbw.-B. Eisenb.-Actien		125½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 30. März.

Der Centner Weizen 6 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 52 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Haber 3 fl. 52 kr. Erbsen 5 fl. 6 kr. Kartoffel: 1 fl. 48 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 28. März.

Der Centner Waizen 6 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelzkern — fl. — Spelz 4 fl. 28 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 56 kr. Mischfrucht 5 fl. 8 kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Bucken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kornbrod 21 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 15 kr. Butter 26 kr.

Speyer, 27. März.

Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 33 kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Haber 4 fl. 24 kr.

Neustadt, 27. März. Der Zentner Waizen 7 fl. 1 kr. Korn 5 fl. 9 kr. Spelz 5 fl. 5 kr. Gerste 5 fl. 27 kr. Haber 4 fl. 19 kr.

Worms, 23. März. Waizen 200 Pfd. 13 fl. 17 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 11 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 16 kr. Haber 120 Pfd. 5 fl. 20 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 37. Mittwoch 4. April. 1860.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Bildpfalz und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet, bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

München, 28. März. Graf Bray, bisher Gesandter in Berlin, früher Minister der Auswärtigen, ist zum Gesandten in Wien ernannt worden, und soll an dessen Stelle Graf Montgelas von Petersburg versetzt werden. — Die Sammlung des Volksopfers für den Papst soll heute das Ergebniß von fast 10,500 fl.

— Der Eindruck, welchen die Nachrichten aus London und der Schweiz machen, ist außerordentlich, und das Wort „endlich!“ vernimmt man von allen Seiten. Das Bewußtsein, daß von der Sicherheit der Schweiz auch unsere eigene abhängt, läßt den überall laut werdenden Wunsch begreifen, daß man die Schweiz, wenn sie wirklich den Kampf mit Napoleon aufnimmt, von deutscher Seite mit aller Macht und Kraft unterstützen möge.

Kaiserslautern, 31. März. Ihrem Generalcommandanten aus dem Glanthale vom 24. März und Ihren Vesen, die mit dem Wunsche nach einer Zahler stattzuhabenden Versammlung übereinstimmen, diene die Nachricht, daß eine solche am nächsten Donnerstag den 5. April im Thierhäuschen dahier, zum Zwecke der Fassung einer Adresse an Se. Majestät den König, stattfinden werde, wozu alle Protestanten der Pfalz, die es ehrlich mit dem Staate und der ganzen Menschheit meinen, eingeladen sind.

Zweibrücken, 28. März. Bei der heutigen Wahl wurde Herr Oberappellrath Domm mit 143 Stimmen von 146 Wahlmännern wieder zum Landtags-Abgeordneten gewählt.

Aus der Umgegend von **Landau**, 29. März. In vielen Gemeinden Lieser Gegend ist jetzt große Anfragung. Der Confirmationstag naht heran, und die meisten Pfarrer wegen, alle diejenigen Kinder zu confirmiren, welche das neue Gesangbuch nicht gebrauchen oder wenigstens nicht die liebe Lieder und denselben lernen wollen. Man wundert sich darüber um so mehr, als auf jeder Bestimmtheit versichert wird, daß in der Stadt Landau selbst den Kindern diese Schwierigkeit bezüglich der Confirmation durchaus nicht gemacht wird.

Frankfurt, 24. März. In der heutigen Bundestagssitzung proklamirte Oesterreich den Bundestag seinen Protest gegen den Anschluß Centralitaliens an Piemont.

Frankfurt, 30. März. Es soll eine diplomatische Depesche mit der Mittheilung dahier eingetroffen sein, daß Napoleon seine Zustimmung zu dem von der Schweiz gewünschten Zusammentritte eines Congresses gegeben habe. — Unter den hervorragenden Mitgliedern des ehemaligen gothaischen Vereins circulirt hier seit einigen Tagen der Prospectus einer neuen Zeitung, die unter dem Titel „Deutsche Zeitung“ ins Leben treten wird. Das Unternehmen soll durch Actien von 300 fl. oder 500 fl. gesichert werden. Das politische Programm des neuen Blattes ist von W. Beseler, Gervinus, Häusser und Jolly unterzeichnet und findet bei der Presse entschiedenen Beifall. Ort und Zeit der Herausgabe des Blattes sind im Circular nicht angegeben.

Mainz, 28. März. Der französische Sprachlehrer Leroi, dessen neuliche Verhaftung durch ausländische Blätter gemeldet wurde, befindet sich seit einigen Tagen auf freiem Fuße.

Berlin, 27. März. Heute früh ereignete sich ein seltener Unglücksfall, der Einsturz eines sieben aufgebauten Hauses. Es umfaßte einschließlich Keller- und Dachgeschoß zusammen 7 Geschosse. Ein so vollständiger Einsturz oder besser gesagt Zusammensturz dürfte kaum schon einmal dagewesen sein. Menschenleben sind nicht zu beklagen; eine halbe Stunde später lag vielleicht eine große Zahl von Gesellen und Arbeitern unter den Trümmern.

Berlin, 29. März. Die gestern über vorgestern nach Paris abgegangene Antwort auf die Thronrede ist die in einem sehr bestimmten Tone abgefaßt. Sie verweigert die Anerkennung der Eroberung und schließt mit einer sehr entschiedenen Rechtsverwahrung; ebenso unterstützt sie nachdrücklich die Schweiz in ihrer Forderung auf Abtretung der neutralisirten Distrikte.

Die außerordentlichen Geldmittel, welche der Regierung im vorigen Jahr zur Verfügung gestellt worden sind, haben sich auf einen Betrag von 28 Mill. belaufen, und die Mittel des Staatsschatzes von 8 Mill. und auf einen Ueberschuß aus der Finanzverwaltung von 5 Mill., im Ganzen auf 41,889,000 Thaler, belaufen. Von dieser Summe sind 28 Mill verwendet worden und es bleiben sonach als verfügbarer Bestand 13 Mill. Hiervon sollen nun 1½ Mill. zu den militärischen Mehrbedürfnissen des laufenden Jahres verwendet und der Rest von etwa 12 Mill. in den Staatsschatz abgeliefert werden.

Die Vossische Zeitung bespricht die Abstimmung am Bundestage über Neuchâtel und sagt unter Anderm eine solche Niederlage sei ein Sieg für Preußen. Bei dieser Gelegenheit spricht sich das Blatt nachdrücklich dagegen aus, daß Preußen

irgend eine Verpflichtung wegen Venetiens übernehme. Die Uebernahme einer Garantie für Venetien wäre in der That selbstmörderischer Wahnsinn.

— Die „Neue Preuß. Ztg." versichert: „Die französische Diplomatie in Kopenhagen ist in der jüngsten Zeit überaus geschäftig gewesen; man spricht sogar von dem Abschluß eines vorläufigen Uebereinkommens zwischen Frankreich und Dänemark, für etwa eintretende Fälle. (Es ist ja natürlich genug, daß Dänemark sich an das leitende Gouvernement in Paris wendet, und daß dieses sehr gern sich eine Handhabe sichert, gegen Deutschland.)"

Berlin, 30. März. Nach Mittheilungen aus zwar nicht gewöhnlicher, aber wohl glaubwürdiger Quelle ist das heute von der „Volkszeitung" erwähnte Gerücht, daß der Minister des auswärtigen Angelegenheiten, Frhr. v. Schleinitz seine Entlassung gegeben habe, allerdings begründet. Wie es scheint, hat die Ausführung des Herrn v Schleinitz während der letzten Zeit namentlich seine durch das Blaubuch veröffentlichte Conversation mit dem französischen Gesandten höheren Orts nicht die volle Billigung gefunden. In Folge dessen hat Hr. v. Schleinitz vorgestern dem Prinz-Regenten sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Prag, 23. März. Der hiesige Leihbibliothekbesitzer und Antiquarbuchhändler Adolph Minuda, Bruder des bekannten Publicisten, hat die Concession zur Errichtung einer Buchhandlung erhalten. Er ist der erste Jude, der in Oesterreich das Buchhändlergewerb erwerben, das bekanntlich auch nach dem neuen freisinnigen Gewerbegesetz zu den „concessionirten" gehört. (D. A. Z.)

Bern, 28. März. Gavour erklärt, das neutrale Savoyen dürfe von Frankreich nicht besetzt werden, Sardinien würde sich selbst widersetzen, Schlagwörter ohne Wirkung! Frankreich übergab heute eine Note, offenbar zur Spaltung der Bundesversammlung berechnete Verbalnote. Die Abtretung Savoyens, sagt dieselbe, erfolgt ja nur im Einverständniß mit der Schweiz und den Mächten, und Frankreich besitze nicht mehr, als Garantien besessen; der Bundesrath möge daher die entstandene Aufregung beschwichtigen. Um möglich! Alles Verrauen ist dahin. (Schw. M.)

Zürich, 27. März. So viel man vernimmt, geht der Antrag des Bundesraths dahin, die neutralisirten Provinzen Savoyens mit 50,000 Mann zu besetzen. (Schw. M.)

Turin, 26. März. Eines der bedeutsamsten Zeichen der Zeit ist die Bewegung der italienischen Ehrstilichkeit zu Gunsten Victor Emanuels und der nationalen Idee. Diese Bewegung, die sich durch zahlreiche Unterschriften aufweisende Adressen kundgibt, legt es klar vor Augen, wo gerade die Stütze auf welche die gegenwärtige Politik des römischen Hofes rechnen kann, und in wie hohem Grade die falschen Rathgeber, des Papstes um fremdartiger Interessen willen jene höheren Interessen, deren Repräsentantin sie sind, in den Augen der Welt, selbst in denen ihren Angehörigen compromittiren.

Chambery, 29 März. Gestern war aus Veranlassung der Anwesenheit französischer Truppen die Stadt celebrirt und überall hörte man den Ruf: „Es lebe Frankreich! Es lebe Frankreich!" Die der Annexion abgeneigte Minorität gibt den Kampf auf (!) Ihr Organ hat (natürlich!) zu erscheinen aufgehört. Die Bevölkerung zeigt sich glücklich, vertrauensvoll und ruhig (!)

Rom, 29. März. Cur ain 26. März in Rom angeheftetes päpstliches Breve schendert die große Excommunication und andere Kirchenstrafen gegen die Urheber, Bister derer, Mitwisser, Rathgeber und Anhänger der Rebellion, Usurpation und Zupasson der sichenstaaten. Die päpstliche Regierung hat an das diplomatische Corps gegen die Annexion der Legationen an Piemont eine Protestation abgeschickt.

Paris, 30. März. Der Moniteur veröffentlicht heute den Text des Abtretungsvertrages über Savoyen und Nizza. Der Senat hat mit 115 gegen 46 Stimmen die Petitionen zu Gunsten der weltlichen Gewalt des Papstes beseitigt.

— Daß man in Berlin mit London ganz einverstanden ist, wird hier als eine Thatsache, aber als eine sehr betrübliche und Verende angesehen.

Aus **Paris** telegraphirt man die sonderbare Nachricht, der Kaiser von Rußland wäre auf der Jagd um ein Haar durch seinen Adjutanten ermordet worden. Zum Glück hat der Verbrecher sein Verbrechen verfehlt.

Madrid, 29. März. Die heutige „Gaceta" veröffentlicht ein Gesetzamtlich der Friedens-Präliminarien und des Waffenstillstands, welche gestern Abend General Don Enrique O'Donnell überbrachte. Das Kaiserreich Marocco überläßt an Spanien das ganze Territorium am Meere bis zur Schlucht von Angbera, sowie das, welches zu Santa-Cruz am Ocean nöthig sein wird. Man ratificirt die Convention von 1859 bezüglich der Plätze von Melilla, Penon und Alhucamas 20,000,000 Piaster Entschädigung für Kriegskosten und Beibehaltung von Tetuan als Garantie bis zur vollständigen Bezahlung, Handelsvertrag gleich der begünstigsten Nation, Restellung eines spanischen Repräsentanten und eines Missionärs Hauses zu Fez, zwei Bevölkerungsbeider Seits, um die definitiven Details des Friedens festzusetzen, der vor nächsten 25. April zu Tetuan unterzeichnet werden wird. Während des Waffenstillstandes verpflichteten die beiden Heerführer sich, alle Feindseligkeiten einzustellen und die Handelshandlungen zu befreien. Die spanische Armee behält das Recht, die Kabylen selbst zu befragen.

London, 29. März. Der Dampfer North American ist mit einer New-Yorker Post vom 17. hier angekommen. Vom vermuthlichen „Hungarian" war ein Theil der Postpackete in Südwebrit gebracht. Die Briefe waren vom Seewasser beschädigt, aber doch nicht immer lesbarlich.

— Alle englischen Zeitungen sagen: England ist nicht mehr der Verbündete Frankreichs.

Petersburg, 24. März. Die russische Presse beschäftigt sich ununterbrochen mit der Annexion Savoyens. So bringt die „Russische Petersburger Zeitung" einen Leitartikel über „das Rhein Ufer und die Theorie der natürlichen Grenzen", der im Allgemeinen in einem freundschaftlichen Sinne gegen Deutschland abgefaßt ist, und worin es u. A. heißt: „könnte nicht eben so gut die Rhone die natürliche Gränze sein? Auch sie entspringt in den Alpen, ja sogar auf demselben Berg wie der Rhein. Vielleicht wird auch jenseits deutschen Provinzen liegen? Aber auf diese Weise könnte sich ja auch Preußen darauf beziehen, daß es Besitzungen jenseit des Rheins habe, und verlangen, daß dieselbe bis zur Seine ausgedehnt würden. Im Allgemeinen ist es etwas sehr Absonderliches, um nicht mehr zu sagen, in einem Flusse eine natürliche Gränze zu sehen. Wenn man als die natürliche Gränze Frankreichs den Rhein anerkennen will, warum soll man nicht später eben so gut Weser oder Elbe annehmen?"

Aus **New-York** vom 17. März soll die Mittheilung eingetroffen sein, daß Spanien eingewilligt habe, die Insel Cuba an die Vereinigten Staaten zu verkaufen, der Cessionspreis wäre noch nicht festgesetzt.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 27. März l. J. ist der Schulgehilfe Johann Schmidberger zu Mergelhan zum Verweser der kathol. Schule in Wernersberg, und der bisherige Schulverweser in Mörsfeld, Johann Barth aus Rabenheim, zum Lehrer an der kathol. Schule in Hauenstein in provo. Eigenschaft ernannt worden.

Handelsbericht.

Mainz, 30. März. Colonialwaaren: Der aus der Frühjahrsauction der Niederländischen Handels-Gesellschaft hervorgegangene höhere Werth von Java-Kaffee hat sich in den letzten Tagen noch mehr befestigt, während gleichzeitig auch die übrigen Gattungen eine weitere Preisbesserung — an den französischen Märkten von 1 à 2 Frs. — erfuhren. Für Colonial-Zucker erhält sich die günstigere Stimmung an den Hauptmärkten, bei nambaften Umsätzen in roher und raffinirter Waare. Reis bleibt sehr fest. Gewürze bei beschränktem Geschäfte unverändert. — Getreide unterlag während der Woche und auch am heutigen Markte keiner wesentlichen Aenderung. Bei mangelnder Exportlust verhielt sich auch der Consumbedarf etwas zurückhaltender als seither. Die Notirung ist für Weizen eff. 13 fl. 40—50 kr., per Mai 13 fl. 30—40 kr., Korn 10 fl. 20—40 kr., per Mai 10 fl. 25—30 kr., Gerste 10 fl. 30—45 kr., Hafer 5 fl. 15 kr. Rüböl bleibt in lustloser Tendenz eff. 22 fl. 15—30 kr., per Mai 22 fl. 45 kr., per Oct. 23 fl. 30 45 kr., Kohlsamen 18 fl., Mohnsamen 22 fl. 30 kr., Mohnöl 40 fl., Leindl 20 fl., Kleesaat und Hülsenfrüchte ohne Umsatz, in den Preisen unverändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

162	Säcke	Weizen	13 fl.	47 kr.	per Sack von Netto	200	Pfd.
109	„	Korn	9 „	54	„ „ „	180	„
58	„	Gerste	8 „	26	„ „ „	160	„
64	„	Hafer	5 „	53	„ „ „	120	„
10	„	Weizen	13 fl.	30 kr.	per Sack von Netto	200	Pfd.
—	„	Korn	— „	—	„ „ „	180	„
80	„	Gerste	8 „	90	„ „ „	160	„
—	„	Weizmehl	12 fl.	— kr.	Roggenmehl 10 fl.	— kr.	

Zweibrücken, 29. März, per Centner: Waizen 6 fl. 52 kr., gest. 5 fl. 5 kr.; Korn 5 fl. 9 kr., gest. 3 kr.; Gerste, zweireihige, 5 fl. 44 kr. gest. — kr., vierreihige, 4 fl. 42 kr., gest. 2 kr.; Spelz 4 fl. 30 kr., gest. 3 kr.; Haser 3 fl. 59 kr., gest. 3 kr.; Wicken 3 fl. 50 kr., gest. 10 kr.; Kartoffeln 1 fl. 28 kr., gest. — kr.; Erbsen 5 fl. 35 kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 5 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr., Korn-rod 6 Pfd. 22 kr.

St Wendel, 29. März. Der Scheffel Waizen 5 fl. 40 kr.; Korn 4 fl. 15 kr.; Spelz 2 fl. 15 kr., Spelzkern — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Haser 2 fl. 3 kr.; Wicken 2 fl. 21 kr.; Erbsen 5 fl. 9 kr.; Kartoffeln 1 fl. 12 kr.; per Centner; Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr.

Lotto

In Nürnberg sind am 29. März folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

59. 56. 12. 64. 69.

Die nächste Ziehung findet am 10. April in München statt; Schluß am 8. April.

Lohrinden-Versteigerung
in
Gemeinde-Waldungen des Reviers Posenbach.

Mittwoch den 18. April 1860, Nachmittags um 1 Uhr, werden zu Posenbach, durch die betreffende Bürgermeister, im Beisein des kgl. Revierförsters, nachstehende eichen Lohrinden-Quantitäten, zum größten Theile vorzüglicher Qualität, per Centner, zur Versteigerung gebracht, als:

aus dem	Gemeindewald	von	Bedesbach, Schlag	Rothhäldchen	
			circa	50	Centner;
„	„	„	Mutsweiler a/G., Schläge		
			Entenbusch und Altenwald	100	„
„	„	„	Neunkirchen a/G., Schlag		
			Heidelbeerenkopf circa	40	„
„	„	„	Posenbach, Schlag Herrenwelle	10	„
„	„	„	Niederstaufenbach, Schlag		
			Lochwald circa	100	„
„	„	„	Friedelhausen, Schlag		
			Rothgraben circa	25	„
„	„	„	Hachenbach a/G., Schlag		
			Herrmannsberg circa	40	„

in Summa 365 Centner.

Das Rindenschälen ist an die Holzhauer verakkordirt, jedoch haben die Steigerer den Schälerlohn zu tragen.

Posenbach, den 27. März 1860.

Der kgl. Revierförster,
Stein.

Zu vermiethen.

Ein Garten an der Dudelkopfer Straße gelegen, dem Hrn. Doctor Frank zu Obermoschel angehörig, ist zu vermiethen. Näheres bei Philipp Koch, Vater dahier.

Ein **Cigarren-Etui** wurde am vergangenen Freitag verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches gegen Belohnung zu der Expedition ds. Blattes abzugeben.

Loose zur Gewerbung des Jakobischen Gartens sind bei Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Bls.

Ein Mitleser für den Pf. Kurier wird gesucht. Auskunft in der Expedition dieses Blattes.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Ludw. Schneider in Cusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlzettel,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlzettel für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien,
Repertorium für Forstkaßprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselblanketten,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Berthsetzungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschlüss-Register für Bezirksrathssitzungen,
Ausgaben und Einnahmen-Manualien,
Feldbereinsprotokolle,
Armenrechnungen,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen.

Holz-Versteigerung zu Quirnbach.

Mittwoch den 11. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird zur öffentlichen Versteigerung des nachverzeichneten diesjährigen Holzergebnisses aus dem hiesigen Gemeindewalds-Distrikt Altenwald geschritten, als:

Eichen-Bau-, Nutzstämme und Aeschnitz.
14 Klafter buchen und eichen Scheit- und Prügelholz.
975 buchene Prügel- und Reiserwellen.
1425 „ Bohnenstangen.

Quirnbach, den 31. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Holz-Versteigerung

zu Selchenbach, den 7. April 1860, Mittags 12 Uhr, bei Kaufgen Schulhause

5 eichene Bau- und Nutzstämme,
7 dto. Wagnerlangen,
1 hainbuchener Nutzholz-Abschnitt.

Niederkirchen, den 31. März 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Wern.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die jetzige sehr heilsamen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnuss-Seife** ist à Stück mit Gebr. Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Klitt in Kusel.

Den Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen über Maaße und Gewichte betreffend.

Der unterzeichnete Verificator benachrichtigt die Gewerbtreibende, daß zufolge der im Amtsblatt No. 51 vom 10. Juli 1857 publizirten Verordnung Hoher kgl. Regierung, sämmtliche Doppelwaagen mit einer Vorrichtung zur Reanlirung der Waage versehen sein müssen. Dasselbe soll in einem am Waagbalken angebrachten auf einer besondern Führungszunge beweglichen Gewichte bestehen, welches mit einer Schraube zur Feststellung versehen sein muß. Denn nach derselben Verordnung sind sämmtliche Waagen jeder Gattung mit der Bezeichnung ihrer Tragfähigkeit, das ist der zulässigen größter Belastung versehen sein.

Diese Bezeichnung muß auf den Balken der Schaalen- und Schnellwaagen durch Zahlen in Centnern oder Pfunden in vertiefter Schrift sichtbar gemacht sein. Bei Dezimalwaagen kann diese Declaration auf einem blechernen Schilde, welches auf der vordern Seite des Gestelles befestigt ist, angebracht werden.

Kusel, den 1. April 1860.

Porr, Verificator.

Landwirthschaftliches.

Die auf den (Maimarkt) 29. Mai bestimmte Preisvertheilung für Zuchtstiere wird nicht abgehalten. Es finden die Preisvertheilungen wie früher statt, nämlich im August und September.

Zugleich wird bemerkt, daß bei Gelegenheit des Hauptpreismarkts im September ein landwirthschaftliches Fest mit Produkten-Ausstellung gefeiert wird. Es werden daher die Freunde der Landwirthschaft bei Bestellung der Felder und Gärten jetzt schon aufmerksame gemacht, um schöne Produkte zu erzielen und bis dahin aufzubewahren.

Kusel, den 29. März 1860.

Das landwirthschaftliche Bezirks Comité

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern 6 Uhr 34 Minuten Vormittags. 9 Uhr 30 Minuten Morgens. 2 Uhr 29 Minuten Nachmittags. 6 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 8 Uhr 50 Min. Abends. 12 Uhr 40 Min Morgens.

Forbach 6 Uhr 27 Minuten Vorm. 12 Uhr 43 Minuten Mittags. 5 Uhr 38 Minuten Mittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 11 Uhr 43 Min. Morgens. 6 Uhr 53 Minut. Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken.

6 Uhr 7 Minuten Morgens. 9 Uhr 10 Minuten Abends. 3 Uhr 10 Minuten Mittags. 1 Uhr 52 Min. Nachmitt. 6 Uhr 2 Minut. Abends. 8 Uhr Abends. Güterzüge: 8 Uhr — Minuten Abends. 1 Uhr 52 Minuten Morgens.

Von Zweibrücken nach Homburg.

5 Uhr 25 Minuten Morg. 8 Uhr 40 Min. Abends. 2 Uhr 40 Minuten Mittags. 12 Uhr 55 Minuten Nachmittags. 5 Uhr 25 Minuten Nachmittags. 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzüge: 7 Uhr 20 Minuten Abends. 5 Uhr 25 Min. Morgens.

Omnibus-Fahrten von Kusel nach

Landstuhl Morgens 3½ Uhr. Ankunft um ½8 Uhr.
Abgang von Landstuhl nach Kusel Abends 3½ Uhr.
Lauterecken Nachmittags 4 Uhr. Ankunft Abends 8 Uhr.
Abgang von Lauterecken nach Kusel Morgens 5 Uhr.

Gefärbte Ostereier

sind zu haben bei Daniel Neu.

Deutsche National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Zahlungs-Anweisungen

für Bürgermeiste Aemter, in größerer Quantität per Buch 24 kr., buchweise zu 30 kr.

Ferner:

Schuld-Scheine

per 100 1 fl. 20 kr., in größeren Quantitäten billiger, sind zu haben in der

L. Schneider'schen Buchdruckerei in Kusel.

Frankfurter Geld-Course vom 28. März 1860.

Pistolen	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Ranco-Ducaten	fl.	5 28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 36
20 Francs-Stücke	fl.	9 16½
Engl. Sovereigns	„	11 36
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hohlhalt. Silber	fl.	51 40
1½ % Pf. May-E. A.		95½ P.
5% Pfdbr. Berl. Pr.-Obl.		104 P.
Gold u. Marco-		— —
4% Pfdbr. Eisenb.-Actien		125½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Frucht-Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 31. April.

Der Centner Waizen 6 fl. 52 kr., Korn 5 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 52 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl. 3 kr. Erbsen 5 fl. 38 kr. Wicken 4 fl. 4 kr. Linsen 7 fl. 14 kr. 3 Liter Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 28. Freitag, **Pfälzer.** 1860. 6. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dinaskalia und kostet unsere Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Des alten Georg Trost und Wunsch.

Wenn wir auf dem Dorfe Abends bei einander sitzen und von dem Napoleon reden, wie dessen Macht immer größer wird, also, daß er nach Keinem mehr etwas fragt, sondern thut, was er eben mag, so pflegt mein Nachbar, der Schmied, jedesmal zu sagen: „Mein Trost, an den ich mich halte, ist der uralte Spruch, daß unser Herrgott die Bäume nicht in den Himmel und den Ziegen die Schwänze nicht zu lang wachsen läßt!“ Und dann erzählt er uns, was wir freilich Alle schon wissen und mehr als hundertmal von ihm gehört haben, wie der alte Napoleon anno 12 mit einer Heeresmacht gen Rußland zog, daß man glaubte, er werde die ganze Welt erobern und gegen ihn könne Niemand mehr aufkommen, wie er aber anno 13 einem Flüchtling gleich vom großen Zuge heimkehrte und dann, als die Andern einig geworden waren, gar schön besiegt und zuletzt auf die wüste Insel im Weltmeer gesetzt wurde. Er will aber mit dieser Erzählung die Zuversicht in uns wecken, daß die Potentate Europa's sich auch wieder einigen und der Ueberwacht des jetzigen Napoleon Grenzen setzen könnten.

Mit dieser Einfalelt scheint freilich vor der Hand seine Glauben zu haben; denn unser Herr Pfarrer meint, der Oesterreicher und einige Andere gönnten dem Preußen eine Demüthigung und nähmens nicht allzu übel, wenn ihm seine Rheinlande genommen würde. Da hat denn freilich der Napoleon leichtes Spiel; denn verdammt klug ist er und mächtig dazu, die Andern aber sind uneinig, — wie kann's da anders kommen, als daß er sie Alle am Seile hat und mit ihnen umspringt, wie er will? Ich habe mir schon manchesmal vorgestellt, wie dieser Kaiser von Frankreich, wenn er allein in seiner Stube ist, über die ganze Welt seinen Zug haben und die Herren auslachen mag, denen er ein X für ein U vorgemacht und die er schließlich doch dazu gebracht hat, daß sie nach seiner Pfeife tanzen. Aber wie mein Nachbar, der Schmied, sagt: es hat alles seine Grenzen! Die Potentaten Europas werden sich doch einmal zusammen thun und der Macht dieses Napoleons die natürlichen Grenzen anweisen.

Dann will ich nur wünschen, und in dem Wunsche, ich weiß es gewiß! stimmen die Stadtleute mit mir überein, daß auf den Sieg, den unser Volk doch wieder vor Allen wird erkämpfen müssen, nur nicht wieder so erbärmliche Dinge folgen mögen, wie damals nach dem Sturze des ersten Napoleon! Einheit und Freiheit, das müssen die Kleinodien sein, welche aus dem Kampfe für unsere deutsche Nation gewonnen werden! Der Geist muß sich jetzt schon zeigen! Damit Gott befohlen.

Der alte Georg.

Welthändel.

München, 30. März. An die Stelle des jüngsthin zum Oberappellationsrathe beförderten Herr. Damm wurde durch k. allerhöchste Entschließung der Staatsprokurator am kgl. Bezirksgerichte zu Zweibrücken, Carl Theodor Böcking, zum Präsidenten dieses Gerichtes befördert, und kömmt der Staatsprokurator am kgl. Bezirksgerichte Kaiserslautern, Franz August Werner, in gleicher Eigenschaft an das kgl. Bezirksgericht Zweibrücken. (Wf. Z.)

München, 31. März. Nachdem die Aushebung der Rekruten aus der Altersklasse 1839 vollendet und die Einübung derselben im vollen Gang ist, wird dem Vernehmen nach, in Bälde eine Nachrekrutirung aus der Klasse der im vorigen Jahr noch Zurückgestellten stattfinden.

— Im Regierungsblatte wird auf die Ministerialerlasse vom 23. November 1849 und 31. Januar 1852 aufmerksam gemacht, denen zufolge die österreichischen kupfernen und silbernen Scheidemünzen, namentlich die Scheidekreuzerstücke aus den Jahren 1848 und 1849, wegen ihrer Geringhaltigkeit bei den öffentlichen Kassen als Zahlungsmittel nicht zulässig und Private zu deren Annahme nicht verpflichtet sind.

München, 1. April. Die neue in München zu erbauende Kaserne, wofür die Kammern im vorigen Jahre die Summe von 1,00,000 fl. votirt haben, wird demnächst in Angriff genommen und ist hierfür bereits ein großartiges Areal von ca. 130 Tagwerken außerhalb der Stadt, gegen Nymphenburg, bestimmt. Die ganze Fläche überschreitet selbst das Marsfeld an Größe. Auch wird ein Arm des nahen Würmkanals dahin geleitet, um die Kaserne mit Wasser zu versehen.

— Das neueste Amtsblatt der kgl. Verkehrsanstalten enthält eine Bekanntmachung, wonach die österreichischen Banknoten in Conventionsmünze außer Cours gesetzt und nur bis zum 30. d. M. bei den Filialkassen, vom 1. Mai bis 30. Juni l. J. aber nur mehr bei den Bankkassen in Wien umgewechselt werden.

— Die Augsburgerin hat das Privilegium der Loyalität und eines freien Wortes. Sie darf daher andeuten, es sei in der jetzigen kritischen Zeit wünschenswerth, daß drei hohe bayerische Würdenträger ihre Stellen wechseln möchten. Diese drei Herren nennt sie mit Namen: den Bundestagsgesandten v. d. Pfordten, den Regierung Präsidenten v. Hohe und den Oberstaatsprocurator Schmitt in der Rheinpfalz.

Annweiler, 2. April. Heute überreichte eine Deputation hiesiger protestantischer Kirchengl[ieder] der noch jungen und hilfsbedürftigen protestantischen Gemeinde „Dahn“ einen schön gearbeiteten silbernen Abendmahlskelch und eine prachtvolle Bibel. Es sind diese Geschenke das Ergebniß freiwilliger Gaben vieler Einwohner von hier und Albersweiler, für jene Gemeinde, die schon mit so großem Recht seit einigen und hoffentlich noch für längere Jahre von dem Gustav-Adolphs-Verein reichlich bedacht wurde.

Frankfurt, 29. März. Heute hat unsere diesjährige Ostermesse bei sehr schlechten Aussichten ihren gesetzlichen Anfang [g]enommen.

Karlsruhe, 2. April. Bielerlei und zum Theil beunruhigende Gerüchte waren seit Freitag Abend in unserer Residenz verbreitet; Vertagung und Auflösung der Kammern war die Losung. Heute ist die Bevölkerung in Jubel. Oberhofrichter Dr. Stabel hat das Ministerium der Justiz und provisorisch das auswärtigen Angelegenheiten, Lamey das des Innern übernommen. Regenauer und Ludwig sind geblieben (Finanzen und Krieg). Nach dem Wortlaute der in der heute Abend 5 Uhr anberaumten außerordentlichen Sitzung beider Kammern von Dr. Stabel verlesenen allerhöchsten Eröffnung ist die Entlassung der Herren von Meysenburg und von Stengel erfolgt, weil, obwohl Beide von der Ansch[au]ung des Landesfürsten in Kenntniß gesetzt waren, wonach derselbe auch die Entscheidung der ersten Kammer abwarten wollte, der Minister des Innern am 31. v. Mts. dennoch ein Reskript an seine untergebenen Beamten erließ, wonach der allerhöchsten Absicht in der Weise vorzugreifen wurde, daß ein fernerer Zusammengehen nicht als thunlich erschien. Die Ansprüche beider Ziehen auf selbstständige Entwickelung sollen nunmehr auf verfassungsmäßigem Wege befriedigt werden. Donnerndes Hoch empfing diese Eröffnung und allgemeiner Jubel erfüllt die frohbewegte Stadt. Der Inhalt des erwähnten, entschiedenen Ministerialreskriptes soll dem Vernehmen nach dahin gegangen sein, es sei in Folge der Entschreidung der zweiten Kammer in den allerhöchsten Anschauungen durchaus keine Aenderung eingetreten und hätten die betreffenden Beamten in ihren Bezirken jeder gegentheiligen Meinungsäußerung offiziell entgegenzutreten.

— Die Maschinenfabrik Karlsruhe hat von Rußland den Auftrag erhalten, 25 Stück Locomotiven auszufertigen.

Mannheim, 3. April. Im Laufe des gestrigen Vormittags trafen verschiedene Privatviele aus Karlsruhe hier ein, welche die Lage der Concordatsangelegenheit als eine sehr ungünstige darstellten. Es sollte nämlich gestern Mittag der zweiten Kammer eröffnet werden, daß, trotzdem der Commissionsbericht, welcher auf Auflösung des Concordats anträgt, mit 45 gegen 15 Stimmen angenommen wurde, das Concordat auf dem Verordnungswege insoweit eingeführt werde, als nur einzelne Punkte ausgesetzt blieben, über welche seiner Zeit (in einer andern Landtagsperiode) den Kammern Gesetzesvorlagen gemacht werden sollten. Ebenso bliebe das Ministerium und die zweite Kammer solle dennoch nicht aufgelöst werden. In Wirklichkeit war vorgestern die Lage der Sache auch so. Eine wahre Bestürzung bemächtigte sich auf diese Nachricht der Gegner des Concordats, man konnte es kaum fassen, daß eine zweite kirchenfürstliche Angelegenheit in der jetzigen Zeit geschaffen werden könne. Es war aber nur der Todeskampf des Ministeriums! Bei Eintreffen der telegraphischen Nachricht, daß die auf gestern Vormittag 11 Uhr anberaumt gewesene Kammersitzung erst um 5 Uhr Abends stattfinden werde, athmete man etwas freier. Mit Spannung sah man dem denkwürdigen Augenblicke entgegen. Um halb 6 Uhr hatten wir bereits die Nachricht, daß der Minister des Innern und der Justiz, Frhr. v. Stengel, sowie der Minister der auswärtigen Angeleneheiten, Frhr. v. Meysenburg, wegen einseitiger Vorgriffe in der Concordatsangelegenheit ihrer Stellen enthoben und der Oberhofrichter Dr. Stabel von Mannheim als Minister der Justiz und interimistisch der auswärtigen Angelegenheiten, sowie der Professor Lamey von Freiburg als Minister des Innern ernannt seien. So groß die Bestürzung am Vormittag war, so groß war der Jubel am Abend. Die günstige Wendung der Dinge soll am Sonntag Nachmittag, nach einem am Samstag Abend ohne Beisein genannter Minister vorhergegangenen großen Staatsrath eingetreten und ein entschiedender Einfluß durch den Bruder Sr. K. H. des Großherzogs, Prinz Wilhelm, sowie durch den königlichen Schwiegervater in Berlin noch zu der letzten Stunde ausgeübt worden sein. Da kann man auch einmal wieder mit Börne sagen: „Die Minister fallen, wie Butterbrode, gewöhnlich auf die geschmierte Seite“, — der Klerus mag sie aufheben!

Mannheim, 3. April. Viele Häuser haben sich heute mit Fahnen in den deutschen und badischen Farben geschmückt, um durch diese Kundgebung die Zustimmung der Einwohnerschaft zu den von Karlsruhe gemeldeten Ereignisse zu manifestiren. (Mannh. J.)

Konstanz, 30. März. Mit Freude theilen wir den zahlreichen Freunden des edlen v. Wessenberg die Nachricht mit, daß dieser Mann unseres Vertrauens, unserer Verehrung und Liebe von seinem Krankheitsanfall sich wieder erholt hat, dessen Verlauf alle seine Anhänger dahier mit Aengstlichkeit beobachteten. (Bad. Beobtg.)

Berlin, 30. März. Die „Neue Preuß. Ztg.“ schreibt: „Die selbst in sogenannten offiziösen Correspondenzen mitgetheilte Angabe, daß die preußische Regierung beabsichtige, 2 befestigte Lager zu errichten, ist, wie und glaubwürdig versichert wird, durchaus grundlos.“

Bern, 1. April. Es ist hier die verläßliche Nachricht eingetroffen, daß die Mächte (?) sich gemeinschaftlich bei Frankreich für das gute Recht der Schweiz verwenden werden.

Bern, 2. April. Von vier Großmächten (von England, Preußen, Oesterreich und Rußland) wird zur Regelung der Savoyer Frage die Einberufung eines Congresses verlangt.

Aus der **Westschweiz** wird der „Allg. Ztg.“ Folgendes geschrieben: „Ueber die Absichten des Bonapartismus auf das linke Rheinufer, zunächst Rheinbayern, geht ein dunkles Gerücht, welches ich Ihnen mittheile, wie fabelhaft es auch draußen scheinen mag. Im Juni 1849 habe sich die damalige revolutionäre Regierung Rheinbayerns mit einem Anschlußgesuch an die französische Regierung gewandt. Die eben in einem Staatsstreich begriffene Bergpartei der Nationalversammlung habe halb und halb zugesagt gehabt, jedoch nichts leisten können, weil sie gerade um dieselbe Zeit durch einen conservativen Contrecoup verdrängt und gesprengt wurde. Die Sieger legten das Gesuch ad acta, um so mehr als die Bittsteller bereits massenhaft der Pfalz den Rücken kehrten, und die vorige Herrschaft dort wieder einzog. Jetzt soll man nun jenes Actenstück aus dem Staub der Archive hervorgesucht haben, und soll die jüngste Annexenheit eines bekannten Genfer Professors in der Seinestadt damit in Verbindung stehen.

Turin, 2. April. Die Eröffnung der Kammer hat heute stattgefunden. Die Thronrede des Königs erinnerte an die Ereignisse. Die Abtretung Savoyens und Nizzas sei ein nothwendiges Opfer der Erkenntlichkeit (sacrifice necessaire par reconnaissance). Der König werde sein Recht verlegen lassen. Die kirchliche Gewalt bediene sich geistliche Waffen in weltlichen Interessen. Der König werde die Kräfte zu finden wissen, um die bürgerliche Freiheit und seine Autorität aufrecht zu erhalten. Die Rede schließt: „Italien, nicht mehr fremdem Ehrgeiz offen, soll von nun an das Italien der Italiener sein.“ (Mannh. J.)

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 31. März l. J. ist der Schulverweser Peter Christmann in Elzweiler zum Lehrer an der protestantisch deutschen Schule in Waldgrehweiler vom 10. April an in provisorischer Eigenschaft ernannt worden.

Vermischtes.

Weinhändler Stotz aus Dürkheim schickte am letzten Montag mehrere Fuhren nach Diedesfeld, um daselbst Wein abstillen zu lassen. Sein Küfer, ein noch junger Bursche, hatte den Auftrag erhalten, in Neustadt beim Banquier 1000 fl. zu erheben, und den Wein auszuzahlen. Die Fuhrleute warteten lange, denn der Küfer hatte vergessen, in Diedesfeld auszuspeisen und fuhr mit dem Geld über die französische Grenze. Als Gesellschafter hatte er sich einen Kameraden, einen Regierungsschreibergesellen von Dürkheim, mitgenommen. Der Telegraph wurde sogleich in Bewegung gesetzt, allein bis heute ohne Erfolg. (Pf. K.)

Bellheim, 30. März. Heute ereignete sich hier der höchst traurige Fall, daß Vater, Tochter und Enkel innerhalb weniger Stunden starben und zwar an chronischen Leiden. Die drei Leichen werden künftigen Sonntag Nachmittag um 2 Uhr gleichzeitig zur Erde bestattet und sind hierzu 16 Leichenträger geboren. Die durch das Unglück betroffene Familie gehört zu den wohlhabendsten der Gemeinde.

Die „N. Pr. Ztg." erzählt nachstehende Curiosität: In manchen Gegenden, namentlich in Holland, Thüringen, Westphalen u. s. w. sind die Fenster mit Räumchen, blinkt, hölzerne durchbrochene Kasten mit einem Kohlenbecken innen, worauf sich die Frauen, wenn es kalt ist, zu setzen pflegen. Ein solches Wärmkästchen im Großen fand sich kürzlich bei dem großen Schneefall auf dem Thüringer Wald. Eine Bäuerin kehrte, mit ihrem Gespann auf dem Rücken, nach ihrem Dorfe zurück. Ermüdet, weil sie die Lächer noch immer nicht wieder sieht, setzt sie sich mit ihrer Last auf eine Erhöhung im Schnee. Sie weicht auch nicht, aber es wird ihr plötzlich auffallend warm, und als sie aufspringt, entdeckt sie, daß sie auf einem Schornstein gesessen, und — es war der ihres eigenen Hauses!

(Vermehrung der Insekten.) Mehrfache Beobachtungen haben dargethan, daß eine einzige weibliche Stubenfliege aus sich selbst und durch ihre Nachkommenschaft in Einem Sommer über zwei Millionen Wesen ihres Geschlechtes hervorbringen kann. Der Naturforscher Réaumur hat durch Versuche bewiesen, daß eine einzige Blattlaus (Aphis) während der Dauer ihres kurzen Lebens die Mutter von 5,904,900,000 Abkömmlingen sein kann. Von der Freßwuth mancher Insekten erzählt der Arzt und Naturforscher Unger ein Beispiel. Er schnitt einen Obstwurm mitten voneinander, was beide Theile in ein leeres Weinglas und sah zu seiner Verwunderung, daß der eine Theil den andern verzehrte.

Freitag den 27. April 1860, des Nachmittags 5 Uhr, dahier bei Philipp Sommer junior, läßt Valentin Fischer Metzger von Kusel:

sein am Marktplatze stehendes Wohnhaus, begrenzt einerseits von Casimir Jacob Pitthan, anderseits dem Ziegelgäßchen, — enthaltend ungefähr drei Dezimalen,

auf Eigenthum versteigern.

Bis dahin kann dasselbe auch aus freier Hand verkauft werden.

A. A.:
Pasquay, k. Notar.

Den Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen über Maaße und Gewichte betreffend.

Der unterzeichnete Verificator benachrichtigt die Gewerbtreibende, daß zufolge der im Amtsblatt Nro. 51 vom 10. Juli 1857 publicirten Verordnung Hoher kgl. Regierung, sämmtliche Dezimalwaagen mit einer Vorrichtung zur Regulirung der Waage versehen sein müssen. Dasselbe soll in einem am Waagbalken angebrachten auf einer besondern Führungsstange beweglichen Gewichte bestehen, welches mit einer Schraube zur Feststellung versehen sein muß. Denn nach derselben Verordnung müssen sämmtliche Waagen jeder Gattung mit der Bezeichnung ihrer Tragfähigkeit, das ist der zulässigen größter Belastung versehen sein.

Die Bezeichnung muß auf den Balken der Schaalen und Schnellwagen durch Zahlen in Centnern oder Pfunden in vertiefter Schrift sichtbar gemacht sein. Bei Dezimalwagen kann diese Declaration auf einem blechernen Schilde, welches auf der vordern Seite des Gestelles befestigt ist, angebracht werden.

Kusel, den 1. April 1860.
Porr, Verificator.

Das Bauholz-Lager
von
M. Burgard in Steinwenden,
empfiehlt einen großen Vorrath von kiefern Bauholz, auch kieferne und tannene Latten und Borden sind zu äußerst billigen Preise bei demselben stets zu haben.

Frischer Vorrath
Die rühmlichst bekannten ächten
Rheinischen Brust-Caramellen
sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel" befindet — stets zu haben bei
Chr. Ludw. Witt in Kusel.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: **Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl**, wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz

NB. Bei der Expedition dieses Blattes sind noch viele 100 Zeugnisse über meine Curmethode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Holz-Versteigerung
zu Seelenbach, den 7. April 1860, Mittags 12 Uhr, im dasigen Schulhause.

5 eichene Bau- und Nutzstämme,
7 dto. Wagnerstangen,
1 hainbuchener Nutzholz-Abschnitt.
Niederkirchen, den 31. März 1860.
Das Bürgermeisteramt.
Wern.

Loose zur Erwerbung des Jakobi'schen Gartens für den Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Bls.

Zu vermiethen.
Ein Garten an der Diedelkopfer Straße gelegen, dem Hrn. Doctor Frank zu Obermoschel angehörig, ist zu vermiethen. Näheres bei Philipp Koch, Vater dahier.

Ein Milleier für den Pf. Kurier wird gesucht. Auskunft in der Exp. d. Bl.

Lohrinden-Versteigerung zu Kusel.

Donnerstag den 19. April 1860, des Nachmittags 1 Uhr, wird im Stadthause dahier das diesjährige Ergebniß an Eichen-Lohrinden aus den Gemeinde-Waldungen des Reviers Kusel öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

1)	Gemeindewald von	Ulmet, Schlag Wäldchen circa	115 Centner
2)	„	Rathsweiler, Schlag Rothkamp circa	125 „
3)	„	St. Julian, Schlag Pfaffenthal circa	10 „
4)	„	Endesbach, Schlag Kohlkamb circa	15 „
5)	„	Gumbsweiler, Schlag Hub und Losbachswäldchen circa	40 „
6)	„	Altenglan, Schlag Betzenreb circa	35 „
7)	„	Patersbach, Schlag Dickeck circa	30 „
8)	„	Kusel, Schlag Oberzelbach circa	20 „
9)	„	Schellweiler, Schlag Konkenwald c.	10 „
10)	„	Blaubach, Schlag Unterstwald circa	10 „
11)	„	Erschberg, Schlag Mönchseck circa	50 „
12)	„	Theißbergstogen, Schlag Reinigungsberg circa	15 „
13)	„	Haschbach, Schlag Geisenwerch circa	10 „
14)	„	Rebweiler, Schlag Buchwald circa	75 „
15)	„	Kirchhaffnei Obermoschel, Schlag Winterhell circa	80 „

Kusel, den 3. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Holz-Versteigerung zu Quirnbach.

Mittwoch den 11. April nächsthin, Vormittags 10 Uhr, auf dem Gemeindehause dahier, wird zur öffentlichen Versteigerung des nachverzeichneten diesjährigen Holzergebnisses aus dem hiesigen Gemeindewald-Distrikt Altenwald geschritten, als:

4 Eichen-Bau-, Nutzstämme und Abschnitte,
14 Klafter buchen und eichen Scheit- und Prügelholz,
975 buchene Prügel- und Reiserwellen,
1425 „ Bohnenstangen.

Quirnbach, den 31. März 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Deutsche National-Lotterie

zum Besten der Schillerstiftung.

Die Gewinne bestehen aus Geschenken deutscher Fürsten und Gönner dieses Unternehmens.

Hauptgewinn: **Ein Gartenhaus mit Gartengrundstück.**

Andere zahlreiche Hauptgewinne bestehen aus Kunst-, Luxus- und anderen werthvollen Gegenständen im Einzelwerth von mehreren hundert Thalern, als: Bijouterien, Schmuckſachen, Gold und Silbergeräthſchaften, Uhren, Bronzen, Porzellan- und Glaswaaren, Oelgemälden, Meubles und Gegenständen des Gewerbfleißes ꝛc.

Jedes Loos kostet 1 Thaler Pr. Crt., 11 Loose 10 Thaler Pr. Crt.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Werth hat.

Diese Loose sind überall gesetzlich erlaubt und da dieselben einen sehr raschen Absatz finden, so eignet sich der Verkauf derselben für tüchtige Geschäftszweige.

Bei Uebernahme größerer Parthien werden besondere Vergünstigungen bewilligt.

Zur Förderung des edlen Zweck's dieses Nationat-Unternehmens sind wir von dem Hauptverein zum Verkauf von Loosen in unserer Gegend ersucht worden. Diesem Ersuchen entsprechend, erklären wir uns zu Entgegennahme von Einsätzen bereit, für welche wir die Loos-Nummern, zur Ersparung von Porto, in größeren Partiten kommen lassen und den Abnehmern dann behändigen werden.

Den Tag der Ziehung wie alles übrige darauf Bezügliche werden wir seiner mit in unserem Blatte mittheilen. Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlichst ein

Kusel, im Januar 1860.

Die Redaktion des Pfälzer.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien**, Jägerzeil 538. Näheres brieflich.

Ein gebildeter Knabe, welcher die gehörigen Schulkenntnisse besitzt, kann unter sehr günstigen Bedingungen in hiesiger Buchdruckerei sofort in die Lehre treten.

Frankfurter Geld-Course

vom 4. April 1860.

Pistolen	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 56½
Rand-Ducaten	„	5 28½
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 37½
20 Francs-Stücke	„	9 16½
Engl. Souvereigns	„	11 36
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 4 ½
5 Francs-Thaler	„	2 20
Hochhalt. Silber	„	51 40
4½% Pf. Max-E.-A.		95½ P.
5% Ldw.-Bezb. Pr.-Obl.		104 P.
Gold al Marco		— —
4% Ldw.-B. Effenb.-Actien		123 G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 5. April.

Der Centner Weizen 6 fl. 45 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Haser 4 fl. 7 kr. Erbsen — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Ein Kornbrod 2½ kr. Ein Paar Weck weißgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Kindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 4. April.

Der Centner Waizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — Spelz 4 fl. 14 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 4 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bucken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Kornbrod 22 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Butter 28 kr.

Speyer, 3. April.

Der Centner Waizen 6 fl. 38 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 27 kr. Spelz 4 fl. 35 kr. Haser 4 fl. 14 kr.

Neustadt, 3. März. Der Zentner Waizen 7 fl. 3 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Haser 4 fl. 32 kr.

Worms, 30. März. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 27 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 16 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 15 kr. Haser 120 Pfd. 5 fl. 20 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 29. — Mittwoch, — 1860. — 11. April.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unsere Verandbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die vierspaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthandel.

Die Mähr ist wahr geworden! Die deutsche Zeitung aus Frankreich liegt gedruckt und groß vor uns. Sie nennt sich bescheiden: Straßburger Correspondent für West- und Mitteleuropa und kommt in den Straßburg heraus, das Deutschland gestohlen worden ist, und französisch einverleibt. „Frankreich um Deutschland" ist der erste Aufsatz überschrieben und predigt Brüderliche Zwietracht zwischen dem französischen und deutschen Volke, an ganz Mitteleuropa liegt dem Straßburger Correspondenten nichts (an Oesterreich noch mehr als nichts), nur Deutschland soll mit ihm an der Spitze der Civilisation marschiren. Das ist sein „heißester Wunsch." Die Predigt liest sich sehr schön und fast wie dort, wo Reinecke Fuchs den Hühnern predigte. Unter den Aufsätzen stehen lauter deutsche Namen: Wolfgang, Dr. Hoffmann, Dr. Schütz u. s. w. Acht Tage lang kriegt man die Zeitung frei ins Haus geschickt, ihr Geburtstag ist — der 1. April.

München, 6. April. Unsere Kriegsverwaltung hat mit einer Tüttricher Waffenfabrik Verträge auf Lieferung von 10,000 gezogenen Gewehrläufen abgeschlossen, die dann in der k. Gewehrfabrik zu Amberg mit der Vorrichtung, wie sie das Podewil'sche System erheischt, versehen und zu fertigen Gewehren ausgearbeitet werden.

Kaiserslautern, 5. April. Wie am 29. Februar eine Versammlung von protestantischen Geistlichen hier auf dem Thierbächelchen gehalten wurde, wo man heute eine von Kirchengenossen aus dem nemlichen Ort, aber in entgegengesetzter Richtung vereinigt. Diese sollte eigentlich nur eine Vorversammlung sein, um die Zustände unserer Kirche, die hiernach für die Kirchenglieder gebotenen Schritte und die Abhaltung eines allgemeinen Versammlung zu besprechen, weshalb auch nur einzelne Personen eingeladen waren; da aber die Einladung weiter bekannt wurde, hatte sich eine Zahl, von mehr als 200 Theilnehmern aus beinahe allen zum Theil den entferntesten Gegenden der Pfalz einfanden. Man kann darnus wahrnehmen, daß in den Gemeinden ein innerer Antrieb rege ist, um einen Ausweg aus der gegenwärtigen kirchlichen Verwirrung zu suchen und daß es keiner „planmäßigen Agitation" bedarf, um sie in Bewegung zu setzen. Die Aufregung ist allerdings groß in den Gemeinden, aber keineswegs durch künstliche Mittel hervorgebracht; sie entstand ganz nothwendig durch die allerlei Maßregeln zur Einführung des neuen Gesangbuchs. In der Versammlung wurden wahrhaft empörende Beispiele davon mitgetheilt wie Kinder, welchen die Eltern das Gesangbuch nicht kaufen, gestraft, gezüchtigt, sogar körperlich mißhandelt worden seien, wie sie von der Confirmation ausgeschlossen wurden und gezwungen waren, entweder unconfirmirt zu bleiben, oder über der Grenze des Kreises die Confirmation zu erhalten, während doch wieder in andern Gemeinden von dem Gebrauch des neuen Gesangbuchs ganz abgestanden wurde. Die Versammlung war einstimmig darüber, daß für diese klägliche und verderbliche Verwirrung Abhilfe gesucht werden müsse und sie hielt es für unerläßlich geboten, daß die Gemeinden sich mit ihren Beschwerden an und Bitten an Se. Majestät den König wenden. Demnach wurde beschlossen, daß in dieser Absicht eine allgemeine Versammlung der Kirchenglieder auf den 22. April nach Kaiserslautern eingeladen werden solle. Die Einladung selbst wird bald nachfolgen und wir geben hier blos eine vorläufige Anzeige davon.

Ulm, 4. April. Heute Vormittag wurde in der Sache des quiescirten Pfr. Schmidt das Urtheil gesprochen, resp. dahin, daß die Klage abzuweisen. Er beanspruchte statt des ihm zugewiesenen gewöhnlichen Quiescenzgehaltes von 300 fl. eine Erhöhung um 400 fl. als sogenannten Standesgehalt. In dem motivirten Urtheil wurde auch angeführt, daß ähnliche Klagfälle bereits dieseits wie jenseits abweisend beschieden worden sind. (Ev. Bl.)

Nürnberg, 4. April. Sämmtliche hiesige Sortimentsbuchhandlungen haben das ihnen zemachte Anfinnen, den unter Napoleonischem Einfluß erscheinenden „Straßburger Correspondenten" gegen sehr vortheilhafte Vergütung möglichst zu verbreiten, von der Hand gewiesen.

Darmstadt, 5. April. Der Großherzog von Hessen hat für Arndt's Denkmal einen Beitrag von 150 fl. eingesendet.

Berlin, 4. April. Prof. Hengstenberg wurde heute von dem Criminalgericht zu 30 Thlr. Geldstrafe, in Substituirung 14 Tage Gefängniß verurtheilt. Er hatte politische und sociale Frage in seiner „Kirchenzeitung" erörtert, und damit den §. 17 des Preßgesetzes übertreten. Conservativste Blätter diesen nur wissenschaftliche Gegenstände discutiren.

— Der Prinz Regent hat die Aufnahme eines Gebets für das deutsche Vaterland in das allgemeine Kirchengebet angeordnet.

Wien, 5. April. „Aus Triest wird der „Times" über die Ritterschlösse im Heerwesen geschrieben: „Das Deficit beläuft sich auf die angeheure Summe von nicht weniger als 17 Millionen fl., wovon 300,000 fl. einigen der bedeutend sten Kapitalisten unserer Stadt zugeschrieben wer-

den. Das Seltsamste bei der Geschichte ist aber jedenfalls Etwas, das nur sehr wenig bekannt ist. Es heißt, bei der berühmten Zusammenkunft der beiden Kaiser zu Villafranca, wo Napoleon in und Franz Joseph drei Viertelstunden lang so gut wie allein waren, habe Letzterer zu diesem gesagt: „Ew. Majestät würden wohl daran thun, auf treu schaftliche und gut gemeinte Rathschläge zu hören. Sie sind von Verrath zu umgeben. Ew. Majestät glaubt, die Festung Mantua sei auf sechs Monate verproviantirt. Ich sage Ihnen — hier bei erhob er emphatisch den Finger —, es ist auf keine sechs Tage mit Lebensmitteln versehen. Prüfen Sie, ob Das, was ich Ihnen sage, wahr ist, und handeln Sie demgemäß.“ Die Sache stellte sich als richtig heraus und Napoleon äußerte dann einem seiner Gewehr über die unendlichen Uebertreibereien des französischen Spionirsystems über das österreichische.

— Es ist kein Geheimniß mehr, daß Oesterreich die 200 Millionen der neuen Anleihe größtentheils zu Rüstungen verwenden wird. In allen seinen Grenzländern, die an Italien stoßen, namentlich in Venetien und Tirol, setzt es sich in stärkstem Vertheidigungsstand und mit solcher Eile, als ständen kriegerische Ereignisse sehr nahe bevor.

— In Unter- und Innerkrain hat die Hungersnoth einen solchen Höhepunkt erreicht, daß man den Ausbruch des Hungertyphus besorgt, und der Statthalter Graf Chorinsky sich in einem besondern Aufruf an die Bevölkerung wendet, worin er ein wahrhaft erschütterndes Bild von dem Nothstand entwirft, und dringend um Unterstützung bittet.

Bern, 4 April, Abends. Preußen verspricht kräftigen Beistand für Erhaltung schweizerischer Unabhängigkeit und Neutralität. Eine schweizerische Gesandschaft in London wird besprochen, aber noch unentschieden. Oberst Ziegler zieht Berner Truppen nach Genf.

Turin, 6. April. Die Kriegsaussichten vermehren sich mit jedem Tage und man glaubt, derselbe dürfte bald ausbrechen. Man hegt wenig Vertrauen in einen Congreß oder in eine Conferenz und erblickt darin blos den Anfang von Verhandlungen, die mit einem europäischen Zusammenstoße endigen müssen. Was uns betrifft, so ist unsere Politik klar vor unseren Augen, der König hat es vor einigen Tagen gesagt: „Italien muß den Italienern gehören.“ General Garibaldi ist gestern aus der Insel Caprera hierhergekommen.

Rom, 29. März. Ein wichtiges Actenstück ist veröffentlicht. Diesen Morgen um 8 Uhr schlug der Gerichtsdiener der Inquisition an sieben dazu bestimmten Orten die Excommunicationsbulle an, welche der neue Abfall der Romagna hervorrief. Ihr langer lateinischer Text besagt im wesentlichen: Nach dem Sturz des römischen Kaiserreichs habe es der Vorsehung gefallen im römischen Pontificat das Centrum einer geistlichen Weltherrschaft zu gründen, und ihm zu ungehinderten Ausübung seiner Machtvollkommenheit völlige politische Unabhängigkeit zu gewähren. Wer diese antaste, verstoße ein göttliches Institut um, und das habe die sardinische Regierung gethan, indem im Pariser Congreß das Attentat angebahnt worden sei. Der Papst erklärt daher dasselbe, und mit ihm alle, die ihm bei der Invasion, Occupation und Usurpation des weltlichen Besitzes des h. Stuhls durch Rath oder That irgendwie behilflich waren, den vom Tridentiner Concil darauf gesetzten Kirchenstrafen verfallen, schließt sie von der Gemeinschaft der katholischen Gläubigen feierlich aus, und schleudert gegen sie das Anathema. Von diesem Fluch soll die Excommunicirten niemand, selbst nicht im Tode, absolviren dürfen außer dem Papst selber. Dies könne aber nur geschehen, wenn dieselben öffentlich Reue und Buße thäten, und dem h. Stuhle in jeder Beziehung vollkommenen Schadenersatz gäben. Es sei dazu nicht nöthig, die einzelnen hiedurch Getroffenen bei Namen zu nennen. Die Bulle trägt die Unterschrift vom 26. d. M. Dichtgedrängte Haufen stehen und lesen oder lassen sich lesen und übersetzen.

Paris, 5. April. Der „Constitutionel“ ist heute Morgen bemüht, nachzuweisen, daß die Excommunication nicht gegen den französischen Kaiser gerichtet sein könne. Er hat durch seinen Artikel der ultramontanen Sache einen großen Dienst geleistet, als derjenigen, für welche Herr Granguillot die Feder führt. Es handelt sich gar nicht darum, gegen wen die Excommunication gerichtet ist, und gegen wen nicht, sondern darum, daß sie heutzutage überhaupt keine Bedeutung für die civilisirte Welt mehr haben kann. Europa bedarf des Papsts, der sein eigenes Ländchen nicht zu regieren vermochte, weder in politischen noch in socialen Fragen zum Schiedsrichter oder Rächer. Wenn der Papst vor Interesse seiner geistlichen Machtsphäre seine Ehre gegen die boshaften Thatsachen in seine kirchliche Formel einkleiden zu müssen glaubt, so mag er es thun; für die Regierungen und Völker Europas jedoch hat diese Formel keinen höheren Werth, als der Protest des Herzogs von Modena.

Paris, 7. April. Nach dem Courrier de la Moselle ist ein Geistlicher in Metz zu 15 Tage Gefängniß und 50 Fr. Strafe verurtheilt, weil er dem Unterricht in der Schule die Kinder zum Haß und Mißtrauen gegen die Regierung aufgereizt haben soll.

Unsere Briefe aus **Paris** machen darauf aufmerksam, wie bereits wegen Sicilien, dessen eventuelle Besitzergreifung durch England besorgt wird, sich die Eifersucht der bonapartistischen Blätter zu regen beginnt. Da Sicilien kaum Neapel für einen Witzel aufgespart wird, so kommt diesem Plan die Wiederverweisung jenes altenglischen Gedankens in die Quere. An dem französisch-sardinischen Bündniß sei nicht mehr zu zweifeln. Auch an Schweden werde gearbeitet. Die Herzogin von Parma schließt sich dem Großherzog von Toscana und dem Herzog von Modena an, indem auch sie gegen die Einverleibung ihrer Staaten protestirt. (Allg. Ztg.)

— Andererseits hat Kaiser Napoleon nach und nach alle an den Nord- und Ostgrenzen Frankreichs kommandirenden Generale nach Paris berufen, um ihnen, zum Theil mit Uebergehung des Kriegsministers, vertrauliche Befehle zu ertheilen.

— Der General Lamoricière wird das Oberkommando definitiv übernehmen. Mehrere zum Legitimisten sind ihm bereits gefolgt, andere stehen im Begriffe, nach Rom abzureisen.

— Sämmtliche Buchdrucker sind in das Ministerium des Innern gerufen worden, um sich sagen zu lassen, daß man ihnen das Brevet entziehen würde, wenn sie eine Broschür, über Rom druckten, ohne das Manuscript vorher der Regierung vorgelegt zu haben.

Verschiedenes.

Berlin. Die Montagszeitung „Berlin“ entwirft von „unserer Zukunft“ nach Einführung der Heeres-Organisation folgendes nicht eben rosige Bild:

Bei diesem ew'gen Rüsten
Wird's bald mit uns so stehn:
Ein Theil des Volks wird fechten,
Der andre fechten geh'n.

Unglücksfälle. Auf den preußischen Eisenbahnen verunglückten 1859: 202 Personen, worunter 170 Bahnbeamte. Von den Reisenden wurde während der Fahrt durch einen Unfall des Zuges Niemand getödtet, durch eigene Unvorsichtigkeit kamen 2 um. Bedeutender ist die Zahl der Tödtungen bei den Beamten, von welchen 69 umkamen und zwar meistens aus eigener Unvorsichtigkeit, während ohne ihr Verschulden nur 5 getödtet wurden. Von 1853 bis 1860 wurden von 108 Millionen Reisenden nur 6 getödtet, also

auf 18 Mill. L, gewiß eine sehr geringe Zahl gegen die mit den gewöhnlichen Fuhrwerken auf den schlechten, schlechten Wegen vorgekommenen Unglücksfälle. Es bewährt sich sohin immer mehr, daß die Eisenbahn nicht allein ein rascheres, billigeres, sondern auch ein sicheres Beförderungsmittel ist.

Deutsche im Ausland. Ein aus Rußland nach Triest zurückgekehrter Handwerker theilt in dem „Allgem. Anz." Folgendes mit: Die Mehrzahl der Handwerker und ein beträchtlicher Theil der Handelsleute in Petersburg sind Deutsche. Ohne Kenntniß der russischen Sprache kommt man in Petersburg mit dem Deutschsprechen vollständig aus. Der Gewerbebetrieb ist sehr zur Handwerksbetrieb. Fabriken gibt es verhältnißmäßig sehr wenige; in der neuesten Zeit haben viele englische Unternehmer dort neue Fabriken angelegt. Der Gesellenlohn beträgt in Petersburg 1½ Silberrubel (ca. 1 Thlr. 18½ Sgr.) täglich, wogegen man sich selbst zu beköstigen hat. Kost und Logis ist nicht sehr theuer. Deutsche Arbeiter sind in Petersburg sehr beliebt und vorzugt.

(Ueber Obstbaumzucht.) Es kommt oft vor daß alte Birn- oder Apfelbäume umgehauen werden. Bei ersterm geht das sehr gut in jeder Zeit; auch das Pfropfen ist leicht, und durch die meisten Verredlungsarten noch dient selbst zur Verjüngung des Baumes, nur muß die Operation gebraucht werden, daß immer einige Zweige leben bleiben. Das Pfropfen in die Rinde, anfangs Mai oder schon Ende April, wenn der Baum im vollen Safte ist, dürfte bei alten Birnbäumen den sichersten Erfolg haben.

Bei alten Apfelbäumen jedoch ist ein Umpfropfen nicht so anzurathen, indem dieser Baum, selbst wenn die Verredlung wächst, meist nach etlichen Jahren abstirbt, abzusehen davon, daß Jedermann auch schon alte Apfelbäume gesehen, und für sich nicht so leicht angehen: Die sicherste Art nun, auch beim alten Apfelbaume eine Verredlung zu erzielen, ist folgende: man schneide Frühjahrs zuerst einen ist ab, so man ihn gut verbinden kann, und lasse diesen, die Wunde verstrichen mit Steinkohlentheer, nun die Zweige austreiben, von denen man im folgenden Frühjahre die letzten copulirt. Dann wird jeder Ein-Ast so hergerichtet und veredelt und jährlich so fort, bis alle Aeste neu veredelt sind. Auf diese Weise leidet der Baum wenigere, wächst ziemlich rasch, trägt bald Früchte und hält noch lange Jahre.

Das Bauholz-Lager
von
M. Burgard in Steinwenden,
empfiehlt einen großen Vorrath von kiefern Bauholz, auch kieferne und tannene Latten und Borden sind zu äußerst billigen Preisen bei demselben stets zu haben.

Frischer Vorrath
von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.
Die vermöge ihrer bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnuss-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei
Chr. Ludw. Plitt in Kusel.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!
Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Probirt und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretende Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern, ersuche ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Hr. Rath, Bruchartz, Landsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

NB Bei der Expedition dieses Blattes sind noch viele 100 Zeugnisse über meine Curmethode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Empfehlung.
Bei dem Unterzeichneten liegt eine **Tapetenmusterkarte** zur Einsicht offen. Das Stück von 14 Kreuzer bis zu 4 fl. aus der renommirtesten Fabrik Deutschlands.

Auch sind Fruchte und Mehlsäcke aller Art, auch Zwillig-Tuch in verschiedenen Sorten, ellenweise zu billigen Preisen zu haben. Ebenso Zwilliglinnen für Pferde-Decken, Fruchtwagen-Tücher und Hülsen-Ueberzüge ꝛc. zu haben bei
Jacob Wels,
Tücher und Tapezierer
in Kusel.

Ein gebildeter Knabe, welcher die erforderlichen Schulkenntnisse besitzt kann unter sehr günstigen Bedingungen in hiesiger Buchdruckerei in die Lehre treten.

Verzeichniß
der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Ludw. Schneider in Kusel.

Schul-Zeugnisse, Eximat Eins für Schulkinder, (1
Copyspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerboten,
Gerichtsvollzieher,
Botenlaufzettel für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etatzettel, (1
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Pfarrämter,
Sturz-Journale und alle auf Einwohnerlisten vorkommenden Druckformularien,
Repertorium für Forstschutzprotokolle,
Einnahme-Ueberweisungen,
Einnahmes-Register für Einnehmereien,
Wegestellbüchern,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstschutzprotokolle für Privatwaldungen,
Rituvilmsschläge,
Anschnitte-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuallen,
Holzverrechnungsprotokolle,
Armenrechnungen,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen.
Geschäfts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kostenschiefer.

Immobilien-Versteigerung.

Samstag, den 28. April 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale bei Wilhelm Dick, werden nachbeschriebene Immobilien, nämlich:

I. zur Gütergemeinschaft des Andreas Rindt, früher Oberamtsaufseher in Kusel, wohnhaft demselben aber ohne bekannten Stand und Wohnort und Aufenthaltsort abwesend und dessen verlebten Ehefrau Christina Linsenberger, gehörend, als:

Plan-Nro. 2226, 6 Dezimalen Garten, auf der Bänzweiler Bann, Kusel, neben Witwe Franz Benzino und Jacob Seiber;

II. zum Nachlasse der zu Kusel ohne Gewerbe in ledigem Stande verstorbenen Elisabetha Rippel gehörend, als:

Plan-Nro. 40, 1 Dezimale Wohnhaus mit Stallung und Hofraum, gelegen zu Kusel in der Hintergasse, neben Jacob Mayer den ältern und Witwe Daniel Wagenbacher,

auf Anstehen der betreffenden Erben, der Antheilbarkeit wegen, auf Eigenthum, öffentlich versteigert.

Kusel, den 1. April 1860.

Lorch, kgl. Notär.

Güter-Verpachtung.

Montag den 16. April 1860, Nachmittags um 1 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale, läßt Ehrn. Meßger von Kusel, folgende Immobilien, zu Kusel Bannes, öffentlich verpachten, als:

1) Plan-Nro. 463, 4 Dezimalen Garten am Weiherhaus, neben Jacob Metz und Witwe Jacob Seiber;
2) Plan-Nro. 644, 46 Dezimalen Wiese auf Seigenacker, neben Jacob Finck Wittwe und einem Graben;
3) Plan-Nro. 724, 32 Dezimalen Wiese in der untern Kehrwiese, neben Jacob Emrich und einem Bache;
4) Plan-Nro. 740, 39 Dezimalen Wiese allda, neben Peter Finck, und Carl Grimm;
5) Plan-Nro. 908, 42 Dezimalen Wiese im untern Bruch, neben Jacob Schlosser und Ludwig Rindt;
6) Plan-Nro. 1229, 84 Dezimalen Acker vor der Winterbühl, II. Gewann, neben Friedrich Dick und Verpächter selbst;
7) Plan-Nro. 1373, 81 Dezimalen Acker auf dem Leben, neben Friedrich Graß und Anna Reiß;
8) Plan-Nro. 1641, 67 Dezimalen Acker, vor dem Kirchhofe, neben Friedrich Müller und Friedrich Dick;
9) Plan-Nro. 1791, 38 Dezimalen Acker auf Kedart, III. Gewann, neben Daniel Conrad und Carl Dick;
10) Plan-Nro. 1806, 1 Tagwerk 24 Dezimalen Acker allda, I. Gewann, neben Jacob Emrich und Christian Baumann;
11) Plan-Nro. 1890, 14 Dezimalen Acker auf dem Gemeindeacker, neben Philipp Finck und Friedrich Bell II.;
12) Plan-Nro. 2432, 46 Dezimalen Acker an Vogelsang, neben Theodor Emrich und Wilhelmina Mahens Wittwe;
13) Plan-Nro. 2529, 34 Dezimalen Wiese in der Haisbach, neben Carl Hoffmann und Verpächter selbst;
14) Plan-Nro. 2535, 26 Dezimalen Wiese allda, neben Carl Müller und der protestantischen Kirchenschaffnei;
15) Plan-Nro. 903, 53½ Dezimalen Wiese im untern Brühl, neben Ludwig Rindt und Jacob Schlosser;
16) Plan-Nro. 1703 und 1704, 1 Tagwerk 41 Dezimalen Acker im Bogenwingert, neben Carl Finck und Friedrich Lis;
17) Plan-Nro. 2530, 22 Dezimalen Wiese in der Haisbach, neben Carl Hoffmann und Carl Hoethes.

Kusel, den 7. April 1860.

Lorch, königl. Notär.

Güter-Versteigerung.

Montag den 16. April 1860, Nachmittags um 1 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale, lassen die Eheleute Carl Meßger von Kusel folgende Immobilien, zu Kusel Bannes, öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

a. Aeckerich Bannes:

1) Plan-Nro. 1230, 95 Dezimalen Acker vor der Winterbühle, III. Gewann, neben Jacob Faus und Andreas Groß;
2) Plan-Nro. 1228, 80 Dezimalen Acker allda, II. Gewann, neben Carl Bonn und Verpächter selbst;
3) Plan-Nro. 1414, 67 Dezimalen Acker auf dem Schellweiler-Weg, neben Carl Hoffmann und Friedrich Groß;
4) Plan-Nro. 1503, 1 Tagwerk 29 Dezimalen Acker hinter dem Gericht, neben Philipp Graß und den Weg;
5) Plan-Nro. 1763, 85 Dezimalen Acker auf Kedart, IV. Gewann, neben Carl Lynn und Jacob Mayer I.;
6) Plan-Nro. 1788, 77 Dezimalen Acker allda, III. Gewann, neben Peter Finck und Jacob Emrich;
7) Plan-Nro. 1812, 77 Dezimalen Acker, ober Dunckweiler, neben Jacob Gilches Wittwe und Groß von Bledesbach;
8) Plan-Nro. 2103, 55 Dezimalen Wiese unter dem Bockrech, neben protestantischem Pfarrgut beiderseits;
9) Plan-Nro. 2372, 66 Dezimalen Wiese im Bruch, neben Jacob Hoffmann und Carl Binger.

b. Bliedelbacher Bannes:

10) Plan-Nro. 438, 1 Tagwerk 9 Dezimalen Acker rechts am Kuselberg auf der Dell, neben Carl Linn und Nicolaus Weinrich;
11) Plan-Nro. 671, 79 Dezimalen Acker in der Erbendell, neben Friedrich Weingardt und Johann Wack.

Kusel, den 7. April 1860.

Lorch, königl. Notär.

Deutsche National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler, 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Loose zur Gewerbung des Jakob'schen Gartens für den Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Bls.

Vom Baudwurm heilt gänzlich in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien**, Alserstraße 528. Kaiserl. bestellt.

Frankfurter Geld-Course

vom 4. April 1860.

Disconto	fl.	3 31½
Preuß. Cassenscheine	fl.	2 56½
Kaiserl. Ducaten	fl.	5 28½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 37½
20 Francs-Stücke	fl.	9 10½
Engl. Souverains	fl.	11 36
Preuß. Thaler	"	1 45½
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45½
5 Francs-Thaler	"	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Hess. Anl. à 25		95½ P.
5% Ldw.-Bergb. Pr.-Obl.	104	P.
Gold al Marco	fl.	24 —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien	123	G.
Rhein-Nahe-Bahn		

Frucht-Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 10. April.

Der Centner Waizen 6 fl. 51 kr., Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 7 kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Haber 4 fl. 13 kr. Erbsen 5 fl. 21 kr. Bücken 4 fl. 5 kr. Linsen — fl. — kr. 9 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel

Nro. 30. — Freitag, — 1860. — 13. April.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

München, 9. April. Die Mittheilung Augsburger Blätter über die daselbst stattgehabten Proben mit einer gezogenen Kanone kann durch Folgendes ergänzt werden. Das Geschütz, ein 6-Pfünder, ist nach Angabe der k. Artillerie-Berathungs-Commission dahier aus dem k. Gieß- und Bohrhause in Augsburg hervorgegangen. Während mit unseren bisherigen 6-Pfünder Kanonen nur auf 70 bis 1000 Schritt geschossen werden kann, trugen die Geschosse des neuen Geschützes bis auf 4000 Schritt. In Bezug auf die Sicherheit des Schusses ist das Ergebniß zwar nicht ganz befriedigend, allein man hofft durch geringe Aenderungen auch in dieser Beziehung in kürzester Zeit das gewünschte Resultat zu erzielen. Mehrere höhere Artillerie-Offiziere von hier hatten den Schießproben beigewohnt.

* Von **Trier**, 11. April. Wir aus der Gegend von Kusel können jetzt schon unsere Stimmen der Anerkennung gerichten gegenüber abgeben, die wohl alle dahin lauten, daß wie am Ende, wenn alle Stricke brechen, das Verkehrs wegen, lieber noch preußisch, als französisch werden wollten. Denn z. B. Kusel könnte als französische Stadt nur verlieren, was es durch seinen Verkehr mit Preußen gewinnt. Dieser Umstand würde allerdings hinweg fallen, wenn die ganze Rheinprovinz mit dem preußischen und hessischen Gebiete an Frankreich fallen würde. Da wir aber von jeher bayerisch waren und wir heutzutagen mit unserer Regierung zufrieden sind, so haben wir keinen andern Wunsch, als daß Deutschland den Gelüsten Napoleons bald durch eine endliche Einigung für alle Zeiten einen Damm entgegensetzen möge. —

* Aus dem **Westrich**, 10. April. Ueber die Ursache des Selbstmordes des Freiherr v. Gienanth'schen Verwalters, Hrn. Caspar..., zu Hochstein hört man aus Winnweiser Allerlei erzählen. Leider soll der Bekehrungseifer eines k. Geistlichen, betreffs der Kindee des Erspanie, die Entlassung desselben aus dem Gienanth'schen Dienste veranlaßt haben und dadurch die Ursache zu einem solchen Schritte der Verzweiflung geworden sein. —

Aus der **bayerischen Pfalz**, 4. April. Die Gelüste Frankreichs nach seinen „natürlichen Gränzen" verstehten nicht, auf die Stimmung in der Pfalz einen tiefen Eindruck zu machen. Die Pfalz ist ja das Stück Deutschlands, das als das frühere Departement Donnersberg dem neuen Kaiserreich zuerst einverleibt zu werden die Aussicht hätte, wenn jene Gelüste die Klauen des französischen Adlers gegen den Rhein dirigiren sollten. Es lebt zwar noch mancher, der unter Napoleon I. gedient und mit Begeisterung von den Zeiten des ersten Kaiserreichs spricht; aber man findet jetzt keinen einzigen, der Sympathie für das neue Kaiserreich zur Schau trüge. Die Pfalz befindet sich wohl unter dem Scepter Bayerns. Der deutsche Geist ist in allen Schichten der Bevölkerung wieder lebendig, aber deste lebhafter auch die Sehnsucht nach einem einigen starken Deutschland. Das ist aber nur durch aufrichtiges Zusammenziehen der deutschen Fürsten mit ihren Völkern möglich. Aber wie gering sind die Anfänge dazu und wie schwach die Hoffnung auf ein gedeihliches Wachsthum dieser Anfänge?

Nürnberg. Die neue deutsch geschriebene Zeitung wurde von Straßburg nach ganz Deutschland massenhaft verschickt. Nicht nur nach München, Dresden, Berlin ꝛc., sondern auch hauptsächlich dem ganzen Rhein und Main entlang ganzen Sendungen dieses neuen Köders für das französische Bezlückungssystem ab.

Mannheim, 10. April. Gestern (Montag) Abends bald nach 9 Uhr zeigten sich bei theilweise bedecktem Himmel am nördlichen Horizonte die Strahlen eines Nordlichts.

Karlsruhe, 8. April. Heute ist folgende Proclamation erschienen:

Friedrich, von Gottes Gnaden Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen. In einem ernsten Augenblicke der manche Gemüther mit banger Zweifeln erfüllt, ergreife ich mein schönstes Vorrecht, und richte aus der Tiefe des Herzens Friedensworte an Mein theueres Volk. Beklagenswerthe Irrungen mit dem Oberhirten der kath. Kirche des Landes bewogen Mich, durch unmittelbare Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle eine Ausgleichung anzubahnen, von dem innigen Wunsche beseelt, an die Stelle des Streites Eintracht und an die Stelle gegenseitiger Erbitterung Wohlwollen und Frieden treten zu lassen. Nach langen und mühevollen Verhandlungen wurde eine Uebereinkunft abgeschlossen, welche zur Erreichung dieses Zieles Hoffnung gab. Mit tiefer Betrübniß erfüllte Mich die Wahrnehmung, daß die getroffene Uebereinkunft Viele Meines Volkes in Besorgniß versetzte, und den lauten Bedenken, ob nicht die verfassungsmäßigen Organe darüber zu hören seien, konnte Ich Meine ernste Aufmerksamkeit nicht versagen. Ein Beschluß der zweiten Kammer Meiner getreuen Stände hat diesen Bedenken einen Ausdruck gegeben, der einen verhängnißvollen Verfassungsstreit zwischen Meiner Regierung und den Ständen besorglichen ließ. Daß ein solcher Streit umgangen und die Rechtssicherheit vermieden werde, welche aus einem Zwiespalte der gesetzgebenden Gewalten hervorgehen müßte, sodern nicht mindern die Interessen der kath. Kirche, als die Wohlfahrt des Landes.

Es ist Mein entschiedener Wille, daß der Grundsatz der Selbstständigkeit der katholischen Kirche in Ordnung ihrer Angelegenheiten zur Geltung gebracht werde. Ein Gesetz, unter den Schutz der Verfassung stehend, wird die Rechtsstellung der Kirche eine bessere Grundlage verbreiten. In diesem Gesetze sind den darauf zu beziehenden weiteren Anordnungen somit der Inhalt die Uebereinkunft seinen berechtigten Ausdruck finden. So wird Meine Regierung bezüglich deren Forderungen der katholischen Kirche auf verfassungsmäßigem Wege gerecht werden, und, in schwerer Probe bewährt, wird das öffentliche Recht des Landes eine neue Weihe empfangen. Es ist Mir hohe Genugthuung, Meiner theuren Kirche zu geben, was Meiner eigenen mit Meiner theuren Kirche zu geben. Den Grundsätzen gemäß, welche für die katholische Kirche Geltung erhalten sollen, werde Ich demnach streben, den evangelisch-protestantisch unirten Landeskirche auf der Grundlage ihrer Verfassung eine möglichst freie Entwicklung zu gewähren. Ich wünsche, daß der gleiche Grundsatz auch auf anderen Gebieten des Staatslebens zur Geltung gebracht werde, um alle Theile des Ganzen zu dem Einklange zu vereinen, in welchem die gesetzliche Freiheit ihre segenbringende Kraft bewähren kann. An den erprobten Patriotismus und ernsten Bürgersinn Meines Volkes richte Ich nun die Mahnung, alle Trennungen zu vergessen, welche die jüngste Zeit hervorgerufen hat, damit unter den verschiedenen Confessionen und ihren Angehörigen Eintracht und Duldung herrsche, wie sie die christliche Liebe uns Alle lehrt. Mit Gottes Hülfe können unsere Fürstenthümer dann Wohlfahrt, Glück und Segen finden, was stark macht, ist Einigkeit ohne Haß über Grenzlinie, welche der Vergangenheit angehören müssen, stehet fest in dem Vertrauen zu einer Zukunft, die Niemand verletzen wird, weil sie gegen Alle gerecht sein will. Gegeben zu Karlsruhe, den 7. April 1860. Friedrich. Stabel. Ludwig Näßlin. A. Lamey. Vogelmann ꝛc.'

Karlsruhe, 9. April. Gestern Abend wurde im großen Museumssaale das 50jährige Buchdruckerjubiläum des in der Buchdruckerwelt rühmlich bekannten Herrn Hofbuchdrucker Haipar dahier von den hiesigen und einigen auswärtigen Buchdruckereibesitzern und sämmtlichen hiesigen Gehülfen, den Verwandten und mehreren Freunden des Jubilaeo bei einem Abendessen gefeiert. Es wurden demselben ein silberner Pokal und einige auf die Feier bezügliche Druckschriften überreicht.

Aus **Darmstadt** wird der „Allg. Ztg." geschrieben: „Sie erinnern sich wohl, daß der Antrag auf Verlegung des Sitzungsortes der Rhein-Schifffahrts-Centralcommission von Mainz weg auf Anlaß des Bundes gestellt ward. Der Zweck war, dem Aufschwung eines französisch-politischen Agenten in der Bundesfestung dadurch den Vorwand zu rauben. Nun die Berufung nach Mannheim beschlossen ist, denken Sie sich unser Erstaunen bei der von Hrn Göpp, dem französischen Commissär, wie es scheint, nicht in Abrede gestellten Nachricht, daß er von seinem Ministerium angewiesen sei, Mainz trotzdem nicht zu verlassen!"

Der kurhessische Landtag ist am 4. April unter Vorbehalt des Landtagsabschiedes aufgelöst worden, sofern nicht ein außerordentlicher Landtag noch zur Annahme neuer Regierungsvorschläge zur Verfassung einberufen würde, erst im November d. J. eine neue Landtagswahl zu erwarten. Wer weiß, wie bis dahin die Welt aussieht!

Berlin, 6. April. Es kommt uns die Meldung zu, daß zwischen den Regierungen von Dänemark und Schweden ein Bündniß geschlossen worden sei, in welchem Schweden die Verpflichtung übernommen haben soll, mit Dänemark für den Fall, daß deutsche Bundestruppen die Eider überschreiten, gemeinsam anderen und schwedische Truppen wie Schiffe zum Schutze Dänemarks zu stellen.

Wien, 10. April. Ueber den gegenwärtigen Stand der Protestantenfrage in Ungarn geht der „Presse" die zuverlässige Mittheilung zu, daß 310 Muttergemeinden bereits organisirt oder in der Organisation begriffen sind; gegen 219 verharren noch im Zuwarten und gegen 30 haben sich in ihren Localconventen gegen die Annahme des Patentes erklärt.

Schweiz. Die „Berner Zeitung" [illegible] als neueste Verfrachtung zu Frankreich. Zwischen dem neutralisirten Gebiete und der Schweiz keine Zollschranke, in Zukunft keine militärischen Fortifikationen mehr auf dem Genfer See keine bewaffneten Schiffe.

Turin, 8. April. Die amtliche Zeitung sucht in einem Artikel die Abtretung Savoyens und Nizzas zu entschuldigen. Sie sagt: Das italienische Volk habe beschlossen, das Joch der Fremden und der Tyrannen abzuschütteln. Um dieses Ziel zu erreichen, bedürfe man der sofortwährenden Hülfe Frankreichs. Ohne es wäre unmöglich gewesen, in gleicher Zeit Savoyen und Nizza, und die Freundschaft Frankreichs sich zu erhalten. Das Turiner Cabinet habe alles Menschen Mögliche gethan, um dem Lande das ihm aufgelegte schmerzliche Opfer zu ersparen, und es habe dasselbe nur gebracht in Angesichts der Nothwendigkeit und der heiligen Pflicht, „die nun wahrscheinliche und nahe Erlösung des Vaterlandes nicht in Frage zu stellen." Das Blatt erklärt also die Annexion Savoyens und Nizzas als eine Art von Präliminarien eines zweiten italienischen Feldzuges.

Weder zu Nizza, noch Savoyen wollen die Italiener französisch werden. Ein Franzos, der im Theater auf die sardinische Regierung stichelte, wurde hinausgeworfen und als er mit vielen Landsleuten zurückkehrte, gab's einen erbitterten Kampf mit Fäusten, Stöcken und Stühlen. Das Militär mußte mit schärfer Waffe einschreiten.

In **Belgien** weiß man auf's Haar, warum der Thronerbe, der Herzog von Brabant, nach Constantinopel gereist ist. Der Herzog besitzt sich kein neues Reich, er bekommt die europäische Türkei für Belgien (das an Frankreich fällt) Er ist eben dabei, den „neuen Meierhof (nach Tollegrands Ausdruck) zu besichtigen, den man ihm für den alten bietet.

Paris, 7. April. Unterhandlungen mit Preußen über einen Handelsvertrag mit dem Zollverein werden ernsthaft betrieben. Damit hofft man die deutschen „Bundeshilfe" gegen das kaiserliche Frankreich zu beschwichtigen, und der Preußen die Ueberzeugung zu beibringen, „daß Frankreich es im jenem deutschen Beruf bereitwilligst färben will." Offiziös wird versichert, daß Sardinien gegen Frankreich förmlich sich verpflichtet hat, seine italienische Politik bis auf Weiteres einzustellen (?); offiziös werden immer noch aus den französischen Arsenalen Waffen und Munition an Sardinien abgeliefert. Um die antikaiserliche und demokratische Opposition im sardinischen Parlament zu beschwören, erwickte Cavour in Paris die Zusage, in Savoyen und Nizza das allgemeine Stimmrecht nächstäglich spielen zu lassen. Die betreffenden Bevölkerungen sind heute thatkräftig dafür bearbeitet.'

— Von der Einberufung eines Congresses kann keine Rede mehr sein. Louis Napoleon wird sich nicht dazu verstehen, die Frage von den neutralisirten Provinzen Savoyens einem Congreß zu unterbreiten, nachdem er den festen Entschluß ausgesprochen hat, unter keiner Bedingung auf jene Provinzen zu verzichten.

— Der Kriegsminister hat beschlossen, daß von jetzt kein Urlaub mehr ertheilt werde.

— Der Herzog von Larochefoucault offerirt dem Papste eine Million Livres von seinem eigenen Vermögen und erbietet sich, für den Dienst des Papstes 500 Mann auf drei Jahre zu stellen. Die Marquise von Bastagnac übermachte mit zwölf anderen bejahrten legitimistischen Marquisen Sr. Heiligkeit 400,000 Fr. Pensionirte Oberste, Capitäne ꝛc., welche der Partei der Legitimisten angehören, eilen nach Rom, um dort den Cardinälen ihre Dienste anzubieten.

— Der Gemeser „Corriere Mercantile" vom 7. April meldet, daß ein etwa 20,000 Mann starkes neapolitanisches Corps bereits in den Kirchenstaat eingerückt sei. (Wiederholt.) Es werden keine neapolitanische Truppen im Kirchenstaate einrücken.

Paris, 9. April. Das Decret, womit auf Ansuchen des päpstl. Regierung dem General Lamoricière die Erlaubniß ertheilt wird in fremde Kriegsdienste zu treten, wurde gestern vom Kaiser unterzeichnet.

— Die „Köln. Ztg." sagt, daß das Kaiser Napoleon dem Heiligen Vater 12 eroberte Kanonen zum Geschenk gemacht habe; sie bemerkt zu dieser Nachricht, daß auch der Kaiser von Oesterreich, die Königin von Spanien und der König von Bayern dem Papste ähnliche Geschenke machen wollten.

(Wo bleibt das Gold?) Die Goldzufuhr in New-York aus Californien betrug 1859 die ungeheure Summe von 38,877,650 Dollars. Australien producirt in neuerer Zeit mindestens ebensoviel, und man sollte glauben, das Gold müsse nun in Strömen fließen. Es ist aber nicht so, denn die Industrie consumirt das Jahr hindurch höchst bedeutende Summen für sich. Goldenes Geld, das vergoldete Silbergeld und das Gold für seine Uhrenfabrikation allein mehrere Millionen des Jahres.

Lotto.

In München sind am 19. April folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

65. 14. 46. 11. 49.

Die nächste Ziehung findet am 19. April in Regensburg statt; Schluß am 17. April.

Güter-Verpachtung.

Montag den 16. April 1860, Nachmittags um 4 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale, läßt Carl Metzger von Kusel, folgende Immobilien, Kuseler Bannes, öffentlich verpachten, als:

1) Plan-Nro. 463, 4 Dezimalen Garten am Weiherhubl, neben Jacob Weiß und Bäcker Locher;
2) Plan-Nro. 611, 46 Dezimalen Wiese auf Seitzenacker, neben Jacob Finck Wittwe und einem Graben;
3) Plan-Nro. 721, 32 Dezimalen Wiese in der unteren Lehmgrube, neben Jacob Emrich und einem Bache;
4) Plan-Nro. 740, 39 Dezimalen Wiese allda, neben Peter Finck und Carl Grimm;
5) Plan-Nro. 993, 42 Dezimalen Wiese im unteren Brühl, neben Jacob Schlosser und Ludwig Rindt;
6) Plan-Nro. 1229, 83 Dezimalen Acker vor der Winterbühle, II. Gewann, neben Friedrich Dick und Verpächter selbst;
7) Plan-Nro. 1373, 81 Dezimalen Acker auf dem Lehen, neben Friedrich Graß und Anauf Reiß;
8) Plan-Nro. 1611, 67 Dezimalen Acker ober dem Kirchhofe, neben Friedrich Müller und Friedrich Dick;
9) Plan-Nro. 1791, 86 Dezimalen Acker auf Kedart, III. Gewann, neben Daniel Conrad und Carl Dick;
10) Plan-Nro. 1800, 1 Tagwerk 24 Dezimalen Acker allda, I. Gewann, neben Jacob Emrich und Christian Baumann;
11) Plan-Nro. 1890, 44 Dezimalen Acker auf dem Gemeindeacker, neben Philipp Finck und Friedrich Brühl;
12) Plan-Nro. 2482, 16 Dezimalen Acker am Vogelgesang, neben Theodor Emrich und Wilhelmine Wagenhofer;
13) Plan-Nro. 2529, 34 Dezimalen Wiese in der Hühlbach, neben Carl Hoffmann und Verpächter selbst;
14) Plan-Nro. 2535, 26 Dezimalen Wiese allda, neben Carl Müller und der protestantischen Kirchenschaffney;
15) Plan-Nro. 993, 53½ Dezimalen Wiese im unteren Brühl, neben Ludwig Rindt und Jacob Schlosser;
16) Plan-Nro. 1704* u. 1703, 1 Tagwerk 41 Dezimalen Acker im Bogenwinkert, neben Carl Finck und Friedrich Dick;
17) Plan-Nro. 2530, 22 Dezimalen Wiese in der Hasselbach, neben Carl Hoffmann und Carl Herches.

Kusel, den 7. April 1860.

Lorch, königl. Notär.

Güter-Versteigerung.

Montag den 16. April, 1860, Nachmittags um 4 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale, lassen die Eheleute Carl Metzger von Kusel folgende Immobiliarstücke öffentlich auf Eigenthum versteigern, als:

a. Kuseler Bannes:

1) Plan-Nro. 1220½, 85 Dezimalen Acker vor der Winterbühle, III. Gewann, neben Jacob Fuß und Andreas Graß;
2) Plan-Nro. 1228, 80 Dezimalen Acker allda, II. Gewann, neben Carl Bonjer und Versteigerer selbst;
3) Plan-Nro. 1414, 67 Dezimalen Acker auf dem Schellweiler-Weg, neben Carl Hoffmann und Friedrich Graß;
4) Plan-Nro. 1503, 1 Tagwerk 29 Dezimalen Acker hinter dem Gericht, neben Philipp Graß und dem Weg;
5) Plan-Nro. 1703, 85 Dezimalen Acker auf Kedart, IV. Gewann, neben Carl Lehn und Jacob Meyer 12.
6) Plan-Nro. 1788, 77 Dezimalen Acker allda, III. Gewann, neben Peter Finck und Jacob Emrich;
7) Plan-Nro. 1812, 77 Dezimalen Acker ober Dimichweiler, neben Jacob Gilchers Wittwe und Groß von Medelbach;
8) Plan-Nro. 2103, 55 Dezimalen Wiese unter dem Bockreich, neben protestantischem Pfarrgut beiderseits;
9) Plan-Nro. 2377, 66 Dezimalen Wiese im Brühl, neben Jacob Hoffmann und Carl Binger;

b. Medelbacher Bannes:

10) Plan-Nro. 438, 1 Tagwerk 9 Dezimalen Acker rechts am Kuselberg auf der Deß, neben Carl Lehn und Nicolaus Lipp allda;
11) Plan-Nro. 671, 79 Dezimalen Acker in der Espenbell, neben Friedrich Weingärth und Johann Wack.

Kusel, den 7. April 1860.

Lorch, königl. Notär.

Freitag den 27. April 1860, des Nachmittags 6 Uhr, dahier bei Philipp Sommer junior, läßt Valentin Fischer Metzger in Kusel:

sein am Marktplatze stehendes Wohnhaus, dasselbe einerseits von Johann Jacob Pittlan, anderseits ungefähr drei Dezimalen, — enthaltend

auf Eigenthum versteigern.

Die Zahlungs-Bedingnisse daselbe auch aus freier Hand verkauft werden.

Dankray, k. Notär.

Das Bauholz-Lager

von

M. Burgard in Steinwenden,

empfiehlt einen großen Vorrath von tiefern Bauhölz, auch tiefern und tannene Latten und Borden und zu äußerst billigen Preisen bei demselben stets zu haben.

Lohrinden-Versteigerung zu Kusel.

Donnerstag, den 19. April 1860, des Nachmittags 1 Uhr, wird im Stadthause dahier das diesjährige Ergebniß an Eichen-Lohrinden aus den Gemeinde-Waldungen des Reviers Kusel öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

1)	Gemeindewald von Ulmet, Schlag Wäldchen circa	115	Centner;
2)	„ „ „ Rathsweiler, Schlag Rothkamp circa	125	„
3)	„ „ „ St. Julian, Schlag Pfaffenthal circa	10	„
4)	„ „ „ Erdesbach, Schlag Kohlkamb circa .	15	„
5)	„ „ „ Gumbsweiler, Schlag Hüb und Lorbachwäldchen circa	40	„
6)	„ „ „ Altenglan, Schlag Beßenrech circa	35	„
7)	„ „ „ Patersbach, Schlag Dickeck circa	30	„
8)	„ „ „ Kusel, Schlag Obergelsbach circa	20	„
9)	„ „ „ Schellweiler, Schlag Konkenwald c.	10	„
10)	„ „ „ Blaubach, Schlag Unterstwald circa	10	„
11)	„ „ „ Erschberg, Schlag Monsheck circa .	50	„
12)	„ „ „ Theisbergstegen, Schlag Remigiusberg circa	15	„
13)	„ „ „ Haschbach, Schlag Geisenrech circa	10	„
14)	„ „ „ Rebweiler, Schlag Buchwald circa	75	„
15)	„ „ „ Kirchschaffnei Obermoschel, Schlag Winterhell circa	80	„

Kusel, den 3. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Schleip.

Lohrinden-Versteigerung

zu

Herschweiler-Petterheim.

Samstag den 21. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, in loco Herschweiler, wird das diesjährige Eichen-Lohrinden-Ergebniß aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden des Reviers Petterheim öffentlich meistbietend versteigert, als:

1)	aus dem Gemeindewalde von Albessen, Schlag Steinberg ca.	60	Ctner.;
2)	„ „ „ „ Herschweiler-Petterheim, Schlag Hochstub circa .	60	„
3)	„ „ „ „ Konken, Schlag Hitzel circa . .	65	„
4)	„ „ „ „ Bubach, Schlag Kurzenbern circa	45	„
5)	„ „ „ „ Hoof, Schlag Staffel circa . .	75	„
6)	„ „ „ „ Niederkirchen, Schlag Bannholz circa	100	„
7)	„ „ „ „ Osterbrücken, Schlag Morgenbornerbeck und Kirchenstück circa .	80	„
8)	„ „ „ „ Saal, Schlag Sehr circa . . .	70	„
9)	„ „ „ „ Hüftler, Schlag Hodenbach circa	30	„
		Summa .	585 Ctner.

Herschweiler, den 10. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Morgenstern.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Wittich in Kusel.

Loose zur Erwerbung des Jakobischen Gartens für den Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Bls.

Gefunden!

Ein Päckchen Hosenzeug wurde gefunden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zum Abschied.

Allen meinen Freunden und Bekannten, welche mir bei dem Besuche in meiner lieben Heimath, nach einer mehr als dreißig Jahre langen Abwesenheit, so viele Beweise von Liebe und Anhänglichkeit gaben, sage ich hiermit bei meiner Abreise ein herzliches Lebewohl.

Ulmet, den 13. April 1860.

J. Peter Grill
aus Nürnberg.

Frankfurter Geld-Course

vom 11. April 1860.

Pistolen	. .	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	. .	fl.	9 56½
Rand-Ducaten	. .	fl.	5 49
Holl. 10 fl.-Stücke	. .	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	. .	fl.	9 16½
Engl. Sovereigns	. .	„	11 36
Preuß. Thaler	. .	„	— —
Preuß. Cassen-Scheine	. .	„	1 44 ½
5 Francs-Thaler	. .	„	2 20
Hochhalt. Silber	. .	fl.	51 40
4½% Pf. Mar.-G.-A.	. .		95½ P.
5% Ldw.-Bergb. Pr.-Obl.			104½ P.
Gold al Marco	. .	„	— —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien			126½ G.
Rhein-Nahe-Bahn	. .	„	— —

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 13. April.

Der Centner Weizen 6 fl. 46 kr. Korn 5 fl. 9 kr. Spelz 4 fl. 1 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Haber 3 fl. 1 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 11. April.

Der Centner Waizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — Spelz 4 fl. 25 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 8 kr. Mischfrucht 5 fl. 20 kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Bohnen 3 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Kornbrod 22 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 14 kr. Butter 26 kr.

Speyer, 10. April.

Der Centner Waizen 6 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Haser 4 fl. 27 kr.

Neustadt, 10. April. Der Centner Waizen 7 fl. 1 kr. Korn 5 fl. 7 kr. Spelz 5 fl. 5 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Haser 4 fl. 30 kr.

Worms, 4. April. Weizen 200 Pfd. — fl. — kr. Korn 180 Pfd. — fl. — kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 18 kr. Haser 120 Pfd. 5 fl. 35 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 31.
Mittwoch,

Pfälzer.

1860.
18. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzer Chronik und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt werden forwährend angenommen.

Der Ruf zur That.

Ihn, den Ruf der Ehre und der Pflicht zur raschen That hat der Verfasser einer Broschüre „von der preußischen Grenze" erschallen lassen. Eine ernste Mahnung ergeht damit an die Fürsten und an die Bevölkerung der deutschen Lande. Mit klarem, scharfen Blicke erkennt der Verfasser, was Napoleon ist und will, — wie aus dem Sein und Wollen dieses Mannes für die Sicherheit und Selbstständigkeit der deutschen Fürsten und Völker die größte Gefahr erwachsen ist, und wodurch allein diese Gefahr abgewendet werden kann. Dieses Mittel heißt: Einigung der deutschen Fürsten und Völker um Oesterreich und Preußen! — Das ist's in der That, was noth thut. Ohne das ist Deutschland schwer gefährdet; denn was ein Glied leiden wird, das werden die Andern Alle mitzufühlen bekommen.

Die Frage ist nun, ob Angesichts der drohenden Gefahr alle kleinlichen Rücksichten, alle Empfindlichkeiten und Eifersüchteleyen, welche bisher spaltend zwischen den Regierungen und Stämmen Deutschlands ihr schlimmes Wesen getrieben haben, zum Schweigen kommen, nach hinten gewiesen werden können, mit andern Worten, ob der deutsche Patriotismus noch eine Macht ist, vor welcher alle partikularistischen Interessen die Segel streichen müssen? Camillus, der schwer beleidigte, verbannte Römer, rettete doch sein Rom gegen den Gallier; denn das Vaterland stand ihm höher als sein persönliches Recht! Solcher Sinn muß die Fürsten und ihre Räthe, solcher Sinn muß die deutschen Stämme jetzt beseelen!

Wenn erst die Frage entschieden werden soll, ob Preußen mit seiner Politik im vorigen Jahre im Unrecht oder im Recht gewesen ist? wenn erst der Grund oder Ungrund der Vorwürfe erwiesen werden soll, welche Oesterreich und die süddeutschen Staaten der preußischen Regierung gemacht haben, und wenn der große Schritt, welchen dieser Staat durch die vorgeschlagene Reform der Bundeskriegsverfassung zur Anbahnung einer Machteinigung Deutschlands gethan hat, nach länger mit Argwohn betrachtet, verdächtigt und verworfen wird, — dann freilich hat Napoleon alle Muße, seine Maßregeln gegen Deutschland zu nehmen; es wird ihn Niemand an der Ausführung hindern können; ja, man müßte ihn einen Thoren nennen, wenn er nicht thäte, was die Uneinigkeit und Eifersucht der Nachbarn zu thun ihm so sehr erleichtert.

Wenn aber nun Preußen Oesterreich die Hand bietet und Deutschlands Fürsten und Völker zum Bunde um die vereinten Herrscher der beiden Großstaaten ruft, wird Oesterreich die Hand ergreifen? Süddeutschland nicht mit Vorwürfen antworten und sagen: „Ja, jetzt, da's ihm an den Kragen geht, jetzt sollen wir helfen?" — Nun, dann wäre jedenfalls das Schicksal Deutschlands für lange Zeit entschieden und das gegenwärtige Geschlecht wäre der staatlichen Selbstständigkeit und Freiheit nicht werth, weil es weder für den Ruf der Ehre und der Pflicht Ohren und Herzen, noch für die rasche That ein energisches Wollen gehabt hätte.

Welthändel.

Der neu erscheinende „Straßburger Correspondent für West- und Mitteleuropa" gehört nach den vorliegenden ersten Nummern zu den Zeitungen, welche nicht zu unterstützen sich jeder Deutsche zur patriotischen Pflicht machen sollte. Ein derartiges Blatt dürfte in Deutschland wirklich keine Abonnenten finden, damit das erste Vierteljahr seines Daseins auch sein letztes wäre. Verherrlichung des Napoleonismus, Lobpreisung französischer Zustände, Verspottung jeglicher Besorgnisse, die andere Völker wegen Frankreich hegen, Einlullen in gefährliche Sicherheit, Verhöhnung derer, die der französischen Regierung gegenüber ihre Rechte zu wahren sich anschicken (so namentlich jetzt der Schweiz), — das ist es, was der Zweck dieses Correspondenten zu sein scheint, der noch obendrein zum Theil in einem sehr schlechten Deutsch geschrieben ist.

München, 12. April. Diesen Morgen halb 4 Uhr kündigte die Feuerglocke einen Brand an, als schon die hellen Flammen über die Häuser der Vorstadt Au thurmhoch emporloderten. Nach einer Stunde war die Maschinen-Papierfabrik Medicus daselbst mit mehreren anstoßenden kleineren Häusern bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden soll sich weit über 100,000 fl. belaufen. Die unbeschreibliche Mangelhaftigkeit unserer Löschanstalten trat hierbei wieder einmal recht ins Licht. Seit Jahren wird über ihre Reorganisation debattirt, und doch ist bis jetzt noch nichts geschehen. — Am nächsten Dienstag den 17. d. soll in unserm k. Hoftheater ein neues Drama, „Der Zunftmeister von Nürnberg" von Oskar v. Redwitz, zur ersten Aufführung kommen.

Zu dem großartigen Bau der neuen Pfarrkirche in unserer Vorstadt Haidhausen hat der Kaiser Franz Joseph von Oesterreich 2000 fl. öst. W. bewilligt.

— Nach den neuesten Berichten aus Genf ist als Zeitpunkt für die Rückkehr Sr. Maj. des Königs der 10. Juni festgesetzt. Vorerst begibt sich Se. Majestät nach Bevey.

Speyer, 14. April. Aus dem Kreis- und Polizei-Straffonds pro 1859/60 wurden zur Herstellung neuer Districts- und Vicinalstraßen in der Pfalz 14,000 fl. vertheilt.

— Die Erklärung der Versammlung protestantischer Geistlichen zu Kaiserslautern in der Gesangbuchsangelegenheit hat 227 Unterschriften erhalten, so daß nahezu die gesammte Geistlichkeit der Pfalz dem Sturm gegen das neue Gesangbuch entgegensteht.

Aus **Winnweiler**, 7. April, wird der „Pf. Ztg." gemeldet: Die in Nro. 82 der Pfälzer Zeitung enthaltene Notiz über die Selbsteintheilung des Freiherrlich v. Gienanth'schen Cassirs Caspare behauptet, da sie möglicherweise zum Nachtheile des Freiherrn v. Gienanth gedeutet werden könnte, im Interesse der Wahrheit einiger Aufklärung. Freiherr v. Gienanth, welcher gleich seinem seligen Vater, seine Beamten und Bediensteten auf die rücksichtsvollste Weise behandelt, hatte schon im vorigen Jahre dem Herr Caspare, einem Mann von einigen sechzig Jahren, seine Quiescirung mit einem Ruhegehalt von 500 fl. jährlich angekündigt. Herr Caspare äußerte dafür seinen verbindlichsten Dank und sprach den Wunsch aus, noch bis zum 1. April d. J. in Thätigkeit zu bleiben, um welchem Tage er die Bücher abschließen, das Inhres-Inventarium zum letztenmal anfertigen und die Werkskasse seinem Nachfolger übergeben werde. Statt dies zu thun, erschoß er sich an dem für den Rechnungsabschluß bestimmten Tage. Diese Andeutungen werden zur Beurtheilung des wahren Sachverhalts genügen

In **Kassel** erwartet man täglich, jedenfalls noch im April, die Publikation einer neuen Verfassungsurkunde nach dem Bundesbeschluß und den ständischen Anträgen. Mit diesem Werke ist jedoch weder die allein aus bundestreundlicher Gesinnung nachgebende kurhessische Regierung, noch die zweite Kammer, noch die große Mehrheit des Volkes zufrieden und einverstanden, sondern nur die erste hessische Kammer (die Ritter), welche am 4. d. M. ihrem „Stifter" ein dreifaches Hoch ausbrachte, und die Mehrheit im hohen Bundestag.

Krebs heißt der Drucker des Protokolle des hohen Bundestags. 50 große Bogen solcher Protokolle bietet er für 2 fl. 30 kr. an.

Die Jesuiten halten jetzt Missionspredigten in der katholischen Kirche zu Hannover. Am meisten Anklang finden die des Paters Roh. Der König hat mit der königlichen Familie denselben einige Mal beigewohnt.

Berlin, 12. April. Die „Kreuzzeitung" theilt mit, in gut unterrichteten Kreisen werde die Hoffnung gehegt, daß bezüglich der bedrohten Schweiz eine Einigung zwischen England, Oesterreich und Preußen gelingen werde, wobei ausdrücklich hervorgehoben wird, man sei nicht berechtigt von Rußland dasselbe anzunehmen.

— In der A. A. Zeitung liest man, der Peiny-Regent habe den Schweizer Protest mit einer Mobilmachung des preußischen Heeres unterstützen wollen. Freiherr v. Schleinitz aber, sein Minister des Aeußern, habe die Mobilmachung widerrathen. Auch der Herzog von Coburg sei um seine Ansicht gefragt worden und habe gerathen, anzufragen, was Rußland thun werde. Von Kaiser Alexander sei die Antwort gekommen, er finde nichts gegen die Haltung Napoleons zu erinnern. So sei Schleinitz ge- und die Mobilmachung unterblieben.

Wien, 9. April. Die däusche Regierung hat Anlaß genommen, hier die bestimmte Erklärung abzugeben, daß das Gerücht von Verhandlungen zum Abschluß eines Bündnisses zwischen Dänemark und Frankreich aller und jeder Begründung entbehre.

— Der Kaiser von Oesterreich träumte. Er sah drei Mäuse, eine blinde, eine fette und eine verhungerte. Er erzählte den Traum seiner Mutter, der Erzherzogin Sophie; die konnte den Traum nicht deuten und ließ eine alte Traumdeuterin holen. Die Alte sann und zauderte. „Heraus mit der Deutung!" — Wohlan, mit Verlaub! Die blinde Maus ist der Kaiser, die fette das Ministerium, die magere das Volk. Das ist die Deutung! — Die Geschichte ist aber weniger ein Traum, als eine Fabel, die in Wien entstanden und der Times berichtet worden ist — als Zeichen der Stimmung.

Man kann die Wichtigkeit der von Napoleons Uebermacht bedrohten **Schweiz** sehr kurz anschaulich machen. Vermöge ihrer Lage deckt sie die Alpen und die Rhein-grenze, Tyrol, Vorarlberg und Baden, die Pfalz und Rheinpreußen. Ihr Fall gefährdet die Süd- und Westgrenze Deutschlands. Wird man sie dennoch im Stiche lassen?

Eine Menge **Savoyarden** wandern aus, um nicht kaiserlich französischen Kanonenfutter zu werden.

Rom, 7. April. Das „Giornale de Roma" enthält die Ernennung des Generals Lamoriciere zum Chef der päpstlichen Truppen.

Nach einer telegraphischen Depesche aus **Rom** hat General Lamoriciere einen Tagesbefehl an die päpstlichen Truppen erlassen, worin er sagt, daß er auf Aufforderung des Papstes und der bei der Stimme des Vatikans bewegten katholischen Christenheit wieder zum Degen greife. Das Christenthum sei das Leben der Civilisation, Europa sei von der Revolut on bedroht, wie einst von Islam. Die Sache des Papstes sei die Sache die Civilisation und der Freiheit; er schließt, indem er die Soldaten auffordert, Vertrauen zu haben in die Sache, welche er vertheidige.

Amiens, 8. April. Gestern ist Hr. Laity (der französische Commissär, jetzige Senator, einst L. Napoleons Genosse in Strasburg) hier eingezogen. Heute hielt er eine Musterung der Nationalgarde, kaum ein Drittel stellte sich ein. Er reist jetzt ins Faucigny und Chablais ab.

Das „Journ. de Gen." berichtet aus **Chambery** vom 8. April über die unglaubliche Thätigkeit französischer Agenten, um auf die frechste Weise den Nationalwillen zu corrumpiren. Französische Handelsleute ziehen jetzt in Masse bei den Bauern herum und bieten als Preis des Anschlusses wohlfeile Waaren an, welche schon in Lyon lagern und zur Verfügung stehen, sobald der Anschluß genehmigt sei.

Aus **Turin** schreibt man der „Allg. Ztg.": Graf Cavour macht sich mehr und mehr zum Kammerdiener des Pariser Cabinets, denn die Thronrede des Königs von Sardinien ist hier zur Correctur und Genehmigung vorgelegen.

— Napoleon denkt: beati possidentes! Zuvor muß ich Savoyen in Besitz haben, ehe ich mit Euch unterhandle! soll er den Schweizern und Italienern erklärt haben.

Im Punch, dem englischen Kladderadatsch sieht man drei mühselig beladene Lumpenträger ihren Einzug auf dem gastlichen Boden Englands halten. Die drei sind der Papst, Napoleon III. und der König von Neapel. Unter dem Bilde steht: Ein Gesicht der Zukunft: neue Lumpeneinfuhr in England.

New-York, 28. März. Endlich ist die Liste der Passagiere des verunglückten Dampfers Hungarin eingetroffen, nach welcher sich 45 Kajüten- und 80 Zwischendeck-Passagiere am Bord befanden. Die Mannschaft zählte 80 Köpfe, folglich sind im Ganzen 205 Menschenleben durch die traurige Katastrophe verloren gegangen.

Verschiedenes.

In Bothnang in Würtemberg sind 5 Geschwister, drei Brüder und zwei Schwestern, vom Katholizismus zum Protestantismus übergetreten. Veranlassung war priesterliche Unduldsamkeit. Der Geistliche verweigerte dem einen beichtenden Bruder die Absolution, weil dieser in gemischter Ehe lebte.

Die evangelische Missionsgesellschaft in Basel hat ihren 44. Jahresbericht veröffentlicht. Die Einnahme des letzten Jahres beträgt 644,767 Fr., mehr als doppelt so viel

als im Jahr 1854. Die Gesellschaft unterhält 70 Missionäre, die hauptsächlich in West-Afrika, China und Indien thätig sind. Ein neues Missionshaus in Basel ist im Bau begriffen und man hofft es noch in diesem Sommer einzuweihen.

In einer Kiesgrube 10 Ellen tief unter der Erde fand man bei Dorfsulza einen Zahn der Zeit, den 2½ Fuß langen Zahn eines vorsündfluthlichen Thieres. Der Zahn war etwas morsch geworden und brach in drei Stücke.

Handelsbericht.

Mainz, 13. April. Colonialwaaren. Während der letzten acht Tage ist es mit Kaffee an allen Hauptmärkten sehr fest geblieben. Colonial-Zucker etwas stiller, doch unverändert in den Preisen. Reis unverändert fest. Gewürze fortwährende Stille. — Getreide war während den letzten acht Tagen und auch am heutigen Markte nur schwach begehrt; die Preise beinahe sämmtlicher Cerealien behaupteten sich indessen auf dem seitherigen Stande. Dieselben sind heute, von Weizen eff. 13 fl. 25—45 kr., per Mai 13 fl. 30—40 kr. Roggen eff. 10 fl. 20—25 kr., per Mai 10 fl. 30 kr. Gerste 10 fl. 30 kr. bis 11 fl. Hafer 5 fl. 15 kr. Rüböl mit wenig Umsatz, in etwas festerer Haltung, eff. 21 fl. 45 kr., per Mai 22 fl., per Oct. 23 fl. Mohnöl 40 fl. Leinöl 19 fl. 30 kr. Mohn- und Kohlsamen ohne Aenderung, ebenso Kleesamen.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

156	Säcke	Weizen	14	fl.	—	kr. per Sack von Netto	200 Pfd.
94	„	Korn	10	„	2	„ „ „ „	180 „
71	„	Gerste	8	„	17	„ „ „ „	160 „
51	„	Hafer	5	„	51	„ „ „ „	120 „

Außerhalb derselben:

—	Säcke	Weizen	—	fl.	—	kr. per Sack von Netto	200 Pfd.
—	„	Korn	—	„	—	„ „ „ „	180 „
77	„	Gerste	8	„	32	„ „ „ „	160 „
Weißmehl			12	fl.	—	kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.	

Pfälzisches Sängerfest.

Unter Hinweisung auf Ziffer IX. der von der Versammlung in Kaiserslautern festgesetzten Bestimmungen ersucht hiermit an diejenigen gehrteren Gesangvereine der Pfalz, welche in Kaiserslautern nicht vertreten waren, jedoch an dem Pfälzischen Sängerfeste Theil nehmen wollen, die Einladung, ihre bestfallsigen Anmeldungen nebst Angabe der Zahl der activen Mitglieder innerhalb acht Tagen uns zukommen zu lassen. Spätere Erklärungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

Speyer, den 14. April 1860.

Im Namen des leitenden Ausschusses:
v. Günther. L. Gilardone.

Immobilien-Versteigerung.

Samstag den 28. April 1860, Nachmittags 4 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale bei Wilhelm Dick, werden nachbeschriebene Immobilien, nämlich:

I. zur Gütergemeinschaft des Andreas Rindt, früher Octroi-Aufseher in Kusel wohnhaft, dermalen aber ohne bekannten Stand-, Wohn- und Aufenthaltsort abwesend und dessen verlebten Ehefrau Christina Kliebenstein, gehörend, als:

Plan-Nro. 2226, 6 Dezimalen Garten, auf der Gängwiese, Bann Kusel, neben Wittwe Franz Benzino und Jacob Seibel;

II. zum Nachlasse der zu Kusel ohne Gewerbe in ledigem Stande verstorbenen Elisabetha Rippel gehörend, als:

Plan-Nro. 40, 1 Dezimale Wohnhaus mit Stallung und Hofraum, gelegen zu Kusel in der Hintergasse, neben Jacob Mayer dem ersten und Wittwe Daniel Matzenbacher,

auf Ansuchen der betreffenden Erben, der Untheilbarkeit wegen, auf Eigenthum öffentlich versteigert.

Kusel, den 7. April 1860.

Lorch, kgl. Notär.

Versteigerung.

Montag den 23. April 1860, des Morgens 9 Uhr, auf der Streitmühle, lassen Philipp Krauth und dessen mit seiner verlebten Ehefrau Carolina Rübel erzeugten Kinder von da, folgende Fahrnißgegenstände auf Borg versteigern, als:

2 Pferde, 2 Wagen mit eisenen Achsen, 1 Karren, 3 Pflüge worunter 1 neuer Mode-Pflug ist, 3 Egge, worunter 1 eisene ist, 4 zweidhmige Fässer, 2 ein halb Fuder haltende Fässer, 1 ohmiges Faß, 1½ ohmiges Faß, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode mit Schuppladen, 1 Bauflamm, 2 fichtene Durchzüge, 1 Walze, 1 neumodische Strohhaue, 1 Windmühle und sonstige Acker- und Hausgeräthschaften.

A. A.:
Pasquay, k. Notar.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 23. April 1860 und des folgenden Tages, jedesmal des Morgens um 8 Uhr anfangend, zu Lauterecken im Sterbehause lassen die Kinder des allda verstorbenen Rothgerbers Valentin Hönes, sämmtliche zu dessen Nachlasse gehörigen Mobilien versteigern, darunter:

3200 Liter 1859er Wein, verschiedene Fässer, 2 Pferde, 4 Kühe, Zugrgeschirr, eine neue Kelter und Hausmobilien durch alle Rubriken so wie Heu, Stroh und Kartoffeln.

Das Vieh und die Weine kommen am ersten Tage zur Versteigerung.

Lauterecken, den 14. April 1860.

Fortbuer, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung zu Wahnwegen.

Montag den 23. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Wahnwegen im Schulhause, schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung des nachbezeichneten Holzergebnisses aus dem gewöhnlichen Schlage der Gemeinde Wahnwegen pro 18⁹/₆₀, Distrikt Hodenbach, als:

10 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme (I. bis IV.);
2 eichene Wagnerstangen;
¾ Klafter eichen Scheitholz;
5½ „ „ Prügel;
100 Gebund eichen Reiserwellen.

Dulxnbach, den 10. April 1860.

Das Bürgermeisteramt;
Hinkelmann.

Das Bauholz-Lager

von

M. Burgard in Steinwenden,

empfiehlt einen großen Vorrath von kiefern Bauholz, auch kieferne und tannene Latten und Borden sind zu äußerst billigen Preisen bei demselben stets zu haben.

Lohrinden-Versteigerung zu Kusel.

Donnerstag den 19. April 1860, des Nachmittags 1 Uhr, wird im Stadthause dahier das diesjährige Ergebniß an Eichen-Lohrinden aus den Gemeinde-Waldungen des Reviers Kusel öffentlich an den Meistbietenden versteigert:

1)	Gemeindewald	von	Ulmet, Schlag Wäldchen circa . . .	115 Centner;
2)	„	„	Rathsweiler, Schlag Rothkamp circa	125 „
3)	„	„	St. Julian, Schlag Pfaffenthal circa	10 „
4)	„	„	Erdesbach, Schlag Kohlkauth circa .	15 „
5)	„	„	Gumbsweiler, Schlag Hub und Lorbachswäldchen circa	40 „
6)	„	„	Altenglan, Schlag Bezenrod circa	35 „
7)	„	„	Patersbach, Schlag Dickbeck circa .	30 „
8)	„	„	Kusel, Schlag Obergelbach circa . .	20 „
9)	„	„	Schellweiler, Schlag Konkerwald c.	10 „
10)	„	„	Blaubach, Schlag Unterstwald circa .	10 „
11)	„	„	Erschberg, Schlag Monsheck circa .	50 „
12)	„	„	Theißbergstegen, Schlag Remigiusberg circa	15 „
13)	„	„	Haschbach, Schlag Geisenreck circa .	10 „
14)	„	„	Rehweiler, Schlag Buchwald circa	75 „
15)	„	„	Kirchschaffnei Obermoschel, Schlag Winterhell circa	80 „

Kusel, den 3. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Lohrinden-Versteigerung
zu
Herschweiler-Pettersheim.

Samstag den 21. dieses Monats, des Nachmittags um 2 Uhr, in loco Herschweiler, wird das diesjährige Eichen-Lohrinden-Ergebniß aus den Waldungen nachgenannter Gemeinden des Reviers Pettersheim öffentlich meistbietend versteigert, als:

1)	aus dem	Gemeindewalde	von Albessen, Schlag Steinberg ca.	60 Ctner.;
2)	„	„	Herschweiler-Pettersheim, Schlag Hochstub circa . .	60 „
3)	„	„	Ronken, Schlag Hilzel circa . .	65 „
4)	„	„	Bubach, Schlag Kurzenborn circa	45 „
5)	„	„	Hoof, Schlag Staffel circa . .	75 „
6)	„	„	Niederkirchen, Schlag Bannholz circa	100 „
7)	„	„	Osterbrücken, Schlag Meizenbornerheck und Kirchenstück circa .	80 „
8)	„	„	Saal, Schlag Sehr circa . . .	70 „
9)	„	„	Hüffler, Schlag Hodenbach circa	30 „

Summa . 585 Ctner.

Herschweiler, den 10. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

Frischer Vorrath
von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Plitt in Kusel.

Loose zur Erwerbung des Jakobi'schen Gartens für den Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Bls.

Gefunden!

Ein Päckchen Hosenzeug wurde gefunden. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verpachten

20 Morgen ewigen Klee, 10-4 13 Morgen gute Wiesen bei

Paul Winger
auf der Mühle.

Auch hat derselbe Heu zu verkaufen und Oelfäßer zu Pfuhlfäßer.

Eine Jagdtasche

kann billig abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Deutsche
National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Verloren!

Am verflossenen Sonntag wurde auf der Strecke von Kusel bis zur Ziegelhütte ein Hut verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine entsprechende Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine Quantität Kuddung ist zu haben bei Fried. Ottmann I.

Frankfurter Geld-Course
vom 11. April 1860.

Pistolen	fl. 9	31 1/2
Preuß. Friedrichsd'or .	fl. 9	56 1/2
Rand-Ducaten . . .	fl. 5	29
Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl. 9	38
20 Francs-Stücke . .	fl. 9	16 1/2
Engl. Souverains . . .	„ 11	36
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Cassen-Schein .	„ 1	4 1/2
5 Francs-Thaler . . .	„ 2	20
Hochhalt. Silber . .	fl. 51	40
4 1/2 % Pf. Max-C.-A. .	95 1/2	P.
5% Bdw.-Bezgb. Pr.-Obl.	104 1/2	P.
Gold al Marco . . .	„ —	—
4% Bdw.-B. Eisenb.-Actien	126 1/4	G.
Rhein-Nahe-Bahn . . .	—	—

Frucht-Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 17. April.

Der Centner Waizen 6 fl. 57 kr., Korn 5 fl. 17 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 29 kr. Hafer 4 fl. 20 kr. Erbsen 5 fl. 34 kr. Wicken 4 fl. 4 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 14 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 32. Freitag, 1860. 20. April.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dinsdahlia, und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die Kreis-Hauptstadt Germersheim 3 kr. und deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

München, 17. April. Gestern gelang es, ein Komplott von Dieben und Falschmünzern durch die Anzeigen einer Frauensperson, welche falsche Halbguldenstücke anzubringen wollte, zu entdecken. Drei Individuen wurden sofort verhaftet. In ihren Wohnungen fand man Pfundscheine über verschiedene gestohlene Effekten, Modelle zu bayerischen Gulden, Halbgulden, Groschen- und Kreuzerstücken, zu Ober-Sechskreuzerstücken von 1849, dann eine größere Anzahl von neu-gefertigten falschen Münzen der verschiedensten Sorten, so wie zerbrochene silberne Löffel, Zinn, Zink, die zur Falschmünzerei gebrauchten Handwerkzeuge ꝛc. Die vorhandenen falschen Münzen sind den ächten ganz ähnlich, doch am schwächlichen Rande kenntbar. In in jüngster Zeit namentlich viele falsche Halbguldenstücke im Lande zur Verwendung kamen, so scheint hier nur ein Zweig einer größeren sehr weit verbreiteten Falschmünzer- und Diebesbande entdeckt worden zu sein.

München, 15. April. Der Minister des einheimischen Angelegenheiten hat, die Protestation des römischen Hofes gegen die Annexation der Romagna an Sardinien erhalten. Graf Rechberg hat die diplomatischen Agenten Oesterreichs beauftragt, diese Protestation officiell zu unterstützen.

Aus **München** wird der „Allg. Ztg." geschrieben: Wie sie wohl schon von anderer Seite wissen, wird in Heidelberg eine große Volksversammlung, wo sich von allen Parteien, stattfinden, um der Schweiz die Sympathien in Deutschland zu documentiren.

†† **Kusel**, 15. April. Gestern Abend fand dahier eine Versammlung von protestantischen Bürgern statt, die sehr zahlreich besucht war und in welcher berathen wurde, wie und auf welche Weise die Hauptversammlung in Kaiserslautern beschickt werden soll. Viele der Anwesenden erklärten sich bereit, dieser Versammlung persönlich beizuwohnen und es ist deßhalb zu erwarten, daß die hiesige Gegend sehr stark vertreten sein wird. Anderdem wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, daß bei Beginn des neuen Schuljahres keinem Kinde das neue Gesangbuch mehr mit in die Schule gegeben werden soll. Eine gewählte Deputation wonnter zwei Presbyter wurde beauftragt den Schulinspector Herrn Decan Mosthef davon zu unterrichten, der auch erklärte daß deßhalb keinem Kinde fernerhin eine Strafe auferlegt werde; man möge ihm aber auch nicht verargen, wenn er höhern Orts davon die Anzeige mache.

Kaiserslautern, 14. April. Laut Bericht der kgl. Verwaltung der Kreis-Armen- und Irren-Anstalt Frankenthal verlassen im Laufe dieses Monats sechs taubstumme Kinder nach beendigtem Elementar-Unterricht die Anstalt, wodurch sich ein Raum zu neuen Aufnahmen in der Abtheilung der unterrichtsfähigen Taubstummen ergibt. Es können daher mehrere solche Aufnahmen unterrichtsfähiger taubstummen Kinder und zwar, wenn deren Eltern, Vormünder, gegen Bezahlung eines mäßigen Verpflegsbeitrags und der Armen- oder Gemeindekasse, nach Maßgabe der Verordnung vom 22. Mai 1858 im nächsten Monat erfolgen. Die Aufnahmsgesuche sind den betreffenden kgl. Landcommissariaten vorzulegen.

Zweibrücken, 15. April. Die Actionäre für Einführung einer Gasbeleuchtung in hiesiger Stadt genehmigten in der heutigen Generalversammlung die von dem provisorischen Verwaltungsrathe aufgearbeiteten Statuten und ermächtigten denselben den Ausschuß, mit der Ausführung selbst vorzugehen. Das Ganze soll binnen Jahresfrist vollendet werden, daß die Einrichtung mit Eintritt des Herbstes dem Betriebe übergeben werden kann.

Aus der **oberen Pfalz**, 11. April. Für die protestantische Kirche scheint in Deutschland eine neue bessere Zeit anzubrechen. In Preußen hat der weise Prinz-Regent der allgemeinen Stimme auch in dieser Sache sein Ohr geöffnet und sich bereit erklärt, die protestantische Kirche so zu stellen, daß sie sämmtlichen ihre Angelegenheiten durch frei gewählte Vertreter (Synoden) selbst ordnen könne. In Baden haben die neuen Minister gleich bei ihrem Amtsantritt das nämliche Versprechen gegeben. O daß es für unsere zweigeteilte Kirche in der Pfalz doch auch einmal so weit wäre!

Frankfurt, 14. April. In den vier letzten Ziehungen der Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern die beigesetzten Hauptpreise: Nr. 1131, 2251, 16,067, 20551, 25,800 und 27,148 jede 1000 fl.; Nr. 13,949 20,000 fl.; Nr. 2232, 3554, 4693, 8064, 12,800, 14,390, 18,260, 24,431, 24,662, 26,872 und 27,508 jede 1000 fl. Nr. 1327, 4053, 8057, 9296, 15,737, 18,862 und 20,816 jede 1000 fl. Nr. 18,909 2000 fl.; Nr. 8373, 7740, 10,478, 11,758, 19,344, 21,710 und 24,490 jede 1000 fl.

Berlin, 13. April. Der hiesige Geschäftsverkehr ruht in allen Zweigen, als ob man sich im Kriege befände. Die Kapitalisten beeilen sich, flüssige Gelder in sicheren Hypotheken anzulegen, seit undenklicher Zeit war der Hypothekenverkehr hier nicht so rege als jetzt. Vor Kurzem sind bei dem hiesigen Stadtgerichte an einem Tage 30 Hypothekenverkündigungen aufgenommen worden.

Berlin, 14. April. In einer am Sonnabend statt-

gehabten, etwa 500 Personen starken Bürgerversammlung wurde eine Adresse an das k. Staatsministerium beschlossen, in welcher gegen den Bruch der durch die in der kurhessischen Verfassung angelegenheit bisher bewahrte Haltung und der Wunsch ausgesprochen werden sollte, daß die Regierung auch fernerhin auf diesem Weg thatkräftig vorgehen werde.

— Auf Antrag des Ober-Staatsanwalts Schwark erfolgte gestern Abend die Verhaftung des Polizeidirectors Stieber in demselben Augenblicke, als er, vom Theater kommend, seine Wohnung betrat. Derselbe ist in die Criminalgefängnisse des hiesigen Stadtgerichts überliefert worden. Ueber die Gründe dieser äußerst Maßregel cursiren die mannigfachsten Gerüchte. Authentische Nachrichten fehlen darüber noch.

Berlin, 16. April. Der wahre Grund der Verhaftung des Polizeidirectors Dr. Stieber ist der, daß sich in der letzten Zeit Thatsachen ergeben haben, als denen erhellt, daß in den gegen den Polizeidirector Stieber schwebenden Untersuchungen seiner Seits Einwirkungen auf die Zeugen versucht worden sind; die Verhaftung ist daher nach Vorschrift der Criminal-Ordnung beschlossen worden, damit er seine Freiheit nicht zur Verdunkelung der Wahrheit mißbrauche.

Die Wühlerei in preußisch-Polen wird lebhaft. Es gibt da unter Napoleons Protectorat auch eine Nationalität herzustellen wie in Italien.

Trotz der Breslauer Zusammenkunft kann sich Preußen auf Aufstand nicht verlassen. Aufstand findet nichts daran auszusetzen, daß Savoyen französisch wird und hält sich auffallend zurück. Aufstand hat mit Frankreich gemeinsch sittliche Pläne im Orient, die schnell reifen. Mancherlei Anzeichen weisen darauf hin. Der Gedanke drängt sich auf, daß Napoleon den gefährlichen Angriff auf den Rhein erst dann unternehmen wird, wenn Handel im Orient entstanden sind und Preußens, Oesterreichs und Englands Kräfte theilen und im Schach halten.

Glückliche Anzeichen einer Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich sollen sich zeigen und mehren.

In diesem Jahre sind es 400 Jahre, daß das unglückliche Schleswig-Holstein eine gemeinsame Verfassung erhielt, die bis auf den heutigen Tag zu Recht besteht, aber nicht gehalten wird.

Wien, 12. April. Unsere kommerziellen Kreise sind heute abermals durch eine traurige Nachricht erschüttert worden. Der Präsident der Börsekammer, Bankdirektor und Großhändler v. r. Robert, hat sich durch einen Pistolenschuß entleibt. Eine schwere Krankheit, Kopfleidchen, und der vor Kurzem erfolgte Tod seiner Tochter scheinen den vielgeachteten und sehr reichen Handelsherrn zu dieser unseligen That veranlaßt zu haben. Robert's hinterlassenes Vermögen wird auf drei Mill. geschätzt. Was halfen ihm die drei Mill.? —

Wien, 13. April. Der Kaiser hat für die Notleidenden in Krain unterm 8. d. M. eine unentgeltliche Unterstützung von 20,000 fl. aus dem Staatsschatz bewilligt.

Der „Moniteur toscano" veröffentlicht folgenden Aufruf Ricasoli's an die Bevölkerung: **Florenz**, 12. April. Ja ich endlich im Stande, Euch ein hoch glückliches Ereigniß zu melden; ein Ereigniß, welches der Beginn des höchsten Glückes sein wird, für Euch und für ganz Italien. Euer König, der König des italienischen Königreichs, wird bald in Eurer Mitte sein. Indem wir, unabhängige Völker, uns einmüthig und entschlossen um den Thron und legalen König schaaren, gründen wir durch unsere Einigkeit die Unabhängigkeit Italiens, sowie legalen den Grundstein zu einer Nation, wie sichern die Ruhe Europa's und gleichzeitig die Rechte und Prärogative der menschlichen Würde und Civilisation. Dieses italienische Königsrecht, die heilige Arche der Hoffnungen des Vaterlandes, war das Werk der Klugheit, der Einmuth, der Ausdauer, der Stärke der Völker Italiens. Die heilige Arche darf auf halbem Wege nicht aufgegeben, ohne Ehre verlassen werden. Mehr als je in Tugenden gehüllt und durch sie vertheidigt, muß sie leuchtend erscheinen vor Aller Augen, ein schützender Wall der gemeinschaftlichen Civilisation, um den sich alle Söhne Italiens scharen müssen, den Feind zu bekämpfen, wer er auch immer sei. Victor Emanuel ist der Mann, den der Herr auserkoren hat zu diesem großen Werke; er ist der Rächer, der Bewahrer, der König des Geschickes des Vaterlandes Völker von Toscana, erhebet Euch zur Höhe Eures Königs, thuet Eure Pflicht und macht Euch einen Ruhmestitel daraus, zur Vollendung der Größe Italiens mitzuwirken. Er sieht in Euch mit Freude in Euch die politischen und bürgerlichen Tugenden, die Euch bisher in den Hafen geleiteten, und gebt ihm die Gewißheit, daß Ihr eines Tages mit den Brudervölkern und mit ihm sagen werdet: „Italien ist das Werk der Italiener."

Florenz, 16. April. Der König Victor Emanuel ist um 2 Uhr angekommen. Eine ungeheure Menschenmenge wartete seiner. Se. Maj. wurde mit außerordentlicher Begeisterung empfangen. Die Details sind wahrlich nicht aufzuzählen. Eben wird vom Erzbischof ein Te Deum im Dom gesungen.

Ein **Savoyarde**, welcher im Jahr 1803 Napoleon I. bei einem Schneesturm auf dem Mont Cenis in Sicherheit brachte, hat von Louis Napoleon einen Jahrgehalt von 200 Fr. erhalten.

Nach Briefen des Pariser „Courier du Dimanche" aus **Palermo, Messina** und **Catania** ist der Aufstand in Palermo sehr bedeutend gewesen. Die Aufständischen, etwa 10,000 an der Zahl, hatten mehrere Male die Oberhand, und die königl. Truppen siegten erst nach ungeheuren Verlusten; ohne die Hülfe einer Batterie wäre das Kloster nicht genommen worden, worin die Insurgenten sich verschanzt hatten. Das Schlachtfeld war mit Leichen besäet und die Zahl der Verwundeten betrug gegen 6000 (?) In Messina und Catania waren die Aufstände verhältnißmäßig schwach; ein Verlust von 100 Todten und eben so viel Verwundeten genügte um die Ruhe wieder herzustellen.

Depeschen aus **Genua**, 16. April, bringen Nachrichten aus Neapel vom 12., wonach der Aufstand sich ausdehnt (?), und das Land voll bewaffneten Banden ist. Es sind zwei Regimenter mit Artillerie von Neapel nach Messina abgegangen.

Nach Berichten aus **Neapel** vom 14 d. (über Marseille) wurde am 12. d. eine Bombe von schwerem Caliber vor dem Palaste des Königs geworfen, welche sämmtliche Fenster der Vorderseite zertrümmerte, jedoch Niemanden verwundete.

Neapel, 14. April, (über Genua). Der Aufstand in Sicilien pflanzt sich weiter fort; eine provisorische Regierung wurde in Trapani (an der Westküste, den ägadischen Inseln gegenüber) eingesetzt; Nationalgarde und Landleute verbinden sich mit den Aufständischen. Hier in Neapel unmassende Truppenzusammenziehungen, das Armee-Corps aus den Abruzzen zurückgerufen.

In **Rom** haben die Jesuiten den jungen Grafen Ceconi, den Erben eines Vermögens von 150,000 Thaler, in ihr Kloster entführt. Sein Vermögen fällt der Gesellschaft Jesu zu.

Rom, 13. April. Aus Anlaß des gestrigen Jahrestages der 1850 erfolgten Rückkehr des Papstes nach Rom hat gestern eine große Manifestation stattgefunden. Am Morgen begab sich Pius IX. von der Menge begleitet nach der St. Agneskirche, wo er das Hochamt celebrirte, und über 500 Personen die Communion ertheilte. Auf dem Rückweg nach dem Vatikan empfing ihn die Menge mit freudigen Zurufen. Abends war die Stadt erleuchtet. — Der Herzog de La Rochefoucauld hat dem Papste 12 gezogene Kanonen zum Geschenke gemacht.

Der Herzog von **Modena** hat seine Brigade, sie wird

auf 4000 Mann gebracht werden, dem Papste zur Verfügung gestellt.

Brüssel, 13. April. Man wirbt eifrig für die Armee des General Lamoricière. Man zahlt 800, nach anderen blos 700 Fr. für jeden Mann. Ein Theil der Summe wird sofort bezahlt. Die Soldaten werden über Oesterreich nach Rom expedirt. In Brüssel besteht ein aus Adeligen zusammengesetztes Comité. Das für den Petrespfennig eingesammelte Geld wird zu diesem Zwecke verwendet.

Paris, 14. April. Der gesetzgebende Körper hat mit 238 gegen 6 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, welcher das säkularische Mittelcontingent auf 100,000 Mann festsetzt. — Aus Turin wird vom 12. d. gemeldet: Nach der „Gazetta di Nizza" werden die französischen und piemontesischen Truppen Nizza verlassen, um die Freiheit der Abstimmung zu sichern. (L. Z.)

Paris, 16. April. Der Moniteur veröffentlicht folgende telegr. Depeschen: Nizza, 15. April, 10 Uhr Morgens. Seit zwei Stunden ist die Abstimmung eröffnet. Die Stadt hat ein festliches Ansehen; sie ist ganz mit dreifarbigen Fahnen geschmückt. Die Einwohner, nach Pfarreien eingetheilt, strömen massenweise dem Local, wo das Collegium zu, die Pfarrer, die Viertel-Vorsteher und die Notabeln voran. Die Landbewohner kommen massenweise herein, von den Pfarreien angeführt und Trommel und Fahne an der Spitze. Jeder Abstimmende trägt auf dem Hute einen angehefteten Zettel mit dem Worte „Ja." Der Ruf: „Es lebe der Kaiser! Es lebe Frankreich!" erschallt überall. Ueberall herrscht die größte Ordnung. 3 Uhr Nachm. Der Enthusiasmus ist immer gleich groß. Um 1 Uhr hatten bereits 7000 Personen abgestimmt. Zu Villafranca ist die Begeisterung eine unsägliche. Die Pfarreien St. Jean und Beaulieu stimmten einstimmig für die Annexion, unter dem Rufe: „Es lebe der Kaiser! Es leben die Franzosen!" Die Nachrichten aus den benachbarten Gemeinden sind vortrefflich.

Paris, 16. April. Es ist heute eine jedenfalls offiziöse Broschüre erschienen, welche zu der geschraubten Erklärung Thouvenels, als habe Frankreich keine Absichten auf die Rheingrenze, einen erbaulichen Nachtrag liefern kann. Sie heißt „La Coalition" und erinnert nachzuweisen, daß England heutzutage keine Coalition gegen Frankreich mehr zu Stande bringen könne, außerdem habe Frankreich, selbst isolirt, von keiner Coalition etwas für seine nationale Selbstständigkeit zu befürchten. England gegenüber könne Frankreich einmal eine Marine-Coalition mit Schweden, Dänemark, Spanien und Portugal eingehen, dann auch vereint mit Rußland und Oesterreich den Orient theilen und England leer ausgehen lassen. Rußland würde dann Konstantinopel und den Landweg nach Indien, Frankreich Egypten und den Suezkanalweg nach Indien, Oesterreich, gegen Aufgeben von Venedig, die untern Donauländer nehmen. Dann aber steht Nichts im Wege, daß Preußen den Traum eines deutschen Kaiserreichs verwirkliche, „vorausgesetzt, daß die französische Grenze am Rhein gerade so sicher gestellt werde, wie jetzt an den Alpen: Wenn Frankreich seine natürlichen Grenzen wiedererhalte, so habe es Nichts mehr für seine Sicherheit zu fürchten." Das ist jedenfalls weit verständlicher und aufrichtiger gesprochen, als in der Thouvenelschen Depesche. Die erwähnte Broschüre ist freilich anonym, gilt aber als der Boeländer weitere Offenbarungen. Es ist ein sogenannter „Ballon d'essai."

Paris, 17. April. Der „Moniteur" meldet das Resultat der Abstimmung in Nizza. Es stimmten 6810 mit Ja (o. h. für den Anschluß an Frankreich), 11 mit Nein (mit andern Worten: die italienisch Gesinnten enthielten sich der Abstimmung).

London, 13. April. Die österreichische Regierung hat bei dem hiesigen Hause M'Culloch 600,000 Pfd. präferirtes Anlehen in Zinnbüchsen zu 6—8 Pfund bestellt und demselben Aussicht auf eine zweite große Ordre gegeben, wenn die erste Lieferung befriedigend ausfällt.

Konstantinopel, 14. April. Während des Osterfestes kam es hier zu Ruhestörungen, die sich an dem gestiegenen jüdischen Feiertage erneuerten. Eine griechische Prozession ward insultirt, indem sie auch den Fenstern eines Hauses mit Thron vorüber wurde. Ein von Katholiken bewohntes Haus, welches man im Verdacht hatte, was von ihm die Beleidigung ausgegangen sei, ward demolirt. Man befürchtet für morgen eine Wiederholung ähnlicher Auftritte. Die Polizei trifft Vorsichtsmaßregeln. Eine politische Bedeutung haben die erwähnten Vorgänge nicht. (L. Z.)

— Auf den Rath des Capudan-Pascha ist Omer Pascha von dem Sultan aus der Verbannung zurückberufen; in Voraussicht von Ereignissen wird er zum Oberbefehlshaber der Armee von Rumelien ernannt werden.

Verschiedenes.

Longchamps hat diesmal eine furchtbare Revolution gemacht; Paris ist wie verwandelt. Die neue Constitution lautet: §. 1. Die Crinoline ist abgeschafft; niemals darf sie wiederkehren, niemals, niemals! §. 2. Goldgürtel ersetzen die Gürtel von Seide und Sammt; §. 3. Das Haarnetz ist eingeführt.

Die Crinoline ist in Paris wirklich aus der Mode, leider aber schon wieder eine neue Narrheit dafür in die Mode eingekommen. Gold ist die Forderung des Tages. Man trägt nicht blos Brochen und andere Zierathen von Gold; auch die Gürtel, Schleier, Kleider, Handschuhe und Strümpfe müssen mit Gold durchwirkt, mit Gold besetzt sein, so daß die Diebe künftig nicht blos die Schmucksachen, sondern gleich die ganze Dame werden stehlen müssen.

Der große Komet des Jahres 1556 wird gegen Ende Auguste d. J. sichtbar sein. Es ist einer der glänzendsten Haarsterne, von denen man weiß; bei seinem letzten Erscheinen erdehnte sich sein Schweif über 100 Grade, so daß, wenn sein Kern im Zenith stand, das Ende des Schweifs sich noch außer dem Gesichtskreis befand.

In Cork in England liegen zwei Postdampfer im Hafen fertig zum Abfahren. Die Signalglocke gab das Zeichen und fort brauste der Dampfer. Plötzlich gab's ein großes Geschrei: 26 Personen wollten an das Land gesetzt sein; sie hatten Freunde begleitet und die Glocke überhört. Der Capitän sucht mit den Achseln: geht nicht! wollen sehen, ob uns ein Schiff begegnet, das Euch zurückführt! Wenn nicht, so müßt Ihr die Reise nach Amerika mitmachen!

Das Vaterland — so erzählte ein Lehrer den Schülern im historischen Exercitium — zerfiel einst in Gaue, über welche Grafen gesetzt waren, welche von diesen ihren Namen hatten. Sie hießen, Reinhold, Rud. Gau — Gau, — „Gauner!" antwortete der Schüler herausplatzend.

Wann findet man am meisten überspannte Köpfe? Wenn es regnet.

*** Drahten und Wollen machen den Menschen. Was kann aus einem Kinde werden, das zehn Jahre lang seine eigenen Gedanken und seinen eigenen Willen haben soll?

*** Wahre Tugend, was ist sie anders, als ein immerwährender Streit mit Leidenschaften, Thorheiten und Lastern in uns selbst und außer uns, sie ist daher Kampf, nie Ruhe, nur kann sie errungen werden.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden sämmtliche Restbölzer aus dem Wirthschaftsjahre 1859, sowie die bei den unten bezeichneten diesjährigen Schlägen gewonnenen Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 27. April c. zu Sien bei der Frau Wittwe Schmelzer, aus dem Belaufe Jeckenbach, Forstort Käsweilerhöh, an Bau- und Nutzholzstämme 3 Eichen, 25 Buchen, 5 Weißtannen, 4 Stück Nutzholzstangen, 3½ Stück Nutzholzgarten, ½ Klafter Werkholz, 2½ Klafter Eichenscheit, 1¼ Klafter Buchenscheit, ¼ Klafter Stockholz, 6½ Klafter Knüppel, 14 Klafter Reiser;

aus dem Schutzbezirk Sien, im Schlag Rückenwald, 1 Eichenstamm, 28 Buchenstämme, 6 Klafter Buchenscheite, 6 Klafter Stockholz, 7 Klafter Knüppel, 21 Klafter Reiser;

in den Forstorten Schmalzbeck, Tiefenroth, Leegen, Fuckenwald, Buchenhang, Hofwald, Muhlenwald, Zapfeck, Fuckenich, Wahrbeck und Rückwald, 2 Tannenstämme, 9 Stück Nutzholzstangen, ¾ Klafter Buchenscheite, 310 Klafter Stangenknüppel, 1 Klafter Reiser.

Am 1. Mai c. zu Baumbolder beim Gastwirthe Herrn Heinz, aus dem Forstorte Baumbolder-Frauenberg, in dem Schlage Maywald, an Nutzholzstämmen 17 Stück Buchen, 32 Stück Kiefern, 12 Stück Nutzholzstangen, 6 Klafter Buchenstangenknüppel, 57 Klafter Reiser;

in dem Schlage Feldberg, 4 Stück Weißtannenstämme, 61 Stück Nutzholzstangen, ¼ Schock Gerten, 4 Klafter Knüppel, 103 Klafter Reiser;

in dem Schlage Eucrwald, Distrikt No 1, 4 Stück Buchennutzholzstämme, 15 Stück Buchenstangen von 3—6" Dm., ¼ Klafter Buchenstangenknüppel, 48 Klafter Reiser.

Am 4. Mai c. bei dem Gastwirthe Herrn Bonnebergen zu Niederalben, aus dem Belaufe Eczweiler, im Forstorte Grasborn, 2 Fichtenstämme, 53 Nutzholzstangen, 2¼ Klafter Buchenscheite, 4 Klafter Knüppel, 26 Klafter Reiser; Buchwald 1½, Platter Eichenscheite, 1 Klafter Buchenscheite; in der Forschbach 2 Klafter Reis; im Wattweilerberg 1 Eichenstange von 5—6" Durchm.; im Labierswald 14 Klafter Reiser; im Rothenberg 5 Klafter Reiser.

Baumholder, den 19. April 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Diejenigen, welche an die zu Bebesbach verlebten Ehe- und Akkersleute Peter Ruth und Katharina Riedl Forderungen zu machen haben, werden ersucht, solche bei dem unterzeichneten, mit der Theilung deren Nachlasses beauftragten königl. Notäre unverzüglich einzureichen.

Kusel, den 20. April 1860.

Lorch, königl. Notär.

Holz-Versteigerung
zu Wahnwegen.

Montag den 23. April nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Wahnwegen im Schulhause, schreitet das unterfertigte Bürgermeisteramt zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung des nachbezeichneten Holzergebnisses aus dem gewöhnlichen Schlage der Gemeinde Wahnwegen pro 18⁶⁰/₆₁ Distrikt Hodenbach, als:

19) Eichen-Bau- und Nutzholzstämme (1. bis IV.);
2 eichene Wagenstangen;
¾ Klafter eichen Scheitholz;
5½ „ „ Prügel;
100 Gebund eichen Reiserwellen.

Quirnbach, den 10. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Nächsten Sonntag
Tanz-
be'ustigung
bei **W. Dick.**

Nächsten Sonntag, den 22. April,
Tanz-Musik
auf der **Ziegelhütte.**

Eine Jagdtasche

kann billig abgegeben werden. Näheres in der Expedition d. Bl.

Garten-Wirthschafts-Eröffnung.

Sonntag, den **29.** April, günstiger Witterung,
Harmonie-Musik
im Hierthe'schen Bergkeller, wobei für gutes Lagerbier und Kuchen bestens gesorgt ist. Derselbe ist von besagtem Datum an, bei günstiger Witterung, jeden Tag geöffnet. Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein,

Ph. Reinwald.

Verloren,

Am verflossenen Sonntag wurde auf der Strecke von Kusel bis zum Ziegelhütte ein Hut verloren. Der redliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine entsprechende Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Frankfurter Geld-Course
vom 18. April 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Rand-Ducaten	fl.	5 9
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Engl. Sovereigns	fl.	11 36
Preuß. Thaler	"	1
Preuß. Cassen-Schein	"	1 4
3 Francs-Thaler	"	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Mar.-Ex.-N.	fl.	95½ P.
5% Bow. Verb. Pr.-Obl.		103⅛ P.
Gold at Mainz	fl.	

Kusel, 20. April.

Der Centner Weizen 8 fl. 40 kr.
Korn 5 fl. 18 kr. Spelz 3 fl. 7 kr.
Gerste 5 fl. 18 kr. Haser 4 fl. 6 kr. Erbsen 5 fl. 8 kr. Kartoffeln 1 fl. 28 kr.
Ein Kreutzer 22 kr. Ein Paar Weck weißgebacken 8½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 18. April.

Der Centner Waizen 7 fl. — kr.
Korn 5 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 23 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 12 kr. Mischfrucht 5 fl. 22 kr. Erbsen 5 fl. 35 kr. Bohnen 3 fl. 40 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kornbrod 23 kr. 1 Paar Weck 8 Loth Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 26 kr.

Speyer, 17. April.

Der Centner Waizen 6 fl. 46 kr.
Korn 4 fl. 58 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Spelz 4 fl. 38 kr. Haser 4 fl. 29 kr.

Neustadt, 14 April. Der Centner Waizen 7 fl. 2 kr. Korn 5 fl. 9 kr. Spelz 5 fl. 9 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Haser 4 fl. 35 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 33. Mittwoch, **Pfälzer.** 1860. 25. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dinstaglia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr., durch die Post bezogen 1 fl. 12 kr. — Einrückungsgebühren für die vierspaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Welthändel.

Schalk Kladderadatsch's Stern zeigt seit einiger Zeit so etwas wie eine Furche und sein Gesicht um Mund und Nase einen auffallend nachdenklichen und ernsten Zug, den weltkundige Leute als Zug der Zeit erkennen wollen. Kladderadatsch singt wunderbare Lieder über Glossen der Zeit, die zu den besten politischen Liedern gehören. Dazwischen fähet ein Bild, wie das vom braven Mann, das einen nicht verlassen will, ein eindrucksvolles Lied ohne Worte. Worauf deutet der geistvolle Schalk mit seinem tiefen Ernste?

Um gewisse Dinge gehen die Zeitungen herum wie die Katze um den heißen Brei und müssen es thun, obwohl die Leute in den Gassen von denselben Dingen plaudern. Die Augsburgerin nimmt sich einmal in guter Absicht das Herz, eine Ausnahme zu machen, und der Kopf wird nicht herunter gehen. In Oesterreich nämlich gilt das Wort, Preußen sei oder werde das deutsche Sardinien und der Prinz von Preußen der deutsche Victor Emmanuel. Dieses weitverbreitete Mißtrauen ist die verborgene Quelle vielen Haders und Unglücks; denn das Mißtrauen hauptsächlich ist's, was die ungeheuern Kräfte Deutschlands und Oesterreichs brach legt. Die Augsburgerin zeigt, wie Unrecht man Preußen und seinem Regenten mit jenem Vergleiche thue, wie sie nach Geschichte, Charakter und Tüchtigkeit unfähig seien, sich unter dem Protektorate Napoleons auf Kosten Anderer zu vergrößern, wie es Victor Emmanuel gethan habe und thue. Preußen habe seine Wiege durch Vertrag wieder erwerben und nicht verkauft, wie der italienische König.

München. Man will hier in sonst gut unterrichteten Kreisen wissen, daß die Annäherung zwischen Preußen und Oesterreich in Bezug auf gemeinsame Schritte in der schweizerisch-savoyischen Angelegenheit nicht bloß noch ein frommer Wunsch aller wirklichen Vaterlandsfreunde sei. In den Mittelstaaten ist schon lange der beste Wille in dieser Sache vorhanden, und die Cabinete derselben verhehlen sich nicht, daß sie bei eigenem Widerstreben vom Volkswillen gedrängt würden, wie denn auch heute schon sich erkennen läßt, daß die Zeit nahe, wo alle Volks- u. Regierungskräfte sich gegen den gemeinsamen Feind einigen werden.

München. Die Nothwendigkeit einer Befestigung der Ufer des Bodensee's, im Interesse der Sicherheit Süddeutschlands, ist schon früher mehrfach erörtert worden. Neuerdings aber, nachdem durch die Einverleibung Savoyens in Frankreich die Neutralität der Schweiz im höchsten Grad gefährdet erscheint, ist diese Angelegenheit wieder in den Vordergrund getreten und wird nicht nur in militärischen Kreisen hier lebhaft besprochen, sondern man will auch wissen, daß dieselbe bereits höheren Orts in Anregung gebracht worden, und daß von da aus alsbald einleitende Schritte zu erwarten seien.

München, 17. April. Die gestern stattgehabte Verloosung der 3½ und auf 4pCt. arrosirten Staatsobligationen ergab folgendes Resultat: 1) für die Obligationen au porteur wurden gezogen die Endnummern: 79, 97, 6, 38. 2) für die Obligationen auf Namen der Endnummern: 24, 23, 40, 70, 81. Mit der baaren Rückzahlung der gezogenen Obligationen im Gesammtbetrage von 2,100,000 fl. wird am 1. Juni d. Js. begonnen und hört deren Verzinsung jedenfalls mit dem 31. August l. J. auf. Die Wiederanlage der verloosten Kapitalien bei dem Eisenbahnanlehen zu 4 pCt. mit oder ohne Arrosirung ist bis auf Weiteres gestattet, und kann die Wiederanlage schon von jetzt an geschehen. (N. M. Z.)

München, 18. April. Der kirchlichen Bewegung in der Pfalz wird hier die größte Aufmerksamkeit geschenkt, wobei, wie man auf das Bestimmteste vernimmt, die Absicht vorwaltet, den berechtigten Wünschen der Pfälzer Protestanten in vollster Weise zu entsprechen. Auch in noch anderen Dingen dürften, so heißt es jetzt, wesentliche Aenderungen in der Pfalz in nächster Aussicht stehen — nachdem man solche Aenderungen bisher vergebens erwartet hat. (A. Abdz.)

München, 19. April. Der Commis Sodeur aus Lindau stand heute wegen unerlaubten Anwerbens für fremde (neapolitanische) Kriegsdienste vor dem k. Bezirksgericht, angeklagt des Staatsverrathes vierten Grades. Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Arbeitshaus. Das Urtheil wird am Freitag publizirt werden.

Am 16. passirten München drei prachtvolle arabische Hengste, welche Napoleon dem Kaiser von Oesterreich übersendet.

Aus Kaiserslautern, unterm 17. April schreibt man dem Mainzer Journal: „Hier sind fremde (französische) Ingenieure, mit Terrainaufnahmen beschäftigt, beobachtet worden, die man hat allen Grund zu vermuthen, sind der französische Imperator seiner Zeit hier Lager anzulegen will.“ Nächstens soll zum selben Zweck auch in Trier vorgekommen sein. Also Lautern und Trier befestigte Lager! Nicht übel und wirklich sehr freundnachbarlich. (??)

Landau, 14. April. Ein Theil der hiesigen katholischen Schuljugend ist am Samstag den 31 März einer großen Gefahr glücklich entronnen; es hatte nähmlich am fraglichen Nachmittage der wackere Lehrer der mittlern Mädchenschule eben seinen Privatunterricht beendigt und kaum die Thüre hinter sich geschlossen, als die ganze Decke des Saales herunterfiel, wovon man wenige Minuten vorher gar keine Ahnung hatte.

Ludwigshafen, 13. April. Der Plan, hier eine große Aktienbrennerei zu gründen, scheint vorläufig aufgegeben, wie man sagt, weil die Beschaffung der bedeutenden Geldmittel auf unüberwindliche Hindernisse gestoßen ist. — Der Tabakbau wird in diesem Jahre eine beträchtliche Einschränkung erfahren, da die niedrigen Preise und die Flauheit im Absatze Viele davon abgeschreckt haben. Im März ging übrigens der Verkauf ziemlich lebhaft und auch der Preis hatte sich gegen den Winter verhältnißmäßig nicht unbedeutend gehoben.

Ludwigshafen, 22. April. Wir haben der großen Protestanten-Versammlung in Kaiserslautern beigewohnt und geben unseren Lesern folgenden Bericht. Die Versammlung war eine so erhebende und großartige, wie wir dieß seit langer Zeit nicht mehr gesehen haben. Wir glauben nicht zu übertreiben, wenn wir die Massen von Protestanten auf viele Tausende schätzen, vielleicht auf 6—8000 protestantische Männer und zwar aus allen, auch den entferntesten Theilen der Pfalz. Die Versammlung wurde von Hrn. Dr. Jacob aus Kaiserslautern feierlich in einer ebenso meisterhaft als kräftig gehaltenen Ansprache begrüßt. Herr Dr. Jacob schloß seine Eröffnungsrede mit folgenden hocheursten und männlichen Worten: „Diese unsere unerschütterliche Ueberzeugung wollen wir durch Männer unseres Vertrauens vor den Thron des Königs bringen, der Friede haben will mit seinem Volke und nicht zurückweisen wird die heißen Wünsche seiner protestantischen Pfälzer, die nimmer und nimmer lassen werden von dem, was sie als das heiligste und innerste Wesen des Protestantismus erkannt haben, die nimmer und nimmer aufhören wollen, auf der Bahn wohlgeprüfter Wahrheit und ächt religiöser Aufklärung mit ungestörter Glaubensfreiheit muthig voranzuschreiten.“ Nach dem Schluß dieser Ansprache wurde von der ganzen Versammlung unter Musikbegleitung ein dem großen feierlichen Protestanten-Tage angemessenes Kirchenlied aus dem alten Gesangbuch gesungen. Mit Reclamation wurden die Herren Dr. Jacob zum Vorsitzenden, Herr Landtags-Abgeordneter Müller aus Gerhardsbrunn zum Secretär und die Herren Dacqué und J. Exter aus Neustadt und Herr Geisert aus Duttweiler zu Scrutatoren gewählt. Der erste Redner, der vom Vorsitzenden das Wort erhielt, war Herr Dupré aus Frankenthal. Derselbe entwickelte in einem längeren Vortrage das Wesen der protestantischen Union und gab den Gesinnungen der Versammlung, ihrer Liebe zur Glaubens- und Gewissensfreiheit Form und Ausdruck. Nach Herrn Dupré erhielt Herr W. Ritterspach aus Kirchheimbolanden das Wort und sprach so feurig und begeistert, daß die Versammlung mehrmals in Beifallsrufen ausbrach. Er schloß seine Rede mit folgenden schönen Worten: „Meine Herren! wir wollen der Bitte an den König, die wir laut aussprechen, eine stille Bitte zu den allgütigen Gott hinzufügen, daß er die Fesseln allenthalben breche, den Völkern Friede und diejenige Freiheit geben möge, die sie glücklich macht.“ Diese Worte riefen einen Sturm von Begeisterung in der großen Versammlung hervor. Hierauf bestieg Herr Banquier Dacqué aus Neustadt die Rednerbühne und verlas die zu überreichende Beschwerdeschrift. Diese Schrift entwickelte eben so gründlich als scharfsinnig die Beschwerden der protestantischen Kirche der Pfalz und schloß mit folgenden beherzigenswerthen Petitum: „Diese Kirche, sie ist ja auch der Obhut Eurer königlichen Majestät von Gott anvertraut, sie bittet darum Hülfe suchend auf zu dem Throne des Landesherrn. Möchte sie ihr zu Theil werden, möchte Ew. königl. Majestät geruhen, unsere nothgedrungenen Vorstellungen und Beschwerden zu prüfen und allerhöchst dero Ohr und Herz nicht gegen den Nothruf der hartbedrängten protestantischen Kirche der Pfalz verschließen; möchte es uns vergönnt sein, daß wir bald mit erleichtertem Herzen Ew. königl. Majestät für den wiedergestellten Frieden unserer Kirche unsern heißesten Dank darbringen u. s. w.“ Nach dem Ablesen der Beschwerdeschrift ergriff Herr Geisert aus Duttweiler das Wort. Der Redner gab in einem längeren, gewandten Vortrag eine sehr scharfe, gründliche, bis und da humoristisch gehaltene Kritik des neuen Gesangbuches. Namentlich über die Rolle, die der Teufel darin spielt, hat der Redner einige Bemerkungen gemacht, die die Versammlung zur großen Heiterkeit stimmte. Auch die im neuen Gesangbuche enthaltenen Schiefrigkeiten wurden vom Redner in einer Weise berührt, die dem Tacte und Geschmacke der Verfasser desselben nicht zur großen Ehre gereicht. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die reformatorische Freiheit, das von der Versammlung mit Begeisterung aufgenommen worden ist. Der nächste Redner war Herr Pfarrer Franz aus Ingenheim, der mit einem Hoch empfangen wurde, als er die Rednerbühne bestieg. Der Redner entwickelte in einem längeren gründlichen Vortrage die Nothwendigkeit der protestantischen Gemeindefreiheit, die das Wesen des Protestantismus sei und so lange diese Freiheit verkümmert und beschränkt sei, so sei auch der protestantische Grundsatz, der reformatorische Gedanke verkümmert und beschränkt. Der Redner dringt auf die Nothwendigkeit der Wiederherstellung einer freien Wahlordnung, einer freigewählten Synode, diese Ordnung und diese Synode seien ein unveräußerliches Recht des Protestantismus, das die Protestanten so lange verlangen müssen, bis es ihnen vollkommen gewährt worden sei. Der Redner stellt zum Schlusse folgenden Antrag: „Im Falle der Nichtberücksichtigung einen Ausschuß zu ernennen, der die weiter zu thuenden Schritte zu veranlassen habe.“ Auf Herrn Pfarrer Franz folgte Herr J. Exter aus Neustadt, er gab unter anderem eine sehr interessante Statistik hinsichtlich der Beschwerden, welche gegen das neue Gesangbuch eingelaufen und in „Pfälzischen Kurier“ abgedruckt worden sind. Es sind nach Hrn. Exter's Zählung 120 Gemeinden mit circa 18,000 Unterschriften von protestantischen Familienhäuptern. Der Redner spricht in einem längeren Vortrage unter anderem auch über das Wesen, die Zwecke und das Wirken des protestantischen Vereins und

vertheidigt denselben mit warmen Worten gegen die von den Gegnern vorgebrachten Verdächtigungen. Er schloß mit der Aufforderung an die Versammlung: auszuhalten mit männlicher Kraft an den Ueberlieferungen unserer Väter, der Kampf, den wir kämpfen, sei ein durchaus redlicher und berechtigter, es sei der Kampf um des Menschen Heiligstes, um unsere religiöse Ueberzeugung." Herr Banz aus Mühlhofen erzählte eine merkwürdige Geschichte von dem dasigen Bürgermeister, der die Vollmachtslisten mit Bestimmung Erklärungen zur Kantonslauterer Protestanten-Versammlung „im Namen des Gesetzes" dem Redner wegnommen, und dennoch sind von Herrn Banz noch 81 Beitritts-Erklärungen von Mühlhofen mitgebracht worden. Herr Ermath aus Einselthum bestieg hierauf die Rednerbühne und sprach recht warme und schöne Worte über Glaubens- und Gewissensfreiheit. Die Versammlung wählte hierauf mit Acclamationen folgende Herren zu Vorstehern der neuen Kirche zu senden Deputation: Müller aus Gerhardsbrunn, Jg. Exter aus Neustadt, Geisert aus Duttweiler, Anwalt Louis aus Landau, Dr. Jacob aus Kaiserslautern, Carl Heinrich Wolff aus Wachenheim, Banz aus Mühlhofen. Der Antrag von Pfarrer Frantz wegen Auffertigung eines Ausschusses wurde angenommen. Es wurden von der Versammlung mit Acclamation in denselben gewählt die Herren: Exter, Jacob, Frantz, Müller, Conrad und (Notär Wilster). Es wurden folgende fünf Glaubenssätze der Versammlung zur Annahme vorgeschlagen und von derselben mit Begeisterung angenommen, Dieselben lauten:

1) Wir kennen nur die Vereinigung vom Jahre 1818, nach Wort und Grundsätzen, wie sie in der Vereinigungsurkunde niedergelegt sind, als unserer Ueberzeugung und religiösen Anschauung gemäß an. 2) Wir erklären demnach, daß wir an der Vereinigungsurkunde, nach ihrem Geiste und ihren Grundsätzen, unverbrüchlich festhalten und daß wir zur Vertheidigung derselben alle gesetzlichen Mittel und Wege mit all unserer Kraft erschöpfen werden. 3) Deßhalb müssen wir uns auch nach vollster Ueberzeugung und um unseres Gewissens willen zu den von der Vereinigung herrührenden Religionsbüchern bekennen und der Einführung anderer, welche diesen Grundsätzen nicht entsprechen, auf das Entschiedenste entgegentreten. 4) Alle Veränderung derselben, wie sie schon lange von manchen Geistlichen vielfältig versucht worden ist, weisen wir gebührend zurück, und zählen solchen, welche nicht mit uns gehen können, sich eine andere Gemeinschaft zu suchen. 5) Mithin erkennen wir nur Diejenigen als unsere Kirchengenossen an, welche diesen Grundsätzen gemäß leben, wirken und handeln.

Zum Schlusse wurde wieder ein Lied aus dem alten Gesangbuche mit Musikbegleitung abgesungen. Die Beschwerdeschrift wurde sofort massenhaft unterzeichnet. Die Zahl der Unterzeichner derselben, sowie die massenhaft eingelaufenen Beitritts-Erklärungen durch Vollmacht werden wir später nachtragen.

— Frankfurt, 18. April. Gestern ist die Messe zu Ende gegangen. Sie gehörte zu den schlechteren, woran aber auch der Umstand viel schuld ist, daß sie in frühe Jahreszeit fällt, wo weder der Sommerbedarf, noch die Mode schon festgestellt ist. Im Allgemeinen gehen überhaupt die Geschäfte nicht gut und begegnet man überall erheblichen Einschränkungen.

Frankfurt, 19. April. In der heutigen Bundestags-Sitzung gab Kurhessen die Erklärung ab, daß es bereit sei, dem Bundesbeschluß vom 24. v. Mts. nachzukommen. Der Protest von Toscana gegen Invasion wird vorgelegt.

Wiesbaden, 19. April. In der heutigen Ständeversammlung beantragte Bischof Wilhelmy die Aufhebung der Spielbanken, welcher Antrag nach lebhafter Discussion angenommen wurde, mit dem Zusatze, daß die Regierung in keinem Falle die gegenwärtig bestehenden Spielsachverträge verlängern möge.

Berlin, 18. April. Das Herrenhaus hat gestern mit der großen Majorität von 90 gegen 8 Stimmen die Regierungsvorlage wegen Aufhebung der Wuchergesetze verworfen. — Das Kammergericht hat die Vertheidigung des Polizeidirectors Stieber ungerechtfertigt erklärt und dessen Freilassung verfügt.

Dienstesnachrichten.

Durch Consistorial-Entschließung vom 13. April lfd. Js. wurde der Schuldienstexpectant Ph. Jacob Weber von Dirmstein zum Lehrer an der ersten protestantischen deutschen Schule daselbst, in prov. Eigenschaft ernannt worden; dann der Lehrer Georg Kienzlen in Ottweiler zum Lehrer an der protestantischen deutschen Knabenschule in Waldwohl, in prov. Eigenschaft, vom 29. l. Mts. an.

Durch Consistorial-Entschließung vom 13. April lfd. Js. vom 16. desj. Mts. anfangend, dem Candidaten Kuhper, bisher in Hesheim, das Vicariat bei Pfarrer Reiz in Altdorf, und jenes bei Pfarrer Hesche in Winden dem Candidaten Mathens, bisher in Altdorf, übertragen.

Auswanderer nach Amerika: Jacob Paulus Otto und ihr Sohn Jacob von Mühlbach, Friedrich Anton Ackerer, mit seiner Ehefrau von Niederwoht, Peter Ludwig, Ackerer von do, endlich Philippina und Catharina Schmitt von Hüffenhausen.

Handelsbericht.

Mainz, 20. April. Colonialwaaren. Seit unserem letzten Berichte waren die Umsätze in Kaffee zwar stets von besonderem Umfange, die Preise, behaupteten sich jedoch vollkommen. Colonial-Zucker unverändert. Reis ohne größere Abschlüsse, aber fest. Gewürze stille und unbeachtet. — Getreide während der Woche und auch am heutigen Markte in fester Tendenz; Weizen zu 10 fl. höherem Preise, Korn und Gerste zu unverändertem, in Umsatz. Die Notirungen sind für Weizen eff. 13 fl. 45—50 kr., per Mai 13 fl. 30 bis 45 kr., Korn 10 fl. 15—20 kr., per Mai 10 fl. 20—30 kr., Gerste 10 fl. 30—50 kr., Hafer 5 fl. 15—20 kr. — Rüböl ohne Kaufkraft preishaltend, eff. 22 fl., per Mai 22 bis 22 fl. 15 kr., per Okt. 23 fl. 15—30 kr. Mohnöl 30 fl., Leinöl 29 fl. 30 kr. Kohlsamen 17—18 fl. Kleesamen geschäftslos.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

218	Säcke	Weizen	14 fl. 21 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.	
135	„	Korn	10 „ 3 „	„ 180 „
61	„	Gerste	8 „ 10 „	„ 160 „
55	„	Hafer	5 „ 42 „	„ 120 „
			Außerhalb verkehrt:	
90	Säcke	Weizen	13 fl. 54 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.	
—	„	Korn	— „ — „	„ 180 „
—	„	Gerste	— „ — „	„ 160 „

Weißmehl 12 fl. 6 kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

Speyer, 20. April. Der Scheffel Waizen 5 fl. 24 kr., Korn 4 fl. 24 kr., Spelz 2 fl. 4 kr., Gerste — fl. — kr., Gerste 4 fl. 20 kr., Hafer 2 fl. 30 kr., Wicken 2 fl. 15 kr., Erbsen 4 fl. 54 kr., Kartoffeln — fl. — kr., per Centner; Linsen — fl. — kr., Bohnen — fl. — kr.

Landau, 20. April. Der Scheffel Waizen 5 fl. 24 kr., Korn 4 fl. 24 kr., Spelz 2 fl. 4 kr., Gerste — fl. — kr., Gerste 4 fl. 20 kr., Hafer 2 fl. 30 kr., Wicken 2 fl. 15 kr., Erbsen 4 fl. 54 kr., Kartoffeln — fl. — kr., per Centner; Linsen — fl. — kr., Bohnen — fl. — kr.

Immobilien-Versteigerung.

Samstag den 28. April 1860, Nachmittags 4 Uhr, zu Kusel im Versteigerungslocale bei Wilhelm Dick, werden nachbeschriebene Immobilien, nämlich:

I. zur Gütergemeinschaft des Andreas Rindt, früher Ortsvorsteher in Kusel wohnhaft, dermalen aber ohne bekannten Stand-, Wohn- und Aufenthaltsort abwesend und dessen verlebten Ehefrau Christina Kliebenstein, gehörend, als:

Plan-Nro. 2226, 6 Dezimalen Garten, auf der Gängwiese, Bann Kusel, neben Wittwe Franz Benzino und Jacob Seibel;

II. zum Nachlasse der zu Kusel ohne Gewerbe in ledigem Stande verstorbenen Elisabetha Rippel gehörend, als:

Plan-Nro. 40, 1 Dezimale Wohnhaus mit Stallung und Hofraum, gelegen zu Kusel in der Hintergasse, neben Jacob Mayer dem ersten und Wittwe Daniel Magenbachez,

auf Ansuchen der betreffenden Erben, der Unstheilbarkeit wegen, auf Eigenthum öffentlich versteigert.

Kusel, den 7. April 1860.

Lorch, kgl. Notär.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden sämmtliche Rothhölzer aus dem Wirthschaftsjahre 1859, sowie die bei den unten bezeichneten diesjährigen Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 27. April c., zu Sien bei der Frau Wittwe Schmelzer, **aus dem Belaufe Jeckenbach,** Forstort Käsweilerhöh,

an Bau- und Nutzholzstämme 3 Eichen, 25 Buchen, 5 Weißtannen, 4 Stück Nutzholzstangen, 3½ Schock Nutzholzgerten, ½ Klafter Werkholz, 2¼ Klafter Eichenscheit, 9¼ Klafter Buchenscheit, ½ Klafter Stockholz, 6¼ Klafter Knüppel, 14 Klafter Reiser;

aus dem Schutzbezirk Sien, im Schlag Rückwald,

1 Eichenstamm, 28 Buchenstämme, 6 Klafter Buchenscheite, 6 Klafter Stockholz, 7 Klafter Knüppel, 21 Klafter Reiser;

in den Forstorte Schmaltzbeck, Tiefenroth, Leegen, Fuckenwald, Buchenhang, Hofwald, Mühlenwald, Zapfyeck, Fuckenich, Wahrheck und Rückwald,

2 Lerchenstämme, 9 Stück Nutzholzstangen, ¾ Klafter Buchenscheite, 310 Klafter Staugenknüppel, 1 Klafter Reiser.

Am 1. Mai c., zu Baumholder beim Gastwirthe Herrn Heinz, aus dem Forstorte Baumholder-Frauenberg, in dem Schlage Maywald, an Nutzholzstämmen 17 Stück Buchen, 33 Stück Kiefern, 12 Stück Nutzholzstangen, 6 Klafter Buchenstangenknüppel, 57 Klafter Reiser;

in dem Schlage Felsberg,

4 Stück Weißtannenstämme, 61 Stück Nutzholzstangen, ½ Schock Gerten, 4 Klafter Knüppel, 103 Klafter Reiser;

in dem Schlage Fuierwald, Distrikt Nro. 1.

4 Stück Buchennutzholzstämme, 15 Stück Buchenstangen von 3—6" Dm., ½ Klafter Buchenstangenknüppel, 48 Klafter Reiser.

Am 4. Mai c., bei dem Gastwirthe Herrn Boneberger zu Niederalben, **aus dem Belaufe Erzweiler,** im Forstorte Grasborn,

2 Fichtenstämme, 53 Nutzholzstangen, 2½ Klafter Buchenscheite, 4 Klafter Knüppel, 26 Klafter Reiser; Buchwald 4¼ Klafter Eichenscheite, 1 Klafter Buchenscheite; in der Farschbach 2 Klafter Reiser; im Wartweilerberg 1 Eichenstange von 5—6" Durchm.; im Laschiedswald 14 Klafter Reiser; im Rothenberg 53 Klafter Reiser.

Baumholder, den 19. April 1860.

Der Königl. Oberförster

Saalborn.

Frischer Vorrath.

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**" befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Witt in Kusel.

Garten-Wirthschafts-Eröffnung.

Sonntag, den **29.** April, bei günstiger Witterung,

Harmonie-Musik

im Hierthesschen Berggarten, wobei für gutes Lagerbier und Kuchen bestens gesorgt ist. Derselbe ist von besagten Datum an, bei günstiger Witterung, jeden Tag geöffnet. Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

Ph. Reinwald.

Deutsche National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Loose zur Ewerbung des Jakobischen Gartens für den Künstler-Verein Malkasten zu Düsseldorf sind à Stück 2 Thaler zu haben in der Exped. ds. Bls.

Eine Jagdtasche

kann billig abgegeben werden. Näheres in der Exped. ds. Bl.

Frankfurter Geld-Course
vom 18. April 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Engl. Sovereigns	"	11 36
Preuß. Thaler	"	—
Preuß. Cassen-Schein	"	1 4½
5 Francs-Thaler	"	2 20
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Nav.-E.-A.		95½ P.
5% Low.-Bezb. Pr.-Obl.		103½ P.
Gold al Marco		—
4% Low.-V. Essen.-Actien		127½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Frucht-Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 24. April.

Der Centner Waizen 7 fl. 5 kr., Korn 5 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Hafer 4 fl. 11 kr. Erbsen 5 fl. 27 kr. Wicken 3 fl. 50 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 4 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 34. Freitag,

Pfälzer.

1860. 27. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dionäa und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Weltbändel.

München, 20. April. Das Urtheil gegen den Commis Sodeur aus Lindau, wegen Werbung für fremde (neapolitanische) Kriegsdienste, lautet auf ein Jahr Festungsstrafe dritten Grades.

Speyer, 23. April. Die Verhandlungen des Landrathes der Pfalz für das Jahr 1860/61 werden am Montag den 7. Mai nächsthin in hiesiger Stadt ihren Anfang nehmen.

Speyer, 26. April. Zur Ergänzung desjenigen Conscribirten der Altersklasse 1838, welche bei der jüngst stattgehabten Aushebung in ihrer Abwesenheit zwar der königl. Armee zugetheilt worden sind, jedoch bisher ihrer Pflicht nicht genügt haben, findet für die Landcommissariate Neustadt, Speyer, Landau, Kaiserslautern, Zweibrücken und Pirmasens am Freitag den 11. Mai, und für die Landcommissariate Frankenthal, Kirchheim, Germersheim, Kusel, Homburg und Bergzabern am Samstag den 12. Mai nächsthin, jedesmal Morgens um 9 Uhr, eine Nachstellung dahier statt. Mit der Visitation wird an den bezeichneten Tagen Morgens um 7 Uhr begonnen werden.

* Kusel, 25. April. Der Gesangbuchsstreit in unserer Pfalz nimmt nachgerade einen Ernst an, der auch dem ruhigsten Zuschauer Bedenklichkeiten aufdrängt. Diesen Streit auf das Gewissenhafteste zu schlichten, ohne damit den Protestanten der Pfalz ebenso wenig, als ihrer klerikalen Behörde ungerecht zu werden, ist das Problem, welches friedlich zu lösen, dem Freunde wahrer Wohlfahrt des Landes angelegen sein muß. Die klerikale Behörde behauptet von dem rein kirchengeschichtlichen Standpunkte aus, daß die für unsere unirte Kirche eingeführt gewesenen Lehrbücher, nicht derjenigen Tendenz, welche sich, als aus der lutherischen und reformirten Kirche entspringend, erweisen müßte, entsprochen hätten; denn das Bekenntniß weder der einen, noch der andern Kirche sei in der Verfassung dieser Lehrbücher erkenntlich geblieben und gleichsam durch die Redactoren derselben beseitigt worden. Ihr Bestreben hafte daher nur auf eine historische Grundlage, wonach der neue Katechismus und das neue Gesangbuch zu Stande kamen. Denn sie baute ihre Restauration nur auf die Grundpfeiler desjenigen Gebäude, welche, nur zusammen, die Union der Kirche repräsentiren. Die Männer der pfälzischen Union von dem Jahre 1818 aber, hatten nach ihrer Anschauung, nicht das Recht, mit der Vereinigung eine quasi neue Gemeinschaft zu gründen, welche di. Elemente ausschließt, aus welchen die beiden Theile derselben ursprünglich bestehen. Diese Position der Sache involvirt daher keinerlei Absichten auf retrograde Manupulationen, sondern ist eine historisch begründete, in welcher wir nur mit Hochachtung auf Diejenigen hinsehen müssen, die ihre Wissenschaftlichkeit in so prägnanter Ueberzeugung geltend zu machen verstehen. Dennoch aber herrscht unter einem großen Theile der pf. protest. Bevölkerung gegen das Werk dieser Restauration eine so ungestümme Opposition. Worauf diese sich zunächst stützt, haben wir anderntheils zu erweisen. Das Volk geht gewöhnlich in seinen Anschauungen nicht auf den Grund der ihm auffallender oder neuer Erscheinungen. Die Aeußerlichkeit derselben ist es meist nur, welche die Gemüther afficirt. Wenn daher das neue Gesangbuch, in der Beurtheilung unserer protest. Bevölkerung, eine so ungünstige Aufnahme fand, so ist es wohl doch nur die Aeußerlichkeit der Lieder desselben, die den gewaltigen Anstoß verursachten. Die Sache selbst wäre hiernach nicht condemnirt, sondern nur die Gestalt, nur das Kleid derselben. — Das Volk betrachtet dasselbe, wie Zopf und Perücke, als das Costüm der Garderobe aus früheren Jahrhunderten, das nach dem modernisirten Zeitgeiste unserer Generation nur noch zu Belustigungen dient. Wozu würde denn die Lehre der Rechtschreibung der hochdeutschen Sprache den Kindern in der Schule eingeprägt, wenn sie, in einer Zeit, in welcher Schiller'sche Gedichte die ganze Welt durchklingen, wieder das gute Deutsch durch das Einüben uralter Schreibart vergessen sollten? Es wäre doch, hört man sagen, am Ende selbst noch die „französische" Sprache schöner, als eine aufgezwungene verstümmelte, veraltete deutsche. — Aus dieser Opposition erhellt, daß, in Ansehung des Verdienstes bei der Redaktion des neuen Gesangbuchs, man doch nicht genug den Abschliff der anstößigen Härten und unschön klingenden Verbildungen anzusetzen wagte und zu ängstlich beflissentlich, durch die Felle dem ursprünglichen Sinn und Geiste der Lieder zu schaden. Um den kirchlichen Frieden wieder empor zu richten und in Schlichtung des erregten Conflictes der

Volks- und der klerikalen Partei gerecht zu werden, wäre daher unser wohlgemeinter Verschlag, sogleich zu einer zweiten Auflage die sprachliche Verbesserung aller Lieder dieses Gesangbuches vorzunehmen und zur Ueberzeugung derselben, mehrere Umarbeitungen in öffentl. Blättern erscheinen zu lassen, und dann nach Anerkennung der Gediegenheit dieser Neuerung mit der Einführung dieses Werkes sofort vorzugehen. Ein anderes erfreulicheres Resultat, als das jetzige, wird dann dem Bestreben der hohen kirchl. Behörde zu Theil werden, welches auch jeder Gebildete, wenn die Ueberzeugung durch die Besserung unserer Zeit ihm nicht fehlt, gebilligt wird. L. Schneider.

†† Aus der westl. Pfalz, 24. April. In Nro. 95 des Pfälzer Kuriers ist ein Inserat, „Zur Gesangbuchfrage“ überschrieben, enthalten, welches die Angemessenheit des Vorschlages, nicht entgangen sein wird. Dasselbe ist aus dem pfälzischen Orte „Friedensau“ datirt, und von einem „Carl Reiblen“ unterzeichnet. Dieser, nun gegen Bezahlung und als Inserat zur Aufnahme in d. Bl. gebrachte Artikel scheint jedoch nicht — wie es in dessen Eingang heißt — von einem Laien herzukommen, sondern gleicht auf ein Haar der Jeremiade des Vaters über sein unglückliches Kind, welches trotz aller Empfehlungsbriefe dennoch nicht zum Fortkommen kommt. Der vorgebliche Herr „Reiblen“ beginnt: „Das bis. alte Gesangbuch, in einer Zeit großer religiöser Schlafsheit und Gleichgiltigkeit verfaßt, vor allen andern im ganzen deutschen Lande, an wenigsten, der lauteren Wahrheit des göttlichen Wortes und dem geläuterten poetischen Geschmack entspricht, ist hinreichend nachgewiesen, und deßhalb ein neues entworfen worden, u. s. w.“ und offenbart sich also von vornherein, wenn es die Zeit der Gründung der Union als eine religiöse Schlafheit und Gleichgiltigkeit bezeichnet, als ein Feind dieser, doch in Tagen hoher religiöser Begeisterung zu Stande gekommene Vereinigung, welche so viel Erspriessliches im Gefolge hatte und auf welche heute noch alle Protestanten der Pfalz mit Stolz zurückblicken. Denn nur ein Feind unserer Union vermag zu behaupten, daß das uns so eigen gewordene Einigungswerk am wenigsten der lauteren Wahrheit des göttlichen Wortes, und am wenigsten dem geläuterten poetischen Geschmacke entspreche, dem neuen Gesangbuche gegenüber, in welchem der ungeläuterte und unpoetische Geschmack es eben nur ist, der diesen Buch vor dem seinem Geschmacke des edleren Poesie, unserer Zeit so würdig erhobenen läßt. Die ungeläuterten und unpoetischen Texte, die in vielen der alten Lieder bis an's Lächerliche grenzen, sind es, welche der Gefühls- und Denkweise unserer Zeit entgegen stehen und welche man zur Andacht zu stimmen, scheinheilig, oder sogar öffentlich zu singen, sich schämen zu müssen bekennet. Ferner sagt der vorgebliche Herr Reiblen: „Wir sind überzeugt, daß Viele nur deßhalb das neue Gesangbuch nicht leiden mögen, weil es, wie die heilige Schrift, die Sünde preist, die Nothwendigkeit der Gnade behauptet und so den ewigen Weg zeigt, von der Sünde errettet zu werden.“ Es sei deßhalb unmöglich, mit dem bisherigen Gesangbuche einverstanden zu sein, gerade als ob dasselbe die Sünde, ebenso die Gnade verwerfe und von dem rechten Wege ablenke, der von der Sünde errettete. Beim es ist deßhalb unsern Unvollkommenheiten unmöglich, mit unserem bisherigen Gesangbuche einverstanden zu sein, weil es den Glauben an die Sakramente des Satans ausschließt, den Gnadenglauben über den Christusglauben stehen läßt und nicht strikte das Bekenntniß auf die Erbsünde lehrt. Also auch nicht die politisch bewegte Zeit, wie Herr Reiblen meint, ist der Einführung des Gesangbuches hinderlich, am allerwenigsten aber wäre diese Einführung dreißehrig Zweckt worden, wenn man sie weniger dem freien Willen der Pfälzer anheim gegeben und auf eine bestimmte Zeit allgemein und in der ganzen Pfalz zugleich durchzusetzen versucht hätte.

Diese Erweiterung auf belagtes Inserat ist nicht der Ausdruck eines einzelnen, des Verfassers derselben, sondern der Gefühlsausdruck der Majorität der Bewohner unseres Kreises,

aus der Pfalz, 26. April. Alle diejenigen, welche noch Glauben könnten, die Bewohner der Pfalz schwärmten heute noch für französische Begeisterungs-, Civilisations- und Annexations-Ideen, sind sicherlich von einem starken Irrthume befangen. Nirgends mehr, als hier, ist man deutsch, nirgends mehr als hier wünscht man eine kräftige deutsche Politik, die im Stande ist, jedwedem fremden Gelüste mit Macht und Kraft zu begegnen. Die Bewohner der Pfalz wissen recht gut, daß die hiesigen Zustände weit beneidenswerther, die hiesige Presse, die sich dem Sturz des alten Ministeriums nun anzurühmen beginnen hat, weit freier sind, als in dem welschen Nachbarlande, wo die Presse schon lange aufgehört hat, der Ausdruck der öffentlichen Meinung zu sein. Die Pfälzer wissen auch, daß ihre Interessen aufs Empfindlichste leiden würden, wenn es durch die Schwäche und Uneinigkeit der deutschen Nation einst dahin kommen sollte, daß die Pfalz den Annexions-Gelüsten des welschen gewaltthaberes zum Opfer fallen müßte. Die hier durchaus herrschende gesunde, lebensfrische deutsche Gesinnung der Bevölkerung der Pfalz ist eine in der That wohlthuende, erhebende Erscheinung.

Der alte Erzbischof von Freiburg ist nicht der Proklamation des Großherzogs von Baden vom 7. April im Betreff des Concordats, sehr unzufrieden. Er hat sich schriftlich, an denselben gewendet und erklärt, die Convention sei ein Kirchengesetz, verpflichte deßhalb die Katholiken zu dem Vollzug, sie sei aber auch ein Staatsvertrag und die darin der Kirche gewährten Rechte könnten ihr ohne ihre Mitwirkung nicht entzogen werden.

Kassel, 21. April. Staatsrath von Stiernberg ist entlassen und Reaterung Director Vollmar, unter Hassenpflug Vorstand des Finanz-Departements, zum Minister des Innern ernannt worden.

Die Hofzeitungen in Dresden und Stuttgart geben zu verstehen, daß man vorigen Jahr nicht Ursache gehabt habe, dürfte man heuer nicht Besagen. Das heißt: da Deutschland voriges Jahr nicht den Oesterreichern in Italien zu Hilfe gezogen sei, dürfte man dieses Jahr auch den Schwerenöthern nicht beistehen.

Köln, 24. April. In diesem Jahre scheint die Auswanderung sich wieder zu heben; denn heute sind von hier 21 290 Badenser und Solinger weiter auf ihrer Reise nach Brasilien, in den nächsten Tagen dürften noch drei solcher Züge

Berlin, 22. April. Die Debatte über die kurhessische Frage wurde beendigt und der Commissionsantrag mit 207 gegen 83 Stimmen angenommen. Derselbe lautet: „Dieses Haus ist den Schritt der k. Staatsregierung, der kurhessischen Verfassung von 1831 rechtliche Anerkennung zu sichern — mit lebhafter Zustimmung gefolgt und hat

das Vertrauen, daß die k. Staatsregierung den von ihr eingenommenen [illegible] von der Mehrheit der deutschen Regierungen am 24. März d. J. zu Frankfurt gefassten Beschlüssen gegenüber — mit Energie festhalten werde."

Professor Dr. Goßet, der wegen des Augenleidens der Kaiserin Mutter von Rußland nach Nizza berufen wurde, hat guter freier glänzender Station ein Honorar von 12,000 Fr. erhalten.

Berlin, 28. April. Im ähnlicher Weise, wie vor Kurzem in Stuttgart eine Industrie-Börse gegründet wurde, um namentlich für die Bedürfnisse der Wollen- und Baumwollen-Industrie einen Centralplatz abzugeben, so beabsichtigt man gegenwärtig, auch in Frankfurt a. M. eine gleiche Industrie-Börse einzurichten, welche nach dem angegebenen Programme namentlich für den deßfallsigen Verkehr zwischen Nord- und Süddeutschland einen Mittelpunkt bilden soll.

Preußen, heißt man, muß Oesterreich den Besitz von Venedig, und Oesterreich muß Preußen das Rheinland garantiren.

Nizza, 21. April. Endergebniß der Abstimmung, eingeschrieben 29,149, mit Ja stimmten 24,448, Nein 160.

Chambery, 24. April. Das annähernde Gesammt-Resultat der Abstimmung ergab 45,340 Ja, 240 Nein und 750 Abstimmungsenthaltungen. Die neuesten Nachrichten aus dem Chablais ergeben nahezu Stimmen-Einhelligkeit.

Der König von Bayern hat, wie aus Rom berichtet wird, dem Papste 15 gezogene Kanonen zum Geschenke gemacht.

— Rom. Die bis jetzt dem Papste von Katholiken Deutschlands, Englands und Frankreichs zur Verfügung gestellten Summen belaufen sich auf 300,000 römische Thaler (etwa 750,000 fl.)

Kehl, 21. April. Die Probesendungen des Straßburger Correspondenten haben nun nach dem Erscheinen der Nr. 8 aufgehört; dieselben waren in der That massenhaft: es kamen täglich Päcke hier an, die das Gewicht von zwei Centnern hatten. Wie man zuverlässig vernimmt, sind die Bestellungen auf dieses Blatt äußerst mager ausgefallen.

Paris. Etwa 200 ehemalige französische Offiziere sind um die Erlaubniß eingekommen, sich nach Rom zu begeben, und man glaubt, daß sie ihnen bewilligt werden wird.

Der kaiserliche Kronprinz ist vom Kaiser zum Obersten ernannt worden, weil er nächstens gegen seinen Vater war.

Der Kaiser Napoleon ist am 20. April in sein 53. Lebensjahr getreten.

Paris, 23. April. Aus zuverlässiger Quelle geht die Nachricht zu, daß die Broschüre „La Constitution" eine inspirirte ist, und der Inhalt derselben ganz [illegible] Der Zweck derselben ist, als Fühler und Vorläufer für die kaiserlichen Zwecke zu dienen.

Napoleon versteht sich nicht nur in die verschiedenen Mäuler, sondern auch in die Hände seiner Gegner. Unter [illegible] Karten [illegible] Spielkarten, [illegible] Napoleoniden. Die Königin bildet Napoleon I., [illegible] Sohn, Napoleon III. sind seinen Sohn ab, die Damen die Kaiserinnen, die Mutter der Napoleoniden eingeschlossen, die Buben Napoleon I. vier Brüder, und die Asse oder Daus der Napoleonischen Inseln Martinique, Croix, Helena und Elba.

Einen der schönsten Züge unsers Jahrhunderts dürfen wir den Lesern nicht verschweigen. Dem Redakteur der Zeitung Scotsmann in Edinburg haben als Anerkennung seiner Aufsätze 450 Abonnenten auch einen Aufsatz überschickt und zwar einen silbernen Tafelaufsatz mit goldener Inschrift. Im Aufsatz lagen 1000 Guineen.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich d. d. Graf allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13. April die an dem Bezirksgerichte Kaiserslautern erledigte Aktuarsstelle dem dortigen Staatsprokuratorsadjunkten Joseph Hertel zu übertragen.

Se. Maj. der König haben Sich d. d. Graf allergnädigst bewogen gefunden, unterm 13. April den Bauherrnrey Philipp Kiel zu Kirchheimbolanden unter Anwendung der Bestimmung der IV. Vollzugsbeilage §. 3 in Quiescenz zu versetzen; unterm 15. April die k. l. Pfarrei Dietenstockheim, Ldg. Marktbreit, dem Priester Maximilian Finkall, Pfarrer in Eichbach, Lcds. Landau, zu übertragen, und auf das an Forstamte Kaiserslautern erledigte Communal-Revier Otterbach den Forstamtsactuar Carl Jacobi zu Winnweiler zum prov. Revierförster zu ernennen.

Auszug

aus den Civilstuus-Registern der Stadt Kusel vom Monate März 1860.

Gebohren:

Am 9. März. Johann Carl, Sohn von Johann Bickel, Bierbrauer von Langenzenn.

Am 9. März. Jacob Friedrich, Sohn von Franz Rauch, Tüncher.

Am 11. März. Franz, Sohn von Jacob Hemm, Maurer von Reichenbachschen.

Am 18. März. Julius, Sohn von Carl Götz, Schlosser.

Am 23. März. Emil Friedrich, Sohn von August Reiß, Bäcker.

Am 29. März. Caroline, Tochter von Carl Hoffmann, Bäcker.

Gestorben:

Am 2. März. Christina Dell, 66 Jahre, 11 Monate und 12 Tage alt, Wittwe von Philipp Schaller, Bäcker.

Am 2. März. Wilhelmina Carolina Jacob, 8 Jahre und 3 Tage alt, Tochter der ledigen Carolina Jacob, ohne Gewerbe.

Am 20. März. Barbara Dahl, 33 Jahre alt, Ehefrau von Friedrich Benedikt, Maschinist.

Am 21. März. Philipp Jacob, Taglöhners, von Münchweiler, Landgerichts Pirmasens, 2 Monate alt, Sohn von Philipp Jacob, Taglöhner, ohne Gewerbe, von Thal.

Am 21. März. Adam Gräber, Feldarbeiter, in Kusel mit Maria Magdalena Ohlig, ohne Gewerbe, aus Odenbach.

Viehfeld, 18. April.

Korn 5 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 47 kr. Haber 3 fl. 18 kr. Spelz 3 fl. 3 kr. Waizenmehl 6 fl. 4 kr. Kartoffeln das Malter 1 fl. 20 kr. 6 Pfd. Schweinefleisch 23 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 18 kr. Eier 2 kr.

Wer sich unsere illustrirten Kinderbücher, welche wir schon vom Herrn Buchhändler Meyer-Hohenstaufen empfohlen haben, kaufen will, der beliebe von jetzt an seine Bestellungen bei dem Unterzeichneten gefällig zu machen, da dieser von jetzt an die Agentur für Kusel übernommen hat.

Diese Prachtwerke sind: Wie man Vögel füttert und hält, Wie man Hunde hält, Wie man Pferde hält, Wie man Katzen hält, Wie man Kaninchen hält, Wie man Hühner hält, Wie man Tauben hält, Wie man Bienen hält, Wie man Fische hält, Wie man Schafe hält, Wie man Schweine hält, Wie man Rinder hält, Wie man Ziegen hält, Wie man Esel hält, Wie man Pferde hält, Wie man Hirsche hält, Wie man Rehe hält, Wie man Gemsen hält, Wie man Füchse hält, Wie man Dachse hält, Wie man Wölfe hält, Wie man Bären hält, Wie man Affen hält, Wie man Elefanten hält, Wie man Löwen hält, Wie man Tiger hält, Wie man Leoparden hält, Wie man Panther hält, Wie man Jaguare hält, Wie man Krokodile hält, Wie man Schlangen hält, Wie man Eidechsen hält, Wie man Frösche hält, Wie man Kröten hält, Wie man Molche hält, Wie man Salamander hält, Wie man Würmer hält, Wie man Insekten hält, Wie man Spinnen hält, Wie man Käfer hält, Wie man Schmetterlinge hält, Wie man Raupen hält, Wie man Puppen hält, Wie man Eier hält, Wie man Nester hält, Wie man Blumen hält, Wie man Bäume hält, Wie man Sträucher hält, Wie man Gräser hält, Wie man Moose hält, Wie man Flechten hält, Wie man Pilze hält, Wie man Algen hält, Wie man Diatomeen hält, Wie man Infusorien hält, Wie man Bakterien hält, Wie man Viren hält, Wie man Prionen hält, Wie man Viroide hält, Wie man Satellitenviren hält, Wie man Defektive hält, Wie man Helfer hält, Wie man Suppressoren hält, Wie man Regulatoren hält, Wie man Effektoren hält, Wie man Rezeptoren hält, Wie man Transmitter hält, Wie man Modulatoren hält, Wie man Amplifikatoren hält, Wie man Transducer hält, Wie man Sensoren hält, Wie man Aktuatoren hält, Wie man Motoren hält, Wie man Generatoren hält, Wie man Transformatoren hält, Wie man Kondensatoren hält, Wie man Spulen hält, Wie man Widerstände hält, Wie man Kondensatoren hält, Wie man Dioden hält, Wie man Transistoren hält, Wie man Thyristoren hält, Wie man Triacs hält, Wie man Diacs hält, Wie man Varistoren hält, Wie man Heißleiter hält, Wie man Kaltleiter hält, Wie man Fotowiderstände hält, Wie man Fotodioden hält, Wie man Fototransistoren hält, Wie man Fotothyristoren hält, Wie man Fototriacs hält, Wie man Fotodiacs hält, Wie man Fotovaristoren hält, Wie man Fotoheißleiter hält, Wie man Fotok

Für die Gemeinde Kusel soll noch ein dritter Feld- und Waldhüter mit einem Jahres-Gehalte von 200 fl. angestellt werden.

Geeignete Bewerber um diese Stelle, wollen längstens bis zum 10. Mai nächsthin ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt, persönlich hier eingeben.

Kusel, den 28. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Schleip.

Holz-Versteigerung

zu Hoof am 5. Mai 1860, Mittags 12 Uhr.

Schlag Staffel und Pfuhlbrck:

1 Eichenbaumstamm,
3700 gemischte Bohnenstangen,
11 Klafter birkene Prügel,
2165 gemischte Pfahlwellen.

Niederkirchen, den 26. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Wern.

Echt römische und neapolitanische Guitare-, Violin-, Cello- u. Contrebaß-Saiten,

Cello- und Violin-Stege,
sowie **Bogenhaare** sind stets zu haben bei

Chr. Römig.

Zu verpachten

20 Morgen ewigen Klee, 10 à 13 Morgen gute Wiesen bei

Paul Binger
auf der Mühle.

Auch hat derselbe Heu zu verkaufen und Oelfäßer zu Pfuhlfäßer.

Gesangfreunde werden auf nächsten Montag als am 30. April, Abends um halb neun Uhr zum

Gesangunterricht

eingeladen.

Kälbs.

Deutsche

National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Joh. Wilh. Bernhard,

akademisch concessionirter Bandagist

aus Trier,

Ecke der Fleisch- und Böhmerstraße 85.

Da ich schon früher im hiesigen Blatte den Zweck meiner Reise öfter angegeben habe, so zeige ich nochmals kurz an, daß ich mit **Bruchbändern, elastische Leibbinden für Frauen, Nabelbruchbäader, Mutterringe, elastische Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.** versehen, eintreffen werde. Ich ersuche Diejenigen, welche Gebrauch von meinen Bandagen machen wollen, sich vertrauungsvoll an mich zu wenden. Ich unternehme die Heilung der Unterleibsbrüche mittelst einer von mir genau vorgeschriebener Behandlung, deßhalb ich auch eine jede Bandage selbst anlege, um für den Zweck derselben garantiren zu können. Auch lasse ich mich in jede Behausung bestimmen, unter Zusicherung der größten Verschwiegenheit.

Meine Anwesenheit ist nur 2 Tage.

Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Mai im „Mainzer Hof" zu Kusel.

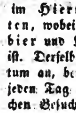
Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Del-Seife

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnuss-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Plitt in Kusel.

Garten-Wirthschafts-Eröffnung.



Sonntag, den 29. April bei günstiger Witterung,

Harmonie-Musik

im Hierthe'schen Bergsgarten, wobei für gutes Lagerbier und Kuchen bestens gesorgt ist. Derselbe ist von besagten Datum an, bei günstiger Witterung, jeden Tag geöffnet. Zu zahlreichen Besuch ladet freundlichst ein

Ph. Reinwald.

Frankfurter Geld-Course
vom 25. April 1860.

Pistolen	fl.	9 34
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Ausb-Ducaten	n.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Engl. Sovereigns	„	11 38
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Cassen-Schein	„	1 4 ½
5 Francs-Thaler	„	—
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-Eis.	„	95½ P.
5% Lbw.-Verb. Pr.-Obl.		104¼ P.
Gold al Marco	„	—
4% Bdw.-B. Eisenb.-Actien		126½ G.
Rhein-Nahe-Bahn	„	—

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 27. April.

Der Centner Weizen 6 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Haber 4 fl. 3 kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Kartoffeln 1 fl. 28 kr. Ein Leonbrod 22 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 3½ Loth, hartgebacken 8 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Kalbfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Speyer, 24. April.

Der Centner Waizen 7 fl. 2 kr. Korn 5 fl. 9 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Haber 4 fl. 30 kr.

Neustadt, 24. April. Der Centner Waizen 7 fl. 9 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Haber 4 fl. 39 kr.

Worms, 20. April. Waizen 200 Pfd. 13 fl. 43 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 27 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 18 kr. Haber 120 Pfd. 5 fl. 35 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 35. Mittwoch, **Pfälzer.** 1860. 2. Mai.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dürkheimia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt für die Monate Mai und Juni können bei allen löblichen Post-Expeditionen gemacht werden.

Die Signatur der Zeit.

Ein erfreuliches Bild ist es nicht — das politische Gewebe der Gegenwart. Sehen wir auch von den kleineren Verhältnissen ab und fassen das große Ganze, die Politik der europäischen Großmächte in's Auge, so fehlt allenthalben das Großartige und Imponirende, das Kräftige und Entschlossene. Man sieht, Europa hat Furcht, und wovor? Vor einem Manne, vor dem Manne, den die Welt noch vor zwei Jahrzehnten für einen Abenteurer gehalten, und von dem man geglaubt hat, er könne sich auf dem usurpirten Throne Frankreichs kein halbes Jahrzehnt erhalten.

Ganz Europa fürchtet sich vor Napoleon III., — das ist der Eindruck, welchen die Politik Englands auf jeden unbefangenen Beobachter machen muß; — das hört man der Excommunicationsbulle des Papstes an; — das zeigt die ganze Haltung Oesterreichs von Villafranca an bis zur Annexion von Savoyen; — das verräth die Behutsamkeit, mit welcher Preußen seine Schritte thut, — und selbst Rußland möchte diesen Mann nicht wieder seine Pläne haben. Rußland und Oesterreich haben freilich seine Macht gefühlt und die ganze Welt weiß, daß er sehr klug und dabei resolut genug ist, um zu handeln, wo die Andern noch lange nicht zu einem Entschluß gekommen sind oder es beim Reden und Notenschreiben bewenden lassen. Frankreich beherrscht gegenwärtig Europa, das ist Thatsache, aber einen wohlthätigen Eindruck macht dieses Verhältniß nicht; denn das Geheimniß von Napoleons Macht ist wenigen in ihm, sondern in den andern Regierungen zu suchen. Diesen fehlt die Kraft des Entschlusses, zusammenzustehen, und ohne alle Nebengedanken und selbstischen Geheimpläne sich zur Abschüttelung des Alps, der auf ihnen allen lastet, zu einigen. England will nicht für den Continent die Kastanien aus dem Feuer holen, Rußlands Blicke sind auf sein Lieblingsziel, das es schon längst gerne verspeist hätte, auf die Türkei gerichtet; Oesterreich will um alles der Macht Preußens nicht förderlich werden; Preußen aber weiß nur zu gut, mit welchen Augen es in Deutschland angesehen wird und wie viele ihm eine Demüthigung von Herzen gönnen.

Diese Verhältnisse kennt Napoleon so gut wie den Zustand der Festung Mantua; er sorgt auch dafür, daß sie möglichst erhalten bleiben und verstehts, sie für sich auszubeuten. Inmitten derselben macht der Lärm der Schweiz und der Presse einen wahrhaft lamentabeln Eindruck. Die Schweiz schreit und die Zeitungen schreiben Artikel über Artikel, Napoleon aber thut was er will und noch Niemand hindert ihn! Das ist die Signatur der Zeit.

Welthändel.

München, 24. April. Das heute zum erstenmal aufgeführte neue Stück von Oscar v. Redwitz, „der Zunftmeister von Nürnberg", ging mit außerordentlichem Erfolg über unsere Hofbühne. Redwitz wurde mehreremal stürmisch gerufen.

München, 25. April. Se. Maj. König Ludwig wird am 4. Juni nach der Ludwigshöhe bei Edenkoben abreisen. Allerhöchstderselbe wird diesesmal von Ihrer k. Hoh. Prinzessin Alexandra, welche seit drei Jahren in Berchtesgaden ihren Sommeraufenthalt nahm, dahin begleitet. — In der alten Hofkapelle der k. Residenz wurde heute der Dankergottesdienst für den höchstseligen Großmeister des St. Georgi-Ritterordens, König Max I., unter Anwesenheit vieler hoher Ordensmitglieder und mehrerer Hof- und Staatsbeamten zelebrirt.

München, 26. April. Die Zeughaus-Hauptdirektion dahier hat neuerdings bei einem auswärtigen Hause 3000 Centner Blei angekauft, dessen Ablieferung in kürzester Zeit zu erfolgen hat; ebenso sind bedeutende Pulverlieferungen abgeschlossen worden.

Zweibrücken. Der Redacteur des in Frankfurt a. M. erscheinenden „Israelitischen Volkslehrers", Herr Rabbiner Leopold Stein daselbst, ist durch Urtheil der Anklagekammer des hiesigen k. Appellationsgerichts vom 19. April auf den 30. Mai d. J. wegen Preßvergehens vor das Schwurgericht in Zweibrücken geladen. Die Anschuldigung gründet sich auf einen im Oktoberhefte Nr. 53 jener Zeitschrift, Seite 314 bis 324, enthaltenen Aufsatz über den Judeneid, worin

das Appellationsgericht der Pfalz bezüglich eines durch die Civilkammer desselben erlassenen Urtheils beleidigt und worin ferner zum Unrechthun gegen den Vollzug von Beschlüssen und Entscheidungen, wie sie das besprochene Urtheil über die Ausschwörung des Eides nach strengstem jüdischen Ritus enthält, aufgefordert werde. Auch wurde gegen den Angeschuldigten — als einen Nichtbayern, ein Verhaftbefehl erlassen. (Pf. Z.)

Ludwigshafen, 24. April. Eine für den Handelsstand anziehende Rechtsfrage wurde dieser Tage von demselben dahier Oberappellationsgericht entschieden und dürfte die öffentliche Mittheilung dieser Entscheidung deßhalb von Wichtigkeit sein, weil solche auf Gründen beruht, die in der Geschäftswelt selten beobachtet werden und aus deren Nichtbeachtung oben Nachtheile entstehen. Das hiesige Handlungshaus F. kaufte vor etwa anderthalb Jahren von einem Mannheimer Handelsmann 300 Centner Haser um den Preis von 4 fl. 45 kr per Centner. Alsbald nach dem Abschlusse des Geschäfts gingen die Haferpreise in die Höhe, und als der Käufer in 8 Tagen die Waare beziehen wollte, lieferte der Verkäufer nicht, unter nichtssagenden Ausflüchten. Hierauf schrieb das hiesige Haus dem Notar B. in Mannheim, er solle den Verkäufer W. notariell auffordern: im Laufe des Tages habe derselbe den Haser, wie abgesprochen, an das Rheinschiff im Hafen zu liefern, wofür ihm sofort der Kaufpreis mit 1425 fl. behändigt würde. Der Notar kam diesen Auftrage nach und setzte also hiernach den Verkäufer in Verzug. Die verschiedenen Zwischenfälle und Einwendungen, welche im Laufe des Prozesses in den drei Instanzen beiderseits gemacht worden, übergehe ich, als nicht hieher gehörig, und halte mich an die Hauptentscheidung und deren Gründe. Das klagende Handlungshaus F. wurde nämlich mit seiner Klage und dem Anspruch auf Entschädigung abgewiesen. Als Entschädigung verlangte dasselbe, daß der Beklagte den höchsten oder doch jedenfalls den mittleren Preis, beziehungsweise die Differenz, bezahlen müsse, welchen der Haser vom Tage des Kaufabschlusses bis zum Tage, an welchem die Entschädigung bezahlt werde, gehabt habe. Die Abweisung gründet sich einzig und allein darauf, daß die klagende Handlung dem Beklagten bei der Verzugsetzung, also bei der notariellen Aufforderung zur Lieferung, nur den Kaufpreis zu zahlen versprochen und nicht förmlich angeboten, d. h. hingelegt habe, indem die Auflösung eines doppelseitigen Vertrages, was der in Frage stehende Kaufvertrag sei, und die darauf abzuleitenden Entschädigungsansprüche davon abhingen, daß die solches verlangende Vertragspartei selbst den Vertrag erfülle, was, aber mit dem bloßen Versprechen der Zahlung des Kaufpreises nach geschehener Lieferung nicht geschehen sei, indem nach dem Gesetze kein Verkäufer angehalten werden könne, die Waare zu übergeben, ehe ihm der Preis dafür bezahlt, oder von ihm Zahlungsfrist bewilligt worden wäre. Gegen diese richterliche Entscheidung ist nun allerdings nichts einzuwenden, aber wo — frage ich — ist es Usus, daß man die Waare bezahlt, ehe man sie empfangen hat. Die meisten Geschäftsleute kennen wohl obige gesetzliche Bestimmungen ebenso wenig, als sie der Mannheimer Notar kennt, der sonst gewiß pflichtmäßig den Käufer auf die Unzulänglichkeit der Verzugsetzung aufmerksam gemacht haben würde. (Pf. K.)

Aus der Pfalz. In der ganzen Pfalz hat das Straßburger-Blatt, welches im Auftrage des Napoleonismus dessen Rede in den deutschen Rheinprovinzen auswerfen soll, außer der Redaction der „Pfälzer Ztg.“, einen, sage einen Abonnenten. (Pf. Ztg.)

Wiesbaden, 25. April. Die zweite Kammer hat heute beschlossen, der Regierung von dem Abschlusse eines Contractes abzurathen.

In dem schönen Niederwald bei Asmannshausen dicht am Rhein wurde am 25. Juni v. J. Fräulein Lothveisen ermordet gefunden. Sie war Kurgast in Wiesbaden gewesen und führte ihr nicht unbedeutendes Vermögen in Werthpapieren bei sich. Ihr Begleiter und Verwerber war der Oekonom Rotte aus Hessen; auf ihn fiel der dringende Verdacht, seine Verlobte ermordet zu haben. Am 23. April haben vor dem Schwurgericht in Fulda die Verhandlungen über ihn begonnen. Er erklärt sich für nicht schuldig.

Abgeordneter v. Berg gehört zu den hervorragendsten Talenten der preuß. Kammer. Er ist kath. Geistlicher, aber nicht Mönchling. Seine Rede in der kurhessischen und deutschen Sache gehörte zu den bedeutendsten. Die Minister und Diplomaten drängten sich herzu, als er sprach und verloren kein Wort. Bei seiner Erklärung über die Rechte und Pflichten, welche in der Formel „von Gottes Gnaden“ enthalten seien, richteten sich Aller Blicke auf den preußischen Thronsolger, in dessen Gesicht sich eine gewisse Rührung mit Wohlwollen mischte.

Diese Worte lauteten: „Kein Fürst hat ein Recht ohne eine entsprechende Pflicht. Das ist der tiefe Sinn des Wortes „von Gottes Gnaden“, daß die fürstliche Macht aus der göttlichen Weltordnung stamme, in der es kein Recht gibt ohne Pflicht; daß das fürstliche Recht nur so lange Sinn hat, als die Grundlage der treuen Pflichterfüllung nicht erschüttert ist.“

Reichensperger antwortete den Angriffen auf den Bundestag mit den warnenden Schiller'schen Worten aus der Glocke:

„Der Meister kann die Form zerbrechen
Mit weiser Hand zu rechter Zeit,
Doch wehe, wenn in Flammenbächen
Das glühende Erz sich selbst befreit.“

Napoleon soll den Mächten einen Congreß vorgeschlagen haben, nicht um die Schweizer-Frage zu regeln, sondern um die europäischen Verträge zu ändern. Englische Blätter stellen es in Abrede.

Der in Berlin erscheinende Deutsche Botschafter vom 23. April schreibt: „Mittheilungen aus Paris wiederholen, daß der Kaiser die natürlichen Grenzen zum Gegenstand der Berathung eines europäischen Congresses machen wolle. Preußen soll gegen das linke Rheinufer eine Anweisung auf deutsche Länder erhalten, Oesterreich Venedig abtreten und dagegen auf Kosten der Türkei mit Serbien und Bosnien entschädigt werden. Der Rest der europäischen Türkei soll zwischen Rußland und Frankreich getheilt, England mit Aegypten abgefunden werden.

In Berlin erhalten jetzt die ältesten Gymnasiasten durch Unteroffiziere Unterricht im Exerciren. Jeder Theilnehmer muß mit einer Militärmütze und einem Bajonnetgewehr versehen sein. Das Honorar beträgt halbjährlich 2½ Thlr., wofür zugleich die Patronen und Zündhütchen geliefert werden.

In Bremen sind Salamone und Schusterjungen

daß es nicht ganz geheuer im Reiche ist. Es ziehen seit Kurzem so viele deutsche Leute in den Straßen umher, die alle „ins Amerika“ auswandern wollen. Das hat, sagen sie, allemal etwas zu bedeuten.

Die amtliche „Wiener Ztg.“ zeigt mit kurzen Worten „daß unerwartet rasch erfolgte Ableben“ des Finanzministers v. Bruck an, welcher „einem wiederholten Schlaganfall“ erlegen.

Wien, 26. April. Unter vorstehendem Datum wird der „Köln. Ztg.“ von hier telegraphirt: „Die seit vorgestern als Gerücht hier verbreitete Nachricht, der Tod des Finanzministers Freiherrn v. Bruck sei durch Selbstmord herbeigeführt, wird heute zur vollsten Wahrheit, indem die „Montagspost“ eben meldet: „Der Sectionsbefund an der Leiche des Freiherrn v. Bruck zeigte einen Schnitt am Halse vom Kehlkopfe bis zum Halswirbel; jedoch war diese Schnittwunde nur oberflächlich und verletzte weder die Halsschlagadern, noch die beiden großen Blutadern. An den beiden Handgelenken fanden sich ebenfalls Schnitte vor, durch welche die dort liegenden Adern geöffnet waren. Der Tod erfolgte durch den Blutverlust, welchen das Oeffnen der Adern hervorgebracht hatte.“ (Wir müssen natürlich die Verantwortlichkeit der vorstehenden Nachricht der Quelle überlassen, aus der wir sie entnommen.)

Mainz, 27. April. Die Getreide war während der ganzen Woche eine gute Meinung vorherrschend. Weizen fand Abzug nach dem Oberrhein, auch der Consumo machte etwas stärkere Anfuhr. Korn und Gerste blieben von unserer näheren Umgebung begehrt. Bei wenig Umsatz am heutigen Markte blieben Preise beinahe unverändert; dieselben sind von Weizen ell. 13 fl. 45 kr. bis 14 fl., per Mai 13 fl. 30—45 kr., Korn ell. 10 fl. 20—40 kr., per Mai 10 fl. 20—30 kr., Gerste 10 fl. 40 kr. bis 11 fl., Haber 5 fl. 20 kr. Kohlsamen 17 fl 15—30 kr., Mohnsamen 22—22 fl. 30 kr., Bleeksamen deutscher 23—25 fl., Luzernen 18—19 fl. Rüböl immer noch ohne erheblichen Umsatz, eff. 21 fl. 30—45 kr., per Mai 22 fl., per Oct. 21 fl. 30 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

410	Säcke	Weizen	14	fl.	8	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
166	„	Korn	10	„	3	„	„ 180 „
76	„	Gerste	8	„	2	„	„ 160 „
60	„	Haber	5	„	24	„	„ 120 „

Außerhalb derselben:

46	Säcke	Weizen	14	fl.	17	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
16	„	Korn	10	„	—	„	„ 180 „
60	„	Gerste	8	„	30	„	„ 160 „

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

Lotto.

In Nürnberg sind am 28. April folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

13. 8. 5. 47. 63.

Die nächste Ziehung findet am 8. Mai in München statt; Schluß am 6. Mai.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch den 9. Mai 1860, Nachmittags 1 Uhr, zu Schellweiler in der Wohnung der Philippina Weingarth, Ackersfrau daselbst wohnhaft, gezeichnete Ehefrau des ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort abwesenden Adam Jung, werden nachverzeichnete zu deren Gütergemeinschaft gehörigen Mobiliargegenstände öffentlich versteigert, als:

1 Kuh, 2 Schweine, 3 Hühner, 1 Wagen mit 4 Rädern, 1 Wagen mit 2 Rädern, 1 Karren, 3 Pflüge, 1 Windmühle, 1 Schrotmühle, 1 Achtage Uhr, Betten, Fässer, Bad- und Waschtrog, Zuber und Ackergeräthschaften, eine Partie Dung, 1 Partie Heu und Rohr, 4 Tische, Tische, Stühle, und sonstiges Holz- und Schreinerwerk, 2 vollständige Betten, Bettzeug, Leinlicher, Handtücher, 11 Feuchtstücke, zinnernes, kupfernes, eisernes, und sonstiges Küchengeschirr, überhaupt Gegenstände durch alle Rubriken.

Kusel, den 23. April 1860.

Lorch, königl. Notär.

Diejenigen, welche an den in Kusel wohnhaft gewesenen Detroi-Aufseher Andreas Rindt, Forderungen zu machen haben, werden ersucht, solche bei dem unterzeichneten königl. Notär unverzüglich einzureichen.

Kusel, den 30. April 1860.

Lorch, kgl. Notär.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 14. Mai und am folgenden Tage, jedesmal um 9 Uhr beginnend, lassen Carl Spener, Kaufmann in Ulmet und seine Tochter in seiner Wohnung:

2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 3 Wagen, 8 Lehrenleitern, 2 Eisenschneut, 4 neue Räder, 1 neue Walze, 1 eiserne Egge, 3 Pflüge, 2 Charabanc-Leitern mit 3 Sitzen, 1 neues Chor-Wäschen, mit Sitzen, 1 neue Windmühle, 2 Winden, 1 Reitsattel, 2 Fässer von 16 Ohm, 6 dito von 10 Ohm, 9 4ohmige, 15 kleinere Fässer, 6 Ohm Bierwein, 1 neues Kübfaß in Eisen gebunden, verschiedenes Bau- und Wagnerholz, Reifeisen nebst einer Partie Bau- und Ackergeräthschaften, öffentlich auf Zahlungs-Termin versteigern.

Kusel, den 30. April 1860.

Pasquay, kgl. Notär.

Für die Gemeinde Kusel soll noch ein dritter Feld- und Waldhüter mit einem Jahres-Gehalte von 200 fl. angestellt werden.

Geeignete Bewerber um diese Stelle, wollen längstens bis zum 10. Mai nächsthin ihre Gesuche mit Zeugnissen belegt, persönlich hier eingeben.

Kusel, den 26. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Schleip.

Vom Bandwurm heilt gefahrlos in 2 Stunden **Dr. Bloch** in **Wien**, Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien und vom Verlag der Buchdruckerei von Ludw. Schneider in Cusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,

Correspondenz-Register für Bürgermeister,

Correspondenz-Register für Pfarramter,

Repertorium für Steuerboten,

Gerichtsvollzieher.

Vorladungen für

Wohnungen,

Zahlbefehle,

Zahlungsaufnahms-Protokolle für Steuerboten,

Pfantungen,

Gemeinde-Rechnungen,

Gemeinde-Budgets,

Kirchen-Budgets,

Kirchen-Rechnungen,

Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,

Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien

Repertorium für Forstkraftprotokolle,

Einnahms-Register für Einnehmereien,

Einnahms-Register für Einnehmereien,

Wechselblättchen,

Besoldungsquittungen,

Impfscheine,

Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,

Vorladungs-Cedul,

Forstkraftprotokolle für Privatwaldungen,

Akten-Umschläge,

Anschrifts-Register für Gerichtsvollzieher,

Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,

Feldfreveln-protokolle,

Armenrechnungen,

und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen.

Geschäfts-Tagebuch,

Tagebuch für Aerzte,

Joh. Wilh Bernhard,

akademisch concessionirter Bandagist

aus Trier,

Ecke der Fleisch- und Böhmerstraße 85.

Da ich schon früher im hiesigen Blatte den Zweck meiner Reise öfter angegeben habe, so zeige ich nochmals kurz an, daß ich mit **Bruchbändern, elastische Leibbinden für Frauen, Nabelbruchbändern, Mutterringe, elastische Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.** versehen, eintreffen werde. Ich ersuche Diejenigen, welche Gebrauch von meinen Bandagen machen wollen, sich vertrauungsvoll an mich zu wenden. Ich unternehme die Heilung der Unterleibsbrüche mittelst einer von mir genau vorgeschriebener Behandlung, deßhalb ich auch eine jede Bandage selbst anlege, um für den Zweck derselben garantiren zu können. Auch lasse ich mich in jede Behausung bestimmen, unten Zusicherung der größten Verschwiegenheit.

Mein Aufenthalt ist nur 2 Tage,

Donnerstag den 3. und Freitag den 4. Mai im „Mainzer Hof" zu Kusel.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die verwöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnuß-Seife ist à Stück mit Gebr. Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurückbleibenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz.

NB Bei der Expedition dieses Blattes sind noch viele 100 Zeugnisse über meine Curmethode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können

Frischer Vorrath.

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rosarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung **„Vater Rhein und die Mosel"** befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten liegt eine **Tapetenmusterkarte** zur Einsicht offen. Das Stück von 14 Kreuzer bis zu 4 fl. aus der renommirtesten Fabrik Deutschlands.

Auch sind **Frucht- und Mehlsäck** aller Art, auch Zwilch, Tuch in verschiedenen Sorten ellenweis zu billigen Preisen zu haben. Ebenso Zwilchdecken für Pferde-Decken, Fruchtwagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge zc. zu haben bei

Jacob Weis,
Tüncher und Tapezierer in Kusel.

Holz-Versteigerung

zu Hoof am 5. Mai 1860,

Mittags 12 Uhr.

Schlag Staffel und Pfuhlhre:
1 Eichenbaustamm,
3700 gemischte Bohnenstangen,
11 Klafter birkene Prügel,
2165 gemischte Peitzelwellen.

Niederkirchen, den 26. April 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Wern.

Ächt römische und neapolitanische Guitarre, Violin-, Cello- u. Contrebaß-Saiten, Cello- und Violin-Steege, sowie **Bogenhaare** sind stets zu haben bei

Chr. Römig.

Frankfurter Geld-Course

vom 25. April 1860.

Pistolen	fl.	9 34
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Rand-Ducaten	fl.	5 49
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	„	9 17
Engl. Sovereigns	„	11 38
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	— —
5 Francs-Thaler	„	— —
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pr. Anl. C.-A.		95¼ P.
5% Pr. Bk.-Anth.		104¼ P.
Gold al Marco	„	— —
4% Pr. B. Eisenb.-Actien		126½ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Frucht-

Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 1. Mai.

Der Centner Waizen 7 fl. 8 kr., Korn 5 fl. 21 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 19 kr. Hafer 4 fl. 11 kr. Erbsen 5 fl. 16 kr. Wicken 3 fl. 42 kr. Linsen 6 fl. 58 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 25. April.

Der Centner Waizen 7 fl. 5 kr. Korn 5 fl. 23 kr. Spelzkern — fl. — Spelz 4 fl. 24 kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Hafer 4 fl. 5 kr. Mischfrucht 5 fl. 36 kr. Erbsen 5 fl. 30 kr. Wicken 3 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Kornbrod 22 kr. 1 Paar Wecken 8 Roth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 27 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 36. Freitag, 1860. 4. Mai.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die kreispfälzische Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größere Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt für die Monate Mai und Juni können bei allen löblichen Post-Expeditionen gemacht werden.

Welthändel.

München, 28. April. Die auf den 4. Juni einberufenen Gesetzgebungs-Ausschüsse bestehen aus folgenden Mitgliedern. Der Ausschuß der ersten Kammer aus den Reichsräthen Fürst v. Hohenlohe, v. Rietzammer, v. Maurer, v. Heinz, Dr. v. Haeleß, Professor v. Bayer und Graf K. v. Seinsheim. Ersatzmänner sind: Erzbischof v. Deinlein. Frhr. K. v. Aretin und Graf Waldeghem. Der Ausschuß der zweiten Kammer aus den Abgeordneten Graf v. Hegnenberg, Dr. Weis, Professor Edel, Dr. Pane, Frhr. v. Lerchenfeld, Dr. Widenhofer, Dr. Barth, Dr. Völk und Dr. Lauk — letzterer Ersatzmann für Hrn. Boyd, der in Folge seiner Neuwahl zur Zeit nicht legitimirt ist. Die zwei weiteren Ersatzmänner sind die Herren Gustav Müller und Dr. Armbeim.

München, 1. Mai. Laut Nachrichten, die bei Hofe eingetroffen sind, beabsichtigt der König wirklich am 9. d. M. wieder hier einzutreffen.

* Kusel, 4. Mai. Aus unserem Landcommissariatsbezirke wurden für die Assisenverhandlungen des II. Quartals 1860 zu Geschworenen ernannt: Die Herren: Advokat Dietz in Gaugloff, Müller Drumm in Erdesbach und Kaufmann Casimir Pithan dahier.

** Aus dem Glanthal, 3. Mai. Gestern hat wieder eine Versammlung von protestantischen Geistlichen aus der Pfalz in Kaiserslautern stattgefunden. Was daselbst berathen und beschlossen wurde, ist aus bis heute noch Geheimniß. Es wäre aber, um die Wiederbegründung des kirchlichen Friedens zu befördern, sicher erwünscht, wenn die Herren Geistlichen vor den Augen ihrer Oberbehörde sich zu keinerlei Täuschung mehr herbeilassen, die Wahrheit der Sache weder entstellt, noch ignorirt der höheren und höchsten Stelle unterbreiteten, von keiner Subordinationsdemuth befangen und von keiner Parteileidenschaft beherrscht, handlungs weise Verletzung des Bekenntnisses in den bestehenden Cultus-Einrichtungen, wie es sich kein Betrug so fein gesponnen, er kommt doch endlich an die Sonnen. Die Verdächtigung, daß die Oppositionellen gegen die in Frage gestellte Neuerung demokratische Wühler seien, ist lächerlich. Den wahren Sachverhalt glauben Viele in Nro. 34 des „Pfälzers" zu erblicken; nur ist zu bedauern, daß der wohlgemeinte Vorschlag desselben wohl zu spät kam und bei der jetzt schon zu sehr gereizten Stimmung unter beiden Parteien nicht mehr die gebührende Beachtung finden wird.

Aus dem Lauterthale, Ende April. Dieser Tage wurde unser Thal von dem in neuerer Zeit sehr selten gewordenen Feuerrufe erschreckt, indem am 19. d., Nachmittags gegen 2 Uhr, in dem weitläufigen soliden Anwesen des Müllers Jacob Leppla zu Oberweilrr-Tiefenbach ein Brand ausbrach, der diese schönen Gebäulichkeiten in einigen Stunden beinahe zu einer Ruine machte. Das Feuer wurde zuerst in den Oeconomie-Gebäuden, in denen große Vorräthe von Heu und Stroh vorhanden waren, bemerkt und verbreitete sich, begünstigt durch sehr starken Nordwind, so rasch über die sämmtlichen zusammenhängenden Gebäude, daß bis zur Ankunft der Feuerspritzen und Löschmannschaften aus Wolfstein und Lauterecken dieselben ein Feuermeer bildeten und die ganze Thätigkeit auf Rettung des schönen englischen Mahlwerkes, der Hausmöbel und der sehr bedrohten Oelmühle und Wohngebäude des Oelmüllers Johann Leppla Ich beschränken mußte. Der Schaden an den Gebäuden und Mobilien (es waren circa 1000 Centner Früchte vorräthig, die fast ganz zu Grunde gingen) dürfte sich wohl auf circa 15,000 fl. veranschlagen lassen und leidet der Besitzer, da er nur sehr ungenügend versichert gewesen, einen sehr beträchtlichen Schaden. Ein Töchterchen von Leppla, das im Keller mit Kartoffelauslesen beschäftigt gewesen, konnte nur durch das Kellerloch hinaus gerettet werden und leider wurde durch herabstürzende Balken auch ein Mann bedeutend, jedoch nicht lebensgefährlich beschädigt. Die bedauernde Klasse unserer Gemeinde, die größtentheils gar nicht oder doch nur unvollständig versichert ist, dürfte aus diesem Brande die heilsame Lehre ziehen, ihre Gebäude und Mobilien zum vollen Werthe zu versichern. Auch wäre für Wolfstein und Lauterecken die Anschaffung größerer und besserer Feuerspritzen sehr wünschenswerth.

Kaiserslautern, 1. Mai. Heute Nacht starb nach längerem qualvollen Leiden Herr Dr. Kunst, königl.

Kantons- und Gefängnißarzt, und Mitglied des pfälzischen Medicinalcollegiums. Derselbe wird als einer der geschätztesten Aerzte der Residenz allgemein tief betrauert werden.

Mannheim, 28. April. Zur hiesigen Adresse werden die Bewohner Mannheims zur Unterzeichnung einer am 2. Mai aufliegenden Adresse an die zweite Kammer gegen den Bundesbeschluß wegen Kurhessens aufgefordert. Die Proklamation sagt unter Anderm: „Der Bundesbeschluß vom 24. v. Mts. hat bekanntlich die in anerkannter Wirksamkeit bestehende Verfassung Kurhessens definitiv aufgehoben. Dieser Vorgang bedroht gleichmäßig alle deutsche Verfassungen. Darum wurde in einer Besprechung vieler hiesigen Einwohner in Vorschlag gebracht, der allgemeinen Entrüstung, welche sich in ganz Deutschland kund gibt, auch in hiesiger Stadt Ausdruck zu geben."

Karlsruhe, 28. April. Das großh. Finanz-Ministerium hat die Annahme der Oesterr. Ein- und Zweigulden-stücke zum festen Cours von 1 fl. 10 kr., resp. 2 fl. 20 kr. süddeutscher Währung bei Staatskassen genehmigt.

Freiburg, 27. April. Der Erzbischof hat unterm 21. d. M. ein Ausschreiben, die Concordatsfrage betreffend, an die Geistlichen der Diöcese gerichtet, worin es nach verschiedenen staats- und kirchenrechtlichen Erörterungen heißt:

„Die Convention, für die beiden hohen Contrahenten ein Vertrag, ist von dem Oberhaupt der Kirche mit zum Vollzug und zu Allen zur Nachachtung mitgetheilt worden. Nach der Verfassung und Ordnung der katholischen Kirche sind wir in geistlichen Dingen den Anordnungen und Befehlen des Oberhauptes der Kirche, welche uns in authentischer Form zugehen und mit den allgemeinen Kirchengesetzen übereinstimmen, Gehorsam schuldig. Wir halten uns daher nicht für ermächtigt und halten es nicht für erlaubt, von den uns ertheilten Weisungen des apostolischen Stuhles abzuweichen, ohne von ihm eine andere Weisung erhalten zu haben. Wir haben die Pflicht, an den durch die Convention der Kirche erwachsenen Rechten und den uns darüber zugegangenen Vorschriften des apostolischen Stuhles festzuhalten. Wir werden dieser unserer Pflicht nachkommen und sie, so gut wir vermögen, zum Vollzug bringen. Nach diesen Grundsätzen, welche uns unsere oberhirtliche Pflicht gebietet, werden wir vorkommenden Falls selbst handeln und Euch, Hochwürdige Mitbrüder, unsere von Euch abzuwartenden Weisungen ertheilen." Schließlich wird der Klerus zur Geduld, Standhaftigkeit, Eintracht und Muth ermahnt.

Berlin, 1. Mai. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurden die §§. 6 und die übrigen des ersten Gesetzentwurfs, die Regulirung der Grundsteuer betr., so wie Diäten- und meistens einstimmig abgelehnt und dann auch der §. 1 des zweiten Gesetz-Entwurfs, die Gebäudesteuer betr., mit 128 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Nachdem der Finanzminister erklärt, daß die Regierung auf eine weitere Berathung keinen Werth lege, wurde die Berathung des dritten und vierten Gesetz-Entwurfs begonnen.

Wien, 28. April. Die „Ostd. Post" entwirft ein entsetzliches Bild von den letzten Stunden Brucks. Sie schreibt: „Der Unglückliche wand sich die halbe Nacht in körperlichen Schmerzen: wiederholt hat er Anläufe genommen und keiner war ihm gelungen. Mit blutendem Halse, mit geöffneten Adern harrte er auf seinem Bette dem Tode entgegen, der nicht kam. Zu der Verzweiflung, die ihn zur That getrieben, gesellte sich die Verzweiflung über den Eindruck, den diese That hervorbringen mußte. Er hatte das ganze Bewußtsein derselben vor sich, und seine Seelenqual muß furchtbar gewesen sein, ehe die Halluzinationen des Blutverlustes in Besinnungslosigkeit übergingen. Und den Morgen, als er sich noch nicht erlöst sah, als er die Aerzte in sein Gebrimmiß dringen sah, als er den Jammer der Söhne sah, die sich ihm zu Füßen stürzten, als sogar die schreckliche Hoffnung: gerettet zu werden, sich ihm eröffnete, welche Seelenfolter, inmitten gräßlicher physischer Pein mit verletzter Kehle, mit durchschnittenen Arterien, mit zerfleischtem Gemüthe und bewußtem Geiste zwischen Leben und Tod zu schweben!

Daß Hr. v. Bruck sich außer schmerzender Instrumente auch des Giftes bei seinem Selbstmorde bedient habe wird immer gewisser. Wie man vernimmt, soll er die Ingredienzien seiner Zündmaschine zu sich genommen haben.

In den Zeitungen ist großes Wundern, daß der Papst am 23. März einen Neger, Don Zereano, zum Bischof von Domingo erhoben hat. Wenn ein Neger ein guter Christ sein kann, warum sollte er nicht ein guter Bischof werden?

Rom. Die Meldung einiger Blätter, der König von Bayern habe dem Papste 15 gezogene Kanonen zum Geschenke gemacht, glaubt ein Correspondent der „Fr. Pz." als vollständig aus der Luft gegriffen bezeichnen zu können.

Man schreibt der „Monde" aus **Rom**, 24. April: Eben heute sollte Herr v. Gramont die päpstliche Regierung officiell in Kenntniß setzen, daß eine Verschwörung gegen das Leben des Herrn v. Lamoricière angezettelt sei. Gleichzeitig fordert das Turiner Journal „l'Unione" zu einer Subscription für ein Monument der Schande für den General Lamoricière auf.

Chambery, 29. April. Der Appellationshof hat gestern Abend die Stimmenzählung beendet; nur noch die Voten zweier Gemeinden stehen aus. Heute erfolgte die officielle Verkündigung des Resultates der Abstimmung Savoyens: Eingeschriebene Wähler: 135,449; mit Ja stimmten: 130,530; mit Nein: 235; unpültige Stimmen: 71.

Neapel, 24. April (über Genua). Alle Städte Siciliens sind in der Gewalt der königlichen Truppen; die in den Bergen bei Palermo und Messina verschanzten Banden wurden jedoch mehrere Male erfolglos angegriffen. Das Hauptquartier der Truppen (des Feldlagers) wurde nach Aquila (in den Abruzzen) verlegt. Man sagt, sie seien bestimmt, gemeinschaftlich mit dem General Lamoricière zu operiren. Die Stadt ist ruhig; der Handel gewinnt wieder Vertrauen und Leben; die Curse heben sich.

Neapel, 24. April. Aus Palermo wird gemeldet, es haben die Banden, nach der Hinrichtung von 13 Insurgenten in Palermo, 26 Soldaten gehängt. In Palermo herrscht großes Elend. (?)

Paris, 28. April. Unter dem Titel „Die Landkarte von Europa 1860" ist soeben eine neue Broschüre von Hrn. E. About erschienen. Die Broschüre hat die Form eines Gespräches an der Table d'hote im Louvre. Die Herren und eine Dame, welche die europäischen Regierungen vorstellen, kommen ungefähr über nachstehenden Plan überein: Venetien, Ungarn, Serbien, Bosnien, Montenegro werden für unabhängig erklärt, auch Polen wieder hergestellt, ein griechisches Kaiserreich errichtet, Egypten an England verschenkt, Armenien, Persien u. s. w. an Rußland, die Kirchenstaaten an Piemont; Preußen wird für den Verlust Posens durch ein Plus-Annexionen in Deutschland entschädigt. Einig hat man sich den Hofmachen bringt, um gehörliche Mehrheiten zu

bringen. Hr. E. About ist der Hofnarr des Bonapartismus, dessen äußerster Vorposten im Palais royal steht. Die Broschüre ist dazu bestimmt, Samen auszustreuen, die Leuchten in Europa mit den neu-Napoleonischen Ideen und der Zweikunstgeographie auf's innigste vertraut zu machen und ihnen die Scheu und Abscheu davor zu nehmen. Dann ist der Hauptzweck erreicht.

Frankreich ist bis an die Zähne bewaffnet, es kann jeden Augenblick auf dem Kriegsschauplatz mit einem wohl gerüsteten Heer erscheinen. Die Cavallerie-Regimenter sind sämmtlich vollständig mit Pferden versehen, was im vorigen Jahr, als der italienische Krieg ausbrach, noch nicht der Fall war. Die östlichen Festungen sind mit Munition und Proviant für lange Zeit versehen und noch immer werden große Vorräthe beigeschafft.

Napoleon denkt darauf, mehre indirekte Steuern und Zölle, welche besonders den unteren Klassen zur Last fallen, aufzuheben und dafür eine Todtensteuer einzuführen. Diese Steuer soll bei Erbschaften erhoben werden und der Staat immer einen Kindertheil erhalten.

Paris, 29. April. Der Kaiser und die Kaiserin werden Anfangs Mai nach Savoyen und Nizza reisen und sich dort sämmlich huldigen lassen.

Paris, 1. Mai. Der „Moniteur" verkündet heute das Gesetz, welches das auf die Klasse von 1850 anzuhebende Contingent von 140,000 auf 100,000 Mann verringert.

London, 27. April. Wie man hier versichert, proponirt Oesterreich bereits seit dem Februar ein Bündniß mit Preußen auf Grund gegenseitiger Garantie des gegenwärtigen Besitzstandes; Preußen habe jedoch bis jetzt in die Uebernahme einer Garantie Venedigs nicht gewilligt.

Verschiedenes.

* Kusel, 3. Mai. (Liederkranz.) Sicherem Vernehmen nach wird Sonntag den 13. Mai des hiesige Gesang- und Musikverein ein Concert zum Besten des Hospitals dahier veranstalten, bei welchem wieder einige Ouvertüren zur Aufführung kommen werden. Auch werden wieder mehrere Freundinnen des Gesanges in einem gemischten Chore mitzuwirken die Güte haben. Der Eintrittspreis für eine Person ist 18 kr., für eine Familie 48 kr. Omne tulit punctum, qui miscuit utile dulci: „Wer das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden weiß, erntet den Beifall Aller." Also wird auch ihnen die Anerkennung und der Beifall nicht fehlen, die mit dem Schönen und Angenehmen des Gesanges und der Musik der Wohlthätigkeit dienen, für welche noch bei vielen Gelegenheiten die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend und Manche mit vorzüglicherem dahier Aufzeichnung sich stets so großherzig zeigten. — Den Augen wegen zu schwacher Besetzung der Stimmen in unserem Gesangvereine sehen wir in erfreulichster Weise entgegen wirken durch Herabholung mehrerer guter Gesangesstimmen, für welche Herr Lehrer Külbs dahier in lebhafter Thätigkeit seit kurzer Zeit bemüht ist. Den öffentliche Dank wird solchem schönen Streben nicht ferne bleiben.

* Kusel, 4. Mai. Seit zwei Tagen stehen bei uns die Kirschen-, Frühzwetschen-, Mirabellen- und Pfirschbäume in üppigster Blüthe. Das frühe Erscheinen derselben läßt auf ein reiches Obstjahr hoffen. — Als ein gutes Zeichen besonder Vegetabilität erkennt man auch die diesjährige Flur der Märzveilchen, von welcher im April alle Wiesenabhänge und begrünten Wegerände blau überhaucht waren.

Die allgemeine deutsche National-Lotterie für die milden Zwecke der Schiller- und Liedgestiftung erfreut sich fortwährend der lebhaftesten Betheiligung. Wie die zur Ausspielung kommenden Gegenstände sich mehren, so dauert auch der Absatz der Loose unaufgehalten fort. Bis zum 17. April waren 321,392 Loose verkauft. Wie vor einigen Zeit der König von Sachsen ein großes, werthvolles Oelgemälde (gemalt von Chouland) dem Unternehmen zum Geschenk machte, so haben neuerdings auch der Prinz und die Prinzessin Georg von Sachsen zwei kostbare Porzellan-Vasen dem gedachten Zwecke gewidmet.

Das Journal „Général de l'Instruction publique" berichtet, daß der vom Minister des öffentlichen Unterrichts erwählte Ausschuß ausgezeichneter Aerzte das Verfahren des Fräulein Cléret zur Wiederherstellung des Gehörs als überaus wirksam erkannt hat. Fräulein Cléret ist dafür mit dem Montyon'schen Preis belohnt worden. Das Mittel besteht in täglich wiederholter Einspritzung weniger Tropfen Aether, wodurch nach kurzer oder längerer Zeit das Gehör (wahrscheinlich wo die Gehörwerkzeuge nicht zerstört sind) wieder hergestellt wird.

Nachdem der erste Versuch, Amerika und Europa telegraphisch zu verbinden, so kläglich gescheitert ist, will man in Canada einen zweiten dieser Art wagen, und zwar kommt man dort auf die ursprüngliche Idee zurück, das Kabel zwischen Grönland, Island und die Färöer-Inseln zu legen, wodurch mehrere Haltpunkte gewonnen würden. Dieser zuerst von Mr. Young angegebene Plan war durch den des Amerikaners Field verdrängt worden, der ein direct von Irland nach Amerika zu legendes Kabel befürwortet und in Amerika schon deshalb mehr Unterstützung gefunden hatte, weil jene Route keine reine amerikanische, sondern eine canadische war. Es fragt sich nur noch, ob sich für den neuen Plan die nöthigen Kapitalien werden auftreiben lassen.

(Eine neue, viel vortheilhaftere Mischung zum Anstreichen der Bäume gegen das Ungeziefer.) In England wendet man seit längerer Zeit eine zum Anstreichen der Bäume viel vortheilhaftere Mischung an, als das bei uns übliche Bestreichen mit Kalk. Es werden frische Kuhharn, nachdem man sie zuvor gedörrt, und Kuhblätter in Wasser gesotten; ist nun dieser Extract dick geworden, so vermischt man denselben mit Urin, der vier Tage alt sein darf. Dieses Gemenge wird durch grobe Leinwand durchgeseihet und mit der erhaltenen Flüssigkeit gewöhnlicher Kalk zum Weißen dünn gemacht. Ferner nimmt man Kammruß, löst ihn in warmem Wasser auf, gibt etwas frische Ochsengalle und gepulverten Schwefel zu dieser Auflösung und vermengt dieses unter beständigem Aufrühren mit dem Kalke. Haben nun die Bäume im Herbste ihr Laub verloren, so werden sie mit dieser Flüssigkeit von unten bis in die obersten Aeste gut übertüncht. Dieses Mittel hat vor dem Leimanstriche den Vorzug, daß es nicht nur die am Stamme befindlichen Eier vernichtet, sondern auch die in den Knospen zerstört. Ferner geschieht es, daß die Insekten neue Eier an die Bäume legen. Man hat bemerkt, daß wenn in bestehenden unangestrichene Bäume von dem Ungeziefer ganz zerfressen wurden, die so behandelten vollkommen frei blieben und daß eine solche Obstsorte die aufgewandte Mühe reichlich belohnte. Dabei behalten die Bäume selbst im heißesten Sommer ein frisches Ansehen und bekommen, wenn man sich einige Jahre hindurch die Mühe nicht verdrießen läßt, eine schöne glatte Rinde.

Birkenfeld, 25. April. Korn 5 fl. 54 kr. Gerste 6 fl. — kr. Haser 4 fl. 34 kr. Spelz 4 fl. 23 kr. Maizen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 25 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 30 kr. 42 Eier 12 kr.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden sämmtliche Reisshölzer aus den Belaufen **Sien** und **Jeckenbach**, sowie die bei den untenbezeichneten diesjährigen Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 10. Mai c., zu Röderhof beim Gastwirthe Herrn Theobald Weichel, aus dem Belaufe Jeckenbach, Forstort Burgwald.

8 Eichen-, 8 Buchen- und 1 Ahorn-Bau- und Nutzholzstämme, 37 Buchen-Nutzholzstangen von 3—6" Durchm., 21 Schock Fichten-Nutzholzgerten von ½—2" Durchm., 9½ Klafter Eichen- und Buchen-Brennscheit, 3½ Klafter Laubholz-Knüppel, 2 Klafter frische Laubholz-Stöcke, 1 Stockvater ¼ Klafter Weichholz-Knüppel, 7 Klafter Weichholz-Reiser; Käsweilerhöh ¼ Klafter Eichen-Knüppel; Birkenbender Pl. 4 Klafter Weichholz-Knüppel; Distelgraben 7½ Schock Fichten-Nutzholzgerten von ½—2" Durchm., 9 Klafter Laub- und Nadelholz-Knüppel; Hammelskopf 12 Schock Fichten-Nutzholzgerten von ¾—2" Durchmesser.

Am 15. Mai c., zu Baumholder beim Gastwirth Herrn Heinz, aus dem Belaufe Baumholder, Distrikt Fulerwald

2 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme, 6 Buchen-Nutzholzstämme, 7 Stück Buchen-Nutzholzstangen von 4—6" Durchm., 2 Stück Aspenstangen von 5—6" Durchm., 6 Klafter Buchenstangen-Knüppel, 68 Klafter Laubholz-Reiser.

Baumholder, den 4. Mai 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Zu verpachten

20 Morgen ewigen Klee, 10 à 13 Morgen gute Wiesen bei

Paul Binger
auf der Mühle.

Auch hat derselbe Heu zu verkaufen und Oelkäfer zu Pfuhlkäfer.

Deutsche National-Lotterie.

Jedes Loos kostet 1 Thaler. 11 Loose 10 Thaler.

Jedes Loos erhält einen Gewinn, der mindestens 1 Thaler Kaufpreis Werth hat.

Loose sind durch die Expedition dieses Blattes zu beziehen.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von **Ludw. Schneider in Cusel.**

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstkraftprotokolle,
Einnahme-Anweisungen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Wechselbüchlein,
Besoldungsquittungen,
Empfehlchen,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstkraftprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschnitts-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
Feldstrafprotokolle,
Armenrechnungen,
Gewaltes-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kopirbücher,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen

Echt römische und neapolitanische **Guitarr-, Violin-, Cello- u. Contrebaß-Saiten, Cello- und Violin-Stege,** sowie **Bogenhaare** sind stets zu haben bei

Chr. Römig.

Frankfurter Geld-Course

vom 2. Mai 1860.

Pistolen	fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38½
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½
Engl. Sovereigns	fl.	11 38
Preuß. Thaler	fl.	—
Preuß. Cassen-Scheine	fl.	1 44
5 Francs-Thaler	fl.	—
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-Eis.	fl.	96¼ P.
5% Ludw.-Bexb. Pf. Obl.	fl.	103¾ P.
Gold al Marco	fl.	—
4% Ludw.-B. Eisenb.-Actien	fl.	128¾ G.
Alsen-Nahe-Bahn	fl.	—

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 4. Mai.

Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Haber 4 fl. 8 kr. Erbsen 5 fl. 12 kr. Kartoffeln 1 fl. 38 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Ein Paar Wecke weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Kaiserslautern, 1. Mai.

Der Centner Weizen 7 fl. 8 kr., Korn 5 fl. 21 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 11 kr. Erbsen 5 fl. 16 kr. Wicken 3 fl. 42 kr. Linsen 6 fl. 58 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 2. Mai.

Der Centner Waizen 7 fl. 10 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — Spelz — fl. — kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haber 4 fl. 18 kr. Mischfrucht 5 fl. 36 kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kornbrod 23 kr. 1 Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 28 kr.

Speyer, 1. Mai.

Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Haber 4 fl. 33 kr.

Neustadt, 28. April. Der Centner Weizen 7 fl. 9 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Haber 4 fl. 36 kr.

Worms, 27. April. Weizen 200 Pfd. 14 fl. 20 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 22 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 24 kr. Haber 120 Pfd. 5 fl. 35 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 37. Mittwoch,

Pfälzer.

1860. 9. Mai.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl, durch die Post bezogen 1 fl 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt für die Monate Mai und Juni können bei allen löblichen Post-Expeditionen gemacht werden.

Welthändel.

Wenn ich Schulrath wäre oder gar Cultusminister, so versetzte ich den alten Schulmeister Geschichte in den Ruhestand. Was für ein Wesens hat man immer mit ihm gemacht und das haben seine Schüler gelernt! Kaum genug für die Schule und nichts für das Leben und die Politik. Wie kläglich fällt das Examen aus, das der mallitös-lächelnde Inspector Napoleon anstellt und doch ist es nur eine Repetition des anno 1805—1815 „Eingepaukten." Freilich ist das Zeug, das der alte Schulmeister unermüdlich vortrapt, etwas abgedroschen; der Nachtwächter bläst die großen Lehren der Geschichte: „Bewahrt das Feuer und das Licht!" oder: „Einigkeit macht stark" oder „ein Bündel Pfeile bricht kein Napoleon, aber einen Pfeil nach dem andern!" auf dem Horn. Wir haben das alles an den Schuhen abgelaufen. Wenn's nur nicht schließlich in der Schule heißt: wer nicht hören will, muß fühlen!

Wenn man doch nur über das Verhalten der englischen Regierung Napoleon gegenüber recht klar werden könnte! Furcht kann es nicht sein, was das Ministerium so nachgiebig macht. England braucht nur entschieden und aufrichtig zu wollen, so steht es nicht allein, Preußen und die Schweiz hat es sofort, und die vereinigte Macht dieser drei Staaten ist der Napoleons sicher gewachsen. Warum also läßt Palmerston so vieles geschehen, was nur dazu dient, Frankreich immer mehr zu heben? Man kann sich des Verdachtes nicht erwehren, daß England nicht umsonst so zahm gegen Napoleon ist, und daß außer dem bereits geschlossenen Handelsvertrag noch irgend ein anderer Preis für die bewiesene und noch zu beweisende Nachgiebigkeit in Aussicht steht. In diesem Falle aber wäre Deutschland vollends übel daran.

München, 3. Mai. Wie ich Ihnen nach näherer Erkundigung berichten kann, befindet sich Se. Maj. der König im Augenblick schon auf der Rückreise nach München, und die Ankunft ist für jetzt allerdings auf den 9. ds. bestimmt. Der König und sein Gefolge werden auf dieser Rückreise noch mehrere der schöneren Punkte der Schweiz berühren — der nach Lugano beabsichtigte Ausflug unterbleibt aber ganz und gar. Um Mitte Mai wird dann Se Majestät ein Bad, und, wie bis jetzt bestimmt ist, wahrscheinlich Wildbad im Schwarzwald beziehen. (Allg. Ztg.)

München, 3. Mai. Heute Morgen gegen 2 Uhr ging das Haus des Lohnkutschers Ortner in der Nähe des Bahnhofes in Flammen auf und brannte vollständig ab. Die Nachbarshäuser wurden glücklich verschont. Zu den alten Klagen über mangelhafte Organisation der hiesigen Löschanstalten gesellte sich diesmal der Mangel an Wasser.

König Ludwig von Bayern wird in München in Erz aufgestellt und zwar hoch zu Roß und hüben und drüben geleitet ihn ein Page. Darüber lächeln die Münchener gutmüthig; denn der König war sein Lebtag besser zu Fuß als zu Pferd.

In München wollen die Gesangvereine und die Künstler ein großes Maifest zum Besten des Arndtdenkmals veranstalten.

Frankfurt, 3. Mai. Nachdem auf Antrag des Senats der gesetzgebende Körper 14,000 fl. für die Kosten des Unterbaues des Schillerdenkmals bewilligt hat, ist dasselbe als gesichert zu betrachten. Einschließlich der Sammlungen belaufen sich die verfügbaren Mittel auf 35,000 fl.

Hanau, 3. Mai. Der Nolte'sche Prozeß ist heute zu Ende gegangen. Den Geschwornen sind 23 Fragen zur Beantwortung gestellt worden. Soeben erfolgte der Wahrspruch. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten mit 10 gegen 2 Stimmen des Raubmordes an der Lotheisen, und einstimmig der Fälschung schuldig, worauf der Gerichtshof erkannte, daß Nolte durch das Schwert vom Leben zum Tode zu bringen sei.

Nassau, 3. Mai. Bei dem gestrigen Brande in Singhofen sind 16 Wohnhäuser und 18—20 Scheunen und Ställe ein Raub der Flammen geworden.

Leipzig, 27. April. Meßbericht: Leder war in bedeutenden Mengen da. Sohlleder wurde 2 bis 4 Thlr. der Ctr., Rindsleder 2 Gr. das Pfund billiger als letzte Messe verkauft. Verkauft wurde Alles, doch zu geringen Preisen. Von Rohhäuten waren nur wenige (etwa 25,000)

Kalbfelle am Platze, da schon vorher 300,000 Stück für Frankreich aufgekauft waren. Der Tuchmarkt war anfangs sehr flau, später, als Haupteinkäufer aus Bayern und Frankfurt a. M. eintrafen, etwas besser, doch immer zu gedrückten Preisen. 2 bis 5 Gr. weniger die Elle. Das Lager ist groß; amerikanische, schweizerische, italienische Einkäufer fehlen. Seidenwaaren gehen ganz schlecht, das Hauptgeschäft davon nach Polen hat sich immer mißlicher gestaltet. (Schw. M.)

In Hannover glaubt man zu wissen, daß die Reise des Königs von Sachsen nach Berlin einer Besprechung des Eintritts von ganz Oesterreich in den deutschen Bund gegolten habe. Es wird hinzugefügt, Preußens Vorschläge in Betreff der Bundes-Verfassung hätten keine Aussicht auf Berücksichtigung, bevor es jenem Vorschlag zustimme.

Die große Heiligthumsfahrt der Katholiken nach Aachen ist auf die Tage vom 15.–20. Juli festgesetzt. Vorher werden die katholischen Bischöfe Deutschlands eine Versammlung in Cöln abhalten. Es ist bereits eine Anzahl dahin abgereist.

Berlin, 3. Mai. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten stellte bei der Debatte über die schl.-swig-holsteinische Angelegenheit Freiherr v. Carlowitz ein von den Fractionen v. Binde und Matthis unterstütztes Amendement, dahin lautend: „Die vorliegenden Petitionen der hohen Staats-Regierung zu überweisen, indem das Abgeordneten-Haus die Erwartung ausspricht, daß die Regierung nichts unterlassen werde, um den Herzogthümern Schleswig und Holstein endlich zum vollen Genusse ihrer schwer gekränkten Rechte zu verhelfen." — Im Verlauf der Debatte äußerte der Minister Freiherr v. Schleinitz: Nachdem namentlich durch die Verhandlungen der schleswig'schen Stände die schleswig'schen Zustände bekannt geworden seien, werde der Bund kaum länger sich der Verpflichtung entziehen können, zu prüfen, was Deutschland nach den Verabredungen von 1851 und 1852 zu fordern berechtigt sei. Jeder Unbefangene müsse sagen, daß in dem, was Dänemark gethan, keine Erfüllung der damals eingegangenen Verpflichtung vorliege. Eventuellen Beschlüssen des Bundestages in dieser Sache wolle er nicht durch einseitige Erklärungen präjudiciren. Preußen habe ein Herz für die Herzogthümer, wisse es stets als Bundesmacht und als europäische Macht Alles aufwenden werde.

Berlin, 3. Mai. Der Prinz Regent hat einen Beitrag von 2000 Thlrn. zu den Kosten des für Ernst Moritz Arndt in Bonn zu errichtenden Denkmals aus Staatsfonds bewilligt. Unter den Abgeordneten der zweiten Kammer ist zu dem gleichen Zweck ein Beitrag von 500 Thlrn. gesammelt worden. Hamburg hat einen ersten Beitrag von 1000 Thlrn. nach Bonn gesandt.

Feldzeugmeister Benedek hat sein neues Amt als Statthalter von Ungarn angetreten. Als bei seiner Ankunft die Spitzen der Behörden erschienen, um ihm vorgestellt zu werden, forderte er die Erschienenen auf, daß jeder einzeln sich ihm selbst vorstelle. In seiner Ansprache trat er sehr entschieden und kräftig auf. Er empfahl seinen Beamten leutseligen Umgang mit den Parteien, wie auch er seinerseits jeden Beamten, der sich ihm nahe, als Vater aufnehmen und stützen wolle, den Pflichtvergessenen aber werde er nöthigenfalls das Genick zu brechen wissen.

Wien, 27. April. Gestern wurde Bruck begraben, wohl zur Ruhe begleitet von einfachen Männern, die den Muth hatten, anzuerkennen, was für ein bedeutender Mensch er gewesen, wenn auch durch seinen Tod der schmählichste Verdacht auf seinem Andenken ruht. Vergebens sowie die Menge, welche sich auf den Straßen trotz strömenden Regens aufgestellt hatte, auf Würdenträger, sc. keiner war gekommen, Bruck aus ihren Reihen ausgestoßen und, was das Betrübendste, vielleicht mit Recht. Die freiere Richtung des Protestantismus, welche er nach Möglichkeit vertrat, wird es fühlen. Ist das Verbrechen erwiesen, so ist es gut, daß es verfolgt werde, wer es auch begangen; doch meint eine Partei, der Kern der Sache liege in einer Intrigue gegen den Mann, dessen aufgeklärtes Wesen für ihre Richtung ein Hemmniß war." (G. Z.)

Die Wiener Zeitung verbessert einen angeblichen Druckfehler. Herr v. Bruck habe nämlich nicht „mit anderen Zeugen und Mitbeschuldigten", sondern „mit anderen Zeugen und mit Beschuldigten" confrontirt werden sollen. Aber warum hat dann der Kaiser „unter diesen Umständen" die Entlassung des Ministers ausgesprochen? Als Zeuge vor Gericht aufzutreten, ist doch keine Schande?

Noch melancholischer ist der Trost, mit dem sich die Augsburgerin über die Fänlniß in Oesterreich tröstet. Sie meint, wo sich Generale erhängen und Minister den Hals abschneiden, weil sie den guten Namen verloren haben, da sei's so schlimm noch nicht; denn anderswo liefen solche Leute noch lustig und stolz in Aemtern und Ehren herum.

Wien, 29. April. Das Fürst Metternich um seine Abberufung aus Paris gebeten hat, scheint sich zu bestätigen; ob ihm jedoch dieselbe gewährt werden wird, ist bis jetzt nicht bekannt. Die Berufung des Frhrn. v. Hübner ist gewiß. — Gestern war die ganze Stadt voll von dem Gerüchte, daß der Kaiser zur Abdankung entschlossen sei und daß eine Regentschaft unter dem Erzherzoge Ferdinand Max eingesetzt werden würde. Die Spannung, mit welcher man hier der nächsten Zukunft entgegensieht ist eine ganz außerordentliche.

Der Aufstand in Sicilien ist noch nicht unterdrückt. Die Aufständischen bereiten einen neuen Angriff auf Palermo vor, und in Messina hatten die königlichen Truppen neue ernste Gefechte zu bestehen.

Als General Lamoricière in des Papstes Dienste trat, fand er 2500 Militärs, die nicht da waren. Das heißt in den Listen standen sie seit manchem Jahr und die Gelder wurden für sie gezahlt, nur sie selber fehlten und waren nie vorhanden.

Man schreibt Louis Napoleon eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Artillerie-Wissenschaft zu. Diese besteht nämlich in einer Nachbildung der bei den alten Völkern im Kriege gebrauchten Wurfmaschinen, der Katapulte und Ballisten. Der Kaiser hat nämlich alle über diese Kriegsmaschinen in den alten Werken enthaltenen Stellen durch einen Gelehrten zusammentragen und nach deren Ergebniß eine solche Ballista anfertigen lassen, durch welche eine Last von 4—5 Centnern auf ziemliche Entfernung geschleudert werden kann; doch hat er die Steine der Alten durch Pulverfäcke ersetzt, die, eigens präparirt, erst beim Niederfallen zur Explosion kommen. Man denke sich die Verheerung von 5 Centnern Pulver, die in eine Festung oder zu ein verschanztes Lager geschleudert werden. Die ersten Versuche sind in

Vincennes vor sich gegangen und sollen nach allem, was darüber verlautet, so ziemlich gelungen sein.

Der große Regulator in Paris hat wieder etwas entdeckt, was zu reguliren ist. Ein paar Grenzsteine von Belgien haben vor 1814 zu Frankreich gehört und diese will er Frankreich wieder einverleiben. Damit aber die Belgier keinen Lärm anschlagen, sollen sie die Festung Luxemburg bekommen und für die Verständigung mit Preußen will Er sorgen. So studirt Er und sein Studiren führt zum Reguliren, Annexiren und Arrondiren.

Verschiedenes.

Der große Komet des Jahres 1556 wird gegen Ende August sichtbar sein. Er ist einer der glänzendsten Haarsterne von denen man weiß. Sein Schweif soll eine Länge von 100 Graden messen.

Auf der Erde sieht's so traurig aus, daß es gut ist, öfter als sonst zum Himmel aufzuschauen. Besonders schön zeigt sich im Mai der Abendstern, der sich jetzt am weitesten östlich von der Sonne entfernt hat und am 29. in seinem größten Glanze strahlt. Durch ein Fernrohr betrachtet, erscheint er in sichelförmiger Gestalt, wie der Mond in seinem ersten Viertel. Er steht sehr hoch am Himmel, geht eben deshalb spät unter — kurz vor Mitternacht — und bewegt sich durch die Milchstraße vorwärts gegen den uns bekannten Planeten Jupiter im Sternbilde der Zwillinge. Dieser selbst hat seine Stelle seit letztem Monat auch etwas verändert, indem er der durch Castor und Pollux gezogenen geraden Linie näher gerückt ist. Den 24. Mai, 5½ Uhr Abends, geht der Mond so nahe an Jupiter vorbei, daß letzterer dadurch eine Stunde lang bedeckt wird; der Planet verschwindet an dem dunkeln Rande des Mondes und kommt rechts oben an der erleuchteten Sichel wieder zum Vorschein. Saturn, der Abends 6½ Uhr in unsern Meridian kommt, nähert sich im Bilde des Löwen langsam dem Stern Regulus. Mars geht Nachts 1 Uhr in Süd ost auf und kommt Morgens nach 4 Uhr in unsern Meridian.

Aus der Bierbrauerei des Herrn Georg Pschorr (Pschorrbräu) in München geht demnächst wieder eine bedeutende Sendung — ungefähr 6000 Flaschen — Exportbier in Original-Champagnerflaschen und gerade so verkorkt wie Champagner nach Rio de Janeiro (Brasilien) ab.

Einer der reichsten Ackerleute in der Gegend von Göttingen ergte sein Land und hatte dabei neben einem ruhigen Pferde ein sehr wildes, junges Thier eingespannt. Zu gleicher Zeit waren mehre andere Ackerleute in der Nähe in gleicher Weise beschäftigt. Einer derselben hatte einen großen Hund bei sich, welcher das Pferd des ersteren scheu macht. Das Thier bäumt sich, der Ackermann hält es am Zügel fest, den er zu sich einzieht. Unglücklicherweise schleift das Ende auf der Erde umher und schlingt sich um sein Bein. Er ärgerlich aus und nun faßt ihn die schwere mit Stahlhacken beschlagene Egge, drückt sich in die Backe unter dem Auge und in den Leib und reißt ihn mit sich fort. Das flüchtige Thier schleift den Unglücklichen durch einen mit losen Steinen bedeckten abschüssigen Weg, den das vom Berge herabfließende Regen- und Schneewasser gebildet hat. Dieß alles ist so rasch geschehen, daß die nächsten Ackerleute es erst gewahr wurden, als das flüchtige Pferd seinen Herrn schon draußen, bergab, bald über gerades Land, bald über Steingeröll weg schleifte. Das Pferd hat endlich das Geschirr zerrissen und läuft in das Dorf. Der Verunglückte ward in das nahe liegende Haus seines Sohnes gebracht und eiligst aus Göttingen ärztliche Hülfe herbei gerufen, aber der Unglückliche hatte sein Geschick erfüllt.

Schriftgießerei. Nach den Mittheilungen des Wiener Gewerbevereins fertigt die neue Gießmaschine von Camerieu 100 pCt. mehr, als mit gleichen Formen durch Handarbeit gemacht werden kann. Die Buchstaben sind so genau, daß alles weitere Fertigmachen wegfällt. Cameleon verwendet nun statt Bleianlimonkuns Kupfer und Aluminium, welches die 50fache Dauer hat, und gedenkt auch Stahltypen zu gießen.

Die landwirthschaftliche Kantonalgesellschaft St. Gallen hat den rühmlichen Entschluß gefaßt, jedem Lehrer ein Exemplar der Schrift: „Die Vögel und das Ungeziefer von Fr. v. Tschudi“ zuzuwenden, mit der dringenden Bitte, die Lehrer möchten ihre Schüler über die Nützlichkeit mancher Vögel belehren und auf deren Schonung und Hegung hinwirken. Dieses Beispiel verdient auch anderwärts Nachahmung.

Das „Hasl. Wochenbl.“ enthält folgende Annonce: „Wer fürderhin meinem Sohn Ephraim Jokel Geld borgt, mag sehen, wie er's wieder kriegt. Ich zahle nicht mehr für Ephraim, weil mein Geld leicht kann für mich, gleichwie für einen liederlichen Schlingel, den ich von der Natur gezwungen bin, Sohn zu nennen. Cas. Jokel.

Handelsbericht.

Mainz, 4. Mai. Getreide gegen die Vorwoche wenig verändert, jedoch was Preise als Verhältnisse betreffen. Bei schwachem Umsatz ist zu notiren: Weizen eff. und per Mai 13 fl. 35—44 kr., Korn eff und per Mai 10 fl. 15—20 kr., Gerste 10 fl. 45 kr. bis 11 fl., Hafer 5 fl. 40 kr. Rüböl mit etwas mehr Nachfrage aber schwachem Geschäft, eff. 22 fl., per Mai 22 fl. 15 kr., per Oct. 23 fl. bis 23 fl. 45 kr., Leinöl 19 fl. 30 kr., Mohnöl 40 fl., Kohlsamen 17 fl. 15—30 kr., Mohnsamen 22 fl. 30 kr., Kleesamen 24—25 fl., Lage. net 18—19 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

383	Säcke	Weizen	14 fl.	9 kr.	per Sack	von Netto 200	Pfd.
160	„	Korn	9 „	55 „	„	„ 180	„
37	„	Gerste	8 „	8 „	„	„ 160	„
29	„	Hafer	5 „	51 „	„	„ 120	„

Außerhalb derselben:

29	Säcke	Weizen	14 fl.	23 kr.	per Sack	von Netto 200	Pfd.
8	„	Korn	10 „	— „	„	„ 180	„
20	„	Gerste	8 „	15 „	„	„ 160	„

Weizenmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kufer
vom Monate April 1860.

Geboren:

Am 1. April. Dorothea Barbara, Tochter von Gottfried Rippel dem Vierten, Tuchweber.

Am 9. April. August, Sohn von Catharina Benedum, ledig, ohne Gewerbe.

— Am 13. April. Maria Catharina, Tochter von Friedrich Wild, Tuchweber.

Am 14. April. Friedrich, Sohn von Friedrich Hofmann, Fuhr- und Ackermann.

Am 14. April. Elisabetha, Tochter von Theobald Schneider, Schneider.

Am 24. April. Cyrolina Augustе, Tochter von Philipp Rindt, Bäcker und Mehlhändler.

Am 27. April. Eduard, Sohn von Nikolaus Boos, Schneider.

Gestorben:

Am 16. April. Auguste Risch, 5 Jahre, 8 Monate und 12 Tage alt, Tochter von Heinr. August Risch, Pfarrer.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden sämmtliche Reißhölzer aus den Belaufen **Sien** und **Jeckenbach**, sowie die bei den untenbezeichneten diesjährigen Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 10. Mai c. zu Röderhof beim Gastwirthe Herrn Theobald Weichel, aus dem Belaufe Jeckenbach, Forstort Burgwald

8 Eichen-, 8 Buchen- und 1 Ahorn-Baum und Nutzholzstämme, 37 Buchen-Nutzholzstangen von 3—6" Durchm., 21 Schock Fichten-Nutzholzgeerten von ½—2" Durchm., 9½ Klafter Eichen- und Buchen-Brennscheit, 3¼ Klafter Laubholz-Knüppel, 2 Klafter frische Laubholzstöcke, Stockwater ¼ Klafter Weichholz-Knüppel, 7 Klafter Weichholz-Reiser, Käswellerhöh ½ Klafter Eichen-Knüppel, Birkenhell 3¼ Klafter Weichholz-Knüppel, Dielgraben 7½ Schock Fichten-Nutzholzgeerten von ½—2" Durchm., 9 Klafter Laub- und Nadelholz-Knüppel, Hammelskopf 12 Schock Fichten-Nutzholzgeerten von ½—2" Durchmesser.

Am 15. Mai c., zu Baumholder beim Gastwirth Herrn Heinz, aus dem Belaufe Baumholder, Distrikt Eulerwald

2 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme, 6 Buchen-Nutzholzstämme, 7 Stück Buchen-Nutzholzstangen von 4—6" Durchm., 2 Stück Aspenstangen von 5—6" Durchm., 6 Klafter Buchenstangen-Knüppel, 68 Klafter Laubholz-Reiser.

Baumholder, den 4. Mai 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Frischer Vorrath

Die rühmlichst bekannten ächten

Rheinischen Brust-Caramellen

sind in versiegelten rotarothen Düten à 18 kr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „**Vater Rhein und die Mosel**" befindet — stets zu haben bei

Chr. Ludw. Litt in Kusel.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 14. Mai und am folgenden Tage, jedesmal um 9 Uhr beginnend, lassen Carl Speuer, Kaufmann in Ulmet und seine Tochter in seiner Wohnung: 2 Pferde, 2 Kühe, 2 Rinder, 3 Wagen, 8 Aebrenleitern, 2 Eggenschemel, 4 neue Räder, 1 neue Walze, 1 eiserne Egge, 3 Pflüge, 2 Charabanc-Leitern mit 3 Sitzen, 1 neues Char-Wägelchen, mit Sitzen, 1 neue Windmühle, 2 Winden, 1 Reitsattel, 2 Fässer von 16 Ohm, 6 dito von 10 Ohm, 9 Abhmige, 1 kleinere Fässer, 6 Ohm Bienenwein, 1 neues Kühlfaß in Eisen gebunden, verschiedenes Bau- und Wagnerholz, Radölfagen nebst anderen Haus- und Ackergeräthschaften, öffentlich auf Zahlungs-Termin versteigern.

Kusel, den 30. April 1860.

K. N.:
Pasquay, kgl. Notär.

60—70 Centner Hen i. Qualität, sind zu verkaufen bei
Lehrer **Barth** in Steinbach.

Gustav-Adolf-Verein.

Zu einer Besprechung, betreffend die Abhaltung des diesjährigen, allgemeinen pfälzischen Haupt-Vereins-Festes, welches in Kusel stattfinden soll, werden alle Mitglieder des Zweig-Vereins des Gustav-Adolf-Stiftung zu Kusel hiermit eingeladen auf Donnerstag, den 10. Mai, Nachmittags 6 Uhr, im Saale des Hrn. Althön.

Der Vorstand.

Fenster-Rouleaux, Transparenten und sonstige Dekorationen werden stets aufs billigste gemalt bei
Jacob Weis jr.,
Maler in Kusel.

Zu verpachten

20 Morgen ewigen Klee, 10 à 13 Morgen gute Wiesen bei
Paul Binger
auf der Mühle.

Auch hat derselbe Hen zu verkaufen und Oelfäßer zu Pfuhlfäßer.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien auf dem Verlag der Buchdruckerei von Ludw. Schneider in Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeistereien,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstholzen,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstkraftprotokolle,
Einnahme-Ueberweisungen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Wechselbriefchen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstkraftprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschichts-Register für Bergwerksfrüger,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
Feldstreeprotokolle,
Armenrechnungen,
Gefängniß-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kostenscheine,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckſachen

Frankfurter Geld-Course
vom 2. Mai 1860.

Pistolen		fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or		fl.	9 56½
Rand-Ducaten		fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke		fl.	9 38½
20 Francs-Stücke		fl.	9 17½
Engl. Sovereigns		„	11 38
Preuß. Thaler		„	—
Preuß. Kassen-Scheine		„	1 4 ½
5 Francs-Thaler		„	— —
Hohhalt. Silber		fl.	51 40
4½% Pf. Mar.-E.-A.			96¼ P.
5% Ldw.-Berb. Pr.-Obl.			103¼ P.
Gold al Marco			— —
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien			128¾ G.
Rhein-Nahe-Bahn			— —

Frucht-Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 8. Mai.

Der Centner Waizen 7 fl. 13 kr., Korn 5 fl. 28 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Haser 4 fl. 12 kr. Erbsen 5 fl. 8 kr. Wicken 3 fl. 47 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 38. Freitag.

Pfälzer.

1860. 11. Mai.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dibaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 4. Mai. Der durch viele Zeitungsreklamen und durch viele Absonderlichkeiten bekannte Sternenseher Vogt hat sich heute früh erschossen.

München, 5. Mai. Die in andern Zeitungen gegebene Nachricht, unser König werde Mitte dieses Monats, also wenige Tage nach seiner Rückkunft aus der Schweiz, sich sogleich wieder ins Ausland (wie dabei gesagt ist, nach Wildbad) begeben, wird von Personen, die hiervon unterrichtet sein müßten, als völlig unbegründet erklärt. Bis zur Stunde, versichern diese, sei noch keinerlei derartige Anweisung gegeben.

München, 5. Mai. Nachdem die den Kammern zu unterbreitenden Gesetzvorlagen durch den Staatsrath gegangen, bedürfen sie nunmehr nur noch der letzten Sanction. Wann die Kammern einberufen werden, ist bis jetzt weder bestimmt noch kann überhaupt ein Termin angegeben werden. Die Gesetzvorlagen werden die zwischen Bayern und der Pfalz in dieser Beziehung noch bestehende Kluft nicht nur völlig ausfüllen, sondern wir glauben auch — nachdem das diesseitige Bayern ein weit besseres (wohl das in Deutschland beste) Schwurgericht und eine das Seitgouvernment viel mehr wahrende Gemeindeverfassung hat als die Pfalz, deren französisches Gemeindegesetz bekanntlich nur zu sehr alle Selbstständigkeit des Gemeindelebens der concentrirten Regierungsgewalt opfert — daß die Tage bald genug kommen dürften, wo die Pfälzer selbst in richtiger Erkenntniß der Sachlage das Verlangen nach völliger Gleichstellung mit den übrigen Provinzen äußern werden. (Allg. Z.)

Speyer, 9. Mai. Bei Eröffnung der Landrathsversammlung hielt Herr Regierungs-Präsident v. Hohe folgende Ansprache:

Im Namen der königl. Regierung der Pfalz heiße ich Sie, meine Herren Landräthe der Pfalz, herzlich willkommen hier in diesem Saale! Durch des Königs Gnade ist der königl. Regierung der Pfalz die erfreuliche Gelegenheit gegeben, Ihnen, meine Herren Landräthe, schon dermalen die Resultate ihrer Verwaltung zur Prüfung vorlegen zu können. Unter den Propositionen befinden sich 4 neue Positionen, die sich Ihrem besondern Wohlwollen empfehle, nämlich: 1) 300 fl. für die Gesellschaft Pollichia, deren verdienstliche Wirksamkeit Ihnen ja längst bekannt sein wird, und worüber die Nachweise hier vorliegen; 2) 350 fl. für Remuneration von Aerzten in armen Bezirken; 3) 500 fl. für Repräsentations-Auslagen des Vorstandes der Kreis-Irrenanstalt Klingenmünster; 4) 1000 fl. für eine in Kaiserslautern abzuhaltende Industrie-Ausstellung. Durch des Königs Gnade ist Ihnen, meine Herren, aber auch Gelegenheit gegeben, ein Recht zu üben, welches der Art. 15 lit. l. des Landraths-Gesetzes vom 28. Mai 1852 näher bezeichnet. Diese gesetzliche Bestimmung lautet wie folgt: „Zum Wirkungskreise des Landrathes gehört: die Aeußerung über den Zustand des Regierungsbezirkes und über die etwa wahrgenommenen Gebrechen der Verwaltung, sowie die Stellung hierauf bezüglicher Anträge zur Abhilfe und Verbesserung. Beschwerden, welche von dem Landrathe gegen bestimmte Staatsdiener geführt werden, müssen auch mit den sie begründenden Thatsache belegt sein." Ich ersuche Sie, meine Herren, recht dringend, von diesem Rechte Gebrauch zu machen und sich in dieser Beziehung recht offen und freimüthig auszusprechen. Es dürfte dies um so mehr an der Zeit sein, da einzelne mir unbekannte Persönlichkeiten sich ein besonderes Geschäft daraus machen, fortgesetzt in vielgelesenen Zeitungen Ihrem Rechte vorzugreifen und unter dem Deckmantel der Anonymität die Zustände der Pfalz in einer Weise zu schildern, die Bedenken erregen müssen, ohne jedoch zur Begründung dieser Schilderung bestimmte Thatsachen anzuführen. Die königl. Regierung ist dadurch außer Lage gesetzt, dergleichen Zeitungsartikel berichtigen zu können, wie es das Preßgesetz vorschreibt. Sie sind die gesetzlichen Vertreter des Landes, Sie, meine Herren, sind durch das Gesetz berufen, sich über die Zustände des Kreises, über die Wirksamkeit der Verwaltung zu äußern. Geben Sie der Wahrheit Zeugniß, und setzen Sie die königl. Regierung in die Lage, Rede und Antwort geben zu können. Und nun, meine Herren, mit Gott, beginnen Sie Ihre Verhandlungen. Im Namen Seiner Majestät des Königs von Bayern, Pfalzgrafen bei Rhein, Maximilian II., erkläre ich die Versammlung der Landräthe der Pfalz für eröffnet.

Speyer, 9. Mai. Die Betriebsergebnisse der pfälz. Ludwigsbahn entziffern für den Monat April eine Einnahme von 145,846 fl. 15. kr.; gegen denselben Monat des Jahres 1859 steht dieser Ertrag um 27,530 fl. 45 kr. zurück.

Die Gesammteinnahme in den verflossenen 7 Monaten des laufenden Jahres beträgt 1,199,862 fl.; das sind 94,146 fl. weniger als im vorigen Jahre. — Die Betriebsergebnisse der Nordbahnzeigen im verflossenen Monat eine Einnahme von 20,396 fl. 17 kr.; gegen denselben Monat des Jahres 1859 stellt dieser Ertrag um 1118 fl. 15 kr. zurück. Das Ergebniß der verflossenen 7 Monate des laufenden Jahres steht im Ganzen um 3599 fl. 9 kr. höher, als das des vorigen Jahres.

* Aus Ita., 10. Mai. (Priv.) Obwohl man in den bestehenden Gefangbuchsstreite in diesen Tagen schon mit bittrem Hohne über die Polizeypresse zu Felde zu ziehen sich bemühte, so gab es vielleicht doch noch keine Zeit, in welcher der größere Theil des Volkes seinen geistigen Einfluß derselben auf das Menschenleben deutlicher erkennen und mehr schätzen lernte, als eben jetzt. Und je mehr dem deutschen Bürger und Vaterlandsfreunde die Erhaltung des Friedens am Herzen liegt, worin er daher nur um seine Ruhe und den ungestörten Genuß seines bisherigen Besitzthumes, um Schutz bittend, nach dem Throne seines erhabenen Herrschers blickt, desto reger und fühlbarer wird in ihm auch der Wunsch, daß das, was eine weise Vorsehung einmal der Menschheit, um ihre Volkscompagnie zum Kampfe, auferlegt, doch auch und für alle Zukunft vermittelst der edleren und segensreichen Wirkungen der Presse, durch ihre Hoffnungen und Bestrebungen zum Siege führen möge. Denn das Volk ist zur, ist liebevoll gegen seinen erhabenen und gerechten Wachthäter, — und es thut dessen Gemüthern wohl, daß es das Bewußtsein beseelt, geleitet und beschützt zu sein, durch die Liebe seines edlen Herrschers, durch die Liebe seines Königs und Vaters. Aber, wie sonderbarisch durchwebt auch jedes Innere diese heilige Sympathie, welche ihm so unaussprechlich zurückt: O sage — sage nicht! Wie kann denn das Volk anders, als um Erhaltung des Friedens seinem Könige vertrauen? —

O darum darf wohl auch nicht die Erscheinung befremden, daß das gute Volk, das nur allein sein Glück und sein Wohl in friedlichen Familienleben sucht, keine Eingriffe mehr duldet, welche es in seinem Streben nach Besserwerden hindert, welche es in seinen christlichen Gemeinden nur immer hartnäckiger getreunt hält? Eingriffe? Drohungen, Verfolgungen und Anstrengungen, welche es in seinem Streben nach bürgerlicher Einheit stört? — Gewiß nicht! Es dürfen solche Erscheinungen nicht mehr befremden, denn es will ja nur, daß sein Friede erhalten, durch seinen erhabenen König und Vater beschützt und stets mehr befestigt werde.

Wenn wir einerseits der kirchlichen Behörde in dem bestehenden Gesangbuchsstreite Gerechtigkeit widerfahren ließen, dürfen wir also andererseits deßhalb doch nicht Verdächtigungen des gerade uneligenteren Theils des protestantischen Volkes der Pfalz ungerügt vorüberziehen lassen. L. Sch.

Kaiserslautern, 2. Mai. Der Pf. K. berichtet die Nachricht, daß hier eine Versammlung von protestantischen Geistlichen aus verschiedenen Theilen der Pfalz abgehalten werde, welche wahrscheinlich durch die hiesige Protestantenversammlung am 22. April hervorgerufen sei, dahin, daß diese Versammlung nichts anders gewesen ist, als die seit vielen Jahren theils hier, theils in Frankenstein von einer Anzahl prot. Geistlichen abgehaltene gewöhnliche Frühjahrs-Conferenz.

Auch in Heidelberg ist wieder ein Turnverein neu gebildet worden.

Laufenburg, 4. Mai. Gestern hatten wir ein äußerst heftiges Gewitter, das von 4 Uhr Abends bis spät in die Nacht andauerte und überall großen Schaden angerichtet hat. Der Rhein ist seit gestern um mehr denn 10 Fuß gewachsen.

Bingen, 5. Mai. In dem benachbarten Dorfe Büdesheim brach heute Nachmittag Feuer aus, welches, trotz der sogleich von hier und den umliegenden Ortschaften herbeigeeilten Spritzen- und Löschmannschaften, acht Gebäulichkeiten in Asche legte.

Berlin, 4. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde folgende Resolution: „Das Haus der Abgeordneten, indem es die vorliegenden Petitionen der königl. Staatsregierung überweist, spricht die Erwartung aus, daß dieselbe, in Gemeinschaft mit den deutschen Verbündeten, Nichts unterlassen werde, um den Herzogthümern Schleswig und Holstein endlich zum vollen Genusse ihrer schwer gekränkten Rechte zu verhelfen", mit Stimmeneinhelligkeit angenommen. Bei den vorausgegangenen Debatten sah der Minister des Auswärtigen, Frhr. v. Schleinitz, die bemerkenswerthe Erklärung ab: daß die Staatsregierung den Bundestag nicht blos als factisch, sondern auch als rechtlich bestehend anerkenne. Derselbe Minister erklärte auf eine Anfrage v. Binde's, daß eine besondere engere Allianz mit Oesterreich (wegen einer Garantie Venetiens) nicht bestehe.

Berlin, 5. Mai. In Abgeordnetenhause brachte der Finanzminister zwei Gesetzentwürfe ein, eine außerordentliche Geldbewilligung zu Militärzwecken betreffend. Dadurch wird die Forderung des provisorischen Armeestandes der vorjährigen Mobilisirung festgehalten, Ersetzen verlangen 9 Millionen Credit für den Kriegsminister vom 1. Mai 1860 bis zum 30. Juni 1861. Zur Deckung dieser Ausgaben sollen die Fortsetzung des bisherigen Steuerzuschlages von 25 Percent bis 1. Juli 1861 und Verwaltungsüberschüsse von 1860. Das Miniserium verlangt einstweilen obige 9 Millionen als Vertrauensvotum, ohne speziellen Nachweis. Auf dem nächsten Landtage soll Rechenschaft abgelegt werden. Der Staatsschatz von 12 Millionen wird demnach nicht angegriffen. Die Frage, ob zwei- oder dreijährige Dienstzeit, setzt die der Reservepflicht und der Landwehr bleiben, bei der jetzigen Vorlage unberührt.

Hannover, 5. Mai. Die „N. Hannov. Ztg." (Regierungsorgan) bringt eine Berichtigung der dem Minister Borries in der Kammersitzung am letzten Mittwoch in den Mund gelegten Worte. Darnach laute die Aeußerung des Ministers folgendermaßen: „Eine Mediatisirung der deutschen Fürsten zu Gunsten Preußens würde zu Bündnissen der deutschen Fürsten unter einander führen, ja, könne selbst zu Bündnissen mit außerdeutschen Staaten drängen, die sehr zuwieder sein würden, die Hand in Deutschlands Angelegenheiten zu bekommen." (Es mag dahin gestellt bleiben, ob die auffallende Aeußerung in dieser gewiß von dem Minister als richtig anerkannten Fassung, weniger bedenklich klingt.)

Der Pfälzer Kurier erhielt folgende Erklärung: „Der Minister Herr v. Borries hat in öffentlicher Sitzung der Hannover'schen Kammer erklärt, der Versuch der Grün-

dung einer Centralgewalt mit einheitlicher militärischer und diplomatischer Leitung, welche zu Bündnissen der deutschen Fürsten unter einander führen, ja kann selbst zu Bündnissen mit außerdeutschen Staaten drängen, die sehr zufrieden sein würden, die Hand in Deutschlands Angelegenheiten zu bekommen." Diesem Geständniß eines deutschen Ministers, welches die allgemeine Entrüstung erregt, setzen wir die Erklärung entgegen: Das deutsche Volk ist entschlossen, keinen Fuß breit deutscher Erde unter fremde Botmäßigkeit gelangen zu lassen; immer näher rückt die Gefahr, mit welcher eine fremde Macht uns umstrickt; immer tiefer und weiter verbreitet sich die Erkenntniß, daß nur die einheitliche Leitung der militärischen Kräfte und der auswärtigen Politik die drohende Gefahr erfolgreich zu bekämpfen vermag. Der Deutschen Regierung, welche Angesichts dieser Gefahr mit mannhaftem Entschluß, an der Spitze der im Parlament geeigneten Nation, für die Ehre, die Freiheit und die Macht des Vaterlandes in die Schranken tritt, wird das Deutsche Volk mit Vertrauen die Vollmacht übertragen sehen, deren sie zur Lösung ihrer Aufgabe bedarf. Die Deutsche Regierung dagegen, welche ihre Pflicht so schmachvoll vergessen würde, daß sie die auswärtigen Mächten einen Rückhalt suchte in Fragen der partikularen Entwickelung, bei feindlichen Mächten Hilfe suchte oder annähme zur Abwehr der Opfer, welche zu kraftvoller Bekämpfung dieser Frage von ihr gefordert werden, eine solche Regierung würde dem öffentlichen Urtheil und dem Schicksal verfallen, das Verräthern gebührt.

Heidelberg, den 6. Mai 1860. C. Welcker aus Heidelberg. Gustav Duvernoy aus Stuttgart. A. L. Reyscher aus Darmstadt. G. Tafel aus Stuttgart. Dr. jur. Pagenstecher aus Heidelberg. J. Hölder aus Stuttgart. Dr F. Ammermüller aus Stuttgart. L. Brater aus München. Aug. Ludw. v. Rochau in Heidelberg. Feodor Streit aus Coburg. Lang aus Wiesbaden. Metz aus Darmstadt. Dr. Siegmund aus Frankfurt a. M. R. v. Bennigsen aus Hannover. Dr. Pagenstecher, senior, in Heidelberg. H. Gagern in Heidelberg. Dr. K. Mayer in Heidelberg. J. Jolly aus Heidelberg. G. Gervinus in Heidelberg. K. Nöder in Heidelberg. K. Pickford in Heidelberg. v. Bangerow in Heidelberg. v. Dusch, Professor in Heidelberg.

Der Kaiser von Oesterreich hat alle Truppen in Italien dem Prinzen Alexander von Hessen unterstellt.

Wie der „Correjo Bulliet" aus Palermo, 26. April, geschrieben wird, lebt man dort trotz des Belagerungszustandes und der Gefahr, welcher sich die Ruhestörer aussehen, in fortwährender Angst, wegen der sich täglich erneuernden Demonstrationen. Die Polizei belegt alle französischen und italienischen Journale mit Beschlag und läßt nur die deutschen herein. Von der Armee hat man keine andere positiven Nachrichten, als die von den beträchtlichen Verluste, den sie bei der Einnahme von Carini erlitt, wovon Frauen und Kinder niedergemetzelt wurden. Die Insurgenten sind in Banden von 3- 500 Mann getheilt; sie necken die Truppen Tag und Nacht und verwundeten und tödteten ihnen bereits 1500 Mann und etliche 30 Offiziere.

König Victor Emanuel ist in der päpstlichen Stadt Bologna eingezogen, und es ist weder Schuppfel noch Pech gefallen; in Dom waren sogar viele Geistliche zum Empfang aufgestellt.

Rom, 3. Mai. Es ist eine Aufforderung des Papstes an alle Katholiken, sich an dem römischen Aufleben von 50 Millionen zu betheiligen, veröffentlicht worden; es werden die Briefe, Betrag 5000 Obligationen in Stücken von 1000, 500 und 100 Rs. ausgetheilt. Subscriptionen sind in jeder Hauptstadt der Christenheit eröffnet. Belgien hat bereits 400 Millionen unterzeichnet.

London, 7. Mai. Die Times hält Preußen davon ab, im jetzigen Augenblicke mit Dänemark wegen Schleswig anzubinden. Jetzt sei dazu nicht die Zeit; Preußen müsse mit Frankreich aufpassen.

St. Petersburg, 28. April. Die von den Moskauer Deutschen dem Gedächtnisse Schillers zugedachte Glocke ist nun im Gusse vollendet und wiegt 2500 Pfd. Sie wird spätestens im Juli nach Moskau abgehen.

Die Königin von Spanien hat die geborenen Prinzen, die sie vom Throne stoßen wollten — die Grafen Montemolin — begnadigt. Zuvor müssen sie ihr den Eid der Treue schwören.

Verschiedenes.

Den Lederbearbeitern wie dem consumirenden Publikum kann die erfreuliche Kunde mitgetheilt werden, daß auf der Anshacher Ledermesse sämmtliche Lederpreise bedeutend von ihrer gegenwärtigen Höhe zurückgewichen sind.

Das Universalgenie Louis Napoleons wirft sich nun auch auf künstliche Austernzucht. Ein Regierungsdampfer führte hundert Tonnen Austern von England nach Brest, um daselbst eine künstliche Bank anzulegen. Bald wird jeder Pariser Gamin Austern schlucken. Der Kaiser scheint es, will seinen Franzosen immer noch mehr Appetit machen.

Eine der vornehmsten Damen von Madrid, dem höchsten Adel angehörend, hat vor einigen Tagen ein entsetzliches Verbrechen versucht, Ihr Gatte, der Graf C... O... des schon lange von Eifersucht gequält gewesen, überraschte sie, als es den Abend unerwartend nach Haus zurückkehrte, in vertrautem Gespräche mit einem seiner Freunde. Nachdem der Gemahl sich entfernt hatte, kam es zu einer heftigen Scene zwischen den beiden Gatten, welche aber die Gräfin durch Versicherungen unverbrüchlicher Zärtlichkeit und durch Thränenströme zu beschwichtigen verstand. Der Graf, sich beruhigen und entleiden, sich; die falsche Frau überschüttete ihn mit Liebkosungen und da sie ihn lächelnd und vertrauensvoll in ihren Armen sah, brachte sie ihm mit einem Rasirmesser zwei Wunden, am Halse und in der rechten Seite, bei. Trotz des Entsetzens, welches den Grafen bei solchem meuchlerischen Angriff, von welcher Hand, befallen mußte, bewahrte er sich doch Kaltblütigkeit genug, um schnell hervorzuspringen, sich der Mörderin zu bemächtigen und sie festzuhalten, bis die Diener herbeikamen. Die gerichtliche Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Die Gräfin, was immer wegen ihrer Sanftmuth und Bescheidenheit allgemein geachtet gewesen.

Lotto.

In München sind am 8. Mai folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

65. 70. 41. 3. 27.

Die nächste Ziehung findet am 19. Mai in Regensburg statt; Schluß am 17. Mai.

Den wohllöblichen Einwohnern Kusels hiermit zur Nachricht, daß ich den künftigen Kuseler Mai-Markt wieder mit einer großen Auswahl

Stroh-, Bast- und Palm-Hüte

in allen Sorten und Arten besuchen werde. Auch werde ich eine schöne Auswahl in

Weißwaaren, Kragen, Aermel, Chemisetten &c.

mitbringe.

Abr. Reinach aus Meisenheim.

Den 31. Mai.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist **46** fl. oder **26** Thlr. **8** Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder**'sche **balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 11 kr. — 2 Stück zusammen 21 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Bruchazt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl, wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

NB. Bei der Expedition dieses Blattes sind noch viele 100 Zeugnisse über meine Curmethode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Sommer-Röcke

fl. 1. 30., fl. 1. 45. und fl. 2 per Stück bei

Jacob Schmeltzlé

Feine und ordinäre Herren- und Damen-

Stroh-Hüte

sind billig zu haben bei

J. Körper
Buchbinder.

Neuer l. Qualität Pfälzer **Hanfsaamen** empfiehlt zu billigem Preise

Ludwig Reiß.

Zwei schöne Pfauen sind zu verkaufen bei Müller Reiß dahier.

Verkauf.

60—70 Centner Heu l. Qualität, sind zu verkaufen bei

Lehrer **Barth** in Steinbach.

Frankfurter Geld-Course
vom 9. Mai 1860.

Pistolen	fl.	9 53
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38½
20 Francs-Stücke	fl.	9 18
Engl. Sovereigns	"	11 38
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Schein	fl.	1 4 ¼
5 Francs-Thaler	"	— —
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-A.		96⅛ P.
5% Low.-B. Pr.-Obl.		103⅜ P.
Gold al Marco		— —
4% Low.-B. Eisenb.-Actien		128¼ G.
Rhein-Nahe-Bahn		— —

Kusel, 11. Mai.

Der Centner Weizen 8 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 32 kr. Spelz 5 fl. 2 kr. Gerste 5 fl. 23 kr. Haser 3 fl. 59 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 9. Mai.

Der Centner Waizen 6 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 22 kr. Speizkern — fl. — Spelz 4 fl. 35 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 8 kr. Mischfrucht 5 fl. 30 kr. Erbsen 5 fl. 30 kr. Bohnen 3 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kornbrod 22 kr. 1 Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 30 kr.

Speyer, 8. Mai.

Der Centner Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 14 kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Spelz 4 fl. 45 kr. Haser 4 fl. 26 kr.

Neustadt, 8. Mai. Der Zentner Waizen 7 fl. 5 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Haser 4 fl. 40 kr.

Worms, 4. Mai. Weizen 200 Pfd. 14 fl. 19 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 31 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 22 kr. Haser 120 Pfd. 5 fl. 35 kr.

Kaiserslautern, 8. Mai.

Der Centner Waizen 7 fl. 13 kr., Korn 5 fl. 28 kr. Speizkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Haser 4 fl. 12 kr. Erbsen 5 fl. 8 kr. Wicken 3 fl. 47 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kombrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 39. Mittwoch, 16. Mai 1860.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dürkheimer Zeitung und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir ihnen dieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München. König Ludwig wird, noch bevor er seine Villa bei Ebenhoben beziehe, eine Reise nach Wien machen, wohl nur eine Besuchsreise zu seiner Tochter, der Erzherzogin Hildegarde (denn der König wird auf dem Schlosse Weilburg, das dem Erzherzog Albrecht gehört, wohnen); aber gleichwohl knüpft das Gerücht auch an diese Reise alsbald wieder politische Combinationen an, doch — wie bei der Persönlichkeit König Ludwigs natürlich ist — nur solche ächt deutscher, echtenlichster Art. — Die Aufregung des Ministers Borries ist seit dem 5. Mai das Ereigniß des Tages; keine Pariser Neujahrsrede, keine Parlamentsdebatte, kaum irgend eine überraschende Thatsache hätte tieferen Eindruck machen können, als diese unbestimmten und noch dazu offiziellen Worte aus deutschem Munde. Das Mißtrauen ist durch sie auf's lebendigste erregt, und je unbefangener und mit je loyalerem Gesinnungen man auf die Sachlage blickt, desto schmerzlicher wird man wünschen, daß das bestimmteste und einstimmigste Dement von Seiten sämmtlicher Bundesfürsten, einschließlich des Königs von Hannover, unmittelbar jener Anmaßung folge, die es wagte, in deren Namen offenen Landesverrath zu predigen. Die Nation, wie zerklüftet und gespalten auch sonst, ist sicher einig in der Verurtheilung Dessen, der diese Worte gesprochen; sie wird leichter mit dem Hassenpflug, dem Hannibal Fischer, dem Manteuffel sich versöhnen als mit diesem Mann — mögen auch die „deutschen Fürsten", in deren Namen er zu sprechen sich vermessen, ihn und sein Wort und seine Gesinnung von sich stoßen, laut und vor aller Welt, von sich stoßen, so weit, als ihre Verwerflichkeit es verdient, und als es geschehen muß, wenn das Vertrauen des Volkes zu seinen Regierungen nicht sinken soll.

München, 9. Mai. Se. Majestät der König traf heute Abends gegen 10 Uhr und gleichzeitig auch JJ. kk. HH. Prinz Luitpold und Großherzog Ferdinand von Toskana am hiesigen Bahnhofe ein, wo Ihre Maj. die Königin des Empfangs ihres erhabenen Gemahls harrte und das allerhöchste Paar, sofort sich in dem bereitgestandenen Wagen in die k. Residenz begab. Wie verlautet, wird der König die nächsten Tage ausschließlich den Regierungsangelegenheiten widmen und der Reise nach sämmtliche k. Staats-Minister zu sich bescheiden lassen.

München, 10. Mai. Die Heidelberger Erklärung ist hier überall nicht nur mit Zustimmung, sondern mit der innigsten Befriedigung aufgenommen worden. Darin sind Alle, Alle einig, daß durch sie ihren eigenen Gefühlen aufrichtigster und treffender Ausdruck gegeben ist. Aber sie reicht nicht hin, diese Erklärung, es bedurfte weniger des Ausdrucks der Entrüstung von Seite des Volks, als des, dessen von Seite derer bedarf, in deren Aller Namen jener Minister zu sprechen gewagt, es bedarf der förmlichsten und beruhigendsten Erklärungen von Seite der „deutschen Fürsten", daß sie selbst der entferntesten Möglichkeit eines Bündnisses mit außerdeutschen Mächten niemals und unter keiner Bedingung Raum geben; es bedarf vor Allem des vollständigsten Dementi's des Hrn. Borries von Seite jenes „deutschen Fürsten," in dessen Auftrag er vor der hannöver'schen Kammer stand, und dessen Mandat er sicherlich freventlich mißbraucht hat.

München, 8. Mai. In dem sog. schwarzen Hölzl an der Tegernseerstraße unweit Sauerlach, wurde in der vorigen Woche ein männliches Skelett in einem dichten Gebüsch durch Hunde aufgefunden. Da der Schädel ganz eingeschlagen war und die Kleider, womit der Leichnam aufgefunden bekleidet gewesen sein muß, ganz fehlen, so liegt hier offenbar ein Raubmord vor. Die Untersuchung ist in vollem Gang. Die guterhaltenen Zähne lassen auf ein Alter von 20—30 Jahren schließen. Das Verbrechen scheint vor ungefähr 6 Monaten verübt worden zu sein. Am Orte der That wurde noch ein Taschentuch mit dem vollständigen Namen Thomas Schmid aufgefunden.

Am 21. Mai wird das Denkmal des Erzherzogs Carl von Oesterreich, des Siegers bei Aspern, eingeweiht. König Ludwig reist nach Wien, um der Feier beizuwohnen und vielleicht allerlei zu besprechen.

Kaiserslautern, 9. Mai. Gestern Abend wurde in die Orthsche Kattunfabrik vor der Stadt nach Einbrechung eines Ladens und Eindrücken einer Fensterscheibe Feuer eingeworfen, durch die Aufmerksamkeit des Wächters aber noch rechtzeitig der Ausbruch eines Brandes verhindert und durch die herbeigekommene Hilfe im Entstehen erstickt. Gegen ein Uhr Nachts wurde die Stadt dennoch durch Feuersignale in Schrecken versetzt, es brannte nämlich vor der Stadt ein, einem hiesigen Bäcker gehörigen Haufen Holzwellen (ohnge-

fähr 16—1700) nieder. Noch auf einem dritten Platze, in einem Gartenhause, sind Spuren von Brandlegung heute früh gefunden worden. Zwei in Verdacht der Brandstiftung befindliche Individuen sind bereits verhaftet worden. — Auch brannte es am verflossenen Sonntag Nachmittag im hiesigen Stadtwalde. Das Feuer hatte sich bereits auf drei Tagwerken verbreitet, ehe man desselben Herr geworden war. (K. B.)

Kirchheimbolanden, 12. Mai. Vor einiger Zeit wurde aus dem Revier Elmstein berichtet, daß bei einer dortigen Holzversteigerung eichenes Wisselholz zu mehr als 100 fl. das Klafter versteigert wurde. Aehnliche Preise wurden bei den jüngsten Versteigerungen in den Revieren Kirchheim und Kriegsfeld erlöst. Das Klafter Wisselholz kam auf 60—80 fl. und in Gerbach wurde 1 Klafter sogar zu 100 fl. versteigert; ebenso wurde auf der Haide ein Eichenstamm zu 170 fl., andere zu 60, 80 und über 100 fl. versteigert, darunter kam ein Stamm, der zu 19 fl. angesetzt war, schließlich um 63 fl. zum Zuschlag.

Ansbach, 9. Mai. So eben, Abends 8½ Uhr, wurden der Redacteur des „Nürnberger Anzeigers", G. Meyer von Nürnberg und Kaufmann M. F. Reinhard aus Neustadt a. d. S., Ersterer wegen zweier und Letzterer wegen eines Preßvergehens angeklagt, von dieser Anschuldigung freigesprochen.

Schweinfurt, 10. Mai. In der verflossenen Nacht wurde einem im Gasthofe „zum Hirschen" logirenden fremden Käsehändler aus seinem Zimmer 750 fl. in baarem Gelde, bestehend in Gold und Silber, und eine silberne Repetieruhr im Werthe von 30 fl. gestohlen. Das Geld hatte derselbe unter seinem Kopfkissen bewahrt und wurde es demselben im Schlafe entwendet. Der Thäter ist zur Zeit unbekannt.

Würzburg, 8. Mai. Vorgestern Abends fuhr ein Geschäftsmann von Schweinfurt hierher; sein Sohn, ein Knabe von 6 Jahren, wollte mit ihm, was aber der Vater nicht zugab. Der Kleine lief nun die ganze Nacht hindurch, ohne den Weg zu kennen, der Eisenbahnlinie entlang fort, und kam früh glücklich hier an.

Frankfurt, 9. Mai. Der gesetzgebende Körper beschloß heute einstimmig aus Anlaß der Erklärung des Hrn. v. Bortieß: daß, in der Ueberzeugung, daß die Einheits- und Freiheitsbestrebungen des deutschen Volks, das gerechte Verlangen nach einer starken Centralgewalt und Volksvertretung Befriedigung erhalten müsse, jeder Versuch, diese nationale, freiheitliche Entwicklung des Vaterlands zu stören, gehindert werden müsse. Die Versammlung hofft, der Senat werde im Verein mit andern Regierungen die Erreichung des Ziels: die Schaffung einer starken Centralgewalt mit Volksvertretung, anstreben.

Wiesbaden, 10. Mai. Die „Rhein-Lahn-Zeitung" bringt folgende Erklärung: „Wir unterzeichneten Mitglieder des nassauischen Landtages treten der Heidelberger Erklärung gegen die Aeußerung des hannover'schen Ministers v. Borries, wonach er den Abschluß von Bündnissen mit außerdeutschen Staaten über innere deutsche Angelegenheiten in Aussicht stellt, in allen Stücken bei. Dr. Braun. Hilf. C. Siebeler. König. W. Link. Stähler. Eigner. Kunz. Knapp. Hammerschlag. G. Ruß. Heß. Klein. Schleidt. Schmidt. Koch. Dr. Zais.

Gestern am 10. Mai waren es 100 Jahre, daß der Volksdichter Johann Peter Hebel geboren wurde. Sein „rheinischer Hausfreund" war ein willkommener Gast in Hütten wie Palästen. Hebel war eines Webers Sohn, in dem Dörfchen Hausen im Wiesenthal geboren und bekleidete zuletzt die höchste kirchliche Würde in seinem Vaterlande Baden. Man hat durch freiwillige Beiträge das Geburtshaus Hebels gekauft und will da eine Versorgungsanstalt für arme Kinder gründen.

Als am 3. Mai Abends 9 Uhr der Personenzug von Leipzig die Station Naumburg passirte, fiel plötzlich ein Schuß. Eine Flintenkugel drang durch die Wagenscheibe und pfiff mitten durch die dichtbesetzten Sitzbänke, ohne einem der Passagiere das geringste Leid zu thun.

Für Arndt's Denkmal waren in Bonn bis zum 4. Mai eingegangen, resp. zugesichert 20,000 Thaler.

Berlin, 9. Mai. An den Festungswerken von Königsberg arbeiten gegenwärtig nicht weniger als 2450 Mann, und werden die fortificatorischen Arbeiten in jeder Weise gefördert.

Berlin, 10 Mai. Die „N. Pr. Z." berichtet: „Gestern wurde uns aus Paris geschrieben, daß das Bündniß zwischen Frankreich und Dänemark seinem Abschlusse nahe sei. Heute erfahren wir von demselben Correspondenten, daß einer der höchsten Beamten des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten nach Kopenhagen abgereist ist oder in den nächsten Tagen abreisen wird, um die letzte Hand an's Werk zu legen. Es ist damit Herr Benedetti gemeint, Chef der politischen Abtheilung des auswärtigen Ministeriums, der auch neulich in Turin die Abtretung Savoyens fertig machte."

Ein Gesuch aus Stettin erinnert die preußische Kammer daran, daß Schwarz Roth Gold die nationalen Farben Deutschlands und jetzt, da der gemeinsame Feind drohe, geeignet seien, allgemein anerkannt und getragen zu werden.

Die Polen, vom ersten Napoleon im Stiche gelassen, hoffen mit dem dritten Seide zu spinnen. In Preußisch Polen bemerkt man eine gewisse Rührigkeit und Aufregung. Die Häupter kommen ungewöhnlich oft zusammen, halten Berathungen beim Weinkasse und trinken auf die Zukunft und die Frauen tragen einstweilen die polnischen Farben.

Wien, 7. Mai. Die „Gerichtshalle" ist in der Lage, in Bezug auf den Nachlaß des Frhrn. v. Bruck folgende Daten, aus authentischer Quelle mitzutheilen. Der Tod des Finanzministers ist bekanntlich am 23. v. Mts. erfolgt. In einem der wenigen Zwischenräume, in denen der Sterbende sein volles Bewußtsein hatte, sagte er seinem Sohne Otto, auf eine im Zimmer stehende offene Kiste zeigend: „Dort ist mein Vermögen, das ist Euer Eigenthum." In dieser Kiste waren die Werthpapiere des Erblassers und alle jene Papiere, welche über den Stand des Nachlasses den genauesten Aufschluß geben, aufbewahrt. Danach beträgt das Vermögen 568,889 fl., wobei indessen ein Haus in Triest und zwei Drittheil Antheil eines dortigen Hauses noch nicht geschätzt sind. Die „Gerichtshalle" fügt diesem Ausweise noch hinzu, daß auch die „Oesterreichische Zeitung" Eigenthum des Frhrn. v. Bruck war, und daß zwei Hypothekar-Forderungen von 25,000 und 15,000 fl. der privilegirten Creditanstalt für den Vorschuß per 25,000 fl. verpfändet sind; die dießfälligen Dokumente sind mit den bei dem Direktor

Richter in Beschlag genommenen Papieren mitgenommen worden. Ein Testament fand sich unter den Nachlaßpapieren des Finanzministers nicht vor.

Wien, 10. Mai. Man versichert, Frankreich habe Piemont dazu bestimmt, das Recht des Papstes anzuerkennen, eventuell die Hülfe des Königs von Neapel zur Aufrechthaltung der Ordnung in Rom zu reclamiren; Piemont werde sich nach dem Abzuge der französischen Truppen aus Rom dem nicht widersetzen, daß die Neapolitaner das päpstliche Heer verstärken, aber unter der Bedingung, daß General Lamoriciere nicht die Eroberung der Legationen unternähme.

Bern, 10. Mai. Da die französische Regierung der englischen versicherte, Preußen, Oesterreich und Rußland hätten der Schweiz angerathen, die savoyische Frage mit Frankreich direct zu bereinigen, da Frankreich andererseits fortfährt, zu Separat-Unterhandlungen zu verlocken, so hat der Bundesrath auf eine Anfrage Englands erklärt, die französischen Behauptungen hätten keinen Grund. Der Bundesrath beharrt auf seinem Verlangen für Berufung einer Conferenz. Sämmtliche eidgenössische Vertreter im Auslande sind mit der gleichen Erklärung beauftragt.

Wie ein Lauffeuer durchläuft's die Zeitungen: **Garibaldi** ist nach Sicilien! In Genua hat er sich mit 2000 Mann auf drei Schiffen nach Sicilien eingeschifft, um den Aufständischen Hülfe zu bringen. Er bringt ihnen einen Führer für den Guerillakrieg und einen festen Kern für ihr Heer. Seine sardinische Generalsstelle hat er niedergelegt. An der Küste Siciliens kreuzen 12 neapolitanische Schiffe, um seine Landung zu verhindern. — In **Neapel** droht ein Aufstand.

Turin. Das „Journal von Rom" berichtet, daß die in fremden Ländern gesammelte Peterspfennige bereits 1¼ Mill. Frcs. betragen.

Die sicilischen Insurgenten haben Syrakus und London vom 10. gemeldet wird: Ihr Hauptquartier in Cefalu; sie sollen daselbst 15,000 Mann zählen und von den königl. Truppen zu wiederholten Malen ohne Erfolg angegriffen worden sein.

Paris, 8. Mai. Bei Denta sollte eine Broschüre von J. Jordan, unter dem Titel: „Die Rheingrenze" erscheinen; die Ausgabe derselben ward aber von der Polizei verboten.

Da Rußland in die Sache Schleswig-Holsteins immer ein gewichtiges Wort zu sprechen hatte, wird es für es interessant, seine Ansicht zu hören. Der „Invalide" in Petersburg spricht sie dahin aus: Dänemark müsse Schleswig-Holstein aufgeben und Norwegen dafür bekommen, das es bis 1815 gehabt hat.

Konstantinopel, 2. Mai. Man versichert, daß 45,000 Russen in Bessarabien, 30,000 Türken in Widdin sich concentriren.

Mainz, 11. Mai. Getreide fand im Laufe der Woche und auch am heutigen Markte wenig Beachtung als seither, da man die jetzige Witterung sehr günstig für die neue Ernte hält, ein Druck auf die Preise ist inzwischen noch nicht wahrzunehmen. Weizen kostete auch heute noch 13 fl. 45 bis 50 kr., per Mai 13 fl. 35—50 kr. Korn 19 fl. 20—30 kr., per Mai-Juni 10 fl. 15—20 kr. Gerste 10 fl. 40 kr. bis 11 fl. Hafer 5 fl. 20 kr. In Rüböl unbedeutender Umsatz und in matter Haltung eff. 22 fl., per Mai 22 fl., per Oct. 23 fl. 45 kr. bis 24 fl. Mohnöl 40 fl. Leinöl 19 fl. Kohlsamen 17 fl. 15—30 kr. Mohn 32 fl. bis 22 fl. 45 kr. Kleesaat und Hülsenfrüchte gegen letzten Markt nicht verändert.

St. Wendel, 10. Mai. Der Scheffel Waizen 5 fl. 49 kr.; Korn 4 fl. 31 kr.; Spelz 2 fl. 11 kr., Spelzkern — fl. — kr.; Gerste 4 fl. 26 kr.; Haser 2 fl. 7 kr.; Wicken — fl. — kr.; Erbsen 3 fl. 48 kr.; Kartoffeln 1 fl. 30 kr.; per Centner; Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich im Malen von Fenster-Rouleaux, Transparenten, Plafond, Fußböden und sonstige Dekorationen. Auch werden bei demselben Chaisen neu lakirt und Reparaturen aufs billigste und schnellste ausgeführt.

Jacob Weis Jr.,
Maler und Lakirer
in Kusel.

Sommer-Röcke
fl. 1. 30., fl. 1. 45. und fl. 2 per Stück bei
Jacob Schmeltzle

Neuer I. Qualität Pfälzer **Hanfsaamen** empfiehlt zu billigem Preise
Ludwig Reis.

In der Buchdruckerei von D. Franzbübler in Neustadt a/H. ist erschienen und bei J. Wolf, Buchbinder in Kusel à 45 kr. zu kaufen:

Pfälzisches Gedenkbüchlein.

Tägliche Erinnerungen auf der Geschichte des pfälz. Volkes und Landes. Mit 5 Anhängen von Pfarrer Schiller in Westheim.

Feine und ordinäre Herren- und Damen-
Stroh-Hüte
sind billig zu haben bei
J. Körper
Buchbinder.

Bei Daniel Neu II. ist jede Woche 2 bis 3 mal
frische Bierhefe
zu haben.

2 bis 3 Schneidergesellen
können Arbeit haben bei
Heinrich Böhmer,
Schneidermeister in Baumholder.

Danksagung.

Für die zahlreiche Theilnahme der hiesigen Bewohner an dem Leichenbegängnisse meiner theuern Gattin, sowie für den Gesang der Herren Collegen bei demselben, statte der Unterzeichnete hiermit den aufrichtigsten Dank ab.

Kusel, den 10. Mai 1860.

J. Müller,
Lehrer.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten liegt eine **Tapetenmusterkarte** zur Einsicht offen. Das Stück von 14 Kreuzer bis zu 4 fl. aus der renommirtesten Fabrik Deutschlands.

Auch sind **Frucht- und Mehlsäcke** aller Art, auch Zwilch, Tuch in verschiedenen Sorten vollenweise zu billigen Preisen zu haben. Ebenso Zwilchleinen für Pferde-Decken, Fruchtwagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge zc. zu haben bei

Jacob Weis,
Tüncher und Tapezierer
in Kusel.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich beehre mich, hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier ein

Putz-Geschäft

etablirt habe. Durch Verbindung mit den ersten Fabriken Frankreichs, bin ich in den Stand gesetzt, stets das Neueste und Billigste zu liefern.

Elisa Reiss.

Den wohllöblichen Einwohnern Kusels hiermit zur Nachricht, daß ich den künftigen Kuseler Mai-Markt wieder mit einer großen Auswahl

Stroh-, Bast- und Palm-Hüte

in allen Sorten und Arten besuchen werde. Auch werde ich eine schöne Auswahl in

Weißwaaren, Kragen, Aermel, Chemisetten &c.

mitbringen.

Abr. Reinach aus Meisenheim.

Den 31. Mai.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist 25 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Kommenden Sonntag, den 20. Mai wird der Unterzeichnete wieder das

Mai-Fest

auf dem Gaisberge

mit Harmonie-Musik und guten Speisen und Getränken feiern, wozu freundlichst einladet

Daniel Neu II.

Frischer Vorrath

von Gebr. Leder's Erdnuss-Oel-Seife.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst wohlthätig, verschönernd und erfrischend einwirkende **Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnußöl-Seife** ist à Stück mit Gebr. Anweis. 14 kr. — 2 Stück zusammen 24 kr. — 4 Stück in einem Packet 36 kr. — fortwährend zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Verkauf.

60—70 Centner Heu, 1. Qualität, sind zu verkaufen bei

Lehrer **Barth** in Steinbach.

Zwei schöne Pfauen sind zu verkaufen bei Müller Reis dahier.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Ludw. Schneider in Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für „
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsaufschiebgleite-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Etats,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstbeam.
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahme-Uebermeisungen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Wechselblattchen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Ausschuß-Register für Bergmeisterei,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuale,
Feldfrevelprotokolle,
Remonstrationen,
Gefälls-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Loosen-chine,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckarbeiten.

Frankfurter Börse-Course vom 19. Mai 1860.

Pistolen	fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Kaiser-Ducaten	„	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38½
20 Francs-Stücke	fl.	9 18
Engl. Souvereigns	„	11 38
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 45½
5 Francs-Thaler	„	— —
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Mar.-C.-A.		96½ B.
5% Lpz. Bezb. Pr.-Obl.		103½ B.
Gold al Marco	„	— —
4% Lbw.-B. Eisenb.-Actien		128½ G.

Kaiserslautern, 15. Mai.

Der Centner Waizen 6 fl. 50 kr., Korn 5 fl. 8 kr., Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haber 4 fl. 1 kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Wicken 3 fl. 39 kr. Linsen 6 fl. 35 kr. 3 Kilgr. Kornbrod. 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 33 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 40. Freitag, 18. Mai. 1860.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle, und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr., durch die Post bezogen 1 fl 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 12. Mai. Unsere wackere Bürgersängerzunft, ihren tüchtigen Dirigenten Meister Kunz an der Spitze, rüstet sich zur Pfingstfahrt nach Biberach zum schwäbischen Liederfest. — Die Deputation der Protestanten aus der Pfalz ist hier angekommen, und hat bereits um Audienz bei dem Cultusminister v. Zwehl nachgesucht.

München, 15. Mai. Angeblich sicherm Vernehmen nach beantragt Rußland eine Conferenz der Großmächte zur Untersuchung der Frage, ob die Türkei den im Vertrage von 1856 übernommenen Verpflichtungen gegen die Christen des Orients nachgekommen sei?

Würzburg, 12. Mai. Das Ergebniß der Sammlung für St. Heil. den Papst entziffert in unserer Diöcese die Summe von 19,859 fl. 27 kr. Mehrere Hundert Gulden wurden schon früher an die Redaction des „Volksboten" in München gesendet.

Vom Rheine, 9. Mai, wird der „Düsseldorfer Zeitung" geschrieben: „Louis Napoleon wollte Oesterreich noch nicht ganz aus Italien drängen und ihm dort noch zeitweise ein gefährdetes Land lassen zu dem doppelten Zwecke, daß Sardinien, nach dem Besitze auch dieses Landes lüstern, bei einem Rheinkriege Oesterreich sofort in Italien bedroht, und dann, daß Oesterreich wegen dieser Bedrohung seine ganze Macht nach dem Süden zu concentriren muß und am Rheine nicht minwirken kann. War Sardinien vor Beendigung des Rheinkrieges schon im Besitze auch von Venedig, so konnte die sardinische Politik umschlagen und Italien für neutral erklären, so daß ganz Deutschland am Rheine gegen Frankreich auftreten konnte." Daraus folgt, daß Manche, ohne es zu wissen, napoleonische Politik treiben, indem sie Oesterreich in dem Beschlusse bestärken, seine letzten Kräfte zu erschöpfen, um jenen unseligen, ihm einst von Napoleon zugeworfenen Besitz, die wralte italienische Republik Venedig, noch eine Weile zu behaupten. Der schließliche Verlust des Venetianischen ist längst in den Sternen geschrieben.

Köln, 10. Mai. Gestern weilte Friedrich Gerstäcker, der so beliebte Erzähler, in unserer Stadt; er tritt soeben eine neue Fahrt nach Centrals und Südamerika an.

Berlin, 11. Mai. Mehrere Mitglieder des Verwaltungs-Ausschusses der Rhein-Nahebahn befanden sich in diesem Augenblicke hier anwesend, um nochmals eine dringende Einladung an den Prinz-Regenten zu richten, der am 25. d. Mts. stattfindenden Eröffnungsfeier beizuwohnen. Es erhält diese Nachricht besonders dadurch noch ein erhöhtes Interesse, weil man erzählt, daß auch an den Kaiser Napoleon eine Einladung für diese Eröffnungsfeier gerichtet worden sei, und daß derselbe in Aussicht gestellt habe, derselben zu entsprechen. Es könnte daher möglicher Weise hier aus einem zufälligen Motive die Veranlassung zu einer Zusammenkunft entspringen, die wohl in vielfacher Beziehung von Wichtigkeit sein würde.

Berlin, 15. Mai. Im Abgeordnetenhause wurde die Regierungsvorlage über einen Militär-Credit von 9½ Mill. Thlr. mit dem Amendement der Commission, „einstweilige Kriegsbereitschaft", mit 315 gegen 2 Stimmen angenommen.

Der Prinz-Regent und der Prinz Friedrich Wilhelm haben nunmehr zugesagt, der am 25. d. M. stattfindenden Eröffnung der Rhein-Nahe-Bahn beizuwohnen.

Wien, 10. Mai. Auch in Steiermark wurden in der letzten Zeit einige beim Militär-Verpflegsamt Bedienstete verhaftet und gefesselt nach Verona geführt. Bei einem derselben, einem Verpflegsverwalter, wurden dem Vernehmen nach 15,000 fl. in Staatspapieren vorgefunden. Kurz nach seiner Verhaftung traf ein an den Inculpaten gerichtetes Telegramm ein, das ihn zur Flucht aufforderte.

Wien, 14. Mai. Neueste Nachrichten melden, Garibaldi landete am 11. Mai zu Marsala (in Sicilien) und seine Schaaren kämpfen eben mit kgl. Truppen. (Mh. J.)

Wien, 15. Mai. Drei österreichische Kriegsdampfer haben Befehl erhalten, an den neapolitanischen Küsten zu kreuzen.

Wien, 16. Mai. Den ungarischen Protestanten wurde eine vollständige Amnestie zu Theil. In Kaschau wurden Hofrath Zsedeny und Pfarrer Mabay aus dem Gefängnisse entlassen.

Rom, 10. Mai. Das „Journ. von Rom" versichert, der Empfang, welcher dem Könige Victor Emanuel von Seiten des Clerus von Bologna zu Theil geworden, sei weit davon entfernt, den dießfälligen Angaben der Turiner Blätter zu entsprechen; eine große Anzahl Flüchtlinge und einige Studenten hätten die Cathedrale durch Gesänge ent-

weiht, welche sie angestimmt, um dem Volke eine priesterliche Demonstration vorzuspiegeln. Dasselbe Blatt hebt hervor, daß der König, welcher doch sieben Tage in Bologna habe zubringen wollen, nur zwei Tage dort geblieben sei. Es sagt: „Der Boden der Romagna habe ihn so verbrannt, daß er sich beeilte, ihn zu verlassen."

Der Papst hat, wie die Triester Ztg. meldet, von der Herzogin von Parma acht Zwölfpfünder erhalten. Der Bischof von Parma hat, um Victor Emanuel nicht begeifern zu müssen, sich nach Mantua begeben. Auch der Erzbischof von Modena hat sich geweigert, den König im Dome zu empfangen.

Die italienischen Blätter veröffentlichen folgenden Brief Garibaldi's: „Genua, 5. Mai. Mein lieber Bertani. Von neuem auf den Schauplatz der Begebenheiten des Vaterlandes gerufen, lasse ich Ihnen folgende Mission: Sammeln Sie, alle möglichen Mittel, um uns bei unserem Unternehmen zu helfen. Machen Sie den Italienern begreiflich, daß, wenn sie sich mit Aufopferung bestehen, Italien in kurzer Zeit und mit wenigen Kosten geschaffen sein wird; daß sie aber ihre Pflicht nicht erfüllen, wenn sie sich damit begnügen, an irgend einer unsinnbaren Subscription Theil zu nehmen; daß Italien, von heute an frei, statt 100,000 Mann 500,000 bewaffnen muß, eine Zahl, welche nicht im Mißverhältniß steht mit der Bevölkerung und welche bei den Nachbarstaaten besteht, die selbst keine Unabhängigkeit zu erobern haben. Mit einer solchen Armee wird Italien nicht mehr fremder Schutzpatrone bedürfen, welche es nach und nach verschlingen unter dem Vorwande es zu befreien. Ueberall wo Italiener gegen Unterdrücker kämpfen, muß man die Tapfern aufmuntern und mit allem Nöthigen versehen. Dem sicilianischen Aufstande muß man nicht bloß in Sicilien helfen, sondern überall wo es Feinde zu bekämpfen giebt. Ich habe den Aufstand in Sicilien nicht angerathen; aber ich hielt es für meine Pflicht, unsern Brüdern zu helfen, sobald es zum Kampfe gekommen war. Unser Schlachtruf wird sein: Italien und Victor Emanuel! und ich hoffe, daß auch diesmal das italienische Banner keinen Schimpf erleiden wird. Ihr ergebener Garibaldi."

Die „Patrie" hat Nachrichten aus Genua, wornach Garibaldi's Expedition sich an einen seit langer Zeit gefaßten Plan anschließt, Süditalien an drei Stellen zugleich, in den Abruzzen, in Calabrien und in Sicilien zu revolutionisiren. Eine zweite Expedition wurde in Genua unter den Befehlen des Obersten Medici ausgerüstet und sollte bis zu 6000 Mann stark sein; wahrscheinlich wird die Regierung sie aber verhindern.

Das „Pays" meldet, daß von den beiden Dampfern, an deren Bord sich Garibaldi's Expedition befand, einer durch die neapolitanischen Kreuzer in den Grund gebohrt, der andere gekapert wurde. Die Schaaren waren aber schon gelandet.

Die „Patrie" bringt folgende Depesche: Neapel, 12. Mai. Zwei von den Schiffen der Garibaldi'schen Expedition haben gestern am 11. die Freiwilligen, welche sie an Bord hatten, bei Marsala gelandet. Die neapolitanischen Kriegsschiffe beschossen sie, in der Absicht, sie in den Grund zu bohren, ehe die Landung bewerkstelligt wäre; aber zwei englische Kriegsschiffe, welche an Ort und Stelle lagen, verlangten von den neapolitanischen Commandanten die Einstellung des Feuers, damit sie einen ihrer Offiziere, der an Land war, an Bord nehmen könnten. Das Feuer wurde zwei Stunden lang eingestellt. Während dieser Zeit geschah die Landung.

Turin, 8. Mai. Ein Zeitungsartikel in der heutigen „Unione", welcher für ein Programm des Ministeriums gehalten wird, spricht davon, daß nicht mehr die Hilfe Frankreichs verlangen. Diese Hilfe betreffe Nizza und Savoyen, und eine abermalige Unterstützung durch diese natürliche Allianz würde noch theurer zu stehen kommen.

Turin, 9. Mai. Die Expedition Garibaldi's hat die ganze Stadt in Bewegung gesetzt. Die Minister von Frankreich und von England haben gestern im Namen ihrer Regierungen protestirt. Diese Protestationen sind so lebhaft, daß Graf Cavour seinerseits gegen eine so ungerechte Sprache protestiren zu müssen glaubte. Commandant Canofari erneuerte heute zum Drittenmale die Beschwerde seines Königs. Die Abtrünnigkeitsarbeit in Bezug auf Nizza und sein Gebiet ist beendigt. Frankreich wird bloß das ehemalige Arrondissement von Nizza bekommen. Der östliche Theil und das Nopathal bleiben bei Italien. Von Savoyen weiß man noch nichts Bestimmtes.

Turin, 11. Mai. Die Zahl derer, welche Garibaldi sich anschließen wollen, übersteigt bereits alles; für hier und Mailand die Ziffer 3000. Das Café San Carlo in Mailand ist das Centrum der Rekrutirung. Von Brescia kommen außerdem noch 200 junge Leute hergezogen. Cavour ist durch die fieberhafte Erregung, welche sich alle Gemüther bemächtigt, in der größten Verlegenheit und wird bei der größten Sorgfalt eine weitere Einschiffung nach Sicilien kaum verhindern können.

Nach der „Opinion nationale" ist die neue Gränze zwischen Frankreich und Sardinien nun bestimmt. Das große und kleine Plateau des Mont Cenis bleiben bei Sardinien; das Fort Esceillon wird demolirt. Bei Nizza macht das Thal der Tinaia die Gränze; die Grafschaft Tende bleibt Sardinien; Savoyen fällt an Frankreich. Die Entschädigungssumme ist auf hundert Millionen Franken festgesetzt.

Turin, 12. Mai. Dem Vernehmen nach findet eine sehr scharfe Ueberwachung durch die zwischen den Gewässern von Malta und der Meerenge von Messina kreuzenden Schiffe statt; man gewahrt dort zahlreiche Kriegsschiffe. — Die Bureau der Abgeordnetenkammer haben sich versammelt zur Prüfung des auf die Abtretung Savoyens und Nizza's bezüglichen Vertrages. — Zwischen Malta und der Meerenge von Messina wird von den Engländern mit großem Eifer gekreuzt. Von 30 zu 30 Seemeilen gewahrt man längs der Küste von Sicilien ihre Kriegsschiffe.

Turin, 14. Mai. „El Movimento", ein Journal von Genua, veröffentlicht folgende Depesche: „Garibaldi landete in der Nacht vom 12. auf den 13. bei Marsala. Die königl. Truppen, welche sich den Freiwilligen Garibaldi's widersetzten, sollen zurückgeworfen worden sein. Während des Ausschiffens der Garibaldischen wurden 4 Mann getödtet. Ein englisches Schiff lag in den Gewässern, wo die Landung vorging. Es scheint, daß Waffen und Munition ausgeschifft wurden. Andere aus dem Osten kommende Waffen wurden einige Tage früher ans Land gebracht.

Florenz, 12. Mai. Die Garnison wurde telegraphisch an die Grenze berufen und die Nationalgarde hat den Dienst wieder übernommen. Es herrscht Aufregung. Ein Plakat mit: „Es lebe Ferdinand Leopold", war angeschla-

gen. Der Clerus von Florenz widersetzt sich dem Absingen eines Tedeums für das Regierungsstatut; man will ihn dazu zwingen.

Palermo, 13. Mai. Die Aufregung in der Stadt und der Umgegend ist noch nicht beschwichtigt. Heute erhoben sich in fünf Kirchen am Schluß der Messe Rufe „Es lebe die unbefleckte Jungfrau! es lebe Italien! es lebe die Freiheit!“ Am Abende hatten auf der Promenade Zusammenrottungen statt; die Zahl Derer, die daran Theil nahmen, schätzt man auf 10,000; die Polizei gab, als Versuche, die Zusammenrottungen zu zerstreuen, Feuer; drei Personen wurden getödtet, 10 schwer verwundet; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Mailand, 11. Mai. In den Provinzen der Aemilia ist eine Amnestie für alle jene Verbrechen erlassen worden, welche zu sechsmonatlicher Haft oder Geldstrafen verurtheilt sind, oder bei welchen der Rest der Strafe nur sechs Monate nicht übersteigt. Ausgenommen sind Diebe und Betrüger.

Man ist dahinter gekommen, daß Napoleon auch wegen Neapel einen geheimen Vertrag mit dem König von Sardinien geschlossen hat. Für den Fall, daß die Aufständischen siegen und der Thron von Neapel frei wird, soll ein Murat denselben besteigen.

Paris, 12. Mai. Wie es (wohl nicht ohne Uebertreibung) heißt, besteht Garibaldi's Geschwader aus acht Schiffen mit 6000 Mann Soldaten. Drei Schiffe gingen von Genua, zwei von Malta und drei von den übrigen Punkten Italiens ab. Diese Expedition soll die Ausführung eines längst studirten Planes, doch sollen die sicilianischen Unruhen etwas zu früh ausgebrochen sein. Der ursprüngliche Plan soll nämlich dahin gegangen sein, an drei Punkten zugleich loszuschlagen, um dadurch die Vertheidigung zu erschweren, nämlich in den Abruzzen, in Calabrien und in Sicilien. Von den Abruzzen aus wollte man den Kirchenstaat insurgiren. Das Terrain von Calabrien ist dem der Abruzzen ähnlich und einem Guerillakriege günstig. Landen kann man mit Erfolg nur auf der Küste des adriatischen Meeres, wohin die Schifffahrt aber schwierig und langwierig ist. Ein Theil der Garibaldi'schen Freischaaren trägt rothe Blousen und Filzhüte, ein Theil graue Oberröcke. Die Schiffe werden von ausgezeichneten Leuten, welche die kleinsten Schlupfwinkel der neapolitanischen und sicilischen Gewässer kennen, geführt. Dem Pungolo zufolge werden alsbald mehrere Schiffe folgen, und bildet sich auch in London eine Legion für Sicilien, nachdem Saffi auf einem Londoner Meeting erklärt hat, daß auch die Republikaner zum Besten der Einheit Italiens den König von Piemont als Nationalhaupt anerkennen.

Paris, 15. Mai. Die „Opinion nationale“ zeigt an, daß sie eine Subscription zu Gunsten der Unabhängigkeit Italiens eröffne, und veröffentlicht die erste Liste mit einem Betrage von 1916 Francs.

St. Petersburg, 14. Mai. Fürst Gortschakoff hat vor einigen Tagen die Vertreter der Hauptmächte, mit Ausnahme des türkischen Gesandten, zusammenberufen und ihnen erklärt, die Lage der Christen in der Türkei sei unerträglich geworden; Rußland stehe im Begriff, an die Pforte energische Reklamation zu Gunsten der Christen zu richten, und hoffe zu diesem Zweck auf die Mitwirkung der anderen Mächte.

New-York, 21. April. Bis jetzt sind hier 11,149 Einwanderer eingetroffen gegen 8248 im vorigen Jahre, so daß sich dieses Jahr überhaupt eine beträchtliche Zunahme verspricht. — Aus dem Silberlande am Washoe kommen noch glänzendere Schilderungen und alle Abenteurer von Californien stürzen dahin, weshalb bereits auch Mord- und Todtschlag an der Tagesordnung sind. Aus einem einzigen Schacht förderte man in fünf Tagen für 34,000 Dollars Silbererz. — So weit man den Staub der durchsuchten Erdte beurtheilen kann, verspricht sie vortrefflich zu werden.

Speyer, 10. Mai. Dieser Tage feierte eine hiesige Dienstmagd ihre Hochzeit, und zwar auf eine für ihren Stand etwas allzu flotte Weise. Kaum lag die junge Ehepaar mit den geladenen Gästen am reich besetzten Tische, als die Polizei, so häufig eine Freudenstörerin, erschien, um die reiche Aussteuer der Braut etwas näher in Augenschein zu nehmen. Schränke und Kisten wurden geöffnet und sie zeigten sich angefüllt mit Wäsche, Weißzeug, Bettüchern ꝛc, welche der frühern Dienstherrschaft, hiesigen Wirthsleuten, entwendet worden waren. Die ungetreue Maid wurde dahee von der Polizei sofort verhaftet und nach Frankenthal abgeführt.

Ulm, 12. Mai. Gestern Abend war in Neu-Ulm in der Kölle'schen Brauerei ein Bierkrawall, in Scene gesetzt von bayerischen Soldaten, meist Leuten von den Genies Truppen. Es ging eine Zeitlang drunter und drüber. Der Krawall soll wegen der Biertage entstanden sein. (Ulm. Sch.)

Horb, 9. Mai. Gestern ist hier das Haus des Scheuerdees Haupt eingestürzt. Ein Nachbar bemerkte Morgens um 8 Uhr, daß das Haus zu wanken anfange und große Mauerstücke von demselben herunterfielen. Er machte den Eigenthümer aufmerksam und rief ihm zur schleunigen Flucht. Kaum aber hatten die Bewohner das Haus verlassen, so stürzte es unter fürchterlichem Krachen zusammen. Möbel und alles Andere sind zertrümmert.

Alpenrod, im nass. Amt Hachenburg, 7. Mai. Das hzgl. Amt Hachenburg hat unlängst für die hiesige Gemeinde ein apartes Sitten-Polizei-Gesetz erlassen, welches unter anderen auch folgende Vorschrift enthält: „Diejenigen Burschen und Mädchen, welche Abends nach 8 Uhr in den Wirthshäusen oder in Privatwohnungen oder auf der Ortsstraße betroffen werden, werden mit acht Tagen Gefängniß abwechselnd bei Wasser und Brod bestraft.

Aus dem Fichtelgebirg, 8. Mai. Zwischen Fichtelberg und Bischofsgrün liegt noch so viel Schnee, daß man nicht im Stande ist, auch nur mit einem leeren Wagen zu fahren. In den höheren Regionen des Fichtelgebirges dürfte noch im Juli Schnee zu treffen sein. Bei einem Orte am südlichen Fuße des Fichtelgebirges liegt der Schnee über 8 Fuß tief.

Am Grabe
von
Frau Lehrer Müller,
geborne Bens.

Vorüber sind nun deiner Prüfung Tage,
Erfüllet ist der bangen Leiden Zahl;
Aus heil'ger Höhe glänzt der Rettung Strahl,
Und Himmelsruhe folgt auf Erdenplage.

Den langen Schmerz, Du littst ihn ohne Klage,
Dein Glaube trug was Gottes Wink befahl,
Es überwand der Liebe, Leid und Qual,
Dein Herz vertraute fromm der Hoffnung Sage.

Hell Die, o Selige durch den Tod verklärt,
Ist Lebensnacht in Morgenlicht zerronnen,
Du trinkst am Quell die ewige reinen Wonnen.
Und sieh! uns werd Dein letzter Wunsch gewährt:
Von Deinem Grab erheben wir die Blicke,
Und beten an die himmlischen Geschicke.

X. X.

Soeben habe ich wieder eine große Auswahl in

Stroh-, Bast- und Palm-Hüte

neuester Façon für Herren, Damen und Kinder erhalten, welche ich zu den billigsten Preisen ablassen kann.

Eduard Reiß, Posamentier.

Den 31. Mai.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: 1mal fl. 50,000, 5mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist **46 fl.** oder **26** Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Mühlen-Versteigerung.

Donnerstag den 31. Mai 1860, Vormittags 10 Uhr, zu Altenkirchen in der unteren Mühle.

Lassen die Wittwe und Erben des zu Altenkirchen verlebten Müllers Peter Barth durch den unterzeichneten königl. Notär auf Eigenthum versteigern:

ein Wohnhaus sammt Mahlmühle, Scheuer, Stall, Hofraum, Nebengebäude, Garten, Wiese und allen sonstigen Zubehörden im Orte Altenkirchen gelegen, 90 Decimalen Gesammtfläche.

Waldmohr, den 15. Mai 1860.

Cuny, kgl. Notär,

Sommer-Röcke

fl. 1. 30., fl. 1. 45. und fl. 2 per Stück bei

Jacob Schmeltzlé

Feine und ordinäre Herren- und Damen-

Stroh-Hüte

sind billig zu haben bei

J. Körper
Buchbinder.

In der Buchdruckerei von D. Kranzbühler in Neustadt a/H. ist erschienen und bei **J. Wolf**, Buchbinder in Kusel à 45 kr. zu kaufen:

Pfälzisches Gedenkbüchlein.

Täglich-Erinnerungen aus der Geschichte des pfälz. Volkes und Landes. Mit 5 Anhängen: von Pfarrer Schiller in Westheim.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien**,
Jägerzeil 528. Näheres brieflich

Zwei schöne Pfauen sind zu verkaufen bei Müller Reiß dahier.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von **Ludw. Schneider** in **Cusel**.

Schul-Jenguisse, Einmal Eins für Schulkinder;
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerboten.
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstkraftprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselblätchen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine.
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Verheirathungs-Etats,
Forstkraftprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschaffungs-Register für Bergwerksreviere,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuallen,
Feldwirthschaftsprotokolle,
Remenrechnungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kostenschleine,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckfachen.

Frankfurter Geld-Course vom 16. Mai 1860.

Pistolen	fl. 9 38
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58½
Kaiser-Ducaten	fl. 5 9
Holl. 10fl.-Stücke	fl. 9 38½
20 Francs-Stücke	fl. 9 18
Engl. Sovereigns	fl. 11 38
Preuß. Thaler	"
Preuß. Cassen-Schein	" 1 44½
5 Francs-Thaler	" —
Hochhalt. Silber	fl. 51 40
4½% Pf. Mar.-E.-A.	96½ B.
5% Low.-Bezb. Pr.-Obl.	103¼ B.
Gold al Marco	"
4% Low.-B. Eisenb.-Actien	125½ G.

Frucht-Mittel-Preise.

Kusel, 18. Mai.

Der Centner Weizen 6 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Hafer 3 fl. 56 kr. Erbsen 5 fl. 15 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 16. Mai.

Der Centner Waizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelzkern — fl. — Spelz 4 fl. 21 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 10 kr. Mischfrucht 5 fl. 21 kr. Erbsen 5 fl. 48 kr. Wicken 3 fl. 40 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Kornbrod 22 kr. 1 Paar Weck 8 Loth. Rubfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 15 kr. Butter 30 kr.

Speyer, 15. Mai.

Der Centner Waizen 6 fl. 53 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Spelz 4 fl. 35 kr. Hafer 4 fl. 25 kr.

Neustadt, 15 Mai. Der Zentner Waizen 7 fl. 4 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Hafer 4 fl. 40 kr.

Worms, 11. Mai. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 36 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 59 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 50 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 50 kr.

Kaiserslautern, 15. Mai.

Der Centner Waizen 6 fl. 50 kr., Korn 5 fl. 8 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Hafer 4 fl. 1 kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Wicken 3 fl. 39 kr. Linsen 6 fl. 35 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

No. 41. Mittwoch, **Pfälzer.** 1860. 23. Mai.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 4 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

Speyer, 14. Mai. Bei der Nachaushebung waren die Preise für Ersatzmänner bedeutend niedriger, als bei der Hauptrekrutirung im März. (Pf. Ztg.)

Speyer, 17. d. M. Der in den Landrathsverhandlungen von den Herren Gelbert, Hilgard, Knöckel und Rothhaas gestellte Antrag lautet wörtlich:

„In der Sitzung des Landraths vom 9. Juni 1857 ist in Betreff der Einführung eines neuen protestantischen Gesangbuches beantragt worden, daß bewirkt werden möge, daß durch die Einführung dieses Gesangbuches nicht eine Beängstigung und Beunruhigung der Gemüther, eine Störung der Zufriedenheit und der Eintracht eines großen Theils der Bewohner der Pfalz hervorgerufen werde. Der Landrath hat darauf in seiner Sitzung vom 12. Juni 1857 den Wunsch ausgesprochen, daß dieser Frage, welche bereits zu einer ernsten öffentlichen Besprechung geführt und eine große Aufregung, eine bedauernswerthe Beunruhigung der Gemüther hervorgerufen, eine solche Wendung gegeben werde, daß Ich der Theil der Bevölkerung, den sie zunächst angeht, dabei vollkommen beruhigen könne. Die Befürchtungen, welche den obigen Antrag und die Aeußerung des Landrathes hervorgerufen, sind wahr geworden; durch die beschlossene und theilweise ins Leben getretene Einführung des neuen protestantischen Gesangbuches und durch die hierbei angewendeten Zwangsmaßregeln hat eine tief eingreifende Aufregung alle Gemüther ergriffen, Parteien haben sich gebildet, welche sich schroff einander entgegenstehen, der Geist der Zwietracht schwingt seine Geisel über die Pfalz, und Friede und Eintracht sind verschwunden. Indem der Landrath, welchem die Pflicht obliegt, sich über die Zustände des Kreises zu äußern, diese Aufregung und Spaltung constatirt, glaubt derselbe die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß es dem väterlichen Herzen Sr. Majestät des Königs gelingen möge, die geeigneten Mittel zu finden, diesem beklagenswerthen Zustande sobald als möglich ein Ende zu machen."

Außer den vier oben genannten Herren ist der Antrag auch von Hrn. Ritter unterzeichnet. (Pf. Ztg.)

Speyer, 18. Mai. (Landrathsverhandlung.) In der heute stattgehabten öffentlichen Sitzung erstattete Herr Löw im Namen des 5. Ausschusses Bericht über den Antrag der HH. Gelbert und Genossen über die unter den Protestanten der Pfalz bestehende Aufregung. Der Ausschuß empfiehlt den Antrag, mit Ausnahme einer unwesentlichen Aenderung, nach dem Wortlaute wie er gestellt wurde.

Hr. Wand: Der Antrag habe zwar eine milde Fassung; da es aber auch nach dieser Fassung noch den Anschein habe, als trage nach den Ansichten des Landraths das Consistorium die Schuld der bestehenden Aufregung, so halte er es für seine Pflicht, dasselbe, dessen Mitglied er sei, zu vertheidigen. Die Einführung des Gesangbuchs sei durch Beschlüsse der Generalsynode herbeigeführt worden; diese Beschlüsse haben die Sanktion des Königs erhalten und seien dadurch Kirchengesetze geworden; das Consistorium sei verpflichtet solche zu vollziehen, und wenn diese Beschlüsse eine Aufregung und Mißstimmung hervorgerufen, so könne man doch der vollziehenden Behörde deßhalb keine Vorwürfe machen. Zudem sei das Consistorium durchaus human und rücksichtsvoll bei der Ausführung verfahren. Zum Beweise des Vorgebrachten verliest der Redner die Beschlüsse der Generalsynode, welche einstimmig das alte Gesangbuch als ungenügend für den kirchlichen Gebrauch erklärt hatte, dann einen Consistorialerlaß vom Mai v. Js.

Hr. Loew unterbricht den Redner mit der Bemerkung, daß der Landrath hier nichts mit dem Gesangbuch und dem Consistorium zu thun, sondern blos die vorhandene Aufregung zu constatiren habe.

Hr. Wand: Die Aufregung müsse, wenn der Landrath sie in seinen Bereich ziehen solle, auch einen gesetzlichen Grund haben, sie müsse aus Mängeln der Verwaltung und dgl. hervorgegangen sein. Man könne doch nicht blos sagen, daß eine Benutzung vorhanden sei, sondern müsse angeben, woher sie entstanden, was ihre Veranlassung sei, und um dies zu können, müßte es die Kirchenbehörden vor sein Forum ziehen und ihre Amtswirksamkeit kritisiren. Auch sehe er nicht ein, auf welche Weise der Sache abgeholfen werden solle. Solle der König seine Sanktion zurücknehmen, solle die Staatsregierung einseitig und unbefugt die Beschlüsse der kirchlichen Behörde aufheben? Aber auch, wenn man das neue Gesangbuch abschaffe und das alte wieder einführe, werde es nicht besser werden; dann würden sich die vielen Gemeinden und Privaten, welche das neue Gesangbuch bereits angeschafft haben, und zwar mit Recht, beschweren und der Landrath würde dann später die Aufregung dieser zu constatiren haben. Er sei daher der Ansicht, daß die Sache nicht vor den Landrath gehöre.

Hr. Rothhaas: In dem Antrage sei das Gesangbuch durchaus nicht berührt (in dem Antrage des Hrn. Gelbert und Genossen ist allerdings das Gesangbuch genannt); der-

selbe constatire blos die Aufregung, ohne auf die Motive, welche dieselbe hervorgerufen, einzugehen. Der Ausschußantrag sei so allgemein gehalten, daß ihn die Glieder jeder Confession unterzeichnen könnten. Der berührte Zustand sei in gegenwärtiger Zeit um so bedauernswerther, als jetzt mehr wie je gegenseitiges Zutrauen, Frieden und Einigkeit noth thuen. Der Landrath sei gesetzlich berufen, seine Wahrnehmungen über den Zustand des Kreises offen auszusprechen, und er dürfe daher nicht schweigen über den jetzigen heillosen Zustand, dessen Nachtheile bereits bis in's Innere des Familienlebens fühlbar würden.

Hr. Spengler: erklärt, da die Gesangbuchfrage eine speciell protestantische Frage sei, als Katholik weder an den Verhandlungen, noch an der Abstimmung Theil zu nehmen.

Hr. Rothhaas und mehre andere der Antragsteller rufen, daß sie sich gegen diese Ansicht, als handle es sich um eine rein protestantische Angelegenheit, verwahren.

Hr. Pfarrer Ehmann: Jeder wünsche wohl den Frieden in der Pfalz und den Frieden in jeder Confession. Auch von den Antragstellern setze er voraus, daß es ihnen um diesen Frieden zu thun sei. Man möge daher jede Verhandlung verhüten, welche den Frieden nicht zu festigen, sondern noch mehr zu stören geeignet sei. Der Streit, um den es sich handle, räume dem Landrath keinen Standpunkt ein, von dem er ihn behandeln könne: es sei ein geistlicher Streit, der über geistliche Ansichten und Principien geführt werde. Ein solcher Streit löse sich am besten auf natürlichem Wege, d. h. dann, wenn durch gegenseitige Belehrung, Erörterung und Verständigung die Gegensätze sich nähern und ausleben. Ob der Landrath wohl glaube, daß eine Verhandlung in seiner Mitte den Frieden wirklich fördere? Eine solche bringe ohne Zweifel nur neuen Zündstoff in die vorhandene Aufregung, die dadurch mächtig angefacht werde; denn man werde gewiß fragen, welche Absicht der Landrath bei seinem Beschluß gehabt habe? Ob er, auf die Seite der einen oder der andern Partei trete? Oder wolle der Landrath etwa, daß der Streit auf eine unnatürliche Weise entschieden werde, durch unbefugte Einmischung und Vergewaltigung. Zudem könne dem Landrath leicht begegnen, was unberufene Friedensstifter so oft erfahren, daß die zwei Gegner zusammen treten und gemeinschaftlich auf den Zudringlichen klopfen. Nomentlich den katholischen Mitgliedern des Landraths könnte man später die Frage entgegenhalten, wer sie denn angezogen habe, sich in diese protestantische Angelegenheit zu mischen und ob sie glaubten, daß die protestantische Kirche so gern an gegessenen Männern und Mitteln sei, um zur Herstellung ihres inneren Friedens die Vermittlung von Katholiken zu bedürfen? Der Redner beharrt daher bei seinem früher erklärten Protest, daß die Sache nicht zur Verhandlung des Landraths sich eigne.

Hr. Decan Moschel dankt zuvörderst dem Hrn. Pfarrer Ehmann, dessen eben ausgesprochene Grundsätze und Ansichten er vollständig theile, für das in dieser Sache bewiesene Wohlwollen. Man könne nicht leugnen, daß es die Gesangbuchsfrage sei, die verhandelt werde, wenn man sich auch scheue, das Kind beim rechten Namen zu nennen. Ohne Zweifel werde das Votum des Landraths, statt die Aufregung zu beschwichtigen, sie vielmehr erhöhen, die Gegner ermuntern und die Schwierigkeiten der Freunde des Gesangbuchs vermehren. Was helfe es, wenn jetzt die Competenz des Landraths beschlossen, und später auch dessen Incompetenz von höherer Stelle anerkannt werde; das Votum des Landraths und sein Ausspruch bleibe, und werde den Gesangbuchsgegnern eine große Stütze sein. Er spreche jeder andern Confession die Befugniß ab, in dieser rein protestantischen Sache mitzureden, und wende sich hiebei an das Gewissen jedes Einzelnen. Wenn der Landrath den Ausschußantrag annehme, so müßten die Diöcesansynoden und die Generalsynode feierlichen Protest gegen diese Competenz-Ueberschreitung einlegen. Auch er bitte dabei bei seinem Protest gegen jede Verhandlung. Er habe vermieden in die Frage selbst einzugehen und sie als bloße Formfrage behandelt.

Hr. Gelbert: Nach dem Landrathsgesetze gehöre es zum Wirkungskreise des Landraths, sich über den Zustand des Regierungsbezirkes und über die etwa wahrgenommenen Gebrechen der Verwaltung zu äußern und hierauf bezügliche Anträge zur Abhilfe und Verbesserung zu stellen. Dieses Recht habe der Landrath auch schon öfter in Bezug auf kirchliche Fragen geübt: schon 1836 habe er sich über das damals überhand urhmende mystische und pietistische Unwesen geäußert und die Regierung um kräftiges Einschreiten gegen dasselbe ersucht. Auch 1843 habe er die Unruhigkeiten in der vereinigten Kirche der Pfalz zur Sprache gebracht und seine Freude über die deßhalb erfolgte Berufung einer außerordentlichen Generalsynode ausgesprochen. Diese Beschlüsse seien ohne Protest der Geistlichen gefaßt worden, während man heute die Competenz des Landraths bestreiten wolle. Er leugne nicht, daß die Aufregung durch das Gesangbuch entstanden sei. Aber diese Aufregung könne nicht fortdauern und der Landrath müsse an ihrer Beschlagung ebenfalls mitwirken.

Hr. Moschel: Der Ausdruck „Zustand" begreife alles Mögliche und mit einiger Sophistik könne man ihn auf Alles anwenden. Wenn früher Competenzüberschreitungen vorgekommen, so könne man spätere damit nicht rechtfertigen. Uebrigens freue es sich über die Offenheit des Hrn. Gelbert, daß das Votum dem Gesangbuch gelte. Hr. Gelbert entgegnet.

Hr. Ehmann: Bei den Verhandlungen von 1852 habe die Geistlichkeit gegen die Erklärung des Landraths in der Gesangsbuchsfrage allerdings keine Einsprache erhoben, weil dieselbe ziemlich allgemein gefaßt war. Heute aber sei das Verhältniß ein anderes; der Landrath habe es mit Thatsachen zu thun, da das Gesangbuch bereits eingeführt sei.

Hr. Moschel: Auch 1857 sei bei Einbringung des betreffenden Antrags Einsprache erhoben und derselbe in Folge dessen zurückgezogen worden. Die spätere Erklärung des Landraths sei sehr zahm gewesen, so daß sich bei ihr die Geistlichen hätten beruhigen können.

Hr. Jordan findet den gegenwärtigen Antrag ebenfalls sehr zahm und erklärt, daß er, obwohl Katholik, trotz der Abnahmung des Hrn. Moschel stimmen werde. — Hr. Moschel: Das machen Sie mit Ihrem katholischen Gewissen ab.

Hr. Ehmann: Auch 1855 haben die Geistlichen Einsprache gegen die Behandlung der Frauz'schen Frage erhoben. — Mehrere Stimmen rufen, das seien Persönlichkeiten gewesen.

Hr. Benzino wiederholt den Wunsch, daß die Katholiken von der Theilnahme an dieser Verhandlung dispensirt werden; er wenigstens werde sich der Abstimmung enthalten.

Hr. Wendel reservirt sich, falls er etwa mitstimme, sein katholisches Gewissen. Der Antrag sei sehr allgemein gehalten und wende sich nur an das väterliche Herz des Königs mit der Bitte, den bedauerlichen Zuständen ein Ende zu machen. Diese Zustände seien in der That bedauerlich und könnten noch bedauerlicher werden. Wenn die Kirche ihren Einfluß auf längere Zeit verliere, wenn der Kirchenbesuch abnehme, wenn das Zutrauen zu den Geistlichen schwinde, wenn die Renitenzen in den Schulen sich wiederholen, dann laufen die staatlichen und sittlichen Zustände der ganzen Bevölkerung Gefahr, und die Interessen aller Bürger ohne Unterschied der Confession seien eng berührt. Daher seien auch die Katholiken berufen, hiebei ihre Stimme mit abzugeben.

Hr. Moschel: Es handle sich um zweierlei: ob der Landrath die Befugniß hierüber zu sprechen habe und ob er nicht durch eine Aeußerung das Feuer schüre, und die Aufregung noch bedauerlicher mache.

Hr. Spanier hat die große Aufregung und die Gefahren, wie sie Hr. Wendel geschildert, nicht bemerkt. Aber das habe er wahrgenommen, daß die Aufregung erst dann entstanden sei, als Diejenigen, welche weder ein altes noch ein neues Gesangbuch brauchen, sich an die Spitze gestellt und geschürt haben.

Hr. Wand: Er könnte den Antrag in der jetzigen Fassung an und für sich selbst unterzeichnen. Aber wozu solle derselbe führen? Was soll sein Zweck sein? Der Landrath werde doch nicht eine Art von Polizeibericht machen wollen, worin man etwa eine Thatsache einfach constatiren könne. Der Landrath habe nicht allein über die Zustände sich auszusprechen, sondern auch die Mittel zur Abstellung der Gebrechen anzugeben. Was wolle er aber hier als Mittel zur Abhilfe vorschlagen? Der Antrag sei daher völlig zwecklos und aus diesem Grunde könne er ihm nicht beistimmen.

Bei der hierauf folgenden Abstimmung erklären die HH. Moschel, Ehmann und Fröhis, sich derselben zu enthalten und legen gegen die Competenz des Landraths Protest ein; die HH. Benzino und Spanier enthalten sich, weil Katholiken, der Abstimmung; Von den übrigen Mitgliedern, mit Ausnahme des Hrn. Wand, der dagegen stimmt, wird der Antrag angenommen. (Pf. Ztg.)

Wien, 17. Mai. Durch ein kaiserliches Handschreiben werden alle Protestanten-Prozesse in Ungarn eingestellt. Der noch nicht constituirten Superintendenzen ist es gestattet, Konvente abzuhalten, Anträge für die Synode zu berathen und Wahlen vorzunehmen.

Turin, 13. Mai. Nachrichten aus Palermo vom 16. zufolge war Garibaldi am 15. zu Alkamo (bei Trapani). Es hatte ein Treffen stattgefunden, bei welchem die königl. Truppen zurückgeworfen wurden. Palermo wurde in Belagerungszustand versetzt. Andere Truppen (königl.) sind [illegible] [illegible] [illegible]

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An folgenden Tagen, von Vormittags 10 Uhr ab, werden sämmtliche bereits früher zur Versteigerung ausgesetzte Holzvorräthe aus dem Wirthschaftsjahre 1859 und 1860, sowie die bei den unten verzeichneten diesjährigen neuen Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 30. Mai c., zu Sien, bei der Frau Wittwe Schmelzer,
aus dem Belaufe Sien, Schlag **Weierwald**
1 Buchen-Nutzholzstamm,
11 Lerchen-Bau- und Nutzholzstämme von 9 — 12" Durchmesser und 36—51' Länge,
13 Kiefern-Bau- und Nutzholzstämme von 6 — 14" Durchmesser und 24—38 Länge,
2 Kiefern-Nutzholzstangen von 4—5" Durchm.,
3 Klafter Knüppelholz,
2 „ Stockholz,
60 „ Reiser,
aus dem Forstorte **Mühlerwald und Schmalzheck**
4 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme,
4 Nadelholz „ „
3 „ Nutzholzstangen von 4—5" Durchm.,
1½ Klafter Reiser,
1 „ Stockholz.

Am 1. Juni c., zu Baumholder, beim Herrn Gastwirthe Heinz, aus dem Belaufe Erzweiler, Schlag **Laschiedswald**
3 Kiefern-Nutzholzstangen von 5—6" Durchm.,
149 Klafter gem. Laubholz-Reiser,
Schlag **Grasborn**
17 Schock Nutzholzgerten von 1—3" Durchm.,
144 Klafter Reiser.

Am 11. Juni c., zu Röderhof, beim Gastwirthe Jacob Weichel aus dem Belaufe Sien, Schlag **Leegen**
250 Klafter Reiser.

Baumholder, den 19. Mai 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Den 31. Mai.

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250. —

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loos erzielen muß, ist 46 fl. oder 26 Thlr. 8 Sgr. Preuß. Cour. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um der billigsten Bedingungen und der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich bei Aufträgen direct zu richten an

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Verpachtung.

Donnerstag, den 31. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr zu Altenglan bei Wirth Klinck, läßt Herr Pfarrer Müller von da, ungefähr 10 Tagwerke Wiesenland verpachten.

In der Buchdruckerei von D. Kranzbühler in Neustadt a/H. ist erschienen und bei J. Wolf, Buchbinder in Kusel à 45 kr. zu kaufen:

Pfälzisches Gedenkbüchlein.

Täglich: Erinnerungen aus der Geschichte des pfälz. Volkes und Landes. Mit 5 Anhängen: von Pfarrer Schiller in Westheim.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Ludw. Schneider in Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeistereien,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten.
„ Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für „
Ladungen.
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen.
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten.
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien.
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen.
Einnahms-Register für Einnehmereien.
Wechselblätchen.
Verlobungsquittungen,
Impfscheine.
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisteramter.
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprot. bolle für Privatwaldungen.
Akten-Umschlage.
Anschnitts-Register für Bergwerksreiger,
Aufgahren- und Einnahmen-Manuales,
Feldstrafprotokolle,
Armenrechnungen.
Gehaltsbuch-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Zeugnisse,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckſachen.

Frankfurter Geld-Course
vom 16. Mai 1860.

Pistolen	fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 56½
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl.	9 38½
20 Francs-Stücke . .	fl.	9 18
Engl. Sovereigns . .	„	11 38
Preuß. Thaler . . .	„	—
Preuß. Cassen-Schein .	„	1 45½
5 Francs-Thaler . .	„	—
Hochhalt. Silber . .	fl.	51 40
1½% Pf. Mar.-C.-A.		96½ P.
5% Pdw.-Verb. Pr.-Obl.		103¼ P.
Gold al Marco . . .	„	—
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien		125½ G.

Frucht-Mittel-Preise.

Kaiserslautern, 22. Mai.

Der Centner Waizen 6 fl. 56 kr., Korn 5 fl. 8 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 55 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Hafer 4 fl. 5 kr. Erbsen 5 fl. 26 kr. Wicken 3 fl. 32 kr. Linsen 6 fl. 35 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch l. Qual. 14 kr. ll. Qual. — kr. Kuhfleisch l. Qual. 14 kr. ll. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Druck und Verlag von dem verantwortlichen Redakteur L. Schneider in Kusel.

Nro. 42. Freitag, 1860. 15. Juni.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Samstags als Beilage die Neue Dibaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Wegen des plötzlichen Ablebens des Buchdruckereibesitzers und verantwortlichen Redakteurs Chr. Ludwig Schneider konnte der Pfälzer seit einigen Wochen unmöglich erscheinen. Wir werden die Leser für diesen Verlust, so viel wie möglich, nachträglich entschädigen.

Die Redaktion.

Welthändel.

München, 7. Juni. „Dem Vernehmen nach" soll am Rhein ein Bundes-Observationscorps aufgestellt werden. (Pfz. Z.)

München, 9. Juni. Von den bayerischen gezogenen Infanteriegewehren hat sich der Kaiser von Brasilien Muster erbeten, die ihm gewährt wurden.

Speyer, 10 Juni. Gestern Nachmittag halb 4 Uhr trafen JJ. MM. König Max und Königin Marie von Bayern mittelst Extrazuges von Ludwigshafen im besten Wohlsein hier ein, und wurden von der am Bahnhofe versammelten sehr zahlreichen Menschenmenge mit begeisterten Hochrufe empfangen. Beim Aussteigen wurden Allerhöchstdieselben von Bürgermeister, den beiden Adjunkten und dem ganzen Stadtrathe von Speyer, dann von den Spitzen der geistlichen Stellen, dem k. General v. Kratzeisen und dem k. Land Commissär ehrfurchtsvollst begrüßt, und fuhren sodann, unter Vortritt der Schützenmusik und geleitet von der Schützengesellschaft durch die aufs schönste verzierte Wormser- und Maximiliansstraße, in welchen auch die Volksschüler und die Zöglinge der höheren Lehranstalten in Spalier aufgestellt waren, nach dem von Ihnen gewählten Absteigequartier im k. Präsidial-Gebäude, woselbst Sie dann auch alsbald die Aufwartung der k. Beamten und des Offizier-Corps entgegen nahmen. Bei dem Einzuge in die Stadt von nicht endenden Jubelrufen begleitet, dankten JJ. MM. — sichtlich erfreut über den herzlichen Empfang — auf das freundlichste nach allen Seiten, und unterhielten sich ebenso mehrmals mit den, den k. Wagen begleitenden Schützen. Abends halb 9 Uhr brachten die beiden vereinigten Männergesangs-Vereine Liederkranz und Liedertafel, an der Spitze eines Zuges von mindestens 1000 mit bunten Laternen versehenen, festlich gekleideten Bürgern eine Serenade, während in der, dem k. Absteigequartier gegenüberliegenden Domanlage ein Feuerwerk abgebrannt wurde und die königl. Namenszüge in buntem Feuer prangten. Nach dem sehr gut gelungenen Vortrage einiger Gesänge wurde JJ. MM. in einer Anrede, mit Hindeutung auf die Lage der Zeit, ein dreifaches Hoch gebracht, in welches die ganze versammelte Volksmenge — mehrere Tausende — enthusiastisch einstimmte. Ein sich bald nach 9 Uhr einstellender ziemlich starker Regen war nicht im Stande, die Versammelten zu zerstreuen, und erst als JJ. MM. gegen 10 Uhr von dem Fenster, aus welchem Sie während der Serenade öfters dankend gegrüßt und das sie über die ganze Dauer derselben nicht verlassen hatten, sich zurückzogen, leerte sich endlich der Platz. Heute Morgen halb 9 Uhr brachten die beiden genannten Gesang-Vereine und eine Deputation von Speyerer Jungfrauen JJ. MM. den Morgengruß, und um 9 Uhr begab sich J. M. die Königin zu Fuß, gefolgt von letzteren, in die protestantische Kirche zum Gottesdienst; Se. Maj. der König wird um 10 Uhr jenem in der Domkirche beiwohnen. (Pf. K.)

Speyer, 11. Juni. Nachdem JJ. MM. der König und die Königin gestern Vormittag dem Gottesdienste beigewohnt, fuhren Allerhöchstdieselben mittelst der Eisenbahn nach Neustadt und auf die Maxburg, von wo Sie Abends gegen 7 Uhr hierher zurückkehrten, und, obgleich kein festlicher Empfang bestimmt war, doch wieder allenthalben mit den lebhaftesten Hochrufen begrüßt wurden. Bald nach Ihrer Ankunft beehrten Se. Maj. der König den k. Lyceal-professor Schwerd mit einem längeren Besuche, um dessen neu erfundenes astronomisches Instrument zu besichtigen, und gegen 9 Uhr besuchten sodann JJ. MM. den Festball im Wittelsbacher Hofe, woselbst Sie nahe bis Mitternacht verweilten und sich auf das huldvollste mit sehr vielen der Anwesenden unterhielten. Heute früh um 7 Uhr wurde nun Sr. Maj. dem Könige der gestern Abend dahier eingetroffene und noch zur öffentlichen Ansicht ausgestellt gewesene silberne Gis-Becher überreicht, welchen ein amerikanischer Bürger Allerhöchstdenselben gewidmet, weil er Ihn für den braven Münchner halte. Es ist dieser Becher 5 Pfund schwer, sehr schön gearbeitet, reich verziert, trägt das bayerische und amerikanische Wappen und die Umschrift: Maximilian II., King of Bavaria, Presented by Col. H. S. Boordmann, Philadelphia, U. S. — Se. Maj. äußerten bei Entgegennahme dieser schönen Gabe sehr große Freude, und ver-

sicherten, daß dieselbe zum immerwährenden Andenken aufbewahrt werden solle. Sodann nahmen S. M. noch in der Antikenhalle den vor ungefähr anderthalb Jahren aufgefundenen und dahin verbrachten römischen Legionsadler in Augenschein, sahen von der Terrasse in der Domanlage das vom Stapellaufen eines neugebauten Rheinschiffes mit an, und führten dann wieder mittelst der Eisenbahn nach Landau und Ludwigshöhe, von wo Sie heute Abend zurückerwartet werden. J. M. die Königin soll beabsichtigen, die hiesige Diakonissen-Anstalt mit einem Besuche zu beehren und sodann Sr. Maj. dem Könige nach Ludwigshöhe zum Besuche bei Sr. Maj. dem Könige Ludwig zu folgen. (Pf. K.)

S. Kusel, 8. Juni. Vergangene Woche (Mittwoch) brach in dem 1/4 Stunde von Bernkastel entfernten Orte Lieser Feuer aus, welches, von dem starken Winde begünstigt, in einer Zeit von 2 Stunden 60 Häuser in Asche legte. Das schlechte Kamin eines Bäckers soll die Ursache des Brandes gewesen sein. Auch in unserer Gegend, namentlich auf dem Lande, sind ebenfalls noch sehr viele von Holz construirte Kamine. Obiges möchte wieder als Warnung dienen.

Kaiserslautern, 11. Juni. Gestern Abend verschied der quiescirte kgl. Kantonsarzt Dr. Meuth nach längerem Krankenlager. Die vielen ärztlichen und andern Freunde des Verblichenen wird diese Trauerkunde schmerzlich berühren. Er war einer der bedeutendsten Aerzte der Pfalz und ein hochgeachteter Charakter.

Aus dem Westrich, 11. Juni. Gestern hatte die Protestanten-Deputation die Ehre, von Sr. Majestät dem Könige in Speyer empfangen zu werden. Allerhöchstdieselben nahmen die Abgeordneten auf die allerhuldvollste und wohlwollendste Weise auf. Se. Majestät konnten der Natur der Sache nach hier keine bestimmten Zusicherungen geben, drückten aber den ernsten Willen aus, allen Ihren Unterthanen gerecht zu werden, und die Art, mit welcher Allerhöchstdieselben die im Namen der vielen Tausenden von Protestanten vorgetragenen Bitten und Wünsche entgegennahmen, bezüglichen die Deputation in der nie wankend gewordenen Zuversicht, daß die Protestanten der Pfalz in der landesväterlichen Fürsorge ihres Königs den Schutz und Schirm ihrer Rechte und die Stütze ihrer Hoffnungen zu verehren haben. Die Deputation wird nun nächsten Donnerstag den 14. Juni nach München reisen, um die Adresse dem Ministerium zu überbringen und den Inhalt derselben persönlich zu besworten. (Pf. K.)

Ludwigshafen, 11. Juni. Heute Mittag kamen der Großherzog und die Großherzogin von Hessen zum Besuche auf Ludwigshöhe hier durch. Das zahlreiche Gepäck läßt auf einen längeren Aufenthalt daselbst schließen. (Pf. K.)

Vom Rhein, 8. Juni, berichtet die Pfälzer Zeitung: Wie behauptet wird, hätten die deutschen Gesandten in Paris über die Absichten Frankreichs auf das linke Rheinufer sehr bedenkliche Berichte an ihre Höfe gesendet. Namentlich soll darin die Rede sein von einer beßfallsigen Kundgebung, welche Kaiser Napoleon am Schlusse des Lagers von Chalons erlassen werde. In Folge jener Berichte habe man allerwärts, auch in Preußen, die Nothwendigkeit einer Verständigung sämmtlicher Bundesregierungen gefühlt und König Max habe die Initiative zur Anbahnung derselben mittelst Besprechungen unter den süddeutschen Fürsten ergriffen.

Karlsruhe, 11. Juni. Aus zuverlässiger Quelle erfahre ich so eben, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen Samstag, den 16. d., in Baden-Baden eintreffen werden. Das Schloß Eberstein soll der Ort der Zusammenkunft der allerhöchsten Personen sein. (Mannh. J.)

Aachen, 3. Juni. Vom 9. bis 24. wird im hiesigen Münster die sogenannte Heiligthumsfahrt stattfinden. Nur alle sieben Jahre findet diese Feier statt. Die Heiligthümer sind: 1. das Kleid der seligsten Jungfrau Maria, 2. die Windeln, 3. das Lendentuch unseres Heilandes und 4. das Tuch, worin der Leib des heil. Johannes des Täufers nach seiner Enthauptung gelegen.

Berlin, 10. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat der Prinz-Regent das Anerbieten des Kaisers Napoleon, ihm während seines Aufenthaltes in Baden-Baden Besuch abzustatten, angenommen. Auch andere deutsche Fürsten werden daselbst erwartet.

Man hat sagen, daß man in Deutschland der persönlichen Besprechung des preußischen Prinz-Regenten, der Könige von Bayern und Württemberg, der Großherzoge von Baden und Darmstadt in Baden-Baden mit großer und freudiger Theilnahme entgegensieht. Es bleibt auch nicht unbemerkt, daß Sachsen und Hannover sich zurück oder bei Seite halten, und doch sind sie Nachbarn Preußens und bedürfen einer Verständigung. Deutschland hat in schlimmen Tagen sicher nur dann Beistand von außen, z. B. England zu hoffen, wenn es in sich einig und stark ist. Wer hat, dem wird gegeben.

Die Anerbietungen, die Napoleon und Rußland Preußen gemacht haben, sind öffentliches Geheimniß, am meisten sprechen davon Preußens Gegner. Preußen sollte Deutschland bis zum Main und Fichtelgebirg und den ganzen Norden, Holstein eingerechnet, erhalten und dafür nichts weiter geben, als das linke Rheinufer. Der Handel wäre, vom dynastischen Standpunkte angesehen, ein glänzender gewesen und Friedrich der Große würde ihn angenommen haben. Der Prinz-Regent hat ihn einfach und schlicht abgelehnt. Noch einmal: so erzählen und urtheilen Gegner Preußens. Die Versucher wollen nun zu Oesterreich kommen.

Minister v. Borries in Hannover, der dem deutschen Volke die bekannte Drohung des Bündnisses mit dem Auslande ins Gesicht geschleudert hat, ist gegangen! Das ist eine Liebenswürdigkeit gegen das deutsche Publikum, die ihres Gleichen sucht. Man wird sich lange davon erzählen, wie man in Hannover Graf wird!

Aus Hannover schreibt man: „Der Eindruck der Erhebung des Ministers v. Borries in den Grafenstand ist ein unbeschreiblicher." Die Erhöhung fand am Tage der Einweihung des Ernst-August-Denkmals statt. Der König sagt in dem betr. Schreiben, er habe diesen Tag gewählt, weil es ihm mit Borries Beistand gelungen sei, das monarchische Prinzip (!) zum Heil seines Volkes wieder zur Geltung zu bringen.

Schleswig, 1. Juni. Kaufmann Versee, der Verfasser der Schleswiger Petition an die Stände um Schutz der deutschen Nationalität, ist heute verhaftet worden.

Wien, 9. Juni. Wie die heutige „Wiener Zeitung" meldet, tritt die ungarische Statthalterei am 1. Juli in's Leben. Die Wichtigkeit der bisherigen Statthalterei-Abtheilungen und der General-Gouvernements wird gleichzeitig eingestellt. — Die Kreisbehörden Mährens und die Landesregierung von Troppau werden aufgehoben. Schlesien wird

der mährischen Statthalterei untergeordnet, jedoch Schlesiens Stellung als Kronland mit besonderer Landesvertretung gewahrt.

Bern, 10. Juni. Die „Genfer Revue" meldet als zuverlässig, daß die definitive französische Besitzergreifung Savoyens nächsten Donnerstag stattfindet. Die Truppen sollen nach Annecy, St. Julien und selbst bis nach Bonneville und Thonon gezogen werden.

Mailand, 5. Juni. Nachrichten aus Neapel vom 3. zufolge ist der Waffenstillstand verlängert worden, weil der Commandant der königl. Truppen die Information von der Regierung einholt. Garibaldi verlangt die vollständige Räumung der Insel.

In einem der Pariser „Presse" mitgetheilten Briefe aus Palermo, 30. Mai liest man: „Sonntag den 27., um 4 Uhr etwa, liefen wir Sturm; die Truppen vertheidigten sich mit der Energie der Verzweiflung, und wenn das Volk von Palermo uns nicht zu Hülfe gekommen wäre, so glaube ich, wäre es uns nicht geglückt. Es war ein furchtbares Handgemenge! Die Toledo-Straße war mit Leichen bedeckt; bis an die Knöchel watete man im Blute. Ich sah Frauen, junge Mädchen mit Beilen, andere mit Sensen, Bayonnetten, Piken auf die Truppen losstürzen und sie von Haus zu Haus treiben. Nach sechsstündigem heißem Kampfe wurde parlamentirt, dann nach zweistündiger Ruhe begann der Kampf mit neuer Wuth. Endlich zogen sich die Truppen in Unordnung zurück. Um 4 Uhr steckte das Volk den königl. Palast in Brand, nachdem die Truppen abgezogen. Die Stadt war genommen."

Turin, 5. Juni. Durch das Bombardement von Palermo sind 60 Häuser eingestürzt, wodurch 550 Menschen unter den Trümmern begraben wurden; der Palast Pantellaria, wo schweizer Handelshäuser große Waarenvorräthe aufgehäuft hatten, so wie der noch ganz neue Palast Carini und das Kloster der heiligen Katharina sind ein Raub der Flammen geworden.

Turin, 6. Juni. Die Angabe, daß der Waffenstillstand auf unbestimmte Zeit verlängert worden sei, ist falsch. Er läuft morgen ab. General Letizia kehrte am 4. von Palermo nach Neapel zurück, nachdem er eine Zusammenkunft mit Garibaldi gehabt hatte.

Turin, 9. Juni. Garibaldi hat seine Regierung eingesetzt. Baron Pisano ist Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Crispi Minister des Innern und der Finanzen; Orsini, ein Sicilianer, Kriegsminister; Abt Coligny, Cultusminister — Man versichert, Garibaldi habe in den Staatskassen 24 Millionen gefunden.

Florenz, 4. Juni. Die „Nazione" dementirt die Nachricht vom Tode Orsini's bei le Grosse.

Wenn Victor Emmanuel Sicilien bekommt, will sich Napoleon die Insel Sardinien ausbitten.

Paris, 7. Juni. Die „Patrie" meldet aus Neapel: Die Capitulation ist nicht unterzeichnet worden. Garibaldi hat ein Ministerium eingesetzt, und eine außerordentliche Aushebung angeordnet. Der Aufstand ist Herr in Girgenti.

Paris, 10. Juni. Man versichert: eine zweite Flottendivision sei von Toulon nach Sicilien abgegangen. Die Patrie meldet: Der englische Admiral occupirt Castellamare, die Räumung von Palermo beginnt am 7. Juni.

Sieben französische Kriegsschiffe gehen nach Neapel.

Paris, 10. Juni. Der Grossvezier Riza Pascha drängt im Ministerrathe unaufhörlich darauf, daß alle verfügbaren Kräfte aufgeboten werden, da der Kampf um die Existenz nahe bevorstehe; von England sei beim ersten Zusammenstoß nur eine schwache Hülfe zu erwarten, deshalb müsse die Türkei sich durchaus Oesterreich als intimen Freund bewahren, — was denn auch sämmtliche Würdenträger als richtig erachtet haben sollen. Im Kriegsministerium wird sehr thätig gearbeitet.

Verschiedenes.

München, 5. Juni. Die bis heut bekannt gewordene Fläche, welche durch den jüngsten Hagelschlag heimgesucht wurde, beträgt in ihrer Länge 20, in ihrer Breite gegen 9 Stunden. Bedenkt man, daß die Kornfelder auf derselben gänzlich verwüstet sind, so kommt man zu der traurigen Ueberzeugung, daß sich der angerichtete Schaden leider nach Millionen berechnen wird. Die ältesten Bewohner von München erinnern sich nicht, daß hier jemals so große Hagelstücke gefallen wären; 4 Stücke davon wogen über ein halbes Pfund. In München dürfte der Schaden an zertrümmerten Fensterscheiben allein 30,000 fl. sein, an öffentlichen Gebäuden ist er schon über 4000 fl. geschätzt.

Es gibt falsche österreichische Silbergulden, die man aufwerfen muß, um sie von den ächten zu unterscheiden.

Es rollten falsche sächsische 1/3 Thalerstücke. Sie sehen sehr ächt aus, klingen aber unächt.

Mainz, 8. Juni. Colonialwaaren. Seit dem vorigen Berichte hat sich das Geschäft in Kaffee merklich gebessert; gut ord. Java sind 1/4 à 1/2 cts., native und Plantagen-Ceylon 6 d. bis 4 sh. höher gegangen bei ziemlich belangreichen Umsätzen, namentlich an den englischen Märkten. Colonial-Zucker mit wenig Geschäft, wohe und raffinirte inländische bleiben in guter Frage und behaupten sich fest auf Werth. Reis stille. Gewürze unbedeutet und die feineren Gattungen weichend. — Getreide, schon im Laufe der Woche in fester Tendenz und im Preise steigend, machte heute eine weitere Steigerung von 20 kr. per Sack. Bei belebterem Umsatze zahlte man für Weizen 13 fl. 40 kr. bis 14 fl., Korn 10 fl. 15 kr, Gerste 10 fl. 45 kr., Spelzkern 13 fl. 30—40 kr., Hafer 5 fl. 15 kr. Hülsenfrüchte, wenig begehrt, blieben im Preise unverändert, ebenso Sämereien. Rüböl bei wenig Umsatz gut behauptet, eff. 22 fl. 15 kr., per Oct. 23 fl. 30—45 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

210	Sack	Weizen	13	fl.	9	kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
149	„	Korn	9	„	53	„ „ „ „ „ 180 „
44	„	Gerste	7	„	20	„ „ „ „ „ 160 „
49	„	Hafer	5	„	23	„ „ „ „ „ 120 „
Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.							

Kaiserslautern, 12. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 16 kr., Korn 5 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kombrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Lotto.

In München sind am 9. Juni folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

20. 56. 58. 80. 48.

Die nächste Ziehung findet am 19. Juni in Regensburg statt; Schluß am 17. Juni.

Bekanntmachung.

(Die Verloosung von Gegenständen der im Herbste d. J. zu Kaiserslautern stattfindenden Industrie-Ausstellung betreffend.

Nachdem nunmehr der, gemäß §. 14 des veröffentlichten Programmes, beabsichtigten Verloosung von Gegenständen der Industrie-Ausstellung die Allerhöchste Genehmigung ertheilt worden ist, beehrt sich das unterzeichnete Comite nachstehend einen Auszug aus dem Verloosungsplane bekannt zu geben, und zugleich zur Abnahme von Loosen, welche demnächst ausgegeben werden, einzuladen:

„Der Preis eines Looses beträgt 36 Kreuzer.

Die Loose sind mit dem Stempel des Gewerbvereins zu Kaiserslautern versehen.

Es werden bis 16,000 Loose abgegeben.

Den auswärtigen Verkäufern wird auf 10 Loose ein Freiloos gewährt.

Die aus dem Verkaufe der Loose erzielte Einnahme wird folgendermaßen verwendet:

1) Zum Ankauf von Gewinnsten,

2) Zur Deckung der durch die Verloosung veranlaßten Unkosten und eines Theiles der allgemeinen Unkosten des Unternehmens; für letztgenannte Zwecke jedoch keinenfalls mehr als 800 fl.

Zu Gewinnsten können nur Gegenstände der Ausstellung bestimmt werden. Um die Zahl derselben nicht zu sehr zu beschränken soll auf den höchsten Gewinnst nicht über 250 fl. verwendet werden. Der Werth des niedrigsten Gewinnstes soll mindestens dem Preise eines Looses gleichstehen.

Die Verloosung findet am Samstag, den 13. Oktober d. J. öffentlich und unter Controlle eines k. Verwaltungsbeamten statt. Das Ergebniß derselben wird baldmöglichst durch die Zeitungen bekannt gegeben werden.

Die Zustellung der Gewinnste an Auswärtige wird das Ausstellungs-Comite, wo es verlangt wird, auf Kosten der Empfänger besorgen lassen.

Gewinnste, auf welche bis 3 Monate nach der Verloosung keine Ansprüche durch Vorzeigung der Loose geltend gemacht werden, sollen zum Vortheile der Kasse des Unternehmens auf dem Versteigerungswege verwerthet werden."

Kaiserslautern, 15. Mai 1860.

Das Comite der pfälzischen Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

O. Jeylich, J. Gelbert, Hach, L. G. Hauber, H. Jacob, Dr. W. Medicus, F. Muth, Hugo Muth, H. Neu, Friedrich Nonnweiler, F. Prisser, J. Rucker, J. Schön, F. Thiel, Dr. Wilkens.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. Juli.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **100,000**, fl. **50,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl **15,000**, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc.

Diese sicher gewinnenden Loose erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 6 **Gulden** kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 5 Stück für **20 Gulden**. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 88.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Bescheinigung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Bruchartz, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl. wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

NB Bei der Expedition dieses Blattes sind noch viele 100 Zeugnisse über meine Curmethode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Licitation.

Dienstag den 19. Juni nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Versteigerungslocale bei Wilhelm Dick dahier, werden durch den unterzeichneten, commissionirten Notar folgende Immobilien aus der Errungenschaftsmasse der verlebten Eheleute Heinrich Weinmann und Elisabetha geborne Kaul, als untheilbar in eigen versteigert.

Kuseler Bannes:

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Hofraum, vier Dezimalen enthaltend, zu Kusel in der Hintergasse gelegen,
2) 95 Dezimalen Wiese und
3) 50 Dezimalen Acker.

Eigenthümer sind: 1) Wilhelm Weinmann, dermalen interdizirt und ohne Gewerbe in der Kreisarrenz- und Irrenanstalt zu Frankenthal sich aufhaltend, einziger Sohn und Intestaterbe der genannten Heinrich Weinmann'schen Eheleute, welcher den Jacob Theobald, Schuster, zum Hauptvormund und den Carl Unold, Seiler — die beiden letzten hier wohnhaft — zum Gegenvormund hat. 2) Philipp Kaul, dermalen Privatmann und in Zweibrücken wohnhaft, als Legatar unter Universalitel der verlebten Elisabetha Kaul.

Kusel, den 2. Juni 1860.

Paequay, k. Notär.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten liegt eine **Tapetenmusterkarte** zur Einsicht offen. Das Stück von 14 Kreuzer bis zu 4 fl. aus der renommirtesten Fabrik Deutschlands.

Auch sind Frucht- und Mehlsäcke aller Art, auch Zwilig Tuch in verschiedenen Sorten ellenweise zu billigen Preisen zu haben. Ebenso Zwilchleinen für Pferde-Decken, Fruchtwagenen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge ꝛc. zu haben bei

Jacob Weis,
Tüncher und Tapezierer
in Kusel.

Frankfurter Geld-Course vom 8. Juni 1860.		
Pistolen	fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 18½
Engl. Sovereigns	"	11 38
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Scheine	"	1 45½
5 Francs-Thaler	"	— —
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-Cr.-A.		96¼ P.
5% Pdw.-Bexk. Pr. Obl.		108¾ P.
Gold al Marco		— —
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien		125½ G

Druck und Verlag der zur Hinterbringung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 43. 1860.

Mittwoch, 20. Juni.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia, und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Urtheil einer deutschen Königin über Napoleon I.

„Es wird mir immer klarer, daß alles so kommen mußte, wie es gekommen ist. Die göttliche Weltordnung leitet unverkennbar neue Weltzustände ein und es soll eine andere Ordnung der Dinge werden, da die alte sich überlebt hat und in sich selbst abgestorben zusammensinkt. Wir sind eingeschlafen auf den Lorbeeren Friedrichs des Großen, während der Herr seines Jahrhunderts eine neue Zeit schuf. Wir sind mit derselben nicht fortgeschritten, deßhalb überflügelt sie uns. Gewiß wird es besser werden, das verbürgt mir der Glaube an das vollkommenste Wesen. Aber es kann nur gut werden in der Welt durch die Guten. Deshalb glaube ich auch nicht, daß der Kaiser Napoleon fest und sicher auf seinem jetzt freilich glänzenden Throne sitzt. Fest und ruhig ist nur allein Wahrheit und Gerechtigkeit, und er ist nur politisch, d. h. kug, und richtet sich nicht nach ewigen Gesetzen, sondern nach Umständen, wie sie nun eben sind. Er meint es nicht redlich mit der guten Sache und mit der Menschheit. Er und sein ungemessener Ehrgeiz meint nur sich selbst und seine persönlichen Interessen. Man muß ihn mehr bewundern, als man ihn lieben kann. Von seinem Glück geblendet, meint er alles zu vermögen. Dabei ist er ohne Mäßigung, und wer nicht Maß halten kann, verliert das Gleichgewicht und fällt. Ich glaube fest an Gott, also auch an eine göttliche Weltordnung. Diese aber suche ich in der Herrschaft der Gewalt nicht; deshalb bin ich der Hoffnung, daß auf die jetzige böse Zeit eine bessere folgen wird!"

So schrieb die Königin Louise, die edle Mutter des jetzigen Prinz-Regenten von Preußen im Jahre 1808, also nach dem unglücklichen Frieden von Tilsit und in der Zeit des Erfurter Congresses, wo Napoleons Macht ihren Gipfel erreicht hatte. Es sind goldene Worte und sie ergreifen das Gemüth mit wundervoller Macht. Sie trösten und mahnen. Wem die wachsende Macht des jetzigen Napoleon Besorgnisse einflößt, dem sprechen sie den Trost zu, daß, wie die Voraussicht jener königlichen Frau in Erfüllung gegangen ist, auch diese Macht aus gleichen Gründen ihre Grenzen und ihr Ende finden wird; — allen Denen aber, in deren Hände die Vorsehung die Geschicke Deutschlands gelegt hat, rufen sie mahnend zu: wollet nicht Zustände und Einrichtungen, die sich überlebt haben, mit Gewalt halten oder gar wieder herstellen! Bedenket: nicht die Herrschaft der Gewalt, die der sittlichen Weltordnung widerstreitet, sondern nur diejenige, welche die Uebereinstimmung mit dieser Weltordnung der Wahrheit, der Gerechtigkeit und dem Fortschritt huldigt, ist eines dauernden Bestandes sicher. (Dfz.)

Welthändel.

München, 9. Juni. Die telegraphische Nachricht aus München, wonach am Rhein ein Bundes-Beobachtungs-Corps aufgestellt werden soll, wird von unterrichteter Seite als völlig unbegründet bezeichnet.

München, 15. Juni. Gestern Abend kam die Protestantendeputation aus der Pfalz, nachdem sie am vorangegangenen Sonntage in Speyer die Ehre gehabt, von Sr. Maj. dem Könige empfangen zu werden, hier an, um dem Cultusministerium die in der großen Protestantenversammlung zu Kaiserslautern beschlossene Adresse, welche 29,026 Unterschriften trägt, zu überreichen.

München, 15. Juni. In Baden werden nach einer eingekommenen telegraphischen Nachricht anwesend sein: Der Kaiser der Franzosen, der Prinz von Preußen, die Könige von Bayern, Sachsen, Hannover und Württemberg, der Großherzog von Weimar und die Herzoge von Nassau und Coburg.

Baden, 14. Juni. Heute Abend nach 7 Uhr ist Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen hier angekommen. Morgen Mittag wird der König von Hannover, morgen Nachmittag der König von Sachsen und der König von Württemberg eintreffen. Auch der Herzog von Nassau wird erwartet. Seine großh. Hoheit der Prinz-Wilhelm wird den Kaiser morgen an der Grenze empfangen, um Seine Majestät hierher zu begleiten. (Wtz. J.)

Baden-Baden, 15. Juni. Der Prinz-Regent von Preußen wollte die früher verabredete Anwesenheit der Könige von Bayern und Württemberg dazu benutzen, daß die Zusammenkunft mit Napoleon vor Zeugen stattfinde. Der König von Hannover sagte sich aus freien Stücken in Berlin vorgestern für Baden an. Darauf benachrichtigte der

Regent den König von Sachsen von der Gegenwart der drei anderen Könige.

Kassel, 10. Juni. Ein hier gepflegtes Verfahren, die Kartoffel-Ernte fast zu verdoppeln, welches dadurch bezweckt wird, daß man die sich zeigenden Blüthenknospen sofort von der Pflanze entfernt, worauf das Ansetzen der kleinen Kartoffeln beseitigt ist und die Erndte ungewöhnlich ergiebiger ausfällt, wird jetzt zur Nachahmung für alle Kartoffelliebenden zum öffentlichen Lesenzio gebracht und verdient wohl als beachtenswerth weitere Verbreitung.

Se. Hoheit der Herzog von Nassau ist auf seiner Reise nach Ems drei Tage in Frankfurt a. M. zugebracht und auch dem König von Bayern in Darmstadt einen Besuch abgestattet.

Die 19. Versammlung deutscher Philologen, die im vorigen Jahr ausgefallen ist, soll vom 26. bis 29. Sept. in Braunschweig abgehalten werden.

Hannover, 13. Juni. Dem Vernehmen nach wird Graf v. Berries morgen abdanken und Graf Münchhausen sein Nachfolger werden.

Dresden, 8. Juni. Vorgestern wurde in Meißen das Fest des 150jährigen Bestehens unserer weltberühmten Porzellan-Fabrik gefeiert. Der Alchymist Böttcher aus Schleiz deutete die Leichtgläubigkeit August des Starken durch Vorspiegelung seiner Kunst, Gold zu machen, aus. Er hatte das Glück, für das vergebene Gold mindestens die Kunst eine förderliche Entdeckung in dem braunen Meißner Thon und dessen Verwerthung zum Porzellan zu machen. Unter militärischer Bewachung als Gefangener, schlug er sein Laboratorium in Meißen auf, 1709 erfand er das weiße Porzellan, während die bisherige Masse braunroth gewesen. 1710, vor 150 Jahren wurde er Direktor der auf der Albrechtsburg errichteten Porzellanfabrik. Der europäische Ruf des Meißner Porzellans ist bekannt, ebenso daß derselbe darin seinen Grund hat, daß in Meißen nicht fabrikmäßig, sondern künstlerisch gearbeitet wird. Auf der großen, herrlich gelegenen Schießwiese waren die 600 Maler, Beamten und Arbeiter mit ungefähr 400 Gästen zu einem fröhlichen Feste vereint.

Aus der Rheinprovinz, 13. Juni. Die Waffenfabriken in Solingen sind jetzt vollauf beschäftigt, besonders wird England auf mehrere Jahre ein einträglicher Kunde sein, da schon die contractlich übernommenen Lieferungen zur Ausführung mehrerer Jahre bedürfen. Die Hauptabnehmer dieser Waffen sind Marinemesser und Bayonnethärel, welche letztere auch bei den neuen Bürgerschützen eingeführt sind. Seit dem Frieden von Villafranca ist aber ganz besonders Italien ein guter Abnehmer. (Fr. Pfz.)

In Preußen sind zehn Cavallerie-Regimenter, Ulanen und Dragoner, neu formirt worden, es stellt sich aber dabei ein großer Mangel an Offizieren heraus, der um so schwieriger zu beseitigen sein wird, als der Eintritt in die Laufbahn eines Cavallerie-Offiziers ein sehr kostspieliger ist.

Das preußische Geschwader, welches ausgefahren ist, um mit China und Japan Handelsverträge abzuschließen, vervollständigt zu erstenmal das gesammte Deutschland; die Hansestädte eingeschlossen. Die Chinesen und Japanesen, die wohl Bremer, Hamburger und Oldenburger Handels-Schiffe kennen, aber nichts von einem Deutschland wissen, kennen deutsche Kriegsschiffe kennen und respekiren. Das Geschwader ist mit allem trefflich ausgerüstet, was zu solcher Unternehmung und glücklicher Ausbeute gehört; es besteht aus 4 Schiffen, der Corvette Arcona mit 340 Mann und 27 Kanonen, der Fregatte Thetis mit 370 Mann und 38 Kanonen, dem Schooner Frauenlob mit 44 Mann und 1 Kanone und Transportschiff Elbe mit 44 Mann und 6 Kanonen. In Singapore sammeln sich die Schiffe und erwarten ihren Chef, den Grafen Eulenburg.

In Frankreich klappt alles gut zusammen. Einen Tag vor Napoleon hat der Straßburger Correspondent, Deutschland seinen Besuch gemacht. Da liegt er vor uns und trägt an seiner Spitze eine Anspruche „an die Redaktionen der deutschen Blätter." Wir sollen die edlen Bewegründe des Napoleon'schen Besuches recht würdigen und aufrichtig lassen; denn: „Napoleon III. und Wilhelm von Preußen, Hand in Hand, ist die dauerhafteste und schönste aller Rheinbrücken, unter deren Bogen ein Strom von innniger Freude und rauschendem Jubel dahinzieht."

Eine eigenthümliche Erscheinung sind die fortwährenden großartigen Pferdeankäufe, die in England für die französische Cavallerie gemacht werden. Man bezahlt ohne Zögern fabelhafte Preise, und jede Woche gehen 80—100 Thiere (zuweilen noch mehr) nach französischen Häfen ab.

Turin, 13. Juni. Eine Depesche aus Palermo vom 11. Abends meldet, daß die Einschiffung der Truppen fortwährte und die Stadt noch mit Barrikaden bedeckt war.

Unter den Verordnungen Garibaldi's heben wir eine hervor, wodurch den Unbemittelten, die für das Vaterland gekämpft haben, eine Quote debandares Terrain an den Gemeindegütern zu Eigenthum verliehen werden soll.

Die Lazzaroni in Neapel liegen vom Morgen bis zum Abend am Strand und lassen sich die Sonne auf den Bauch scheinen und den lieben Gott einen guten Mann sein; alles, was sie haben, tragen sie auf dem Leibe, und das ist unaussprechlich wenig. Alle Andern — König und Bürger — packen ein und bestellen sich auf dem Schiffe einen sichern Platz. Im Hafen liegen englische, französische, russische, amerikanische, spanische, ehmessische, kurz Schiffe aller Völker und schützen die Landsleute in der Stadt am Bukkan. Der Deutsche aber rudert vergeblich von Schiff zu Schiff; es ist kein deutsches und kein preußisches da. Die deutsche Flotte ist verauktionirt, die preußische schwimmt nach Japan. Zwei österreichische Schiffe nehmen den König auf, wenn er zu seinen Vettern von Toskana, Palermo und Modena geht. Dfz.

Der König von Neapel hat sich in Frankreichs Arme geworfen. Frankreich schlägt vor: Entheilung einer Verfassung für Neapel; Allianz zwischen Neapel und Sardinien, Errichtung eines selbstständigen Königreichs Sicilien unter einem bourbonischen Prinzen und Bestätigung durch allgemeine Abstimmung in Sicilien.

Es heißt der König von Neapel wolle Lamorcière in seine Dienste nehmen und Garibaldi entgegen stellen.

Garibaldi zählt stark auf die Desertionen zu seinen Gunsten. Die neapolitanischen Soldaten, die in sein Lager gekommen, werden wie Brüder behandelt, und die da nicht gegen ihre Waffen kämpfen wollen, stellen das Gewehr hin und sind frei. Dieses großmüthige Benehmen

schaft Garibaldi vier Freunde. — Man schätzt die Zahl der seit dem 27. Mai 6 Uhr Morgens mit einigen Unterbrechungen bis zum 29. Mai auf die Stadt Palermo geschleuderten Bomben auf 3600. Priester und Mönche hielten Ansprache vor den Barrikaden, um den Muth des Volkes zu entflammen.

Garibaldi in Sicilien unterschreibt sich: General Garibaldi, Dictator von Sicilien, im Namen Viktor Emmanuels, König von Italien.

Garibaldi erhält fortwährend bewaffneten Zuzug aus Italien; die zwei letzten Dampfboote mit Truppen und Munition sind von den neapolitanischen Kriegsschiffen abgefangen worden.

Der berühmte Berichterstatter der Londoner Zeitung Times, Herr Russell, der seine Kriegsberichte in der Krimm und in Indien im Kugelregen auf der Trommel schrieb, hat auch Garibaldi's Zug und die Erstürmung Palermo's mitgemacht. Von ihm kommen die anschaulichsten und treuesten Berichte. Er schildert, wie das Hauptverdienst des Sieges lediglich der Umsicht und dem kühlen Muthe Garibaldi's und seinen Alpenjägern zugeschrieben werden muß; sie liefteten Unglaubliches an Muth, Geschicklichkeit und Ausdauer; die Eingebornen machten viel Lärm, waren aber schwer in's Feuer zu bringen. Beim Eindringen in Palermo war auf einem offenen Platz ein Kreuzfeuer zu passiren. Die Eingebornen waren nicht über den Platz zu bringen und doch hieng viel davon ab. Da sprang ein Gemeine von Garibaldi's Alpenjägern vor, mitten auf den Platz, stellte ein paar Stühle zusammen, pflanzte die italienische Fahne auf und setzte sich daneben. Das wirkte: die Sicilianer drangen nun muthig nach und nahmen den Platz.

Konstantinopel, 6. Juni. Eine Petition von Einwohnern Bulgariens (sie soll mit 4000 Unterschriften versehen sein) erhebt die Beschwerde, daß binnen drei Monaten 19 griechische Jungfrauen für die Harems geraubt und gezwungen worden wären, ihren Glauben abzuschwören; ihre Aeltern hätten reclamirt und wären ermordet worden. — Den Großwessir Kybrisli Pascha begleiten 50 Beamte, um ihm bei der Untersuchung über die Beschwerden der Christen behülflich zu sein. Man versichert, eine gleiche Mission solle sofort nach Asien abgeschickt werden.

Verschiedenes.

Bei dem Bezirksgerichte Horn in Niederösterreich hat ein Bauer aus Altenburg sich selbst angeklagt, daß er im Jahre 1816 — also vor 44 Jahren — seine hochschwangere Geliebte im Kamp Flusse ertränkt habe. Das gewissen drängte den Mann, der verheirathet und Vater mehreren Kinder ist, zu dieser Selbstanklage.

Aus dem Meininger Amte Gräfenthal. Der Schnee bei Spechtsbrunn liegt heute am 1. Juni wirklich noch trotz des sehr starken Regens vom 28. bis 30. Mai. Am 3. Pfingstfeiertage bekam dieser vereinsamte Schnee, so wie noch eine Partie desgleichen zwischen Reichmannsdorf und Schmiedefeld plötzlich neue Gesellschaft, da neuer Schnee fiel und bis zum folgenden Tage liegen blieb.

In Berlin wurde eine Rabenmutter zur Polizei gebracht. Ihre zwei Kinder, Mädchen von 2 und 6 Jahren, waren zu Skeletten abgemagert vor Hunger, Wasser und Kleider waren seit einem Jahre auch an ihren Leib gekommen. Im strengsten Winter wurde nicht eingeheizt, und die Mutter selber trug nur ein Hemd, um Feuer und Seife zu ersparen.

Der Häringssegen an der Küste der Insel Rügen ist ungeheuer. Die Häringe werden dort nicht mehr nach Tausenden, sondern bootweise verkauft. Der Scheffel kostet 4—5 Pfennige an der Küste; in Wolgast werden bei 3—4 Meilen Transport 100 Stück für 2 Sgr. verkauft.

Das Stubenmädchen eines beerschaftlichen Hauses in Preßburg hat bei der am 12. Mai vorgenommenen Ziehung einer österreichischen Staatslotterie den Haupttreffer mit 10,000 fl. gewonnen.

In Wien wird die Thierquälerei streng verfolgt. Die Thierquäler werden mit Stockpflegel und mit durch Fasten verschärftem Gefängniß bestraft.

In Frankreich und Belgien tragen die vornehmsten Herren und Damen Holzüberschuhe in der feinsten und zierlichsten Bearbeitung, weil das Tragen von Gummischuhen der Gesundheit nachtheilig sein soll.

In Havanna wurde kürzlich eine Frau von Drillingen entbunden — einem Knaben und zwei Mädchen. Der erstere brachte einen Bart mit auf die Welt und letztern alle Zähne.

Garibaldi's Frau war eine Südamerikanerin und so kühn und muthig wie der Mann. Sie wich in den wild en Guerillakämpfen ihres Vaterlandes nicht von seiner Seite. Einmal fiel sie in die Hände des Feindes. Sie entfloh und legte, allein und geächtet wie sie war, in einem Weg von 60 Meilen durch die Bergwälder der Sierra de Esquinasso zurück. So kühn und achtungsgebietend war ihre Haltung, daß die Räuber vor ihr wichen und erklärten, von einem überirdischen Wesen verfolgt zu sein. Sie eine ein halbwildes Pferd, welches sie in einem Gehöft verkauft hatte, wo man sonst selbst für gutes Geld Niemanden gefällig war. So ivrengte sie über Felsen und verbrochenen Grund durch die stürmische Nacht beim Leuchten von Blitzen. Eine am Fluß Canvas aufgestellte Vedette von vier feindlichen Reitern sah vor ihr wie vor einem Wahnsinn. Der Fluß war durch Regengüsse zum reißenden Strom geworden, aber kein Hindernis für das muthige Weib. Sich an den Schweif ihres Pferdes haltend, schwamm sie unerschrocken durch die schäumenden Wellen. Fünfhundert Schritte hatte sie auf diese Weise zurückzulegen. Ein Glas Kaffee war ihre Nahrung für vier Tage hindurch die einzige Nahrung der einsamen Wanderin. — Diese seltene Frau, ein Bild blühter Schönheit, kämpfte wieder in Rom an der Seite des Mannes und starb auf der Flucht an den Folgen einer vorzeitigen Entbindung.

Die gewöhnliche Uhr soll in einer Stunde 17,160 Mal schlagen oder ticken, das macht täglich 411,840 und jährlich 150,424,560 Schläge, wenn man das Jahr zu 365 Tagen und 6 Stunden rechnet. Die Uhr ist von hartem Metall gemacht; es gibt aber ein merkwürdiges Ding, das bei weitem nicht so hart ist, als Messing und Stahl, und doch schlägt es 5000 Mal in der Stunde, 120,000 Mal des Tages und 43 Mill. 830,600 Mal im Jahre. Bisweilen, aber nicht oft, hält es hundert Jahre aus, und wenn dies geschieht, schlägt es also 4,383,600,000 Mal. Man sollte glauben das letztere Werkzeug, das so weich ist, würde sich viel schneller abnutzen als das erstere, die Uhr; aber es ist nicht der Fall. Jeder hat dies kleine Ding, kann es schlagen fühlen, denn es ist — das Herz.

Neuestes.

München, 16. Juni. Mazzini ist von Genua aus in Palermo eingetroffen; er ist begleitet von 80 seiner Parteigenossen.

Nürnberg, 15. Juni. Herr Spreng, Director des Nürnberger Gaswerks, ist mit Erbauung einer Gasbeleuchtungs-Anstalt in der Stadt Zweibrücken betraut worden.

Baden, 17. Juni, 10 Uhr 30 Min. Abends. Der Kaiser ist um 10 Uhr abgereist, vom Großherzog bis zum Bahnhofe begleitet. Prinz Wilhelm geleitete ihn bis zur Grenze. (Mannh. J.)

Wien, 15. Juni. Die Truppen des Herzogs von Modena, welche demselben auf das österreichische Gebiet folgten, wo sie sich noch befinden, werden, wie die „Autograph. Corresp." meldet, nunmehr der päpstlichen Armee zugetheilt und auf römisches Gebiet verlegt werden.

Paris, 18. Juni. Der Prinz-Regent hat in einem eigenhändigen Briefe dem Kaiser Franz Joseph die herzlichsten Eröffnungen über die Zusammenkunft gemacht und sich dabei des Ausdrucks bedient, er werde vorkommenden Falls so zum Kaiser der Franzosen sprechen, als wenn ein Erzherzog von Oesterreich zugegen wäre. So wird dem „Schw. M." aus Paris geschrieben.

Marseille, 16. Juni. Eine Depesche der neapolitanischen Regierung erläutert die Wegnahme der Garibaldischen Fahrzeuge. Das eine war piemontesisch, das andere amerikanisch. Sie wurden nach Neapel geführt. Die 1000 Individuen, welche sich an Bord befanden, wurden nach der Festung von Gaeta gebracht. Diese Fahrzeuge wurden bei Ponza überrascht. General Lamoriciere schickte Truppen an die neapolitanische Grenze. Man versichert, daß Piemont verspochen haben soll, die Verletzung der päpstlichen Grenzen durch Banden, ohne vorgängige Kriegserklärung zu verhindern. Wie man sagt, hat der Papst von dieser Erklärung den Cabineten Mittheilung gemacht. — Nach den letzten Nachrichten aus Palermo schätzt man die Streitkräfte Garibaldis auf 40,000 Mann. Garibaldi ließ 9 Individuen, schuldig des Angriffs auf das Eigenthum, füsiliren. Einige Polizei-Agenten wurden vom Pobel ermordet. Auf Befehl Garibaldis eröffnete man eine National Subscription; alle adeligen Familien und der Erzbischof subscribirten. (Pf. K.)

Handelsbericht.

Mainz, 15. Juni. Colonialwaaren. Die im jüngsten Berichte gemeldete günstige Stimmung für Kaffee hat sich während den letzten acht Tage noch mehr befestigt und vermehrte Abschlüsse zu vollen vorigen Preisen hervorgerufen. Colonialzucker auf die vorgestrigen besseren Berichte von den englischen Märkten ebenfalls fester; inländische finden fortwährend guten Absatz zu fest behaupteten Preisen. Reis unverändert. Gewürze stille. — Getreide. Im Wochenlaufe zeigte sich für Getreide starker Begehr bei höher gehenden Preisen, während am heutigen Markte bei ungeänderten größere Ruhe vorherrschte. Der Umsatz blieb daher beschränkt. Zu notiren ist: Weizen ord. 14 fl. 20—40 kr. nach Qualität, per Nov. 14 fl. Korn ord. 10 fl. 20—45 kr., per Nov. 10 fl. 15 kr. Gerste 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. Hafer 5 fl 10—30 kr. Rüböl in fester Tendenz bei kleinerem Geschäft ord. 23 fl. 15 kr., per Oct. 24 fl. Mohnöl 39 — 40 fl. Leinöl 19 fl. 30 kr. Sämereien und Hülsenfrüchte schwach gefragt, im Preise unverändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

210	Säcke	Weizen	14 fl.	9 kr.	per Sack	von Netto 200	Pfd.
149	„	Korn	9 „	53 „	„	„ 180	„
44	„	Gerste	7 „	20 „	„	„ 160	„
49	„	Hafer	5 „	23 „	„	„ 120	„

Außerhalb derselben:

29	Säcke	Weizen	14 fl.	23 kr.	per Sack	von Netto 200	Pfd.
8	„	Korn	10 „	— „	„	„ 180	„
20	„	Gerste	8 „	15 „	„	„ 160	„

Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. — kr.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 19. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 27 kr., Korn 5 fl. 39 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 23 kr. Gerste 5 fl 10 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 9 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 14 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual 12 kr Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Neustadt, 16 Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste 5 fl. 11 kr. Hafer 4 fl. 43 kr.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. Juli.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl **15,000**, fl. **5000**, fl. **1000** ꝛc.

Diese sicher gewinnenden Loose erleiden **keinen** Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von **6 Gulden** kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 5 Stück für **20 Gulden**. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in zwei Stunden

Dr. Bloch in **Wien,**

Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Frankfurter Geld-Course

vom 15. Juni 1860.

Pistolen	fl.	9	33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57½
Rand-Ducaten	fl.	5	29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	39½
20 Francs-Stücke	fl.	9	18½
Engl. Sovereigns	fl.	11	56
Preuß. Thaler	„	—	—
Preuß. Cassen-Schein	„	1	45½
5 Francs-Thaler	„	—	—
Hochhält. Silber	fl.	51	40
4½% Pf. Max-Eis.		95¾	P.
5% Ldw.-Bexb. Pr.-Obl.		103¼	P.
Gold al Marco		—	—
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		126	G.

½ Morgen Wiese ist zu verpachten bei **J. Bender**, Schreiner.

¾ Morgen Wiese ist zu verpachten bei **Philippina Dietrich.**

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verleiden früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 44. Freitag, 1860. 22. Juni.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die **Neue Didaskalia** und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1860 beginnt ein neues Abonnement auf den **„Pfälzer“** und das mit ihm verbundene Unterhaltungsblatt **„Neue Didaskalia“**

Wie bisher, wird der „Pfälzer“ auch ferner bestrebt sein, die Tagesereignisse in unparteiischer Weise seinen Lesern auf das Schnellste mitzutheilen.

Der Abonnementspreis für denselben, durch die Post bezogen, beträgt vierteljährig 1 fl. 8 kr.

Wir laden zu recht zahlreichem Abonnement hiermit ergebenst ein.

Kusel im Juni 1860.

Die Expedition.

Welthändel.

München, 18. Juni. Mit dem 1. k. M. wird hier eine neue, täglich erscheinende, politische Zeitung herausgegeben werden, welche den Titel „Münchener Telegraph“ führen wird.

Speyer, 17. Juni. Se. Maj. der König Ludwig erfreute heute, mit der Großherzogin Mathilde von Hessen unsere Stadt mit einem Besuche.

Ludwigshafen, 16. Juni. Für die nach Kaiserslautern zur Industrie-Ausstellung abgehenden Gegenstände wurde, von der Verwaltung der pfälzischen Eisenbahnen eine Frachtermäßigung von 50 Prozent bewilligt. Ferner sollen an gewissen Tagen für die Besucher der Ausstellung, sowie des Sängerfestes Hin- und Herbillets mit einer Preißermäßigung von 33 Prozent ausgegeben werden.

Baden, 17. Juni. Wenn wir nach den Resultaten des Fürstencongresses forschen, so wird uns etwas Sicheres darüber allerdings nicht mitgetheilt werden können. Allein nach allem dem, was man in solchen Kreisen vernimmt, die sonst nicht zu den schlecht unterrichteten gehören, darf man erwarten, daß die Zusammenkunft der deutschen Fürsten jedenfalls ein für das deutsche Interesse sehr befriedigendes Ergebniß haben werde. Unter den deutschen Regierungen wird endlich das Einvernehmen hergestellt werden, das nothwendig ist, wenn jeder Exentualität mit Ruhe entgegengesehen werden soll. Es wird fortan keine Spekulation auf Deutschlands Schwäche mehr geben, weil die Basis dafür entzogen ist. Als Gesammtergebniß dürfte demnach zu bezeichnen sein: Kräftigung nach Innen und dadurch der Gewinn maßgebender Entschiedenheit nach Außen.

Die „N. Münchn Z.“ bemerkt an der Spitze ihres Blattes: „Die Unterredung zwischen dem Prinz-Regenten von Preußen und dem Kaiser Napoleon war bekanntlich schon vor Längerem angeregt worden, erst in den letzten Tagen fand indessen die Verabredung über deren Verwirklichung, sowie über Zeit und Ort derselben statt; ganz unabhängig hievon, und lange hevor, war aber bereits für die gleiche Zeit und den nämlichen Ort eine Begegnung der Könige von Bayern und Württemberg mit dem Prinz-Regenten von Preußen in Aussicht gestellt. Das Zusammentreffen der beiden Könige mit dem Kaiser der Franzosen ist demgemäß ein zufälliges und im Voraus nicht vermuthetes, doch wird dasselbe hoffentlich kein erfolgloses sein; denn die Anwesenheit dieser beiden, sowie noch anderer deutscher Fürsten, welche sich ohne Zweifel auf Einladung des Prinz-Regenten gleichfalls in Baden-Baden eingefunden haben, gibt offen kund, daß unter den Fürsten, wie unter den Völkern Deutschlands dem Auslande gegenüber unerschütterliche Einigkeit herrscht, und wenn aus dem Munde dieser Fürsten einstimmig der feste Entschluß, für die Integrität des deutschen Bodens, vereint mit aller Kraft einzustehen, wird vernommen werden, so kann dies des Eindruckes nicht verfehlen und nach Außen wie nach Innen nur beruhigend wirken. Das Ereigniß des Tages berechtiget deßhalb zu Hoffnungen, welchen wir, obgleich von Ueberschätzung derselben fern, doch Worte leihen wollen.“

Der „A. A. Ztg.“ wird aus München geschrieben: Mit freudigem Stolz dürfen wir es sagen: Se. Maj. König Max von Bayern war es, der die erste Anregung zu diesem Zusammentreffen deutscher Fürsten unter sich gab, auf welche hin dann die Einladung des Prinz-Regenten von Preußen auch an die andern deutschen zu Baden-Baden erschienenen Fürsten erging, die ihr so bereitwillig Folge gaben. Die capitale Thatsache aber legt dar in, daß, indem zehn der ersten deutschen Fürsten sich zu Baden-Baden die Bruderhand reichten, so die unerschütterliche Einigkeit unter den Fürsten wie unter den Völkern Deutschlands dem Ausland gegenüber offen kund gegeben wurde. Louis Napoleon wird zu Baden-Baden jedenfalls die Ueberzeugung gewinnen, wenn

er sie nicht schon hatte, daß Deutschland nicht in eine Linie zu setzen ist mit Italien.

Dem „Schw. Merk." wird geschrieben: Der Besuch des Kaisers Napoleon diesseits des Rheins scheint nur ein Höflichkeitsbesuch gewesen zu sein, wobei er vielleicht durch sein persönliches Erscheinen und Benehmen einen beschwichtigenden Eindruck zu machen beabsichtigte. Eine besondere Zusammenkunft der anwesenden Souveräne mit dem französischen Kaiser zu politischer Besprechung hat nicht stattgefunden. Was zwischen ihnen bei den Einzelbesuchen angeregt und besprochen worden, darüber können doch nur vage Vermuthungen aufgestellt sein, wenigstens vorerst.

Baden, 18. Juni. Der Prinz-Regent versammelte heute Nachmittag die deutschen Fürsten im Schlosse, um ihnen seinen Dank auszusprechen, daß sie ihm bei seiner Begegnung mit dem Kaiser der Franzosen zur Seite gestanden, um gemeinsam die friedlichen Versicherungen Letzterm zu empfangen. Der Prinz sagte ferner, daß es stets seine erste Sorge sein werde, die Integrität Deutschlands zu wahren. Er werde sich in Erfüllung dieser Aufgabe auch dadurch nicht beirren lassen, daß seine Auffassung über den Ganz und die Ziele der preußischen und deutschen Politik von einigen seiner Bundesgenossen nicht getheilt werde. Oesterreich habe Schritte zur Verständigung gethan, auf welche er großen Werth lege. Wenn dieselbe erzielt sein werde, werde er die deutschen Fürsten davon in Kenntniß setzen. Er halte fest an dem Wege, welchen er in Preußen und Deutschland bisher eingeschlagen, und hoffe, daß sich auf demselben immer mehr deutsche Regierungen mit ihm vereinigen werden. Schließlich sprach alsdann der Prinz-Regent dem Großherzog von Baden in seinem und der Fürsten Namen den wärmsten Dank aus für die gastfreundliche Aufnahme. Morgen werden die Könige von Sachsen und Hannover von hier abreisen.

Baden-Baden, 18. Juni. Der Kaiser Napoleon wiederholte in den Gesprächen mit den deutschen Souveränen die friedlichen Versicherungen, ohne die inneren politischen Fragen, deutsche oder italienische zu berühren.

Berlin, 17. Juni. Bezüglich der Mittheilungen über Frankreichs Absicht, mit dem Zollverein einen Handelsvertrag abzuschließen, kann ich Ihnen aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß Frankreich in einer offiziellen Note oder Depesche, vom 12. d. M. datirt, Preußen eröffnet, es wünsche mit dem Zollverein einen Handelsvertrag abzuschließen, und die Bitte hinzufügt, Preußen möge hiervon, zur weiteren Berathung, den anderen Mitgliedern des Zollvereins Kenntniß geben. (N. Fr. Z.)

Die Nachrichten über den König von Preußen lauten sehr trüb; der Zustand wird als ein wahrhaft schreckliches geschildert und beim Eintritt der Hitze eine Krisis erwartet.

Bern, 15. Juni. Unsere ganze Presse, wenige französenfreundliche Blätter ausgenommen, notirt die nun erfolgte definitive Besitzergreifung Savoyens durch Frankreich als einen an der Schweiz begangenen Gewaltakt, durch welchen ihr von Europa garantirter Rechtsbrief zerissen, ihre Unabhängigkeit und Selbstständigkeit im höchsten Grade bedroht, die Sicherheit des Erdtheils gefährdet ist. Die Alpenpässe sind jetzt in Napoleons Hand. Der französische Adler steckt bereits seine Klauen nach der Schweiz aus; die französische Gränze ist wie ein Keil bis an den Simplon, bis Genf, Lausanne gegen Freiburg und Bern hin vorgeschoben; die verwundbarste Seite der Schweiz ist gegen Frankreich hin offen, der Weg für den Eroberungszug Napoleons nach Süddeutschland halb gebahnt. Und Deutschland, das große Deutschland? In fast hoffnungsvoller Trauer blicken wir in das stammverwandte Land, das von der gleichen Gefahr, wie die Schweiz bedroht ist. Was will Napoleon mit der Fürstenbesprechung in Baden? Er sieht, daß seinen Plänen in Deutschland der Geist, die Gesinnung des ganzen Volkes entgegen ist. Er erkannte den mächtigen Zug nach Einigung aller Stämme; er wußte, daß er einem geeinigten Deutschland gegenüber nichts vermag. Er bemerkte, daß die Fürsten Nord- und Süddeutschlands sich anschicken, eine innigere Vereinigung herbeizuführen. Er sah Das; und das angebahnte Einigungswerk zu zerstören, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unmöglich zu machen; darauf ist nur sein Streben gerichtet. Was kann Napoleon in Baden wollen? Entzweiung, Mißtrauen der Fürsten beim Volk, Uneinigkeit, um dann Einen nach dem Andern vor die Klinge zu nehmen und Deutschland stückweise zu besiegen, zu beherrschen und die Schaale von Waterloo auszuwegen. Werden die Fürsten und die Völker der Versuchung widerstehen? Gott gebe es!

(Fr. Z.)

Turin, 12. Juni. Vor zwei Tagen ist auf dieselbe offene Weise wie die zwei ersten, so nun die dritte Expedition Garibaldischer Freiwilligen nach Sicilien abgegangen. Es sind nahezu 2000 Mann unter den Befehlen des Oberst Medici. Sie wurden auf zwei großen von dem italienischen Nationalverein angekauften Dampfern eingeschifft. Außer 1270 Gewehren, 1350 englischen Büchsen und einer Menge Munition hat die Expedition auch die Summe von 390,000 Franken für Garibaldi bei sich. Unter den Freiwilligen befinden sich wieder 60 Nizzarden, so daß die Stadt Nizza nun allein 200 ihrer Söhne bei den Garibaldischen Schaaren zählt.

Das gestern zu Turin verbreitete Gerücht von der Ankunft Mazzini's in Palermo mit einer Anzahl seiner ergebensten Anhänger, verbreitete große Besorgniß. Heute erfuhr man, daß der Agitator im letzten Augenblicke auf sein Reisevorhaben verzichtete, weil er erfuhr, daß die sardinische Regierung entschlossen sei, auf Grund der auf ihm lastenden Verurtheilung strengstens auf ihn zu fahnden. — Die Zahl der Freiwilligen, welche sich am 8. und 9. in Genua einschiffen, wird auf 6000 Mann geschätzt, darunter sogar Bersaglieri in Uniform. Die strengen Vorschriften der sardinischen Regierung bleiben fruchtlos und es ist ihr nicht mehr möglich, die Einschiffungen zu verhindern, welche an allen Punkten der Küste stattfinden. (Pf. Z.)

Die „Patrie" berichtet aus Sicilien: Man versichert, in Palermo seien wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Nachdem Garibaldi erfahren hatte, daß die Unterhandlungen wegen Ankaufs 10 großer amerikanischer Dampfer gelungen seien und daß er nächstens eine Flotte zu seiner Verfügung haben werde, soll er beschlossen haben, ohne Verzug eine Landung auf dem Festlande zu versuchen.

Palermo, 10. Juni. Eine Ordonnanz des Kriegsministers Ossini setzt die Losung zum Militärdienste für den 18. d. M. fest. Eine jede der Gemeinden muß 1 Mann auf 50 stellen und zwei Tage später müssen die Conscribirten in Catania oder Palermo eintreffen. Die Maurer, die Zimmerleute, die Eisenbahnarbeiter und alle, die ein beim Kriege taugliches Handwerk ausüben, werden sich nach Pa-

lerno begeben. Einer zweiten Verordnung gemäß muß jede Gemeinde Siciliens ein Cavalleriepferd mit Allem, was dazu gehört, auf je Tausend Einwohner liefern. Die Gemeinden, welche mehre Tausende von Einwohnern zählen, werden blos 8/4 Pferde und 1/4 Maulesel liefern, welche dreigeist sind, beim Fuhrwesen angewendet zu werden. Im nämlichen Verhältnisse müssen die Gemeinden Leinwand zu Hemden nach Palermo schicken.

Palermo, 14. Juni. Der „Constitutionel" schreibt: Man hat wenig Nachrichten aus dem Innern Siciliens. Garibaldi, welcher mit allen Comite's der Insel in Verbindung steht, hat die Concentrirung der Freiwilligen in dem Lager zwischen Melagio und Castrovreale auf dem Barcellonagebirge anbefohlen. Ein anderer Sammelpunkt der Insurgenten ist bei Caltagirona im Süden des Aetna, und von hier führten sie den Angriff gegen Catanea aus. Trapani wurde am 6. von den neapolitanischen Truppen geräumt, ebenso Girgenti, wo die Kanonen vernagelt und das Kriegsmaterial zerstört wurden. Mehrere Turiner Blätter versichern, Garibaldi werden dem Obersten Medici das Commando über die Insel abtreten und die Operationen gegen Calabrien beginnen. (Bl. K.)

Kaiserslautern, 12. Juni. Heute wurde ein kaum 14 Jahre alter Knabe von hier, welcher seit einem halben Jahre auf dem Lottoamte dahier beschäftigt war, unter der Anschuldigung des Verbrechens der Fälschung von Lotto-Originallisten und wegen Unterschlagung in Haft genommen. Der Beschuldigte ist der Sohn eines in gutem Rufe stehenden hiesigen Bürgers.

Dienstesnachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 11. Juni die katholische Pfarrei Ramstein, Landcommissariats Homburg, die seitherigen Verweser derselben, Priester Georg Neumann, zu übertragen; ferner zu genehmigen, daß die katholische Pfarrei Rheinheim, Landcommissariats Zweibrücken, von dem Bischofe zu Speyer dem Priester Franz Auer, Pfarrer und Distriktsschulinspector zu Bebelsheim, desselben Landcommissariats, die katholische Pfarrei Großbockenheim, Landcommissariats Frankenthal, von demselben Bischofe dem seitherigen Verweser derselben, Priester Anton Pfeiffer, verliehen werde; unterm 12. Juni dem Apotheker Friedrich Vorwerk zu Speyer die erbetene Entlassung von der Funktion eines pharmaceutischen Mitgliedes des Kreismedicinal-Ausschusses der Pfalz allergnädigst zu bewilligen; unterm gleichen Datum die Stelle des Untersuchungsrichters am Bezirksgerichte Kaiserslautern dem dortigen Bezirksrichter Adam Hofinger zu übertragen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 22. Juni. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 1 kr. Spelz 5 fl. 2 kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 14 kr. Butter 21 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 10 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 20. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 42 kr. Korn 6 fl. 4 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 27 kr. Mischfrucht 6 fl. 20 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Kornbrod 25 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 25 kr.

Speyer, 19. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 19 kr. Korn 5 fl. 23 kr. Gerste 5 fl. 9 kr. Spelz 4 fl. 56 kr. Hafer 4 fl. 54 kr.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An folgenden Tagen, von Vormittags 10 Uhr ab, werden die unten verzeichneten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Am 27. Juni d. Jrs., zu Sien, bei Frau Wittwe Schmelzer, aus dem Belaufe Sien in den Schlägen Tiefenroth 29½ Klafter Stangenknüppel, Schmalzbeck 215 Klafter desgl. Knüppel; aus der Totalität in den Distrikten Leegen, Fuckenwald, Buchentanz, Hofwald und Schmalzbeck 24¾ Klafter Nadelholzstangenknüppel und 162 Klafter Reiser und im Distrikte Hommelskopf des Belaufs Jeckenbach 5 Klafter Nadelholzstangenknüppel und 20 Klafter Reiser.

Am 2. Juli d. Jrs., zu Baumholder, beim Herrn Gastwirth Heinz, aus dem Belaufe Erzweiler, in den Schlägen Eulerwald 3 Klafter Eichen-Borken = c. 24 Centner, Grasborn 4 Schock Fichten-Nutzholzgerten von 1—2" Durchmesser, 66 Klafter Reiser, Laschiedswald 14 Klafter Reiser; aus der Totalität in den Distrikten Wattweilerberg 10 Klafter Reiser, Farschbach 2 Klafter Reiser. Grasborn ¾ Klafter Buchenscheitholz, 6 Klafter Stöcke, 5 Klafter Reiser.

Baumholder, den 20. Juni 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Eine schöne Auswahl gestickter Kragen von 12 kr. bis zu 3 fl. per Stück, Aermelstoff, graue und schwarze Filet-Stauchen und schwarz-seidene Kinder-Netzgen von 18 kr. an und höher, ist wieder angekommen bei **Eduard Reiß.**

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Generiere-Rechnungen,
Kirchen-Rechnungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Brevet-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien,
Repertorium für Forstlehrlingsprotokolle,
Einhändigungsscheine für Forstlehrlinge,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Bestellblättchen,
Besoldungsquittungen,
Amtsscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Akte,
Forstlehrlingsprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Inhaltsliste-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuallen,
Feldstreifenprotokolle,
Armenrechnungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kohlenscheine,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen.

Bekanntmachung.

(Die Verloosung von Gegenständen der im Herbste d. J. zu Kaiserslautern stattfindenden Industrie-Ausstellung betreffend.)

Nachdem nunmehr, gemäß §. 14. des veröffentlichten Programmes, beabsichtigte Verloosung von Gegenständen der Industrie-Ausstellung die Allerhöchste Genehmigung ertheilt worden ist, beehrt sich das unterzeichnete Comite nachstehenden einen Auszug aus dem Verloosungsplane bekannt zu geben, und zugleich zur Abnahme von Loosen, welche demselben zugesendet werden, einzuladen:

Der Preis eines Loose beträgt 36 Kreuzer.

Die Loose sind mit dem Stempel des Gewerbvereins zu Kaiserslautern versehen.

Es werden bis 16,000 Loose abgegeben.

Den auswärtigen Verkäufern wird auf 10 Loose ein Freiloos gewährt.

Die aus dem Verkaufe der Loose erzielte Summe wird folgendermaßen verwendet:

1) Zum Ankauf von Gewinnsten,

2) Zur Deckung der durch die Verloosung verursachten Unkosten und eines Theiles der allgemeinen Unkosten des Unternehmens; für letzteren Zwecke jedoch keinesfalls mehr als 800 fl.

Zu Gewinnsten können nur Gegenstände der Ausstellung bestimmt werden. Um die Zahl derselben nicht zu sehr zu beschränken soll auf den höchsten Gewinnst nicht über 250 fl. verwendet werden. Der Werth des niedrigsten Gewinnstes soll mindestens dem Preise eines Loose gleichstehen.

Die Verloosung findet am Samstag, den 13. October d. J. öffentlich und unter Controlle eines k. Verwaltungsbeamten statt. Das Ergebniß derselben wird baldmöglichst durch die Zeitungen bekannt gegeben werden.

Die Zustellung der Gewinnste an Auswärtige, wird das Ausstellungs-Comite, wo es verlangt wird, auf Kosten der Empfanger besorgen lassen.

Gewinnste, auf welche bis 3 Monate nach der Verloosung keine Ansprüche durch Vorzeigung der Loose geltend gemacht werden, sollen zum Vortheile der Kasse des Unternehmens auf dem Versteigerungswege verwerthet werden.

Kaiserslautern, 15. Mai 1860.

Das Comite der pfälzischen Industrie-Ausstellung zu Kaiserslautern.

C. Juchich, J. Gilbert, Hack, L. H. Hauber, H. Jacob, Dr. W. Medicus, J. Menth, Jung-Menth, H. Neu, Friedrich Nonnweiler, L. Presser, F. Ricker, J. Schön, J. Thiel, Dr. Wilkens.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung, ladet das Local-Comite die Bewohner der Stadt Kusel und Umgegend ein, sich an dieser Verloosung recht lebhaft zu betheiligen.

Loose zum obenstehenden Preis sind bei Herrn **Th. Canstatt** in Kusel zu haben.

Das unterzeichnete Local Comite ersucht hiemit alle Gewerbetreibende dieser Stadt und Umgegend, welche Gegenstände zur Industrie Ausstellung nach Kaiserslautern zu liefern gesonnen sind, die Qualität, Größe und Anzahl derselben bezeichnen zu wollen, damit rechtzeitig für die passenden Räume gesorgt werden kann. Die betreffenden Mittheilungen können bei Herrn Apotheker Canstatt dahier niedergelegt werden.

Kusel, den 21. Juni 1860.

Das Local-Comite der pfälz. Industrie-Ausstellung.

Chr. Chrenpfeil, Chr. Zöller, Jac. Ph. Fink, Ph. Maier, Th. Canstatt.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. Juli.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 rc.

Diese sicher gewinnenden Loose, erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste gelöset, schon gegen Einsendung von 5 Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 5 Stück für 20 Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a. M. Zeil 33.

Empfehlung.

Bei dem Unterzeichneten liegt eine **Tapetenmusterkarte** zur Einsicht offen. Das Stück von 14 Kreuzer bis zu 4 fl. aus der renommirtesten Fabrik Deutschlands.

Auch sind **Frucht- und Mehlsäcke** aller Art, auch **Zwillich** Tuch in verschiedenen Sorten ebenweise zu billigen Preisen zu haben. Ferner **Zwillichen** für Pferde-Decken, **Packe**wagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge rc. zu haben bei

Jacob Weis,

Tücher und Tapezierer

in Kusel.

Zu verkaufen,

Wegen Wohnungsveränderung ist ein fast ganz neues Nagelschmieds-Handwerkszeug nebst neuem Blasbalg, Hund und Hundgrad, ganz oder auch theilweise zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Blts.

Zu vermiethen.

Die Bettinger'sche Scheune auf dem Marktplatze.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in zwei Stunden

Dr. Bloch in Wien,

Jägerzeil 528, Nahorm behelfich.

½ Morgen Wiese ist zu verpachten bei J. Bender, Schreiner.

¾ Morgen Wiese ist zu verpachten bei Philippina Dietrich.

Frankfurter Geld-Course

vom 20. Juni 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 19½
Engl. Sovereigns	fl.	11 38
Preuß. Thaler	fl.	1 54 –
Preuß. Kassen-Scheine	fl.	1 45½
3 Francs-Thaler	fl.	— —
Hollhalb. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-N.		95½ G.
5% Pr. Anl. Pr. Obl.		100¼ P.
Gold al Marco	fl.	— —
4% Pr. St. Eisenb.-Actien		126 —

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortsetzung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckereibesitzers, Chr. Ludwig Schreiber in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer Joseph Kleinschmidt, pfälz. Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 45. Mittwoch. 1860 27. Juni.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die „Neue Dürkheimer Monatsschrift“ und kostet unter Postversendung vierteljährlich 1 fl. 8 kr., durch die Post bezogen 1 fl. 12 kr. — Einrückungsgebühren für die kreispfälzische Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1860 beginnt ein neues Abonnement auf den „Pfälzer“ und das mit ihm verbundene Unterhaltungsblatt „Neue Didaskalia“.

Wie seither, wird der „Pfälzer“ auch ferner bestrebt sein, die Tagesereignisse in unparteiischer Weise seinen Lesern auf das Schnellste mitzutheilen.

Der Abonnementspreis für denselben, durch die Post bezogen, beträgt vierteljährig 1 fl. 8 kr.

Wir laden zu recht zahlreichem Abonnement hiermit ergebenst ein.

Kusel, im Juni 1860.

Die Expedition.

Welthandel.

München, 21. Juni. Der k. Feldmarschall Prinz Karl, dem zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum mehrfache Auszeichnungen von verschiedenen Seiten zu Theil wurden, ist aus diesem Anlasse auch vom Kaiser von Rußland zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Ojonez ernannt worden. — Der Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten wird kommende Woche mit der Berathung des allgemeinen Theiles des Strafgesetzbuchs beginnen und dieselbe ohne Unterbrechung zum Schlusse zu führen suchen, damit dieser Theil der Regierungsvorlagen dem Ausschusse der Kammer der Reichsräthe, der bis jetzt noch ohne Arbeitsmaterial ist, zur Berathung mitgetheilt werden kann.

Auch die Instandsetzung der Festung Ingolstadt macht wieder einen Schritt vorwärts; die neue Schiffbrücke ist vollendet, eine Mühle, die bei allenfallsiger Belagerung durch eine Dampfmaschine getrieben werden kann, wird neu eingerichtet und der Bau eines Kriegsspitals vorbereitet.

München, 21. Juni. Schubert, der Verfasser der „Geschichte der Seele“, ist schwer erkrankt, und man hegt ernstliche Besorgnisse für sein Leben; er zählt 81 Jahre, und seine Kräfte sind seit lange im Schwinden. — Die Protestanten-Deputation aus der Pfalz ist wieder von hier abgereist; sie hat von dem Cultusminister die Versicherung erhalten, daß ihre Angelegenheit noch einmal der reiflichsten Prüfung werde übergeben werden.

München, 21. Juni. Aus einem an alle Heeres-Abtheilungen erlassenen Kriegsministerialerlasse ist leider zu ersehen, daß von den in der Pfalz liegenden Garnisons-Truppen im Laufe dieses Jahres 72 Mann nach Frankreich desertirt sind. Die Veranlassungen gehören verschiedenen Provinzen des diesseitigen Vaterlandes an. Das Kriegsministerium nimmt aus diesem unseligen Vorfalle Anlaß, die Offiziere anzuweisen, auf ihre Untergebenen in so weit dieses zulässig erscheint, ohne dadurch den eigenen Standesehre etwas zu vergeben.

Zweibrücken, 19. Juni. Das Appellationsgericht hat in dem mehrerwähnten Processe des Domkapitels gegen den Fiskus, nach welchem der englische Garten von dem ersteren als Eigenthum beansprucht wurde, zu Gunsten des letzteren erkannt und das Domkapitel abgewiesen.

Frankfurt. Es ist davon die Rede, die deutschen Regierungen hätten sich darüber verständigt, daß bis September dieses Jahres in der Gegend von Augsburg Truppentheile sämmtlicher Bundes-Contingente zu gemeinschaftlichen Uebungen, Anbahnung gleichmäßiger Commando's ꝛc. vereinigt werden sollen.

Ungewein wißbegierig waren die orientalischen Herren der hohen Finanz in Frankfurt. Die Matadore alle: die Rothschild, die Bethmann, die Erlanger ꝛc. hatten das Fahrgeld nach Baden d'ran gewendet. Wir werden schnell erfahren, wie hoch sie das Ereigniß an der Börse „notiren.“

Baden, 21. Juni. Einige Zeitungen haben den Herzog der am 18. Juni stattgehabten Besprechungen deutscher Fürsten im hiesigen Schlosse von einem Gesichtspunkte aufgefaßt, der uns Veranlassung gibt, unsrere Mittheilung vom 19. einige Ergänzungen hinzuzufügen. Wie bereits bekannt, eröffnete der Prinz-Regent von Preußen die Besprechung und schloß seine Rede mit Worten des Dankes und der Hyperlegung für die herzliche Gastfreundschaft, welche der Großherzog von Baden in diesen Tagen so bereitwillig geübt, und forderte die hohen Anwesenden auf, sich seinem Danke anzuschließen. Die sämmtlichen Fürsten dankten nun in herzlichster Weise dem Großherzog, welcher hierauf, seine Freude aussprach, eine so denkwürdige Versammlung in dem Schlosse seiner Ahnen, begrüßen zu können, und wie er von Herzen wünsche, daß dieser Tag von den segenreichsten Folgen für das theure Vaterland werden möge, Er dankte dem Prinz-Regenten für den erhebenden und edlen Sinn

einer patriotischen Rede und sagte seine volle Zustimmung und Theilnahme einem Streben zu, dessen Wege jeder deutsche Fürst gern betreten müsse, weil dessen Ziel der Gesammtheit Aller noch Ehre sei. Hierauf sprach der König von Württemberg im Namen der Könige höfliche Worte des Dankes für den Prinz-Regenten und schaud damit den Ausspruch verschiedener Wünsche in Betreff einzelner Fragen und Angelegenheiten der deutschen Bundesrathe. Der Prinz-Regent erbat sich hierüber eingehendere Mittheilungen auf geschäftlichem Wege zur genauen Prüfung dieser Wünsche und bezog sich auf das bereits von ihm Ausgesprochene als seine bestimmte Meinung. Diese Mittheilungen wurden von den Königen zugesagt, und somit von keiner Seite eine weitere Bemerkung darüber gemacht, während das Gespräch auf andere Dinge überging. Hieraus ist zu entnehmen, daß die über das Grotthe'sche Aeußerungen gemachten Mittheilungen ganz einseitig waren. (Karlsr. Ztg.)

Baden, 23. Juni. Nach zuverlässiger Mittheilung, finden hier Conferenzen deutscher Minister wegen der Bundeskriegsverfassung oder anderer deutschen Angelegenheiten keines-wegs statt.

Stuttgart, Dem Minister Graf Bories war ein Trobbrief zugekommen, welcher ihn der nationalen „Behme" verfallen erklärt und ihn zu Gemüthe führte, daß es auch noch Gaul's unter den deutschen Studenten gebe. Der Brief war unterzeichnet: „voll preußische Studenten," hatte aber das Postzeichen „Schönthal." Schönthal ist ein niederes pietistisches Seminar in Württemberg. Der Poststempel führte zur Entdeckung des Urhebers zweier Seminaristen, welche ihre Klosterschule als eine terra incognita für Hannover betrachtet, und ihren Brief unvorsichtig aufgegeben hatten. Herr v. Bories hat sie seine Gegner um Nachsicht und die staatsgläubigen Briefsteller kamen mit 48 Stunden Carcer davon.

Kassel. Am 14. Abends ist dem Drucker der „Morgenzeitung," Herrn F. Scheel, polizeilich eröffnet worden, daß ihm durch Verfügung kurhessischen Ministeriums des Innern vom 14. die Druckerei-Concession entzogen und das Geschäft sofort zu schließen sei. Ein Grund für diese Maßregel ist nicht angegeben worden. Buchdrucker Fr. Scheel zeigt nun in der „Hess. Morgenztg." an, „in Folge Beschlusses kurhessischen Ministeriums des Innern vom 14. Juni" sei die Erlaubniß zum Fortbetriebe seines seit zwölf Jahren dahier bestandenen Buchdruckereigeschäfts ohne Angabe irgend eines Grundes entzogen und jeder weitere Geschäftsbetrieb mit untersagt worden. Ich habe deßhalb meine Buchdruckerei unterm heutigen Tage ohne Aktiva und Passiva Herrn Carl Landsiedel von hier käuflich abgetreten."

Kassel. Einer der Söhne des Kurfürsten soll, um die Entlassung aus dem Militärdienste zu erlangen, sich eines Soldaten als Postknecht bedient haben. So erzählt man ohne sichere Bürgschaft.

Bei dem Turnfeste in Coburg waren 1090 Turner anwesend. Vertreten waren abgeordnet von 120 Vereinen, und waren 50 Festzeichen repräsentirt, darunter auch das Banner der schleswig-holsteinischen Turner, jedoch mit Trauerflor umhüllt. Die Zahl, welche die Letzteren mit zum Feste bringen wollten, trug nur die dänischen Farben, die schleswig-holsteinische mitzunehmen, war ihnen verboten worden. Die zwei Farben Dänemarks wurden nun in Coburg durch Zulegung einer dritten ergänzt, wodurch die schleswig-holsteinische (blau-weiß-roth) entstand. Allein nach Hause zurückbringen durften die Holsteiner ihre so veränderte Fahne nicht, man beschloß deßhalb, sie bis auf bessere Zeiten da zu lassen und den Turnern Coburgs zu treuer Hut zu übergeben. Der Vorstand der letztern erklärte, als er das unsinnige Banner übernahm: er hoffe zu Gott, es werde gestattet sein, den wackern Brüdern jenseits der Elbe das theure Unterpfand, das sie hier zurücklassen, bald wieder zurückzugeben zum Kampf gegen den Unterdrücker.

Ein sachverständiger Kritiker urtheilt über die Turner in Holstein: „Norddeutschland portirt überwiegende Kraft, Süddeutschland die Gewandtheit, Leipzig war Sieger in Schule, namentlich am Reck. Achtzig deutsche Städte hatten gegen 1200 Turner gestellt.

Aus Werden, vom 10. Juni, berichtet man der Rhein- und Ruhr-Zeitung: „Heute Morgen wurde aus hiesiger Strafanstalt, der letzte politische Gefangene entlassen. Hr. Lefeure, während des badischen Aufstandes Führer der Schweizer-Legion, war im Jahre 1849 zu Rastatt gefangen und durch kriegsrechtlichen Erkenntniß vom 16. Mai desselben Jahres zum Tode durch das Beil verurtheilt worden. Dieses Urtheil wurde jedoch durch Gnadenbefehl zuerst in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt und später auf dieselben Wege durch Verschärfung auf zehn Jahre gemildert."

Es sieht überraschender Weise fast aus, als habe unser guter Freund in Paris geschrieben, die deutschen Bäume wüchsen in den Himmel wachsen und die deutschen Fürsten zu einig werden, und ein solches müsse wie eine Wolke das zwischen treten und den Himmel trüben. Man soll zwar den Tag nicht vor dem Abend loben, aber Anzeichen sind da, daß dem Minister das alte Spiel des Trennens und Herrschens jetzt gelingen wird. Dazu sollen sich der König von Bayern und der Prinz-Regent schon zu weit und zu aufrichtig über das, was noth thut, verständigt haben und durch Bayern werden andere Freunde herzu geführt. Der Prinz-Regent hat klug und ehrlich gesorgt, daß der französische Besuch thätliche Zeugen finde und daß Geheimniß und Mißtrauen nicht aufkommen. Ja, es kommen Aeußerungen, daß auch Oesterreich mit Preußen sich verständigt hat und daß vielleicht der Kaiser selbst oder ein Erzherzog mit dem Prinz-Regenten und den deutschen Fürsten in Baden oder an einem andern Orte zusammentrifft.

Wien, Die Ansicht, daß die Zusammenkunft in Baden-Baden zur Verlängerung des europäischen Friedens beitragen werde, befestigt sich immer mehr. Hiezu wirkt wesentlich mit, daß die Nachricht, der Zusammenkunft zu Baden sei eine Verständigung Oesterreichs mit Preußen über die wichtigsten deutschen Fragen vorangegangen, immer mehr an Glauben gewinnt. Sollte diese Nachricht, wie man allen Grund zu hoffen hat, sich im ganzen Umfange bestätigen, so steht zu erwarten, daß der Kaiser der Franzosen, indem er ein gesundes Deutschland vor sich hat, seine Pläne in Betreff desselben jedenfalls sehr modifiziren, und die Ausführung auf lange hinaus vertagen, vielleicht ganz aufgeben wird.

Turin, 22. Juni. Seit dem 19. d. ist mit dem letzten Mann aus Palermo — Stadt und Festung — auch das letzte neapolitanische Kriegsschiff aus dem dortigen Hafen abgegangen.

Neapel. Alles athmet hier schwer wie in Gewitter-

schwüle. Die Besitzenden bilden eine bewaffnete Garde, um sich gegen die Plünderung durch die Lazzaroni's zu schützen. Der König, seine Familie und die Minister bewachen Tag und Nacht und fürchten keine Hülfe. Sie ließen den Grafen von Syracus, des Königs Onkel, einladen und bekamen die Antwort: für die Todten brauche man einen Todtengräber, er wolle das Amt nicht übernehmen. Der König traut seinen Generalen nicht.

Der König von Neapel hat die Generale Lanza und Letizia, die mit Garibaldi unterhandelten, und drei andere Generale abgesetzt. (?)

Rom, Bei der stattgefundenen Aufregung ist die Ruhe nicht mehr für die nächste Stunde verbürgt. Garibaldi äußerte: „In Sicilien habe ich eine Armee ohne Generale geschlagen, gehen wir jetzt nach Rom, um einen General ohne Armee (Lamoriciere) zu schlagen."

Garibaldi hat einen Mann nach Cork in Irland geschickt, um die sie ihr aus Amerika angelangten 25,000 Stück Gewehre und Revolver zu übernehmen und nach Sicilien zu bringen.

Von den 11 Schiffen, welche Garibaldi besitzt, hat er 3 in Frankreich, 4 in England und 4 in Amerika angekauft.

Messina, 16. Juni. In der Zitadelle, in welcher die Truppen kasernirt sind, ist eine Emeute ausgebrochen. Ein großer Theil der Soldaten haben sich entfernt, um sich Garibaldi's Schaaren anzuschließen.

Paris, 20. Juni. Die Verständigung zwischen dem König von Neapel und L. Napoleon soll dahin gelautet haben, daß ersterer Neapel eine liberale Verfassung geben, eine Allianz mit Piemont schließen, und zugeben will, daß Sicilien ein eigenes Königreich unter einem Bourbon. Prinzen bilden soll, daß aber die Sicilianer durch das allgemeine Stimmrecht über ihre künftige Regierung entscheiden sollen. Es ist also genau dasselbe Manöver wie in Mittel-Italien, wo man auch im Princip die Wiedereinsetzung der Fürsten festsetzte, in der That aber durch die Volksabstimmung den Anschluß an Sardinien bewerkstelligte. Daß Sicilien sich im Falle freier Abstimmung für Anschluß an Piemont erklären wird, ist ohne Frage.

Neuerdings hat sich das Gerücht verbreitet, L. Napoleon verlange dafür, daß er die Annexion Siciliens an Piemont zugibt, die Insel Sardinien.

Paris, 22. Juni. Aus Konstantinopel vom 13. d. Mts. wird gemeldet, daß in Albanien blutige Unruhen stattgefunden haben. Der Dragoman des österreichischen Konsulats ist in Scutari ermordet worden. Es gehen Gerüchte, in Smyrna sei ein Aufstand ausgebrochen, was jedoch zu bezweifeln ist; aber gewiß ist, daß die Bewohner der Orte von Adin revoltiren. Die türkische Armee hat noch rückständigen Sold zu fordern, und man befürchtet deßhalb eine militärische Rebellion.

Mit den Friedens-Beschwörungen Napoleons steht die neueste Flugschrift von About: Napoleon III. und Preußen im Jahr 1869 in Widerspruch. Noch im diesem Herbste, prophezeit sie, und längstens am Jahrestage der Schlacht von Jena, 14. October, werde es zu einem Kriege zwischen Frankreich und Preußen kommen. Er soll mit 8 Tage dauern und mit der Niederlage der Preußen enden. Demungeachtet werde Preußen nicht kleiner, sondern größer werden, und was dergleichen Phantasien mehr sind.

Verschiedenes.

In den hessischen Bergstraße gilt heuer dieses Jahr ungewöhnlich viel Obst. Man verkauft dort jetzt schon das Pfund um 2 Kreuzer. Auch die Zwetschgenbäume sollen dort sehr voll hängen. Die Nußbäume sollen ebenfalls reichlich tragen.

Nach der Ostsee-Zeitung sind, in der Nacht vom 11. zum 12. Juni auf der Bahn zwischen Kohlfurt und Görlitz bei dem Dorfe Henersdorf zwei Züge zusammengestoßen. Fünf Wagen sollen total zerstört und 32 Passagiere ums Leben gekommen sein.

London, 19. Juni. Der Tizan, welcher am 3. d. M. im Nordosten von Illinois wüthete, hat die Städte Camanche, Jowa und Albany beinahe gänzlich zerstört. Am ersteren Orte hat man 32 Leichen unter den Trümmern der Häuser hervorgezogen. Im Ganzen schätzt man den durch den Sturm verursachten Verlust an Menschenleben auf 150 Person.

San Francisco, 5. April, (Selbstmord.) Theodor Jäger, gebürtig aus Breslau, Schlesien, früher an der Bühne angestellt, jagte sich gestern eine Kugel durch den Kopf; er stand im Alter von 32 Jahren.

Handelsbericht.

Mainz, 22. Juni. Seit dem letzten Berichte waren die Umsätze in Kaffee zwar nur auf den unmittelbaren Bedarf beschränkt, die Preise aber völlig behauptet. Für raffinirte Colonial-Zucker wurden etwas höhere Preise angelegt; inländische fest, bei regelmäßigem Abzug. Reis fester. Gewürze ohne Umsatz. — Getreide. Die höheren Notirungen, welche für Getreide von vielen auswärtigen Plätzen einlaufen, verbieten auch hier ihre Nichtung nicht. Für Weizen und Korn machte sich während der Woche und auch heute am Markte viel Kaufslust bemerkbar und gingen Preise davon wieder etwas höher. Man zahlte für Weizen 14 fl. 20 bis 50 kr. nach Qualität, per November 13 fl. 40—50 kr. Korn 11—11 fl. 5 kr., per Juli 10 fl. 40 kr., per Novbr. 10—10 fl. 10 kr. Gerste 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. Hafer 5 fl. 15—20 kr. In Rüböl wenig Umsatz aber feste Preise ff. 23 fl., per Oct. 24 fl. Leinöl 19 fl. 20—40 kr. Mohnöl 37—39 fl. Hülsenfrüchte und Kohl; Kleesamen unverändert im Preise und wenig gefragt.

In der Fruchthalle werden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

205	Säcke	Weizen	15 fl. 25 kr.	per Sack von Netto	200	Pfd.
140	"	Korn	10 " 41 "	" "	180	"
63	"	Gerste	8 " 6 "	" "	160	"
20	"	Hafer	6 " — "	" "	120	"

Außerdem verkauft:

157	Säcke	Weizen	14 fl. 53 kr.	per Sack von Netto	200	Pfd.
52	"	Korn	9 " — "	" "	180	"
7	"	Gerste	7 " 59 "	" "	160	"

Weizenmehl per Fl. — kr., Kornmehl 10 fl. 45 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Kaltenkirchen, 20. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 35 kr., Korn 5 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 33 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Hafer 4 fl. 29 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilo. Kornbrod 24 kr. 1 Kilo. Weißbrod 14 kr. Schweinefleisch 1 Quat. 14 kr. 1 Quat. — kr. Kuhfleisch 1 Quat. 14 kr. 1 Quat. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Segeberg, 21. Juni. Der Scheffel Weizen 6 fl. 2 kr., Korn 5 fl. 3 kr., Spelz 3 fl. 4 kr., Spelzkern — fl. — kr., Gerste — fl. — kr.; Hafer 2 fl. 6 kr., Wicken — fl. — kr.; Erbsen — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 54 kr. per Centner Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr.

Birkenfeld, 20. Juni. Korn 5 fl. 53 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Hafer 4 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Weizen 6 fl. 43 kr. Kartoffeln 2 fl. 10 kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfd. Schwarzbrod 25 kr. Rindfleisch 16 kr. Ochsenfleisch 14 kr. Kuhfleisch 10 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 23 kr. 12 Eier 12 kr.

Anzeige
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monate Mai 1860.

Geboren:

Am 1. Mai. Philipp, Sohn von Philipp Rheinwald, Bäcker. — Am 13. Mai. Juliana, Tochter von Ant. Vogel, Zimmermann. — Am 17. Mai. Heinrich Jacob, Sohn von Carl Graß, Buchbinder. — Am 19. Mai. Juliana Louisa, Tochter von Juliana Seuweith, ohne Gewerbe, ledigen Standes. — Am 21. Mai. Clara, Tochter von Christian Friedr. Carl Andreas Köhler, Apotheker. — Am 24. Mai. Charlotta Christina, Tochter von Jacob Kuhn, Küfer. — Am 25. Mai. Johann Daniel, Sohn von Johann Prosahn, Mechanikus, von Heddesdorf. — Am 26. Mai. Adolph, Sohn von Jac. Hemm senior, Maurer, auf Rechenhänschen.

Gestorben:

Am 11. Mai, Henriette Bens, 66 Jahre und 9 Monate alt, Ehefrau von Jacob Müller, Lehrer. — Am 23. Mai. Christian Ludwig Schneider, Buchdrucker, 41 Jahre, 2 Monate und 13 Tage alt. — Am 24. Mai. Barbara Weil, ledig, ohne Gewerbe, 20 Jahre, 4 Monate und 21 Tage alt, Tochter von Moses Weil, Handelsmann. — Am 29. Mai. Philippina Christophina Carolina Müller, ledig, ohne Gewerbe, 31 Jahre und 10 Tage alt, Tochter von Jacob Müller, Lehrer.

Verehelicht:

Am 3. Mai. Jacob Kurcht, Schneider, von Alsenz, mit Philippina Kunz, ohne Gewerbe, von Kusel.

Licitation.

Dienstag, den 3. Juli nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, im Versteigerungslocale bei Wilhelm Dick dahier, werden vor dem unterzeichneten committirten Notar aus der Errungenschaftsmasse des Wilhelm Schütz, Schlosser, wohnhaft in Kusel, seiner verlebten Ehefrau Catharina, geborne Schultheiß, als unheilbar, in eigen versteigert:

Kusler Bann:

1) 8 Dezimalen Acker auf dem Lehen, unten Friedrich Dick, oben Jacob Mayer der erste.

2) 51 Dez. Acker am Neuenberg, unter Valentin Bayer.

3) 1 Tagwerk, 72 Dez. Acker ober dem Thälchen, oben Michael Dick, unten der Weg.

Eigenthümer: 1. Genannter Wittwer, als Theilhaber der Gütergemeinschaft; 2. Catharina Schütz, minderjährige Tochter des Vorigen, erzeugt mit der Erblasserin, als Erbin zu deren Nachlaß, welche Minderjährige ihren Vater zum Vormund, und den Nicolaus, Schultheiß junior, Ackerer, wohnhaft in Körborn, zum Nebenvormund hat.

Kusel, den 23. Juni 1860.

Padquay, k. Notär.

Für die Knaben, welche nächsten Herbst in die Lateinschule aufgenommen sein wollen, beginnt am 1. Juli d. J. ein Vorbereitungskurs.

Das Nähere bei dem königl. **Subrektorat.**

Zu verkaufen.

Wegen Wohnungsveränderung ist ein fest ganz neues Nagelschmieds-Handwerkszeug nebst neuen Blasbalg, Hund und Hundsrad, ganz oder auch theilweise zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Blts.

½ Morgen Wiese ist zu verpachten bei **J. Bender**, Schreiner.

¾ Morgen Wiese ist zu verpachten bei **Philippina Dietrich.**

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Verzeichniß
der vorräthigen Druckformularien
aus dem Verlag der Buchdruckerei
von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für Gerichtsvollzieher.
Vorladungen,
Jahrbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Urgels,
Kirchen-Bürgers,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstbeförster,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstfrevelprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselbriefe,
Beiordnungsurkunden,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstfrevelprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Inschichts-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuale,
Feldfrevelprotokolle,
Remonte-Rechnungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kostenschnitt,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckschachen.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.
Ziehung 1. Juli.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **3000**, fl. **1000** ꝛc.

Diese sicher gewinnenden Loose erleiden keinen Abzug bei der Gewinnauszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 5 Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 5 Stück für **20 Gulden**. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne und Ziehungsliesten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.** Zeil 33.

Frankfurter Geld-Course
vom 23. Juni 1860.

Pistolen	fl.	9	35
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	37½
Rand-Ducaten	fl.	5	29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	89½
20 Francs-Stücke	fl.	9	19
Engl. Sovereigns	fl.	11	38
Preuß. Thaler	"		
Preuß. Kassen-Schein	"	1	45½
3 Francs-Thaler	"		
Hochhalt. Silber	fl.	51	40
4½% Ph. Max.-A.		98½	
5% Ldw. Bergb. Pr.-Obl.		104½	

Druck und Verlag der zur einmaligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kirnschmidt.

Nro. 46. Freitag,

Pfälzer.

1860. 20. Juni.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unser Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli 1860 beginnt ein neues Abonnement auf den „Pfälzer“ und das mit ihm verbundene Unterhaltungsblatt „Neue Didaskalia“

Wie bisher, wird der „Pfälzer“ auch ferner bestrebt sein, die Tagesereignisse in unparteiischer Weise seinen Lesern auf das Schnellste mitzutheilen.

Der Abonnementspreis für denselben, durch die Post bezogen, beträgt vierteljährig 1 fl. 8 kr.

Wir laden zu recht zahlreichem Abonnement hiermit ergebenst ein.

Kusel im Juni 1860.

Die Expedition.

Welthändel.

München, 23. Juni. Nächster Tage wird hier der türkische Botschafter am Wiener Hofe, Fürst Kalimachi, eintreffen und einige Zeit verweilen. — Heute wurde der Redakteur des Stuttgarter Beobachters, F. Hepf, wegen Beleidigung durch die Presse der hiesigen Polizei, d.s Polizeiarztes Dr. Frank, des Landrichters Runchti von Cochem, zu 46 Tagen Gefängniß und 40 fl. Geldbuße in Contumacium verurtheilt.

Die Unterhandlungen wegen des Baues einer festen Rheinbrücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim sind in jüngster Zeit wieder mit größerem Eifer aufgenommen worden, und die pfälzische Ludwigsbahn ist zu diesem Behufe zu großen Opfern bereit, für welche sie indeß eine Verlängerung der Concessionsdauer beansprucht.

Im Kriegsministerium liegt ein Antrag auf Verminderung des Pferdestandes bei allen Reiterregimentern, und zwar von 130 auf 110 für die Schwadron, ausgearbeitet vor, um in den nächsten Tagen zur allerhöchsten Vorlage gebracht zu werden. Diese Verminderung zöge im Falle der Genehmigung jedenfalls auch entsprechende Beurlaubung an Mannschaft nach sich.

Die Vermählung des Prinzen von Neapel Ludwig Maria Graf von Trani mit der Prinzessin Mathilde Ludovika von Bayern, die im Laufe des Jahres 1860 vollzogen werden sollte und wozu die nöthigen Einleitungen bereits getroffen waren, ist dem Vernehmen nach bis zum Ausgange der italienischen Wirren vorgeschoben.

Aus der Pfalz, 26. Juni. Die Listen für das 3. Quartal 1860 werden am 27. August nächsthin unter dem Präsidium des k. Appellationsgerichtsrathes Hrn. Adolph Boyd eröffnet werden. (Sp. Ztg.)

Augsburg, 22. Juni. Von verschiedenen Seiten und aus „eben so gut unterrichteten wie zuverlässigen Quellen“ geht der Allg. Ztg. die überaus freudige Nachricht zu, daß die Verständigung der zu Baden-Baden versammelten deutschen Fürsten unter sich den besten Hoffnungen berechtigt, die Aussöhnung zwischen Preußen und Oesterreich näher steht als wir zu hoffen gewagt, und der Versuch, Preußen, oder die Mittelstaaten den Gesammtinteressen unseres großen Vaterlandes zu entfremden, durchaus gescheitert ist.

Inhaltlich einer Bekanntmachung der Generaldirection der k. Verkehrsanstalten können vom 1. Juli ab Briefe nach den englischen Besitzungen in Asien, insbesondere nach Aden, Ceylon, Britisch-Ostindien, Penang, Singapore und Hongkong auf dem Wege über Marseille und Suez sowohl unfrankirt als frankirt bis zum Bestimmungsorte abgefertigt werden.

Frankfurt, 23. Juni. Gestern, um 10 Uhr Abends, wurde am nördlichen Himmel ein auch mit unbewaffnetem Auge sichtbarer Komet beobachtet.

Zu Freiburg im Breisgau hat sich ein „Verein des heiligen Erzengels Michael“ gebildet dessen Zweck ist, „die unverjährlichen Rechte des heil. Stuhles zu vertheidigen.“

Kehl, 21. Juni. Aus glaubwürdiger Quelle wird versichert, daß der „Straßburger Correspondent“ Auch in Allem kaum 200 Abonnenten hat. (Karlsr. Ztg.)

Stuttgart, 21. Juni. Unser Ministerium des Innern hält gegenwärtig die eifrigste Berathungen über den Gesetzentwurf, die Umgestaltung der Gewerbeordnung betreffend, welcher dem im Herbste zusammentretenden Landtage vorgelegt werden soll. Das Princip der Gewerbefreiheit liegt dem Entwurfe zu Grunde und Rater keinerlei Widerspruch; nur darüber ist noch Unentschiedenheit, ob Innungen mit öffentlicher Leitung bestehen oder auch diese ganz dem freien Belieben der Gewerbsgenossen überlassen werden sollen.

Stuttgart, 22. Juni. Man schreibt dem „Hellbr. Tagbl.“ von hiesigem Orte: Aus zuverlässiger Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß die Truppentheile, die im Sept. in der Gegend von Augsburg vereinigt werden sollen, aus

Theilen des 7., 8., 9. und 10. deutschen Armeecorps, also aller deutschen Staaten, außer Oesterreich und Preußen, bestehen und auf dem altbistorischen Lechfeld wandvirren werden.

Stuttgart, 23. Juni. Der Zusammenkunft deutscher Fürsten in Baden-Baden unter sich selbst und mit dem Kaiser der Franzosen dürfte bald eine solche mit dem Zaren von Rußland zu Wildbad folgen.

Oldenburg, 19. Juni. Nach langem, largem Harren und Sehnen ist endlich der Entwurf eines Oldenburgischen Gewerbegesetzes in die Oeffentlichkeit getreten. Derselbe trifft mit den in Preußen seit 1845 und den deutschen Staaten eingeführten Bestimmungen bezüglich der Gewerbefreiheit zusammen, macht demnach gleichzeitig Selbstständigkeit zur einzigen Bedingung selbstständigen Gewerbebetriebs und läßt somit alle übrigen altherkömmlichen Fesseln fallen. Die Innungen läßt der Entwurf unter der Form freier Vereine fortbestehen, ohne staatliche Machtbefugnisse.

Hanau, 24. Juni. Unsere Polizeidirektion hat am Freitage die bei der Bürgerschaft zur Unterzeichnung in Umlauf gesetzte Verfassungsadresse confiscieren lassen und der Staatsprocurator zur weiteren Behandlung übergeben.

Coburg, 22. Juni. Turnwart Georgii aus Eßlingen hat den von der Versammlung vom 18. beschlossenen Aufruf zur Gründung von Turnvereinen bereits erlassen. Er lautet: „Die deutsche Turnerschaft, am 17. und 18. Juni, den Gedenktagen, an welchen sie Ehre und Unabhängigkeit des zerrissenen Vaterlandes gegen fremden Uebermuth siegreich bewahrt worden ist, zum ersten Male in ihrer Gesammtheit hier vertreten und versammt, gibt in ungetheilter Anerkennung der Uebersetzung Ausdruck: daß vor Allem die That kernsinnlender Lebensbung als Gemeingut des Volkes, als Grundlage des Wohles des Einzelnen und Ganzen, insbesondere als sicherste Gewähr der Wehrhaftigkeit zu Nutzen und Frommen des Vaterlandes zu hegen und zu pflegen sei, und erläßt an sämmtlichen deutschen Jünglting und Mann die dringende Bitte und Mahnung, überall im Vaterlande für Einführung und Verbreitung der Turnsache mit allen Kräften und von ganzem Herzen zu wirken."

Gießen, 23. Juni. Der für dieses Jahr erwartete Komet wurde hier heute Abend zum ersten Mal beobachtet. Er steht in der Nähe des Punktes des Sonnen-Untergangs am westlichen Himmel, ungefähr 25 Grad über dem Horizont, hat einen kleinen hellen Körper und einen langen, perpendikulär gegen den Horizont aufgerichteten, aber sehr schmalen Schweif und ist nach Sonnen-Untergang bis gegen 12 Uhr zu sehen. Alle bisherigen Berechnungen nach bringt er uns das vierte Gute Weinjahr!

Berlin, 22. Juni. Der jetzt veröffentlichte preußische Note vom 2. ds. in Betreff der Frage wegen Revision der Bundeskriegsverfassung constatirt leider eine tiefe Kluft zwischen unserem und dem Wiener Cabinet. Das Letztere vertritt demnach in dieser Frage nur den Standpunkt der Würzburger Coalition, die bekanntlich die Unterordnung des preußischen Bundescontingents unter die Befehle eines Bundesfeldherrn fordert, während Preußen es als seine Pflicht betrachtet, mit seinen Armee in allen Fällen als ein geschlossenes Ganzes aufzutreten und sich deshalb das Recht der freien Verfügung über diese Armee in allen Theilen wahren zu müssen glaubt. Der Prinz Regent hat nun zwar in seiner Antwort an die deutschen Fürsten am 18. ds. die Hoffnung auf eine Verständigung mit dem Wiener Cabinet ausgedrückt. Indeß sind die neueren Nachrichten aus Wien nicht sehr geeignet, diese Hoffnungen zu beleben. (Pf. K.)

Magdeburg, 22. Juni. Gestern passirten wieder 120 für die päpstlichen Truppen angeworbene Irländer auf der Reise nach Italien hier durch.

Wien, 25. Juni. Die Donauzeitung veröffentlicht das österreichische Memorandum vom 22. April und die Antwortdepesche nach Berlin vom 9. Juni, beide die Bundes-Kriegsverfassung betreffend, mit dem Beisatze, die österreichische Mittheilung schließe die Diskussion in vollständigem Sinne ab.

Wenn wir Deutsche uns gegen Napoleon zusammennehmen, — die Schweizer sehen solcher mit uns! Sie hatten seither an ihrem Nachbar einen Narren gefressen und haben, seitdem er ihnen den savoyischen Streich gespielt hat, einen Katzenjammer, der uns Deutschen zu gut kommt.

Aus dem Herzogthum Holstein, 22. Juni. Das Eiderstädtische Blatt „Fördelander" meint nunmehr, die Kriegsfrage spitzen Dänemark und Deutschland sich eigentlich entschieden, ungewiß ist nur, wann es losgehe. Deutschland werde Schleswig nicht einverleiben lassen, und daher müsse es dazu gezwungen werden. Das Dänenblatt will selbstverständlich Schleswig gar nicht fragen. (Schw. M.)

Dänemark befestigt seine Gränzen gegen Deutschland; das alte „Danewirke" wird erneuert und verbessert.

Basel, 21. Juni. Im Bern hat sich ein Comité gebildet, welches Beiträge für Garibaldi sammelt. Um deinselben die Sympathien der Schweiz thun sein Unternehmen darzuthun, sollen ihm eine Anzahl Stutzer zugeschickt werden. Von mehreren Seiten hat dieses Verfahren heftigen Tadel hervorgerufen, da man es als unschweizerisch betrachtet, Waffen in die Fremde zu senden in einem Augenblicke, da das Vaterland selbst, in Gefahrsicht, nichts desto weniger hat sich die Theilnahme für das Unternehmen gezeigt. (Schw. M.)

Turin, 24. Juni. Die „Opinione" meldet: Der König von Neapel ist schwer erkrankt. Die neapolitanische Regierung wird von den gekaperten Schiffen die Pässagiere und Ladung herausgeben. Prinz Torrearsa, Freund Cavour's wurde zum stellvertretenden Dictator in Palermo, in Abwesenheit Gialdini's, ernannt.

Man liest in der „Patrie": „Eine heute angekommene telegraphische Depesche versichert, Garibaldi habe am 21. Abends in Palermo einen Kriegsrath gehalten, welchem alle höhern Offiziere namentlich die Obersten Medici, Bixio, Türr und Hauptmann Orsini beiwohnten. Es wurde einstimmig der Marsch nach Messina mit allen Streitkräften beschlossen." — Die Freiwilligen des Obersten Melici sind lauter ausgesuchte Leute. Es sind mehrere Offiziere und Unteroffiziere von der Artillerie und vom Genie dabei. Man glaubte, der Königsch werde am 28. beginnen.

Piemont concentrirt alle seine bisher in der Romagna vertheilten Truppen bei Ferrara, wo ein Lager von 50,000 Mann gebildet werden soll, in Bologna sind 5 Thore geschlossen und permanent worden.

Palermo, 20. Juni. Das offizielle Journal der Insurrection veröffentlicht eine Proclamation des Sohnes des neapolitanischen Generals Benedicts, worin die Armee aufgefordert wird, sich gegen die Bourbonen zu erheben. Die Barrikaden sind weggeräumt. Die Banden sind nach Gerbi

Heimathsorten entlassen worden, um daselbst reorganisirt zu werden. Eine Proclamation fordert den Clerus auf, die (insurrectionelle) Regierung zu unterstützen.

Am 9. Juni ist Alexander Dumas auf der Yacht „Monte Christo“ von Genua in Palermo eingetroffen.

Neapel, 23. Juni. Die Minister haben ihre Demission eingereicht. Der Commandeur Spinelli ist mit der Bildung eines neuen Cabinets beauftragt.

In Neapel wurde ein Akt, der vor Mönche der Regierung benutzet hatte, auf der Straße erschossen.

Marseille, 23. Juni. Palermo, 15. Ein Decret Garibaldi's stellt die Donanen wieder her und bittet um Opfer für das Vaterland. Der Dictator hat das Aushebungsdecret ausführen, indem er sich ebenfalls auf die Nothwendigkeit der Opfer beruft. Es hat einiger Widerstand sich bemerklich gemacht; aber das Volk hat nachgegeben. — Man versichert, die Räumung von Palermo werde übermorgen beendet sein. Die Frist ist für das Material bis zum 30. Juni verlängert worden.

Aus Savoyen. Als einen neuen Beweis von dem angeblichen Enthusiasmus, mit welchem die Bewohner Savoyens Franzosen geworden sind, führt man die Thatsache an, daß die große Mehrzahl der Offiziere von der Brigade Savoyen, denen es freigestellt war, zwischen piemontesischem und französischem Dienste zu wählen, in Turin bleibt. Vom gesammten Offizierscorps des achten Regiments zieht nur ein Lieutenant die rothen Hosen an!

Paris, 23. Juni. Dem Staatsrath soll demnächst ein Gesetzentwurf zur Prüfung vorgelegt werden, welchem zufolge eine bleibende Reserve in Frankreich errichtet würde. — Die französische Regierung hat mehreren Geistlichen, die Piemont verlassen haben, den Aufenthalt in Frankreich erlaubt. — Der Kaiser hat, wie man in militärischen Kreisen wissen will, einen General vom Genie beauftragt, über die Lage und Verhältnisse des deutschen Festun en an der französischen Gränze ein Memorandum abzufassen. — Das Verhältniß zwischen Frankreich und der römischen Regierung soll sich in der jüngsten Zeit etwas freundlicher gestaltet haben. — Die Regierung hat dem Minister der öffentlichen Arbeiten einen Credit von 2 Mill. behufs Wiederherstellung des päpstlichen Palasts zu Avignon bewilligt.

Die Regierung läßt in Voraussicht eines ungenügenden Ausfalles der Ernte sehr bedeutende Getreide-Einkäufe in Nordamerika machen.

Gestern ist ein außerordentliches Abgeordneter Garibaldi's aus Palermo hier angekommen und gibt sich mit einem offiziösen Auftrage für die englische Regierung nach London.

Dr. Thonvenel wird noch diese Woche eine Circularnote an die verschiedenen Vertreter Frankreichs im Auslande abschicken und sich darin über den Zweck, wie über die Andeutungen der Zusammenkunft in Baden ausführlicher ausdrücken. Auch diese Note soll zur Beruhigung der Gemüther in Deutschland abzielen werden.

Paris, 25. Juni. Der gestern Abends um 5 Uhr verstorbene Prinz Jerome, war der jüngste Bruder des Kaisers Napoleon I., und geboren am 15. Sept. 1784, König von Westphalen vom 1. Decbr. 1807 bis 26. Octbr. 1813, vermählt, nachdem eine am 27. Dec. 1803 mit Elisabeth Patterson zu Baltimore geschlossene Ehe für nichtig erklärt worden, am 12. August 1807 mit der Prinzessin Friederike Catharine Sophie von Württemberg, Wittwer seit dem 28. Nov. 1835. Aus seiner ersten Ehe hinterläßt er einen Sohn, Jerome, aus seiner zweiten Ehe eine Tochter, die Prinzessin Mathilde, und einen Sohn, den Prinzen Napoleon.

Paris, 26. Juni. Die Leiche des Prinzen Jerome ist heute hierher gebracht worden, nachdem vorgestern Abend der Staatsminister und der Präsident des Staatsraths in Villegenis den dem kaiserlichen Prunkgesetz gemäßen Todtenschein ausgestellt hatten. Die Ausstellung der Leiche findet im Palais Royal statt, die Bestattung selbst geht nächsten Montag vor sich. Gestern wurde das Testament eröffnet. Es soll darin der ausdrückliche Wunsch des Prinzen niedergelegt sein, im Invalidenhotel neben seinem Bruder begraben zu werden. Doch werden später, trotz dieser testamentarischen Bestimmung, beide Leichname nach St. Denis gebracht werden. Prinz Jerome hat auch Memoiren hinterlassen und in seinem Testament verordnet, wie und wann sie veröffentlicht werden sollen. (Pf. B.)

Im Libanon ist's zwischen den Maroniten (Christen) und Drusen zu einem fürchterlichen Kampfe gekommen. Die Maroniten sind unterlegen; an 60 Ortschaften sind ausgeplündert und verbrannt worden.

New-York, 13. Juni. China bewilligt die Forderungen der Westmächte. — Der Kaiser von Japan ist ermordet.

Asien. Es sind Berichte aus Japan vom 23. April eingetroffen. Der Kaiser war, denselben zufolge, am 15. März ermordet worden. Er wurde auf dem Wege nach dem Palaste von 14 als Reisende verkleideten Japanesen angegriffen, Sechs kais. Gardisten wurden niedergemacht, mehrere Andere verwundet. Darauf wurden 30 Verdächtige hingerichtet, während zweien Prinzen von hohem Range gestattet wurde, sich den Bauch aufzuschlitzen. Man fürchtete einen Aufstand.

Verschiedenes.

Gotha, 25. Juni. Heute Nachmittag machten die Schülerinnen der hiesigen höheren Töchterschule mit ihren Lehrern und Lehrerinnen einen Spaziergang nach einem 3/4 Stunden von hier gelegenen Gebäude, wo sie ankehrinnen, wur en sie von einem Gewitter überrascht, und plötzlich schlug der Blitz mitten unter sie hinein, ehrere der Kinder stürzten nieder, drei davon hatte der Blitz getödtet. Eines war nur leicht verletzt, das andere hatte die Sprache verloren, das dritte war todt, der Blitzschlag hatte ihm den Kopf getroffen.

Vor mehren Jahren hatte ein reicher Einwohner von Berlin eine Briefmappe mit 5000 Thalern Kassenanweisungen verloren. Auf die erfolgte Bekanntmachung brachte ein junger Arbeiter die Briefmappe nebst Inhalt zurück und schlug die festgesetzte Belohnung von 500 Thalern aus. Vor einigen Tagen wurde nun, wie die Berl. Börs.-Ztg. erzählt, der ehrliche und uneigennützige Finder, der seinen Familienvater verloren, mit der Nachricht überrascht, daß der damalige Verlierer gestorben sei und in seinem Testamente ihm ein Legat von 2000 Thalern ausgesetzt habe.

Ein ärztlicher Ehemann in Berlin beantragte vor Gericht die Scheidung von seiner Frau. Weshalb wollen Sie geschieden sein? — Weil meine Frau fortwährend schnarcht, daß ich nicht schlafen kann. — Das ist kein Scheidungsgrund! — Doch; denn Tages über muß ich angestrengt arbeiten; da ich aber Nachts nicht schlafen kann, so ist das Schnarchen meiner Frau meiner Gesundheit und meinem Leben gefährlich. Das Landrecht läßt aber lebensgefährliche Mißhandlungen als Scheidungsgrund zu. — Der arme Mann wird demnach abgewiesen. Der geistliche Süßmeder sich war fruchtlos geblieben.

Bei Herrn Hisch in Hainsberg bei Hohenleuben ist ein Ochs, seltener Art anfmerksam zu sehen und für 500 Thaler zu haben. In der Länge mißt er vom Maul bis zum Schwanzbein 12 Fuß, in der Höhe bis zum Schaufelblatt vorn 3 Ellen 8 Zoll, hinten 3 Ellen 3 Zoll, der Umfang des Bauches mißt 6 Ellen 8 Zoll. Der Ochs steht im 6. Jahr und ist Friesländer Race.

Eine Feuersbrunst, von der Konstantinopel am 10. Juni heimgesucht wurde, war eine der verheerendsten, die seit langer Zeit vorgekommen sind. Sechs Stadtviertel mit 1200 Häusern und 800 Kaufladen sind ein Opfer der Feuersbrunst geworden. Die Art ihres Entstehens ist noch nicht ermittelt.

(Eine kühne Flucht.) Aus dem Zuchthause von Columbus, O., flüchtete sich unlängst ein in einer Zelle im sünften Stockwerke eingesperrtes Mädchen auf folgende Weise: Sie stieg aus ihr em Fenster, lief auf einer etwa 18 Zoll breiten Dachleiste 40 bis 50 Fuß weit zu einem Blatze, von wo sie auf das 12 Fuß tiefer liegende Dach des westlichen Flügels hinabspraug und dreistigte hier ein aus Streifen ihres Bettzeuges gefertigtes Seil, an welchem sie sich aus einer Höhe von 45 Fuß auf die feste Erde hinabließ.

New-York, 26. April. (Ein Kind von Ratten verzehrt.) Am letzten Sonntag hat ein armes, hochschwangeres Frauenzimmer, Mary Connor, aus Irland, daß man sie ins Bellevue-Hospital senden möchte. Sie wurde aufgenommen und mit mehreren andern Frauenzimmern in die Warter-Abtheilung placirt. Der Hospitalarzt blieb bis spät in die Nacht bei ihr. Am folgenden Morgen entdeckte man, daß sie ein Kind geboren und daß dasselbe von Ratten aufgefressen worden war; — die Nase, die Oberlippe, die Zehen und ungefähr die Hälfte des linken Fußes waren abgefressen. Natürlich war das Kind todt; die Mutter aber wußte es nicht, da sie zu schwach und erschöpft war, um ihm auch nur die geringste Aufmerksamkeit schenken zu können.

Sie erzählte, daß sie während der Nacht die Ratten im Bette spürte, daß sie aber nicht Kraft genug hatte, sie zu vertreiben. Seltsam bei der Sache ist, daß obwohl mehrere Frauenzimmer in dem nämlichen Zimmer übernachteten, doch keine etwas von der Niederkunft der armen Irländerin gemerkt hat. Die Kindesleiche wurde nach einem andern Zimmer gebracht und eine ärztliche Untersuchung vorgenommen. Dieselbe ergab, daß das Kind lebendig zur Welt gekommen, so daß man zu den Schluß gelangen muß, daß die Ratten es getödtet haben. In Stationshäusern und in den in der Nähe der Märkte gelegenen Gebäugnisse sind Ratten keine Seltenheit; daß aber öffentliche Hospitäler von diesem Ungeziefer nicht frei sind, gereicht den Aufsehern solcher Anstalten durchaus nicht zur Ehre. Auch ist es höchst sonderbar, daß man sechs oder acht kranke Frauenspersonen die Nacht über allein läßt, ohne Wärterin, ohne Arzt. Sobald die Wöchnerin so weit hergestellt ist, um als Zeugin erscheinen zu können, wird Coroner Jackman einen Inquest über die Leiche halten.

In Gefängnisse sind im Laufe der letzten Monate mehrere Personen aus Mangel an ärztlichem Beistand — gestorben," das ist das richtige Wort. In

Einer — wenn wir uns recht erinnern, war es ein Deutscher — wurde ohnmächtig auf der Straße gefunden, und weil man ihn für betrunken hielt, in eine Zelle eines Stationshauses gesperrt wo er am nächsten Morgen todt und von Ratten angefressen gefunden wurde.

Hier haben wir einen Fall, der alles Dagewesene übertrifft. Wo auf der Welt sind noch so schmähliche Zustände zu finden? In den Kriegslazarethen herrscht humanere Fürsorge als in den Hospitälern New Yorks. Wenn wieder ausgezeichnete Fremde hier ankommen, dann zeigt ihnen eure „Institutions", verzeßt aber nur nicht, sie auch in die Hospitalräume zu führen, wo die Ratten ein neugeborenes Kind anfraßen. (N.-Y. Staats-Ztg.)

Frucht-Mittelpreise.

Kufel, 29. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 55 kr. Korn 6 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Haser 4 fl. 26 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 40 kr. Butter 22 kr. Eier per Stück — kr. Ein Kornbrod 25 kr. Ein Paar Wek weichgebacken 8 Lorh, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 13 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Hombura, 27. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 35 kr. Korn 6 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 48 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Kornbrod 26 kr. Ein Paar Wek 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 12 kr. Butter 26 kr.

Speyer, 26. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Spelz 4 fl. 48 kr. Haser 4 fl. 42 kr.

Neustadt, 26 Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 22 kr. Korn 5 fl. 41 kr. Spelz 5 fl. 23 kr. Gerste 5 fl. 18 kr. Haser 4 fl. 41 kr.

Mainz, 26. Juni. Getreide flau mit wenig Umsatz. Weizen 14 fl. 40—50 kr., per Nov. 13 fl. 30 kr. Korn eff. 10 fl. 50 kr. bis 11 fl., per Nov. 10 fl. Rüböl stille eff. 23 fl., per Oct. 23 fl. 45 kr. bis 24 fl.

Worms, 22. Juni. Weizen 200 Pfd. 14 fl. 40 kr. Korn 180 Pfd 9 fl. 59 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 55 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 12 kr. Haser 120 Pfd. 5 fl. 20 kr.

Zu verkaufen.

Wegen Wohnungsveränderung ist ein fast ganz neues Nagelschmieds-Handwerkszeug nebst neuen Blasbalg, Hund und Hundsrad, ganz oder auch theilweise zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Blts.

¾ Morgen Wiese ist zu verpachten bei **J. Bender**, Schreiner, in Kusel.

Für die Knaben, welche nächsten Herbst in die Lateinschule aufgenommen sein wollen, beginnt am 1. Juli d. J. ein Vorbereitungskurs.

Das Nähere bei dem königl. **Subrektorat.**

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in Wien,
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

¾ Morgen Wiese ist zu verpachten bei **Philippina Dietrich.**

Frankfurter Geld-Course
vom 27. Juni 1860.

Pistolen	fl.	9 34½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Kaiserl. Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 20½
20 Francs-Stücke	fl.	9 18
Engl. Souverains	„	11 38
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Kassen-Schein	„	1 45½
5 Francs-Thaler	„	—
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-A.		97½ P.
5% Löw.-Verb. Pr.-Obl.		104½ P.
4% Löw.-B. Eisenb.-Actien		126 P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorben gewesenen Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 47. Mittwoch, 1860. 4. Juli.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

☞ Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dinsheimer und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 27. Juni. Die seit einiger Zeit beabsichtigte Abänderung des Armaturliedermerkes der Infanterie-Regimenter und Jägerbataillone hat nunmehr die königl. Genehmigung erhalten. Danach sind die Patronstasche und das Seitengewehr von nun an an einer Hüftelkuppel um den Leib zu tragen. In Folge dessen verlieren die Waffenröcke und Mäntel der Mannschaft die Achselklappen und erhalten hiefür Achselwülste von der Farbe der Vorstöße; scharlachroth bei der Linieninfanterie und grün bei den Jägern. Gleichzeitig wurde die Einführung der Tornister nach einer neuen Form genehmigt. Diese Tornister erhalten insbesondere eine auswärts gewölbte Rückwand, die sich dem Rücken des Mannes mehr anschmiegt und hiedurch das Tragen wesentlich erleichtert.

Die „Neue Münch. Ztg." schreibt: „Wir sind in den Stand gesetzt, den Angehörigen der auf Sicilien lebenden Bayern die beruhigende Nachricht mittheilen zu können, daß während der Wirren in Palermo glücklicherweise keiner der dort ansässigen Bayern weder am Leben, noch an Vermögen irgend einen erheblichen Schaden gelitten hat. Das dortige kaiserl. österr. Generalconsulat hatte alle Maßregeln getroffen, um unter der Protektion der österreich. Kriegsschiffe auch den Angehörigen Bayerns nöthigen Falls seinen kräftigen Schutz angedeihen lassen zu können."

Augsburg, 25. Juni. Dem Vernehmen nach soll Preußen die vom letzten Kurfürsten von Trier, Clemens Wenzeslaus, zum Residenzbau zu Koblenz geleisteten Geldvorschüsse als eine Staatsschuld anerkannt und genehmigt haben, diese nicht unbedeutende Schuld an die Erben des verstorbenen Kurfürsten, wovon die größte Zahl zu Augsburg domicilirt, auszubezahlen. — Der hiesige Magistrat hat im Auftrage der Regierung den Werth sämmtlicher bestehender realen Rechte in Benehmen mit dem Gewerberathe festgestellt. Sämmtliche hiesige Realrechte dürften wohl die Werthsumme von 1,600,000 fl. in Anspruch nehmen.

Frankfurt, 28. Juni. In der Bundestagssitzung vom 8. d. hat der handelspolitische Ausschuß bekanntlich über den Antrag der bei den Würzburger Conferenzen vertreten gewesenen Regierung auf Einführung eines einheitlichen Maßes und Gewichtes in den deutschen Bundesstaaten Bericht erstattet, darin ausgesprochen, daß die Angelegenheit zur Competenz der h. Versammlung gehöre und schließlich beantragt, am Sitze der Bundesversammlung eine Commission von Sachverständigen zur Ausarbeitung eines Gutachtens niedersetzen. In der heutigen Sitzung wurde dieser Antrag nun mit Stimmenmehrheit angenommen. Weimar sprach bei der Abstimmung sein Bedenken über die Behandlungsweise der Angelegenheit aus und protestirte gegen eine Beschlußfassung per majora. Preußen stimmte in einem sehr ausführlichen Votum gegen den Antrag.

Der bekannte englische Abkömmling Prediger Spurgeon in Baden „bankt" öffentlich „dem Himmel, daß Napoleon so altersschwach und sinnfällig aussehe, zu Fuße wenigstens."

Berlin, 26. Juni. Es heißt, die deutschen Fürsten hätten sich in Sachen des Oberkommando's des Bundesheeres verständigt: Preußen und Oesterreich sollen den Oberbefehl, aber die Chefs der andern Kontingente, sobald sie den Grad des Generallieutenants haben, Sitz und Stimme im Kriegsrath haben.

Während über die jetzige Annäherung zwischen den beiden deutschen Großmächten vielseitig im Vaterlande die lebhafteste Befriedigung sich kundgibt, wird von Pariser Blättern mit Eifer die Ansicht verfochten: eine Verständigung Preußens mit Oesterreich streite gegen die öffentliche Meinung Deutschlands. Zugleich regebt an Preußen die Mahnung, lieber die Sympathieen der deutschen Bevölkerungen als die Freundschaft der deutschen Regierungen zu suchen. Man sieht, daß nicht blos Herr Abput eine Nachahmung des sardinischen Beispiels auf deutschem Boden sich wohlgefallen ließe. Indessen lassen die Herren an der Seine außer Acht, daß der Kern der Bevölkerung Deutschlands seine Sympathieen eben nicht einer Politik der Entzweiung schenkt und daß in Preußen kein Graf Cavour am Staatsruder steht.

Breslau, 26. Juni. Aus „vollkommen sicherer Quelle" wird von hier der „Allg. Ztg." die Mittheilung gemacht, daß der Prinz-Regent von Preußen beabsichtigt, den Besuch des Kaisers Napoleon in Baden-Baden durch einen Gegenbesuch im Lager von Chalons zu erwidern. Dieser Besuch wird stattfinden, sobald der Kaiser selbst seine

Residenz im Lager genommen haben wird, und zwar unmittelbar von Baden-Baden aus, wohin der Prinz-Regent nach dem Aufenthalt in Wildbad noch für einige Zeit zurückkehrt.

Wien. Die bereits angekündigte Antwortnote Oesterreichs auf das preußische Aktenstück vom 2. Juni in Betreff der Bundes-Kriegsverfassung datirt als „Weisung an den Grafen Karolyi in Berlin“ vom 9. Juni und erörtert nicht nur den politischen, sondern auch den militärischen Theil der Frage. Indem die Note die Verständigung mit Preußen [illegible] schon die Aussicht, daß auch die Gesinnungen der übrigen deutschen Höfe ein solches Einverständniß in jeder Weise erleichtern würden. Obgleich mit uns festhaltend an dem grundgesetzlichen Prinzip der Einheit der Kriegführung des deutschen Bundes, würdigen diese Höfe doch vollkommen das Gewicht der Thatsache, daß über einen großen Theil der Streitkräfte Oesterreichs und Preußens nicht der Bund zu verfügen hat, und ihr Entgegenkommen würde sicher eine Vereinbarung nicht fehlen, welche zu dem Zwecke geschlossen würde, die Bedingungen des Zusammenwirkens der außerdeutschen Heerestheile dieser Mächte mit dem Bundesheer angemessen zu regeln.“

Man spricht von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers von Oesterreich mit dem König von Bayern bei Eröffnung der Elisabeth-Bahn.

Die meisten Steuern in Europa zahlen die Engländer, nämlich 60 Franks für den Kopf, Baden 56, die Niederlande 54, Frankreich 50, Preußen 27 und am wenigsten die Schweiz, 7 Franks.

Hat Kaiserin Maria Theresia, um sich des alten Fritz zu erwehren, eigenhändig an die große H — Pompadour geschrieben, warum sollte der König von Neapel dem König Victor Emmanuel nicht die Hand zum Bündniß reichen, um den Garibaldi 2c. los zu werden? Der Golf von Neapel ist doch noch schöner als der Starnberger See!

Italien. Mazzini soll wirklich in Sicilien sein; jedenfalls scheinen die Dinge dort in seinem Sinne sich entwickeln zu wollen. Garibaldi gibt einem Agenten Victor Emmanuels und Cavours nach dem andern den Abschied und will für sich freie Hand behalten. Sardinien wird wohl das neapolitanische Allianzanerbieten von sich weisen und dadurch klar zeigen, daß es nicht die Einigung Italiens, sondern Italien selbst will. In Neapel tritt mit den Zugeständnissen auch die Revolution auf. Abgedrungene Zugeständnisse wirken nie beruhigend, sondern entzünden nur um so leichter das revolutionäre Feuer. Auch im Jahr 1848 wurde am 10. Februar eine Verfassung gegeben und im April brach dennoch die Revolution aus. Nach solchen Erfahrungen darf man sich allerdings nicht zu sehr wundern, daß der frühere, wie der jetzige König von Neapel vor dem constitutionellen System eine gewisse Scheu hatten. Schwerlich wird auch jetzt die dortige Revolution mit der Verleihung einer Constitution aufgehalten, eher scheint sie dadurch beschleunigt zu werden. Die schändliche Ermordung der Polizeiagenten beweist, daß die revolutionäre Partei bereits den Boden und die Menschen bearbeitet hat. Die übrigens ungefährliche Verwundung des französischen Gesandten wird jetzt der Revolutionspartei zugeschrieben; ein sicheres Urtheil läßt sich jedoch zur Zeit noch nicht darüber fällen. (Pf. Ztg.)

Luzin, 29. Juni. Der „Unione“ zufolge sind die Körperschaften der Jesuiten und Liguorianer auf Sicilien aufgelöst und aus der Insel herausgewiesen worden. Ihre Güter fallen dem Staate anheim. — Alexander Dumas hat das Bürgerrecht der Stadt Palermo erhalten. (K. Z.)

Die Perseveranza meldet aus Neapel vom 22. Juni: Man sagt, es sei der Dampfer Capri von den Garibaldi'schen Kreuzern gekapert worden.

Directe zuverlässige Telegramme aus Neapel vom 29. Juni melden: Die Rebellenbanden, welche am 28. die gewaltsamen Gewaltthaten beginnen, auch die Befreiung der Sträflinge versucht hatten, wurden zuletzt von den Truppen hemmtigt, wobei mehrere Rebellen umkamen. Zugleich mit der Verkündigung des Belagerungszustandes wurde eine Bürgergarde gebildet. Das neue Ministerium ist bereits constituirt. Die Königin Mutter begab sich am 28. Abends mit ihren Töchtern nach Gaeta. Der König befindet sich in Neapel, das Gerücht von seiner Erkrankung ist unwahr. Am 29. ist die Ordnung nicht weiter gestört worden. Die in Aussicht gestellten Reformen hatten die Bevölkerung keineswegs befriedigt. Die französische Flotte wird für den Fall, daß Hrn. von Brenier die gebührende Genugthuung für die erlittene Mißhandlung verfagt werden sollte, wahrscheinlich den Befehl erhalten, handelnd einzuschreiten. (K. Z.)

Die Franzosen verstehen sich auch im Frieden auf Kriegslist. Als sie jüngst von Mailand abzogen, waren viele gute Freundinnen da und das Schluchzen und um den Hals fallen wollte kein Ende nehmen. Meine Damen, sagte der Commandirende, den Eisenbahnzug kann ich nicht länger aufhalten; wer bis Monza mitfahren will, mag's sagen. — Sie waren alle bereit und wurden in mehre Wagen gesetzt. Kaum war aber der Zug im Gang, so wurden die Mädchen-Wagen abgehängt und fort ging's.

Paris, 1. Juli. Der Moniteur enthält ein Decret, wodurch das französische Rekrutirungsgesetz auch auf Savoyen und Nizza ausgedehnt wird. (Pf. Ztg.)

Verschiedenes.

Ludwigshafen, 30. Juni. Heute Nacht kam hier die Frau eines Zimmermannes, Namens Pfeuser, mit Drillingen nieder. Die Neugebornen sind gesund und munter. (Pf. Z.)

München, 25. Juni. Heute Früh erschoß sich ein Soldat des 3. Artillerie-Regiments hinter den sogenannten Barracken vor dem Isarthore.

Drei Münchener Studenten sind nach Amerika durchgegangen, der eine hatte vorher seinem Vater eine Obligation von 5000 fl. entwendet.

Straubing, 25. Juni. Heute beginnt hahier das 44. Schwurgericht für Niederbayern, es kommen 11 Fälle zur Verhandlung, darunter 3 Körperverletzungen mit nachgefolgtem Tode, Brandstiftung im Komplott 1; und 2 Grades und ein dreifach erschwertes Verbrechen des Diebstahles. Es wird die Wahrnehmung gemacht, daß besonders die schweren Verbrechen sich vermindern, hingegen Diebstahlsverübungen häufiger vorkommen. So wurde vor Kurzem dahier einem Schuhmachergesellen, dem eine Gehschaft von 400 fl. zufiel, die ganze Summe gestohlen. Nur einen einzigen Tag war er im Besitz dieses Geldes und jetzt ist der Bedauernswürdige wieder so arm, wie vorher.

Der junge Graf von Fürstenberg-Stammheim ist der reichste Mann am Rhein auf und ab, einen so schönen Rappen aber als Herr B. in Ruhrort hatte er doch nicht im Stalle. Herr B. war grade nicht daheim, da stellte sich der Graf der Frau B. vor und bat, ihm den Rappen zu zeigen, von dem er viel gehört habe, er müsse ihn haben um jeden Preis. Die Frau war sehr artig, zeigte den Rappen und sagte, verkaufen würde ihn ihr Mann nicht. Dann wurde man nach ein paar Tagen um 400 Friedrichsd'or handelseinig und der Graf stellte eine Anweisung auf die gräfliche Rentkasse aus, ließ sich den Honorationen des Orts vorstellen und war recht liebenswürdig. Er ritt täglich spazieren, aber nach Duisburg wollte Herr B. nicht mitreiten, lassen Sie mich mitreiten, sagte ein bekannter Pferdehändler, der Graf war zwar über die Gesellschaft etwas verwundert, ließ sie sich aber gefallen. In Duisburg wurd im ersten Gasthof logirt, der Circus besucht, der Pferdehändler kam dem Grafen nicht von der Seite und beide logirten in der Nacht in Ruhrort wieder an. Andern Morgens aber war der Graf ohne Rappen verschwunden; denn er war kein Graf, sondern ein Gelbgießer-Geselle und hatte den Rappen entführen wollen. Wodurch haben Sie Verdacht geschöpft? fragte der bankbare Herr B. — Der Graf war ein gar zu schlechter Reiter! antwortete der Pferdehändler.

Am 23. Juni ist in Wesel ein gräßliches Verbrechen verübt worden. Ein junger Offizier, Lieutenant v. Resa, feuerte zwei Schüsse aus einem Revolver auf eine etwa 50jährige adelige Dame, die Gattin eines dortigen Beamten und Mutter mehrerer erwachsenen Töchter, ab. Die erste Kugel ging dem unglücklichen Opfer durch den Hals. Der Tod der Dame erfolgte Sonntag Vormittag. Der Mörder selbst tödtete sich nach vollbrachter That durch einen Schuß durch den Kopf.

Berlin, 29. Juni. Gestern Nachmittag ereignete sich hier ein gräßliches Unglück. Auf dem Grundstück der englischen Gascompagnie wurde nämlich ein sehr großer Gasometer gebaut. Der aus 3 Mauerringen bestehende Rundbau hat eine Höhe von 70 und einen Durchmesser von 90 Fuß. Er war so weit fertig, daß bereits in den letzten Tagen das Dach aufgesetzt worden war. Dasselbe bestand aus einem Hängewerk neuester Construction, wobei die schweren Holzbalken in eisernen Tragbändern hingen. Dieses Dachwerk stürzte nun gestern Nachmittag 10 Minuten vor 4 Uhr mit furchtbarem Krachen zusammen und in das Innere des Baues, und begrub unter seinen Trümmern 19 Arbeiter meistens Familienväter. Einige andere im Innern des Baues, Beschäftigte waren auf fast wunderbare Weise unbeschädigt geblieben; auch die an der Außenseite beschäftigten Arbeiter kamen mit dem Schrecken davon. Den angestrengtesten Bemühungen zur Wegschaffung des Gebälkes gelang es in ziemlich kurzer Zeit, 14 noch Lebende hervorzuholen, die jedoch meist so schwer verletzt und verstümmelt waren, daß 2 davon sogleich starben und noch mehrere in höchst Lebensgefahr schweben. Fünf andere Verunglückte wurden todt gefunden. Todte und Verwundete wurden auf großen Wägen nach den Spitälern geschafft. Eine Untersuchung ist eingeleitet, die um so strenger sein wird, als in jüngster Zeit daher wiederholt Neubauten eingestürzt sind. (Berl. Bl.)

Seit acht Tagen finden in Berlin alle Arten Wettrennen mit Pferden statt. Es ist viel Geld und noch mehr Ehre dabei zu gewinnen. Die Eigenthümer reiten bei den gefährlichsten Rennen ihre Pferde meist selber, bei andern reiten Jokei's. Es kam aber vor, daß ein Fußgänger schneller die Bahn durchlief als die Pferde. Ein paar Jockey's hatten 15 Minuten gebraucht, die Bahn von ½ deutschen Meile zu umreiten, ein Nixdorfer Bauer, ein kleiner Mann von 47 Jahren, brauchte nur 13 Minuten, verdiente sich 78 Thaler und war der Held des Tages. — Sehr interessant war das Wagenrennen. Herren fuhren einspännige Wagen auf einer Bahn von 1 Stunde. Ein Berliner Rappe, der schon beim Reiten wiederholt gesiegt hatte, schlug alle Mitbewerber, obgleich sein Herr 30 Sekunden später als die andern abfuhr. Ein Hamburger Fuchs machte es nach ihm am brausten. Die Fahrt dauerte 10 Min. 20 Sekunden.

Die zum Besten der Schiller- und Tiedgestiftung gegründete Allgemeine deutsche Nationals-Lotterie hatte bis zum 20. Juni 417,000 Loose abgesetzt.

Der Polizei in Hannover ist es gelungen, einen berüchtigten „Flebbenmacher" d. h. Fabrikant von falschen Pässen zur Haft zu bringen. Der Mann hatte in einem der ersten Gasthöfe als nobler Herr logirt und war kurz vorher von einem großen Gaunerzug bei Neundorf gekommen, auf welchem nachweislich ungefähr 60 Spitzbuben und paßlose Vagabunden mit neuen Pässen versehen worden waren.

Baron v. Don aus Schottland erlebte in Coburg das Unglück, daß ihm im Gasthofe nächtlicher Weise 380 fl. in Papier, die einem Turnzuge gehörten, in Brieftasche und Hutfutter geriethen. Die Polizei fand sie bei ihm und wandelte ihn ab, obgleich der Unglückliche sogar zwei Päße hatte. Bedenklich kam der Polizei ein kleines Spritzchen vor und dabei ein Gläschen mit einer Flüssigkeit, die sehr betäubend wirkte.

Am 3. Mai platzte in Sebastopol auf der dritten Bastion eine Bombe, die dort von der Belagerung her gelegen. Ein Soldat vom wolhynischen Infanterie-Regiment wurde lebensgefährlich verwundet.

New-York, 28. April. [Weiteres über die Ratten im Bellevelle-Hospital.] Die von den Annenhaus-Commissären in Betreff des Todes des Kindes der Mary Connor eingeleitete Untersuchung hat bis jetzt Folgendes ergeben: Die Irländerin kam Nachmittags in das Hospital, klagte nicht über Wehen und äußerte nichts, wodurch man berechtigt gewesen wäre, ihre Entbindung während der Nacht zu erwarten. — Sie unterhielt sich während des Abends mit den anderen Frauen in dem Saal und ging, wie die übrigen um 9 Uhr zu Bette. Am nächsten Morgen gegen 6 Uhr wurde der Arzt von der Wärterin gerufen. Die Irländerin sagte ihm, sie glaube, daß sie geboren habe, und der Arzt fand bei einer näheren Untersuchung das Kind todt und kalt unter den Leaden der Frau liegend. Die Nase und die Zehen des Kindes waren von Ratten angefressen. Die Mutter sagte, sie müsse ohnmächtig gewesen oder geschlafen haben, da sie nichts von der Verstümmelung des Kindes durch die Ratten gewahr geworden sei. Während der Nacht sei etwas über sie weggelaufen, sie habe das jedoch für eine Katze gehalten. Die Wärterin war während der ganzen Nacht nicht im Zimmer. Die Aerzte besuchen den Saal nicht eher, bis sie gerufen werden. Die Ratten gelangen durch die Dampf- und Wasserröhren in das Zimmer. Sie halten sich daselbst in großer Anzahl auf, sind während der letzten Jahre hat man keinen Versuch gemacht, dieselben zu vertreiben, da man dies für unmöglich hielt. In einer einzigen Badewanne fing man Mittwoch Nachts gegen 40 Stück. Einmal hatte man den Versuch gemacht, die Ratten zu vergiften, doch hiedurch wurden die Insassen fast aus dem Hospital getrieben. Wärterinnen, welche die Nacht über in der sogenannten „Waiting Ward" zu wachen haben, gibt es nicht.

Nach der Ansicht des Hospital-Arztes, des Hrn. Hadden, war das Kind todt, ehe es von den Ratten angefressen wurde. Er äußerte, daß es von der betreffenden Mutter todt geboren wurde. Die letztere ist ein ganz rohes Geschöpf; sie äußerte, es sei ihr ganz gleich, ob das Kind lebe oder todt sei.

Die Untersuchung ist noch nicht beendet. Einstweilen

hat man dem Wardein des Spitals befohlen, durch eine fortwährende regelmäßige Wache derartige gräuliche Vorkommnisse für die Zukunft unmöglich zu machen.

Die Ratten, welche das Hospital belästigen, sind groß und fett, und finden im Spital reichliche Nahrung. Der eine Flügel des letztern steht ganz auf angeschwemmten Land und, da dieses sehr hohl ist, haben die Ratten in demselben Nester. Diese Art Ratten, die sich blos am Wasser befinden, sind bedeutend größer als die im Innern der Stadt. Blackwell's Island soll von diesen ekelhaften Geschöpfen wimmeln.

(N.-Y. Staats.)

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 3. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 37 kr., Korn 5 fl. 58 kr. Spelzkern 7 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Hafer 4 fl. 34 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 24 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 14 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 27. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 35 kr. Korn 6 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 48 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. Kornbrod 26 Pfd. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 16 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 12 kr. Butter 20 kr.

Zweibrücken, 28. Juni. per Centner: Weizen 7 fl. 44 kr., gest. — kr.; Korn 6 fl. 19 kr., gest. — kr.; Gerste, zweizeilige, — fl. — kr., gest. — kr., vierzeilige, — fl. — kr., gest. — kr.; Spelz 5 fl. — kr., gest. — kr.; Hafer 4 fl. 40 kr., gest. — kr.; Wicken — fl. — kr., gest. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 40 kr., gest. — kr.; Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfd. 20 kr., Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Mainz, 29. Juni. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 14 fl. 49 kr., Korn 10 fl. 6 kr., Gerste 8 fl. 9 kr., Hafer 5 fl. 52 kr. Rübbl-Stiller.

St. Wendel, 28. Juni. Der Scheffel Weizen 5 fl. 42 kr.; Korn 4 fl. 31 kr.; Spelz 2 fl. 12 kr.; Spelzkern — fl. — kr.; Gerste — fl. — kr.; Hafer 2 fl. 13 kr.; Wicken — fl. — kr.; Erbsen — fl. — kr.; Kartoffeln 1 fl. 53 kr.; per Centner; Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr.

Bekanntmachung.

Altenkirchen, Landkommissariat Homburg.

Minder-Versteigerung. Donnerstag, den 12. Juli l. Js., Mittags 1 Uhr, wird im Büreau des unterfertigten Bürgermeisteramtes zur Minderversteigerung der Arbeiten für Erbauung eines neuen Pfarrhauses dahier, nach Handwerken geschlitten werden, veranschlagt zu . . . . 6300 fl.

1)	Erd- Maurer- und Steinhauerarbeit . .	3788 fl.	7 kr.
2)	Zimmermannsarbeit	541 „	25 „
3)	Schieferdeckerarbeit	147 „	— „
4)	Schreinerarbeit	740 „	14 „
5)	Schlosserarbeit	335 „	15 „
6)	Glaserarbeit	314 „	30 „
7)	Weißnäherarbeit	116 „	40 „
8)	Tünchenarbeit	201 „	13 „
9)	Für unvorhergesehene Fälle	115 „	36 „

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen zu Jedermanns Einsicht hierorts offen.

Altenkirchen, den 27. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Böhnlein.

Dem verehrten Publikum zur Nachricht, daß ich einer kleinen Reise halber, heute und morgen keine Aufnahmen machen werde, jedoch bis Freitag wieder bereit bin, fernere Aufträge entgegen zu nehmen.

A. Reinhard, Photograph.

---

2 Morgen Wiese l. Qualität ist zu vermiethen. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurückkehrenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Chirurgazt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl. wie sie so häufig angewendet wird, zu unterlassen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

NB Bei der Expedition dieses Blattes sind noch diese 300 Zeugnisse über meine Curmethode deponirt, wo dieselben eingesehen werden können.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Conrespondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium über Steuerbolen,
„ „ Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für „
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsaufschiebungsfrist-Protokolle für Steuerbolen,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstfrevelprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselbüchlein,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstfrevelprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschaffte-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
Feldfrevelprotokolle,
Armenrechnungen,
Geschäfts-Tagbuch,
Tagebuch für Aerzte,
Kostenrechnung,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckschen

Frankfurter Geld-Course

vom 27. Juni 1860.

Pistolen	fl.	9 34½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 18
Engl. Sovereigns	„	11 38
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Kassen-Scheine	„	1 45½
5 Francs-Thaler	„	— —
Hochhalt. Silber	fl.	54 40
4½% Pf. Märk.-Gr.H.		97½ P.
5% Lbw.-Begl. Pa.-Obl.		104½ P.
4% Lbw.-B. Eisenb.-Aktien		126 P.
Gold al Marco		— —

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 48.
Freitag,

Pfälzer.

1860.
6. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfalzkatia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Weltbändel.

München, 2. Juli. Der König hat, wie heute versichert wird, nun auch die Reise nach Schweningen wieder aufgegeben; er soll schon in den nächsten Tagen von Bayreuth weg nach Gräfenberg zum Gebrauch der Wasserkur sich begeben wollen. — Gotth. Heinr. v. Schubert ist gestern Mittag auf einem Landgut seines Enkels, Dr. Heinr. Ranke, gestorben.

Dem nächsten Landtag soll ein Gesetzentwurf zur Verbesserung der Besoldung der Volksschullehrer vorgelegt werden; ein wirklicher Lehrer würde demgemäß nebst freier Wohnung mindestens 300, ein Schulverweser 250 und ein Gehülfe 150 fl. erhalten.

Der Erstunder unseres neuen Infanteriegewehrs, Oberstlieutenant v. Podewils, hat nun auch eine gezogene Kanone nach eigener Erfindung construirt.

Die bayer. Hypotheken- und Wechselbank hat die Dividende für das erste Semester l. J. auf 14 fl. 30 kr. per Actie festgesetzt.

Speyer, 2. Juli. Bei einer Berathung, die gestern die beiden Ausschüsse unseres pfälzischen Sängerfestes in Neustadt gepflogen haben, wurde der Tag zur Abhaltung des Liederfestes auf den 26. August l. J. anberaumt. Die Hauptprobe beginnt an genanntem Tage des Morgens um 8½ Uhr. Das Concert selbst wird Mittags um 12 Uhr im Saale der Fruchthalle seinen Anfang nehmen und gegen 2 Uhr beendigt sein. Nach dem Mittagsmahl findet eine Reunion in dem nahe gelegenen Tannengarten statt. Für diejenigen Sänger, die noch einen zweiten Tag in Kaiserslautern verbringen können, ist eine Partie nach der interessanten Burg Sickingen in Aussicht genommen, die sehr lohnend zu werden verspricht. Bei schlimmer Witterung dagegen dürfte der geräumige Saal der Fruchthalle, der bis dahin in dem imposanten Schmucke einer Beleuchtung von mehreren hundert Gasflammen erglänzen wird (der große Kronleuchter soll allein hundert Flammen tragen), einen sehr passenden Vereinigungsort zu geselliger Unterhaltung darbieten. Von auswärtigen Kunstnotabilitäten werden Einladungen zu dem Feste erhalten: Hr. Hofkapellmeister B. Lachner und Hr. Hetsch von Mannheim, Hr. Hofkapellmeister Strauß in Karlsruhe; Hr. Schletterer in Augsburg und Hr. Fischer in Hannover; ferner Hr. Aug. Becker in München, der Dichter des „Jungfriedel", sowie der Ausschuß des schwäbischen Sängerbundes in Stuttgart, der sich um die Pflege und Hebung des Männergesangwesens wesentliche Verdienste erworben hat. (Sp. Anz.)

König Ludwig wird am 18. Juli Ludwigshöhe verlassen, um im Schloß zu Aschaffenburg seinen Aufenthalt zu nehmen, von wo später Schloß Landeckron bei Salzburg bezogen werden soll.

Regensburg, 2. Juli. Es geht das Gerücht, Se. Maj. König Max würde mit dem Kaiser von Oesterreich und dem Prinz-Regenten in Gräfenberg (Schlesien) zusammentreffen.

Die General-Versammlung der Vertreter der deutschen Gustav Adolphs Vereine wird vom 28. bis 30. August in Ulm abgehalten werden.

Aus Fürth sind drei junge Männer, sämmtlich dem Handelsstand angehörig, nach Italien gereist, um bei Garibaldi Dienste zu nehmen.

Darmstadt, 28. Juni. Der Antrag des Kriegsministeriums auf Bewilligung von 47,590 fl. zur Erwerbung von 12 zußstählernen gezogenen Kanonen wurden in der zweiten Kammer ohne Berathung zum Beschluß erhoben.

Kreuznach, 28. Juni. Die heute hier abgehaltene General-Versammlung der Actionäre der Rhein-Nahe-Bahn war zahlreich besucht. Es waren die den Actionären gewordenen Mittheilungen nicht so erfreulicher Art; daß sie dieselben befriedigt hätten, indem ihnen Seitens der Direction angezeigt wurde, daß die Abrechnungen noch nicht so weit gediehen seien, um schon jetzt angeben zu können, wann die am 1. Januar d. J. verfallenen Zins Coupons der Actien bezahlt werden können. Ein Antrag, daß die General-Versammlung beschließen möge, die Bezahlung der Coupons solle im Laufe des Juli stattfinden, wurde mit großer Majorität angenommen.

Berlin, 1. Juli. Man schreibt der „N. Fr. Z." von hier: „Endlich scheint der Tod Friedrich Wilhelms IV. zu Ende kommen zu sollen. Der unglückliche König stirbt bezeits seit seiner Rückkehr aus Italien, also seit fast 15 Monaten, den qualvollsten Tod, den je ein Erdensohn zu sterben hatte. Mit Entsetzen weicht der Wanderer auf der Terrasse in Sanssouci zurück, wenn er dem von zwei Dienern langsam fortbewegten Wagen des sterbenden Monarchen

begegnet. Ein so jammervolles Bild ist wohl kaum jemals gesehen worden! Der Körper ist vollständig gelähmt, namentlich die rechte Seite, die Extremitäten sind nur mit fremder Hülfe beweglich, die Sprache ist in unarticulirte Laute verwandelt; der Kopf auf die Brust gesenkt, muß von Zeit zu Zeit in die Höhe gestützt werden, damit das fast ununterbrochene Speicheln der Lippen nicht anfange. Aber was das Schlimmste ist, daß in diesem unerträglich verstümmelten Leibe man noch ein letzter Geistesfunke dämmert, der ab und zu auf einige Sekunden aufleuchtet, und dem Leidenden den ganzen Umfang seines Elends, seiner Umgebung, Land und Zeit vollständig bringt. In solchen Augenblicken kann man heiße Thränen an den Wangen herabfließen sehen, welche die endliche Erlösung ersehen. Hoffentlich wird sie ihm bald werden!"

Berlin. Die „Corresp. Stern" schreibt: Wir erfahren, daß Oesterreich in Venetien und den angränzenden Districten eine Truppenmacht von 200,000 Mann echelonartig aufgestellt und keineswegs die Idee aufgegeben haben soll, die Lombardei wieder zu erobern, und daß endlich in Baden Baden in den Conferenzen der deutschen Fürsten, welchen der Prinz-Regent von Preußen nicht beigewohnt hat, Vereinbarungen für gewisse Eventualitäten in Ober-Italien (?) getroffen worden sind."

Gotha, 27. Juni. Heute ist von hier ein Transport von 14,000 Gewehren nach Zelle befördert worden, wo dieselben peremptorisch werden sollen. Diese Gewehre sind von verschiedenen Unterhändlern in Deutschland aufgekauft worden und werden nach ihrer Herrichtung nach Sicilien geschickt, um zur Bewaffnung des Volksheeres verwendet zu werden.

Wien, 29. Juni. Sieben Kerkersträflinge, die in Szz. Miklos ihrer Haft entsprungen waren, wurden am 29. v. M. durch ein Commando von einem Unterofficier und einigen Mann der zu Arad stationirten 2. Division des k. k. Infanterie-Regiments Erzherzog Wilhelm Nr. 12 mit Waffengewalt überwältigt und bei dieser Gelegenheit zwei Sträflinge getödtet und vier schwer verwundet. Erzherzog Wilhelm, als Inhaber des Regiments, ließ seiner Mannschaft aus dieser Veranlassung seine vollste Zufriedenheit bekannt geben, und an dieselbe 20 fl. in Silber zur Vertheilung bringen.

Briefe aus Rom, sagt der „Correre", melden, daß am 22. Abends 72 römische Officiere ihren Abschied bekamen und unter politizeiliche Aufsicht gestellt wurden, 14 andere Officiere verschiedener Corps wurden verhaftet und nach der Citadelle von Ancona abgeführt.

Bologna, 26 Juni. Das Tribunal erster Instanz verurtheilte Monsignor Natta wegen Ungehorsams gegen die Staatsgesetze zu dreijährigem Gefängniß und einer Geldbuße von 2000 Lire.

Aus Bologna wird vom 29. Juni (über Wien) berichtet: Wegen plötzlicher übermäßiger Theuerung der Frucht sind auf dem hiesigen Gemüsemarkte Unruhen ausgebrochen und es ist dabei zu Thätlichkeiten gekommen. Die Sicherheits-Behörden sind eingeschritten und haben mehrere Verhaftungen vorgenommen. (Köln. Ztg.)

Dem „Corr. merc." zufolge fährt General Lamoriciere fort, seine Truppen längs der toscanischen Grenze zu concentriren, namentlich in der Richtung von Cortona und S. Sepulcro.

Genua. Die sämmtlichen Gemeinden Siciliens beschlossen eine Medaille als Andenken an die Landung Garibaldis und die Befreiung Siciliens durch ihn und seine Gefährten prägen und dieselbe an alle Theilnehmer an dem Feldzuge vertheilen zu lassen. — Am 20. Juni verließen aus die Truppen der neapolitanischen Regierung. Im Momente ihres Abzuges ließen sie den Bestimmungen der Kapitulation gemäß die fremden Geiseln, welche sie seit dem 6. April in Händen hatten, frei. Die ganze Bevölkerung zog den Befreiten entgegen. Ihre Wägen wurden mit einem Blumenregen empfangen. Dreifarbige Banner wurden vorangetragen, zwei Musikbanden begleiteten den Zug. Es war ein Enthusiasmus, wie ihn nur der Süden aufzuweisen vermag.

Genua, 26. Juni. Als Garibaldi die Schleifung des Forts Castellamare decretirt, eilte das Volk herbei, um es zu demoliren. — Die entbehrlichen Glocken (in Palermo) werden zu Kanonen umgegossen. — Die zweite Brigade der ersten Division ist nach Castelgiovanni abmarschirt, und geht sodann mit der ersten vereint nach Catania. Ein anderes Corps wird gegen Syracus marschiren.

Ein Schreiben der „Triester Ztg." aus Palermo, 12. Juni, liefert nachträglich den Schlüssel zu den bekannten neapolitanischen Regierungsdepeschen, die Garibaldi's Corps als in der Auflösung begriffen, schilderten, während fast unmittelbar darauf die Nachricht von dessen siegreichem Eindringen in die Stadt einlief: Garibaldi sprengte das Gerücht aus, zunächst Monreale nehmen zu wollen, worauf in der That sofort eine Abtheilung zur Verstärkung der Besatzung dahin gesandt wurde. Garibaldi ging von Alkamo nach Calatafimi, wo ein einziges unentschiedenes Gefecht mit den Soldaten stattfand. Hier gebrauchte er eine seiner Kriegslisten. Er zog sich zurück und ließ einen seiner Leute gefangen nehmen, der absichtlich gemachte Briefschaften für Palermo bei sich trug. In denselben erklärte er seine Sache für verloren und, da er auf keinen Beistand in Palermo rechnen könne, seinen nothgedrungenen Entschluß, sich wieder einzuschiffen, um Hülfe und Verstärkung von Außen zu holen. Der Gefangene ward vom Platzkommandanten verhört, seine Angaben bestätigten, daß Garibaldi seine Sache in Sicilien für verloren ansehe, und sogleich erschienen Plakate, welche den Einwohnern die Ankunft machten, daß Garibaldi's Häuflein aufgerieben und er selbst flüchtig sei. Bei Anbruch des Tages jedoch drang Garibaldi, ohne Widerstand zu finden, durch Porta di Termini bis in das Innere der Stadt, nachdem er einen ungeheuern Umweg gemacht und Monreale umgangen hatte. Er nahm sogleich vom Palazzo bei Senatori Besitz, von wo aus er mit den Truppen kapitulirte. Seine nächste ununterbrochene Bestrebung war, die Soldaten zum Uebertritt zu bewegen, welches so vollständig gelang, daß die k. Generale, ihre Stellung als unhaltbar erkennend, die bekannte Convention abschlossen.

Garibaldi hat laut dem „Siecle" in einem Kreise von neapolitanischen Officieren in Palermo folgendes charakteristisches Bekenntniß abgelegt, das jetzt in der neapolitanischen Armee abschriftlich von Hand zu Hand geht: Meine Herren! Wir haben ein Heer von 200,000 Mann zu schaffen. Ich weiß Freiwillige zu schätzen und habe eine besondere Vorliebe für sie; indessen, wenn's gilt, einen Obersten zu ernennen, so ziehe ich einen loyalen Capitän, der sein Fach versteht, einem Advokaten vor, und ernenne lieber einen Sergeanten zum Hauptmann, als einen Doktor. Wenn Sie

Royalisten sind, so bin ich's auch. Aber, König gegen König gehalten, ziehe ich Victor Emanuel, der uns vermuthlich den Oesterreichern präsentiren wird, dem Bourbonen Franz vor, der Italiener gegen Italiener in den Kampf schickt. Meine Herren! Sie haben zu wählen; siegen werden wir auch ohne Sie, ich werde aber stolz darauf sein, wenn wir mit Ihnen siegen.

Garibaldi hat folgendes (schon kurz erwähnte) Decret erlassen: „In Erwägung, daß die Jesuiten und die Lazzaroner während der traurigen Periode der bourbonischen Herrschaft die thätigsten Unterstützer des Despotismus gewesen, decretire ich kraft der mir verliehenen Gewalten: Die in Sicilien unter den verschiedenen Namen von Gesellschaft und Haus Jesu und heiligem Erlöser bestehenden Klöster sind aufgelöst. Die dazu gehörigen Mitglieder sind vom Territorium der Insel anzuweisen. Ihre Güter sind zum Staatsvermögen geschlagen. G. Garibaldi. Crispi."

In Folge der erhaltenen Depeschen, welche die Verleihung einer Constitution in Neapel proclamiren, hat Garibaldi beschlossen, daß die sicilianischen Wahl-Collegien sich am 18. Juli versammeln sollen, um mittelst Volks-Abstimmung die sofortige Annexion an Piemont zu notiren.

Aus Neapel sind Briefe vom 30 Juni eingetroffen. Am Abend des 26 Juni begannen die Zusammenrottungen unter dem Geschrei: „Es lebe Garibaldi! Es lebe die Annexion! Tod der Polizei!" Am nächsten Morgen wurden die Polizeiagenten mißhandelt, die sich zurückzogen. Man hörte das nämliche Lebehochrufen wie am Abend zuvor. In der Toledostraße waren 10,000 Personen versammelt. Als der Wagen des französischen Gesandten in ihr erschien, wurde derselbe umzingelt und der Kutscher mißhandelt. Einige Elende stürzten herbei und schlugen den Gesandten in seinem Wagen mit Stöcken. Die Patrouillen waren verstärkt worden, aber sie hatten keinen Befehl zum Einschreiten empfangen.

Paris, 28. Juni. Die Berichte über den Stand der Felder und über die Körnernärnte lauten durchgängig befriedigend. Die Regierung widerlegt die Nachricht, daß sie Roh- in den Vorräthen Staaten aufkaufen läßt. Die Weinpreise steigen. Der Weinstock ist so vorgeschritten, daß man glaubt die Reben werden nicht zur Reife gelangen können.

Der „Siecle" meldet, und ein Brief des Pfarrers selbst im „Courrier du Bas Rhin" bestätigt, daß einer katholischen Dame zu Dorlisheim, Busenbardt mit Namen, das kirchliche Begräbniß verweigert wurde, und sie in einer Ecke des Kirchhofs in ungeweihter Erde bei den Selbstmördern eingescharrt ward, entgegen den Bestimmungen des Gesetzes vom 23. Prairial des Jahres XII, weil sie ihre Kinder hatte in der protestantischen Confession erziehen lassen.

Paris, 29. Juni. Die englischen Rüstungen im Mittelmeer nehmen unter der Hand einen Charakter an, als bereite man sich auf allerlei ernste Gefahren vor. Es sind allein 15 Schraubenlinienschiffe, 5 Schraubenfregatten ꝛc. auf der Station Malta commandirt. Die Canalflotte ist ebenfalls bedeutend verstärkt worden. Jedenfalls sind das keine gleichgiltigen Anzeichen und deuten auf stürmisches Wetter.

Paris, 2. Juli. An der morgen stattfindenden Beerdigung des Prinzen Jerome werden 57 Bataillone, 6 Batterien, 15 Schwadronen und 2 Train-Sectionen Truppen Antheil nehmen. — Der Kaiser verläßt Fontainebleau nächsten Donnerstag und wird seine Residenz einstweilen in St. Cloud aufschlagen.

(Pf. Ztg.)

London, 29. Juni. Wie der Globe meldet, ist der Herzogin von Mecklenburg-Strelitz auf der Reise nach Kistchen mit Juwelen zum Werthe von mehr als 3000 L. abhanden gekommen. Allen Nachforschungen der Londoner Polizei ist es jetzt noch nicht gelungen, eine Spur der verschwundenen Pretiosen zu entdecken. Die englischen Polizisten glauben, daß dieselben nicht in England, sondern anderwärts verloren gegangen sind.

Von Liverpool sollte am 28. d. ein mit Kriegsbedarf wohlversehener Dampfer nach Sicilien abgehen. Garibaldi erhält daselbst mit allem was darauf ist von mehreren seiner schottischen Freunde zum Geschenk.

In Limerick in Irland hat Garibaldi die Ehre gehabt, von einem 2000 Junge und Alte beider Geschlechter zählenden Volkshaufen am Johannis-Abend auf der „Galgenwiese" in effigie verbrannt zu werden.

Konstantinopel, 23. Juni. Am vorigen Sonntag, den 17. ds. machte die hiesige Gesellschaft Terminia einen Ausflug nach Hankiar-Skelessi am Bosporo und feierte dort ihr Stiftungsfest. Fünfhundert Personen beiderlei Geschlechts nahmen daran Theil. — Die große Feuersbrunst vom 10. ds. ist, nach genauer Ermittlung der Regierung, zwar bedeutend genug gewesen, aber doch übertrieben dargestellt worden. Sechs Quartiere litten; sämmtliche verbrannte Gebäulichkeiten bestanden sich aus 404 Häuser, 55 Magazine, 2 Bäder, 2 Moscheen, 2 Schulen, 1 Brunnen, 4 Fremdenhäuser 1 Hospiz.

Verschiedenes.

Pommern Haardtgebirge, 3. Juli. Die Trauben haben am untern Haardtgebirge noch nie Jum vollständig verblüht. Um so gleichmäßiges schnelles Verblühen in nur wenigen Tagen, wie es dieses Jahr der Fall war, kommt nicht sehr häufig vor. Die seit wenigen etwas abgekühlte Temperatur ist dem Wachsthum der Trauben gar nicht ungünstig. Erst jetzt sieht man, welche Masse von Trauben, zu denen besonders die Gurgel zu zählen sind, in vielen Weinbergen da hat. Die Feldfrüchte ist hen durchgängig schön und sogar das Korn, von dem man in andern Gegenden klagt, daß es daselbst dünn und mager sei. Auch die Futterkräuter und Kartoffeln stehen gut, letztere besonders schön in leichtem und sandigem Boden. Obst, vornehmlich Zwetschen, die Hülle und Fülle. Winzer und Landleute haben gleiche Berechtigung zu der Hoffnung auf ein reichgesegnetes Jahr.

(Pf. K.)

In Neulußheim hat am verflossenen Samstag der Blitz in einen Stall geschlagen; das Gebäude ist in Flammen gerathen und abgebrannt; außerdem wurde ein Pferd getödtet.

Reute (in Württemberg), 29. Juni. Am gestrigen Morgen 3½ Uhr schlug der Blitz in das Wohn- und Oekonomiehaus des Bauers Benedikt Aman zu Reute bei Thalhof, O.A. Ravensburg, wodurch solches entzündet wurde und gänzlich abbrannte.

Paris, 29. Juni. Auf der Eisenbahn von Havre ereignete sich heute Nachts ein trauriger Vorfall. Ein von Rouen kommender Waarenzug, der mit Spiritusfen beladen war, gerieth in Brand, und der Bremser, welcher sich nicht schnell genug retten konnte, verbrannte lebendigen Leibes. K. Z.

London, 24. Juni. Der Orkan vom 28. Mai hat nicht weniger als 186 Fischer aus Yarmouth, Lowestoft und einigen benachbarten Dörfern ins Wellengrab geschleudert. Ueber 70 Wittwen und 182 Waisen zählt man unter den Hinterbliebenen.

Die große Jury der Stadt **New-York** klagte in ihrer letzten Januar-Sitzung nicht weniger als siebenzehn Personen des Mordes und Todtschlags an, von denen aber manche auf freien Füßen umhergehen, während schon acht andere Verbrecher von gleichem Schlage dem Gerichte übergeben waren. Das sind also fünfundzwanzig Morde und Todtschläge binnen vier Wochen hier in New-York, welches blos für Polizei jährlich mehr als eine Million Dollars verausgabt. — In New-Orleans steht es noch schlimmer; seit längerer Zeit vergeht kein Tag ohne Mord in der schönen Stadt am untern Mississippi. Ein dortiges Blatt, das „Picayune," schreibt: „Bei der geringsten Irrung, einer wirklichen oder vermeintlichen Beleidigung, greift man sofort zum Pistol oder Messer. Irgend ein Wortwechsel in der Spielhölle oder im Kaffeehaus führt zu blutiger That. Ein Arbeiter auf dem Hafendeich stößt einen andern an, und zugleich blitzt die tödtliche Waffe. Trauerspiele dieser Art sind jetzt so häufig, daß das Publikum sich kaum noch um sie kümmert; man redet nicht einmal davon. Die Polizei, welche sich einmischt, ist ihres Lebens nicht sicher; neulich wurden in einer Woche drei Constabler bei solcher Gelegenheit ermordet.

Handelsbericht.

Mainz, 29. Juni. Die Witterung während dieser Woche war der ausstehenden Ernte günstiger als seither, was sich auch alsbald durch verminderte Kauflust für alle Getreidesorten bemerkbar machte; an den auswärtigen Plätzen machte sich dasselbe geltend und Preise gingen überall wie auch hier etwas zurück. In unsern ist heute Weizen nach Qualität 14 fl. 15—45 kr., per Nov. 13 fl. 30—40 kr., Korn 10 fl. 50 kr. bis 11 fl., per Nov 10 fl. bis 10 fl. 10 kr., Gerste 10 fl. 40 kr., Hafer 5 fl. 10 kr. Rüböl bei wenig Umsatz auch etwas matter im Preise, eff. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl., per Oct 23 fl. 45 kr. bis 24 fl., Mohnöl 38—39 fl., Leinöl 19 fl. 45 kr. bis 20 fl. Kohlsaamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. Hülsenfrüchte unverändert. Weißmehl 13 fl., Roggenmehl 10 fl. 45 kr. Die Tage des 4pfündigen Roggenbrodes wurde von 16½ kr. auf 16 kr. ermäßigt.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 6. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 6 fl. 22 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Hafer 4 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Butter 22 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Kornbrod 25 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 4. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 25 kr. Korn 6 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 16 kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Hafer 4 fl. 46 kr. Mischfrucht 6 fl. 25 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Kornbrod 25 kr. Ein Paar Weck 7 Pfd. Kuhfleisch 14 kr., Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 23 kr.

Speyer, 3. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 57 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Hafer 4 fl. 47 kr.

Neustadt, 3. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 27 kr. Korn 5 fl. 22 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Hafer 4 fl. 42 kr.

Worms, 29. Juni. Weizen 200 Pfd. 14 fl. 58 kr. Korn 180 Pfd 10 fl.— kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 25 kr.

Bekanntmachung

Altenkirchen, Landkommissariat Homburg.

Minder-Versteigerung. Donnerstag, den 12. Juli l. Js., Mittags 1 Uhr, wird im Büreau des unterfertigten Bürgermeisteramtes zur Minderversteigerung der Arbeiten für Erbauung eines neuen Pfarrhauses dahier, nach Handwerken geschnitten werden, veranschlagt zu . . . . . 6300 fl.

1)	Erd- Maurer- und Steinhauerarbeit . .	3788 fl.	7 kr.
2)	Zimmermannsarbeit	541 „	25 „
3)	Schieferdeckerarbeit	147 „	— „
4)	Schreinerarbeit	740 „	14 „
5)	Schlosserarbeit	335 „	15 „
6)	Glaserarbeit .	314 „	30 „
7)	Blechnerarbeit	116 „	40 „
8)	Tünchrarbeit	201 „	13 „
9)	Für unvorhergesehene Fälle . .	115 „	36 „

Pläne, Kostenanschläge und Bedingnißheft liegen zu Jedermanns Einsicht hierorts offen.

Altenkirchen, den 27. Juni 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Böhnlein.

Ein gedienter **Schlossergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Müller,
Mechaniker in Ulmet.

Viehmarkt zu Schönenberg,
Landkommissariat Homburg.

Durch hohes Reskript kgl. Regierung der Pfalz vom 23. Juni ds. Js, Ad. Nro. 16,037 C., wurde bewilligt, daß

am zweiten Dienstag eines jeden Monats

dahier ein Viehmarkt abgehalten werden darf.

Dieß wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der erste Markt auf Dienstag den 10 Juli l. Js. abgehalten wird.

Schönenberg, den 2 Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Die kirchliche Feier des Jahresfestes des **Gustav-Adolf-Zweig-Vereins zu Kusel** wird am **Sonntag den 8. Juli 1860**, Nachmittags 3 Uhr in der protestantischen Kirche zu Kusel stattfinden. Zu dieser Feier werden die Mitglieder des Vereins einzeladen.

Der Vorstand.

Wohlriechendes

Fleckenwasser,

ein Mittel, die sonst schwer zu entfernende Oel- und Harzflecken, unbeschadet der Farbe, vollständig zu beseitigen, empfiehlt in

½ Fläschchen à 24 kr.

½ Fläschchen à 14 kr.

Heinrich Schlosser's
Wittwe.

Frankfurter Geld-Course
vom 4. Juli 1860.

Pistolen . . .	fl.	9 34
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 57
Kaiser-Ducaten . .	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke . .	fl.	9 17
Engl. Sovereigns . .	„	11 36
Preuß. Cassen-Schein .	„	1 45½
Hochhalt. Silber . .	fl.	51 40
4½% Pf. Max-Ldsch.		96¾ G.
5% Pdw.-Berb. Pr.-Obl.		104¼ G.
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien		127¾ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers
Chr. Ludwig Gaedtner in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 49. Mittwoch,

Pfälzer.

1860. 11. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dürkheimer Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 7. Juli. Heute Mittag gegen 1 Uhr wurde unser Hauptstadt wieder durch die vom Frauenthurme ertönenden Feuersignale in Schrecken versetzt. In der Malzdörre des Leistbräu, Hrn. Joseph Sedlmayer, war Feuer ausgebrochen, das jedoch — Dank der herbeigekommenen raschen Hilfe — schon gegen 2 Uhr vollständig bewältigt war. Noch ehe dieses aber der Fall war, kam die Nachricht an, daß es auch in der kgl. Ergießerei brenne. Die Behörden und Löschmaschinen mit ihren Mannschaften, so weit letztere bereits wieder verfügbar waren, eilten daher dorthin, wo aber die Gefahr bei ihrer Ankunft schon wieder so gut als beseitigt war. Es hatten nur einige hölzerne Dachsparren Feuer gefangen, das aber schnell wieder gelöscht war. (Pf. Z.

Fünfundzwanzig Münchener Schuhmachermeister, junge strebsame Männer, haben sich vor Kurzem vereinigt, um durch wöchentliche Beiträge einen Fonds zum gemeinschaftlichen Ankauf von Leder zu sammeln.

Speyer, 8. Juli. Der frühere Commandant der Gendarmerie-Compagnie der Pfalz, Hr. Major v. Sturz, wurde zum Stadt-Commandanten von Speyer ernannt — eine Ernennung, welche die zahlreichen Freunde desselben gewiß mit Freude vernehmen werden. (Pf. Z.)

Weimar, 3. Juli. Die Militärcontingente unseres Großherzogthums und einiger anderen Thüringer Staaten werden Ende nächsten Monats an den preußischen Divisionsmanövern in der Umgegend von Nordhausen theilnehmen.

Berlin, 2. Juli. Alle Nachrichten aus Potsdam lassen eine baldige Auflösung des Königs erwarten. (Allg. Z.)

Berlin, 4. Juli. J. M. die Königin von Bayern ist heute Nachmittags 4 Uhr von Leipzig hier eingetroffen, und hat sich sofort nach Potsdam begeben.

Berlin, 5. Juli. Der König von Bayern, welcher Dresden heute Vormittag verlassen, traf heute Nachmittag hier ein und fuhr sofort nach Potsdam weiter, wo er auf dem Bahnhofe von den höchsten Herrschaften empfangen wurde.

Berlin, 5. Juli. Mit dem 1. October wird die Zahl der preußischen Festungen um zwei vermindert. Silberberg in Schlesien und Jülich in der Rheinprovinz scheiden nämlich aus. An der Festung Lötzen in Ostpreußen wird dagegen eifrig fortgebaut und Marienburg soll gleichfalls mit der Zeit befestigt werden. Auch von Breslau's Befestigung ist die Rede; allerdings nur die Rede, da die Geldmittel dazu vorerst nicht flüssig gemacht werden können, um so mehr, da den Strandbefestigungen nichts entzogen werden soll.

Wie der „Kreuzzeitung" aus Baden-Baden geschrieben wird, hätte Louis Napoleon das Haus der verstorbenen Großherzogin Stephanie, wo er bekanntlich logirte, vorher durch seine Agenten und durch Pariser Tapezierer prachtvoll einrichten lassen. Bei dieser Gelegenheit sei in dem Zimmer, in welchem die deutschen Fürsten empfangen wurden, ein kleines verborgenes Cabinet eingerichtet worden, worin ein Stenograph die Unterhaltung, welche Napoleon mit den verschiedenen Fürsten gepflogen, niedergeschrieben habe. Dieses Pariser Kunststück sei erst nach der Abreise Napoleons entdeckt worden. (?) (Die jetzt in Berlin erscheinende „Deutsche Zeitung" kann dagegen aus guter Quelle versichern, daß an dieser Nachricht auch nicht das Allergeringste wahr ist.)

Danzig, 4. Juli. Laut höherer Weisung sollen die Inventarien- und Ausrüstungsstücke für das k. Dampf-Aviso „Loreley" bereit gehalten werden, damit bei ergehendem Befehle das Schiff schleunigst in Dienst gestellt werden kann. Da die schon längst erwarteten gezogenen Geschütze bis jetzt noch nicht eingetroffen sind, so wird das Schiff mit 32 Pfündern armirt werden. Man glaubt, daß dieses Schiff in Folge der ausgebrochenen Unruhen in Neapel zur Disposition des preußischen Geschwaders in den dortigen Gewässern stationirt werden soll. (D. D.)

Wien, 4. Juli, Abends. Das Armeebudget beträgt 100 Millionen der Gesammtstand der Armee 384,655 Mann und 43,796 Pferde. — Für die modenesischen Truppen ist eine Million erforderlich.

Botzen, 29. Juni. Im „Volksboten" wird in einer Correspondenz aus Südtyrol die Zahl der Verhafteten gerüchtweise zu 35 angegeben.

Triest, 29. Juni. Von einem Augenzeuge erfahr' ich mit Vergnügen, wie unbezwinglich unsere Regierung ihre Stellung im Festungsviereck gemacht hat. Beschleyra erkannte es nicht wieder. In Verona wird unter der Leitung von vierzehn Genie-Offizieren und mit Beihilfe eines ganzen

Genie-Regiments rastlos an der Vervollständigung des Befestigungssystems gearbeitet, die sechs Kanonenboote auf dem Garda-See sind ausgezeichnete Kriegsfahrzeuge. In Benedig wird alles nachgeholt, was man in den früheren friedlichen Zeiten auf ein Vertrauen auf die eigene Loyale und gemäßigte Politik versäumt hatte — nur Oesterreich ist vollkommen in der Lage das Venetianische zu behaupten, und die Vermehrung welche die Dinge in den Lombardei- und Mittelitalien nehmen, machen es ihm mehr als je zur Pflicht, seine politischen Rechte der haltlosen Vergrößerungspolitik Piemonts nicht aufzuopfern. (Allg. Z.)

[illegible] diese den Palast von Portici verlassen und sich nach Capua begeben, wo sie bis zum Augenblicke ihrer Abreise nach Triest sich aufhalten wird. Sie bleibt, seit der Organisation der liberalen Verwaltung, den öffentlichen Angelegenheiten fremd, Abermals sind von Castellamare vier Regimenter nach Messina abgegangen (das vierte erst am 3. d.). Die in diesen Plätze zu dessen Vertheidigung versammelten Truppen betaufen sich auf 26,000 Mann. Man versichert, dem General, welcher in Messina beschäftigt, sei die Instruction ertheilt worden, keine Offensiv-Operation zu unternehmen und auf einer energischen Defensive zu bleiben; ferner wurde er angewiesen, keinen der Plätze, welche mit Messina seine Vertheidigungslinie bilden, aufzugeben, dieselben über See mit Vorräthen zu versehen und ihre Besatzungen zu verstärken; diese Plätze sind Melazzo, Taormina, Augusta und Syracus.

Die Revolutionäre in Neapel hätten beschlossen, sich so lange ruhig zu verhalten, bis Garibaldi das Zeichen zum Losschlagen gebe.

In der Nacht vom 30. Juni kreuzten acht Dampfboote in dem Golfe von Salerno und in der Umgegend der Insseln Procida, Ischia und Capri; man besorgt eine Landung insurrectionneller Streitkräfte; im Palaste herrschten die lebhaftesten Besürchtungen. Die Besorgnisse der Bürgerschaft Neapels wegen einer Plünderung werden nur durch die Anwesenheit der französischen Flotte beschwichtigt.

Turin, 30. Juni. Die Nachrichten aus Palermo bringen schauderhafte Details über die Ereignisse während des Waffenstillstandes. Man versichert, eine große Zahl verirrter und gefangener Soldaten, eben so viele Personen, die zur Polizei gehören oder dafür gehalten wurden, seien vom Volk niedergemetzelt worden. Diese Gräuel sind es, welchen der Dictator durch seine Proklamation ein Ende machen wollte, in der er die Bevölkerung zur Ruhe auffoderte. In den meisten Städten und Dörfern im Innerder Insel, die von den Banden Garibaldi's noch nicht besetzt sind, sind die Behörden geflüchtet und herrscht vollständige Anarchie. Diese Anarchie ist furchtbar in einem Lande, wo Alles Rache zu nehmen hat und eine so leicht erregbare Bevölkerung wohnt, wie die sicilische. — Auch die Nachrichten aus Rom sind gewichtig. Man weiß, daß sich der Aufstand dort gegenwärtig vorbereitet. Man sagt, das Feldgeschrei der Insurrektion auf dem Lande werde sein: „Evviva Garibaldi! Evviva Madonna!“ Frankreich scheint auf diese Ereignisse gerüstet, es hat die Besatzung von Rom um einige Tausend Mann verstärkt. Aber man ist hier überzeugt, daß es die Provinzen sich selbst überlassen und sich darauf beschränken wird, die Stadt zu halten und das Leben des Papstes zu schützen.

Turin, 3. Juli. Die Vorschläge Rußlands und die Allianzvorschläge Neapels thun ihre Wirkung. Graf Cavour hat die strengsten Befehle ertheilt, damit jede Expedition nach Sicilien verhindert werde. Als Marineminister hat er allen sardinischen Kriegsschiffen Befehl ertheilt, jedes mit Freiwilligen beladene Fahrzeug, wohin es auch gehen möge, zu kapern. Der Brigg Vesuvio Cosenz, der am Tage der Abreise mit 4—5000 Mann abgehen sollte, ist heute auch im letzten Ende und heimlich mit einer Hand voll Leute abgefahren.

Florenz, 28. Juni. Piemont fängt ursprünglich an, sich zu rüsten. Nachdem schon am 26. April alle [illegible] dreißig sollten, so daß die diesjährige Aushebung längst vollendet wäre, wie der „Monitore“ und „La Nazione“ wiederholt versicherten, werden in Toscana alle für die Aushebung bezeichneten jungen Leute aufgefordert, sich bis zum 3. Juli zu stellen, um sofort eingereiht zu werden. Wer nicht kommt, wird nach dem Militärstrafcodex sofort als Deserteur bestraft. Alle auf Wartegeld oder zur Disposition gestellten Militärbeamten und Offiziere müssen sich ebenfalls bis zum 1. Juli bei den betreffenden Platzkommando's stellen. Da wie mit Anfang Juli mitten in die Ernte hereinbrechen, so muß diese Bemühung der Felder um so viel Arme eine gewichtige Veranlassung haben.

Bologna, 30. Juni. Heute haben wieder Ruhestörungen wegen Theuerung der Lebensmittel stattgefunden.

Paris, 2. Juli. Vor dem orientalischen Krieg, so wie während desselben und des italienischen wurden auf den hiesigen Theatern allerlei Spektakelstücke aufgeführt, in welchen entsetzlich viele Russen und Oesterreicher uns Leben gebracht wurden. Jetzt wird im kaiserlichen Circus ein Stück gegeben: „Le Bataillon de la Moselle“ (Moselbataillon), worin der Kampf Frankreichs gegen Preußen im Jahr 1792 und namentlich die Eroberung des linken Rheinufers und der Uebergang über den Rhein verherrlicht wird. Das Erscheinen und Aufführen dieses Stückes gerade jetzt, ist schwerlich ein bloßer Zufall, sondern wurde ohne Zweifel nur in Scene gesetzt, um die Geister vorzubereiten. (Pf. Z)

Paris, 4. Juli. Wie man versichert, hat vor Messina ein Gefecht zwischen Truppen Garibaldi's und neapolitanischen Truppen stattgefunden.

Marseille, 4. Juli. Briefe aus Beyrut vom 21. Juni melden: Die Kurden haben sich mit den Druzen vereinigt und Zahl, den letzten Zufluchtsort der Christen, zerstört. Tausend sind getödtet; Andere haben im Antilibanon gefangen, geplündert und gemordet. (Dieses Telegramm ist französischen Ursprungs und, da Frankreich dem kranken Mann an den Leib gehen will, mit Vorsicht aufzunehmen.)

London, 5. Juli. Zu dem großen Preisschießen in Wimbledon sind auch mehrere Schweizer Schützen eingetroffen. Sie sind jedoch bei dem Schießen entschieden im Nachtheile, da sie sich der Enfieldbüchse, mit der sie nicht vertraut sind, bedienen mußten. Ihre eigenen Büchsen waren nämlich auf dem französischen Zollamte zurückbehalten worden und liegen bis auf den heutigen Tag daselbst versiegelt, trotzdem die Schweizer sich mit einem Certificate des französischen General-Consuls in der Schweiz derselben hatten, in welchem der Zweck ihrer Reise und die friedliche Bestimmung ihrer Waffen angegeben war.

Damaskus, 14. Juni. Die Drusen haben zum zweitenmale Hasbeya und Rascheya bestürmt und alle Chri-

sten männlichen Geschlechts niedergemetzelt. Sie tödteten auch den türkischen Gouverneur Emin Saadin nebst 71 Personen von seinem Gefolge und 36 Offizieren sämmtlich Türken. Die russischen Horden mordeten hierauf gegen Zahlung, das sie zu erstürmen gedenken (s. die Nachricht unter Marseille, 4. Juli). Die Garnisonen von Hasbeya und Rascheya sind hier angekommen und erzählen von den Gräueln, denen sie zugeschaut haben! Die Angst wächst in Damaskus zu jeder Stunde. Die Regierung zeigt sich schwach, fast ohnmächtig, es rettet sich, wer es kann. Auf dem Marsche nach Zahle schlossen sich den Drusen noch mehrere Haufen Kurden und Beduinen an.

New-York, 18. Juni. Mit Bezug auf die Kraft der Parteien für die nächste Präsidentenwahl cursiren hier einige interessante Tabellen über die Stärke der deutschen Bevölkerung in den Vereinigten Staaten, denen wir folgende Angaben entnehmen. Nach dem Census von 1850 belief sich die Gesammt-Bevölkerung der Vereinigten Staaten auf 23,191,876 Seelen; darunter waren 5,888,620 Deutsche, also 24 Procent der Gesammt-Bevölkerung. Die stärkste deutsche Bevölkerung ist im Staate Pennsylvanien, wo im Jahre 1850 von der Gesammt-Bevölkerung von 2,311,786 Seelen 1,132,773 Deutsche waren. Von 1850 bis 1860 sind 799,844 Deutsche eingewandert. Im gegenwärtigen Jahre 1860 beläuft sich nun die deutsche Gesammt-Bevölkerung, so viel nach den Vorarbeiten zu dem in diesem Jahre wieder officiell aufzunehmenden Census abgeschätzt werden kann, auf 7,461,724 Seelen. Nach einer ähnlichen Berabschätzung beläuft sich die armerikanische Gesammt-Bevölkerung in diesem Jahre auf 29,395,577 Seelen, so daß also die deutsche Bevölkerung fast 25 Protent von der Gesammt-Bevölkerung ausmacht. Aehnlich ist nun natürlich das Verhältniß, welches bei der Stimmen-Abgabe bei der nächsten Präsidentenwahl in Betracht kommt. Die Gesammtzahl der stimmberechtigten amerikanischen Bürger beläuft sich ungefähr auf 4,400,000 bis 4,500,000, und darunter sind ungefähr 1,010,000 bis 1,030,000 deutsche Stimmberechtigte, woraus man ersieht, daß die Deutschen schon ein sehr gewichtiges Wort bei der Wahl mitzusprechen haben.

Allen Freunden des Gesanges von Nah und Fern zur Nachricht, daß der Kuseler Liederkranz nächsten Sonntag den 15. dieses, Nachmittags, eine Sängerfahrt nach Quirnbach veranstalten wird.

Verschiedenes.

Auf der Newyork-Erie-Eisenbahn sind wieder zwei Personenzüge wiederzusammander gerannt und an 300 Personen getödtet und schwer verletzt worden.

Die katholische Kirche ist gegen die Frauen und ihre Stellung nicht so streng, wie der Islam. Zwar soll die Frau in der Kirche und kirchlichen Dingen schweigen und keine Stimme haben (mulier tacent in ecclesia), aber sie darf doch jetzt das Gotteshaus besuchen und sich darin „sehen lassen". Anders der Islam. Nach ihm sind Frauen und Mädchen erst dann „moschee-fähig", d. h. sie dürfen erst dann beim Gottesdienste sich blicken lassen, wenn nicht mehr zu besorgen steht, daß ihre Reize die Gläubigen von der Andacht abwenden. Die Türkinnen wären auch deshalb wohl lieber Christinnen!

Handelsberichte.

Mainz, 6. Juli. Colonialwaaren. Ungeachtet der in dieser Jahreszeit wie gewöhnlich unbelebten Frage, ist die Stimmung für fast unserem letzten Berichte an allen Hauptmärkten sehr fest geblieben, und die jüngsten Ost-Berichte haben mehrfach eine noch höhere Haltung der Course hervorgerufen. Zucker bleiben in steigender Richtung und behaupten im Ganz Waare hatten bedeutende Umsätze zu neuerdings höheren Preisen statt. Reis blieb in fester Frage ohne wesentliche Veränderung. Feine Gewürze fortwährend stille. — Getreide. Die Getreidezufuhren während der letzten 8 Tagen blieben unbedeutend und bei der Consumo noch immer viel Waare in Anspruch nahm, gingen Preise wieder um 15—20 kr. höher. Am heutigen Markte befestigte sich die Stimmung noch, der Umsatz blieb aber beschränkt. Weizen eff. 14—14 fl. 45 kr., per Novbr. 13 fl. 30—20 kr., Korn eff. 11—11 fl. 10 kr., per Juli 10 fl. 30 kr., per Nov. 10—9 fl. 50 kr., Gerste 10 fl. 45 kr., Hafer 5 fl. 10—15 kr. Hülsenfrüchte ohne Umsatz, Preise unverändert. In Rüböl wenig Geschäft, Preise bemahe unverändert eff. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl., per Oct. 24 fl., Mohnöl 38—39 fl., Leinöl 19 fl. 30—45 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

106	Säcke	Weizen	15	fl. 10	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
111	„	Korn	10	„ 24	„	„ 180 „
27	„	Gerste	8	„ 17	„	„ 160 „
41	„	Hafer	5	„ 45	„	„ 120 „

Außerhalb derselben:

149	Säcke	Weizen	14	fl. 59	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
1	„	Korn	—	„ —	„	„ 180 „
20	„	Gerste	8	„ 20	„	„ 160 „

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 45 kr. Die Taxe des 4pfündigen Roggenbrodes wurde von 16 kr. auf 16½ kr. erhöht.

Worms, 6. Juli. In Weizen und Korn ist es sehr still, da der Verkehr sich den Consumo beschränkt bleibt und für jetzt keine Lust zur Speculation vorhanden ist. Die verschiedenen Mehlsorten werden mit vorwochentlichen Preisen bezahlt. Rüböl behauptet im Werthe bei sehr schwachem Geschäfte. — Wir notiren heute: Weizen 14 fl. 30 kr., Korn 10 fl. 40—50 kr., Gerste 10 fl. 30 kr., Bohnen 14 fl., Erbsen 12 fl., Hirsen 15 fl. 30 kr. per 100 Kilo. Mehl in der Parthie 12 fl. 30 kr., Nr. 0 16 fl., Roggenmehl 9 40 kr. per 70 Kilo. Rüböl eff. 22 fl. 30 kr., Mohnöl 40 bis 41 fl., Leinöl 20 fl. Rapskuchen 60—66 fl. per mille.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 10. Juli. Der Centner: Weizen 7 fl. 25 kr., Korn 5 fl. 31 kr. Spelzkern 7 fl. — kr., Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Hafer 4 fl. 22 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 9 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 12 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 4. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 25 kr., Korn 6 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 16 kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Hafer 4 fl. 46 kr. Mischfrucht 6 fl. 25 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Kornbrod 25 kr. Ein Paar Wecken 7 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 25 kr.

Zweibrücken, 5. Juli. Der Centner: Weizen 7 fl. 4 kr. Korn 4 fl. 33 kr. Gerste, weiriehige, — fl. — kr., vierreihige, 4 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 46 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Etroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speyer, 3. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 57 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Haber 4 fl. 47 kr.

Neustadt, 3. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 27 kr. Korn 5 fl. 22 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Haber 4 fl. 42 kr.

St. Wendel, 5. Juli. Der Scheffel: Weizen 5 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 8 kr. Spelz 2 fl. 15 kr., Spelzkern — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 2 fl. 18 kr. Wicken — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 58 kr., per Centner, Linsen — fl. — kr., Bohnen — fl. — kr.

Birkenfeld, 4. Juli. Der Centner: Korn 6 fl. 32 kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Haber 4 fl. 48 kr. Spelz — fl. — kr. Weizen — fl. — kr. Erbsen 6 fl. 16 kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 38 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. 6 Pfund Schwarzbrod 26 kr. Rindfleisch 16 kr. Dehsenfleisch 16 kr. Kuhfleisch 16 kr. Schweinefleisch 18 kr. Kalbfleisch 12 kr. Butter 23 kr. 12 Eier 16 kr.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monate Juni 1860.

Geboren;

Am 13. Juni. Juliana Carolina Philippina, Tochter von Jacob Becker jun., Schmied. — Am 19. Juni. Carl, Sohn von Franz Clemens, Taglöhner. Am 20. Juni. Magdalena Philippina Paulina, Tochter von Christian Ludwig Ihrig, Landcommissariatsgehülfe. — Am 23. Juni. Philipp, Sohn von der ledigen Louisa Brückner.

Gestorben:

Am 4. Juni. Carl Hennemann, 6 Monate und 11 Tage alt, Sohn der ledigen Catharina Hennemann. — Am 27. Juni. Philipp Brückner, 4 Tage alt, Sohn der ledigen Louisa Brückner.

Verehelicht haben sich:

Am 9. Juni. Adam Walber, Schuhmacher von Mengerschied, mit Carolina Boos, ohne Gewerbe von Kusel.

Viehmarkt zu Schönenberg,
Landkommissariat Homburg.

Durch hohes Rescript kgl. Regierung der Pfalz vom 28. Juni ds. Js. Ad. Nro. 16,037 C., wurde bewilligt, daß

am zweiten Dienstag eines jeden Monats

dahier ein Viehmarkt abgehalten werden darf.

Dieß wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der erste Markt auf Dienstag den 10. Juli l. Js. abgehalten wird.

Schönenberg, den 2. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Möbel-Lager.

Mein Lager in fertigen Möbeln und Stühlen aller Art befindet sich von heute an im Hause meines Bruders Daniel Zöllner.

Kusel, den 8. Juli 1860.

Jacob Zöllner.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß nach **alle zurücktretende** Unterleibsbrüche, ob der Mensch, oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Bedingungen **unentgeldlich** mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Bltts. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweisen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Bekanntmachung.

Bis Freitag, den 20. dieses Monats, Morgens 10 Uhr, zu Kusel auf dem freien Platze, wo der Schweinemarkt abgehalten wird, unter dem Wohnhause des Holzhändlers Friedrich Meyer, werden nachbezeichnete gepfändete Mobiliargegenstände gegen gleich baare Zahlung durch den unterfertigten kgl. Gerichtsboten öffentlich zwangsweise versteigert, als:

1 Schrank von kiefernem Holze,
1 kleiner Tisch, grün überzogen,
1 Schwarzwälder Uhr, 1 größerer Tisch von kiefernem Holze, 6 gepolsterte Stühle, 1 Nachtkasten, 1 Küchenschrank, 4 eiserne Höfen, 4 Waffeleisen, 1 Beil, 1 kleines Kleiderschränkchen, 8 Kistchen Tabaksen, und 4 Höfen voll Senf, circa 3 Klafter buchenes Scheitholz, circa 3 Klafter kiefernes Holz und circa 1000 Wellen, 1 große Schaalwage.

Kusel, den 7. Juli 1860.

J. Boeckle, kgl. Gerichtsbote.

Wohlriechendes
Flecken-Wasser,

ein Mittel, die sonst schwer zu entfernende Oel- und Harzflecken, unbeschadet der Farbe, vollständig zu beseitigen, empfiehlt in

1/1 Fläschchen à 24 kr.,
1/2 Fläschchen à 14 kr.

Heinrich Schlosser's
Wittwe.

Ein gelernter **Schlossergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Müller,
Mechaniker in Ulmet.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 50. Freitag, 1860. 13. Juli.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr., durch die Post bezogen 1 fl 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Die Revolution in Sicilien.

Wenn auch noch nicht die ganze Insel der Macht des Königs von Neapel entrissen ist, vielmehr verschiedene Seeplätze, namentlich Messina sich noch in der Gewalt der königl. Truppen befinden, so ist doch die Losreißung dieses Landes vom Königreiche beider Sicilien durch Aufstand des Volkes, also der Sieg der Revolution eine vollendete Thatsache. Wenn irgend eine, so zeigt sie, daß wir in einer neuen Zeit leben, in einer Zeit, die Ereignisse zu Tage bringt, für welche die bisherigen Erfahrungen nicht ausreichen. Daß die tyrannische und quälerische Regierungsweise im Königreiche Neapel über kurz oder lang zum Ausbruche der Revolution führen müsse, darüber war ganz Europa im Klaren, nur der König von Neapel nicht, der alle Vorstellungen auswärtiger Mächte verachtend mit Bajonnetten, Stricken und harten Strafen sein Volk in Gehorsam erhalten zu können vermeinte. Er hatte ja ein wohlgerüstetes Heer, eine zahlreiche und rücksichtslose Polizei und überdies die Lazzaroni's, das Gesindel Neapels, zu seiner Verfügung!

Aber was Niemand für möglich gehalten, geschah. Ein Mann, voll Muth, Entschlossenheit und Begeisterung für die Freiheit Italiens, mit einer kleinen Schaar tapferer Gesellen wirft sich nach Sicilien, sammelt die Banden der Aufständischen, schlägt die königl. Truppen, treibt sie von Stellung zu Stellung, erstürmt Palermo, zwingt das Heer zum Abzuge und regiert als Dictator Sicilien! Die ganze, neapolitanische Flotte vermag nicht die beiden Fahrzeuge Garibaldi's am Landen zu hindern; — eine Armee von 25—30,000 Mann, mit Waffen und Munition reich versehen, ist nicht im Stande, das Häuflein Garibaldi's zu unterdrücken; — unter den vielen Banditen, die in Italien um Lohn meuchelmorden, findet sich nicht Einer, der die 30,000 Ducaten verdienen will, welche auf Garibaldi's Kopf gesetzt sind; — der Stellvertreter des Königs muß mit dem „Räuberhauptmann" als mit Seinesgleichen unterhandeln; — die Mächte Europas stehen Gewehr bei Fuß, obwohl es kein Zweifel ist, daß es sich für eine legitime Dynastie um Krone und Reich handelt; — der bedrängte König ruft die Hülfe Oesterreichs an und das zuckt die Achseln und bedeutet ihn: „es geht nicht!" er wendet sich an Napoleon, und dieser antwortet höflich, er möge nur selber sehen, wie er zurecht komme; — da rettet er den Schatz und läßt schließlich die constitutionelle Fahne aufziehen und eine Verfassung ausrufen, als ob solche von der Noth abgepreßten Zugeständnisse nach den Erfahrungen der letzten zwölf Jahre noch einigen Werth hätten; — in Neapel aber, die Stadt und dem Lande, droht der Revolutionsbrand jede Stunde auszubrechen!

Es ist eben wieder eine große, ernste Lehrstunde, die da unten abgehalten wird, und zwar über das alte Thema: wer nicht hören will, muß fühlen!

Welthändel.

München, 9. Juli. Die Staatsregierung holt aus allen diesseitigen Regierungsbezirken Gutachten von Sachverständigen über die Freigebung der Gewerbe ein. In Augsburg haben dieselben bereits einstimmig sich für Gewerbefreiheit ausgesprochen. (W. Z.)

Der Bayer. Kurier schreibt: Die Nachricht des Würzb. Journ., daß Se. Maj. der König der Bitte des heil. Vaters, in Würzburg oder Bamberg eine Zufluchtsstätte zu gewähren, falls die Wirren sich nicht bald lösten, mit Vergnügen die k. Residenz in Würzburg oder die in Bamberg zur Verfügung gestellt hat, können wir aus guter Quelle bestätigen.

Aus ziemlich zuverlässiger Quelle erfährt die „Bayr. Pbtn.", daß zwei Mannheimer Häuser 500,000 Scheffel Korn in Ungarn und zwar für Frankreich angekauft haben.

Speyer, 12. Juli. Durch höchste Entschließung des königl. Staatsministeriums vom 5. dieses wurde genehmigt, daß für die Stadt Speyer ein Gewerberath und ein Handelsrath gebildet werde, der aus sieben Mitgliedern zu bestehen hat. (Sp. Anz.)

Neustadt, 11. Juli. Wie wir soeben vernehmen, wird Se. Maj. König Ludwig nächsten Dienstag den Grundstein zur neuen kath. Kirche hier legen, deren Bau hauptsächlich durch Seine königliche Unterstützung ermöglicht ist.

Klingenmünster, 9. Juli. Auf der nahen Ruine Landeck fand gestern ein von den Gesangvereinen Landeck, Steinweiler, Rohrbach, Insheim, Billigheim, Wollmesheim, Mörzheim, Bergzabern, Heuchelheim und Klingenmünster veranstaltetes Sängerfest statt, das ungemein zahlreich besucht war. Man schätzt die Zahl der Theilnehmer auf 6000. Auch Se. Maj. König Ludwig und J. k. Hoh. die Großherzogin von Hessen wohnten dem Feste bei, das bis zum späten

Abend den schönsten Verlauf genommen hat. Die Gesammtchöre wurden von Hrn. Notär Müller von Billigheim dirigirt, sie kommen jedoch, trotz einer Betheiligung von etwa 40 Sängern, bei dem allzugroßen Andrange von Menschen, nicht zweckig zur Geltung. Bedauert wurde es noch in höherem Maße mit dem Spezialchören der Fall (Sp. Z.)

Karlsruhe, 6. Juli. Man spricht hier mit ziemlicher Bestimmtheit von der bevorstehenden Verlobung des mit seinem Schwager, dem Herzog von Koburg, zur Zeit in London weilenden Prinzen Wilhelm von Baden mit einer [illegible]

Bei den Verhandlungen der deutschen Fürsten in Baden hat der König von [illegible] das Protokoll unterschrieben, und sämmtliche Fürsten haben es unterschrieben. Der König war als Neuerung in der sächsischen Kammer einer der tüchtigsten, aber sonderbaren Adeligen und bekämpfte die schwersten Gesetzentwürfe als Reaktion mit großer Auszeichnung.

Aachen, 9. Juli. So eben ist die Heiligthumsfahrt eröffnet. Schon früher verkündeten die von der Höhe unseres Armenhauses herabgehenden Böller den Beginn der jedes siebente Jahr wiederkehrende Feier.

Berlin, 10. Juli. Für die ganze preußische Armee ist die Anordnung des aus dem Befreiungskriege 1813 bis 1815 herstammenden Waffenbruches, „Mit Gott für König und Vaterland“, in der Kopfbedeckung angeordnet worden.

„Für das, was Frankreich auf dem Wasser thut, hat England schärfere Augen als wir Deutsche.“ Napoleon hat seit ein paar Jahren die Französische Kriegsflotte um 155 Fahrzeuge vermehrt. Sie hat jetzt heute 555 Schiffe mit 8700 Kanonen und zwar 80,000 Pferdekräften Dampf; 150,000 Mann gehören zur Bemannung. Englands Ueberlegenheit zur See würde Deutschland kämpft gegen die furchtbare französische Armbrüche mit nur einer Arm. Von den merkwürdig umfassenden Rüstungen zu Land und Wasser erzählen die französischen Zeitungen kein Wörtchen.

Wien, 11. Juli. In Ungarn dauert die Aufregung nicht nur fort, sondern scheint offenbar von außen begünstigt, zum Wachsen zu kommen.

In der Gemeiner Hauptkirche behauptet ganz positiv, die Venetianischen ständen 140,000 Oesterreicher mit dieser Reserve von 80,000 Mann im Tyrol und jenseits Trient.

Turin, 4. Juli. Nach unsern ministeriellen Blättern hätte unsere Regierung von Rom und Modena die Auslieferung aller Gefangenen, die bei den neuerlichen Vorgängen Sachsiens aufgehoben, gefordert, Cardinal Antonelli und der Herzog von Modena aber abweisend geantwortet, worauf Graf Cavour zu diesem Zweck einen Termin festgesetzt habe, nach dessen fruchtlosem Ablaufe er mit andern Maßregeln drohe. Welcher Art diese Maßregeln sein werden, ist nicht

Mailand, 7. Juli. Man schreibt der „Perse“ aus Pavia vom 5. Juli: „Von 2000 Jünglingen, welche die Universität Pavia zählte, sind 900 nach Sicilien gegangen. Sie reisten aus, um sich in Genua einschiffen zu können. Einige von ihnen sind noch nicht 16 Jahre alt. Ohne die Anstrengungen der Eltern und die Wachsamkeit der Professoren würden noch mehr losgehen.“

Wie dasselbe Blatt meldet, hat die neapolitanische Regierung alle erforderlichen Maßregeln getroffen, um die Stadt Messina gegen die Angriffe Garibaldi's vertheidigen zu können. Gegen 26,000 Mann sind in der Umgegend derselben aufgestellt. Garibaldi soll 16,000 Mann Soldaten und 22,000 Bauern beisammen haben.

Aus Ravenna, 7. Juli, wird geschrieben, daß einer Correspondenz im Adriatico zufolge die Desertionen der Armee des Generals Lamoricière in größtem Maßstabe fortdauern. Eine große Zahl dieser Deserteure soll in Forli angekommen sein und den Wunsch ausgesprochen haben, sich nach Sicilien zu begeben. (Andep.)

Die Lazzaroni in Neapel sind wie ein zweischneidiges Schwert, das gefährlich zu handhaben ist. Die [illegible] wenn sie den Freiheitsschreien entgegen traten. Da [illegible] warf sich das getäuschte Gesindel auf die Polizei selber und spielte ihr arg mit.

Der Papst tödt bereits empfehlen, er fühlt sich nicht mehr sicher und soll in seinem Palaste, Man glaubt, er werde außer Landes die Dinge die da kommen sollen, abwarten.

Die Italiener sollen der französischen Freundschaft bereits ziemlich überdrüssig sein, nur sind dieselbe nur noch gefallen lassen, weil sie ohne den guten Willen Frankreichs nicht zu ihrem Ziele gelangen können. Ein Mann, der Italien kennt, auch eine Geschichte desselben geschrieben hat und erst jüngst aus dieser Lande nach Deutschland zurückgekehrt ist, versichert, diese Beobachtung sei überall gemacht zu haben. Deuten, die auch ohne Fernrohr weit sehen, schwebt für die Zukunft als Hauptbollwerk gegen das drohende Uebergewicht Frankreichs und Rußlands eine Allianz zwischen Italien, der Schweiz, Deutschland und England vor. Uebel wäre es, an Gute nicht, aber wer bringt's zu Wege?

Herr Antonini, der neapolitanische Gesandte des Königs, ist nach Turin und hat sehr wichtige Berichte seines Hofes.

Paris, 9. Juli. Als der Urheber des Mordanfalls auf Hrn. v. Brenner wird ein gewisser Manetta bezeichnet. Es heißt, ein verkappter Polizeiagent sei in dem Augenblicke verhaftet worden, wo er sich habe auf ein englisches Schiff begeben wollen. Daher das Gerücht, die Engländer hätten mit diesen Geschichten zu thun gehabt. (Trade J.)

Die Civilliste des verjorbenen Prinzen Jerome soll auf das Kind von Frankreich übertragen werden, damit es besser leben kann.

Bei der Sektion des Prinzen Jerome wurde in seiner Brust eine Kugel gefunden, welche er in seiner Jugend im Duell mit einem Bruder des Marschall Davoust erhalten hatte.

Der alte Jerome hat drei Särge bekommen von Ebenholz, Blei und Mahagoni; abendrauf steht, wer er war.

Das Begräbniß Jerome's in Paris soll 500,000 Frcs. gekostet haben.

St. Petersburg, 28. Juni. In der russischen Armee wurden die Kürassiere abgeschafft und in Dragoner verwandelt; nur die 4 Regimenter der Garde bestehen einstweilen noch fort.

Der Kaiser von Rußland wird während dieses Herbstes in der berühmten Bjatowitzer Haide (im Gouvernement Grodno), diesem einzigen in Europa noch vorhandenen Urwalde, Jagd auf Auerochsen halten. Man will wissen, daß der Prinz-Regent von Preußen und dessen Brüder zu dieser Jagd eingeladen worden sind. Die Bjatowitzer Haide, deren noch jetzt gegen 30 Quadratmeilen, ist in wohl Förstereien getheilt, deren Förster nach alten Herkommen sämmt-

lich von Adel sein müssen und bei ihrer Anstellung besonders darauf verpflichtet werden, die Auerochsen, welche sich dort nur noch allein in Europa in bedeutender Zahl erhalten haben, auf jede mögliche Weise zu schonen und die edle Race vor der Ausrottung zu bewahren! Nun ein Dorf liegt in der Mitte des eingedämmten Waldes, den das Flüchtchen Narewka durchfließt, nämlich Pilsowitzy selbst. Es sonst, in regelmäßigen Kupferwänden zu Ruhe, des Wassers unter, nur, um und wieder rein. Der Einwohner dieser Dörfer haben fast ausschließlich Forst- und Jagdhandwerk, denn sowohl der Holz- als Auerochsenhirsch in unterdessen viel, Bären, Wölfe, Elenthiere, Luchse, und ziemlich eine Jagd mit wirklichen Gewehren, und der ganzen Ausrüstung eines Kampfes. Es exystirt über diesen entwerfen zu Wald eine Monographie und Journal deutscher Sprache.

Paris, 28. Juni. Nachrichten aus Lyon bestätigen die vollständige Zerstörung der Stadt Zahle, ein gleiches Schicksal erfuhren 160 andere Dörfer. Damascus soll von den Drusen eingeschlossen sein und man befürchtet eine Niedermetzelung. (Fr. Bl.)

New York, 28. Juni. Das Londoner Messenschiff Great Western ist glücklich von London hier angekommen. Er hatte auf der Ueberfahrt täglich 333 Seemeilen zurückgelegt.

Verschiedenes.

Speyer, 11. Juli. Von unbekannter Hand wurde uns heute durch die Post eine Gutedel-Traube übersendet, deren Beeren nicht nur vollständig ausgewachsen, sondern größtentheils schon ganz hell sind und die Reife ankündigen lassen. (Sp. Z.)

Eine Merkwürdigkeit von Dortmunder, im Westreich, befindet sich bei Soz. Bisher noch Bera, ein Steinkohlenlager, schon seit dem Jahr 1700 in Flammen steht. Zwischen dem Gebäude steigen Rauch und heißer Dampf empor, die dem Beamter die Brust beengen. Wer lange warten will, kann sogar Eier am Boden sieden, obgleich dieses Kunststück nicht oft gelingt. Zu Planitz bei Zwickau ist ebenfalls ein Steinkohlenlager seit mehreren Jahrhunderten in Brand. Man hat vor ein Treibhaus für tropische Pflanzen und Palmen errichtet, da der Boden fortwährend Wärme ausströmt.

In jüngster Zeit soll in den Festungsminen von Landau ein Soldat, der aus Unvorsichtigkeit eingeschlossen worden sei, kläglich umgekommen sein. So geht das Stadtgespräch, daß das Ereigniß furchtbar ausmalt. Wir geben es unter allem Vorbehalt. (Sp. Anzbl.)

In Würzburg kommt am 11. d. im k. Bezirksgericht ein Fall des Betruges zur Verhandlung, bei welchem sowohl der Angeklagte als auch die Hauptzeugen jämmtlich taubstumm sind.

Vor dem Schwurgerichte in Augsburg wurde der verheirathete Schuhmacher Anton Schäfer von Ostheim wegen Nothzucht zweiten Grades an 20 Jahren Zuchthaus, Geschärft durch jährlich 8tägige Einsperrung, in einen finstern Kerker, verurtheilt.

Frankfurt, 28. Juni. In einer Familie hier wurde heute die Feier 25jähriger treuer Dienste einer Köchin festlich begangen. Neben vielen Geschenken von nah und fern geht vor allem doch ein Diplom, worin sie als Glied der Familie aufgezählt und ihr lebenslängliche Versorgung zugesichert wird. (Dfz.)

In der Homburger Spielhölle ist ein kleines Unglück geschehen. Ein paar Spieler haben sich erschossen. Der Klang des Goldes klingt so lieblich, die Kurmusik schmeichelt so rauschend, wer hört die Schüsse? Einer hat all sein Geld und zuletzt seinen Verstand verloren, er wurde wahrsinnig. Auch ihn hört man nicht, aber seine elf Kinder schreien zum Himmel! (Dfz.)

Aus dem Lande, 10. Juli. In der letzten Nacht um 10¼ Uhr brach zu Osterburken ein bedeutender Brand aus. Sechs Scheuern, 2 Wohnhäuser, und 1 Stall sind abgebrannt. Um 2 Uhr konnte dem Feuer Einhalt gethan werden.

Marienfeder, 28. Juli. Vor den Assisen stand in diesen Tagen eine Frau, eine Gebamme aus dem benachbarten Dorfe Rosyna, die auf schauderhafte Weise ihr zweijähriges krankes Kind umbringen half. Das Kind hatte die Mütze war. So pflegte sie ihrem Aerzte dasselbe aus dem Bette zu reißen, an den Beinen zu schütteln und mit dem Kopf gegen die Erde zu schlagen, bis das Kind mit dem Tode abging. Das es wir ihr selbst gestehen, Kinder umkommen möchte. Der Unglückliche Mutter sprach in solcher Weise Nachtwächterin verurtheilt.

Düsseldorf, 8. Juli. Gestern wurden mehrere im Alter von 14—16 Jahren stehende Knaben für Einbrüche, welche die Förster einer ganzen Bande jugendlicher Diebe wiederholt in unbewachten Obstbäumen, Cigarren und andern Gegenständen in verschiedenen hiesigen Läden verübt haben.

Der Polizei-Commissär Schild in Oberhausen ist einer weit verbreiteten Gesellschaft durch die Spur gekommen, welche die Reise-Effecten des Eisenbahn-Reisenden listig plündert. Gewöhnlich bei einer Fahrt nach Mülheim a. d. Ruhr fiel Herrn Schild die goldene Uhrkette seines Mitreisenden auf und verschwand, daß diese von einem Eisenbahn-Packmeister gestohlen sei. Eine Haussuchung der Letzteren brachte mehr denn hundert Gegenstände an das Tageslicht, die in letzterer Zeit aus den Reisekoffern der Passagiere verschwunden waren. Die Diamanten des sich, wegen der Täuschung Fremdens aus Bereitschaft, auf dessen Mitbetheiligung im vorigen Jahr ein Preis von 500 Thaler ausgesetzt war, und man in einer Streichholzschachtel, das Gold war schon umgeschmolzen. Sieben Personen, darunter als Essen- und Wärter, sind theils in den Händen des Gerichts, theils auf der Flucht. Die Effecten der Passagiere des nachgehenden Zuges (Aachen-Berlin, Aachen-Hamburg), welche unterdessen Zeit erhielten und wo die Nachfrage deshalb fruchtlos blieb, weil die Sachen mehrere Bahnverwaltungen passirt hatten.

Ein Berliner Alterthumsforscher weist nach, daß die in Aachen ausgestellten sogenannten Heiligthümer unzählbaren in der Welt vorhanden sind. Das sogen. praetium ist 300mal, die Windeln Jesu 1500mal und als Schweißtuch der heil. Veronica über 900mal vorhanden. Dennoch ist der Zulauf in Aachen groß, namentlich aus Belgien.

Die Getreideernte in Nordamerika stehen in großer Ueppigkeit; die Früchte des Weizens werden eine der ergiebigsten sein, welche wir je erlebt haben. Auch der Stand der Baumwollenpflanze ist günstig. Die Aussaat der Baumwolle ist rapid, weil das Verbieten des alten Jahres die südlichen Märkte schnell entleeren läßt; die Krankheit hat auch Verheerungen schon ergriffen.

Handelsbericht.

Mainz, 10. Juli. Getreide bei beschränktem Umsatze preishaltend. Weizen fl. 14—14 kr. 45 kr. nach Qualität. Gut Liefer. per Novbr. 13 fl. 20—30 kr. Korn fl. 11 fl. 10 kr., per Juli 10 fl. 20 kr., per Nov. 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Rübbl geschäftslos, offr. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl., per Oct. 24 fl.

Lotto.

In München sind am 10. Juli folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

48. 18. 24. 25. 69.

Die nächste Ziehung findet am 19. Juli in Regensburg statt. Schluß am 17. Juli.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 13. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 4 kr. Korn 5 fl. 38 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 41 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 10 kr. Butter 19 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Roenbrod 24 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 9 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 11. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Speizkern — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck 7 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 26 kr.

Speyer, 10. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 2 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Gerste 5 fl. — kr. Spelz 4 fl. 57 kr. Hafer 4 fl. 35 kr.

Neustadt, 10 Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 9 kr. Hafer 4 fl. 30 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Personenzug 6 Uhr 39 Minuten Morgens. Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzug 2 Uhr 25 Minuten Mittags, Personenzug 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzug 9 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzug 3 Uhr Mittags.

Forbach: Personenzug 9 Uhr 27 Minuten Morgens. Personenzug 11 Uhr 44 Minuten Morgens. Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzug 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzug 5 Uhr 58 Minuten Morgens. Güterzug 12 Uhr 41 Minuten Abends.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Personenzug 9 Uhr Morgens. Personenzug 11 Uhr 17 Minuten Morgens. Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzug 9 Uhr Abends. Güterzug 5 Uhr 15 Minuten Morgens. Güterzug 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Personenzug 6 Uhr 12 Minuten Morgens. Schnellzug 10 Uhr 8 Minuten Morgens. Schnellzug 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzug 1 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzug 4 Uhr 30 Minuten Abends. Personenzug 7 Uhr 52 Minuten Abends. Personenzug 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzug 7 Uhr 52 Minuten Abends. Güterzug 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Personenzug 5 Uhr 30 Minuten Morgens. Schnellzug 8 Uhr 50 Minuten Morgens Schnellzug 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzug 1 Uhr 20 Minuten Mittags Personenzug 4 Uhr Abends. Personenzug 7 Uhr 20 Minuten Abends. Personenzug 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzug 7 Uhr 20 Minuten Abends. Güterzug 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Viehmarkt zu Schönenberg,
Landkommissariat Homburg.

Durch hohes Rescript kgl. Regierung der Pfalz vom 28. Juni ds. Js., Ad. Nro. 16,037 C., wurde bewilligt, daß

an zweiten Dienstag eines jeden Monats

dahier ein Viehmarkt abgehalten werden darf.

Schönenberg, den 2. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Klinck.

Möbel-Lager.

Mein Lager in fertigen Möbeln und Stühlen aller Art befindet sich von heute an im Hause meines Bruders **Daniel Zöllner**

Kusel, den 8. Juli 1860.

Jacob Zöllner.

Wohlriechendes

Fleckenwasser,

ein Mittel, die sonst schwer zu entfernende Oel- und Harzflecken, undeschadet der Farbe, vollständig zu beseitigen, empfiehlt in

½ Fläschchen à 24 kr.
¼ Fläschchen à 14 kr.

Heinrich Schlosser's Wittwe.

Unterzeichneter empfiehlt sein auf der Heimbacher Hattenstelle neu errichtetes **Steinkohlen-Lager**, und sind mehrere der besten Sorten stets daselbst zu haben.

F. J. Sohns.

Ein geübter Schlossergeselle findet dauernde Beschäftigung bei

Friedrich Müller,
Mechaniker in Ulmet.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen.
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfandungen.
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen.
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorien in für Forstbefreiungsfälle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselblatchen,
Befordnungsquittungen,
Impfscheine.

Frankfurter Geld-Course

vom 11. Juli 1860.

Pistolen	fl. 9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 56⅛
Rand-Ducaten	" 5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 39½
20 Francs-Stücke	" 9 47½
Engl. Sovereigns	" 11 36
Preuß. Kassen-Scheine	" 1 45⅛
Hochhalt. Silber	fl. 51 40
4½ % Pf. Max-E.-A.	96⅞ G.
5% Pfdbr. Bayr. Pr.-Obl.	104⅞ P.
4% Pfdbr. Bayr. Eisenb.-Actien	129¾ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorben früheren Buchdruckerei-Inhabers, Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 51. Mittwoch, 1860. 18. Juli.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die „Neue Pfälzische Volks-Bibliothek“. Pränumerationspreis vierteljährlich 1 fl. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Raum-Petitzeile oder deren Raum werden nur 4 kr berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

? Guter Rath ?

Er klingt recht wohlmeinend der Rath, der seit der Zusammenkunft in Baden von manchen Seiten öfters gegeben wird: Laßt doch eure inneren Fragen und stört nicht durch dieselben die erforderliche Einigkeit, die sich unter den Regierungen hinsichtlich des Zusammenhaltens gegen Außen kund gegeben und befestigt hat. Ein ansehnliches österreichisch preußisches Bündniß ist dringender, als alle Reformen. Nichts ist thörichter und verderblicher, als die kostbare Zeit mit der deutschen Frage vertrödeln, bei der doch nie etwas herauskommt. Weg mit den kurhessischen Rechtspunktstreitigkeiten, die nur die Verwirrung stiften, Zwiespalt nähren und durch deren Erledigung die Franzosen doch nicht geschlagen werden.

So ungefähr lauten die Rathschläge, die man jetzt vielfach liest. Sie mögen gut gemeint sein, sind sie aber deshalb auch gut? Wenn nur nicht die äußeren Fragen so gar eng mit den inneren Reformfragen zusammenhingen! Ist denn jetzt, wie die Dinge liegen, ein aufrichtiges österreichisch preußisches Bündniß ohne irgend welche Reformen überhaupt nur möglich? Und was die deutsche Frage anlangt, so gehört doch z. B. wesentlich mit zu derselben die Bestimmung über den Oberbefehl zur Zeit des Kriegs und die dabei nöthige diplomatische Vertretung; sollen denn diese Punkte jetzt, wo es noch Zeit ist, nicht erledigt werden? Heißt deren Lösung suchen die Zeit vertrödeln? Und der kurhessische Rechtsstreit endlich? Man befiegt allerdings direct mit Verfassungsparagraphen die Franzosen nicht, aber wohl befiegt man sie mit Hülfe des Vertrauens, welches befestigt, und mit Hülfe der Begeisterung, die geweckt wird, wenn das Recht ganz und unverkümmert erhalten oder wiedergegeben wird.

Welthändel.

München, 11. Juli. In Possenhofen werden am nächsten Samstag die Töchter der Frau Herzogin Max, die Kaiserin von Oesterreich mit der kleinen Erzherzogin Gisela und die Erbprinzessin von Turn und Taxis, auf Besuch erwartet.

Die Wiener „Autogr. Corresp.“ meldet: „Wie verlautet, wird in Possenhofen nebst der Kaiserin Elisabeth auch die Königin Marie von Neapel zum Besuche erwartet. Die Königin reist allein und gedenkt nur einige Wochen von Neapel abwesend zu sein.“

Die Angabe, daß gezogene Kanonen in Augsburg angefertigt werden sollen, wird als unrichtig bezeichnet, weil die Versuche der Artillerie-Bewaffnungs-Commission noch nicht beendigt seien.

München, 13. Juli. Die „Südd. Ztg.“ meldet: Eine Kriegsministerconferenz der Würzburger Coalition wird am 1. August in Würzburg stattfinden, um Vorschläge zur Bundesexekutions-Verfassung, welche Württemberg in Baden angekündigt, auszuarbeiten. (Bl. K.)

München, 14. Juli. Vom 1. August an wird bei der gesammten Infanterie unseres Heeres eine Beurlaubung der gesammten älteren Mannschaft auf 4 Wochen eintreten, so daß nur 32 Mann per Compagnie im Dienste zurückbleiben. Mit dem 1. September aber wird für die Dauer der Herbstübungen jede Compagnie wieder auf den Stand von 108 Mann gebracht; nach Beendigung dieser Uebungen aber sollen wieder zahlreiche Beurlaubungen nicht blos bei der Infanterie, sondern auch bei allen andern Waffengattungen eintreten. (Bl. K.)

König Max von Bayern hat in Berlin gefallen, besonders auch seine Versicherung, er werde nachdrücklich für ein einiges Zusammenwirken aller deutschen Regierungen wirken, wo es gelte, die Sicherheit, Ehre und Macht Gesammtdeutschlands gegen das Ausland zu wahren.

Speyer, 14. Juli. Se. Maj. König Ludwig von Bayern hat auf der bekannten Rheinfahrt am 10. d. in einem Toaste der Entfesselung des schönsten deutschen Stromes, der Befreiung des Rheins vom Octroi, und zwar durch gänzliche Aufhebung desselben, gedacht. Wolle Gott, es beweise sich dieser königliche Wunsch als ein gutes Omen für die Beschlüsse, welche die nächsten Dienstag zu Coblenz stattfindende Conferenz der Betheiligten aller Rheinuferstaaten fassen wird, namentlich aber für die Erfolge derselben. Als die Vertreter der Stadt Speyer sind zu dieser Conferenz die Herren Bürgermeister Haid, Landrichter Nickel und Kaufmann Stockinger gewählt worden. (Sv. K.)

Aus der Pfalz, 14. Juli. So wichtig auch die Ereignisse in Italien und im Orient sind, so vermögen sie doch den Blick der französischen Politik nicht abzuziehen von

dem einen großen Zielpunkt: vom linken Rheinufer. Die unterirdische Werkstätte an der Seine, worin die Waffen zum Umsturze der europäischen Rechts- und Staatenordnung geschmiedet werden, ist in unausgesetzter Thätigkeit. Während in Münchner Flugblätter verbreitet werden, um Bayern für einen neuen Rheinbund, teuerlichen Andenkens, zu gewinnen: ist zu Paris in der Form eines Sendschreibens an Lord Palmerston und unter dem Titel: „Die englische Politik“ eine neue Broschüre erschienen, worin John Bull ins Gewissen geredet wird, auf seine unfreundliche Politik gegen Frankreich zu verzichten und ruhig zuzusehen, daß letzteres von seinen „natürlichen Grenzen“ Besitz ergreife. Im entgegengesetzten Falle werde der Kaiser sich mit Rußland verständigen, demselben freie Hand im Bosporus lassen und sich seiner Einwilligung zum Voraus gewiß, Belgien und die Rhein zeugen einverleiben. Denn es sei gar nicht anzunehmen, daß Frankreich auf die Erwerbung dieser Territorien, die zu seiner Sicherheit nothwendig — es habe die Coalition nicht vergessen — verzichtet habe. Aber nicht blos die Sicherheit, auch die Freiheit Frankreichs erheischt den Besitz der natürlichen Grenzen, denn „das südliche Element ist zu vorherrschend in unsern Assemblees; dieses Element ist zu großen Dingen zahlig, aber es fehlt ihm die Consequenz und die Festigkeit; es ist nöthig, daß sich neben ihm der kalte und unbeugsame Wille unserer Brüder des Nordens befinde.“ Von Preußen ist der Verfasser überzeugt, daß es Hannover und gewisse andere Erwerbungen dem linken Rheinufer vorziehen werde, und „Deutschland wird, wie immer, viel schreien, aber nichts thun.“ Die Verträge von Wien werden als ein Werk des Hasses und als ein Verbrechen bezeichnet, „das England gut machen, oder für das es büßen muß.“ (Pf. Z.)

Aus der Pfalz, 15. Juli. Se. Maj. der König Ludwig haben die Einladung einer Deputation aus Mainz zu dem großen, am 22. und 23. d. M. dort stattfindenden Musikfeste anzunehmen geruht und deßhalb die Abreise aus der Pfalz um einige Tage verschoben. Wahrscheinlich werden Se. Maj. nicht mehr nach Ludwigshöhe zurückkehren sondern sich von Mainz über Darmstadt nach Aschaffenburg begeben. Auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen werden dem Mainzer Musikfeste beiwohnen. (Pf. Z.)

Aus Dresden wird gemeldet, daß in diesem Augenblick Unterhandlungen zwischen den Regierungen der Mittelstaaten im Gange sind, die sich auf einen dem Bunde zu stellenden Antrag beziehen. Es wird die Vermuthung ausgesprochen, daß jener Antrag die Bundesfeldherrnfrage betreffen dürfte. Bekanntlich hat Preußen darauf angetragen, daß bei einem Kriege die norddeutschen Bundes-Truppen sich an's preußische, die süddeutschen an's östere Heer anschließen sollen — also ein zweigetheilter Oberbefehl, während die Bundesfestungsverfassung nur einen, vom Bund ernannten Oberfeldherrn, kennt. Oesterreich und die Mittelstaaten haben bei sich jetzt an dieser Bestimmung festgehalten, die übrigens, so schön sie lautet, auch unverkennbare große Mängel hat.

Berlin. Die neue Heeres-Bildung in Preußen ist ordentlich ins Leben getreten, obgleich der Landtag die Gelder nur außerordentlich bewilligt hat. Das Ergebniß ist folgendes: Das stehende preußische Heer ist nunmehr einschließlich der Reserve: 500,000 Mann stark; 200,000 Mann bleiben immer unter der Fahne und bilden den Friedensfuß. Nach der alten Bildung zählte Preußen in Kriegsfällen 250,000 Mann, deren Reserve die Landwehr war.

In Oesterreich ist auch Preßfreiheit, den Zeitungen ist aber von der Polizei gesagt worden, worüber sie nicht sprechen dürfen z. B. nicht von einer Reichsverfassung und derzl. Dabei hat ihnen der Polizei-Director ausdrücklich erklärt, er verstehe auch zwischen den Zeilen zu lesen. Wonach zu achten.

Turin, 11. Juli. Da Lamoricière die Truppen landeinwärts zurückgezogen hatte, brachen in Fontagata, Montefeltro und bei Cattolica Bewegungen aus.

Im Venetianischen macht man wieder auf Garibaldi-Hüte, Bärte, Röcke u. dgl. Jagd. So sind am 28. Juni in Verona 28 junge Leute verhaftet worden, weil sie Busennadeln mit dem savoyischen Kreuze trugen. Man wird gegen sie einen Hochverraths-Prozeß einleiten. Auch in Padua sind 15 junge Leute aus guten Familien mittels Gensd'armen zu einem Barbier geschleppt worden, der den Italienern „im Namen des Gesetzes“ die hochverrätherischen Bärte wegscheeren mußte. (?)

Wie dem „Monde“ aus Palermo, 6. Juli, geschrieben wird, beschäftigt sich Garibaldi thätig mit Organisirung seiner Armee; bereits jetzt hat er wenigstens 15,000 Mann zu seiner Verfügung. Mehr als die Hälfte besteht aus Truppen, die mit Waffen und Gepäck, unter dem Namen „Freiwillige“, aus Piemont ankamen Frankreich schickt gleichfalls sein Contingent und die Garibaldi'sche Legion zählt etwa 1000 Franzosen, darunter einige frühere Offiziere verschiedener Corps und 2 Aerzte. Die afrikanische Fremdenlegion schickt auch viele Verabschiedete. Garibaldi erwartet täglich kriegsmäßig ausgerüstete Fregatten mit einer in England gekauften gewaltigen Artillerie. Für die Bemannung sorgt Piemont. Die Ankunft dieser Kriegsfahrzeuge wird das Signal zum Aufbruch der garibaldischen Armee nach Messina sein und wenn, wie vorauszusehen ist, die neapolitanischen Fregatten ein Gefecht nicht annehmen, so wird der Platz zu Wasser und zu Land eingeschlossen werden und sich nicht lange halten. (Pf. Z.)

Garibaldi errichtet ein Bataillon, in welchem Knaben von 10 bis 17 Jahren zu Kriegsdiensten herangebildet werden sollen.

Genua, 13. Juli. Die neapolitanische Dampfcorvette Veloce von 6 Kanonen, hat sich unter den Befehl Garibaldi's gestellt.

Messina, 8. Juli. Oberst Medici ist zu Barcelona, wo er auf Freiwillige wartet; er recognoscirte die Höhen von Messina und von Melazzo. Letzteres soll am 10. angegriffen werden. In Messina werden Nachts Musterungen abgehalten. In der Demoralisirten neapolitanischen Armee dauern die Desertionen fort.

Rom. Nach dem „Ami de la Religion“ werden von den 120 Jesuiten, welche von Palermo vertrieben worden sind, etwa 100 nach Deutschland geschickt.

Paris, 11. Juli. Der „Moniteur“ meldet aus Konstantinopel vom 8. Fuad ist nach Syrien mit Generalvollmacht abgegangen und wird 16,000 Mann die bereits nach Beyrut geschickt sind, zur Verfügung haben.

Verschiedenes.

Wir machen unsere Leser auf die heute Mittwoch, 18. Juli, stattfindende Sonnenfinsterniß aufmerksam, eine der größten, welche in diesem Jahrhundert noch vorkommen. Die

Finsterniß beginnt gegen ½ vor 3 Uhr und endigt um ½ vor 5 Uhr. Bei uns wird die Sonne etwa 8 Zoll, d. h. ⅔ ihrer Breite verdunkelt werden, wogegen in einem Theile Spaniens die Finsterniß eine totale sein wird.

In der Umgegend von Passau hat Anfangs voriger Woche bereits der Kornschnitt begonnen.

— Graf Ruhen und Dr. Mai raderten selber am 6. Juli ihren Kahn in der Elbe bei Dresden. Das Dampfschiff fuhr vorbei und brachte den Kahn in's Schwanken. Der Graf, ein guter Schwimmer, sprang in die Elbe und schwamm nach dem Ufer, zehn Schritte vom Kahn. Als er sich umsah, sah er, daß Mai, ein schwächerer Schwimmer als er, sank und ertrunken. Der Doctor erreichte schwimmend das Ufer. Graf Ruhen war ein junger Mann, bayerischer Kämmerer und Offizier und Hofcavalier des Erbprinzen von Taxis.

Niemand soll sagen, die Deutschen könnten keine Sprünge machen. Ein Turner in Leipzig, Ritschwitz, hat jüngst im Schwimmen einen Sprung von 19 Fuß 8 Zoll Weite und 5½ Fuß Höhe gemacht. Im Wettlaufe wurde eine Strecke von 600 Fuß in 24 Secunden zurückgelegt.

In Hartenberg im Nassauischen ist eine ehemalige viehtreibende Harfenistin einregistrirt worden, weil sie zwei Männer hat, den einen seit drei Jahren, den andern seit drei Wochen.

Zürich, 3. Juli. In einem Dorfe bei Zürich drückte ein Müllerbursche auf seine Geliebte, die sich von ihm trennen wollte, eine doppelläufige Pistole ab. Der erste Schuß traf den Oberleib, die Kugel wurde aber von dem Corsett aufgehalten, der zweite zing in den Unterleib und soll lebensgefährlich sein. Der Mörder sprang fort, wurde verfolgt und zog eine zweite Doppelpistole hervor. Er brachte sich zwei Doppelschüsse bei, die augenblicklich tödteten.

In der Gegend von Calais in Frankreich geschah es unlängst, daß ein Knabe zusah, wie man bei einem jungen Hunde das gebräuchliche Stutzen der Ohren mit einer Scheere vornahm. Nach der Operation, die ihn sehr interessirte, wußte sich der Knabe eine Scheere seiner Mutter zu verschaffen, schlich damit in die Kinderstube, wo seine kleine, ein Jahr alte Schwester wachend im Bette lag und verschnitt dieser trotz alles Sträubens die Ohren in derselben Weise, wie er es bei dem Hunde gesehen hatte. Die Verstümmelung des Kindes stürzte die sehr reichare Mutter beinahe in Wahnsinn; aber der Knabe hatte keineswegs aus Bosheit, sondern nur aus Nachahmungstrieb gehandelt.

In Savignenx, Lerie-Departement, entstand eine Feuersbrunst durch Ratten, welche eine Portion Streichzündhölzchen fortzuschleppen und zu brennen versucht hatten.

Ein englischer Landwirth empfiehlt den Granit wegen des darin enthaltenen Kali als guten mineralischen Dünger, vorzüglich für Torfboden. Der Granit wird dazu wie Kalk gebrannt, mit diesem vermischt und verwendet.

Handelsbericht.

Mainz, 13. Juli. Colonialwaaren. Die Stimmung für die Hauptartikel bleibt fortwährend günstig. Kaffee behaupten sich fest auf Werth, und gut ord. Java werden meistens ½ höher gehalten. Für rohe und räff. Zucker erhält sich gute Frage zu den erhöhten Preisen. Reis fest. Feine Gewürze bleiben unbrachter, Pfeffer findet baagen guten Begehr. — Getreide während den letzten Tagen wenig begehrt und in Folge niederer Notirungen von auswärtigen Plätzen billiger erhältlich. Spelzkernen Umsatze kostet heute Weizen eff. 13 fl. 40 kr. bis 14 fl. 40 kr. nach Qualität, gut lieferbare Waare per Nov. 13 fl. — Korn eff. 11 fl., per Juli 10 fl. 15 kr., per Nov. 9 fl. 50 kr. Gerste 10 fl. 45 kr. Hafer 5 fl. 10—20 kr. Hülsfrüchte geschäftslos. In Rüböl immer noch wenig Geschäft, eff. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl., per Oct. 23 fl. 45 kr. bis 24 fl. Hierländischer neuer Kohlsamen noch wenig gehandelt, der Preis desselben dürfte sich auf 16—16 fl. 20 kr. stellen, und solche Waare October Lieferung Nieder 16 fl. offerirt. Rapsöl 32—33 fl. Leinöl 12 fl. 30 kr. 13 fl.

In der Fruchthalle wurden zu jetzigen Durchschnittspreisen verkauft:

270	Sack	Weizen	15 fl. 15 kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.	
135	"	Korn	10 " 7 "	" " " 180 "	
66	"	Gerste	8 " 8 "	" " " 160 "	
58	"	Hafer	5 " 28 "	" " " 120 "	

Außerhalb derselben:

134	Säcke	Weizen	15 fl. — kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.	
14	"	Korn	10 " 12 "	" " " 180 "	
20	"	Gerste	8 " 30 "	" " " 160 "	
1		Weizenmehl	13 fl. — kr.	Roggenmehl 10 fl. 45 kr.	Alle

Taxe des Apfündigen Roggenbrodes wurde von 16½ kr. auf 18 kr. ermäßigt.

Worms, 13. Juli. Die Getreidemärkte der auswärtigen Plätze waren dieser Woche fast alle in flauer Haltung; die Witterung ist überall günstiger und der Stand der Feldfrüchte hat sich sehr gebessert, namentlich sind auf den französischen Departementen Maas und die Vogesen ziemlich gewichen, Holland und England sind mit den Ernten ebenfalls weniger gesommen und am Niederrhein haben in Folge dessen die Preise einen wesentlichen Rückgang sowohl effectiv wie auf spätere Termine erhalten. — Es ist daher wohl erklärlich, wenn bei den schon sehr niedrigen erhältlichen Weizen ca. 30 kr. und Korn 30 kr. gegen vor 8 Tagen nieder zu haben sind. — Die diversen Mehlsorten behaupten dagegen ihren Preis des kleineren Mahlwassers wegen vollkommen. — In neuem Repsamen sind noch keine Abschlüsse bekannt geworden. — Rüböl fest, indessen ist bei mangelnden Offerten der Verkehr sehr gering. — Wir notiren heute: Weizen 14 a. 30 - 15 kr. Korn 10 fl. 20 kr Gerste 10 fl. 20 kr. Bohnen 14 fl. Erbsen 11 a. 30 kr. Linsen 14 -18 fl. Haben 15 fl. 30 kr. per 100 Kilo Mehl in der Parthie 12 fl. 15 kr., Nr. 0 16 fl. Roggenmehl 9 fl. 40 kr. per 70 Kilo. Rüböl eff 23 fl. Leinöl 41—42 fl. Leindl. 20 fl. Repskuchen 60—66 fl. per mille.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 17. Juli. Der Centner: Weizen 6 fl. 55 kr. Korn 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 55 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual 12 kr Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens; Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 8 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens; 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 20 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Photographische Portraits.

Da es mir nicht möglich ist, länger in Kusel zu verweilen, so benachrichtige ich hiermit meine werthen Freunde und Gönner, daß ich bis nächste Woche abreise und daher Aufnahmen nur noch diese Woche und Sonntag stattfinden können.

Dankend dem bisher geschenkten Vertrauen empfehle ich noch dem ferneren Wohlwollen der gastfreundschaftlichen Bewohner Kusels.

A. Reinhard,
Photograph.

Möbel-Lager.

Mein Lager in fertigen Möbeln und Stühlen aller Art befindet sich von heute an im Hause meines Bruders Daniel Zöllner

Kusel, den 8. Juli 1860.

Jacob Zöllner.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der freien Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwas später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Bruchchirurg, Hofrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Blts. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Curmethode beweist.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Wohlriechendes
Fleckenwasser,

ein Mittel, die sonst schwer zu entfernende Oel- und Harzflecken, unbeschadet der Farbe, vollständig zu beseitigen, empfiehlt in

¼ Fläschchen à 24 kr.
½ Fläschchen à 14 kr.

Heinrich Schlosser's
Wittwe.

Unterzeichneter empfiehlt sein auf der Heimbacher Hattelstelle neu errichtetes **Steinkohlen-Lager**, und sind mehrere der besten Sorten stets vorräthig zu haben.

F. J. Sohns.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden, welche unserer lieben Mutter und Großmutter

Dorothea Ottmann, geborne Henrici,

die letzte Ehre erwiesen, dem Sängerchor für die schönen Vorträge am Grabe, unsern herzlichsten Dank.

Kusel, den 17. Juli 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Das Gerücht, das einige meiner guten Freunde verbreiten, als habe ich bewirkt, daß ihre Herren Söhne bei der Inhaftirung als Strafe strenge gehalten werden sollten, erkläre ich hiermit für **böswillige Verleumdung**, und die Verbreiter desselben für **infame Lügner**, so lange, bis dieselben in diesem Blatte die Polizei- oder Gerichtsbeamten nennen, die ich die Ehre hatte, ihre Pflichten zu lehren.

Rammelsbach, den 15. Juli 1860.

Gehm, Lehrer.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 928. Näheres brieflich.

Zu vermiethen.

Ein Logis ist zu vermiethen. Näheres bei der Exped. ds. Blts.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Anzeiger, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerbotin,
" Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für "
" ohnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Vogtei,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Strafe-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorien für Forststrafprotokolle,
Einnahme-Ueberweisungen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Waaseldsmarken,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Berechnungs-Etats,
Forststrafprot. solle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Auch alles Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuallen,
Feldbereinsprotokolle,
Armenrechnungen,
Gemeinds-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Rezeptschein,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

Frankfurter Geld-Course
vom 11. Juli 1860.

Pistolen . . .	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or . .	fl.	9 56½
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke . .	fl.	9 17½
Engl. Sovereigns . .	"	11 36
Preuß. Cassen-Schein .	"	1 45½
Hochhalt. Silber . . .	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-A. .		96⅞ G.
5% Lbw.-Verb. Pr.-Obl.		104⅞ P.
4% Lbw.-B. Eisenb.-Actien		129¼ G.
5 Francs-Thaler . . .	"	— —
Preuß. Thaler . . .	"	— —

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorben früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 52. — Freitag, 20. Juli. 1860.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 Kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 Kr. berechnet. Bei öfteren Einschaltungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 15. Juli. Auf das neue päpstliche Anleihen zu 50 Mill. Frs. sind in ganz Bayern ungefähr 1 Mill. Frs. gezeichnet worden, von der ⅔ auf München und Umgebung treffen. Am meisten betheiligt hat sich der geistliche Stand, wogegen der Adel und der Bürgerstand weit hinter den Erwartungen, die man wohl von Seiten der Unternehmer des Anlehens gehegt haben mag, zurückgeblieben ist.

Ein Engländer hat mit dem bayerischen Kriegsministerium einen Lieferungsvertrag auf gezogene Kanonen abgeschlossen.

Speyer, 18. Juli. Vom kgl. bayr. Train-pencorps-Commando in der Pfalz ist uns folgende Berichtigung zugekommen: Die Pfälzer Zeitung vom 13. dieses, Nr. 162, enthält unter ihren vermischten Nachrichten einen Artikel, „Vom Gebirge d. d. 12. Juli“ folgenden Inhaltes: „Ueber den Tod eines Gemeindraten in Landau erzählt man sich eine schreckliche Geschichte, die ich hier mittheile, damit, wenn sie unwahr, ihr widersprochen, wenn sie aber wahr, ein etwaiges, fremdes Verschulden strenge geahndet werde. Eine Abtheilung Genietruppen habe einen Minengang gegraben, der nach vollendeter Arbeit geschlossen wurde. Unglücklicherweise aber sei ein Mann zurückgeblieben, der erst am achtzehnten Tage, indem von der Thüre liegend, todt gefunden worden sei. Neben ihm habe ein schwerer Stein gelegen, den er ausgehoben, um sich einen Ausgang zu öffnen. Als sein Abgang bemerkt worden, habe man ihn einfach als Deserteur abgeschrieben. Verhält sich die Sache so, so ist zu erwarten, daß eine strenge Untersuchung eingeleitet und Diejenigen, welche durch etwaige Nachlässigkeit den Tod des Mannes verschuldet haben, zur Rechenschaft gezogen werden.“

Diese Erzählung hat leider in einem großen Theile der Pfalz Beunruhigung hervorrufen müssen, ist aber nach, auf geleisteten Dienstseid erstatteter Meldung des betreffenden Genie Compagnie-Commando's, gänzlich unwahr. Zugleich ist noch in Bezug auf die Einleitung sowie auf den Schluß sag dieser Erzählung noch zu bemerken, daß über Vorfälle der Art, auch ohne Mahnungen in öffentlichen Blättern, stets durch die competente Militär-Behörde die geeignete Untersuchung eingeleitet, und nach dem Resultate derselben verfahrt wird. v. Kraz eisen, Generalmajor. (Pf. Z.)

Aus Bayern. Mehre Zeitungen haben die Nachricht gebracht, daß der Papst beabsichtige, seinen Wohnsitz in einem der königl. Schlösser zu Würzburg oder Bamberg zu nehmen und daß deßhalb eine Anfrage an den münchener Hof ergangen sei, welche eine zustimmende Antwort erhalten habe. Man hat damit die Reise des Cardinals Reisach nach Bayern in Verbindung gebracht; Graf Reisach ist ein geborener Bayer und war früher Erzbischof in München. Nun wird diese Reise allerdings in Interessen der römischen Curie unternommen sein; aber von einer Absicht des Papstes, nach Bayern zu kommen und hier vorläufig seine Residenz aufzuschlagen, vernimmt man nichts. Reisende, die direkt von Rom kommen, versichern, daß dort von einer solchen Absicht gar nichts bekannt, der Papst aber von den Franzosen gewissermaßen bewacht sei und eine Abreise ohne Einwilligung des Kaisers Napoleon gar nicht stattfinden könne. Sie schildern übrigens die Zustände in Rom als sehr bedenklich und versichern, die Bewegung werde demnächst auch den Kirchenstaat ergreifen haben. Im Grunde ist die ganze italienische Bewegung eine republikanische, auch Garibaldi sei im Herzen Republikaner. Sympathien für den Papst habe es in Italien gar nicht mehr, und die Italiener würden es nur mit Freuden vernehmen, wenn er Italien verließe und in irgend einem anderen Lande für alle Zukunft seinen Wohnsitz aufschlüge. Sie halten den päpstlichen Stuhl für eine der hauptsächlichsten Ursachen des Druckes und der politischen Ohnmacht, die ani Italien lastete, und glauben, daß es für Rom, als neue Hauptstadt Italiens, gefährlich sei, wenn die Päpste mit ihren alten Ansprüchen in Zukunft daselbst residirten. (Dz.)

Napoleon muß doch daran denken, daß der Papst vielleicht bald in Frankreich ein Asyl suchen werde, weil er Befehl gegeben hat, den alten Palast in Avignon, wo schon einmal 70 Jahre lang die Päpste residirt haben, wieder herstellen und wohnlich einrichten zu lassen. Er wird sich aber wohl täuschen, da Pius IX. lieber in Deutschland eine Zufluchtsstätte sucht als in Frankreich.

Der Papst hat von den 150 Jesuiten, die aus Palermo vertrieben wurden und bei ihm Zuflucht suchten, nur 50 behalten, die übrigen 100 haben die Anweisung erhalten, sich in Deutschland unterzubringen und ihm als Quartiermacher vorauszugehen.

Mannheim, 12. Juli. Die „Münch. Landbötin“ ist nur halb unterrichtet, wenn sie wissen will, daß zwei

Mannheimer Häuser in Ungarn 500,000 Scheffel Korn für französische Rechnung angekauft hätten. Allerdings wurden von hiesigen Großhändlern in Oesterreich und Ungarn große Ankäufe bestellt, doch sind deren Bestimmung der Rhein und die Pfalz und nicht Frankreich.

Karlsruhe, 14. Juli. Die „Karlsruher Ztg." schreibt: „Die Conferenz der Rheinuferstaaten wegen Herabsetzung der Rheinzölle und sonstiger den Rhein betreffenden Schifffahrts- und Transportfragen ist nunmehr definitiv anberaumt. Sie findet in Karlsruhe statt und wird den 1. August ihren Anfang nehmen. Es sind zu derselben die Abgeordneten der Uferstaaten, welche bei der Mannheimer Schifffahrtsacte betheiligt sind, (an welchem Orte selbstakt) bereit, in eine bedeutende Herabsetzung des Rheinzolles zuzuwilligen.

Aus Oesterreich, 13. Juli. Der Zudrang zu unserer Heiligthumfahrt ist in diesem Jahre ungemein groß. Es sollen bereits über 100,000 Menschen angemeldet sein, und es werden deren wohl noch viele hinzukommen. Die Eisenbahn wird an den ersten Tagen wohl 30,000 Menschen befördern müssen.

Berlin. Der „Nat.-Ztg." zufolge wird sich der Prinz-Regent von Preußen in der zweiten Hälfte des September in Gesellschaft des Grafen von Bernstorff nach Compiegne begeben, um dem Kaiser Napoleon einen Besuch abzustatten. Nach Berlin zurückgekehrt, wird der Prinz-Regent von Preußen in der ersten Hälfte des Monats October in Baden-Baden zum Besuche seiner Tochter, der Großherzogin, verweilen.

Wien, 12. Juli. Die Aeußerung des Grafen Mailath, daß es in Ungarn nur Ungarn gebe, hat bereits eine Gegenbewegung hervorgerufen, aus welcher die Hoffnung erblüht, daß es nicht lange mehr Ungarn geben werde. Der während des serbisch-ungarischen Krieges des Jahres 1848 eine gewisse Berühmtheit erlangt hat, hat eine alte Volksversammlung stattgefunden, in der nun das energischeste gegen das Auftreten des Grafen Mailath in welchem die Serben eine Verletzung ihrer Nationalität finden wollten, Protest eingelegt wurde, und welche dahin endigte, daß die ungarische Tricolore unter allgemeinem Jubel auf offener Straße verbrannt wurde. Es ist dies ein nicht zu verkennendes Zeichen, daß die bisherige Gültigkeit der in Ungarn wohnenden Volksstämme sich ihrem Ende nähert. (Südd. Z.)

Wien, 13. Juli. Der preußische Minister v. Auerswald ist hier, um eine Verhandlung zu erzielen.

Wien, 17. Juli. Wie die Donauzeitung meldet, legelt die Fregatte Radetzky unverzüglich nach Spezien, um mit den Schiffen der andern Mächte vereinigt die christliche Bevölkerung zu schützen. (Fr. Post.)

Bern, 13. Juli. Gestern ist die Eröffnung der Jurabahn von sich gegangen. So ist denn wieder eine der kühnsten Bahn-Unternehmungen der Schweiz (der große Tunnel aus Loges ist bedeutender, als der am Hauenstein) zur Ausführung gelangt.

Turin, 13. Juli. Der Abfall zweier neapolitanischen Kriegsschiffe hat sich bestätigt. — Die Absendung der neapolitanischen Mission wurde verschoben.

Aus der Lombardei kommen fortwährend zahlreiche Freiwillige in Genua an, und sie werden, so wie Waffen für sie aufgetrieben sind, weiter expedirt. In Griechenland äußern sich vielfache Sympathieen zu Gunsten der Sicilianer. Am 28. Juni sind 1000 griechische Soldaten in Palermo gelandet. Die Begeisterung, womit sie von den Sicilianern aufgenommen worden sind, ist unaussprechlich.

Palermo, 12. Juli. Das Ministerium Garibaldi's ist abermals in der Bildung begriffen. — Verschiedene sind verwundet worden. Die Zahlung; den Einnehmern die höchste Strafe angedroht worden. Daß [illegible] Truppen in Verfügung stehen. Nach [illegible] und Catinico, wo Rendezvous stattfanden, sind bereits Nationalgarden und Freiwillige abgegangen. — Gestern ist der „Veloce" mit dem provisorischen Marineminister [illegible] der „Veloce" übergang, geleitete er von Messina nach Neapel. Nicht weit vom Hafen von Messina entfernte er sich unter dem Vorwande, er habe in Palermo eine Mission auszurichten. Er kam, als sehr wieder ausgeruhen kann, ohne das Mißtrauen einiger seiner neapolitanischen Schiffsgenossen zu erregen, und wird sie dahin bringen können, das in ihrem nächstes Zweck seiner Fahrt. (W. Z.)

Palermo, 13. Juli. Meine Muthmaßungen über die Fahrt des „Veloce" haben sich bestätigt; gestern Abend ist er mit zwei gekaperten Kauffahrteischiffen wieder eingelaufen. (W. Z.)

Aus Paris, 13. Juli, geht der Allgem. Ztg. von eben so zuverlässiger als sachkundiger Quelle ein Brief zu, worauch dort die höheren Offiziere phosphorescirte Specialkarten über Deutschland, namentlich auch die Wesermündung, studiren. Der Brief schließt: „Der Krieg gegen Deutschland ist keine Idee mehr, es ist ein feststehender Plan; man braucht nur in ein Militär-Etablissement zu gehen, um sich mit eigenen Augen zu überzeugen, daß die Armee sich am Vorabend desselben befindet."

Wie man mir sagt, werden in Chalons große Reiterrevuen veranstaltet werden, unter dem Vorwand, vergleichende Versuche zwischen schwerer und leichter Reiterei anzustellen. Es soll angeblich im Plan liegen, die erstere abzuschaffen. Da das Fußvolk auf der Eisenbahn leichter und schneller transportirt werden kann, so sind die „vergleichenden Versuche" wirklich trefflich erfunden, und machen die Kunst Präsident zu werden" alle Ehre.

Paris, 14. Juli. In der gestern Sitzung des gesetzgebenden Körpers entwarf Larabuse, einer der wenigen Abgeordneten, welche noch frei zu sprechen wagen, ein trauriges Bild von der Finanzlage Frankreichs: 2274 Millionen Frs. neue Schulden seien seit dem Krimkriege gemacht worden, dazu komme eine schwebende Schuld von 1300 Millionen, außer den alten Staatsschulden. Jedes Jahr habe die Staatskasse einen Mankel, der nur mühsam durch allerlei künstliche Mittel verdeckt werde.

Paris, 15. Juli. Das „Journal von Palermo" meldet, Lafarina sei wegen Anzettelung einer Verschwörung ausgestoßen worden. — Berichte aus Genua vom 14. bestätigen, daß noch zwei andere neapolitanische Schiffe zu Garibaldi übergegangen sind.

Paris, 17. Juli. Der „Moniteur" enthält folgende Nachricht: „Der Kriegsminister hat vom Oberncommandanten der Schiffsdivision in der Levante folgende Depesche erhalten: Beyrut, 11. Juli. Der Angriff gegen die Christen hat in Damaskus am 9 Nachmittags begonnen. Abends waren schon viele Menschen getödtet und Frauen für die Harem fortgeschleppt. Die Konsulate, mit Ausnahme des englischen, sollen verbrannt sein. Der französische, der russi-

sche und der griechische Consul haben sich zu Abdelkader geflüchtet. Die Gährung der muhamedanischen Bevölkerung in Damaskus war gleichsam Null und wie über 4 ehr schädlich, als nützlich. 3000 sächsische Soldaten sind heute auf einem türkischen Linienschiff von zwei Fregatten angekommen. Die Europäischen, den Christen verdoppelt sich in Mannheim mit Ungeduld die Ankunft der Heu- und Kämmi Waschen. Nach einem Telegramm, der Reuterschen Agentur, sind bei den blutigen Auftritten in Damaskus 500 Christen, darunter der Consul Hollands und der Vereinigten Staaten, verwundet worden.

— Die „Patrie" von gestern Abend schildert auch die Lage in Beyrut als sehr bedenklich. In vier verschiedenen Punkten waren in die israelitischen Quartiere Brandpfeile geworfen worden, in die israelitischen Quartiere Brandpfeile geworfen worden, in die israelitischen Quartiere Brandpfeile geworfen worden,

garde, ist zu wiederholten, zum Theil blutigen Händeln gekommen. In den letzten Nächten mußte ein ganzes Bataillon Nationalgarde die Wache beziehen. Anlaß gab Folgendes: Bei einer Uebung hatte ein National-Gardist sein Kind umgeritten, ein Student bob es auf seinen Arm und rief: „wer keinen Gaul regieren kann, soll sich auf keinen setzen!“ Der Gardist und mehrere Kameraden packten den Studenten, gaben ihm Kolbenstöße, als er sich zu Wehr setzte, und transportirten ihn mit aufgepflanztem Bajonnet unter großem Zulauf in die Stadt. Das gab nun böses Blut. — 500 Studenten sind nach Mödern ausgezogen.

Zu Schlettstein hat das Auftreten der Stubm und namentlich der Gebirgsbäche viel Schaden und Unglück angerichtet.

Der Schein des Winterkorns ist in der Nähe von Wien trostend. Man erwartet eine Mittelernte. Dagegen ist in dem großen russischen Reich der Stand der Feldfrüchte sehr günstig, so daß man allenthalben eine reiche Ernte erwartet.

Dieser Tage ist auch in Schwerin eine Association der Schuhmacher zum Ankauf von Rohmaterial ins Leben getreten; die Erfahrung giebt bereits zur Genüge, solche Genossenschaft auch bei kleinen Anfängen vortheilhaft bestehen könne.

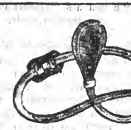
Fruchts-Mittelpreise.

Kusel, 20. Juli. Der Centner Weizen 8 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Spelz 4 fl. 54 kr. Gerste 5 fl. 55 kr. Hafer 3 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 2 kr. Butter 19 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Ein Paar Wed weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 9 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 18. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 20 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Kornbrod 22 kr. Ein Paar Wed 9 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 26 kr.

Speyer, 17. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 17 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Haber 4 fl. 30 kr.

Neustadt, 17. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 85 kr. Spelz 5 fl. 8 kr. Gerste 5 fl. — kr. Haber 4 fl. 30 kr.



Joh. Wilh. Bernhard,

akademisch concess. Bandagist

aus Trier,

Ecke der Fleisch- und Böhmerstraße 85.

Da ich schon früher in diesem Blatte den Zweck meiner Reise, hier angegeben habe, so zeige ich nochmals kurz an, daß ich mit **Bruchbändern, elastische Leibbinden für Frauen, Nabelbruchbänder, Mutterringe, elastische Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.** versehen, in dortiger Gegend eintreffen werde. Ich ersuche Diejenigen, welche Gebrauch von meinen Bandagen machen wollen, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Ich unternehme die Heilung der Unterleibsbrüche mittelst einer von mir genau vorgeschriebenen Behandlung, weshalb ich auch eine jede Bandage selbst anlege, um für den Erfolg derselben garantiren zu können. Auch besuche ich die Patienten auf deren Wunsch in ihren Wohnungen, unter Zusicherung der größten Verschwiegenheit.

Ich werde anwesend sein:

Donnerstag den 26. und Freitag den 27. Juli in **Kusel** im Mainzer-Hof bei Herrn Gastwirth **Hammer**.

Samstag den 28. Juli in **St. Julian** bei Herrn Gastwirth **Gerlach**.

Möbel-Lager.

Mein Lager in fertigen Möbeln und Stühlen aller Art befindet sich von heute an im Hause meines Bruders Daniel Zöllner

Kusel, den 8. Juli 1860.

Jacob Zöllner.

Unterzeichneter empfiehlt sein auf der Heimbacher Hattelle neu errichtetes **Steinkohlen-Lager**, und sind mehrere der besten Sorten stets vorräthig zu haben

F. J. Sohns.

Wohlriechendes

Fleckenwasser,

ein Mittel, das sonst schwer zu entfernende Oel- und Harzflecken, unbeschadet der Farbe, vollständig zu beseitigen, empfiehlt in

½ Fläschchen à 24 kr.
½ Fläschchen à 14 kr.

Heinrich Schloffer's
Wittwe.

Mein Lager in Glas ist frisch sortirt, und empfehle jetzt besonders die Einmachgläser. **Ludwig Reis.**

Eben angekommen, ächter Schweizer-Käs bei **Ludwig Reis.**

Zu vermiethen

ein Logis ist zu vermiethen.

Näheres bei der Exped. ds. Bls.

Frankfurter Geld-Course
vom 18. Juli 1860.

Pistolen		fl.	9 32½
Preuß. Friedrichsd'or		fl.	9 57½
Louis-Dukaten		fl.	5 49
Holl. 10fl.-Stücke		fl.	9 39½
20 Francs-Stücke		fl.	9 48
5 Francs-Thaler		„	— —
Engl. Souvereigns		„	11 36
Preuß. Thaler		„	1 45½
Preuß. Cassen-Schein		„	1 45½
Hochhalt. Silber		fl.	51 40
4½ % Pf. Max-G.-A.		„	90 b.
5% Pfdbr. Bexb. Pr. Obl.			104¼ P.
4% Pfdbr. B. Eisenb.-Actien			128¼ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 53. **Pfälzer.** 1860.

Mittwoch, 25. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags als Beilage die „Neue Pfälzische Volkshalle“ und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. Einrückungsgebühren für die dreyspaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

Aus der Pfalz, 14. Juli. Nach Mittheilungen verschiedener Blätter soll unsere Regierung nunmehr verfügt haben, daß alle diejenigen Kinder, welche, weil sie sich keine neuen Gesangbücher angeschafft haben, von der Confirmation ausgeschlossen worden waren, nun nachträglich nach dem alten Gesangbuch confirmirt werden müssen.

Neustadt, 18. Juli. Am 14. d. ist von hier eine Liste mit 40 Unterschriften und Beitrittserklärungen zum deutschen Nationalverein nach Coburg abgesandt worden. Die Turnvereine Lambrecht, Deidesheim und Maikammer wollen nächsten Sonntag hier eintreffen, um sich wegen eines im September hier abzuhaltenden pfälzischen Turnfestes mit dem hiesigen Turnvereine zu besprechen.

Ansbach, 20. Juli. Auch das Gutachten der Nürnberger Fachmänner soll sich ganz im Sinne jenes der Augsburger für unbedingte Freigebung der Gewerbe aussprechen. Ebenso haben sich die Ansbacher Vertrauensmänner in Prinzip für vollständige Gewerbefreiheit erklärt. (N. C.)

Karlsruhe, 17. Juli. Die Ausgabe der neuen schweizer Halb- und Zweifrankenstücke (mit dem eidgenössischen Kreuz und der Jahreszahl 1860) ist den großh. Kassen untersagt, weil sie, statt 56, 28 und 14 Kreuzer, nur 50, 25 und 12½ Kreuzer werth sind.

Der Großherzog von Oldenburg hat mit seiner Gemahlin und einem Gefolge von 40 Personen eine Reise nach St. Petersburg angetreten.

Berlin, 19. Juli. Die Nachricht von einer Zusammenkunft des Prinz-Regenten von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich, wird von allen Seiten bestätigt.

Berlin, 18. Juli. Bayern wird in einer der nächsten Sitzungen des Bundestages eine Vorlage, den Erlaß eines allgemeinen Patentgesetzes für das gesammte Deutschland betreffend, machen. (Fr. J. d. M.)

In allen Schulbehörden in Preußen sind ernstliche Weisungen ergangen die Jugend sofort zu Turnübungen anzuhalten. Diese Uebungen seien nationale Pflicht; denn sie bildeten wehrhafte Männer, welche der Staat nothwendig brauche.

Wien, 14. Juli. Der Papst, welcher bereits beschlossen hatte, eine Constitution zu verleihen, soll davon wieder abgegangen sein und erklärt haben, lieber das Land verlassen zu wollen. Man glaubt indessen, daß es den Vorstellungen des Herzogs von Grammont gelingen werde, den Papst von diesem Entschlusse abzubringen. (N. W. Z.)

Die Sammlungen für den Gustav-Adolfverein sind nun im ganzen österreichischen Kaiserstaat, gestattet worden. Es werden sich nun auch dort Haupt- und Zweigvereine bilden, so daß nun kein deutsches Land, wo Protestanten wohnen, zu finden ist, das nicht dem Verein beigetreten wäre.

Wien, 20. Juli. Außer der Fregatte Radetzky wird noch die in Pola bereit liegende Dampfcorvette „Adriatik“ nach Syrien abgehen. Für den Fall, daß die Vermehrung des österreichischen Cadre an der Küste von Syrien nothwendig sein sollte, werden noch zwei andere Kriegsschiffe abgehen.

Die Belgier wissen, daß sie von Napoleon in erster Reihe betrübt sind, sie wissen es jetzt auch aus dem Munde ihres sonst sehr zurückhaltenden Königs, kaum aus England zurückgekehrt, treffe er in die Provinzen und gab jene deutliche Erklärungen über die bedrohte Lage. Er rief den alten Landsmann, in vielen Kämpfen erprobten Selbstständigkeitsgeist an und dieser hat ihm bereitwillig geantwortet: wir wollen kämpfen und sterben für Belgiens Selbstständigkeit, alle innern Zwiste sollen vertagt sein. Die Vorgänge dort sind sehr wichtig, auch für uns Deutsche, denn Belgien ist unsere Vormauer.

Das Erhalten macht Gottlieb mehr Schwierigkeiten als das Erobern. Der Dictator hat weimal seine Ministre wechseln müssen und ist mit früheren Freunden zerfallen, auch mit Cavour, der wünscht, daß sich Sicilien sofort an Sardinien anschließe. Sogar von einem Mordversuche spricht man, Garibaldi hat deßhalb seine Leibwache auf 120 Mann gebracht. Die Engländer haben 500 Millionen Franks angeboten, verlangen aber Sicilien als Hypothekle, wenigstens die Unterschrift des Präsidenten von Sicilien.

Turin, 16. Juli. Die „Sentinella Bresciana“ meldet nach Aussage eines Hauptmanns der wendenschen Armee, welcher sich bereits bis auf 2000 Mann zusammengeschmolzen, ist sehr habe sie durch Desertionen gelitten. Sie war bei ihrem Abzuge auf österreichisches Gebiet 5000 Mann starkt.

Genua, 20. Juli. Nachrichten aus Palermo vom 17. Juli zufolge haben sich die 4 Truppen von Messina

aus in Bewegung gesetzt; ein Corps von 5000 Mann ist gegen das zu Santa-Lucia concentrirte, vom General Medici befehligte sicilianische Armeecorps vorgerückt. (Fr. Postz.)

Florenz, 12. Juli. Der Krieg gegen die Reisröcke, der übrigens hier nur etwa drei Personen und ohne sonderliche Gefahr betreffen, hat zur Folge gehabt, daß der unaufständige kaiserliche Käfig rasch verschwindet.

Laut einer Privatdepesche aus Messina vom 10. Juli hat Bartholdi sich am 14. mit Medici vereinigt und ihm 3000 Mann zugeführt. Am 15. rückte General Bosco mit 4000 Mann und 3 Kanonen aus Milazzo heraus und zog gegen Barcellona. Man muß daher stündlich einen Zusammenstoß erwarten. Das französische Geschwader vor Messina ist voll von Leuten, welche sich auf die französischen Dampfer retten wollen. Der französische Consul hat, zum Vorauf gegen das Bombardement der Stadt protestirt, ohne vorherige Zugestehung eines Entfernungstermins für die Fremden.

Paris, 19. Juli. Dem Vernehmen nach bereitet die französische Regierung eine Expedition von 20,000 Mann nach Syrien vor.

Nach der „Patrie“ ist der Kommandant Lavoulette mit der Fregatte „Zenobie“ nach Sayda abgegangen, um die Christen zu beschützen.

Paris, 22. Juli. Der Moniteur enthält folgende Note: „Die Vorschläge, welche die Regierung des Kaisers zu dem Zwecke gemacht hat, um dem Blutvergießen in Syrien Einhalt zu thun und die christlichen Bevölkerungen zu beschützen, wurden von den Großmächten gut aufgenommen. England, das bereit ist, mit seinen Kriegsschiffen mitzuwirken (coopériren), erkennt die Zweckmäßigkeit der Absendung eines Truppencorps an, das Frankreich ganz oder größtentheils stellen würde. Oesterreich und Rußland äußern dieselbe Meinung. Der preußische Minister des Aeußern hat sich zu Sr. k. Hoh. dem Prinz-Regenten begeben, um dessen Befehle einzuholen. Eine Uebereinkunft soll unterzeichnet werden, um den Charakter und den Gegenstand der europäischen Intervention zu bestimmen. Man erwartet nur noch die Einwilligung der Pforte.“ (Fr. Z.)

Frankreichs Krieg mit China ist ins Wasser gefallen. Das französische Schraubentransportschiff „Isere ist unterwegs mit dem ganzen Artilleriepark der beizusendenden französischen Truppen gefunden, um die Mannschaft wieder gerettet.

London, 19. Juli. Zu Macao hat ein Unfall stattgefunden. Die britischen Clippers und die französischen Dampftransportschiffe wurden durch Brand zerstört.

London, 20. Juli. Die Reuter'sche Agentur hat eine Depesche aus Liverpool erhalten, welcher zufolge der englische Dampfer Ellen Vannia und vier andere fremde Schiffe (wahrscheinlich wegen Waffen- und Munitionstransports nach Sicilien) von der neapolitanischen Regierung mit Beschlag belegt sind. (Ind.)

Verschiedenes.

Das Kirchheimbolander Wochenblatt, ward jüngst zu Neujahre nachfolgenden Aufguß gab den „Pfälz. Kurier“ erlesen, welchem Erlauben dasselbe auch mit Vergnügen nachkommen. Grünstadt, 20. Juni. Es ist Pflicht gegen die Humanität nachstehendes Gebrechen der Oeffentlichkeit zu übergeben: Gestern hatte in dem benachbarten Orte Dreisen die Beerdigung der Gattin eines dortigen einfachen, schlichenen israelitischen Bürgers statt. Das niederschlagende, beengende Gefühl, das bei derartigen Fällen den Theilnehmer in der Regel befällt, wurde bei dem Anblicke eines überaus großen Zuges Andächtiger beschwichtigt, die, in Trauerkleidung gehüllt, vor der Sterbehause sich eingefunden, um der verblichenen die letzte Ehre zu erweisen. Ganz unerwartet und in schönster Ordnung nahete sich der traurige Sängerverein und sang, kaum daß dem Sterbehause, als auch hatte auf dem eine halbe Stunde vom Orte Dreisen entfernten Kirchhofe einige passende, sehr gut ausgeführte, vierstimmige Lieder. Was jedoch der Humanität und Bruderliebe die Krone aufsetzte, war das Läuten mit den Glocken zu gottesdienstlicher Gebrauche. Es muß noch erwähnt werden, daß diese Glocken, ein Geschenk Sr. Majestät des Königs, der Ortsbürgerschaft von Dreisen, und nicht Folge etwaiger, fremder Anregungen war. Erst zu wünschen wäre, daß auch anderwärts die Schranken der Vorurtheile fielen, die bisher in schroffster confessionellster Weise den Bruder von dem Bruder trennten, und ein neues, veredeltes Geist zu-besserer Stelle trate.

Auf der Insel zu Starnbergersee, mit Kgl. Rosen-Insel genannt, stehen jetzt nicht weniger als 12,000 Rosenstöcke, 300 verschiedene Rosenarten in schönster Blüthe, so daß ein Besuch dieser Insel einen hohen Genuß gewährt. Die Mitglieder der bayerischen Gartenbaugesellschaft werden einen gemeinsamen Ausflug nach genannter Insel unternehmen.

Frankfurt, 18. Juli. In der 3. Klasse der 138. Staatslotterie fielen auf folgende Nummern die bezeichneten Hauptpreise: No. 11,729 15,000 fl.; No. 4702 2000 fl.; No. 25,682 1000 fl.; No. 26,117 3000 fl.

In Bremen am Rhein hat Garibaldi's Bild aus den Gasthöfen auf höhern Befehl entfernt werden müssen.

Wien, 18. Juli. Seit einigen Tagen haben wir prächtiges heißes Sommerwetter, das unsere Ernte trefflich fördert. Letzteres hilft am Niederrhein für alle gewöhnlichen Erzeugnisse der Landwirthschaft, Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Obst und Futtergewächse, ungemein reichlich aus, so daß wir das Jahr der Gnade 1860 zu den wahrhaft gesegneten rechnen dürfen. Auch für einen ergiebigen Weinherbst sind neue Hoffnungen rege geworden.

In einer Stadt am Niederrhein wurde vor kurzer Zeit ein seltenes Familienfest gefeiert. Vier Generationen, persönlich vertreten durch einen Ur-Ur-Großvater und eine Ur-Ur-Großmutter, beide dreiundneunzig Jahre alt, durch eine Ur-Großmutter, Großmutter und Tante, standen bei der fünften, einem Töchterchen, bei der Taufe zu Pathen.

In Schlesien sind bei einer Pulverexplosion 20 Soldaten verwundet worden, darunter 8 tödtlich, einer flog in Stücken in die Luft.

Am 5. Aug. hält der Thüringer Bruderkrankenverein in Gotha seine Jahresversammlung. In zehn Jahren hat er für eine Unterstützungs- und Invalidenkasse 70,000 Thaler aufgebracht.

Der bekannte Sänger Niemann in Hannover hat ein vortheilhaftes Engagement bei der Kaiserl. Oper in Paris mit einer Monatsgage von 6000 Frs. angenommen.

Herr Renz, der berühmte Kunstreiter hat die Perle seiner Gesellschaft, seine Nichte Käthchen verloren. Sein Hauswurst, ein Franzos, hat sie ihm aus Copenhagen entführt; zwar ward sie wieder zurückgebracht, sie entwischte aber nach einiger Zeit zum zweitenmal, erreichte das Dampfschiff und eilte in ihrem Galam nach Christiania.

Ganz Copenhagen unterhält sich von der „undankbaren Käthe“. Der gute Onkel Renz erzählt in den Zeitungen, was alles er sie das böse, leider so schöne Mädchen gethan habe, alles umsonst, denn jetzt sei sie sogar einem „verkappten Juden“ nachgelaufen.

Die Könige von Dänemark und von Schweden sind unlängst auf dem Schlosse Schonen 8 Tage lang recht herzlich zusammengewesen. — Als nun ein preußischer Diplomat einen dänischen Staatsmann die Bevorzugung äußerte,

Haushaltungen zu machen, sein Antwortete der türkische Minister: Seyen Sie versichert, in Bezug auf Schleswig-Holstein soll es kein Schonen geben. (Hamb. Börsenh.)

Handelsbericht.

Mainz, 20. Juli. Seit unserem letzten Berichte ist in den Hauptartikeln keine Veränderung eingetreten. Kaffee und Zucker behaupten sich sehr fest. Reis blieb unverändert. Gewürze feine ohne Begehr und nur nach Pfeffer etwas mehr gefragt. — Getreide blieb während der ganzen Woche und auch am heutigen Markte in seiner Haltung. Bei sehr beschränkter Zufuhr kosteten heute Weizen nach Qualität 13 bis 14 fl., per Nov. 12 fl. 45 kr. bis 13 fl. Korn 10 fl. 20—30 kr. in effectiver Waare, per Okt. 10 fl. per Nov.

Okt. 9 fl. 30 kr. Hafer 8 fl. 15 kr. Hülsenfrüchte nicht begehrt und unverändert. Mehl, neue Ware, noch ruhig gefragt, per Sack von 200 Pfd. [illegible] Rüböl wenig gefragt, eff. 22 fl. 45 kr., per Okt. 23 fl. 45 kr. Leinöl 18 fl. 30—45 kr.

In den Preisbestimmungen zu folgenden Durchschnitts-Preisen wurden verkauft:

416	Sack	Weizen	14 fl. 90 kr.	per Sack von Pfd. 200 Pfd.
204	"	Korn	9 " 55 "	" " " 180 "
62	"	Gerste	8 " 40 "	" " " 180 "
60	"	Hafer	5 " 20 "	" " " 120 "

Außerdem verkauft:

25	Sack	Weizen	13 fl. — kr.	per Sack von Mezte 200 Pfd.
"	"	Korn	" " "	" " " 180 "
24	"	Gerste	8 " 30 "	" " " 180 "
1	"	Weizenmehl	12 fl. — kr.	Roggenmehl 10 fl. — kr.

Die Taxe des spätzenden Roggenbrodes blieb unverändert.

Worms, 20. Juli. Die Regenwetter, durch die Witterung sehr begünstigt, ist eben so plötzlich vorüber, wie man das Eintreffen desselben nicht berechnen konnte; auch die Thränen zu jener stehenden Zeichen sind nun wieder ganz gute Resultate hoffen. Die hiesigen Märkte verharren daher meistens in einer Haltung, bei der Preise sind diese Woche: weisen sich niedriger, was folgt: Weizen circa 30 kr., Korn 30 kr., wohingegen Verkäufer ein sehr beschränkter ist, da jener das Nothdürft von Consumenten gekauft wird. — Die verschiedenen Mehlsorten konnten ihren Stand ebenfalls nicht behaupten und werden etwas billiger erlassen. — In neuem Repssamen sind bis jetzt nur Kleinigkeiten gekauft worden, und dürfte bei den erwarteten fremden Zufuhren aus Ungarn besondere Lebhaftigkeit vorerst für diesen Artikel nicht zu erwarten sein. Rüböl ohne Veränderung im Werthe bei geringem Umsatz. — Wir notiren heute: Weizen 14 fl. 13 kr. 30 kr. Korn 10—10 kr. 15 kr. je nach Qualität. Gerste 10 fl. Bohnen 13 fl. 30 kr. Erbsen 11 fl. 30 kr. Linsen 15 fl. 30 kr. per 100 Pfd. Mehl per Barthie 12 fl., Nr. 0 10 fl., Roggenmehl 9 fl. 30 kr. per 20 Pfd. — Rüböl ctr. 23 fl. 30 kr. Mohnöl 40—41 fl. Leinöl 20 fl. Neuer Repssamen 16—16 fl. 15 kr. Neukuchen 60—64 fl. per mille.

Früchte-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 24. Juli. Der Centner: Weizen 7 fl. 12 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelzkorn — fl. — kr. Spelz 4 fl. 56 kr. Gerste 4 fl. 43 kr. Hafer 4 fl. 37 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Schweinefleisch 1 Quat. 14 kr. 1 Quat. — kr. Kuhfleisch 1 Quat. 14 kr. 1 Quat. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 19. Juli. Der Centner: Weizen 6 fl. 41 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Gerste, unterrheinische — fl. — kr., oberrheinische — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 4 fl. 26 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 24 kr. Weißbrod 3 Pfd. 12 kr. Kornbrod 8 Pfd. 21 kr.

St. Wendel, 19. Juli. Der Scheffel: Weizen 5 fl. 22 kr. Korn 3 fl. 28 kr. Spelz 2 fl. 3 kr. Spelzkorn — fl. — kr. Gerste 3 fl. 58 kr. Hafer 2 fl. 20 kr. Wicken — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 28 kr. per Centner, Linsen — fl. — kr., Bohnen — fl. — kr.

In Regensburg sind am 19. Juli folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

9. 48. 6. 73. 35.

Die nächste Ziehung findet am 31. Juli in Nürnberg statt. Schluß am 29. Juli.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am folgenden Tagen, von Vormittags 10 Uhr ab, werden unten bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 1. August c., zu Baumholder, beim Herrn Gastwirthe Heinz, aus dem Belaufe Erzweiler, in den Schlägen Eukerwald, 8 Klafter Eichen-Borke (25 Centner), Rothenberg 57 Klafter Reiser, Grasböhn 4 Schock Fichtenreisen von 1—2" Durchmesser, 8 Klafter Reiser, ½ Klafter Stöcke, und Buchwald 4½ Klafter Stöcke.

Am 10. August c., zu Röthershof, beim Herrn Gastwirthe Theobald Weichel, aus dem Belaufe Jeckenbach, in den Distrikten Burgwald, Stiefwater, Leegen, Harzwald und Hammelskopf: Eichen-, Buchen- und Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme, 13 Kiefernstangen von 3—6" Durchmesser, 7½ Klafter Buchen-Nutzholzscheit, ½ Klafter Buchen-Brennscheit, 7½ Klafter Knüppel, 1 Klafter Stockholz und 11 Klafter Reiser; aus dem Belaufe Sien, in den Forstorten Tiefenroth, Schmalbach, Hofwald, Fuckenwald, Buchenbang 269 Klafter Nadelholzstangen, Knüppel und 94 Klafter Nadelholz-Reiser.

Baumholder, den 20. Juli 1860.

Der Königliche Oberförster

Saalborn.

Joh. Wilh. Bernhard,

akademisch concess. Bandagist

aus Trier,

Ecke der Fleisch- und Böhrerstraße 85.

Da ich schon lehthin in diesem Blatte den Zweck meiner Reise öfter angegeben habe, so zeige ich nochmals kurz an, daß ich mit **Bruchbändern, elastische Leibbinden für Frauen, Nabelbruchbänder, Mutterringe, elastische Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.** versehen, in dortiger Gegend eintreffen werde. Ich ersuche Diejenigen, welche Gebrauch von meinen Bandagen machen wollen, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Ich unternehme die Heilung des Unterleibsbruches meistentheils von mir genau vorgeschriebenen Behandlung, weshalb ich auch eine jede Bandage leihst anlege, um für den Erfolg derselben garantiren zu können. Auch besuche ich die Patienten auf deren Wunsch in ihren Wohnungen, unter Zusicherung der größten Verschwiegenheit.

Ich werde anwesend sein:

Dotzheimg den 26. und Zwiebg den 27. Juli in **Kusel** im Wainer's Hof bei Herrn Gastwirth **Lemmle**.

Samstag den 28. Juli in **St. Julian** bei Herrn Gastwirth Gerlach.

Möbel-Lager.

Mein Lager in fertigen Möbeln und Stühlen aller Art befindet sich von heute an im Hause meines Bruders Daniel Zöllner.

Kusel, den 8. Juli 1860. **Jacob Zöllner.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sein auf der Heimbacher Hüttenstelle neu errichtetes **Steinkohlen-Lager**, und sind mehrere der besten Sorten stets baarlich zu haben.

F. J. Sohns.

Zu vermiethen.

Ein Logis ist zu vermiethen. Näheres bei der Exped. ds. Blts.

Vom Handwurm

heilt gefahrlos in zwei Stunden **Dr. Bloch in Wien**, Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei zu Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Zugänge,
Kirchen-Zugänge,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Dienstformularien,
Repertorien für Forstkassiposten,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselhaltscheine,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Verpflichtungs-Akte,
Forstkassiposten für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Aufschnitt-Register für Bergwerksreviere,
Aufgaben- und Einnahmen-Kamerallen,
Feldgeschworenprotokolle,
Armenrechnungen,
Gewerbs-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
Rezeptscheine,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen.

Frankfurter Geld-Course

vom 18. Juli 1860.

Pistolen	fl.	9 32½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10fl.-Stücke	fl.	9 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9 18
5 Francs-Thaler	"	"
Engl. Souvereigns	"	11 36
Preuß. Thaler	"	"
Preuß. Kassen-Schein	fl.	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% W. Max-Geld	fl.	99 bz
5% Löw. Bezb. Br. Obl.	fl.	104½
4% Löw. B. Eisenb. Actien	fl.	128½ G.

Druck und Verlag der zur gefälligen Fortschreibung der Druckerei auslebenden Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckers Johannes Chr. Ludwig Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 54. Freitag, 27. Juli. 1860.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 22. Juli. Se. Maj. der König Max wird dieser Tage zu Gräfenberg einen Besuch von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich erhalten, welcher auf der Reise nach Teplitz eigens deßhalb den Umweg nach Gräfenberg machen wird.

Das kgl. protestantische Consistorium der Pfalz hat mittelst Circular vom 9. d. folgende allerhöchste Entschließung zur Kenntnißnahme der Decanate und Pfarrämter gebracht:

„Wir haben Uns über die Anträge, welche die General-Synode zu Speyer im Jahre 1853 bezüglich der Wahlordnung für die Diöcesan Synode gestellt hat, wiederholt umständlichen Vortrag erstatten lassen und hierauf beschlossen, diesen Anträgen Unsere Allerhöchste Genehmigung nunmehr zu ertheilen und demnach zu bestimmen, was folgt: 1. Die Vertreter der Pfarrgemeinde eines Decanatsbezirkes bilden die Diöcesan-Synode. Diese versammelt sich regelmäßig auf den ersten Montag nach dem 14. Julius jeden Jahres und ausnahmsweise auf jedesmaliges Berufen der competenten Behörde am Sitze des Decanats. Sie besteht aus den Pfarrern und Pfarrverwesern, sowie aus Abgeordneten. Das Presbyterium wählt hiezu 3 Männer, von denen das Consistorium einen bestätigt. Dieselben müssen im Pfarrsprengel wohnhaft sein und die im §. 3 und 4 der Wahlordnung genannten Eigenschaften besitzen. Wenn eine Pfarrgemeinde aus mehreren Kirchengemeinden besteht, so haben die einzelnen Presbyterien zur Vornahme der Wahl in der Muttergemeinde zusammenzutreten. Die Wahl findet nach absoluter Mehrheit mittelst unterschriebener Stimmzettel statt. 2. Nach vorstehender Bestimmung sind die der nächsten General-Synode vorangehenden und alle künftigen Diöcesan-Synoden zu bilden. 3. Von diesem Zeitpunkte an treten die Bestimmungen des §. 7 der Wahlordnung für die Presbyterien und Synoden der protestantischen Kirche der Pfalz außer Wirksamkeit. Ihr habt hiernach das Weitere zu verfügen. München, 20. Januar 1860. „Max ꝛc."

Da nach dem Inhalte dieser allerhöchsten Entschließung die protestantischen Diöcesan-Synoden der Pfalz in ihrer bisherigen Zusammensetzung mit dem 16. d. Mts. ihr Ende erreicht haben, so hat das kgl. Consistorium die Decanate beauftragt, die Neuwahlen der künftigen Synodalmitglieder nach Vorschrift der obenerwähnten Entschließung durch die Presbyterien vornehmen zu lassen.

Nürnberg, 21. Juli. Die Stadtverordneten-Versammlung zu Berlin hat in ihrer Sitzung vom 19. Juli d. J. dem germanischen Nationalmuseum zu Nürnberg einen Jahresbeitrag von 200 Thlrn. bewilligt.

Frankfurt, 22. Juli. Wie wir aus verlässiger Quelle vernehmen, ist die Nachricht von einer Theilnahme der Könige von Bayern und Sachsen an der Zusammenkunft in Teplitz unbegründet; es werden sich nur der Kaiser und der Prinz-Regent daselbst treffen.

Karlsruhe, 22. Juli. Wie wir vernehmen, ist dieser Tage ein vollständiges gezogenes Geschütz aus Berlin nebst Munition und sonstigem Zubehör im Zeughause zu Karlsruhe angelangt.

Berlin, 24. Juli. Die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen ist soeben von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Wöchnerin und Neugeborne befinden sich wohl.

Berlin, 21. Juli. Nach einer Mittheilung der „N. Z." aus Paris, 21. Juli, soll Preußen sich zu einer Besetzung der österreichischen Staaten verpflichtet haben, falls Oesterreich in Venedig angegriffen würde, um dessen Truppen freien Spielraum zu lassen; also Preußen würde zwar keine Garantie für die österreichischen Besitzungen übernehmen, aber ihm passiven Beistand leisten.

Berlin, 23. Juli. Die Absendung einiger preußischen Kriegsschiffe sowohl nach den sicilischen Gewässern wie nach Syrien ist vor einigen Tagen angeordnet worden; die Fahrzeuge werden sich ungesäumt dorthin begeben.

Aus Berlin werden die drei Festen des Prinz-Regenten bestätigt: in diesen Tagen trifft er in Teplitz den Kaiser von Oesterreich, im August geht er von Ostende aus nach Chalons, um Napoleon den Gegenbesuch zu machen, und im September nach Warschau zum Kaiser Alexander. Um dieselbe Zeit wird Königin Victoria in Berlin sein. Die Begegnung in Teplitz findet am 26. Juli statt, der Kaiser bleibt drei Tage.

Teplitz, 24. Juli. Der preußische Gesandte v. Werther ist mit dem Kaiser eingetroffen. — Die österreichischen Gesandten sind von Berlin und Dresden angekommen. — Abends besuchte der Kaiser die Prinzessin Amalie von Sachsen.

Wien, 23. Juli. In der Nacht vom 22. wiederholten sich die Unruhen in Pest. Schon um 8 Uhr Abends mußten Zusammenrottungen durch Polizei und Militär auseinandergetrieben werden. Nach Beendigung des ungarischen Theaters wurde die Polizei und das Militär mehrmals mit Steinwürfen angegriffen und aufrührerische Rufe wurden gehört. Cavalerie und Infanterie mußten daher wiederholt die

Haufen zerstreuen. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt. Zwölf Handwerker und ein Student wurden verhaftet, ein Schneidergeselle verwundet ins Spital gebracht. Ob andere Verwundungen stattgefunden, war noch nicht bekannt. —

In Mähren bestehen 7 evangelische Gemeinden. In dem Städtchen Zauchtel, das größtentheils von Juden bewohnt ist, gelang es dem evangelischen Pastor, 159 Juden zum Christenthum zu bekehren. Das Einkommen der protestantischen Geistlichen ist dort so gering, daß einer kaum 200 Gulden zu verzehren hat.

Turin. Der Times-Correspondent in Neapel berichtet, der sardinische Gesandte, Villamarina habe folgende Bedingungen, die zum Abschluß eines Bündnisses zwischen Neapel und Sardinien führen dürften, in Vorschlag gebracht: 1. Die Verfassung und deren getreue Durchführung; 2. zeitweiliger Austausch von 20,000 piemontesischen gegen ebensoviele neapolitanische Truppen; 3. eine Zusage von Seite des Königs, ein Contingent von 50,000 Mann zu stellen, für den Fall, daß Oesterreich Sardinien den Krieg erkläre. — Der König Franz II., so fügt der Correspondent hinzu, habe diese Bedingungen angenommen. — Wenn der König sich wirklich so weit erniedrigt hätte, so müßte man allerdings wünschen, daß dem morschen Throne des Bourbonen möglichst bald ein Ende gemacht werde.

Nachrichten aus Genua vom 22. Juli bestätigen die Nachricht, daß bei Milazzo ein Zusammenstoß zwischen den kgl. Truppen und den Garibaldianern stattgefunden habe. Milazzo ist von den letzteren besetzt worden. (Indep.)

Wie die Correspondance Bulliet aus Palermo, 13. Juli, meldet, befanden sich an Bord der Erba und des Duca di Calabria, welche die Veloce wegnahm, 42,000 Ducati, 2000 Paar Schuhe und sonst viel Proviant für die Truppen des Generals Bosco zu Milazzo, außerdem ein Säbel, welchen der König diesem Offizier schickte. Die genannten Schiffe sind die kleinsten der neapolitanischen Marine. Von der Bemannung gingen nur 14 Mann zu Garibaldi über, und einer der Maschinisten wollte seinen Dampfer sogar in die Luft sprengen.

Die „Opinione" erfährt per Depesche aus Neapel, 21. Juli, daß die Regierung in Kenntniß gesetzt wurde, daß zu Messina die Soldaten sich zu schlagen verweigert und deßhalb, da auch die Stellung in Milazzo stark gefährdet sei, beschloß, Sicilien gänzlich zu räumen. Dieser Entschluß zeigt die volle Schwäche der neapolitanischen Regierung, da sie freiwillig eine Festung räumt, die bisher für uneinnehmbar galt.

Paris, 23. Juli. Wie dem „Constitutionnel" aus dem Lager von Chalons, 21. Juli, geschrieben wird, bereiten sich das 5. und 13. Linien-Infanterieregiment vor, bei Empfang des Befehls nach Syrien abzugehen. Sie werden sich per Eisenbahn nach Marseille begeben und dort am 23. (heute) einschiffen. Um die abgehenden Regimenter auf den Kriegsfuß zu setzen, wurden Freiwillige in den andern Corps aufgerufen. Es meldeten sich 3000 statt einiger hundert, deren man bedurfte. Militär-Bäcker, Krankenwärter u. s. w. sind schon abgereist. Im Lager hört man nur das »Partant pour la Syre.« — Man liest im Pays: „Man meldet die Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons. Die Kaiserin geht inzwegen nach les Eaux-bonnes, wo J. M. bis zum 12. August bleiben wird. — Der Prinz Napoleon ist heute in Cherbourg eingetroffen. — Einige Blätter haben verfrüht umständliche Einzelnheiten über die Vorbereitungen dieser Expedition nach Syrien veröffentlicht. Eine solche Veröffentlichung kann, abgesehen von unvermeidlichen Ungenauigkeiten, andere leicht begreifliche Ungelegenheiten nach sich ziehen. Wir unsererseits beschränken uns darauf, zwei gleich wichtige Dinge zu constatiren: 1. daß die Mächte wegen der den Gregnissen Syriens zu gebenden Lösung und über die Nothwendigkeit einer europäischen Intervention einig sind; 2. daß die Ehre, ohne Zögern die Initiative in dieser Angelegenheit ergriffen zu haben, Frankreich verblieben wird. — Die Patrie schreibt: „Die letzten Nachrichten melden keine neuen Vorfälle aus Syrien; aber die Lage war immer noch sehr bedenklich. Von dem französischen Geschwader waren der „Heron" nach Batakia, der „Eclaireur" nach Saida und die „Sentinelle" nach St. Jean d'Acre geschickt worden, um die Einwohner dieser Städte im Zaume zu halten. — Eine ägyptische Fregatte hatte Lebensmittel und andere Dinge für die Christen nach Beyrouth gebracht." (Fr. Z.)

Das Expeditionscorps nach Syrien soll auf 30,000 Mann gebracht werden. Den Oberbefehl wird ein Marschall, Niel oder Mac-Mahon, erhalten.

Marseille, 23. Juli. Es wurde Befehl ertheilt, gleichzeitig Truppen zu Marseille, Toulon und Algier einzuschiffen; zwei Regimenter von Chalons werden jeden Augenblick erwartet; in Toulon wird das Reservegeschwader ausgerüstet.

London, 21. Juli. Wir hatten vor Kurzem mitgetheilt, daß in englischen Häfen — zumal Glasgow und Liverpool — Dampfer für Garibaldi angekauft und ausgerüstet werden. Jetzt wird den „Liverpool Daily Times" gemeldet, daß fünf solcher Dampfer von den Neapolitanern gekapert worden sind.

Das hier verbreitete, durch die lithographische Correspondenz auch in deutsche Blätter übergegangene Gerücht, daß Freiligrath als Beauftee der Fazy'schen Schweizer Bank nach Genf übersiedeln beabsichtige, ist eine böswillige Verleumdung, durch die man von gewissen Seiten her versucht, ihn mit Hrn. Fazy und Genossen zusammenzuwerfen. Ebensowenig kann He Kinkel jetzt beabsichtigen einen Ruf nach Zürich anzunehmen, da er seiner eigenen Erklärung nach einen solchen Ruf nie erhalten hat.

London, 23. Juli. Die Morning-Post meldet, daß die Drusen und Maroniten Frieden geschlossen haben, und meint, daß die Intervention dadurch überflüssig geworden sei. Nach einer Depesche der Times hat der König von Neapel die Räumung Siciliens befohlen. (Fr. Postz.)

Die Enthüllungen Kinglake's im englischen Parlament über die Vorgänge in Villafranca, wo Napoleon dem Kaiser von Oesterreich die Rückgabe der Lombardei gegen freies Spiel am Rhein, jedoch vergebens, angeboten habe, sind der Kreuzzeitung zufolge durch eine Indiscretion des Prinzen Napoleon mittelbar zur Kenntniß jenes Parlamentsmitgliedes gelangt. Franz Joseph habe sich der Ablehnung nie gerühmt.

Aus Pera, 11. Juli, enthält die allgemeine Ztg. einen Bericht über die Vorgänge in Syrien. Darnach sind die Grausamkeiten, welche bei der Einnahme von Zakleh und Hasbeya von den Drusen verübt wurden, unerhört. Weiber, Greise, Kinder wurden schonungslos gemordet und namenlose Gräuel wurden verübt, um die Qualen der unglücklichen Opfer zu vermehren. Es ist eine Thatsache, daß Kinder ge-

braten und die eigenen Väter von ihrem Fleisch zu essen gezwungen wurden. Die Zahl der umgekommenen Christen wird dort mindestens 30,000 angegeben; 20,000 sollen durchschläglich nur das nackte Leben gerettet und ihren hungrig und ohne Obdach an der Küste umher, 10,000 von diesen Unglücklichen wurden in Beyruth von den christlichen Bewohnern aufgenommen. Der Berichterstatter der Allg. Ztg. hält eine europäische Intervention für nöthig und glaubt auch, daß Frankreich hiezu entschlossen ist, da die französische Regierung, die alleedings leider den ersten Anstoß zum Ausbruch des Kampfes gegeben haben soll", zu stark durch die Ermordung vieler ihrer Unterthanen beleidigt sei.

Hongkong, 22. Mai. Fast alle englischen Truppen sind nach dem Norden abgegangen; die Franzosen sind noch zurück; die ankommenden werden ebenfalls nach Norden geschickt. Man weiß, daß die Bai von Taku und die Ufer des Peiho sehr stark sind; auch heißt es, daß der chinesischen Regierung sämmtliche Tartarenchefs mit ihren Reitern zu Hülfe ziehen, welche mit gezogenen Büchsen bewaffnet sein sollen. Die Engländer haben ein Regiment von 4000 Chinesen für den Traindienst organisirt. — Man behauptet, im Hafen von Amoy seien die Bojen, welche das Fahrwasser begrenzen, aus Nachläßigkeit oder aus strafbarer Absicht so gelegt gewesen, daß die französischen Transportschiffe „Isere" und „Saone" beim Einlaufen scheitern mußten; letzteres konnte sich aber wieder flott machen.

Ein Handelsschreiben aus Hakodadi (Japan), 13. April, will wissen, daß 12,000 russische Soldaten auf dem Marsche nach Peking sind, um die Chinesen gegen die Verbündeten zu unterstützen. Auch Japan soll gegen die Anglo-Franzosen unter die Waffen treten.

Dienstesnachrichten.

Durch Regierungsbeschluß vom 22. Juli ist das Gemeinderathsmitglied Friedrich Scherer III. zum Bürgermeister der Bürgermeisterei Waldmohr; der Lehrer Heinrich Faller in Konken zum Lehrer an der protestantisch-deutschen Schule in Dittweiler, vom 6. August an in definitiver Eigenschaft; der provisorische Lehrer Jacob Gauft in Mittelbach zum Lehrer an der dortigen protestantisch-deutschen Schule in definitiver Eigenschaft; der Lehrer Benedikt Alexander in Obenbach zum Lehrer an der israelitischen Elementarschule in Obrigheim, vom 1. August an, ernannt worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 23. Juli ist das Gemeinderathsmitglied Joh. Michael Lang zum Adjunkten der Gemeinde Kindenheim ernannt worden.

Durch Regierungsbeschluß vom 24. Juli ist der Lehrer Theodor Schmidt in Herschweiler-Pettersheim zum Lehrer an der protest.-deutschen Schule in Ixheim vom 6. August an in prov. Eigenschaft ernannt wordrn.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 20. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Central-Comités der pfälzischen Industrie-Ausstellung findet die feierliche Eröffnung der letzteren Sonntag den 23. September, und 8 Tage darauf große Versammlung der pfälzischen Industriellen im Fruchthallsaale statt, zur Besprechung über gemeinnützige Angelegenheiten und zur Wahl der Commission für Berichterstattung und Preisvertheilung. Die feierliche Preisvertheilung ist auf den 12. October, Namensfest S. M. des Königs, und die Verloosung von Ausstellungsgegenständen auf den 13. October festgesetzt. Das Eintrittsgeld für den Besuch der Ausstellung beträgt am 23. Sept. und 12. Oct. 24 kr. am 13. und 14. Oct. 6 kr., an den übrigen Tagen 12 kr. Personakarten für die ganze Zeit der Ausstellung kosten 1 fl. Zur Erleichterung des Besuchs der Ausstellung werden von den pfälzischen Eisenbahnen an noch näher zu bestimmenden Tagen Retourbillets mit einer Fahrtermäßigung von 33 Procent ausgegeben werden.

Aus Niederösterreich, 19. Juli. Unser gesegnetes Pfiettrache- und Laabes-Thal wurde in verflossener Nacht von einem schweren Unglück betroffen, ein verheerender Wolkenbruch vernichtete auf einer langen Strecke die Ernte, und richtete an Gebäuden und Straßen ungeheure Beschädigungen an. Mehrere Menschenleben ganzen zu Grunde; den Schaden an Vieh schätzt man auf ein paar Hundert Stück. In 5 Minuten war das Wasser auf 6 bis 8 Fuß Höhe angeschwollen.

Augsburg, 22. Juli. Am Freitag ist ein reisender Buchhändler aus Posen, welcher sich in einem hiesigen Gasthofe mittelst Schwefelsäure zu vergiften suchte, durch die großen Schmerzen aber an der Vollendung der That verhindert wurde, in das hiesige Krankenhaus gebracht worden. Ob die daselbst gereichten Gegenmittel den Mann retten werden, ist zur Zeit noch ungewiß.

Das heftige Gewitter am verflossenen Mittwoch, zur Zeit der Sonnenfinsterniß, hat auch im Badischen Unheil angerichtet. Der Blitz schlug in ein mit Stroh und Ziegeln gedecktes Wohnhaus zu Glashäusern, Gemeinde Freiamt, zündete und legte das Haus in Asche. Unterhalb Mühlhofen, Gemeinde Sinzheim, stellte sich ein 18 Jahre alter Bursche, der mit weißem Sand handelte, unter einen Birnbaum, wurde vom Blitz getroffen und stürzte todt nieder. Abends 8 Uhr endlich schlug der Blitz in ein isolirt stehendes Wohnhaus zu Berghcheuern, Gemeinde Griesen, und zündete. Das Haus wurde mit allen Habseligkeiten ein Raub der Flammen. Am 19. Juli richtete ein Gewitter in der Umgegend von Pforzheim großen Schaden an, welcher allein in der Gemarkung von Niefern auf 32,000 fl. und in Oschelbronn auf 42,000 fl. geschätzt wird. In Mühlacker schlug der Blitz in das Adlerwirthshaus und zündete; die Flammen verzehrten jedoch nur den Dachstuhl.

In Amsterdam hat es am 14. d. M. einen fanatischen Auflauf im Judenquartier gegeben, welcher von der orthodoxen Partei der dortigen Judengemeinde ausging und gegen den einer freieren Richtung anhängenden Rabbiner Dr. Bronk (aus Deutschland gebürtig) gerichtet war. Als er nämlich an diesem Tag von der Predigt nach Hause kehrte, fiel eine Rotte seiner Gegner über ihn her und sandte ihm und seinen Begleitern einen Hagel von Steinen zu. nach. Glücklicherweise hat Keiner eine bedeutende Verletzung davongetragen. Die Polizeibeamten mußten zuletzt mit blanker Waffe einhauen, um den fanatischen Pöbel zu verjagen.

Lola Montez starb, wie die „Köln. Ztg." berichtet, in New-York am 4. Juli an einem Nervenschlag.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 27. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 39 kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Haser 4 fl. 54 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. 10 kr. Butter 18 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr. Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 9 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 25. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 25 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 48 kr. Mischfrucht 5 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck 9 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 22 kr.

Speyer, 24. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 8 kr. Spelz 4 fl. 37 kr. Haser 4 fl. 30 kr.

Neustadt, 24. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 6 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Haser 4 fl. 23 kr.

Torf-Versteigerung

aus dem gräflichen Torfgedrüche des Meyeres-Ramstein.

Montag den 13. August 1860, Vormittags 9 Uhr,

zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel:

Distr. Dörrschacher, Abth. 2, Raufenbacherstück u. 4 a. Reichenbacherstück 1578 Tausendhaufen;

„ Sperbacherbruch, Abth. 4, Am Köpsten u. 6 Spesbacherstück . . . 387 dito.

Kaiserslautern, den 20. Juli 1860.

Königliches Forstamt,
Dreßler.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An folgenden Tagen, von Vormittags 10 Uhr ab, werden unten bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Am 1. August c., zu Baumholder, beim Herrn Gastwirthe Heinz, aus dem Belaufe Erzweiler, in den Schlägen Eulerwald, 3 Klafter Eichen-Borke (25 Centner), Rothenberg 57 Klafter Reiser, Grasborn 4 Schock Fichtengerten von 1—2" Durchmesser, 8 Klafter Reiser, ½ Klafter Stöcke, und Buchwald 4¾ Klafter Stöcke.

Am 10. August c, zu Rötherhof, beim Herrn Gastwirthe Theobald Weichel, aus dem Belaufe Jeckenbach, in den Distrikten Burgwald, Stiefvater, Leegen, Harzwald und Hammelskopf 1 Eichen-, 4 Buchen- und 6 Nadelholz-Bau- und Nutzholzstämme, 13 Kiefernstangen von 3—6" Dm., ¼ Klafter Buchen-Nutzholzscheit, ¾ Klafter Buchen-Brennscheit, 7½ Klafter Knüppel, 1 Klafter Stockholz und 11 Klafter Reiser; aus dem Belaufe Sien, in den Forstorten Tiefenroth, Schmalzbeck, Hofwald, Fuckenwald, Buchenhang 269 Klafter Nadelholzstangen-Knüppel und 94 Klafter Nadelholz-Reiser.

Baumholder, den 20. Juli 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß von 1859.

Grundkapital	Fl. 5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1859 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„ 2,923,553. 58
Prämien-Reserven	„ 4,464,531. 6
	Fl. 12,638,084. 4
Versicherungen in Kraft während d. J. 1859	„ 1,479,819,724. 15

Die Agenturen in

Kusel: **M. Wack.**

Wolfstein (auch für Lauterecken): **Louis König.**

Neustadter Natur-Bleiche.

Zur dießjährigen Bleiche kann Leinwand bis Ende August bei mir abgegeben werden.

Kusel im Juli 1860.

Carl Linn.

Jahrmarkt zu Landstuhl

am 5. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,
R. Müller.

Gerberei-Vermiethung.

In der Gemeinde Herschweiler-Pettersheim, Kanton Kusel, steht an dem Bache eine vollständig eingerichtete Gerberei mit einem starken Springbrunnen darin auf 15 Jahre in der Zeit von 4 Wochen zu vermiethen. Liebhaber wollen sich an die Unterzeichnete wenden.

Pettersheim, 25. Juli 1860.

Ludwig Hirsch
Wittwe.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsaufschiebende-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien.
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahme-Ueberweisungen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Wechselbüchlein,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge.

Frankfurter Geld-Course

vom 25. Juli 1860.

Pistolen	fl. 9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57
Rand-Ducaten	fl. 5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 39½
20 Francs-Stücke	fl. 9 17½
5 Francs-Thaler	„ —
Engl. Sovereigns	„ 11 36
Preuß. Thaler	„ —
Preuß. Cassen-Scheine	„ 1 45½
Hochhalt. Silber	fl. 51 40
4½% Pf. Max-C.-A.	99½ P.
5% Ldw.-Verzb. Pr.-Obl.	104½ P.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien	128¼ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten seitherigen Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 55. Mittwoch, **Pfälzer.** 1860. 1. August.

Bote für das Glauthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Samstags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München. Nach Artikel 161 des Entwurfs des Polizeistrafgesetzbuches wird kammerenstergehen, Besuch und nächtliche Zusammenkünfte junger Leute beider Geschlechter in Rockenstuben, Kunkelstuben ꝛc. mit Geldstrafe bis zu 25 fl. und Arrest bis zu 8 Tagen bestraft. Nach Art. 104 desselben Gesetzentwurfs wird Trunkenheit, welche öffentliches Aergerniß erregt und mit Unfug verbunden ist, an Geld bis zu 10 fl., oder mit Arrest bis zu 3 Tagen und im Rückfall mit Arrest bis zu 14 Tagen.

Speyer, 23. Juli. Die diesjährige Anstellungsprüfung der protestantischen Schuldienstexspectanten, die am 18. l. Mts. ihren Anfang nehmen sollte, jedoch wegen Ausbruch der Blatternkrankheit im Schullehrer-Seminar zu Kaiserslautern verschoben werden mußte, wird nunmehr am 6. Oct. nächsthin daselbst abgehalten werden. Die Aufnahmsprüfung der Schullehrlinge findet am 1. Oct. statt. — Die Aufnahms-prüfung der katholischen Schuldienstexspectanten ist im Laufe dieser Woche daher abgehalten worden. (Sp. A.)

Nürnberg, 26. Juli. In Coburg anwesend gewesene Sänger bringen die Neuigkeit, daß Herzog Ernst, auf Bitte der Turngemeinde, die Wahrung der schleswig-holstein'schen Fahne übernommen habe. Nach Minist.-Reskripte wurde dieselbe auf die Veste Coburg versetzt zu den Trophäen aus Schleswig-Holstein, neben den Schiffsschnabel von Christian VIII.

Kassel, 24. Juli. Seit der Ankunft des kurhessischen Gesandten aus Wien, des Freiherrn v. Schachten, welcher wichtige Aufschlüsse über die neue Stellung der österreichischen Politik zu Preußen und zu allen brennenden Bundesfragen gebracht hat, ist die kurhessische Staatsregierung zu dem festen Entschluß gelangt, von Einholung der Garantie des Bundestages für die Verfassung von 1860 gänzlich abzustehen. Bei allen Regierungen Deutschlands tritt täglich stärker das Bestreben hervor, zum Besten der Einigung nach Außen vorerst allen innern Zwiespalt zu vermeiden. Die kurhessische Verfassungsfrage würde, sofern Preußen, wie es scheint, diesen vermittelnden, äußerlich ausgleichenden und beruhigenden Tendenzen sich anschließt, vorerst nur noch auf dem Boden des Landtags fortgeführt werden. Früher oder später muß sie aber doch zum endlichen Austrag kommen. — Zu den ersten Vorlagen für den im November zusammentretenden Landtag wird das Budget mit umfassenden Gehalterhöhungs-Vorschlägen gehören und im engsten Zusammenhange damit ein neuer Entwurf der bereits umgearbeiteten provisorischen Gesetze, namentlich über eine einfachere, mit Ersparnissen in der Beamtenzahl sich empfehlende Organisation der höheren Civil- und Criminalgerichtsbarkeit.

Die bisherige Wahl der Wahlmänner in Kurhessen verspricht eine bedeutende Majorität von Anhängern des Verfassungsrechts von 1831 für die zweite Kammer. Fast überall wird der Rechtsvorbehalt der Verfassung von 1831 zugesagt.

Berlin, 24. Juli. Ein Agent Garibaldi's hat bei Krupp in Essen Geschütze bestellt; der Besitzer jener Geschützgießerei hat jedoch vorher hier angefragt, ob er die Bestellung ausführen könne.

Der Kaiser von Oesterreich ist in dem mit österreichischen, preußischen, bayerischen und sächsischen Fahnen geschmückten Teplitz angekommen. Den Prinzen von Preußen, der seinen Weg über Pillnitz, des sächsischen Königs Lustschloß nimmt, begleiten die Minister v. Schleinitz und der Fürst von Hohenzollern.

Im englischen Parlament wußte Einer geheimste Geschichten von Villafranca zu erzählen. Napoleon, erzählte er, habe dem Kaiser von Oesterreich die Lombardei wieder zurückgeben wollen unter der Bedingung, daß Oesterreich still bei Seite stehen bleibe, wenn er, Napoleon, sich am Rhein zu thun mache. Franz Joseph habe geantwortet: Ich bin ein deutscher Fürst! — Das Geschichtchen scheint nicht ohne Grund gerade jetzt an den Tag gekommen oder auch erfunden worden zu sein. Ob vielleicht in Teplitz von ihm die Rede ist?

Die halboffizielle Preuß. Ztg. sagt über Teplitz wörtlich: „Diejenigen, welche Angesichts der Begegnung der Herrscher von Preußen und Oesterreich zu Teplitz fürchten, daß die Erinnerung einer vergangenen Periode mit der Macht der Gewohnheit Preußen in die Geleise einer verlassenen Politik zurückführen, daß Preußen seinem eigensten Wesen und dessen unveräußerlichen Forderungen entfremden könnte, verkennen das heutige Preußen nicht minder als das heutige Oesterreich. Und die, welche über Teplitz bereits die Sonne von Olmütz aufgehen sehen und mit Posaunenstößen den

Fall der neuen Aera Preußens verkünden, verrathen durch diese unvorsichtigen Fanfaren nichts als ihre eigene Täuschung oder ihre Absicht, Andere zu täuschen."

Teplitz, 26. Juli. Gestern Abend wurden beiden Fürsten Lobkowitz von der Menge gerufen und erschienen sie dankend auf dem Balkon des Clary'schen Palastes. Heute Vormittag war Vorstellung der hier anwesenden Preußen beim Prinz-Regenten, der seine Rede also schloß: „Den Weg, den ich eingeschlagen, werde ich festhalten zum Wohle Preußens, Deutschlands, Europa's."

Teplitz, 28. Juli. Der Kaiser hat um 11 Uhr den Prinz-Regenten besucht und derselbe außerhalb Stunden bei demselben. Auf 4 Uhr ist ein Galadiner beim Kaiser angesagt.

Teplitz, 27. Juli. Heute Morgen 9 Uhr sind der Kaiser von Oesterreich und der Prinz-Regent von Preußen per Extrazug wieder abgereist und trennen sich in Pilna. Der Kaiser geht nach Pillnitz; der Prinz-Regent nach Berlin, von dem Grafen Reichberg bis Bodenbach begleitet. Freiherr v. Schleinitz erhielt das Großkreuz des Stephans-Ordens und Graf Rechberg den schwarzen Adler-Orden. Gestern war Thee beim Kaiser. Die Bergmännner veranstalteten einen Fackelzug. Die Bevölkerung zu Teplitz hat während der festlichen Tage an dem freundlichen Zusammensein der Herrschaft enthusiastischen Antheil genommen.

Wien. Eine Corresp. der „Allg. Ztg." aus Pesth vermuthet hinter diesen beharrlichen Ruhestörungen und Demonstrationen freunde, d. i. französische Agitatoren. Bei diesen Vorzügen sind die Briefe des ehemaligen ungarischen Ministers Szemere, worin er den Kaiser Napoleon einladet, Ungarn zu unterstützen, um selbst im Orient freie Hand zu bekommen, von doppeltem Interessen.

Es regnet kurze telegraphische Depeschen aus und über Neapel, Alles sieht dort aus wie Sturm, Sicilien wird darüber vergessen, der König selbst hat die Insel aufgegeben und alle seine Truppen nach dem Festlande zurückgerufen, sie haben sich schon eingeschifft. Es handelt sich um die Behauptung Neapels. Nach den neuesten Nachrichten wurde die Landung Garibaldi's mit 8—10,000 Mann stündlich erwartet. Victor Emanuel soll den Dictator vergeblich in einem eigenhändigen Briefe abgerathen haben. Die Aufregung ist ungeheuer, die Ordnung ziemlich aus Rand und Band. Die Führer der Bewegung ließen bei der Nachricht, daß Garibaldi sich eingeschifft habe, ganz Neapel beleuchten. Das Volk wogte auf den Straßen und vor dem Palast des Königs und rief: es lebe Garibaldi. Zehn bis zwölf Männer der Polizei wurden ergriffen und ermordet. Vergebich suchte der König durch Proklamationen, Betheuerungen und Handlungen, z. B. Entlassung mißliebiger Hofbeamten und Generale, den Sturm zu beschwören; ein Theil des Heeres und noch mehr der Flotte wankt in seiner Treue und die verblendete Camarilla schmiedet nach Cabalen gegen den König zu Gunsten seines Stiefbruders; an der Spitze derselben steht die Königin-Mutter.

Die Nachricht von der freiwilligen Räumung Siciliens durch die Neapolitaner hat sich bekanntlich als eine Tuciner Ente erwiesen. Die königl. Truppen scheinen vielmehr den kleinen Theil der Insel, in dessen Besitz sie noch sind, energisch vertheidigen zu wollen. Das haben sie wenigstens bei Milazzo bewiesen, wo sie erst nach der hartnäckigsten Gegenwehr der Uebermacht Garibaldi's wichen. Diese Stadt hatte General Bosco mit etwa 6000 Mann besetzt und bedrängte von ihr aus den in der Nähe stehenden Insurgentenführer Medici, dem er wiederholt Verluste beibrachte. Medici verlangte Verstärkungen von Garibaldi und dieser verlieh bekanntlich am 18. d. mit 8000 Mann Patekino, um sich, nicht wie man vermuthete nach Neapel, sondern vor Milazzo zu begeben. Am 20., Morgens 6 Uhr, begann daselbst mit den Truppen des General Bosco der Kampf, der bald in ein schreckliches Handgemenge auf der ganzen Linie überging. Nach den Bulletins des Dictators wurden Anfangs die Insurgenten hart bedrängt und ihre Stellung wankte. Allein ein erneuerter Angriff der Legion Garibaldi's entschied den Erfolg und die Königlichen wurden zurückgedrängt. Sie wichen, wie selbst Garibaldi gesteht, nur Schritt vor Schritt, so daß jeder Fuß breit Terrain unter einem Kartätschenhagel erobert werden mußte. Um 3½ Uhr drangen die Insurgenten in Milazzo ein, nachdem sie 5 Kanonen erobert hatten. Die königl. Truppen wurden in die Redutt's und von diesen mit dem Bajonnet in das Fort zurückgeworfen, das ihnen kaum hinreichenden Raum bot und vom Dampfer „Veloce" beschossen wurde. Der Kampf endete erst Abends um 8 Uhr. Da Garibaldi inzwischen Verstärkungen sowie seine Artillerie, 5 gezogene Kanonen, erhalten und die Wasserleitung nach dem Fort zerstört hatte, so konnte sich letzteres, von der Land- und Seeseite beschossen, unmöglich halten. Am andern Morgen erschien General Bosco bei Garibaldi und suchte um freien Abzug mit allen Kriegsehren nach. In seinem Bulletin sagt der Dictator, er habe dies abgeschlagen und bloß Abzug ohne Waffen zugestanden. Nach späteren Nachrichten indeß ist die Capitulation dennoch mit Bewilligung der kriegerischen Ehren zu Stande gekommen und die Besatzung zog zum Theil in die Citadelle von Messina, zum Theil durch die Stadt über die Meerenge nach Reggio (auf dem Festlant) ab. Der Kampf am 20. war außerordentlich blutig; das Schlachtfeld war mit Todten und Verwundeten und mit Gepäck aller Art bedeckt. Nach Turiner Berichten hatten die Garibaldianer 780 und die Neapolitaner 1223 Todte; die Zahl der Verwundeten ist natürlich auf beiden Seiten noch viel größer. In einem Reitergefechte hieb Garibaldi dem Major eines ihn verfolgenden Corps den rechten Arm ab; doch soll er selbst am Fuße und sein Sohn an der Schulter verwundet worden sein. Mehrere Einwohner von Milazzo, welche mit den Truppen gegen die Insurgenten kämpften, ließ Garibaldi erschießen. — Ein Theil der königl. Truppen wollte sich bei Gesso, zwischen Milazzo und Messina, festsetzen, zog sich aber, als eine Abtheilung der Insurgenten anrückte, nach Messina zurück. Hier bereitete sich der Gouverneur, General Clary, zu einer energischen Vertheidigung vor. Am Abend des 22. forderte er die fremden Consuln auf, ihre Landesangehörigen einzuschiffen und die Handels- und Kriegsschiffe zum Verlassen des Hafens einzuladen. Die Besatzung bestand aus 12—13,000 Mann, allein der Gouverneur schien ihr nicht ganz zu trauen, weßhalb er nur die für die Citadelle nöthige Mannschaft zurück behielt und die übrigen auf französischen Handels-Dampfern nach Reggio sandte. Messina selbst ist nun öde und verlassen. Sie sind auch jetzt wieder, wie 1848, die Neapolitaner bloß auf die Citadelle von Messina beschränkt. Um sie wird nun zunächst der Kampf entbrennen. Denn Garibaldi wollte, den jüngsten Nachrichten zufolge, mit 14,000 Mann gegen Messina rücken und seine Vorhut war am 22. bereits im Anzuge.

(P., 3.)

London, 25. Juli. Nach Devonport ist Befehl ertheilt worden, sieben Dampfer und zwei Fregatten zum Auslaufen bereit zu halten. Es steht dieß wahrscheinlich mit der indischen Angelegenheit in Verbindung.

Verschiedenes.

Nach einer statistischen Zusammenstellung gibt es in Bayern gegenwärtig 339,275 Pferde, ungerechnet die 6161 Stück im Militärdienst befindlichen. Die meisten davon, 113,182 treffen auf Oberbayern, am wenigsten, 5546, gibt es in Oberfranken.

Die Arbeiten zur Herstellung einer Kaserne in Landshut, deren Kosten auf 198,965 fl. veranschlagt sind, werden bis 11. August auf dem Wege der Submission zur Ausführung übergeben.

Dresden, 25. Juli. Seit voriger Woche ist im Gallerielegebäude die Gewinn-Ausstellung der deutschen National-Lotterie eröffnet. Der Katalog zählt 2047 Nummern an Geschenken, täglich kommt mehr hinzu. Neben wirklichen Zuckereien und feinen Nippsachen findet man hier Alles vertreten, das feinste wie das Bauschbarste. Dem Hauptgewinn — der Villa bei Eisenach, welche der Großherzog von Weimar vollständig möbliren läßt, — und dem angekauften Landhause Jahns in Freiburg hängen Abbildungen das sechs Flügel, eine silberne Vase 306 Loth schwer, eine schöne Spieluhr heben sich als weitere Hauptgewinne hervor. Prächtige Tapeten, Spiegel, Kronen, Regulatoren hängen an den Wänden, elegante Möbel, Reit- und Jagdzeuge harren der Gewinner. Angekauft und ausgelegt sind goldene Herren- und Damenuhren (200), silberne Schnellerlöffel (2000), Spitzenmantillen (100), seidene und wollene Halstücher und Spenzer, Schillerservietten, Wasserglaser (2000), Wasserglaser (12,000), Weinglaser, Platmenagen, Leuchter, Kaffeebretter, seidene und baumwollene Regenschirme, (1000) und Schlafröcke (500). Von Schillers Tochter ist ein Brief Schillers unter Glas und Rahmen eingegangen, ferner ist ein goldener Ring mit Schillers Haaren geschenkt. Der für die Bücher und Kupferstiche reservirte Saal ist noch nicht einacrichtet. Bis 10. Oct. ist die Ausstellung geöffnet.

In der Stadt Aurich in Ostfriesland, die kaum 5000 Einwohner zählt, hörten die Frauen, daß es der kleinen protestantischen Gemeinde in Papenburg an einem Kirchlein fehle. Sie thaten sich zusammen, arbeiteten fleißig und brachten theils mit ihrer Hände Arbeit, theils durch Geldspenden binnen 7 Monaten 4935 Thaler zusammen.

Handelsbericht.

Mainz, 27. Juli. Colonialwaaren. Die gute Haltung der Hauptartikel hat sich auch während der letzten acht Tage bewährt. Kaffee haben neuerdings eine kleine Besserung erfahren, Zucker blieben sehr fest. Reis ohne wesentliche Veränderung. Gewürze seine stille, Pfeffer in guter Frage. — Getreide blieb während der Woche ziemlich unverändert. Weizen schwach behauptet, bei etwas mehr Umsatz als in der letzten Zeit. Korn mußte in effectiver Waare am Preise nachlassen. Zu notiren ist: Weizen 13—14 fl. nach Qualität, per Oct. 13 fl., Korn eff. 10—10 fl. 10 kr., per Oct. 9 fl. 40 kr., Gerste 10 fl. 15 kr., per Oct. 9 fl. 40—50 kr., Hafer 5 fl. 10 kr. Rüböl ohne Umsatz eff. 22 fl. 45 kr., per Oct. 23 fl. 45 kr., Kohlsamen pfleger 16 fl. 30—45 kr., pfleer. 16 fl., Mohnöl 39 fl., Leinöl 19 fl. 30—45 kr., Hülsenfrüchte ohne Geschäft bei unveränderten Preisen.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

300	Stück	Weizen	14	fl.	15	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
411	„	Korn	9	„	11	„	„ „ „ 180 „
26	„	Gerste	8	„	15	„	„ „ „ 160 „
43	„	Hafer	5	„	16	„	„ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

54	Stück	Weizen	14	fl.	15	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
18	„	Korn	8	„	15	„	„ „ „ 180 „
18	„	Gerste	8	„	15	„	„ „ „ 160 „

Weizenmehl 13 fl. — kr., Roggenmehl 10 fl. 45 kr. Die Taxe des 4pfündigen Roggenbrodes wurde von 16 auf 15 kr. ermäßigt.

Worms, 27. Juli. Die Geschäftslosigkeit der vorigen Woche war auch in den letzten acht Tagen vorherrschend, und die Preise sind langsam nachgebend. Auf dem Markte wurden die Zufuhren heute stärker als sonst, namentlich in neuem Korn, hauptsächlich schöner Qualität, daher meistens zur Consumption von den Müllern genommen, mit circa 1 fl. niederer gegen letzten Marktag; die neue Gerste war ebenfalls sehr vollkommen und hübsch, und ist seine Brauerwaare. — Rüböl variirt wenig im Werthe bei ruhigem Verkehr. In neuem Repsſamen ist vorerst noch wenig Kauflust vorhanden, da die ungarische Waare auf den Werth dieses Artikels nachtheilig wirkt; über den Detailhandel der hiesigen und fremden Waare läßt sich noch nichts bestimmtes sagen, indessen wird dieser Repsſ von den Müllern besser bezahlt, und vorgezogen, und werden wir in unserm Nächsten über gemachte Probeschläge hierüber Näheres mittheilen können. Wie notiren heute: Weizen 13 fl. 30 kr., neues Korn, 9 fl. 30 kr., neue Gerste 9 fl. 20 kr., Hirse 15 fl. 30 kr., Bohnen 14 fl. per 100 Kilo. Mehl in der Parthie 12 fl., Nr. 0 10 fl., Roggenmehl 9 fl. 20 kr. per 70 Kilo. — Rüböl eff. 23 fl., Mohnöl 41—42 fl., Leinöl 19 fl. 30 kr. — Repsſamen 16 fl. 20—30 kr. per Mltr. — Repskuchen 60—66 fl. per Mille.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 31. Juli. Der Centner: Weizen 7 fl. 10 kr., Korn 5 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Haser 4 fl. 42 kr. Erbsen 4 fl. 48 kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.
Von Baumholder nach Kusel um 5 Uhr Nachmittags.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Forbach: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 8 Minuten Abends.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 8 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens; 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 2 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Viehmärkte zu Quirnbach

finden statt:

a) am Mittwoch den 1. August l. Jrs.,
b) „ Montag „ 13. „
c) „ Dienstag „ 28. „

letzterer ist der Hauptjahr- oder Bartholomäusmarkt;
d) am Mittwoch den 5. September l. Jrs.,
Bartholomäus-Nachmarkt.

Quirnbach, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Hinkelmann.

Aechte Tyroler Glace-Handschuhe in allen Farben, von 54 kr. bis zu 1 fl. 12 kr.; ferner Prima Stahlreif zu 3 kr. per Elle, so wie das neueste in Damen-Gürtel mit Gold- und Stahlschlösser sind zu den billigsten Preisen zu haben bei

Eduard Neiß, Posamentier.

Neustadter Natur-Bleiche.

Zur dießjährigen Bleiche kann Leinwand bis Ende August bei mir abgegeben werden.

Kusel, im Juli 1860.

Carl Linn.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt sei, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medicamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Bruchazt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Bls. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Curmethode beweist.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Torf-Versteigerung.

Freitag den 10. August 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Torfhause am Moorbache, läßt Herr Gottlieb Loew, Rentner, wohnhaft in Landstuhl, öffentlich auf Credit versteigern:

1½ Million Torfstäke,

Qualität vorzüglich; Abholbrüche bequem.

Landstuhl, 30. Juli 1860.

Raquet, k. Notär.

Es werden hiemit alle Industriellen, die gesonnen sind Gegenstände zur pfälzischen Industrie-Ausstellung zu liefern, ersucht, ihre Anmeldungen längstens bis zum 3. August bei Herrn Apotheker **Caspart** in Kusel abzugeben.

Die Spezialkommission der pfälzischen Industrie-Ausstellung.

Zur öffentlichen Prüfung an hiesiger Lateinschule am Montag den 6. August, Morgens von 9—12, und des Nachmittags von 3—5 Uhr; sowie zur Preisvertheilung auf Dienstag den 7. August, präzis 3 Uhr im Saale des Herrn Wilhelm Pik lade ein

Das kgl. Subrektorat.

Vogen.

Jahrmarkt zu Landstuhl

am 5. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.
N. Müller.

Gerberei-Vermiethung.

In der Gemeinde Herschweiler-Pettersheim, Kanton Kusel, steht an dem Bache eine vollständig eingerichtete Gerberei mit einem starken Springbrunnen zu auf 15 Jahre in der Zeit von 4 Wochen zu vermiethen. Liebhaber wollen sich an die Unterzeichnete wenden.

Pettersheim, 25. Juli 1860.

Ludwig Hirsch
Wittwe.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal-Eins für Schulknaben,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Receptenbuch für Chirurgen,
Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für
Ladungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstbeamtenprotokolle,
Einnahme-Anweisungen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Wechselblätchen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Verbindungs-Cirkel,
Forstlagerprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge.

Frankfurter Geld-Course

vom 25. Juli 1860.

Dukaten	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Louis-d'or	fl.	9 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 47½
5 Francs-Thaler	fl.	2 36
Engl. Sovereigns	fl.	11 36
Preuß. Thaler	fl.	1 45½
Preuß. Kassen-Scheine	fl.	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Mar.-Ent.		99½ P.
5% Ldw.-Verb. Pr.-Obl.		104½ P.
4½% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		128½ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortsetzung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 56. Freitag,

Pfälzer.

1860. 3. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkszeitung und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 4 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 31. Juli. Das Milit.-Verordn.-Bl. enthält eine Verfügung des Königs, nach welcher auch an der Ausrüstung und Uniform der Zöglinge des Cadettencorps die bei der Infanterie jüngst eingeführten Aenderungen (Gürtel-Kippel und Achselwulst) vorgenommen werden sollen.

Würzburg, 30. Juli. Zu der hier stattfindenden Kriegsminister-Conferenz waren bereits gestern im Gasthof zum Kronprinz angekommen: die Kriegsminister von Württemberg, Sachsen, Baden, Hessen-Darmstadt, Hessen-Cassel und Mecklenburg-Schwerin und für Nassau Hr. Oberstlieutenant v. Zuniech. Erwartet wird noch im Laufe des heutigen Tages der Hr. Kriegsminister von Hannover. Als Stellvertreter des bayer. Hrn. Kriegsministers ist Hr. Generallieutenant von der Mark eingetroffen.

Hirschberger Thal, 28. Juli. Die Abreise J. Maj. der Königin von Bayern, so wie Sr. k. Hoh. des Prinzen Adalbert von Fischbach ist auf den 31. d. M. festgesetzt, um in Bingsau mit Sr. Maj. dem Könige von Bayern zusammenzutreffen. Die hohen Herrschaften haben trotz des fast immer ungünstigen Wetters viel Ausflüge gemacht. Am 25. d. M. unternahm J. Maj. die Königin von Bayern in Begleitung einiger Damen und Herren des Gefolges und des Lancrathe eine Partie auf die Schneekoppe. J. Maj. machte die ganze Tour von 10 Stunden zu Fuße. (Kreuzztg.)

Von der preußischen Gränze, 29. Juli. Die beiden Monarchen haben sich in Teplitz vollständig geeinigt, und alle bisherigen Zerwürfnisse zwischen Preußen und Oesterreich sind aus dem Wege geräumt worden. Für Deutschland beginnt mit dem Tage, an welchem dieses Bündniß (denn ein solches liegt vor) in dem böhmischen Badeorte abgeschlossen wurde, ein neuer Zeitabschnitt. Allerdings hat man erst um die erste Stunde dem unheilvollen Zwiste ein Ende gemacht, aber man hat ihn nun, in Rücksicht auf die gemeinsamen Interessen und die dringenden Bedürfnisse des gesammten Deutschlands, auch um so gründlicher beigelegt. Beide Großmächte werden für Einen Mann stehen, gemeinschaftlich mit den Klein- und Mittelstaaten. Alle Hoffnungen, welche die Pariser Politik auf die Parteispaltungen in unserer Mitte setzte, sind völlig zu Schanden geworden. Deutschland mit Oesterreich bildet einen Körper zu Schutz und Trutz. Bald wird man sehen, daß England die Annäherung an diese Macht, welche anderthalb Millionen Krieger ins Feld stellen kann, sehr eifrig suchen wird. Die Vorzeichen haben wir schon; das gute Einvernehmen zwischen London und Paris hat längst aufgehört, man weiß da wie dort, daß man sich in einer falschen Position befindet. Auch unsere beiden Großmächte befanden sich in einer solchen, sie fanden aber den Muth und den gesunden Menschenverstand, ihr noch rechtzeitig ein Ende zu machen. Daß man besonders in München wie in Dresden eifrig eine Vermittlung suchte, ist bekannt. Bei der Anwesenheit des Königs Johann in Potsdam wurde zuerst das Eis durchbrochen; König Max hat in demselben Sinne gewirkt. Die ärgerlichen Hänkereien über Groß- u. Kleindeutschland müssen nun ein Ende haben. (N. C.)

Ein englisches Blatt, der Herald, sagt: „Der Prinz-Regent von Preußen ist in diesem Augenblick gewiß der geachtetsten aller Fürsten Europa's und alle andern scheinen auf seine Freundschaft einen außerordentlichen Werth zu legen. Welcher schnelle und großartige Umschwung in der Machtstellung Preußens ist geschehen! Noch vor wenigen Jahren, unter dem Ministerium Manteuffel, wurde Preußen, die fünfte Großmacht Europa's, das fünfte Rad am europäischen Wagen genannt, und heute besteht ein Wettkampf aller großen Potentaten, sich mit Preußen zu verbinden."

Wien, 28. Juli. Die Angabe der „Südd. Ztg.", daß allen Beamten bei Strafe der Entlassung geboten worden sei, sich an keiner politischen Erörterung an öffentlichen Plätzen zu betheiligen, wird als unrichtig erklärt.

Pesth, 27. Juli. Anläßlich der wiederholten Ruhestörungen in Pesth wurden fünf Individuen, welche durch aufreizende Rufe und durch Verhöhnung der Wache erwiesenermaßen in hervorragender Weise betheiligt oder bei der Verhaftung mit außergewöhnlichen Stöcken versehen waren, bereits von Amtswegen zum Militär abgestellt, rücksichtlich der übrigen Verhafteten aber ist die weitere Strafamtshandlung eingeleitet.

Die Bewegung in Italien trägt viel zur Evangelisirung des Landes bei. Ueberall bilden sich evangelische Gemeinden. Ein Deutscher schreibt darüber: Ein neues Werk beginnt eben jetzt in der Romagna. Kaum war dieser Theil des Kirchenstaates Sardinien einverleibt, so packte einer unserer Colporteure seine Bibeln zusammen, reiste nach Bologna und schlug seinen Tisch vor der Hauptkirche auf

öffentlichem Platze auf. Er wartete nicht bis die Leute kommen und seine Waare ansehen, sondern ruft laut und vernehmbar, besonders wenn ein Priester vorbeigeht: „Die Heilige Schrift mit Karten vom gelobten Lande!“ und preist den Leuten das Lesen derselben aus göttlichem Befehle an. Die Leute kommen, thun Fragen, wie versprochen auch; es entstehen Reden und Gegenreden. Er verkauft viel und sammelt 3 Mal in der Woche in seiner Wohnung zur Erbauung aus der Schrift.

Genua, 29. Juli. Der Maschinist und die Bemannung des Dampfers „City of Aberdeen,“ welcher 2000 Mann von Palermo nach Melazzo überführen sollte, haben sich aufgelehnt. Von den Unsrigen (?) sind 800 Mann vor Melazzo geblieben; auch haben wir eine große Zahl Verwundeter. Es bestätigt sich, daß Garibaldi 39 königliche Beamte erschießen ließ.

Genua, 30. Juli. Der Commandant des „Veloce“, Capitän Liporani, wurde auf Befehl Garibaldi's vor ein Kriegsgericht gestellt, weil er sich mit seinem Dampfer aus dem Bereich der Festungskanonen vor Melazzo zurückgezogen hatte. — Msgr. Moretti, Bischof von Comacchio, wurde in seinem Palast festgenommen. (Comacchio liegt in der vormaligen Delegation Ferrara.) (Allg. Ztg.)

Paris, 30. Juli. Aus Genua trifft die Bestätigung der Nachricht ein, daß Garibaldi in Messina eingerückt ist.

Auf dem Kriegsministerium beschäftigt man sich mit Bildung eines Truppencorps von 30,000 Mann für gewisse Eventualitäten. Zum Befehlshaber dieses räthselhaften Corps wäre der General Forey ernannt, dem der Kaiser geheime Weisung ertheilt hätte. Den Regimentern jedoch, aus welchen dieses Corps zusammengesetzt werden soll, ist bisher kein Befehl zugegangen. (Köln. Z.)

London, 31. Juli. Die „Times“ sagen: Frankreich habe versucht, sich einer seiten der drei continentalen Großmächte zu nähern; seine entgegenkommenden Schritte seien mit Kälte aufgenommen worden; nun wende sich Frankreich zu England hin; es sei immer gut, daß Frankreich und England zusammen handeln, um die Nationalitäten zu schützen; Frankreich möge sein Schwert in einen Pflug umwandeln, dann werde es seine Nachbarn in den Stand setzen, dasselbe zu thun; England und Frankreichs wahres Interesse sei es, zusammen zu handeln; aber, Frankreich müsse zu Land handeln, England zur See; im Vereine besäßen diese beiden Mächte eine Stärke, welche der Stärke der ganzen Welt gleich sei.

Petersburg, 30. Juli. Zu Kronstadt ist ein Geschwader bereit, in See zu gehen und sich schleunigst nach den syrischen Gewässern zu begeben; es besteht aus 3 Dampffregatten.

Aus Damaskus vom 16. wird über Marseille gemeldet: 3000 Christen sind in die von Abdel-Kader gehütete Citadelle geflüchtet. Die Stadt war immer noch in Händen von Mördern und Brandstiftern, die auf 2400 köpfe, meist Druesen und Beduinen, geschätzt werden. Die 5000 Mann starke Garnison ist unthätig oder feindlich. Die Soldaten stießen die Christen ins Feuer. Man spricht von 3 bis 4000 Getödteten.

Verschiedenes.

Freiburg, 30. Juli. In vergangener Nacht hat es auf dem Feldberge geschneit; gewiß eine höchst seltene Erscheinung, da wir uns seit 14 Tagen in den Hundstagen befinden.

In Regensburg sind Nachrichten aus Pesth eingetroffen, wonach in Ungarn seit 30 Jahren keine so gesegnete Ernte in allen Fruchtgattungen war, wie heuer. Verschiedene rheinische Getreidehändler halten sich jetzt in Regensburg auf, um das per Wasser aus Oesterreich kommende Getreide weiter zu fördern.

In dem Kreise Neurode in Schlesien entstand durch einen 60 Stunden anhaltenden starken Regen ein Hochwasser, das sehr vielen Ortschaften und Flurmarkungen großen Schaden gebracht hat. Selbst starke Brücken und Häuser wurden weggerissen und Menschen und Vieh fanden in den Fluthen ihr Grab. Man hat bereits 14 menschliche Leichname aufgefunden. Schon früher wurde dieser Kreis durch Cholera, Typhus, Hungersnoth und große Brände schwer heimgesucht.

Der in Konstantinopel erscheinende „Levant Herald“ gibt ausführliche Berichte über die Metzeleien in Syrien und schätzt die Zahl der vom 29. Mai bis 30. Juni gemordeten Christen auf 5000; 154 Städte, Dörfer und Weiler, 14 Klöster und 2000 Kirchen sind verbrannt, 100 katholische Priester ermordet, und 75,000 Seelen ihren obdachlos unher.

In Nordamerika fällt die Weizenernte überaus reichlich aus. Auch für die Baumwolle stehen die Aussichten sehr erfreulich.

Frucht-Mittelpreise.

Kufel, 3. August. Der Centner Weizen 7 fl. 6 kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelz 5 fl. 3 kr Gerste 4 fl. 48 kr. Hafer 5 fl. 4 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 2 fl. — kr. Butter 18 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 9 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 1. August. Der Centner Weizen 7 fl. 4 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 37 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 22 kr.

Speyer, 31. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 25 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 21 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Hafer 4 fl. 10 kr.

Neustadt, 31. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 52 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Spelz 5 fl. 9 kr. Gerste 4 fl. 15 kr. Hafer — fl. — kr.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monate Juli 1860.

Geboren:

Am 5. Juli. Georg, Sohn von Justus Becker, Metzger, von Landstuhl. — Am 9. Johann, Sohn von Joh. Zanzer, Taglöhner, von Bäschborn. — Am 11. Bertha, Tochter von Hypolit Joanni, Sattler. — Am 13. Johann, Sohn von Jacob Reis Schuhmacher. — Am 18. Louise, Tochter von Franz Dietrich, Schneider, von Lettweiler, und der ledigen Margarethe Wernig.

Gestorben:

Am 3. Juli. Michael Biehl, Taglöhner, 66 Jahre alt. — Am 14. Henriette Henerici, ohne Gewerbe, 93 Jahre, 2 Monate und 3 Tage alt, Wittwe von Daniel Ottmann, im Leben Färber. — Am 14. Georg Ernst Becker, 9 Tage alt, Sohn von Justus Becker, Metzger, und Magdalena Möckler, von Landstuhl. — Am 29. Elisabetha Böhler, ohne Gewerbe, 51 Jahre und 4 Monate alt, Ehefrau von Phil. Fuhrmann, Ortsgrand.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens; Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Forbach: Schnellzug 1 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens, 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 12 Uhr 35 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 2 Uhr 20 Minuten Abends; 11 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Jeanholder um 6 Uhr Morgens.

Von **Jeanholder** nach **Kusel** um 3 Uhr Nachmittags.

Lotto.

In Nürnberg sind am 31. Juli folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

20. 22. 82. 80. 46.

Die nächste Ziehung findet am 9. August in München statt; Schluß am 7. August.

Torf-Versteigerung.

Donnerstag den 16. August 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Torfhause am Moorbache, läßt Herr Ludwig Geiger, Gutsbesitzer, in Landstuhl wohnhaft, öffentlich auf Credit versteigern:

1 Million Torfstücke,

Qualität vorzüglich; Abfuhr sehr bequem.

Landstuhl, 10. August 1860.

Naquet, k. Notär.

Liederkranz in Kusel.

Vocal- & Instrumental-Concert

mit **Ball** auf Sonntag den 5. August bei H. **Wolf** in Diedelkopf. Anfang halb 5 Uhr.

Entrée für Nichtabonnirte 48 kr.

Zur öffentlichen Prüfung an hiesiger Lateinschule am Montag den 6. August, Morgens von 9—12, und des Nachmittags von 3—6 Uhr; sowie zur Preisevertheilung am Dienstag den 7. August, präcis 8 Uhr im Saale des Herrn Wilhelm Bik ladet ein

Das kgl. Subrektorat.

Bogen.

Neustadter Natur-Bleiche.

Zur dießjährigen Bleiche kann Leinwand bis Ende August bei mir abgegeben werden.

Kusel, im Juli 1860.

Carl Linn.

Jahrmarkt zu Landstuhl

am 5. August 1860.

Das Bürgermeisteramt,

N. Müller.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in zwei Stunden

Dr. Bloch in **Wien,**

Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sich dahier als Brunnenmacher etablirt hat und empfiehlt sich sowohl in allen Brunnenarbeiten, als gewöhnlichen Pumpen, allen Arten von Leitungen, sowie auch ariesischer Brunnenarbeiten und versprecht gute und dauerhafte Arbeit zu liefern. Meine Wohnung befindet sich bei Adam Daniel, Kammacher, im zweiten Stock.

Kusel, den 31. Juli 1860.

Ph. Geibig.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 5. August 1860.

Zur Eröffnung der Bühne.

Prolog,

gesprochen von Fräulein Bünger.

Hierauf:

Eigensinn

oder

Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt.

Lustspiel in 1 Akt von Görner.

Zum Schluß:

Das geheime Zimmer

oder

Die Eifersüchtigen.

Lustspiel in 2 Akten von Benedix.

G. Schuster.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Bruchazt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Blts. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Curmethode beweisen.

Krüsi-Altherr in Gais,

Kanton Appenzell in der Schweiz.

Torf-Versteigerung

aus dem ärarialischen Torfgebrüche des Revieres Ramstein.

Montag den 13. August 1860, Vormittags 9 Uhr,

zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel:

Distr. Dörrschacher, Abth. 2, Raulenbacherstück u. 4 a. Reichenbacherstück 1578 Klafterscheiter;

„ Sperbacherbruch, Abth. 4, Am Köpfchen u. 6 Sperbacherstück 387 dito.

Kaiserslautern, den 20. Juli 1860.

Königliches Forstamt,
Dreßler.

Viehmärkte zu Dirnbach

finden statt:

a) am Mittwoch den 1. August l. Jrs.,
b) „ Montag „ 13. „
c) „ Dienstag „ 28. „

letzterer ist der Hauptjahr- oder Bartholomäusmarkt;

d) am Mittwoch den 5. September l. Jrs.:

Bartholomäus-Nachmarkt.

Dirnbach, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Hinkelmann.

Am 12. und 13. August d. Jrs.

findet das

Wasserschieder-Waldfest

auf dem bekannten Festplatze bei Birkenfeld Statt. Dasselbe bietet für Unterhaltung Tanz- und Harmonie-Musik von der Kapelle des Königl. Preuß. 7. Uhlanen-Regiment zu Saarbrücken, Preis-Schießen nach der Ring- und Sternscheibe, dem Vogel und dem Hirsche, mit Aussetzung von 19 Preisen im Gesammtwerthe von 150 Thaler, ferner mehrere sonstige Volksbelustigungen, Abends Illumination des Festplatzes und brillantes Feuerwerk von einem Artillerie-Feuerwerker aus Trier.

Für gute Speisen und Getränke ist mit besonderer Sorgfalt gesorgt. Die Herrichtung des Festplatzes ist mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit der geehrten Gäste geschehen.

Alle Freunde solcher Feste werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen, und wird zur Nachricht für die mit der Eisenbahn ankommenden und abgehenden Gäste noch bemerkt, daß zu ihrer Beförderung vom Bahnhofe nach hier und zurück, die nöthigen Wagen bereit stehen werden, wozu die Karten auf dem Bahnhofe gelöst werden können.

Diejenigen, welche sich am Schießen betheiligen wollen, werden gebeten, sich vor dem 12. August bei dem Comité des Wasserschieder Waldfestes zu melden.

Birkenfeld, 25. Juli 1860.

Das Fest-Comité.

Unterzeichneter empfiehlt sich auf der Heimbacher Haltestelle neu errichtetes **Steinkohlen-Lager**, und sind mehrere der besten Sorten stets daselbst zu haben.

F. J. Sohns.

Gerberei-Vermiethung.

In der Gemeinde Herschweiler-Pettersheim, Kanton Kusel, steht an dem Bache eine vollständig eingerichtete Gerberei mit einem starken Springbrunnen darin auf 15 Jahre in der Zeit von 4 Wochen zu vermiethen Liebhaber wollen sich an die Unterzeichnete wenden.

Pettersheim, 25. Juli 1860.

Ludwig Hirsch
Wittwe.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, einmal eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
„ „ Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für „
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien,
Repertorium für Forstfrevelprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Nachtschützen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstfrevelprotokolle für Privatwaldungen,
Alten-Umschläge,
Anschlüsse-Tabellen für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckſachen.

Frankfurter Geld-Course

vom 1. August 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 30
20 Francs-Stücke	fl.	9 12
5 Francs-Thaler		
Engl. Sovereigns	„	11 36
Preuß. Thaler	„	
Preuß. Cassen-Scheine	„	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	31 40
4½% Pf. Max-E.-A.		98¾ P.
5% Lbw.-Verb. Pr.-Obl.		103¼ P.
4% Lbw.-B. Eisenb.-Actien		127¼ P.

Eingetretener Hindernisse wegen erscheint nächsten Sonntag keine Didaskalia.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortsetzung der Druckerei-gutsbesitzer Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 57. Mittwoch, 1860. 8. August.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dibaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 48 kr. durch die Post bezogen 1 fl. 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir Ihnen einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 1. Aug. In dem Entwurf eines neuen Volksstrafgesetzes ist auch auf Baumfrevel und Obstdiebstahl eine empfindliche Strafe gesetzt worden, wie eine solche in andern Staaten schon besteht. Mangel an gehörigem Schutz wurde seither vermißt und war allenthalben dem Fortschritt des Obstbaues hinderlich.

Es wird noch manches Tröpflein den Glan hinabfließen, ehe wir ein einiges Deutschland begrüßen können, aber daran gearbeitet wird jetzt Tag und Nacht und auch der geneigte Leser soll dazu helfen, daß dem französischen Adler die Luft vergehe, mit seinen Krallen hereinzulangen und ein Stück nach dem andern vom lieben deutschen Vaterlande sich zu annectiren, wie es bei ihm jetzt Mode zu werden scheint.

Die Herren Kriegsminister und Militärabgeordnete, die jetzt in Würzburg beisammen sind, arbeiten auch auf ein einiges Deutschland hin, sie haben sich die Revision der Bundeskriegsverfassung zur Aufgabe gesetzt und man sagt, es sollen dabei die Anträge, die von Preußen ausgegangen wären, möglichst berücksichtigt werden.

Vom Main, 30. Juli. Nachdem in der letzten Bundestagssitzung die Eventualität eines weiteren Vorgehens des Bundes gegen Dänemark formell angezeigt worden ist, mag es von Interesse sein, darauf hinzuweisen, daß die Angelegenheit damit in ein entscheidendes Stadium tritt. Die Bundesversammlung beschloß am 8. März d. J., die Exekution gegen Dänemark vor der Hand zu sistiren, knüpfte aber diese Sistirung ausdrücklich an gewisse Bedingungen, an eine bestimmte Ordnung der Dinge während des Provisoriums. Der dänische Bundestagsgesandte erklärte schon damals eben so ausdrücklich, daß seine Regierung „Angesichts der gewährten sehr bedeutenden Garantien keine Veranlassung finden könne, fernere Bestimmungen rücksichtlich der Ordnung der Verhältnisse während der Uebergangszeit zu treffen." Seitdem hat man sich bei jenem Beschluß und dieser Erklärung thatsächlich beruhigt; was aber wird jetzt geschehen, wenn es zur Sprache kommen muß, daß Beschluß und Erklärung zusammen nicht bestehen können? Man darf deßhalb auf die nächsten Schritte in dieser Angelegenheit außerordentlich gespannt sein. (Kass. Ztg.)

Vom Rhein, 1. Aug. Dem Vernehmen nach ist, als eine Folge der Teplitzer Zusammenkunft, eine Note von Berlin nach Paris abgegangen, welche sich allerdings gegen das Zusammentreffen einer Conferenz in Betreff Savoyens erklärt, dagegen der Ueberzeugung der preußischen Regierung Worte leiht, daß die Neutralität der Schweiz so lange nicht sicher gestellt erscheinen müsse, als Frankreich sich nicht befriedigender über den Inhalt und Umfang der auf seiner neuen Erwerbung lastenden Verpflichtungen geäußert, und welche schließlich der Hoffnung Raum geben zu dürfen meint, daß Frankreich bereit sein werde, jene Neutralität auch in der gegenwärtigen Stellung mit allen den Garantien zu umgeben, welche für die Sicherheit der Schweiz und für den Frieden Europa's gleich wünschenswerth sich darstellen. Genau in demselben Sinn wird das Wiener Cabinet sich in Paris äußern.

Berlin. Dem Fürsten von Hohenzollern ist der „R. Pr. Ztg." zufolge von dem Kaiser von Oesterreich der Orden des goldenen Vließes verliehen worden. — Der kgl. bayerische Major der Artillerie v. Pillement ist in Begleitung des Hauptmann v. Fries in dienstlichen Angelegenheiten von München in Berlin eingetroffen.

Die Universität Berlin wird zur dankbaren Erinnerung an ihren Stifter, den König Friedrich Wilhelm III. am 3. eine Gedächtnißfeier veranstalten; eine gleiche Feier soll in Charlottenburg für die königl. Familie Statt finden, wobei die Kasseler Mutter von Rufstand zugegen sein und der Oberhofprediger Dr. Strauß die Gedächtnißrede halten wird.

Stahl und Hengstenberg sind aus dem engern Ausschuß des deutsch evangelischen Kirchentages ausgetreten. Es wird dadurch der Kirchentag eine andere Gestalt annehmen und seiner ursprünglichen Tendenz wieder näher kommen.

In Teplitz soll auch die Frage wegen Uebernahme der Oberfeldherrnstelle im deutschen Bundesheer zur Sprache gekommen sein und der Kaiser von Oesterreich soll selbst den Vorschlag gemacht haben, daß am besten sie in die Hand Preußens gelegt werde.

An den südlichen Grenzen von Tyrol werden die Festungsbauten allenthalben mit größter Energie fortgesetzt und aus den österreichischen Zeughäusern werden

Waffen in Massen nach Tyrol gesendet, um bei einer allenfallsigen Landesvertheidigung verwendet zu werden.

Triest, 30. Juli. Aus italienischen Blättern erfahren wir, daß einige Triester Italianissimi 35,000 fl. an Garibaldi abgeschickt haben. Für die Verwundeten Patrioten wurden im Winter nur 3000 fl. hier gesammelt. Wie verkauft, ist die hiesige Polizei im Besitz der Namen der Subscribenten für die Sache Garibaldi's. (A. Z.)

Brescia, 26. Juli. Vor einigen Tagen wurde wieder die Trikolore, welche auf einem Hügel außerhalb der Stadt wehte, herab- und in Stücke gerissen, wobei mehrere Verwundungen vorkamen. Wir wollen, rief das Landvolk, die österreichische Fahne. In Folge dieses Vorfalls wurden mehrere Landleute verhaftet und nach Alessandria geführt. — Es ist höchst charakteristisch und bezeichnend, wie gänzlich man die Lage der Dinge in der Lombardei entstellt hat, daß während sich im ganzen italienischen Kriege nirgends ein Aufstand gegen Oesterreich erhob, schon jetzt ernstliche Demonstrationen für Oesterreich stattfinden. Es beweist dieß die Wahrheit Lessen, was wir immer behaupteten, daß die Lombardei unter Oesterreich gut und milde regiert war.

Sardinien rüstet mit Macht, um den Oesterreichern Venetien zu entreißen. Bedeutende Truppenkräfte werden gegen den Po dirigirt und man scheint nur eine günstige Gelegenheit abzuwarten um loszuschlagen.

Der Kampf bei Melazzo dauerte 11 Stunden und von beiden Seiten wurde mit großer Tapferkeit gefochten. Garibaldi warf zuletzt mit einem Bajonnetangriff, den er selbst commandirte, die Feinde und nahm die Stadt ein. Sein Leben stand zweimal in großer Gefahr; eine Kanonenkugel riß ihm den Steigbügel ab und ein neapolitanischer Major drang auf ihn ein, um ihn zu tödten, er aber hieb demselben den rechten Arm ab und wurde frei. Als er mit seinen Schaaren in der Stadt eindrang, empfing ihn eine mörderische Batterie und aus den Häusern goß man siedendes Oel und Wasser auf die Eindringenden herab. Dafür nahm er furchtbare Rache und ließ 39 Einwohner niederschießen. Die Verluste auf beiden Seiten waren groß. Garibaldi ist in Messina eingerückt und der Angriff auf die Citadelle soll vor der Hand unterbleiben.

Die Agenten Garibaldi's haben den Engländern wieder ein schönes Schiff für 8000 Pfd. Sterl. abgekauft. Es ist das Dampfschiff „London," welches zum Passagierdienst zwischen Brighton und Dieppe bestimmt war. Es wird fortan den Namen „Garibaldi" führen.

Es heißt der französische Gesandte werde von Neapel abgerufen und durch den Marschall Pelissier ersetzt.

Paris, 2. Aug. Aus Messina wird berichtet, daß Garibaldi 300 Schiffe ausrüstet, um eine Landung zu unternehmen. Aristende sahen die Vorbereitungen. Die Journale zeigen an, daß Frankreich die Expedition nach Syrien unternehmen wird.

Die „Corresp. Bullier" gesteht zu, daß Frankreichs Lage sich seit dem Frieden von Villafranca sehr verschlimmert habe; Preußen und Oesterreich hätten sich in Teplitz genähert; der deutsche Bund organisirt seine Armee, England verlange, Frankreich solle darauf verzichten, eine Seemacht zu sein; in Italien werde Frankreichs Rath nicht beachtet; die orientalische Frage tauche wieder auf; Oesterreich schöpfe wieder Muth; Preußen auf England gestützt, bleibe mißtrauisch; wenn man Frankreich noch ferner provozire, werde es an irgend einem Punkte seine natürlichen Gränzen in Besitz nehmen.

Verschiedenes.

Der k. Gymnasial-Musiklehrer H. B. Wik in Sachsen hat vom Kaiser Napoleon für Uebersendung einer von ihm componirten Militärmesse eine goldene Medaille erhalten.

Die Münchener Sonn- und Feiertagsschulen werden von 2975 Feiertagsschülern und 2017 Feiertagsschülerinnen besucht. Am letzten Samstag war bei den Schülerinnen Preisevertheilung und erhielt das ersten Preis ein Mädchen mit 120 fl.; andere erhielten Preise von 80 bis zu 10 fl. herab.

Bei dem Sängerfest in Coburg wurde der Beschluß gefaßt, im nächsten Jahr ein großes deutsches Sängerfest in Nürnberg abzuhalten. Der Vorstand der Nürnberger Sängerverein wurde beauftragt, die nöthigen einleitenden Schritte zu thun.

In Preßnitzgrunde bei Dresden ist am Eingange einer Birkenpflanzung eine Warnungstafel angebracht mit den Worten: Das Fortschreiten in der Cultur ist verboten.

In Bremen fand in den letzten Tagen des Juli ein Schützenfest statt, zu welchem auch aus der Schweiz wie vor zwei Jahren wieder Gäste gekommen waren. Bei einer Lustfahrt nach dem Leuchtthurm bezeugeten die Schützen einem nach Nordeney bestimmten Dampfer, an dessen Bord sich der hannoversche Minister Graf Berries befand, Sofort wurde wie auf Commandowort auf beiden Schiffen Arndts Nationallied: „Was ist des Deutschen Vaterland ꝛc." angestimmt.

Ein Bremer Kaufmann, der in einem Bade am Taunus verweilte, hatte dort einen Eisel gekauft, den er seiner Frau schicken wollte. Er telegraphirte: Liebe Frau! Dein Eisel kommt heute Abends mit dem Sechsuhr-Zuge, nimm ihn gut auf.

In der letzten Zeit wiederholt vorgekommene Unglücksfälle durch ins Futter gekommene Nadeln mahnen dringend an dem mit der Fütterung beauftragten weiblichen Personal Nadeln keinerlei Art zu dulden.

Im verflossenen Frühjahre sind wieder oft Lähmungen durch Füttern unabgekeimter Kartoffeln bei dem Rindvieh veranlaßt worden.

Der bekannte jüdische Advokat Cremieux in Paris hat seine Glaubensgenossen um Beiträge für die Christen in Syrien aufgefordert und bis jetzt 50,000 Fr. eingesammelt.

(Amerikanisch.) Ein Mann fiel von einem amerikanischen Dampfschiffe über Bord. Der Capitän fragte blos: „Hat dieser Mann sein Passagegeld bezahlt? Wenn er bezahlt hat — vorwärts! Ich habe ihn nicht über Bord geworfen."

Handelsbericht.

Mainz, 3. August. Colonialwaaren. Während der letzten acht Tage hat sich Kaffee abermals etwas gehoben; laut den jüngsten holländischen Berichten kommen rein schmeckende gut ordinäre Java nicht mehr unter 39 cts. vor; die Maatschappy zögert mit Ankündigung der Herbstauction, um einige fällige Zufuhren derselben noch einverleiben zu können, und man hofft, daß dieser Zweck erreicht werde. Für Zucker bleibt die Stimmung günstig und die Preise sehr fest. Reis behauptet, aber stille. Gewürze unverändert. — In Getreide hatten wir während der Woche und auch am heutigen Markte nur einen sehr beschränkten Umsatz. — Die Ernte und das bisherige Regenwetter wirken nicht vortheilhaft darauf ein, die Preise behaupteten inzwischen beinahe ihren vorwöchentlichen Standpunkt. Ertzen eff. nach Qual.

13—14 fl., per Nov. 13 fl. Korn 9 fl. 40—45 kr., per Nov. 9 fl. 30 kr. Gerste 8 fl. 40 kr., per Nov. 9 fl. 40 kr., Hafer 5 fl. 15 kr. In Rüböl ist der Umsatz anhaltend schwach; die Preise darin blieben unverändert, während der von Kohlsaat erheblich in die Höhe ging, pfälzer Waare bis 18 fl. bezahlt; schließt heute ruhiger, ff. Rüböl 23 fl. per Oct. 23 fl. 45 kr. bis 24 fl., Leindl 19 fl. 30 bis 45 kr., Mohndl 38—39 fl., Hülsenfrüchte unverändert ohne Preisveränderung.

In der Feuchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

202	Säcke	Weizen	14	fl.	35	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
504	„	Korn	8	„	57	„	„ 180 „
40	„	Gerste	7	„	52	„	„ 160 „
49	„	Hafer	5	„	30	„	„ 120 „

Außerhalb derselben:

20	Säcke	Weizen	14	fl.	25	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
5	„	Korn	9	„	—	„	„ 180 „
40	„	Gerste	8	„	18	„	„ 160 „

Weißmehl 13 fl. — kr., Roggenmehl 10 fl. 45 kr. Die Taxe des 4pfündigen Roggenbrodes wurde von 15 auf 14½ kr. ermäßigt.

Worms, 3. August. Der seit Beginn der Woche eingetretene Regen gab dem Geschäfte aufs Neue weder Impuls zu mehr Lebhaftigkeit; für Futter und Gemüse war dieser zwar recht vortheilhaft, allein die Ernte erleidet hierdurch Aufschub, was bei den geschmolzenen Vorräthen immer von Bedeutung ist. Nach neuer Waare, namentlich Korn, zeigt sich zwar sofortigen Bedarf etwas mehr Frage, wodurch der Preis seinen vorwöchentlichen Stand wieder einnahm. Weizen gleichfalls höher gehalten. In neuer Gerste, deren Qualität recht hübsch ist, zeigt sich zum Versandt kein besonderer Begehr bis jetzt. In Rüböl ist der Umsatz gering und Repssamen schließt ebenfalls ruhiger als Anfangs der Woche. Wir notiren heute: Weizen 14 fl., neues Korn 9 fl. 45 kr., neue Gerste 9 fl. 15 kr., Hirsen 15 fl. 30 kr., Bohnen 14 fl. per 100 Kilo. Mehl in der Parthie 11 fl., 45 kr., Nr. 0 10 fl., Roggenmehl 9 fl. 20 kr. per 70 Kilo. — Rüböl effect. 23 fl., Mohndl 41 fl., Leindl 19 fl. 30 kr. — Repsdamen 17 fl. per Mltr. — Repskuchen 60—66 fl. per Mille.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 7. Aug. Der Centner: Weizen 7 fl. 14 kr. Korn 5 fl. 7 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 45 kr. Hafer 4 fl. 31 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kernbrod 24 kr. 4 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Neustadt, 4 August. Der Centner Weizen 7 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 52 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 45 kr.

St. Wendel, 2. Aug. Per Schaffel: Weizen 5 fl. 25 kr. Korn 4 fl. 14 kr. Spelz 2 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste 3 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 52 kr. Wicken — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 45 kr., per Centner, Linsen — fl. — kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Forbach: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Jeanholder um 6 Uhr Morgens.

Von **Jeanholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Torf-Versteigerung

aus dem ärarialischen Torfgebrüche des Revieres Ramstein.

Montag den 13. August 1860, Vormittags 9 Uhr,

zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel:

Distr. **Dörrschacher**, Abth. 2, Rausenbacherstück u. 4 a. Reichenbacherstück 1578 Tausendhaufen;

„ **Sperbacherbruch**, Abth. 4, Am Köpfchen u. 6 Sperbacherstück . . . 387 dito.

Kaiserslautern, den 20. Juli 1860.

Königliches Forstamt,

Dreßler.

Neustadter Natur-Bleiche.

Zur dießjährigen Bleiche kann Leinwand bis Ende August bei mir abgegeben werden.

Kusel, im Juli 1860. **Carl Linn.**

Torf-Versteigerung.

Donnerstag den 16. August 1860, Morgens 9 Uhr, auf dem Torfhause am Moorbache, läßt Herr Ludwig Geiger, Gutsbesitzer, in Landstuhl wohnhaft, öffentlich auf Credit versteigern:

1 Million Torfkäse,

Qualität vorzüglich; Abfuhrsehr bequem.

Landstuhl. **Raquet**, k. Notär.

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Val. Fischer am Marktplatze ist der untere Stock, nebst Keller und Antheil Speicher zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Reflektirende wollen sich an den Bevollmächtigten von Jakob Fischer in Amerika, E. Michael, Steuerbote dahier wenden.

Viehmärkte zu Quirnbach

finden Statt:

a) „ Montag den 13. August l. Jrs.,
b) „ Dienstag „ 28. „
letzterer ist der Hauptjahr- oder Bartholomäusmarkt;
d) am Mittwoch den 5. September l. Jrs.:
Bartholomäus-Nachmarkt.

Quirnbach, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Hinkelmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sich dahier als Brunnenmacher etablirt hat und empfiehlt sich sowohl in allen Brunnenarbeiten, als gewöhnlichen Pumpen, allen Arten von Leitungen, sowie auch ächtesischer Brunnenarbeiten und verspricht gute und dauerhafte Arbeit zu liefern. Meine Wohnung befindet sich bei Adam Daniel, Kammmacher, im zweiten Stock.

Kusel, den 31. Juli 1860.

Ph. Gelbig.

Am 12. und 13. August d. Jrs.

findet das

Wasserschieder-Waldfest

auf dem bekannten Festplatze bei Birkenfeld Statt. Dasselbe bietet für Unterhaltung: Tanz- und Harmonie-Musik von der Kapelle des Königl. Preuß. 7. Ulanen-Regiment zu Saarbrücken, Preis-Schießen nach der Ring- und Sternscheibe, dem Vogel und dem Hirsche, mit Auflegung von 19 Preisen im Gesammtwerthe von 150 Thaler, ferner mehrere sonstige Volksbelustigungen, Abends Illumination des Festplatzes und brillantes Feuerwerk von einem Artillerie-Feuerwerker aus Trier.

Für gute Speisen und Getränke ist mit besonderer Sorgfalt gesorgt. Die Herrichtung des Festplatzes ist mit Rücksicht auf die Bequemlichkeit der geehrten Gäste geschehen.

Alle Freunde solcher Feste werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen, und wird zur Nachricht für die mit der Eisenbahn ankommenden und abgehenden Gäste noch bemerkt, daß zu ihrer Beförderung vom Bahnhofe nach hier und zurück, die nöthigen Wagen bereit stehen werden, wozu die Fuhrleute auf dem Bahnhofe gefällt werden können.

Diejenigen, welche sich am Schießen betheiligen wollen, werden gebeten, sich vor dem 12. August bei dem „Comité des Wasserschieder Waldfestes“ zu melden.

Birkenfeld, 25. Juli 1860.

Das Fest-Comité.

Gerberei-Vermiethung.

In der Gemeinde Herschweiler-Pettersheim, Kanton Kusel, steht an dem Bache eine vollständig eingerichtete Gerberei, mit einem starken Springbrunnen darin auf 15 Jahre in der Zeit von 4 Wochen zu vermiethen. Liebhaber wollen sich an die Unterzeichnete wenden.

Pettersheim, 25. Juli 1860.

Ludwig Hirsch Wittwe.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 8. August 1860.

Die Hochzeitsreise.

Lustspiel in 2 Akten.

Hierauf:

Das Versprechen hinter'm Heerd.

Alpenscene mit Gesang in 1 Akt.

Freitag den 10 August 1860.

Der Allerweltsvetter,

oder

Sechs Verliebte und Ein Stelldichein.

Preislustspiel in 3 Akten.

☞ Abonnement-Billets, das Dutzend zu fl. 36 kr., sind von heute an in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rindt II. zu haben.

C. Schuster.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schuld-Zeugnisse, Einmal Eins für Schuldner.
Correspondenz-Register für Bürgermeister.
Correspondenz-Register für Pfarramter.
Repertorium für Steuereinn.
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Pfändungen.
Zahlbefehle.
Zahlungsaufschlagbriefe-Protokolle für Steuerbot. n.
Pfändungsprot.
Gemeinde-Rechnungen.
Gemeinde-Register.
Kirchen-Budgets.
Kirchen-Rechnungen.
Vorladungen und Zahlbefehle für Zöllbolen.
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Tendsformularien
Repertorien für Forstkassprotokolle.
Einnahme-Anweisungen.
Einnahme-Register für Einnehmereien.
Wechselbriefe.
Postpapiere.
Impfscheine.

Frankfurter Geld-Course,

von 1. August 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Aand-Ducaten	„	5 29
Holl. 10fl.-Stück	„	9 39
20 Francs-Stücke	„	9 17
5 Francs-Thaler	„	— —
Engl. Sovereigns	„	11 36
Preuß. Thaler		
Preuß. Cassen-Scheine		1 15½
Holländ. Silber	fl.	51 40
4½% Pr. Max-Eis.		98¾ P.
5% Pbw. Herdt Pr. Obl.		103½ P.
4% Pbw. St. Ludwig-Eisenb. Actien		127½ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Carl Ludwig Schreiber in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 58. Freitag,

Pfälzer.

1860. 10. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Münchener Bibliothek und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. durch die Post bezogen 1 fl. 15 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Die Zahl Neun im 18. Jahrhundert.

Es ist eine auffallende und doch wenig bemerkte Thatsache, daß fast alle großen und berühmten Männer des vorigen Jahrhunderts in den Jahren mit der Schlußzahl Neun geboren sind. Unter Deutschlands Dichtern Vater Gleim 1719, Lessing 1729, Schubart 1739, Göthe 1749, Schiller 1759, Arndt 1769, Oehlenschläger 1779, Rückert 1789, Heine 1799. Von den berühmtesten Vertretern der Wissenschaft nennen wir Gmelin 1709, Kästner 1719, Moses Mendelssohn, Reinhold Forster und Chr. Gottl. Heyne 1729, Ritter 1739, Laplace und Jenner 1749, Olbanders 1759, Alex. v. Humboldt, Cuvier und Zacharia (der die 40 Bücher vom Staat geschrieben) 1769, Oken, Berzelius, Savigny, Tholuk, v. Leonhard 1779, Neander und Dguerre 1789. Unter den Musikern, Malern und sonstigen künstlern Iffland und Schick 1759, Antreas Romberg 1769, Rossini 1779, Oberbeck, Schadow und Horace Vernet 1789, Halvy 1799 (im 19. Jahrhundert Mendelssohn Bartholdy 1809). Von Männern der Politik und des öffentlichen Charakters hat Frankreich seine meisten-Größen vom Jahre Neun erhalten. Dumouriez und Lebrun 1739, Mirabeau und Jourdan 1749, Pethion, der Jakobiner und Maire von Paris; Vergniaud, das Haupt der Girondisten, Danton, das Haupt des Berges und Robespierre, der Führer der Schreckensmänner sämmtlich 1759, Tallien und der Bändiger der Revolution, Napoleon I. 1769, mit ihm seine Paladine Soult, Lannes, Lavalette und Ney. Unter dem Sterne des Jahres 1769 wurden Wellington, Lord Kastlereagh und Mehemed Ali geboren, 1779 endlich abgesondert vor allen noch eine abenteuerliche Größe — Schinderhannes, der berüchtigte Räuberhauptmann, bürgerlicher Johann Bückler genannt. Das 19. Jahrhundert ist auffallend arm an ähnlichen Notabilitäten und zehrt noch am Ruhme und an den Errungenschaften seines Vorgängers.

Welthändel.

München, 5. Aug. Vorgestern starb hier der quiesz. Gymnasialprofessor Dr. Schöppner, als Schriftsteller unter dem Namen Johannes Ginsiedel bekannt. — Heute geht ein Prozeßzug von 9 Königswagen von hier nach Salzburg; dieselben kosten nicht weniger als 150,000 fl. Zur feierlichen Eröffnung der Bahn sind 49 Eisenbahnverwaltungen eingeladen worden, und zwar die der östlichen Bahnen Seitens Oesterreichs und die der westlichen, darunter die französischen und bayerischen, bayerischer Seits. Mit dem Zusletenterten der neuen Eisenbahnfahrordnung werden den Augsburger Bahnhof täglich 46 Züge passiren.

München, 6. Aug. Von dem Herrn Abgeordneten Dr. Weis als Referenten des Gesetzgebungs-Ausschusses der Kammer der Abgeordneten über den Entwurf des Strafgesetzbuchs werden zu den Artikeln des spezullen Theiles desselben, mehrfache Modificationen beantragt. Die Mehrzahl derselben betrifft jedoch nur eine Ermäßigung der angedrohten Strafen, und zwar deßhalb, weil der Ausschuß, wie schon früher mitgetheilt, das System der mildernden Umstände fallen gelassen hat. Es sind diese, sowie die anderweitigen Modificationen, welche der Herr Referent beantragt, indessen nicht so wesentlicher Natur, daß durch dieselben die Erzielung einer Verständigung mit der Staatsregierung erschwert werden kann, vielmehr dürften die meisten dieser Modificationen die Zustimmung der Staatsregierung ohne Schwierigkeit erlangen. — J. M. unsere Königin, Höchstwelche heute Morgen von Potsdam abgereist ist, wird auf der Rückreise kein Nachtlager nehmen, sondern die Fahrt ohne Unterbrechung fortsetzen, und deßhalb schon morgen früh nach 8 Uhr wieder hier eintreffen. Wie es heißt, wird mit S. M. dem Könige auch J. M. die Königin an der festlichen Eröffnungsfahrt der Eisenbahn nach Salzburg am nächsten Sonntag Theil nehmen und werden dann JJ. MM. von Salzburg aus nicht hieher zurückkehren, sondern sich von dort direct nach Berchtesgaden begeben. Es wäre demnach anzunehmen, daß der Kaiser von Oesterreich nicht hierher kommt, sondern nach der Zusammenkunft mit unseren Majestäten in Salzburg, von dort aus nach Wien zurückkehrt, zuvor aber vielleicht unsern Majestäten in Brechtesgaden einen Besuch abstattet. (W. Z.)

Münchener Blätter wollen von einer bevorstehenden Reise des Königs Ludwig nach Athen wissen. (?)

Speyer, 9. Aug. Nach einer Bekanntmachung im Kreisamtsblatt von heute findet die Aufnahmsprüfung der Candidaten der protestantischen Theologie am 17. Sept. d. J. dahier statt. (Sp. Ang.)

Landau, 4. Aug. Eine Beilage zum hiesigen Wochen-

blatt vom Heutigen bringt nachstehende Mittheilung: „Durch Allerhöchstes Signat d. d. Gräfenberg, 27. Juli, wurde die wegen Theilnahme am Hochverrath durch Urtheil des Assisen-Gerichts der Pfalz am 28. September 1851 über den früheren Studenten Eduard Haas von Landau und über den Cantor Samuel Gnahn von Bergzabern ausgesprochene Todesstrafe allergnädigst erlassen."

Pirmasens, 5. Aug. Ein hiesiges Haus ist mit der Anfertigung von 6000 Stück Zwillichuniformen beschäftigt, welche auf Bestellung eines Pariser Hauses für Garibaldi binnerhalb 2 Monaten abgeliefert werden sollen. (Pf. K.)

Vom Main, 6. Aug. Dem Vernehmen nach haben die Repräsentanten derjenigen deutschen Staaten, welche die Militär-Convention in Würzburg beschickten, als die Grundlage und den Ausgangspunkt aller Detailberathungen bereits einstimmig das Festhalten an der bundesmäßigen Einheit des Commandos anerkannt. (Frkf. Postz.)

Bei der Jahres-Versammlung des Zweigvereins der Gustav-Adolfstiftung zu Leipzig trat der Pastor Dürr aus Algier auf und erzählte von seiner in gemein anstrengenden Thätigkeit. Er hat seit 1843, wo er seine gute Pfarrstelle im Elsaß aufgab und mit Weib und Kind dem Rufe nach Afrika folgte, 12 evangelische Gemeinden gegründet, Spanier, Araber, und selbst Kabylen bekehrt, in Algier ein Waisenhaus und eine Confirmandenanstalt errichtet, wo jetzt 185 Kinder untergebracht sind. In Leipzig wurden sogleich 200 Thlr. für das Waisenhaus in Algier verwilligt.

Berlin, 4. Aug. Es wird von Preußen ein großes Gewicht darauf gelegt, daß alle für die Armirung der Bundesfestungen bestimmten Geschütze nach einem System construirt werden sollen. Man besteht hier gar nicht darauf, daß durchaus das preußische System adoptirt werde, sondern verlangt, daß verschiedene vorgeschlagen und dann abgestimmt werde.

Berlin, 5. Aug. Preußen hat, wie wir aus guter Quelle erfahren, die französische Note, welche die Zuziehung Spaniens zu den Berathungen der Großmächte befürwortet, bereits beantwortet. Die preuß. Erwiderung läßt den edlen Eigenschaften der spanischen Nation ebenso Gerechtigkeit widerfahren, als sie die sehr erheblichen Fortschritte anerkennt, welche Spanien in den letzten Jahren in Festigung seiner staatlichen Ordnung und in Entwicklung seiner reichen Hülfsquellen gemacht hat. Sie besagt indessen nicht ohne Weiteres, wie es die Note Oesterreichs thut, die von Frankreich nachgesuchte Zulassung Spaniens in den Rath der Großmächte. Dem Vernehmen nach erklärte die preußische Note, daß sie der Aufnahme Spaniens in den Rath der Großmächte nur dann ihre Zustimmung geben könne, wenn Schweden gleichfalls darin aufgenommen werde.

Der Prinz-Regent von Preußen ist in dem Seebad Ostende angekommen.

Bern, 6. Aug. Um der sinkenden Religiosität aufzuhelfen, hat die Regierung von Obwalden bei Androhung polizeilicher Strafen den Besuch des Gottesdienstes anbefohlen. In Nidwalden wurde vorige Woche ein Handwerksmann, welcher in etwas beneidetem Zustand im Wirthshaus sich nicht sehr ehrerbietig über den Papst aussprach, folgendermaßen bestraft: 20 scharfe Ruthenstreiche, 14tägige Gefangenschaft im Spital, 8tägige geistliche Exercitien im Kapuzinerkloster, 2jährige Anweisung eines besonderen Stuhles in der Kirche mit Verpflichtung zum ganz regelmäßigen Besuch jedes vor- und nachmittägigen Gottesdienstes und der Christenlehre, Einstellung des Activbürgerrechts auf unbestimmte Zeit, Tragung der Untersuchungs- und Gerichtskosten. (F. J.)

Turin. Einem Blatte zufolge theilen sich die Lazzaroni in Neapel jetzt in conservative (die im Quartier S. Lucia und Chiaja) und in liberale (in den übrigen Quartieren). Letztere petitionieren, daß man sie nicht mehr Lazzaroni, sondern Popolani nennen möge. — Nach der „Iride" sind in Neapel mehr als 300 Unteroffiziere und Soldaten, namentlich Jäger eingesperrt worden, weil sie Lust bezeigten, nach Sicilien zu gehen. (Pf. Z.)

Turin, 5. Aug. Die Antwort Garibaldi's auf den Brief Victor Emanuels ist bereits hier eingetroffen. Es wird darin in ebenso ehrfurchtsvollem als entschiedenem Tone erklärt, daß der Dictator für dieses Mal dem Könige nicht gehorchen könne. Er solle dem Rufe der Bevölkerung, die nicht länger mehr unter den Bourbonen leben wolle, Wenn er diese Aufgabe in Neapel erfüllt habe, werde er das Schwert einstecken und dem Könige bis an das Ende seiner Tage gehorsam sein. Der Brief ist von Milazzo am 27. Juli geschrieben.

Die Pariser „Patrie" vom 7. d. versichert, daß Garibaldische Freiwillige das Fort Scylla in Calabrien, Messina gegenüber eingeschlossen haben.

In Palermo wird ein neues militärisches Corps eigenthümlicher Art formirt: es ist ein Bataillon „religiöser Freiwilliger" oder freiwilliger Mönche, zusammengetroffe unter den 20,000 Priestern und Mönchen in Palermo. Ein Theil dieses Corps soll sich der Waffen bedienen, der andere die Soldaten im Kampfe ermuthigen. Das erzählt „Opinion nationale", ohne zu lachen!

In Unteritalien und auch anderwärts ist Garibaldi, wie sich's denken läßt, der Löwe des Tages. Seinen Waffenstillstand weiß er sehr gut zu benutzen und man sagt, er habe bereits 300 Fahrzeuge in Bereitschaft, um eine Landung in Neapel vorzunehmen, davon halte ihn der Befehl des Königs von Sardinien nicht ab, der ihm nur in Sicilien Halt geboten habe. Man glaubt allgemein, daß bei seiner Ankunft auf dem Festlande Alles ihm zufallen werde. Die Neapolitaner in den Festungen zu Messina, Syracus und Agosta haben das Nachsehen.

An den Straßenecken von Neapel sind furchtbare Plakate angeschlagen, worin zur Erhebung aufgefordert und der König Franz als ein Henker und Tyrann der größten Verachtung preisgegeben wird.

Garibaldi scheint doch auch in Deutschland einige Gesinnungsgenossen zu haben. In Essen haben sich einige Leute, die nicht wissen, was sie mit ihrem Geld anfangen sollen, zusammengethan, um eine gezogene Kanone zu kaufen und sie nach Messina zu schicken, wo jetzt Garibaldi auf seinen Lorbeeren ruht. In Triest haben einige italienische gesinnte Kaufleute 35,000 fl. für Garibaldi gesammelt.

Rom, 4. Aug. Die Bewohner von Montepulzo besetzten Frascati und begannen, aufgereizt durch Proclamationen eines Unbekannten, die Ländereien des Fürsten Borghese zu vertheilen. Gensd'armen stellten die Ordnung wieder her. An der Gränze von Neapel fanden Mannschaftsstationen statt.

Der Papst hat eine so große Freude darüber, daß Napoleon sich der Christen in Syrien so entschieden annimmt, daß er ein besonderes Dankschreiben an ihn erlassen hat.

In der neuesten Zeit scheint sich überhaupt der Papst wieder mehr der Gunst Napoleons zu erfreuen.

Paris, 7. Aug. Der „Monkeur“ veröffentlicht heute die 1. Subscriptionsliste für die Christen im Orient. An der Spitze steht der Kaiser mit 25,000 und die Kaiserin mit 10,000 Fr. Die Beiträge (sämmtlich von Israeliten) belaufen sich auf 89,913 Fr. 50 C.

Der Pater Ettevor, Oberster der Missionäre in Syrien, ist in Paris angekommen, um der hiesigen Regierung über die dortigen Ereignisse Bericht zu erstatten. Wie er versichert, sind in Damaskus 8000 und im Ganzen 15—16,000 Menschen umgebracht. Fünf seiner Mönche sind umgekommen.

Die nach Syrien bestimmten Regimenter haben das Lager von Chalons verlassen und vier Transportschiffe sind nach Algier abgegangen, um gleichfalls Truppen für Syrien aufzunehmen.

Aus Syrien wünscht Napoleon ein von der Pforte zwar abhängiges, aber selbstständiges Reich zu bilden. Abdel-Kader soll dann zum Vicekönig ernannt werden.

Die neueste Friedensepistel des Kaisers Napoleon an seinen Gesandten Persigny in London wird weder in England noch sonst in einem andern Lande vielen Glauben finden. Am allerwenigsten wird man es für wahr halten, daß die französische Armee und Flotte jetzt schwächer sei als zur Zeit des Königs Louis Philipp. Napoleon sagt: Ich leugne die Thatsache, die Streitkräfte Frankreichs vermehrt zu haben, in jedem Sinne. Auch im Jahr 1859 leugnete man in Paris, daß gerüstet werde und doch war es so, wie die Erfahrung gezeigt hat. Wer glaubt das, wenn Napoleon spricht; Hiernach sage ich, daß ich seit Villafranca weder etwas gethan, noch auch nur gedacht habe, was irgend Jemand beunruhigen könnte. Beweist nicht die Annexion von Savoyen und Nizza das Gegentheil? Was sagen der Papst und die vertriebenen Fürsten von Mittelitalien dazu? Zuletzt reicht Napoleon seinem Nachbarlande eine neue Lockspeise, Südtalien hin, wird es anbeißen und zu Allen, was Er thut, zu sagen?

Die Stadt Damaskus in Syrien ist noch immer den Mördern und Brandstiftern preisgegeben; 24,000 Drusen und Beduinen üben fortwährend ihre Schreckensherrschaft aus. An 600 Christenhäuser sind zerstört, das Judenviertel niedergebrannt und ebenso die türkischen Häuser, in denen Christen Schutz fanden.

Unter der türkischen Armee herrscht große Unzufriedenheit, da seit 5 Monaten kein Sold ausgezahlt worden ist. Der Sultan hat seine Civilliste reducirt und will ein sparsamer Regent werden. Den Soldaten in Konstantinopel hat er bereits einen Monat des rückständigen Solds auszahlen lassen.

In Konstantinopel sind zahlreiche Verhaftungen unter einflußreichen Türken vorgenommen worden.

Belgrad, 6. August. Gestern Abend hatten ernste Raufhändel zwischen Serben und türkischen Matrosen (aus Bosnien) statt. Mehrere Serben wurden verwundet; die Türken hatten Todte und Verwundete. Die Garnison hält sich ruhig.

Die erste protestantische Kirche in Serbien ist am 22. Juli in Belgrad eingeweiht worden. Der Fürst Milosch hat sie der dortigen evangelischen Gemeinde zum Geschenk gemacht. Die Weihe vollzog der dort angestellte Pastor v. Cölln.

Verschiedenes.

Offenbach, 7. Aug. Auch der dritte Tag des Turnfestes ist in festlicher und heiterer Stimmung verlaufen. Die Zahl der theilnehmenden Fremden war ungemein groß. Leider wurde der Schluß des Festes durch ein Eisenbahnunglück getrübt. Bei dem großen Menschenandrang war auf den Bahnhöfen am Sonntag und Montag an keine Ordnung zu denken und selbst die verwehrten Züge vermochten die Passagiere nur nach mehrstündigem Warten zu befördern. So gingen gestern Abend um 10 Uhr kurz nacheinander zwei Züge mit überfüllten Wagen von hier nach Frankfurt ab. Der erste Zug wurde in Oberrad durch das Gedränge aufgehalten und als er sich eben wieder in Bewegung setzte, brauste der zweite Zug, der jenen nicht bemerkte, in den Bahnhof herein. Trotz des raschen Bremsens konnte er nicht zum Halten gebracht werden und die Locomotive stieß derart gegen den ersten Zug, daß der letzte Wagen desselben vollständig zertrümmert und ein zweiter stark beschädigt wurde. Eine ältere Frau aus Frankfurt blieb todt, viele andere Passagiere erlitten Beinbrüche und andere schwere oder leichtere Verwundungen. Die Verwundeten, deren Zahl man noch nicht kennt, werden theils in Offenbach, theils in Sachsenhausen und Frankfurt verpflegt.

Ueberaus bedauerlich ist ein anderer Vorfall, der sich auf dem Festmonplatze ereignete, indem der Correspondent des „Straßburger Correspondenten“ von den Turnern durchgeprügelt und hinausgeworfen wurde. — Im nächsten Jahre soll das mittelrheinische Turnfest in Oberstein an der Nahe gefeiert werden. (Fr. Bl.)

Alzey. Die populären landwirthschaftlichen Briefe des K. Schneider in Alzey sind bereits in fünf Sprachen übersetzt worden und seine Berichte über Ackerbau, Viehzucht und landwirthschaftliche Gewerbe, die seit dem 1. Juli erscheinen, zählen schon 2000 Abonnenten. Die philosophische Fakultät zu Manchester hat ihm in diesen Tagen das Doctordiplom übersendet.

Handelsbericht.

Mainz, 7. Aug. Getreide zwar in fester Haltung, verkehrte nur im Localbedarf. Weizen 13 fl. 10 kr. bis 14 fl. 15 kr., Korn 9 fl. 45 kr. bis 10 fl., Gerste 9 fl. 20 kr. Rüböl mit wenig Umsatz, eff. 23 fl., per Oct. 24 fl. bezahlt.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 10. August. Der Centner Weizen 7 fl. 35 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Haser 4 fl. 57 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 36 kr. Kartoffeln 1 fl. 38 kr. Butter 17 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 1 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 9 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 8. August. Der Centner Weizen 7 fl. 3 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 54 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 20 kr.

Speyer, 7. August. Der Centner Weizen 6 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 32 kr. Spelz 4 fl. 53 kr. Haser — fl. — kr.

Neustadt, 7. August. Der Centner Weizen 7 fl. 15 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Gerste 4 fl. 22 kr. Haser 4 fl. 41 kr.

Worms, 3. Aug. Weizen 200 Pfd. 14 fl. — kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. — kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 24 kr. Haser 120 Pfd. 5 fl. 5 kr.

Torf-Versteigerung

aus dem ärarialischen Torfgebrüche des Revieres Ramstein.

Donnerstag den 23. August 1860, Vormittags 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel.

Distrikt **Spesbacherbruch**, Abth. 5: Weltersbacher- und Wiesenbacher-Vorschlag Loose Nro. 421 bis 590 = 4731 Tausend;

Distrikt **Spesbacherbruch**, Steinwenders, Mackenbacher, Wiesenbacher- und Weltersbacher-Nachschlag Loose Nro. 723 bis 758, 801 bis 886, 972 bis 1003 = 1605 Tausend.

Kaiserslautern, den 8. August 1860.

Königliches Forstamt,
Dreßler.

Viehmärkte zu Quirnbach

finden statt:

a) „ Montag den 13. August l. Jrs.,
b) „ Dienstag „ 28. „

letzterer ist der Hauptjahr- oder **Bartholomäusmarkt;**

c) am Mittwoch den 5. September l. Jrs.:

Bartholomäus-Nachmarkt.

Quirnbach, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Hickelmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sich dahier als Brunnenmacher etablirt hat und empfiehlt sich sowohl in allen Brunnenarbeiten, als: gewöhnlichen Pumpen, allen Arten von Leitungen, sowie auch artesischen Brunnenarbeiten und verspricht gute und dauerhafte Arbeit zu liefern. Meine Wohnung befindet sich bei Adam Daniel, Kammacher, im zweiten Stock.

Kusel, den 31. Juli 1860.

Ph. Gribig.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel auch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Méd., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Blts. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Val. Fischer am Marktplatze ist der untere Stock, nebst Keller und Antheil Speicher zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Reflektirende wollen sich an den Bevollmächtigten von Jakob Fischer in Amerika, C. Michael, Steuerbote dahier wenden.

Frische Häringe und neue holl. Sardellen, sind zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt
in Kusel.

Gesuch.

3—6 gute Schieferdeckergesellen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Joe. Bodlenner,
Schieferdecker in Kusel.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 12. August 1860.

Liebe kann Alles,
oder
Die bezähmte Widerspenstige.

Lustspiel in 4 Abtheilungen
von Holbein.

Abonnement-Billets, das Dutzend à fl. 36 kr., sind von heute an in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rindt II. zu haben.

C. Schuster.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeistereien,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
„ Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für „
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsaufschubgesuchs-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,

Frankfurter Geld-Course

vom 8. August 1860.

Pistolen	fl.	9 52
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½
5 Francs-Thaler	„	—
Engl. Souverand	„	11 36
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-E.-A.		98¾ P.
5% Bdw.-Verzb. Pr.-Obl.		103⅝ P.
4% Bdw.-B. Eisenb.-Actien		127½ B.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers
Chr. Ludwig Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 59. Mittwoch,

Pfälzer.

1860. 15. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Münchner Illustrirte Zeitung und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 Kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 Kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 8. Aug. Durch rechtskräftig gewordenes Urtheil des k. Assisengerichtes der Pfalz ist das in Frankfurt a. M. erscheinende Monatsheft „Israelitischer Volkslehrer" für den Umfang des Königreichs Bayern verboten.

Der Gesetzgebungsausschuß der Kammer der Reichsräthe hat heute den allgemeinen Theil des Strafgesetzbuchs berathen und sämmtliche Artikel desselben erledigt.

München, 11. Aug. Der Reiseplan Ihrer Majestäten hat eine gänzliche Abänderung erlitten. Se. Maj. der König werden morgen von Salzburg nicht direkt nach Berchtesgaden sich begeben, sondern hieher zurückkehren, und haben heute Vormittag an Se. Maj. den Kaiser von Oesterreich durch den Telegraphen die Einladung ergehen lassen, mit JJ. kais. Hoh. den Erzherzogen Karl Ludwig, Leopold und Wilhelm und Höchstihrem ganzen Gefolge gleichfalls mit nach München zu kommen und die Gäste Sr. Majestät zu sein. Die Antwort Sr. Maj. des Kaisers wird erst heute Abend bekannt werden. Demnach unterbleibt auch der Ausflug Ihrer Maj. der Königin mit den beiden Prinzen nach Obermmergau und also auch jener der Kaiserin Elisabeth dahin. Nach Salzburg werden morgen Se. Maj. begleitet sein von den drei Staatsministern des k. Hauses und des Aeußern Frhrn. v. Schrenk, des Innern Hrn. v. Neumayr und der Finanzen Hrn. v. Pfeufer; ferner von dem Hrn. Hofmarschall Grafen v. Buttler und den sämmtlichen Herren des militärischen Hofstaates Se. Majestät; endlich von dem k. Leibarzte Geheimrath Dr. v. Gietl. (Pf. Ztg.)

München, 11. Aug. JJ. MM. der König und die Königin begaben sich heute Mittag nach Possenhofen zu einem Besuche bei der Kaiserin von Oesterreich und werden von dort heute Abend 6 Uhr zurückkehren. Es ist nun bestimmt, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich mit den Erzherzogen morgen Abend mit Sr. Maj. dem König von Salzburg hieher kommt und ebenso J. M. die Kaiserin von Possenhofen aus hier eintreffen wird. Soeben hat auch unser Landwehr-Regiment Befehl erhalten, morgen Abend in größter Stärke aufzurücken. Bereits werden Vorkehrungen für diesen hohen Besuch getroffen und es ist auch bestimmt, daß am Montag bei Sr. Maj. dem König große Tafel stattfinden und Abends die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Festvorstellung im Hoftheater beiwohnen werden. — Der kais. österr. Bundespräsidialgesandte Frhr. v. Kübeck ist gestern von Frankfurt hier eingetroffen und heute über Salzburg nach Wien weiter gereist; er wird morgen dem Feste in Salzburg beiwohnen. (Pf. Ztg.)

München, 12. August. Oesterreichs Kaiser und die Erzherzoge sind mit unserm Könige vom Feste der Eisenbahn-Eröffnung von Salzburg hier eingetroffen. Auch die Kaiserin von Oesterreich ist aus Possenhoffen hier angelangt.

* Kusel, 14. Aug. Vorgestern, Sonntag den 12. ds., verschied auf der Gemarkung von Merzweiler im Preußischen der hiesige Musiklehrer Bohrer in Folge eines Schlagflusses. Seine Leiche wurde in das benachbarte Städtchen Grumbach gebracht. In ihm verliert die trauernde Familie einen braven Sohn, die Gesellschaft ein achtbares Glied und die Kunst einen talentvollen und strebsamen Jünger.

Aus der Pfalz, 13. Aug. Diejenigen Schüler einer polytechnischen Schule, welche sich um ein Stipendium aus pfälzischen Kreisfonds pro 1860/61 bewerben wollen, haben ihre Gesuche nebst den Studien-, Sitten- und Vermögenszeugnissen bis zum 1. Oct. bei der königl. Regierung, Kammer des Innern, einzureichen. (Pf. Ztg.)

Vor dem Bezirksgerichte Augsburg ward dieser Tage eine scandalöse Verhandlung gepflogen. Es ist eine Reihe von Individuen angeklagt, den k. Regimentsarzt Dr. Bethel vom k. 4. Chevauxlegersregimente zur Abgabe falscher Zeugnisse Behufs Freiwerdung Militärpflichtiger beschaffen zu haben. Die Bestechungssumme betrug in der Regel 100 fl., jedoch auch 200 fl. und 250 fl. Die Angeklagten, 8 an der Zahl, wurden zu einer Geldstrafe von 100 bis 1031 fl. oder im Nichtzahlungsfalle zu 1 bis 3monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt. Den Dr. Bethel, welcher die Bestechungssummen sämmtlich angenommen hat, zieht das Regiment vor sein Forum.

In Wiesbaden hat am 11. August der König der Belgier dem König der Niederlande einen längeren Besuch abgestattet, welches sodann von diesem erwidert wurde. Der König der Niederlande ist wieder abgereist. In Ems hat am Freitag Abend ein Russe die Bank gesprengt, so daß sie sofort geschlossen werden mußte. Der erzielte Gewinn soll nach der Mittelrh. Ztg. 60—70,000 Francs betragen.

Berlin, 9. Aug. Man will hier mit Bestimmtheit

wissen, daß die Punktationen eines Vertrags unterzeichnet sind, kraft dessen Schweden sich Dänemark gegenüber verpflichtet, für die Eventualität einer ernstlichen Kollision zwischen Dänemark und dem Bunde, das Herzogthum Schleswig mit einer Truppenmacht zu besetzen, deren Zahl nöthigenfalls bis auf 40,000 Mann gebracht werden könnte. Der Inhalt dieses Vertrags soll gleichzeitig der französischen Regierung mitgetheilt sein und deren unbedingte Gutheißung erhalten haben. (Fr. Pftz.)

Wien, 6. Aug. Die Nachricht von der bevorstehenden Errichtung dreier Lager in Sardinien wird auch aus Turin bestätigt. Für Oesterreich hat das zu Mantechiaro bei Brescia zu errichtende Lager die meiste Wichtigkeit. In demselben sollen 30,000 Mann concentrirt werden. Die Rüstungen nehmen außerdem in Sardinien ihren Fortgang. In allen Arsenalen wird rastlos gearbeitet.

Salzburg, 12. Aug. Bei dem heutigen Feste zur Einweihung der München-Wiener Eisenbahn sagte der Kaiser von Oesterreich in einem Trinkspruch unter Anderm: „Die Gesinnung der Einigkeit womit wir Nachbarn uns begrüßen, widme ich auch allen deutschen Bundesgenossen. Ich kann mich nicht enthalten, meine Gedanken freudig zu dem Tage zurückzuwenden, wo ich die Hand des Prinz-Regenten von Preußen ergeiff zur Bekräftigung der einmüthigen Gesinnungen, die wir uns entgegenbrachten." Der Toast schloß: „Ein Hoch dem Könige von Bayern, ein Hoch Bayerns tapferem Volke, ein Hoch der Einigkeit der Fürsten und Völker Deutschlands!" In seinem Erwiderungsgruß sprach König Max von Bayern unter Anderm: „Begeisterung und Hoffnung begrüßte jüngst die freundliche Begegnung der Herrscher Oesterreichs und Preußens. Sie ist eine Bürgschaft für Deutschlands Einigkeit; in dieser liegt unsere Kraft und unsere Stärke. Ein Hoch dem Kaiser von Oesterreich, ein Hoch Oesterreichs kampfbewährten Söhnen, ein Hoch der Einigkeit der beiden deutschen Großstaaten!"

Turin, 12. Aug. Die Subskription auf das Anlehen ist geschlossen, dasselbe dreifach gedeckt. Manna ist nach Paris abgereist.

Aus Neapel, 4. Aug., schreibt man den „Debats": In einer Conferenz, welche vorgestern zwischen Garibaldi und dem General Clary stattfand stellte ersterer sein Ultimatum, indem er erklärte: „Er nehme keinen Frieden an. Italien müsse eins sein; er sei entschlossen, in Neapel einzufallen, alsdann die Marken anzugreifen, Venedig zu befreien und Nizza den Franzosen wieder abzunehmen."

Neapel, 11. Aug. Die Garibaldianer versuchten am Donnerstage eine Landung zu Altafiume und Candri Cilo bei Reggio, wurden aber von den Truppen zurückgeworfen, nur 200 landeten und wurden ins Innere verfolgt. Die Bevölkerung im ganzen Königreiche verhielt sich vollständig ruhig.

Neapel, 12. Aug. Das Cabinet hat in einer diplomatischen Note den Mächten und insbesondere Piemont angezeigt, daß auf Schiffe unter sardinischer Flagge, wenn sie versuchten, Garibaldianer zu landen, geschossen würde. — Minutoli hat den Befehl erhalten, Turin in einem bestimmten Zeitraum zu verlassen, wenn bis dahin die Allianz unterhandlungen kein Resultat erzielt haben. Drei die Regierung feindselige Blätter wurden unterdrückt. Man erwartet Aenderungen im Ministerium und eine Vertagung der Kammerwahlen.

Zara (auf der diplomatischen Küste), 13. Aug. Der Fürst von Montenegro ist heute gestorben.

Handelsbericht.

Mainz, 10. August. Colonialwaaren. Seit unserem letzten Berichte sind die Preise von Kaffee neuerdings etwas höher gegangen; reinschmeckende gut ordinäre Java, zuletzt mit 39 cs. bezahlt, werden jetzt auf 39½ cs. gehalten und 39¼ cs. dafür geboten. In rohem und raffinirtem Zucker war das Geschäft in den letzten Tagen zwar etwas stiller, die Preise behaupteten sich indessen fest. Reis bei beschränktem Umsatze unverändert. Gewürze stille. Das Getreidegeschäft verblieb auch während dieser Woche in seiner seitherigen Lethargie. Die regnerische Witterung, welche wir fortwährend haben, erweckt Besorgnissen für die Qualität der neuen Waare; wir bedürfen daher etwas größerer Zufuhren davon, bevor es zu namhaften Abschlüssen kommt. Der Consumo kaufte seinen gewöhnlichen Bedarf zu beinahe unveränderten Preisen. Wir notiren: Weizen 13 fl. 20 kr. bis 14 fl. 30 kr., per Nov. 13 fl. 15 kr., Korn 9 fl. 50 kr. bis 10 fl., per Nov 9 fl. 15 kr., Gerste 9 fl. 20—40 kr., Hafer 5 fl. 20 kr., Mohnöl 38—39 fl., Leinöl 19 fl. 45 kr. bis 20 fl., Rüböl etwas fester eff. 23 fl. 15 kr., per Oct. 24—24 fl. 15 kr., Kohlsamen mehr bezehnt 17—18 fl. nach Qualität. Hülsenfrüchte ohne Geschäft.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

208 Säcke Weizen 14 fl. 45 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
416 „ Korn 8 „ 46 „ „ „ „ „ 180 „
37 „ Gerste 7 „ 4 „ „ „ „ „ 160 „
37 „ Hafer 5 „ 43 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

27 Säcke Weizen 14 fl. 26 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
82 „ Korn 9 „ „ „ „ „ „ 180 „
20 „ Gerste 8 „ 20 „ „ „ „ „ 160 „

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 45 kr. Die Taxe des Apfündigen Roggenbrodes blieb unverändert.

Worms, 10. August. Während dieser Woche regnet es fast täglich, was die begonnene Ernte außerordentlich aufhält, und auch die Qualität der neuen Waare sehr verringert; neuen Weizen sahen wir auf dem heutigen Markte meistens nur untergeordnete Qualität; für die Gerste war namentlich der Regen von größtem Nachtheil, diese ist ganz gelb und unscheinbar geworden, während das Wenige, was noch vor dem Regen eingethan worden, von heller weißer Farbe ist; es hat daher allen Anschein, daß der Export dem vorjährigen aus diesem Grunde nachstehen wird. Das neue Korn dagegen ist sehr gut ausgefallen und läßt im Ertrag wie in Qualität nichts zu wünschen übrig. Im Sonstigen ist das Geschäft wenig belebt, und Notirungen dem vorwöchentlichen Standpunkte gleich. Die verschiedenen Mehlsorten werden etwas niederer angeboten. Rüböl wird wenig gut als in sonstigen Jahren offerirt, weil die meisten Mühlen nur schwach beschäftigt werden, denn Repssamen ist im Verhältniß gegen Oel zu hoch im Preise; voriges Jahr hatte letzteres fast den nämlichen Stand und Reps galt circa 4—5 fl. weniger. Repssamen stiller. In Futterungsartikeln flau. Kartoffeln stehen recht gut und gibt es eine Menge. Wir notiren heute: Weizen 13 fl. 30 kr. bis 14 fl., Korn 9 fl. 30—45 kr., Gerste 9 fl. 15—20 kr., Hirsen 15 fl. 30 kr., Bohnen 14 fl. per 100 Kilo. Mehl in der Partie 11 fl. 30 kr., Nr. 0 15 fl. 30 kr., Roggenmehl 9 fl. 20 kr. per 70 Kilo. — Rüböl eff. 23 fl., Leinöl 19 fl. 30 kr. Mohnöl 40 fl. — Branntwein 27—28 fl. per Ohm. — Repssamen 17 fl. 30 kr. nominell. — Kepskuchen 56—60 fl. per Mille.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 14. Aug. Der Centner: Weizen 7 fl. 3 kr., Korn 4 fl. 55 kr., Spelzkern 6 fl. 45 kr.

Spelz 5 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 38 kr. Hafer 4 fl. 21 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 20 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 9. Aug. Der Centner: Weizen 6 fl. 55 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Gerste, zweizeilige, — fl. — kr., vierzeilige, — fl. — kr. Spelz 4 fl. 5 kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 4 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 20 kr.

Theater.

Wenn wir erst heute über die bisher gegebenen Vorstellungen referiren, so geschieht dies um kein voreiliges Urtheil zu fällen; allein wir haben uns in der Sonntägigen Vorstellung: „Liebe kann Alles“ überzeugt, daß wir seit langer Zeit keine so gute Gesellschaft hier gehabt, wie die diesjährige. Abwechslung in der Wahl der Stücke, so wie das gute Studium der einzelnen Rollen machten, daß jeder Abend im Theater ein höchst befriedigender und angenehmer war. — Wie wir vernehmen, wird am Mittwoch das vorzügliche Schauspiel: „Die Grille“ von Ch. Birch-Pfeiffer zur Aufführung kommen; Einjeder dieses, welcher Gelegenheit hatte dieses Stück in Mannheim und Frankfurt zu sehen, spricht die Behauptung aus, daß es das beste Stück ist, welches die neuere Literatur aufzuweisen hat, und hält es daher für Pflicht, ein hiesiges kunstsinniges Publikum darauf aufmerksam zu machen. X. X. X.

Torf-Versteigerung

aus dem Aerarial-Torfgebrüche des Revieres Jagdhaus, zu Kaiserslautern in dem Versteigerungs-Lokale der Fruchthalle.

Mittwoch den 29. August 1860, Vormittags 9 Uhr,

Distrikt **Bruchschachen**: An den Vogelkirschen Nro. 82—124; Schwedelbacherstück Nro. 125—159 . . . . — 723 Tausend.

Distrikt **Einsiedlerbruch**: Katzenbacherstück Nro. 256—309; Weberbacherstück Abth. 2. g. Nro. 333—355; Wegenlage Abth. 1, g. Nro. 379—403 . . . — 1319 „

Donnerstag den 30. August 1860, Vormittags 9 Uhr,

Distrikt **Einsiedlerbruch**: Rodenbacherstück Nro. 460—504; Eulenlöcherstück Nro. 538—542; Rodenbacherstück Nro. 506—523; Kaiserslauterer Kleinstück und Großstück Nro. 565—581 dann 606—628; Staatsstück Nro. 642—660; Moorlautererstück Nro. 684—712; Siegelbacherstück Nro. 739—767 . . . . — 1536 Tausend.

Kaiserslautern, den 8. August 1860.

Königliches Forstamt,
Dreßler.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur hat mit höchster Genehmigung des Königl. Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten den Herrn **Fr. Hoffmann**, Decorum in Altenglan, zum Agenten der

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig

für den Kanton Kusel, aufgestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ludwigshafen, den 7. August 1860.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz.
S. Lederle.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes ist zu Anknahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu Ertheilung der Bedingungen und sonstigen Aufschlüsse stets bereit.

Altenglan, den 14. August 1860.

Der Agent, **Fr. Hoffmann.**

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Val. Fischer am Marktplatze ist der untere Stock, nebst Keller und Antheil Spricher zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Reflektirende wollen sich an den Bevollmächtigten von Jakob Fischer in Amerika, C. Michael, Steuerbote dahier wenden.

Vom Handwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien**,
Jägerzeil 326. Adressen brieflich.

Gesuch.

5—6 gute Schieferdeckergesellen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Jac. Bodlauer,
Schieferdecker in Kusel.

Minder-Versteigerung.

Samstag den 18. d. Mts., des Morgens 9 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramt Kusel der Ausbau des Thurmes an der protest. Kirche daselbst, auf dem Wege der Minderversteigerung öffentlich vergeben.

Die Arbeiten, welche zuerst nach Handwerken und dann im Ganzen ausgeboten werden, sind veranschlagt wie folgt:

1) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zu . . . . 511 fl. 42 kr.
2) Zimmerarbeiten zu 535 „ 44 „
3) Schieferdeckerarbeiten zu . . . . 541 „ 54 „
4) Schlosserarbeiten zu 100 „ 40 „

Zu Summa zu 1690 fl. — kr.

Kostenanschlag, Bedingnißheft und Pläne, können täglich auf dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Kusel, den 11. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Todesanzeige und Danksagung.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen Gatten

Martin Calsino,

plötzlich in ein besseres Jenseits abzurufen.

Den verehrlichen Verwandten, Freunden und Bekannten, welche den Verblichenen zur letzten Ruhestätte begleiteten, statte ich hiermit meinen innigsten Dank ab.

Kusel, den 13. August 1860.

Die trauernde Wittwe,
Friederike Calsino.

Frische Häringe

und neue holl. Sardellen, sind zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt
in Kusel.

Viehmärkte zu Kusel.

Zu Kusel finden an nachgenannten Tagen Viehmärkte statt, als:

am 21. August, am 4. Sept. und am 25. Sept. l. J.

An den beiden **Preismärkten** als am 21. August und 24. September werden an die Besitzer des schönsten Rindviehes 406 fl. nebst Fahnen zur Vertheilung gebracht.

Sonntag den 23. September wird das landwirthschaftliche Bezirksfest, verbunden mit einer

Producten-Ausstellung

dahier statt haben, wozu höflichst eingeladen wird.

Kusel, den 11. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Schleip.

Viehmärkte zu Quirnbach

finden statt:

a) am Dienstag den 28. August l. Jrs., Hauptjahr- oder **Bartholomäusmarkt;**

b) am Mittwoch den 5. September l. Jrs.: **Bartholomäus-Nachmarkt.**

Quirnbach, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Hinkelmann.

Den 31. August

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: fl. 40,000, fl. 35,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 2000 ꝛc.

Diese sichergewinnende Obligationslooſe (fl. 46 geringster Gewinn) werden von Unterzeichneten aufs billigste, geliefert; schon gegen Einsendung von 3½ fl. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 7 Stück für **30 Gulden.** Auch können wir den Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er sich dahier als Brunnenmacher etablirt hat und empfiehlt sich sowohl in allen Brunnenarbeiten, als gewöhnlichen Pumpen, auch Arten von Leitungen, sowie auch artesischer Brunnenarbeiten und verspricht gute und dauerhafte Arbeit zu liefern. Meine Wohnung befindet sich bei Adam Daniel, Kammmacher in Kusel.

Kusel, den 31. Juli 1860.

Ph. Gottlieb.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 12. August 1860.

Die Grille,

oder

Die Hexe in der Priche.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von

G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

☞ Abonnement-Billets, das Dutzend 3 fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rindt II. zu haben.

G. Schuster.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Büdgets,
Kirchen-Büdgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Bechselbüchlein,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschnitts-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuale,
Geschäfts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckſachen.

Frankfurter Geld-Course

vom 8. August 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½
5 Francs-Thaler	fl.	2 30
Engl. Souverains	fl.	11 56
Preuß. Thaler	"	1 45½
Holländ. Cassen-Scheine	fl.	1 41
Holländ. Silber	fl.	51 40
4½ % Pr. Anl.	Pf.	98½ G.
5% Pr. Metall.	"	98½ G.
5% Pr. Pfdbr. Bayr. Obl.	"	103½ G.
4% Pr. B. Essen. Actien	"	121½ G.

Druck und Verlag der für einstweiligen Fortführung der Druckerei verpflichteten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Herr Ludwig Schneider zu Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 60. Freitag.

Pfälzer.

1860. 17. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Gartenzeitung und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 13. Aug. Zu der Eisenbahn-Eröffnungs-Feier haben nicht nur Pariser Blätter, sondern auch die Londoner „Times" Berichterstatter gesendet. Der Trinkspruch des Landtags-Abgeordneten Freiherrn v. Leichenfeld lautet nach der Allgemeinen Zeitung im Wesentlichen:

„Meine Herren! Die neue Verbindung Bayerns mit Oesterreich wird ihre segensreichen Folgen breiten über beide Länder, jenen Segen, der das Werk der wahren deutschen Propaganda ist. Die Deutschen haben stets nur gestrebt, die Früchte ihres Fleißes auf allen Gebieten der Arbeit, in Feld und Flur, in Gewerbe und Verkehr, in Kunst und Wissenschaft zu verbreiten, und dabei stets sorgfältig die Eigenthümlichkeiten jedes Volkes gewahrt. Wir rühmen uns vor allem, das Recht eines jeden anzuerkennen, um so höher ist aber auch der Werth, den wir auf die eigene Freiheit und Unabhängigkeit legen, um so lauterer die Begeisterung, mit welcher wir für sie erglühen. Wohl ist es bei plötzlichem Ueberfall dem Feind öfters gelungen, bis ins Herz des zerrissenen Deutschlands vorzudringen, aber das einige hat stets blutige Sühne dafür genommen, und dieser deutsche Freiheitssinn, hoch wie die Alpen, unerschütterlich wie deren Grundvesten, er ist's, der uns mit dem großen Oesterreich verbindet. Das Band, das heute geknüpft, schließe auf immer das Donau-Hochland an das Donau-Niederland. Was uns auch drohen mag, was man auch da, wo man dem Volke den Schatten der Herrschaft über fremde Nationen vorhielt, um den Schmerz über den Verlust der eigenen Freiheit zu überkränken, gegen uns aufbieten mag, wir dürfen festen Muths und voll Vertrauen jedweder Gefahr entgegen sehen; Wir stehen hinfort an einander dicht geschaart, und der Schlachtruf vom Rhein wird längs der Donau widerhallen, wie der von den Alpen bis zur Eisel und dem Hundsrück, und von der Adria bis zum nordischen Meer. Wir werden siegen, denn das Recht ist mit uns, und ein allmächtiger Gott lenkt die Geschicke des Menschengeschlechts, auf daß Recht immerdar Recht bleibe. Dem innigen Verein Oesterreichs mit Deutschland, in Glanz und Freude wie in Kampf und Gefahr, gilt dieses Hoch!"

Heidelberg, 13. Aug. Am 18. d. findet die Enthüllung des Standbildes des Feldmarschalls Fürsten von Wrede statt, welches König Ludwig von Bayern ihm in seiner Geburtsstadt hier setzen läßt. Das Modell der Statue ist von dem Bildhauer Brugger und der Guß aus der königl. Gießerei zu München. Das Denkmal ist 10 Fuß hoch. Wrede steht in der Uniform eines Feldmarschalls, indem er in der Rechten den Feldherrenstab hält und mit dem linken Fuß auf einer Haubitze ruht.

In Stuttgart findet eine Polizei-Conferenz sämmtlicher deutscher Polizeidirektoren statt.

Stuttgart, 14. August. Der Prinz-Regent von Preußen hat für die Wiederherstellung des Ulmer Domes den bedeutenden Beitrag von 9100 fl. bewilligt, welche Summe bereits durch Vermittelung des Ministeriums des Aeußern dem Vorstande des Comite's des Professor Haßler, zugefertigt worden.

Berlin, 13. Aug. Die Frau Prinzessin von Preußen hat dem Vorsitzenden des Göthe-Denkmal-Comites, Jacob Grimm, den Beitrag von 40 Stück Ducaten zugehen lassen.

Man ist einer geheimen Allianz zwischen Bayern und England auf die Spur gekommen. England schickt seine Häringe auf das europäische Festland (im vorigen Jahre nicht weniger als 272,373 Faß) und Bayern unmittelbar dahinter her sein Bier. Die Allianz ist sehr erfolgreich, obgleich mancher Trinker das Festland ganz verliert.

Napoleon arbeitet auslanger Hand. In russisch und preußisch Polen will man diese arbeitende Hand deutlich erkennen und am meisten in Ungarn. Die Hand hält einen Zündstock, mit dem sie, wenn die Zeit gekommen ist, drei Feuer und einen Weltbrand zugleich entzündet.

Die Regisseure des großen italienischen Schauspieles, dessen erste Akte in der Lombardei und in Sicilien gespielt haben, klingen schon d. h. der Vorhang wird sogleich aufgehen, hinter dem der dritte Akt spielt. Neapel ist die Schaubühne und Garibaldi hat die Heldenrolle. Nachdenkliche Leute denken jetzt schon an den 5. Akt und meinen, der Schauplatz werde Venetien sein und die Soldaten und Kanonen des berühmten österreichischen Festungsvierecks wüeden mitspielen. Sicher ist, daß die Oesterreicher eifrig studiren. Ueber die Italiener hoffen sie den Preis davon zu tragen und daß die Franzosen sich nicht wieder einmischen, dafür sollen Preußen und Deutsche sorgen. Es ist also leicht möglich, daß wir Deutsche im letzten Akt aus Zuschauern Akteurs werden; wir wollen daran denken, ohne uns den Genuß des dritten Akts kritisch zu verkümmern.

In Sardinien beträgt das Deficit pr. 1860 etwa 26 Millionen Thaler. Um dasselbe zu decken, sollen in den annexirten Provinzen sogar die Obstbäume besteuert werden.

In Mantua ward kürzlich nachfolgende Proklamation an die ungarischen Soldaten vertheilt, von der Militärbe-

hörde konfiszirt worden: „Ungarn! Italien erhebt sich zum Kampfe für die Freiheit. Italiens Leben ist das Leben Ungarns. Wenn Ihr für uns kämpft, kämpfen wir auch für Euch. Ihr werdet an dem Tage befreit sein, an welchem Venetien befreit ist. Aber dieses müssen wir mit Garibaldi nach Neapel und Rom gehen. Es lebe Ungarn! Es lebe Italien!“ Außerdem werden in Mantua kleine gedruckte Zettel verbreitet, die nur die wenigen Worte tragen: „Türr, Abgesandter Garibaldi's, hat sich mit Kossuth verständigt. Es naht der Tag!“

Genua, 14. Aug. Die hiesigen Journale melden: 8000 Garibaldiner unter Garibaldi's Befehl sind am 10. bei Reggio gelandet. Die Neapolitaner haben bei Scylla (an der Küste von Calabrien) geräumt. Bestätigung bleibt vorbehalten.

Wie der „Courrier de Marseille“ meldet sind 140 Matrosen, die fast alle der englischen Marine angehören, so eben in die Dienste Garibaldi's getreten, der ihnen 80 Franken monatlichen Sold versprochen hat.

Die Presse theilt die gestern erwähnte Depesche des in Reggio commandirenden Generals Salazar an den Grafen Aquila und den Kriegsminister wörtlich mit: „Der „Fieramosca“ muß zur Ausbesserung seines Mastes mit der ebenfalls unbrauchbaren „Maria Theresia“ nach Neapel gehen; an Stelle des letzteren Dampfers könnte die „Sirena“ treten. Die Batterien zu Torre del Faro werden immer stärker, man baut sie mit Sandsäcken und Quadersteinen. Wenn wir sie zusammenschießen, so sind sie den andern Morgen stärker wie zuvor wieder aufgeführt. Garibaldi hat von Piemont 2 Schraubens und 2 Segelcorvetten und 7 Handelsdampfer erhalten. In Sicht waren 120 bis 160 Kanonenbarken. Man bittet um unverzügliche Verstärkung, um einen Landungsversuch sicher und schnell abschlagen zu können. Reggio, 6. August, 8½ Uhr Abends.“. Der Correspondent der Presse fügt zur näheren Erklärung hinzu: „Man sagt, daß die Dampfer Fieramosca und Maria Theresia auf einander gestoßen sind. Force del Faro liegt am äußersten Ende Messina's auf einem Vorsprunge in's Meer und ist von Garibaldi mit 14 Kanonen besetzt worden. Man versichert, daß Garibaldi 30 Kanonen hat, ohne die in Milazzo, die man gehörig vernagelt hat.“ (Pf. Z.)

Rom, 7. Aug. Im Kirchenstaate ist die Getreideausfuhr verboten, da man Hungersnoth befürchtet.

Paris, 12. Aug. Die nach dem Norden China's zum abgehende Expedition besteht aus 25,000 Mann englischer Infanterie, 900 Mann Cavallerie und 9000 Franzosen. Die Flotte und die Kanonenboote tragen 3000 Kanonen; vier Kanonenboote und ein Kriegsschiff blieben zum Schutz von Kanton zurück.

In Napoleons Baracke im Lager von Chalons brach Feuer aus, wurde aber bald gelöscht.

Aus Paris, 12. Aug., meldet die Allg. Ztg. als bestimmt, daß der Ungar Türr, einer der Oberoffiziere Garibaldi's, von dem Kaiser Napoleon zehn gezogene Kanonen und außerdem Modelle und Apparate zum Guß solcher Geschütze geschenkt erhalten habe. Die Sache bedarf keiner näheren Bezeichnung; sie charakterisirt aufs neue Napoleon und seine Politik.

Von Themistocles her wissen die Engländer, daß das Wasser seine Mauern haben muß, um ein Land zu schützen. Sie bauen jetzt eiserne Mauern auf dem Wasser, eisenbeschlagene Schiffe, die den stärksten Geschossen — und das will in unserer Zeit was sagen — widerstehen. Auf dem Lande nehmen die hieb-, stich- und schußfestesten Leute bedenklich ab.

London, 14. Aug. Das „Morning-Chronicle“ berichtet, auf Grund einer Mittheilung aus Petersburg, daß die 30,000 Mann starken russischen Corps sich jetzt in Bessarabien versammelt befinde, und daß ein anderes Armee-Corps bereit sei, dorthin geschickt zu werden, so daß der Effectivbestand der Streitkräfte am Pruth, unter dem Commando des Generals Fürsten Gortschakoff, auf 80,000 Mann gebracht werden könne. — Dasselbe Journal berichtet, der Kaiser von Rußland werde sich im nächsten Monate, in Begleitung des Fürsten Gortschakoff, nach Warschau begeben; mehrere russische Staatsmänner würden sich bei ihrem Souverän in der Hauptstadt Polens einfinden; von Warschau werde der Kaiser eine Reise nach Deutschland machen.

Syrien. Ein Schreiben im „Ami de la Religion“ schätzt die Zahl der in Syrien ermordeten Christen auf 18,000; 15,000 haben sich in die Küstenstädte und in die benachbarten Landstriche geflüchtet. Die Metzelei machte 10,000 Kinder zu Waisen, 6000 Frauen zu Wittwen. (Nach Correspondenzen im Schw. Merkur und andern Blättern scheinen diese Angaben nicht im mindesten übertrieben.)

Verschiedenes.

München. Nach amtlichem Ausschreiben sind neuerdings wieder neben falschen Kronen- und Halbkronenthalern auch falsche Halbguldenstücke württembergischen Gepräges im Umlauf.

In der Mainlein bei Würzburg wurden am 10. August vollkommen reife weiße und schwarze Trauben gebrochen.

Nürnberg, 12. Aug. Bei der letzten Münchener Lottoziehung hat ein hiesiger Skibent K—, welcher vier Numern mit sechs Kreuzen auf Quaternen gesetzt hatte, den Gewinn von 6000 fl. ausbezahlt erhalten. (Ein Glücklicher unter den Tausenden und Tausenden von Spielern, die vergeblich auf ihre Quaterne harren.)

Berlin, 12. Aug. Der französische Militär-Bevollmächtigte Graf v. Beaulaincourt war gestern im Begriff, ein ihm vom Reitknecht vorgeführtes Pferd zu besteigen, als dasselbe wild wurde, durchging und den Grafen, der mit dem Sporn im Steigbügel hängen blieb, eine weite Strecke fortschleifte. Die Verletzungen, welche er dabei erlitt, waren so erheblich, daß er mittelst Tragkorbs in seine Wohnung geschafft werden mußte.

Graf v. Beaulaincourt ist am 14. August nach unsäglichen Leiden an den erlittenen innern Verletzungen gestorben.

Man möchte schier zweifeln, daß die Leute wirklich so ungeheuer scharfsichtig sind, wie sie betheuern, wenn man hört und liest, wieviel kranke Augen ein einziger Arzt, allerdings der berühmteste, Dr. Gräfe in Berlin, täglich zu behandeln hat. Der geplagte Wohlthäter der Menschheit spricht an einzelnen Tagen an 400 Augenkranke und behandelt sie, und weniger als 6—8 Stunden des Tages bringt er selten unter seinen Kranken zu, die Zahl der schwierigen Operationen ist unglaublich. Dabei hat der geniale, unermüdete Mann noch Vorlesungen an der Universität zu halten und vielfache Besprechungen mit andern Aerzten und zahllose Briefe zu beantworten; denn die Augenkranken der ganzen Welt wollen Rath von ihm haben. Sein kundiges Auge erkennt schnell entstehende Uebel mit merkwürdiger Sicherheit und seine Wissenschaft bringt der Verschlimmerung vor. Auch die seltene Liebenswürdigkeit und Uneigennützigkeit des Mannes wird gerühmt.

Von dem höchsten und seltensten Besuche in Berlin hat jüngst nur eine Zeitung berichtet, vielleicht weil er

einem Handwerker gezolten hat. Der lag Morgens im dritten Stockwerk unter dem Dache im Schlaf, da klopfte es aber am Fenster. Er rieb sich die Augen und rief herein! Herein spazierte durchs Fenster ein Unbekannter, im Hemd. Guten Morgen, woher? — Schön Dank, nicht weit, nur vom nächsten Dachfenster. Der Exekutor pochte schon früh Morgens unverschämt an seine Thüre und sagte Posta; da empfahl ich mich stillschweigend durchs Fenster und über's Dach und nun bin ich hier. Sie entschuldigen meinen Anzug, ich hatte wenig Zeit zu wählen. Mag dem Herrn drüben an meiner Thüre Zeit und Weile lang werden, Mittags war es nun zu lang geworden, die neuen Nachbarn sahen ihn aus der Vogelschau über die Straße sich entfernen.

In Constanz ist einer der edelsten deutschen Männer, der katholische Pfarrer Ignaz Heinr. v. Wessenberg gestorben. Er hat eine große Rolle in den deutschen Kirchenhändeln gespielt und sein Leben auf 80 Jahre gebracht.

In Hamburg hat ein Droschenkutscher, Wachtel, der besser singen, als fahren konnte, einen guten Tausch gemacht. Er hat sich in Wien bei der Oper engagiren lassen und erhält jetzt jährlich eine Gage von 16,000 fl.

Am 1. September werden es 50 Jahre, daß die Stadt Eisenach von einer Pulverexplosion heimgesucht worden ist, wobei 47 Menschen das Leben verloren. Es waren französische Pulverwagen, die durch die Rheinbundsstaaten nach Frankreich ihren Weg nahmen. Einer fing Abends gegen 9 Uhr Feuer, explodirte sofort und schleuderte den aus Bomben und Granaten bestehenden Inhalt zweier folgenden Wagen in die Luft. Der Donner der Explosion war ein so furchtbarer, daß dieselbe in einen Umkreis von 4 Meilen verspürt wurde.

Die Universität Basel gedenkt am 7. September ihr vierhundertjähriges Jubelfest zu feiern.

Handelsbericht.

Mainz, 14. August. Getreide in alter Waare und namentlich Weizen mehr begehrt, neue Waare den verschiedenen Qualität wegen ohne Gehalt, Weizen 15 fl. 30 kr. bis 14 fl. 15 kr., Korn 9 fl. 45 kr. bis 10 fl., Gerste 8 fl. 15 kr., Kohlsamen 16 fl. 50 kr. bis 18 fl. nach Qualität, Rüböl behauptet, ct. 23 fl. 15 kr., per Okt. 24—24 fl. 15 kr.

Früchte-Mittelpreise.

Kusel, 17. August. Der Centner Weizen 7 fl. 10 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Spelz 3 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Haber 3 fl. 4 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Butter 18 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr. Kuhfleisch 13 kr. Rindfleisch 14 kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 9 kr. Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 8. August. Der Centner Weizen 7 fl. 3 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 54 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 86 kr. Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 20 kr.

Speyer, 14. August. Der Centner Weizen 6 fl. 2 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Spelz 4 fl. 3 kr. Haser 4 fl. 28 kr.

Neustadt, 14. August. Der Centner Weizen 6 fl. 6 kr. Korn 4 fl. 31 kr. Spelz 4 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 16 kr. Haser 4 fl. 45 kr.

Torf-Versteigerung

aus dem Aerarial-Torfgebrüche des Reviers Jagdhaus, zu Kaiserslautern in dem Versteigerungs-Lokale der Fruchthalle.

Mittwoch den 29. August 1860, Vormittags 9 Uhr,

Distrikt **Bruchschachen**: An den Vogelkirschen Nro. 82—124; Schwedelbacherstück Nro. 125—159 . . . . = 723 Tausend.

Distrikt **Einsiedlerbruch**: Katzenbacherstück Nro. 256—309; Weberbacherstück Abth. 2. g. Nro. 333—355; Wegaulage Abth. 1. g. Nro. 379—403 . . . = 1319 „

Donnerstag den 30. August 1860, Vormittags 9 Uhr,

Distrikt **Einsiedlerbruch**: Rodenbacherstück Nro. 460—504; Entenbisserstück Nro. 538—542; Kornbacherstück Nro. 506—523; Kaiserslauterer Klein- und Großstück Nro. 565—581 dann 606—628; Staatsstück Nro. 642—660; Moorlauterstück Nro. 684—712; Siegelbacherstück Nro. 739—767 . . . . = 1536 Tausend.

Kaiserslautern, den 8. August 1860.

Königliches Forstamt,

Dreßler.

Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag:

Kirchweihe

bei **Martin Schmelzle auf der Ziegelhütte,**

wobei bestens zubereitete Rinds-, Hammels-, Schweins- und Kalbs-Braten, Gänse-, Kapaunen-, Hahnen- und Hasen-Braten, Schinken und Würste, alle Sorten Kuchen; sowie recht guter Wein, bei aufmerksamer Bedienung zu haben ist. In der angenehmen Erwartung, auf einen zahlreichen Besuch hoffen zu dürfen, macht derselbe hierzu seine höflichste Einladung.

Minder-Versteigerung.

Samstag den 18. d. Mts., des Morgens 9 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramt Kusel der Ausbau des Thurmes an der protest. Kirche daselbst, auf dem Wege der Mindersteigerung öffentlich vergeben.

Die Arbeiten, welche zuerst nach Handwerken und dann im Ganzen ausgeboten werden, sind veranschlagt wie folgt:

1) Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zu . . . . . 511 fl. 42 kr.
2) Zimmerarbeiten zu . . . . . 535 „ 44 „
3) Schieferdeckerarbeiten zu . . . . . 541 „ 54 „
4) Schlosserarbeiten zu . . . . . 100 „ 40 „

Zu Summa zu 1690 fl. — kr.

Kostenanschlag, Bedingnißheft und Pläne, können täglich auf dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Kusel, den 15. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Schleip.

Die erledigte Stelle eines Polizeidieners für die Stadt Kusel, wird mit einem Baar-Gehalte von 200 fl. und einer jährlichen Remuneration von 25 fl. zur Anschaffung von Montirstücken, ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle, haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen, schriftlich bei dem Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 17. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Schleip.

Viehmärkte zu Kusel.

Zu Kusel finden an nachgenannten Tagen Viehmärkte statt, als:

am 21. August, am 4. Sept. und am 24. Sept. l. J.

An den beiden Preismärkten als am 21. August und 24. September werden an die Besitzer des schönsten Rindviehes 406 fl. nebst Fahnen zur Vertheilung gebracht.

Sonntag den 23. September wird das landwirthschaftliche Bezirksfest, verbunden mit einer

Producten-Ausstellung

dahier statt haben, wozu höflichst eingeladen wird.

Kusel, den 11. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Einladung zur Kirchweihe.

Nächsten **Sonntag** und **Montag** hält Unterzeichneter die hiesige **Kirchweihe!** wobei alle Sorten Braten, Hahnen, Schinken, Bratwürste, Kuchen und dazu ein guter Wein zu haben sind.

Montag Abend wird beim Eintritt in den Saal der Ordnung wegen 12 kr. Eintritt gehoben, wofür ein Schoppen Wein verabreicht wird.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

Wilhelm Dick.

Den 31. August

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: fl. 40,000, fl. 35,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 2000 rc.

Diese sichergewinnende Obligationsloose (fl. 46 geringster Gewinn) werden von Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3½ fl. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 7 Stück für **20 Gulden**. Auch können wir den Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Val. Fischer am Marktplatze ist der **untere Stock**, nebst Keller und Antheil Speicher zu vermiethen und kann bis Michaeli bezogen werden. Reflektirende wollen sich an den Bevollmächtigten von **Jakob Fischer in Amerika, C. Michael, Steuerbote dahier** wenden.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Block in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Gesuch.

5—Gute Schieferdecker-gesellen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Jac. Bodlenner,
Schieferdecker in Kusel.

Danksagung.

Allen Bewohnern Kusels, die so herzlichen Antheil nahmen an dem schweren Verluste, der uns durch den Tod unser's geliebten Sohnes und Bruders

August

betroffen, so wie den Bewohnern von Mexweiler, Grumbach und Lauterecken, welche den Verblichenen zur letzten Ruhestätte begleiteten, statten wir hiermit unsern innigsten Dank ab.

Kusel, den 15. August 1860.

Die trauernde Familie.
Bohrer.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 17. August 1860.

Auf allgemeines Verlangen wiederholt:

Die Grille,

oder

Die Hexe in der Priche.

Ländliches Charakterbild in 5 Akten mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von

G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.

☞ Abonnement-Billets, das Dutzend 3 fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rindt II. zu haben.

G. Schuster.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets.

Frankfurter Geld-Course

vom 15. August 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Ranb-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9 18
5 Francs-Thaler	"	— —
Engl. Sovereigns	"	11 36
Preuß. Thaler	"	1 45⅛
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45⅛
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-L.-A.		98⅛ P.
5% Ldw.-Bezb. Pr.-Obl.		103½ P.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		125¼ P.

Druck und Verlag der zur gefälligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 61. Mittwoch,

Pfälzer.

1860. 22. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Voraussbezahlung vierteljährlich 1 fl. 24 Kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 Kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 Kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 18. Aug. An demselben Tag, an welchem Se. Maj. der König dem Frhrn. v. Schleinitz den Hubertus-Orden verlieh, hat auch Graf Reichberg denselben Orden verliehen erhalten. Frhr. v. Schrenk erhielt von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des St. Stephans-Ordens. (Allg. Ztg.)

Zweibrücken, 19. August. Bei den am 27. l. M. zu eröffnenden Schwurgerichtssitzungen wird nur eine einzige Sache wegen Diebstählen unter erschwerenden Umständen zur Verhandlung kommen und auch diese nur wenige Stunden in Anspruch nehmen. Eine so kurze Assisensession wie die bevorstehende hat hier noch nicht stattgefunden. Ist auch seit mehreren Jahren eine erfreuliche Abnahme der Verbrechen wahrzunehmen, so erklärt dieses jene zum Theil wohl nur zufällige Erscheinung nicht genügend. Dem Vernehmen nach hatte übrigens auch die Anklagekammer des Appellationsgerichts nur über jene einzige Criminalvorlage zu erkennen.

Heidelberg, 18. Aug. Geheimrath Dr. Schlosser wurde vom Prinz-Regent von Preußen zum stimmfähigen Ritter des Ordens Pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt.

Das Wrede-Denkmal in Heidelberg wurde am 18. August in Gegenwart der beiden Söhne des Fürsten, sowie des geh. Raths Böhme als großh. Commissärs und des Inspectors Müller von der k. Gießerei in München enthüllt.

Heidelberg. Bei der Enthüllung des Wrede-Denkmals waren nicht, wie die Karlsr. Ztg. gemeldet, zwei Söhne des gefeierten Feldmarschalls anwesend, sondern, der Allg. Ztg. zufolge, zwei Töchter, vier Enkel und vier Urenkel, dabei der jetzige Majoratsherr Fürst Carl Wrede, der Sohn des gleichnamigen früheren Präsidenten der Pfalz.

In Mainz haben einige alte, durch das Spielzeug der Helena-Medaille beglückte Kinder den Napoleonstag gefeiert. Eine solche Feier von Deutschen unter den jetzigen Umständen läßt sich nur durch völlige Unzurechnungsfähigkeit entschuldigen.

Wien, 16. August. Es heißt jetzt, der Kaiser Franz Joseph werde sich im Monat September in der Nähe von Coburg (vielleicht in einem böhmischen Bade) aufhalten und von da aus einen Abstecher nach Thüringen machen, um mit der britischen Königin eine Conferenz zu haben. (A. Z.)

Wie dem Renter'schen Telegraphen-Bureau aus Wien gemeldet wird, sind die Großmächte dahin übereingekommen, Spanien nicht als Großmacht zuzulassen. Der Reichsraths-Ausschuß hat in Anerkennung der in der Denkschrift des Erzherzogs Ferdinand Max gegen die von dem Finanz-Minister beantragte Ermäßigung des Marine-Budgets geltend gemachten Gründe eine Erhöhung dieses Budgets um eine Million Gulden votirt. (Köln. Z.)

Aus der Schweiz, 19. Aug. Heftige Föhnstürme durchtosten in den letzten Tagen mit nachfolgenden heftigen Regengüssen die hiesige Gegend; auf den Berghöhen stellte sich Schneefall ein, während in den Niederungen die Ueberschwemmungen der Flüsse große Verheerungen bereiten.

Hören wir einen Deutschen, Hans Wachenhusen, wie's in Neapel am 6. August stand. Alles ist hier auf dem Wer da? Das Volk ist in der höchsten Aufregung; Reiter-Patrouillen durchziehen am hellen Tage die Straßen mit gespannten Pistolen; die Kanonen der Wache auf dem Largo del Castello und dem Largo del Palazzo sind durch die Gitter auf den Platz gerichtet; große Truppen-Kolonnen, namentlich Artillerie, ziehen zur Stadt hinaus, wahrscheinlich nach Calabrien zu, von wo man Garibaldi erwartet. Daß er kommt, hält man für gewiß. Viel Vertrauen auf sich selbst scheinen die Truppen nicht zu haben; sie sehen mißmuthig und unlustig aus. Drollig erscheint mir die halb militärische, halb bürgerliche Nationalgarde, eine Komödie, nichts weiter. Nach allem, was ich hier sehe, habe ich (zumal ich kenne) die Ueberzeugung, daß Garibaldi hier leichtes Spiel haben wird, denn selbst die Lazaroni sollen bereits vom Geiste des Neuen angesteckt sein.

Wenn der König von Sardinien schlaflose Nächte hat, so ist's kein Wunder; politischer Ehrgeiz ist ein schlechtes Kopfkissen, und Garibaldi und Oesterreich liegen wie ein Alp auf ihm. Das hängt so zusammen. Wenn Garibaldi nach Neapel kommt und siegt und die römische Herrschaft der neapolitanischen nachfällt, dann ist's keine Frage, daß das vereinigte junge Italien, der König mag wollen oder nicht, sich auf Venedien wirft, um es Oesterreich zu entreißen. Auf diesen Krieg rüstet man in ganz Italien; Soldaten, Bürgergarden und Freiwillige exerziren,

manövriren unaufhörlich, die berühmtesten Fabriken Englands, Belgiens, Schwedens und der Schweiz liefern Waffen und Kanonen; Garibaldi erklärte offen seinen Truppen, alle unsere seitherigen Waffenthaten sind Kleinigkeiten im Vergleich zu denjenigen, die wir unter den Mauern von Verona und Mantua thun müssen. — Das ist deutlich; mit Oesterreich wird es aber ein Kampf auf Leben und Tod werden, und wenn das junge Italien unterliegt, wird dann nicht alles, was es seither gewonnen hat, über den Haufen geworfen? Diese Betrachtung ist's, die Victor Emmanuel unruhige Tage und Nächte macht. Die Fawine ist aber einmal im Rollen.

Italien. Die „Italie" enthält folgende neueste Nachrichten, die auch das „Pays" in etwas allgemeinern Andeutungen bringt. Garibaldi soll den Angriff auf das Festland auf die Zeit vom 20. bis 25. d. Mts. festgesetzt haben. Man versichert, er werde mit einem 15,000 Mann starken Elitencorps zwischen Salerno und Neapel landen. Die neapolitanische Regierung macht beträchtliche Vorbereitungen zur Vertheidigung. Sie hat zahlreiche Streitkräfte auf die Hauptstadt gezogen und bei Gaeta eine bedeutende Reserve, deren Kern die Garde bildet, zusammengezogen. Der Schiffscapitän Cavecelatro, Generaldirector im Marineministerium, hat die ganze Küste auf dem „Stromboli" besahren, um einen Signaldienst zu organisiren, der gestattet, die Hauptstadt sofort von jedem Vorsalle an der Küste in Kenntniß zu setzen.

Ein gefangen genommener Calabrese hatte das Geständniß abgelegt, er sei von a Grafen von Aquila gedungen worden, Garibaldi zu ermorden.

Die Regierung in Neapel hat folgende Depeschen: Der Telegraph von Collina-Petrella signalisirt 100 Barken, 16 große Barken, 2 Scorridore, 6 Kanonenboote, 6 Handelsschiffe, die Dampfer „Elba" und „Herzog von Calabrien", einen amerikanischen Dampfer (den „Washington"); sie sind unter sardinischer Flagge bereit, eine Landung zu bewirken. — Monteleone, 8 Uhr. Auf den Bergen kommen zahlreiche Scharen zum Vorschein, welche das Fort bedrohen. — Am 11. Aug. wurde telegraphisch gemeldet: „Um 9 Uhr Abends ist die 4000 Mann starke Brigade Bizio bei Alta Fiumara, zwischen Squillace und Villa San-Giovanni, gelandet. Man ist in Ungewißheit, wohin Garibaldi geht. An 500 Barken sind mit Truppen, lauter italienischen, gefüllt, die bereit sind, eine Landung zu bewirken. — Catanzaro, 7 Uhr Morgens (oberhalb dieser Stadt ist der Telegraphendraht zerstört): 11,000 Mann und 2 Batterien sind in dieser Nacht (11. Aug.) zwischen 1 und 2 Uhr am Cap Avent (unweit des Cap Spartivento) gelandet. Es soll dies die Divisions Medici oder Cosenz sein; man vermuthet, Garibaldi sei auch dabei. — Palma, 2 Uhr Nachmittags. Eine andere Landung hat bei Bianchi und Rovalina (an der Ostküste) stattgefunden. Ein großes Fahrzeug mit Landungstruppen bei Gevoce. Große fremde Schiffe landen Truppen bei Torre del Faro. Die Telegraphendrähte zerstört. Besetzung des Forts Monteavallo bei Scilla."

Brüssel, 18. Aug. In Lüttich ist ein Adjutant Garibaldi's angekommen und hat daselbst auf Rechnung des heroischen Dictators 20,000 Bomben in Bestellung gegeben.

Handelsbericht.

Mainz, 17. Aug. Colonialwaaren. Für Kaffee bleibt die günstige Stimmung anhaltend, und während der letzten acht Tagen haben sich nicht allein die Java, sondern auch alle übrigen reinschmeckenden Gattungen noch mehr im Werthe befestigt. In den seitherigen lebhaften Zucker-Geschäften ist eine Pause eingetreten, und die seit Mitte Mai successive höher gegangenen Preise haben etwas nachgegeben. Reis mehr begehrt und höher gehalten. Feine Gewürze konnten zu den jüngsten Ablassspreisen wieder bessere Nehmlust; für Pfeffer erhält sich gute Frage. — In Getreide ist der Umsatz ebenso beschränkt als seither. Die Qualität aus der neuen Ernte läßt vieles zu wünschen übrig, wodurch Speculation wie Versandt gehemmt ist. Das Geschäft blieb bis jetzt auf den Consums angewiesen. Roggen wurde bezahlt 13 fl. 20 kr. bis 14 fl. 20 kr. nach Qual., per Nov. 13 fl.. Korn 9 fl. 40 kr. bis 10 fl. nach Qual., per Nov. 9 fl., Gerste 9 fl. 15—30 kr., per Sept.-Oct. 8 fl. 30 kr., Hafer 5 fl. 20 kr. — Auch in Rüböl bleibt das Geschäft trage bei nur unbedeutenden Preisänderungen eff. 23 fl. 15—30 kr., per Oct.-24—24 fl. 15 kr., Leinöl 20 fl., Mohnöl 38—39 fl., Kohlsamen hiesländischer 18 fl., ungarische Waare 14 fl. 45 kr. bis 17 fl. Hülsenfrüchte ohne Frage.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

192 Säcke Weizen 14 fl. 28 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
347 „ Korn 8 „ 37 „ „ „ „ 180 „
15 „ Gerste 7 „ 2 „ „ „ „ 160 „
41 „ Hafer 5 „ 35 „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

— Säcke Weizen — fl. — kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
26 „ Korn 8 „ 45 „ „ „ „ 180 „
80 „ Gerste 8 „ 10 „ „ „ „ 160 „

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 45 kr. Die Taxe des 4pfündigen Roggenbrodes blieb unverändert.

Worms, 17. Aug. Ueber die Qualität des diesjährigen Wachsthums in Getreide klagt man bei der unbeständigen Witterung; Korn und Gerste sind nun meistens eingebracht, letztere aber feucht mit vielem Auswuchs, auch der neue Weizen fällt mehr verschiedenartig aus. Im Productengeschäft herrscht ziemliche Unthätigkeit, Preise variiren abwechselnd. Rüböl wurde etwas besser bezahlt, Repssamen aber nicht. — Kartoffeln stehen recht gesund und versprechen einen reichen Ertrag. Wir notiren heute: Weizen 13 fl. 30 kr. bis 14 fl., Korn 9 fl. 30—40 kr., Gerste 9 fl. 10—15 kr., Bohnen 14 fl., Hafen 15 fl. 30 kr. per 100 Kilo. Mehl in der Parthie 11 fl. 30 kr., Nr. 0 15 fl. 30 kr., Roggenmehl 9 fl. per 70 Kilo. — Rüböl eff. 23 fl. 15 kr., Mohnöl 38—40 fl., Leinöl 19 fl. 30 kr. Repssamen 17 fl. 15 kr. Branntwein 27 fl. per Ohm.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 21. Aug. Der Centner: Weizen 6 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 27 kr. Spelzkern 7 fl. — kr. Spelz 4 fl. 51 kr. Gerste 4 fl. 38 kr. Hafer 4 fl. 23 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach:

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Forbach: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 43

Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens; 3 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Landau nach Frankfurt: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 21 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags, 7 Uhr 50 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 53 Minuten Mittags.

Von Landau nach Basel: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 4 Uhr 56 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 30 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Mittags, 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 10 Uhr 50 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 4 Uhr 20 Minuten Morgens.

Omnibus-Fahrten nach Kusel.

Zweibrücken um 6 Uhr Morgens.

Von Zweibrücken nach Kusel um 5 Uhr Nachmittags.

Viehmärkte zu Quirnbach

finden statt:

a) am Dienstag den 28. August l. Jrs. Hauptjahr- oder Bartholomäusmarkt;

b) am Mittwoch den 5. September l. Jrs. Bartholomäus-Nachmarkt.

Quirnbach, den 25. Juli 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Hinkelmann.

Die erledigte Stelle eines Polizeidieners für die Stadt Kusel, wird mit einem Baar-Gehalte von 200 fl. und einer jährlichen Remuneration von 25 fl., zur Anschaffung von Monturstücken ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle, haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen schriftlich bei dem Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 17. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur hat mit höchster Genehmigung des Königl. Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten den Herrn Fr. Hoffmann, Oeconom in Altenglan, zum Agenten der

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig

für den Kanton Kusel aufgestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ludwigshafen, den 7. August 1860.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz.
S. Lodrich.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes ist in Anhang das Versicherungs-Antragen, sowie zu Ertheilung der Bedingungen und sonstigen Aufschlüsse stets bereit.

Altenglan, den 14. August 1860.

Der Agent, Fr. Hoffmann.

Joh. Steph. Cioling, Kaufmann, aus Zweibrücken

macht die ergebenste Anzeige, daß er den bevorstehenden Markt zu Kusel, am Dienstag den 4. September mit seinem bekannten großen, reichhaltigen Waarenlager beziehen wird und hält sich bei billigster, reellster Bedienung zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljähriger, Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle Zurückbleibenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht oder die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulaturen als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Bls. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Curmethode beweisen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Frische Häringe

und neue holl. Sardellen, sind zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt
in Kusel.

Acht Hausmacherleinen in vorzüglicher Qualität, von 15—32 kr. per Ell, sowie alle Sorten Leinen und Baumwollenzeuge stets Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt

J. Hierthes.

Von dem Kohlenwerke Fohrbach bei Kusel sind ungefähr 15 Stückme verkäuflich.

Hierzu Lustragende wollen sich Innerhalb 4 Wochen an Friedrich Jean sen., Privatmann zu Wolfstein wenden.

Zu vermiethen.

Im Hause des Herrn Val. Fischer am Marktplatze ist der untere Stock, nebst Keller und Anhängl. Speicher zu vermiethen und kann die Michaeli bezogen werden. Reflektirende wollen sich an den Bevollmächtigten von Jakob Fischer in Amerika, C. Michael, Steuerbote dahier, wenden.

Gesuch.

5—6 gute Schieferdeckergesellen finden sogleich dauernde Beschäftigung bei

Jac. Bohlenner,
Schieferdecker in Kusel.

Torf-Versteigerung

aus dem Aerarial-Torfgebrüche des Revieres Ramstein.

Freitag den 31. August 1860, Vormittags 9 Uhr,
zu Landstuhl im Gasthof zum Engel

Distrikt **Speyerbachbruch**, Abth. 6, Stillstehender Torfstich Nro. 1124—1135
mit . . . 103 Tausend.
Abth. 6, Lapenbacher Torfstich Nro. 1136—1212 mit . . . 962
Abth. 3, Lapenbacher Nachstich Nr. 1298—1316 mit . . . 228
Abth. 3, Niedermeilinger Torfstich Nro. 1317—1370 mit . . . 534
Abth. 6, am weißen Graben Nachstich Nro. 1453—1539 mit . . . 1188

Kaiserslautern, den 18. August 1860.

Königliches Forstamt:
Oreßler.

Joh. Wilh. Bernhard,

akademisch concess. Bandagist

aus Trier,

Ecke der Fleisch- und Böhmerstraße 85.

Da ich schon früher in diesen Blätte den Zweck meiner Reise öfter angegeben habe, so zeige ich nochmals kurz an, daß ich mit **Bruchbändern, elastische Leibbinden für Frauen, Nabelbruchbänder, Mutterringe, elastische Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.** versehen, in dortiger Gegend eintreffen werde. Ich ersuche Diejenigen, welche Gebrauch von meinen Bandagen machen wollen, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Ich unternehme die Heilung der Unterleibsbrüche mittelst einer von mir genau vorgeschriebenen Behandlung, wobei ich auch eine jede Bandage selbst anlege, um für den Erfolg derselben garantiren zu können. Auch besuche ich die Patienten auf deren Wunsch in ihren Wohnungen, unter Zusicherung der größten Verschwiegenheit.

Ich werde anwesend sein

Freitag den 31. August und Samstag den 1. Septembre in **Kusel** im Mainzer-Hof bei Herrn Gastwirth **Lamort**.

Sonntag den 2. Septbr. in **St. Julian** bei Herrn Gastwirth **Gerlach**.

Den 31. August

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: fl. 40,000, fl. 35,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 2000 ꝛc.

Diese sicher gewinnbringende Obligationsloose (fl. 46 geringster Gewinn) werden von Unterzeichneten aus-billigst geliefert; schon gegen Einsendung von 3½ fl. kann ein solches unter den bei uns stattfindenden Bedingungen erlangt werden, sowie 7 Stück für **20 Gulden**. Auch können wir den Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Theater-Anzeige.

Freitag den 24. August 1860.

Auf vielseitiges Verlangen zum
Deborah.
Volks-Schauspiel in 4 Aufzügen von
Dr. C. H. Rosenthal.

Abonnement-Billets das Dutzend 3 fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung, beim Metzgermeister Herrn Jakob Stumm zu haben.

Von heute an ist das Entrée für den 3. Platz 6 kr.

Eben vielen Seiten aufgefordert, dies bedeutende Schauspiel zur Aufführung zu bringen, habe ich durch gütige Mitwirkung mehrerer geehrten Dilettanten es möglich gemacht, dies Werk würdig aufführen, und lade zu zahlreichem Besuche Hochachtungsvoll ein.

G. Schuster.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder.
Correspondenz-Register für Bürgermeister.
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten.
Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsaufschubgleits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale aus alle auf Einnehmereien vorkommenden Formularien
Repertorium für Forstbussprotokolle,
Einnahmswilderweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselblätchen,
Besoldungsanweisungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstfrevelprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge.

Frankfurter Geld-Course

vom 15. August 1860.

Dukaten	fl.	2 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 18
5 Francs-Thaler		
Engl. Sovereigns	fl.	11 36
Preuß. Thaler		
Preuß. Kassen-Scheine	fl.	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Mar. E. A.		98½ P.
5% Ldw.-Verb. Pr.-Obl.		103½ P.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		125½ P.

Druck und Verlag auf einstweitigen Fortsetzung der Druckerei anzeigenden Witwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schmelzer in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Witwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 62. Freitag,

Pfälzer.

1860. 24. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Oekonomia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Zu den Gräuelscenen in Damaskus.

Ein französisches Provinzialblatt veröffentlicht folgenden Brief eines in Damaskus ansässigen Franzosen: „Damaskus, 19. Juli. .... Dicht bei der Moschee Zekieh begegnete eine Bande dieser Rasenden einer fliehenden christlichen Familie; sofort schneidet man ihr den Weg ab, zieht den Säbel und stürzt auf das Familienhaupt, einen weißhärtigen Greis, los. „Da bin ich, sagte er, ich bin ein Christ, tödtet mich, aber laßt diese Frauen, diese Kinder." „Nimm Das, Gaur, rief einer der Henker, ihm einen Hieb versetzend, Das für den Anfang." Und die auf dem Haupte seiner Kinder ruhende Hand fiel blutend zu Boden. Eine der Frauen stieß einen Schrei aus und fiel in Ohnmacht; das Signal war gegeben und man stürzte sich auf diesen schwachen Haufen. Zwei Muselmänner schnitten dem Alten Nase, Ohren, Lippen und Kinn ab, auf der Stirn wurde ein Kreuz eingeschnitten und die Haut über die Augen gezogen. Geblendet, wahnsinnig vor Schmerz und Verzweiflung, irrte der Unglückliche in den Straßen umher, heulend und an die Thüren klopfend; Niemand wagte ihm zu öffnen. Nie sah ich ein so schreckliches Schauspiel. Zugleich wurden die beiden jungen Mütter, von denen eine ihr Kind säugte und die sich eng umschlungen hielten, von einander gerissen und der Säugling auf die Terasse des Juden Sh-Giffard geschleudert, wo ich ihn den ganzen Tag schreien hörte. Die Mutter, sich in den Armen des Mörders ihres Sohnes setzend, sträubte sich mit solcher Kraft, daß sie ihn zwei Mal zu Boden warf; dann, um der Schande zu entgehen, ergriff sie mit beiden Händen den Yatagan des Elenden und öffnete sich die Brust. Das hielt aber die infame Rache dieses Menschen nicht auf, und der geschändete Leichnam fiel zuckend auf den ihrer gleichfalls entehrten Schwester. Diese Letztere wurde mitten durch gesägt auf dem Leibe ihres noch lebenden Bruders, der nachher durch einen Dolchstich getödtet wurde. Einen Pistolenschuß vom Palaste entfernt liegt ein von christlichen Holländern gehaltener Bazar. Die Soldaten drangen in denselben ein und fingen an zu plündern, geriethen aber in Wuth, als sie gewahrten, daß ein Theil der Waaren, sowie Geld und Kostbarkeiten entfernt worden waren. Sie ergriffen die Frau Werner, banden ihr einen Strick um das linke Bein, hielten sie so, den Kopf nach unten zum Fenster hinaus und schossen ihr von unten mit Pulver ins Gesicht, während sie sie von oben mit brennenden Lappen bewarfen. Nach einer Stunde der Qual geriethen die Kleider der Unglücklichen in Flammen und sie starb eines schrecklichen Todes. Der Mollah hörte das Jammergeschrei und sandte einen Schwarzen nach der Ursache zu fragen; diesen Barbaren rührte das Elend, er ging, Hülfe zu holen, und erhielt auf Befehl seines Herrn 100 Bastonnadenhiebe. Herrn Werner banden die Soldaten am Ofen fest, heizten diesen ein und fragten nach dem Verstecke der Schätze. Um seine Frau zu retten, nannte er das Haus, aber sie meinten, einen Schatz bei ihm selbst zu finden, und ließen ihn braten, bis er todt war. Der Dienstbote, ein Franzose, sah Alles aus dem Verstecke, wohin er sich verkrochen hatte, mit an; zweimal wurde er ohnmächtig. Seidem ist er fast verrückt, sein Haar ist ergraut und sein Kopf zittert beständig. Baschibozuks kamen an einen Keller, in dem sich an 30 Christen geflüchtet hatten. Wüthend, daß sie die Thüre nicht öffnen konnten, zündeten sie Oel an, stießen ein Spirituskaß auf und verbrannten die Unglücklichen alle. Besonders hatten sie es auf die Franzosen abgesehen; einer der Rasenden kennzeichnete sein Opfer mit einem rothen Kreuze auf der Stirne. Ich habe viele Leichen gesehen, aber mich schaudert beim Andenken an diese Schlachtopfer."

Das ist einer von den vielen furchtbaren Auftritten jenes Trauerspiels, alle geschildert und bezeugt von den Gesandten und Consuln, die mit dem Leben dem Blutbade entronnen sind. Das türkische Militär war den Mördern kein Hinderniß, sondern eine Hülfe und Ermuthigung. So eben durchlaufen Nachrichten von neuen Verschwörungen gegen Gut und Leben der Christen die Zeitungen. Es ist gewiß, daß verruchte christliche Hände das Feuer schüren und blasen, um löschen zu können, wenn die Lohe zum Himmel schlägt. Man nennt das diplomatisches Spiel in der orientalischen Frage.

Welthändel.

München, 21. Aug. Die „Südd. Z." bringt heute die von ihr mit allem Vorbehalt mitgetheilte und gewiß auch mit Behutsamkeit aufzunehmende Nachricht, es solle eine Zusammenkunft in Warschau, und zwar im Monat October, stattfinden, bei welcher nicht nur der Kaiser von Rußland und der Prinz-Regent, sondern auch der Kaiser von Oester-

reich und der König von Bayern erscheinen würden. — Laut hier angekommenen Telegrammen sind der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich in Schönbrunn eingetroffen; die Brüder der Kaiserin, die Herzoge Ludwig und Carl Theodor sind ebenfalls dahin abgereist. Der Erbprinz von Thurn und Taxis und seine Gemahlin, Prinzessin Helene, haben die Absicht nach Nereshein zu gehen, aufgegeben und sind nach Regensburg gereist. König Ludwig ist auf den 1. Sept. wieder hier erwartet.

Würzburg, 19. Aug. Die von der königl. Kreis-Regierung einberufene Versammlung der Vertreter des Fabrik-Handels- und Gewerbestandes des Kreises hat sich mit großer Stimmenmehrheit für sofortigen Uebergang zur Gewerbefreiheit ausgesprochen.

Vom Maine, 20. Aug. Es ist bereits im Allgemeinen bekannt, daß der Erlaß eines Patentgesetzes für alle deutschen Bundesstaaten am Bunde angeregt worden ist.

Am 3. Sept. wird in dem schönen Bingen am Rhein die neue protestantische Gustav-Adolfs-Kirche feierlich eingeweiht.

Wien, 17. Aug. Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, daß vorgestern an alle jene Offiziere, die nach Beendigung des letzten Krieges mit Charakter quittirten, die Aufforderung abging, sich sofort zum Wiedereintritt in die Armee mit Beibehaltung ihres Ranges zu melden: auf einen nahe bevorstehenden Krieg soll in diesen Aufforderungen noch besonders hingewiesen sein. Gleichzeitig hört man, daß die Einberufung der Reservobataillone bereits angeordnet sein soll. (Schw. M.)

Wien, 18. Aug. Einiges Aufsehen erregen hier die Rüstungen welche der Herzog von Modena betreibt. Er wirbt Freiwillige, kauft Pferde und hat eine Proclamation an seine Truppen erlassen, welche übrigens größtentheils aus Fremden bestehen, in der es heißen soll, daß sie binnen Kurzem in das Feld geführt werden würden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Herzog die Absicht, seine Truppen mit der Armee Lamoricières zu vereinigen, sobald Garibaldi den Kirchenstaat betritt. (K. Z.)

Rom, 14. August. Lamoricière hat 200 Wagen nach eigener Erfindung erbauen lassen. Sie sind für die möglichst schnellen Transporte von Truppen bestimmt, die in Eile von einem zum andern entlegenen Punkte hinzuwerfen wären. Die Rüstungen werden in allen Einzelheiten mit außerordentlicher Rührigkeit fortgesetzt. (K. Z.)

Rom, 18. Aug. Es ist positiv, daß 3000 Soldaten des Herzogs von Modena in den Dienst des Papstes treten.

Genua, 21. Aug. Aus Neapel, 20. Aug. Die Neapolitaner in Calabrien haben eine mit Waffen und Munition beladene von Malta kommende Brigg beschossen, das Schiff scheiterte und wurde von den Neapolitanern genommen.

Mailand, 20. Aug. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin vom 19. d. M.: „Viele Landungsversuche der Garibaldianer werden von den Neapolitanern vereitelt. Garibaldi selbst befindet sich stundenlang auf dem Thurme des Faro, um die Bewegung der neapolitanischen Wachtschiffe zu beobachten; derselbe soll wegen der vielen mißlungenen Landungsversuche sehr beunruhigt sein."

Marseille, 21. Aug. Aus Neapel vom 18. wird berichtet: Fünfzehnhundert Piemontesen haben sich nach einander in Neapel ausgeschifft, und hat man sie in Verdacht daß sie kommen, um beim Barricadenbau zu helfen. Zweihundert versuchten es mit Waffen zu landen; die kgl. Garde zwang sie aber, sich wieder einzuschiffen. Die Wahlen finden am 26. August statt. — Die Royalisten bewaffnen, Angesichts der Vorbereitungen zu einem Bürgerkriege, in Calabrien ihre Parteien.

Nach einer zuverlässigen Mittheilung befand sich Garibaldi selber am Bord des „Veloce", als dieser die verwegene That versuchte, ein königliches Linienschiff aus dem Hafen zu entführen.

Paris, 20. Aug. Obgleich das amtliche Blatt und die halbamtlichen Organe bei jeder Gelegenheit versichern, daß Frankreich seine Streitkräfte nicht vermehre, so hört man dennoch schon wieder von einer Verstärkung der Armee reden. Es heißt nämlich, daß einige neue Regimenter Zuaven gebildet werden sollen. (Frkf. Postztg.)

London, 21. Aug. Die heutigen „Times" sagen: Wenn Garibaldi, nachdem er Neapel und Rom mit Piemont, vereinigt hat, Stillstand beobachtet, so wird er den Namen eines zweiten Washington hinterlassen. Greift er aber Venedig an, so werden seine revolutionären Kräfte, selbst wenn er öffentlich von Piemont unterstützt wird, vor der österreichischen Armee wie Dunst verschwinden und er wird eine Stadt und eine Provinz nach der andern verlieren. — Auch „Morning-Post" spricht Befürchtungen wegen Oesterreich aus.

Im Gouvernement Moskau haben sich in diesem Jahre 15 Personen aus religiösem Irrsinn selber verbrannt.

Der König von Dahomei hat zu einer würdigen Todtenfeier für seinen Vorgänger das Abschlachten von 2000 Kriegsgefangenen angeordnet, und einen Teich graben lassen, der, mit Menschenblut gefüllt, ein Boot tragen soll; um der Gefangenen habhaft zu werden, ist ein Krieg mit den Nachbarstämmen unternommen worden. Der König von Dahomei mag sich vor dem Schutzgeist der bedrängten Nationalitäten hüten!

Verschiedenes.

Zweibrücken, 20. Aug. Die Präseverheilung an die Besitzer der schönsten Pferde findet am 21. Sept. dahier statt, nachdem Tags vorher die Musterung und Auswahl der hierzu vorgeführten Thiere vorgenommen werden. Die Preise und die Bedingungen der Zulassungen sind dieselben, wie in früheren Jahren. (Pf. Z.)

Das Obstjahr 1860 übertrifft noch das von 1847. In Eßlingen kann man 50 Birnen für 1 Kreuzer kaufen.

In der Gemarkung von Göbs bei Coblenz hat ein Cimvohner nahe am Stationsberg von einem einzigen Kirschbaum 2630 Pfund Kirschen geerndtet, ungerechnet die Früchte, welche vom Baum gegessen worden sind.

In Coburg erhält jeder Nichtbürger, der von Grund aus ein neues Wohnhaus erbaut, für sich und seine Familie das Bürgerrecht unentgeltlich.

Ein junger Mann aus Ham, der in den Kohlenminen von Gilly arbeitet, hatte gewettet, daß er auf der Eisenbahn liegen bleiben wolle, während der Zug über ihn fortginge. Wirklich hat er auch sein Vorhaben ausgeführt und seine Wette — einige Gläser Bier! — gewonnen. Dafür hat ihm aber eine glühende Kohle, die auf ihm fiel, während die Locomotive über ihm wegbrauste, eine ziemlich große Brandwunde beigebracht und außerdem ist er noch polizeilich zur Untersuchung gezogen worden.

Der Kaiser Napoleon soll in Plombieres zu Cavour gesagt haben: „Ich muß das Rheinland binnen vier Jahren haben, um mich zu erhalten." Um dieses Ziel mit einiger

Aussicht auf Erfolg erstreben zu können, kann Louis Napoleon der Unterstützung Italiens nicht entbehren. Um dessen Kräfte flüssig zu machen, ist der Umsturz Neapels unentbehrlich, aber dieser kann nur durch Garibaldi verwirklicht werden.

Nach einem Blatt in Montreal wäre Garibaldi der Sohn eines Irokesen-Häuptlings, der Garrabaldeh (d. h. mächtig im Krieg) geheißen und 1820 gestorben sei. Nach dem Tode seines Vaters habe den jungen Joseph ein Geistlicher mit nach Italien genommen. Wohl eine Fabel.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 24. August. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 5 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Hafer 5 fl. 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Butter 18 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Ein Paar Wed weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 9 kr., Schweinefleisch 15 kr.

Homburg, 22. August. Der Centner Weizen 6 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kornbrod 18 kr. Ein Paar Wed 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 23 kr.

Speyer, 21. August. Der Centner Weizen 5 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 21 kr. Spelz 4 fl. 12 kr. Hafer 4 fl. 24 kr.

Neustadt, 18 August. Der Centner Weizen 6 fl. 18 kr. Korn 4 fl. 41 kr. Spelz 4 fl. 39 kr. Gerste 4 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 36 kr.

Worms, 17. Aug. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 31 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 28 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 40 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 10 kr. Hafer 120 Pfd. — fl. — kr.

Lotto.

In Regensburg sind am 21. August folgende Numern zum Vorschein gekommen:

24. 38. 45. 63. 34.

Die nächste Ziehung findet am 30. August in Nürnberg statt; Schluß am 28. August.

Joh. Wilh. Bernhard,

akademisch concess. Bandagist

aus Trier,

Ecke der Fleisch- und Böhmerstraße 85.

Da ich schon früher in diesem Blatte den Zweck meiner Reise öfter angegeben habe, so zeige ich nochmals kurz an, daß ich mit **Bruchbändern, elastische Leibbinden für Frauen, Nabelbruchbänder, Mutterringe, elastische Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.** versehen, in dortiger Gegend eintreffen werde. Ich ersuche Diejenigen, welche Gebrauch von meinen Bandagen machen wollen, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Ich unternehme die Heilung der Unterleibsbrüche mittelst einer von mir genau vorgeschriebenen Behandlung, weshalb ich auch eine jede Bandage selbst anlege, um für den Erfolg derselben garantiren zu können. Auch besuche ich die Patienten auf deren Wunsch in ihren Wohnungen, unter Zusicherung der größten Verschwiegenheit.

Ich werde anwesend sein:

Freitag den 31. August, und Samstag den 1. September in **Kusel** im Mainzer-Hof bei Herrn Gastwirth **Hammett**.

Sonntag den 2. Septbr. in **St. Julian** bei Herrn Gastwirth **Gerlach**.

Die unterzeichnete Haupt-Agentur hat mit höchster Genehmigung des Königl Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten den Herrn **Fr. Hoffmann**, Oeconom in Altenglan, zum Agenten der

Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt

in Leipzig

für den Kanton **Kusel**, aufgestellt, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Ludwigshafen, den 7. August 1860.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz.

S. Lederle.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes ist zu Annahme von Versicherungs-Anträgen, sowie zu Ertheilung der Bedingungen und sonstigen Aufschlüsse stets bereit.

Altenglan, den 14. August 1860.

Der Agent, **Fr. Hoffmann.**

Die erledigte Stelle eines Polizeidieners für die Stadt Kusel, wird mit einem Baar-Gehalte von 200 fl. und einer jährlichen Remuneration von 25 fl., zur Anschaffung von Montursstücken, ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle, haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen schriftlich bei dem Bürgermeisteramte einzureichen.

Kusel, den 17. August 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Schleip.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugniß, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister.
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium in Steuersachen.
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Bürgeis,
Kirchen-Bürgeis,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselblätschen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter.
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschalts-Register für Bergwerksbesitzer,
Aufgaben- und Einnahmen-Manualien,
Gewerbs-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden die unten verzeichneten Hölzer dem öffentlichen Verkauf ausgesetzt:

am 7. September d. J.,

zu Baumholder beim Herrn Gastwirth Heinz:

aus dem Forst Eulerwald 4 Klafter Stockholz, aus dem Forst Rotheberg 57 Klafter Nadelholzreiser, aus dem Forst Buchwald und Grasborn 4 Schock Fichtenzerten von 1—2" Durchmesser, ¼ Klafter Knüppel, 20 Klafter Reiser, 14 Klafter Stöcke;

am 10. September c.,

zu Röderhof beim Herrn Jak. Weichel, in dem Schutzbezirk Sien:

aus dem Forste Rückwald 2 Klafter Buchenbrennscheit, aus dem Forste Weierwald 1⅓ Klafter Buchenknüppel, aus dem Forste Schmalzheck ꝛc. 217 Klafter Nadelholzstangenknüppel.

Baumholder, den 21. August 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Torf-Versteigerung

aus dem Aerarial-Torfgebrüche des Revieres Ramstein.

Freitag den 31. August 1860, Vormittags 9 Uhr,

zu Landstuhl im Gasthof zum Engel;

Distrikt **Speshacherbruch**, Abth. 6, Steinwender Vorstich Nro. 1126—1135 mit . . . 103 Tausend.
" Abth. 6, Katzenbacher Vorstich Nro. 1136—1212 mit . . . 962 "
" Abth. 3, Katzenbacher Nachstich Nr. 1298—1316 mit . . . 228 "
" Abth. 3, Niedermohrer Nachstich Nro. 1317—1370 mit . . . 634 "
" Abth. 6, am weißen Graben Nachstich Nro. 1453—1539 mit . . . 889 "

Kaiserslautern, den 18. August 1860.

Königliches Forstamt,
Dreßler.

Joh. Steph. Ciolina, Kaufmann aus Zweibrücken

macht die ergebenste Anzeige, daß er den bevorstehenden Markt zu Kusel, am Dienstag den 4. September, mit seinem bekannten großen, reichhaltigen Waarenlager beziehen wird und hält sich bei billigster, reellster Bedienung zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Den 31. August

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845.

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: fl. 40,000, fl. 35,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 2000 ꝛc.

Diese sicherzugewinnende Obligationslooße (fl. 46 geringster Gewinn) werden von Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3½ fl. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 7 Stück für **20 Gulden**. Auch können wir den Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Bekanntmachung.

Der Bau-Unternehmer Rehorst zu Niederbrombach läßt am Freitag den 7. September d. J., Morgens 9 Uhr, zu Niederbrombach im Hause des Wirthes Herrn Müller:

12 Stück gute kräftige Arbeits-Pferde, worunter 2 schöne Wagen-Pferde und ein 2½ Jahr altes Fohlen aus dem Lippeandelmolder-Gestüte, dann 3 vierspännige schweren Wagen und Pferdegeschirr, gegen Zahlungs-Ausstand meistbietend versteigern.

Niederbrombach, 20. August 1860.

J. Rehorst,
Bau-Unternehmer.

Aecht **Hausmacherleinen** in vorzüglicher Qualität, von 15—32 kr. per Elle; sowie alle Sorten **Leinen-** und **Baumwollengarne** erster Qualität, zu den billigsten Preisen empfiehlt

L. Hierthes.

Glück auf!

Von dem Kohlenwerke „**Göllenberg bei Ulmet**" sind ungefähr 15 Stämme zu verkaufen.

Hiezu Lusttragende wollen sich innerhalb 4 Wochen an **Friedrich Braun sen.**, Pelzmann zu Wolfstein wenden.

Theater in Kusel.

Sonntag den 26. August 1860.

Fürst Raul,
genannt:
Der Blaubart,
oder:
Der Frauenmörder.

Historisches Schauspiel in 4 Akten.

Abonnement-Billets das Dutzend 3 fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rindt II. zu haben.

G. Schuster.

Frankfurter Geld-Course vom 22. August 1860.

Pistolen	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½
5 Francs-Thaler	"	— —
Engl. Sovereigns	"	11 36
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45¼
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% W. Max-G.-A.		93⅜ P.
5% Ldw.-Bezgb. Pr.-Obl.		102⅛ P.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		126¼ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 63. Mittwoch, 1860. 29. August.

Pfälzer.

Bote für das Glauthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Das Kölner Schützenfest.

Zu Köln am Rhein bereitet sich ein Fest vor, das in der Schützengeschichte seines Gleichen sucht. Es handelt sich um ein allgemeines germanisches Schützenfest, zu dem außer dem eigentlichen Deutschland alle germanischen Stämme eingeladen werden sollen. Der Preis, um den geschossen wird, ist ein Schloß am Rhein, nämlich die über Ehrenbreitstein sich erhebende „Schützenburg“ mit vielen Weinbergen und u. a. 8000 Morgen Jagd. Das Schloß liegt auf einer malerischen Anhöhe, Rodleiz gegenüber, mit herrlicher Aussicht auf Koblenz, Stolzenfels, den Rhein und die Mosel. Das Fest soll die Verbrüderung der waffenfähigen Männer der germanischen Welt der Kriegsgefahr gegenüber darstellen, die Veteranen der deutschen Freiheitskriege erhalten einen Ehrenplatz. Das Fest begann am 26. August und dauert, je nach der Betheiligung, vielleicht 5 Wochen. Für die auswärtigen Schützen sind 6 Ehrenscheiben aufgestellt, nämlich die Scheiben „Deutschland“, „England“, „Belgien“, „Holland“, „Schweiz“ und „Köln“, bei jeder ist außer andern Geschenken ein prachtvoller silberner Pokal zu gewinnen. Das Hauptschießen nach der Ehrenscheibe „Prinz-Regent“ begann am 27. Nachmittags. Erster Preis: Schloß Schützenburg, Werth 36,000 Thlr. — mit 184 Nebenpreisen.

Welthändel.

München. Unter den im Jahre 1860 eingereihten 17,389 Conscribirten sind 2323, also 13,4 Proc., welche gar keine oder doch nur eine mangelhafte Schulbildung genossen haben, und es treffen aus obiger Zahl den Regierungsbezirk Niederbayern bei 1947 gestellten Conscribirten 543, sohin 29 Proc. des abgestellten Contingents. In Folge dessen hat die Regierung von Niederbayern einen strengen Erlaß an die Schulinspectionen des Kreises gerichtet, worin sie eine ernstere und sorgfältigere Auffsicht auf die Schulen anbefiehlt.

München, 24. Aug. Nachrichten von dem kgl. Hoflager in Bechtesgaden melden, daß Se. Maj. der König die Absicht hat, noch vor Ende dieses Monats sich nach Darmstadt zu begeben, um daselbst mit dem Königl. der Belgier und andern Fürsten zusammenzutreffen. [N. Ebresp.]

Aus der Pfalz, 25. Augst. Die Jahresberichte der fixirten Lateinschulen der Pfalz für das Studienjahr 1859/60 sind jetzt alle bekannt gemacht. Nach Frequenz und Anzahl der Schüler steht die Anstalt zu Neustadt mit 120 Schülern obenan, dann folgen Grünstadt mit 109, Frankenthal mit 97, Dürkheim mit 81, Edenkoben mit 78, Landau mit 70, Pirmasens mit 64, Kusel mit 52, Kaiserslautern mit 51, Germersheim mit 51, Kirchheimbolanden mit 43, Bergzabern mit 34 und Annweiler mit 23 Schülern. Die Gesammtzahl aller Schüler dieser Anstalten beläuft sich auf 876, für deren Unterricht im Ganzen 44,160 fl. aufgewandt wurden, so daß auf den Unterricht eines Schülers in runder Summe 50 fl. treffen.

Kaiserslautern, 26. Aug. Das erste pfälzische Sängerfest, das heute in der alten Barbarossastadt abgehalten wurde, war von dem schönsten Wetter begünstigt. Gestern schon kamen die verbündeten Vereine um 4 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhofe an und wurden von dem Festcomite herzlich willkommen geheißen. Nachdem die Fahnen entfaltet waren, zogen die Sänger mit Musik voran, in langem, unabsehbarem Zuge durch die Stadt nach dem Maxplatze hin, wo die Fahnen in dem dortigen städtischen Schulhause aufbewahrt wurden. Um ½8 Uhr begann die erste Hauptprobe, der man mit um so größerer Spannung entgegensah, weil dies das erste Sängerfest der Pfalz war. Das heutige Concert selbst fiel unter der Leitung des rühmlichst bekannten äußerst tüchtigen Dirigenten Hrn. Dr. Faißt aus Stuttgart über alle Erwartungen gut aus. Unter den Einzelchören zeichneten sich die Speyerer Liedertafel, der Frankenthaler Liederkranz und die Zweibrücker Liedertafel rühmlichst aus. Die weiten Räume des großen Früchthallsaales, welche zum ersten Male bei der Generalprobe mit Gas beleuchtet und bei der Aufführung mit den verschiedenen mitunter prachtvollen Vereinsfahnen sinnig geschmückt waren, konnte die Menge des Publikums kaum fassen. Die Stadt war, wie man dies bei solchen Fällen von ihr gewöhnt ist, mit deutschen und bayerischen Fahnen und Kränzen prachtvollst geschmückt und die Gastfreundschaft der Kaiserslauterer Einwohner bewährte sich auch diesesmal auf das glänzendste.

Aus Bayern, 23. Aug. Heute früh gegen 4 Uhr wurde an mehreren Orten Bayerns eine leichte Erderschütterung wahrgenommen. (Bayr. Bl.)

Aussig in Böhmen, 23. Aug. Heute morgens zwischen 3 und 4 Uhr ward hier ein starker, wiewohl nur wenige Sekunden anhaltender Erdstoß verspürt.

Tuttlingen, 24. Aug. Die Gemeinde Thuningen ist gestern Nachmittag von einer schrecklichen Feuersbrunst heimgesucht worden, die 130 Häuser in Asche legte. Von 2063 Einwohnern haben nahezu drei Viertheile mit ihren Wohnungen alle ihre Habseligkeiten verloren. (S. M.)

In Teplitz soll ein gutes Kopfkissen für schlaflose Nächte gefertigt worden sein. Kaiser und Prinz-Regent sollen sich verpflichtet haben, die Unverletzlichkeit des Besitzstandes aller kleinen und kleinern deutschen Staaten anzuerkennen. — Ebenfalls in Teplitz soll Kaiser Franz Joseph dem Prinz-Regenten das gehässliche diplomatische Schriftstück gezeigt haben, mit welchem er von Napoleon in Biarritz hinter's Licht geführt wurde und in welchem Preußens Regierung eine so zweideutige Rolle spielte.

Ein militärischer Aufsatz zeigt, daß Preußen künftig im Stande sein wird, bei einer Feldarmee von 339,000 Mann noch 241,000 Mann ganz ausgebildeter Truppen im Lande zurücklassen, eine Zahl, welche in Fällen der Noth durch die sieben Jahrgänge der jetzigen Landwehr zweiten Aufgebotes um mindestens 200,000 Mann vom 32.—39. Lebensjahre verstärkt werden kann. Die gesammte Wehrkraft des Landes ist dann auf 780,000 Mann zu veranschlagen. (Und das Geld?)

Oesterreich bereitet sich mit vollem Ernste und Nachdruck auf das vor, was Garibaldi an Victor Emanuel geschrieben hat: „Ich muß nach Neapel gehen, weil ich die neapolitanische Flotte zum Angriff auf Venedig brauche."

Ein tüchtiger Kopf und anerkannter Feldherr mit der Feder, W. Rüstow, ist in den Dienst Garibaldi's getreten, um seine Talente praktisch zu erproben. Seine Freunde und Garibaldi setzen große Hoffnung auf ihn und es heißt, er werde im Generalstab und gegen Rom verwendet werden. Rüstow, früher preußischer Offizier, lebte seither in der Schweiz und schrieb treffliche militärische Werke und Kritiken, z. B. in den Grenzboten.

Will der günstige Leser nicht noch ein paar Groschen an das Königreich Neapel wenden? Es ist um des Kriegsschauplatzes halber. Der blutige Tanz hat angefangen. Neue 2000 Mann Garibaldianer sind in Calabrien gelandet, haben sich mit den früher Uebergesetzten vereinigt und die Stadt Reggio angegriffen. Morgens darauf landete Garibaldi selbst mit 130 sicilischen Schiffen zu Bagnara und in Potenza (Provinz Basilicata) wurde sofort eine provisorische Regierung eingesetzt. Da's nun zu handeln und zu kämpfen, statt zu wählen und zu schwatzen gibt, sind die Wahlen zum Parlament vertagt worden.

Turin, 21. Aug. Gestern Abend erfolgte in der Nähe von Genua ein Zusammenstoß zweier Züge. Unter den Verwundeten sind viele Rekruten der letzten Aushebung. Von Seite des Handelsministeriums wurde alsogleich eine Untersuchung eingeleitet.

Turin, 25. Aug. Eine Depesche Garibaldi's aus Reggio vom 21. meldet, daß er einen neuen Sieg errungen habe; ein Theil der Truppen hat sich in der Citadelle von Reggio eingeschlossen. Oberst Cosenz hat den Cingapaß (dstroit) von Zimmicino mit ansehnlichen Streitkräften überschritten.
(Fr. Postz.)

Dieser Tage trafen sich auf der Station St. Gallen Kossuth und Feldzeugmeister Heß; sie waren im selben Zug.

Mailand, 24. Aug. Der heutigen Perseveranza zufolge sollen das 18. neapolitanische Linienregiment und zwei Compagnien Dragoner zu Garibaldi übergegangen sein.

Neapel. Vor einigen Tagen warf der König, als er mit der Königin ausfuhr, einem Armen zwei Thalerstücke in den Hut. Aus Dankbarkeit schrie derselbe mit lauter Stimme: „Es lebe der König!" Ein Dolchstich hatte ihn für immer Schweigen auf. So weit ist es hier schon gekommen.

In Neapel wird die Konfusion immer größer. Die Häupter der Reaktion machen sich aus dem Staube. Daß der Graf Aquila, Onkel des Königs, bekannt [illegible] bekannt; er protestirte dagegen als „konstitutioneller Prinz", der seinem Neffen in Reformen gerathen. Man klagt ihn an, Haupt einer Verschwörung gewesen zu sein, um den König zu stürzen. Der Graf von Syracus, ein zweiter Onkel des Königs, ist mit Victor Emanuel einverstanden; ein dritter, der Graf von Trapani, sucht seine Siebensachen so gut wie möglich zu verkaufen. Die königliche Familie hat die Kostbarkeiten nach Gaeta geschafft, wo die Königin-Wittwe noch immer als Hüterin wacht. Der König ist entschlossen, sich zu vertheidigen, so lange ihm ein Mann und Thaler bleibt. Für äußerste Fälle hat er an Bord des Kriegsschooners „Arthur" 30 Millionen Dukaten (?) und die Pretiosen der königlichen Familie in Sicherheit gebracht.

Neapel. Die alte Regierung gilt als ein Ungeheuer, und daß die Polizei ihre Grausamkeit ins enorme trieb, scheint nur allzugewiß. Ich erzähle nach dem Tribuno folgende Thatsache. Als in St. Catarino nach den Siegen Garibaldi's die Gefangenen befreit wurden, behauptete einer, der 12 Jahre 20 Fuß tief unter der Erde gefangen gehalten worden war, daß er noch unter sich ein menschliches Wimmern gehört habe. Es schien unglaublich, und doch grub man auf inständiges Bitten des Befreiten nach. Man fand bald ein Loch, das mit dem Kastell in Verbindung war, verfolgte dasselbe weiter und zog endlich zum Schrecken des Volkes einen Menschen hervor, der einem Ungeheuer glich. Ein langer Bart und lang verwurrene Haare klebten mit menschlichen Exkrementen am nackten Körper, die Nägel an Händen und Füßen glichen den Klauen der Thiere, die Knochen starrten durch die Haut, die Augen lagen tief in den Höhlen und konnten das Licht nicht ertragen. Als der Unglückliche zur Sprache kam, sagte er, daß er seit 1849 hier begraben liege, daß man ihm täglich an einem Stab ein Stück Brod und einen Tropfen Wasser hinuntergereicht habe. Seinen Namen verschwieg er, wollte aber mit dem englischen oder französischen Consul sprechen.

Sardinien hat seine Offiziere aus der Armee Garibaldi's abgerufen.

Neapel, 21. Aug. (Officiell.) Die Truppen, welche Reggio vertheidigten, haben sich nach einem lebhaften Kampfe in das im Baue begriffene Fort zurückgezogen, dasselbe konnte nicht lange widerstehen. Ein hitziger Kampf fand darauf mit der Brigade Brigant, welche Piale besetzt hielt, statt. Heute Morgen um 4 Uhr hat der Kampf wieder begonnen. (Fr. Z.)

Palermo, 23. Aug. (Ueber Genua.) Das Fort von Reggio hat am 21. capitulirt. Die beiden neapolitanischen Brigaden Melandez und Briganti, ergaben sich auf Discretion an Cosenz (?). Die Garibaldianer sind Herren des Forts bei Zizzo. (Fr. Bl.)

Mailand, 25. August. Wie die hier erscheinende

Perseveranza, melden, haben die neapolitanischen Truppen Apulien geräumt. Benedek befindet sich im Aufstande und Lamoricière im Interessen-Corps Lahrer gegen Abellino (in der Provinz Principato ulteriore), östlich von Neapel, und Nola, und dürfte ganz weit von der Hauptstadt entfernt, mit der es durch eine Eisenbahn verbunden ist. (Köln. Z.)

Paris, 25. August. Die Patrie berichtet von einer Manufakturstadt, die in Lyon von 100,000 Arbeitern an den Kassen geschlossen worden ist.

Mostar, 16. Aug. In der Herzegowina ist am 11. und 12. d. M. eine Christenverfolgung ausgebrochen, welche wie es scheint, durch muhamedanische Ueberläufer hervorgerufen wurde. In vier Dörfern wurden 160 Häuser niedergebrannt.

In Bitolien soll der englische Consul von den Türken geschimpft worden, in Magnesia 80 Christen ermordet worden sein. — Der türkische Geschäftsträger in Athen überhäuft eine Beschwerdeschrift wegen Reisender Bewegung in Griechenland.

Aus Algerien wird gemeldet: In St. Jean d'Acre, haben die Türken 50 Christen niedergemetzelt. In Beirut sind 1500 englische (?) und 1500 französische Matrosen gelandet. (Oesterr. Corr.)

Handelsbericht.

Basel, 21. August. Der am heutigen Tage dahier abgehaltene Viehmarkt mit Preisverertheilung war äußerst wohnlich darf befahren und der Handel bei vollen Parthien sehr belebt. Im Ganzen schätzt man die Zahl des am Markte gebrachten Viehes auf mindestens 2000 Stück, unter welchen insbesondere die um die ausgesetzten Preise concurrirenden Zuchtstiere als ausgezeichnete Schönheiten unter dem Namen der Chalicke Kühen figurirten. Obgleich angenommen werden darf, daß mindestens ein Drittel des verkauften Viehes nicht zur vorschriftsmäßigen Anzeige gebracht wurde, so ergibt sich dasselbe aus des Marktcontrolors doch noch eine große Zahl des heute verkauften Viehes. Verkauft wurden nämlich: 150 Ochsen, 138 Stiere, 68 Kassel, 72 Kühe, 94 Rinder und 24 Kälber, zusammen 548 Stück um die declarirte Kaufsumme von 50,936 fl. 11 kr. Der nächstfolgende Markt findet Dienstag, den 4. September, und der Hauptpreisbezahlmarkt Montag, den 24. September nächsthin, dahier statt. (Ph. Bzg.)

Bern, 21. Aug. Colonialwaaren. Seit unserem letzten Berichte ist der Kaffee sehr fest geblieben. Raffinirte Zucker bei schwächerer Frage während der letzten acht Tage ohne wesentliche Veränderung. Reis sehr fest und in allen Hauptmärkten höher. Gewürze seine unverändert, Pfeffer bleibt begehrt. Auf dem Getreidemarkt lastet noch immer der Druck der enthaltend regnerischen Witterung, wodurch die neue Frucht meistens feucht nach Hause kommt und zum sofortigen Export nicht zu verwenden ist. Der Umsatz beschränkt sich daher in den letzten 8 Tagen auf das kaum benöthigte Maß nur auf den Consum. Die Preise blieben dahier ziemlich stationär. Weizen eff. 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. 45 kr., per Nov. 13 fl. 20 kr., per März 14 fl. 2 Rappen 9 fl. 45 kr. per Nov. 9 fl. 15 kr. Gerste 9 fl. 20 bis 30 kr. per Sept. Oct. 9 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 20—30 kr. Kohlraben 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 50 kr. nach Qualität. In Hülsenfrüchten kein Umsatz. In Rübsamen schwaches Geschäft, Preise wenig verändert, eff. 23 fl. 30 kr. per Oct. 24 fl. 15 kr. Leinsaat 19 fl. 45 kr. Mohnöl 38 fl. 30 kr. bis 39 fl. 30 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

339	Sack	Weizen	13 fl. 40 kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.	
576	„	Roggen	8 „ 38 „	„ „ „ 160 „	
87	„	Gerste	7 „ 35 „	„ „ „ 160 „	
35	„	Hafer	5 „ 35 „	„ „ „ 120 „	

Außerhalb derselben:

1	Sack	Weizen	14 fl.
81	„	Korn	8 „ 42 „
80	„	Gerste	8 „ 30 „
1	„	Weizenmehl	7 „ 20 „

Der Tage des Ausbindens Roggenmehl [illegible]

Mittwoch, 24. Aug. Die Zufuhr an Getreidegattungen sind eben noch sehr unbedeutlich, sogar, weil die meiste Waare, welche an den Markt kommt, meistens feucht, und ausbewechselt ist; Weizen deshalb genommen, und Korn nur zum Bedarf gekauft, ohne irgendwelche Veränderung; nach Gerste wie Anfangs zum Verkauf [illegible] Preise Begehr, aber mit dem Schluß des Woche hat er eben so rasch wieder abgenommen, weil die Qualität noch unbefriedigend ist, und meistere auswärtige Ordre [illegible] worden sind. Mehl- und Mehlsorten gleichfalls besser begehrt und fest. In deutschem Kleesamen, viele Posten über [illegible] Nachfrage von Frankreich, [illegible] Schade der Kartoffeln benachtigt zu [illegible] von Frankfurt, der man [illegible] Kaufliche Artikel unverändert. Wir notiren heute: Weizen [illegible] fl. nach Qualität, Korn fl. 30 kr., Gerste 9—9 fl. 45 kr., Bohnen 13—14 fl., Hafer 15 fl. 30 kr. per 100 Pfd. Mehl per der Barrike 11 fl., Nr. 0 10 fl. 30 kr., Roggenmehl 9 fl. per 70 Pfd. — Rüböl eff. 29 fl. 45 kr. bis 24 fl. Mohnöl 38—39 fl., Leinöl 24 fl. Kleesamen 18 fl. [illegible] 22 fl. 30 kr. Knoblauch deutscher Kleesamen 24 fl. Winterraps 27—28 fl. per Ohm. Repskuchen 55—65 fl. per Mille.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 28. Aug. Der Centner: Weizen fl. 14 kr. Korn fl. 8 kr. 27 kr. Spelz — fl. — kr. Spelz A. K. 3 fl. kr. Gerste 4 fl. 22 kr. Hafer 4 fl. 23 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilo. Gemüse 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Dutzbrödchen 3 Quat. 14 kr. 1 Quat. 2 kr. Kuhfleisch 1 Quat. 14 kr. 1 Quat. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hämmelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. 1 Maß Bier 8 kr. Wein 24 kr. Haber 4 kr. 7 kr.

Neustadt, 25 August. Der Centner: Weizen fl. 7 fl. 20 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Spelz — fl. — kr. Gerste 4 fl. 21 kr. Haber 4 fl. 7 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens, 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 20 Minuten Abends, 3 Uhr Mittags.

Lebach: Schnellzug 4 Uhr 8 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens, 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 42 Uhr 3 Minuten Abends.

Von Kaiserslautern nach Landstuhl: Schnellzug 9 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens, 9 Uhr Abends. Güterzüge 6 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 32 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von Zweibrücken nach Homburg: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 56 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 50 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Fässer-Versteigerung.

Freitag den 7. September nächsthin, Mittags 12 Uhr, in der Behausung des Requirenten läßt Herr Jakob Kuhn, Fieser zu Kusel wohnhaft:

circa 50 Stück, theils neue, theils ältere in gutem Zustande befindliche Fässer von 25—600 Littres Gehalt, auf Zahlungsterminen öffentlich freiwillig versteigern.

Kusel, 29. August 1860.

A. A.:

J. Boegele, k. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Der Bau-Unternehmer Rebhorn zu Niedrebronbach läßt am Freitag den 7. September d. J. Morgens 9 Uhr, zu Niedrebronbach im Hause des Wirthes Herrn Müller

2 Stück gute kräftige Arbeits-Pferde, worunter 2 schöne Wagen-Pferde, und ein 2½ Jahr altes Fohlen aus dem Lypendelnoldergestüte, dann 3 vierzöllige schwere Wagen und Pferdegeschirr, gegen baare Zahlung Zuschlag meistbietend versteigern.

Niedrebronbach, 20 August 1860.

J. Rebhorn,
Bau-Unternehmer.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden.
Dr. Bloch in Wien,
Jägerzeile 528. Näheres brieflich.

Joh. Wilh. Bernhard,

akademisch concess. Bandagist

aus Trier,

Ecke der Fleisch- und Böhmerstraße 85.

Da ich schon früher in diesem Blatte den Zweck meiner Reise dahier angegeben habe, so zeige ich nochmals Jung an, daß ich mit **Bruchbändern, elastische Leibbinden für Frauen, Nabelbruchbänder, Mutterringe, elastische Gummistrümpfe für Krampfadern u. s. w.** versehen, in dortiger Gegend eintreffen werde. Ich ersuche, Diejenigen, welche Gebrauch von meinen Bandagen machen wollen, sich vertrauensvoll an mich zu wenden. Ich unternehme die Heilung der Unterleibsbrüche mittelst einer von mir selbst vorgeschriebenen Behandlung, wobei ich auch eine jede Bandage selbst anlege, um für den Erfolg derselben garantiren zu können. Auch besuche ich die Patienten auf deren Wunsch in ihren Wohnungen, unter Zusicherung der größten Verschwiegenheit.

Ich werde anwesend sein:

Freitag den 31. August und Samstag den 1. Septembr. in **Kusel** im Mainzer-Hof bei Herrn Gastwirth Sommer.

Sonntag den 2. Septbr. in **St. Julian** bei Herrn Gastwirth Gerlach.

Den 31. August

Ziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Anlehens vom Jahr 1845

Die **Haupt-Gewinne** desselben sind: fl. 40,000, fl. 35,000, fl. 15,000, fl. 10,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 2000 2c.

Diese silberzewinnende Obligationsloose fl. 35 fertlichster Gewinn werden von Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 3½ fl. kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 7 Stück für **20 Gulden**. Auch können wir den Betrag durch Postvorschuß entnehmen. Pläne und Ziehungslisten gratis.

Stern und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
Frankfurt a. M., Zeil 33.

Empfehlung.

Frucht- und Mehlsäcke aller Art, à Stück 54 kr., 1 fl. und 1 fl. 6 kr.; Pferdedecken à 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.; Fruchtwagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge; sowie Zwilliger Tuch in verschiedenen Sorten ist billigst zu haben bei

Jac. Weis,
Tüncher und Tapezierer
in Kusel.

Aechte Hausmacherleinen in vorzüglicher Qualität, von 15—32 kr. per Elle, sowie alle Sorten **Leinen** und **Baumwollengarne** erster Qualität, zu den billigsten Preisen empfiehlt

L. Hierthes.

Zwei Tüncherzegesellen,

welche im Tünchen und Oelfarbanstreichen tüchtig sind, finden dauernde und gute Beschäftigung bei

Jac. Weis,
Tüncher und Tapezierer
in Kusel.

Theater in Kusel.

Mittwoch den 29. August 1860.

Das goldene Kreuz,

oder:

Die Rückkehr aus Rußland im Jahre 1812.

Historisches Lustspiel in 2 Akten von G. Harras.

Hierauf:

Ein weißer Othello,

oder:

Ein bengalischer Tiger.

Posse in 1 Akt von W. Friedrich.

Abonnement-Billets, das Dutzend 3 fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rindt II. zu haben.

G. Schuster.

Frankfurter Geld-Course
vom 22. August 1860.

Pistolen	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Nand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10-Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½
5 Francs-Thaler	fl.	2 30
Engl. Sovereigns	fl.	11 36
Preuß. Thaler	fl.	1 45½
Preuß. Kassen-Scheine	fl.	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	54 40
4½% Pr. Max-Ld'or	fl.	93½ P.
5% Pbw.-Verb. Pr.-Obl.	fl.	102½ P.
4% Pbw.-Eisenb.-Actien	fl.	126½ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckereibesitzers Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der Ehgen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 64. Freitag, 1860. 31. August.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 28. Aug. Bayern hat mit Oesterreich eine Allianz abgeschlossen, kraft deren, im Falle eines Krieges zwischen Oesterreich und Italien, bayerische Truppen Tyrol besetzen werden. (Znd. b.)

Zweibrücken, 27. Aug. Heute wurde die Assise für das dritte Quartal l. Js. unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsraths Hrn. Ad. Boyé eröffnet. Dieselbe wird nur eine Sitzung in Anspruch nehmen, welche um 8 Uhr mit dem Aufrufe der Geschworenen begann, nämlich der Herren: 1. Roos, Eduard, Handelsmann in Ingenheim; 2. Hammer, Nikolaus, Bürgermeister in Stein; 3. Webel, Philipp Hermann Friedrich, Bürgermeister in Großkarlbach; 4. Becker, Christian, Gutsbesitzer in Grünstadt; 5. Wagner, Johann Eduard, Apotheker in Rhelnzabern; 6. Faber, Robert, kgl. Notär in Rheinzabern; 7. Pallmann, Joseph Anton, Kaufmann in Landstuhl; 8. Muck, Rudolph, praktischer Arzt in Landstuhl; 9. Hoster, Christ., Postgeber und Gutsbesitzer in Wimmweiler; 10. Guth, Karl, Kaufmann in Kaiserslautern; 11. Brand, Friedrich, Gutsbesitzer in Winterborn; 12. Dietz, Peter, Gerber in Alsenz; 13. Fehrenz, Peter, Bürgermeister in Bosenbach; 14. Stephan, Jakob, Müller in Rohbach; 15. Clauß, Michael Ludwig, Gutsbesitzer in Landau; 16. Theobald, Georg Franz, Holzhändler in Herxheim; 17. Zumstein, Georg, Oekmüller in Dürkheim; 18. Keseberg, Friedrich, Kaufmann in Neustadt; 19. Köster, Wilhelm, kgl. Notär in Dürkheim; 20. Schell, Eduard, kgl. Notär in Pirmasens; 21. Kaiser, Peter, Schuhfabrikant in Pirmasens; 22. Ziegler, Konrad, Gutsbesitzer in Waldsee; 23. Metzner, Adam, Holzhändler in Mundenheim; 24. Brewenig, Johann Joseph, Kaufmann in St. Ingbert. An die Stelle des dispensirten Geschworenen Hrn. Peter Dietz von Alsenz wurde der Ergänzungsgeschworene Hr. Nik. Janton, Maurermeister dahier, gezogen.

Die einzige Sitzung des k. Assisengerichts für das dritte Quartal d. Js. hat heute unter dem Vorsitze des kgl. Appellationsgerichtsrathes Hrn. Boyé stattgefunden. Der Angeklagte, Ludwig Fiende, 25 Jahre alt, Leinweber von Hasloch, wurde dreier criminneller Diebstähle nach stattgehabtem Zeugenverhör und seinem abgegebenen Geständniß von den Geschworenen für schuldig erklärt und demgemäß von dem Gerichte zur Zwangsarbeit auf die Dauer von 5 Jahren und den Kosten verurtheilt, worauf dann die Session für dieses Quartal geschlossen wird.

Landshut, 22. Aug. Der größte Theil der hiesigen Vertrauensmänner hat sich nicht für Gewerbefreiheit ausgesprochen. Der Gewerberath von Bayreuth hat durch die Gewerbsvorsteher, nachdem sie sich zuvor mit ihren respektiven Gewerbsgenossen benommen hatten, mit 21 gegen 7 Stimmen die Einführung einer unbedingten Gewerbefreiheit beantragt. Bemerkenswerth ist es, daß zur Majorität gerade die Vorsteher der Gewerbe gehörten, welche in der Stadt Realrechte besitzen.

Stuttgart. Unser Stadtpolizeiamt hat jetzt den rechten Weg eingeschlagen, um den vielen Lebensmittelverfälschungen entgegenzuwirken: es macht für die Folgen die Namen der deßhalb Bestraften durch die Localblätter bekannt, was heute erstmals mit einer Milchverkäuferin der Fall war.

Tübingen, 28. August. Silcher, der Liebling der Liederkränze und aller Freunde des Volksgesanges, wurde heute in akademischer Weise zur Erde bestattet (Silcher ist am Morgen des pfälz. Sängerfestes gestorben, und war demnach sein herrlicher Bardenchor: „Stimm schläft der Sänger, dessen Ohr gelauscht hat an andrer Welten Thor," ein Grabgesang für den liebenswürdigen Componisten).

Dresden, 27. Aug. Die Schillerlotterie wird am 10. Nov. d. J. durch Ziehung nur einer Nummer auf Grund des abzufassenden Kataloges abgeschlossen. Der Verkauf von Loosen wird hier am 10. Oct. geschlossen. Die Gewinnausstellung währt hier jetzt noch fort, erfreut sich zahlreichen Besuches und fortdauernden Zuwachses an zum Theil werthvollen Geschenken.

Rom, 25. August. Die Regierung hat Verstärkungen nach Benevento (einer im Königreich Neapel gelegenen päpstlichen Enklave) abgesendet, dieselben wurden aber verhöhnt und genöthigt umzukehren. Der Gouverneur hat sich in der Festung verschanzt. Lamoriciere hat eine Truppenabtheilung zur Ueberwachung der toskanischen Grenze abgeschickt.

Am 20. August sah man in Rom die ersten römischen Zuaven: päpstliche Soldaten in türkischer Uniform.

Aus Mailand vom 24. August gehen der „Allgem. Ztg." so eben Briefe zu, wonach dort das Kaffeehaus der

Gebeudter Dorner (aus Tyrol) der Schauplatz der wildesten Scenen war. Drei Italiener setzten, statt zu bezahlen, drei Kürbisse auf den Tisch, und forderten die Anwesenden (Deutsche und Schweizer) auf: sie zum Frühstück für die Oestereicher, die, wie sie sagen, bald Hier sein werden, backen zu lassen. Der Pöbel rottete sich zusammen, zerschlug alles, was ihm in die Hand kam, und tobte das Unwesen bis zum hellen Tag. Statt dafür Genugthuung zu erhalten, erhielten die Besitzer von der Polizeibehörde die Weisung: die Stadt binnen 24 Stunden zu verlassen. Auch im Hotel Reichmann wurde Haussuchung gehalten.

Palermo, 18. Aug. Der Priester Paolo Sardo, durch seinen Liberalismus allgemein bekannt, schickt von Garibaldi den Auftrag, ein Bataillon Priester zu bilden, welche im Nothfall mit Wort und That die Kämpfenden für die italienische Sache begeistern sollen. (A. Z.)

Neapel, 20. Aug. Durch eine Verordnung des Polizeipräsecten erhielt die Journalistik einen gewaltigen Hieb. Jedes Blatt soll eine Caution von 3000 Ducaten hinterlegen. Einzig die „Italia" und die „Nazionale" haben sich gerettet, indem sie die Caution beibrachten. Der „Nazionale" ist, nebenbei gesagt, ein großes neues Journal, redigirt und unterhalten von der Blüthe der jüngst zurückgekehrten Emigranten. Alle Blättchen und Flugschriften, welche die Caution nicht erlegt, werden ohne Gnade sequestrirt. Ein Inspektor mit einem Polizeigefolge vollführt das Geschäft. Diese Strenge, wenn auch zu entschuldigen, vermehrt das unheimliche Gefühl auch des harmlosesten Bürgers. Die Truppen stehen in steter Erwartung. Die Landung der Garibaldianer folgt ihnen wie ein Schattenbild.

Paris, 29. August. Die „Patrie" und der „Pays" enthalten eine Depesche, nach welcher die beiden von Cosenz geschlagenen neapolitanischen Brigaden sich nicht auf Gnade und Ungnade ergaben, sondern sich in die Berge zurückgezogen haben.

Verschiedenes.

Würzburg, 27. Aug. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag, vom 25. auf den 26. haben drei Schriftsetzer von hier, welche in einer und derselben Offizin beschäftigt waren, heimlich die Flucht ergriffen, und sollen nach den Aeußerungen einiger Vertrauten die Absicht haben, sich zu den Garibaldischen Kriegsscharen in Italien anwerben zu lassen. Der eine von ihnen war zum Militärdienste als Konskribirter einberufen und soll seine zwei Gesährten zum Eingehen auf seinen abenteuerlichen Plan beredet haben. (Asch. Ztg.)

Aus Bayern. In Doos, zwischen Nürnberg und Fürth, besteht eine Folienfabrik (von Frömer & Comp.), in welcher die Spiegel nach Liebig's Idee nicht mehr mit Quecksilber, sondern mit Silber belegt werden. Die Spiegel werden dadurch schärfer und dauerhafter, und sind auch billiger herzustellen als Quecksilberspiegel; denn die hiezu verwendete Menge Silber ist sehr gering. Die eigentliche Deckung ist ein galvanischer Kupfermederschlag, den wieder ein fester Firniß schützt. Die Fabrik ist die erste dieser Art in Deutschland.

In Glogau lag ein Ehrenmann, der Inspektor Lange, ein Katholik auf dem Sterbebette und verlangte nach einem Geistlichen. Dieser kam und erklärte, er könne ihm das h. Abendmahl nicht spenden, weil er Freimaurer sei, es sei denn, er erkläre schriftlich seinen Austritt. Lange starb ohne den kirchlichen Trost und die Geistlichkeit verweigerte beharrlich die Einsegnung und die Begleitung auf den Gottesacker. —

Der berühmte französische Reisende Rochet d'Hericourt in Abyssinien, als er über einen Fluß schwimmen wollte, von einem Krokodil gefressen worden.

Paris. Der berühmten Notre-Dame-Ricke wurden für ½ Mill. Kostbarkeiten geraubt. Einen gestohlenen Christus fand man in der Seine. Tags vorher ging dem berühmten Maler Decamps auf der kaiserlichen Hetzjagd das Pferd durch, er wurde gegen einen Baum geschleudert und starb am Schädelbruch.

Abdel-Kader macht in seinen alten Tagen noch Carriere. Wahrscheinlich bringt er's noch zum Vicekönig von Syrien.

M. Quirnbach, 28. August. Der heutige Markt (Hauptjahr- oder Bartholomäusmarkt), vom schönsten Wetter begünstigt, führte eine Menge Handelsleute aus Nah- und Fern, sowie auch eine bedeutende Anzahl Neugieriger hierher. Schon gestern zeigte sich große Regsamkeit im Handel und wurden viele Käufe abgeschlossen.

Der Markt selbst war zwar im Vergleich zu den Vorjahren, nicht so stark mit Vieh besahren; allein es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß auf den ausgedehnten Terrain wenigstens 6000 Stück Rindvieh vorhanden waren.

Im Handel war große Rührigkeit, was das nachstehende dem Marktregister entnommene Ergebniß beweist.

Verkauft wurden nämlich: 204 Fassel, 407 Ochsen, 351 Rinder, 436 Stiere, 270 Kühe, 123 Kälber, 12 Pferde, zusammen 1803 Stück, um die declarirte Gesammtkaufsumme von 151,632 fl. 45 kr. — Die Gesammtzahl der abgeschlossenen Käufe beträgt ausweislich des Marktregisters 1573; Schweine, Schaafe, ebenso Kälber sind gebührenfrei und erstere werden nicht ins Marktregister, letztere nur in den wenigsten Fällen eingeschrieben.

Dieses Ergebniß liefert abermals den erfreulichen Beweis, daß durch unsere gute Rindviehrace Großes erzielt, und enorme Summen aus allen Gegenden hieherabgebracht werden. — Wie schon oft bemerkt, bildet die Rindviehzucht im Landcommissariatsbezirke Kusel die Hauptgrundlage des Wohlstandes, was auch jeder Unbefangene schon längst weiß und sich hiervon nach immer vergewissern kann, wenn das Resultat der Märkte aus dem ganzen Bezirke sich tausende Jahr veröffentlicht werden wird. Besonders belebt war der Handel unter Stieren, Rindern und frischmelkenden Kühen, und wurden solche um sehr hohe Preise verkauft. — Die Preise der Fassel stellten sich im Verhältnisse zu dem Markte in Kusel am 21. dieses niederer, jedoch sind dieselben gegen frühere Jahre noch hoch zu nennen. Mit fettem Vieh hätte der Markt stärker besetzt sein können, besonders war Nachfrage nach schweren und fetten Ochsen, welche wahrscheinlich bei dem am 5. September nächsthin stattfindenden 2. oder sogenannten Bartholomäus-Nachmarkt befriedigt werden wird. — Das sog. Schmalzgut war sehr gesucht und stellten sich die Preise per Centner auf ungefähr 25—26 fl. — Die magern Ochsen (Zuhrochsen ꝛc.) waren im Preise durchschnittlich etwas niederer, als auf den unmittelbar vorhergehenden Märkten.

Der Handel unter den Schweinen war sehr belebt; fette Schweine sind besonders gesucht und gingen die Preise bedeutend in die Höhe. Ebenso sind auch die magern Schweine im Preise gestiegen, und es würden weit mehr Käufe abgeschlossen worden sein, wenn die Verkäufer nicht so hoch damit gehalten haben würden.

Die Zufuhr von Schaafen war auch nicht so stark als früher; besonders fehlte es an fetter Waare; unter Letzterer war der Handel sehr lebhaft, viel weniger war er unter den magern Schaafen; die meisten der fetten Hämmel werden nach Frankreich abgesetzt; ebenso ging ein sehr großer Theil des verkauften Viehes, besonders Jungvieh, nach Frankreich.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 31. August. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 54 kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 33 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Butter 18 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Kornbrod 20 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr. Kuhfleisch 11 kr. Rindfleisch 14 kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 29. August. Der Centner Weizen 6 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 8 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 19 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 21 kr.

Neustadt, 28 August. Der Centner Weizen 6 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Spelz 4 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. Hafer — fl. — kr.

Speyer, 28. August. Der Centner Weizen 5 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 41 kr. Gerste 4 fl. 34 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Hafer 4 fl. 1 kr.

Worms, 24. Aug. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 12 kr. Korn 180 Pfd 8 fl. 16 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 35 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 15 kr.

Eisenbahnfahrten von Kaiserslautern in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 7 Uhr 41 Minuten Morgens, Personenzüge 8 Uhr 39 Minuten Morgens, 2 Uhr 25 Minuten Mittags, 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 9 Uhr, 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Forbach: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens, 11 Uhr 44 Minuten Morgens, 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 6 Uhr 58 Minuten Morgens, 12 Uhr 3 Minuten Abends.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 8 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens, 9 Uhr Abends. Güterzüge 11 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens, 12 Uhr 55 Minuten Mittags, 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 25 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 30 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.
Von Baumholder nach Kusel um 5 Uhr Nachmittags.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 10. September 1860, Morgens 9 Uhr, in Körborn lassen die Erben der von der verlebten Eheleute Daniel Koch und Cath. Gilcher, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

2 Pferde, 1 Fohlen, Pferdegeschirr, 2 Ochsen, 3 Zuchtstiere, 8 Kühe, 1 Rind, 13 Zuchtschaafe, 10 Lämmer, 1 Widder, 2 Zuchtschweine mit Jungen, 1 Mastschwein, 2 Wagen, 1 Pflug mit Egge, mehrere Weinfässer, 1 Windmühle und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften;

ferner den folgenden Tag, ebenfalls Morgens 9 Uhr anfangend, die Früchte auf den Aeckern, als:

Hafer, Kartoffeln, Erbsen und Runkelrüben.

A. A.:
Pasquay, kgl. Notär.

Empfehlung.

Frucht- und Mehlsäcke aller Art, à Stück 54 kr., 1 fl. und 1 fl. 6 kr.; Pferdedecken à 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.; Fruchtwagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge, sowie Zwilliche-Tuch in verschiedenen Sorten ist billigst zu haben bei

Jac. Weis,
Tücher und Teppicher
in Kusel.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurückbleibenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: **Dr. Med.**, Bruchazt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl. wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Bits. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweisen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Zugelaufener Hund.

Es ist Jemanden ein Metzgerhund von weisser Farbe, mit schwarzen Flecken und schwarzen Ohren zugelaufen. Der Eigenthümer kann denselben gegen Erlegung des Futterzeldes und der Einrückungsgebühren bei Johann Klahr zu Bubern in Empfang nehmen.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgete,
Kirchen-Budgete,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien,
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Vorschriftblätchen,
Besoldungsanweisungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Akten-Umschläge,
Anschnitts-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
Geschäfts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckschen.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An folgenden Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden die unten verzeichneten Hölzer dem öffentlichen Verkauf ausgelegt:

am 7. September d. J.,

zu Baumholder beim Herrn Gastwirth Heinz:

aus dem Forst Eulerwald 4 Klafter Stockholz, aus dem Forst Rothberg 57 Klafter Nadelholzreiser, aus dem Forst Buchwald und Grasborn 4 Schock Fichtenqerten von 1—2" Durchmesser, ¼ Klafter Knüppel, 20 Klafter Reiser, 14 Klafter Stöcke;

am 10. September c.,

zu Röderhof beim Herrn Jak. Weichel, in dem Schutzbezirk Sien:

aus dem Forste Rückwald 2 Klafter Buchenbrennscheit, aus dem Forste Wetterwald 1½ Klafter Buchenknüppel, aus dem Forste Schmalzbeck ꝛc. 217 Klafter Nadelholzstangenknüppel.

Baumholder, den 21. August 1860.

Der Königl. Oberförster

Saalborn.

Joh. Steph. Ciolina, Kaufmann aus Zweibrücken

macht die ergebenste Anzeige, daß er den bevorstehenden Markt zu Kusel, am Dienstag den 4. September, mit seinem bekannten großen, reichhaltigen Waarenlager beziehen wird und hält sich bei billigster, reellster Bedienung zu geneigter Abnahme bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

(Die pfälzische Industrie-Ausstellung in Kaiserslautern betreffend.)

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß in Gemäßheit des Programmes vom 23. Februar und der Bekanntmachung vom 14. Juli d. J. die **Einsendungen zur Industrie-Ausstellung bis zum 12. September** erfolgt sein sollen, und daß den etwa später eintreffenden die Aufnahme nur bedingt zugestanden werden kann.

Kaiserslautern, den 27. August 1860.

Im Namen des Central-Comites:

Der Vorsitzende,

O. Beylich.

Einladung zum Abonnement.

Vom 1. September dieses Jahres an wird an Stelle des „Bayerischen Landbötin" die

„Isar-Zeitung"

täglich und mit einer wöchentlich zweimal ausgegebenden belletristischen Beilage „der Schatzgräber", herausgegeben und redigirt von August Becker, im Verlage der k. Hofbuchdruckerei von J. Rösl in München, erscheinen. Ein engverbundenes, freies, großes und starkes Deutschland, in welchem auch unser engeres Vaterland die beste Gewähr für sein Gedeihen findet, mitzuerstreben, wird sich die Isar-Zeitung aufrichtig und nach Kräften bemühen. Der „Schatzgräber" für Haus und Familie wird meistens Originalarbeiten (Erzählungen, culturgeschichtliche Aufsätze, Kunst- und Literaturberichte ꝛc. ꝛc.) und ebenso Unterhaltung als Belehrung zu bringen bestrebt sein.

Abonnementspreis für die letzten vier Monate des laufenden Jahres 1 fl. Bei jedem k. Postamte werden Bestellungen angenommen; in München bei der Expedition Odeonplatz Nr. 2.

Auf der Steinkohlengrube zu Altenkirchen ist der Verkaufspreis vom 1. Septbr. an, die Kohlen 1. Qualität von 23 auf 21 Kreuzer per Ctr. herabgesetzt, die übrigen Qualitäten bleiben in ihrem bisherigen Preis.

Altenkirchen, 29. August 1860.

Der Bergverwalter.

Weiß.

Zwei Tünchergesellen,

welche im Tünchen und Oelfarbanstreichen tüchtig sind, finden dauernde und gute Beschäftigung bei

Jac. Weis,

Tüncher und Tapezierer

in Kusel.

Theater in Kusel.

Freitag den 31. August 1860.

Die schöne Müllerin,

oder:

Der Marquis in Klemme.

Lustspiel in 2 Akten von Schneider.

Hierauf:

Heymann Levy auf der Alm

Posse mit Gesang in 1 Akt.

Sonntag den 2. September 1860.

Hans Sachs,

Schuster und Meistersänger,

oder:

Die Bürgermeister-Wahl in Nürnberg.

Historisches Lustspiel in 4 Akten von Deinhardstein.

Abonnement-Billets, das Dutzend 3 fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rinck II. zu haben.

G. Schuster.

Frankfurter Geld-Course vom 29. August 1860.

Pistolen	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Randducaten	fl.	5 30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½
Engl. Sovereigns	fl.	11 36
Preuß. Thaler	fl.	1 45½
Preuß. Cassen-Schein	fl.	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Mar.-C.-A.		98¼ P.
5% Vdv.-Bay. Pr.-Obl.		103½ G.
4% Vdv.-B. Eisenb.-Actien		126½ G.

Druck und Verlag der zur einwilligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorben früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 65. 1860.

Mittwoch, 5. Septbr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dürkheimer und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 12 kr. — Einrückungsgebühren für die zweispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 31. Aug. Der kgl. Regierungspräsident der Pfalz, Hr. v. Hohe, ist von einer längeren Reise Mittwoch Abends hier eingetroffen und im Bayerischen Hofe abgestiegen, hat aber bereits gestern Wohnung bei seinem Hrn. Bruder genommen. — Die Nachricht des Indep. belge, daß für den Fall eines Krieges gegen Venedig bayerische Truppen Tyrol besetzen würden, ist, wie hier von unterrichteten Personen auf das Bestimmteste versichert wird, völlig unbegründet.

München, 3. Sept. König Ludwig, welcher am 3. ds. bei Aschaffenburg hier eintraf, wird uns schon am Sonntag wieder verlassen. Se. Maj. begibt sich zunächst nach Italien, nach Rom und später von dort nach Griechenland. Die Abwesenheit des bereits 74jährigen Fürsten wird 7 bis 8 Monate dauern. — Die neuen Vorschriften für den Unterricht der Genie-Truppen, zunächst für den Mineur-Unterricht haben die kgl. Genehmigung erhalten und müssen sofort zur genauesten Befolgung kommen. — Demnächst werden auch die neuen Vorschriften für den Unterricht der Cavallerie der allerhöchsten Genehmigung unterbreitet werden.

Frankfurt, 30. Aug. Rußland hat den Großmächten die Mobilmachung seines gegen die Türkei stehenden Armeecorps und dessen Vorräthen an den Pruth angezeigt und dies, unter Verwahrung gegen die Beilegung aggressiver Absichten, durch die zuhaltenden Lieferungen in der Türkei bedingt. (Mainz. Journ.)

Ulm, 30. Aug. In unserer alten Reichsstadt, wo einst der tapfere Schwedenkönig Gustav Adolf selbst zur Herberge war und den Evangelischen einen Schutzbrief hinterließ, tagen jetzt zur 17. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins über 400 Festgäste, die nicht nur aus allen deutschen Gauen, sondern auch aus Frankreich, Holland, Ungarn, der Schweiz, ja selbst aus Amerika und Afrika herbeigekommen sind. Auf der Wilhelmshöhe, wo man eine großartige Aussicht auf die Donau und die fernen Alpen hat, fand die Begrüßung statt. Von da zog man in die herrliche Münsterkirche, den größten und schönsten protestantischen Dom, um sich an der Predigt des Dekan Gerock aus Stuttgart zu erbauen, der über Jes. 41, 8 predigte und das Thema hatte: die Mahnung des Herrn an den Gustav-Adolfverein: ich habe dich zum Bund unter mein Volk gesetzt. Nach diesem Abendgottesdienst fand die Legitimation der Abgeordneten und die Wahl des Präsidenten statt, Außer-Mecklenburg und Dessau waren sämmtliche Hauptvereine vertreten. Gestern zog man in feierlichem Zug vom Rathhause in das Münster, um die Predigt des Professor Dr. Hagenbach aus Basel über Matth. 25, 31 ff. zu hören. Er stellte die Noth der evangelischen Glaubensbrüder dar und wie sie abgeholfen werden müsse. Seine Predigt machte einen mächtigen Eindruck. Die Verhandlungen wurden unter dem Vorsitz des Kirchenraths Dr. Hoffmann aus Leipzig in der Dreifaltigkeitskirche eröffnet. Der Secretär Pastor Hoewaed lieferte wie gewöhnlich einen ausführlichen Jahresbericht. Die Einnahme des Vereins beläuft sich im letzten Jahr auf 161,000 Thlr., 23,000 Thlr. mehr als das Jahr zuvor. Von den 82 angemeldeten Rednern haben bis jetzt 20 gesprochen, darunter hat Dürr aus Algier und ein junger Amerikaner, der mit der deutschen Sprache nicht recht fort konnte, bis jetzt den meisten Anklang gefunden. Der Deputirte von Meiningen hat sich seines Auftrags, den er unter Wehs erhielt, ein Begrüßungsschreiben der protestantischen Gemeinde zu Eschdorf — bei den Centralvorstand zu unterstützen, entledigt. Vom Kranze des Münsters ertönt soeben Choralmusik, den letzten Festtag zu begrüßen. Die Festpredigt wird Archidiaconus Dr. Toupel aus Leipzig halten. Der Verein ist gleich am ersten Tage mit einem Geschenk von 10,000 Gulden von einem reichen Mann aus dem Voigtlande überrascht worden.

Ob die Erhöhung der Webersteuer Preußens in recht konstitutioneller Weise ins Leben getreten ist, darüber haben seiner Zeit die Zeitungen sich viel gestritten und wird vorkommendenfalls auch der nächste preußische Landtag sich streiten; aber daß die Maßregel gute Folgen gehabt hat, scheint unbestreitbar; sie war wirklich zeitgemäß und klug. Vielleicht ebensowohl als die Rücksicht der preußischen Politik hat diese gesteigerte Wehrkraft neuerdings zur Erhöhung der Geltung Preußens beigetragen. Seitdem namentlich hat Napoleons Gelüste, Belgien zu bevölkern durch Friedensversicherungen, leidlich hat Bayern sowohl selbst Preußen sich mehr genähert, als auch an der Verständigung mit Oesterreich gearbeitet und die Unterhandlungen in Teplitz angebahnt, seitdem scheinen Aussichten auf Lösung preußischer Verlegenheiten günstiger. — So ist man direkts von vielen Seiten dem Prinz Regenten entgegen gekommen, und es ist voraus-

zusehen, daß sich immer mehr die Einsicht geltend machen wird, es sei besser, sich Preußen zu nähern, statt schmollend fern zu bleiben.

Wien, 31. August. Die „Oesterr. Ztg." hat direkte Mittheilungen aus Warschau, nach denen das Gerücht von der bevorstehenden Zusammenkunft des österreichischen und des russischen Kaisers, und des Prinz-Regenten zu Conftenz gewinnt.

Zürich, 31. Aug. Die beiden Redakteren der „Neuen Zürich. Ztg" und des Zürcher „Intelligenzblattes" machten vorgestern einen Zeitungsstreit mit einem Pistolenduell aus.

Italien. Einen letzten Schlußakt zu dem fast beispiellosen Abfall, der sich in Neapel zeigt, finden wir in Leo's Geschichte. Wir entnehmen daraus, daß gerade in Neapel die Freimaurerlogen schon zur Zeit der französischen Schreckensherrschaft ihr möglichstes gethan haben, um den jakobinischen Grundsätzen Eingang zu verschaffen; auf neapolitanischem Boden wurde 1811 der Geheimbund Carbonaria auf die Freimaurerei gepfropft und beschloß schon zu Murats Zeit einen gewaltsamen Umsturz der Verfassung. Nach wenigen Jahren zählte die Carbonaria bereits 642,000 Mitglieder und dieses Treiben im Finstern ist bis heute fortgegangen. Es hat den verunglückten Meuchelmordversuch auf den verstorbenen König Ferdinand hervorgetrieben, wie es sich in Rom durch den Meuchelmord des Grafen Rossi, in Oberitalien mehr als eines pflichttreuen Beamten, in Parma des Herzogs selbst durch Dolchstiche entledigte. (Pf. Z.)

Palermo, 23. Aug. Heute begab ich mich in das Convent San Nicolo, wo mir dem heutigen Tage die Werbung für ein Priesterbataillon begonnen hat. Nach einigen Stunden waren schon 75 Priester eingeschrieben, und da gleichzeitig die Werbung in verschiedenen Distrikten der Insel begannen, so hofft man, daß in wenigen Tagen das Bataillon, auf 650 Mann berechnet, vollzählig sein wird. Bataillonscommandant ist der Sacerdote Paolo Sardo. Eine grün-weiß-rothe Schnur trägt ein spannenlanges Crucifix, das im Gürtel befestigt ist. Der Priester Agostino Rotolo bildet ein Bataillon Aetna-Jäger, welche er selbst beseldigen wird. Das Priesterbataillon nimmt keine Laien auf. (S. M.)

Paris, 1. Sept. Bekanntlich empfing der Kaiser in Chambery den sardinischen Abgesandten Farini. Derselbe kündigte dem Kaiser an, daß Piemont sich wieder an die Spitze der Bewegung stellen werde. Der Kaiser antwortete — ich kann die Worte verbürgen — Folgendes: „Ich sehe es lieber, daß die Revolution von Ihnen geführt wird, als von Garibaldi. Ich wünsche, daß Sie Erfolg haben mögen; ich habe Ihnen nur eines auf die Seele zu binden, nämlich Rom nicht anzurühren, alles Andere ist mir einerlei."

Konstantinopel, 30. Aug. Am 27. d. M. hat hier eine furchtbare Feuersbrunst 2000 Häuser in Asche gelegt.

Karlsruhe, 1. Sept. Bei der heutigen 21. Gewinnziehung der badischen 50 fl.-Loose fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 62,199 35,000 fl.; Nr. 4030 10,000 fl.; Nr. 94,843 5,000 fl.; Nr. 72,221 3000 fl.; Nr. 55,126 und 49,369 jede 1500 fl.; Nr. 91,001, 50,912, 94,802 und 17,966 jede 1000 fl.

Bei der am 31. August d. J. in Karlsruhe stattgehabten 59. Serienziehung wurden folgende 50 Serien gezogen: 12, 508, 575, 781, 836, 869, 998, 1052, 1158, 1387, 1851, 1965, 2294, 2464, 2624, 2729, 3119, 3310, 3567, 3587, 3630, 3673, 3927, 4024, 4175, 4246, 4276, 4404, 4434, 4747, 4767, 5153, 5195, 5226, 5271, 5587, 5599, 5691, 5742, 5811, 6010, 6264, 6457, 6675, 6695, 6822, 7176, 7652, 7670 und 7927.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 4. Sept. Der Centner: Weizen 6 fl. 53 kr., Korn 4 fl. 40 kr., Spelzkern 7 fl. 45 kr., Spelz 4 fl. 43 kr., Gerste 4 fl. 35 kr., Hafer 4 fl. 39 kr., Erbsen — fl. — kr., Linsen — fl. — kr., Bohnen — fl. — kr., Wicken — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 20 kr., 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr., Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr., 2. Qual. 12 kr., Kalbfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Mainz, 31. August. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 11 fl. 45 kr., Korn 7 fl. 44 kr., Gerste 7 fl. 3 kr., Hafer 5 fl. 20 kr.

Amtliche Bekanntmachung.

Ad Nrm. Exh. 19,269 C.

(Preisevertheilung bei den pfälz. Landgestüte für 1860 betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisevertheilung an die Eigenthümer der schönsten, in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr

Freitag den 21. September,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Gestüthofe zu Zweibrücken stattfinden.

Die Musterung und Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage

Donnerstag den 20. September

durch die hiezu ernannte Commission ebendaselbst vorgenommen.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. Zehn Preise für die 4½jährigen Stuten, welche das erste Mal trächtig gehen.

1.	Preis zu	100	fl.
2.	„ „	90	„
3.	„ „	80	„
4.	„ „	75	„
5.	„ „	70	„
6.	„ „	65	„
7.	„ „	60	„
8.	„ „	50	„
9.	„ „	45	„
10.	„ „	40	„
		675	fl.

II. Acht Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden.

1.	Preis zu	60	fl.
2.	„ „	50	„
3.	„ „	40	„
4.	„ „	35	„
5.	„ „	30	„
6.	„ „	25	„
7.	„ „	20	„
8.	„ „	20	„
		280	fl.

III. Zehn Preise für Stutfohlen.

1.	Preis zu	50	fl.
2.	„ „	45	„
3.	„ „	40	„
4.	„ „	30	„
5.	„ „	25	„

6.	Preis zu		20 fl.
7.	„	„	20 „
8.	„	„	20 „
9.	„	„	20 „
10.	„	„	15 „
			285 fl.

IV. Fünf Preise für Hengstfohlen.

1.	Preis zu		50 fl.
2.	„	„	40 „
3.	„	„	30 „
4.	„	„	20 „
5.	„	„	15 „
			155 fl.

V. Für Weitpreise im Betrage von 5 fl. bis 10 fl., nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen werden bestimmt . 105 fl.

Summa aller Preise . 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch an solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestüts tauglich gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen. Hiebei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden;

c) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Einwohnern der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramts, bei der Expertise-Commission nachzuweisen ist.

Speyer, den 18. August 1860.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz, Kammer des Innern.

In Verhinderung des Königl. Regierungs-Präsidenten:
Bettinger.
Schmidt.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Von **Kaiserslautern nach Landstuhl:** Schnellzug 8 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens; 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg nach Zweibrücken:** Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken nach Homburg:** Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.

Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 10. September 1860, Morgens 9 Uhr, zu Kebborn lassen die Erben der allda verlebten Eheleute Daniel Koch und Catharina Gilcher, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern:

2 Pferde, 1 Fohlen, Pferdgeschirr, 2 Ochsen, 3 Zuchtstiere, 3 Kühe, 1 Rind, 13 Zuchtschafe, 10 Lämmer, 1 Widder, 2 Zuchtschweine mit Jungen, 1 Mastschwein, 2 Wagen, 1 Pflug mit Egge, mehrere Weinfässer, 1 Windmühle und sonstige Haus- und Ackergeräthschaften;

ferner den folgenden Tag, ebenfalls Morgens 9 Uhr anfangend, die Früchte auf den Aeckern, als:

Hafer, Kartoffeln, Erbsen und Runkelrüben.

A. A.:
Pasquay, kgl. Notär.

Bei Anton Vogel, steht eine neue Kelter zur Bereitung von Obstmost jederzeit zur Benutzung bereit.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Schaafweide-Verpachtung.

Dienstag den 11. September l. Js., des Morgens um 10 Uhr, werden die Schaafweiden:

1) auf der Gemarkung von Glan-Münchweiler für die Zeit vom 1. October l. Js. bis 1. März 1861,
2) auf der Gemarkung von Haschbach, für die Zeit vom 1. November l. Js. bis 1. März 1861,

auf dem Amtslokale des Unterzeichneten meistbietend verpachtet.

Glan-Münchweiler, 1. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Leonhard.

Empfehlung.

Frucht- und Mehlsäcke aller Art, à Stück 54 kr., 1 fl. und 1 fl. 6 kr.; Pferdedecken à 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.; Fruchtwagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge, sowie Zwilliche Tuch in verschiedenen Sorten ist billigst zu haben bei

Jac. Weis,
Tücher und Tapezierer
in Kusel.

Fässer-Versteigerung.

Freitag den 7. September nächsthin, Mittags 12 Uhr, in der Behausung des Requirenten läßt Herr Jakob Kuhn, Kiefer zu Kusel wohnhaft:

circa 50 Stück theils neue, theils ältere in gutem Zustande befindliche Fässer von 25—600 Littres Gehalt,

auf Zahlungstermin öffentlich freiwillig versteigern.

Kusel, 29. August 1860.

A. A.:
J. Voegele, k. Gerichtsbote.

Viehmarkt zu Quirnbach.

Der auf Mittwoch den 19. dieses treffende Markt ist wegen des Tags zuvor statthabenden jüdischen Feiertags verlegt worden auf

Donnerstag den 20. September l. Js.,

was dem handeltreibenden Publikum bekannt gegeben wird.

Quirnbach, den 4. September 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Torf-Versteigerung

aus dem ärar. Torfgebrüche des Reviers Ramstein.

Donnerstag den 13. September 1860, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthause zum Engel:

District Speebacherbruch XXX.

Abth. 2, Auerbahnenthal, Loos Nr. 1510 bis 1561	232	Tausend,
„ 3, Schwarzbach südlich, Loos Nr. 1591 bis 1683, 1768 bis 1799, 1834 bis 1868	1442	„
„ 4, Am Köpfchen südlich, Loos Nr. 1869 bis 1909, 1949 bis 1936	862	„
„ 5, Steinwender Nachstich, Loos Nr. 730 bis 753	326	„
„ 5, Weltersbacher Nachstich, Loos Nr. 972 bis 1003	278	„

Landersluutern, den 31. August 1860.

Königliches Forstamt:
Dreßler.

Protestantischer Verein der Pfalz.

Der protestantische Verein der Pfalz wird am 5. September nächsthin, Morgens 11 Uhr, in Winzingen bei Herrn Schaaf seine **Jahresversammlung** abhalten, wozu wir die Mitglieder und Freunde des Vereins in recht zahlreicher Theilnahme einladen. Mitglieder sehr entfernter Gemeinden können sich durch Deputationen vertreten lassen.

Neustadt a. d. Haardt, den 31. August 1860.

Der Vorstand des protest. Vereins:
J. Exter.

Geschäfts-Empfehlung.

Christian Matzenbacher zeigt hiermit an, daß er sich dahier als **Küfermeister** etablirt habe und bittet höflichst seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. October.

Gewinne des Ablebens fl. 350,000 fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 etc.

Jedes jetzt gewinnende Loos, (ursprünglich Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Ziehung. Auszahlung sicht werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; jeden gegen Einsendung von 5 Gulden kann ein Loos, welches mit den bis jetzt zu jeder dieser Ziehungen erlangt worden, sowie 4 Stück für 15 Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß einziehen. — Pläne und Listen werden gratis beigelegt.

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a. M.

Theater in Kusel.

Freitag den 7. September 1860.

Mathilde.

Schauspiel in 4 Akten von Roderich Benedix.

Abonnement-Billets, das Dutzend 3 fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rindt II. zu haben.

G. Schuster.

Ein Kinderschächtchen ist gefunden worden. Auskunft in der Exped. d. Bl.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal, Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
„ für Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Armen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Revisions-Journale und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien,
Repertorium für Forstkulturprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselstöckchen,
Besoldungsquittungen,
Zinsscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstkulturprotokolle für Privatwaldungen,
Zedelenscheine,
Felderspeculprotokolle,
Armenrechnungen,
Akten-Umschläge,
Rechnungs-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
Geschäfts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht benannte Formularien und Druckschaften.

Frankfurter Geld-Course

vom 29. August 1860.

Pistolen	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Rand-Ducaten	fl.	5 30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½
Engl. Souverains	fl.	11 36
Preuß. Thaler	fl.	1 54
Preuß. Cassen-Scheine	fl.	1 50
Hochhalt. Silber	fl.	1 51
4½% Pf. Mar. C.-A.		98¼ Pfd
5% Ldw.-Verb. Pr.-Obl.		103½ G.
4% Pfälzer Eisenbahn-Aktien		80½ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten seeligen Buchdruckereibesitzers
Chr. Ludwig Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kirnschmidt.

Nro. 66. — Freitag, — 7. Septbr. — 1860.

Pfälzer.

Bote für das Glauthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzer Volksbibliothek und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 6. Septbr. Vertrauen nach hat Se. Maj. der König genehmigt, daß in dem nächsten vom 1. Octobre k. J. an beginnenden Budget ein erhöhter Sold für die Gendarmeriemannschaft eingestellt werden darf.

München, 4. Sept. Die Straubing-Passauer Bahn wird am 20. d. Mts. eröffnet werden.

Kaiserslautern, 4. Sept. Am 9. October nächsthin wird der Verwaltungsrath des pfälzischen Lehrer-Sterbkasse-Verein seine jährliche Sitzung zur Abhör und Prüfung der Jahresrechnung dahier abhalten und am 10. Oct. darauf die statutengemäß alle fünf Jahre stattfindende Generalversammlung gedachten Vereins behufs Neuwahl des Verwaltungsrathes und Revision der Statuten ebenfalls hier tagen.

Leipzig, 1. Sept. Das „Tagblatt" sagt, es sei sicher nicht zu hoch gegriffen, wenn man den directen Vermögensverlust, den Leipzig durch das Hagelwetter am 27. August erlitten hat, zwischen 2—3 Millionen Thaler schätzt.

Wien, 3. Sept. Wie die Oester. Ztg. mittheilt, findet die erste Reichsrathssitzung am 10. Sept. statt. — In Verona ist ein Revolutionscomite aufgehoben und sämmtliche Mitglieder desselben sind verhaftet worden.

Oesterreich ruft seine Kriegsschiffe aus Syrien, der drohenden Ereignisse in Italien halber, zurück.

200 Millionen baare Gulden hat Oesterreich, wie der Staatshaushalt nachweist, der vorjährige kurze Krieg in Italien gekostet, den Verlust in der Lombardei ꝛc. gar nicht gerechnet.

Pesth, 1. Sept. In Szegedin fand neulich eine Demonstration statt, indem die Augsburger „Allgem. Ztg." wegen eines Artikels gegen den Fürsten Primas verbrannt wurde.

Mantua, 30. Aug. Vor einigen Tagen wurden drei Civilingenieure verhaftet und sogleich nach Verona abgeführt. Sie hatten zusammen einen genauen Plan der Festung mit Angabe der Anzahl und Position der Geschütze und der schwächern Punkte verfaßt, und wollten ihn eben nach Piemont absenden, als sie das Gesetz ereilte.

Mailand, 2. Sept. Ein k. Decret beruft die zweite Klasse der Militärpflichtigen aus dem Jahre 1839 in der Lombardei auf den 12. Sept. zu den Fahnen.

Depeschen der „Patrie" aus Neapel, 3. September melden: Heute morgen versammelte sich das Annexionisten-Comite, um von einem Schreiben Garibaldi's Kenntniß zu nehmen. Derselbe zeigt an, daß er sich gegen Neapel in Marsch gesetzt habe, und gedenkt gegen den 7. oder 8. Sept. dort einzutreffen; er zeigt zugleich an, daß er den Titel eines Dictators beider Sicilien im Namen Victor Emanuels annehmen werde. Das Comite traf bereits Anstalten zu seinem Empfange. Drei Abende lang soll die Stadt beleuchtet werden. Auch am 3. d. waren noch zwei sardinische Schiffe mit Truppen angekommen.

Die „Patrie" meldet: „Benevent ist für den römischen Stuhl verloren gegangen. Man hat provisorisch die Republik proclamirt."

In der Armee Garibaldi's befinden sich gegenwärtig 37 ungarische Offiziere, von denen die Hälfte sich direct von Ungarn nach Italien begeben hat; die übrigen gehören der Emigration an. Bei Milazzo kämpften 10 ungarische Offiziere; sieben wurden theils schwer verwundet, theils getödtet.

Genua, 4. Sept. Aus Neapel vom 4. Die Truppen sind bei Neapel concentrirt. Kampf zwischen Lazzaroni und Soldaten, welche Plakate zu Gunsten Victor Emanuels abrissen. — Die „Gazz. di. Tor." sagt: Der König von Neapel habe in einem Ministerrathe den Vorsitz geführt, welcher den Widerstand beschlossen habe.

Der Oheim des Königs von Neapel, der Graf von Syracus, ist mit Sack und Pack in's Lager Victor Emanuels übergelaufen und wohnt bereits im kgl. Schloß in Turin.

Marseille, 4. Sept. Das französische Occupations-Corps in Rom wird um 3500 Mann verstärkt werden.

Kaiser Alexander hat die Prügelstrafe im russischen Heere abgeschafft. Man begreift nicht, wie der Mann sein Volk regieren will und vertraut, daß sich die Herren Offiziere mit Pfiffen und Knüffen helfen.

London, 30. Aug. In Betreff der englischen Freiwilligen und Geldbeiträge für Garibaldi theilt der Manchester Examiner Folgendes mit: Captain Styles, der bekannte „Rathgeber für Alle, die sich jetzt den Aetna und Vesuv ansehen wollen", ist vor etwa 10 Tagen von London abgereist, um von Seiten der englischen Regierung eine Botschaft an Garibaldi zu überbringen. Ihn vertritt mittlerweile der Freiwilligen-Capitän Minchin. Dieser hat in Gemeinschaft

mit anderen Gleichgesinnten schon 2500 L. für die Equipirung von freiwilligen Reiselustigen verausgabt, und an Geld wird es nicht fehlen. Erst vor 2 Tagen hat ein Mitglied einer der ältesten Geschichte berühmtesten Adelsfamilien dem Comite einen hübschen Geldbeitrag zugesandt und man kann mit Bestimmtheit darauf rechnen, daß an 600 junge Leute der Einladung folgen werden, darunter Adelige, Doctoren, Advokaten und Handwerker. Ein interessantes ist ein Anerbieten, das in der Nähe von Lytham ansässigen Gentlemen dem Londoner Comite gemacht hat. Er erbietet sich woferne Garibaldi, ihr Oberbefehlshaber, einkommt, auf eigene Kosten 800 Mann zu equipiren und die Leute hinzuführen, wohin der Dictator nur immer befehlen mag.

Aus Beyrut vom 22. ds. wird gemeldet: „Fuad Pascha hat in Damaskus 70 der Mörder mit dem Strange hinrichten und 150 Soldaten, die an den Metzeleien Theil genommen, erschießen lassen; 8000 Einwohner von Damaskus, die bei den Mordscenen kompromittirt waren, hat er zwangsweise in das Heer eingereiht. 4500 Franzosen sind zu Beyrut gelandet.“

Verschiedenes.

Ludwigshafen, 1. Sept. Von heute an werden von den Eisenbahnstationen Speyer, Neustadt und Landau nach Straßburg, Colmar, Mühlhausen und Basel Billete für Hin- und Rückfahrt zu ermäßigten Preisen ausgegeben. Diese Billete haben eine Giltigkeitsdauer von 5, resp. 10 Tagen, und gewähren den Insassen, außer einem Freigewichte von 60 Pfund Reisegepäck, beliebigen Aufenthalt an den bedeutendsten Zwischen-Stationen der Route. (Pf. J.)

Stuttgart, 30. August. Am Sonntag wurde in Raufhändel ein 25 Jahre alter Metzgerburiche aus Rottenburg der hier in Arbeit stand, beim Nachhausegehen von einem benachbarten Orte durch Messerstiche getödtet. Mehr als 10 Personen wurden verhaftet, bis man endlich den wirklichen Thäter in der Person eines Schweinezeffelten erwischte, der nun seiner Strafe entgegensieht. Gestern Früh durchlief die Nachricht von einem neuen Mord die Stadt. Vor einem verrufenen Hause vor der Stadt, gerathen vorgestern Nacht drei auf dem Heimweg begriffen gewesene Studenten aus Hohenheim mit drei in diesem Hause ihre Schlafstelle habenden Taglöhnern in Streit und Raufhandel, wobei einer der Studirenden den einen Taglöhner mit mehreren Messerstichen tödtete. Die Studenten entflohen zwar, wurden aber noch in der Nacht verhaftet und gestern hierhergebracht.

Dresden, 28. August. Gestern wurde hier in der Person eines hiesigen Gütelumeisters K. ein Falschmünzer entdeckt, welcher falsche Sächsische Einthalerstücke gefertigt und sein Verbrechen bereits eingestanden hat.

Als eine Ursache der jetzt so sehr um sich greifenden Augenschwäche bezeichnete Hr. Professor Dr. Coccius in Leipzig bei Gelegenheit eines Vortrages, den er im ärztlichen Verein zu Leipzig über Kurz- und Weitsichtigkeit hielt, das Schreiben und Lesen bei Gaslicht. Camphin- und Moderateurlampen. Auf seinen Rath hätten daher viele Handlungshäuser Leipzigs das Gas in ihren Comptoirs wieder beseitigt und durch ein gutes Lampenlicht ersetzt. Wo dies nicht möglich sei, rathe er zu (hell-) blauen Brillen, mit denen aber auch, nach seiner Ansicht, viel Mißbrauch getrieben werde.

In **Prag** wurden vor einigen Tagen in eine Concursmasse gehörige Forderungen im Werthe von 3443 fl. C.-M. bei der dritten Feilbietungs-Tagfahrt um zweiundzwanzig Kreuzer öffentl. Währ. ersteigert.

In dem eine Stunde von Vilshofen entfernten Markte **Pleinting** geriethen ein Bruder dem andern in Folge eines Wortwechsels die Hirnschale.

Der Triester Zeitung wird gemeldet: Am 14. v. Mts. richtete ein verheerendes Unwetter in der Provinz Polesine (Venetien) großen Schaden an. In Concanitte ferrarese wurde die Kirche und 17 Häuser durch fallende Eisstücke zertrümmert. Im Ganzen wurden 173 Häuser von der Gewalt des Sturmes niedergerissen, 18 Menschen blieben todt, 76 wurden verwundet, 650 des Obdaches beraubt.

Häuser aus **Baumwolle** werden jetzt in den nordamerikanischen Baumwollbststrikten gebaut. Solche Baumwollhäuser sollen, wie es heißt, nicht blos der Mühe werden Steine gesormt, die trocken außerordentlich hart und sehr fest sind. Das Gerüste der Häuser, die rascher mit diesen Baumwollsteinen aufgeführt werden, als mit Ziegeln, wird mit einer Substanz bestrichen, welche sie ganz wasserdicht und, wie es heißt, auch feuerfest macht. Der Erfinder hat Patent genommen und werden allenthalben schon Baumwollhäuser gebaut.

Auch **Lippe-Detmold** soll, einem Ukase zufolge, seine Armee mit gezogenen Kanonen auszurüsten beabsichtigen; um jedoch Schießübungen mit denselben vornehmen zu können, soll es mit Lippe-Schaumburg eine Convention abgeschlossen haben, nach welcher Letzteres die Aufstellung der Scheibe auf seinem Gebiete gestatter. (Wunsch.)

Müller: Ne, wenn man diese Fräuleiscenen in Syrien liest und bedenkt, daß so was im neunzehnten Jahrhundert noch vorkommen kann, da könnte man wirklich ganz tiefsinnig werden. — Schneider: Ja ich fürchte auch, daß sich Frankreich Syrien noch zu Jemuthe ziehen wird.

M. Kufel, 4. Sept. Der heutige Markt war, gleich dem vorhergehenden, stark mit Vieh bestellt und insbesondere mit Ochsen und Jungvieh gut besahren. — Der Handel war, wie zu erwarten stand, bei dem Zusammentreffen mit mehreren Jahrmärkten der Umgegend, die theils gleichzeitig, theils Tags vorher und theils Tags darnach stattfanden — Miesenbach, Birkenfeld, Quirnbach — nicht so lebhaft, wie auf dem vorigen Markte. Besonders empfindlich für unsern heutigen Markt war das Zusammentreffen mit dem Birkenfelder Jahrmarkt, weil gerade aus jener Gegend die Handelsleute fehlten, die jährlich um diese Zeit bedeutende Anzahl Jungvieh anzukaufen pflegen.

Durch die schnelle Aufeinanderfolge der genannten Märkte wird den Handelsleuten die Möglichkeit benommen, das erkaufte Vieh so schnell wieder abzusetzen.

Die Preise blieben sich dem letzten Markte gegenüber fest. Besondere Nachfrage war nach gefleischtem Vieh, vorzugsweise nach schweren und fetten Ochsen.

Nach Ausweis des Marktregisters wurden verkauft: 92 Ochsen, 112 Stiere, 2 Fassel, 38 Kühe, 66 Rinder, 8 Kälber, zusammen 318 Stück, um die declarirte Kaufsumme von 26,958 fl.

Der Mittelpreis des Viehes stellte sich, wie auf dem Bartholomäusmarkt in Quirnbach vom 28. August ab hin. Der Handel unter den Schweinen war sehr lebhaft; die Preise hierin außerordentlich hoch, jedoch die der mageren zu denen der gemästeten in keinem richtigen Verhältnisse, indem für jene jetzt so viel verlangt wird, was wahrscheinlich in einigen Wochen aus letzteren nicht erlöst werden kann.

M. Quirnbach, 5. Sept. Unser 2. Bartholomäusmarkt war auch diesmal wieder vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Zufuhr war minder bedeutend, als man gehofft. Eben die freundliche Witterung, welche die Landleute zur Einbringung der Erndte benützen, war einestheils hieran Schuld, während zum Andern die rasche Aufeinanderfolge mehrerer bedeutenden Märkte der Nachbarschaft und die hierdurch veranlaßte Flauheit im Viehhandel die Schuld trägt. — Dessungeachtet war der Markt mit einer beträchtlichen An-

zahl schönen Ochsen ꝛc. bestellt. Die Preise blieben sich — gegenüber dem Hauptmarkte ziemlich gleich. Besonders Nachfrage war nach schweren und fetten Ochsen; dann nach fetten Kühen, geringes der Handel unter den Fuhrochsen, Jungvieh angenehm — starken Absatz. — Der Handel unter den Schweinen stockte etwas, indem die Verkäufer die Preise zu hoch hielten und der Einkauf von magern Schweinen, gegenüber jenen der fetten, in keinem entsprechenden Verhältnisse steht.

Ausweislich des Mauteregisters wurden verkauft: 34 Fassel, 147 Ochsen, 106 Stiere, 61 Kühe, 79 Rinder, 9 Kälber, zusammen 435 Stück, um die declarirte Gesammtkaufsumme von 45,503 fl. 7 kr.

Der nächste in gewöhnlicher Ordnung auf Mittwoch den 19. September treffende Markt musste wegen des am Tage vorher fallenden jüdischen Feiertages um einen Tag verlegt werden und findet somit statt: Donnerstag den 20. dieses Monats.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 7. Sept. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 36 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Butter 19 kr. Eier per Stück 1 kr. Ein Rindsbug 21 kr. Ein Paar Wecken weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Schweinefleisch 14 kr. Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 6. Sept. Der Centner Weizen 8 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelzkorn — fl. — kr. Spelz 3 fl. 48 kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Hafer 4 fl. 18 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Rindfleisch 16 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 24 kr.

Neustadt, 1. Sept. Der Centner Weizen 8 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 4 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 25 kr.

Speyer, 4. Sept. Der Centner Weizen 8 fl. 4 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 12 kr.

Worms, 31. Aug. Weizen 200 Pfd. 11 fl. 23 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 5 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 20 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 35 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 10 kr.

Torf-Versteigerung

aus dem ärar. Torfgebrüche des Revieres Ramstein.

Donnerstag den 13. September 1860, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel in

District Speyerbacherbruch XXX.

Abth. 2, Auchahnenlaib, Loos Nr. 1540 bis 1561. 232 Tansend.
" 3, Schwarzbach Indich, Loos Nr. 1591 bis 1663, 1768 bis 1799, 1834 bis 1868 — 1442 "
" 4, Am Köpfchen südlich, Loos Nr. 1869 bis 1909, 1949 bis 1936 — 862 "
" 5, Steinwender Nachstich, Loos Nr. 730 bis 768 — 320 "
" 6, Meisersbacher Nachstich, Loos Nr. 972 bis 1003 — 275 "

Kaiserslautern, den 31. August 1860.

Königliches Forstamt,
Dreßler.

Geschäfts-Empfehlung.

Christian Matzenbacher zeigt hiermit an, daß er sich dahier als **Küfermeister** etablirt habe und bittet höflichst seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. October.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 5000, fl. 1000 ꝛc.

Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten auf billigste geliefert, schon gegen Einsendung von **5 Gulden** kann ein solches unter der bei uns zu erfahrenden Bedingungen erkauft werden, sowie 4 Stück für **15 Gulden**. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß einnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Schaafweide-Verpachtung.

Dienstag den 11. September l. Js., des Morgens um 10 Uhr, werden die Schaafweiden

1) auf der Gemarkung von Glan-Münchweiler für die Zeit vom 1. October l. Js. bis 1. März 1861,
2) auf der Gemarkung von Haschbach, für die Zeit vom 1. November l. Js. bis 1. März 1861,

auf dem Amtslokale des Unterzeichneten meistbietend verpachtet.

Glan-Münchweiler, 1. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Leonhard.

Bei **Anton Vogel**, hat eine neue Kelter zur Bereitung von Obstmost jedermann zur Benutzung bereit.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Pfändungen,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Bürgers,
Kirchen-Bürgers,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstleute,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien.
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahme-Ueberweisungen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,

Die Lieferung und Anfuhr von 155 Distriktssteinen aus den Lauterecker Sandsteinbrüchen für die Königliche Oberförsterei Baumholder soll einzeln oder im Ganzen im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Bedingungen können bei dem Königlichen Förster Felbrich zu Jeckenbach und dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Anerbietungen sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte zur Lieferung von Distriktssteinen"

bis zu den auf Mittwoch den 3. October d. J., Vormittags 11 Uhr, bei Herrn Gastwirth Handel zu Grumbach anberaumten Termin portofrei einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben in Gegenwart der Unternehmungslustigen vorgenommen wird. Die letzteren wollen zu dem obigen Termine Steinproben mitbringen, damit dieselben der Königlichen Regierung behufs Genehmigung des Contracts mit vorgelegt werden können.

Baumholder, den 3. September 1860.

Der Königl. Oberförster

Saalborn.

Viehmarkt zu Quirnbach.

Der auf Mittwoch den 19. dieses treffende Markt ist wegen des Tags zuvor statthabenden jüdischen Feiertags verlegt worden auf

Donnerstag den 20. September l. Js.,

was dem handeltreibenden Publikum bekannt gegeben wird.

Quirnbach, den 4. September 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Hinkelmann.

Thierschaufest in Birkenfeld.

Am Mittwoch den 19. l. Mts.,

findet das bekannte Thierschaufest verbunden mit einem Viehmarkte, wo das schönste Vieh des Fürstenthums zur Schau wie zum Verkaufe aufgestellt zu werden pflegt, hierselbst statt, und ladet zum Besuche desselben freundlichst ein.

Birkenfeld, 5. September 1860.

Der Vorstand der Section für Viehzucht des landwirthschaftlichen Vereins:

F. Mayer,

Landes-Thierarzt.

Nächsten Sonntag und Montag:

Kirchweihe

bei **Adam Becker** in Rammelsbach,

wobei für gute Speisen, Getränke und gut besetzte Tanzmusik bestens gesorgt ist. Bei dieser Gelegenheit wird auch der neu errichtete Tanzsaal eingeweiht, und ladet derselbe zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend werden höflichst ersucht die

Produkten-Ausstellung,

welche am 23. September dahier eröffnet werden soll, reichlich zu beschicken, und Gegenstände bis längstens 21. September in das lateinische Schulhaus einzusenden.

Die Ausstellung wird Sonntags Morgens 11 Uhr eröffnet, und wird drei Tage zu Jedermanns Ansicht ausgestellt bleiben.

Sonntags Nachmittags 3 Uhr findet die Generalversammlung des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins im lateinischen Schulhause statt.

Kusel, den 6. Sept. 1860.

Das Bezirks-Comité.

Zwei Tünchergesellen,

welche im Tünchen und Oelfarbanstreichen tüchtig sind, finden dauernde und gute Beschäftigung bei

Jac. Weis,
Tüncher und Tapezierer
in Kusel.

Theater in Kusel.

Sonntag den 9. September 1860.

Schinderhannes

Drei vermeinte

Räuberhauptmann,

oder:

Die Schreckensnacht in der Mühle.

Lustspiel in 2 Akten von Wall.

Hierauf:

Husar und Grenadier.

Lustspiel in 1 Akt von Marsano.

Abonnement-Billets, das Dutzend zu fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rinck II. zu haben.

G. Schuster.

Frankfurter Geld-Course

vom 5. Septbr. 1860.

Pistolen	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Ranco-Ducaten	fl.	5 29½
Holl. 10fl. Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½
Engl. Sovereigns	„	11 36
Preuß. Thaler	„	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
4½% Pf. Max-C.-A.		98½ P.
5% Pfdv.-Verz. Pr.-Obl.		103⅞ G.
4% Pfdv.-B. Eisenb.-Actien		126¾ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortsetzung der Druckerei auf Rechnung der Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 67. Mittwoch, 1860. 12. Septbr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzer Volksschule und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., 8 kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 4. Sept. Wie man vernimmt, hat König Max seinem königlichen Vater den Wunsch zu erkennen gegeben, er möge unter den gegenwärtigen Verhältnissen in den italienischen Staaten die beschlossene Reise nach Rom aufgeben. Seit heute Mittag heißt es denn auch, daß König Ludwig die Reise einstweilen wenigstens verschoben habe.

München, 6. Sept. Der Chevauxlegers-Rittmeister Max Fürst von Thurn und Taxis, ältester Sohn des Generals Fürsten von Thurn und Taxis, wird sich mit der jugendlichen Gräfin Taschet de la Pagerie, einer Tochter des ersten Stallmeisters der Kaiserin von Frankreich Grafen Carl Taschet, vermählen und die Vermählungsfeier im nächsten Monat stattfinden. (W. Aug.)

München, 7. Sept. Der Herzog und die Frau Herzogin von Modena beabsichtigen einen großen Theil des bevorstehenden Winters in unserer Stadt zu verweilen und werden Höchstdieselben bei dem König Ludwig im Wittelsbacher Palais wohnen.

Wie heute in militärischen Kreisen versichert wird, soll nach der am 30. d. M. stattfindenden größeren Beurlaubung die in die zweite Klasse der Urlauber versetzte Mannschaft ohne Raten zur Einübung der neuen Exerzitien einberufen werden.

Kaiserslautern, 6. Sept. Wie von bestunterrichteter Seite aus München mitgetheilt wird, beabsichtigen Se. Maj. König Max, sofern die Trauben eine hinlängliche Reife erreichen, diesen Herbst entweder in Dürkheim oder in der Gegend von Neustadt die Traubenkur zu gebrauchen. (B. f. St.- u. Lb.)

Frankfurt, 9. Sept. Seit einigen Tagen sind hier abermals Reibereien zwischen den Truppen unserer Garnison vorgekommen, die gestern Abend zu grobartigen Schlägereien auf verschiedenen Plätzen und Straßen der Stadt ausarteten, so daß Generalmarsch geschlagen werden mußte. (Fr. J.)

Vom Main, 7. Sept. Das französische Gouvernement scheint es für angezeigt zu halten, England auf dem Wege, den dasselbe in Bezug auf Venedig eingeschlagen, allerdings nicht ganz allein gehen zu lassen, aber ihm doch nur in großer Entfernung zu folgen. Am 31. August ist eine lange Note des Hrn. v. Thouvenel nach Turin abgegangen, welche, obgleich mit ausdrücklicher Hinweisung auf die neuerdings von England in jener Frage eingenommene Stellung, doch nicht, gleich England, das Verlangen ausspricht, sondern nur den Rath ertheilt, Piemont möge sich „im Interesse Italiens" eines Angriffs auf Venedig, wie überhaupt eines geradezu provocirenden Vorgehens gegen Oesterreich unter allen Umständen enthalten. Andeutungen über die Entschließungen der französischen Regierung, falls ihr „Rath" vielleicht auch diesmal aus dem einen oder dem andern Grunde keine Beachtung finden sollte, fehlen in der Note gänzlich. (Fr. Postz.)

Berlin, 8. Sept. Aus Neustrelitz ist heute die Trauerkunde von dem am Abend des 6. September erfolgten Tode Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz hier eingetroffen. Mit ihm ist der Letztüberlebende von den Geschwistern der verewigten Königin Luise von Preußen heimgegangen. Georg Friedrich Carl Joseph, Herzog zu Mecklenburg, war geboren am 12. August 1779.

Wien, 4. Sept. Die Truppenzüge nach Italien haben bereits ihren Anfang genommen; gestern ist das 20. Jägerbataillon von hier mittels Südbahn nach Triest abgegangen. In den nächsten Tagen folgt ein Infanterie-Regiment.

Das Reuter'sche Telegraphen-Bureau bringt folgende Nachrichten aus Verona: Das Artilleriedepot ist um vier Batterien verstärkt worden; dem 7. und 8. österreichischen Armee-Corps ist der Befehl zugegangen, sich zum Abmarsche nach Venetien bereit zu halten.

In Monte maggiore, in Istrien, fand in der verflossenen Woche ein Aufstand der Bauern gegen die Bürger und Geistlichkeit statt; der Expriester, zwölf Edelleute, Frauen und Kinder wurden ermordet. Der Kriegsrath ließ 20 der Aufständischen erschießen. (Oesterr. C.)

Ancona, 27. Aug. Ueber den neulich gemeldeten Verrath der hiesigen Garnisonsartillerie ist eine Untersuchung angestellt worden, aus der sich ergibt, daß drei Stücke des Wallgeschützes vernagelt waren. Der Plan war, in dem Pulverthurm Feuer zu bringen und hiedurch die Besatzungsmannschaft, größtentheils österreichische Freiwillige, am 22. d. M. in die Luft zu sprengen. Durch einen hiezu gewonnenen Soldaten, der aber Reue fühlte, kam Lamoricière zur Kenntniß der Sache und ergriff sogleich jene Maßregeln,

welche geeignet waren, die Verschwörung gründlich zu ersticken. (Oesterr. Ztg.)

In der Provinz Ferrara sind in jüngster Zeit mehrere Demonstrationen zu Gunsten des Papstes vorgekommen, wobei das päpstliche Wappen wieder aufgerichtet wurde. Lamoricière hat kürzlich 12,000 Mann in Macerata zusammengezogen; die Befestigungsarbeiten dauern ohne Unterbrechung fort, täglich sind hier 1700 Arbeiter dabei beschäftigt. Von der Grenze gegen die Romagna hat man alle Finanzwächter ablösen und durch andere ersetzen müssen, weil man entdeckt hat, daß sie alle ein Sold von Piemont standen, und für dessen Interessen schrieen.

Neapel, 27. Aug. Die Auflösung des Königreichs dauert fort. Sie wird bald vollendet sein. Einige Tage noch, und die Bourbonen werden aufgehört haben, zu regieren. Die Neapolitaner sind, nachdem sie sich von Reggio nach Piäte zurückgezogen, dort geschlagen worden. Zehntausend Mann sind, man weiß nicht von welcher Anzahl feindlicher Truppen geschlagen. Alle Forts der Meerenge sind von Garibaldi besetzt. Kaum sollen sich einige Truppen noch in Monteleone befinden. Calabrien scheint geräumt, denn die am Freitag und Samstag angekommenen Schiffe brachten eine große Anzahl Truppen zurück, welchen Garibaldi die Erlaubniß ertheilt hatte, sich zurückzuziehen. Er soll nach der Schlacht den Neapolitanern gesagt haben: „Diejenigen, welche mit dienen wollen, mögen sich an mein Geschick knüpfen; die andern mögen sich einschiffen." Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Truppen zur Hälfte den Kampf verweigerten. Man erfuhr wenigstens von einem Militär, daß gewisse Artillerie-Offiziere ihre Artilleristen am Schießen gehindert hätten, und daß einer von ihnen sogar demjenigen, welcher die Lunte hielt, die Finger abgehauen habe. Man fragt sich nun, wozu dient es; sich zu schlagen? Es wäre besser, Allem mit einem Schlag durch eine Dienstverweigerung ein Ende zu machen. Allein das Heer ist getheilt. Es heißt unnützes Blut vergießen, wenn man auf diese Weise eine Schlacht leitet und mit widerwilligem Herzen kämpft. Es heißt dieß dem Feinde den Sieg geben. Die Forts der Meerenge dienen jetzt zur Versperrung der Durchfahrt der Meerenge. Garibaldi kreuzt dort die Fener mit denen der Torre di Faro, woraus sich ergibt, daß Niemand mehr von Messina vorüberfahren kann ohne seine Erlaubniß.

Sire, nur nicht bombardiren lassen! hat der Erzbischof in Neapel den König; denken Sie an die armen Nonnen der 180 Frauenklöster der Stadt!

Wie von der „Patrie" mitgetheilt wird, melden die neuesten Depeschen aus Neapel, daß der König bereits in Gaeta eingetroffen; man glaube, er werde, nachdem er eine Protestation in die Hände der Mitglieder des diplomatischen Corps niedergelegt, die Truppen ihres Eides entbinden und sich auf einem spanischen Kriegsschiffe einschiffen, um sich nach Triest zu verfügen; man glaube, daß er sich nach Bayern zu der Familie der jungen Königin zurückziehen werde.

Neapel, 7. Sept. Die Brigade Caldarelli ging zu Garibaldi über. Bosco verlangte aus Gesundheitsrücksichten das Lager zu verlassen. Das Ministerium überreichte dem König ein Memorandum gegen die Absendung der Flotte nach Triest. (Correspondenzen aus Paris berichten, der König habe vor seinem Weggang aus Neapel versucht, die Flotte in die Hände Oesterreichs zu spielen; die Flottencommandanten aber verweigerten sich nach Triest zu segeln; schließlich hätte das Ministerium Wind davon bekommen und den Plan vereitelt.)

Genua, 8. Sept. Garibaldi ist in Neapel eingezogen. In der Romagna ist die Telegraphenleitung unterbrochen.

Neapel, 9. Sept. (Aus Turin) Garibaldi ist allein unter dem Enthusiasmus des Volkes eingezogen. Er hat das ungesetzliche Weise eingesetzte Comité verläugnet und den Präfecten beauftragt, dessen Mitglieder zu strafen. Die Flotte ist im Arsenal consignirt. Victor Emanuel und Cavour kommen sind zu Königen Italiens proclamirt. Romano ist zum Minister des Innern, Turbiä zum Polizeidirector, Cosenz zum Kriegsminister, Pianelli zum Justizminister ernannt. Die Capitulation der Forts wird morgen erwartet.

Nach den neuesten Nachrichten aus Neapel ist der König Franz II. bereits in Capua eingetroffen. Die dort konzentrirte Armee steht unter dem Oberbefehl des Generals Bosco, der starke Verschanzungen angelegt hat. In Gaeta liegen 5000 „Bayern", auf die der König stark zu zählen scheint. Die sardinische Regierung und Garibaldi sind jetzt vollständig einig. Zu einem Angriff auf Venedig soll nicht sofort übergegangen, sondern damit so lange gewartet werden, bis Ungarn und die slavischen Provinzen der Türkei sich erhoben haben.

Florenz, 9. Sept. Lamoricière drohte der Stadt Perugia, falls sie sich erhebe, mit Einäscherung. — Aus Trent vom 8. Sept. wird gemeldet, es hätten sich Complotte der italienischen Offiziere gegen die fremden Offiziere gebildet und die Lage für letztere sei ernstlich gefährdet. — Die neapolitanische Marine hat sich gewegert nach Gaeta zu gehen.

Bologna, 9. Sept. Andere Städte der Romagna sind aufgestanden. In Umbrien sind Telegraphen und Brücken zerstört. Urbino ist frei.

Turin, 8. Sept. Aus Bologna vom 8. d. wird berichtet: Eine insurrectionelle Bewegung entstand in der Provinz Pesaro. 400 Insurgenten vertrieben die dort befindlichen päpstlichen Truppen. — Der Telegraph zwischen Turin und Neapel ist unterbrochen. (Fr. Bl.)

Turin, 9. Sept. Aus Bologna wird unterm heutigen telegraphirt: Die Insurrection steigt, Fekro und andere Städte haben, unter dem Ruf für Victor Emanuel die dreifarbige Fahne aufgepflanzt. Aus der Umgegend von Sinigaglia u. a. O. strömten bewaffnete Haufen herbei, um die Bewegung zu unterstützen. Deputirte der Marken sind abgereist, um die Protection Victor Emanuels anzuflehen.

Paris, 8. Sept. Der „Constitutionnel" erklärt die Nachricht, daß 240,000 Mann der französischen Armee mobilisirt würden, für absurd.

London, 8. Sept. Man versichert, Se. k. Hoheit der Prinz-Regent von Preußen werde vor seiner Abreise nach Warschau in Coblenz mit der Königin Victoria am 9. October zusammentreffen.

London, 9. Sept. Einer von dem Reuter'schen Bureau veröffentlichten Depesche aus Wien zufolge werden das dritte, vierte, fünfte und achte österreichische Armee-Corps auf den Kriegsfuß gestellt und die beurlaubten Soldaten wieder einberufen. Der Verwaltung der Südbahn ist die Weisung zugegangen, sich zum Transport von Truppen bereit zu halten. Der kaiserliche Palast zu Hetzendorf wird zur Aufnahme des Königs von Neapel hergerichtet.

Smyrna, 4. Sept. Eine Feuersbrunst, die gestern Smyrna, die Wiege Homers, heimsuchte, gehört zu den bedeutendsten dieses Jahrhunderts. Dieselbe brach am 27. Abends bis zum 29. Nachmittags über 2000 Häuser, meistentheils aus Holz, legen in Asche und sind 30,000 Menschen obdachlos. Das Feuer ist aus Fahrlässigkeit entstanden und hat hauptsächlich christliche Quartiere heimgesucht.

Handelsbericht.

Mainz, 7. Sept. Weizen und Korn blieb auch während der laufenden Woche ohne Umsatz, da deren Versandt nach Außen keine Rechnung findet. Gerste blieb auch wenig gefragt, behauptet sich jedoch im Preise: Zu notiren: Weizen ff. 12 fl. 30—45 kr., per Nov. 12 fl. 30 kr., per März 13 fl. 15 kr. Korn ff. 9—9 fl. 15 kr., per Nov. 9 fl., per März 9 fl. 15 kr. Gerste ff. und per Oct. 8 fl. 30—45 kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Rüböl flau, ff. 23 fl. 15 bis 30 kr., per Oct. 23 fl. 45 kr. Mohnöl 38 fl. Leinöl 20 fl. Kleesamen 46 fl.—46 fl. bis 47 fl. 30 kr. Kleesamen und Hülsenfrüchte noch ohne Verkehr.

Worms, 7. Sept. Im Produktengeschäft ist während dieser Woche nichts von Belang zu berichten. Der Verkehr in neuer Waare ist noch sehr unbedeutend, Weizen wird nur in besseren Sorten für den Consumo verlangt, die geringeren dagegen sind vernachlässigt. Korn variirt ebenfalls wenig. In Gerste allein ist der Versandt rheinabwärts recht lebhaft, und wird dafür mehr bezahlt. — Rüböl flau und niedriger, während dies in Rapssamen nicht ist. Sonstige Artikel ohne Veränderung. — Wir notiren heute: Weizen 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. 20 kr., je nach Qualität. Korn 9 fl. 20 kr. Gerste 9 fl. 30—40 kr. Bohnen 13—14 fl. Erbsen 11 fl. 30 kr. per 100 Kilo. Mehl in der Parthie 10 fl. 45 kr., Nr. 0 15 fl., Roggenmehl 8 fl. 30 kr. per 70 Kilo. — Rüböl ff. 23 fl. 30 kr. Mohnöl 38 fl. Leinöl 24 fl. 30 kr. bezahlt. Rapssamen 47 fl. 30 kr. nominell. Branntwein 29 fl. per Ohm. Rapskuchen 55—65 fl. per Mille.

Amtliche Bekanntmachung.

Ad Nrm. Exh. 19,289 C.,
(Preisvertheilung bei dem pfälz. Landgestüt 1860 betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisvertheilung an die Eigenthümer der schönsten, in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr

Freitag den 21. September
Vormittags 11 Uhr,

in dem Gestütshofe zu Zweibrücken stattfinden.

Die Musterung und Ausmahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage

Donnerstag den 20. September

durch die hiezu ernannte Commission ebendaselbst vorgenommen.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. Zehn Preise für 4jährigen Stuten, welche das erste Mal trächtig gehen.

1.	Preis zu	100 fl.
2.	" "	90 "
3.	" "	80 "
4.	" "	70 "
5.	" "	65 "
6.	" "	60 "
7.	" "	55 "
8.	" "	50 "
9.	" "	45 "
10.	" "	40 "
		675 fl.

II. Zehn Preise für Mutterstuten mit Saugfohlen.

1.	Preis zu	40 fl.
2.	" "	30 "
3.	" "	20 "
4.	" "	20 "
5.	" "	20 "
6.	" "	20 "
7.	" "	20 "
8.	" "	20 "
9.	" "	20 "
10.	" "	20 "
		280 fl.

III. Zehn Preise für Stutfohlen.

1.	Preis zu	40 fl.
2.	" "	30 "
3.	" "	20 "
4.	" "	20 "
5.	" "	20 "
6.	" "	20 "
7.	" "	20 "
8.	" "	20 "
9.	" "	20 "
10.	" "	15 "
		235 fl.

IV. Fünf Preise für Hengstfohlen.

1.	Preis zu	50 fl.
2.	" "	40 "
3.	" "	30 "
4.	" "	20 "
5.	" "	15 "
		155 fl.

V. Für Weitpreise im Betrage von 5 fl. bis 40 fl., nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen werden bestimmt . . . 165 fl.

Summa aller Preise . 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch an solche ausländische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgezeigten Pferde bewiesen haben, daß sie die Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) die Mutterstuten müssen von Haupt- und Gestütsbeschälern sein, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestütes tüchtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestütes abstammen. Hiebei wird bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen von zurückgelegtem zweiten Lebensjahre an zur Preisbewerbung zugelassen werden;

c) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie anläßlich ihrem Einwohnern der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes bei der Experten-Commission nachzuweisen ist.

Speyer, den 18. August 1860.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.

In Verhinderung des Königl. Regierungs-Präsidenten:
Beringer,
Schmidt.

Kaiserslautern, 11. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 44 kr., Korn 4 fl. 27 kr. Spelzkern 6 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 38 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Hafer 4 fl. 10 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Wicken — fl. — kr. Linsen 6 fl. 1 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Schlenfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Viehmarkt zu Quirnbach.

Der auf Mittwoch den 19. dieses treffende Markt ist wegen des Tags zuvor Statthabenden jüdischen Feiertags verlegt worden auf

Donnerstag den 20. September l. Js.,

was dem handeltreibenden Publikum bekannt gegeben wird.

Quirnbach, den 4. September 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Thierschaufest in Birkenfeld.

Am Mittwoch den 19. l. Mts.,

findet das bekannte Thierschaufest verbunden mit einem Viehmarkte, wo das schönste Vieh des Fürstenthums zur Schau wie zum Verkaufe aufgestellt zu werden pflegt, hierselbst statt, und ladet zum Besuche desselben freundlichst ein.

Birkenfeld, 5. September 1860.

Der Vorstand der Section für Viehzucht des landwirthschaftlichen Vereins:
F. Mayer,
Landes-Thierarzt.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose,

Ziehung 1. October.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 rc.

Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten, auf billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 5 Gulden kann ein solches, unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 4 Stück für 15 Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen.

Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurückgetretenen Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht oder die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Bruchazt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Bltt. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweist.

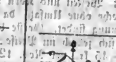
Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Diejenigen Herren von hier, welche die **Gewerbe-Ausstellung** in Kaiserlautern beschicken wollen, ihre Angaben über Qualität, Stückzahl und Gewicht der betreffenden Gegenstände ungesäumt bei dem Unterzeichneten machen.

Gleichzeitig wird bemerkt, daß um vielseitigen Wünschen zu begegnen, eine **Local-Ausstellung** im Saale des Herrn P. L. Loch am nächsten Samstag und Sonntag stattfindet.

Kusel, den 11. Sept. 1860.

Für den Ausschuß:
Chr. Zöllner.



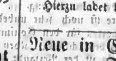
Die Diebelkopfer **Kirchweihe** wird auf Sonntag und Montag den 18. und 17. September abgehalten.

Das Vorspiel beginnt am Samstag Abend, wobei für gute Speise und Getränke bestens gesorgt wird.

Hiezu ladet höflichst ein

H. Wolf.

Neue in Eisen gebundene Fässer.



Vier-, drei-, zwei- und halbohmige Fässer, bester Qualität, sind zu verkaufen bei

Küfer **Kunz**
in Baumholder.

Bei **Anton Vogel**, steht eine neue Kelter zur Bereitung von Obstmost jederzeit zur Benutzung bereit.

Theater in Kusel.

Freitag den 14. September 1860.

Zum Benefiz für Herrn **W. Scherman.**

Philippine Welser,

oder:

Die schöne Augsburgerin.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oscar Freiherr v. Redwitz.

Es ist mir gelungen, das interessanteste Werk der neuesten Literatur zu meinem Benefiz zu erlangen, hoffe daher durch diese Wahl dem geehrten Publikum einen genussreichen Abend bereiten zu können und lade zu recht zahlreichem Besuche hochachtungsvoll ein

W. Scherman.

Frankfurter Geld-Course

vom 5. Septbr. 1860.

Pistolen	fl.	9 31½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Rand-Ducaten	fl.	5 29½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 17½
4½% Pf. Mar-E. A.		98½ P.
5% Lbw.-Verb.-Pr.-Obl.		103⅞ G.
4% Lbw.-B. Eisenb.-Actien		126¾ G.

Druck und Verlag der zur einheitlichen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 68. Freitag, **Pfälzer.** 1860. 14. Septbr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volksbibliothek und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 Kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 Kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 Kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Zum Verständniß der Dinge in Italien.

Wenn man von den Zuständen und Vorgängen in Italien eine der Wirklichkeit entsprechende Vorstellung haben will, so hat dies seine großen Schwierigkeiten, weil alles, was an Nachrichten dorther zu uns kommt, parteiisch gefärbt ist. Wie es in Sicilien, Neapel und Rom wirklich steht und wie in den von Sardinien annektirten Provinzen die Stimmung des Volkes in Wahrheit ist, das läßt sich nur dann und doch nur annähernd erkennen, wenn man die in jenen Ländern wirkenden Parteieinflüsse beständig im Auge behält; denn nur aus diesen werden Nachrichten und Ereignisse verständlich.

Inmitten des Gewirres der dort wirkenden Kräfte lassen sich fünf Hauptparteien unterscheiden: 1) die sardinische Regierung mit Cavour an der Spitze; ihr ist's um die Ausdehnung ihrer Herrschaft über ganz Italien zu thun und sie hat einen dreifach schweren Kampf gegen die österreichischen und päpstlichen Umtriebe, welche Unzufriedenheit mit dem neuen Regiment zu erzeugen suchen; dann gegen die geheimen Machinationen Mazzini's, der die Erfolge dieser Regierung für seine rothen Zwecke auszubeuten und zu dem Ende die militärische Macht derselben durch Demoralisation der Armee zu brechen sucht; endlich auch gegen die diplomatischen Ränke Frankreichs, dem sie verpflichtet ist, vor dessen herrschsüchtigen Plänen sie aber auf der Hut sein muß. 2) Garibaldi als Haupt der aufrichtigen Freunde eines einheitlichen Italiens; diese Leute fechten und arbeiten für das schöne Ziel eines einigen und unabhängigen Vaterlandes, sie haben aber nicht blos mit den Soldateskes des Absolutismus den Kampf zu bestehen und sich vor den gedungenen Dolchen ihrer Feinde zu hüten, sondern sich auch gegen die schlimmen Dienste zu wehren, welche ihnen von Turin und Paris aus geleistet werden; denn dort wie da möchte man sich den kühnen Mann nicht über den Kopf wachsen lassen. 3) Mazzini, der immer noch hofft, daß über Blut und Trümmern sein Ideal, die Republik, zur Wirklichkeit werden soll und dem jedes Mittel zu seinem Zwecke recht ist; er ist Sardiniens und Garibaldi's, wie ganz Italiens schlimmster Feind. 4) und 5) Die klerikale und päpstliche Partei unter Antonelli und die Anhänger des bourbonischen Absolutismus. Hierarchie und Absolutismus arbeiten mit allen Kräften und Mitteln, die ihnen eigen und geläufig sind, an dem Sturze der Gegner. In diese inneren Parteien spielen dann noch herein die neapolitanische und die englische Politik, von denen jede zum herrschenden Einflusse auf das schöne Land gelangen möchte. Sie reden zu, sie reden ab, sie schüren, sie warnen, sie fördern, sie hemmen, immer aber haben sie die Augen offen und sind bei der Hand, um die Dinge zu ihrem Vortheil zu nützen.

So stehen und ringen in dem schönen Lande Pläne und Leidenschaften wider einander, und wie sich schließlich die Dinge gestalten werden, unterliegt keiner Berechnung. Möglich, daß von Italien aus ein Weltkriegsbrand entsteht und alle staatlichen Verhältnisse Europa's verändert; — möglich, daß die italienische Wunde zur Auflösung des österreichischen Staatskörpers führt; — möglich aber auch, daß die diplomatische Furcht, durch Widerstand nur Uebel ärger zu machen, einfach die sich ergebenden Thatsachen als zu Recht bestehend anerkennt.

Welthändel.

München, 9. Sept. Das Warschauer Reiseprojekt unseres Königs wird von allen Personen, die davon Kenntniß haben können, bestätigt; man versichert, der Monarch werde hier am 7. October, dem Hauptage des Oktoberfestes, das heuer zum fünfzigsten Male gefeiert wird, beiwohnen, und dann von hier aus über Wien die Reise machen.

Kaiserslautern, 9. Sept. Heute waren die Landtagsabgeordneten der Pfalz, mit Ausnahme von vier, wieder hier versammelt, um sich über die, im Interesse der Pfalz zu wünschenden Abänderungen mehrerer Bestimmungen der Entwürfe des Straf- und Polizeigesetzes zu besprechen. Man einigte sich dahin, dem Gesetzgebungsausschusse eine Anzahl motivirter Abänderungsvorschläge einzureichen. Bei dieser Gelegenheit wollen wir für jetzt nur eine irrige Meinung berichtigen, die sich hie und da bezüglich der nach dem Polizeigesetze zulässigen Strafen kund gibt.

Dieses Gesetz läßt nämlich eine Maximalstrafe an Arrest bis 42 Tagen, in Geld bis 150 fl., jedoch nur für solche gemeingefährliche Handlungen zu, die nach dem Code pénal fast durchweg Vergehen waren und mit weit höheren Gefängniß- und Geldstrafen belegt werden konnten; dagegen werden nach dem Entwurfe weitaus die allermeisten straf-

bazen Handlungen, circa ¾ derselben, im Uebertretungsgrade mit Strafen belegt, die unter 15 Tagen Arrest und in Geld unter 15 fl. bleiben müssen, während dem strafenden Richter nur ein Minimum von einem Tag Arrest und 30 kr. in Geld vorgeschrieben ist, so daß der vollzogene Spielraum zwischen dem Minimum und dem Maximum demselben offen bleibt. (Pf. Z.)

Bei dem landwirthschaftlichen Feste zu Landau an der Isar befand sich ein Festwagen, eine Dreschtenne darstellend, mit dem Spruche: „Wir dreschen drauf los, sey's Weizen oder Franzosen!“

Frankfurt, 11. Sept. Am gestrigen Tage ist das erste Opfer der letzten Militärschlägereien gefallen, ein Fremder, unter Soldat, der einzige Sohn seiner Eltern, durchbohrt mit Säbelhieben auf den Kopf getroffen, die Hirnschale gespalten, starb er gestern im Spitale. Wie es mit den Verwundeten der übrigen Truppentheile steht, läßt sich nicht genau sagen, denn man sucht dies möglichst zu verbergen und sollen sogar 9—10 Verwundete nach Mainz gebracht worden sein. (Pf. K.)

Tübingen, 11. Sept. Von unserem ungezwungenen Sänger ist ein wohlgetroffenes Bild in Photographie hier erschienen. Die Liederkränze werden gewiß das Bild dieses Meisters im Gesang sich gern in ihren Verein anschaffen, um stets des Mannes zu gedenken, der so unendlich viel für die Hebung des Volksgesanges gethan hat.

In Kurhessen ist ein politischer Flüchtling, der an dem Aufstand des Jahres 1849 Antheil genommen hatte, begnadigt, bei vier Andern ist die Untersuchung niedergeschlagen worden.

Frankfurt a. O., 8. Sept. Bei einem Scheinmanöver, das vorgestern von der hiesigen Brigade in Anwesenheit des commandirenden Generals Prinz Friedrich Carl abgehalten wurde, erhielt der Brigade-Adjutant Premier-Lieutenant v. Obrzycki einen Spitzflügel in den Unterleib. Das Unglück wird einer unverzeihlichen Nachlässigkeit zugeschrieben. Da die Kugel lebensgefährlich wieder herausgezogen werden konnte, so steht die Wiederherstellung des Verwundeten zu hoffen.

Wien, 11. Sept. Es wird fest versichert, daß die Gesandten Oesterreichs, Rußlands und Preußens in Neapel die Weisung erhalten hätten nach Gaeta zu dem Könige sich zu begeben.

Belgien und Holland sollen über ein Schutz und Trutzbündniß verhandeln. Belgien sowohl als die Schweiz sind von einer drohenden Note Frankreichs heimgesucht worden. Es fliegen Funken und die Zwietracht hält nicht. In Genf ward ein Zusammenstoß zwischen Franzosen und Genfern mit Mühe verhindert.

Wichtige Nachrichten theilt die A. A. Ztg. auch aus Turin der Hauptstadt Sardiniens mit. Kaiser Napoleon soll dem König Victor Emanuel gesagt haben: geht vorwärts, aber laßt die Stadt Rom und das österreichische Venedig bei Seite! Man bereitet sich also vor, das päpstliche Gebiet anzugreifen, ohne Rom zu berühren. 60,000 Mann Sardinier rücken an die römischen Grenzen vor, 40,000 gegen Arezzo, 20,000 gegen Rimini, die letztern will der König selbst kommandiren. — Im Kirchenstaat selbst, in der Provinz Pesaro, ist die Revolution ausgebrochen, die Aufständischen vertrieben die päpstlichen Truppen.

Der Abfall Aller war zur Seuche geworden. Bei Reggio in Calabrien, wo Garibaldi landete, kommandirte General Briganti, er vertheilt König und Heer um 50,000 Ducati, wie man erzählt, an Garibaldi, und wurde von den eigenen Soldaten ermordet. General Nunziante, durch die Gunst des vorigen Königs mächtig und reich geworden, vertheilt den Sohn seines Wohlthäters im letzten Augenblicke, er ging zuletzt zum Feind über und versuchte seine Soldaten durch Proclamationen dazu zu vertleiten. Die Offiziere trauten den Soldaten, die Soldaten den Offizieren nicht. So war kein Kampf möglich. Die Minister drängten den König zur Abreise, er that es, sagte, in Unfreiheit Victor Emanuels und einer unblutigen Entscheidung.

Der Adel eilte dem Sieger aus der Heere Garibaldis her. In der wichtigen Stadt Potenza arbeiteten Gräfinnen und Taglöhnerinnen den ganzen Tag um den Ort gegen die königlichen Truppen zu verbarrikadiren, die Bürger bewaffneten sich mit Piken, wo Gewehre fehlten. 2000 Priester und Mönche hingen sich Gewehr und Patrontasche über, um die Stadt vertheidigen zu helfen.

Mit Interesse sieht man, daß die junge Königin die Muthigste am Hofe in Neapel war. Sie, die Vernachlässigte und Zurückgesetzte, ist es jetzt, die dem König Entschlossenheit einhaucht. Es ist ein eigenthümlicher Zug, der mehrfach bei deutschen Fürstinnen zu Tage trat, daß in Augenblicken der Prüfung ihre Seele Schwingen bekommt, welche in dem Grade erstarken, wie das Herz des Mannes erlahmt. Von Marie Theresia bis auf die unglückliche Marie Antoinette, von der Königin Marie Louise von Preußen bis auf die gegenwärtige Königin von Griechenland lassen sich viele und große Züge aufzählen, wo der Muth und die Kraft in den schwersten Stunden von der Frau ausging, während der Geist des Mannes unter der Wucht der Ereignisse zusammen zu sinken drohte.

Turin, 11. Sept. Aus Bologna vom 10. wird gemeldet: Ancona hat sich befestigt und für den Anschluß an Piemont ausgesprochen. Die päpstlichen Truppen stehen sich ohne Widerstand zurück, Fano, Sinigaglia und Pesaro wurden in Belagerungszustand erklärt. 5000 Mann päpstliche Fremdentruppen sind in Sinigaglia angekommen. Sie marschiren auf Urbino, welches sich zur Vertheidigung vorbereitet. Noch andere Bewegungen sind angekündigt. Der sardinische Consul wurde genöthigt, Ancona zu verlassen. — Eine Deputation aus den Marken und Umbrien ist in Turin angekommen und wird vom König empfangen werden. Alle diese Städte liegen im Kirchenstaat am adriatischen Meere oder in dessen Nähe und unsern der Grenze der von den Piemontesen besetzten Romagna.

Turin, 12. Sept. Die L. Truppen griffen bei Pesaro 1200 bewaffnete Soldaten an, schlossen sie in die Festung ein und machten sie zu Gefangenen. Der Werth Gialdini's war gering. Monsignore Bella, welcher die Plünderung befohlen hatte (?), wurde nach Turin abgeführt. Die deutsche Garnison von Orvieto capitulirte vor den Insurgenten.

Turin, 13. Sept. Die Piemontesen rückten mit drei Corps in den Kirchenstaat ein. Aus Bologna 12. Abends wird gemeldet: Die Truppen des Generals Cialdini zogen gestern in Urbino ein.

Paris, 13. Sept. Der Moniteur meldet: Nachdem die französische Garnison von Rom verstärkt ist, nimmt General Goyon seinen Posten wieder ein.

Spanien. In Malaga ist die Cholera ausgebrochen.

Verschiedenes.

In den Waldungen der preußischen Provinz Pommern hat in den Jahren 1854—58 die Nonnenraupe und der Borkenkäfer so fürchterlich gehaust, daß die Beschädigungen 10 Millionen Klaftern abgestorbenen Holzes gesetzt haben.

Aus Bobenheim, 30. August. Abends hatten wir ein so heftiges Gewitter, wie sich seit 1819 kaum ein stärkeres erinnert wird. Eine Windsbraut, welche dasselbe begleitete, warf in dem nahe gelegenen Dorfe Gabsheim eine Scheune um, zerschmetterte Gebäude und Dächer, die Trümmer über eine Viertelstunde weit fortschleudernd. Mehrere Dächer wurden ganz oder theilweise abgedeckt und die stärksten Bäume entwurzelt. Auch in den einzelnen Höfen bei Gabsheim wurden Dächer beschädigt und Häuser dermaßen von ihren Fugen gerissen, daß die Thüren nicht mehr schlossen. Das Alles war das Werk nur weniger Minuten.

Der Zuckerhof des freihändlerischen Hamburgs hat es leicht gefunden, einem dortigen Kaufmann das Annoncíren des Verkaufs seidener Herrenhüte zu untersagen. Nun zeigt dieser Kaufmann an, daß er Hutschachteln zu 5 Mark zu verkaufen habe und daß Jeder, der eine solche kauft, einen Hut gratis dabei erhalte.

In einigen Gauen von Schwaben und der Umgegend lassen sich trotz der unfreundlichen Witterung die Nachtigallen hören. Man will daraus auf einen freundlichen Herbst schließen.

Die Flußthäler der Schweiz, wie auch das Murg- und Rinzigthal wurden in Folge der anhaltenden Wolkenbrüche Regengüsse, durch furchtbare Ueberschwemmungen heimgesucht.

In Belgien und England ist in diesem Jahr die Hopfenernte mißrathen, in Nordamerika hat sie durch Hitze gelitten. In Württemberg und Baden hofft man noch eine gute Ernte zu halten. In Saaz werden schon jetzt 400 fl. für den Centner Hopfen gefordert.

(Statistisches aus Frankreich.) Daß der französische Bauer durchhängig weder lesen noch schreiben kann, ist eine bekannte Thatsache. Interessant ist es aber jedenfalls auch noch, die Notiz, daß es in dem Kulturstaate Frankreich noch 343,000 menschliche Wohnhäuser gibt, die keine andere Oeffnung haben als die Einganasthüre, und nahe an zwei Millionen Häuser, an denen sich nur ein einziges Fenster befindet, etwas von die Repräsentanten des allgemeinen Stimmrechts wohnen.

Neu-York. Der Seiltänzer Blondin nahm kürzlich auf sein über den Niagara gespanntes Seil einen Stuhl mit, balancirte ihn auf zwei Beinen, und setzte sich dann auf die Lehne, in welcher sich auf sein Commando Wasser befand. Er that jetzt einen Cubicmeterinhalt an einem Pfahle Zurückerhalten, der von der Mitte des Seils aus an einem Strick die 150 Fuß bis zum Wasser hinab- und dann wieder hinaufkletterte, um seinen Weg fortzusetzen.

In Nordamerika, Mittelamerika und der Türkei klagt man über ungewöhnliche Hitze. Den ganzen August hindurch hatte man fast jeden Tag 28—30 Grad R. Die Ernte ist in Nordamerika glänzend ausgefallen.

M. **Selchenbach** (im Kanton Kusel), 11. Sept. Der diesjährige Jahrmarkt war stark mit Rindvieh, besonders mit schönen Ochsen und Jungvieh, bestellt.

Die Anzahl der Kühe war nicht so stark wie sonst.

Der Handel war lebhaft; schwere und fette Ochsen wurden sehr gesucht und kauften starken Absatz; dieselben wurden von französischen Händelsleuten aufgekauft.

Ueberhaupt war große Nachfrage nach gutgehaltem Rindvieh, die Preise gingen auch im Verhältniß der Vormärkte etwas in die Höhe, die des Jungviehes blieben sich ziemlich gleich, waren jedoch etwas im Schwanken begriffen.

Verkauft wurden 138 Ochsen, 197 Stiere, 385 Kühe, 165 Rinder und 7 Kälber und Kalbmärkte bis 16. Oktober abgehalten.

Bis Montag als den 24. September wird in Kusel der Hauptmarkt, Rindviehmarkt, abgehalten. Dieser Markt zeigt sich besonders zum Ein- und Verkaufe schöner Rindviehes sehr Günstig.

K. **Wolfstein**, 13. Sept. Das Resultat des heutigen Viehmarktes war, wie es sich voraus denken ließ, wegen des guten Erndte-Wetters, und sehr ungünstigen denn es waren wenig Handelsleute und nur wenige Vieh vorhanden.

Im Ganzen wurden verkauft:

2	Paar Ochsen zu	158 fl. 80 kr.
1	Kuh zu	93 „ 30 „
1	Rind zu	28 „ 12 „
1	Stier zu	28 „ — „
	Summa	307 fl. 57 kr.

Von jeder Thiergattung dürften außerdem noch etwa 2 Paar auf dem Markt gewesen sein.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 14. Sept. Der Centner Weizen 9 fl. — kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Haser 4 fl. 10 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 6 kr. Butter 18 kr. Ein drei Stück 4 kr. Kalbsbrod 20 kr. Ein Laib Brod 4 kr. Semmelweckgebacken 8 Loth 1 kr. Hellgebacken 5 Loth 1 kr. Ochsenfleisch 14 kr. Rindfleisch 14 kr. Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 12. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 23 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 6 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 18 kr. Weißbrod — kr. Kernbrod — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Kalbsbrod 19 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Kaiserslautern, 11. Sept. Die Schäffel Weizen 6 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 27 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 39 kr. Gerste 4 fl. 29 kr. Haser 4 fl. 10 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 3 Kilgr. Kornbrod 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Kuhfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Speyer, 14. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 15 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Spelz 3 fl. 40 kr. Haser 3 fl. 55 kr.

Neustadt, 11. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. 08 kr. Gerste 4 fl. 37 kr. Haser 4 fl. 12 kr.

Mainz, 7. Sept. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 9 fl. 30 kr. Korn 8 fl. 10 kr. Gerste 7 fl. 21 kr. Haser 5 fl. 21 kr.

Worms, 7. Sept. Weizen 200 Pfd. 12 fl. 15 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 22 kr. Spelz 160 Pfd. 4 fl. 48 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 20 kr. Haser 120 Pfd. 4 fl. 45 kr.

München, 13. Sept. In München sind in d. W. Septbr. folgende Rinder zum Verkaufe gekommen:

61.	86.	14.	37.	64.

Die nächste Ziehung findet am 20. Sept. in Regensburg statt; Schluß am 18. September.

Die Lieferung und Anfuhr von 155 Distriktssteinen aus den Lauterecker Sandsteinbrüchen, für die Königliche Oberförsterei Baumholder soll einzeln oder im Ganzen im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden.

Die Bedingungen können bei dem Königlichen Förster Felbrich zu Heckenbach und dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Unerbietungen sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Offerte zur Lieferung von Distriktssteinen"

bis zu den auf Mittwoch den 3. October d. J., Vormittags 11 Uhr, bei Herrn Gastwirth Handel zu Grumbach anberaumten Termin portofrei einzusenden, zu welcher Zeit die Entsiegelung derselben in Gegenwart der Unternehmungslustigen vorgenommen wird. Die letzteren wollen zu dem obigen Termine Steinproben mitbringen, damit dieselben der Königlichen Regierung behufs Genehmigung des Contracts mit vorgelegt werden können.

Baumholder, den 3. September 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Viehmarkt zu Quirnbach.

Der auf Mittwoch den 19. dieses treffende Markt ist wegen des Tags zuvor stattfindenden jüdischen Feiertags verlegt worden auf

Donnerstag den 20. September l. Js.,

was dem handeltreibenden Publikum bekannt gegeben wird.

Quirnbach, den 4. September 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Geschäfts-Empfehlung.

Christian Matzenbacher zeigt hiermit an, daß er sich dahier als **Küfermeister** etablirt habe und bittet höflichst seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. October.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 1000 2c.

Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste gestellet; schon gegen Einsendung von 5 Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen verlangt werden, sowie 4 Stück für 15 Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß einnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Bei Anton Vogel, steht eine neue Kelter zur Bereitung von Obstmost jederzeit zur Benutzung bereit.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Mobilien-Versteigerung.

Samstag den 22. September 1860, des Morgens um 9 Uhr, zu Bosenbach in seiner Behausung läßt Jacob Kumpf III. freiwillig versteigern:

2 Pferde, 1 Kuh, 1 Rind, ein Mutterschwein mit 8 Jungen, 2 Wägen, 1 Karren, ein Pflug, eine eiserne und eine hölzerne Egge, einen eichen Kleiderschrank und ohngefähr 30 Ohm Faß. Sodann eine vollständige Brannweinbrennerei.

Wolfstein, den 13 Sept. 1860.

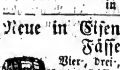
A. A.:
Gelbert, k. bayr. Notär.

Empfehlung.

Frucht- und Mehlsäcke aller Art, à Stück 54 kr., 1 fl. und 1 fl. 6 kr.; Pferdedecken à 1 fl. 12 kr. bis 1 fl. 30 kr.; Fruchtwagen-Tücher und Chaisen-Ueberzüge, sowie Zwilling-Tuch in verschiedenen Sorten ist billigst zu haben bei

Jac. Weis,
Tüncher und Tapezierer
in Kusel.

Neue in Eisen gebundene Fässer.



Vier-, drei-, zwei- und halbohmige Fässer, bester Qualität, sind zu verkaufen bei

Küfer **Kunz**
in Baumholder.

Die Diedelkopfer **Kirchweihe** wird auf Sonntag und Montag den 16. und 17. September abgehalten. — Das Vorfest beginnt am Samstag Abend, wobei für gute Speise und Getränke bestens gesorgt wird.

Hierzu ladet höflichst ein

H. Wolf.

Frankfurter Geld-Course
vom 12. Septbr. 1860.

Pistolen	fl. 9	32½
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9	57
Rand-Ducaten	fl. 5	29½
holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9	39½
20 Francs-Stücke	fl. 9	17½
Preuß. Cassen-Schein	„ 1	45½
Hochhalt. Silber	„ fl. 51	40
Engl. Sovereigns	„ „ 11	36
4½% Pf. Nat.-E.-A.	98	G.
5% Edw.-Bezb. Pr.-Obl.	103½	G.
4% Edw.-B. Eisenb.-Actien	126¾	G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 69. 1860

Mittwoch, 19. Septbr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Gartenzeitung und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Die Bewohner hiesiger Stadt und Umgegend werden höflichst ersucht die

Produkten-Ausstellung

reichlich zu beschicken, und die zu schickenden Gegenstände bis längstens Samstag den 22. dieses, Nachmittags 1 Uhr, im lateinischen Schulhause abzugeben.

Das Comité.

Welthändel.

München. Vor einigen Wochen sind hier eine Anzahl junger Türken, etliche dreißig, eingetroffen, welche sich gegen 4 Jahre hier aufhalten werden, um allgemeine europäische Gesittung und speziell technische Kenntnisse sich anzueignen. Ein früherer Zögling des vormaligen Baron du Prel'schen orientalischen Institutes, Dr. Ibrahim, versieht das Amt eines Gouverneurs bei denselben. Die Kosten ihres hiesigen Aufenthaltes werden von Ali Pascha, dem Schwiegersohne des Sultans, bestritten.

Aus der Pfalz, 14. Sept. Die Assisen für das 4. Quartal werden am 26. November nächsthin unter dem Präsidium des kgl. Appellationsgerichtsrathes Hrn. Friedrich Kiesser eröffnet werden. (Sp. Anz.)

Frankfurt, der Sitz des Bundestages, bietet ein sorgenvolles Bild deutscher Einigkeit. Die jüngsten Kabbalgereien der Bundestruppen waren noch blutiger als die ersten Nachrichten meldeten; Preußen auf der einen, Oesterreicher und Frankfurter auf der andern Seite haben sich förmliche Gefechte geliefert, 28 Soldaten lagen andern Tages mehr oder weniger schwer verwundet in den Spitälern. Die Köln. Ztg. erzählt, sie hätten in den belebtesten Straßen auf eine ander geschossen und mitunter sogar die Offiziere nicht respektirt. Was für ein Bild!

Frankfurt, 13. Sept. In Folge der sehr bedeutenden Zufuhren zu dem Ledermarkt sind die Preise außerordentlich gesunken, man sagt über 10 pCt.

Vom Main, 13. Sept. Ein Aufruf an den deutschen Fabrik- und Handelsstand (soeben vom Vorstand des Kölner Handelsvereins erlassen), stellt die Punkte zusammen, welche sich die deutschen Handels- und Gewerbevereine zu Zielpunkten ihres energischen Strebens machen sollen. Es werden nach einander genannt: weitere Ausdehnung und Entwicklung des Zollvereins, Freizügigkeit in allen deutschen Landen, allgemeine Gewerbefreiheit durch eine einheitliche deutsche Gewerbeordnung, Beseitigung der Wasserzölle, Octrois, Schiffsgeldchen, der Transitzölle, einheitliche gesetzliche Norm für den ganzen deutschen Eisenbahnverkehr, allgemeine Einführung des deutschen Handelsgesetzbuchs, einheitliches Patentgesetz, gleiches Maaß, Münze und Gewicht, einheitliche deutsche Flagge und Gesammtvertretung der deutschen Handels- und Schiffahrtsinteressen im Ausland.

Vom Main, 14. Sept. Die Gesammtsumme der für das Arndtdenkmal eingegangenen Beiträge beläuft sich auf 35,082 Thaler, darunter 288 Thlr. aus Konstantinopel, 7 Pf. St. aus Glasgow und 600 Thlr. aus Buenos-Ayres.

Die Homburger Spielbank hat in diesem Sommer entschiedenes Unglück, indem am vergangenen Sonntag der kühne Spanier (Graf Garzia) abermals und zwar innerhalb acht Tagen zum vierten Male die Bank sprengte. Am Montag hatte dasselbe Glück ein Perser. Jedes Mal wurde das Spiel für den Tag eingestellt.

Die Amnestie in Kurhessen erstreckt sich auf 22 Hanauer Turner; Einer davon ist bereits todt.

Wien, 15. Sept. Der russische Stadthalter in Polen, Fürst Gortschakoff, ist vorgestern Abend von Warschau hier angekommen und gestern Vormittag von Sr. Maj. dem Kaiser in besonderer Audienz empfangen worden. Gestern Abend ist der Fürst nach Warschau zurückgekehrt. Der Depeschenwechsel zwischen hier und St. Petersburg ist fortwährend ein sehr lebhafter. Das Gelingen einer vollständigen Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland wird von keiner Seite mehr bezweifelt. (Frkf. Postz.)

Wien, 16. Sept. Die heutige „Wiener Ztg." bringt in einer Extrabeilage ein „erstes Verzeichniß derjenigen österreichischen Krieger, welche laut der aus Sardinien und Frankreich eingelangten Todtenscheine im Jahre 1859 in der Kriegsgefangenschaft verstorben sind." Es sind deren 406.

Prag, 13. Sept. Vom Armee-Obercommando ist soeben der Auftrag an die politischen Kronlands-Behörden er-

gangen, ohne Verzug die neuerliche Bildung von Freiwilligen-Bataillonen einzuleiten. Die Eintretenden verpflichten sich zu vierjährigem Dienstzeit und werden lediglich Jägercorps bilden. Die Marine-Beurlaubten sind nunmehr einschließlich der Reserven vollständig einberufen. Ebenso sollen die Einkäufe von Pferden für Zug- und leichten Cavalleriedienst wieder beginnen. In militärischen Kreisen hofft man sich fest überzeugt, daß die nächsten Wochen, vielleicht nächsten Tage, schon uns den Beginn eines Herbst-Feldzuges bringen werden. (Köln. Z.)

Bern, 12. Sept. Die Absichten von ganz bestimmten Absichten Piemonts auf den Kanton Tessin werden ich — Die Kanzlei der hyper. Gesandtschaft, welche seither in Winterthur domizilirte, ist von nun an nach der Bundesstadt verlegt. In Winterthur wird ein bayerisches Generalkonsulat errichtet werden.

Gaeta, wohin König Franz von Neapel entflohen ist, gehört zu den festesten Plätzen Europas. Es liegt auf einer Erdzunge zwischen Neapel und Terracina. Nur westlich ist es nicht von Meer umgeben, sondern hängt durch einen schmalen, befestigten Erdstreifen mit dem festen Land zusammen. Seit 400 Jahren hat es viele, zum Theil berühmte Belagerungen ausgehalten und ist meist durch Verrath gefallen. Am besten wurde es 1806 durch einen deutschen Soldaten, den Prinzen von Hessen-Philippsthal vertheidigt, vom 13. Februar bis 10. Juli schlug er, von den Engländern gut. See unterstützt, alle Angriffe der Franzosen zurück.

Turin, 13. Sept. „Patrie" und „Pays" werden: „Man versichert, daß der französische Botschafter in Turin, Baron Talleyrand, Turin verlassen und drei einen Geschäftsträger zurücklassen werde." — Man vermuthet, daß General II. Gaeta, an Bord einer spanischen Fregatte verlassen hat, um sich nach Sevilla (Spanien) zu begeben. — Der General Lamoriciere concentrirt seine Truppen 7—8000 Mann stark in Ancona; er soll dort zu ernstem Widerstande entschlossen sein. General Cialdini soll ihn mit 25,000 (nach der „Patrie" sogar mit 45,000) Mann dort angreifen wollen.

Neapel, 11. Sept. Viborio Romano ist zum Dictator ernannt, während Garibaldi Lamoriciere bekämpft. Garibaldi erklärt in seinem Brief: er werde die Annexion bald proclamiren, aber nur vom Gipfel des Quirinals in Rom. In Arianno (ein Bischofssitz in Principato ulteriore) fand eine blutige Reaction statt.

Neapel. Die Regierung beschließt, daß dem General Garibaldi die auf seinen Kopf gesetzten 30,000 Ducaten sofort auszubezahlen sind, da er seinen Kopf selbst nach Neapel gebracht hat. (Punsch.)

Rom, 13. Sept. Der Aufstand im Kirchenstaat greift unter der Hülle Piemonts rasch um sich. Nach den Telegr. sind Perugia, Orvieto und Foligno in den Händen der Piemontesen. Perugia, in der Nähe des Trasimenen Sees gelegen, ist eine bedeutende Stadt mit 25,000 Einwohnern. Sie war es, die im vorigen Jahr zuerst den Abfall gewagt hatte, damals aber so empfindlich gestraft wurde. Orvieto und Foligno liegen südw. u. südö. von Perugia in der Richtung auf Rom. Auch Cagli und Sassoferrato, südlich von Urbino, haben sich empört; ja Telegr. melden aus Rom vom 11. Sept.: die dreifarbige Fahne sei zu Tivoli, Genzano und Subiaco, in der Campagne nächst Rom, aufgepflanzt, unterstützt von vielen revolutionären Agenten in der Campagna und Rom.

London, 14. Sept. Aus Rom wird dem Reuter'schen Bureau berichtet: Kardinal Antonelli wird eine Denkschrift an die Mächte richten, in welcher er auseinander setzt, daß der Eintritt von Freiwilligen in das päpstliche Heer, über den Piemont sich beklagt, in den Rathschlägen Frankreichs und Oesterreichs seinen Grund habe, die diese Mächte nach dem Kongreß von 1856 auf der Bildung eines päpstlichen Heeres bestanden hätten.

Beirut, 6. Sept. In Damaskus wurden bis jetzt 200 Christen hingerichtet, 300 am Galgen aufgeknüpft. Achmet Pascha's Urtheil ist noch nicht gesprochen. Auch zwei Ulemas, der großen Moschee wurden verhaftet. Die Drusen sind jetzt eingeschüchtert. (Oesterr. C.)

London, 17. Sept. Die „Morning-Post" bringt folgendes Telegramm aus Beirut vom 9. Sept.: „Achmed Aga, Osman Bey und Abdul Selam Bey wurden in Damaskus zum Tode verurtheilt und erschossen."

Handelsbericht.

Mainz, 14. Sept. Colonialwaaren. Seit unserem letzten Berichte sind zum ord. Java-Kaffee abermals 1/4 ct. vorausgegangen und für Ceylon noch weiterlich höhere Preise bewilligt worden. Für rohe und raffinirte Zucker zeigt sich wieder etwas mehr Frage. Reis stille. Gewürze unverändert. — Getreide im Großhandel ohne Umsatz, in Preise: wenig gegen die Vorwoche verändert. Weizen 12 fl. 20—40 kr., per Nov. 12 fl. 30 kr., per März 13 fl. Korn 9—9 fl. 15 kr.; per Nov. 8 fl. 50 kr. bis 9 fl. Gerste ohne Frage, per Oct. 9 fl. 30—45 kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Zu Rüböl stilles Geschäft, eff. 23 fl. 15 kr., auf Oct. 23 fl. 30—45 kr. Mohnöl 36—37 fl. 30 kr. Leinöl 20—20 fl. 15 kr. Rohlsamen 16 fl. 15 kr. bis 17 fl. 15 kr., Mohnsamen 19 fl., beide wenig begehrt. Deutscher Kleesamen 26—28 fl. nach Qualität. Hülsenfrüchte ohne Geschäft.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

349	Säcke	Weizen	12 fl. 37 kr.	per Sack	von Netto	200 Pfd.
107	„	Korn	8 „ 20 „	„ „	„	180 „
170	„	Gerste	7 „ 9 „	„ „	„	160 „
63	„	Hafer	5 „ 6 „	„ „	„	120 „

Außerhalb derselben:

52	Säcke	Weizen	12 fl. 42 kr.	per Sack	von Netto	200 Pfd.
170	„	Gerste	7 „ 29 „	„ „	„	160 „

Weißmehl 11 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 30 kr. Die Taxe des 4pfündigen Roggenbrodes ist 14 kr.

Worms, 14. Septbr. Die Witterungsverhältnisse haben sich geändert, und zeitig genug, um in jenen Gegenden, wo die Ernte erst im Beginne ist, namentlich in Engkand, ihren Einfluß geltend zu machen. Die auswärtigen Märkte sind daher meistens in flauer Haltung und die Stimmung lustlos. Auch hier nimmt das Geschäft mit Ausnahme der Gerste einen sehr kaufmmen Verlauf, und Preise zum Rückgang geneigt. Gerste allein wird lebhaft gehandelt und in großen Posten ehemahwärts verschifft; gute Qualitäten bleiben gesucht und bezahlt, geringere Sorten aber vernachlässigt. Die diversen Mehlsorten gehen schwach ab und sind billiger käuflich. In Hülsenfrüchte sehe still. Rüböl niederer und der Verkehr daher täglich unbiger; die Mühlen werden schwach beschäftigt, weil Reps hoch bleibt und zudem die Kuchen schlecht im Werthe sind. Mohnöl billiger offerirt. Branntwein fest. In allen sonstigen Artikeln keine Aenderung. Wir notiren heute: Weizen 12 fl. 30 kr. bis 13 fl. Korn 9 fl. 30 kr., Gerste 9 fl. 15—30 kr., je nach Qualität. Bohnen 13 fl. 30 kr., Erbsen 14 fl. per 100 Kilo. Mehl in der Parthie 10 fl. 45 kr., Nr. 0 15 fl. 30 kr., Roggenmehl 7 fl. 30 kr., per 70 Kilo. — Rüböl 23 fl. 15 kr., Mohnöl 37 fl., Leinöl 21 fl. 30 kr. verkauft. Repssamen 17 fl. bezahlt. Repskuchen 55—60 fl. per Mille.

Amtliche Bekanntmachung.

Ad Num. Extr. 19,209 C.

(Preisvertheilung bei dem pfälz. Landgestüte für 1860 betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisvertheilung an die Eigenthümer der schönsten, in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr

Freitag den 21. September,

Vormittags 11 Uhr,

in dem Gestütshofe zu Zweibrücken stattfinden.

Die Musterung und Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage

Donnerstag den 20. September

durch die hiezu ernannte Commission ebendaselbst vorgenommen.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. Zehn Preise für die 4½jährigen Stuten, welche das erste Mal trächtig gehen.

1.	Preis zu	100 fl.
2.	„ „	90 „
3.	„ „	80 „
4.	„ „	75 „
5.	„ „	70 „
6.	„ „	65 „
7.	„ „	60 „
8.	„ „	50 „
9.	„ „	45 „
10.	„ „	40 „
		675 fl.

II. Acht Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden.

1.	Preis zu	60 fl.
2.	„ „	50 „
3.	„ „	40 „
4.	„ „	35 „
5.	„ „	30 „
6.	„ „	25 „
7.	„ „	20 „
8.	„ „	20 „
		280 fl.

III. Zehn Preise für Stutfohlen.

1.	Preis zu	50 fl.
2.	„ „	45 „
3.	„ „	40 „
4.	„ „	30 „
5.	„ „	25 „
6.	Preis zu	20 fl.
7.	„ „	20 „
8.	„ „	20 „
9.	„ „	20 „
10.	„ „	15 „
		285 fl.

IV. Fünf Preise für Hengstfohlen.

1.	Preis zu	50 fl.
2.	„ „	40 „
3.	„ „	30 „
4.	„ „	20 „
5.	„ „	15 „
		155 fl.

V. Für Weitpreise im Betrage von 5 fl. bis 10 fl., nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen werden bestimmt 105 fl.

Summa aller Preise . 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch an solche pfälzische Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbfehlern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landgestütes trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen. Hiebei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden;

c) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Einwohnern der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes bei der Experten-Commission nachzuweisen ist.

Speyer, den 18. August 1860.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
In Verhinderung des Königl. Regierungs-Präsidenten:
Vettinger.
Schmidt.

Kaiserslautern, 18. Sept. Der Centner: Weizen 6 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelzkern 6 fl. 45 kr. Spelz 4 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 19 kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Erbsen 4 fl. 56 kr. Wicken — fl. — kr. Linsen 6 fl. 10 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. October.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. **5000**, fl. **1000** 2c.

Diese sicher gewinnenden Loose, (gerichtlich gestempelt 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von **5 Gulden** kann ein solches unter den bei uns zu erhebenden Bedingungen erlangt werden, sowie 4 Stück für **15 Gulden**. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kiesel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen.
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,

Aufruf!

Allgemein bekannt sind die Leiden unserer biederen deutschen Brüder in Schleswig und Holstein. Weil sie an ihrem alten deutschen Rechte, an deutscher Art und Sprache rechtloser Gewalttat gegenüber festhielten, erdulden sie noch zur Stunde alles Ungemach und alle Unbild, welche kleinliche Rachsucht siegreicher Kleinlichkeit zu ersinnen vermag. Vor Allen aber leiden Diejenigen, deren ganze Stellung von dem Gutdünken der siegreichen Partei abhängt, die Beamten, Geistlichen, Lehrer und Offiziere des beiden Herzogthümer. Wer von ihnen nicht seine Ueberzeugungen unbedingt verläugnete, der wurde versetzen, mindestens seines Amtes entsetzt — seines Gehaltes beraubt. Vielfach haben deutsche Regierungen das begangene Unrecht dadurch gesühnt, daß sie die edlen Opfer deutscher Ueberzeugungstreue und Vaterlandsliebe in ihre Dienste aufnahmen; so entstand ziemlich die Ansicht, es sei in dieser Beziehung nichts weiter zu thun, es bestehe kein weiteres Bedürfniß der Unterstützung. Leider ist Dem aber keineswegs so; ungeachtet der bisher erfolgten Anstellungen entlassener schleswig-holsteinischer Beamten, Geistlichen u. s. w. blieb doch eine noch weit größere Anzahl derselben ohne Anstellung — meist Familienväter, die bereits ein so hohes Alter erreicht haben, daß eben in Rücksicht hierauf keine Aussicht auf Anstellung sie dieselben, die nur noch kurze Zeit Dienste zu leisten vermöchten, besteht. Zudem mehrt sich, ganz abgesehen von den neuesten Vorgängen, die Zahl der Unterstützungsbedürftigen noch sehr wesentlich dadurch, daß Familienglieder, zumal Familienväter, welche bisher durch ihre Thätigkeit, nicht selten durch ihrer Hände Arbeit ihre Familien wenn auch noch so dürftig erhielten oder doch zur Deckung ihrer Bedürfnisse wesentliche Beiträge erwarben, sterben oder erwerbsunfähig werden: ebenso dadurch, daß vielfach die beschränkten Hülfsmittel, von welchen viele Familien in der Hoffnung besserer Zukunft bisher lebten, sich erschöpfen und versiegen, so daß auch sie genöthigt sind, Hülfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. So kommt es denn, daß die Anforderungen auf Unterstützung selbst bei der strengsten Beschränkung auf das Unentbehrliche sehr zunehmen, als sich mindern, während die Hülfsmittel mit dem steigenden Bedarf in immer größerem Mißverhältnisse stehen. Nach den Mittheilungen des Vereines, welcher sich die Sammlung und Verbreitung dieser Unterstützungsbeiträge vorzugsweise zur Aufgabe gesetzt hat, bestehen mindestens 140 Familien von Beamten, Geistlichen, Lehrern und Offizieren, welche diese Unterstützung dringend bedürfen. Davon werden 40 Familien durch einen besonderen Verein unterstützt, so daß also etwa 100 Familien mit ungefähr 500 Familiengliedern auf die Hülfsmittel jenes Vereines hingewiesen sind, welche in letzter Zeit so sehr in Anspruch genommen waren, daß er seiner Aufgabe nur dadurch zu genügen vermochte, daß er die in früheren Jahren angesammelten Beiträge für den laufenden Bedarf verwendete, was in Kurzem diese Mittel erschöpfen würde, und daß er in mehreren Fällen selbst sehr Bedürftigen die erbetene Hülfe verweigern mußte. Unter diesen Umständen ist es für Bayern, das in Folge von Verhältnissen, die hier nicht weiter berührt werden sollen, seit Jahren verbindert war, sein reges Mitgefühl für die Sache der Herzogthümer und für die edlen Opfer derselben zu bethätigen, eine heilige Ehrenpflicht, das Versäumte nachzuholen und unsere Schuld zu tilgen. Die früheren Hindernisse bestehen nicht mehr (Allerhöchster Erlaß vom 7. ds.) und die Unterzeichneten erklären sich bereit, Beiträge für den bezeichneten Zweck, welche ihnen zukommen werden, an den obenerwähnten Verein zu übermitteln und werden über das Ergebniß jederzeit Rechnung stellen.

München, den 24. August 1860.

W. Bronberger, Bankdirektor. Angelo Knorr, Kaufmann. G. Febr. v. Lerchenfeld, Landtags-Abgeordneter. A. Riemerschmied, Fabrikant. Rothwandl, kgl. Advokat. H. Widmayer, Kunsthändler.

Hr. H. Widmayer (Firma Mey u. Widmayer) hat sich bereit erklärt, Unterzeichnungen und Beiträge in Empfang zu nehmen, welche gefälligst an den-selben zu richten sind. (Die Redactionen sämmtlicher bayerischer Blätter werden gebeten, zur Verbreitung des vorstehenden Aufrufes möglichst beitragen zu wollen.)

Der Pfälzer Bienenzuchtverein

hält seine große Jahresversammlung

am 4. October, Morgens 10 Uhr,

zu Lauterecken.

Hierzu ladet freundlichst ein.

Lauterecken, den 13. September 1860.

Für das Haupt-Comité:

Max Zimmermann.

Auf der Steinkohlengrube zu Altenkirchen ist der Verkaufspreis vom 1. September an, die Kohlen I. Qualität von 23 auf 21 Kreuzer per Centner herabgesetzt, die übrigen Qualitäten bleiben in ihrem bisherigen Preis.

Altenkirchen, 29. August 1860.

Der Bergverwalter,
Weiß.

Verloren
eine silberne Brille.

Der redliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine angemessene Belohnung bei der Redaction dieses Blattes abzugeben.

Bei **Anton Vogel**, steht eine neue Kelter zur Bereitung von Obstmost jederzeit zur Benutzung bereit.

Mehrere **Pfauhühner** und **Perlhühner** sind auf dem Obermohrer Hof billig abzugeben.

Theater in Kusel.

Freitag den 21. September 1860.

Zum Benefiz des Herrn **J. v. Vacano.**

Der Sonnwendhof,

oder:

Das Gebet auf der Alm

und

Der Ehrentag der Bäuerin.

Volksschauspiel in 5 Akten von

Dr. Mosenthal.

Selten hat ein Stück eine solche Sensation auf allen Bühnen Deutschlands hervorgebracht als der Sonnwendhof. Ich hoffe durch diese Wahl dem geehrten Publikum einen genußreichen Abend bereiten zu können, und lade zu recht zahlreicher Theilnahme höchachtungsvoll ein

J. v. Vacano.

Frankfurter Geld-Course
vom 12. Septbr. 1860.

Pistolen	fl.	9 32½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Rand-Ducaten	fl.	5 29½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 47½
Preuß. Thaler	„	„
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45⅞
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Souverains	„	11 36
4½% Pf. Max-G.		93 G.
5% Lew.-Bayr. Pr.-Obl.		103½ G.
4% Lew.-B. Eisenb.-Actien		120¼ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Witwe des verliehen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Witwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 70. Freitag, 1860. 21. Septbr.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Garibaldi in Neapel.

Die Schilderungen über den Freudentaumel in Neapel und über die Haltung Garibaldis und den Eindruck den er macht, häufen sich. Wir folgen einem Gewährsmann der A. A. Z., dem man Parteilichkeiten nicht vorwerfen wird.

„Am 6. September Abends hatte König Franz durch eine Hinterthüre seinen Palast verlassen, er bestieg einen Dampfer, hielt noch einmal vor jedem Schiff seiner Flotte, die ihn zum letztenmal mit dem Rufe: es lebe der König! begrüßte. Andern Tags Mittags traf Garibaldi mit ein paar Offizieren auf der Eisenbahn in Neapel ein. Die Kanonen wurden selbst, ein Wagen erwartete ihn. Er bestieg ihn mit einigen Kampfgefährten, und nun begann ein Triumphzug, der sich nicht beschreiben läßt. Man sah namentlich, wie die Stimmung der niederen Bevölkerung seit 1848 sich geändert hat. Die Lazzaroni waren entschieden nicht mehr königlich. Alle Klassen der Bevölkerung waren von demselben Strom der Begeisterung hingerissen. Garibaldi hielt einen Augenblick vor dem königlichen Palast, in einem Nu war der unermeßliche Platz mit Menschen gefüllt, der Dictator redete sie mit ein paar Worte an und dankte für den Empfang. Man erwiederte ihm mit einer Rede und einem Kuß, den man ihm im Namen der 500,000 Einwohner Neapels gab. Dann durchfuhr er mehre der größten und lebhaftesten Straßen, wo man ihn mit sardinischen Fahnen und unermeßlichem Beifall empfing. Ich beobachtete ihn auf seinem Triumphzug. Ein leichtes Lächeln spielte um seine Lippen. So gelangte er bis zur Kirche des heil. Januarius, in welche er eintrat, um öffentlich Gott zu danken für den Erfolg der italienischen Sache. Diese Feier brachte den besten Eindruck hervor; denn die Geistlichkeit hatte das Gerücht verbreitet, Garibaldi komme, um die Religion abzuschaffen.

Garibaldi quartierte sich in einem Privathause ein, zeigte sich auf dem Balkon und hörte die brausenden Hochrufe an. Ich kann nicht anders als die Bescheidenheit und Ruhe rühmen, mit welcher er diese Huldigungen aufnahm. Leute, die gegen ihn eingenommen waren, zeigten sich erstaunt über diese Gesichtszüge, so sanft und so energisch, so heiter inmitten solchen Triumphs, nicht einen Schein von Eitelkeit konnte man wahrnehmen. Er grüßte bescheiden und mit edlem Freimuth und drückte Allen, die kamen, um sich vor ihm zu beugen die Hand. Er ist bekleidet mit seinem einfachen rothen Hemd, mit einem Tuch über die Schultes, worin er seine gichtig angegriffenen Hände legt; graue Beinkleider und ein Säbel zur Seite bilden sein ganzes Costüm. Er ist nicht so untersetzt, als man ihn gewöhnlich schildert, sein Blick hat etwas außerordentlich sanftes, Zuweilen leuchtet das Auge hell auf, wie ich bemerkte, als er einen Priester von seinem Fenster vor Freuden die Carmagnole tanzen sah. Der Jubel dauerte bis nach Mitternacht, Paläste und Hütten sind strahlend beleuchtet, der Zauber ist groß, man untersucht sich ohne sich zu kennen, Herren und Damen ohne Unterschied des Ranges." So außer Rand und Band ist Neapel.

Weltbändel.

München, 16. Sept. Graf Seiffert, der neapolitanische Geschäftsträger dahier, verläßt mit seinem Personal die Stadt, und kehrt nach Italien zurück. Dieß ist hier, wo die exlauchten Eltern der jungen Königin sich befinden, um so auffallender. Wir wissen nicht, ob der Graf, welcher durch die Revolution in Sicilien bedeutende Verluste an seinen Gütern erlitten hat, die neue Regierung anerkennt, oder abberufen wurde. Sein Hausgeräthe wird noch diese Woche versteigert werden.

Frankfurt, 17. Sept. In der Stadt Hanau wüthet seit heute Mittag ein sehr heftiges Feuer. Soeben gingen zwei Spritzen zur Hülfe von hier ab.

Frankfurt, 17. Sept. Die verschiedenen Truppentheile unserer Bundesgarnison haben heute Vormittag einen gemeinschaftlichen Marsch unternommen. Es wird derselbe als ein Versöhnungsmarsch bezeichnet. Mannschaften der verschiedenen Corps haben heute gemeinschaftlich die Wachen besetzt.

Neuwied, 15. Sept. Die des Mordes der Fuhrmanns und Gastwirths Meder Angeklagten, Lehrer Keller aus Cobleng und die Ehefrau resp. Wittwe des Ermordeten, Christine geb. Eckert aus Ehrenbreitstein, sind heute von den Geschworenen für schuldig erklärt und darauf von dem Gerichtshofe zum Tode verurtheilt worden. Beide nahmen die Verkündigung des Todesurtheils mit Ruhe entgegen. Die Geschworenen beantragten, Beide der Gnade des Königs und des Prinz Regenten zu empfehlen.

Gute Waffenfabriken sind vollauf beschäftigt. Die berühmten Solinger Fabriken arbeiten Tag und Nacht.

Die Stadt Königsberg in Ostpreußen ist nach Vollendung erweiterter Werke zu einer Festung ersten Ranges erklärt worden.

Berlin, 10. Die „N. Preuß. Ztg." sagt: „Die Verstärkung der französischen Garnison von Rom, die man sogern für ein Zeichen der Achtung und Verehrung Louis Napoleon's für den Papst ausgeben möchte, ist die persönliche Politik, die je ein katholischer Souverain getrieben. Die französische Garnison vertheidigt nämlich die Lande des Papstes nicht, sie hindert ihn nur, zu flüchten, als ein Verbannter durch die Lande zu ziehen, oder ein Märtyrer für die Kirche zu werden. Einen Martyrer für die Kirche, das ist es, was der Bonapartismus fürchtet."

Berlin, 15. Sept. Um Einheit in der Bewaffnung zu erzielen, wird, wie es bei den gezogenen Kanonen geschah, Preußen den deutschen Regierungen das Anerbieten machen, denselben Zündnadelgewehre und die dazu gehörigen Patronen zum selbstkostenden Preise zu liefern.

Coburg, 15. Septbr. Am 22. Septbr. wird sich Königin Victoria mit ihrem Gemahl der Prinzessin Alice und einem kleinen Gefolge in Gravesend auf der Themse nach Antwerpen einschiffen. Dort werden sie am 24. landen und sofort über Frankfurt nach Coburg reisen, wo sie mit dem preußischen Thronfolger, Prinzen Friedrich Wilhelm und Gemahlin zusammentreffen. Der Aufenthalt hier wird 12—14 Tage dauern und rein privatlicher Natur sein. Minister Lord Russell begleitet die Königin. Auf der Rückreise wird Königin Victoria zwei Tage in Coblenz mit dem Prinz-Regenten, und ebenso lang in Brüssel bei König Leopold zubringen.

Wien, 16. Sept. Ueber die Reise des Kaisers nach Warschau erfährt man, daß die Abreise von Wien am 10. und das Eintreffen in Warschau am 14. October erfolgen dürfte. — FZM. Franz Graf Wimpffen wurde auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand versetzt und demselben bei diesem Anlaß die allerhöchste besondere Anerkennung für seine lange ausgezeichnete und erfolgreiche Verwendung im Militär- und Civilstaatsdienst bezeugt. — Auf der Südbahn ist vom Dienstag an der Verkehr von 6 Zügen eingestellt. — Die Anwerbung von Freiwilligen zu den Jägerbataillonen nehmen den besten Fortgang.

Basel, 13. Sept. Die Schweiz sieht in manchen Beziehungen wichtigen und schweren Tagen entgegen. Der in den letzten Wochen nimmer enden wollende Regen hat alle Bäche und Flüsse so gefüllt, daß sie viele Strecken Landes unter Wasser gesetzt haben. Im Berner Oberland, im Kanton Wallis, in Graubünten, in den inneren Kantonen haben die Fluthen großes Unglück angerichtet, so daß fast von allen Orten nach Hilfe gerufen und um Unterstützung gebeten wird. Zum größten Unglück ist auch jede Aussicht auf das Gedeihen des noch Vorhandenen gänzlich verschwunden. In allen Weingegenden hat man die Hoffnung auf ein auch nur erträgliches Resultat aufgegeben, und die Kartoffeln, die Hauptnahrung so vieler Familien, sind fast überall krank und faul. Natürlich, daß unter solchen Umständen auch das, was gediehen, im Preise steigen muß.

Einer Correspondenz der „Morning-Post" aus Neapel entnehmen wir Folgendes: „Während der Reise Garibaldis zwischen Reggio und Neapel wurde ein Bote Franz II. an Garibaldi mit neuen Vorschlägen gehalten. Es sind die folgenden: Wenn Garibaldi die Besitzungen des Königs auf dem Festlande nicht weiter angreifen wolle, so solle er freien Durchzug für den Angriff auf die päpstlichen Staaten haben; die Garibaldi'schen Truppen sollen auf ihrem ganzen Marsche vom König verproviantirt werden, 3 Mill. Ducaten sollen Garibaldi sofort ausbezahlt werden, und im Falle eines Krieges mit Oesterreich wolle Neapel 50,000 Mann ins Feld stellen. Diese Vorschläge sind in Garibaldis Händen und werden ohne Säumen veröffentlicht werden."

Neapel. Garibaldi hat in einer Proklamation versprochen, das neue Königreich Italien von der Höhe des Quirinals zu verkündigen. Nr. hat es einer der sieben Hügel, auf denen Rom gebaut ist.

König Franz hat mit Protesten Neapel verlassen: alles was die neue Regierung verordne und thue, sei null und nichtig, er gebe seine Rechte nicht auf. Er hoffe also wiederzukehren. Die Nachrichten schwanken, ob er noch in Gaeta weilt und ein Ministerium ernannt hat oder nach Sevilla in Spanien abgereist ist. Von Heer, Flotte und Ministerium blieben ihm nur 2 Dampfer und 1 Minister, de Martino treu.

Die Sardinier marschiren nach Ancona. Diese wichtige römische Stadt hat eine Festung, welche Lamoriciere mit 8000 Mann besetzt hält. Die Sardinier marschiren mit 40,000 Mann heran. Perugia wurde von ihnen mit Sturm genommen und der römische General Schmidt mit 1600 Mann zum Gefangenen gemacht.

Neapel, 15. Sept. (über Marseille.) 15,000 Garibaldini sind durch Neapel marschirt, ohne sich aufzuhalten; sie belagern lebhaft Capua, sie werden alsbald Aversa angreifen. 50,000 (?) Neapolitaner sind noch hinter dem Volturno (der Fluß an welchem Capua liegt); man nennt aber keinen namhaften Führer.

Lamoriciere wendet sich nach allen Angaben gegen Neapel, und wäre es auch nur anfänglich unter dem Vorwand, die päpstliche Autorität in den Enclaven von Benevent und Pontecorvo wieder herzustellen. Der König von Neapel ist noch nicht abgefahren, wie es so oft schon hieß. Er befindet sich mit seinen Brüdern und dem General Bosco in Gaeta und hat noch ungefähr 25,000 Mann mehr oder weniger zuverlässige Truppen um sich. Findet die Vereinigung zwischen Bosco und Lamoriciere statt, so kann die Entscheidung in strategischer Beziehung aufs Neue in Frage gestellt werden, und vielleicht ist der letzte Widerstand, auf den Garibaldi stößt, doch etwas ernster, als der seitherige.

Bern, 19. Sept. Nach Turiner Depeschen steht die sardinische Flotte vor Ancona, ebenso Cialdini. Lamoriciere in Macerata. Fanti schickte ein Corps von Foligno nach Montalo, südlich von Macerata, wo Lamoriciere abgeschnitten zu einer Schlacht gezwungen wird.

Turin, 16. Sept. Der Graf v. Syracus ist heute nach Frankreich abgegangen. Er begibt sich wahrscheinlich nach England. Die neapolitanische Armee hat sich gänzlich aufgelöst; die Mannschaft ist auseinander gegangen. (Oestr. C.)

Turin, 19. Sept. Ein offizieller Bericht aus Jesi vom 18. meldet: Lamoriciere griff die äußersten Stellungen Cialdini's bei Castel Fidardo an. Das Ergebniß des heftigen Kampfes ist, daß die Verbindung Lamoriciere's mit Ancona verhindert wurde. Wir haben 600 Gefangene gemacht. Der Verlust Lamoriciere's ist beträchtlich. Ein Ausfall von 4000 Mann aus Ancona wurde zurückgeschlagen. Die Flotte hat das Feuer gegen Ancona eröffnet. (Jesi liegt etwa 4 Meilen von Ancona.)

Paris, 17. Sept. Die Nachricht, daß der Papst sich von Rom zurückziehen wolle, wird heute durch einen Artikel des „Constitutionnel“ bestätigt. Dieses Blatt behauptet, die antiliberale (soll heißen antifranzösische und antirevolutionäre) Partei rathe dem Papste dazu. Es geht aus dem Artikel hervor, wie sehr die Tuilerien einen solchen Entschluß des Papstes fürchten und es ist deßhalb auch der heim hl. Vater persönlich beliebte General Goyon wieder nach Rom geschickt worden. Man beschleunigt die Arbeiten am alten Palast der Päpste in Avignon.

Das Reuter'sche Bureau meldet aus Toulon: Während des hiesigen Aufenthalts des Kaisers Napoleon wurde nach ihm mit einem Pistol von einem jungen Manne geschossen; eine Frau gab dem Arme des Mörders in dem Augenblicke einen Stoß, als derselbe feuern wollte, und hierdurch ging der Schuß fehl. Niemand wurde verwundet, das Individuum sofort verhaftet; man glaubt dasselbe sei verrückt. (Köln. Ztg.)

Paris, 17. Sept. Man schreibt dem „Pf. Kur.“ von hier: Man versichert mit großer Bestimmtheit, daß Napoleon III. dem Czaren wirklich einen Brief geschrieben hat, worin er sich bitter über das Mißtrauen der Souveräne beschwert, und als bestes Mittel es zu beseitigen erklärt, sie über nach Warschau kommen und den dort versammelten Fürsten alle nur gewünschten Aufschlüsse und Zusicherungen geben zu wollen. Man kann sich denken, welche freudige Sensation die Kundgebung dieses Entschlusses in den allerhöchsten Kreisen hervorgerufen hat. Dazu gehört ein Coupet, das nur Napoleon III. besitzt.

London, 17. Sept. „Post“ und „Times“ rathen Garibaldi energisch, die Franzosen in Rom nicht anzugreifen.

Verschiedenes.

In Hamm (Westphalen) hat sich vor einigen Tagen Folgendes ereignet: Mit dem letzten Bahnzuge kam eine junge Dame, ging in ein Wirthshaus, übergab eine Reisetasche zum Aufbewahren und entfernte sich sodann. Kaum war aber die Person verschwunden, so schrie ein neugeborenes Kind aus der Tasche.

Im Juniimonat langte in Hamburg auf der „Sagonia“ ein Kaufmann aus New-York in Begleitung eines kleinen Dachshundes an, dem er schon seit mehreren Jahren besaß. Am Tage nach seiner Ankunft kam ihm das Thier während der Exercitien des Bürgermilitärs vor dem Dammthore abhanden. Wie sich jetzt herausstellt, hat der treue Hund seinen Herrn auf der „Sagonia“ gesucht, und da er ihn nicht fand, sich auf dem Schiffe versteckt und mit demselben die Rückreise nach New-York gemacht. Von dort ist er Ende v. M. wieder mit der „Sagonia“ nach Hamburg zurückgekehrt, wo sich sein Herr immer noch aufhält. Man denke sich dessen Verwunderung, als am Freitag auf dem Jungfernstiege plötzlich das verloren geglaubte Thier laut heulend auf ihn losgestürzt kam und mit freudigem Wedeln an ihm emporsprang!

Zu den berühmten sieben Arbeiten des Herkules gehört die Erlegung der Lernäischen Schlange. Das gefährliche Ungeheuer hatte sieben furchtbare Köpfe und jeder wuchs sofort wieder nach, wenn er abgeschlagen war. Herkules wußte sich aber zu helfen, er brannte, sobald er einen Kopf abgeschlagen hatte, die Wunde mit Feuer aus, daß nichts nachwachsen konnte. Die Zeitungen haben auch ihre Herkulesarbeit — mit der Seeschlange nämlich, sie können sie wieder mit Dinte, nach Feuer umbringen. Kürzlich soll sie sich wieder in der Nähe der Insel Oeland gezeigt haben. Fischer sahen im Meere ein 80—100 Ellen langes schwarzes Ding, das bei Annäherung des Bootes den Kopf aus dem Wasser hob und mit dem Schwanz so heftig peitschte, daß das Boot umschlug und ein Fischer ertrank. Die Phantasie der Fischer ist oft eben so lebhaft wie die der Jäger und Postkartaren, Naturforscher dagegen wollen behaupten, es gebe keine Seeschlange, wohl aber ungeheure Züge dicht aneinander hängender Wasser-Thierchen (auch Häringe), deren Erscheinung zu dem phantastischen Gebilde einer ungeheuren Seeschlange Veranlassung gebe.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 21. Sept. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 52 kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 31 kr. Haser 3 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Butter 19 kr. Eier sieben Stück 8 kr. Ein Kornbrod 20 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 19. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 4 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 50 kr. Mischfrucht 4 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kornbrod 19 kr. Ein Paar Weck 8 Roth. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 23 kr.

Speyer, 18. Sept. Der Centner Weizen 8 fl. 4 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Gerste 4 fl. 25 kr. Spelz 4 fl. 23 kr. Haser 3 fl. 51 kr.

Neustadt, 18. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 44 kr. Spelz 4 fl. 57 kr. Gerste 4 fl. 39 kr. Haser 4 fl. 16 kr.

Mainz, 14. Sept. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 12 fl. 37 kr. Korn 8 fl. 20 kr. Gerste 7 fl. 9 kr. Haser 5 fl. 6 kr. —

Worms, 14. Sept. Weizen 200 Pfd. 12 fl. 9 kr. Korn 180 Pfd 8 fl. 19 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 10 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 10 kr. Haser 120 Pfd. 4 fl. 30 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 48 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens; 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Forbach: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.

Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Der Pfälzer Bienenzuchtverein

hält seine große Jahresversammlung

am 4. October, Morgens 10 Uhr,

zu Lauterecken.

Hierzu ladet freundlichst ein.

Lauterecken, den 13. September 1860.

Für das Haupt-Comite:

Max Zimmermann.

Geschäfts-Empfehlung.

Christian Matzenbacher zeigt hiermit an, daß er sich dahier als **Küfermeister** etablirt habe und bittet höflichst seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. October.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 3000, fl. 1000 ꝛc.

Diese sicher gewinnenden Loose, (jeder dritte Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von **5 Gulden** kann ein solches unter den bei und zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 4 Stück für **15 Gulden.** Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,

Bank- und Staats-Effekten-Geschäft

in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankiret, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Bts. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Curmethode beweist.

Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell in der Schweiz.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien

Schaafweide-Verpachtung.

Altenkirchen, Landkommissariats Homburg.

Dienstag, den 2. October l. J., um 12 Uhr des Mittags zu Altenkirchen, wird die Winterschaafweide auf den Gemarkungen von Altenkirchen und Dittweiler für die Monate November, Dezember, Januar und Februar nächsthin öffentlich verpachtet.

Altenkirchen, 19. September 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Böhnlein.

Fässer-Versteigerung.

Bis Freitag, den 28. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Paul Binger, Müller auf der Rammelsbacher Mühle, in seiner Behausung daselbst:

circa 50 Fässer,

an den Meist- und Letztbietenden öffentlich freiwillig auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, den 21. September 1860.

L. N. N.:

J. Boeneke, kgl. Gerichtsbote.

Stelle-Gesuch.

Ein erfahrenes Frauenzimmer, gesetzten Alters, sucht eine Stelle als Haushälterin, am liebsten auf einem Gute, oder auch bei alten Leuten, wo ihr die Führung der Haushaltung übertragen wird. Der Eintritt kann sogleich geschehen. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Bei **Anton Vogel,** steht eine neue Kelter zur Bereitung von Obstmost jederzeit zur Benutzung bereit.

Mehrere **Pfauhennen** und **Perlhühner** sind auf dem Obermohrer Hof billig abzugeben.

Die nächste Theater-Vorstellung findet Dienstag oder Mittwoch statt.

G. Schuster.

Frankfurter Geld-Course

vom 19. Septbr. 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Rand-Ducaten	fl.	5 51
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45⅝
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Francs-Thaler	„	— —
Engl. Sovereigns	„	11 36
4½% Pf. Max-Eis.		98 G.
5% Ldw.-Bzb. Pr.-Obl.		103¼ P.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		126¼ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei auserkorenen Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 71. Mittwoch, 26. Septbr. 1860.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia, und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement auf den Pfälzer.

Mit dem 1. October nächsthin beginnt wieder ein neues Abonnement, wozu wir hiermit ergebenst einladen.

Der Pfälzer erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt zum Pfälzer die „Neue Didaskalia“. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. Auswärtige Bestellungen, die bei den Posterpeditionen oder Postboten anzubringen sind, werden baldigst erbeten.

Kusel, im September 1860.

Die Expedition des Pfälzer.

Welthändel.

München, 20. Sept. Heute Morgen kam eine von zwölf Abgeordneten der Pfalz unterzeichnete Schrift an den Gesetzgebungs-Ausschuß der Kammer der Abgeordneten ein, worin umfassende Aenderungen in den Entwürfen der neuen Gesetzbücher beantragt werden; insbesondere hinsichtlich der Artikel Bestrafung des Diebstahls und in Bezug auf die Strafbefugnisse des Einzelrichters in Criminalsachen. Auch bezüglich des Polizeigesetzbuches werden zahlreiche Aenderungen beantragt. (N. W. Z.)

München, 22. Sept. Kriegsminister von Lüder wird Anfangs nächster Woche seine Festungs-Inspektionsreise antreten.

Kaiserslautern, 23. Sept. Heute wurde hier die pfälzische Industrie-Ausstellung unter großer Theilnahme des Publikums eröffnet. Der Eindruck der ausgestellten Gegenstände und des ganzen Arrangements, um welches Hr. Professor Beylich sich die größten Verdienste erworben hat, ist ein sehr günstiger. Wer es irgend möglich machen kann, versäume ja nicht, hierher zu kommen und von der Ausstellung Einsicht zu nehmen.

Auf Frankfurt ist Neu-Ysenburg gefolgt. In Frankfurt haben sich die Oesterreicher, Preußen, Bayern und Frankfurter Soldaten, welche den Bundestag schützen, geschlagen, in Ysenburg vertragen. Ein gemeinsamer Uebungsmarsch ward dahin angestellt, dann auf der Wiese gelagert und ein Soldatenfest gefeiert. Oesterreichische Musik spielte dazu auf, und „das Geschick des Einzelnen kann zum fröhlichen Durchbruch“, wie die Postzeitung rühmt, Heimkehrende zogen die Oesterreicher mit Preußen, die Bayern und Frankfurter zwar nicht Arm in Arm (denn sie hatten ihre Gewehre dran), aber doch wie versöhnte Brüder. Alle außerordentlichen Maßregeln wurden aufgehoben.

Die böhmisch-sächsische Westbahn, welche Prag mit Bayern verbinden soll, ist jetzt mit Macht in Angriff genommen. Sie soll bis 1862 fix und fertig werden.

Wien, 20. Sept. Die Brodtaxe ist nicht nur für Wien, sondern für ganz Niederösterreich aufgehoben worden.

König Franz hat nach den neuesten Nachrichten wirklich noch viele Tausende von Soldaten, die zwischen Gaeta und Capua aufgestellt sind. In den letzten Tagen vor seiner Abreise aus Neapel war er guter Hausvater, er bestellte sein Haus, brachte seine Papiere in Ordnung, machte mit Rothschild große Geldgeschäfte und soll für böse Fälle sich ein Vermögen von 100 Millionen Gulden gesichert haben. Leben also kann er. Die Königin, liest man, wird nächstens über Wien, die Heimreise nach Possenhofen bei München antreten.

Mailand, 17. Sept. Die hiesigen Bankhäuser Fritzi und Garibaldi haben dieser Tage den Regierungs-18 Mill. Franken geliehen, welche Summe den Zweck hat, den piemontesischen Anwerbungsbüreaux im Venetianischen, namentlich unter den Beamtenstand und den Klerus, größeren Eingang zu verschaffen. Bei uns mehren sich die rothblousigen Garibaldihäscher von Tag zu Tag. Man spricht hier davon, daß Garibaldi selbst binnen kurzem hier eintreffen und sodann seine Operationen gegen Südtyrol beginnen werde, während gleichzeitig von anderer Seite und vom Meer aus das Venetianische angegriffen werden würde. Wohlunterrichtete Leute wollen wissen: der schnelle und friedliche Einzug Garibaldi's in Neapel habe die piemontesische Regierung Millionen gekostet. (Allg. Ztg.)

In Genua sind einige Hundert kriegsgefangene päpstliche Soldaten angekommen. Oesterreich hat der von Mailand nach Mantua über Cremona gehenden sardinischen Post den Uebergang über österreichisches Gebiet untersagt. Fanti hat sich mit Cialdini in Macerata vereinigt.

Unter den in Neapel bis jetzt erschienenen Decreten

verdienen noch folgende erwähnt zu werden: Alle religiösen Gebräuche werden respektirt. Das Vereinsrecht ist gewährt. Dem Volke wird wohlfeileres Brod verabreicht; den Ausfall auf dem Ankaufspreis des Getreides muß die Stadt Neapel tragen. Die Ausfuhr von Getreide ist verboten. Das Lottospiel soll mit dem 1. Januar 1861 aufhören und Ersparnißkassen an dessen Stelle treten.

In dem offiziellen Journal von Neapel veröffentlicht Garibaldi einen heftigen Brief gegen Cavour, worin er sagt, daß er sich niemals wieder mit Männern versöhnen könne, welche eine italienische Provinz verkauft haben. Mazzini, der in Lugano weilt, schreibt: „Ich gewinne immer mehr Boden und strebe ohne Rast mein Ziel zu erreichen. Ich denke, auch Garibaldi werde noch meinen Zwecken dienen."

Die Pariser Blätter bestätigen die Nachricht, daß die königl. Besatzungen von Capua und Gaeta von einander getrennt sind. Garibaldianer landeten an den Mündungen des Garigliano und schnitten die Verbindung beider Städte ab, deren Benennung durch Garibaldi nächstens erwartet wurde. — Außer dem Städtchen Ariano hat sich auch St. Antimo gegen die revolutionäre Regierung erhoben und es mußte aus Neapel ein Bataillon Nationalgarde dahin geschickt werden, um die Bewegung zu unterdrücken. Dabei wurden 60 der Haupturheber gefangen genommen. Zum abschreckenden Beispiel soll große Strenge geübt werden. In Ariano ließ Garibaldi 25 der „Aufrührer" erschießen.

Turin, 21. Sept. Die sardinische Regierung hat beschlossen, daß die in der Lamoriciere'schen Armee dienenden Franzosen sofort an ihre Familien ausgeliefert werden sollen.

Turin, 22. Sept. Die Ueberläufer (Piemontesen) sind in Viterbo (zwischen Orvieto und Rom einzogen). Die Bevölkerung hat die päpstliche Garnison fortgejagt.

Was den Schuß in Toulon nicht ganz unglaublich macht, sind die unglaublichen Vorsichtsmaßregeln, die für den Empfang Napoleons in Nizza getroffen waren. Dem einziehenden neuen Landesherrn durften keine Blumensträuße und keine Bittschriften überreicht werden. Zwei Tage lang durfte in der Nähe der kaiserlichen Wohnung kein Fenster geöffnet und kein Balkon betreten werden. Fahnen, Teppiche, Kränze 2c. verhüllten die vernagelten Fenster. Die Nachbarhäuser mußten alle Kellerschlüssel an die Polizei abliefern und nur in Begleitung eines Polizeimannes, welcher öffnete und schloß, konnten die Bewohner ihre Geschäfte im Keller besorgen. Ein großes, bedenklich gelegenes Haus mußte gegen eine Entschädigung von 60,000 Frs. ganz geräumt werden u. s. w. — Ein deutscher Dichter ließ einst einen deutschen Fürsten von seinem Kleinode singen, „daß in Wäldern noch so groß ich mein Haupt kann kühnlich legen jedem Unterthan im Schooß." Das muß in Welschland nicht gerathen sein, am wenigsten bei einem annektirten Kaiser.

Warum sich nur Napoleon so erschrecklich für Italien interessirt? Es soll immer darauf zurückkommen, das Beste wäre, Oesterreich nähme ein gutes Stück Geld für Venetien. Es scheint aber Oesterreich nicht feil zu sein.

Paris, 22. Sept. „Patrie" und „Pays" dementiren auf das formellste das Gerücht, als habe der Kaiser der Franzosen Schritte gethan, um nach Warschau eine Einladung zu erhalten. Nach dem „Pays" habeu zu dem Besuche Warschau's zugesagt: der Kaiser von Oesterreich, der Regent von Preußen, die Könige von Bayern, Sachsen und Württemberg, der Großherzog von Weimar und der Herzog von Coburg-Gotha (?).

Unter die verschiedenen heilsamen Reformen, welche die französische Regierung in Savoyen vornimmt, gehört auch ein Circular, welches sämmtlichen Staatsangestellten, Advokaten, Prokuratoren und Waibeln anbefiehlt, binnen kürzester Frist ihre Bärte und Schnurrbärte abzuthun. Hierüber Jubel im Lager der — Barbiere. (Fr. Postz.)

Bei Ankunft der 6000 Franzosen in Syrien haben sich die mörderischen Muhamedaner knurrend wie die Hunde in die Berge zurückgezogen. Dennoch ist den Christen noch nicht wohl zu Muthe, denn die fanatischen Feinde führen eine bilderreiche Sprache, die nach den jüngsten Erlebnissen Eindruck macht. Ein Pamphlet „an die christlichen Hunde" lautet z. B.: „Sagt euern Hunden, den Franzosen, daß sie euch nicht retten werden; denn wir haben Säbel, welche die Hälfe abschneiden, Lanzen, welche die Brust durchbohren, Pulver und Blei, welche die Knochen brechen. Wir werden euer gedenken!"

Kaiser Napoleon ist in Algier angekommen. — Der Bey von Tunis hat für die Christen in Syrien 10,000 Frs. beigesteuert. Einen Sheriff, der den heiligen Krieg predigte, ließ er sofort hinrichten.

Verschiedenes.

Einer Näherin in Bonn sprang die Nadel bei der Arbeit und ein Stückchen flog ihr in's Auge. Der Wundarzt konnte nichts im Auge entdecken und meinte, das Stückchen sei aus Auge gesprungen und daher der Schmerz. Da aber der Schmerz zunahm, brachte man dem Mädchen eine Magnetnadel ans Auge, worauf sofort die Nadelspitze herausspring und sich dem Magnet anhing.

Im Bahnhofe zu Preßburg wurde am 4. d. während der Wartezeit aus einem Waggon 1. Klasse dem Freiherrn L. v. Nopsa ein Reisesack gestohlen, in welchem sich Werthpapiere, Pretiosen 2c. im Werthe von 260,000 fl. befanden. Auf die Entdeckung des Diebes sind 2000 fl. gesetzt.

In Tübingen wurde vom Schwurgerichte ein 10jähriger Knabe von dort wegen Brandstiftung zu 3 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. Was wird aus diesem Menschen werden, wenn er seine Strafe abgebüßt hat?

Ein Landjunker ließ sich in großer Gesellschaft gelüsten, den anwesenden Pfarrherrn aufziehen zu wollen. Wie kommts, fragte er u. a., daß man auf den Hochzeiten und Kindtaufen die Gänse allemal da hinsetzt, wo Sie, Herr Prediger, zu sitzen pflegen? — Sie sind so äußerst witzig, Herr Baron, antwortete der Pfarrer, daß ich künftig bei keiner Gelegenheit weder gebratene, noch ungebratene Gänse werde sehen können, ohne an Sie, gnädiger Herr zu denken. —

Handelsbericht.

Mainz, 21. Sept. Colonialwaaren. Der hohe Ablauf der gestrigen holländischen Kaffee-Auction ist zwar wieder ganz geeignet, die Interessenten der niederländischen Handelsgesellschaft zu befriedigen, um so weniger aber den Zwischen- und Kleinhandel, so lange die bis jetzt noch im Detail-Verkaufe bei uns bestehenden Preis-Abstufungen nicht auch eine den vom Jahr zu Jahr mehr in die Höhe getriebenen Einkaufspreisen entsprechende Abänderung finden. Diese wird sich indessen schon deßhalb nicht wohl länger mehr aufschieben lassen, als auch die Preise der sogenannten Ersatz-

sorten für gut ordin. Java nun einen Standpunkt erreicht haben, der die Anfangsstufe im Kleinverkaufe schon nahezu überschreitet. Rohe und raffinirte Zucker waren während der letzten acht Tage an den Hauptmärkten lebhafter gefragt und höher. Reis unbeachtet. Gewürze stille, mit Ausnahme von Pfeffer. — In Getreide immer noch kein erhebliches Geschäft, die Stimmung dafür ist aber fortwährend eine feste, besonders für Weizen. Die heutigen Preise sind für Weizen eff. 12 fl. 50 kr. bis 13 fl., per Nov. 13 fl. Korn 9 fl. 30—45 kr., per Nov. 9 fl. 15 kr. Gerste eff. per Oct. 9 fl. 15 kr, Hafer 5 fl. 30—40 kr. Kohlsamen 16 fl. 15—30 kr. Mohnsamen 19 fl. Kleesamen, deutscher 27—29 fl. Luzernet 21—22 fl. Hülsenfrüchte ohne Geschäft. Rüböl bleibt flau, eff. 22 fl.; per Oct. 23 fl. Mohnöl 36—37 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

290 Säcke Weizen 12 fl. 58 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
143 „ Korn 8 „ 47 „ „ „ „ „ 180 „
103 „ Gerste 7 „ 3 „ „ „ „ „ 160 „
62 „ Hafer 4 „ 59 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

— Säcke Weizen — fl. — kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
104 „ Korn 8 „ 42 „ „ „ „ „ 180 „
56 „ Gerste 7 „ 28 „ „ „ „ „ 160 „
Weißmehl 11 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 30 kr. Die Tage des 4pfündigen Roggenbrodes ist 14½ kr.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 25. Sept. Der Centner: Weizen 6 fl. 47 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 39 kr. Gerste 4 fl. 41 kr. Hafer 3 fl. 42 kr. Erbsen 4 fl. 12 kr. Wicken — fl. — kr. Linsen 5 fl. 22 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 19 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 20. Sept. Der Centner: Weizen 6 fl. 33 kr. Korn 4 fl. 27 kr. Gerste, zweizeilige, 4 fl. 6 kr., vierreihige, 3 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. 42 kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 52 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh 1 fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr. Kornbrod 6 Pfd. 19 kr.

St. Wendel, 20. ds. Der Scheffel: Weizen 5 fl. 62 kr. Korn 3 fl. 56 kr. Spelz 2 fl. 1 kr., Spelzkern — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 1 fl. 55 kr. Wicken — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr., per Centner, Linsen — fl. — kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzug 1 Uhr 45 Minuten Mittags.

Forbach: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends. Zuge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens, 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag den 5. October 1860, Nachmittags um 1 Uhr, zu Kusel in der Wohnung der daselbst verlebten Eheleute Theobald Jacob, im leben Taglöhner, und Juliana Oeß, werden folgende zu deren Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

2 Bettladen, 2 Kisten, 4 Stühle, 2 Tische, 1 Küchenschrank, 1 Ofen, 2 Wandschränkchen, 1 Gießkanne, 1 Kuchenpfanne, 1 zinnernes Licht, 1 Laterne, 5 Leintücher, 4 Kissenüberzüge, 12 Handtücher, 14 Mannshemden, 3 Bilder, 2 paar tuchene Hosen, 1 tuchenes West, 1 tuchener Rock, 1 tuchener Mannes, 1 Wanduhr, 1 eiserner Hafen, 1 Axt, 2 Bohnenständer, 1 Stockhacke, ein Beil und sonstige Hausgeräthschaften durch alle Rubriken.

Kusel, den 24. September 1860.

Lorch, königl. Notar.

Fässer-Versteigerung.

Bis Freitag den 28. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, läßt Herr Paul Binger, Müller auf der Rammelsbacher Mühle, in seiner Behausung daselbst:

circa 50 Fässer,

an den Meiß- und Letztbietenden öffentlich freiwillig auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, den 21. September 1860.

A. A.:

J. Boegele, kgl. Gerichtsbote.

Bekanntmachung.

Freitag den 28. September nächsthin, des Morgens um 9 Uhr, läßt Herr Michael Dick, Eigenthümer dahier wohnhaft in seiner Behausung in der obern Vorstadt:

Tische, Stühle, Kommoden, Kleiderschränke, Küchengeschirr und sonstigen Gegenständen,

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Kusel, den 24. September 1860.

Radheim,
königl. Gerichtsbote.

Der Pfälzer Bienenzuchtverein

hält seine große Jahresversammlung

am 4. October, Morgens 10 Uhr,

zu Lauterecken.

Hierzu ladet freundlichst ein.

Lauterecken, den 13. September 1860.

Für das Haupt-Comité:

Max Zimmermann.

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht. Auskunft in der Exped. ds. Bl.

Theater in Kusel.

Freitag den 28. September 1860:
Benéfiz-Vorstellung für G. Schuster.

Treffkönig,
Spieler und Todtengräber,
oder:
Dreißig Jahre aus dem Leben eines Stiefelputzers.

Lebensbild mit Gesang in 2 Abtheilungen und 3 Akten von Barry und Schickl.

Erste Abtheilung in 1 Akt.

Des Sohnes Sünden und des Vaters Fluch.

Zweite Abtheilung in 2 Akten.

Spielhölle und Kirchhof.

I. Akt.

Stiefelputzer, Naturfänger und Todtengräber.

II. Akt.

Fest der Versöhnung.

☞ Obiges Lebensbild, welches seit seines Entstehens auf allen Bühnen, wo es bisher zur Aufführung kam, sich des ungetheiltesten Beifalls und unzähligen Wiederholungen zu erfreuen hatte, wähle ich zu meinem Benefiz; ein Beweis meiner Hochachtung gegen die verehrlichen Bewohner Kusels.

Da nun dieses so vortreffliche Werk, welches sowohl für die Freunde des Dramas als wie für die Freunde des Scherzes geeignet ist, indem die Situationen darin so überraschend abwechselnd von komischen und tragischen Scenen, daß jeder Geschmack voll kommen befriedigt werden muß, glaube ich mit Recht jedem freundlichen Besucher einen äußerst genußreichen Abend zusichern zu können, wesshalb ich mir mit der Hoffnung schmeichle, mich eines gezogten zahlreichen Besuches erfreuen zu dürfen.

Hochachtungsvoll

G. Schuster.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 1. October.

Gewinne des Anlehens sind: fl. 250,000, fl. 200,000, fl. 150,000, fl. 40,000, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 3000, fl. 1000 ꝛc.

Diese sicher gewinnenden Loose, geringster Gewinn 125 fl. erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 5 Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 4 Stück für 15 Gulden. Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß einnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M. Zeil 33.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, wohlerzogener Mann, von ordentlichen Eltern, kann in einem Manufaktur-, Spezerei-, Eisen- und Fachwaaren-Geschäft sogleich in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien und dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugniß, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeistereien,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
Vorladungen für Gerichtsvollzieher,
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Mahnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Etats,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Feldhüter,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Uebersichten,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselbücher,
Belohnungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Verbesserungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Jagdscheine,
Feldfriedbriefe,
Armenrechnungen,
Altersumschläge,
Aufnahms-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuale,
Gerichts-Tagebuch,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindlicher Ochsenkarren ohne Leitern, eine acht Fuß lange steinerne Krippe und ein Pfund-Faß sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Mehrere Pfauhennen und Perlhühner sind auf dem Obermohrer Hof billig abzugeben.

☞ **Vom Hundwurm**
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in Wien,
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Frankfurter Geld-Course
vom 19. Septbr. 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Ranz-Ducaten	fl.	5 31
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39½
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Cassen-Scheine	„	1 45⅛
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Francs-Thaler	„	—
Engl. Souverains	„	11 36
4½% Pf. Max-E.A.		98 G.
5% Pbw.-Bezg. Pr.-Obl.		103¼ P.
4% Pbw.-B. Eisenb.-Actien		126¼ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 72. Freitag,

Pfälzer.

1860. 28. Septbr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement auf den Pfälzer.

Mit dem 1. October nächsthin beginnt wieder ein neues Abonnement, wozu wir hiermit ergebenst einladen.

Der Pfälzer erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt zum Pfälzer die „Neue Didaskalia“. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. Auswärtige Bestellungen, die bei den Postexpeditionen oder Postboten anzubringen sind, werden baldigst erbeten.

Kusel, im September 1860.

Die Expedition des Pfälzer.

Welthändel.

München, 24. Sept. Wie man uns mittheilt, war die Nachricht von der bevorstehenden Abreise des k. neapolitanischen Geschäftsträgers, Grafen v. Grisco, unbegründet. Graf Grisco bleibt hier auf seinem Posten. (N. Münch. Z.)

Frankfurt, 19. Sept. Auf der hiesigen Briefpost sind in letzter Zeit wiederholt Unterschlagungen vorgekommen und zwei Postbedienstete verhaftet worden. Der eine derselben, ein Packer, hatte in den letzten 9—12 Monaten aus amerikanischen Briefen, die mit Golddolars beschwert waren, das Geld herausgenommen und die Briefe theilweise vernichtet. Nach einer Bekanntmachung des Untersuchungsrichters sind die Briefe theils in den hiesigen Postbezirk, theils nach Bayern, Württemberg, Baden und die Schweiz bestimmt gewesen. Alle, welche auf diese Art in Verlust gerathen sind, werden aufgefordert, hievon binnen Monatsfrist dem Untersuchungsrichter Dr. Schneider in Frankfurt Kenntniß zu geben.

Mainz, 25. Sept. So eben trifft hier die Nachricht ein, daß das seither hier garnisonirende österreichische Regiment nach Verona verlegt und durch drei noch zu bezeichnende kaiserliche Bataillone ersetzt werden soll, wobei den Familien der Offiziere nicht verstattet worden ist, nach Verona mitzuziehen.

Karlsruhe, 23. Sept. Der „Karlsruher Anzeiger“ meldet aus Rastatt, das dort liegende österreichische Infanterieregiment v. Benedek habe Befehl erhalten, sich marschfertig zu halten, um im Verlauf von 14 Tagen nach Italien zu marschiren. Das Regiment zählt gegenwärtig 2500 Mann, ohne das in Prag liegende Depotbataillon.

Mannheim, 21. Sept. Nach der neuesten Mittheilung steht dem Bierbrauereiwesen eine große Umgestaltung bevor. Es wurde bereits in Frankreich, Bayern, Baden ꝛc. auf eine Einrichtung Patent genommen, die Kessel, Kühlschiffe des jetzigen Brauprozesses überflüssig macht, und dann erlaubt bei jeder Jahreszeit Bier zu brauen. In Frankenthal sollen gegenwärtig die Apparate zu demnächstiger praktischer Anwendung gefertigt werden. (Wh. A.)

Köln, 24. Sept. Der Prinz-Regent und Prinz Karl werden sich nach Jülich begeben, um dem Hauptangriff, der heute ausgeführt und morgen bei der Salvirung dieser Festung beendigt wird, beizuwohnen. General v. Wasserschleben vertheidigt die Festung, General v. Kleist leitet den Angriff.

Braunschweig, 19. Sept. Prediger Uhlich von Magdeburg kam, von hiesigen Freunden eingeladen, herüber, war aber kaum in einen Gasthof eingetreten, als er zum Polizeidirektor citirt und — ausgewiesen wurde. Die Bitte um Erklärung dieser befremdlichen Maßregel wurde ihm damit beantwortet, daß ihm der Weg der Beschwerde an das Ministerium offen stehe.

Der Wochenkalender des Kladderadatsch berichtet vom Montag, den 24. Sept.: „Preußen erbietet sich, allen deutschen Staaten gezogene Kanonen zum Selbstkostenpreise zu liefern“ und vom Sonnabend, den 29. Sept.: „Kurhessen lehnt ab, weil, wenn man sich erst von Preußen die Kanonen geben lasse, man schließlich von Preußen auch die „Wischer“ bekommen werde.“ (Dsz.)

Wien, 22. Sept. Heute haben sämmtliche Marine-Offiziere ohne Ausnahme die Weisung erhalten, binnen 24 Stunden auf ihre Posten abzugehen. Man scheint von irgend einem Anschlage Garibaldi's gegen die österreichischen Küsten sichere Kunde erhalten zu haben, und es werden die geeignetsten Vorkehrungen getroffen, um einem solchen Vorhaben kräftig zu begegnen.

Sind die außerordentlichen Reichsräthe, welche die Krone Oesterreich als Vertrauensmänner einberufen

hat, Revolutionäre oder Feinde des Reichs? Hören wir sie! Maager: Was Oesterreich noth thut, ist ein Reichstag. Alles andere ist Flickwerk und hilft nicht. Graf Clam: Oesterreich veramt. Fürst Salm, Graf Szecsen, Dr. Strasser: do. do. Fürst Salm: Wenn der Donaustrom sich in Silber verwandelt, so wird das Silber sich doch verlaufen, wenn nicht von Grund aus reformirt wird. Chor der Reichsräthe (Comitöbericht): Erdbhung oder Vermehrung der Steuern ist ein Ding der Unmöglichkeit. Finanzminister: Ich kann wenig thun ohne Einführung besserer politischer Einrichtungen.

Dem Gerüchte, daß österreichische Truppen den Mincio überschritten hätten, wird glaubhaft widersprochen. In Venetien aber wird furchtbar gerüstet und Benedek wird Oberbefehlshaber.

Frankreich stellt eine Armee in Savoyen auf. In Wien soll bereits die Anzeige gemacht sein.

Heute ist noch der Papst in Rom, morgen vielleicht nicht mehr; denn er mag nicht länger der Gefangene Napoleons sein. Die Stützen seiner weltlichen Herrschaft sind gebrochen — Lamoriciere ist vernichtet, sein Heer geschlagen, versprengt oder zum Feind übergegangen. Castelfidardo hat der Entscheidungsschlacht den Namen gegeben. Lamoriciere war den Sardiniern kühn entgegengezogen. Dreimal griff er an und dreimal wurde er zurückgeschlagen, weil er die Vereinigung mit der Besatzung von Ancona, die einen tapfern Ausfall machte, nicht erreichen konnte. Zuletzt mußte er sich mit wenig Leuten durchschlagen und kam mit ein paar Reitern nach Ancona. Pimodan, der Chef seines Generalstabes, wurde verwundet, gefangen und starb andern Tages.

Schwerlich kommts zu einer neuen Schlacht; denn die Verbindung mit Gaeta und dem Könige und dessen Truppen ist abgeschnitten und zwischen Capua und Gaeta haben sich Garibaldis Truppen eingeschoben. Die Capitulation Capuas wird erwartet und dann bleibt dem König nichts übrig als zu fliehen.

Beim König Franz in Capua kommandirt General Salzano, der in Palermo als grausamer, aber kopfloser General sich erwies. Er hat 120 Geschütze auf der Straße nach Neapel aufgestellt und die Gensdarmen müssen Artilleriedienst leisten. Im Ganzen sind die Truppen 12 bis 20,000 Mann stark. König Franz war sehr betrübt, als er vernahm, daß Garibaldi allein mit wenigen Offizieren in Neapel eingezogen sei; seine ganze Hoffnung steht jetzt auf Lamoriciere, er hielt in Capua eine Anrede an die Truppen, worin er versprach, sie bald zu den Kampf zu führen. Es bleibt abzuwarten, ob die Niederlage erschütternd genug auf den König wirken wird, um ihn zu vermögen, seine Sache verloren zu geben, die Truppen des Eides zu entbinden und nach Spanien zu gehen.

Im Königreich Neapel ist der Jesuitenorden aufgehoben und die beweglichen und unbeweglichen Besitzthümer des Ordens sind als Nationalgut erklärt worden. Das Letztere ist auch mit den Gütern des königlichen Hauses und den königlichen Majoratsgütern geschehen.

Renters telegraphisches Bureau meldet, Oesterreich werde dem König Franz nicht Gastfreundschaft anbieten, weil er sich mit Garibaldi nöthigenfalls zu einem Angriffe auf Venetien habe verbinden wollen.

Was, die Bastille für das alte Paris, das war das Castell St. Elmo für Neapel, die Zwingburg der Stadt und das Grab für die politischen Gefangenen. Seine Geheimnisse liegen jetzt für Jedermann offen, es ist der Gegenstand der allgemeinen Neugierde. Nur sehr wenige Gefangenenzellen haben Fenster, da aber der Blick von dem Hügel über Land und See ein zu großer Trost für den einsamen Gefangenen gewesen wäre, so waren die Fenster mit dicken Holzgittern verrammelt, nicht um die Flucht zu verhindern; denn nur ein Vogel hätte diese von solcher Höhe versuchen können, sondern um den Gefangenen die Aussicht zu rauben. Durch eine kleine Oeffnung in der Thür ward des Morgens dem Gefangenen etwas Brod und Wasser gereicht, die Oeffnung schloß sich wieder und 24 Stunden lang ward es wieder Nacht. Die Schießscharten waren so eingerichtet, daß die Schildwachen die Gefangenen in ihren Zellen, auch in ihren Betten erschießen konnten. Wie viele Gefangene sind so spurlos verschwunden! Rings auf den Zinnen waren Kanonen aufgepflanzt, deren Schlünde auf die dichtgedrängtesten Stadttheile gerichtet waren. Nuplos gegen den fremden Feind war die Drohung nur gegen die Stadt gerichtet. Alles wartet auf den Wink Garibaldi's, um von der verhaßten Zwingburg keinen Stein auf dem andern zu lassen.

Nach neuesten Nachrichten will der Papst, im Falle einer Flucht, weder nach Oesterreich, noch Spanien, am wenigsten nach Frankreich, sondern nach Würzburg kommen.

In Neapel sind auf Befehl Garibaldi's drei Bischöfe verhaftet oder ausgewiesen worden.

Genua, 23. Sept. Wir erhalten aus der Gegend von Neapel die offizielle Nachricht, daß in Santonio (?) und Melito die Nationalgarde angegriffen, und in Neapel nach Mitternacht der Generalmarsch geschlagen wurde. An ersten Orten wurden während des Kampfes mehrere Häuser geplündert und in Brand gesteckt; nur sieben Mann blieben von der Nationalgarde übrig (?). In Ariano beträgt die Zahl der Opfer 154. Der Bischof dieser Diöcese entfloh, der Pfarrer, der Friedensrichter und fünf andere Personen sollen vom Kriegsgericht zum Erschießen verurtheilt worden sein. (A. Z.)

Der Armeemoniteur schreibt: „General Lamoriciere, nachdem er vergeblich um den Sieg gestritten, stellte sich an die Spitze einer kleinen Colonne, drang mit dem Degen in der Hand durch die feindliche Armee und gelangte nach Ancona." Das neunt Cialdini ein Fliehen vor dem Feind! — Die N. Münch. Ztg. enthält aus Triest, 22. Sept. nachstehende Depesche: „Ein Dampfer bringt folgende Nachrichten: Mehr als 1000 Piemontesen wurden bei Castelfidardo verwundet und getödtet. Die sardinische Brigade Ravenna ist beinahe aufgelöst, ein Bataillon Bersaglieri nach Urbino gejagt, um sich zu reorganisiren. Lamoriciere zog sich unverfolgt, doch unter dem Feuer von 60 Geschützen, welches er nicht erwidern konnte, nach Loretto zurück. Er hat nur 8000 Kampffähige bei sich." — Die Truppen, welche aus Ancona ausgerückt waren, wurden von sardinischen Kriegsschiffen beschossen. — Auch die Beschießung Ancona's hat begonnen.

Ein Telegramm aus Turin, 24. Sept. meldet: „Ein Treffen hat zwischen Garibaldianern und der kgl. Reiterei stattgefunden; mehrere Garibaldianer wurden gefangen." — Garibaldi war in Palermo, um dort die piemontesischen Anschlußmacher zu beseitigen. — Mazzini ist in Neapel angekommen.

Paris. Ueber das angebliche Attentat gegen den Kaiser in Toulon, wovon zwar der „Punch“ [illegible] Nachricht von einem verbrecherischen Attentat auf die Person des Kaisers ist vollständig falsch, und [illegible] Schüsse hat es aber gleichwohl seine Richtigkeit. Ein, ehemaliger Postbeamter, Namens Burle, ein überspannter Kopf, hatte seit 10 Jahren für Louis Napoleon, den er vergötterte, und über [illegible] alle Logik übersteigenden Hingebung Propaganda zu machen gesucht, war aber, da er über der Politik seine ordinäre Berufspflicht vernachlässigte, von der ihm vorgesetzten Behörde aus dem Dienste entlassen worden. Der Kaiser hatte ihm seitdem Privat-Unterstützung gewährt und auch bei einem seiner Kinder Pathe gestanden. Dieser Enthusiast wünschte sich nun in Toulon seinem erhabenen Gevatter persönlich vorzustellen, und verfiel, da die Polizei ihm jede Annäherung an den Kaiser unmöglich machte, auf die zwar nicht mehr ganz neue Idee, die Aufmerksamkeit des Kaisers durch einen Knall Effect auf sich zu ziehen. Als der Kaiser und die Kaiserin die Neustadt passirten, fiel der Schuß; Burle hatte ein Pistol in die Luft gemacht. Allerdings dachte Alles im ersten Augenblicke an ein Attentat; als aber die Polizei den Freudenschützen gepackt und erkannt hatte, daß der Knall nur eine Huldigung hatte sein sollen, löste sich Alles in Wohlgefallen auf. Burle erhielt ein paar Maulschellen; damit war die Sache abgethan.“

Konstantinopel, 15. Sept. Ibsaim Pascha, der Schwiegersohn des Sultans, ist gestorben. Aus Damaskus, 8., wird gemeldet, daß die Zahl der Verhafteten, welche bis jetzt 1020 beträgt, auf 4000 gebracht werden soll und daß darunter sich fast drei Viertel der dortigen jüdischen Kaufleute befinden. Zum Strange wurden 112, gegen 600 zur Galeerenstrafe verurtheilt und 127 erschossen. Die Zahl der ermordeten Christen wird auf 7500 bis 8000 Personen und der Gesammtschaden der Christen auf 250 Millionen Piaster (etwas über 25 Mill. Gulden) angeschlagen. Als Schadenersatz für die Christen sind der türkischen Bevölkerung Syriens 25, und der türkischen 4 Millionen auferlegt. Außerdem befahl Fuad-Pascha der Stadt Damaskus, 2000 Christenhäuser aufzubauen. — Das französische Expeditionscorps war am 9. vollständig in Beyrut eingetroffen. Wie es heißt, wird ein Theil desselben im Verein mit 8000 türkischen Truppen Lebscha angreifen, wohin sich viele der Hauptschuldigen geflüchtet haben. Auch Damaskus soll, trotz des entschiedenen Widerstandes Fuad Pascha's, gleich nach der heißen Jahreszeit eine französische Besatzung erhalten, da der französische Gesandte in Konstantinopel sich auf seine Instruktionen beruft. Die sämmtlichen Commissäre der Großmächte waren in Beyrut angekommen, und Fuad Pascha war daselbst erwartet, um mit ihnen zu conferiren. — In Smyrna wurden in Folge eines blutigen Handgemenges zwischen der Polizei und dem griechischen Pöbel strenge Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Die Nachricht von dem Tode des Fürsten Milosch war ungegründet; doch ist dessen Zustand hoffnungslos.

Verschiedenes.

Speyer, 25. Sept. Am Sonntag Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ist ein Soldat vom 4. Inf. Reg. dahier beim Baden im Rhein unterhalb der Schwimmschule ertrunken. Ein Nachen mit drei Burschen war zufällig in der Nähe und steuerte auf den Ertrinkenden, der laut um Hülfe rief, los; zweimal gelang es ihnen, den Kopf des Unglücklichen zu fassen und über die Oberfläche des Wassers zu ziehen, allein der schwere Körper glitt, ihnen jedesmal aus den Händen und blieb leider zuletzt verschwunden.

Ein Berliner Hülfspostbote hat bei seinem achten Sohn den Magistrat und die Stadtverordneten zu Gevatter gebeten.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 23. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Spelz 4 fl. 02 kr. Gerste 3 fl. 40 kr. Haber 3 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 10 kr. Butter 10 kr. Eier 3 Stück 4 kr. Ein Kornbrod 20 kr. Ein Paar Weck (weißgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 26. Sept. Der Centner Weizen 7 fl. — kr. Korn 4 fl. 28 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 14 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 4 kr. Weichsamen — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kornbrod 19 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 23 kr.

Speyer, 25. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 15 kr. Haser 3 fl. 46 kr.

Neustadt, 25. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelz 5 fl. 7 kr. Gerste 4 fl. 41 kr. Haser 3 fl. 46 kr.

Mainz, 21. Sept. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 12 fl. 55 kr. Korn 8 fl. 47 kr. Gerste 7 fl. 3 kr. Haser 4 fl. 59 kr.

Worms, 21. Sept. Weizen 200 Pfd. 12 fl. 15 kr. Korn 180 Pfd 8 fl. 10 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 5 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 10 kr. Haser 120 Pfd. 4 fl. 15 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzug: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends zuge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens; 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.

Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Der nächstkommende Viehmarkt wird des jüdischen Feiertags wegen, statt Dienstag den 9. auf **Donnerstag den 11. October** nächsthin abgehalten.

Kusel, den 27. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Aerztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung verlassen und wohnt nunmehr in dem Hause der Frau Wittwe Nickel, dem kgl. Rentamte gegenüber.

Dr. Schmahl,
praktischer Arzt.

Aechter
Peru-Guano
bei **C. L. Blitt.**

Neue holl. Häringe, Sardellen und Limb. Käse
bei **C. L. Blitt.**

Verkauf.

Ein in gutem Zustande befindlicher Ochsenwagen ohne Leitern, eine alt Fuß lange steinerne Krippe und ein Pfahl-Faß sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition ds. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, wohlerzogener Mann, von ordentlichen Eltern, kann in einem Manufactur-, Spezerei-, Eisen- und Farbwaaren-Geschäft sogleich in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Theater in Kusel.

Sonntag den 30. September 1860.

Auf allgemeines Verlangen wiederholt:

Philippine Welser,
oder:
Die schöne Augsburgerin.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oscar Frhr. v. Redwitz.

Abonnement-Billets, das Dutzend zu fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rindt II. zu haben.

G. Schuster.

Geschäfts-Empfehlung.

Christian Matzenbacher zeigt hiermit an, daß er sich dahier als **Küfermeister** etablirt habe und bittet höflichst seine Freunde und Gönner um geneigten Zuspruch.

200,000 Gulden Haupt-Gewinn
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.
Ziehung 1. October.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 500tl, fl. 1000 rc.

Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 125 fl.) erleiden keinen Abzug bei der Gewinn-Auszahlung und werden von den Unterzeichneten aufs billigste geliefert; schon gegen Einsendung von 5 Gulden kann ein solches unter den bei uns zu erfahrenden Bedingungen erlangt werden, sowie 4 Stück für **15 Gulden.** Auch können wir den resp. Betrag durch Postvorschuß entnehmen. — Pläne und Ziehungslisten sowie jede weitere Aufklärung gratis.

Stirn und Greim,
Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
in Frankfurt a. M., Zeil 39.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vieljährigen Versuchen, Proben und Erfahrungen zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurückkehrenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessiret, und die Briefe mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen mit den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht aber die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weiteren bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath, u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Bl's. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Cur-Methode beweisen.

Krüsi-Altherr in Gais,
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Verzeichniß
der vorräthigen Druckformularien
aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsaufgabigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstkassa-Protokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselbüchlein,
Besoldungsquittungen,
Amtsscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Verrechtungs-Etats,
Forstkassaprotokolle für Privatwaldungen,
Kostenscheine,
Felddrevelprotokolle,
Armenrechnungen,
Akten-Anschläge,
Anschreits-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien.

Frankfurter Geld-Course
vom 26. Septbr. 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Ausb-Ducaten	fl.	5 29½
Holl. 10fl.-Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45⅛
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Fremden-Thaler	"	— —
Engl. Sovereigns	"	11 36
4½% Pf. Max-E.-A.		98¼ P.
5% Lbw.-Bayr. Pr.-Obl.		103¾ P.
4% Lbw.-B. Eisenb.-Actien		125⅛ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortsetzung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers, Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 73. Mittwoch,

Pfälzer.

1860. 3. October.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Dionäa und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Napoleons Absichten in Italien.

Die Annahme, Napoleon wisse seine politischen Pläne viel zu geschickt zu verbergen, als daß Jemand, und wäre es der gerichtsame Diplomat, sie vor der Zeit zu durchschauen vermöchte, ist so allgemein verbreitet, daß es vielleicht gewagt erscheinen darf, von seinen Absichten in Italien zu reden. Einsender wagt es dennoch und es ist ja Niemand verbunden, den Auszesprochenen Ansichten zuzustimmen.

Es gibt Leute, welche meinen, die Dinge in Italien seien dem Kaiser über den Kopf gewachsen und er wisse nicht mehr, was er thun solle. Das ist sicher ein Irrthum. Was in Italien vorgeht, hat er nicht blos vorausgesehen, es geht auch alles nach seinem Wunsche. Italien bis zum Adria frei! — Der Papst auf Rom beschränkt! — Das war seine Verheißung. Die erste Hälfte derselben schien er in Villafranca, die letztere scheint er jetzt zurücknehmen, wo er den Einmarsch der Piemontesen in den Kirchenstaat mißbilligt. In Wahrheit war's ihm nie um Italiens Freiheit zu thun, sondern darum, die Macht Oesterreichs zu brechen und dessen Pläne zu durchkreuzen, sowie die Macht der Kirche auf das Maß zurückzuführen, wo sie, weil abhängig, nicht mehr furchtbar ist. Das Erste hat er erreicht. Oesterreichs Macht ist gebrochen; Oesterreichs Absicht, mit Hülfe der römischen Kirche und des Absolutismus ganz Mitteleuropa sich dienstbar zu machen, ist vereitelt. Ebenso wird die Macht der römischen Kirche durch den Verlust des Kirchenstaates dahin reduzirt, daß Napoleon sie gerost in Schutz nehmen darf, ohne fürchten zu müssen, daß er am Ende eine geistliche Herrin in ihr erhält. Zugleich aber gilt es, die katholische Welt zu versöhnen und sich das Papstthum noch zu verpflichten; deshalb tritt er als Schirmherr der Kirche und als Vertheidiger des Papstes auf und sichert sich auf diese Weise auch den Einfluß auf das gesammte Italien. Er weiß zu gut, daß des Einheitsrausch der Italiener auch wieder verfliegen und bald der Zwist an seine Stelle treten wird; nöthigenfalls läßt sich dabei auch ein bischen nachhelfen und dann bringt ihm die Vermittlerrolle das Protektorat von selber ein. Von England ist dabei nichts zu fürchten, denn das sucht höchstens seine Handelsinteressen zu sichern und darin wird er das Inselvolk vorläufig nicht stören. Einer etwaigen Coalition Rußlands und Preußens mit Oesterreich gegen Italien würde mit einer Gegencoalition Englands, Frankreichs und Sardiniens für Italien und mit dem Aufstande der Ungarn, Polen und Slaven geantwortet werden. Ein allgemeines Weltkrieg wäre die Folge, und die Eventualitäten dieses Kriegs dürften leicht ganz anders ausfallen, als mancher Diplomat sich träumen läßt; denn bei denselben werden schwerlich mehr die Kriegsheere allein, sondern auch die Nationen ein gewichtiges Wort mit reden.

Also: einen gefährlichen Nebenbuhler unschädlich machen; — der Macht des Papstthums den Stachel nehmen und doch die Rolle des schützenden Freundes spielen; — und über dies alles sich für Italien als Protektor nothwendig machen, — das sind Napoleons Absichten in Italien, und wie es bis jetzt den Anschein hat, erreicht er die letzte eben so gut, wie er die erste ganz und die zweite fast ganz erreicht hat.

Welthändel.

München, 29. Sept. Freiherr Carl v. Eichthal, Besitzer der großen Lederfabrik in der Vorstadt Giesing, ist gestern, 39 Jahre alt, an einem Herzblutschlag gestorben.

Speyer, 2. Oct. Letzten Samstag Abend ist in Waldsee, eine Stunde von hier, ein Verbrechen verübt worden, das die Bewohner des Ortes in nicht geringe Aufregung versetzt hat. Der Ackersmann Kahner daselbst, Vater mehrerer Kinder, ist mit seinem Dienstknecht aus einer Veranlassung, die uns nicht bekannt ist, in einen Wortwechsel gerathen; im Verlaufe desselben führte der Knecht mit einem Messer, das er zum Rübenschneiden gerade im Gebrauch hatte, einen Streich nach seinem Herrn, der tief in den Hals eindrangen, fast augenblicklich tödtlich war. Der Mörder ist in Verwahrsam gebracht. (Sp. Ztg.)

Nürnberg, 29. Septbr. Der Prinz-Regent von Preußen hat dem Conservator des Münz- und Siegelcabinets des germanischen Museums, Dr. H. Müller, zur Vollendung seines Werks über deutsche Münzgeschichte, dessen erster Theil bereits erschienen ist, ein Reisestipendium von 600 Thlrn. zu bewilligen geruht.

Wien, 29. Sept. Zahlreiche politische Verhaftungen haben in Ungarn, in Temesvar, Szegedin und Debrezin stattgefunden.

Die Sardinier dringen rasch vorwärts in Kirchen-

staat, es scheint, sie haben Eile. Selbst vor der Festung Ancona, in die sich Lamoriciere geworfen hat, halten sie sich nicht lange auf. Zwei feste Werke, die Forts Pelago und Torline, haben sie mit Sturm erobert und zur Erstürmung des dritten schicken sie sich an. Vorwärts und rechts und links im Lande besetzen Streifscharen alle Städtchen Oertchen und nehmen sie für Victor Emanuel in Besitz.

Der Stuhl Petri ist geräumiger als der größte altfränkische Großvaterstuhl, wir Mann aber haben dennoch nicht auf ihm Platz, und wenn sie den Schemel zu Hülfe nehmen. Garibaldi wird bald merken, daß der Platz vergeben und der Stuhl vollständig besetzt ist, wenn er kommt: die Engelsburg von dem Papste, Rom und die weite Umgegend von den Franzosen, die Marken von den Sardinieren. Alle drei haben keine Lust, von ihren Plätzen zu weichen und Garibaldi wird zu spät kommen. Es heißt er wolle zuvor die Franzosen auffordern, Rom zu räumen.

Dazu ist nach den neuesten Nachrichten aus Paris weniger Aussicht als je. Unter Napoleons Vorsitz ist im Ministerrath beschlossen worden, den Papst um jeden Preis zu schützen, mit dem König Franz in diplomatische Verbindung zu treten, die Dictatur Garibaldis nicht anzuerkennen, Flotten nach Neapel, Sicilien und Ancona zu schicken und zugleich den Papst zu entschiedenen Reformen anzuhalten. Wir werden sehen, was sich davon bestätigt.

Turin, 29. Sept. Offiziell wird mitgetheilt: Nachdem die sardinische Flotte durch eine kühne Bewegung alle Hafenbatterien von Ancona zerstört hatte, sandte General Lamoriciere heute Nacht Parlamentäre in das Hauptquartier der Belagernden. Diesen Vormittag wurden die einzelnen Artikel der Capitulation redigirt.

Ancona ist über. Die piemontesische Regierung erhielt am 29. Sept. die amtliche Anzeige dieses raschen Erfolges, der durch eine kühne Bewegung der Flotte erzielt wurde, welche am 28. Sept. die Hafen-Batterien zerstörte. In der darauf folgenden Nacht schickte General Lamoriciere zwei Parlamentäre ins Lager des Generals Fanti; am Morgen des 29. Sept. wurden die Artikel der Capitulation entworfen, die sehr hart ausgefallen sind, da weder der Oberbefehlshaber der päpstlichen Armee, General Lamoriciere, noch die Besatzung die kriegerischen Ehren erlangt, sondern als Kriegsgefangene sich den Piemontesen übergeben haben.

Neapel. Die Kämpfe am Volturno sind heftiger, als der ganze bisherige neapolitanische Feldzug. Der Zusammenhang der Ereignisse ist folgender: Am 19. ließ Garibaldi zum Schein Capua (durch Rüstow) angreifen, um die Aufmerksamkeit der Königlichen abzuziehen, da seine Absicht war, die starken Stellungen von Cajazzo wegzunehmen. Er erreichte seinen Zweck um den Preis starker Verluste vor Capua. In der Nacht von 22.—23. aber nahmen die Königlichen 8000 Mann stark, Cajazzo wieder weg. Dieß ist die zweite Schlappe, welche Garibaldi erlitt. Ein Brief des „Constit." gibt die Verluste der Garibaldini bei Cajazzo auf 680 Todte, Verwundete und Gefangene an; die Zahl der Todte übersteige 200. Garibaldi bereitet sich vor, Rache zu nehmen.

In den Reihen Garibaldi's kämpft ein Mädchen, Marie della Torre, die in den Gefechte am 20. Sept. zwei Königliche mit eigener Hand getödtet haben soll. — Nach der „Ind. belge" soll das Priesterbataillon, entgegen unserer letzten Nachricht, 700 Mann stark sein.

Bologna, 30. Sept. Eine Mappe Lamoricieres ist in Fanti's Hände gefallen. Sie enthält Briefe, die ihn ungemein bloßstellen, die unwiderleglichsten Beweisen von zahlreichen gegen die kais. französische Regierung mit der legitimistischen und selbst der republikanischen Partei angezettelten Intriguen. (?)

Perugia, 30. Sept. Die ganze Bevölkerung der Sabina hat sich empört; große Aufregung gegen Rom. (S. M.)

Paris, 29. Sept. Man ließt im „Konstitutionnel": Nach den letzten Erreign. aus Rom hat der Papst gerufft, sich der Ansicht der erlauchtesten Mitglieder des heil. Collegiums anzuschließen und erklärt, daß er entschlossen sei, sich von der Hauptstadt der kath. Christenheit nicht zu entfernen.

Wie der „Toulonnais" vom 27. Sept. meldet, traf in Toulon Befehl ein, Fahrzeuge zur Einschiffung von 7000 Mann, 500 Pferden und einer Batterie Gebirgs-Haubitzen bereit zu halten.

Paris, 29. Sept. Eine weitere Division, welche zur Verstärkung nach Rom geht, ist bereits von Lyon aufgebrochen. Die französischen Occupationstruppen werden dann ungefähr 25,000 Mann stark sein.

Calais, 27. Sept. Fossuth und seine Familie haben sich gestern zu Calais nach England eingeschifft.

Eingesandt.

Wie wir vernehmen findet am Freitag, den 5. October das Benefiz für Frl. Bürger Statt, dieselbe hat durch die vorzügliche Wahl des Stückes: „Der Sohn der Wildniß" von Holm uns im voraus eines höchst genußreichen Abends versichert, denn einmal ist das Stück selbst so reich an schönen ernsten und heiteren Scenen, und dann letzter Frl. Bürger in der Rolle der Parthenia Vorzügliches. Zum Beweise lassen wir einen Artikel folgen, welcher in einem Münchner Blatte, welches vor einigen Monaten Frl. B in derselben Rolle auftrat, erschien:

„Die Parthenia war von Frl. Bürger repräsentirt, und ein sicherer Takt leitete sie bei ihrem ersten Erscheinen; sie löste die Ueberzähte aus einer Situation in die andere, so wie alle hervorzuhebenden Effekte, für die der Dichter reichlich sorgte, auf das Glücklichste, bei schönem Organ wußte sie ihrer Auffassung das gehörige Maße von Poesie und Idealität und des ganzen Rolle jenen Reichthum der Gestaltung zu verleihen, der denselben wirkliches Leben einhauchte und innere Wahrsfaltigkeit gab, mit leseswolle Tiefe der Empfindung wurde die Blumenscene (2. Akt) von ihr gespielt und die Glanz- und Höhepunkte der Rolle konnten durchweg zu den exzerisendsten Ausdruck, so daß in jenen Stellen, in denen das unverfälschte natürliche Gefühl des Herzens unaufhaltsam hervorbricht, die lebendigste Theilnahme des Auditoriums sich kund gab. In dieser Parthenia war Kraft und Milde des Ausdrucks, Anmuth und Würde, Klarheit der Zeichnung und Wärme des Kolorits vereinigt, unwillkürlich folgte man ihrem Spiele und fühlte sich angezogen, da man sich gestehen mußte, daß hier eine geistige Kraft vorhanden und eine künstlerische Belebung vorwaltend ist. Reicher Beifall lohnte Frl. Bürger."

Wir schließen unseren Bericht mit dem innigsten Wunsche, daß der eben so fleißigen wie talentvollen Dame ein zuverkaufes Haus zu Theil werde. X. X.

Handelsbericht.

Mainz, 28. Sept. Seit unserem letzten Berichte ist es mit Kaffee an allen Hauptmärkten sehr fest geblieben und in Holland, trotz des hohen Auctions-Ablaufs, für Mehrere bereits Avance bewilligt worden. Rohe und raffinirte indische Zucker ½—⅝ fl. höher, mit inländischen Fabrikaten bleibt

es dagegen ungenügend der gegenwärtigen billigen Preise, noch ziemlich stille. Reis und Gewürze seit voriger Woche ohne wesentliche Veränderung. — Das Getreidegeschäft ist immer noch so unbelebt als seither, obwohl die Weizen- und Roggenpreise im Laufe der letzten acht Tage nicht unbeträchtlich in die Höhe gingen, größere Zufuhren fehlen noch immer. Die Notirungen sind: für Weizen eff. 13 fl. 30 kr., per Nov. 13 fl. 20 kr., Korn eff. 9 fl. 50 kr., per Nov. 9 fl. 30 kr. Gerste eff. und per Oct. 9 fl. 10—15 kr. Hafer 5 fl. 40 kr. — Im Rüböl fortwährend träges Geschäft. Preise wenig verändert, eff. und per Oct. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. Mohnöl 34—35 fl. Leinöl 20 fl. 15 kr. Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 15 kr. Mohnsamen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl., deutscher Kleesamen 27—30 fl., Luzernee 21—22 fl. In neuen Hülsenfrüchten noch kein Geschäft.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

268 Säcke Weizen 13 fl. 27 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
210 „ Korn 9 „ — „ „ „ „ 180 „
51 „ Gerste 7 „ 2 „ „ „ „ 160 „
63 „ Hafer 5 „ — „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

— Säcke Weizen — fl. — kr. per Sack von Netto 200 Pfd
— „ Korn — „ — „ „ „ „ 180 „
50 „ Gerste 7 „ 15 „ „ „ „ 160 „
Weißmehl 11 fl. — kr. Roggenmehl 8 fl. 30 kr. Die Taxe des Apfündigen Roggenbrodes blieb unverändert.

Worms, 28. Sept. Getreide diese Woche über beachtet und die Stimmung fester, da durch die vielen Feldarbeiten der Producenten vom Lande wenig beigebracht wird. Weizen wurde auch nach Würtemberg und die Schweiz verlangt und erfuhr eine kleine Besserung. Die verschiedenen Mehlsorten werden ebenfalls höher gehalten. Rüböl flau und im Werthe nachgebend, sowie auch Repsöamen stiller. Branntwein unverändert. Kleesamen ziemlich gefragt und fest. Wir notiren heute: Weizen 13 fl. bis 13 fl. 15 kr. Korn 9 fl. 15 kr., Gerste 9 fl. bis 9 fl. 15 kr., Bohnen 14 fl., Erbsen 11 fl. 30 kr., Hirsen 15 fl. 30 kr. per 100 Kilo. Mehl in der Parthie 11 fl., Nr. 0 13 fl. 30 kr., Roggenmehl 9 fl. per 70 Kilo. — Rüböl eff. 22 fl. 45 kr., Mohnöl 36 fl., Leinöl 21 fl. 30 kr. Repsamen 17 fl. geboten. Repskuchen 50—60 fl. per Mille. Branntwein 30 fl. Deutscher Kleesamen 27—28 fl. per Ctr.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 2. Oct. Der Centner: Weizen 6 fl. 56 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Hafer 3 fl. 87 kr. Erbsen 4 fl. 25 kr. Bohnen — fl. — kr. Linsen 5 fl. 20 kr. 3 Kilgr. Lombrod 20 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 2. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Lotto.

In Nürnberg sind am 29. Sept. folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

88. 46. 85. 17. 42.

Die nächste Ziehung findet am 9. October in München statt; Schluß am 7. October.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzug **Zweibrücken**: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends züge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Von Kaiserslautern nach Landstuhl: Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von Homburg nach Zweibrücken: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 47 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 4 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von Zweibrücken nach Homburg: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Der nächstkommende Viehmarkt wird des jüdischen Feiertags wegen statt Dienstag den 9. auf **Donnerstag den 11. October** nächsthin abgehalten.

Kusel, den 27. Sept. 1860.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

Verkauf.

Ein einstöckiges Wohnhaus (Schneeweiderhof, Gemeinde Eywellr) mit Scheuer und Stallung unter einem Dache, und einem Holzschoppen, in noch ganz gutem Zustande, sodann 40 Morgen Land, sind zu verkaufen.

Aechter
Peru Guano
bei **C. L. Blitt.**

Neue holl. Häringe, Sardellen und Limb. Käse
bei **C. L. Blitt.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, wohlerzogener Mann, von ordentlichen Eltern, kann in einem Manufactur-, Spezerei-, Eisen- und Farbwaaren-Geschäft sogleich in die Lehre treten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugniß, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Strafverbote,
Gerichtsvollzieher.
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselstempel,
Frachtbriefe,
Empfehlung,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeistereien,
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Kostenrechnungen,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht. Auskunft in der Exped. ds. Bl

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am 10. October c., Vormittags 10 Uhr, werden zu Röderhof beim Gastwirthe Herrn Jacob Weichel, die unten verzeichneten Hölzer dem meistbietenden Verkauf öffentlich ausgesetzt:

I. aus dem Forste Sien: 180½ Klafter Kiefernstangenknüppel;
II. " " " Erzweiler: 4 Schock Tannengerten von 1—2" Dm., ¾ Klafter Buchen-, Scheit- und Knüppelholz, 30½ Klafter harte Landholzreiser und 14¾ Klafter feische Stöcke.

Baumholder, den 1. Oktober 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hierdurch sein eigenes Fabrikat wollener Jacken, Strümpfe, Strickwolle, Matratzenwolle u. s. w. in empfehlende Erinnerung, und macht zugleich darauf aufmerksam, daß er stets ein schönes Assortiment in Kinderkleidchen, wollenen und baumwollenen Unterjacken, Unterhosen, alle Sorten Shawls, feinen Kapuzen und Hauben neuester Façon zu verschiedenen Preisen, Kinderhäubchen, Fanchons (Kopftücher), alle Sorten Handschuhe, Stauchen, sowie Unterärmel von 24 kr. bis 1 fl. 36 kr., Strickbaumwolle u. s. w. auf Lager hält, und dieselben unter besonders billigen Preisen bestens empfehlen kann.

Kusel, den 3. October 1860

D. Zöllner.

Wirthschafts-Eröffnung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er am 4. October ds. Js. in dem Hause des Herrn Michael Dick in der Vorstadt eine

Wein-, Bier- und Kaffeewirthschaft

eröffnen wird. Für gute Getränke wird derselbe stets besorgt sein. Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein.

Kusel, den 3. October 1860.

Daniel Neu II.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 10. October d. J., wird zu Freisen

Kram-, Vieh-, Pferde-,

sowie auch

Schaaf- und Schweinemarkt

abgehalten. Gleichzeitig werden bei dieser Gelegenheit Preise auf die schönsten Pferde, Stiere, Ochsen, Kühe, Rinder und Schweine vertheilt. Besitzer von diesen Viehgattungen, sowie das handeltreibende Publikum werden höflichst hierzu eingeladen.

Freisen, 2. Oktober 1860.

Aus Auftrag:
Isaak Löb.

Aerztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung verlassen und wohnt nunmehr in dem Hause der Frau Wittwe Nickel, dem kgl. Rentamte gegenüber.

Dr. Schmahl,
prakt. her Arzt.

Diejenigen, welche Forderungen an den landwirthschaftlichen Verein in Kusel, für das diesjährige Bezirksfest zu machen haben, werden ersucht ihre Rechnungen an den Vorstand einzuschicken.

Glasergesellen Gesuch.

Zwei tüchtige Glasergesellen können dauernde Arbeit finden bei

Georg Jung, Glasermeister
in Offenbach a. Glan.

Theater in Kusel.

Freitag den 5. October 1860.
Zum Benefiz für Frl. Helene Bünger.

Der Sohn der Wildniß,
oder:
Die Macht der ersten Liebe.
Dramatisches Gemälde in 5 Abtheilungen von Halm (Preisstück).

Für die vielen Beweise von Güte und Wohlwollen dem geehrten Publikum meinen Dank abzustatten, habe ich dieses Stück zu meiner Benefiz-Vorstellung gewählt, in der festen Ueberzeugung, den geehrten Theaterbesuchern einen genußreichen und heitern Abend bereiten zu können. Indem ich bitte, wie diese Theilnahme ferner zu bewahren, lade ich zu recht zahlreichem Besuche hochachtungsvoll ein

Helene Bünger.

Frankfurter Geld-Course
vom 26. Septbr. 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Nand-Ducaten	fl.	5 29½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Preuß. Thaler	"	—
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Francs-Thaler	"	—
Engl. Sovereigns	"	11 36
4½% Pf. Max-E.A.		98¼ P.
5% Pdw.-Verz. Pr.-Obl.		103¾ P.
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien		125½ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortsetzung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 74. 1860

Pfälzer.

Freitag, 5. October.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volks-Bibliothek. — Pränumerationspreis vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreimalige Einrückung [illegible] werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf dieses Blatt werden fortwährend angenommen.

Weltbändel.

München, 29 Sept. Ein Wiener Bericht des N. Bair. C. bestätigt die Angabe, daß F.-M. v. Schmerling mit einer diplomatischen Mission nach München gekommen sei. Der General soll beauftragt sein, dahin zu wirken, daß im Falle eines Kulturkampfes Tyrol von bayerischen Truppen besetzt würde. Bekanntlich ist von einem in diesem Sinn zwischen diesen Staaten bereits abgeschlossenen Vertrage viel gefabelt worden. — Die Berufung eines allgemeinen bayerischen Handwerkertages, von der in der letzten Zeit wiederholt die Rede war, scheint aufgegeben worden zu sein.

Dresden, 25. Sept. Wie im vorigen Jahr Nassau der erste Staat war, der mobil machte, so scheint es auch dieses Jahr wieder zu sein. Die Kriegsbereitschaft zu denken, haben wenigstens jetzt im ganzen Lande alle Pferde bezüglich ihrer Tauglichkeit gemustert werden.

Leipzig, 26. Sept. Die gestrige allgemeine sächsische Lehrerversammlung wurde heute Abend 11 Uhr in Anwesenheit von etwa 300 Mitgliedern geschlossen.

Aus Italien, wie die hiesige Zeitung meldet, sind von auswärtigen Agenten viele tausend alte Gewehre und Säbel aus den hiesigen Arsenalen aufgekauft worden, welche nach Italien gebracht werden.

Berlin, 29. Sept. Es werden in der nächsten Zeit eine Reihe von Kommissions-Berathungen beginnen, welche internationale Beziehungen auf dem Handelspolitischen Gebiete anzubahnen haben. Sollten sich Erleichterungen herbeiführen, die Aufgabe haben. So können wir z. B. mit Bestimmtheit versichern, daß binnen Kurzem zwischen Preußen und Frankreich kommissarische Verhandlungen eingeleitet werden behufs der Herstellung einer Verbindung der Saar mit dem Rhein-Marne-Kanal, welcher sich, namentlich für die zukünftige Gestaltung der Handelsverhältnisse des Zollvereins, erheblich und das Zustandekommen der Verhältnisse Belgiens und Frankreichs zu Paris wegen eines abschließenden Handels-Vertrages. [illegible] (Köln. Z.)

So unklar die französische Politik in Italien sein mag, wacht sie jedenfalls sorgsam darüber, daß die Früchte des letzten Krieges Frankreich nicht ganz verloren gehen und der französische Einfluß in Italien sich neben den englischen behaupten könne. Der Kaiser Napoleon will schon aus diesem Grunde einen Zusammenstoß mit Garibaldi um jeden Preis vermeidend Dahin seine passive Haltung gegenüber dem Vorgehen Sardiniens in Kirchenstaate.

Wien, 28. Sept. Die Wiener Zeitung bestätigt heute die kürzlich gemachte Mittheilung über die zu gewärtigende Einberufung eines Kontingents von 35,000 Mann. Das hier in Garnison liegende italienische Regiment Baron Wernhard wird nächstens nach Mainz abmarschiren, um dort einen Theil der Bundesbesatzung zu bilden. Außerdem dürften noch umfassendere Garnisons-Veränderungen stattfinden, indem es heißt, daß alle noch in Venedianischen liegenden Truppen italienischer und ungarischer Nationalität aus dem bedrohten Lande gezogen und durch Regimenter anderer Abstammung ersetzt werden sollen.

Wien, 29. Sept. In hiesigen militärischen Kreisen wird versichert, daß mit dem Oberkommando des italienischen Armee der Erzherzog Albrecht betraut sind, und ihm als Adlatus und Chef des Generalstabs der operirenden Armee der Feldzeugmeister Ritter v. Benedek beigegeben werden solle.

Wie die „Brünner Zeitung" heute meldet, hat vor einigen Tagen bei Kloster Hradisch ein Rencontre zwischen Soldaten der Regimenter Gerolzeit und Prinz Wasa stattgefunden. Von beiden Seiten mögen 70—80 Mann bei dem Kampfe engagirt gewesen sein, wobei 7 Mann verwundet wurden. Als eine starke Militär-Patrouille erschien, um Frieden zu stiften, entliefen die Raufenden so schnell, daß keine Verletzungen Aufstehen konnten, über die Veranlassung dieses kriegerischen Feldzuges ist nichts bekannt.

Pest, 28. Sept. Aus Debreczin wird dem Pester Lloyd gemeldet: „Pesth, Redakteur des Volksfreund Sekretär der Handelskammer, fünf Advokaten und mehrere Industrielle sind verhaftet und unter Eskorte nach Josephstadt abgeführt worden."

Pest, 30 Sept. General Schmidl veröffentlicht in der Schweizer Zeitung folgende Erklärung: „In Ihrem Blatte las ich am Ende eines von meinem Aufenthalte in Turin handelnden Artikels folgende Phrase: „Die Pässe nach der Schweiz wurden den Gefangenen auf das Verlangen

entheilt, die Waffen nicht mehr gegen Italien ergreifen zu wollen." Hierüber diene zur Berichtigung, daß ich nicht als Gefangener nach Turin kam, da laut der in Perugia abgeschlossenen Kapitulation Niemand von meinem kleinen Corps, weder Offizier noch Soldat, kriegsgefangen gemacht wurde, und daß man mir in Turin einfach einen Reisepaß ausstellte, ohne von mir weder ein Versprechen, wie vorgemeldet, zu verlangen, noch ein solches von mir zu erhalten."

Venedig, 24. Sept. Die „G. di Venezia" theilt ein Cirkular mit, das in diesen Tagen mehrerer Geistlichen wegen einer sogenannten Konstantinischen Comitee zustellt. Es heißt darin, Italien habe, um sich seiner Feinde in den Reihen des Klerus zu entledigen, das „Büreau der Defensi" organisirt, welche Jeden erdolchen werden, der „zum Schaden des Landes den religiösen Fanatismus zu entflammen" versuche.

Turin, 30. Sept. Der König wird auf seiner Reise von Farini begleitet. Er geht zuerst nach Florenz, hierauf nach Bologna, wo er ein Manifest an die Bevölkerung Umbriens und der Marken veröffentlichen wird. Der päpstliche Legat von Macerata ist als Kriegsgefangener hier angekommen. Dem General Schmidt wurde bei seiner Ankunft an der Gränze kundgethan, daß er, so wie er den italienischen Boden wieder betrete, mit dem Tode bestraft werden würde.

Genua, 29. Sept. Bei dem letzten Kampfe vor Cajazzo war es die Brigade Medici, welche geworfen ward und große Verluste erlitt. Viele verloren das Leben im Voltorno. — In unsern Hafen herrscht die größte Thätigkeit. Truppen werden eingeschifft, wie man sagt, für Neapel, wohin sich unsere Truppen nach dem Falle Ancona's begeben werden.

Livorno, 1. Oct. Die Piemontesen versuchten eine Landung in den pontinischen Sümpfen, um die Verbindung Roms mit den Neapolitanern abzuschneiden, die Verhaftungen und Entlassungsversuche sind in Neapel an der Tagesordnung. Richter, Conde, Prof. Ritter Ludw. Bianchini, Hieron. Scalamandre und viele andere sind abgesetzt worden. Die Anarchie in Neapel nimmt zu. Man besürchtet eine Reaction. (Allg. Z.).

Neapel, 25. Sept. Der Kommandant der „Lorelay" soll auch den Befehlshabern von Augusta und Syrakus Verhaltungsbefehle von Seiten des Königs überbracht haben. In Augusta unterblieb in Folge desselben die bereits eingeleitete Kapitulation. In Syrakus kam jedoch Herr Rubu zu Stil, weil die Besatzung gerade im Begriffe war, sich nach Neapel einzuschiffen, nachdem sie die Festung der Nationalgarde übergeben hatte.

Garibaldi ist vor dem Vorhaben, sich Rom zu bemächtigen, und wenn nöthig auch gegen die Franzosen schlagen müßte, nicht abzubringen. Auf diese Weise wird die Krisis und die Katastrophe in Italien sich beschleunigen. Dem Amt de la Religion zufolge schrieb nun den 20. Sept. ein Mitglied des diplomatischen Corps in Rom an den Repräsentanten einer Piemont besreundeten Macht in Paris, er habe in Verbindung mit seinen seinen Collegen Alles gethan, um Garibaldi von seinem Marsche gegen Rom abzubringen; aber ihre Bemühungen seien vergeblich gewesen. Garibaldi wolle an den Franzosen Vergeltung für 1849 üben, und antworte auf alle Vorstellungen: „So lange wir nicht Rom haben, ist noch nichts geschehen. Wir müssen Rom haben, um Italien zu haben." Seine Hartnäckigkeit in diesem Punkte sei so groß, sagt der Brief des obenerwähnten Diplomaten, daß Letzterer glaube, der Erfolg habe dem General den Kopf verdreht und ihn toll gemacht."

General Lamoriciere hat am 1. Oct. auf der sardinischen Flotte vor Ancona einen Besuch gemacht. Admiral Graf Persano ließ ihn durch sein eigenes Boot abholen und bei der Ankunft des Generals seine Leute unter die Waffen treten, um denselben die militärischen Ehren zu erweisen. Lamoriciere bewohnt die Zimmer Persano's auf dem Admiralschiff bis zu seiner Einschiffung nach Genua.

Es hat also wirklich Lamoriciere und der Papst demnächst Rom verlaßt; allein über das Wann und Wohin berichtet noch völlig Unbestimmtes. Als ihm General de Roue die neu angekommenen französischen Offiziere vorstellte, sagte er zu diesen, zur Stütze für seine geistige Herrschaft bedürfe er sie nicht, aber wolle die Uebergebung derselben, daß sie zum Schutz und zur Vertheidigung seiner weltlichen Macht in ihrer Integrität gekommen seien. Daß dieß nicht der Fall sei, wußte der Papst sicherlich oder er erfuhr es doch bald, und er soll zu Pepoli gesagt haben, „Herr General, die Welt ist groß." Pepoli, der es gut mit dem Papste meint, aber natürlich durch seine Instruktionen gebunden ist, soll sich sehr gedrückt fühlen.

Paris, 29. Sept. In Savoyen gehen schreckliche Dinge vor, in Frankreich rustet bereits der allerschwedischen Undank für alle die Liebe, mit der es die neuen Departements begluckt. (!) Der Fremde, der französische Reisende, der vom Mutterlande dorthin gesandte Soldat, und Beamte finden keineswegs eine gastliche Aufnahme, sondern werden von der grassirten Hetzerei ausgebeutet. Ein Erlaß des Präfekten an alle Maires des Landes spricht sich darüber mit wahrem Schauder aus.

London, 28. Sept. Bei der Todtenschau über die Leiche des preußischen Consuls Robert Wieckmann (der sich in Liverpool erschossen) lautete das Verdikt der Jury dahin, „daß sich der Verstorbene in einem Augenblicke von Geistesstörung das Leben genommen." Er war erst 31 Jahre alt. Ein Bruder von ihm soll sich vor 7 Jahren unter ähnlichen Umständen getödtet haben. — Gestern ist ein neuerer Trupp von „Exkursionisten", aus etwa 300 Mann bestehend, von hier nach Italien zu Garibaldi abgegangen. Stiles ist commandirender Major.

Beyrut, 21. Sept. Fuad Pascha hatte die Häuptlinge der Drusen nach Beyrut beschieden, damit sie hier Rechenschaft über ihr Verhalten ablegen. Die meisten weigerten sich, dieser Vorladung Folge zu leisten. Man versichert, es würden nun die französischen Expeditionstruppen mit den türkischen nach Deir-el-Kamar ziehen.

Ein Fürst Milosch von Serbien war das Anfangen zur Natur geworden, daß er die Welt vor 14 Tagen sogar mit seinem Tode anführte. Jetzt hat der Tod ihn angeführt: er ist wirklich gestorben.

Madrid, 25. Sept. Gestern republicirte im Lager bei Madrid das Jäger Bataillon Boja, welches sich in Afrika besonders ausgezeichnet hat. Die Leute riefen: „Es lebe die Königin, es lebe Prim!" und verlangten Abkürzung der Dienstzeit um 2 Jahre. Das Bataillon wurde umzingelt, mit Artillerie bedroht und so zur Pflicht zurückgeführt. Ein Kriegsgericht soll dann sofort einen Unteroffizier und 2—3 Soldaten zu Pulver und Blei verurtheilt haben. Andere Truppen sollen bereit gewesen sein, gemeinschaftliche Sache

zu machen. Die Garnison von Madrid ist fortwährend [illegible]

[illegible] 30. August. In Delhi wurden wieder mehrere Rebellen, die bei dem letzten Aufstande eine hervorragende Rolle gespielt, hingerichtet, unter ihnen die Mörder des Mr. Simon Fraser, politischen Agenten in Kotah. — Das Tuch Hiala und Johan Lehmann, preußische Schiffe, hat [illegible] Gesandtschaftsgebäude am 13. August Sicherheit gefunden. — Im Monat Juli wurden nicht weniger als 17 Tiger, 129 Rhinocerosse und 55 Krokodile getödtet, wofür die holländische Regierung 1963 fl. Prämie bezahlte.

Verschiedenes.

Duinburg, 3 Oct. Der heutige Markt war mit etwa 1000 Stück Rindvieh besahren, der Handel in Folge der noch immer ziemlich hohen Preise etwas flau, Nachfrage nach jungem Vieh dagegen stark, fettes Vieh wenig vorhanden. — Die Preise des letzteren berechnen sich nach den abgeschlossenen Käufern zwischen 28—30 fl. per Centner. Auswärtiges des Marktpreisstellen wurden verkauft: 6 Fassel, 120 Ochsen, 59 Stiere, 56 Kühe, 15 Kälber und 92 Rinder, zusammen 348 Stück, um die Gesammtkaufsumme von 31,617 fl. 31 kr. — Der nächste Markt findet statt am Mittwoch den 17. October nächsthin.

Pirmasens, 1. Oct. Der letzte Tag des abgewichenen Monats September hat sich in Pirmasens schlimm ausgestellt. Nachmittags 3 Uhr ist ein Wolkenbruch gefallen, welcher einen großen Schaden an Feldern, Wiesen und Wegen angerichtet hat. Hauptsächlich ist der Weg nach Pfirschbach sehr hart mitgenommen und statt desselben sind auf einer Länge von über 1500 Meter nur noch Gräben und Löcher von 1—3 Meter Tiefe vorhanden. Die dortigen Leute wollen nie [illegible] Aehnliches Wetter, welches vor ungefähr 50 Jahren die jetzige Blumelsmühle hinweggeschwemmt hat, erlebt haben.

Rom, 29. Sept. Die Kämpfe Garibaldi's haben auch in Deutschland schon manchen Sohn des Mars belebt, in ihr eigenes Metier zu treten. Im vorigen Jahre schon verließ ein kurhessischer Artillerist Namens Hyppenzopf sein Wachtgemach von Bockenheim, seine Fahne, um in Garibaldi's Heeren des Tages und scheint Glück zu machen, denn jetzt bereits zum Hauptmann avancirt und soll nach neueren Nachrichten noch höher steigen sein. (Mich. Z.)

Kassel, 30. Sept. Gestern Abend hat sich hier der Militärschwindel von Zuzügen erschöpft. — Die oberbayerische Regierung hat die noch übrige Feier, bezw. gleichen Festtage abermals untersagt.

Aus Frankfurt a. M. wird ein [illegible] berichtet. Soldaten des dort liegenden bayerischen Bataillons hatten einigen Frankfurter Kaufleuten allerlei Waaren abgekauft, um die Thäter zu ertappen und [illegible] Kaufleute in die Kaserne zu gehen, als sie dieselbe aber wieder verlassen wollten, sich einem Haufen Soldaten, die sich zusammengerottet hatten, überfallen und auf Faustschlägen mißhandelt, einem auch eine goldene Uhrkette entrissen. Sollte sich das wirklich so zugetragen haben (wie erzählen nach der Frankfurter Handelszeitung), so werden — wir hoffen es — um die Ehre des bayerischen Heeres willen — die Schuldigen einer strengen Strafe nicht entgehen und dadurch der Zweifel widerlegt werden, die man, wie es scheint, in Frankfurt an dem guten Willen der bayerischen Militärbehörde hegen, mit Freuden einzustimmen, heute aber bedauern will.

Frankfurt, 1. Oct. Heute Nacht, zwischen 3 und 4 Uhr, klopfte es an Landsberg's des Wortes, meinend, es sei ein Fremder, machte die Thüre auf und wird in demselben Augenblicke, aber von einem Individuum, überfallen [illegible] Stiche verletzt. Der Thäter, welcher verhaftet ist, ist ein früherer Portier dieses Hotels, welcher wegen Kurzsichtigkeit seines Dienstes entlassen wurde und aus Rache diese That an seinem Nachfolger ausübte.

Bremen, 27. Sept. Gestern Vormittag ein Brief aus Elms ist der dortigen Kattunfabrik ein Feuer ausgebrochen, das über hundert Ballen in Asche gelegt hat.

Bei dem Brande in Chicago sind die Kirche, die Apotheke, eine Schule und etwa 200 Häuser, unter denen die Schweizer- und Stallungen mit den darin bereits eingesicherten Pferden zu Grunde gelegt worden. Gleich hat im Ganzen nur circa 440 Häuser. Der innere Theil der Stadt ist fast ganz [illegible]

Der preußische Mann in New York, neben Herrn Astor, ist für die Zeit des Bürgerkrieges Schwab. Derselbe ist seine 120 Mill. Dollar [illegible] und kam im Jahre 1820 nach Amerika als ein ärmer Schuhmacher. Also eine [illegible] Ausnahme von der verbreiteten [illegible]

Frankfurt, 1. Oct. Bei der vorgestern und heute stattgehabten Ziehung der 4. Klasse der 138. Frankfurter Stadtlotterie haben folgende Nummern die Hauptpreise gewonnen: Nr. 23,853 100,000 fl.; Nr. 24,820 4000 fl., Nr. 23,049 2000 fl., Nr. 4778, 3889, 8814 und 15,168 jede 1000 fl., Nr. 13,987, 17,950, 26,167, 14,388, 15,841, 10,012 und 16,554 jede 300 fl., Nr. 10,064 2000 fl., Nr. 197, 2590, 5414 und 17,853 jede 1000 fl.

Karlsruher, 29. Sept. Bei der heutigen 59. Gewinnziehung der badischen Prämien-Anl.-Loose fielen auf folgende Nummern des [illegible] Gewinne: Nr. 220,165 40,000 fl.; Nr. 239,745 10,000 fl.; Nr. 300,436 4000 fl.; Nr. 179,343, 235,706, 279,425, 332,596 1000 fl.; Nr. 3814 2000 fl.; Nr. 257,614, 213,764, 281,507, 354,799, 341,963, 93,504, 26,708, 290,540, 52,800, 57,855, 165,486, 212,276 à 1000 fl.

Wien, 1. Oct. In der heutigen Gewinnziehung der österreichischen 250 fl.-Loose vom Jahre 1854 fielen die Hauptpreise auf folgende Nummern: Serie 3345, Nr. 12, 10,000 fl.; Serie 3815, Nr. 20, 4000 fl.; Serie 3847, Nr. 40, Serie 2023, Nr. 47, Serie 2023, Nr. 6, und Serie 1330, Nr. 19, jede 1000 fl.

Früchte-Mittelpreise.

Kassel, 5. Oct. Der Centner Waizen fl. — kr. Korn 5. 9. fl. 6. Gerste 4 fl. 53 kr. Haber 4 fl. 48 kr. Erbsen fl. 50 kr. Linsen fl. — kr. Wicken fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Butter 19 kr. Eier 3 Stück 4 kr. Ein Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Lotz, hartgebacken 7 Lotz. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Schweinefleisch 14 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 3. Octbr. Der Centner Waizen fl. — kr. Korn fl. — kr. Spelz fl. — kr. Gerste fl. — kr. Haber 3 fl. 36 kr. Mischelkorn fl. — kr. Erbsen fl. — kr. Wicken fl. — kr. Kartoffeln fl. — kr. Kornbrod 20 kr. Ein Paar Weck 8 Loth 2 Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 11 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 24 kr.

Speyer, 29. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 25 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Gerste 4 fl. 18 kr. Spelz 3 fl. 28 kr. Haber 4 fl. 6 kr.

Neustadt, 29. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelz fl. — kr. Gerste 3 fl. 15 kr. Haber 4 fl. 53 kr.

Worms, 28. Sept. Waizen 200 Pfd. 12 fl. 38 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 30 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 25 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 15 kr. Haser 120 Pfd. 4 fl. 30 kr.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am 10. October c., Vormittags 10 Uhr, werden zu Röderhof beim Gastwirthe Herrn Jacob Weichel, die unten verzeichneten Hölzer dem meistbietenden Verkauf öffentlich ausgesetzt:

1. aus dem Forste Siens: 180/4 Klafter Kiefernstangenknüppel;
2. " " " Gemeinder: 4 Schock Tannenreisen von 1—2" Dm.
3. " " " " 3/4 Klafter Buchens, Schnitt- und Knüppelholz, 30/4 Klafter harte Laubholzreiser und 14/4 Klafter weiche Stöcke.

Baumholzer, den 1. Oktober 1860.

Das Königl. Oberförster
Saalborn.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hierdurch sein eigenes Fabrikat wollener Jacken, Strümpfe, Strickwolle, Matratzenwolle u. s. w. in empfehlende Erinnerung, und macht zugleich darauf aufmerksam, daß er stets ein schönes Assortiment in Kinderkleidchen, wollenen und baumwollenen Unterjacken, Unterhosen, alle Sorten Shawls, feinen Kapuzen und Hauben neuester Façon zu verschiedenen Preisen, Kinderhäubchen, Fanchons (Kopftücher), alle Sorten Handschuhe, Stauchen, sowie Unterärmel von 24 kr. bis 1 fl. 36 kr., Strickbaumwolle u. Gw. auf Lager hält, und dieselben unter besonders billigen Preisen bestens empfehlen kann.

Kufel, den 3. October 1860.

D. Zöllner.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 10. October d. J. wird zu Freisen

Kram-, Vieh-, Pferde-,

sowie auch

Schaaf- und Schweinemarkt

abgehalten. Gleichzeitig werden bei dieser Gelegenheit Preise auf die schönsten Pferde, Stiere, Ochsen, Kühe, Rinder und Schweine vertheilt. Besitzer von diesen Viehgattungen, sowie das handeltreibende Publikum werden höflichst hiezu eingeladen.

Freisen, 2. Oktober 1860.

Aus Auftrag:
Isaak Lob.

Höchst wichtig für alle Bruchleidende!

Der Unterzeichnete ist nach vielfältigen Versuchen, Proben und Erfahrungen auf das festen Ueberzeugung gelangt, daß noch alle zurücktretenden Unterleibsbrüche, ob der Mensch oder das Uebel noch so alt ist, vollkommen geheilt werden können.

Ich werde nun Jedermann, der sich für diese Sache interessirt, und die Preise mit Beschreibung des Uebels an mich frankirt, meine Ansichten und Erfahrungen und den nöthigen Belehrungen unentgeldlich mittheilen, nicht, oder die Medikamente, welche etwa später verlangt werden.

Im Weitern bitte ich, auf den Briefen alle und jede Titulatur, als: Dr. Med., Brucharzt, Sanitätsrath, Medizinalrath u. dgl., wie sie so häufig angewendet wird, zu vermeiden.

Im Fernern bemerke ich noch, daß ich bei der Expedition d. Bl. viele 100 Zeugnisse deponirt habe, welche wohl am besten die Zweckmäßigkeit meiner Curmethode beweist.

Krüsi-Aitherr in Gais
Kanton Appenzell in der Schweiz.

Aerztliche Anzeige.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung verlassen, und wohnt nunmehr in dem Hause der Frau Wittwe Nöckel, dem kgl. Rentamte gegenüber.

Dr. Schmahl,
praktischer Arzt.

Aechter
Peru-Guano
bei
C. L. Blitt.

Neue holl. Häringe, Sardellen und Limb. Käse bei
C. L. Blitt.

Glasergesellen-Gesuch.

Zwei tüchtige Glasergesellen können dauernde Arbeit finden bei
Georg Jung, Glasermeister
in Offenbach a./Glan.

Theater in Kusel.

Sonntag den 7. October 1860.
Auf allgemeines Verlangen wiederholt:
Das bemooste Haupt,
oder:
Der lange Israel.
Schauspiel in 4 Akten von Benedix.

Abonnements-Billets, das Dutzend à fl. 3. 30 kr. sind in meiner Wohnung, dem Nebengebäude, Herrn Jakob Rand I. inne haben.
C. Schuster.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in Wien,
Jägerzeil 328. Näheres briefl.

Ein Mitleser zum Pflüger wird gesucht. Auskunft in der Exped. ds. Bl.

Frankfurter Geld-Course
vom 1. October 1860.

Pistolets	fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 50
Louisd'or	fl.	5 29
Holl. 10 Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 47
Preuß. Thaler	fl.	1 71
Preuß. Cassen-Scheine	fl.	1 71
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Francs-Thaler	fl.	2 36
Engl. Souverains	fl.	11 36
4½% Pf. Max-Cap.	fl.	97½ G.
5% Löw.-Berg. Pr.-Obl.		103¼ P.
4% Löw.-B. Eisenb.-Actien		125⅞ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortsetzung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen Buchdruckereibesitzers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 75.
Mittwoch,

Pfälzer.

1860.
10. October.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzer Dionskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr. durch die Post bezogen. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf den Pfälzer für das 4. Quartal werden fortwährend bei allen Postämtern angenommen.

Welthändel.

München, 4. Oct. Gestern Abend ist im Alter von 78 Jahren der ehemalige Staatsminister Frhr. v. Giese hier gestorben. — Der Großherzog Ferdinand von Toscana wird auch während des kommenden Winters hier, nicht wie anderwärts gemeldet wurde in Dresden, Aufenthalt nehmen.

München, 6. Oct. Se. Maj. der König von Würtemberg ist diesen Abend von Stuttgart hier eingetroffen und von unserm Monarchen auf die herzlichste Weise empfangen worden. Se. Maj. wird einige Tage hier verweilen. Nach der Wiederabreise des Königs Wilhelm, am Dienstag oder Mittwoch, wird Se. Maj. König Max zum Gebrauche der Traubenkur nach Dürkheim abreisen und einige Wochen daselbst verweilen. J. Maj. die Königin, allerhöchstwelche diesen Abend von Brechtesgaden zurückkehrte, wird hier bleiben. Zu Gefolge des Monarchen auf der Reise nach der Pfalz werden sich u. a. befinden: der Generaladjutant Generalmajor Frhr. v. d. Tann, die Flügeladjutanten Oberst v. Spreuner und Major Frhr. v. Leonrod und der k. Secretär Hr. Hofrath v. Pfistermeister. — Die verschiedenen regelmäßigen und Extra-Eisenbahnzüge brachten uns heute zum Octoberfeste viele tausend Personen aus allen Theilen des Landes und der Nachbarstaaten, so daß ein überaus reges Leben in unsern Staaten herrscht. Die Witterung ist heute gut, möge sie es nur auch morgen sein. (Pf. Z.)

Mainz, 4. Oct. Cardinal Graf Reisach kam gestern Abend hier an und nahm heute Morgen die Begrüßung der Geistlichkeit entgegen. Der Cardinal äußerte bei der Gelegenheit: daß der Papst Rom nicht verlassen, sondern, aus dem Vatikan vertrieben, zum Grabe des hl. Petrus flüchten werde, um dort zu sterben. Das Gerücht, daß der König von Bayern dem Papste Würzburg als Residenz angeboten oder er selbst (der Cardinal) den Auftrag habe, eine Zufluchtsstädte für denselben in Deutschland zu ermitteln, sei unwahr. (M. J.)

Aus Mitteldeutschland, 2. Oct. In gutunterrichteten Kreisen wird die Authenzität der Nachricht, daß Oesterreich mit einem oder dem andern deutschen Staate einen Vertrag abgeschlossen habe oder abzuschließen beabsichtige, nach welchem in einem Kriegsfalle Tyrol durch nichtösterreichische Truppen besetzt werden würde, entschieden in Abrede gestellt. Würden derartige Verhältnisse eintreten, daß eine Besetzung zum deutschen Bundesgebiet gehöriger österreichischer Landestheile durch Truppen anderer deutscher Bundesstaaten erforderlich würde, so würden die betreffenden Vorkehrungen wohl nicht durch separate Vereinbarungen zu regeln sein, sondern durch Beschlüsse der Bundesversammlung in Folge von Anträgen der österreichischen Regierung. Es liegen bis jetzt keinerlei Anzeichen vor, daß das Wiener Cabinet sich durch die dermalige politische Lage veranlaßt sähe, auf eine solche Maßnahme hinzielende Anträge an die Bundesversammlung zu richten.

Hannover. Die Herbstmanöver haben dieser Tage ein Opfer gefordert. Eine Dame auf einem im Manöver-Terrain liegenden Gute befand sich nach einer schweren Krankheit im Zustande der Reconvalescenz. Eine Batterie, die in der Nähe des Gutes auffuhr, begann ihr Feuer. Der erste Schuß erschreckte sie so sehr, daß sie nach wenigen Minuten starb.

Coburg, 4. Oct. Die einzelnen Momente meines Berichtes über die Katastrophe bei dem Durchgehen der Pferde an dem Wagen des Prinzen Albert, sind dahin zu ergänzen, daß ein Pferd über die Deichsel sprang, wodurch sämmtliche Pferde, vier junge prachtvolle Füchse, scheu wurden. Der Prinz wurde beim Sprung aus dem Wagen zu Boden geworfen und fiel auf das Gesicht, wodurch Nase und Kinn verletzt wurden. Er wusch sich in dem nahen Flüßchen selbst rein und begab sich hierauf in das Bahnwärterhäuschen, die blutige Nase mit einem Tuche bedeckend. An der Eisenbahnbarriere war das Geschirr durch einen heftigen Stoß auseinandergegangen. Der Kutscher wurde über die Deichselpferde hinweggeschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung. Die zwei abgelösten Pferde glichen wilden Furien, eines sprang sogar über das Geländer der Judenbrücke. Drei haben sich mehr oder weniger verletzt und sind als Gallapferde untauglich geworden. Eines mußte getödtet werden. Tags darauf war im Schlosse ein Bülletin über das Befinden des Prinzen ausgelegt. Gestern ging er wieder aus, lahmte aber

etwas. Unrichtig ist die Mittheilung des „Nürnb. Corref.“, nach welchem in dem Wagen sich auch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen befunden haben soll und daß der Prinz Abends auf folgenden Tag einer „Soirée“ in München beigewohnt habe. (Dtz.)

Zur Reform (d. h. Besserung) des preußischen Herrenhauses hat der Prinz-Regent 18 neue Mitglieder auf Lebenszeit ernannt, darunter 5 als Kronsyndici; zugleich ist in den Städten Memel, Greifswald, Halberstadt, Minden, Bonn, Elberfeld und Barmen das Recht ertheilt worden, je einen Vertreter in's Herrenhaus zu wählen. Unter den Ernannten sind die bekannten beiden Camphausen, Usedom und Diergardt, der freiherrliche Tabaksfabrikant.

Wien, 1. Oct. Die Zahl der seit dem Einfall Piemonts in den Kirchenstaat nach Italien entsendeten österreichischen Truppen beläuft sich bis jetzt auf 20,000 Mann; überdieß erhielt die Direction der Südbahn bereits den Auftrag, dafür zu sorgen, daß im Laufe dieser Woche Transportmittel zur Beförderung von 14—1500 Mann per Tag der Militärverwaltung zur Disposition ständen.

Wien, 2. Oct. In diesem Augenblicke finden häufige Conferenzen in den höchsten Militärkreisen statt, welchen Seine Majestät der Kaiser beizuwohnen pflegt. Wie man hört, handelt es sich hauptsächlich um die Wahl eines oberſten Feldherrn, für den Fall, daß der Krieg in Italien wieder beginnen sollte. Vorgeschlagen waren drei Candidaten, nämlich der gegenwärtige Commandant der 2 Armee, Graf Degenfeld, dann Feldzeugmeister v. Benedek und Erzherzog Albrecht. Zuletzt soll man sich für den Erzherzog entschieden haben, und heißt es, daß die dießfällige Kundmachung schon binnen Kurzem erscheinen soll. Graf Degenfeld soll an die Spitze des neu zu errichtenden Kriegsministeriums gestellt werden. Ueber die Bestimmung des Feldzeugmeisters v. Benedek verlautet noch nichts Sicheres.

Innsbruck, 30. Sept. Den Loubarden scheinen alle Waffen gegen Oesterreich erlaubt zu sein; wie sie früher unseren Soldaten mit dem Dolch in den Rücken fielen, so meucheln sie jetzt unseren ohnedieß siechen Credit, indem sie Massen falscher Banknoten von Desenzano aus nach Tyrol werfen. (Frkf. J.)

Garibaldi gibt nach und Victor Emanuel verleiht ein; das ist der kurze Inhalt der neuesten Nachrichten aus Italien.

Damit hätte Garibaldi einen Sieg errungen über sich und über Mazzini, der nicht Victor Emanuel, sondern eine italienische Republik haben wollte. Der Sieg ist ihm vielleicht ein bischen erleichtert worden durch die Schlappen von Capua. Gegen sardinische oder französische oder österreichische Heere in offener Feldschlacht mit Freischaaren zu kämpfen, das wäre doch allzu bedenklich gewesen.

Sardinien überläßt Rom den Franzosen; denn, drückt sich das amtliche Aktenstück eben so zart als bescheiden aus, mit den Franzosen in Kampf zu kommen, wäre eine ungeheure Undankbarkeit, ein unauslöschlicher Schandfleck (d. h. Schmarre) auf unserer Stirne.

In stürmischer Sitzung des Geheimen Consistoriums in Rom verhandelten die Cardinäle die wichtige Frage; soll der Papst bleiben oder gehen. Drei Stimmen mehr entschieden für das Bleiben.

Garibaldi soll Cajazzo wieder genommen und die kgl. Truppen zurückgeschlagen haben.

Turin, 3. Oct. Farini soll zum Generalkommissär beider Sicilien ernannt werden.

Turin, 4. Oct. Card. De Angelis, Erzbischof von Fermo, wurde von den sardinischen Truppen gefangen genommen, und wird nach Turin gebracht. (Allg. Z.)

Turin, 4. Oct. Garibaldi wird nicht zur Parlamentssitzung erscheinen. Eine russische Flotte wird sich im Hafen von Gaeta sammeln. Die Telegraphenlinie zwischen Turin und Neapel ist eröffnet. In Genua ist Lamoriciere auf dem Dampfer Cavour angekommen. (Allg. Z.)

Turin, 5. Oct. Die Journale und Correspondenzen aus Neapel bringen Details über die Schlacht am Volturno. Den k. Truppen wurden 2000 Gefangene abgenommen und viele Leute getödtet. Die Verluste der Garibaldischen sind auf 1000 Todte und Verwundete angegeben.

Neapel, 1. Oct. Ungefähr 1600 Sträflinge sind aus den Bagni der Stadt und Umgebung ausgebrochen. Offenbar liegt hier ein Verbrechen vor. Der Schrecken ist groß. Zur Anarchie auch noch diese Zugabe. (N. M. Z.)

Aus Rom, 3. Oct., schreibt man, daß die päpstliche Regierung neue Werbungen vornimmt und den Angeworbenen große Versprechungen macht. Die treu gebliebenen päpstlichen Truppen sind zu Tivoli concentrirt. — Die Franzosen halten die Comarca von Rom, Corneto und Civita-Vecchia besetzt.

Der „Ami de la Religion“ meldet, König Franz habe in Capua einen General — der Name wird nicht genannt — erschießen lassen, weil derselbe mit Garibaldi correspondirt und im Plane gehabt habe, Capua durch Verrath zu übergeben.

London, 5. Oct. Das Reuter'sche Bureau meldet, die gleichzeitige Unterredung der Fürsten in Warschau sei auf den 20. October festgesetzt. — Nach Wiener Berichten sende Graf Rechberg den Grafen Giorgi als Vertreter Oesterreichs nach Bosnien. — Wie dasselbe Bureau berichtet, hat Spanien den Zusammentritt eines Congresses der katholischen Mächte, wie er 1849 stattfand, in Gaeta veranlaßt, um dem Papste die Integrität seiner Staaten zu garantiren; Frankreich stimme der Idee eines Congresses bei, wolle aber die italienische Frage einem Congresse der Großmächte übertragen.

Die Kaiserin von Rußland ist am 3. Oct. von einem Sohn entbunden worden und steht der Warschauer Conferenz nicht mehr im Wege.

Garibaldi's Lorbeeren lassen die Nachkommen Themistokles in Athen nicht schlafen. Am letzten schönen Herbstabend versammelte sich die klassische Jugend der Residenz König Otto's und rief: Garibaldi hoch! nieder mit England, Oesterreich und Bayern! Die Gensd'armerie fand das etwas viel auf einmal und ihrer zehn Mann machten den stürmischen Redeübungen der Jugend ein übereiltes Ende.

In Amerika würde der junge König von Neapel mit offenen Armen aufgenommen werden. Der junge Prinz von Wales hat drüben eine Leibgarde von Freiwilligen. Siebenzehn junge, wohlbetittene Amazonen, Töchter der ersten Familien, umgeben ihn und begleiten ihn überall hin.

Verschiedenes.

Wir werden wieder lebhaft daran erinnert, was für ein Unglück es wäre, wenns keine Zeitungen gäbe. Nicht in den Straßen, sondern in den Zeitungen liegt das Glück und Geld in Haufen: fl. 250,000, 25,000, 20,000, 10,000, 5000 und 1000weise; denn alle diese Gewinne sind am 4. October in Wien, Frankfurt, Leipzig u. s. w. gezogen worden, und wer keine Zeitung liest, erfährt nichts davon und kommt drum.

Berlin, 3. Oct. Nach einer aus Saarbrücken hier eingetroffenen telegraphischen Depesche hat gestern Morgen in der Grube Duttweiler eine Wetter-Explosion stattgehabt. 7 Todte, 6 Verwundete worunter 4 lebensgefährlich.

Danzig, 26. Sept. Auch unsere Zeit, und sogar unser als martiell verschriebenes Weichselthal, hat seine Amazonen. In Graudenz ist dieser Tage eine solche in Gestalt eines jungen und hübschen, dabei indessen kreftig etwas ungewöhnlich kräftigen, adeligen Fräuleins aufgetaucht, welche das elterliche Haus in Männertracht verlassen, um sich auf dem geradesten Wege zu Garibaldi zu begeben, wo sie als Volontär in seinem Heere an der Befreiung Italiens Theil nehmen wollte, in Schweiß jedoch erkannt und zu ihren bekümmerten Eltern zurückgebracht wurde.

Posen, 30. Sept. In Warschau macht die Verhaftung eines hohen Provinzbeamten großes Aufsehen, dem bedeutende Unterschleife zur Last gelegt werden, indem er die fehlenden Getreidemassen angeblich hat von Mäusen vergehren lassen. Einem andern Beamten ist nachgewiesen, daß er in einem Jahr 8000 Rubel dadurch erworben hat, daß er die Getreidesäcke als schadhaft ausrangirt und für 10 – 15 Kopeken das Stück angekauft, dann aber dem Staate als neu für 1 Rubel per Stück wieder verkauft hat. Man sieht, die russischen Beamten verstehen sich noch auf die alte einträgliche Praxis. — Aus der Gegend von Kiew wird berichtet, daß 3—400 Menschen in Folge eines Insektenstiches gestorben seien; über diese Insekt wird nun heute gemeldet, daß es aus Asien hierher gekommen sei, wie vor 70 Jahren, wo viele Menschen ein Opfer seines Stiches geworden. Genannt wird es Kor a infernalis. (Fr. Postz.)

Unter der Zihl der Petersburger Studenten befinder sich eine junge Dame, die nach dem Zeugniß des „Sohnes des Vaterlandes" einer der bedeutendsten Juristen unserer Zeit zu werden verspricht.

Handelsbericht.

Worms, 5. Oct. Unter dem Einfluß der ausẅrtigen Berichte zogen auch die Getreide während dieser Woche an und nahmen die Preise einen raschen Anlauf zur Besserung; nach dem Oberlande und der Schweiz hält der Begehr an, ebenso zum Verlandt nach dem Niederrhein bleibt Frage bestehen, es ist daher leicht erklärlich, wenn wir bei den durch die überhäuften Feldarbeiten eben sehr schwachen Offerten eine wesentliche Besserung in Weizen circa 30 kr., Korn 30 kr. und Gerste 15 kr. erfuhren. Die verschiedenen Mehlsorten sind ebenfalls in gleichem Verhältniß höher, Hülsenfrüchte rar, da neue Waare noch nicht an den Markt kommt. Rüböl und Repsdamen haben in ihrer seitherigen lustlosen Haltung keine Veränderung erhalten. Die Spätkartoffeln werden eben eingethan und Klagen über Fäulniß sind nur vereinzelt, deren Qualität aber wird gut befunden und werden schon einige Ladungen rheinabwärts verschifft. Branntwein fest. Wir notiren heute: Weizen 13 fl. 45 kr. bis 14 fl., Korn 9 fl. 45 kr. bis 10 fl., Gerste 9 fl. 45 kr., Bohnen 14 fl., Erbsen 12 fl., Hirsen 15 fl. 30 kr. per 100 Kilo. Mehl in der Parthie 11 fl. 30 kr., Nr. 0 16 fl., Roggenmehl 9 fl. per 70 Kilo. — Rüböl 23 fl., Mohnöl 36—38 fl., Leinöl 21 fl. 30 kr. — Repssamen 17 fl. Repskuchen 50—60 fl. per Mille. Deutscher Kleesamen 28—29 fl. per Ctr. Kartoffeln 2 fl. 30 kr. per 100 Kilo.

Mainz, 5. Oct. Colonialwaaren. Die in unserem vorigen Berichte gemeldete günstige Stimmung für Kaffee hat sich während der letzten 8 Tage nicht vermindert und die Preise aller Gattungen behaupten sich fest, Rohe und raffinirte Colonial-Zucker befestigen sich in der bessern Haltung, für inländische Fabrikate hat die Frage noch keine merkliche Ausdehnung gewonnen. Reis fuder wieder mehr Beachtung. Mit feinen Gewürze bleibt es stille und nur für Pfeffer erhält sich einiges Gesuch. — In Getreide kann sich noch immer wegen mangelnder Zufuhren von auswärts kein reges Geschäft heben; aus demselben Grunde halten sich die Preise auf ihrem seitherigen festen Standpunkte. Weizen 13 fl. 40 kr. bis 14 fl., per Nov. 13 fl. 30 kr., Korn 10 fl., per Nov. 9 fl. 30—40 kr., Gerste eff. per Oct.-Nov. 9 fl. 15—30 kr., Hafer 5 fl. 40—45 kr. In Rüböl stilles Geschäft bei unveränderten Preisen, eff. 22 fl. 30 – 45 kr., per Oct. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl., Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 30 kr., Mohn 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. 30 kr., Mohnöl 34 fl., Leinöl 20 fl. 30 kr., deutscher Kleesamen 28—29 fl., Luzerner 22 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

479 Säcke Weizen 13 fl. 46 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
201 „ Korn 9 „ 3 „ „ „ „ 180 „
42 „ Gerste 7 „ — „ „ „ „ 160 „
45 „ Hafer 5 „ 19 „ „ „ „ 120 „

Außerdem wurden derselben:

– Säcke Weizen — fl. — kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
— „ Korn — „ — „ „ „ „ 180 „
30 „ Gerste 7 „ 15 „ „ „ „ 160 „
Weißmehl 12 fl. — kr. Roggenmehl 9 fl. 30 kr. Die Taxe des ápfündigen Roggenbrodes ist 15 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 9. Oct. Der Centner: Weizen 7 fl. 18 kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelzkern 7 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 53 kr. Gerste 4 fl 48 kr. Hafer 3 fl. 39 kr. Erbsen 4 fl. 6 kr. Wicken — fl. — kr. Linsen 5 fl. 20 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 20 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzug.

Forbach: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends zuge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens; 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Schafweide-Verpachtung.

Die Verpachtung der Winterschafweide auf den Bann von Rehweiler pro 1869/70 findet durch den Absunken daselbst aus freier Hand statt. Lustragende wollen sich bis nächsten Sonntag, den 14. dieses Monats, bei Herrn Absunken Brill melden.

Kusel, den 8. October 1860.

Aus Auftrag:
Ch. L. Jorig.

Bekanntmachung.

Bei dem Ausbau der Straße durch das Haimbacher Thal — Bann der Gemeinde Heimbach, bei Baumholder, Kreis St. Wendel — können täglich Erdarbeiter, gegen einen Lohn bis zu 14 Sgr. und recht thätige, und fleißige Arbeiter bis zu 15 Sgr., auf längere Zeit Beschäftigung finden. Die Arbeiter wollen sich auf der Baustelle bei dem Aufseher Wilhelm melden.

St. Wendel, 3. October 1860.

Der Comunal-Baumeister,
Mußweiler.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder.
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten.
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsaufschiebsfrist-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etats,
Kirchen-Etats,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahme-Ueberweisungen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Wechselblanketten,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter.
Verbeitungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Gefäll-Tagebuch,
Feldfreveiprotokolle,
Remonstrechnungen,
Akten-Umschlage,
Ausschnitts-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuallen,
Lohnschriften,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Druckachen.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hierdurch sein eigenes Fabrikat wollener **Jacken, Strümpfe, Strickwolle, Matratzenwolle u. s. w.** in empfehlende Erinnerung, und macht zugleich darauf aufmerksam, daß er stets ein schönes Assortiment in **Kinderkleidchen**, wollenen und baumwollenen **Unterjacken, Unterhosen**, alle Sorten **Shawls**, feinen **Kapuzen** und **Hauben** neuester Façon zu verschiedenen Preisen, **Kinderhäubchen, Fanchons** (Kopftücher), alle Sorten **Handschuhe, Stauchen**, sowie **Unterärmel** von 24 kr. bis 1 fl. 36 kr., **Strickbaumwolle** u. s. w. auf Lager hält, und dieselben unter besonders billigen Preisen bestens empfehlen kann.

Kusel, den 3. October 1860.

D. Zöllner.

Theater in Kusel.

Freitag den 12. October 1860:

Festvorstellung

zur Feier des Allerhöchsten Namensfestes Seiner Majestät des Königs Maximilian II.
Bei festlich beleuchtetem Hause.
Benefiz für Fr. Schuster.

Festprolog,

gesprochen von Frl. Bünger.

Hierauf:
(Zum ersten Male neu)

Der Vater der Debütantin,

oder:

Doch durchgesetzt.

Lustspiel in 5 Abtheilungen.

Nach dem französischen »La pere de la debutante« des Bajard und Thèaulon von L. W. Both.

☞ Da der Ruf dieses ausgezeichneten Lustspieles schon Bürge des besten Erfolges sein muß, finde ich ein weiteres Lob desselben überflüssig und erlaube mir daher nur, alle Freunde der heiteren Muse ganz ergebenst einzuladen.

J. Schuster.

Aechter
Peru Guano
bei **C. L. Blitt.**

Neue holl. Häringe, Sardellen und Limb. Käse
bei **C. L. Blitt.**

Glasergesellen Gesuch.

Zwei tüchtige Glasergesellen können dauernde Arbeit finden bei

Georg Jung, Glasermeister
in Offenbach a./Glan.

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht. Auskunft in der Exped. ds. Bl.

Ein Logis von zwei möblirten Zimmern wird zu miethen gesucht. Auskunft in der Exped. ds. Bl.

Frankfurter Geld-Course
vom 1. October 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Kaiser-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Preuß. Thaler	"	—
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Souvereigns	"	11 36
4½% Pf. Max-E.-A.		97⅜ G.
5% Bdw.-Bezgb. Br.-Obl.		103½ P.
4% Bdw.-B. Eisenb.-Actien		125½ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 76. Mittwoch,

Pfälzer.

1860. 17. October.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

Oggersheim, 13. Oct. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr kamen Seine Majestät König Max auf der Reise nach Dürkheim hier durch. Der leutseilige Monarch geruhten ungeachtet der späten Abendstunde am Eingange unseres Städtchens anhalten zu lassen und sich mit den zu seinem Empfange anwesenden weltlichen und geistlichen Ortsbehörden längere Zeit zu unterhalten. Die hehe Beleuchtung der Hauptstraßen gestattete den zahlreich herbeigeeilten hiesigen Bewohnern, mit Vergnügen wahrnehmen zu können, wie der geliebte Landesvater in voller Frische und Gesundheit seine treue Pfalz wieder betreten hat.

Kaiserslautern, 13. Oct. Gestern Vormittag wurde das Namensfest Sr. Majestät des Königs Max II. durch feierliche Gottesdienste in den beiden Kirchen, sowie in der Synagoge in üblicher Weise begangen. Nach dem Gottesdienste fand die feierliche Verkündigung der Preisesträger bei der Industrie-Ausstellung durch den Herrn kgl. Regierungscommissär Regierungsrath le Lamotte im Saale der Fruchthalle statt. Die Preise werden den Preisesträgern nachträglich zugestellt werden. Nachmittags um 2 Uhr begann das Festessen im Saale der Fruchthalle zur Ehre Sr. Majestät des Königs, an welchem sich gegen 100 Personen betheiligten. Von den zahlreich ausgebrachten Toasten sind die durch den Hrn. kgl. Regierungsrath le Lamotte auf Se. Majestät den König und durch den Hrn. kgl. Landcommissär v. Pretl auf Ihre Majestät die Königin hervorzuheben. — Trotz der äußerst schlechten Witterung war die Industrie-Ausstellung zahlreich besucht.

Kaiserslautern, 14. Oct. Gestern ging eine doppelte Deputation von hier zu Sr. Majestät dem Könige nach Dürkheim ab, um Allerhöchstdenselben zu einem Besuche der Stadt und der Industrie-Ausstellung einzuladen. Die Deputation bestand von Seiten der Stadt aus den Herren Bürgermeister Hack und Rentner Ritter, von Seiten des Centralausstellungscomités aus den Herren Professor Beylich und Gefängnißinspector Meuth, als ersten und zweiten Vorstande, und Professor Mediacus als Secretär des hiesigen Gewerbvereins. Die Genannten wurden von Sr. Majestät sehr huldvoll empfangen und der erbetene Besuch auf morgen Mittag zugesagt sowie auch die Annahme eines von der Stadt angebotenen Diners. Seine Majestät wird mit eigenem Gespanne über Frankenstein hieher und eben so zurückreisen.

Kaiserslautern, 12. Oct. So eben sind in der Fruchthalle die Bezeichnungen bekannt gemacht worden, welche die Zusammengetretenen Prüfungscommissionen den hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Industrie bei der pfälzischen Industrie-Ausstellung zuerkannt haben. Die Wahl dieser Commissionen hatte Sonntag, den 23. Sept., durch eigens zu diesem Zwecke gewählte Abgeordnete aus sämmtlichen Landcommissariaten der Pfalz stattgefunden. Acht Tage später versammelten sich die so bestimmten Prüfungscommissionen in einer Vollzähligkeit, welche einerseits der Betreffenden Opferwilligkeit für gemeinnützige Zwecke in einem glänzenden Lichte erscheinen läßt, auf der andern Seite aber einen Beweis dafür liefert, daß sowohl diese Wahl, als auch das Unternehmen überhaupt sich den allgemeinen Beifall errungen hat. In den Prüfungscommissionen saßen einfache, geschickte Handwerksleute eben so gut, als technische Beamte, Theoretiker und Fabrikanten aus allen Theilen der Pfalz, nämlich ein Färber, ein Apotheker, ein Wagenbauer, ein Schlosser, ein Organist, ein Musiker, ein Spengler, ein Goldarbeiter, ein Eisenbahningenieur, ein Kammmacher, ein Küfer, ein Gelbgießer, ein Werkmeister im Centralgefängniß, ein Lackirer, ein Sesselmacher, ein Kürschner, ein Hutmacher, ein Posamentier, ein Lederhändler, ein Schuhmacher, ein Buchbinder, ein Buchdrucker, ein Müller, ein Seifensieder, ein Hüttenbesitzer, ein Bildhauer, ein Eisenbahndirector, ein k. Bergrath, ein k. Bergmeister, ein k. Kreisbaubeamten, ein k. Gefängnißinspector, 2 Schmiede, 3 Mechaniker, 2 Buchhändler, 2 Bierbrauer, 3 Schreiner, 3 Schneider, 2 Gerber, 5 k. Lehrer und Professoren, nämlich 2 Mechaniker, ein Zeichnenlehrer, ein Technolog und ein Chemiker, 7 Kaufleute, endlich 9 Fabrikanten und Directoren und zwar 3 von chemischen, 6 von mechanischen Fabriken.

Der erste Grad der Auszeichnung, die silberne Medaille nebst Ehrendiplom, ist von den erwählten Prüfungscommissionen folgenden Industriellen zuerkannt worden:

Lichtenberger C., Krappfabrikant in Speyer; Kaiserslauterer Ultramarinfabrik; Gebrüder Arndt, Glasfabrikante in Birmasens; Jacob und Hauber, Steingutfabrikanten in Kaiserslautern; Ludewici C., Thonwaarenfabrikant in Ei-

heim; Theobald u. Comp., Glasfabrik auf der Ludwigsthaler Hütte bei Pirmasens: Wagner A., Glasfabrikant zu Marianenthaler Hütte bei St. Ingbert; Popelins'sche Glashütte in Sülzbach; Gebrüder Giovanth in Eisenberg, Hochstein und Trippstadt; Gebrüder Giovanth in Schönau (Fabrikbesitzer Fehren, v. Gemmingen und v. Reimann); Gradmann A., Essigfabrik bei Homburg; Lindemann F., Glockengießer in Zweibrücken; Roth, Heck und Schwinn, Drahtfabrik in Igheim; Boyer und Consorten in Ludwigshafen, Erfinder eines Heizapparats; Dingler'sche Maschinenfabrik in Zweibrücken; Krämer und Flach, Wagenbauer in Speyer; Gebrüder Scheller, Metallgewebfabrik in Neustadt; Unger Ph., Maschinenfabrik in Gleisweiler; Zöllner Gb., ebenso in Kusel; Berthold, musikal. Instrumentenmacher in Speyer; Bürker, Telegraphenmechaniker in Ludwigshafen; Mayrhofer, Chirurg. Instrumentenmacher in Speyer; Pfaff, C. M., musik. Instrumentenmacher in Kaiserslautern; Gebrüder Ullrich, Maßstab- und Strickgeistfabrikanten in Maikammer; Daffterner K., Schreiner in Speyer; Mühl H. ebenso; Niederhöfer J. u. H., Schreiner in Edenkoben; Cordier F. B., Strohwarenfabrikant in Annweiler; Jung O., Spinnerei und Weberei in Otterberg; Kammgarnspinnerei Kaiserslautern; Oehlert J., Tuchfabrikant in Schönthal; Orth A., Wittwe, Kattunfabrik in Kaiserslautern; Ritter u. Thiel, Seidenfabrik daselbst; Simon G., Plüschfabrikant in Zweibrücken; Spinnerei und Weberei Kaiserslautern; Spinnerei und Weberei Ludwigshafen; Wagner u. Wurster, Tuchfabrik in Lambrecht; Feldmüller Fr., Gerber in Kaiserslautern; Kaiser P., als Repräsentant der Pirmasenser Schuhfabrikation; Romweiler Fr., Sattler in Kaiserslautern; Beyer Art, Papiermachefabrik in Enchheim; Geßner H., Papierfabrik in Frankeneck; Gohler J. J., ebenso; Rheinberger, Lithographie in Dürkheim; Eichhorn und Comp., Maschinengarnspinnerei in Speyer; Gebr. Kempf, Fabrik musizirender Pfalzweine in Neustadt; König u. Herf, Mühlproductenfabrik in Ogersheim; Lang J. Ph., Seifenfabrikant in Landau; rheinische Früchtehandlung in Deidesheim; Zimmermann P., Cigarrenfabrikant in Hochdorf.

Kaiserslautern, 14. Oct. Der zweite Grad der Auszeichnung, die bronzene Medaille mit Diplom, ist von den erwählten Prüfungscommissionen folgenden Industriellen zuerkannt worden: Jacob, H., Ziegelfabrikant dahier; Charlate, Sattler in Speyer; Frey, P., Mechaniker in Kleinbockenheim; Haberer, M., Mechaniker in Dürkheim; Hemmer, Ph., ebenso in Neidenfels und Heß in Speyer; mechanische Werkstätte der k. Gewerbschule Landau; Pfeiffer, J., Mechaniker in Kaiserslautern; Weiland, Lamarche und Schwartz, Maschinenfabrik in St. Ingbert; Gitter, J., Uhrmacher in Homburg; Jaberg, J., Pianofabrikant in Zweibrücken; Pfaff, Franz, musikalischer Instrumentenmacher in Kaiserslautern; Porth, J. G. jun., Uhrmacher und Mechaniker in Speyer; Raquet, J., Schlosser in Kaiserslautern; Rheinberger, Ph., Büchsenmacher in Neustadt; Sander, Fr., musikalischer Instrumentenmacher in Kaiserslautern; Sander, J., ebenso; Thyret, Schlosser in Landau; Wagner, Orgelbauer in Kaiserslautern; Banmann, L., Kammmacher in Landau; Fischer, A., Pinselfabrikant daselbst; Graf, H., Schirmfabrikant und Gelbgießer in Kaiserslautern; Nockel J., Bürstenmacher hier; Neubrunner, G., Puppenfabrikant in Frankenthal; Herbig, C., H., Leistenfabrikant in Kaiserslautern; Lüroth, Ph., Küfer hier; Andre, B., Schreiner hier; Groß, L., Billardschreiner in Landau; Kaul, K., Schreiner in Zweibrücken; Kung, J., Schreiner in Kaiserslautern; Lehmann, C., Tüncher in Zweibrücken; Maus, M., Schreiner in Pirmasens; Safran, B., Vergolder in Speyer; Ehrhardt und Weiland, Tuchfabrik in Lambrecht; Eskales Gebrüder, Plüschfabrik in Zweibrücken; Georgi, J., Tuchfabrikant in Lambrecht; Hingler, J., Damastweber in Edenkoben; Klinq, H., Färber und Zeugfabrikant in Kaiserslautern; Lang und Sohn, Tuchfabrik in Zweibrücken; Marx, J. J., ebenso in Lambrecht, und Mattil Reinh., eben da; Mattil und Oehlert daselbst; Raab Gebrüder, Strumpfwaarenfabrik in Kaiserslautern; Waltinger, F., Tuchfabrikant in Lambrecht; Weber Gebrüder, Zeugfabrik in Kaiserslautern; Wirth, G., Spitzenfabrikant in Pirmasens; Ziegler, L., Fabrikant von Tricotgegenständen in Neustadt; Brennemann, J., Hutmacher in Zweibrücken; Huter, Schneider in St. Ingbert; Weibinger, K., Stickerin in Zweibrücken; Braunsberg, Ph., Gerber in Frankenthal; Cumpler, F., ebenso in Kaiserslautern; Grill, Sohn, ebenso in Rockenhausen; Haffner und Jlgen, ebenso in Grünstadt; Hublitz, G., Schuster in Zweibrücken; Krieger, Fr., Gerber in Wolfstein; Müller, Fr., Schuster in Kaiserslautern; Peter, J. und Schmitt, Joh., ebenso; Simtgen, Th., Gerber hier; Cordier, L. Wittwe, Pappendeckelfabrik in Jägerthal; Friedrich, G. F., Papierfabrikant in Großkarlbach; Hauck, F., ebenso in Sannenthal; Lautzler, Conditor in Speyer; Karcher, Fr. und K., Zuckerfabrik in Frankenthal; Neubauer, J., Stärkefabrikant in Winzingen; Neihlen, J. C., Zuckerfabrik Friedenau; Schüpple, J., Seifensieder in Speyer; Speyerer, Gb., Nelkgerstenfabrikant in Neustadt; Walter, J., Tabakfabrikant in Godramstein; Zorn u. Kuhn, Cichorienfabrik in Zweibrücken; Hoffmann, C., Photograph in Zweibrücken; Engelhorn, Zimmermaler in Neustadt.

Wien. Die Aufregung in Ungarn nimmt eine immer gefährliche Gestalt an und es wird bereits davon gesprochen, daß sich die Regierung binnen Kurzem genöthigt sehen werde, den Belagerungsstand über das Königreich zu verhängen. In Temesvar und in der Wojwodina dauern die Verhaftungen fort und zeugen von der großen Aufregung, welche in diesen Gegenden herrscht. Die Parteien stehen sich schroff gegenüber und ist namentlich die serbische seit dem Tode des Fürsten Miloich nicht wenig aufgeregt. Für deutsche Beamte und Militärs haben die Zustände selbst an der Festung Temesvar beinahe schon den Zustand der Unerträglichkeit erreicht und sieht man in diesen Kreisen nur mit Bangen der Zukunft entgegen.

Ancona. Tagesbefehl des Königs Victor Emanuel: „Soldaten! Ich bin zufrieden mit euch, denn ihr seid Italiens würdig. Mit den Waffen habt ihr über unsere Feinde gesiegt; durch eure Aufführung habt ihr die Verleumder des italienischen Namens entwaffnet. Die Besiegten, die ich in Freiheit setze, werden von Italien und von euch im Ausdrucke sprechen, nachdem sie gelernt haben, daß Gott die nur lohnt, die ihm dienen, und nicht diejenigen, die das Volk bedrücken und die Rechte der Nationen mißachten. Wir müssen eine starke italienische Monarchie in der Freiheit gründen: die Völkerschaften werden uns dabei mit Ordnung und Eintracht beistehen. Die Nationalarmee wird stets mehr und mehr den Ruhm vernehmen, der seit acht Jahrhunderten das Kreuz Savoyens umstrahlt: Soldaten! Ich übernehme das

Commando, es kostet mir zu viel, nicht dort der Erste zu sein, wo die Gefahr sein kann.“

Verschiedenes.

Kusel, 11. Oct. Von welch' großer Bedeutung die Viehzucht im Glanthal ist und welcher ungeheure Reichthum in den Stallungen der hiesigen Landleute steckt, darüber geben die hier die einzelnen Viehmärkte geführten Marktregister ziemlich genaue Anhaltspunkte. Einer uns vorliegenden Zusammenstellung solcher Register über die Märkte im Landcommissariat Kusel entnehmen wir folgende Angaben: Auf den Viehmärkten des Landcommissariats (in Quirnbach, Kusel, Selchenbach, Lauterecken, Wolfstein und Niederkirchen) wurden im Jahre 18^{59}_{60} verkauft: 314 Fassel, 4273 Ochsen, 1739 Stiere, 2057 Kühe, 324 Kälber, 1668 Rinder und 17 Pferde, zusammen 10,392 Stück um den Kaufpreis von 1,018,252 fl. 18 kr. Diese enorme Summe wurde im Jahre 18^{54}_{55} noch übertroffen, wo auf denselben Märkten für 11,940 Stück Vieh 1,055,999 fl. 33 kr. umgeschlagen wurden. 18^{55}_{56} wurden 10,882 Stück für 813,160 fl. 36 kr., 18^{56}_{57} 11,427 Stück für 761,519 fl. 13 kr., 18^{57}_{58} 8412 Stück für 540,997 fl. 28 kr. und 18^{58}_{59} 9690 Stück für 797,409 fl. 30 kr. verkauft. — Bei Weitem am bedeutendsten von allen Viehmärkten des Landcommissariats Kusel sind jene von Quirnbach, wo nahezu ⅓ alles Umsatzes stattfindet. Im letztverflossenen Rechnungsjahre wurden auf den Märkten dieser Gemeinde 8340 Stück Vieh (215 Fassel, 3650 Ochsen, 1146 Stiere, 1753 Kühe, 296 Kälber, 1233 Rinder und 17 Pferde) für 847,922 fl. 22 kr. verkauft. Der Umsatz in Kusel belief sich für 1250 Stück auf 112,286 fl. 13 kr., in Selchenbach für 537 Stück auf 40,442 fl. 22 kr., in Lauterecken für 163 Stück auf 10,451 fl. 15 kr., in Wolfstein für 100 Stück auf 7017 fl. 6 kr., endlich in Niederkirchen für 2 Stück auf 133 fl. — Alle diese Angaben beruhen, wie gesagt, auf den amtlichen Marktregistern, in welche die Verkäufe eingetragen werden. Allein viele Verkäufe werden bei den Marktbehörden nicht zur Anzeige gebracht und die Unterlassung von letztern in der Regel nicht verfolgt, um von dem Besuche des Marktes nicht abzuschrecken. Zudem werden natürlich auch außer den Märkten, in den Stallungen ꝛc., noch viele Verkäufe abgeschlossen, deren Zahl und Werth man füglich auf etwa 20% der in die Marktregister eingetragenen schätzen kann. Bei den Tauschhändeln mit Ochsen wird in der Regel nicht der Werth der betreffenden Viehstücke, sondern nur die sogenannte „Zugabe“ angezeigt, aber auch diese Beträge sind in obigen Zahlenangaben nicht enthalten. Schafe und Schweinmärkte, über welche keine Registers geführt werden, finden in Quirnbach, Ulmet, Hundheim, Konken, Kusel und Wolfstein statt; auch auf diesen werden beträchtliche Summen umgesetzt. Man wird daher schwerlich zu hoch greifen, wenn man annimmt, daß im Landcommissariat Kusel jährlich für 1½ Millionen Gulden Vieh verkauft wird. (Pf. Ztg.)

München, 13. Oct. Auf dem Bahnhofe fand gestern ein Zusammenstoß statt, wobei mehrere Wägen zertrümmert, Conducteur v. Pielmayer getödtet, ein Bremser verletzt, sonst aber Niemand beschädigt wurde.

(Schiller-Lotterie.) Sämmtliche Loose zur Schiller-Lotterie, in Summa 660,000 Stück, sind abgesetzt. Als Gewinne sind unter anderem 30,000 baumwollene Regenschirme angekauft worden. Den größten Treffer dürfte der Gewinner der Haarlocke Schiller's machen, vorausgesetzt, daß er sich von dieser Reliquie trennen kann. Ein Engländer hat für dieselbe 1000 Pfd. St. angeboten.

Die englische Regierung hat mit der von L. Thomas construirten gezogenen Kanone aus Gußstahl Versuche anstellen lassen, deren Ergebniß sehr günstig zu sein scheint. Wenn dem Berichte zu trauen ist, so schleudert dieses Geschütz mit einer Pulverladung von 28 Pfd. eine 106 Pfd. wiegende Kugel auf eine Entfernung von 30,000 Fuß. Das wären 11,4 deutsche Meilen.

Bei der letzten Volkszählung in den Vereinigten Staaten fanden sich in New-Milford drei alte Jungfern, welche alle zwei Jahre jünger waren, als vor zehn Jahren.

Von den 38,000 Mormonen, welche in Utah angesiedelt sind, haben 3626 Männer 25,500 Weiber. Es kommen somit im Durchschnitt reichlich 7 Frauen auf einen Mann.

Handelsbericht.

Mainz, 12. Octbr. Colonialwaaren. Seit unserem letzten Berichte hat sich in der Position der Hauptartikel keine merkliche Veränderung ergeben. Java-Kaffee und alle übrigen feinschmeckenden Gattungen behaupten sich fest. Rohe und raffinirte Colonial Zucker fanden regelmäßigen Absatz, während die Frage für inländischen Zucker noch ziemlich schwach bleibt. Reis in guter Haltung. Reine Gewürze stille. — Getreide wurden auch während dieser Woche sowohl, wie auch am heutigen Landmarkte nur schwach zugeführt. Der Umsatz bewegte sich daher bei wieder höheren Preisen in sehr engen Grenzen. Zu notiren ist: Weizen eff. 14 fl. 15—30 kr., per Nov. 14 fl., Korn eff. 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. 15. kr., per Nov. 9 fl. 50 kr. bis 10 fl., Gerste eff. per Nov. 9 fl. 40—50 kr., Hafer 5 fl. 45 –50 kr. Rüböl bei etwas festerer Stimmung ohne erhebliche Aenderung, eff. 22 fl. 45 kr. ohne Faß, per Oct. 22 fl. 45 kr. bis 23 fl., Mohnöl 35 fl., Leinöl 20 fl. 30 kr., Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl., Mohnsamen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl., Kleesamen unverändert, deutscher 27—29 fl., Luzerner 22 fl., Hülsenfrüchte wenig verändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

269	Säcke	Weizen	14	fl.	22	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
142	„	Korn	9	„	30	„	„ „ 180 „
27	„	Gerste	7	„	12	„	„ „ 160 „
62	„	Hafer	5	„	33	„	„ „ 120 „

Außerhalb derselben:

30	Säcke	Weizen	14	fl.	—	kr.	per Sack von Netto 200 Pfd.
78	„	Korn	9	„	3	„	„ „ 180 „
17	„	Gerste	7	„	20	„	„ „ 160 „

Weißmehl 12 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl. — kr. Die Tage des 4pfündigen Roggenbrodes ist 15 kr.

Worms, 12. Oct. Die animirte Stimmung im Getreidegeschäft hält an, da neue Waare außerordentlich schwach an den Markt gebracht wird, theilweise auch in noch nicht marktbarem Zustande; unsere Müller sind kaum im Stande, ihren Bedarf zu befriedigen, auffrdem besteht Frage zum Export; es ist daher wohl erklärlich aus bereits angeführten Gründen, daß die diversen Fruchtgattungen sich entschieden fest behaupten und Preise mit ihren Forderungen höher halten. Auch die verschiedenen Mühlenfabrikate sind angenehmer und wird dafür mehr bezahlt. Hülsenfrüchte rar und neue Waare wenig angeboten. Rüböl etwas besser bei sehr beschränktem Verkehr und Repssamen unverändert. Kartoffeln werden even eingethan, der Ertrag ist gut und auch die Qualität gesund, von Fäulniß hört man wenig; zum Versandt rheinabwärts ist bis jetzt noch wenig Leben darin. — Wir notiren heute: Weizen 14 fl., Korn 10 fl., Gerste 10 fl., Wicken 11 fl., Hirsen 16 fl., Bohnen 14—15 fl., Erbsen 12 fl. per 100 Kilo. Mehl in der Parthie 11 fl. 30 kr., Nr. 0 16 fl., Roggenmehl 9 fl. per 70 Kilo. — Rüböl 22 fl. bis 23 fl., Mohnöl 35—36 fl., Leinöl 20 fl. 30 kr. — Repssamen 17 fl. nominel. Repskuchen 50—60 fl. per Mille. Branntwein 31 fl. per Ohm. Deutscher Kleesamen 28—29 fl. Kartoffeln 2 fl. 30 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 16. Oct. Der Centner: Weizen 7 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Hafer 3 fl. 50 kr. Erbsen 4 fl. 48 kr. Wicken — fl. — kr. Linsen 5 fl. 37 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Neustadt, 13. Oct. Der Centner Weizen 7 fl. 11 kr. Korn 5 fl. 5 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 7 kr. Hafer 4 fl. 22 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güter-

Von Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 8 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens, 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Verpachtung

der Winterschafweide auf dem Banne von Kindsbach, auf 3 Jahre am 22. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Landstuhl, auf

693 Tagwerke Ackerland, und
337 „ Wiesenland.

Landstuhl, den 9. October 1860.

Das Bürgermeisteramt,
R. Müller.

Bekanntmachung.

Bei dem Ausbau der Straße durch das Heimbacher Thal — Baun der Gemeinde Heimbach, bei Baumholder, Kreis St. Wendel — können täglich Erdarbeiter, gegen einen Lohn bis zu 14 Sgr. und recht kräftige, und fleißige Arbeiter bis zu 15 Sgr., auf längere Zeit Beschäftigung finden. Die Arbeiter wollen sich auf der Baustelle bei dem Aufseher Wilhelm melden.

St. Wendel, 3. October 1860.

Der Comunal-Baumeister,
Mußweiler.

Theater in Kusel.

Freitag den 19. October 1860.
Zum Benefiz für Frau v. Vacano.

Das Barfüßele,

oder:

Die Hochzeit in Endringen.

Ländliches Charakter-Bild in 5 Abtheilungen, nach Berthold Auerbachs gleichbenannter Dorfgeschichte, frei bearbeitet von Moritz Reichenbach.

(Seitenstück zur Grille.)

Dieses Charakter-Bild wurde überall mit dem größten Beifalle aufgenommen, wird gewiß auch hier dem hochverehrlichen Publikum einen heiteren Abend gewähren, und lade zur freundlichen Theilnahme meiner Benefiz-Vorstellung ergebenst ein.

M. v. Vacano.

Empfehlung.

Unterzeichneter bringt hierdurch sein eigenes Fabrikat wollener Jacken, Strümpfe, Strickwolle, Matratzenwolle u. s. w. in empfehlende Erinnerung, und macht zugleich darauf aufmerksam, daß er stets ein schönes Assortiment in Kinderkleidchen, wollenen und baumwollenen Unterjacken, Unterhosen, alle Sorten Shawls, feinen Kapuzen und Hauben neuester Façon zu verschiedenen Preisen, Kinderhäubchen, Fanchons (Kopftücher), alle Sorten Handschuhe, Stauchen, sowie Unterärmel von 24 kr. bis 1 fl. 36 kr., Strickbaumwolle u. s. w. auf Lager hält, und dieselben unter besonders billigen Preisen bestens empfehlen kann.

Kusel, den 3. October 1860.

D. Zöllner.

Vorläufige
Tanz-Unterrichts-Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt, während seines Hierseins beim Theater auch gleichzeitig einen Cours in der höheren Tanzkunst zu eröffnen, in welchem die neuesten Tänze zum Vorschein kommen, als: **Stumpolka**, die **Königs-Quadrille**, die jetzt überall beliebte **Cavadrille des Danseurs**, **Francaise** nach der neuesten Methode, **Polonaise, Cotillion**, sowie auch der richtige deutsche Walzer. Der Preis für diesen ganzen Lehr-Unterricht, in welchen 24 Lectionen ertheilt und die geehrten Theilnehmer vollständig ausgebildet werden, beträgt a Person 2 fl. 42 kr. Das Cirkular zur Empfangnahme der Unterschriften ist dem Herrn Biehl übertragen. Zeugnisse über Leumund und Fähigkeit sind Jedermann zur Durchsicht dem Cirkular beigelegt. Auch ertheilt Unterzeichneter auf Verlangen in Privatwohnungen je zu 4 Paaren Unterricht. Anmeldungen hierzu bei Herrn Wild. Dick zu genei-tem Wohlwollen empfiehlt sich

Achtungsvoll

C. F. Siegner,
Schauspieler u. Tanzlehrer.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister.
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuervoten.
„ „ Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für „
Mahnungen.
Zahlbefehle.
Zahlungsanfähigkeits-Protokolle für Steuerpersonen.
Pfändungen.
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets.
Kirchen-Budgets.
Kirchen-Rechnungen.
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstkassprotokolle.
Einnahms-Ueberweisungen.
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Wechselstübchen,
Feldfrevelprotokolle,
Armenrechnungen,
Akten-Umschläge,
Anschnitts-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manuallien,
Kassenscheine,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Druckschriften.

Frankfurter Geld-Course
vom 1. October 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 39
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Preuß. Thaler	„	—
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Sovereigns	„	11 36
4½% Pf. Max-E.-A.		97⅜ G.
5% Ldw.-Bezb. Pr.-Obl.		103½ P.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		125½ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 77. Freitag.

Pfälzer.

1860. 19. October.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 16. Oct. Die neue Münchener Zeitung enthält ein Telegramm aus Turin vom 15. d. M., welches sagt: Große Bestürzung herrsche im Ministerium. Die Gesandten Preußens und Rußlands hätten formelle Proteste gegen den Einmarsch der Piemontesen in das Königreich Neapel überreicht und im Falle einer Nichtbeachtung würde der russische Gesandte seine Pässe verlangen. (Fr. Postz.)

Kaiserslautern, 17. Oct. Die Namen derjenigen Aussteller, welche mit dem dritten Auszeichnungsgrade, Diplomen, geehrt wurden, sind folgende:

Michael, Sohn P. A., Papierfabrikant in Annweiler, für vegetabilisches Pergament; Steiß, P., Stärke- und Potaschfabrikant in Gerbach, für Potasche; Braun, H., Steinzeugfabrikant in Rohrbach; König, Fr., Hafner in Zweibrücken, für Thonöfen; Becker, G., Waffenschmied in Otterberg; Correll, J., ebenso in Bergzabern und Römer, J., in Eimstein; Gebr. Doll in Edenkoben, für eine Schraubenwinde; Gewerbsverein in Neustadt, (Werkmeister J. Kindsvater), für verschiedene Hobel; Hoppe, W., Schlosser in Offenbach, für Winden; Kautz in Speyer, für Chrabances; Schneider, A., in Gerhardsbrunn, für landwirthschaftliche Geräthe; Waldele, B., Schlosser in Kaiserslautern, für Waagen; Lindemer, L., in Dürkheim, für eine Lafancheur-Flinte; Conrad, L., Messerschmied in Landau; Deck, G., Metalldreher in Deidesheim; Ernst, M., Zinngießer in Neustadt; Jansohn, C., Blecharbeiter in Kaiserslautern; Stubenrauch, M., Holzarbeiter in Kaiserslautern, für Haararbeiten; Weibinger, C., Graveur in Zweibrücken; Fischer, H., Kammmacher in Kaiserslautern; Gerich, J., ebenso in Frankenthal; Heinel, Beinknopffabrikant in Kaiserslautern; Wilken, H., Kammmacher in Pirmasens; Moltz, Ph., Bürstenmacher in Zweibrücken; Sprenz, C., Holzschuhfabrikant in Bergzabern; Becker, Schreiner in Neustadt; Brubacher, D., Sattler und Tapezierer in Ludwigshafen; Dedreux, S., Möbelfabrikant in Kaiserslautern; Eckel, N., Schreiner daselbst; Fuhr, Tapezierer in Speyer; Gießer, Bergolder daselbst; Hasemann, Stuhlmacher in Kaiserslautern; Kallenbach, Fr., Schreiner in Zweibrücken; Karpf, H. u. J., Stuhlmacher in Kaiserslautern; Krehmer, J., ebenso; Leonhard, W., Schreiner in Neustadt; Morgenroth, J., Bildhauer in Kaiserslautern, für Holzgießereien; Neu, H., Lackirer daselbst; Petri, P., Schreiner ebenda; Rothgeb, Fr., Dreher, und Schlosser, A., Stuhlmacher ebenda; Scholler, Schreiner in Ludwigshafen; Traumer, Fr., ebenso in Kaiserslautern; Brandeß, J., Tuchfabrikant in St. Lambrecht; Braun, H. J., Baumwollfabrikant in Wolfstein; Feinthel, J., ebenso in Landstuhl; Haas, D., Tuchfabrikant in St. Lambrecht; Joß, Ph., Seiler in Kaiserslautern; Marx, Fr., Wittwe, Baumwollfabrik in Frankenthal; Mattil, S., Naturbleicherei in Neustadt; Obermesser, P. u. Söhne, Damastweber in Edenkoben; Reichert, Ph., Seiler in Kaiserslautern; Sauerbrunn, J., Tuchfabrikant in St. Lambrecht; Theiß, H., ebenso; Zöllner, D., Wollfabrikant in Kusel; Alben, Chr., Hutmacher in Kaiserslautern; Andre, J. jun., Schneider daselbst; Bauß, Posamentier in Ludwigshafen; Courtier, Hutmacher in Zweibrücken; Croy, L., Posamentier in Speyer; Kegel, A., Küfchner in Zweibrücken; Keim, Fr., Damenschneider in Kaiserslautern; Korn, J., Küfchner daselbst; Marnet, J. B., Posamentier in Speyer; Müller, H., Dutmacher in Kaiserslautern; Presser, L., Schneider daselbst; Remilius, J., Küfchner in Frankenthal; Schwarz, J., Schneider in Kaiserslautern; Heinrich, W., Schuster in Kaiserslautern; Keller, J., Gerber, und Rothenbacher, A., Schuster daselbst; Schüpple, C., Sattler in Dürkheim; Schwarz, L., Schuster in Zweibrücken. (Schluß folgt.)

Würzburg, 14. Oct. Aufgefordert von der kgl. Regierung, hielt heute der hiesige Handelsstand eine Plenarversammlung im großen Rathhaussaale, um sich über die Frage der Gewerbereform auszusprechen. Die weit überwiegende Mehrheit sprach sich für Gewerbefreiheit aus.

Stuttgart, 15. Oct. Gestern Mittag um 3 Uhr ist zwischen hier und Kosmwestheim ein Eisenbahnunglück vorgefallen, das mehreren Bahnbediensteten das Leben gekostet hat. Der verunglückte Zug war ein leerer Passagierzug, dessen Locomotive aus den Schienen gerieth. (Sp. Anz.)

Berlin, 13. Oct. Der General der Cavalerie v. D. und General-Adjutant Graf v. d. Gröben, der sich nach Syrien begeben hat, um für die unglücklichen Christen thätig zu sein, ist der „N. Pr. Z." zufolge, am 19. Sept. in Damaskus eingetroffen.

Wien. Der Verfolg der Verhandlungen zwischen hier und Petersburg hat ein so wenig befriedigendes Ergebniß zu Tage gefördert, daß die Zusammenkunft der beiden Souveräne, wenn sie nicht bereits verabredet wäre und wenn man es nicht vermeiden wollte, sie mit Eklat rückgängig zu machen, vielleicht gar nicht stattfinden würde. Die beiderseitigen Interessen haben sich nicht allein nicht genähert, sondern nur noch weiter von einander entfernt. — Die zahlreichen Internirungen, durch welche die Regierung die täglich wachsende Aufregung in Ungarn zu beschwichtigen sucht, haben begreiflicher Weise das größte Aufsehen erregt. Die „Presse" ist kühn genug, die beliebte Maßregel geradezu zu tadeln.

Triest, 10. Oct. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat die hiesige Polizeidirektion gestern Nacht die Hauptagenten des Werbe-Comite's (15 an der Zahl) für die Garibaldischen Schaaren in S. Giacomo ausgeforscht und verhaftet. Einige von ihnen sind Fremde, aus Neapel, Bari und Mosfetta. Sie sollen, heißt es, vor ein Militärgericht gestellt werden wegen des Verbrechens der Falschwerbung für den Dienst einer feindlichen Macht.

Vor Kurzem wurde in der österreichischen Armee ein Generalbefehl veröffentlicht, nach dessen Inhalt jedem Soldaten eine Belohnung von 200 fl. zufällt, welcher ein Individuum vor Gericht stellt, das sich des Treubruches von Soldaten schuldig macht.

In Schweizer Blättern liest man, daß das Kloster Einsiedeln prachtvoll renovirt wird, um sein tausendjähriges Jubiläum im nächsten Jahre würdig begehen zu können.

Turin. Der „Espero" schreibt: „Zwei Drittel unserer Armee in Umbrien und den Marken sind bereits im Neapolitanischen. Am Tage der Gränzüberschreitung erließ unsere Regierung ein Rundschreiben an die Mächte, um sich über ihre Prinzipien auszusprechen. Sie erklärte darin, daß sie nicht gleichgültig bei einem Bruderkampfe bleiben konnte, der die Bevölkerung behindert, ihren Wunsch frei kundzugeben."

Turin, 15. Oct. Der König von Sardinien ist in Giulianuova, (Stadt im Königreich Neapel) eingezogen.

Turin, 15. Oct. Nach dem „Espero" werden die piemontesischen Truppen auf Sizilien Syrakus angreifen das noch in den Händen der Bourbonen ist.

Der Bischof von Piacenza wurde am 10. d. M. nach einer viermonatlichen Gefangenschaft freigelassen.

Mailand, 12. Oct. Die Vereinigung der piemontesischen Armee soll der „Perseveranza" zufolge zu Ancona stattfinden. Das Corps Roccas und eine Division Cialdini's überschreiten die Appenninen auf der Straße längs des linken Ufers des Chienti bis gegen Tecini, um hierauf gegen Risti und Civitadueale, der ersten neapolitanischen Stadt, zu marschiren. Die anderen zwei Divisionen des vierten Corps marschiren längs des adriatischen Meeres bis Pescara. Die Avantgarde unter Cialdini wird ihr Hauptquartier in Popoli haben.

Mailand, 14. Oct. Wie die heutige „Perseveranza" nach neapolitanischen Blättern meldet, hat Salzano sich in einer Unterredung mit Garibaldi zur Uebergabe Capua's bereit erklärt, wofern ihm der Abzug mit kriegerischen Ehren gestattet werde. Garibaldi ertheilte ihm abschlägige Antwort und verlangte die Capitulation Gaeta's und Capua's.

General La Rasa wurde bei den Belagerungsarbeiten in Capua schwer verwundet.

Genua, 13. Oct. Vorgestern entstand unter den neapolitanischen Gefangenen, welche in ihre Heimath zurückkehren wollten, ein Tumult, zu dessen Unterdrückung Militär einschreiten mußte. (D. C.)

Livorno, 13. Oct. Cialdini hat das Commando abgegeben; er geht nach Bologna, unter dem Vorwand körperlichen Unwohlseins. Ein Theil des sardinischen Heeres in den Marken geht in Eilmärschen nach Oberitalien an den Po und Mincio zurück.

In Rom hat der Zuaven-Offizier de Bessé durch das zufällige Losgehen seines Revolvers seinen Freund, den Grafen Mirabeau, erschossen.

Rom, 6. Oct. Seit dem Tode oder der Gefangennahme Pimodan's, de Zappi's, Lamoricière's, Schmidt's und Courten's ist unsere oberste Militärperson der Oberst Mortillier, Chef der Expedition gegen Ponte-Corvo. Dieser organisirt jetzt in Velletri, was noch von der römischen Armee übrig ist. Er kann noch ungefähr über 3000 Mann verfügen. Die Zahl der in Ancona mit General Lamoricière gefangenen Mannschaft beläuft sich auf 7143, darunter 3 Generale, 17 Oberoffiziere, 331 Subalternoffiziere und 6792 Soldaten.

Paris, 14. Oct. Die „Patrie" sagt, nach einem in Turin sehr glaubhaften Gerüchte habe das sardinische Cabinet gegenüber der Bewegungspartei die Verpflichtung übernommen, Venetien in sechs Monaten auszureisen, wenn nicht innerhalb dieser Zeit die Freiheit Venetiens auf diplomatischem Wege erlangt sein werde. Die sardinische Armee soll auf 250,000 Mann gebracht werden.

Paris, 16. Oct. Der „Moniteur" veröffentlicht folgende Depesche des französischen Oberbefehlshabers in den chinesischen Gewässern, Vicedamirals Charner, an den Marineminister, datirt vor Petang, 8. Aug.: „Am 1. Augbesetzten die alliirten Streitkräfte ohne Widerstand die Forts und die Stadt Petang. Sie bereiten sich vor, gegen die Forts am Pei-ho zu marschiren. (Pf. Z.)

In Frankreich sind nun vierundachtzig fremde Journale verboten.

London, 14. Octbr. Die „Times" enthält einen längeren Bericht über die Schiffbrüche, welche während des verflossenen Jahres an den Küsten des vereinigten Königreichs Großbritannien und Irland stattgefunden haben. Das Jahr war in dieser Beziehung ein auffallend unglückliches. In runden Zahlen beläuft sich der Verlust an Menschenleben auf ungefähr 2000, der Verlust an Vermögen auf ungefähr 2,000,000 L. Mindestens die Hälfte der Unglücksfälle, meint die „Times", hätte vermieden werden können, wenn der menschliche Leichtsinn nicht so groß wäre.

London, 16. Oct. Officiell wird mitgetheilt: Die Alliirten erreichten am 1. Aug. den Peihofluß, fanden sämmtliche Forts geräumt und griffen am 12. das Tatarenlager an. Die Chinesen flohen. Die Takufours sollten am 15. angegriffen werden. Die Chinesen haben sich daselbst zum Widerstand vorbereitet. (Oest. Postz.)

London. In der Voltumo-Schlacht am 1. October ist ein Correspondent der „Daily News“ (ein Italiener, der sich im Eifer, den Gang des Kampfes zu ermitteln, zu weit vorgewagt hatte) erschossen worden.

Im russischen Gouvernement **Olonetz**, haben, wie der „Independance belge“ aus Petersburg geschrieben wird, 30 Menschen, die letzten der seit Jahrhunderten aufs Grausamste verfolgten Sazapetzyjecke, sich, um der Verfolgung der Polizei für immer zu entgehen, mit einem Hause, in das sie sich eingeschlossen, lebendig verbrannt.

Amerika. Der englische Dampfer „Gladiator“ hat nach New-Orleans die Nachricht gebracht, daß der Filibustier Walker am 12. Sept. in Truzillo erschossen und sein Adjutant, „Oberst“ Rudler, zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

Verschiedenes.

☽ **Quirnbach**, 17. Oct. Der heutige Markt war mit etwa 1500 Stück Rindvieh besahren, der Handel aber in Folge der noch immer sehr hoch gehaltenen Preise ziemlich flau, fettes Vieh wenig vorhanden, Jungvieh stark gefragt. — Die Preise der gemästeten Ochsen entziffern nach den abgeschlossenen Kaufhändeln per Centner 25—28 fl. — Verkauft wurden nach Ausweis des Marktprotokolles: 99 Ochsen, 67 Stiere, 44 Kühe, 5 Kälber und 75 Rinder, zusammen 290 Stück, um die Gesammtkaufsumme von 23,582 fl. 56 kr. — Nächster Markt: Mittwoch den 7. November l. Js.

☽ **Erdesbach**, 17. Oct. Letzten Montag den 15. d., Abends gegen 6 Uhr, fiel das 3 Jahre alte Töchterchen des Ackerers Friedrich Drum dahier — Karolina Drum — in den Glan und ertrank. Das Kind war ohne Aufsicht an den stark angeschwollenen Bach gegangen, um sein Kleidchen zu waschen. Heute in der Frühe ländete man oberhalb Ulmet seine Leiche.

☽ **Wolfstein**, 16. Oct. Gestern Nacht hat der wegen Fälschung einer Unterschrift in Untersuchung befindliche und mit Schulden überhäufte Gendarmerie-Stationscommandant Georg Bauer dahier, dessen Dienstzeit als Einsteher bis Frühjahr 1861 zu Ende geht, die Flucht ergriffen.

☽ **Bösenbach**, 16. Oct. Heute sprang eine an Geistesstörung leidende ledige Weibsperson in den Ortsbrunnen und ertrank.

In **Tübingen** wurde der städtische Hopfen zu dem fabelhaften Preise von 802 Gulden pr. Centner versteigert, in Bamberg zu 275 Gulden. Ein Dorf bei Bamberg hat 30,000 Gulden aus seiner Hopfenernte erlöst.

Von der Höhe des Thüringer Waldes, 12. Oct. Ich verfehle nicht, Ihnen mitzutheilen, daß es gestern und heute hier auf dem Wald den Rennsteig entlang einen Schnee von ca. ½ Fuß herausgeworfen hat, so daß die Schlittenbahn in vollem Gang ist und auch benutzt wird. Da dies so früh ist, wie man sich lange nicht erinnern kann, dürfte es als Curiosum für Ihre Leser von Interesse sein. (Dlz.)

In dem Dorfe **Hönbach** bei Sonneberg hat am 4. October in einer halben Stunde eine Kuh mittler Größe vier wohlgebildete Kälber (2 Ochsen- und 2 Kuhkälber) geworfen, welche der Eigenthümer ihrer Mutterfett- und Schönheit wegen aufzuziehen beabsichtigt.

In der Lindenstraße in **Berlin** wurde von einigen Tagen in der Mittagszeit ein junger Mensch auf der Straße von einem heftigen Nasenbluten befallen. Eine vorübergehende sittliche Frau wußte hiergegen ein treffliches Hausmittel, und goß dem jungen Mann plötzlich eine Partie kaltes Wasser über den Kopf. Das Mittel half; das Bluten hörte sofort auf, der junge Mann war vom Schlage getroffen und todt zu Boden gestürzt.

Zur Charakteristik des dänischen Regiments in **Schleswig** verdient es erwähnt zu werden, daß der Verkauf von Loosen für die Schiller- und Tiedge-Stiftung von dem Minister für das Herzogthum Schleswig verboten worden ist. Ein Grund für dies Verbot ist nicht angegeben, wäre auch wohl schwerlich ausfindig zu machen, es müßte denn der sein, daß Schiller und Tiedge nicht in dänischer Sprache gedichtet haben.

Der größte Spieler bei der sogenannten (Schiller-) National-Lotterie ist unstreitig ein Bauer in der Nähe von **Breslau**. Im Verein mit seiner Frau wird dem schon bejahrten Manne eine Erbschaft von 1800 Thaler zu Theil, und als er diese Summe in baarem Gelde empfängt, hört er von der Schiller-Lotterie sprechen. Der Bauer fährt nach Breslau und kauft sich dort bei einem Agenten der National-Lotterie für 1800 Thaler Loose. Also 1800 Stück. Wahrscheinlich spekulirt der Bauer auf die Villa oder auf Jahn's Grundstück in Freiburg. Wie aber dann, wenn der Mann etwa 300 Regenschirme gewinnen sollte?

Auf dem **Gardasee** ist bei einer Lustfahrt ein Dampfschiff mit 60 Personen, darunter vielen Frauen und Mädchen, in die Luft gestogen. Nur 6 Personen wurden gerettet.

Was in Amerika ein Schneider werden kann. Vor ungefähr 20 Jahren trafen sich in New-York zwei Freunde, von denen der eine eine Schneiderwerkstatt besaß. Der letztere zeigte dem andern einen vorübergehenden jungen, ihn grüßenden Mann mit den Worten: „Dieser war mein bester Vorschneider, will sich aber jetzt zum Narren machen und Advokat werden.“ — Der damals vorübergehende ehemalige Schneider wurde Präsident der vereinigten Staaten, Fillmore.

Ein gedankenloser Schauspieler hatte zu sagen: „Und des Cherubs Macht durch die Wolken fuhr,“ verstand aber den Souffleur schlecht und sprach: „Und der Cherub macht eine Molkenkur.“

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 19. Oct. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Haser 3 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Butter 18 kr. Eier 3 Stück 4 kr. Ein Krombrod 23 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr. Kuhfleisch 14 kr. Rindfleisch 14 kr. Hammelfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 17. Octbr. Der Centner Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 3 fl. 42 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Butter 20 kr.

Kaiserslautern, 16. Oct. Der Centner: Weizen 7 fl. 28 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Haser 3 fl. 50 kr. Erbsen 4 fl. 48 kr. Wicken — fl. — kr. Linsen 5 fl. 37 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 1. Qual. — kr. Kuhfleisch 1.

Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Neustadt, 16. Oct. Der Centner Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 9 kr. Spelz 5 fl. 27 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Hafer 4 fl. 34 kr.

Speyer, 16. Octbr. Der Centner Weizen 6 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Gerste 5 fl. 7 kr. Spelz 4 fl. 55 kr. Hafer 4 fl. 7 kr.

Worms, 12. Oct. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 44 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 2 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 42 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 45 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 45 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzug.

Forbach: Schnellzug 4 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends zuge 9 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Von **Kaiserslautern nach Landstuhl**: Schnellzug 8 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens, 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg nach Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken nach Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.

Von Baumholder nach Kusel um 5 Uhr Nachmittags.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er eine große Auswahl in feinen Kapuzen, neuester Façon, für Damen und Kinder, sowie verschiedene Sorten Hauben, Aermel, Fanchons, Shwals, Handschuhe ꝛc. auf Lager hält, und zu den billigsten Preisen empfehlen kann.

Eduard Reiß, Posamentier.

Theater in Kusel.

Sonntag den 21. October.

Die Schule des Lebens,

oder:

Die Königstochter als Bettlerin.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von Raupach.

I. Abth.: Das Gemach im Schlangenthurm.
II. Abth.: Die Königstochter als Schenkmädchen.
III. Abth.: Die Flucht.
IV. Abth.: Der Diamantenraub.
V. Abth.: Die Königstochter als Bettlerin.

☞ Dieses Erzeugniß der dramatischen Muse des genialen und allgemein beliebten Raupach, welches überall, wo es dargestellt wurde, die größte Sensation erregte, habe ich die Ehre, der gütigen Aufmerksamkeit aller verehrten Theaterfreunde bestens zu empfehlen, und bitte daher um geneigten zahlreichen Besuch.

G. Schuster.

Bekanntmachung.

Bei dem Ausbau der Straße durch das Heimbacher Thal — Bann der Gemeinde Heimbach, bei Baumholder, Kreis St. Wendel — können täglich Erdarbeiter, gegen einen Lohn bis zu 14 Sgr. und recht kästige, und fleißige Arbeiter bis zu 15 Sgr., auf längere Zeit Beschäftigung finden. Die Arbeiter wollen sich auf der Baustelle bei dem Aufseher Wilhelm melden.

St. Wendel, 3. October 1860.

Der Comunal-Baumeister,
Mußweiler.

Unterzeichneter ist den 24., 25. und 26. dieses Monats bei Herrn Gasthalter Emmerich in Birkenfeld zu sprechen.

Worms, 17. October 1860.

Dr. Emmerling,
prakt. Zahnarzt.

Frankfurter Geld-Course vom 17. October 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Preuß. Thaler	„	— —
Preuß. Cassen-Scheine	„	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Souverains	„	11 34
4½% Pf. Nass.-L.-A.		98 P.
5% Pfdbr. Bayer. Pr.-Obl.		104¼ G.
4% Pfdbr. Bayer. Eisenb.-Actien		128½ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 78. Mittwoch, 1860. 24. October.

Pfälzer.

Bote für das Glauthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzaria und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 18. Oct. Zur Vorfeier der Schlacht bei Leipzig fand am 16. Oct. im Knorrkeller ein sehr gelungenes patriotisches Fest statt, an welchem etwa 1100 Personen Theil nahmen. Das ganze Fest soll am Samstag zum Besten der Schleswig-Holsteiner wiederholt werden. Die Toaste auf König Max in Dürkheim, König Ludwig in Darmstadt, auf den König von Württemberg und den Herzog von Coburg wurden telegraphisch an ihre Adressen befördert und wurden auf demselben Wege dankend erwiedert. Die Antwort von König Ludwig lautete: „Nie erhielt ich ein Telegramm, daß mich so freute! Vormals wie jetzt, immer war ich deutsch durch und durch. Ludwig."

Die von dem König Ludwig mit einem Grundkapital von 12,000 fl. gestiftete Aussteuerung von Armen am Jahrestag der Befreiungsschlacht von Leipzig hat für dieses Jahr am 18. d. M. im kgl. Schlosse zu Würzburg stattgefunden.

Die Feier des Schlachttages von Leipzig müßte eigentlich ein zweiter Schillertag werden, wenn in Deutschland der rechte Nerv wach wäre für die Bedeutung dieses Ereignisses. Zeit genug hätten die Deutschen gehabt, darüber nachzudenken. Doch nicht am Volk allein ist es, des Tages zu gedenken, auch die Fürsten in Deutschland haben alle Ursache dazu in mehr als einer Beziehung. Wenn der volle Begriff bis heute nicht recht Wurzel fassen und sich äußern konnte, so dürfen wir den Grund nicht überall im mangelnden Nationalgefühl suchen, sondern vielleicht theilweise in den Unterschieden, die zwischen den Verheißungen damaliger Tage und der Erfüllung lagen und die sich wie der Gang des Sekunden- zu dem des Minutenzeigers verhalten. Immer aber bleibt es ein gutes Zeichen, daß das große Ereigniß, durch welches der Zauber eines gefürchteten Namens zerstreut und der Fall der Napoleonischen Herrschaft vorbereitet ward, eine Volksfeier in Deutschland erlebt. Es mag Wenigen bekannt sein, daß Napoleon, als er, in Paris angekommen, vom Staatsrath eine neue Aushebung von 300,000 Mann begehrte, den wegen derselben Bedenken tragenden Minister anfuhr: „Ist Wellington nicht im Süden eingedrungen? Bedrohen nicht die Russen den Norden? Welche Schande! Und man steht nicht in Masse auf, sie zu verjagen! Alle meine Alliirten haben mich verlassen. Die Sachsen haben mich auf dem Schlachtfeld verrathen, die Bayern mir den Rückzug abzuschneiden versucht. Kein Friede, ehe ich München verbrannt." (N. C.)

Kaiserslautern, 17. Oct. (Schluß der Aufzählung der Diplomträger unter den Ausstellern.) Leinhose, J. A., Buchbinder in Kaiserslautern; Lochbaum, J. M., ebenso in Edenkoben; Steinbacher, J., Portefeuillearbeiter in Kaiserslautern; Boos, Seifensieder in Rockenhausen; Dümmler, Fr., Bienenzüchter in Homburg; Faber, Ph., Conditor in Zweibrücken; Heintz, Chr., Tabaksfabrikant in Kaiserslautern; Kern, H. J., Oekonom in Rumbach, für Kirschenwasser; König, P. W., Seifensieder in Wolfstein; Kraus, J., Wichs- und Kaffeesurrogatfabrikant in Frankenthal; Reichard, Cl. A., Tabaksfabrikant in Kaiserslautern; Sauer, Ph., ebenso; Schiffer u. Mann, Kartoffelmehlfabrik in Grünstadt; Schwarz, J., in Homburg, für Pfeffernüsse; Stephany, L., Seifensieder in Kaiserslautern; Thielmann, Ph., Metzger daselbst; Wagner, F., Früchtehandlung in Dürkheim; Zwick, J. B., Stärkefabrikant in Frankenthal; Heintz, C., Photograph in Herzheim a./B.; Menges, J., Bildhauer und Photograph in Kaiserslautern. Außerdem wird noch eine namhafte Zahl von Ausstellern ehrende Erwähnung in dem Berichte finden, welcher später veröffentlicht wird.

Heidelberg, 18. Oct. Der Vorabend der heute sich jährenden denkwürdigen Völkerschlacht von Leipzig wurde gestern Abend durch einen Fackelzug der Bürgerschaft und Beleuchtung der Schloßruine mit rothem bengalischem Feuer verherrlicht.

Endlich haben's die glücklichen Badenser schwarz auf weiß, daß das Concordat mit Rom nicht mehr besteht. Es ist durch landesherrliche Entschließung außer Wirksamkeit gesetzt, und dasselbe Regierungsblatt veröffentlicht die neuen kirchlichen Gesetze. Eine andere landesherrliche Entschließung betrifft die Anordnung einer Generalsynode zur Berathung der protestantischen Kirchenverhältnisse.

Wien, 17. Oct. Das Ministerium ist in voller Auflösung. Die Grafen Nadasdy, Goluchowski und Thun sollen bereits ihre Dimission bezehrt haben.

Vor der Abreise des Kaisers von Oesterreich

nach Warschau wird der Erlaß der wichtigsten Verordnung erwartet.

Wien, 21. Oct. Der Kaiser reist diesen Abend nach Warschau ab. — Es findet große Illumination statt in Wien und Pesth. — Die Fonds sind im Steigen um 3 pCt. Credit mobilier 173. 50.

Wien, 21. Oct. Ein Manifest des Kaisers Franz Joseph ist erschienen. Dasselbe führt ein Diplom ein, erlassen auf Grundlage der pragmatischen Sanction, kündend für die Regierungsnachfolger bei jedem Thronwechsel die Rechte, auf welchen sie ruhen, und die Landesgesetze einzuhalten. Das Diplom verkündet, daß die gesetzgebende Gewalt künftig nur unter Mitwirkung der Landtage und des Reichsrathes ausgeübt werden soll. Die Zahl der durch die Landtage zu entsendenden Reichsräthe ist auf einhundert erhöht, welche zu vertheilen sind im Verhältniß der Ausdehnung, der Bevölkerung und der Steuerquote der Kronländer. Die Ministerien der Justiz, des Cultus, des Innern sind als allgemeine Centralstellen aufgehoben. Die Hofkanzlei für Ungarn ist hergestellt, für Siebenbürgen eine solche angeordnet. Der ungarische Hofkanzler ist Mitglied des Ministeriums. Die Angelegenheiten der übrigen Länder werden durch einen Staatsminister im Rathe des Kaisers vertreten. Für das Unterrichtswesen ist eine eigene Behörde zu bestellen. Die Justiz ist für alle nicht ungarischen Länder in Ministerräthe durch den Präsidenten des Cassationshofes vertreten; die volkswirthschaftlichen und Handels Interessen im Ministerrathe durch den Handelsminister. Die finanziellen Attributionen des Reichsrathes sind bedeutend erweitert. Die Aufnahme neuer Anlehen, die Convertirung bestehender Anlehen, die Belastung oder Veräußerung von unbeweglichem Staatseigenthum sind von der Zustimmung des Reichsrathes abhängig; das Zoll-, Münz, Geld- und Creditwesen, die Grundsätze des Zettelbankwesens, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen sind nur unter Mitwirkung des Reichsrathes zu behandeln. Die übrigen Gegenstände der Gesetzgebung sind zur Competenz der einzelnen Landtage gehörig. Zur Behandlung der gemeinsamen Angelegenheiten der nichtungarischen Länder ist der Zusammentritt der diesen Ländern angehörenden Reichsräthe vorbehalten. (Schluß folgt.)

Bern, 15. Oct. Der französischen Gesandtschaft ist nun das Ergebniß der Untersuchung über den bekannten Auflauf in Genf aus Anlaß der von Thonon zurückgekehrten Leute von Gex mitgetheilt worden. Die Urheber jener Scene haben nicht ermittelt werden können. Im Uebrigen constatirt der Bundesrath zu Handen der französischen Regierung die aufgeregte und reizbare Stimmung, welche seit der Annexion Savoyens auf beiden Seiten der Gränze herrscht und in Folge welcher auch schon Schweizer Gegenstand gehässiger Demonstrationen geworden sind. Der Bundesrath erwartet daher, daß der Sache keine weitere Folge gegeben werde. Was speziell die französische Fahne betrifft, welche in dem Vasall eine Rolle spielte, so erklärt der Bundesrath, er könne Zahnen, welche einzelne Individuen oder ein Verein von Privaten mit sich führten, keinen offiziellen Charakter zuerkennen.

Turin. Aus guter Quelle hört man, daß die gegenwärtigen Manöver zwischen Victor Emanuel und Garibaldi nur — Komödie waren, und zwar in Scene gesetzt von dem Herrn zu den Tuilerien. Es sei dieß zu dem Zwecke geschehen, Oesterreich zu täuschen, gegen welches Garibaldi denn doch in einem Augenblicke vorgehen soll, in welchem man ihn am wenigsten erwartet. Gleichzeitig damit will man Ereignisse in Sardinien hervorrufen, und dieß Alles will man in nächster Nähe haben. Hiezu seien von Paris aus 6 Millionen Franken bestimmt worden, und dieselben vor einigen Tagen hier bereits eingetroffen.

Turin, 20. Oct. Im Laufe des gestrigen Tages hat der russische Geschäftsträger dem Grafen Cavour Kenntniß von der Depesche gegeben, welche die russische Gesandtschaft in Turin abberuft. Kaum nach diese Mittheilung und nachdem der Geschäftsträger seine Pässe verlangt, erhielt der sardinische Gesandte in Petersburg von Turin aus den Befehl, seinen Posten zu verlassen.

Turin, 20. Oct. Garibaldi hat ein Memorandum veröffentlicht, in dem er behauptet, daß die Allianz von Frankreich, England, Italien, Spanien, Portugal und Rußland das einzige Mittel sei, einen Krieg für die Zukunft unmöglich zu machen. — Nach der Turiner Militärzeitung wird Victor Emanuel bei seinem Eintritte in Neapel Garibaldi die Hand reichen und ihn mit dem Titel eines Marschalls begrüßen. Gleichzeitig sollen die Generale Fanti, Lamarmora, de Sonnaz und Cialdini zu Marschällen erhoben werden.

Die offizielle Zeitung von Turin veröffentlicht Fanti's Bericht über die Operationen der sardinischen Armee in den Marken und in Umbrien. Es erhellt daraus, daß der Verlust der Sardinier bei Ancona 579 Mann betragen (49 Offiziere und 530 Soldaten.) Der Bischof von Ancona hat ihnen eine christliche Beerdigung verweigert.

In Neapel macht Mazzini mit Genossen viel zu thun. Er wählt für eine Republik und gegen Garibaldi und Victor Emanuel. Es kam so weit, daß man Garibaldi mit Unruhen drohte. Garibaldi befahl den Soldaten und Nationalgarden Feuer zu geben, sobald Jemand rufe: es lebe die Republik! — In Messina auf Sicilien sollte die Büste Garibaldi's an Stelle der königlichen aufgestellt werden, es unterblieb, weil Murren darüber entstand. — Der Dictator hat durch Proklamation die Ankunft Victor Emanuels in Neapel angekündigt.

Der Pariser Correspondent des „Journ. de Gen." will den Brief eines in den italienischen Ereignissen eine der wichtigsten Rollen spielenden Mannes gelesen haben, worin erzählt wird, die Soldaten des Königs seien in der Schlacht am Volturno vornehmlich durch die energische Haltung der jungen Königin (Marie von Bayern) ermuthigt worden, welche immer zu Pferde im ihrer Mitte im Amazonencostüme sie, so zu sagen, ins Feuer geführt habe.

Neapel, 20. Oct. Cialdini schlug bei Isernia (auf demselben Wege, weiter südlich) ein feindliches Corps, machte 800 Soldaten, 50 Offiziere, 2 Generale zu Gefangenen und erbeutete Kanonen und eine Fahne.

München, 22. Oct. Die „Neue Münchener Ztg." enthält ein Telegramm aus Turin vom 21. d., wornach die Gesandten von Preußen, Spanien und Portugal alle Vorkehrungen zur Abreise treffen sollen.

Livorno, 18. Oct. Die Generale La Masa und Avivabene sind an ihren in der letzten Schlacht (am Volturno) erhaltenen Wunden gestorben.

Madrid, 17. Oct. In dem Augenblick, wo die Königin bei der Puerta del Sol anlangte, wollte ein junger Mann ein kleines Pistol auf dieselbe abfeuern, allein das letztere versagte. Man glaubt, daß der junge Mann irrsinnig sei.

Madrid, 18. Oct. Die Untersuchung ist eröffnet gegen Rodriguez Servia, den Urheber des gegen die Königin verübten Attentates. Er gesteht sein Verbrechen ein. Er war bei Hrn. Nunez Prado, einem Mitgliede der Cortes angestellt.

London, 17. Oct. Nach einem Briefe der „Morning-Post" aus Neapel vom 9. Oct. ist Graf Arnaboux (Correspondent von „Daily News") in der Schlacht vom 1. Oct. nicht, wie man glaubte, erschossen, sondern von den Neapolitanern gefangen worden.

London, 22. Oct. Die „Morning-Post" meldet, Oesterreich habe der französischen Regierung die bestimmte Versicherung gegeben, es werde selben Krieg anfangen, wofern es selber unangegriffen bleibe.

In England ist der Graf von Paris auf der Jagd vom Pferde gestürzt und hat ein Bein gebrochen.

Amerika. Der neuesten New-Yorker Post entnehmen wir folgende Einzelheiten: Walker hat, wie die „Montgomery Mail" erzählt, vor seiner Hinrichtung wiederholt versichert, die französische Regierung habe ihm ihre Unterstützung zugesagt für den Fall, daß er in Nicaragua festen Fuß fassen könne. Er hat ferner versichert, es habe zwischen ihm und besagter Regierung ein festes Uebereinkommen bestanden, daß, woferne er ein Sklavereigesetz in Nicaragua zur Geltung bringen könne, die französische Handelsmarine so viele Sklaven dahin einführen würde, als es sich nur verlohnen könnte. Auf die Frage, „ob Kaiser Napoleon diesen Plan gebilligt habe," erwiderte Walker aufs Bestimmteste: „Ja wohl ist die Meinung des Kaisers darüber eingeholt worden, und ich habe Garantien oder doch Zusagen, die diesen gleichkommen.

Verschiedenes.

Berggabern, 20. Oct. In Rohrbach ist der Milzbrand unter den Schweinen ausgebrochen und sind deßhalb strenge Absperrungsmaßregeln angeordnet worden.

Deggendorf, 16. Oct. Vergestern Nacht wurde Bauernsohn Joh. Kandler von Albersting, als er von einer Kirchweih nach Hause ging, von dem beurlaubten Soldaten Joh. Peimbs von da erstochen. Obwohl Kandler den Peimbs mehrmals inständig bat, er möchte ihn doch nicht umbringen, hörte Peimbs nicht auf, fortwährend mit seinem Messer auf Kandler einzuschlagen, indem er sich des frechen Ausdruckes bediente, „Todt mußt wer'n," bis Kandler kein Lebenszeichen mehr von sich gab.

Die großen Herren sollen nichts mehr Extra haben, sagte ein Bauer in Bayern, und bestellte sich bei der Eisenbahn einen Extrazug nach München. Seine Mittel erlaubten ihm das.

Wendmanns Heil. Der Jagdbesitzer Lehr von Niederlustadt hat dieser Tage mit einem Schuß 8 Feldhühner erlegt und 2 angeschossen. Gewiß ein lohnender Schuß.

Durch eine fast unverzeihliche Unvorsichtigkeit ereignete sich kürzlich in der Dampfmühle zu Pilsen (Böhmen) ein trauriger Vorfall. Ein Knabe brachte seinem in der Dampfmühle arbeitenden Vater das Mittagessen. Um zu verhindern, daß der Knabe in des Mühlrades herumlaufe, band ihn sein Vater an eins der Mühlenräder, das eben stillstand. Als nun das Werk losgelassen wurde, während der Knabe noch immer an das Rad gebunden war, wurde das Kind von letzterm natürlich herumgeschleudert, so daß ihm beide Füße gebrochen wurden.

In Schweidnitz und in Reisicht in Preußen haben Zigeunerbanden Kinder gestohlen. Das eine Kind ist mit Hülfe der Polizei in einem Stalle wieder aufgefunden worden, das andere, dem Kreissecretär Reichhelm gehörig, ist trotz aller Steckbriefe ꝛc. nicht entdeckt worden, und wird vermuthet, daß es die bedrohte Bande einer andern übergeben hat.

Aus Innsbruck wird als Curiosum gemeldet, daß am Marktplatze noch fast täglich falsche Kirchen zu haben sind, während Berg und Thal in Schnee gekleidet ist. Diese Kirchen kommen vom Tuxer Berg herab, wo wegen hoher und schattiger Lage andere Obstsorten gar nicht zur Reife gelangen.

„Oscar v. Redwitz's „Zunftmeister von Nürnberg" macht gegenwärtig die Runde auf den deutschen Bühnen. Im Burgtheater in Wien wird es in diesen Tagen in Scene gehen. Die gesammte Kritik stellt das Stück so viel sie auch daran auszusetzen haben mag, doch weit über des Autors „Philippine Welser". Unter den vielen Vorzügen des „Zunftmeisters" ist namentlich der des Einheit hervorzuheben, welche der Welserin, zwischen deren dritten und vierten Act zehn Jahre liegen, mangelt.

Handelsbericht.

Mainz, 19. Oct. Weizen und Korn werden noch immer knapp zugeführt, bleiben daher begehrt und wurden während der Woche, wie auch Gerste, die mehr beigebracht war, etwas besser bezahlt. Wir notiren: Weizen 14 fl. 20—30 kr., Korn 10 fl. 30—45 kr., Gerste 9 fl. 45 kr. bis 10 fl., Hafer 5 fl. 30—50 kr., Rüböl 22 fl. 45 kr. per Oct. 22 fl. 45 kr. bis 24 fl., Kohlsamen 16—17 fl. 15 kr., Mohnsamen 19 fl., Leinöl 21 fl. 15—30 kr., Mohnöl 34 fl. 30 kr., Rother Kleesamen 27—29 fl., Luzerner 21 fl. 15 kr. bis 22 fl.

Worms, 19. Oct. Auch diese Woche waren die Getreidepreise wiederum steigend, denn Angebote sind außerordentlich schwach und können dem inländischen Bedarf kaum genügen; außerdem bleibt für den Export Frage stark bestehen, daher kommt es, daß Weizen circa 30 kr., Korn 20 kr., Gerste 30 kr. heute höher als vor 8 Tagen bezahlt wird und bei der Festigkeit des Auslandes ist eine Wendung des Geschäfts vorerst nicht leicht denkbar. — Alle Mühlenfabrikate werden besser bezahlt, eben so auch sind Hülsenfrüchte angenehmer. — Rüböl etwas beliebter, jedoch ohne besondere Preisveränderung. — In Kartoffeln ist es in den letzten Tagen außerordentlich lebhaft geworden und durch die vielseitige Frage zum Versandt haben solche einen weiteren Aufschwung erhalten. — Branntwein rar und höher. — Wir notiren heute: Weizen 14 fl. 45 kr. geboten, Korn 10 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. 30 kr., Bohnen 15 fl., Hirsen 16 fl., Erbsen 11 fl. 30 kr. per 100 Kilo. — Mehl in der Partie 12 fl. 15 kr., Nr. 0 16 fl. 15 kr., Gries 16 fl. 30 Roggenmehl 9 fl. 20 kr. per 70 Kilo. — Rüböl 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. Mohnöl 33 fl. Leinöl 21 fl. — Repsſamen 17 fl. gehalten. Kleesamen deutscher 28—29 fl. per Ctr. Repskuchen 45—55 fl. per Mille. Kartoffeln 2 fl. 45 kr. bis 3 fl. 30 kr. je nach Qualität per 100 Kilo.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 23. Oct. Der Centner: Weizen 7 fl. 29 kr, Korn 5 fl. 16 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Haser 4 fl. 1 kr. Erbsen 4 fl. 48 kr. Wicken 3 fl. 20 kr. Linsen 5 fl. 34 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens; 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.

Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Versteigerung.

Freitag, den 26. Oktober 1860, des Nachmittags um 4 Uhr im Versteigerungslokale bei Wilhelm Dick dahier — lassen die Kinder und Erben der in Kusel verlebten Ehe- und Taglöhnersleute Jacob Wernig und Elisabetha Clos — ein am Bängertchen in den Gerbhäusern stehendes Wohnhaus, enthaltend 1 Dezimale, neben Carl Loch und dem Mühlgraben — in Eigenthum versteigern.

Kusel, den 22. Oktober 1860.

A. A.

Pasquay, kgl. Notär.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten.
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstrügprotokolle,
Einnahme-Ueberweisungen,
Einnahme-Register für Einnehmereien,
Wechselblättchen,
Feldfrevelprotokolle,
Armenrechnungen,
Akten-Umschläge,
Ausschnitts-Register für Bergwerksteiger,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
Kohlenscheine,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Druckschen.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß er eine große Auswahl in feinen Kapuzen, neuester Façon, für Damen und Kinder, sowie verschiedene Sorten Hauben, Aermel, Fanchons, Shwals, Handschuhe ꝛc. auf Lager hält, und zu den billigsten Preisen empfehlen kann.

Eduard Reiß, Posamentier.

Theater in Kusel.

Freitag den 26. October.

Benefiz für H. Niedhammer.

Steffen Langer aus Glogau,

oder:

Der holländische Kamin.

Original-Lustspiel in 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer nebst einem Vorspiel:

Der Kaiser und der Seiler.

Zu dieser meiner Benefiz-Vorstellung mache ich meine ganz ergebenste Einladung.

Friedrich Niedhammer.

Unterzeichneter ist den 24., 25. und 26. dieses Monats bei Herrn Gasthalter Emmerich in Birkenfeld zu sprechen.

Worms, 17. October 1860.

Dr. Emmerling,
prakt. Zahnarzt.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Frankfurter Geld-Course

vom 17. October 1860.

Pistolen	fl.	9 33½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Nano-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 17
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45¼
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Sovereigns	"	11 34
4½% Pf. Max-E.-A.		98 P.
5% Löw.-Bezb. Pr.-Obl.		104½ G.
4% Löw.-B. Eisenb.-Actien		128½ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 79. Freitag,

Pfälzer.

1860. 26. October.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 20. Oct. Noch immer langen hier per Eisenbahn unter österreichischer Eskorte Nachzügler von der zersprengten päpstlichen Armee an. Die Leute erregen in ihrer dürftigen Uniform und noch ärmeren Wäsche das öffentliche Mitleid, weßhalb sich auch bereits ein eigenes Comite aus hiesigen Bürgern, den Polizeidirektor an der Spitze, gebildet hat, um für dieselben freiwillige Gaben zu sammeln.

München, 22. Oct. Der Magistrat Münchens hat diesen Abend mit größter Stimmenmehrheit gegen die Einführung unbedingter Gewerbefreiheit in Bayern sein Gutachten abgegeben. Von den sämmtlichen bürgerlichen Magistratsräthen erklärte sich nur einer für dieselbe, von den acht rechtskundigen Räthen haben dagegen dem Vernehmen nach sechs dafür und nur zwei dagegen gestimmt. Ueber die zweite Frage, wie weit man eine Revision der bestehenden Gewerbegesetzgebung für gerathen erachte, welche Ausdehnung derselben zu geben, welche Schranken ihr zu ziehen seien, kam es noch zu keinem Beschluß.

Speyer, 19. Oct. Die hiesige Gaseinrichtung ist so weit gediehen, daß man hofft, bis zum 28. Nov., dem Geburtsfest des Königs, unsere Stadt zum ersten Mal mit Gas beleuchten zu können.

Speyer, 23. Oct. Ueber den Ziehungsmodus, der bei der allgemeinen deutschen National-Lotterie am 10. nächsten Monats in Anwendung kommen wird, haben wir unsern Lesern bereits in einer früheren Nummer eine kurze Mittheilung gebracht. Hiernach erfolgt die Ausloosung dergestalt, daß nur eine einzige Loosnummer gezogen wird, Die gezogene eine Loosnummer erhält denjenigen Gegenstand, welche in dem Gewinn-Verzeichnisse unter Nr. 1 aufgeführt ist und bestimmt zugleich die Gewinnste für alle übrigen Loose. Die nach der gezogenen Nummer folgende Losnummer erhält nämlich den unter Nr. 2 des Verzeichnisses aufgeführten Gegenstand und so fort, bis zuletzt der letzte Gewinn unter Nr. 660,000 derjenigen Loosnummer zufällt, welche der gezogenen Einen vorhergeht. Gegen die Zweckmäßigkeit dieses Modus läßt sich im Allgemeinen nichts einwenden; bei der colossalen Masse von Gewinnsten gehört eine weitläufigere Verfahrungsweise fast zu den Unmöglichkeiten. Hoffentlich wird die Verwaltung wenigstens dafür Sorge tragen, daß die hunderte und tausende von gleichlautenden Gewinnen zwischen den anderen Gegenständen einigermaßen vertheilt sind, damit nicht der Fall vorkomme, daß der Besitzer von 10 in der Nummer fortlaufenden Loosen ebensoviele baumwollene Regenschirme oder Senfbüchsen ꝛc. gewinne. — Etwas mehr Sorge macht den Loosebesitzern der Umstand: auf welche Weise sie sich am zuverlässigsten ihres Gewinnstes versichern können? Der Vorstand der National-Lotterie sagt nämlich in seiner jüngsten Bekanntmachung: „Die Loose sind in recommandirten Briefen, jedenfalls frankirt, an das Haupt-Bureau der National-Lotterie zu Dresden einzusenden. Durch einen dazu beauftragten und gerichtlich vereideten Commissionär, der sich von der Richtigkeit des ihm ausgeantworteten Gewinn-Gegenstandes durch Einsicht in die Gewinn-Liste überzeugen wird, werden den Gewinnern aufführe Gefahr und für ihre Rechnung die Gewinn-Gegenstände übermittelt." Wann und wie aber die 660,000 Gewinne an ihren Bestimmungsort gelangen werden, das ist eine Frage, die sich wohl schon Mancher vorgelegt haben mag. Wir glauben in dieser Beziehung einen Vorschlag machen zu sollen, der leicht ausführbar ist und den Besitzern von Loosen die möglichste Garantie bietet. Wir nehmen an, daß in unserer Pfalz mindestens 2000 Loose abgesetzt worden sind. Wenn nun für jedes Loos ein Beitrag von 6 oder 9 kr. weiter aufgewendet werden wollte, so käme eine Summe von 200—300 fl. zusammen, die hinreichen würde, um zwei oder drei Vertrauensmänner nach Dresden zu senden, welche persönlich die Gegenstände in Empfang nehmen, die Verpackung überwachen und die Spedition bestens besorgen lassen könnten. Es wäre wünschenswerth, darüber weitere Stimmen zu vernehmen.

Neustadt, 23. Oct. Unsere Weinlese ist im besten Gang. Der Preis für gemischten Satz stellt sich von 3—4 fl. per Vogel, das ist das Fuder 90—120 fl.

Würzburg, 23. Oct. Nachdem den Gewerbsleuten von Unterfranken das Recht, ihr Gewerbe auch im Herzogthum Koburg auszuüben, von der herzogl. Regierung ertheilt worden ist, wurde den Koburger Gewerbsleuten die gleiche Befugniß auch in Unterfranken zugestanden, nach §. 102 der Gewerbs-Instruktion von 1853. (W. Anz.)

Während der Gewerberath in Würzburg aus Ver-

anlassung der kgl. Regierung eine Sitzung gehalten und in derselben den sofortigen Uebergang zur Gewerbefreiheit begutachtet, hat der Münchener Gewerbeverein eine Denkschrift, welche er bezüglich der Gewerbefrage geglaubt hat Seiner Majestät überreichen zu sollen, durch den Druck veröffentlicht, in welcher derselbe, beziehungsweise dessen Centralausschuß als Organ von 78 Innungen mit nahezu dritthalbtausend Meistern „feierlichst gegen die Einführung einer vollkommenen Gewerbefreiheit in Bayern“ protestirt, mithin scheint er sich mit einer unvollkommenen einverstanden erklären zu können. Im Verlaufe der Denkschrift wird kein Unterschied weiter zwischen vollkommener und unvollkommener Gewerbefreiheit gemacht, sondern nur im Allgemeinen vor der „Einführung der Gewerbefreiheit in Bayern“ als einem Schritt gewarnt, welcher die kräftigste Stütze des Landes zerstören, das wohlerworbene Eigenthum vieler Tausende von Familien bedrohen und statt einer erhofften Vermehrung des Wohlstandes seiner Bürger deren Verarmung und Demoralisation substituiren würde. Der Verein verweist auf Preußen, Sachsen, Belgien ꝛc., wo in Folge der Gewerbefreiheit die gleichen Wirkungen hervorgetreten seien, nämlich: successives Verkommen des Mittelstandes, Entsittlichung, beispiellose Verarmung, ein Reichen gegen Tausende von Armen, Legionen armer Menschen in sklavischer Abhängigkeit, mißmuthig, leiblich und geistig verkommen u. s. w. Es wäre zu wünschen, daß der Verfasser der Denkschrift seine Darstellungen durch Angabe wirklicher Thatsachen oder durch Berufung auf glaubwürdige Schriften begründet hätte.

In Ansbach wählte das Collegium der Gemeindebevollmächtigten einstimmig zu seinem Vorstande einen Israeliten; den Advokten Dr. Berlin.

Der Mannheimer Turnverein hat den wohllöblichen Beschluß gefaßt, bei jeder Generalversammlung eine Geldsammlung für die vertriebenen Schleswig-Holsteiner zu veranstalten, bei der ersten Sammlung gingen 100 fl. ein.

Aus Baden, 19. Oct. Der Einführung der Gewerbefreiheit sieht man in nächster Zeit entgegen. Die von Zunftvorständen und Gewerbetreibenden aus Heidelberg und der Umgegend beim großh. Handelsministerium eingereichte Petition um Beseitigung der Gewerbefreiheit und Einführung einer Gewerbe-Ordnung bereitet der Sache keine Hindernisse.

Es wird gesagt, daß der greise König von Württemberg einen Brief an Napoleon III. geschrieben, worin er ihn unter Berufung an die Familienbande, die ihn an das französische Kaiserhaus knüpfen, beschwört, von dem Wege, den er betreten, abzulassen.

In Stettin hat sich ein Comite gebildet zu dem Zweck, Sammlungen für einen Ehrendegen Garibaldi's zu veranstalten.

Wien, 21. Oct. (Schluß des in Nro. 78 d. Pfälz. erschienenen Artikels über das von Kaiser Franz Joseph erlassenen Manifestes.) Wegen der Organisation der nichtungarischen Länder werden umfassende Weisungen an den Staatsminister erlassen auf Grundlage der Selbstverwaltung. Vertretung aller Klassen und Interessen bei diesen Landtagen ist ausgesprochen. Alsbaldige Vorlage der Landesordnungen nach diesen Grundsätzen mit möglichster Beschleunigung der Einberufung der Landtage ist anbefohlen. Ungarns verfassungsmäßige Einrichtungen werden hergestellt, die ungarische Sprache als Amtssprache in der Gerichts- und politischen Verwaltungsphäre anerkannt. Die Universität Pesth wieder eröffnet. Die Abschaffung der Frohnden und adeligen Steuerfreiheit bestätigt. Die Vertretung aller Klassen des Landes in der Gesetzgebung und Verwaltung als Grundsatz aufgestellt. Einberufung des ungarischen Landtages in möglichst kurzer Frist angeordnet, wobei Anerkennung des Inauguraldiploms und Krönung stattfinden soll. Gerichtswesen und Verwaltung in Ungarn sind in vorgeschriebener Weise auf Grundlage des bürgerlichen und Strafgesetzbuches fortzuführen, so lange nicht gesetzlich darüber anders verfügt wird. Die kgl. Curie in Pesth und die Statthalterei in Ofen werden wieder hergestellt. In Würdigung der staatsrechtlichen Ansprüche Ungarns und der serbischen Bevölkerung ist ein Hofcommissär zur Anhörung hervorragender Persönlichkeiten der verschiedenen Klassen abzuordnen, auf dessen Vorlage die kais. Entscheidung vorbehalten bleibt. In Siebenbürgen werden analoge verfassungsmäßige Einrichtungen zugesagt. Die Beziehungen Ungarns zu Croatien sollen einer beiderseitigen Verhandlung zwischen den gesetzlichen ständischen Organen dieser Länder anheimgegeben werden.

Das bisherige Armeecommando wird in ein Kriegsministerium umgewandelt, und mit dessen Leitung der Feldmarschall-Lieutenant Graf Dezenseld-Schomburg provisorisch betraut. Erzherzog Wilhelm wird zum Feldartilleriedirektor bei der Armee im lombardisch-venetianischen Königreiche, und Erzherzog Albrecht zum Commandanten des achten Armee-Corps ernannt; Feldzeugmeister Ritter v. Benedek wird mit dem Armee- und Landescommando im lombardisch-venetianischen Königreiche, in Kärnthen, Krain, Tyrol und im Küstenlande betraut. Graf Thun wird von der Leitung des Ministeriums für Kultus und Unterricht (welches aufgehoben wird), Graf Rabatdy (auf sein Ansuchen) von der des Justizministeriums und Graf Thierry (auf seinen Wunsch) von der des Polizeiministeriums enthoben; alle drei werden zugleich in den ständigen Reichsrath (Graf Nadasdy als dessen Vicepräsident) berufen. Graf Goluchowsky wird zum Staatsminister, Frhr. v. Mecsery zum Polzeiminister, Ritter v. Lasser und Graf v. Szecsen zu Ministern, Frhr. v. Vay zum ersten und Reichsrath Szögyeny zum zweiten ungarischen Hofkanzler ernannt, Graf Lichtenstein mit dem Landescommando in Ungarn betraut.

Das Armee-Obercommando, das Ministerium des Innern und das Ministerium der Finanzen haben über gemeinschaftlich gefaßten Beschluß die Militärdienst-Befreiungstaxe für das Jahr 1861 in dem Betrag von 1200 Gulden festgestellt.

Wien, 23. Oct. Die „Donau“ erzählt als patriotischen Zug des Erzherzogs Albrecht, dieser sei zuerst zum Commandirenden der (in Italien stehenden) II. Armee ernannt worden; aber er habe die Ernennung in die Hände des Kaisers mit der Bitte zurückgelegt, es möge ihm (dem Kaiser) gefallen, den Feldzeugmeister Ritter v. Benedek mit diesem Commando zu betrauen; er selbst, der Erzherzog, wünsche, wenn Oesterreich abermals genöthigt sein sollte, das Schwert zu ziehen, unter dem Commando des Feldzeugmeister Benedek in der II. Armee die Führung einer Heeresabtheilung zu übernehmen.

Die Steuerverweigerungen in Ungarn sollen bedauerlich an Umfang und Bedeutung zunehmen.

Von Rom und Venetien denken Garibaldi und Victor Emanuel sicher: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben! Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden und nicht in einer Woche zu erobern, so lange Frankreich es hindert. Ist Napoleon einmal selbst verhindert, dem Papst zu helfen, so wird zum guten Rath Cavours die That Garibaldis nicht fehlen. Denn ohne Rom als Hauptstadt gibt es kein einiges, in sich zufriedenes Italien.

Mailand, 21. Oct. Wie die Perseveranza meldet, rechnet Piemont darauf, kommenden Frühling mit 300,000 Mann, 13,000 Pferden, außer der Trainbespannung und Artillerie, 75 Batterien und Geräthen für 25 Reservebatterien ins Feld rücken zu können.

In Mailand, wo es Sitte ist, die Hausmiethe am Michaelitag auf ein Jahr vorauszuzahlen, waren 800 Familien in Folge der Erhöhung der Miethpreise nicht im Stande, den Hauszins zu zahlen, weßhalb sie von den Hausinhabern auf die Straße gesetzt wurden; es kam zu tumultuarischen Auftritten, und die Behörde sah sich gezwungen, den Obdachlosen Unterkunft im Castell zu verschaffen.

Ancona, 22. Oct. Die Abstimmung über die Annexion ist auf den 5. November festgesetzt.

Turin, 21. Oct. Im Kriegsministerium arbeitet man, um drei neue Armeecorps zu bilden. Die italienische Armee soll auf 96 Infanteriezegimenter, 96 Bataillone Tirailleurs, 24 Chevaulegersregimenter, 8 Dragonerregimenter, 8 Artillerieregimenter, 3 Genieregimenter gebracht werden. Die Kriegsmacht Italiens wird alsdann 300,000 Mann, 50,000 Pferde und 360 Kanonen zählen.

Turin, 23. Oct. Vierzig weitere Bataillone der Nationalgarde werden mobil gemacht werden.

Marseille, 20. Oct. Ein Brief von Gaeta vom 13. d. versichert, Menotti und Garibaldi's Sohn seien ihren Wunden erlegen. Das Factum ist zweifelhaft. Ein anderer Sohn Garibaldi's sei unter den Gefangenen entdeckt worden. Tags zuvor war der „Prokio" mit 330 Soldaten in Gaeta angekommen; er kehrte nach Augusta zurück, um fernere 600 Mann abzuholen. Baja hat capitulirt. Gaeta ist überfüllt und die Lebensmittel werden rar. Briefe aus Rom, v. 16. d., melden die Besetzung von Valmontane und Palestrino durch die Franzosen. Compromittirte Geistliche und 600 Einwohner sind weggezogen. Die Piemontesen campiren bei Rieti. Man versichert, die päpstlichen Anwerbungen würden eingestellt. Lamoriciere wurde vom Papst bestens empfangen, wird aber doch nach Frankreich zurückkehren.

In Rom sucht die geheime Vehme durch den Dolch zu schrecken; drei Personen, darunter zwei Geistliche, wurden, nach der Correspondenz Havas, dort am hellen Tage ermordet.

Paris, 20. Oct. Aus Toulon kommt die Nachricht von beträchtlichen Rüstungen. Drei Linienbampfer, vier Fregatten und eine große Zahl kleinerer Fahrzeuge sind bereit, jeden Augenblick in See zu gehen. In Marseille und Lyon rücken täglich Truppenabtheilungen aus dem Innern Frankreichs ein.

Paris, 20. Oct. Gestern sind die Ratifikationen der syrischen Interventions-Convention vom 3. August hier ausgewechselt worden. Da sie vom 5. Oct. datirt sind, so hat das französische Expeditions-Corps nun noch bis zum 5. April künftigen Jahres Muße, sich mit der Beruhigung des Libanon zu beschäftigen.

Warschau, 23. Oct. Der Kaiser von Oesterreich besuchte gestern Abend den Kaiser von Rußland und verweilte eine halbe Stunde bei demselben; später stattete er dem Prinz-Regenten einen Besuch auf kürzere Zeit ab. General Paniutin versieht den persönlichen Dienst bei dem Kaiser von Oesterreich. Abends besuchte der ganze Hof das Theater. Heute Mittag ist große Parade, welche Kaiser Alexander selbst commandirt. Der Fürst von Hohenzollern ist heute früh um 6 Uhr hier eingetroffen. (Fr. Bl.)

Hongkong, 26. Aug. In Schanghai scheint Alles drüber und drunter zu gehen. Mordend, plündernd und sengend hatten sich die Rebellen bis auf wenige Meilen den Thoren der Stadt genähert, und bedrohten die letztere selbst allen Ernstes, obgleich sie von 1600 Mann Engländern und Franzosen besetzt gehalten wurde. Sollten dieselben auf ihrem Vorsatz bestehen, so scheint eine Collision unvermeidlich, welche in klemerem Maßstab sogar schon stattgefunden hat. Eine Abtheilung Rebellen nämlich hatte sich dem Süd- und Westthor so weit genähert, daß die dort angestellte Mannschaft aus ihren Enfield-Büchsen und einem 24-Pfünder ein höchst wirksames Feuer auf sie eröffnen konnte, wobei 40—50 Mann auf dem Platz blieben, während der Rest schleunigst das Weite suchte. Von den Dächern der Häuser in der europäischen Ansiedlung konnte man bei Nacht oft 400—500 Weiler, Häuser und Dörfer ringsum in Flammen stehen sehen, während bei Tage die plündernden Banden der Marodeurs deutlich sichtbar waren.

Verschiedenes.

O Bosenbach, 22. Oct. Wie weit die Rohheit heut zu Tage noch geht, mag uns nachstehende Thatsache erhellen. Gestern hat nämlich ein Bursche dem Pferde seines Schwagers die Zunge so aus dem Maule gerissen, daß dasselbe getödtet werden mußte.

In Fehrenbach bei Eisfeld hat ein Glasmacher (N. Schmidt) im Jähzorn seine Mutter mit dem Beile erschlagen und dann Hand an sich gelegt. Er starb zwei Tage darauf, schwer verletzt und verbunden, in der Untersuchungshaft.

In der Dorfschule zu Wolffee bei Kiel kam Feuer aus, die Kinder flüchteten zu rechter Zeit; allein ein Mädchen, das seine Schiefertafel vergessen hatte, kehrte zurück, um sie zu holen. In dem Augenblick stürzte das Dach ein und das Kind kam in den Flammen um.

Frucht-Mittelpreise.

Kufel, 26. Oct. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haser 3 fl. 29 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 46 kr. Butter 18 kr. Eier 3 Stück 4 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 14 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 24. Octbr. Der Centner Weizen 7 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz

4 fl. 56 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Butter 20 kr.

Neustadt, 20. Oct. Der Centner Weizen 7 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 19 kr. Hafer 4 fl. 42 kr.

Speyer, 23. Octbr. Der Centner Weizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 19 kr. Gerste 5 fl. 21 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl. 33 kr.

Mainz, 19. Octbr. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 15 fl. — kr. Korn 10 fl. 1 kr. Gerste 7 fl. 24 kr. Hafer 5 fl. 10 kr. —

Worms, 19. Oct. Weizen 200 Pfd. 14 fl. 5 kr. Korn 180 Pfd. 10 fl. 23 kr. Spelz 160 Pfd. — fl. — kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 30 kr.

Eisenbahnfahrten von Landstuhl in der Richtung nach

Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 41 Minuten Morgens. Personenzüge 6 Uhr 39 Minuten Morgens; 2 Uhr 25 Minuten Mittags; 8 Uhr 21 Minuten Abends. Güterzug 1 Uhr 3 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr 27 Minuten Morgens; 11 Uhr 44 Minuten Morgens; 9 Uhr 24 Minuten Abends. Güterzüge 5 Uhr 58 Minuten Morgens; 12 Uhr 3 Minuten Abends; 2 Uhr 20 Minuten Abends; 3 Uhr Mittags.

Von **Kaiserslautern** nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 43 Minuten Morgens. Personenzüge 9 Uhr Morgens; 11 Uhr 17 Minuten Morgens, 9 Uhr Abends. Güterzüge 5 Uhr 15 Minuten Morgens; 11 Uhr 20 Minuten Abends.

Von **Homburg** nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 10 Uhr 8 Minuten Morgens; 12 Uhr 27 Minuten Mittags. Personenzüge 6 Uhr 12 Minuten Morgens; 1 Uhr 55 Minuten Mittags; 4 Uhr 30 Minuten Abends; 7 Uhr 52 Minuten Abends; 10 Uhr 2 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 52 Minuten Abends; 1 Uhr 55 Minuten Mittags.

Von **Zweibrücken** nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 50 Minuten Morgens; 11 Uhr 55 Minuten Mittags. Personenzüge 5 Uhr 30 Minuten Morgens; 1 Uhr 20 Minuten Mittags; 4 Uhr Abends; 7 Uhr 20 Min. Abends; 9 Uhr 30 Minuten Abends. Güterzüge 7 Uhr 20 Minuten Abends; 1 Uhr 20 Minuten Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich mich als **Conditor** dahier etablirt und alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel, als: **Confect, Stückbackwerke, Chocolade, Früchte, Brustbonbons, Liqueurs etc.** immer vorräthig, sowie jeden Tag **frischer Zucker-** und **Obstkuchen** zu haben ist.

Empfehle auch bestens meine schöne Auswahl in glasirten Arbeiten, **große Tafelaufsätze** und **Symbole** auf Hochzeiten 2c.

Besonders werde meine Aufmerksamkeit geehrten Damen widmen und alle Bestellungen in **Torten, Desserts** 2c. aufs Pünktlichste zu realisiren mich bestreben.

Meine Wohnung befindet sich bei Herrn **Fr. Reiß**, Barbier, in der Hintergasse.

Kusel, am 25. Oktober 1860.

J. Bauer, Conditor.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit den Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Leinwand-, Zeug- und Bildweber etablirt hat. Indem derselbe seine werthen Freunde und Gönner um zahlreiche Aufträge bittet, verspricht er zugleich, sich des Zutrauens, womit man ihn beehren wird, würdig zu machen.

Kusel, im October 1860.

Friedr. Mühlhan.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerbolen,
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerbozen,
Pfändungen.
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

Schaafweide-Verpachtung.

Die Verpachtung der Winterschaafweide auf dem Baume von Haschbach pro 1860/61 findet durch den Ackermann Ph. Reiber daselbst aus freier Hand statt.

Große Auswahl in

Korsetten und **Leibchen**

bis Montag den 29. October bei Hrn. Gastwirth Schmelzle, verabreicht blos ein Tag

Herrges von Trier.

Theater in Kusel.

Sonntag den 28. October 1860.

Die Räuber.

Schauspiel in 5 Akten von Fr. Schiller.

Abonnement-Billets, das Dutzend 3 fl. 36 kr., sind in meiner Wohnung beim Metzgermeister Herrn Jakob Rindt II. zu haben.

G. Schuster.

Frankfurter Geld-Course
vom 24. October 1860.

Pistolen	fl.	9 32½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 33½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16½
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Kassen-Schein	"	1 45¼
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Sovereigns	"	11 34
4½% Pf. Mar.-F.-A.		98¼ P.
5% Ldw.-Bezb. Pr.-Obl.		103¾ G.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		129⅞ G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verlebten früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 80. Mittwoch. 1860. 31. October.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München. Dr. Weis, als Referent des Strafgesetzbuches, hat, wie man der „Allg. Z." meldet, einen schriftlichen Bericht über die Modifikationen der Pfälzer Abgeordneten, soweit sie auf dieses Gesetzbuch Bezug hatten, nicht gefertigt, vielmehr in der Besprechung des Gesetzgebungsausschusses am 23. ein Gutachten in dieser Sache lediglich mündlich abgegeben. Es werden daher (?) an dem frühern Ausschußbeschluß, der das ganze Strafgesetzbuch umfaßt, keinerlei Abänderungen mehr vorgenommen werden.

Die Rückkehr Sr. Maj. des Königs Ludwig von Darmstadt nach München ist auf den 7. Nov. festgesetzt.

Mehrere seit einiger Zeit in München lebende Ungarn hatten beschlossen, unter den neuen Verhältnissen wieder in ihr Vaterland zurückzukehren.

Speyer, 30. Oct. Gestern Vormittag um 9 Uhr wurde im Dome dahier ein feierliches Traueramt für die im Dienste des heil. Vaters gefallenen Krieger abgehalten, welches Se. Hochw. der Herr Bischof celebrirte. (Sp. A.)

Frankfurt, 27. Oct. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung (der ersten nach den Ferien) brachte der sardinische Geschäftsträger (nachträglich) die Blokade von Ancona zur Anzeige. Die Versammlung beschloß dieselbe ad acta zu legen, erklärte jedoch zugleich, daß sie der italienischen Politik Sardiniens überhaupt nicht zustimmen könne. — Das System der Bewaffnung der Bundesfestungen mit gezogenen Geschützen wurde als zweckmäßig anerkannt und das Anerbieten Preußens dankbar angenommen.

Wien, 27. Oct. Die heutige Wiener Zeitung veröffentlicht das Landesstatut für Kärnthen. Die Zahl der Abgeordneten soll 36 betragen. Es werden dies 5 Geistliche, 8 landtäfliche Gutsbesitzer, 3 Bergwerksbesitzer, 6 Städte-Abgeordnete, 2 Abgeordnete der Handelskammern und 12 Mitglieder der Landgemeinden sein. Der Wirkungskreis der Abgeordneten und der Wahlmodus ist derselbe, wie in Steiermark, der Steuer-Census jedoch etwas niedriger.

In Pesth haben am 23. bedeutende Ruhestörungen stattgefunden, in Folge dessen ein militärisches Einschreiten nothwendig geworden ist. Nach dem Pesther Lloyd waren bis zum 24. October 12 Verwundete in das Rochusspital gebracht; im Gefängniß daselbst befanden sich sieben Individuen. Von den Verwundeten starb noch am Abend des 23. Oct. einer, ein Plattirer, Familienvater.

In Pesth fanden am 25. Abends wieder Straßentumulte statt, wobei das Militär mit Waffengewalt einschreiten mußte, und abermals kamen einige Verwundungen vor. Auf dem Theaterplatz, sowie auch in der Josephstadt fielen Ruhestörungen vor.

Schleswig, 21. Octbr. Rathmann Thomsen in Oldenswort, einer der Führer der Majorität in der letzten schleswigschen Ständeversammlung ist von den Wahllisten gestrichen worden. Als Grund wird von dem Wahldirektor, Kammerherrn Johannsen, angeführt, daß „Thomsen im Jahre 1849 eine Adresse verbrecherischen Inhalts unterschrieben haben soll." Die Dänen hoffen, durch solche Künste die Majorität der nächsten Ständeversammlung verfälschen zu können. (M. Br. Z.)

Turin, 26. Oct. Die „Opinione" meldet: In Neapel ist am 20. d. Mts. eine Verschwörung zu Gunsten des Königs Franz II. entdeckt worden. Waffen und Militär-Uniformen wurden confiscirt und mehrere Verhaftungen vorgenommen. (Köln. Z.)

Turin, 26 Oct. Die „Opinione" meldet: Commandant Mingchetti ist zum Minister des Innern, Farini zum außerordentlichen Commissär in Neapel und Marchese Montezemolo zum Commissär in Sicilien ernannt worden. Spanien hat gegen den Einmarsch der Piemontesen protestirt und seinen Gesandten abberufen.

Turin, 26. Oct. Folgendes ist das Ergebniß der Abstimmung Palermo's über das Plebiscitum: Eingeschriebene: 40,607; Abstimmende: 36,267; Ja: 36,232; Nein: 20; ungültige Voten: 15.

Mailand, 24. Oct. Man erwartet in Genua die Ankunft des Schiffes Emulation, welches aus Stockholm 100 Festungskanonen und anderes Kriegsmaterial mitbringt. Man sagt, es werde eine piemontesische Brigade den Namen Garibaldi's führen und das rothe Hemd als Uniformirung erhalten.

Mailand, 23. Oct. Die Perseveranza bestätigt die

auf telegraphischem Wege eingetroffene Nachricht von einer Niederlage der Garibaldianer mit folgenden Worten: „Ein Schreiben aus Neapel bringt uns die betrübende Mittheilung, daß ein Garibaldisches Corps von 1000 Mann vollständig vernichtet worden ist. Wahrscheinlich sind es dieselben, welche nach Molise gesendet wurden, um dort die „reactionäre" Bewegung niederzuhalten."

Mailand, 26. Oct. Die heutige Perseveranza meldet: Auf neapolitanischem Boden befinden sich bereits 50,000 piemontesische Soldaten, wovon 16,000 Mann in Neapel geladet sind, 2000 in Manfredonia sich befinden und der Rest die Abruzzen auf 3 Straßen durchzieht. Victor Emanuel wird die Kriegsoperationen persönlich leiten. Die neapolitanischen Truppen, welche nach den größten Theil des Nordens Neapel inne halten, ziehen sich gegen Capua und Gaeta. Man versichert, daß Victor Emanuel 4 Monate in Neapel zu verbleiben und daselbst das erste italienische Parlament zusammen zu berufen beabsichtige. Cavour wird im November in Neapel eintreffen. Für den König Franz II. kämpfen Tausende von Bauern.

Briefe aus Neapel vom 28. zeigen an, daß die Königlichen den Rückzug angetreten und Capua zu räumen angefangen hätten. In Neapel haben Volksdemonstrationen stattgefunden. — Ein Tagesbefehl des Generals Cialdini zeigt an, daß er die bewaffneten Bauern entwaffnen lassen und nur den regulären Truppen Pardon geben werde. (Pf. Z.)

Neapel, 27. Oct. König Victor Emanuel ist in Teano angekommen. Gestern fand halbwegs Teano und Sessa ein Zusammentreffen zwischen dem 4. piemont. Armee-Corps und den Truppen Franz II. statt. Nach zweistündigem Kampfe zogen sich die letztern über Sessa nach dem Garigliano zurück und ließen eine nicht unbeträchtliche Zahl Gefangener in den Händen der Piemontesen zurück.

Aus dem Bericht Cialdini's über das Gefecht bei Macerone am 20. Oct. entnehmen wir Folgendes: Diesen Morgen zwischen 7 und 8 Uhr wurde unser äußerster Vortrab beim Gypfel des Macerone von drei feindlichen Colonnen, die aus 3000 Fußgängern, 1500 Mann vom 1. Regiment, 12- bis 1500 Landleuten, im Ganzen aus etwa 6000 Mann, mit 2 Kanonen bestanden, angegriffen. General Griffini war anderthalb Stunden lang mit 2 Bataillonen Versaglieri und einer Section Artillerie allein auf der Höhe des Macerone, von wo er die Bewegungen der 3 Colonnen beobachtete. Die eine von ihnen rückte gerade auf der Straße vor, während die beiden andern die Stellung rechts und links zu umgehen suchten. Ich hörte so schnell als möglich den weiten Weg mit der Brigade der Königin zurück, rückte im Centrum vor, indem ich rechts und links ein Bataillon vorschob, und schlug in einer halben Stunde den Feind vollständig. Eine Schwadron Ulanen unter General Griffini, denen das 9. Versaglieribataillon im Laufschritt nachfolgte, setzten den Fliehenden nach und kamen noch vor ihnen in Isernia an. Ich kann die Zahl der Gefangenen, die wir gemacht haben und noch machen, nicht angeben. Ich kann nur sagen, daß General Scotti, der Oberbefehlshaber des feindlichen Corps, mehrere höhere und niedere Offiziere und einige Hundert Soldaten in unsern Händen sind. Der Tag hat uns nur eine unbedeutende Zahl von Verwundeten (natürlich) gekostet.

Rom, 20. Oct. Gestern hatten die französische Legitimisten die Nachricht erhalten, Garibaldi sei bei einem Gefechte vor Capua im Hüftgelenke durch einen Schuß verwundet, so daß eine Amputirung nöthig scheine. Doch ein englischer Reisender, welcher in Garibaldi's Gesellschaft gewesen, versichert, die Wunde sei durchaus unbedeutend. (K. Z.)

Paris. Die „Gazette de Lyon" ist das sechste Blatt, das ohne vorhergegangene Verwarnung unterdrückt wurde. Der „Corsaire", die „Revue de Paris", der „Spectateur", der „Univers" und die „Bretagne" hatten dasselbe Schicksal.

London, 24. Oct. Die heutige zweite Ausgabe der „Times" enthält eine Depesche aus Neapel vom gestrigen Tage, welcher zufolge die kgl. Truppen Cajazzo nebst Umgegend geräumt und die Volturno- mit der Garigliano-Linie vertauscht hatten.

London, 28. Oct. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Paris gemeldet wird, hat Fürst Metternich Herrn Thouvenel die österr. Politik auseinander gesetzt und dieselbe in vier Punkten zusammengefaßt. Zuvörderst werde Oesterreich die in dem Diplom vom 20. d. verheißenen Reformen aufrichtig zur Ausführung bringen; sodann werde es fortfahren, eine Defensiv-Haltung zu beobachten und die Rüstungen in Venetien hätten nur den Zweck, etwaige Angriffe zurückzuweisen; drittens werde es von dem System der Nicht-Intervention nicht abgehen, und viertens sei es der Ansicht, daß ein Congreß nicht zur praktischen Lösung der obschwebenden Fragen führen könne, wofern nicht zuvor ein gemeinsames Programm von den Mächten angenommen werde. Ein solches aber erscheine problematisch.

Warschau, 24. Oct. Heute Vormittag machten die Minister sich gegenseitige Besuche. Von 12 bis 4 Uhr manövrirten die Truppen vor den fürstlichen Gästen im Feuer. So eben, beim Abgange der Depesche, wird der Park von Lazienki illuminirt.

Warschau, 26. Oct. Wegen plötzlicher Erkrankung der Kaiserin-Mutter von Rußland wurden alle Reisepläne geändert. Die beabsichtigte Jagd zu Sferniewitz findet nicht statt. Der Kaiser von Oesterreich reist heute Vormittags, der Kaiser von Rußland und der Prinz-Regent Nachmittags ab. Letzterer trifft morgen Abend in Berlin ein.

Einer Depesche der Agentur Reutter zufolge hat in New-York am 13. d. ein Individuum während eines Umzuges den Prinzen von Wales insultirt und einen Angriff gegen denselben gerichtet, dem jedoch der Prinz glücklich entging. Das Individuum, welches man für verrückt hält, soll ein Engländer sein.

Amerika. In Venezuela, wo der Bürgerkrieg noch immer wüthet, sind an hundert Spanier ermordet worden. Die spanischen Ansiedler haben sich an die Königin um Schutz gewendet.

Verschiedenes.

Bruchmühlbach, 27. Octbr. Ich habe Ihnen einen sehr traurigen Fall zu berichten: Der Lehrer Becker von Bruchen hat sich dieser Tage im Elschbacher Walde erhängt. Die Motive zu diesem Selbstmorde sind bis jetzt

nicht bekannt. Einige Tage vorher schrieb er nächstehenden Brief: „Liebe Frau und Kinder! Vielleicht bin ich, wenn Ihr diesen Brief erhaltet, schon eine Leiche! Was mich zu diesem Schritte veranlaßt, wird der Welt ein Geheimniß bleiben. Ich kann nicht anders. Lebet indessen recht wohl. Der Gott der Wittwen und Waisen wird auch für Euch sorgen." Becker war ein braver Lehrer und in der Gemeinde wohl gelitten. Schon vor einem halben Jahre will man an ihm Geistesverwirrung bemerkt haben. (Pf. Z.)

Bruchmühlbach, 27. Oct. Gestern ereignete sich in Nähe des hiesigen Bahnhofs ein merkwürdiger Vorfall: Ein Keiler, der wahrscheinlich bei einer Jagd verfolgt wurde, sprang durch Miesau, warf dort eine Frau, die ihm in den Weg kam, nieder, ohne sie jedoch zu verletzen, und jagte dann, wie rasend, dem in der Nähe befindlichen Walde zu. Dort setzte das Thier an Leuten vorüber, die mit Holzfällen beschäftigt waren; ein Knecht mit einem kleinen Hunde lief ihm nach, der Keiler sprang in den auf der andern Seite des Waldes befindlichen Bach, konnte aber das andere Ufer nicht erreichen, kehrte wieder um und stürzte auf den Knecht los. Es entspann sich nun zwischen dem Kitzchte und dem rasenden Thiere ein schrecklicher Kampf; das Thier, zwischen den Beinen des Mannes stehend, hieb wie wüthend nach links und rechts. Der Herr des Knechtes eilte mit einer Holzaxt herbei, hieb sie dem Keiler in den Rücken, worauf sich derselbe gegen diesen wandte und den Knecht abwarf, der besinnungslos liegen blieb. Mit der Axt hielt sich der Mann das Thier so lange vom Leibe, bis noch einige Leute mit Aexten herbei kamen und denselben den Garaus machten. Der Knecht liegt, übel zugerichtet darnieder. Der Keiler wiegt 180 Pfd. und ist bereits an Hrn. v. Kramer nach St. Ingbert, der Pächter der Jagd von Miesau ist, abgeschickt worden. (Pf. Z.)

(Der Unbefangene.) Knabe: Eine Empfehlung von meiner Mutter, sie läßt fragen, was ein Pfund Zucker kostet?" Kaufmann: „per Pfund zwei und dreißig, im Hut blos dreißig." Knabe: „So, dann sein's so gut, geben sie mir ein Pfund in meinen Hut zu dreißig Kreuzer, so wird es der Mutter schon recht sein und Sie brauchen kein Papier!"

Handelsbericht.

Mainz, 26. Octbr. Während der Woche war für Weizen und Korn in Folge niedrigerer Notirungen von auswärts die Stimmung etwas ruhiger, dagegen für Gerste animirt. Der Umsatz darin war etwas ausgedehnter als seither. — Zu notiren ist: Weizen ess. 14 fl. 20—30 kr., per Nov. 14 fl. 10 kr. Korn 10 fl. 15—30 kr., per Nov. 10 fl. 30 kr. Gerste per Nov. 10 fl. 5—15 kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Rüböl ess. 22 fl. 30—15 kr., per Oct. 22 fl. 45 kr. Mohnöl 32—33 fl. Leinöl 20 fl. 15—80 kr. Kohlsamen 16 fl. 15 kr. bis 17 fl. 15 kr. Mohnsamen 18—19 fl. Hülsenfrüchte mehr beachtet. Bohnen 15 fl. Erbsen 11 fl. Linsen 11—19 fl. Deutscher Kleesamen 27—29 fl. Luzerner 22 fl. 30 kr.

Worms, 26. Oct. Die Berichte von auswärts waren diese Woche meistens ruhiger, wodurch auch hier alle Getreidearten nicht nur keine weiteren Fortschritte machten, sondern im Werthe etwas nachgeben mußten. Die Stimmung ist indessen fest, aber das Geschäft höchst unbelebt, so wohl in Weizen und Korn, auch Gerste wird heute 10 kr. niedriger als zuletzt bezahlt. Die Feldarbeiten sind zum größten Theil beendet und unsere Producenten kommen nun jetzt an's Dreschen, daher die stärkeren Zufuhren gewiß nicht ausbleiben werden. Die verschiedenen Mehlsorten sind wiederum ziemlich stationär, feine Sorten aber werden weniger verlangt. Neue Waare kommt in Hülsenfrüchten noch nicht an den Markt, alte daher rar und gut bezahlt. In Rüböl ist der Verkehr sehr schleppend, denn der Preis variirt wenig und die Mühlen werden hier langsam beschäftigt, daher auch in Mohnsamen geschäftslos. In Kartoffeln nehmen die Versendungen rheinabwärts täglich größere Ausdehnung an und heute von 3 fl. 20 kr. an bis 3 fl. 40 kr. je nach Qualität bezahlt. Branntwein sehr weich; auch Kepskuchen sind angenehmer und höher. — Wir notiren heute: Weizen 15 fl. Korn 10 fl. 20—30 kr. Gerste von 10 fl. 20 kr. an bis 11 fl. je nach Qualität. Bohnen 15 — 16 fl. Erbsen 11—12 fl. Hirsen 18 fl. per (10) Kilo. — Mehl in der Parthie 12—12 fl. 15 kr., Nr. 0 16—18 fl. 30 kr., Roggenmehl 9 fl. 20 kr. per 70 Kilo. — Rüböl ess. 28 fl., Mohnöl 33—34 fl. Leinöl 21 fl. 30 kr. — Kepskamen 17 fl. Kartoffeln 3 fl. 20 kr. bis 3 fl. 40 kr. je nach Qualität per 100 Kilo.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 30. Oct. Der Centner: Weizen 7 fl. 30 kr. — Korn 5 fl. 21 kr. Spelzkern 7 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 8 kr. — Gerste 5 fl. 8 kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Erbsen 4 fl. 53 kr. — Wicken 3 fl. 37 kr. Linsen 5 fl. 39 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Neustadt, 27. Oct. Der Centner Weizen 7 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 25 kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 29 kr. Hafer 4 fl. 56 kr.

Zweibrücken, 25. Oct. Der Centner: Weizen 7 fl. 35 kr. Korn 5 fl. 23 kr. Gerste, zweizeilige, 5 fl. 11 kr., vierzeilige, 3 fl. 39 kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Hafer 3 fl. 51 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 56 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 15 kr. Weißbrod 3 Pfd. 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Mainz, 26. Octbr. Auf dem heutigen Fruchtmarkte stellten sich die Durchschnittspreise wie folgt: Weizen 14 fl. 38 kr. Korn 9 fl. 38 kr. Gerste 7 fl. 47 kr. Hafer 5 fl. 13 kr. —

20,0000 Waisenkinder der Syrischen Märtyrer, deren Eltern um ihres Christen-Namens willen von den heidnisch-muhamedanischen Drusen gemordet sind und noch in gleicher Gefahr schweben, rufen mit 20,000 Stimmen auch den deutschen Christen zu: „Helft und rettet uns, die wir verlassen, nackt und hungernd, den leiblichen und geistigen Verderben preisgegeben umherirren. Diese große Zahl unglücklicher, in herzzerreißendem Elende schmachtender Kinder streckt auch gegen uns, um Hilfe bittend, ihre Arme aus. Sie haben auf die empfehlende Weise ihre Eltern verloren. Das Blut dieser Märtyrer schreit nicht um Rache zu Gott, sondern um Hilfe für ihre Kinder, die ihnen in ihrem Vaterlande nur spärlich geboten werden kann. — Diese Kindlein suchen jetzt Herzen, die ihre gräßliche Noth erkennen und lindern wollen. Sollen sie vergeblich suchen? — O nein! — Ihr, die Ihr den heiligen Christennamen traget, seht uns die armen Waisen, die früher nicht arm waren, aufnehmen an's warme, mitfühlende Herz nehmen, ihnen die verlorenen Eltern zu ersetzen suchen. —

Sollten sich in Deutschland unter den circa 40 Millionen Christen nicht 20,000 Kinder (auf 2000 Eins) unterbringen lassen? — Sollte sich in jeder christlichen Gemeinde nicht ein Herz und ein Haus finden, wo ein Märtyrer-Kind aus Liebe zum Herrn Aufnahme fände? 50—60,000 Erwachsene, die dem Schwerte entronnen, deren Haus und Habe in 150 Städten und Dörfern in Flammen aufging, und 16,000 der Ihrigen unter Mörders Hand fallen sahen, nehmen auch die Nächstenliebe an. — Ach! wer möchte ihnen nicht gerne helfen? — Mögen andere Nationen sich ihrer erbarmen; wir Deutsche wollen uns zunächst der hülflosen Kinder der Geschlachteten annehmen, um ihnen Vaterhaus und Mutterliebe möglichst zu ersetzen. Nun, wer ist bereit,

in solches verlassenes Märtyrerkind um Christi willen in's Haus und auf's Herz zu nehmen? — Fürsten und Völker, Groß und Klein, heilt! helft mit Kräften, greift zu den eitlen Schätzen, die Rost und Motten fressen, und unbenutzt da liegen und Euch e i n s t nur verklagen.

Geistliche und Gemeinde-Vorsteher, Gutsbesitzer, Beamte, Künstler, Kaufleute, Handwerker, Bürger, Bauern und deren Frauen und Töchter, heißt mich, Euch ein Märtyrer-Kindlein senden. — Schreibt schnell, wie Viele, Vornehme oder Geringe, welchen Geschlechts und Alters sie sein sollen. — Sammlet unter Euch zur Bezahlung der Reise und warmen Bekleidung bei dem nahenden Froste. Darum eilet! Machet Euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, daß sie (die Märtyrer-Eltern) Euch einst aufnehmen in ihre ewigen Hütten. Eure Liebe wird ja nur für kurze Zeit in Anspruch genommen. Die Kinder wachsen ja bald zu eigener Ernährung heran. Also überlegt nicht lange mit Fleisch und Blut; lasset das Herz reden. — Lasset Euch nicht von dem armen Schuhmacher beschämen, der zu seinen 7 Kindern noch die seines Nachbarn in's Haus nahm, als dieser an der Cholera starb. Gewiß auch noch für ein armes verwaistes Märtyrer-Kind in Eurem Hause, an Eurem Tische Platz. So schreibt mir schnell, wo der Platz ist, auf daß ich Euch ein Kindlein sende.

Den theuern Gottesmann, General-Lieutenant Graf von der Gröben, der einzige, uns Alle beschämende Kreuzfahrer Deutschlands, gegen ehemals Hunderttausende — — der, von heiliger Liebe gedrungen, zum Schutz der Christen nach Palästina gegangen ist, habe ich in Ansehen auf Gott und im Glauben an Eure rettende Hände gebeten, mir vorläufig 1000 des hilfsbedürftigen Kinder zu sammeln und zu senden. Eilet, eilet, Ihr theuern christlichen Brüder und Schwestern, daß wir für recht viele Tausende Obdach schaffen können. — „Wer ein solches Kind aufnimmt in Meinem Namen, der nimmt Mich auf."

Auch hier in der Rettungs-Anstalt, ist dem Deutschen Samariter Ordens-Stifte für Schwachsinnige, Siechc ꝛc., in der ehemal. Zucker-Fabrik und einem ohnfern gelegenen verödeten Kloster, hoffe ich, wenn Gott Gnade gibt und in Liebe hilft, für 6—700 Kinder Obdach bereiten zu können, und so auch ein Kranken-Asyl und Stapelort für die weitere Versendung und Unterbringung zu haben. O wie köstlich wird es sein, solche arme Märtyrer-Kinder an's Herz drücken und lieb haben zu können! Der Herr segne dies Wort und Alle, die es aus Liebe zu Ihm zu Herzen nehmen!

Anmeldungen und Sendungen erbitte ich mir unter der portofreien Rubrik: „Angelegenheiten der Menschenfreunde."

Craschnitz (per Breslau), 10. Oktober 1860.

Graf von der Recke-Volmerstein.

Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich mich als **Conditor** dahier etablirt und alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel, als: **Confect, Stückbackwerke, Chocolade, Früchte, Brustbonbons, Liqueurs etc.** immer vorräthig, sowie jeden Tag **frischer Zucker-** und **Obstkuchen** zu haben ist.

Empfehle auch bestens meine schöne Auswahl in glasirten Arbeiten, **große Tafelaufsätze** und **Symbole** auf Hochzeiten ꝛc.

Besonders werde meine Aufmerksamkeit geehrten Damen widmen und alle Bestellungen in **Torten, Desserts** ꝛc. auf's Pünktlichste zu realisiren mich bestreben.

Meine Wohnung befindet sich bei Herrn **Fr. Reiß**, Barbier, in der Hintergasse.

Kusel, am 25. Oktober 1860.

J. Bauer, Conditor.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit den Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als **Leinwand-, Zeug- und Bildweber** etablirt hat. Indem derselbe seine werthen Freunde und Gönner um zahlreiche Aufträge bittet, verspricht er zugleich, sich des Zutrauens, womit man ihn beehren wird, würdig zu machen.

Kusel, im October 1860.

Friedr. Mühlhan.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien.**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Gesuch.

In der Schneiderschen Buchdruckerei zu Kusel kann ein braver Junge, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre treten. Sodann kann noch ein ordentlicher Bursche dauernde Beschäftigung daselbst erhalten.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, welcher das Schreinerhandwerk zu erlernen wünscht, kann sogleich eintreten bei J. Zöllner in Kusel.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien
aus dem Verlag der Buchdruckerei
von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder.
Correspondenz-Register für Bürgermeister.
Correspondenz-Register für Pfarrämter.
Repertorium für Steuerboten.
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten.
Pfändungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forstlehrsprotokolle für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Lehrlingsschein,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Druckschen.

Frankfurter Geld-Course

vom 24. October 1860.

Pistolen	fl.	9	32½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	56
Kais.-Ducaten	fl.	5	29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	38½
20 Francs-Stücke	fl.	9	16½
Preuß. Thaler	„	—	—
Preuß. Kassen-Schein	„	1	45¾
Hochhalt. Silber	fl.	51	40
Engl. Sovereigns	„	11	34
4½% Pf. Max-E.-A.		98¼	P.
5% Ldw.-Bezb. Pr.-Obl.		103¼	G.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		129¼	G.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 81. Freitag,

Pfälzer.

1860. 2. November.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volksbibliothek und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 29. Oct. Aus guter Quelle vernehme ich, daß von Seite mehrerer hohen Kirchenprälaten Deutschlands an den heil. Vater nach Rom die Bitte ergangen ist: Rom unter den gegenwärtigen Umständen zu verlassen, und zeitweilig seinen Aufenthalt in Deutschland zu nehmen. Eine gemeinsame Adresse der Katholiken Deutschlands zu dem gleichen Zwecke wird eben von den katholischen Vereinen Deutschlands vorbereitet. Die Anregung dazu ist, dem Vernehmen nach, von Wien ausgegangen, und sollen alle Katholiken zur Unterzeichnung dieser Adresse eingeladen werden.

Speyer, 28. Oct. Es ist die Rede davon, daß der König dem in Coblenz erwarteten Prinz-Regenten von Preußen und dessen Gemahlin dort einen Besuch machen werde.

Speyer, 29. Oct. Eine gestern in Neustadt stattgehabte Versammlung von Abgeordneten Pfälzischer Musikvereine, in welcher neun Vereine vertreten waren, beschloß, vorbehaltlich der Erlaubniß kgl. Regierung, die Abhaltung eines pfälzischen Musikfestes im nächsten Sommer zu Neustadt, wo die baldige Herstellung eines sehr geräumigen Saales (auf der dortigen Fruchthalle) in sicherer Aussicht steht. — Die Versammlung sprach den Wunsch aus, es mögen künftighin jährlich abwechselnd ein Sängerfest und ein Musikfest stattfinden. — In das Programm wurden aufgenommen, für den ersten Tag: Das Oratorium Josua, von Händel; für den zweiten Tag: eine Beethoven'sche Sinfonie, eine Ouvertüre, zwei Chöre ohne Begleitung, ein Sologesangstück und der 42. Psalm, von Mendelssohn Bartholdy. Bezüglich der Direktion beschloß die Versammlung einstimmig, den Herrn Kapellmeister Vinz. Lachner in Mannheim zu ersuchen, die musikalische Leitung des Festes zu übernehmen. Zum Subdirigenten wurde der Dirigent des Neustadter Cäcilienvereins, Herr Friedrich, und zu weitern Mitgliedern des Ausschusses die HH. Inspektor Meuth in Kaiserslautern, Landcommissär Ottmann in Speyer, Anwalt Golsen in Zweibrücken und Eisenbahndirektor Jaeger in Ludwigshafen gewählt. (Sp. A.)

Speyer, 1. Nov. Se. Maj. König Max ist, von Dürkheim kommend, gestern Abend um 6 Uhr hier eingetroffen und im Präsidialgebäude abgestiegen. Se. Maj. wird heute Vormittag dem Hochamte im Dom beiwohnen, hierauf nach Heidelberg reisen und am Abend wieder hierher zurückkehren. (Sp. A.)

Aus der Pfalz, 29. Oct. Wiederholt bringen öffentliche Blätter die Nachricht, daß der Bau einer stehenden Brücke zwischen Ludwigshafen und Mannheim gesichert sei und daß mit deren Ausführung alsbald begonnen werde. Dieß ist ein Irrthum. Seit die Unterhandlungen sich an den von Baden gestellten Bedingungen über die mit der Brücke in Verbindung gebrachte Odenwälder Bahn zerschlagen haben, wurden sie nicht wieder aufgenommen. Sache Badens wäre es daher, sie auf's neue anzuknüpfen. (Pf. Z.)

Der Gartenbauverein in **Nürnberg** hat für das zur Ausstellung nach Berlin gesandte Gemüse den ersten Preis erhalten.

Die sieben **Städte der Rhön** kennzeichnet ein alter Spruch also: Mellrichstadt hat's Feld, — Münnerstadt hat's Geld, — Fladungen hat's Holz, — Neustadt hat'n Stolz, — Kissingen hat's Salz, — Königshofen hat's Schmalz, — Bischofsheim hat'n Fleiß: So hast den Rhöner Kreis.

Friedrichshafen (Württemberg), 27. Oct. Gestern haben die Durchzüge der päpstlichen Kriegsgefangenen begonnen. Von Bregnez her brachte das Dampfboot 70 Württemberger und eben so viele Badenser. Heute kamen 94 Württemberger und über 100 Badenser; morgen werden noch 44 Württemberger und 31 Badenser anlangen.

Nach dem „Württemberger Staatsanzeiger" entbehrt das Gerücht von einem Schreiben, worin der König von Württemberg den Kaiser der Franzosen unter Anrufung der gemeinsamen Familienbeziehungen „beschworen hätte, den betretenen Weg zu verlassen", jeden Grundes.

In **Dresden** hat sich, man weiß nicht wie, das sonderbare, abenteuerlich aufgestutzte Gerücht verbreitet, Robert Blum lebe noch und zwar in einem Klostergefängniß in Wien.

Berlin, 28. Oct. Gestern Abends traf der Prinz-Regent von Warschau wieder hier ein.

Schönlake, 23. Oct. Das „Bromb. Wochenbl." berichtet von folgendem Fall religiöser Indifferenz: Die Tochter eines höheren Justizbeamten in Berlin beabsichtigte,

sich mit einem sehr reichen jüdischen Kaufmann zu verheirathen und wollte um dieses zu ermöglichen, vom Christenthum zum Judenthum übertreten. Wahrscheinlich, um Aufsehen zu vermeiden, hat man der jungen Dame den Rath gegeben, den Abfall vom Christenthum in einer kleinen und unbekannten Stadt vorzunehmen. So ist denn ihre Wahl auf Schönlanke gefallen und auch in der That vorgestern in der hiesigen Synagoge ihr Uebertritt zum Judenthum erfolgt.

Wien, 25. Oct. Nach einer mehrmonatlichen Untersuchungshaft wird endlich Direktor Richters Prozeß am 5. Nov. zur Verhandlung gelangen. Der Prozeß dürfte wenigstens acht Tage in Anspruch nehmen und sind bereits die hervorragendste Mitglieder der Finanzwelt, so wie auch Fürst Schwarzenberg als Präsident des Verwaltungsraths als Zeugen vorgeladen worden. Abgesehen nun von dem Interesse, welches die Persönlichkeit des Angeklagten, so wie die hervorragende soziale Stellung der meisten Zeugen einzuflößen geeignet sind, gewinnen die Verhandlungen auch noch dadurch ein besonderes Interesse, daß sie über viele Finanz-Operationen der letzten Jahre Aufschluß geben dürften.

Wien, 26. Oct. In Folge kaiserlicher Entschließung wurde das Verbot der Aus- und Durchfuhr von Waffen und Waffenbestandtheilen, von Munition und Munitions-Gegenständen, als: Blei, Salpeter und Schwefel, dann Eisen an allen Gränzen des Reiches, wo dieses Verbot noch in Wirksamkeit steht, mit Ausnahme der Gränzen gegen die fremden italien. Staaten, die Schweiz und die See, aufgehoben. Die Anordnungen hinsichtlich des Schießpulver-Monopols bleiben unberührt.

Wien, 27. Oct. Der Kaiser Franz Joseph ist heute Vormittag von Warschau hier wieder eingetroffen. Darin sind die in Warschau versammelt gewesenen Fürsten einig, daß Frankreich die ital. Bewegung nicht als Mittel zur eigenen Machtvergrößerung benutzen dürfe. Betheiligt sich daher dieses abermals an dem in Aussicht stehenden zweiten italienischen Kriege, so werden die europäischen Großmächte nicht wieder mit Gleichgültigkeit zusehen, daß diese Betheiligung von Seiten Sardiniens mit der Abtretung der Insel Sardinien oder irgend eines anderen Theiles der italienischen Halbinsel bezahlt würde.

Wien, 28. Oct. Der „Allg. Ztg." wird geschrieben, daß sich die beiden zur Veröffentlichung gelangten Landesstatuten für Steiermark und Kärnthen keiner besonders günstigen Aufnahme zu erfreuen gehabt hätten, daß das letztere sogar eine fast einhellige Mißstimmung hervorgerufen habe. Es sei dies ein Mißgriff, welcher von jedem wahren Vaterlandsfreunde im Interesse des Kaiserstaates selbst nur tief bedauert werden könne.

Basel, 24. Oct. Nach Privatberichten, sonst sehr verläßlicher Hand, die uns aus dem Elsaß und Lothringen zugehen, sind in Frankreich gestern und vorgestern sämmtliche Beurlaubte — selbst solche, deren Dienstzeit nur noch acht Monate beträgt — zu ihren Corps einberufen worden und mußten den Marsch dahin sofort antreten. Man glaubt zu wissen, es sei beschlossen, die aktive französische Armee auf 700,000 Mann zu bringen.

Bern, 27. Oct. In seiner letzten Sitzung hat der Bundesrath beschlossen, daß mit der Volkszählung am 10. Dezember gleichzeitig auch eine Aufnahme sämmtlicher in der Schweiz vorhandenen Schießwaffen stattfinden soll. Die Ansicht auf baldigen Ausbruch des Krieges ist hier allgemein.

Verona, 23. Oct. Wir sind hier bereits zu dem Punkt gelangt, wo ein feindlicher Zusammenstoß der sich gegenüberstehenden österreichischen und sardinischen Armee an den Spitzen der Bajonette oder an der Gewehrmündung einzelner Patrouillen hängt. Seitdem die piemontesische Armee ihre verstärkte Stellung um Po und Mincio genommen hat, vergeht beinahe kein Tag, ohne daß Reibereien zwischen den beiderseitigen Vorposten vorkommen. Die Piemontesen nehmen es mit der Grenzverletzung nicht sehr genau; vom zweiten Armeecommando aber ist an die Truppen, welche die Grenze besetzt halten, die Weisung ergangen, jede Verletzung österreichischen Gebiets ohne Weiteres mit den Waffen in der Hand zurückzuweisen; unter diesen Verhältnissen können leicht Conflicte entstehen. Zu theilweisen Scharmützeln zwischen österreichischen und piemontesischen Patrouillen ist es bereits mehrmals gekommen, und wenn dabei die Sache folgenlos ablief, so ist dies lediglich dem günstigen Zufall zu verdanken.

In Venedig soll es der Behörde gelungen sein, durch die Verhaftung einiger Agenten der piemontesischen Regierung dem Plane auf die Spur zu kommen, welchen man bei dem bevorstehenden Angriffe auf Venetien verfolgen wollte.

Turin, 26. October. Ein Leitartikel der heutigen „Opinione" unter dem Titel „Die Prinzipien der italienischen Revolution" sagt: Obwohl Cavour im Parlament versicherte, daß Piemont wegen der Befreiung Venetiens keinen Krieg mit Oesterreich führen werde, so wisse doch Europa, daß ein solcher Krieg unvermeidlich ist. Venetien könne und solle nicht getrennt vom anderen Italien bleiben, und seine Befreiung könne nicht verzögert werden, ohne die Wiederherstellung des Friedens der Halbinsel zu verzögern.

Turin, 30. Oct. Eine Depesche aus Sessa von heute meldet: „Gestern nach der Concentrirung unserer Truppen, wurde eine Recognoscirung auf dem linken Ufer des Garigliano vorgenommen. Zwischen den Vorposten entspann sich ein Gewehrfeuer und eine kurze Kanonade." (Ind. b.)

Turin, 30. Oct. Die „Opinione" veröffentlicht eine Depesche aus Neapel, welche meldet, daß der König Victor Emanuel in Sessa angekommen ist. Man glaubt, daß es zwischen dem Volturno und dem Garigliano zu keinem Kampfe kommen werde, da in dem Maße, wie die Truppen Cialdini's sich nähern, der Feind sich nach Gaeta hin zurückzieht. Garibaldi hat sich in das Hauptquartier des Königs begeben. (Ind. b.)

Die Münzeinheit wird die erste Maßregel sein, welche die Einigung Italiens constatiren soll. Man schmelzt bereits die alten Münzen um und die neuen werden alle Victor Emanuel's Bildniß mit der Inschrift: König von Italien, bekommen.

Neapel. Es scheinen in den letzten Tagen mehrere Fälle vorgekommen zu sein, daß Sendlinge oder Anhänger Franz II. sich in der Uniform Garibaldischer Offiziere und Soldaten in die Stadt und in die Reihen der Armee geschlichen haben. Darauf scheint wenigstens ein Dekret zu deuten: daß jeder Offizier mit einem Ausweis über seine Person und seinen Stand versehen sein müsse. Ein Beamte ist eigens ernannt, diese Ausweise auszustellen. Jeder, wel-

cher sich ohne einen solchen treffen läßt, setzt sich der Unannehmlichkeiten einer Verhaftung aus.

Inzwischen verstärkt sich die Armee des Königs Franz II. von Tag zu Tag. In Gaeta ist eine ziemliche Anzahl französischer Freiwilliger eingetroffen. Viele derselben standen früher in päpstlichen Diensten. General Lamoricière wäre, wie man wissen will, selbst im Laufe dieser Woche in Gaeta gewesen. Man glaubt jedoch nicht, daß er den Oberbefehl zu übernehmen Lust habe.

Neapel, 27. Oct. Die erste piemontesische Kolonne unter Oberst Nutto wurde durch ausländische Bauern beinahe vernichtet; Nutto selbst soll sich gerettet haben. Ein Aufstand in Isernia wurde unterdrückt, die Stadt beinahe eingeäschert, an den Aufständischen wird nun von den Piemontesen Gerechtigkeit vollzogen!

Aus Neapel, 28. Oct., wird gemeldet, daß in der Stadt und Provinz Neapel 229,780 Wähler eingeschrieben waren, 183,408 Ja und 1609 Nein abgegeben wurden. Dasselbe Resultat erwartet man aus den Provinzen: bis jetzt ist aus Bari bekannt, daß 127,007 Ja, 63 Nein, und aus Benevent, daß 6970 Ja und kein Nein abgegeben wurden.

Genua, 27. Oct. Berichte aus Rom bestätigen, daß General Goyon und Admiral le Barbier de Tinan die Blokade des Hafens von Gaeta nicht anerkennen; ferner wird gemeldet, der König Victor Emanuel werde sich auf einen Angriff von der Landseite aus beschränken.

Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Rom, 27. d. M., gemeldet wird, ist Lamoriciere in den römischen Adelsstand erhoben worden, und soll ihm zu Ehren eine Medaille geschlagen werden.

Rom, 24. Oct. Es sind zwei päpstliche Beamte in Begleitung des Herrn v. Corcelles und des Fürsten von Ligne nach Genua gegangen, um den Gefangenen des heiligen Stuhles daselbst Hülfe zu bringen und über ihre Befreiung zu unterhandeln. Graf Cavour fordert nicht nur die Entlassung der Ausländer aus dem päpstlichen Dienste, sondern auch die Auslieferung der politischen Gefangenen, welche zu den von Piemont besetzten Provinzen gehören. Die Franzosen sind in Monte Fiascone eingerückt und haben die ganze Provinz Viterbo wieder besetzt. Die Freiwilligen Masi's lagern bei Orvietto, welche Stadt der Kriegs-Minister Merode ebenfalls von den Franzosen besetzt wissen will.

Marseille, 29. Oct. 450 Irländer in päpstlichen Diensten sind heute nach Paris abgegangen. — Die Kardinäle Riario und Reisach schiffen sich heute nach Rom ein. — Die italienischen Journalen loustatiren, daß die falsche Nachricht von der Uebergabe Capua's durch ungenaue Benachrichtigungen, die von der Polizei von Neapel ertheilt wurden, veranlaßt war; sie glauben jedoch, daß die Uebergabe Capua's nahe bevorstehe.

In Paris spricht man neuerdings wieder stark von der Errichtung eines Vicekönigthums in Algier und dessen Besetzung mit dem Prinzen Napoleon.

Paris, 27. Oct. Hier steht Alles auf dem Kriegsstandpunkte. Die Reserve-Armee, deren Bildung jetzt fest beschlossen ist, wird 150,000 Mann stark. Ihre Organisation wird eine Neuerung in dem franz. Armee-Systeme sein; sie soll sich in etwas jener der preußischen Landwehr nähern. Alle Tage finden Versammlungen der Marschälle bei dem Kaiser statt, die, wie es heißt, auf diese wichtige Maßregel Bezug haben. Drei weitere Divisionen der Armee werden auf den Kriegsfuß gesetzt. Ein Stabs-Offizier ist nach Italien geschickt worden, um sich von der Lage, in der sich die piemontesische und die österreichische Armee befinden, durch eigene Anschauung zu überzeugen.

Madrid, 29. Oct. Spanien ist entschlossen, die strengste Neutralität Italien gegenüber zu beobachten; es trifft gleichwohl Vorkehrung zu seiner eigenen Vertheidigung — Ein Gesetzentwurf, welcher den Armeebestand auf 100,000 Mann festsetzt, wurde dem Congreß vorgelegt.

London, 31. Oct. „Daily News" melden: Vier französische Kriegsschiffe bewachen Gaeta und sind bereit, einen Angriff zur See von Seiten Sardiniens gewaltsam abzuwehren.

London, 30. Oct. Die „Daily News" sind der Meinung, daß die Warschauer Conferenzen ohne Resultat geblieben, weil Oesterreich und Preußen der Forderung Rußlands, Modificationen des Pariser Vertrages eintreten zu lassen, nicht beigestimmt hätten. (Ind. b.)

Verschiedenes.

Erlangen. Im nahen Dorfe Möhrendorf hatte der Bauer J. Haller auf der Jagd das Unglück, daß sein Hund ihm, während er sich lückte, an den Hahn seines geladenen Gewehrs kam, wodurch dasselbe sich ihm in die linke Seite entlud und ihn tödtete.

Nürnberg, 29. Oct. Heute Morgen 5¼ Uhr hat sich ein derzeit noch unbekannter Mann auf der Bahn zwischen Steinbühl und Schweinau den Kopf abfahren lassen.

Zwischen Bruckmühle und Aibing kam es dieser Tage vor, daß eine Dreschine, auf welcher drei Männer fuhren, von denen sich nur zwei noch retten konnten, vom Zug erfaßt wurde und ein Arbeiter in drei Stücke zerschnitten wurde.

Es sind falsche österreichische Guldenstücke aus dem Jahr 1859 in Umlauf. Das Gepräge ist täuschend ähnlich, aber der Inhalt ist Blei.

In Hallgarten im Rheingau ist eine Falschmünzerbande entdeckt worden. Drei Fälscher sind eingezogen, sie machten falsche österreichische Gulden und nassauische halbe Gulden.

Frucht-Mittelpreise.

Insel, 2. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 51 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Hafer 3 fl. 36 kr. Erbsen 5 fl. 5 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Butter 19½ kr. Eier 5 Stück 8 kr. Ein Kornbrod 28 kr. Ein Paar Wed welchgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Speyer, 30. Octbr. Der Centner Weizen 7 fl. — kr., Korn 5 fl. 14 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl. 30 kr.

Neustadt, 30. Oct. Der Centner Weizen 7 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 34 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Hafer 4 fl. 51 kr.

Worms, 26. Oct. Weizen 200 Pfd. 14 fl. 44 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 31 kr. Spelz 160 Pfd. 6 fl. 10 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 15 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 26 kr.

Homburg, 31. Octbr. Der Centner Weizen 7 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 54 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 2 kr. Mischfrucht 5 fl. 17 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck 8 Loth. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 18 kr. Butter 21 kr.

Lotto.

In Nürnberg sind am 30. Octbr. folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

8. 31. 66. 80. 44.

Die nächste Ziehung findet am 8. Novbr. in München statt; Schluß am 6. November.

Empfehlung.

Ich beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich mich als **Conditor** dahier etablirt und alle in mein Geschäft einschlagenden Artikel, als: **Confect, Stückbackwerke, Chocolade, Früchte, Brustbonbons, Liqueurs etc.** immer vorräthig, sowie jeden Tag **frischer Zucker-** und **Obstkuchen** zu haben ist.

Empfehle auch bestens meine schöne Auswahl in glasirten Arbeiten, **große Tafelaufsätze** und **Symbole** auf Hochzeiten ꝛc.

Besonders werde meine Aufmerksamkeit geehrten Damen widmen und alle Bestellungen in **Torten, Desserts** ꝛc. auf's Pünktlichste zu realisiren mich bestreben.

Meine Wohnung befindet sich bei Herrn **Fr. Reiß**, Barbier, in der Hintergasse.

Kusel, am 25. Oktober 1860.

J. Bauer, Conditor.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit den Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Leinwand-, Zeug- und Bildweber etablirt hat. Indem derselbe seine werthen Freunde und Gönner um zahlreiche Aufträge bittet, verspricht er zugleich, sich des Zutrauens, womit man ihn beehren wird, würdig zu machen.

Kusel, im October 1860.

Friedr. Mühlhan.

Theater in Kusel.

Sonntag den **4.** November 1860:

Gastspiel des Herrn A. Graffina aus London.

Kunst-Vorstellung

in Verbindung mit seinen

Nebelbildern (Dissolvings)

aus der polytechnischen Schule in London in 2 Abtheilungen.

Vorher:

Humoristische Studien,

oder:

Lebendig-todte Student.

Lustspiel in 2 Abtheilungen.

Oben erwähnte Nebelbilder erregten in Paris, London und den größten Städten Deutschlands die allgemeinste Bewunderung Diese Bilder, von namhaften Meistern gemalt, stellen sich in verschiedenen Beleuchtungen dar, und während das eine, ohne vom Platz zu weichen, allmälig in Nebel verschwindet, tritt aus diesem ein anderes nach und nach deutlich hervor.

G. Schuster.

Bekanntmachung.

Der diesjährige

Konker Martinimarkt

wird künftigen Montag den 12. d. Mts. abgehalten, was hiermit öffentlich bekannt gegeben wird.

Herschweiler, den 1. November 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Morgenstern.

Damen-Mäntel

in Auswahl bei

J. Glas.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, welcher das Schreinerhandwerk zu erlernen wünscht, kann sogleich eintreten bei J. Zöllner in Kusel.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Pfändungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen.
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

Frankfurter Geld-Course
vom 31. October 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16½
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45⅛
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Souverains	"	11 34
4½% Pf. Max-E.-A.		98¼ P.
5% Obw.-Bezb. Pr.-Obl.		103¾ P.
4% Obw.-B. Eisenb.-Actien		130⅞ P.

Druck und Verlag der zur einstweiligen Fortführung der Druckerei autorisirten Wittwe des verstorbenen früheren Buchdruckerei-Inhabers Chr. Ludwig Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 82. Mittwoch, **Pfälzer.** 1860. 7. November.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 2. Nov. In der päpstlichen Nunciatur ist gegenwärtig ein Sergeant der päpstlichen Truppen beschäftigt mit der Aufzeichnung der hier ankommenden oder durchpassirenden päpstlichen Soldaten. Dieselben erhalten nachtrÄglich den ihnen noch gebührenden Sold ausbezahlt, und Offiziere wie Soldaten, welche wieder in den päpstlichen Dienst treten wollen, erhalten hiezu das nöthige Reisegeld. (N. M. Z.)

Nach hier eingetroffenen Nachrichten wird die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich sich in nächster Zeit zu einem längeren Aufenthalte nach Madeira begeben, um daselbst Heilung von einem Luströhrenleiden zu suchen, an welchem Ihre Majestät seit einiger Zeit erkrankt ist. (Münch. Bl.)

München, 4. Nov. Das Staatsexamen der absolvirten Candidaten der Philologie, welches bekanntlich jetzt für alle aus dem ganzen Land hier abgehalten wird, ist eben jetzt zu Ende gegangen. Im Ganzen hatten sich 45 Candidaten an demselben betheiligt, und ist man, wie ich höre, im Allgemeinen mit dem Ergebniß, was die Befähigung der Geprüften betrifft, zufrieden.

Die älteste deutsche Eisenbahn von **Nürnberg** nach **Fürth** feiert am 7. Dezember d. J. ihr 25jähriges Jubiläum. Die Stamm-Actionäre sagen, es sei ein goldenes; denn der jährl. Durchschnitts-Ertrag sei 15 Procent. Das mache ihr keine andere Bahn nach.

Karlsruhe, 1. Nov. Aehnlich wie in Württemberg, wird auch bei dem badischen Militär das dritte Glied statt des bisherigen Seitengewehrs mit Beilen bewaffnet.

Biebrich, 20. Oct. Bekanntlich besteht hierselbst ein niederländisches Werbebureau für Ostindien. In letzter Zeit treffen nun fast täglich Schweizer ein, welche aus der päpstlichen und neapolitanischen Armee entlassen oder desertirt sind, um sich für Ostindien anwerben zu lassen. Dieselben befinden sich nicht gerade in dem glänzendsten Zustande. Es heißt, daß sich die Zahl derselben bereits auf 1500 beläuft und daß schon mehr als 160,000 fl. für Handgeld und ihren vorläufigen Unterhalt vorausgabt sind.

Weißenfels, 29. Oct. Gestern hatten sich, wie der „Mgd. Corr." berichtet, eine Menge den bessern Ständen angehörende Personen in dem s. g. Bade, der ersten Restauration des Orts, versammelt, darunter auch mehrere Offiziere. Von diesen soll eine verletzende Aeußerung gegen den Bürgerstand gefallen sein, die einen hiesigen, sehr achtbaren Einwohner zu einer energischen Gegenbemerkung veranlaßt habe. Hieraus entwickelte sich ein Conflikt, der bald so große Dimensionen annahm, daß gegen 1000 Personen auf den Beinen waren und ein vollständiger Straßentumult entstund. Es wurde Generalmarsch geschlagen, blank gezogen und auch von den blanken Waffen Gebrauch gemacht, so daß mehrere Verwundungen vorkamen. Ein Bürger soll mit 5 Stichen verletzt und wenig Hoffnung zu seiner Wiederherstellung vorhanden sein. In der ganzen Stadt herrscht eine gewaltige Aufregung.

Berlin, 1. Nov. Die Kreuzztg. ist im Stande, die ungenaue und unrichtige Notiz des „Märk. Kirchenblattes" über eine Versammlung von Protestanten und Katholiken zu berichtigen. Darnach handelte es sich nicht entfernt um Anbahnung einer Vereinigung der beiden Kirchen, sondern um Betreuung gemeinsamer Interessen der Christenheit der Revolution und dem Antichristenthum gegenüber durch getrennte, aber sich in ihrer Getreuntheit gegenseitig als berechtigt achtende Confessionen. In einer Erklärung der Versammelten, worin die Resultate ihrer Besprechung zusammengefaßt sind, wird dieß ausdrücklich als Veranlassung und Zweck der Versammlung in Erfurt angegeben. Von der päpstlichen Herrschaft wird gesagt, daß sie älter sei und auf unbestreitbarerem Rechte beruhe, als irgend eine andere europäische; und bei der Einladung zu einer zweiten zahlreicheren Zusammenkunft wird bemerkt, daß der erzielten Vereinigung der Natur der Sache nach Niemand zugeneigt sein werde, „der nicht das Unheil der Kirchentrennung auch in nationaler Beziehung tief beklagt." (Von einer zweiten Versammlung scheint einstweilen Abstand genommen zu sein.)

Berlin, 1. Nov. Die Köln. Ztg. berichtet mit großer Genugthuung, daß die Warschauer Zusammenkunft ohne Einfluß auf das Programm der italienischen Politik Preußens geblieben sei und daß dieses auch ferner nicht davon abweichen werde. — Auch das Londoner Blatt „Daily News" ist „so glücklich, zu erfahren", daß der Prinz-Regent zu Warschau im Geist der Coblenzer Unterredungen gehan-

delt und sich geweigert hat, irgend eine Erklärung zu unterschreiben oder seinen Gesandten von Turin zurückzurufen.

Wien, 30. Oct. Die „Oesterr. Ztg." schreibt: „Wir nahmen Einsicht in mehrere Briefe, welche von Warschau hierher gelangten; sie stammen insgesammt aus unparteiischen Quellen von Männern, die man als wohlunterrichtet anzunehmen allen Grund hat. Sie bestätigen alle, daß Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich sowohl von Seite des Czaren, als der übrigen fürstlichen Personen die größte Freundlichkeit und Herzlichkeit zu Theil wurde. Man überhob sich bei jeder Gelegenheit an Aufmerksamkeiten. Ganz unwahr ist, was einige Blätter brachten, daß die Gesandten in großen Entfernungen von einander einlogirt gewesen und gegenseitig nur flüchtig in Berührung gekommen wären; vielmehr versichert ein Correspondent als Augenzeuge, daß sie sowohl bei Festen als bei sonstigen Zusammenkünften in stetem und intimem Gespräche verkehrten. Die vorliegenden Briefe unternehmen es nicht, den Inhalt der Gespräche genauer zu bezeichnen, doch glauben sie aus den zufriedenen Mienen der Theilnehmenden auf ein befriedigendes Resultat schließen zu können, um so mehr, da auch die Souveräne bis zum Eintreffen der Depesche, welche die Erkrankung Ihrer Maj. der Czarin Mutter meldete, stets in heiterster Laune erschienen. Diese Briefe, die außerdem manches sehr freimüthige Wort enthalten, erwähnen auch nicht das Mindeste von unangenehmen Vorfällen, wie sie in einigen hiesigen Blättern referirt waren."

Wien, 1. Nov. Die in Berlin erscheinende deutsche Zeitung und der Nürnberger Anzeiger sind in Oesterreich verboten worden.

Triest, 29. Oct. In dem Triester Stockhause, im alten Lazareth, sind Arrest für mehrere Marine-Administrationsbeamten herzerichtet worden, die sich bezüglich des bereits erwähnten Unterschleifsprozesses in Untersuchung befinden. Es sollen deren sechs sein.

Haag, 2. Nov. Durch k. Decret ist das Werbedepot in Diebrich aufgehoben worden; ferner hat der Kriegsminister verfügt, daß in Zukunft keine Schweizer mehr für den indischen Militärdienst angeworben werden sollen, und, um Verwechslungen in der Nationalität vorzubeugen, allen Deutschen der Eintritt verwehrt sein soll. (K. Z.)

Turin, 4. Nov. Eine officielle Depesche aus Neapel vom 3. meldet, daß unsere vom König Victor Emanuel geführten Truppen jenseits des Garigliano einen glänzenden Sieg davongetragen haben. Die bourbonische Armee wurde mit großem Ungestüm angegriffen, von vorn durch die Armee, in der Flanke durch die Flotte. Sie wurde geworfen und ließ in unserer Gewalt Zelten, Wagen, Material und eine große Zahl Gefangener zurück. General Sonnaz verfolgt den Feind. Er hat bereits den Mola von Gaeta und die Stellungen oberhalb dieser Stadt besetzt. — Die in Capua zu Kriegsgefangenen gemachte Garnison zählte 11,000 Mann.

Turin, 4. Nov. Eine Depesche aus Perugia von heute meldet, daß das Votum inmitten eines außerordentlichen Zudrangs begonnen hat. Die Bürger begaben sich, mit dem Stimmzettel „Ja" an den Hüten, zu den Wahlurnen. Die Stadt ist in festlicher Bewegung. Gleiche Nachrichten kommen aus Ancona. Allenthalben herrscht Enthusiasmus.

Man schreibt aus **Neapel**: „Die Armee Garibaldis ging in ihrer Unthätigkeit langsam auseinander und man suchte aus ihren Trümmern disciplinirte Regimenter zu bilden. Garibaldi trägt das rothe Hemd nicht mehr. Er hat wieder die piemontesische Generalleutenants-Uniform angezogen, seine Offiziere ahmen ihm, je nach ihrem Grade, nach, und seine Soldaten haben endlich Militärmäntel und sonstige Montirungsstücke. Der einzige Unterschied zwischen ihnen und den piemontesischen Soldaten ist ein loses rothes Tuch, statt der schwarzen Halsbinde. Nur noch einige calabresische Bataillone, die Ueberbleibsel des aufgelösten Corps von Stocco, behalten ihr pittoreskes Costüme noch bei.

Dreicliel wollen die Sicilianer für Garibaldi thun: 1) den Staub Marsala's, wo er landete, mit einem Denkmal auszeichnen; 2) ihm das wunderschön gelegene Schlößchen Belmonte am Fuße des Monte Pellegrino zum Geschenk machen und 3) sein Wohnzimmer in Palermo zum „ewigen Andenken" in dem Zustande lassen, in dem er es zur Eroberung Neapels ausziehend, verlassen hat.

Neapel, 24. Oct. Als Beweis, wie sich bereits alles der neuen Sonne zuwendet, will ich anführen, daß, als Garibaldi am 21. durch die Toledostraße fuhr, Niemand ihn grüßte, Niemand ihm ein Evviva zurief! Das ist der Dank des Pöbels, der keineswegs bloß aus den niederen Klassen besteht.

Neapel, 27. Oct. Wir leben fortwährend in einer gemüthlichen Anarchie. Jeder Tag bringt Decrete mit Pensionirungen, aber noch mehr Absetzungen. Die Einkerkerungen der wirklichen und vermeintlichen Royalisten dauert fort.

Neapel, 30. Oct. Es geht das Gerücht von einem Bombardement Gaeta's. König Victor Emanuel will erst an dem Tage, an dem Franz II. den italienischen Boden verlassen wird, in Neapel einziehen; inzwischen ist das Einzugs-Programm bereits veröffentlicht. Eine reactionäre Bewegung ist in Malfera ausgebrochen. Man hat die weiße Fahne aufgepflanzt.

Neapel, 3. Nov. Der oberste Gerichtshof hat das Resultat der Abstimmung veröffentlicht; 1,310,266 Ja, 10,012 Nein. Der Enthusiasmus ist allgemein. (Die Nachricht kommt über Turin.) (Bf. Z.)

Die **Kaiserin-Mutter von Rußland**, die älteste Schwester König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, ist am 1. November Morgens 8 Uhr gestorben.

Madrid, 28. Oct. Man liest in der „Epana": Wie wir erfahren, wird die Räumung Tetuans durch die spanische Armee im Laufe des November stattfinden. Bis dahin werden die Marokkaner von den 400 Millionen-Realen Kriegsentschädigung 240 bezahlt haben. Zur Abtragung des Restes, der mit 4 Procent zu verzinsen sein wird, hat die spanische Regierung eine Frist von vier Jahren bewilligt.

Stockholm, 26. Oct. Bisher durften sich Soldaten der schwedischen Armee ohne Zustimmung der betreffenden Militärvorgesetzten nicht verheirathen. Nachdem nun der Reichstag die Aufhebung dieses Verbots beantragt, hat der König verordnet, daß die Gemeinen, wenn sie eine Ehe eingehen, dieses ihrem Vorgesetzten nur anzuzeigen haben.

Briefe aus **Beyrut** sagen, daß die aus Damaskus geflüchteten Christen Fuad Pascha eine Bittschrift übereicht haben, in der sie ihm die Unmöglichkeit darlegten, nach Damaskus zurückzukehren. Sowohl die Drohungen der Türken, als die Furcht, von den durch die Verwesung der Leichname entstandenen Krankheiten hingerafft zu werden, hielten sie

von der Rückkehr zurück. Sie verlangen deßhalb von Fuad Pascha Unterstützungen und Entschädigungen. Nach den Aeußerungen von Malta hätte der Druſenſcheik des Hauran gedroht, achttausend Chriſten, die in diesem Gebirge wohnten, niedermetzeln zu laſſen, wenn Fuad Pascha den Druſen harte Bedingungen auferlege. (Diese Nachrichten aus franzöſischen Quellen ſind immer mit Vorſicht aufzunehmen, da ſie ohne Zweifel den Zweck haben, die Verlängerung und Vermehrung der franzöſischen Expedition in Syrien zu rechtfertigen.)

(Pf. Ztg.)

Verſchiedenes.

Der herannahende 101ſte Geburtstag Schiller's wird allenthalben, auch in verſchiedenen Orten unſerer Pfalz, wie der feierlich begangen werden.

Als ein Curioſum in gegenwärtiger Jahreszeit verdient erwähnt zu werden, daß die Gäſte des Herrn Hasenmeister Steigleiter hier vor einigen Tagen wieder friſch zu legen angefangen haben. Die Eier ſind alle außergewöhnlich groß, eines ſogar nahezu 1 Pfd. ſchwer. (Speyer. Anz.)

Nürnberg, 1. Nov. Unſere Mittheilung, es habe ſich am Sonntag bei Schweinau ein Mann überfahren laſſen, müſſen wir dahin berichtigen, daß ein Soldat während des Fahrens aus dem Wagen ſprang (aus welchem Grunde iſt nicht bekannt) und ſich ſchwer verletzte. Er wurde nach Schweinau geſchafft und dann in das hieſige Militärſpital abgeliefert; es iſt Hoffnung für die Erhaltung ſeines Lebens vorhanden. (N. Kur.)

Dienſtesnachricht.

Durch Regierungsbeſchluß vom 4. Nov. iſt der Lehrer Johann Barth zu Steinbach zum Lehrer an der kathol. Schule in Heckenbalheim, dann der Schuldienſtexpektant Peter Maurer aus Conthwig zum Gehülfen an der kathol. Schule in Schallodenbach ernannt worden.

Handelsbericht.

Worms, 2. Nov. Während dieſer Woche iſt eine weſentliche Veränderung im Verkehr der Produkten nicht eingetreten, die ruhige Stimmung hielten wir intereſſen bei, da der inländiſche Bedarf ſtets mehr zu dringend auftritt; namentlich gilt dieß für Weizen und Korn, welche im Preiſe etwas eingebüßt haben und williger käuflich ſind, nur Gerſte allein bleibt in gutem Begehr und wird lebhaft zu beſseren Preiſen rheinabwärts verſchifft. — Die verſchiedenen Mehlſorten ſind ziemlich ſtationär, feinere Sorten etwas billiger. — Hülſenfrüchte finden zum Export willig Nehmer, kommen aber ſehr wenig vor. — Rüböl und Repsſamen ſehr mäßig gehandelt bei etwas erhöhten Forderungen der Abgeber. — Kartoffeln haben ſich trotz der ausgedehnten Verſchiffungen nicht behaupten können, wozu die auswärtigen niedrigeren Notirungen beigetragen haben, gegen letzte Woche heute 20 kr. weniger bezahlt; die Qualität derſelben iſt geſund. — Wir notiren heute: Weizen 14 fl. 30 kr. bis 15 fl. Korn 10 fl. 30 kr. Gerſte von 10 fl. 30 kr. au bis 11 fl. 30 kr. je nach Qualität. Bohnen 15—16 fl. Erbſen 11—12 fl. Hirſen 16 fl. 30 kr. pr. 100 Kilo. — Mehl in der Parthie 12—12 fl. 20 kr., Nr. 0 16—16 fl. 20 kr., Roggenmehl 9—9 fl. 20 kr. per 70 Kilo. — Rüböl eff. 23—23 fl. 15 kr., Mohnöl 33fl. Leinöl 21 fl. 30 kr. — Repsſamen 17—17 fl. 15 kr. Kartoffeln von 3 fl. 15—30 kr. je nach Qualität per 100 Kilo.

Mainz, 2. Nov. Colonialwaaren. Auch während der letzten 8 Tage hat ſich in Kaffee das Geſchäft nur auf Verſorgung des nächſten Bedarfs beſchränkt. Dagegen ſtellte ſich für raffinirte Zucker eine weſentlich beſſere Frage ein, welche namhafte Umſätze zu erhöhten Preiſen zur Folge hatte. Reis lehe feſt und in Folge zunehmenden Begehrs neuerdings höher. Gewürze ſtille und unverändert. — Am heutigen Markte machte ſich für alle Getreidearten eine mattere Tendenz bemerkbar. Der Umſatz war nicht von Belang, da die Eigner ihre Forderungen nicht recht ermäßigen wollen. Zu notiren iſt: Weizen eff. per Nov. 14 fl. von 10 kr. 20—30 kr. Gerſte 10 fl. 15—30 kr. Haſer 5 fl. 20 kr. Erbſen 11 fl. Linſen 11 fl. Kohlſamen 16 fl. 30 kr bis 17 fl. Mohnſamen 18 fl. Die Preiſe von Rüböl haben ſich etwas gebeſſert, ohne daß ein größerer Umſatz als leither darin bemerkbar iſt, eff. koſtet dasſelbe 22 fl. 45 kr. bis 23. fl. Leinöl 20 fl. 30 kr. Mohnöl 32 fl. Kleeſamen und Hülſenfrüchte unverändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchſchnittspreiſen verkauft:

321 Säcke Weizen 14 fl. 16 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
75 „ Korn 9 „ 38 „ „ „ „ „ 180 „
7 „ Gerſte 7 „ 49 „ „ „ „ „ 160 „
22 „ Haſer 5 „ 33 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derſelben:

32 Säcke Weizen 14 fl. — kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
— „ Korn — „ — „ „ „ „ „ 180 „
157 „ Gerſte 8 „ 28 „ „ „ „ „ 160 „

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr. Die Tage des 4pfündigen Roggenbrodes blieb unverändert.

Frucht-Mittelpreiſe.

Kaiſerslautern, 6. Nov. Der Centner: Weizen 7 fl. 13 kr. Korn 5 fl. 20 kr. Speizkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Gerſte 5 fl. 18 kr. Haſer 4 fl. 5 kr. Erbſen 5 fl. 18 kr. Wicken 3 fl. 32 kr. Linſen 5 fl. 41 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr. Ochſenfleiſch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleiſch I. Qual. 14 kr. II. Qual 12 kr. Kalbfleiſch 10 kr. Hammelfleiſch 10 kr. Schweinefleiſch 16 kr.

Eiſenbahnfahrten in der Richtung von

Landſtuhl nach **Kaiſerslautern**: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens. Perſonenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens; 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 3 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 48 Min. Abends.

Kaiſerslautern nach **Landſtuhl**: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. Perſonenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landſtuhl nach **Forbach**: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Perſonenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach **Landſtuhl**: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Perſonenzüge 6 Uhr 12 Min. und 12 Uhr 12 M. Abds.; 3 Uhr 27 Min. Nachmittags.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzug 9 Uhr 30 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr 32 Min. Mittags. Perſonenzüge 7 Uhr 20 Min. Morgens; 2 Uhr 5 Minuten Mittags; 4 Uhr — Minuten Abends; 5 Uhr 32 Minuten Abends; 8 Uhr 12 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 12 Minuten Abends; 2 Uhr 5 Minuten Morgens.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzug 8 Uhr 55 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr Mittags. Perſonenzüge 5 Uhr 25 Min. Morgens; 1 Uhr 30 Min. Mittags; 3 Uhr 30 M. Abends; 5 Uhr Abends; 7 Uhr 30 M. Abends. Güterzüge 5 Uhr Abends; 12 Uhr Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kuſel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Baumholder** nach **Kuſel** um 5 Uhr Nachmittags.

Holz-Verkauf
in Königlichen Forsten.

Am 10. November, Vormittags 10 Uhr, werden zu Hohenrodterhof bei dem Gastwirthe Herrn Jacob Weichel, die unten verzeichneten Hölzer dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

1) aus dem Forste Sien, 166½ Klafter Kiefern-Stangen-Knüppel;
2) aus dem Forste Erzweiler, 21 Klafter Reiser.

Baumholder, 2. November 1860.

Der Königliche Oberförster,
Saalborn.

Versteigerung.

Montag den 12. November 1860, Vormittags 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung:

fünf starke Arbeits-Pferde von vier bis neun Jahre alt, vier Wagen, wovon zwei noch neu sind und sechs vollständige Pferdegeschirre, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Kronweiler, 1. November 1860.

Christian Purper.

Versteigerung.

Freitag den 9. November, Nachmittags 1 Uhr, läßt J. Profahn, Mechaniker, in der Behausung des Herrn W. Rost, sämmtliches Mobiliar gegen Zahlungstermin freiwillig versteigern.

Damen-Mäntel

in Auswahl bei

J. Glas.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerboten,
" Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen.
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Bertheilungs-Etats,
Forstkrafprotokolle für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen.

Verziehungshalber ist bei Herrn W. Rost ein Logie im zweiten Stock zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit den Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Leinwand-, Zeug- und Bildweber etablirt hat. Indem derselbe seine werthen Freunde und Gönner um zahlreiche Aufträge bittet, verspricht er zugleich, sich des Zutrauens, womit man ihn beehren wird, würdig zu machen.

Kusel, im October 1860.

Friedr. Mühlhan.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Schuhmacher etablirt habe und bittet höflichst seine werthen Freunde und Gönnern um zahlreiche Aufträge. Meine Wohnung ist bei Bäckermeister Friedrich Hellriegel.

Kusel, den 5. November 1860.

Peter Gratz.

Theater in Kusel.

Freitag den 9. November 1860:

Geschäfts- und Regie-Benefiz für G. Schuster und Hr. Scherman.

Catharina Howard,

oder:

Krone und Schaffot.

Großes historisch-romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen nebst einem Vorspiel:

Der Schlaftrunk,

in 1 Akt nach dem französischen des Alexander Dumas, frei bearbeitet von Ed. Jerman.

1. Abth. Die Familiengruft.
2. Abth. Königszorn.
3. Abth. Catharina auf dem Thron.
4. Abth. Die Königin vor ihren Richtern.
5. Abth. Block und Beil.

G. Schuster.

Vom 5. November, werden die Kohlen 1. Qualität Dörnenbacher-grube, an dem Lager in Frohnhofen bei Herrn Zinglein pro Centner zu 5 Sgr. 3 Pf. verkauft.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut erzogener Junge, welcher das Schreinerhandwerk zu erlernen wünscht, kann sogleich eintreten bei J. Zöllner in Kusel.

Ein noch fast ganz neues Clavier ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Frankfurter Geld-Course

vom 31. October 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16½
Preuß. Thaler	"	— —
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45½
Hochhalt. Silber	fl.	31 40
Engl. Sovereigns	"	11 34
4½% Pf. Mar.-E.-A.		98¼ P.
5% Ldw.-Bezb. Pr.-Obl.		103¾ P.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		130⅞ P.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 83. Freitag. 1860. 9. November.

Pfälzer.

Bote für das Glauthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthandel.

München, 6. Nov. Die gewöhnlich gut unterrichtete Isarzeitung schreibt: Nach den Modificationen des Polizeistrafgesetzentwurfs durch den Gesetzgebungsausschuß sei eine allseitige Verständigung auch mit den Pfälzern zu erwarten. Die Polizeistrafgewalt der Einzelrichter sei beschränkt, das Strafmaximum gemindert. Die Einberufung des Landtags werde Ende Dezember erfolgen.

Ulm, 3. Nov. Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König von Bayern die Genehmigung ertheilt, daß in sämmtlichen protestantischen Kirchen Bayerns eine Kirchen-Collecte für den hiesigen Münsterbau veranstaltet werde. (Sch. M.)

Frankfurt. Die deutsche Einigkeit feiert hier vergnügliche Triumphe d. h. seit dem 1. November befindet sich der Eisenbahn-Fahrdienst auf der Frankfurt-Aschaffenburg-Bamberger Bahnlinie in vollständiger Verwirrung. Auf der bayerischen Staatsbahn wird nach dem neuen Fahrplan und zwischen Frankfurt und Aschaffenburg nach dem alten Plane gefahren. In Folge davon unterliegen alle direkten Personenzüge zwischen Frankfurt-Bamberg-München-Wien und Bamberg-Dresden in Aschaffenburg einen Aufenthalt von mehren Stunden und der von Frankfurt Abends um 9¼ Uhr abgehende Postzug findet sogar erst am andern Nachmittage 3 Uhr von Aschaffenburg Weiterbeförderung. Die Passagiere studiren unterdeß das berühmte pompejanische Haus. Nach der Fr. Post-Ztg. liegt die Ursache darin, daß Anhessen dem neuen Fahrplan seine Genehmigung noch nicht ertheilt hat.

Die Schiller-Lotterie, ein von Haus aus etwas abenteuerliches Unternehmen, ist dem Comite vollständig über den Kopf gewachsen, und bei einer Anzahl von 660,000 Nummern kann vom Druck eines Kataloges nicht die Rede sein. Das Gewinnverzeichniß besteht aus 22 Bänden à 30,000 Nummern. Dasselbe wird so aufgestellt, daß auf sämmtliche Loose von 1 bis 660,000 je 11 Gewinnrubriken von a bis l kommen. Von diesen Rubriken enthalten 10 angekaufte Verlagswerke, das Preisvolksbuch, das Weberalbum und Lithographien, während die 11. Rubrik für die geschenkten oder angekauften sonstigen Gegenstände verbleibt. So müssen Besitzer von 11 hintereinander folgenden Loosen trotzdem, daß nach Ziehung Einer Nummer die bloße Reihenfolge über die Gewinne entscheidet, immer Verschiedenes gewinnen (d. h. immer 10 verschiedene Albums und Bilder und dann Einen oder andern Gewinn — in den meisten Fällen wohl einen baumwollenen Regenschirm, ein Senfkännchen, ein Paar Socken oder dergleichen). Das Hauptbureau nimmt erst nach der Ziehung von einem sodann zu veröffentlichenden Tage an Loose zur Ausantwortung der Gewinne an, frühter eingehende werden zurückgeschickt. Da der Hauptverein in Dresden ein geräumiges Local von Neujahr ab sucht, so mag das ein Fingerzeig dafür sein, von wann an erst an eine Versendung und Ausgabe der Gewinne zu denken sein wird. In Dresden steigen übrigens die Loose fortwährend im Preise, und es werden zuweilen 2 Thlr. für das Stück verlangt. — Dem Verein drohen von verschiedenen Seiten Prozesse. An einzelnen Orten wollen, dem Nürnb. Corresp. zufolge, die Loosebesitzer klagend auftreten, da auf den Loosen nicht nur die Veröffentlichung der Gewinnste, sondern auch ein Mindestwerth jeden Gewinnes von 1 Thlr. versprochen ist. Ein Schirmfabrikant in Dresden hat das Comite auf Abnahme von 1000 Stück baumwollenen Regenschirmen, à 25 Sgr., verklagt, während dieses sich anderweitig mit billigeren (für 15 Sgr. per Stück) versorgt hat. Auch Herr Horig hat eine öffentliche Erklärung gegen den Major Serre erlassen, worin er sich wegen Nichteinhaltung der Versprechungen beklagt und eine ihm widerrechtlich zurückbehaltene Summe reklamirt.

Der Prinz-Regent von Preußen ist durch die Grippe verhindert, der Beerdigung seiner kaiserlichen Schwester in Petersburg beizuwohnen; nur die Prinzen Carl und Albrecht, Vater und Sohn, sind dahin abgereist. — Die am 1. November gestorbene Kaiserin-Mutter von Rußland war eine preußische Prinzessin, älteste Tochter König Friedrich Wilhelm III. und die Königin Marie Louise, Schwester König Friedrich Wilhelm IV. und des Prinz-Regenten. Geboren wurde sie am 13. Juli 1798 und 1817 mit dem Großfürsten, späteren Kaiser Nikolaus vermählt. Sie hinterläßt 4 Söhne, darunter den Kaiser Alexander, und 2 Töchter.

Die preußischen Zeitungen finden die stammverwandte Grobheit wenig erbaulich, mit denen Eng-

land die preußischen Freundschafts- und Liebes-Erklärungen beantwortet. Sie kommen immer mehr auf den Gedanken, daß auch in der Politik selbst der Mann sei und daß Preußen darnach auftreten müsse. Einige finden es sogar nicht bedenklich, selbst mit den Franzosen zu bestimmten Zwecken sich einzulassen, wenn die „natürlichen Verbündeten“ allzu spröde seien.

Herr Krupp in Essen liefert allen Staaten Europas, sogar der Türkei, die gezogenen Kanonen, und Herr Rothschild das Pulver, daß sie losgehen. Man müßte den beiden Leuten das Handwerk legen und sie einsperren: dann gäbe es keinen Krieg mehr, wie man die Zeitungen verbietet ꝛc., damit es keine öffentliche Meinung gibt.

Unserm reichen Vetter John Bull, der erschreckt nach seinen Taschen fährt, wenn wir armen Teufel ihm die Hand reichen wollen, haben die Chinesen die güldene Ader geschlagen, damit er nicht in seinem Geld erstickt. Der verhältnißmäßig kleine Feldzug in China, bei dem ihm die Franzosen siegen helfen, hat ihm jetzt schon 10 Millionen Pfund Sterl. gekostet. Er legt aber das Geld auf Zinsen an.

Dem König von Neapel fehlt's an Geld. Er schickte Truppen aus, um in dem umliegenden Land eine Kriegscontribution von 500,000 Ducati beizutreiben. Da diese Truppen bei der Nähe des Feindes und dem Widerstand der Leute Eile und Noth hatten, so ginge nicht ohne grausame Plünderung ab. Daher die Nachrichten über Gräuelthaten der Soldaten Franz II.

Die Protestanten in Neapel baten den Dictator Garibaldi, er möge ihnen erlauben, sich eine Kirche zu bauen. Garibaldi ertheilte ihnen sofort sehr freundlich die Erlaubniß und schenkte ihnen den Bauplatz obendrein; denn, schrieb er, „ihr betet denselben Gott an wie die Italiener.“

Auch in Dingen der Heilkunst ist Garibaldi ein arger Ketzer. Hat er doch in Neapel ein homöopathisches Spital errichten lassen und kurirt Wunden, die mit Kanonenkugeln und Bomben geschlagen sind, mit Streukügelchen und dergl.

Die Entscheidung bei Gaeta bereitet sich vor. Victor Emanuel sammelt alle seine Truppen, er will dort eine Schlacht schlagen und gewinnen. — und dann erst in Neapel einziehen. — Garibaldi soll mit Cavour dahin übereingekommen sein: Bis zum nächsten Frühling wird ein italienisches Heer von 300,000 Mann aufgestellt und eine Flotte von 50 Schiffen; mit beiden wird Venedig angegriffen, ehe ein Congreß es verbietet. Victor Emanuel commandirt das Heer, Garibaldi die Flotte. Das Geld wird durch ein Anlehen geschafft.

Genua, 30. Oct. Die „G. di Genova“ meldet: „daß in Folge der letzten so formell gehaltenen friedlichen Versicherungen der österreichischen Regierung unser Gouvernement sich entschlossen habe, einen Theil unserer Truppen von der venetianischen Grenze zurückzuziehen. Eine Brigade hat in dieser Beziehung bereits den Anfang gemacht, und ist in ihre Wintercantirung nach Parma geschickt worden.“

Sessa, 5. Nov. Eine beträchtliche Anzahl königlicher Truppen (Franz II.) ist außerhalb der Festung Gaeta geblieben und hat wegen ihrer Ergebung Vorschläge gesendet.

Nach einem Schreiben aus Paris, 3. Novbr., im Mainzer Journal hätte der französische Gesandte in Rom die auffallende Forderung gestellt, die römische Regierung möge diejenigen Gemälde und sonstigen Kunstgegenstände, welche durch das Direktorium und das erste Kaiserreich von Rom nach Paris gebracht wurden und in Folge der Ereignisse von 1815 nach Rom zurückgewandert sind, den französischen Museen zurückgeben. Als Preis wurde eine lebhaftere Unterstützung des Papstes durch den Kaiser versprochen. Der Papst soll diese Forderung in bestimmtester Weise zurückgewiesen haben.

England hat nach Cohn's Lintenschiffe gelegt, damit sie die Ausgänge des adriatischen Meeres bewachen, weniger gegen die Italiener als gegen die Franzosen.

Auf der Newa in Petersburg wurde wieder Wettfahrt gehalten, voriges Jahr wie jeden Winter. An den leichten Schlitten geschirrt standen die edeln, stolzen Rosse der Orloff-Race, stampften ungeduldig den harten Boden, schnaubten aus den Nüstern und konnten das Zeichen nicht erwarten. Viel Volks stand rings herum; denn das Wettfahren ist ein Volkskiest und Jeder, der ein Pferd hat, darf mitfahren. Da hielt auch ein armes Bäuerlein mit seinem Gespann; es hatte von weither Holz in die Residenz gefahren und sah sich das Treiben an. Vor seinen elenden Schlitten waren drei kleine Pferde gespannt, schmutzig, zerzaust und zottig wie Bären, die Eiszapfen hingen ihnen am Leibe herunter und mit den Schnauzen schnüffelten sie im Schnee. Eben trabten die stolzen Racepferde an den prächtigen Schlitten in die Bahn, das Gesicht des Bäuerleins durchzuckt's wie ein Blitz, er wirft einen Blick auf sein Gespann, ruft ihm zu und ergreift das Leitseil. Im Nu steht er in den Schranken der Bahn. Die kleinen Bären schütteln stolz die zottigen Häupter und wickeln als ob sie wüßten, daß sie die Ehre des Steppenpferdes zu retten hätten. Fort fliegen auf ein Zeichen alle die Rosse, bald waren die Steppenpferde voran, wie der Wind: sogar die kleinen Füßchen aus- und langten zuerst am Ziele, zu. Um 1 Minute 40 Sekunden hatte das bäuerliche Gespann all' das Halb- und Vollblut geschlagen. Der Rennpreis, ein prachtvolles silbernes Service vom besten Goldschmied der Residenz, gehörte dem Bauer. Er wickelte es ein in einen alten Lumpen und fuhr vergnügt von dannen; vergeblich boten ihm die Pferdeliebhaber 3000 Rubel für jedes seiner Pferdchen; er küßte sie und plauderte mit ihnen, aber fein waren sie ihm nicht; sie hatten ihn zum berühmten Mann gemacht.

Batavia, 5. Sept. In Samarang wurden neun Schweizer Soldaten gehängt, vier zu zehnjährigem Kerker verurtheilt. (D. C.)

Mit Dank erkennen die Protestanten in Algerien die immer bereite Hülfe des Gustav-Adolf-Vereins an. Dieser Verein hat es ermöglicht, daß 12 Seelsorger unter den 15,000 Protestanten, die weit zerstreut unter Arabern und Kabylen wohnen, umherreisen. Die französische Regierung ist ziemlich duldsam. Der unermüdliche Prediger Dürr verheißt den Kabylen eine große Zukunft. Sie bilden einen starken, festzusammengegliederten Stamm, haben Erziehungs- und Lehranstalten, wohnen in Dörfern und Städten, treiben Ackerbau, zeigen sich sehr bildungsfähig und empfänglich für das Christenthum und zeichnen sich durch beispiellose Treue des gegebenen Wortes aus. Der Araber haßt die Arbeit und handelt, wie oft, seine Frau ist ihm seine Sklavin,

den Kabylen dagegen ist die Frau Lebensgefährtin, er führt ein Familienleben.

Aus Amerika hat der Papst zur Erleichterung seiner finanziellen Bedrängnisse 1 Million Dollars zum Geschenk erhalten.

Verschiedenes.

C Ottenbach, 7. Nov. Trotz der rauhen Witterung war der heutige Markt sehr stark befahren, besonders war derselbe mit einer großen Anzahl Ochsen besetzt. Die Zahl der vorhandenen Viehstücke mag sich auf etwa 1800 belaufen. Feine Ochsen und schlachtende Kühe von guter Qualität waren stark gesucht. — Ausweislich des Marktregisters wurden verkauft: 142 Ochsen, 62 Stiere, 31 Kühe, 98 Rinder und 11 Kälber, zusammen 397 Stück um die deklarirte Kaufsumme von 30,136 fl. 14 kr. — Die Preise des verkauften fetten Viehes entfernen sich per Centner zu 28 fl.

C Wolfstein, 30. Oct. Ergebniß des gestrigen Viehmarktes: Verkauft wurden nach dem Marktprotokolle: 1 Paar Ochsen, 4 Paar Stiere, 10 Kühe und 4 Rinder um die deklarirte Kaufsumme von 1470 fl. 3 kr. Auf dem Markte waren vorhanden: 20 Paar Ochsen, 15 Paar Stiere, 45—50 Kühe und ebensoviel Rinder. Bemerkt wird übrigens, daß dieser Markt eigentlich nur Schweine- und Schafmarkt ist, worüber jedoch kein Register geführt wird.

Die Mittelpreise des Rindviehes sind, etwa wie folgt:

1 Paar Ochsen	220 fl.	
1 Paar Stiere	80 fl.	nach den heutigen Kaufleuten
1 Kuh	60 fl.	variirt
1 Rind	65 fl.	

Der Schwein- und Schafmarkt war außerordentlich stark befahren; allein es fehlte an Käufern. Noch nie sah man eine so große Anzahl von Schweinen und Schafen auf unserm Markte.

In Elberfeld heirathet eine Ehefrau, die von ihrem ersten Mann geschieden wurde, denselben wieder, da ihr zweiter Mann vor einigen Monaten gestorben ist.

Das Städtchen Worbis bei Nordhausen ist in der Nacht des letzten October zum vollen Drittel ein Raub der Flammen geworden.

Aus dem Verzeichnisse der Nachlassenschaft Alexander von Humboldt's geht hervor, daß er Mitglied von hundert Akademien und Gesellschaften war.

Da seit Kurzem Nachbildungen der neuesten preußischen Banknoten in 25 Thlr. zum Vorschein gekommen sind, so setzt die kk. preußische Hauptverwaltung der Staatsschulden eine Belohnung, die nach Umständen bis 500 Thlr. betragen soll, für die Entdeckung der Fälscher aus.

In der Hof- und Staatsdruckerei zu Wien werden jetzt Münzscheine zu 10 Kreuzer gedruckt, welche noch in diesem Monat ausgegeben werden sollen.

In Venedig kommen auf 1 Haus 6 Bewohner, in London 10, in Rom 14, in München 19, in Paris, 35 in Berlin 43, in Petersburg 54, in Wien 55 und in der inneren Stadt Wien allein gar 65.

In Mailand sind falsche Banknoten von 100 fl. öfters. Leider in einer höchst bedeutenden Anzahl versertigt worden, welche durch verschiedene Individuen, von denen mehrere schon in gerichtlichem Verhaft sich befinden, in Südtyrol ausgegeben und verbreitet worden sind. Die Falsifikate sind durch Steinplattendruck erzeugt, und mit dem Wasserzeichen versehen vorgebracht durch mechanischen Druck — versehen.

Der „Haverhill Publisher" berichtet von einer Dampf-Schuhfabrik daselbst, welche Nähte macht und Schuhe pflockt.

(Merkwürdige Versuche mit einer Kanone.) In Woolwich sind höchst merkwürdige Versuche mit einer achtzehnpfündigen Armstrong-Kanone angestellt worden. Wie es scheint, kann die allerschwerste Ladung das Metall dieser Kanone nicht angreifen. Die Experimente, die mehrere Wochen dauerten, bestanden darin, daß man die Kanone fortwährend abschießlich überlud und abfeuerte, ohne daß sie zersprang. Zuletzt wurde sie mit elf cylinderförmigen Geschossen geladen; das elfte ragte aus der Mündung hervor und wurde fest zurückgetrieben, dann mit geschmolzenem Blei und Harz an den Mündung gefüllt. Auch diesen Schuß hielt die Kanone aus und blieb vollkommen unversehrt. So melden wenigstens die Zeitungsberichte aus Woolwich.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 9. Nov. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 29 kr. Spelz 5 fl. 1 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Hafer 3 fl. 30 kr. Erbsen 5 fl. 6 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 41 kr. Butter 20 kr. Eier 5 Stück 5 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Ein Paar Zwei weichgebacken 3 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch 14 kr., Kuhfleisch 14 kr., Rindfleisch 14 kr., Hammelfleisch 12 kr., Kalbfleisch 10 kr., Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 7. Novbr. Der Centner Weizen 7 fl. 18 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Hafer 4 fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 23 kr. Ein Paar Weck 7 Loth, Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 26 kr.

Speyer, 6. Novbr. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 26 kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Hafer 4 fl. 24 kr.

Neustadt, 6. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. 33 kr. Korn 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 22 kr. Hafer 4 fl. 41 kr.

Worms, 2. Nov. Weizen 200 Pfd. 14 fl. 35 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 29 kr. Spelz 160 Pfd. 6 fl. 15 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 35 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 35 kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens. Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens; 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 5 Uhr 8 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 43 Min. Abends.

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. Personenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landstuhl nach **Forbach**: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach **Landstuhl**: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Personenzüge 6 Uhr 12 Min. und 12 Uhr 12 M. Abds.; 3 Uhr 27 Min. Nachmittags.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzug 9 Uhr 30 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 7 Uhr 20 Min. Morgens; 2 Uhr 5 Minuten Mittags; 4 Uhr Minuten Abends; 5 Uhr 32 Minuten Abends; 8 Uhr 12 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 12 Minuten Abends; 2 Uhr 5 Minuten Morgens.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzug 8 Uhr 55 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr Mittags. Personenzüge 5 Uhr 25 Min. Morgens; 1 Uhr 30 Min. Mittags; 3 Uhr 30 M. Abends; 5 Uhr Abends; 7 Uhr 30 M. Abends. Güterzüge 5 Uhr Abends; 12 Uhr Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Bunnholder um 6 Uhr Morgens.

Von **Bunnholder** nach Kusel um 5 Uhr Nachmittags.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monate October 1860.

Geboren:

Am 1. October. Catharina, Tochter von Peter Müller, Dienstknecht, von Reichenbach. — Am 2. Magdalena, Tochter von Adam Glaser, Rothgerbergesell. — Am 10. Catharina, Tochter der ledigen Catharina Donauer. — Am 11. Julius Jacob, Sohn von Carl Rechtenbach, Schneider.

Gestorben:

Am 9. October. Juliana Elisabetha Jacobina Nem, 73 Jahre, 11 Monate und 17 Tage alt, Wittwe von weiland Daniel Houy, im Leben Metzger. — Am 10. Peter Fink, Tuchfabrikant, 69 Jahre und 22 Tage alt. — Am 23. Elisabetha Zöllner, 1 Jahr, 9 Monate und 3 Tage alt, Tochter von Carl Zöllner, Uhrmacher.

Verehelicht haben sich:

Am 6. October. Abraham Benedum, Schuhmacher, mit Margaretha Haubich, ohne Gewerbe, von Haschbach.

Schaafweide-Verpachtung.

Die Verpachtung der Winterschaafweide auf dem Banne von Fickelberg pro 1860/61 findet durch den Adjunkten daselbst aus freier Hand statt.

Lustragende wollen sich bis Sonntag den 18. dieses Monats, bei Herrn Adjunkt Natter melden.

Kusel, den 9. November 1860.

Aus Auftrag:
Chr. Weingarth,
Gemeindeschreiber.

Versteigerung.

Montag den 12. November 1860, Vormittags 10 Uhr, läßt der Unterzeichnete in seiner Wohnung:

fünf starke Arbeits-Pferde von vier bis neun Jahre alt, vier Wagen, wovon zwei noch neu sind und sechs vollständige Pferdegeschirre, öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

Kronweiler, 1. November 1860.

Christian Purper.

Damen-Mäntel

in Auswahl bei

J. Glas.

Lager von Corsetten

jeder Sorte aus der Fabrik von W. Herges in Trier, bei

M. Fuchs, Putzmacherin.

☞ Vom 5. November, werden die Kohlen 1. Qualität Dörnenbacher-grube, an dem Lager in Frohnhofen bei Herrn Zinglein pro Centner zu 5 Sgr. 3 Pf. verkauft.

Für die vielen Beweise von Güte und Wohlwollen, welche uns während unseres Hierseins zu Theil wurden, herzlich dankend, sagen wir allen unseren Freunden und Bekannten bei unserer Abreise ein herzliches Lebewohl, und bitten, uns dieses Wohlwollen auch in der Ferne erhalten zu wollen.

Heinr. Jünger.
Wilhelm Scharmen.

Ein noch fast ganz neues Clavier ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Schuhmacher etablirt habe und bittet höflichst seine werthen Freunde und Gönnern um zahlreiche Aufträge. Meine Wohnung ist bei Bäckermeister Friedrich Hellriegel.

Kusel, den 5. November 1860.

Peter Gratz.

Theater in Kusel.

Sonntag den 11. November 1860:

Paraplümacher
Staberls Reise-Abentheuer
von
Wien nach Frankfurt.

Posse in 3 Abtheilungen von Carl.

1. Abth. Die Ankunft in Frankfurt.
2. Abth. Staberl im Verhör, oder: Die Hausknechte in der dramatischen Schule.
3. Abth. Staberl als Lord in der Kaffeegesellschaft.

Zu einem besonders vergnügten und heitern Abend macht seine ergebenste Einladung

G Schuster.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Bäggels,
Kirchen-Rechnungen,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

☞ **Vom Baudwurm**
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Frankfurter Geld-Course

vom 31. October 1860.

Pistolen	fl.	9 52½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Kais. Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45½
Engl. Sovereigns	"	11 34
4½% Pf. Max-E.-A.		98¼ P.
5% Low.-Bezb. Pr.-Obl.		103¾ P.
4% Low.-B. Eisenb.-Actien		130¼ P.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 84. Mittwoch,

Pfälzer.

1860. 14. Novber.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 8. Nov. Zu der heute beendigten theoretischen Prüfung der Rechtskandidaten an der hiesigen Universität waren 148 Kandidaten zugelassen worden, von denen sich jedoch nur 135 der Prüfung unterzogen haben. Von diesen wurden zum Uebertritt in die Praxis 103 für befähigt erklärt. Unter den obigen 135 geprüften Kandidaten befanden sich 24, welche die frühere Prüfung nicht bestanden hatten. Von diesen bestanden 18 dieselbe mit Erfolg, während 6 wiederholt zurückgewiesen wurden.

München, 9. Nov. Mit Bedauern vernimmt man aus Tegernsee, daß S. k. H. Prinz Carl wieder sehr leidend ist, doch hofft man, daß das Unwohlsein, nur ein vorübergehendes ist. Prinz Carl wird jedenfalls bis nächsten Monat in Tegernsee verweilen.

München, 10. Nov. Eben vernimmt man in verlässigen Kreisen, daß der Landtag im kommenden Monat einberufen und bis zum Beginn des neuen Jahres zusammentreten werde. Auch spricht man von einem neuen Anlehen im Betrage von 20 Millionen Gulden für eventuelle Kriegsrüstungen.

Aus der Pfalz, 8. Nov. Gestern Abend um 8 Uhr kam König Max auf der Rückreise von Coblenz in Oggersheim an und fuhr von dort zu Wagen nach Dürkheim zurück.

Dürkheim, 11. Nov. St. Maj. der König besuchte gestern sämmtliche Volksschulen hiesiger Stadt und ließ verschiedene Unterrichtsgegenstände vornehmen. Die gesunden heitern Pfälzergesichter machten auf den König den besten Eindruck. — Bei der königl. Tafel wurde heute Herr Bürgermeister Haffner von St. Maj. mit dem St. Michaelsorden II. Klasse decorirt.

Dürkheim, 12. Nov. St. Maj. unser vielgeliebter Landesvater hat heute Vormittag halb 9 Uhr, nach einem mehr als vierwöchentlichen Aufenthalt, unter den herzlichsten Wünschen der Bevölkerung unsere Stadt wieder verlassen.

Vom Main, 9. Nov. Es ist nach verlässiger Mittheilung noch keineswegs gewiß, ob noch vor Ende dieses Monats die durch Bundesbeschluß berufene Fachmänner-Kommission für Berathung und Ausarbeitung einer Vorlage behufs der Einführung gleichen Maaßes und Gewichtes in dem gesammten Bundesgebiete sich in Frankfurt versammeln wird. Erst einige der Bundesregierungen haben ihre Kommissäre designirt und hierüber Anzeige nach Frankfurt gelangen lassen.

Kassel, 9. Nov. Heute stand Dr. Friedrich Oetker als Redakteur der „Hessischen Morgenzeitung“ wegen verschiedener von diesem Blatte nach Ansicht der Staatsbehörde begangenen Preßvergehen vor dem hiesigen Kriminalgericht. Das Urtheil lautet wegen zweier Punkte auf eine Geldstrafe von 50 Thlrn. und wegen der beiden andern, in welchen „Majestätsverbrechen“ gefunden wurden, auf 5 Monate Festungsstrafe. Eine Appellation gegen diesen Entscheid ist von der angeklagten Partei sofort angezeigt worden.

Dresden, 10. Nov. Der Hauptgewinn der Schiller-Lotterie, heute 11 Uhr gezogen, fiel auf Nr. 97,417.

Wien. Die Schlußverhandlung wider Franz Richter wurde wegen plötzlicher Erkrankung des Vorsitzenden vorläufig auf den 12. d. vertagt.

Aus der Festung Rastatt sollen 30 italienische Soldaten sammt mehren Unteroffizieren nach Frankreich desertirt sein. Auch nach Mainz hat Oesterreich ganze italienische Regimenter als Besatzung gelegt, worauf die öffentliche Stimme mit Recht Anstoß nimmt; denn die Italiener könnten einmal nicht nur desertiren sondern die Festung mitgehen heißen.

Pesth, 5. Nov. Es ist hier eine empörende Nachricht eingetroffen, daß man auf den Besitzungen des Hofkanzlers Baron Vay Feuer angelegt und Manches verwüstet hat. Damit glaubt jene Fraktion, welche die blutige Revolution anstrebt, an dem Baron Rache zu üben, weil er die Würde eines Hofkanzler augenommen und bemüht ist, durch Wiederherstellung der konstitutionellen Ordnung den Bestrebungen der Revolutionspartei das Handwerk zu legen. Dieses Lebenszeichen, das die von auswärts begünstigte Partei von sich gegeben, läßt befürchten, daß, falls die Obergespäne mit der Einführung der gesetzlichen Autorität in den betreffenden Komitaten lange zögern sollen, ernstliche Akte des Vandalismus sich wiederholen werden.

Rußland thut das Gute im Stillen. Die 30,000

Russen, die in Warschau vor den fremden fürstlichen Gästen exercirten und manövrirten, hatten lauter gezogene Kanonen und Gewehre und wußten trefflich mit umzugehen. Kaiser Franz Joseph und der Prinz-Regent waren nicht nur überrascht, sondern tief gerührt.

Gaeta ist die Braut, um die gekanzt wird. Der Tanz hat bereits begonnen und die Festung ist zu Land und Wasser engagirt: denn auch die piemontesische Flotte wirkt zur Belagerung mit, von der französischen durchaus unbehindert. In der Festung fehlt es zwei sehr verschiedenen Dingen fehlen, an Wasser und Pulver. Neapel und Victor Emanuel überbieten sich an Uneigennützigkeit, einander zu sehen. Es geht nämlich in der Residenz etwas unruhiger her: die Minister können's Niemand recht machen, weil Jedermann selber am liebsten Minister wäre und Manche kommen mit Dolch und Pistole statt des Bittschreibens in der Hand und melden sich.

Turin, 9. Nov. Montezemolo geht als General-Gouverneur nach Sicilien. — Lafarina wurde in Sicilien zum Director des Innern ernannt. — Man versichert, daß gestern zwischen Fanti und dem Kommandanten von Gaeta Unterhandlungen wegen Räumung dieser Festung begonnen wurden. — Die Opinione veröffentlicht eine vom 8. Nov. datirte Depesche aus Neapel, welche meldet, daß Victor Emanuel mit Garibaldi an der Seite zu Wagen daselbst eingezogen ist. Es folgten ihm sämmtliche Mitglieder des Ministeriums, welche ihm das Ergebniß der allgemeinen Abstimmung im Thronsaale feierlich überreichten. Der Minister Conforti richtete folgende Ansprache an den König: „Sire! Das neapolitanische Volk hat Sie mit einer immensen Majorität zum König erwählt. Neun Millionen Italiener schließen sich heute den Provinzen an, welche Sie mit so viel Weisheit regieren, und machen Ihre feierliche Verheißung war, daß Italien den Italienern gehören solle." Der König erwiderte diese Ansprache mit erhabenen Worten. Die Urkunde des Vereinigung des Königsreichs beider Sicilien und Piemont ward hierauf aufgesetzt. Der Dictator hat aufgehört, und das Ministerium hat seine Entlassung gegeben. In Neapel herrscht der größte Enthusiasmus.

Turin, 9. Nov. Man versichert, daß die neapolitanischen Truppen, welche sich auf das päpstliche Gebiet geflüchtet haben, nach Neapel geschickt werden sollen. Das offizielle Resultat der Wahlen in Umbrien ist folgendes: Eingeschrieben 129,014. Ja 97,075. Nein 380. Null 205. In den Marken: Ja 139,783. Nein 1212. Null 260.

Mailand, 10. Nov. Die „Perseveranza" meldet aus Gaeta, der König von Neapel sei entschlossen, keineren Widerstand aufzugeben und bereitet sich zur Abreise vor; die Belagerung wird indessen von den Sardiniern energisch fortgesetzt.

Genua, 7. Nov. Die piemontesische Regierung hat die Freilassung der päpstlichen Kriegsgefangenen angeordnet. — Ein französischer Stabsoffizier wurde von Rom nach Gaeta abgeschickt um mit Admiral Persano zu verkehren. Victor Emanuel erklärt dem englischen Admiral, daß es nicht möglich sei die Belagerungsoperationen einzustellen, obwohl er selbst jede Rücksicht für die königliche Familie habe. Gaeta ist ganz eingeschlossen. Ein neapolitanisches Corps versuchte sich auf päpstliches Gebiet zu flüchten, aber Persano ließ rechtzeitig eine Brigade in Fondi ausschiffen, und zwang jenes Corps nach Gaeta zurückzukehren.

Die „Unione" stellt die Resultate der jüngsten Kämpfe am Garigliano übersichtlich zusammen und sagt: Am 27. Oct. waren die Piemontesen an der Mündung des Garigliano durch den französischen Admiral aufgehalten worden; sie änderten ihren Plan und suchten am 29. Oct. den Garigliano an einem andern Punkte zu passiren, wurden dort von der neapolitanischen Armee unter bedeutenden Verlusten zurückgeworfen und nahmen nun das frühere Projekt wieder auf. Am 30. Oct. erschien Admiral Persano neuerdings an der Mündung des Garigliano, und am 3. d. Mts. entschieden seine Schiffe den Sieg des Generals Somaz. Es fragt sich nun, ob der französische Admiral in der Zeit vom 27. Oct. bis 3. d. M. neue, von den frühern verschiedene Weisungen erhalten hatte. Das „Pays" meldet, daß in dem Gefecht am 29. Oct. die Neapolitaner, in dem vom 3. Nov. die Piemontesen gesiegt haben. Zu dem ersteren verloren die Piemontesen viele Todte und mehr als 1200 Gefangene. Im zweiten Gefechte hätten sie nicht allen erwarteten Erfolg aus ihrem Siege gezogen; sie seien noch 5 Kilometer von Gaeta, wo man unausgesetzt die Vertheidigungswerke vermehre. Die Depesche, welche den Uebergang von 15,000 Neapolitanern auf päpstliches Gebiet melde, ändre nichts an der Sachlage. Dieser Entschluß sei deßhalb von einem Theile der neapolitanischen Armee ausgeführt worden, weil man in Gaeta eine Armee von 35—40,000 Mann nicht habe unterhalten können.

In Capua wurden laut der „Nazione" gefangen genommen 10,500 Mann, darunter sechs Generale: in der Festung fanden die Piemontesen vor: 290 bronzene Kanonen, 1 0 Lafferten, 20,000 Stück Gewehre, 10,000 Säbel, 80 Munitions-Karren, 240 Metres Schiffbrücken, 500 Stück Pferde und Mauthiere, so wie reiche Vorräthe an Munition und Uniformstücken aller Art.

Garibaldi schenkte, bevor er sich nach Caprera zurückzog, seinem General Türr 2 Batterien und 10,000 Gewehre. Türr soll also in den Stand gesetzt werden, nächstes Frühjahr in Ungarn dasselbe Werk zu vollbringen, welches Garibaldi in Sicilien und Neapel vollbrachte.

Neapel, 9. Nov. Garibaldi hat sich heute beim König Victor Emanuel verabschiedet und ist nach der Insel Caprera abgereist; Demonstrationen begleiteten seine Abreise.

Garibaldi hat den ihm vom König verliehenen Marschallstitel, sowie das Großkreuz des Annunziata-Ordens abgelehnt. Er sehnt sich ins Privatleben zurückzukehren; doch hat er dem König versprochen, beim Beginn eines neuen Kriegs an seiner Seite zu kämpfen. Die Freiwilligen ermahnt er in einem Tagesbefehl, unter den Waffen zu bleiben, und sich mit dem stehenden Heer zu vereinigen. Es soll der Wunsch des Königs sein, daß in der italienischen Armee für alle Zeiten eine Division Garibaldianer mit ihrem malerischen Costüm verbleibe.

Rom, 1. Nov. Marchese Zappi ist zum General der päpstlichen Truppen ernannt worden. Hr. v. Corcelles und Prinz Ligne sind nach Genua und Turin abgegangen, um den päpstlichen Kriegsgefangenen Unterstützung zu bringen und deren Freilassung zu erwirken. Der Papst hat aus Mexiko 200,000 Duros erhalten.

Rom, 8. Nov. 20,000 Mann napoleitanischer Truppen mit 4500 Pferden und 36 Geschützen sind auf das päpstliche Gebiet übergetreten. Kardinal Antonelli protestirte gegen diese Gränzverletzung und verfügte die sofortige Entwaffnung dieser Truppen, die denn auch auf der Stelle zu Velletri unter Aufsicht des französischen Kommandanten vollzogen wurde. Die entwaffneten Soldaten wurden auf verschiedene Provinzen vertheilt und von französischen Offizieren auf Kosten der päpstlichen Regierung nach den ihnen angewiesenen Punkten abgeführt. — Hr. v. Lamoricière ist in zehnmonatlichem Urlaube abgereist.

Paris, 10. Nov. Aus Neapel vom 6. d. wird gemeldet: Eine spanische Dampfkorvette ist in den Hafen von Gaeta eingelaufen, an deren Bord sich ein höherer spanischer Offizier mit einem Handschreiben der Königin von Spanien an den König Franz II. befand. Am Abend des 5. empfing der König die Gesandten Oesterreichs, Preußens, Rußlands und Spaniens. Nachher fand ein Ministerrath statt, dem der gerade von Rom angekommene Baron Winspeare beiwohnte. — Man versichert, der König werde demnächst ein Manifest an alle europäische Regierungen erlassen. — In verschiedenen Provinzen beider Sicilien dauern die antiannexionistischen Bewegungen fort.

Straßburg, 8. Nov. Es kann die bestimmte Nachricht gegeben werden, daß der „Straßburger Correspondent," (der zur Bearbeitung Deutschlands in napoleonischem Sinn gegründet war), mit Ende dieses Jahres seine Tage beschließen wird. Die Mitarbeiter, welche ohne Ausnahme theils mit polizeilicher Zulassung, theils sogar mit polizeilicher Weisung unter angenommenen Namen hier lebten, beginnen bereits die Stadt zu verlassen. Die Begräbnißkosten trägt das Ministerium des Innern.

London, 12. Nov. Offiziell wird aus Hongkong vom 26. Sept. gemeldet, daß die Unterhandlungen abgebrochen wurden und die Alliirten nach Pecking marschirten. Die „Morning-Post" versichert dagegen, der Friede sei schon abgeschlossen.

Canton, 26. Sept. Die chinesischen Commissäre sind am 30. August in Sientoin eingetroffen und erklärten sich nach 3wöchentlichen Unterhandlungen zur Vertragsunterzeichnung unbevollmächtigt. Hierauf wurde der Verkehr abgebrochen und die Alliirtenarmee gegen Pecking in Marsch gesetzt. Elgin ist am 8. nach Pecking abgereist, wo enorme Truppenmassen concentrirt sein sollen.

Verschiedenes.

Mainz. Die Bauten unserer großartigen Actienbrauerei sind bereits so weit vorgeschritten, daß in diesem Winter mit dem Brauen des edlen Gerstensaftes begonnen werden kann.

Wien, 31. Oct. Dem Tenoristen Wachtel ist so lange das Betreten der Bühne in Wien verboten worden, bis er seinem Engagement in Kassel nachgekommen sei, oder dasselbe ordnungsgemäß gelöst habe.

Bierrinker-Strike. In Wien haben sich mehrere Gesellschaften von Bierrinkern zu dem Zweck gebildet, so lange der gegenwärtig erhöhte Bierpreis beibehalten wird, kein Bier mehr zu trinken. Rückfällige sollen mit einer Strafe von 2 fl. belegt oder aus der Gesellschaft ausgestoßen werden.

Aus der seit 1794 in Dresden bestehenden Pianofortefabrik von Rosenkranz geht dieser Tage das sechstausendste Instrument hervor.

Nach Berichten aus dem Toggenburg (in der Schweiz) hat man dort das seltene Schauspiel, ganze Bäume voll kleiner Kirschen zu sehen, an einem Baume konnten sie sogar noch als brauchbar gepflückt werden.

Handelsbericht.

Mainz, 9. Nov. Colonialwaaren. Seit unserem vorigen Berichte ist in Kaffee keine Veränderung eingetreten, die Umsätze blieben zuvor, wie in der vorhergegangenen Woche, auf den nächsten Bedarf beschränkt, die Preise aber behauptet. Die jüngst gemeldete Besserung in inländischem Zucker hat während der letzten acht Tage neue Fortschritte gemacht, und bei zunehmender Frage fanden bedeutende Abschlüsse zu neuerdings höheren Preisen statt. Für Reis erhält sich ebenfalls sehr gute Frage, die jedoch nur zu abermals höheren Preisen befriedigt werden kann. Feine Gewürze stille und unverändert, Pfeffer in regelmäßigem Begehr. — Getreide im Laufe der Woche etwas mehr begehrt und 5—10 kr. im Preise höher bezahlt, verlor am heutigen Markte wieder eben so viel im Werthe, der Umsatz war sehr unbedeutend. Weizen ell. 14—14 fl. 15 kr., Nov. 13 50 kr. bis 14 fl. Korn 10 fl. 30 kr., Nov. 10 fl. 15 kr. Gerste 10 fl. 30—45 kr., Nov. 10 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 30 kr. bis 6 fl. Für Hülsenfrüchte besteht fortwährend Frage. Bohnen 15 fl., Erbsen 11 fl., Linsen 11—17 fl. 30 kr., deutscher Kleesamen 27—29 fl., Luzerner 22 fl. 30 kr. Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 30 kr., Mohn 18 fl. 30 kr., Rüböl wenig verändert bei kleinem Geschäfte 23 fl. Mohnöl 32 fl., Leinöl 20 fl. 30 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

320 Säcke Weizen 14 fl. 27 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
156 „ Korn 9 „ 53 „ „ „ „ „ 180 „
14 „ Gerste 8 „ 14 „ „ „ „ „ 160 „
15 „ Hafer 6 „ 6 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

43 Säcke Weizen 14 fl. 12 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
8 „ Korn 9 „ 10 „ „ „ „ „ 180 „
36 „ Gerste 8 „ 15 „ „ „ „ „ 160 „

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr. Die Tage des Apfelwurzen Roggenbrodes wurde von 15½ auf 16 kr. erhöht.

Worms, 9. Nov. Im Getreidegeschäft ist eine ruhige Haltung vorherrschend, und Preise sind zum Rückgang geneigt; Weizen wie Korn finden selbst zu ermedrigtem Angebot wenig Liebhaber, denn der inländische Bedarf zeigt sich schwach, nur Gerste allein wird fast zu allen Preisen lebhaft umgesetzt und ca. 20 kr. höher bezahlt. Hülsenfrüchte finden gleichfalls mehr Beachtung. Rüböl hat im Werthe etwas angezogen, bei geringem Umsatz. Kleesamen unverändert. Die Kartoffelverladungen sind durch die kältere Witterung ins Stocken gerathen und haben sehr nachgelassen, neuere Ordres bleiben aus, daher heute solche 20—30 kr. niedriger gegen vor 8 Tagen käuflich sind. Branntwein hat sich im Werthe ziemlich gehoben, was die Producenten allgemein veranlaßt, ihre Brennereien wieder in Betrieb zu setzen. — Wir notiren heute: Weizen 14 fl. bis 14 fl. 30 kr., Korn 10 fl. 30 kr., Gerste 10 fl. 30 kr. bis 11 fl., Bohnen 14 fl. 30 kr. bis 15 fl., Erbsen 11 fl. 30 kr., Linsen 10—16 fl., Hirsen 16 fl. 30 kr. per 100 Kilo. — Mehl in der Parthie 12 fl., Nr. 0 16 fl., Roggenmehl 9 fl. 15 kr. per 70 Kilo. — Rüböl 23 fl. 15 kr., Mohnöl 33 fl., Leinöl 20 fl. 30 kr. bis 21 fl. per 50 Kilo. — Kleesamen 17 fl. Deutscher Kleesamen 27—29 fl., Luzerner 22 fl. Branntwein 37—38 fl. Kartoffeln 3—3 fl. 15 kr. per 100 Kilo.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 13. Nov. Der Centner: Weizen 7 fl. 1 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Spelzkern 7 fl. 2 kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Hafer 4 fl. 3 kr. Erbsen 5 fl. 31 kr. Wicken 3 fl. 54 kr. Linsen 5 fl. 47 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 10 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 14 kr.

St. Wendel, 8. Nov. Der Scheffel: Weizen 5 fl. 24 kr. Korn 4 fl. 25 kr. Spelz 2 fl. 5 kr., Spelzkern — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 1 fl. 38 kr. Wicken — fl. — kr. Erbsen 4 fl. 58 kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr., per Centner, Linsen — fl. — kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens. Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens; 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 3 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 48 Min. Abends.

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. **Personenzüge** 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens; 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landstuhl nach **Forbach**: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach **Landstuhl**: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Personenzüge 6 Uhr 12 Min. und 12 Uhr 12 M. Abds.; 3 Uhr 27 Min. Nachmittags.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzug 9 Uhr 30 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 7 Uhr 20 Min. Morgens; 2 Uhr 5 Minuten Mittags; 4 Uhr — Minuten Abends; 5 Uhr 32 Minuten Abends; 8 Uhr 12 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 12 Minuten Abends; 2 Uhr 5 Minuten Morgens.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzug 8 Uhr 55 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr Mittags. Personenzüge 5 Uhr 25 Min. Morgens; 1 Uhr 30 Min. Mittags; 3 Uhr 30 M. Abends; 5 Uhr Abends; 7 Uhr 30 M. Abends. Güterzüge 5 Uhr Abends; 12 Uhr Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Schaafweide-Verpachtung.

Die Verpachtung der Winterschaafweide auf dem Baune von Fockelberg pro 18⁶⁰/₆₁ wobei noch 70—80 Morgen Haideland gehören, findet durch den Adjunkten daselbst aus freier Hand statt.

Lusttragende wollen sich bis Sonntag den 18. dieses Monats, bei Herrn Adjunkt Natter melden.

Kusel, den 9. November 1860.

Aus Auftrag:
Chr. Weingarth,
Gemeindeschreiber.

Schiller-Loose.

Die Besitzer von Schiller-Loosen können, zur Verringerung der Frachtspesen, die ihnen zufallenden Gewinne durch Herrn Carl Linn zu Kusel in Empfang nehmen, wenn sie demselben ihre Loose bis längstens 1. Dezember einsenden.

Pflastersteine u. Sand
verkauft **Paul Binger.**

Lager von Corsetten
jeder Sorte aus der Fabrik von W. Herges in Trier, bei
M. Fuchs, Putzmacherin.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete beehrt sich hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich dahier als Schuhmacher etablirt habe und bittet höflichst seine werthen Freunde und Gönnern um zahlreiche Aufträge. Meine Wohnung ist bei Bäckermeister Friedrich Hellriegel.

Kusel, den 5. November 1860.

Peter Gratz.

Gesuch.

Ein junger Mensch mit entsprechenden Vorkenntnissen wird auf eine Schreibstube gesucht. Näheres bei der Red. ds. Blts.

Verloren.

Am 13. d. Mts. Morgens ging auf der Straße vom Fr. Mayer'schen Hause an und über das Leben ein ledernes Cigarren-Etui verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solches bei der Red. ds. Blattes anzuzeigen.

☞ Vom 5. November, werden die Kohlen I. Qualität Dörnenbacher-grube, an dem Lager in Frohnhofen bei Herrn Zinglein pro Centner zu 5 Sgr. 3 Pf. verkauft.

Ein noch fast ganz neues Clavier ist zu verkaufen. Näheres bei der Redaktion ds. Bl.

☞ **Vom Handwurm**
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten.
" Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

Frankfurter Geld-Course

vom 31. October 1860.

Pistolen	fl.	9 32½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 56½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Preuß. Cassen-Scheine	"	1 45⅛
Engl. Sovereigns	"	11 34
4½% Pf. Max-E.-A.		98¼ P.
5% Dbw.-Bezb. Pr.-Obl.		103¾ P.
4% Dbw.-B. Eisenb.-Actien		130⅞ P.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 85. Freitag, **Pfälzer.** 1860. 16. Novber.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

☞ Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkszeitung und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 Kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 Kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 Kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

Aus der Pfalz, 13. Nov. Am 5. Nov. fand die feierliche Wiedereröffnung der Sitzungen des k. Appellationsgerichtes zu Zweibrücken statt. Von den Resultaten der Rechtspflege bei den verschiedenen Gerichten der Pfalz während des Etatsjahres 1859/60 wollen wir hier nur das kurz ausheben, was in statistischer Hinsicht von allgemeinem Interesse ist. Bei den k. Bezirksgerichten waren im Ganzen 2231 Prozesse anhängig und sind 2951 Urtheile erlassen worden; gegen das Vorjahr waren 71 Prozesse mehr anhängig und sind 36 Urtheile mehr erlassen worden (eine Vermehrung erfolgte in den Bezirken Zweibrücken und Kaiserslautern, dagegen haben sich die Prozesse im Bezirk Frankenthal abermals um 56 vermindert). — Bei den k. Landgerichten wurden 8399 Urtheile erlassen; gegen das Vorjahr hat sich die Zahl dieser Urtheile um 426 vermindert. — Die k. Notäre haben im Jahr 1859 28,931 Rechtsgeschäfte beurkundet; gegen das Jahr 1858 hat sich die Zahl dieser Urkunden um 241 vermehrt. — Was die Strafrechtspflege betrifft, so hat das Schwurgericht in 23 Verhandlungen über 35 Angeklagte zu erkennen; von diesen wurden 25 schuldig erkannt und 10 freigesprochen. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Verhandlungen um 11 und jene der Angeklagten um 4 vermindert. Von den 25 schuldig Befundenen sind 2 mit Todesstrafe, 2 mit lebenslänglicher und 9 mit zeitlicher Zwangsarbeit, 5 mit criminteller Einsperrung, 2 mit Verlust der staatsbürgerlichen Rechte und 5 mit zuchtpolizeilichem Gefängniß belegt worden; die beiden Todesstrafen aber wurden durch allerhöchste Gnadenakte Sr. Maj. des Königs in je 16jährige Zwangsarbeit umgewandelt. — Wegen Preßvergehen waren in 2 Untersuchungen 2 Personen durch die Anklagekammer vor das Schwurgericht verwiesen und ist die eine freigesprochen, die andere im Ausbleibungsfalle verurtheilt worden. — Die Zuchtpolizeigerichte haben 2766 Endurtheile gegen 3912 Personen erlassen; gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der Urtheile um 139 und die Zahl der abgeurtheilten Personen um 193 erhöht. Diese Erhöhung ist fast ausschließlich im Bezirke Landau, und zwar lediglich dadurch eingetreten, daß dort im letzten Jahre 353 widerspenstige Conscribirte abgeurtheilt wurden, im vorhergegangenen aber nur 55, so daß bei den gewöhnlichen Delikten im Ganzen sogar noch eine Minderung von 105 gegen das Vorjahr eingetreten ist, welches das günstigste Resultat seit 1830 aufzuzeigen hatte. Unter den 3912 abgeurtheilten Personen, von denen 189 freigesprochen wurden, befinden sich 177 Forstfrevler im Vergehensgrade; gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der vor Gericht gestellten und zu Gefängnißstrafe verurtheilten Frevler um je 47 gemindert. Güterretinnungsklagen waren 52 anhängig; zuerkannt wurden 34, verglichen 8 und noch anhängig sind 10. Fallimentsprozeduren waren bei den k. Bezirksgerichten 17 aus dem vorigen Jahre und 26 aus diesem Jahre, zusammen 43 anhängig; davon sind 18 erledigt und noch 25 anhängig, um 3 weniger wie im Jahre zuvor. Am Schlusse des Gerichtsjahres waren bei den kgl. Bezirksgerichten im Ganzen noch 184 Strafsachen zu erledigen. — Bei den kgl. Landgerichten, als Forstgerichte erkennend, wurden 63,847 Frevler abgeurtheilt; gegen das Vorjahr hat sich die Zahl der abgeurtheilten Frevler um 9325 vermindert. Hiervon sind 833 freigesprochen, 242 mit Gefängnißstrafe und 62,772 mit Geldbuße belegt worden. Das Gewicht und die Bedeutung der steten Abnahme der Forstfrevler tritt erst dann recht zu Tage, wenn man sich erinnert, daß die Zahl der jährlich Abgeurtheilten vor dem Jahr 1846 noch durchschnittlich zwischen 140,000 bis 180,000 betragen hat. — Wegen einfacher Polizeiübertretungen wurde gegen 49,066 Personen erkannt, 726 mehr als im Vorjahre. Hiervon sind 3715 freigesprochen, 9969 mit Gefängniß und 32,382 mit Geldbußen belegt worden. — Der Civilstand weist 21,243 Geburten, 14,631 Sterbfälle, 4738 Verehelichungen und 15 Ehescheidungen nach. Im Vergleich zum Vorjahre haben 1110 Geburten mehr, 129 Sterbfälle weniger, 386 Verehelichungen mehr und 2 Ehescheidungen mehr stattgefunden. Unter den 21,243 Geburten befinden sich 2516 außereheliche; davon wurden 151 durch Heirath der Eltern legitimirt und 758 von den Vätern anerkannt. Außerdem sind 649 in früheren Jahren geborene uneheliche Kinder legitimirt und 55 solche Kinder anerkannt worden. Die Zahl der außerehelichen Geburten ist die höchste seit 1849; das Verhältniß der außerehelichen Geburten zu den ehelichen ist dasselbe geblieben wie im Jahre vorher, nämlich 1 auf 8½ und mit diesem ebenfalls das ungünstigste seit 1849. Unter den 14,631 Sterbfällen sind 1242 todtgeborene oder doch vor Aufnahme eines Geburtsaktes verstorbene Kinder mit eingegriffen.

Die Zahl der Geburten übersteigt jene der Sterbfälle um 6612.

Dresden, 10. Nov. Der Ziehung der Schiller-Lotterie wohnte heute Vormittag eine große Anzahl Menschen bei, darunter der Major Serre, ein Abgesandter des Großherzogs von Weimar, der Oberbürgermeister ꝛc. Es waren zwei Ziehungsräder aufgestellt, deren eines die Taxierende von 0 bis 660, und das andere die Einer von 0 bis 999 enthielt. Ein Waisenknabe zog dann zuerst aus dem einen Rad die Tausende (97), hierauf ein anderer aus dem zweiten Rad die Einer (417), so daß die gezogene Zahl 97,417 war. Nachdem die Ziehung vorüber war, hielt Dr. Gutzkow, als Beauftragter der Schillerstiftung, eine Anrede an das Publikum, worin er allen Fördernern des Unternehmens, namentlich dem Großherzog von Sachsen-Weimar und dem Major Serre, dankte, und zuletzt den Wunsch aussprach, daß sich der hohe Sinn dieses Glücksspiels bewähren möge bis zum letzten Federzuge. Die Loosinhaber mögen des Zweckes eingedenk bleiben, nicht mäkelnd an solcher Gabe, die nicht Gold, nicht Silber ist; das Bewußtsein, zu den nationalen Stiftungen beigetragen zu haben, „sollte für Jeden ein Gewinn sein, mehr als einen Thaler werth“. — Ein einfaches Mittel, jetzt schon ganz allgemein zu berechnen, welcher Art der Gewinn für jedes einzelne Loos sei, ist folgendes: Hat man eine dem Hauptgewinn 97,417 nächststoßende Nummer, so ziehe man von derselben 97,417 ab und dividire den Rest mit 11; bleibt kein Bruch, so fällt auf die Nummer ein besonderer Gegenstand (goldene Uhr, Servierkäunchen, ein Paar Socken ꝛc.), bleibt dagegen ein Bruch, so hat die Nummer einer der 10 Verlagsartikel (Schillers-album, Lithographie ꝛc.) gewonnen. Handelt es sich um eine dem Hauptgewinn vorausgehende Nummer, so addire man dieselbe zu 362,583 (= 660,000 — 97,417) und ermittle in vorgedachter Weise den Quotienten durch 11.

Dresden, 11. Nov. Weitere Hauptgewinne der Schiller-Lotterie fielen auf folgende Nummern: Der Originalbrief von Schiller auf Nr. 355,972; die Locke von Schiller's Haar auf Nr. 503,432; Jahn's Haus auf Nr. 371,192.

Das Schillerhaus in Eisenach, welches durch die Munificenz des Großherzogs von Weimar zum Besten der Nationallotterie, welche den Namen des unsterblichen Dichters trägt, nunmehr völlig hergestellt ist, wird wahrscheinlich einem Angehörigen der Provinz Westphalen zufallen, da Nr. 97,417, welche es nach einer gestern angelangten telegr. Nachricht gewonnen, einer Collection in Bielefeld angehört. (Pf. Z.)

Aus Berlin, 10. Nov., erhält die Corresp. Havas eine Mittheilung über die Warschauer Conferenz. Darnach habe Graf Rechberg eine Denkschrift über die italienische Frage vorgelesen, des Inhalts, daß der Vertrag von Villafranca nicht ausgeführt, der europäische Frieden im höchsten Grade bedroht sei und daß die Interessen der Legitimität auf dem Spiele ständen. Fürst Gortschakoff habe hierauf erklärt, daß auch Rußland die italienischen Ereignisse nicht gebilligt habe, daß aber kein Grund für die Mächte vorhanden sei, gegen die italienische Bewegung zu handeln. Zu einem Kriege könne die russische Regierung Oesterreich nicht rathen, noch weniger Hilfe leisten, da dies ihre innigen Beziehungen zu Frankreich (?) nicht gestatteten. Damit sei in 15 Minuten diese Frage erledigt worden. Bezüglich der Schweizer Angelegenheiten beschlossen die drei Mächte, identische Noten an Frankreich zu richten, damit es den Beschwerden der Schweiz Recht widerfahren lasse. Diese Noten seien vor 8 Tagen nach Paris abgegangen und bereits befriedigend beantwortet. Was endlich der Brief Napoleons III. an den russischen Kaiser betreffe, so sei darin gesagt, Oesterreich möge im Falle eines Krieges mit Piemont nicht vergessen, daß Frankreich letzterem die Bombardei garantirt habe.

Berlin, 13. Nov. Eine Pariser Correspondenz der Independance belge bringt die Nachricht, daß ein Offizier des in Rastatt garnisonirenden österr. Regiments „Erzherzog Sigismund“ mit 30 Mann trenlos in's Ausland entwichen sei. Die Oesterr. Zeitung ist in der Lage, nach eingeholten Erkundigungen von vollkommen glaubwürdiger Seite diese Nachricht als eine eigenhafte Erfindung zu bezeichnen. Die Köln. Ztg. hatte die Lage sofort benützt, um wieder gegen Oesterreich, das in deutsche Bundesfestungen nichtdeutsche Truppen lege, loszudonnern, während doch auch Preußen polnische und ostpreußische Regimenter, ohne Unterschied, nach Mainz, Frankfurt ꝛc. schickt.

In der Festung Josephstadt in Böhmen sind die Kerkerthüren aufgethan und alle die Ungarn die dort gefangen saßen, in Freiheit gesetzt worden. Der Jubel war sehr groß.

Die Fabriken in Suhl und Sömmerda haben von Rußland große Bestellungen auf gezogene Gewehre erhalten.

In der durch ihre Halsschnicken bekannten Lüneburger Haide wird Kladderadatsch in den Schenken nur verstohlener Weise gelesen; wenn aber Einer offen nach ihm greift, so weiß man sogleich, das ist ein fremder, fühnrer Mann.

Die namenlosen Plackereien und Quälereien, denen die Schleswig-Holsteiner von ihren Drängern unterworfen werden, nennt die hochfahrende Zeitung Times in London „eingebildete Leiden von Fremden, die Deutschland nichts angehen.“

Genf, 13. Nov. Aus allen Punkten Sieg der radikalen Liste bei der Großrathswahl; nur ein einziges Oppositionsmitglied. Stimmenthaltung bedeutend. (Sch. M.)

Neapel. Die neapolitanischen Blätter bringen fortwährend Berichte von neuen Reactionsausständen. So fand einer zu Carbonne statt unter dem Ruf: Evviva Francesco II., wobei der Hauptmann der Nationalgarde sowie 8 als liberal bekannte Einwohner getödtet wurden. Zu Castel Saraceno blieben zwei Offiziere der Nationalgarde und ein Domherr als Opfer, während die Häuser der geflüchteten Liberalen angezündet wurden. Zu Montesano in der Provinz Salerno wurden zwei Liberale getödtet; ebenso zu Lacroniey.

Wie die sardinische Regierung im Großen, so verhöhnen ihre Beamten und Agenten im Kleinen alle Grundsätze des Rechtes und des Anstandes. Unlängst gelangte ein mit dem Siegel eines österreichischen Erzherzogs verschlossenes, an die Kaiserfamilie Brasiliens gerichtetes Paket durch Versehen der schweizer Postbehörden nach Piemont. Ein dortiger Beamter öffnete es eigenmächtig, besudelte eine darin befindliche Handzeichnung des Erzherzogs auf gemeine Weise und schickte es dann zurück. Der russische Gesandte in Rom erhielt in

den letzten Tagen ein Telegramm seiner Regierung, das er nicht zu lesen vermochte. Es war offenbar, daß mit demselben auf einer sardinischen Zwischenstation ein muthwilliges Spiel getrieben worden war. So meldet die Allg. Ztg.

Livorno, 13. Nov. Die offizielle Zeitung von Parma meldet: Die russische Regierung hat an ihre Consuln in Italien den Befehl gesandt, alle russischen Unterthanen, welche sich auf der Halbinsel befinden, zur sofortigen Abreise aus derselben aufzufordern. (Allg. Z.)

Einer Mittheilung der Corresp. Havas aus Rom zufolge stehe ein vollständiger Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rom und Paris bevor. Auch spreche man in dem französischen Occupationscorps von einem baldigen Verlassen Italiens Diese Angaben sind sehr unwahrscheinlich.

Paris, 12. Nov. Der Advokat v. Valkinesnil ist heute in seinem 71. Lebensjahre gestorben. — Die „Patrie" bespricht die militärischen Vorkehrungen Oesterreichs im adriatischen Meer und findet sie so furchtbar, daß nur eine sehr mächtige Armee und Flotte an den dortigen Küsten mit Erfolg operiren könne. (Pf. Z.)

Brüssel, 11. Nov. Dem Journal de Liége zufolge befindet sich ein Sohn Garibaldi's gegenwärtig in Lüttich, um daselbst Waffenbestellungen zu machen.

Die königliche Familie in England ist in Sorge um den Prinzen von Wales. Derselbe hat die Rückreise von New-York angetreten; ein Dampfer aber, der nach ihm in New-York abfuhr, ist in London vor ihm angekommen und hat nichts von dem prinzlichen Schiffe gesehen.

In London ist der alte, tapfere Admiral Napier gestorben, ein wunderlicher Kauz, wie sie selten werden. Herr Publikus hat's ihm übel genommen, daß er im Krimkriege Kronstadt nicht genommen hat, er hat aber seine guten Gründe gehabt. Geboren ward er 1780.

Asien. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Nachrichten melden aus Hongkong vom 28. September, der König von Siam habe die preußische Gesandtschaft benachrichtigen lassen, daß er sie erst Ende März empfangen könne.

Entgegen den gestern mitgetheilten Nachrichten meldet die „Morning-Post" vom 12. Nov. als officiell aus Shanghai vom 26. September: General Hope Grant hat zwei englische Regimenter bereits zurückgesandt, andere bereiten sich vor um nach England zurückzukehren. Der Frieden mit China ist unterzeichnet.

Verschiedenes.

Durch einen Unfall auf dem Leipzig-Dresdener Abendzug sind einige Waggons zertrümmert und ein Conducteur getödtet worden.

Ein preußischer Gutsbesitzer bei Stettin gewann das große Loos in der Lotterie; als aber die telegraphische Nachricht eintraf, wurde er grade auf den Gottesacker getragen, um begraben zu werden.

— In Oesterreich gibt es jetzt mehr Münzscheine als Blätter auf den Bäumen. Man hat für 10 Mill. zu 10 Kreuzer das Stück fabricirt und ausfliegen lassen.

In einem Spielerklubb verspielte ein Cavalier sehr ansehnliche Summen, obschon er sehr verschuldet war. Er setzte nur Gold. „Sehen Sie," sagte einer zu seinem Nachbar, „wie der Herr Graf so toll seine Füchse hineinwettet!" — Ja, bemerkte der Nachbar, es sind aber auch Miet-pferde.

Renz's kunstreicher Hanswurst hatte einen Neufundländer, der an Gelehrigkeit und Geschicklichkeit ein non plus ultra aller Hunde war. Ein Fuhrmann schlug ihn todt und kam in einen Prozeß, den er in zwei Instanzen verloren hat. Er muß für den Hund baar 650 Thaler zahlen.

Was war denn Eure Kirche vor Luther? fragte ein römischer Katholik im Ernst über die Vorzüglichkeit ihrer Kirchen. Was war denn Dein Gesicht, ehe du dich heut' Morgen gewaschen hattest? war die Gegenfrage des Lutheraners.

Die Französin George Sand, bekanntlich eine sehr geistreiche und fruchtbare Frau hat ihre fünften, seit 1848 geborenen Kinder für 250,000 Fr. an den Juden Levy verkauft, Niemand findet darin etwas Unnatürliches denn es sind lauter Romane.

Die Schriftstellerin George Sand ist bedenklich erkrankt. Ihre Freunde sind in großer Sorge um sie.

Die Warschauer Nachricht, daß dem Kaiser von Oesterreich in Warschau eine Brieftasche mit wichtigen Werthpapieren und einer bedeutenden Geldsumme gestohlen worden sei, ist zufolge einer authentischen Mittheilung unbegründet. Sie mag ihre Entstehung dem Umstande verdanken, daß Graf Falkenhayn eine Brieftasche mit 4000 fl im Waggon liegen ließ welche sich ein enttassener Sträfling aneignete; der Dieb wurde jedoch bald verhaftet. Man fand bei ihm den größten Theil des gestohlenen Gutes.

Als der König Victor Emanuel die Garibaldianer Revue passiren ließ und ihre zerrissenen Gewänder sah, war er auf's tiefste gerührt. Er soll sogar, wie Amalie in den „Räubern" ausgerufen haben: „Ich möchte diese Lumpen küssen?" (Punsch.)

Auf dem Lande circulirt, wie dem Punsch mitgetheilt wird, eine Anekdote, die wirklich nicht übel ist. Der liebe Gott hörte auf Erden heftig debattiren und beauftragte den hl. Petrus zu sehen, was es gebe. Der gute Heilige guckte hinab und meldete: „Ach mein Gott, zwei Lumpensammler haben Streit mit einem Papierfabrikanten."

Frucht-Mittelpreise.

Kufel, 16. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. 3 kr. Korn 5 fl. 18 kr. Spelz 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Hafer 3 fl. 41 kr. Erbsen 5 fl. 1 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 42 kr. Butter 21 kr. Eier 5 Stück 8 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch 12 kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 14 kr.

Homburg, 14. Novbr. Der Centner Weizen 7 fl. 12 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste 4 fl. 4 kr. Hafer 3 fl. 54 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck 7 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 23 kr.

Speyer, 13. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 28 kr. Gerste 5 fl. 28 kr. Spelz 5 fl. 29 kr. Hafer 4 fl. 37 kr.

Neustadt, 13. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. 19 kr. Korn 5 fl. 21 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 31 kr. Hafer 4 fl. 37 kr.

Worms, 9. Nov. Weizen 200 Pfd. 14 fl. 18 kr. Korn 180 Pfd 9 fl. 29 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 57 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 25 kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 25 kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens. Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens; 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 3 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 48 Min. Abends.

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. Personenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens, 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landstuhl nach **Forbach**: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach **Landstuhl**: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Personenzüge 6 Uhr 12 Min. und 12 Uhr 12 M. Abds.; 3 Uhr 27 Min. Nachmittags.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzug 9 Uhr 30 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 7 Uhr 20 Min. Morgens; 2 Uhr 5 Minuten Mittags; 4 Uhr — Minuten Abends; 5 Uhr 32 Minuten Abends; 8 Uhr 12 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 12 Minuten Abends; 2 Uhr 5 Minuten Morgens.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzug 8 Uhr 55 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr Mittags. Personenzüge 5 Uhr 25 Min. Morgens; 1 Uhr 30 Min. Mittags; 3 Uhr 30 M. Abends; 5 Uhr Abends; 7 Uhr 30 M. Abends. Güterzüge 5 Uhr Abends; 12 Uhr Mittags.

Schaafweide-Verpachtung.

Die Verpachtung der Winterschaafweide auf dem Banne von Fockelberg pro 18⁸⁰/₈₁ wobei nach 70—80 Morgen Haideland gehören, findet durch den Abunkten daselbst aus freier Hand statt.

Lustragende wollen sich bis Sonntag den 18. dieses Monats, bei Herrn Adjunkt Natter melden.

Kusel, den 9. November 1860.

Aus Auftrag:
Chr. Weingarth,
Gemeindeschreiber.

Aufforderung.

Diejenigen Steigerer von Abraham Emrich von Niedersaufenbach werden ersucht, unverweilt ihre Termine an den Unterzeichneten zu zahlen, ansonst haben sie Kosten zu erwarten.

Niedersaufenbach, 13. Novbr. 1860.
D. Brill, Müller.

Schiller-Loose.

Die Besitzer von Schiller-Loosen können, zur Verringerung der Frachtspesen, die ihnen zufallenden Gewinne durch Herrn Carl Linn zu Kusel in Empfang nehmen, wenn sie demselben ihre Loose bis längstens 1. Dezember einsenden.

Pflastersteine u. Sand

verkauft **Paul Binger.**

Gesuch.

Ein junger Mensch mit entsprechenden Vorkenntnissen wird auf eine Schreibstube gesucht. Näheres bei der Red. ds. Blts.

Theater in Kusel.

Sonntag den 18. November 1860:

Der schwarze Fritz,

Räuberhauptmann
in den böhmischen Wäldern,

oder:

Brudermord um Mitternacht.

Romantisches Schauspiel in 5 Abtheilungen von Freiherr von Auffenberg.

1. Abtheil.: Der Brief des Räubers.
2. Abtheil.: Das Zusammentreffen in der Räuberschenke.
3. Abtheil.: Des Räubers Schwur.
4. Abtheil.: Die Bestellung am Grabe der Mutter um Mitternacht oder die Gefangennehmung des Räubers.
5. Abtheil.: Die Verlobung im Kerker.

G Schuster

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
„ „ Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für „
Mahnungen,
Zahlbriefe,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Feldfreevelprotokolle,
Armenrechnungen,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckschen.

Frankfurter Geld-Course

vom 13. November 1860.

Pistolen	fl.	9	33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	56
Rand-Ducaten	fl.	5	29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	38
20 Francs-Stücke	fl.	9	16½
Preuß. Cassen-Schein	„	1	45¼
Preuß. Thaler	„	—	—
Hochhalt. Silber	fl.	51	40
Engl. Sovereigns	„	11	35
4½% Pf. Max-E.-A.		98	P.
5% Pdw.-Bezb. Pr.-Obl.		104	G.
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien		131	G.

Druck und Verlag von Wittwe Schnrider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 86.
Mittwoch,

Pfälzer.

1860.
21. Novber.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Volkszeitung und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Die neuen Dinge in Oesterreich.

Die Veränderungen, welche das kaiserliche Manifest vom 20. Oct. gebracht hat, haben schon viel von sich reden gemacht. Während die Einen den Anbruch einer neuen Zeit, die Geburt eines constitutionellen Oesterreichs darin erblicken, betrachteten Andere dieselben mit mißtrauischen Blicken und konnten das Verbleiben des Grafen Rechberg im Amte mit der Annahme nicht vereinigen, daß es dem Kaiser mit dem Aufgeben der absoluten Selbstregierung wirklich Ernst sei. Und dieses Mißtrauen hat freilich seine guten Gründe einmal in der Erfahrung, daß die Politik des Hauses Habsburg, innere wie äußere, von jeher lediglich die Umstände zu ihrem Regulator gehabt hat, und dann in der Thatsache, daß die Umstände gegenwärtig zu Concessionen zwangen.

Die Finanzlage Oesterreichs war nahezu eine verzweifelte geworden, und doch bedurfte es neuem großer Geldmittel, um Venedig zu schützen und die verlorene Macht in Italien möglichst wieder zu gewinnen. Dazu war Ungarn schwierig geworden und drohte durch Aufstand die Lage noch gefährlicher zu machen. Sollte endlich der bevorstehende Kampf in Italien nicht wiederum unglücklich ausfallen, so mußten Bundesgenossen gewonnen werden: Rußland, um gegen eine etwaige Erhebung in Ungarn gedeckt zu sein, und Preußen, um die gesammte Militärmacht in Italien verwenden zu können. An die preußische Bundesgenossenschaft war aber nicht zu denken, so lange der Mahnung von Teplitz nicht Rechnung getragen und der Weg der Reformen beschritten war. Nur indem man ihn betrat, konnte Ungarn zufrieden gestellt und zu neuen Opfern für den Kaiserstaat willig gemacht, ja diese Reformen konnten das Zaubermittel werden, welches den Credit Oesterreichs wieder herstellte und die Mittel zur Herstellung seiner Macht in Italien gewährte! Die Gabe war also nicht ganz eine freiwillige und nur aus dem Bewußtsein ihrer Heilsamkeit geborene und kann bei veränderten Umständen zurückgenommen werden. Hierzu kommt, daß Reichsrath und Landstände ausdrücklich nur die Befugniß zu berathen, haben, während dem Kaiser allein die gesetzgebende Gewalt und das Recht zusteht, von jenem Rathe zu nützen, wie viel er eben will.

Hieraus erklärt sich, wie die neuen Dinge in Ungarn und namentlich in den deutschen Provinzen so kühl aufgenommen werden konnten und wie es möglich war, daß Graf Rechberg Minister blieb; es geht aber auch daraus hervor, daß die neuen Dinge in Oesterreich vorläufig nichts als neue Worte und neue Formen sind, das Regierungssystem ist aber das alte geblieben. Es wachsen einmal auf Dornen keine Trauben.

Welthändel.

München, 16. Nov. Se. Majestät ist diesen Abend halb 7 Uhr von Nürnberg kommend wieder hier eingetroffen. Ihre Majestät die Königin Marie empfing im Bahnhofe schon den königlichen Gemahl, dessen gesundes Aussehen und heitere Stimmung den sprechendsten Beweis von dem guten Erfolg der gebrauchten Traubenkur gaben.

Speyer, 16. Nov. Die von Sr. Maj. dem König Max zu Unterstützungen in der Pfalz allergnädigst bewilligte Summe von 35,000 fl. ist für folgende Zwecke bestimmt worden: **Je 1000 fl.** wurden angewiesen für die **Straßen 1. durch das Reipoltskircher Thal im Kanton Lauterecken**, 2. durch das Finkenbacher Thal im Kanton Rockenhausen, 3. von Annweiler nach Vorderweidenthal, 4. von Dellfeld bis zur steinernen Brücke im Kanton Zweibrücken, 5. von Pirmasens über Niedersimten, Obersimten, Winningen, Kröppen bis zur französischen Grenze, 6. durch das Gossersweiler Thal (durch Völkersweiler, Münchweiler und Stein); ferner 1500 fl. für die Straße von Winningen nach Trulben, 300 fl. für jene von Eppenbrunn bis Pirmasens und 500 fl. für die von Waldhalben bis zur Eisenbahn bei Mühlbach. Je 1000 fl. erhalten 1. der St. Johannisverein des Landkommissariatsbezirks Bergzabern, 2. jener des Kantons Dürkheim zur Erhaltung und Verschönerung des Maximiliansfestes. — Die St. Johannisvereine zu Gossersweiler (als Beitrag zur Erhaltung des katholischen Rettungshauses), dann jene der Kantone 1. Germersheim, 2. Kandel, 3. Homburg, 4. Landstuhl, 5. Waldmohr, 6. Kaiserslautern, 7. Otterberg, 8. Winnweiler, 9. Göllheim, 10. Kirchheimbolanden, 11. Rockenhausen (zur Erhaltung der protest. Rettungsanstalt), 12. **Kusel**, 13. **Lauterecken**, 14. **Wolfstein**, 15. Landau, 16. Neustadt, 17. Zabn, 18. Pirmasens (zur Erhaltung der protest. Rettungsanstalt), 19. Ludwigshafen, 20.

Speyer, 21. Bliesskastel, 22. Hornbach, 23. Zweibrücken erhalten je **500 fl.**, eben so viel das kath. Rettungshaus zu Landstuhl und das protest. zu Hasloch; den Kleinkinderbewahranstalten zu St. Laubrecht und Clusstein werden je 150 fl. Theil. Auf das Hospital zu Edenkoben treffen 1000 fl., auf jene zu Kastel und Homburg je **500 fl.** Ferner wurden beschenkt: die durch Naturereignisse schwer betroffene Stadt Pirmasens mit 1500 fl., die Gemeinde Contwig (als Beitrag zur Zahlung der Gemeindeschulden an das kathol. Pfarrhaus) ebenfalls mit 1500 fl. und die Gemeinde Lobloch zur Zahlung einer Schuld, die sie in Folge ihrer Vereinigung mit der Gemeinde Gimmeldingen übernehmen mußte, mit 1400 fl. Endlich wurden angewiesen für die kathol. Kirche in Wachenheim 300 fl., für jene in Dürkheim 500 fl., für den Thurm der protest. Kirche in Dürkheim 1000 fl., für ein neues Schulhaus in Frankeneck 1200 fl., für das Schulhaus zu Schönau 500 fl. und für das protest. Pfarrhaus in Sembach 1500 fl. — So hat denn die unerschöpfliche Huld und Mildthätigkeit des Königs sich abermals in allen Theilen der Pfalz unvergängliche Denkmale gesetzt in den Herzen ihrer treuen Bewohner! Wie manche Thräne der Armuth wird mit diesen reichen Spenden getrocknet, wie manche Noth gelindert werden und wie dankbar wird die durch die kgl. Gnade bewirkte Erleichterung in den bisher von schweren localen Lasten gedrückten Gemeinden empfunden werden! (Pf. Z.)

Speyer, 20. Nov. Gestern Vormittag ist der kgl. Regierungsrath Hr. Dr. Nagler, der sich Tags zuvor noch vollkommen wohl fühlte, an einem Schlagflusse plötzlich verstorben. Der rasche Hintritt dieses Mannes, der sich einer sehr vielseitigen Bildung erfreute, und als Beamter wie als Mensch gleich hohe Achtung genoß, wird hier in allen Kreisen lebhaft bedauert. (Sp. Anz.)

Neustadt, 19. Nov. Der wegen seiner Thätigkeit als Civilcommissär im Jahre 1849 von dem Specialgerichte, wenn wir uns recht erinnern, in contumaciam zum Tode verurtheilte Peter Pisoni von hier ist von Sr. Maj. dem Könige vor Allerhöchstdessen Abreise von Dürkheim begnadigt worden. — Das zum Besten der aus Schleswig-Holstein Vertriebenen arrangirte große Sänger-Concert hat gestern hier stattgefunden und, namentlich was die Gesammtchöre betrifft, großen Beifalls sich zu erfreuen gehabt. Das materielle Ergebniß des Concerts blieb dagegen hinter den gehegten Erwartungen zurück.

Frankfurt, 13. Nov. Der Nationalverein hat, dem Vernehmen nach, bei seiner letzten Zusammenkunft eine Art von Reisepredigern ernannt, Mitglieder, welche in Deutschland Proselyten machen sollen, unter diesen Herr Schulze-Delitsch mit 2000 fl. Gehalt.

Seit dem 10. November (dem Geburtstage Schillers) an welchem im Jahre 1859 ganz Deutschland einig war, ist auch die **Uneinigkeit** in den Bahnzügen der Frankfurt-Hanauer und der Bayerischen Staatsbahn glücklich gehoben.

Das Befinden des **Königs von Preußen** soll neuerdings sehr ungünstig und bedenklich sein.

Die Vorschläge wegen der neuen **Uniformirung** der preußischen Infanterie haben ihre Genehmigung gefunden. Es soll vieles den Soldaten leichter und bequemer gemacht werden.

Endlich ist es so weit, daß das Denkmal, das für den Philosophen **Kant** in **Königsberg** errichtet werden soll, aufgestellt werden kann. Es fehlten noch 2000 Thlr. für den Sockel und diese hat der Provinzial-Landtag für Preußen verwilligt. Das Denkmal selbst liegt seit längerer Zeit fix und fertig und wohlverpackt in einer Güterhalle zu Königsberg.

Der Kaufmannsconvent in **Bremen** hat die Einführung voller **Gewerbefreiheit** als im Interesse des Handels und des Gesammtwohls einstimmig begutachtet.

Die Preise für **Hanf** und **Flachs** gehen in die Höhe und die ungünstigen Aussichten auf den Ausfall der diesjährigen Erndte in Rußland ꝛc. lassen eine fernere Erhöhung mit Bestimmtheit erwarten.

Wien, 17. Nov. Aus verläßlicher Quelle erfährt man, schreibt der „Pester Lloyd", daß nach einem Beschlusse der Ministerkonferenz eine Amnestie für alle politischen Verbrecher in naher Aussicht steht.

Königin Victoria hatte der **Kaiserin von Oesterreich** zur Ueberfahrt nach Madeira ihr eigenes Fahrzeug angeboten, es ist aber für das große Gefolge der Kaiserin (40 Personen) zu klein und Fürst von Leiningen sucht ein anderes aus und wird dieses und die begleitenden kleinen Schiffe selber kommandiren.

Garibaldi hat es offen ausgesprochen: nächstes Jahr im März geht's gegen **Venetien** d. h. gegen Oesterreich. Welches Interesse Oesterreich, bezüglich Deutschland an der Sache hat, darüber wollen wir, den französischen General, Marschall Niel, sprechen lassen. In einem gutachtlichen Bericht an den Kaiser der Franzosen nennt dieser berühmte Genieoffizier das venetianische Gebiet das Glacis der Alpenkette, und bezeichnet es als eine strategische Nothwendigkeit für Oesterreich, weil die Gestaltung der Gebirgszüge so ist, daß derjenige Staat, welcher im Besitz der sogenannten natürlichen Grenze Italiens, der Alpen und des Isonzo sei, Herr des triestinischen Gebietes und der dalmatinischen Küste werden müsse. Es wird in dem Berichte erinnert, daß zur Zeit der Macht Venedigs die Republik diese Gebiete besessen hat, und daß das neue Königreich Italien nothwendigerweise aus strategischen und commerciellen Gründen diesen Besitz sofort anstreben müsse. Oesterreich würde, wenn das Venetianische für den Kaiserstaat verloren ginge, genöthigt sein, jenseits des Isonzo neue Festungen und befestigte Lager zu errichten, welche ein ähnliches Viereck werden müßten, als das an der Etsch und am Mincio, um der Kalamität zu entgehen, Triest und Dalmatien zu verlieren und vom adriatischen Meere abgeschnitten zu werden. Diese militärischen Bauten müßten so kostspielig sein, daß die Abfindungssumme, welche an Oesterreich bei einer friedlichen Lösung der venetianischen Frage möglicherweise gezahlt werden könnte, davon verschlungen würde, ohne daß eine sichere Garantie dafür gegeben wäre, daß die ehemaligen transmaritimen Besitzungen Venedigs nicht in die Hände der neuen italienischen Großmacht fallen würden. Marschall Niel glaubt deßhalb nicht, daß Oesterreich sich zu einem Aufgeben Venetiens entschließen könne und spricht sogar aus, daß die übrigen deutschen Staaten, wenn sie ein Interesse an dem Handel des mittelländischen Meeres haben, genöthigt sein werden, für das Verbleiben Illyriens und

Dalmatiens bei Oesterreich, als einem mit Deutschland eng-verbundenen Reiche, in die Schranken zu treten. Sollte es jedoch, so schließt der General, im Interesse der Politik des Kaisers Napoleon liegen, dem Königreich Italien, seiner Machtstellung und seines Handels wegen, das Gebiet der ehemaligen Republik Venedig zum Schaden Oesterreichs hinzugefügt zu sehen, so würde der Kaiser genöthigt sein, diese Politik mit einer Waffenmacht zu unterstützen, welche hinter der Unterstützung des vorigen Jahres nicht zurückbleiben dürfte. Im Falle des Gelingens jedoch würde die Frucht des Sieges die glänzendste sein, da Frankreich, hinter dem neuen Italien stehend, in dessen Händen sich die wichtigsten strategischen Punkte befinden würden, einen unwiderstehlichen Druck bis Wien und Süd-Deutschland ausüben könnte. Die Nothwendigkeit für Italien dagegen, sich auf Frankreich zu stützen, erscheint dem Marschall außer Zweifel.

Turin, 19. Nov. Die „Opinione" meldet aus Neapel vom 12.: In der Toledostraße vor dem Königspalaste fand ein Volkskrawall statt. Das Volk verlangte die Zurückberufung Garibaldi's und die Zerstörung des Forts St. Elmo. An dem Capuanischen Thor fand ein Kampf zwischen dem Volk und den Piemontesen statt, wobei es mehrere Todte und Verwundete gab. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Neapel. Zwischen den Truppen König Franz's und den Sardiniern hat außerhalb der Festung Gaeta ein Treffen stattgefunden. Die Garnison ist nur 3000 Mann stark und verlangt stürmisch, zu kapituliren.

Königin Isabella von Spanien hat dem König Franz von Neapel einen Brief und ein Kriegsschiff nach Gaeta geschickt und ihn eingeladen, nach Spanien zu kommen. Der König soll entschlossen sein, mit seiner Gemahlin nach Sevilla zu gehen, die übrige Familie nach Bayern.

Rußland soll alle seine Landsleute, die in Italien leben, heimgerufen haben, damit sie das Neu-Italienische nicht zu gehndlich lernen.

Rußland schickt jährlich 9—10,000 Leute in die Verbannung nach Sibirien.

Die englischen Seeleute erzählen sich von dem alten Napier, dem sechzehnten Karlchen, wie sie ihn nannten, unzählige originelle Züge. Auch die blutige Erstürmung von St. Jean d' Acre ist unvergessen. Auf einem Esel reitend, einen breiten Strohhut auf dem Kopfe, einen Knittel in der Hand und gefolgt von seinem Hunde Tow führte er seine Theerjacken zum Sturme an. Der seltsame Ritt trug ihm den Bath-Orden und den Oberbefehl über die Kanalflotte ein.

Der Prinz von Wales war am 15. November Morgens noch immer nicht in England angekommen. Man hofft, daß weiter nichts passirt ist, als daß dem Schiffe die Kohlen ausgegangen sind.

England und Frankreich haben mit China Frieden geschlossen.

New-York, 24. Oct. Aus Britisch-Columba wird gemeldet, daß die Schlangen-Indianer eine 46 Personen starke Auswandererschaar ermordet haben.

Verschiedenes.

Aus Fürth schreibt man: Der zweite Hauptgewinn der Schiller-Lotterie kam in hiesige Stadt. Eine Anzahl Freunde ließ sich auf Anregung des Herrn Apotheker Müller auf gemeinsame Rechnung eine Partie Loose direkt vom Hauptkomite in Dresden kommen, und unter diesen befindet sich die Nr. 355,972, auf welche der als zweiter Hauptgewinn bestimmte Originalbrief Schillers fiel.

Die Anzahl der Schiffe, welche in den Stürmen des 3. und 4. Octobers an den Küsten Hollands, Dänemarks und der schwedischen Provinz Schonen strandeten, beläuft sich auf 76 aus allen Herren Ländern. Die Anzahl der im Kattegat und in der Nordsee gesunkenen, im Sunde an einander gerathenen und in den Grund gesegelten, ist viel größer. Ueber 50 Personen haben dabei das Leben verloren.

Im Riesengebirge liegt seit 8 Tagen der Schnee so hoch, daß die schönste Schlittenbahn ist.

Handelsbericht.

Mainz, 16. Nov. Colonialwaaren. Während der letzten 8 Tage ist es mit Kaffee ganz unverändert geblieben, das Geschäft beschränkte sich auf Versorgung des unmittelbaren Bedarfs zu vorigen Preisen: Rohe und raff. Zucker bleiben lebhaft gefragt und die Preise steigend, sowohl für inländische wie für Colonial-Zucker. Reis sehr fest auf den erhöhten Preisen, bei fortdauernd gutem Abzuge. Feine Gewürze unverändert stille, Pfeffer in regelmäßigem Begehr. — Getreide, schon seit ein paar Tage in flauerer Tendenz, gab heute im Allgemeinen etwas im Preise nach; der Umsatz war demnoch beschränkt. Weizen eff. per Nov. 14—14 fl. 10 kr. Korn 10 fl. 40—50 kr. Gerste 10 fl. 15 kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Hülsenfrüchte bleiben gefragt. — Rüböl mit kleinem Umsatze im Preise unverändert 23 fl. Mohnöl 32 fl. Leindl 20 fl. 30 kr. Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. Mohnsamen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. Deutscher Kleesamen 28—30 fl., Luzerner 22 fl. 30 kr.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

534 Säcke Weizen 14 fl. 16 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
181 „ Korn 9 „ 50 „ „ „ „ 180 „
22 „ Gerste 8 „ — „ „ „ „ 160 „
73 „ Hafer 6 „ 42 „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

42 Säcke Weizen 14 fl. 24 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
39 „ Korn 9 „ 50 „ „ „ „ 180 „
20 „ Gerste 8 „ 25 „ „ „ „ 160 „

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr. Die Taxe des 4pfündigen Roggenbrodes wurde von 16 auf 15½ kr. ermäßigt.

Worms, 16. Nov. Wir notiren heute: Weizen 14 fl. bis 14 fl. 30 kr., Korn 10 fl. 20—30 kr., Gerste 10 fl. 20—40 kr., Bohnen 14 fl. 30 kr., Erbsen 11 fl. 30 kr., Hirsen 16 fl. per 100 Kilo. — Mehl in der Parthie 12 fl., Nr. 0 16 fl., Roggenmehl 9 fl. 15 kr. per 70 Kilo. — Rüböl 23 fl. 20—30 kr., Mohnöl 33 fl., Leindl 20 fl. 30 kr., Nepsöamen 17—17 fl. 30 kr. Deutscher Kleesamen 28—30 fl., per Centner. Branntwein 37—38 fl. per Ohm.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens. Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens; 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 3 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 48 Min. Abends.

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. Personenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens; 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landstuhl nach **Forbach**: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach **Landstuhl**: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Personenzüge 6 Uhr 12 Min. Morgens; 12 Uhr 12 M. Mittags; 8 U. 27 M. Nachmittags; 6 U. 12 M. Abds.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzug 9 Uhr 30 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 7 Uhr 20 Min. Morgens; 2 Uhr 5 Minuten Mittags; 4 Uhr — Minuten Abends; 5 Uhr 32 Minuten Abends; 8 Uhr 12 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 12 Minuten Abends; 2 Uhr 5 Minuten Morgens.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzug 8 Uhr 55 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr Mittags. Personenzüge 5 Uhr 25 Min. Morgens; 1 Uhr 30 Min. Mittags; 3 Uhr 30 M. Abends; 5 Uhr Abends; 7 Uhr 30 M. Abends. Güterzüge 5 Uhr Abends; 12 Uhr Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach Jnnnholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Jnnnholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Der Kaiserslauterer Fruchtpreis ist uns heute nicht zugekommen.

Die

Viehmärkte zu Quirnbach

finden regelmäßig statt

am 1. und 3. Mittwoch eines jeden Monats.

Jm Falle wegen eines Feiertages oder anderweitiger Hindernisse die Verlegung eines Marktes geboten erscheint, wird solches jedesmal in öffentlichen Blättern publicirt.

Quirnbach, den 31. October 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Theater in Kusel.

Mittwoch den 21. November 1860:
Letzte Vorstellung.

Zum ersten Male ganz neu.

Ein verbildeter Hausknecht.

Posse mit Gesang in 2 Akten von Hopf.

Vorher:

Der Gang nach dem Kloster.

Lustspiel in 1 Akt von Raupach.

☞ Jndem ich den verehrlichen Bewohnern Kusels, für die so freundliche Aufnahme, welche mir und meiner Gesellschaft zu Theil wurde, auf das herzlichste danke, erlaube ich mir zu dieser letzten Vorstellung noch meine ganz ergebenste Einladung zu machen.

G. Schuster.

Liederkranz in Kusel.

Concert & Ball
am 25. November 1860,
im Saale des Herrn **W. Dick.**
Anfang halb 7 Uhr.
Entreé für Auswärtige 36 kr.

Frische Häringe,

per Stück 3 kr. sind zu haben bei
Jac. Dick.

Am 6. November hat sich auf dem Hundheimer Markt ein Mutterschaf verlaufen. Dasselbe ist weiß, hat schwarzen Kopf und trägt auf dem Rücken den Buchstaben B. Der jetzige Besitzer wird ersucht, solches bei der Redaktion ds. Bl. oder bei Philipp Bühler in Reipoltskirchen anzuzeigen.

Pflastersteine u. Sand
verkauft **Paul Binger.**

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarramter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Beschwerdeschriften,
Jmpfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Verbrennungs-Scheine,
Forstfrevel-Protokolle für Privatwaldungen,
Gefangnis-Tagebuch,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Contraventions-Protokolle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstfrevel-Protokolle,
Einnahme-Ueberweisungen,
Einnahme-Register für die Einnehmereien,
Feldfrevelprotokolle,
Armenrechnungen,
Kohlenscheine,
Tagebuch für Aerzte,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

☞ **Vom Bandwurm**
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Frankfurter Geld-Course
vom 13. November 1860.

Pistolen	fl.	9	33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	56
Rand-Ducaten	fl.	5	29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	38
20 Francs-Stücke	fl.	9	16½
Preuß. Cassen-Schein	"	1	45¼
Preuß. Thaler	"	—	—
Hochhalt. Silber	fl.	51	40
Engl. Sovereigns	"	11	35
4½% Pf. Mar.-E.-A.		98 P.	
5% Hdw.-Berb. Pr.-Obl.		104 G.	
4% Hdw.-B. Eisenb.-Actien		131 G.	

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 87. 1860.

Freitag, 23. Novber.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzer Annalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 Kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 Kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

Wir lesen heute ein neues (?) deutsches Programm, welches Preußen ausgegeben oder doch angenommen hat. Wir geben es in den eigenen Worten der ministeriellen „Preuß. Ztg." und überlassen es Jedem, seine eigenen Gedanken anzuknüpfen.

„Ueber den Weg, auf dem für die deutsche Bundesreform allein Heilsames zu erreichen wäre, sind die Gedanken der ernsten Männer der Nation längst erschöpft. Dieselben sind darüber einig, daß, wenn die Hindernisse, welche einer Reform auf dem allein richtigen Wege entgegenstehen, auf dem Wege der Ueberzeugung nicht zu entfernen sind, der jetzige Zustand (in Deutschland) unter Beschränkung einiger Auswüchse fortdauern muß. Die preuß. Regierung hat wiederholt bewiesen, wie sehr sie die Rechte ihrer deutschen Bundesgenossen zu achten weiß. Die preuß. Regierung kennt die Anschauungen ihrer Bundesgenossen und hat darum den gegenwärtigen Zeitpunkt zur Ausführung einer Bundesreform für nicht geeignet erachtet. Das Bestreben Preußens beschränkt sich demgemäß darauf, die Uebelstände der Bundesverfassung zu beseitigen, welche sich allmälig eingeschlichen hatten, ohne in dem Geiste deren Gründung zu liegen. Das positive (thatsächl.) Bestreben Preußens kann heute nur darauf gerichtet sein, für den völkerrechtlichen Zweck des Bundes, der die äußere Sicherheit der Nation zu schützen bestimmt ist, eine Organisation der Bundesstreitkräfte herbeizuführen, welche wenigstens den unerläßlichsten Bestimmungen einer der Aufgabe entsprechenden Wirksamkeit Genüge leistet." Das sind die Kernpunkte des neuen preuß.-deutschen Programms.

Hängt dieses Programm mit einem Gedanken zusammen, dem man in Berl. Bl. begegnet? Mit dem Gedanken an einen deutschen Fürstentag? Alle deutschen Fürsten — so verlautet — mögen sich — in Dresden — versammeln, und über Errichtung einer kräftigen deutschen Centralgewalt einigen.

München, 19. Nov. Wie ernstlich Frankreich seine Rüstungen betreibt, dürfte unter anderm auch ein Inserat in hiesigen Blättern darthun, wonach einige hundert Schuhmachergesellen bei A. Godillot fils ainé in Paris gegen 4 bis 4½ Fr. täglichen Verdienst sofortige Arbeit finden. Auch etwaige Vorschüsse für die Bestreitung der Reise werden zugesichert.

Viel Gerede und bei den Meisten auch aufrichtiges Bedauern erweckt das plötzliche Verschwinden eines sehr hochgestellten Mannes; Bayern verliert in ihm seine bedeutende Capacität, wie sie am Thron, im Ministerium, in der ersten und in der zweiten Kammer des Landtags sich bewährt hat.

München, 20. Nov. Durch Urtheil des kgl. Cassationshofes für die Pfalz vom heutigen wurden die Rekurse der k. Regierung der Pfalz, Kammer der Finanzen und des quiesz. Rentbeamten Heipl and in von Lautereck gegen ein Urtheil des kgl. Appellationsgerichtes zu Zweibrücken vom 28. Juni 1859, die Festsetzung deß Quiescenzgehaltes des letzgenannten Cassations-Klägers betreffend, als unbegründet verworfen.

Ulm, 15. Nov. Die Armirung des hiesigen Platzes mit gezogenen Geschützen wird mit dem Frühjahre durch Eintreffen von fünfzig Stücken preußischen Musters und Fabrikats beginnen. Ebenso steht die Aufrüstung mehrerer württembergischen reitenden Batterien und deren Reserven (22 Geschütze), nach französischem System, in naher Aussicht.

Berlin, 17. Nov. Der Magistrat hat beantragt, fortan die Erleuchtung der Straßen ohne Rücksicht auf den „Mondschein im Kalender" statisfinden zu lassen. Die Stadtverordneten haben diesen Antrag genehmigt, indem sie die dazu erforderlichen Mehrkosten der öffentlichen Erleuchtung um 3600 Thlr. bewilligt haben.

Mit dem Befinden des Königs von Preußen geht es jetzt ganz schlecht. Er hat gar keine Besinnung mehr und man glaubt, daß sein Ende nahe sei.

In Oberschlesien ist die Erndte so gering ausgefallen, daß die Behörden für die armen Bewohner sorgen müssen.

Simrock, der treffliche Uebersetzer des Nebelungenliedes, liegt in der württembergischen Landesirrenanstalt rettungslos. Schon mehrmals ist seine Krankheit in Todsucht ausgeartet.

Am Niederrhein werden viele Viehställe auf geheimnißvolle Weise geleert. In wenigen Nächten und an wenigen Orten wurden fünfzig und einige Ochsen gestohlen.

„Unserer sind dreißig, wir arbeiten fleißig" stand an der Stallthüre eines hemgesuchten Hauses. Die meisten Thiere sind man geschlachtet und abgezogen, nur die Häute waren fort..

Wien. Aus Prag wird dem „Wanderer" gemeldet: Die an sich so harmlose Studentenwallfahrt am Allerheiligentage hat für die dabei Betheiligten schlimme Folgen. Sechs bis zehn Studirende, wurden bereits zur Polizei vorgeladen, und wie man hört, werden abermals Einige aus der Stadt verwiesen. Die Studenten sollen den Entschluß gefaßt haben, in großer Anzahl die Unterricht zu verlassen.

Wien, 15. Nov. Von 22 Secundärzten des hiesigen Krankenhauses ist eine Beschwerdeschrift gegen die Krankenpflege durch die grauen Schwestern gerichtet worden.

Wien, 19. Nov. Die in Folge Erkrankung des Vorsitzenden Vicepräsidenten Schwarz am 8. Nov. vertagte Verhandlung wider Franz Richter und dessen Fabrikdirektor Krumpholz wurde heute unter dem Vorsitze des Landesgerichtsrathes Winter wieder aufgenommen. (Wien. Z.)

Turin. Der Tagesbefehl, in welchem Garibaldi von seinen Kriegsgefährten Abschied genommen, lautet:

„Wir müssen die Periode, welche jetzt abläuft, als die letzte Etappe unserer Auferstehung betrachten und uns darauf vorbereiten, mit Glanz die erhabene Idee der Auserwählten von zwanzig Generationen zu Ende zu führen, deren Vollzug die Fürsehung dieser beglückten Generation vorbehalten hat. Ja, junge Männer, Italien verdankt Euch ein Unternehmen, welches den Beifall der ganzen Welt verdient hat. Ihr habt gesiegt, und Ihr werdet siegen, weil Ihr fortan für die Taktik, welche die Schlachten entscheidet, ausgebildet seid. Ihr seid nicht aus der Art geschlagen von denen, welche in die tiefen Reihen der macedonischen Phalangen verdrangen und den stolzen Siegern Asiens die Brust durchbohrten. Diesem gewaltigen Blatte in der Geschichte unseres Landes wird ein noch ruhmreicheres folgen, und der Sklave wird zuletzt dem freien Bruder ein spitziges Eisen zeigen, das den Ringen seiner Ketten angehört. Zu den Waffen, Alle, Alle ...! und die Unterdrücker, die mächtigen, werden wie Staub zerstieben. Ihr, Frauen, weiser die Feiglinge von Euch; denn sie werden Euch nur Feiglinge geben; und Ihr, Töchter dieses schönen Landes, Ihr wollt ein tapferes und hochherziges Geschlecht! Mögen die kleinmüthigen Doktrinärs sich packen, um ihre Kriecherei und ihre Kleinlichkeiten anderwärts unterzubringen. Dieses Volk ist Herr über sich selbst: es will der Bruder der übrigen Völker sein, aber seinen Stolz mit hochgetragenem Haupte bewahren und nicht dasselbe, um seine Freiheit bettelnd, neigen; es will nicht von Männern im Schleppkau genommen sein, deren Herz voll Unrath ist. Die Fürsehung verlieh Italien Victor Emanuel. Jeder Italiener muß ihm sich anschließen und um ihn sich schaaren. Vor dem Könige, der ein Ehrenmann im vollsten Sinne des Wortes, muß jeder Zwiespalt schwinden, jeder Groll verpflegen! Noch einmal, ich wiederhole Euch meinen Ruf: Zu den Waffen Alle, Alle! Wenn im März 1861 nicht eine Million Italiener in Waffen steht, dann arme Freiheit, armes italienisches Vaterland! ... Doch nein ... fern sei von mir der Gedanke, der mir mehr zuwider ist wie Gift. Der Monat März, und wenn's sein muß, schon der Februar, wird uns alle auf unseren Posten finden. Italiener von Calatafimi, von Palermo, vom Volturno, von Ancona, von Castelfidardo und von Isernia, und mit uns jeder Mann dieses nicht feigen, nicht knechtisch gesinnten Landes! Allesammt geschaart um den glorreichen Krieger von Palestro, werden wir der Tyrannei, die zusammenbricht, den letzten Stoß, den letzten Hieb versetzen. Empfanget Ihr, junge Freiwilligen, die geehrten Ueberbleibsel von zehn Bataillonen, mein Scheidewort. Ich sende es Euch, bewegt von Liebe, aus tiefstem Herzen zu. Spanne muß ich mich zurückziehen, doch nur auf eine kurze Spanne Zeit. Die Stunde des Kampfes wird mich wieder bei Euch finden, zur Seite der Soldaten der italienischen Freiheit. Nur Diejenigen mögen heimkehren, welche von gebieterischen Familienpflichten gerufen werden, und Jene, die, ruhmvoll verstümmelt, den Dank des Vaterlandes verdient haben. Sie werden demselben auch noch dadurch ihre Rathschläge, durch den Anblick edler Wunden, welche ihre kaum zwanzig Jahre zählende männliche Stirn deckt, Dienste leisten. Die Uebrigen bleiben, um die glorreichen Fahnen zu hüten. Wir werden uns bald wieder beisammen finden, um mit einander zur Befreiung unserer Brüder auszuziehen, die noch Sklaven des Auslandes sind, welche wir in Kurzem wiederfinden werden, um gemeinsam zu neuen Siegen zu schreiten. Neapel, 8. Nov. 1860. G. Garibaldi."

Turin, 15. Nov. Das amtliche Blatt sagt, der General Salzano habe dem General Fanti angetragen, Gaeta unter der Bedingung zu übergeben, daß zehn Jägerbataillone und ein Cavallerie-Regiment außerhalb der Festung bleiben. (?) Der General Fanti hat dieß abgelehnt. Die piemontesischen Truppen besetzen neue Positionen rings um die Festung.

Gaeta, 13. Nov. Gestern haben die Piemontesen den Flecken außerhalb Gaeta bombardirt. Die neapolitanischen Truppen kämpfen immer entschlossen, allein der Abfall der Offiziere des Generalstabs nimmt immer zu. Vier Generäle, Salzano, Barbalogna, Colonna und Pallazi haben ihre Entlassung eingereicht. Der König hat den General Bertolini abgesetzt und weggejagt. Oberst Pianelli hat den Piemontesen ein Bataillon Jäger überliefert. Die Verwirrung ist groß, unter den Anführern herrscht keine Disciplin mehr. Der Widerstand ist gelähmt.

Mailand, 16. Nov. Die „Perseveranza" meldet heute: Nachdem sämmtliche Neapolitaner nach ihrem Angriffsversuche vom 12. November in die Festung Gaeta zurückgedrängt worden waren, wurden wegen Mangels an Raum und Lebensmitteln ein Theil derselben auf französischen Schiffen nach Civitavecchia abgeschickt.

Mailand, 16. Nov. Aus Genua sind, wie die Perseveranza meldet, große Belagerungsgeschütze — gegen Gaeta bestimmt — abgegangen.

Die Zahl der Klöster in den römischen Marken beläuft sich auf 600, die der Mönche und Nonnen auf 8000. Die Welt- und Klostergeistlichkeit besitzt ein Drittel und in Umbrien die Hälfte des Grundbesitzes. Jeder Bischof hat eine Jahreseinnahme von 100,000 bis 130,000 Francs.

In seiner Abschiedsproclamation verhehlt Garibaldi nicht seine Hochachtung von Napoleon. Er nennt ihn einen Mann „der ein Herz von Schmutz" habe und von dem Italien seine Freiheit nicht erbetteln dürfe.

Bei der ersten feierlichen Aufwartung vor dem neuen König von Italien waren die langweiligen Staats-

reden eben im besten Zuge als Victor Emanuel Garibaldi beim Arme nahm und ihn in sein Cabinet zog, wo beide Männer eine halbe Stunde sich ohne Zeugen unterredeten. Als Garibaldi herauskam, hatte er seinen abgetragenen Kalabreser auf dem Kopfe und einen Cigarrenstummel in der Hand. — Andern Tages als die Minister ꝛc. über Garibaldi klagten, antwortete Victor Emanuel lachend: Garibaldi hat seine kleinen Launen, aber er ist trotz alledem ein großer Mann, ein Mann wie Gold! —

Die „Malta Times“ meldet: Es ist vor Kurzem abermals ein Mordversuch gegen Garibaldi vereitelt worden. Ein in seinen Stab aufgenommenen neapolitanischer Offizier feuerte in des Generals eigener Stube ein Pistol auf ihn ab. Der Schuß wurde durch einen andern zufällig anwesenden Offizier noch rechtzeitig abgewandt und die Kugel flog gegen die Decke der Stube. Garibaldi befahl, ohne vom Stuhl aufzustehen, dem Offizier den Degen abzunehmen und ihn sofort laufen zu lassen. Der Mörder gestand, daß er dem General schon seit zwei Monaten nach dem Leben trachte. Ein ähnlicher Mordversuch war gegen General Cosenz gemacht worden.

Neapel, 16. Nov. Victor Emanuel hat der Kapelle des heil. Januarius ein Geschenk im Werthe von 20,000 Fr. gemacht.

Neapel, 9. Nov. Das preußische Transportschiff „Ida“, welches bisher zum etwaigen Schutze der deutschen Einwohner Neapels zurückgeblieben war, hat und gestern verlassen, nachdem die „Loreley“ bereits seit längerer Zeit sich nach Konstantinopel begeben.

Rom, 13. Nov. Ein neapolitanischer General ist hier angekommen, welcher von König Franz II. beauftragt sein soll, die päpstlichen Behörden um die Aufnahme eines weiteren Corps von 7000 Mann zu ersuchen. Das Gerücht von einer bevorstehenden Abreise des Papstes bestätigt sich nicht.

Rom, 17. Nov. Bezüglich der in die römischen Staaten übergetretenen neapolitanischen Truppen wurde eine Convention abgeschlossen, wonach dieselben in ihr Vaterland zurückkehren werden. Die Zahl derselben hat sich auf 16,000 Mann reduzirt.

Die Freiwilligen der ersten Expedition von Marsala, Calatafimi und Palermo haben beschlossen, ihrem General Joseph Garibaldi einen diamantenen Stern mit der Inschrift zu verleihe u: „Die Tausend ihrem Führer!“

Die „Perseverenza“ vom Dienstag meldet: Am 14. hat in Neapel neuerdings eine Demonstration zu Gunsten Franz II. stattgefunden. Viele Tausende der Bevölkerung des ärmsten Stadttheils durchzogen Coviva rufend die Straßen, rissen die piemontesischen Fahnen herab und pflanzten die bourbonische auf. Am Bahnhofe von Nationalgarden umringt, wurden viele gefesselt und eingekerkert.

Rom, 21. Nov. Die Königin-Mutter von Neapel mit den Prinzessinnen und Kindern des königl. Hauses ist dahier angekommen; die junge Königin dagegen ist in Gaeta zurückgeblieben. Die Franzosen haben Terracina besetzt.

In Paris versteht man sich auf's Zertrümmern von Reichen und Steinen. Eine neuerfundene Maschine zertrümmert die größten Granitblöcke in einer Minute und zerschlägt sie zu Steinen beliebiger Größe. Auch die Chaussee-Stein-Klopfer arbeiten künftig mit Maschinen.

Paris, 17. Nov. Die Assisenprozesse werden wie das „Droit“ sagt, so selten in Paris, daß die Sitzung der zweiten Hälfte des Nov., die bis Ende des Monats dauern sollte, bereits am 22. geschlossen werden wird. Es kommen nur 10 Fälle vor den Geschworenen vor, darunter 6, welche Angriffe auf die Schamhaftigkeit gegen Mädchen unter 11 Jahren zum Gegenstande haben.

London, 15. Nov. Soeben trifft die Nachricht hier ein, daß der Prinz von Wales mit den Geleitsschiffen wohlbehalten in Plymouth eingetroffen ist; derselbe reist von dort sofort nach Windsor.

London, 16. Nov. Die vorgestern Abends incognito hier eingetroffene Kaiserin Eugenie wohnt in Claridge's Hotel, macht Spaziergänge zu Fuß, sowie Spazierfahrten im Miethwagen; und begibt sich wahrscheinlich morgen zur Stärkung ihrer Gesundheit nach Schottland auf das Gut der Herzogin von Hamilton.

Verschiedenes.

Eine junge Bremerin, die ihr Loos zur Nationallotterie einer Freundin in Dresden eingesandt, erhielt am Sonnabend Nachmittag ein Telegramm, worin sie benachrichtet wurde, daß auf ihre Nummer — ein Paar lange Wasserstiefel gefallen seien.

Auf dem Hauptbilde des neuesten Londoner „Punch“ zieht Victor Emanuel den „Stiefel“ (Italia) an. Er ist mit dem rechten Beine ziemlich weit drin, aber der Fuß bleibt — wie das oft bei neuer Schufterarbeit vorkommt — vor dem etwas engen Rist stecken. Garibaldi, der vor dem König als Schuhmachermeister kniet und ziehen hielft, sagt: „Will er nicht an — nun, so nehmen Sie noch etwas — powder (Pulver, Puder).

Warum hält oft die Polizei schlechte Subjecte im Dienst? Weil die schlechten Subjecte die Polizei im Dienste erhalten.

Warum wiegt Dampf schwerer als ein Bummler? — Der Dampf treibt doch etwas, der Bummler gar nichts.

Handelsbericht.

Mainz, 20. Nov. Weizen und Korn unverändert bei schwachem Verkehr, Gerste etwas niedriger. Weizen 14—14 fl. 15 kr. Korn 10 fl. 40—45 kr. Gerste 10 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 30 kr. Rüböl unverändert, 22 fl. 45 kr. bis 23 fl. ohne Faß.

Frucht-Mittelpreise.

Kufel, 23. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 58 kr. Hafer 3 fl. 38 kr. Erbsen 5 fl. 6 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 37 kr. Butter 21 kr. Eier 5 Stück 8 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch 12 kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 14 kr.

Kaiserslautern, 20. Nov. Der Centner: Weizen 6 fl. 41 kr., Korn 5 fl. 4 kr. Spelzkern — fl. — kr.

Spelz 4 fl. 38 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Haser 3 fl. 54 kr. Erbsen 5 fl. 21 kr. Wicken 3 fl. 41 kr. Linsen 6 fl. 34 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. 11. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. 11. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 21. Novbr. Der Centner Weizen 6 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 3 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 32 kr. Gerste 4 fl. 9 kr. Haser 3 fl. 15 kr. Mischfrucht 5 fl. 7 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 21 kr. Ein Paar Weck 7 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 26 kr.

Zweibrücken, 15. Nov. Der Centner: Weizen 7 fl 5 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Gerste, zweireihige, 5 fl. 42 kr., vierreihige, — fl. — kr. Spelz 4 fl. 34 kr. Haser 3 fl. 56 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 20 kr. Weißbrod 3 Pfd. 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Speyer, 20. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. 7 kr. Korn 5 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Spelz 4 fl. 53 kr. Haser 4 fl. 26 kr.

Neustadt, 20. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. 18 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 34 kr. Gerste 5 fl. 24 kr. Haser 4 fl. 24 kr. —

Worms, 16. Nov. Weizen 200 Pfd. 14 fl. 10 kr. Korn 180 Pfd 9 fl. 20 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 50 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 15 kr. Haser 120 Pfd. 5 fl. 28 kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens. Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens; 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 3 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 48 Min. Abends.

Kaiserslautern nach Landstuhl: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. Personenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens, 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzug 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landstuhl nach Forbach: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach Landstuhl: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Personenzüge 8 Uhr 12 Min. Morgens; 12 Uhr 12 M. Mittags; 3 U. 27 M. Nachmittags; 6 U. 12 M. Abds.

Homburg nach Zweibrücken: Schnellzug 9 Uhr 30 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 7 Uhr 20 Min. Morgens; 2 Uhr 5 Minuten Mittags; 4 Uhr — Minuten Abends; 5 Uhr 32 Minuten Abends; 8 Uhr 12 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 12 Minuten Abends; 2 Uhr 5 Minuten Morgens.

Zweibrücken nach Homburg: Schnellzug 8 Uhr 55 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr Mittags. Personenzüge 5 Uhr 25 Min. Morgens; 1 Uhr 30 Min. Mittags; 3 Uhr 30 M. Abends; 5 Uhr Abends; 7 Uhr 30 M. Abends. Güterzüge 5 Uhr Abends; 12 Uhr Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Jaunholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Jaunholder** nach Kusel um 5 Uhr Nachmittags.

Lotto.

In Regensburg sind am 20. Novbr. folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

46. 20. 34. 30. 45.

Die nächste Ziehung findet am 29. Nov. in Nürnberg statt; Schluß am 27. Novembr.

Die

Viehmärkte zu Quirnbach

finden regelmäßig statt

am 1. und 3. Mittwoch eines jeden Monats.

Im Falle wegen eines Feiertages oder anderweitiger Hindernisse die Verlegung eines Marktes geboten erscheint, wird solches jedesmal in öffentlichen Blättern publicirt.

Quirnbach, den 31. October 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien

aus dem Verlag der Buchdruckerei

von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Bürgeis,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Bürgeis,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anmahnungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Feldfrevelprotokolle,
Armenrechnungen,
Kohlenschein,
Tagebuch für Aerzte,
Wechselblättchen,
Akten-Umschläge,
Anschnitts-Register für Bergwerksbesitzer,
Ausgaben- und Einnahmen-Manualien,
und noch viele andere, hier nicht genauen Formularien und Drucksachen.

Pflastersteine u. Sand
verkauft **Paul Binger.**

Frische Häringe,
per Stück 3 kr. sind zu haben bei
Jac. Dick.

Am 6. November hat sich auf dem Hundheimer Markt ein Mutterschaf verlaufen. Dasselbe ist weiß, hat schwarzen Kopf und trägt auf dem Rücken den Buchstaben B. Der jetzige Besitzer wird gesucht, solches bei der Redaktion ds. Bl. oder bei Philipp Bühler in Reipoltskirchen anzuzeigen.

Frankfurter Geld-Course

vom 21. November 1860.

Pistolen	fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 16½
Preuß. Kassen-Scheine	"	1 45¼
Preuß. Thaler		— —
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Sovereigns	"	11 35
4½% Pf. Max-E.-A.		98 P.
5% Ldw.-Bezb. Pr.-Obl.		104¼ G.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		133¼ G.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 88. Mittwoch, **Pfälzer.** 1860. 28. Novber.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unser Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 18. Nov. Von hier schreibt man der „D. Allg. Ztg.“: „Sehr peinliches Aufsehen erregt das tragische Ende des Fürsten Ludwig v. Oettingen-Wallerstein. Seit Jahren waren seine mißliche Vermögensverhältnisse zwar bekannt, im laufenden Jahre aber scheint der zähe Sturz seines Schwiegersohnes, des Grafen Waldbott-Bassenheim, seinem Credit den Rest gegeben zu haben. Vor einer Woche schon wußte man, daß in Folge einer Untersuchung, die der Staatsanwalt wegen vier Verbrechen des Betrugs gegen ihn eingeleitet hatte, die Verweisung in die öffentliche Sitzung des Bezirksgerichts beschlossen sei und daß nur der Protest des Fürsten, der als Glied einer standesherrlichen Familie privilegirten Gerichtsstand beanspruchte, die Verhandlung verzögere. Wie immer man, die wechselvolle Laufbahn dieses Mannes, den noch in seinem siebenzigsten Jahre ein so tiefer Fall ereilte, beurtheilen mag, das werden auch seine Feinde, und deren hat er nicht wenig, ihm zugestehen, daß mit ihm die bedeutendste staatsmännische Kapazität Bayerns verloren gegangen sei. Durch seine Geburt, durch seine Talente und durch die Gnade zweier Könige zu den höchsten Hof- und Staatsämtern bestimmt, mit Orden und Ehren überschüttet, entfagte er allem Glanz und der Herrschaft seines Fürstenthums, um ein armes Bürgermädchen zu heirathen; abermals und noch mehrmals als erster Minister, als Gesandter in Paris berufen, war er später, freiwillig aus der Reichskammer ausgetreten, durch drei Wahlperioden ein aus mehreren Bezirken gleichzeitig erwählter Abgeordneter, der vielseitigste Kammerredner, der bedeutendste Opponent gegen das Ministerium Pfordten-Reigersberg, der in allen staatlichen Verhältnissen Kundigste, der unerschrockenste und gewandteste Vertheidiger des Volksrechte, dabei der einzige wirkliche Diplomat, den Bayern besaß — und nun dieses Ende.“

München, 22. Nov. Als auffallend wird erachtet, daß sich in neuester Zeit eine weit größere Anzahl pensionirter Offiziere dem Maßzauschlagdienst zuwendet, als dieß je der Fall gewesen. Bei der jüngsten Aufnahme von Aufschlagspraktikanten in Oberbayern genügte die Zahl der Bewerber aus dem Offizierstande, die 10 Vakaturen zu besetzen.

(Südd. Ztg.)

München, 23. Nov. In höherem Auftrage ließ der Magistrat bezüglich verschiedener Gewerbsverhältnisse amtliche Recherchen pflegen. Hiernach bestehen hier allein 1489 sogenannte Realrechte, die nach vorgenommener Schätzung einen Werth von 2,464,900 fl. repräsentiren.

Speyer, 27. Nov. Hr. Regierungsdirektor v. Butzbaum ist auf sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Regensburg versetzt. (Pf. Z.)

Das Pariser Blatt „Pays“ schreibt: „Ungeachtet der vom Journal des Debats erhobenen Zweifel gestatten uns unsere Nachrichten bei dem Glauben zu beharren, daß die Staaten des deutschen Bundes geneigt sind, Oesterreich im Falle eines Angriffs auf das Venetianische zu unterstützen. Die allgemeinen Anordnungen scheinen zu dem Zwecke bereits getroffen und es würde sich, eintretenden Falls, nur noch um die Ernennung eines Oberfeldherrn handeln.“ — So sehr im Interesse Deutschlands zu wünschen ist, daß die Nachricht des „Pays“ gegründet wäre, so haben wir doch Grund, an der Richtigkeit derselben zu zweifeln. (Pf. Z.)

Zweibrücken, 26. Nov. Die heutige erste Sitzung des k. Assisengerichts wurde eröffnet mit dem Aufrufe der zu dieser Session eingerufenen Geschworenen, welche sämmtlich erschienen waren. Ihre Namen sind folgende: 1. Karl Pasquay, Holzhändler von Annweiler; 2. Johann Konell, Müller von Bergzabern; 3. Peter Maug, Gutsbesitzer von Biedersheim; 4. Heinrich Bossert, Bäcker und Gutsbesitzer von Grünstadt; 5. Johann Adam Flick, Wirth von Hördt; 6. Wilhelm Denhardt, Oekonom von Steinweiler; 7. Johann Eckert, Müller von Schaidt; 8. Paul Soffsky, Kaufmann von Bruchmühlbach; 9. Eduard Kölwel, Gutsbesitzer von Winnweiler; 10. David Kägy, Gutsbesitzer vom Bolanderhof, Gemeinde Bolanden; 11. Jacob Beubacher, Bürgermeister von Kerzenheim; 12. Karl Spieß, Oekonom vom Schmalfelderhof, Gemeinde Bayerfeld; 13. Nikolaus Kohl, Bierbrauer von Zeltenbach; 14. Friedrich Ehrenpfeck, Strumpffabrikant von Kusel; 15. Friedrich Stöppel jr., Holzhändler von Landau; 16. Heinrich Adam Lauchel, Gutsbesitzer von Frankweiler; 17. Karl Reinig, Weinhändler von Maikammer; 18. Wilhelm Behrer, Adjunkt von Landsburg; 19. Johann Jacob Marx, Tuchfabrikant von Lambrecht; 20. Jacob Börle, Gutsbesitzer von Forst; 21. Johann Germann, Oekonom von dem Kaltenbacherhofe; 22. Benedikt Ulmer,

Gutsbesitzer von Mechtersheim; 23. Philipp Jacob Wernz Müller von der Rehhütte; 24. Friedrich Schmidt, Bierbrauer und Abjunkt von Walsheim.

Nachdem der Herr Präsident, kgl. Appellrath Kieffer, in einer längeren Ansprache an die Geschworenen den Zweck und die hohe Bedeutung ihres Berufes, sowie die bei Ausübung ihrer Funktionen zu beobachtenden Formalitäten entwickelt hatte, wurde sofort zur Verhandlung der ersten Sache geschritten, worüber im folgenden Berichte Näheres.

Frankfurt, 23. Nov. Bei dem hiesigen Comite zur Unterstützung der Rothleidenden in Syrien sind insgesammt 3549 fl. 55 kr. eingegangen, worunter sich 1783 fl. zu Gunsten der Waisen sich befanden.

Die Militärkraft Frankreichs und Gesammtdeutschlands ist statistisch neuerlich zusammengestellt. Danach hat die französische Armee mit Einschluß von 4700 Mann Equipagetrain und 12,000 Mann Administrations- und anderen Truppen; 409,000 Mann im Friedensstande und 575,000 Mann Kriegsstärke mit 1200 Feldgeschützen. Dazu 25,000 Mann Gendarmerie in 28 Regimentern und 60,000 Mann Reserve der im 7. Dienstjahre entlassenen Soldaten. Die Nationalgarde (etwa 100,000 Mann) wird unter den jetzigen Regierungsverhältnissen besser gar nicht in Anschlag gebracht. Alles in Allem gerechnet, erreicht also die französische Armee im äußersten Falle die Ziffer von 660,000 Mann. — Oesterreich, Preußen und das übrige Deutschland stellt im Kriege das Dreifache der französischen Armee, die ungeheure Macht von mehr als 1,500,000 Mann. Preußen nämlich (im Frieden 161,000 Mann) hat auf Kriegsfuß ohne Reserven 541,000 Mann mit 1004 Geschützen; Oesterreich 7—800,000 Mann mit 1344 Geschützen, die Reserven ungerechnet; die deutsche Bundesarmee ohne Preußen und Oesterreich die Gesammtsumme von 350,000 Mann mit den Reserven. Endlich hat Preußen noch seine Landwehr zur Besatzung der Festungen. Hiernach kann ein einziges Deutschland gerost mit dem vereinigten Frankreich und Italien sich messen.

Heidelberg, 22. Nov. Seit mehreren Tagen sind täglich größere Transporte von Pferden auf der Eisenbahn hier durchpassirt, welche auf Rechnung der piemontesischen Regierung aufgekauft und nach dorten spedirt werden. (H. T.)

Elsenach, 22. Nov. Die unter dem hiesigen Militär ausgebrochene Augenkrankheit hat eine solche Ausdehnung genommen, daß gestern 197 Soldaten von derselben ergriffen waren und die Militärbehörde befohlen hat, die Kaserne nur als Krankenhaus zu benutzen, von den gesundgebliebenen Soldaten aber den größten Theil zu beurlauben und den Rest in der Stadt einzuquartieren. (Frkf. Postz.)

In einem kleinen preußischen Städtchen hat unlängst der Polizeimagistrat bei der Regierung den Antrag gestellt, die niedrigen Stadtmauern höher bauen zu lassen, indem die Turnerei so überhand nehme, daß die Jugend mit Leichtigkeit über die Stadtmauern springe, um Fleisch und Mehl unversteuert einzuschmuggeln.

Wien, 21. Nov. Das große Publikum hat wohl im vorhinein an keine Mitschuld des unglücklichen Baron Bruck an den dem Baron Eynatten zur Last gelegten Unterschleifen geglaubt. Wie nun aus der heutigen Vernehmung Richter's hervorgeht, ist Baron Bruck an der ihm stillschweigend zur Last gelegten Mitschuld in der sogenannten Devisengeschichte gänzlich unbetheiligt. Die heute vorgenommenen Zeugenverhöre lauten mehr oder minder günstig für den Angeklagten Richter, und wird es der Staatsbehörde jedenfalls schwer fallen, ihre Anklagen zu beweisen. (Allg. Ztg.)

Eine Deputation der presburger Judengemeinde überreichte am 12. Nov. nach altem Gebrauche dem Kaiser ein paar Gänse. Dieselben waren mit schwarzgelben und rothgrünweißen Bändern geziert.

Flensburg, 20. Nov. Im 17. Wahldistrikt des Herzogthums Schleswig (Ostangeln) sind, wie die hiesige dänisch gesinnte, also in diesem Punkt gewiß nicht übertreibende Zeitung meldet, über 1000 Grundbesitzer von den Wahllisten gestrichen. Aus diesem Einen Beispiel kann man sich eine Vorstellung von der Ausdehnung machen, in welcher hier jetzt das Geschäft des Streichens betrieben wird.

Die böse Welt, zu der wir nicht gehören, will wissen, an dem Zerwürfniß zwischen Napoleon und Eugenie trage nicht nur der Papst die Schuld, sondern ein eigenthümlicher Zug Napoleons, Personen und Dinge eine Zeit lang scheinbar fallen zu lassen, ohne sie aus dem Auge zu verlieren, und dann wieder heranzuziehen z. B. die bekannte englische Alliance.

Mailand, 22. Nov. Der heutigen Perseveranza wird aus Teramo vom 11. d. M. gemeldet, daß die Piemontesen wegen Mangel an großen Geschützen die Belagerung von Civitella del Fronto, wo sich noch ein kleines neapolitanisches Corps befindet, aufgeben mußten.

„Die Symptome der Reaction zeigen sich überall," schreibt man den „Debats" aus Neapel, und die „Patrie" meldet, daß nach den letzten Nachrichten von eben da wahrscheinlich daß ganze Königreich in Belagerungszustand erklärt werden wird. Die „Debats" fügen hinzu, daß die Partei, welche die Piemontesen herbeigerufen und ihnen das Land überliefert hat, verschwindend klein ist und fast nur aus solchen Neapolitanern besteht, die (als Flüchtlinge) lange Zeit in Turin gelebt und selbst zu Piemontesen geworden sind. (Pf. Ztg.)

Turin, 23. Nov. Nach dem, was wir hier über die Mission des Hrn. v. Mouty in Rom wissen, werden die Vorschläge Mouty's zurückgewiesen. Mouty gibt die Zurückziehung der französischen Truppen zu verstehen; deren Anwesenheit von Seite der Großmächte als Intervention angesehen werde. Er wünscht zu wissen, wohin der Papst gehen werde, um seinen Rücktritt zu beschützen. Der Papst verweigert Erklärungen. (T. d. Allg. Z.)

Genua, 16. Nov. Gestern ist hier wieder ein Dampfer mit 217 Garibaldi'schen Freiwilligen aus Neapel angekommen, welche ihren Abschied genommen haben. Man glaubt, daß von der ganzen Armee des ehemaligen Dictators nur ungefähr 4000 Mann in der sardinischen Armee Dienste nehmen werden. Die englische Legion des Obersten Peard ist gleichfalls ihrer Auflösung nahe. Viele Offiziere und Legionäre haben bereits über Malta ihren Rückweg nach England angetreten, während andere ihren zeitweiligen Aufenthalt in Neapel und Palermo genommen haben.

Neapel, Victor Emanuel wird eine allgemeine Amnestie für alle seit 1848 begangenen politischen Vergehen erlassen. In dieser Amnestie wird auch Joseph Mazzini begriffen sein. Letzteres ist der ausdrückliche Wunsch Garibaldi's. (Allg. Ztg.)

Rom, 23. Nov. Auf die Einladung König Franz II. hin, ist das ganze diplomatische Corps von Gaeta abgereist und gestern in Rom angekommen. — Der päpstliche Nuntius, sowie der österreichische, preußische und russische Minister haben das Groß-Ordensband des heil. Januarius erhalten.

Paris, 22. Nov. General Benedek wird, nachdem er das Kommando übernommen, die in vier Corps vertheilte Armee von 130,000 Mann inspiziren; das erste Korps unter Stadion hütet die Mincioslinie und hat sein Hauptquartier in Verona, das zweite unter Erzherzog Ernst hütet die Etsch, sein Hauptquartier ist Vicenza; das dritte unter Prinz von Hessen am untern Po hat sein Hauptquartier in Padua, und das vierte Heer Benedig und die Küste besetzt. Diese Armee ist auf dem Kriegsfuße und mit ungeheurem Kriegsmaterial, meist gezogenen Kanonen, versehen; die Kavallerie beträgt nur 6000 Mann, wird aber auf 10,000 gebracht. Eine andere Armee von 150,000 Mann steht zwischen Brixen, Klagenfurt, Laibach, Triest, Fiume und Cattaro. Oesterreich ergreift nicht die Offensive, erwartet aber einen Angriff und einen furchtbaren Kampf im Frühjahr. Die Italiener, besser organisirt als 1848, haben eine überlegene Flotte und zählen auf eine Diversion von Ungarn aus, wodurch der Vortheil des Quadrilaters neutralisirt wird.

London, 21. Nov. Der konservative „Herald" macht seinem Unmuth über den Gang der italienischen Bewegung in einem längeren Leitartikel Luft. Italien, behauptet er, werde nicht frei, sondern französisch, nicht unabhängig, sondern bonapartistisch.

London, 22. Nov. Im Kriminal-Gefängnisse von Newgate sollen sich gegenwärtig nicht weniger denn 100 Postbeamten in Untersuchung befinden. Das ist ein schlimmes Zeichen für die Verwaltung und beeinträchtigt den ihr wiederholt gemachten Vorwurf, daß sie nur darauf bedacht sei, wohlfeile Leute anzustellen, und dadurch mittelbar Veruntreuung Vorschub leistet.

London, 23. Nov. Die „Times" enthält eine Depesche aus Neapel vom 22., wonach König Franz am Tage zuvor einen Blutsturz bekam, und ein Dampfer aus Gaeta Aerzte holte. — In Neapel fand ein Ministerwechsel statt.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Plymouth berichtet, daß die k. Yacht Viktoria und Albert heute Früh mit der Kaiserin von Oesterreich an Bord daselbst angekommen ist, wo sie Kohlen einnehmen und die Fahrt nach Madeira im Laufe des Tages fortsetzen wird.

Verschiedenes.

Stuttgart, 18. Nov. Gegenwärtig kursiren hier falsche 20-Frankenstücke mit dem Bildniß Napoleons III. und der Jahreszahl 1853, deren Aeußeres ächt ist, während das Innere aus Blei besteht.

In dem Dorfe **Beimerstätten** bei Ulm erstach ein 10jähriger Bursche einen anderen, wie man sagt mit einem Pfeifenraumer. Der Stich traf das Herz und nach anderthalb Stunden war der Unglückliche eine Leiche.

In **Frankfurt** verstarb am 10. ds. in dem dortigen israelitischen Hospitale Jungfer Betty Halfin aus Nordheim, welche ein Alter von über 100 Jahren erreicht hatte.

Der „Publicist" vom 20. November theilt Folgendes aus **Berlin** mit: Bei einigen Abenden fand ein Soldat auf dem Schiffbauerdamm einen mit 800 Thalern Papiergeld beschwerten Brief. Obgleich der Finder Brief und Geld dem Eigenthümer und Abender, einem Kaufmann, sofort unversehrt zurückbrachte, fand sich dieser doch nicht veranlaßt, die Redlichkeit des Soldaten auch nur durch die kleinste Gabe zu belohnen. Dem Vernehmen nach aber dürften die Vorgesetzten des Finders die nöthigen Schritte gethan haben, um dem Soldaten zu dem 10 Procent tragenden Finderlohn zu verhelfen.

Sontra, 17. Nov. Gestern Abend brach in einer zur Post gehörigen Scheuer Feuer aus, welches 14 Gebäude verzehrte.

In **Metz** erschoß am letzten Samstag ein Train-Unteroffizier aus Rache seinen Gefreitencorporal auf offener Straße. Der Mörder wurde ergriffen.

In **Wolfsberg** in der fränkischen Schweiz hat ein Bauer seine Frau, mit der er erst seit Kurzem verheirathet war, aus Eifersucht erschlagen.

Der Navarro Expreß vom 5. Oct. enthält folgende merkwürdige Mittheilung über die Zustände in Texas: „Am Morgen des 2. d. Mts. fand man vier achtbare Bürger dieser Grafschaft, sämmtlich Mitglieder des Grafschaftsgerichts, auf dem Marktplatz dieser Stadt aufgehängt. Man stellt mancherlei Muthmaßungen über die Ursachen dieser unglücklichen Begebenheit an. Wir vermuthen jedoch, der Grund war, daß sie Mitglieder des Grafschaftsgerichts waren. Zugleich müssen wir erklären, nicht zu wissen, daß sie etwas gethan haben, was eine so strenge Strafe verdiente." Der Navarro Expreß will sich übrigens weiteren Bemerkungen enthalten, bis alle Umstände des „traurigen Vorfalls bekannt" sind.

Als neulich die Büchersammlung der im Jahre 1847 zu Paris gestorbenen berühmten Schauspielerin Mlle. Mars versteigert wurde, erstand ein Engländer eine Bibel und fand darin Banknoten im Betrage von 500 Pf. St. Die frühere Eigenthümer haben Ansprüche auf das Geld gemacht, die aber der Käufer nicht anerkennen will.

Wie man nimmt. „O flöhen Sie!" hatte eine Actrice in einer sentimental-dunkelen Scene zu sagen. — „Imperativ oder Conjectiv?" warf der Komiker boshaft ein.

Handelsbericht.

Worms, 23. Nov. Durch die täglich sich mehrenden Angebote, verbunden mit den niederen Notirungen von auswärts, nahmen die Getreidepreise in der vergangenen Woche eine rückschreitende Bewegung an; der Verkandt namentlich in Gerste wird zwar immer unterhalten, aber der Preis variirt heute gerne 30 kr. per Sack, der Weizen und Korn 20 kr. Außerdem ist mit dem nahen Schluß der Schifffahrt ein weiterer Rückgang höchst wahrscheinlich, daher die Händler sich zu Concessionen gerne bequemen. Hülsenfrüchte in unhaltend gutem Begehr. In den verschiedenen Mehlsorten sind die Notirungen den vorwöchentlichen ziemlich gleich. — Rüböl gut preishaltend bei sehr schwachem Umsatz; Repsſamen unverändert. — Die Kartoffelverladungen werden durch die kältere Witterung ebenfalls sistirt, und für das Spätjahr scheint die Saison nun vorüber. Kleesamen bleibt ziemlich gut behauptet bei etwas gelinderer Stimmung. — Wir notiren heute: Weizen 14 fl., Korn 10 fl. 20 kr., Gerste 10 fl. 15—20 kr., Bohnen 14 fl., Erbsen 12 fl., Hirsen 16 fl. per 100 Kilo. — Mehl in der Parthie 12 fl., Roggenmehl 9 fl., No. 0 16 fl. per 70 Kilo. — Rüböl 23 fl. 20—30 kr., Mohnöl 33 fl., Leinöl 20 fl. 30 kr., Repsſamen 17—17 fl. 30 kr. Branntwein Deutscher Kleesamen pa. vorjähriger 28—30 fl., neuer 26 bis 27 fl., Luzerner 22—22 fl. 30 kr. Kartoffeln 3 fl. 20 bis 30 kr. per 100 Kilo. Rapskuchen 60—70 fl. per mille.

Mainz, 23. Nov. Colonialwaaren. Seit unserem letzten Berichte ist in Kaffee keine wesentliche Veränderung zu melden; der Londoner Markt ist damit zwar etwas zurückgegangen, die Holländischen und der Hamburger dagegen fester in Folge der wieder stärker hervortretenden Consumtionsfrage. Rohe und raffinirte Zucker bleiben in gutem Begehr, und namentlich Colonialzucker sehr fest auf den erhöhten Werthe. Reis bei zunehmender Frage unverändert fest. Gewürze stille und unverändert. — Getreide war während der Woche und am heutigen Markte in matter Tendenz. Weizen und Korn veränderten sich im Preise nur wenig, während Gerste und Hafer nicht unerheblich zurückgingen. Zu notiren ist heute: Weizen ff. und Nov. 13 fl. 45 kr. bis 14 fl. Korn 10 fl. 30—40 kr. Gerste 10 fl. Hafer 5—5 fl. 20 kr. Kohlsamen 16—17 fl. Mohnsamen 19 fl. Kleesaat, rother 27—30 fl., Luzerner 22 fl. Im Rüböl wenig Handel bei unveränderten Preisen; ff. 23—23 fl. 15 kr. Leinöl 20 fl. 30 kr. Mohnöl 32 fl.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

607 Säcke Weizen 13 fl. 48 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
187 „ Korn 9 „ 56 „ „ „ „ „ 180 „
73 „ Gerste 7 „ 28 „ „ „ „ „ 160 „
62 „ Hafer 5 „ 45 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

27 Säcke Weizen 14 fl. 11 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
10 „ Korn 9 „ 40 „ „ „ „ „ 180 „
125 „ Gerste 8 „ 35 „ „ „ „ „ 160 „

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 30 kr. Die Taxe des 4pfündigen Roggenbrodes wurde von 15½ auf 16 kr. erhöht.

München, 24. Nov. Der Umsatz auf unserem gestrigen Hopfenmarkte beträgt fast nur die Hälfte des in voriger, fast nur ein Drittheil des vor 14 Tagen gehaltenen. Es wurden gestern von 447½ Ctnr. 273½ um die Gesammtsumme von 85,169 fl. verkauft. Die Preise sind fest sämmtlich nicht unerheblich gestiegen: Altbayerischer Landhopfen 329 fl. 30 kr. bis 300 fl. 45 kr., Holedauer 350 fl., Wolnzacher Marktgut 350 fl., fränkische Mittelqualität 330—310 fl., Spalter Umgegend 360—345 fl. 30 kr., Spalter Stadtgut 360—350 fl., böhmischer Leitmeritzer 360—350 fl., Saazer Stadtgut 380—360 fl. Vorhandene 11½ Ctnr. Schwetzinger Hopfen blieben unverkauft.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 27. Nov. Der Centner: Weizen 6 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 3 kr. Spelzkern 6 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 37 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Hafer 3 fl. 36 kr. Erbsen 5 fl. 27 kr. Wicken 4 fl. 9 kr. Linsen 5 fl. 51 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Neustadt, 24. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. 8 kr. Korn 5 fl. 18 kr. Spelz 5 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Hafer 4 fl. 21 kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens. Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens, 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 3 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 48 Min. Abends;

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. Personenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens, 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landstuhl nach **Forbach**: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach **Landstuhl**: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Personenzüge 6 Uhr 12 Min. Morgens; 12 Uhr 12 M. Mittags; 3 U. 27 M. Nachmittags; 6 U. 12 M. Abds.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzug 9 Uhr 30 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 7 Uhr 20 Min. Morgens; 2 Uhr 5 Minuten Mittags; 4 Uhr — Minuten Abends; 5 Uhr 32 Minuten Abends; 8 Uhr 12 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 12 Minuten Abends; 2 Uhr 5 Minuten Morgens.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzug 8 Uhr 55 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr Mittags. Personenzüge 5 Uhr 25 Min. Morgens; 1 Uhr 30 Min. Mittags; 3 Uhr 30 M. Abends; 5 Uhr Abends; 7 Uhr 30 M. Abends. Güterzüge 5 Uhr Abends; 12 Uhr Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Jeanholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Jeanholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Der Weihnachtsmarkt
findet auf Montag den 10. Dezember nächsthin statt.

Samstag den 1. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, werden zu Körborn aus der Gemeindebaumschule von da:
105 Stück Aepfel-, Birn- und veredelte Kirschbäumchen,
öffentlich versteigert.
Kusel, den 23. November 1860.
Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Verzeichniß
der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
„ „ Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für „
Mahnungen,
Zahlungsaufhaltigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Gutsgefälle,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Etatsbeschlüsse,
Beschlagnahmsverfügungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vorschlagsliste für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Vorlagungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Contrasole pro 1861 auf Gemeindereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstkassaprotokolle.
Anschrift-Register für Taxwerksbesitzer,
Rudgabe- und Einnahmen-Manuale,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen.

Frische Häringe,
per Stück 3 kr. sind zu haben bei
Jac. Dick.

Frankfurter Geld-Course
vom 21. November 1860.

Pistolen	fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 16½
Preuß. Kassen-Schein	„	1 45¼
Preuß. Thaler	„	— —
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Sovereigns	„	11 35
4½% Pf. Max-C.-A.		98 P.
5% Ldw.-Bezb. Pr.-Obl.		104½ G.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		133½ G.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 89. Freitag, **Pfälzer.** 1860. 30. Novber.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 24. Nov. Die Leder-Armatur unserer Artillerie-Mannschaft wird nun in derselben Weise abgeändert, wie dies bei der Infanterie der Fall war, und wird dieselbe insbesondere auch schwarzes, statt dem bisherigen weißen Lederzeug erhalten.

München, 27. Nov. Im hiesigen herzoglichen Palast hat man gestern directe Nachrichten aus Gaeta erhalten, denen zu Folge die telegr. Nachricht, König Franz sei von einem Blutsturz befallen worden, gänzlich unbegründet ist.

König Max soll bei seiner Anwesenheit in der Pfalz eine baldige Lösung der immer lästiger werdenden Gesangbuchswirren in Aussicht gestellt haben.

Zweibrücken, 27. Nov. (Assisenverhandlungen.) Am gestrigen Tage gelangten vor dem k. Assisengerichte zwei Prozeduren zur Aburtheilung: 1. Die erste Verhandlung hatte die Anklage gegen Jacob Metz, 20 Jahre alt, ledigen Dienstknecht von Altenkirchen wegen dreier criminellen Diebstähle zum Gegenstande. Die Vertheidigung führte Rechtscandidat König. Die Thatsachen, auf welche die Anklage gestützt war, sind sehr einfach und wurden von dem Angeklagten in vollem Umfange eingestanden. Derselbe stand nämlich früher bei dem Schwager seiner Mutter, dem Ackersmanne Peter Kloß zu Altenkirchen in Pflege, hielt sich sechs Jahre lang in dessen Hause auf und war daher mit allen Lokalitäten daselbst genau bekannt. Diese seine Kenntniß der Räumlichkeiten des Hauses benützte der Angeklagte zur Verübung von zwei Entwendungen. Kurz vor Michaeli vorigen Jahres nämlich, als er noch bei Kloß in Pflege stand, erbrach er das in der Wohnstube angebrachte, stets verschlossene Wandschränkchen seines Pflegevaters und eignete sich drei Fünffrankenthaler aus demselben an. Sodann war er am 19. August Abends von dem Garten des Kloß aus auf das Gesimse eines Kammerfensters gestiegen, hatte durch eine zerbrochene Scheibe hineingelangt, den obersten Reiber weggedrückt und, nachdem er eingestiegen war und das erwähnte Wandschränkchen gewaltsam aufgesprengt hatte, eine Geldsumme von etwa 13 bis 14 fl. aus letzterem entwendet. Vor Weihnachten vorigen Jahres diente er gegen Lohn als Drescher bei dem Ackerer Jacob Kloß II. in Frohnhofen, woselbst damals auch der Ackerer Jacob Berg arbeitete. Dieser hatte seine Kleider in einer unverschlossenen Kiste aufbewahrt, aus welcher der Angeklagte zwei Paar dem Berg gehörige Hosen entwendete. Die Geschworenen sprachen ihn dieser drei Diebstähle schuldig, nahmen jedoch bezüglich des zuletzt erwähnten an, daß der erschwerende Umstand des Dienstverhältnisses nicht bestanden habe, worauf das kgl. Assisengericht den Angeklagten zur Strafe der Zwangsarbeit auf die Dauer von fünf Jahren und zu den Kosten verurtheilte.

2. Ludwig Graf, 20 Jahre alt, Korbmacher von Wörth im Kanton Kandel, vertheidigt durch den k. Advokat-Anwalt Herrn Loew, wurde des Verbrechens der Nothzucht, verübt an einem Mädchen unter 15 Jahren, für schuldig erkannt und zu fünfjähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

Am Dienstag, den 27. d. M., wurde Jacob Gehring, Fabrikarbeiter von Rohrbach, der freiwilligen criminellen Verwundung, begangen im Zustande des Reizes, schuldig erkannt und zu 18monatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt.

Nürnberg, 27. Nov. Heute Vormittag verschied dahier nach längerem Leiden der Commandant der 3. Armeedivision, Hr. Generallieutenant Frhr. v. Harold, 70 Jahre alt.

Frankfurt, 24. Nov. Man spricht davon, daß wegen der hohen Bier- und Brodpreise (obschon Getreide im Rückgange begriffen ist) Drohbriefe, sogar Brandbriefe hier aufgetaucht seien.

Frankfurt, 25. Nov. Das bayerische Kriegsministerium ist wider die Schuldigen bei den früher besprochenen Excessen bayer. Soldaten gegen Frankfurter Bürger mit allem Nachdruck eingeschritten. Der Commandant des Bataillons ist versetzt, der Auditor entfernt und die schuldigen Soldaten sind nach Strafanstalten abgeführt worden.

Stuttgart, 26. Nov. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist gestern früh in Mergentheim Seine Hoheit Prinz Paul von Württemberg nach nur kurzem Kranksein verschieden. Der hohe Verstorbene, der namentlich auf dem Gebiete der Naturwissenschaft Ausgezeichnetes leistete und durch seine großen Reisen in allen Erdtheilen sich einen Namen gemacht hat, ist am 25. Juni 1797 geboren und vermählt seit 17. April 1827 mit Sophie, geb. Prinzessin von Turn und Taxis.

Alzey, 23. Nov. Die Untersuchung, welche seit längerer Zeit gegen mehrere hiesige Bürger wegen Theilnahme an dem deutschen Nationalverein anhängig war, hat heute dadurch ihre Erledigung gefunden, daß Hr. Carl Julius Praetorius, Lederfabrikant dahier, nachdem gegen die übrigen Beschuldigten von weiterer Verfolgung abgestanden war, zu fünf Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist.

Berlin, 21, Nov. Die „Nationalzeitung“. bringt heute den Schluß eines dritten Artikels über Oesterreich, in welchem sie ausführt, daß weder Tyrol noch Triest noch Dalmatien Deutschland angehören, und daß Preußen daher ebensowenig für jene Länder Oesterreichs, als für Venedig eintreten dürfe. Nächstens wird die Nationalzeitung auch Bayern, Würtemberg und Baden den Franzosen und Italienern überliefern, bis die Zeit kommt, wo ihr das eigene Haus über den Kopf zusammenbricht.

Berlin, 22. Nov. Eine Execution gegen Dänemark dürfte wohl mit Bestimmtheit zu erwarten sein. Preußen besteht darauf, daß Dänemark die lang hingeschleppten Verhältnisse in Holstein und Schleswig endlich vertragsmäßig regele. Erfolgt diese Regelung in Kürze nicht, so wird in Frankfurt ein Antrag auf Ausführung der bekanntlich schon früher beschlossenen, in Folge der dänischen Versprechungen bisher nur suspendirt gewesenen Bundesexecution erfolgen. Von der betreffenden Sachlage und Intention Preußens sind die deutschen Bundesregierungen übrigens auch bereits in Kenntniß gesetzt

Berlin, 23. Nov. Der Criminalsenat des k. Kammergerichts publicirte heute das in der Untersuchungssache gegen den Polizeilieutenant Tichy und den Polizeidirector Stieber gefällte Urtheil. Es lautet: daß das erste streifprechende Erkenntniß zu bestätigen sei.

Wien, 24. Nov. Ueber die Fortschritte des Volksschulwesens in Oesterreich theilt ein österreichisches Schulblatt unter Anderm Folgendes mit: „Seit 1851 sind folgende neue Schulen in Deutschösterreich errichtet worden: In Niederöst-reich 54, in Steiermark 152, in Kärnthen 48, in Krain 135, im Küstenland und Böhmen 250, in Mähren 127. Der Fortschritt ist bedeutend; wie viel Orte mögen aber immer noch ohne eine Schule sein?“

Die Dänen fügen den Mißhandlungen, welche sie den Schleswigern zufügen, weil sie deutsch verbleiben wollen, den Hohn hinzu. „Wo ist das große Deutschland, auf das Ihr vertraut? wo bleiben seine Unterstützungen?“ !! —

Aus Holstein gehen der „Spen. Ztg.“ von zuverlässiger Hand folgende Nachrichten zu: „Bitzen-Zineke werde Ministerpräsident werden, die Gräfin Danner zur Herzogin machen und das Herzogthum Schleswig in Dänemark inkorporiren.“

Turin, 19. Nov. Die Sendungen von Waffen und Munition aus den französischen Zeughäusern zur Ausrüstung der piemontesischen Armee dauern ununterbrochen fort. Da, wie man hier allgemein sagt, keine baare Zahlung dafür geleistet wird, so muß Piemont immer tiefer in das französische Schuldbuch kommen. Die Zeit wird indessen nicht ausbleiben, wo Ludwig Napoleon Abrechnung halten wird.

Turin, 22. Nov. Die „Opinione“ sagt: General Goyon intervenirte bei der Unterhandlung bezüglich der Auslieferung neapolitanischer Truppen und Waffen nicht als französischer, sondern als päpstlicher Bevollmächtigter.

Ein Leitartikel desselben Blattes beweist die Unzulänglichkeit der Freiwilligenschaaren zur Befreiung Venetiens, fordert die Regierung auf, das stehende Heer schnell zu ordnen und zu verstärken, um es in einigen Monaten, wenn es nöthig, in's Feld stellen zu können. Der Anfang der Feindseligkeiten lasse sich nicht auf einen Tag vorausbestimmen, aber Italien müsse zum Frühjahr 300,000 gut disciplinirte Soldaten, aber nicht Kekruten haben.

Verona, 20. Nov. Heute Nachmittags 2 Uhr hat der General der Artillerie Ritter v. Benedek, der Obercommandant der italienischen Armee, auf dem Marsfelde die Garnison von Verona inspicirt. Es war ein herrlicher Tag, und man sah es diesen braven Truppen in ihren frohen Zügen an, daß sie zu ihrem neuen Führer alles Vertrauen haben. Nach dem Vorbeimarsch wurde das ganze Corps in vier Linien aufgestellt, hierauf sammelte der General den Stab um sich, der aus allen Graden gebildet ist, vom General bis zum Soldaten, und richtete energische Worte an sie, wie es von dem Helden von San Martino, Curtatone und Mortara zu erwarten war. Hierauf ließ er die Truppen defiliren. Als das Regiment Dom Miguel kam, das sich bei San Martino so sehr auszeichnete, stand der General in den Steigbügeln auf, um den tapfern Commilitonen ein Zeichen seiner Achtung zu geben. Eine große Menge Volks wohnte dem prächtigen Schauspiel bei. Nach Beendigung desselben ritt der Obergeneral mit seinem Stabe wieder in die Stadt zurück und grüßte freundlich das Volk zu beiden Seiten. Am Po werden die Befestigungsarbeiten rüstig fortgesetzt. Während dies im Venetianischen vorging, haben sich die Emigrirten unter dem Vorsitz des Grafen Pietro Correr in Mailand versammelt, und General Garibaldi zum Ehrenpräsidenten der italienischen Emigration gewählt.

(Allg. Z.)

Genua, 22. Nov. Mieroslawski ist mit mehreren polnischen Offizieren aus Paris hier eingetroffen und nach Neapel abgereist.

Einige Journale haben berichtet, daß in Auftrag des Königs Victor Emanuel große Verschönerungen auf der Insel Capreya gemacht worden seien. Andere behaupten dagegen, daß Garibaldi bei seiner Zurückkunft eine Beschlagnahme seiner Möbel durch den Steuereinnehmer vorgefunden hätte. Diese beiden Behauptungen stellen sich nach den Turiner „Nationalites“ als erdichtet heraus.

Aus Paris wird in dem Journal de Geneve das massenhafte Einschmuggeln von Waffenvorräthen nach Ungarn und anderm österreichischen Gebiet bestätigt.

London, 24. Nov. Officiell: Laut Zeitungsberichten vom 1. October stehen die Alliirten drohend vor Pecking. Die Chinesen eröffneten zögernd Unterhandlungen.

In Konstantinopel ist ein türkischer Dampfer aus Beyrut angekommen, welcher die zur Verbannung und zu Gefängniß verurtheilten Drusenhäuptlinge an Bord hatte. Nach einem Berichte Fuad Paschas haben die Franzosen strategische Stellungen um Damaskus herum eingenommen, doch die Stadt selbst nicht besetzt.

Amerika. Ueber eine furchtbare Katastrophe in Callao berichtet ein New-Yorker Blatt des nähern: In

Callao ereignete sich ein fürchterliches Unglück. Die peruanische Fregatte „Callao“, ein schönes Schiff von 44 Kanonen, sollte auf die dortige Trockenwerfte gebracht werden, um repairirt zu werden. Der Präsident, der Kriegsminister und eine große Menschenmenge hatten sich am Dock versammelt oder sahen von Booten aus der Operation zu. In Folge eines unrichtigen Verfahrens schlug das Schiff, als es sich eben aus dem Wasser zu heben begann, um, füllte sich rasch mit Wasser und versank. Die Werfte wurde zertrümmert. Die Scene war über alle Beschreibung schrecklich. Der Hafen war mit Männern, Frauen, Verwundeten und Sterbenden, welche in herzzerreißenden Tönen um Hilfe riefen, angefüllt; es geschah alles Mögliche, namentlich von Seite der Mannschaft des englischen Schiffes „Goleonda“, um Rettung zu bringen. Von denen, welche im Augenblick der Katastrophe unter dem Verdecke des Schiffes waren, wurde niemand gerettet. Die Zahl der Umgekommenen muß wenigstens 150 betragen, die Verwundeten ungerechnet. Das Schiff ist ganz verloren; die Werfte wird ebenfalls aufgegeben werden müssen.

Shanghai, 4. Nov. (Ueber Triest.) Im Treffen am 18. October wurden 25,000 Tartaren zurückgeschlagen und verloren 2000 Mann und 50 Kanonen. Dagegen wurde Consul Parkes, Elgins Sekretär, und der Timescorrespondent, sowie mehrere Offiziere gefangen. Am 21. October fand ein abermaliges Treffen bei Tungchow statt, in dem 30,000 Tartaren zersprengt wurden. Das Gerücht geht, der Chinesenkaiser sei nach der Tartarei entflohen. Sankolinsin wolle vor Pecking einen letzten Kampf versuchen.

Verschiedenes.

Elberfeld, 18. Nov. Eines der größten Leichenbegängnisse, daß seit Menschengedenken unsere Stadt erlebt, hat heute Nachmittags hier stattgefunden. Nicht weniger als 180 theils noch blutende Leichen wurden dem Schooße kühler Erde übergeben. Es handelte sich um 180 Hasen, die von Hagen aus per Dampf hieher gesandt wurden und so dicht auf einander geschichtet gelegen hatten, daß sie nicht allein als ungenießbar, sondern auch für die Gesundheit etwaiger Consumenten gefährlich, in Folge Requisition des Empfängers von der Polizei mit Beschlag belegt und auf Anordnung des Kreis-Physicus, 5 Fuß tief, mit ungelöschtem Kalk bestreut, eingegraben wurden.

Der „Indipendente“, welcher zu Neapel von Alex. Dumas Vater geschrieben wird, erzählt über Victor Emanuel's Art, mit den Leuten umzugehen: „Eines Tages begegnete der König auf der Jagd einem Bauer, der, als er ihn mit seiner Doppelflinte zwei Rebhühner schießen sah, sich ihm näherte und sagte: „„Ihr schießt gut, Ihr!““ „„Je nun, nicht schlecht““, antwortete der König. „„Dann könntet Ihr mich wohl von einem Fuchse befreien, der mir meine Hühner frißt““. „„Warum nicht, recht gern!““ „„Wenn es Euch gelingt, so gebe ich Euch 2 Mutte (18 Gran)““ „„Es gilt! Morgen früh komme ich mit meinem Hunde und helf' Euch von dem Fuchs.““ Am nächsten Morgen fand sich der König ein, schoß und erschoß den Fuchs. Das Bäuerlein reichte erfreut die 2 Mutte ihm und der König nahm sie. „Wahrhaft,“ sagte er, „das ist das erste Geld, das ich verdiene“. Er floß die Geldstücke in der Hand klingen und fügte bei: „Es ist ein Vergnügen, wohlverdientes Geld zu erhalten.“ Am nächsten Tage schickte er der Frau des Bauern ein Kleid, ein Halsband und ein paar Ohrgehänge.

Das Stopfen der Gänse. Nicht leicht gibt es einen grausamen Akt von Thierquälerei, als das Mästen der Gänse durch Stopfen und Einsetzen in enge Kästen, mittelst deren man dem Thiere die freie Bewegung wehrt. — Doch weit entfernt, dies durch die Gewohnheit sanctionirte Verfahren unseren deutschen Hausfrauen zum Vorwurf machen zu wollen, hält man sich sogar versichert, dem zarten Gefühle des Mitleids für gequälte Geschöpfe, das gerade den Frauen besonders eigen ist, einen willkommenen Dienst zu leisten, wenn hier ein Verfahren mitgetheilt wird, das jenes Stopfen zum Zwecke der Mästung mehr als entbehrlich macht. Es besteht dasselbe darin, daß man das zu mästende Geflügel, statt es in enge Behälter einzuzwängen, in den Keller oder sonst an einen dem Tageslichte nicht sehr zugänglichen Raum bringt und ihm daselbst so viel es thunlich ist freie Bewegung gestattet; sehr man in einem solchen Raum den Thieren das zum Mästen bestimmte Futter (Weizschrot u. s. w.), dem man einen Löffelvoll ordinären holländischen Syrup (eine ganz billige Waare) beigegeben hat, vor, so verschlingen dieselben diese Mischung mit großer Gier, sobald man in den dunkeln, oder doch der Tageshelle nicht ganz zugänglichen Raum mit einem Lichte tritt. Der gewöhnliche Trank, in reinem Wasser beschehend, darf dabei nicht fehlen. — Das angegebene Verfahren hat, abgesehen davon, daß man den armen Thieren die Qual des Stopfens, sich selbst aber den Vorwurf der begangenen Grausamkeit erspart, den ökonomischen Vortheil, zur Mästung viel weniger Futter zu brauchen.

Spohrs Geige ist für 1000 Thaler in die Hände eines verdienten Lieblingsschülers, des Kammermusikus A. Kömpel in Hannover übergegangen.

In Alost heirathete der 72jährige Pächter für sein Leben gern die dritte Frau; er darf aber nicht, seine — Mutter leidet's nicht.

Dienstesnachricht.

Gemäß höchster Finanzministerial-Entschließung vom 17. November 1860 haben Se. Maj. der König allergnädigst zu genehmigen geruht, daß 1. der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Wilhelm Schüllermann zu Trippstadt auf die Einnehmerei Lipperösfeld versetzt, und 2. die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Trippstadt dem Rentamtsgehilfen zu Kaiserslautern Friedrich Carl Bouda aus Kusel übertragen werde.

Handelsbericht.

Quirnbach, 21. Nov. Unser heutiger Viehmarkt war, sowohl hinsichtlich der Besuches als des Umsatzes, einer der stärksten, wie sie außer den Haupt- oder Bartholomäus-Märkten seit einer Reihe von Jahren stattzufinden pflegten. Mehrere Handelsleute aus Frankreich kauften eine bedeutende Anzahl Ochsen und Jungvieh. Die Preise sind im Gegenhalt zu jenen des letzten Marktes um ein Wenig gesunken, was wohl dem in unserer Gegend als allgemeines Zahltermin geltenden Martinitag zuzuschreiben sein mag. Man glaubt übrigens, daß bei dem am 5. Dezember nächstfolgenden stattfindenden Markte die Preise wieder steigen. Die Zahl der auf dem Markte vorhanden gewesenen Viehstücke ist geschätzt auf 1500; Ausweislich des Marktregisters wurden hievon verkauft: 246 Ochsen, 70 Kühe, 70 Stiere, 101 Rinder, 16 Kälber, im Ganzen 473 Stück, um die declarirte Gesammtkaufsumme von 57,786 fl. 22 kr.

Mainz, 27. Nov. Getreide bei kleinem Umsatze etwas geringer. Weizen 13 fl. 45 kr. bis 14 fl. Korn 10 fl. 30—40 kr. Gerste 9 fl. 45—50 kr. Hafer 5—5 fl. 30 kr. Rüböl etwas fester 23—23 fl. 15 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 30. Nov. Der Centner Weizen 6 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 18 kr. Spelz 4 fl. 46 kr Gerste 4 fl. 50 kr. Hafer 3 fl. 40 kr. Erbsen 5 fl. 10 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Butter 22 kr. Eier 5 Stück 8 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch 12 kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 14 kr.

Homburg, 28. Novbr. Der Centner Weizen 6 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 26 kr. Gerste 4 fl. — kr. Hafer 3 fl. 42 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 24 kr. Ein Paar Weck 7 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 23 kr.

Kaiserslautern, 27. Nov. Der Centner: Weizen 6 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 3 kr. Spelzkern 6 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 37 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Hafer 3 fl. 36 kr. Erbsen 5 fl. 27 kr. Wicken 4 fl. 9 kr. Linsen 5 fl. 54 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 22. Nov. Der Centner: Weizen 6 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 1 kr. Gerste, zweizeilige, 5 fl. 27 kr., vierzeilige, — fl. — kr. Spelz 4 fl. 59 kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 20 kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Speyer, 27. Nov. Der Centner Weizen 6 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 8 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Hafer 4 fl. 27 kr.

Neustadt, 27. Nov. Der Centner Weizen 7 fl. 9 kr. Korn 5 fl. 18 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Hafer 4 fl. 32 kr.

Worms, 23. Nov. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 50 kr. Korn 160 Pfd 9 fl. 20 kr. Spelz 160 Pfd. 6 fl. 3 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. — kr. Hafer 120 Pfd. 5 fl. 5 kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens. Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens. 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 3 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 43 Min. Abends.

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. Personenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens, 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landstuhl nach **Forbach**: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach **Landstuhl**: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Personenzüge 6 Uhr 12 Min. Morgens; 12 Uhr 12 M. Mittags; 3 U. 27 M. Nachmittags; 6 U. 12 M. Abds.

Spielwaaren-Verkauf.

Für **Weihnachten** empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in **Nürnberger** und **Sächsischer Kinderspielwaaren**, Elegante **Cartonnagen- u. Buchbinderarbeiten, Porzellain-** und sonstige passende **Luxusgegenstände.**

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein

J. Wolf, Buchbinder.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als **Wagner** etablirt hat und bittet zugleich die Bewohner Kusels und der Umgegend um zahlreiche Aufträge. Durch gute Arbeit und schnelle Bedienung wird derselbe das Zutrauen, das man ihm schenken wird, rechtfertigen.

Meine Wohnung befindet sich in dem Hause des Herrn Philipp Schlosser in der Levante.

Kusel, den 30. November 1860.

Friedrich Decker.

Der Weihnachtsmarkt

findet auf Montag den 10. Dezember nächsthin statt.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" Gerichtspfändner,
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Bürgets,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Bürgets,
Belohnungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahmsanweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Feldstreetprotokolle,
Armenrechnungen,
Kohlscheine,
Tagebuch für Aerzte,
Wechselblättchen,
Akten-Umschlage,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen.

Frankfurter Geld-Course

vom 28. November 1860.

Pistolen		fl.	9 32½
Preuß. Friedrichsd'or		fl.	9 55½
Rand-Ducaten		fl.	5 29½
Holl. 10 fl.-Stücke		fl.	9 37½
20 Francs-Stücke		fl.	9 16
Preuß. Cassen-Schein		"	1 45
Preuß. Thaler		"	— —
Hochhalt. Silber		fl.	51 40
Engl. Souverains		"	11 35
4½% Pf. Mar.-E.-A.			98½ P.
5% Pdw.-Bergb. Pr.-Obl.			104½ G.
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien			133½ P.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 90. Mittwoch, 1860. 5. Dezember.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzische Gartenlaube und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 1. Dez. Heute Vormittag 9½ Uhr verstarb dahier im noch nicht vollendeten 62. Lebensjahre der königl. Ministerialdirector Hr. Carl v. Bever nach längerem Unwohlsein. Der Verlust dieses in jeder Beziehung ausgezeichneten Mannes wird wohl allenthalben tief bedauert werden. (M. Münch. Z)

Aus der Pfalz, 1. Dez. Durch verschiedene Blätter läuft die, wenn wir nicht irren von der deutschen Allgemeinen Zeitung verbreitete Nachricht, daß in einem pfälzischen Dorfe die Familienväter, 46 Mann doch, mit Aexten bewaffnet vor das Schulhaus zogen, um ihre Kinder, welche der Lehrer wegen Renitenz gegen das neue Gesangbuch eingesperrt hatte, zu befreien. Was nun diesen äxtebewaffneten Bauernzug betrifft, so verschweig die deutsche Allgem. Ztg. den Namen des Dorfes, der ihr doch kaum unbekannt sein konnte, da ihr Correspondent die Zahl der Bauern so genau gezählt hat. Sie hätte aber durch Nennung des Dorfes die Pfälzer zum Danke verpflichtet, da es bis jetzt nicht gelingen konnte, weder über den Namen des Dorfes, noch über den Vorfall selbst irgend etwas zu erfahren. Eben so wenig weiß man von einer gerichtlichen Einschreitung, die doch hätte erfolgen müssen. und gewiß auch erfolgt wäre, wenn der angegebene Tumult wirklich stattgefunden hätte. Die ganze Geschichte ist daher nur wieder eine jener Erfindungen, deren Zweck leicht errathen werden kann. (Pf. Z.)

Zweibrücken. (Assisenverhandlungen.) In der Sitzung vom 29. November wurde Karl Maßfinger von Kaiserslautern, angeklagt wegen freiwilliger Brandstiftung, freigesprochen.

In der Sitzung vom 30. Nov. wurde Jacob Schwalbe von Rieschweiler wegen fahrlässiger Tödtung zu 18 Monaten und in der Sitzung vom 1. Dezember Franz Reichert von Waldsee wegen freiwilliger Tödtung, in Zustande des Reizes, zu einem Jahr Gefängniß verurtheilt.

In der Sitzung vom 3. Dez. wurde Valentin Lippert von Neuburg wegen falschen Zeugnisses zu einer fünfjährigen criminellen Einsperrung verurtheilt.

In **Schweinfurt** hat sich außer dem dort bestehenden Turnverein ein zweiter Verein unter dem Namen „Turn- und Fechtverein" gebildet.

Berlin, 25. Nov. In einer Preßbureau-Correspondenz von hier im Schwäb. Merk. lesen wir einmal wieder folgende Phrase: „Hinsichtlich der Stellung der preußischen Regierung (zu Sardinien) wird von sehr unterrichteter Seite versichert, Preußen habe sich in dieser Sache nach jeder Seite hin freie Hand bewahrt und sich seine Entschließungen vorbehalten.

Wien. Ueber die erwähnten Exzesse in Debreczin am 26. d. Abends berichtet das „Vaterland": Man hat sich unter dem Rufe: „Es lebe Kossuth! Es lebe Garibaldi!" zusammengerottet und Exzesse begangen, die sich auch gegen ärarisches Eigenthum richteten und einen bedeutenden Theil desselben zerstörten. Das Einschreiten der bewaffneten Macht ward nothwendig, man spricht von mehr als 20 Verwundeten und auch einzelne Todesfälle sollen vorgekommen sein.

In **Schleswig** ist vor einigen Tagen der Kaufmann Lange in Eckernförde plötzlich verhaftet und nach einer dänischen Festung abgeführt worden.

Es gibt ein deutsches Land mit etwas über einer halben Million Einwohnern, in welchem jedes vierte Kind, das geboren wird, ein uneheliches ist. 40,000 Einwohner der niedern Klassen haben in 10 Jahren das Land verlassen, Hunderte von Kapitalisten und Millionen von Kapital sind in ein Nachbarland gewandert, 4500 Bauern haben ihre Hufen verlassen, ein freier Bauernstand ist dort unmöglich; seit 36 Jahren hat keine Steuerreform und keine Eisenbahn zu Stande kommen können, obgleich sie nothwendig sind. Der Landesherr wünscht Reform, das Land wünscht sie — sie kommt nicht zu Stande, — weil die Ritter, die alten feudalen Stände sie verhindern. Im Landtage kam die Sache jüngst zur Sprache, die Ritterschaft widersetzte sich einmüthig jeder Verbesserung; ein Wortführer sprach das große Wort gelassen aus: Jeder Einzelne hat ein persönliches Recht an der Verfassung, die Aufhebung kann nur durch Einstimmigkeit erfolgen. Dieses Land ist **Mecklenburg-Schwerin**. (Dfst.)

Dem Candidaten **Sellin** in Schwerin ist sein freimüthiges Wort gegen den Oberkirchenrath daselbst theuer zu stehen gekommen. Er verlor nicht nur seine Lehrerstelle, sondern auch sein Candidatenrecht. Er begab sich nach Rostock und die Polizei forderte den Heimathschein. Die Stadt Schwerin verweigerte ihn, weil er dort seiner Stelle entsetzt

worden sei, sein Geburtsort Ludwigslust verweigerte ihn, weil er in Schwerin eine Anstellung gefunden habe. Als er fragte: wo ist nun meine Heimath? da gab man ihm zur Antwort: in dem Landarbeitshause zu Güstrow. Man sieht daraus, daß das Sprüchwort: Wer die Wahrheit sagt, findet keine Herberge, in Mecklenburg noch Geltung hat. (Dstg.)

Nach den neuesten Nachrichten, welche der „Patrie" aus Gaeta zugehen, haben die Belagerten am 24. einen kräftigen Ausfall nach der linken Seite der von den Piemontesen begonnenen Belagerungsarbeiten unternommen. Sie wurden ebenso kräftig von den Piemontesen empfangen und zogen sich nach einem lebhaften Gewehrfeuer und mit einem auf beiden Seiten etwa gleichen Verlust in den Platz zurück.

Nachrichten aus Neapel vom 27. Nov. melden, daß Farini durch den Telegraphen den Befehl abgeschickt hat, die Abruzzen in Belagerungszustand zu erklären. General Pinelli hatte eine Proklamation erlassen, worin er erklärt, er werde Jeden, der ohne Erlaubniß Waffen trage, niederschießen lassen, ebenso alle die, welche die Bauern aufreizten oder die italienische Fahne insultirten. Bereits hat der royalistische Oberst Delagrange in den Abruzzen den Belagerungszustand erklärt. Der Krieg dauert fort. — Es ist eine Proklamation des Generals Sirtori erschienen, um den Straßendemonstrationen in Neapel ein Ende zu machen und die Freiwilligen daran zu erinnern, daß der König sie liebt (!), aber daß es militärische Gesetze gebe. (Pf. Z.)

Wie Popolo d'Italien meldet, sind in Teramo nicht weniger als 125 Anhänger des Königs Franz erschossen worden. In Aquila befahl der piemontesische Commandant Pinelli, man solle das Pulver sparen und diejenigen, die sich mit den Waffen in der Hand für die Sache des rechtmäßigen Königs erhoben hatten, aufhängen. Der Befehl wurde vollzogen. Wir bemerken nochmals, daß il Popolo d'Italien Quelle dieser Nachricht ist.

In Neapel läßt der Magistrat ein Piedestal auf dem Platz der Carita errichten, auf das Napoleons Büste gesetzt wird; am Untersatz stehen die Worte: „Italien wird frei sein von den Alpen bis zum adriatischen Meer."

Die französischen Truppen in Rom werden fortwährend vermehrt; es stimmt dieß schlecht zu der Behauptung, daß dieselben Rom verlassen werden.

Paris, 1. Dez. Daß man sich hier zu einem gewaltigen Angriffskrieg rüstet — Niemand denkt daran Frankreich anzugreifen, wenn es Andere in Ruhe läßt — geht daraus hervor, daß man nicht nur die vierten Bataillone errichtet sondern auch die Zahl der Jägerbataillone von 20 auf 30 bringen und den Stand derselben von 800 auf 1000 Mann erhöhen will. Die Infanterie allein wird dadurch, abgesehen von den neu zu errichtenden Regimentern, um 94,000 Mann verstärkt. Zu gleicher Zeit vermehrt man die Fremden-Regimenter und wirbt eifrig für dieselben. So schlecht auch das Loos dieser, ohne Aussicht auf Beförderung zum Offizier dienenden Soldaten ist, und soviele ihrer auch am afrikanischen Fieber zu Grunde gehen: so kommen doch noch immer zahlreiche Ueberläufer aus den Nachbarländern nach Frankreich. Der französische Soldat verachtet solche Meineidige, und wenn sie zu Krüppeln geschossen werden, kümmert sich Niemand mehr um sie. Auch die Turcos werden vermehrt, um die französische Civilisation nach Deutschland tragen zu helfen. — Der „Siecle" fragt mit Beziehung auf die Universität Krakau „alle denkenden Leute, ob im 19. Jahrhundert, die Völker noch um die Erlaubniß fragen sollen, die Sprache ihrer Unterdrücker zu reden." Die Antwort mag sich das republikanische Blatt in Elsaß und Lothringen holen, wo die Franzosen Alles thun, um die deutsche Sprache der dortigen Bewohner zu verdrängen und durch die französische zu ersetzen. (Pf. Z.)

Verschiedenes.

Die Goblenzer rühmen sich, im Jahre 1859 45,000 Gäste mehr beherbergt zu haben als Berlin, nämlich 83,000 gegen 38,000 in Berlin.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgehabten Serienziehung des großh. bad. Eisenbahn-Lotterie-Anlehens gegen 35 fl.-Loose vom Jahre 1845 betr., sind nachstehende Nummern herausgekommen, welche an der planmäßig am 30. Dezember d. J. stattfindenden 60. Gewinnziehung Theil nehmen: Nr. 382, 399, 1749, 1881, 2930, 3285, 4315, 4335, 4336, 4856, 5340, 5471, 6151, 6728, 6957, 7074, 7232, 7265, 7331, 7449.

Der 11jährige Sohn eines Taglöhners in Görlitz kam heim und verzehrte einen Teller Suppe, die für seinen Vater zurückgestellt war. Zur Strafe spannte ihn der Vater 24 Stunden lang in den sogen. spanischen Bock. Der Knabe wimmerte und war wenige Stunden nach überstandener Strafe eine — Leiche. Das furchtbare Kneheln der Gliedmaßen, wodurch der Blutumlauf gehemmt wurde, führte eine Verstopfung der Arterien und den Tod herbei. Der Vater ist als Mörder seines Kindes verhaftet.

(General Türr.) Türr ist ein Ungar, eigentlich ein Serbe aus dem Banat. Beim Beginn des italienischen Krieges von 1848 stand Türr als Unterlieutenant im östreichischen Infanterieregiment Erzherzog Franz Karl und ging bei dem Zusammenstoß mit den Piemontesen an der Brücke von Buffalora mit 160 Mann zu ersteren über, nachdem ihm die angesuchte Entlassung aus der östreichischen Armee verweigert worden war. Er machte als Oberlieutenant in der piemontesischen Armee die Feldzüge von 1848 und 1849 gegen die Oestreicher mit, mußte aber nach der Schlacht von Novara als „fremder" Offizier, zufolge eines Artikels in den damaligen Friedensschlüsse, entlassen werden. Er begab sich nun in die Schweiz, wo es ihm lange Zeit sehr kümmerlich ging, und betheiligte sich auch an dem Aufstande von 1849. Im Jahre 1851 hielt er sich in Turin auf, wurde dort als Emissar Mazzini's verdächtigt und aus Piemont verbannt. Während des Krimkrieges trat er als Armeekommissär in englische Dienste, in welcher Eigenschaft er in die Wachalei geschickt wurde, um dort Pferde für die englische Armee zu kaufen. In Jassy erkannten ihn die Oestreicher, verhafteten ihn und brachten ihn nach Kronstadt, wo er von einem Kriegsgericht zu Tode verurtheilt wurde. Die Königin Viktoria legte aber für ihn beim Kaiser von Oestreich Fürbitte ein, und so kam Türr mit einer „lebenslänglichen Verbannung aus Oestreich" davon. Er hielt sich seitdem längere Zeit in der Türkei auf und begab sich später nach London, wo er bis zum Ausbruch des Italienischen Krieges von 1859 verblieb. Als Garibaldi in Italien erschien, nahm Türr als Bataillons-Chef im Alpenjägercorps Dienste und focht mit Auszeichnung bei Como, Varese, Bergamo und Brescia. Bei letzterer Stadt ward er schwer verwundet und lag darauf Monate lang im Spital zu Mailand. Als Garibaldi nach Sicilien ging, schloß sich Türr — kaum geheilt und den rechten Arm noch in der Binde — der Expedition an und that sich in allen Treffen so hervor, daß er zum General befördert

wurde. Er ist Ritter der Ehrenlegion, des sardinischen St. Mauricius- und Lazarusordens und trägt die piemontesische große goldene Tapferkeitsmedaille.

Handelsbericht.

Mainz, 29. Nov. Für Getreide war auch während dieser Woche matte Stimme vorherrschend. Der Umsatz beschränkte sich nur auf Gerste, die noch fortwährend nach dem Mittel- und Niederrhein verschifft wird, während Weizen und Roggen nur zur Consumtion gekauft wurde. Zu notiren ist: Weizen 13 fl. 30—45 kr. Korn 10 fl. 30—40 kr. Gerste 8 fl. 30—45 kr. Hafer 5—5 fl. 30 kr. Rüböl ohne Aenderung 23—23 fl. 15 kr. Mohnöl 31 fl. 30 kr. bis 32 fl. Leinöl 21 fl. 15—30 kr. Kohlsamen 16—17 fl. Mohnsamen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. Deutscher Kleesamen 28—30 fl. Luzerner 22 fl. Hülsenfrüchte etwas billiger.

— In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:.

— Säcke Weizen 13 fl. 15 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
— „ Korn 9 „ 8 „ „ „ „ „ 180 „
— „ Gerste 7 „ 10 „ „ „ „ „ 160 „
— „ Hafer 5 „ 6 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

— Säcke Weizen 13 fl. 36 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
— „ Korn 9 „ 52 „ „ „ „ „ 180 „
— „ Gerste — „ — „ „ „ „ „ 160 „

Weißmehl 12 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl. 15 kr. Die Tage des 4pfündigen Roggenbrodes wurde von 16 auf 15½ kr. ermäßigt.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 4. Dez. Der Centner: Weizen 6 fl. 32 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Spelzkern 6 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 47 kr. Hafer 3 fl. 44 kr. Erbsen 5 fl. 21 kr. Wicken 4 fl. 8 kr. Linsen 6 fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 29. Nov. Der Centner: Weizen 6 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Gerste, zweizeilige, — fl. — kr., vierzeilige, — fl. — kr. Spelz 4 fl. 28 kr. Hafer 3 fl. 36 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 20 kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Neustadt, 1. Dez. Der Centner Weizen 6 fl. 58 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 21 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Hafer 4 fl. 19 kr.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel
vom Monat November 1860.

Geboren:

Am 3. November, Joseph, Sohn von Joseph Betz, Pflasterer. — Friedrich Carl, Sohn von Adam Walber, Schuhmacher von Mengerschied. — Am 4. Jacob Christian, Sohn von Phillipp Christian Ludwig Blitt, Kaufmann. — Am 14. Juliana, Tochter von Peter Holzhauser, Maurer von Kottweiler-Schwanden, — Am 18. Philippina, Tochter von Franz Götz, Schuhmacher. — Jacob Carl, Sohn von Eduard Reiß, Posamentier. — Am 23. Albert, Sohn von Gottfried Fuchs, Rentamtsgehülfe. — Am 24. Catharina Elisabetha, Tochter der ledigen Elisabetha Reinert.

Gestorben:

Am 12. Nov. Margaretha Disch, 80 Jahre, 8 Monate alt, Wittwe von weiland Friedrich Dietz, im Leben Taglöhner. — Am 14. Ludwig Theato, Metzger, 75 Jahre alt, von Homburg. — Am 23. Maria Elisabetha Reiß, 73 Jahre, 2 Monate, 8 Tage alt, ledig, ohne Gewerbe. — Am 28. Elisabetha Weingarth, 61 Jahre, 4 Tage alt, Ehefrau von Wilhelm Reis, Kaminfeger. — Am 29. Carolina Elisabetha Kuhn, 2 Jahre, 4 Monate, 9 Tage alt, Tochter von Jacob Kuhn, Küfer.

Verehelicht haben sich:

Am 13. Nov. Philipp Gortner, Schneider von Homburg, mit Anna Elisabetha Noel. — Friedrich Benedum, Nagelschmied, mit Margaretha Fleck von Schellweiler. — Am 24. Jacob Neumüller, Sattler, mit Maria Elisabetha Groß von Rathsweiler.

ARNOLD REXINGER's Sohn,

Opticus aus Mergentheim a. Tauber

früher **Mühl** bei **Stuttgart**

macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er heute hier angekommen ist, und empfiehlt seine selbstverfertigten optischen Gegenstände, als: **Conservations-Brillen** mit **Percoscop-Gläsern** in allen Fassungen für Herrn und Damen, dann **Lorgnetten** in Schildplatte, Büffel, Horn und Perlmutter, **Pincenez, Loupen, Fernröhren, Theater-Perspectiven, Prisma, Mikroscopen**, ferner fertigt er Barometer, Thermometer, Alkoholmeter, Areometer, Wein- und Wasser-Wagen. Reparaturen werden billigst besorgt.

Seine Wohnung ist bei Herrn **Lammert** zur Post, Zimmer Nro. 5.

Arnold Rexinger Sohn,
Opticus.

Verzeichniß
der vorräthigen Druckformularien
aus dem Verlag der Buchdruckerei
von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten,
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisteramter,
Verbeidungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Wechselblättchen,
Akten-Umschläge,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am Montag den 10. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werden zu Röderhof beim Gastwirth Herrn Jacob Weichel, aus dem Schutzbezirke Sien:

166 Klafter Kiefern-Stangen-Knüppel, und

aus dem Belaufe Erzweiler, Distrikt Emesbusch und an der Kirnerwies:

21 Klafter Reiser,

dem meistbietenden Verkauf öffentlich ausgesetzt.

Es wird bemerkt, daß bei den Kiefern-Knüppelholz Gebote zu 2 Thlr. pro Klafter angenommen werden.

Baumholder, den 3. Dezember 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Wagner etablirt hat und bittet zugleich die Bewohner Kusels und der Umgegend um zahlreiche Aufträge. Durch gute Arbeit und schnelle Bedienung wird derselbe das Zutrauen, das man ihm schenken wird, rechtfertigen.

Meine Wohnung befindet sich in dem Hause des Herrn Philipp Schlosser in der Levante.

Kusel, den 30. November 1860.

Friedrich Decker.

J. Born, Herren-Kleidermacher
aus Neustadt,

besucht den Jahrmarkt in Kusel am 10. Dezember und empfiehlt sein wohl assortirtes

Herren-Kleidermagazin,

namentlich verschiedene Sorten Tuch- und Münchener-Joppen, Tuch- und Bucks'in-Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen u. s. w. zu außergewöhnlich billigen Preisen. Meine Bude steht auf dem Marktplatze.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 2. Januar 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Greim,
Bankgeschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Die Stelle eines Feld- und Waldschützen für den Bann von Kusel ist mit einem Jahresgehalte von 200 fl. zu vergeben.

Bewerber um diesen Dienst haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen dahier einzureichen.

Kusel, den 5. Dezember 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Spielwaaren-Verkauf.

Für Weihnachten empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in Nürnberger und Sächsischer Kinderspielwaaren. Elegante Cartonnagen- und Buchbinderarbeiten, Porzellain und sonstige passende Zugegegenstände.

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein

C. Wolf, Buchbinder.

Der Weihnachtsmarkt

findet auf Montag den 10. Dezember nächsthin statt.

Verkauf.

Ein ganz neuer Blasbalg, geeignet für einen Schlosser, Messer- oder Nagelschmied, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Adam Daniel, Kammacher.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres briefl.

Frankfurter Geld-Course
vom 28. November 1860.

Pistolen	fl.	9 32½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 29½
Holl. 10fl.-Stücke	fl.	9 37½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Preuß. Thaler	„	— —
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Sovereigns	„	11 35
4½% Pf. Max-E.-A.		98½ P.
5% Lbw.-Bezb. Pr.-Obl.		104½ G.
4% Lbw.-B. Eisenb.-Actien		133¼ P.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 91. Freitag,

Pfälzer.

1860. 7. Dezember.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 2. Dezbr. Man sieht in den nächsten Tagen schon dem Erscheinen des königl. Reskriptes im Regierungsblatte entgegen, durch welches der Landtag auf den 29. d. einberufen wird. Sicherem Vernehmen nach bestätigt es sich, daß die Staatsregierung diesmal durch das Organ des Kriegsministers auch die bei den jetzt gegen früher ganz geänderten Lebensverhältnissen nothwendig, ja unerläßlich gewordene Verbesserung der Lage der Soldaten und Unteroffiziere bis zum Feldwebel aufwärts durch eine entsprechende Erhöhung ihrer Löhnung im Kriegsbudget bei den Kammern beantragen wird. Die Gerechtigkeit dieses Antrags spreche besonders unter den gegenwärtigen Umständen, wo das Heer vielleicht schon in nicht ferner Zeit berufen sein kann, für die Vertheidigung des Vaterlandes auf dem Kampfplatz zu erscheinen, zu klar in die Augen, als daß sich an der Bereitwilligkeit der Volksvertretung zur Bewilligung der nöthigen Mittel für dasselbe zweifeln ließe. Zu wünschen wäre nur noch, daß auch die jetzt sehr prekäre Stellung unserer deßungeachtet das Mögliche leistenden Gendarmerie, die für Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung und öffentlichen Sicherheit von Personen und Eigenthum einen so beschwerlichen, so viel Muth und Hingebung erfordernden Dienst zu besorgen hat, eine gewiß wohlverdiente und im Interesse aller Besitzenden und zumal liegende Aufbesserung erfahre. Eine solche würde dem Lande bei verhältnißmäßig geringen Opfern, die dafür zu bringen wären, sicherlich reichlich Zinsen tragen. Möchte auch dieser Wunsch geneigte Berücksichtigung bei der Staatsregierung wie bei den Kammern finden.

— Der Abgeordnete Herr Dr. Weis beantragte in seinem Berichte über das Einführungsgesetz zu den neuen Strafgesetzbüchern eine beträchtliche Erweiterung desselben, und zwar, wie ich hinzufügen zu können glaube, mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse der Pfalz. (Pf. Z.)

München, 3. Dez. Zu Ulm ist der k. Generalmajor und Commandant von Ulm, Hr. v. Hamel gestorben. Diesen Vormittag verstarb dahier an einem Schlaganfall der Leibarzt Sr. Maj. des Königs Ludwig, Medicinalrath Dr. Becker. (Allg. Z.)

Als Bevollmächtigter Bayerns bei der in Frankfurt zusammentretenden Bundeskommission zur Exzielung eines einheitlichen Maßes und Gewichtes in Deutschland, bezeichnet man Hrn. Obermünzmeister v. Haindl, welcher Bayern auch bei dem deutsch-österreichischen Münzkongresse in Wien vertreten hat. — Das Finanzministerium hat eine Instruktion über die exekutive Beitreibung der Staatsgefälle, „zur Erzielung eines überall gleichmäßigen Verfahrens“ erlassen.

Zweibrücken, 3. Dezbr. (Assisenverhandlungen.) In der zweiten Sitzung des heutigen Tages wurde Karl Kappesser, 21 Jahre alt, von Erlenbach, des gewaltsamen Angriffs auf die Schamhaftigkeit schuldig erklärt und zur Strafe der criminellen Einsperrung auf die Dauer von fünf Jahren verurtheilt. Vertheidiger war der k. Advokat-Anwalt Löw.

Grünstadt, 28. Nov. Der Stadtrath hat in einer Sitzung vor einigen Tagen sämmtliche Gehalte der deutschen Lehrer erhöht. So haben die wirklichen Schullehrerstellen eine Zulage von 100 fl., die der Gehilfen von 25 fl. erhalten; den schon länger in der Stadt angestellten und würdigen Lehrern wurde eine nach den Verhältnissen bemessene, bedeutende Gehaltsaufbesserung gesichert.

Frankfurt, 4. Dez. Der König von Bayern hat dem kgl. Generalconsul, M. Karl Frhrn. von Rothschild das Comthurkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen. (Fr. J.)

Das Bezirksgericht in Mainz hat den Redacteur des radikalen Nürnberger Anzeigers wegen Preßvergehen zu 4 Monaten Correctionshausstrafe in contumaciam verurtheilt.

Vom Rhein. Nach genaueren Nachrichten sind die französischen Oberoffiziere schon bedeutet, sich für nächsten Februar bereit zu halten und zwar wissen wir dieß von der Garde ganz genau. Ebenso ist in den Kriegsschulen auf Beschleunigung der Ausbildung der jungen Leute gedrungen worden und dieselben müssen über Hals und Kopf deutsch lernen. (Pf. Z.)

Vom Rhein, 3. Dez. Die Nachricht, daß die im Exile lebenden italienischen Fürsten auf die Rückkehr in ihre Lande verzichtet hätten und bereits auf Entschädigungen bedacht nähmen, ist durchaus ungegründet. Was den französischen Versuch betrifft, einen Murat auf den Thron von Neapel zu bringen, so haben sich England, Rußland und Preußen dahin geeinigt, niemals einen Napoleoniden auf

MÜNCHEN DEC 1860

einen Thron in Italien zuzulassen, sondern entschieden dagegen zu protestiren.

Karlsruhe, 3. Dez. Der Großherzog hat Allen, welche wegen des in den Jahren 1848 und 49 begangenen Verbrechens des Hochverraths und des Aufruhrs zu einer Zuchthausstrafe von zwölf Jahren oder weniger verurtheilt worden sind, sofern nicht ein schweres gemeines Verbrechen damit zusammentrifft, die Strafe erlassen und ihnen die ungehinderte Rückkehr in das Land gewährt, wenn sie darum nachsuchen. Man sieht, Hecker und Struve dürfen noch nicht zurückkehren, was freilich Vielen sehr leid thun wird.

Leipzig, 30 Nov. Nachdem bereits vorige Woche in Dresden ein Pasquill gegen den König angeschlagen worden war, las man auch in unserer Stadt heute Früh an mehreren Ecken folgendes Plakat: „Du theures Sachsen, freue dich, Dein König schmücker ritterlich Mit Orden, mit Orden Deu f . . . Franz Garibaldi." Natürlich wurde dasselbe sofort von Amtswegen abgerissen. (Leipz. Ztg.)

Berlin, 1. Dezbr. Unter den Truppentheilen des dritten (brandenburgischen) Armeekorps herrscht die kontagiöse Augenentzündung, gegen welche mit größter Sorgfalt alle Heil- und Vorkehrungs-Mittel ergriffen worden sind.

Wien, 30. Nov. Es war schon früher die Rede davon, Frhr. v. Bach habe den Wunsch geäußert, von Rom abberufen zu werden. In Beziehung hierauf erhält die Bank- und Handels-Zeitung von einer unterrichteten Seite folgende Mittheilung: „Die Abberufung Bach's von dem Botschafterposten in Rom ist definitiv beschlossen, nur wird sie in die milde Form einer „Abberufung auf sein Ansuchen" gekleidet werden. Die Maßregel ist der Vorbote und der allerdings unerläßliche Vorläufer einer Revision des Concordates, die im Prinzip ebenfalls bereits als nothwendig erkannt worden." (Köln. Z.)

Frieft, 3. Dez. Erzherzog Max übernimmt das Commando des Uebungsgeschwaders. (Mz. Z.)

Garibaldi hält sich heimlich in Mailand auf und hält mit dem geheimen Ausschuß für Befreiung Venetiens Berathungen. (Dfz.)

Turin, 29. Nov. Die heutige „Opinione" meldet aus Gaeta vom 25. d.: Zahlreiche Familien flüchten sich auf die Insel Ischia. Die Angriffe der Piemontesen sind sehr häufig, das Bombardement sehr energisch.

In Turin werden die Rüstungen mit einem Eifer betrieben, von dem man sich schwer eine Vorstellung macht, Alle halbwegs verfügbaren öffentlichen Gebäuden werden in Waffenschmieden umgewandelt, in welchen Tag und Nacht gearbeitet wird. Man glaubt bis zum Februar die alten Waffen, die noch im Heere gebraucht werden, gegen neue umtauschen zu können. Der Regierung ist die Nachricht zugegangen, daß auf Anordnung des Generals Fanti 30,000 neapolitanische Soldaten nach und nach in Genua ausgeschifft und unter die verschiedenen italienischen Regimenter vertheilt werden sollen. Das System der Truppen-Verschmelzung ist für die Armee wie für die Flotte angenommen worden.

Neapel, 27. Nov. Die zu ungefähr drei Vierteln aus deutschen bestehende „ungarische Legion" ist jetzt auf beinahe 700 Mann angewachsen und seit einigen Tagen nach Nola und Sorrento verlegt worden.

Gaeta, 1. Dez. Bosco recognoscirte am 29. November das Thal Astralina; er traf keine Belagerungswerke.

Messina, 25. Nov. General Fergola, der Commandant der Citadelle in Messina, hat neuerlich erklärt, sich bis auf den letzten Mann zu vertheidigen.

Rom, 1. Dez. Zu Folge Ueberfalls Aquapendentes schickte Merode 700 Mann, worunter 200 Zuaven, in die Provinz Viterbo.

Paris, 1. Dez. Die Organisation der 4. Bataillone in den verschiedenen Regimentern würde die Cadres um 80,000 Mann vermehren.

Man liest in der „Patrie": „Mehrere Correspondenzen sprachen seit einigen Tagen von ernsten Zwistigkeiten, welche in Rom in dem Cardinalscollegium ausgebrochen seien. Privatmittheilungen bestätigen diese Nachricht. Es finden Stürme am römischen Hofe statt, und leider läßt sich ihr Ende noch nicht absehen."

Paris, 2. Dez. Der Kaiser hat die Erlaubniß ertheilt, daß das Bataillon von Baltimore, welches im nächsten Frühjahre Paris besuchen will, als Körperschaft und in Uniform komme.

Die sardinische Regierung erhält aus der kaiserlichen Waffenfabrik von St. Etienne, trotz der heuchlerischen Abberufung des französischen Gesandten von Turin, 30,000 gezogene Gewehre und zuzleich werden in derselben Fabrik 70,000 Flinten mit Steinschlössern, welche die sardinische Regierung in Frankreich angekauft hat, auf kaiserliche Ermächtigung, zu gezogenen Percussionsgewehren umgearbeitet.

Aus Malta wird berichtet, daß man dort rüste als wenn eine Belagerung bevorstehe.

Konstantinopel, 21. Nov. Aus Damaskus sind Nachrichten vom 4. Nov. hier eingetroffen. Die Entwaffnung geht unter schweren Strafen seit einiger Zeit vor sich, aber das Resultat ist bis jetzt wenig erheblich. Das ist auch nicht so leicht in einem Lande, wo Jeder eine hat, ja, haben muß. Bis in die Hauptstadt selbst ist kein Haus ohne Waffen, und es getraut sich Niemand, am Abend ohne Waffen auszugehen.

Cattaro, 4. Dez. Der Fürst von Montenegro ließ die Garde zusammenberufen und äußerte an dieselbe: „Er wolle sie bald ihre Tapferkeit zeigen lassen, von welcher das künftige Glück Montenegro's abhängen würde." Ferner heißt es, der Fürst wolle die Ortschaft Godinje in der Provinz Gzerniza an die Franzosen zur Colonisation überlassen. (Fr.J.)

Amerika. Die letzte Präsidentenwahl in den Vereinigten Staaten von Nordamerika droht eine sehr bedeutende Spaltung in die Union zu bringen. Der neugewählte Präsident, Hr. Lincoln, ist nämlich ein Feind der Sklaverei und in den südlichen, sklavenhaltenden Staaten ertönt daher bereits der Ruf nach Trennung von der Union. Die Aufregung hat einen hohen Grad erreicht, doch wird es dem ungeachtet schwerlich zum Aeußersten kommen, da man in den nördlichen Staaten ohne Zweifel entgegenkommende Schritte thun wird. Allein in einem Freistaat ist und bleibt die Sklaverei ohne Schmach. (Pf. Z.)

Verschiedenes.

Auf den kgl. bayer. Staatsbahnen sollen jetzt die Waggons zweiter Klasse durch Heizröhren erwärmt werden, und

wird diese Anordnung vorerst bei den Eilzügen zur Ausführung kommen.

In München wurde am 28. Nov. auf dem stattlichen Bau des Maximilianeums, das als friedliche Burg die Stadt von der Höhe des Gasteigs beherrscht, der Dachstuhl aufgesetzt.

Forchheim. Am 26. d. Mts. wurde in der Nähe Eggolsheim der ledige Korbmacher Konrad Utzmann von Trailsdorf todt aufgefunden. Derselbe hatte einen Schrotschuß auf dem Rücken, wovon einige dieser Schrote in die Brusthöhle gedrungen und die inneren Organe derart verletzten, daß nothwendigerweise der Tod erfolgen mußte. In der Sacktasche des Verletzten fanden sich mehrere Hasenschlingen vor, weßhalb vermuthet wird, daß er über Aufrichten solcher Schlingen getroffen und auf der Flucht, von einem zur Zeit noch unbekannten Thäter erschossen worden ist. (L. Wchbl.)

☽ Kusel, 7. Dez. Die Schreckensnachricht von einem heute Nacht hier geschehenen Unglücksfall, herbeigeführt durch die Unvorsichtigkeit der Betroffenen selbst, durchlief heute am frühen Morgen unsere Stadt. Zwei junge Leute, Namens Emrich von Diedelkopf und Metzger von hier, fröhlich beide, aus der Lehre als Bäcker nach beziehungsweise übergeleitet lassen, fingen in Gemeinschaft auf eigene Rechnung eine Bäckerei an und mietheten das früher diesem Geschäfte gewidmete Lokal in dem Hause des Holzhändlers Mayer. — Dieser Tage ließen sie den schadhaft gewesenen, aus Lehm bestehenden Backofenbut neu herstellen und der Maurer wurde mit dieser Arbeit gestern fertig. Sofort wurde der Backofen, um ihn zu trocknen, mit Holzkohlen eingeheizt, und die beiden Burschen gingen Abends spät zu Bette, welches in demselben Lokale steht, in dem der Backofen sich befindet. Heute früh fand man Beide anscheinend todt, vor dem Bette liegend. Die erschrockenen Angehörigen holten sogleich ärztliche Hilfe, welcher es gelang, den älteren zc. Emrich, alsbald dem Leben wiederzugeben, während bei dem jüngeren, Metzger, alle Versuche der Wiederbelebung ergeblich waren.

In Rommersskirchen ist vor einigen Tagen eine Dampfmühle abgebrannt, bei welcher Feuersbrunst zwei Mägde schrecklich verbrannten. Wie dem „Allg. Anz." berichtet, sind dieser Tage die beiden Eigenthümer der Mühle in Haft genommen und nach Düsseldorf abgeführt worden.

Frankfurt, 30. Nov. Einige Soldaten des zu unserer Besatzung gehörenden bayerischen Infanteriebataillons haben sich abermals ein großes Vergehen zu Schulden kommen lassen, indem sie beim Abholen von Fichtenzweigen zur Bekränzung der Kasernen auf das Königs Geburtstag aus dem Stadtwalde eine Parthie von dem dort aufgesetzten Scheitholz heimlich mitnahmen. Auf deßfallsige schnelle Anzeige des Försters wurde am Thore beim Einpassiren der Wagen angehalten und untersucht. Eine strenge Untersuchung ist sogleich gegen die Schuldigen eingeleitet worden. (Aschb. Ztg.)

Frankfurt, 1. Dez. Bei der heute dahier stattgehabten 31. Serienziehung der k. sardinischen Loose sind nachfolgende 25 Serien herausgekommen: Nr. 21, 123, 134, 170, 197, 211, 307, 319, 353, 357, 463, 516, 523, 602, 607, 611, 650, 668, 683, 690, 692, 813, 876, 927 und 939.

Minden, 27. Nov. Seit einigen Tagen hat sich hier und in der Umgegend eine große Unruhe und gedrückte Stimmung aller Gemüther bemächtigt; Handel und Gewerbe drohen zu stocken; die Fonds fallen, und eine allgemeine Entmuthigung herrscht in der Geschäftswelt. Es hat sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß Bückeburg an Hannover den Krieg erklärt habe. In Folge dessen, daß die deutsche Großmacht Hannover, von dem Gifte der Annexions-Gelüste inficirt, sich in der Nähe des steinhuder Meeres ein Stück schaumburgischen Gebietes angeeignet, hat sich Bückeburg genöthigt gesehen, eine Armee von 30 Mann Kerntruppen dorthin zu schicken, und mit jeder Stunde kann uns der Telegraph die Nachricht von einer entscheidenden Schlacht am Steinhuder Meere bringen. Vielleicht wäre es angemessen, auch die hiesige Festung für etwaige Eventualitäten bei Zeiten in Vertheidigungs-Zustand zu setzen.

Auch den Verkauf der Zündhölzchen, womit die Raucher ihre Cigarre oder Pfeife anbrennen, will die Regierung in Frankreich zu ihrem Monopol machen.

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 3. Dezember wurden ernannt: Zum Ortspfarrer der Gemeinde Weiterswiller das Gemeindevorstehsmitglied Wilhelm Burgey jl.; der Schulgehilfe Ludwig Henkel in Niederkirchen zum Lehrer an der dortigen protestantisch-deutschen Schule, in provisorischer Eigenschaft.

Handelsbericht.

☽ **Quirnbach**, 5. Dez. Auf dem heutigen Markte, welcher mit etwa 1200 Stück Rindvieh besahren war, zeigte sich wieder sehr große Regsamkeit im Handel. Der Preis des fetten Viehes stelzte sich durchschnittlich auf 24—26 fl. per Centner.

Nach dem Marktprotokolle wurden verkauft:

1 Fassel,		
203 Ochsen,		
35 Stiere,	im Ganzen 333 Stück,	um die
44 Kühe,		declarirte Gesammtkaufsumme von
7 Kälber,		33,983 fl. 33 kr.
43 Rinder		

Der nächste Markt findet statt am 19. Dezember l. J.

Da man, wie es scheint, mit böswilliger Absicht von gewissen Seiten die Tage, an welchen unsere Viehmärkte gehalten werden, zur Irreleitung des handeltreibenden Publikums falsch angibt und auch in einigen Kalendern in dieser Beziehung sich Unrichtigkeiten befinden, so wird unter Hinweisung auf die in den gelesensten Blättern der Pfalz und der Frankfurter Handelszeitung enthaltene Bekanntmachung des hiesigen Bürgermeisteramts bemerkt, daß regelmäßig am 1. und 3. Mittwoch eines jeden Monats unsere Viehmärkte stattfinden, und daß im Falle der etwa gebotenen Verlegung eines Marktes auf einen andern Tag jedesmal durch das Bürgermeisteramt in öffentlichen Blätterm deßfallsige Anzeige geschieht.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 7. Dez. Der Centner Weizen 6 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 14 kr. Spelz 4 fl. 42 kr. Gerste 4 fl. 41 kr. Haser 3 fl. 37 kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 24 kr. Butter 22 kr. Eier 5 Stück 8 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch 12 kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 14 kr.

Homburg, 5. Dezbr. Der Centner Weizen 6 fl. 40 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste 3 fl. 40 kr. Haser 3 fl. 40 kr. Mischfrucht 5 fl. 18 kr. Erbsen 4 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck 7 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 23 kr.

Speyer, 4. Dez. Der Centner Weizen 6 fl. 30 kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 6 kr. Haser 4 fl. 6 kr.

Neustadt, 4. Dez. Der Centner Weizen 6 fl. 51 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Haser 4 fl. 37 kr.

Worms, 30. Nov. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 30 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 4 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 5 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 45 kr. Haser 120 Pfd. 5 fl. 12 kr.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am Montag den 10. Dezember d. J., Vormittags 10 Uhr, werden zu Röderhof beim Gastwirth Herrn Jacob Weichel, aus dem Schutzbezirke Sien:

166 Klafter Kiefern-Stangen-Knüppel, und

aus dem Belaufe Erzweiler, District Emesbusch und an der Kirnerwies:

21 Klafter Reiser,

dem meistbietenden Verkauf öffentlich ausgesetzt.

Es wird bemerkt, daß bei dem Kiefern-Knüppelholz Gebote zu 2 Thlr. pro Klafter angenommen werden.

Baumholder, den 3. Dezember 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als Wagner etablirt hat und bittet zugleich die Bewohner Kusels und der Umgegend um zahlreiche Aufträge. Durch gute Arbeit und schnelle Bedienung wird derselbe das Zutrauen, das man ihm schenken wird, rechtfertigen.

Meine Wohnung befindet sich in dem Hause des Herrn Philipp Schlosser in der Levante.

Kusel, den 30. November 1860.

Friedrich Decker.

J. Born, Herren-Kleidermacher
aus Neustadt,

besucht den Jahrmarkt in Kusel am 10. Dezember und empfiehlt sein wohl assortirtes

Herren-Kleidermagazin,

namentlich verschiedene Sorten Tuch- und Münchener-Joppen, Tuch- und Buckskin-Hosen, Westen, Hemden, Unterhosen u. s. w. zu außergewöhnlich billigen Preisen. Meine Bude steht auf dem Marktplatze.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 2. Januar 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. 30,000, fl. 20,000, fl. 15,000, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Greim,
Bankgeschäft
in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Die Stelle eines Feld- und Waldschützen für den Bann von Kusel ist mit einem Jahresgehalte von 200 fl. zu vergeben.

Bewerber um diesen Dienst haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen dahier einzureichen.

Kusel, den 5. Dezember 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Spielwaaren-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Weihnachten Nürnberger und Sächsischer Kinderspielwaaren. Für Eleganz in Cartonnagen- und Buchbinderarbeiten, Portefeuille und sonstige passende Ungsgegenstände.

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein

J. Wolf, Buchbinder.

Der Weihnachtsmarkt

findet auf Montag den 10. Dezember nächsthin statt.

Empfehlung.

Verschiedene elegante **Cartonnagen-, Portefeuille- und Buchbinder-Arbeiten,** sehr geeignet zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt bestens

J. Körper,
Buchbinder.

Ein noch ganz guter **Pferde-Karren** ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei der Redaktion.

Verkauf.

Ein ganz neuer Blasbalg, geeignet für einen Schlosser, Messer- oder Nagelschmied, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Adam Daniel, Kammacher.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 92. Mittwoch, **Pfälzer.** 1860. 12. Dezber.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Münchener Zeitung und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen grösserer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Die Politik der Gegenwart.

Das Heldenmüthige zieht an. Sein Anblick, er trete uns entgegen auf den Brettern, welche die Welt bedeuten, oder in der wirklichen Welt selber, übt stets einen mächtigen Zauber, er gewinnt die Herzen, reißt zur Bewunderung hin und begeistert für das Tüchtige, dem sein Arbeiten und sein Kämpfen gilt. Eine mannhafte Politik, ein eben so muthiges und thatkräftiges als besonnenes und festes Handeln für Recht und Ehre der Nation wie der Krone übt den nämlichen Zauber. Das war's, was Friedrich dem Großen vor hundert Jahren die opferfreudige Liebe und das hingebende Vertrauen seines Volkes, sowie die Achtung der ganzen Welt zuwege gebracht hat. Einer solchen Politik würden auch heute alle Herzen zufallen und die großartigsten Erfolge könnten ihr nicht fehlen, — allein vergeblich sieht man sich nach ihr in der Gegenwart um.

Unter den großen Staaten Europa's meint's gewiß Preußen mit seiner Politik ehrlich, aber entschieden, thatkräftig ist dieselbe schwerlich zu nennen. Wäre sie das, fürwahr die schleswig-holstein'sche Angelegenheit müßte längst zu Ende gebracht, die Einigung Deutschlands weiter gefördert und der deutsche Bund, falls er wirklich den Austrag solcher die Integrität und die Sicherheit Deutschlands gefährdenden Fragen hemmte, entweder reformirt oder als unhaltbar aufzugeben sein, wie er's schon einmal gewesen ist. In Warschau waren die Regenten von Rußland, Oesterreich und Preußen beisammen, aber zu einem muthigen, thatkräftigen Entschluß ist man nicht gekommen; warum nicht? weil weder Rußland noch Oesterreich eine derartige Politik gebrauchen können! — In Frankreich regiert ein Kaiser, der wohl klug und energisch ist, aber seiner Politik wird es nimmer gelingen, sich die Achtung der Welt zu gewinnen. Europa fürchtet ihn, aber es traut ihm nicht! — Englands Politik ist die der Rücksichten; sein Handel bestimmt seine Politik. Wird dieser ernstlich bedroht, dann dürfte es sich wohl wieder einmal zu jenem heldenmüthigen Vorgehen entschließen, wie es ihm schon mehrmals die Bewunderung der Welt verschafft hat; für gewöhnlich lavirt es.

Unter diesen Umständen ist keine Hoffnung vorhanden, daß die Zustände, welche wie ein Alp auf den Herzen der Patrioten lasten, in nächster Zeit gehoben und beseitigt werden. Schleswig-Holsteins Noth, — Kurhessens Recht, — die deutsche Heeresverfassung — und die Bundesreform, das sind die Namen dieser Zustände. Es fehlt der Politik der Gegenwart das Entschiedene, Mannhafte.

Welthändel.

München. Die sämmtlichen Cavallerie-Regimenter haben den seitherigen Stand der Pferde von 125 wieder auf 130 bei jeder Eskadron zu ergänzen.

Man hat dem Fürsten Wallerstein in München doch etwas übel mitgespielt. Sein „Betrug" läuft darauf hinaus, daß er einigen Leuten, die er auf seinen Gütern anstellte und nachträglich vollständig befriedigte, falsche Vorspiegelungen gemacht hat. (Dtz.)

Zweibrücken. (Assisenverhandlungen.) In der Sitzung vom 4. und 5. Dezbr. wurde Jacob Moschel, 55 Jahre alt, Ackersmann von Webenheim, vertheidigt durch den Herrn Advokaten Glasser, der strafbaren Theilnahme an der Fälschung öffentlicher und authentischer Urkunden, so wie des wissentlichen Gebrauchs dieser gefälschten Schriften für schuldig erkannt und zu einer Zwangsarbeitsstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

In der Sitzung vom 6. Dez. wurde Johann Frankenhauser, Schneider von Ludwigswinkel, des criminellen Diebstahls für schuldig erkannt und zur Strafe der Zwangsarbeit auf die Dauer von 6 Jahren verurtheilt.

Auf dem Gaisberge in Ulm ging's schon lange um. Nemlich zeigte sich das Gespenst wieder. Wer da? rief die Schildwache ängstlich. — Keine Antwort; denn Gespenster sprechen nicht. Der Schuß ging los, das Gespenst schrie auf und fiel zu Boden. Es war von Fleisch und Blut; denn es war ein verkleideter Soldat. Ein paar Stunden drauf war er todt.

Frankfurt, 8. Dez. Man sucht gegenwärtig dem Umstande, daß der am Bundestage beglaubigte neue russische Gesandte hier seinen Wohnsitz nicht nimmt, eine besondere Wichtigkeit beizulegen. Wir hören aber, daß diese Erneuerung blos als eine provisorische anzusehen ist und bis zu kommendem Frühjahre ein russischer Gesandter wieder hier

residiren wird. — Ganz unerwartet ist vorgestern hier der Generalmajor v. Zoller eingetroffen. Derselbe inspizirte das hier liegende bayerische Bataillon und wohnt besonders den Schießübungen bei. Es verlautet jedoch zu gewissen Kreisen auch das Gerücht, die Ankunft dieses höheren Offiziers stehe mit der Absicht in Verbindung, das betreffende Bataillon von hier zu verlegen und es durch ein anderes zu ersetzen, wovon übrigens auch schon bei Anwesenheit des Königs von Bayern die Rede war. (Pf. Z.)

Hoher Bundestag und verehrliches Publikum wird nächstes Jahr Besuch bekommen. Amerikanische Turner wollen eine Turnfahrt über's Meer und die Stadt Frankfurt, welche weiß, was sie dem Bundestag schuldig ist, wird den Wirth machen. Georgi in Eßlingen, der Präsident des deutschen Turntages, schlägt vor, das nächstjährige rheinische Turnfest in Frankfurt statt in Oberstein abzuhalten.

Die deutschen Soldaten können alte Bekanntschaften in Schleswig-Holstein erneuern, denn es ist von einer Bundesexecution wider Dänemark ernstlich die Rede. Da Repetition geschickt macht, so fällt sie hoffentlich diesmal besser aus. Den Engländern, die sonst die Advokaten aller freiheitslustigen Leute machen und nur von den verdriesten Rechten der Schleswig-Holsteiner nichts wissen wollen, könnte man vielleicht etwas zu handeln geben.

Kassel, 5. Dezbr. Auch dem zweiten Drucker der „Hessischen Morgenzeitung" ist jetzt, und zwar wegen eines der „Weserzeitung" entnommenen Artikels, das Geschäft geschlossen worden; der Verleger wurde verwarnt. Der Redakteur derselben, Dr. Oetker, wurde mit großer Mehrheit in allen sechs Wahlabtheilungen als Gemeindevertreter gewählt.

Da der Feind einmal bei Nacht kommen könnte, üben die preußischen Füsiliere sich beim Mondschein und Wachtfeuer im Schießen nach der Scheibe.

In Köln sind sechs Frauen wegen Kuppelei zu 18 Monaten Gefängniß jede verurtheilt worden. Sie betrieben das schenßliche Geschäft, junge Mädchen für belgische Bordelle anzuwerben.

In Erfurt ist der erste Jude, ein Demokrat von 1848, in den Gemeinderath gewählt worden.

Einer der größten und geistreichsten Narren des vorigen Jahrhunderts war Graf Hodiz auf Rosswalde in Mähren. Um dem alten Fritz, der ihn im 7jährigen Kriege einmal besuchte, eine Ueberraschung zu bereiten, befahl er seinen Mägden, sich entkleidet und mit auf dem Rücken befestigten Fischschwänzen in einen großen Teich zu begeben. Sie sollten Sirenen vorstellen. Der Graf stand mit der Karabatsche am Ufer und rief: singt, lieben Kinder! Als der König kam erhoben sich die Stimmen aus den Wellen, schwammen auf und ab und sangen des Königs Lob.

Weimar, 6. Dez. Der Kaiser von Oesterreich hat der kaiserlich leopoldinisch-karolinischen Akademie der Naturwissenschaften, welche jetzt ihren Sitz in Jena hat, eine Unterstützung von 2000 fl. zugehen lassen.

Daß an der moldauwalachischen Gränze militärische Vorsichtsmaßregeln von Seiten Oesterreichs getroffen werden, bestätigt sich.

Talente machen wir auf eine nicht mehr ganz ungewöhnliche Art, die Leute glücklich zu machen, aufmerksam. Hätte Fürst Windischgrätz keine Schulden gemacht, so wären viele Leute heute nicht glücklich. Einer seiner Gläubiger hat in der jüngsten Ziehung des Windisch-Grätz-Anlehens 20,000, ein Anderer 2000 und viele Andere 500—100 fl. gewonnen.

In Ungarn herrscht der Schrecken und Oesterreich überlegt, ob es ihm nicht mit voller Energie ein Ende machen soll. Wie gehetztes Wild werden die Beamten von Haus und Hof gejagt, wie trunkene Horden fällt man über kaiserliche Wappenschilder und deutsche Inschriften her und die Steuerverweigerung reißt immer tiefer ein. An Grundsteuer allein sind die Ungarn seit einem Jahre mit 12 Millionen im Rückstande. Durch Exekution ist nichts beizutreiben; denn Niemand wagt zu bieten.

Turin, 6. Dez. Ein Befehl des Kriegsministers gibt den verschiedenen Armeekommandanten die Erlaubniß, alle Soldaten der Altersklasse 1830, 1831 und 1832 auf drei Monate zu beurlauben, ingleichen den Divisionskommandanten einer gewissen Anzahl der übrigen Altersklassen Urlaub auf unbestimmte Zeit zu ertheilen. Alle Beurlaubten müssen am 1. März 1861 zu ihren bezüglichen Corps ohne Weiteres einrücken.

Die Perseverenza meldet aus Neapel vom 3. Dez.: Das Bombardement auf Gaeta wurde seit zwei Tagen verdoppelt, doch dürfte vor nächsten Donnerstag nichts Wesentliches vorfallen.

Aus Neapel wird der „Allg. Ztg." berichtet, daß selbst die Mitzist der Königin Marie, welche bei der kgl. Bank hinterlegt war, rückstandslos eingesteckt, resp. gestohlen wurde.

Nach Depeschen aus Gaeta haben die Piemontesen am 3. Dez. etwa 20 Bomben in die Stadt geworfen; jedoch ohne sonderliche Wirkung.

Bei Capua ist es vor einigen Tagen zwischen der dort liegenden englischen Legion und Garibaldinern zu einem Kampfe mit blanken Waffen gekommen, wobei auf beiden Seiten Verwundungen vorkamen und ein Engländer getödtet wurde. Die Legion wurde sofort nach Salerno verlegt. Italienische und französische Blätter schildern übereinstimmend diese Söhne Albions als wahre Räuber und Mordbrenner.

Es wird versichert, daß Rußland in Paris habe erklären lassen, es werde gegen jede revolutionäre Schilderhebung in Ungarn die Maßregeln vorkehren, die ihm die Sicherheit seiner eigenen Länder zur Pflicht mache.

Paris, 6. Dez. Der Präsident des Pariser Gerichtshofes, Herr Poinsot, einer der ausgezeichnetsten französischen Juristen, ist auf der Straßburger Eisenbahn in Eisenbahn-Coupe ermordet worden. Der Mörder ist entkommen.

London, 9. Dez. Offiziell wird aus China berichtet: Die Verbündeten haben zwei Thore von Pecking erobert. Der Kaiser ist nach der Tatarei geflohen, sein Sommerpalais wurde geplündert. Die Alliirten werden in Tientsin und Pecking überwintern. Von den Gefangenen kehren Parkes und Loch zurück. Anderson und Neumann starben in Folge von Mißhandlungen. Barbazon und Bowly fehlen. Der Observer meldet die Verlobung der Prinzessin Alice mit dem Prinzen Ludwig von Hessen-Darmstadt. (Fr. Postz.)

In Spanien muß der Zwieback ungemein theuer sein. Für die jüngste ein ganzes halbes Jahr alte königliche

Prinzessin wird von den Landständen 1 Million Civilliste verlangt. Wahrscheinlich nascht die Frau Mutter manchmal aus dem Zwiebackskörbchen.

In Schweden macht sich mehr und mehr die Ansicht geltend, daß das gewaltthätige Verfahren Dänemarks gegen das deutsche Element in Schleswig keinen Anspruch auf Sympathie und Beistand Seitens Schwedens habe.

Am 17. Nov. fand in Petersburg die Beerdigung der irdischen Ueberreste der Kaiserin Alexandra Feodorowna nach dem vorgeschriebenen Ceremoniel statt.

Am 9. Nov. ist in Jassy mit großer Feierlichkeit im Beisein und unter dem Präsidium des Fürsten Kusa eine Universität eröffnet worden.

In Konstantinopel ist äußerste Geldnoth und der Sultan selbst hat keinen Credit mehr. In seinem Serail wird kein Mocca mehr getrunken, sondern Cichorie. Wenn's so fort geht, wird der russische Exekutor nichts mehr vorfinden als den Divan.

Im Gefängniß zu Konstantinopel ist der berühmte ungarische General v. Stein gestorben, ohne daß er krank war, was dort öfter mit Hülfe einer Schnur vorkommt.

New-York. Das „Chronicle von Vancouver" berichtet von dem Ueberfall eines Auswandererntrupps von 46 Personen durch die Schlangenindianer, bei den Fällen des Palmflusses, sie wurden bis auf einen, Namens Schreiber, der die Kunde nach Dalles überbrachte, ermordet; der Name des Geretteten zeigt, daß der Trupp ganz oder theilweise aus Deutschen bestand.

Also Linkoln ist Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika geworden? Der Mann hat eine amerikanische Lausbahn gemacht. In Kentucky in der Dunkelheit geboren, bestand er eine rauhe Jugend, ward nacheinander Taglöhner, Holzhauer, Schiffsmann, Ladendiener. Dann nahm er als Freiwilliger an dem Kriege in Florida gegen die Indianer Theil und brachte es zum Hauptmann. Aus dem Kriege zurückgekehrt, studirte er die Rechte und ward gesuchter Advokat, kam in den Congreß und trat als Gegner der Sklaverei auf. Das hat ihn auf den Präsidentenstuhl gehoben.

Vor Pernambuco soll das amerikanische Kanonenboot Seminole durch Feuer zerstört worden sein.

Auf dem Mississippi sind wieder einmal durch die Explosion eines Dampfschiffes 30 Personen getödtet worden.

Verschiedenes.

Pirmasens, 5. Dez. Der kgl. Regierungspräsident Herr v. Hohe hat dieser Tage dem kath. Armenkinderhause dahier eine Unterstützung von 316 fl. 39 kr. aus Kreisfonds angewiesen. Es befinden sich gegenwärtig 240 Kinder in dieser Wohlthätigkeitsanstalt, davon gehören 196 der Pfalz an.

Das reichste Obstland in Deutschland ist Böhmen. Im ganzen Lande kommen auf die Quadratmeile 15,936 Obstbäume, im Bunzlauer Kreise 27,945 und im Leitmeritzer sogar 38,649. Im vorigen Jahr hat sich der Stand der Obstbäume in Böhmen um 482,705 Stück vermehrt.

In Schönebeck wurde ein Vater, 61 Jahre alt, mit seinen 6 Kindern von dem Gericht exmittirt, weil er die Hausmiethe nicht bezahlen konnte. Die ganze Familie mußte vom 5. Oct. bis 20. Nov. bei Regen, Schnee und Sturm unter freiem Himmel wohnen, wenn man das wohnen nennen kann. (Pfz.)

Handelsbericht.

Mainz, 7. Dez. In Getreidegeschäften war während der Woche eine sehr ruhige Stimmung vorherrschend. Weizen und Korn blieben bei kleinem Consumogeschäfte im Preise behauptet, Gerste, die nur noch schwach exportirt wird, verloe abermals etwas an Werth. Wir notiren: Weizen 13 fl. 30—45 kr. Korn 10 fl. 30—40 kr. Gerste 9 fl. 10—20 kr. Hafer 5—5 fl. 15 kr. Rüdl bei schwachem Verkehr behauptet 23—23 fl. 15 kr. Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. Mohnsamen 18 fl. 30 kr. bis 19 fl. Mohnöl 32 fl. Leinöl 20 fl. 15—30 kr. Hülsenfrüchte still. Kleesamen unverändert.

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

— Säcke Weizen 13 fl. 30 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
— „ Korn 9 „ 35 „ „ „ „ „ 180 „
— „ Gerste 7 „ 23 „ „ „ „ „ 160 „
— „ Hafer 5 „ 28 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

— Säcke Weizen 13 fl. 19 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
— „ Korn — „ — „ „ „ „ „ 180 „
— „ Gerste — „ — „ „ „ „ „ 160 „

Weißmehl 12 fl. 30 kr. Roggenmehl 10 fl. 10 kr. Die Taxe des 4pfündigen Roggenbrodes blieb unverändert.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 11. Dez. Der Centner: Weizen 6 fl. 38 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkorn — fl. — kr. Spelz 4 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 88 kr. Hafer 3 fl. 48 kr. Erbsen 5 fl. 37 kr. Wicken 4 fl. 13 kr. Linsen 5 fl. 41 kr. 8 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 42 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens; Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens; 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 8 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 48 Min. Abends.

Kaiserslautern nach Landstuhl: Schnellzug 8 Uhr 12 Min. Mittags. Personenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens, 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landstuhl nach Forbach: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach Landstuhl: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Personenzüge 6 Uhr 12 Min. Morgens; 12 Uhr 12 Min. Mittags; 3 U. 27 M. Nachmittags; 6 U. 12 M. Abds.

Homburg nach Zweibrücken: Schnellzug 9 Uhr 30 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 7 Uhr 20 Min. Morgens; 2 Uhr 5 Minuten Mittags; 4 Uhr — Minuten Abends; 5 Uhr 32 Minuten Abends; 8 Uhr 12 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 12 Minuten Abends; 2 Uhr 5 Minuten Morgens

Zweibrücken nach Homburg: Schnellzug 9 Uhr 55 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr Mittags. Personenzüge 5 Uhr 25 Min. Morgens; 1 Uhr 30 Min. Mittags; 3 Uhr 30 M. Abends; 5 Uhr Abends; 7 Uhr 30 M. Abends. Güterzüge 5 Uhr Abends; 12 Uhr Mittags.

Die

Viehmärkte zu Quirnbach

finden regelmäßig statt

am 1. und 3. Mittwoch eines jeden Monats.

Im Falle wegen eines Feiertages oder anderweitiger Hindernisse die Verlegung eines Marktes geboten erscheint, wird solches jedesmal in öffentlichen Blättern publicirt.

Quirnbach, den 31. October 1860.

Das Bürgermeisteramt,

Hinkelmann.

Spielwaaren-Verkauf.

Für **Weihnachten** empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in **Nürnberger** und **Sächsischer Kinderspielwaaren**. Elegante **Cartonnagen-** und **Buchbinderarbeiten, Porzellain** und sonstige passende **Luxusgegenstände**.

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein

J. Wolf, Buchbinder.

J. W. Bernhardt,

akademisch conzessionirter Bandagist aus Trier, Besitzer eines Patentes und mehreren Preismedaillen.

Da ich schon früher in diesem Blatte den Zweck meiner Reise öfter angegeben habe, so unterlasse ich nicht in jetziger Saison nochmals darauf aufmerksam zu machen.

Ich unternehme die Heilung der Unterleibsbrüche und hauptsächlich nur vermittelst der Bandage, nebst einer die von mir ganz genau vorgeschriebenen Selbstbehandlung, jedoch nur wenn der Schaden nicht zu sehr veraltert, oder der Bruchleidende sich nicht in einem allzu vorgerückten Alter befindet. Bei Denjenigen, wo die Heilung unmöglich ist, werde ich durch die zweckmäßige Vorrichtung der Bandage dem Leidenden das Uebel erträglich machen.

Zu diesem Zwecke führe ich nachstehende Bandagen, welche unter meiner Leitung höchst zweckmäßig und leicht angefertigt werden, bei mir. Die Anlegung einer jeden Bandage übernehme ich selbst, um mich von der Zweckmäßigkeit derselben überzeugen zu können, unter Zusicherung höchster Verschwiegenheit.

Leisten- und **Schenkelbruchbänder, Nabelbruchbänder**, die sehr zweckmäßigen elastischen **Leibbinden** für Damen, die von mir verbesserten neuere Arten **Bessaire's Mutterringe**, elastische **Gummistrümpfe** für Krampfadern u. s. w.

Ich bitte alle Ortsbehörden meine Anwesenheit ihrer Gemeinde mitzutheilen.

Ich bin zu sprechen:

Donnerstag den 13. und Freitag den 14. Dezember in **Kusel** bei Herrn Gastwirth **Sammt** auf der Post.

Sonntag den 15. Dezember in **St. Julian** bei Herrn Gastwirth **Stlach**.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 2. Januar 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Greim,

Bankgeschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Danksagung.

Unseren werthen Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie allen Denjenigen, welche unseren geliebten Sohne

Philipp Metzger,

zur letzten Ruhestätte begleiteten, und uns bei diesem traurigen Falle mit sovielen Beweisen ihrer Theilnahme entgegengekommen sind, hiermit unsern herzlichsten Dank.

Kusel, 11. Dezember 1860.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Empfehlung.

Verschiedene elegante **Cartonnagen-, Portefeuille-** und **Buchbinder-Arbeiten**, sehr geeignet zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt bestens

J. Körper,

Buchbinder.

Ein noch ganz guter Pferde-Karren ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei der Redaktion.

Verkauf.

Ein ganz neuer Blasbalg, geeignet für einen Schlosser, Messer- oder Nagelschmied, ist billig zu verkaufen. Näheres bei Adam Daniel, Kammacher.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Schul-Zeugnisse, Einmal Eins für Schulkinder,
Correspondenz-Register für Bürgermeisterei,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerbosen,
" Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Druckachen.

Frankfurter Geld-Course

vom 7. Dezember 1860.

Pistolen	fl.	9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 29½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 37½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45
Preuß. Thaler	"	
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Sovereigns	"	11 36
4½% Pf. Max-E.-A.		98½ P.
5% Ldw.-Bezgb. Pr.-Obl.		104½ G.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		133¼ P.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 93.
Freitag.

Pfälzer.

1860.
14. Dezber.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzer Volkszeitung und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 Kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 Kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 8. Dez. In seinem Referat über den Entwurf des Einführungsgesetzes, zu welchem sehr bedeutende Abänderungen und Zusätze vorgeschlagen werden, verlangt Hr. Dr. Weis: „vollständige Durchführung der in den Jahren 1848 und 1850 angenommenen Grundsätze über die Gerichtsorganisation; vollständige Trennung der Justiz von der Verwaltung und die Aufstellung wirklicher Einzelnrichter bei den Land- und Bezirksgerichten, die von der Verwaltung ganz unabhängig sind. In der Pfalz müsse, obwohl dort die Justiz von der Verwaltung längst getrennt ist, den Landrichtern Unabhängigkeit von der Stellung gewährt und deren Abhängigkeit von der Staatsanwaltschaft ein Ende gemacht werden. Das Institut der Organzungsrichter müsse aufhören und an die Regelung der Gemeindeverhältnisse bald Hand angelegt werden.

München, 6. Dez. Se. Maj. König Ludwig haben der Gemeinde Edenkoben zur Errichtung eines Hospitals 3000 fl., so wie der Gemeinde Frankenthal in der Pfalz zur Gründung eines Armenhauses 500 fl. als Beitrag aus seiner Cabinetskasse gewährt. (N. N.)

München, 8. Dez. Gestern ist dahier ein neapolitanischer Offizier als Kurier des Königs Franz II. aus Gaeta eingetroffen, der dem Vernehmen nach Privatdepeschen für die Familie des Herrn Herzogs Max mitbrachte. Die junge Königin Marie soll eine bewundernswerthe Energie entfalten und an der Seite ihres Gemahls mit männlichem Muthe die Gefahren der Belagerung theilen.

Speyer, 11. Dez. Der bisherige Regierungsfinanzdirektor, Hr. Ritter v. Buxbaum, hat heute, von den Mitgliedern der Finanzkammer bis Ludwigshafen begleitet, die Reise nach Regensburg, seinem neuen Bestimmungsort angetreten. Sein Nachfolger, Hr. Finanzdirektor Dr. Meyer, ist gestern Abend hier angekommen und hat heute bereits sein Amt angetreten (Pf. Z.)

Speyer, 13. Dez. Die Conscriptions-Verhandlungen der Altersklasse 1839 sollen in Folge hohen Ministerial-Rescriptes in der Weise beschleunigt werden, daß die Aushebung, die sonst gewöhnlich erst im März stattfindet, schon am 5. Februar k. J. beginnen kann. Die bevorstehende bedeutende Ausdienung der Soldaten der Altersklasse 1833, die schon im Januar und Februar künftigen Jahres entlassen werden, hat diese Maßregel nothwendig gemacht.

Zweibrücken. (Assisenverhandlungen.) Sitzung vom 6. und 7. Dezember. Nach Volendung der auf den 6. Dezember fixirten ersten Procedur begann an demselben Tage die Verhandlung der letzten Sache dieses Quartals, welche unter großem Zudrang des Publikums am 7. Dezbr. zu Ende ging. Es war dies die Anklage gegen Constantin Landberg, auch Carl Alfred von Lorck genannt, 31 Jahre alt, Aufseher in den Werkstätten und Verwalter des Magazins der Dingler'schen Maschinenfabrik in Zweibrücken, allda wohnhaft, und gegen Elias Simon, 53 Jahre alt, Geschäftsmann, von Zweibrücken, — wovon der erstere mehrerer criminellen Diebstähle und der letztere der praesumtiven Theilnahme hieran angeklagt war.

Constantin Landberg wurde in seiner Jugend in Regensburg gemeinschaftlich mit dem Sohne einer hochadeligen Familie erzogen und unterrichtet. Obgleich ihm hier eine sehr treffliche wissenschaftliche Bildung zu Theil wurde, so wurde er doch auch damals an eine Lebensweise gewöhnt, welche er später nicht mehr fortzusetzen vermochte, und es wurden Bedürfnisse in dem Knaben geweckt, welche er nach seinem Stande später nicht befriedigen konnte, die daher, in Verbindung mit seinem leicht erregbaren, für's Gute empfänglichen, aber doch flatterhaften und leichtfertigen Sinne, sicher als die Ursache seiner späteren Fehltritte, seines jetzigen Mißgeschickes bezeichnet werden dürfen. Nachdem er zwei Jahre lang die Ackerbauschule zu Hofwyl in der Schweiz besucht hatte, kam er im Jahre 1849 in die Pfalz, ließ sich in die damalige revolutionäre Bewegung fortreißen und wurde vor dem kgl. Assisengerichte mit sechsmonatlicher Gefängnißstrafe belegt. Nach seiner Verehelichung im Jahre 1852 bezog er ein Gut in Oberstanken, das er bald wieder Schulden halber veräußern mußte. (Schluß folgt.)

Bamberg, 9. Dez. Auf der Eisenbahn von Hochstadt nach Kronach wird am kommenden Montag die reste Probefahrt stattfinden und wird bald darauf diese Bahn dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

Wien, 9. Dez. Die ministerielle Krisis ist beendigt, v. Schmerling wird Staatsminister an Stelle des Grafen Goluchowski. Man erwartet heute das kais. Dekret hierüber.

Folgendes ist das Programm des Herrn v. Schmerling: „Gleichberechtigung aller Confessionen im Staate; Revision des Concordats; Aufhebung der gegenwärtigen Landesstatute und eine Reichsverfassung für alle deutschen und slavischen Provinzen.

Innsbruck, 2. Dez. Jüngst wurde in Tyrol ein Mann verhaftet, der sich als Pilger angeblich auf der Reise nach Rom dort herumbettelte und ganz entsetzlich auf Oesterreich schimpfte. Er gab vor, aus einem Kloster aus Vorarlberg zu sein, war aber, wie sich zeigte, aus dem Elsaß; auch wollte er nur zwei Guldenzettel besitzen, während man eine ziemliche Anzahl Napoleonsd'or bei ihm fand. Vielleicht also ein französischer Emissär.

Stainz, 5. Dez. Die Weinsteuer hat in der Umgebung von Stainz schon seit ihrer Einführung große Unzufriedenheit hervorgerufen, die endlich in der Gemeinde Trog zum Ausbruch kam. Ein Beamter machte daselbst in Begleitung von zwölf Gendarmen den Versuch, die Steuer auf dem Wege der Execution einzutreiben, und es kam zwischen den Gendarmen und den mit Dreschflegeln und Sensen bewaffneten Bauern von Trog und Greiz dorf zu einem Gefecht, welches einem Gendarmen und einem Bauer das Leben kostete und mehreren andern Gendarmen und 12—15 Bauern schwere und leichte Wunden eintrug. Am 5. rückten darauf zwei Compagnien Militär in Stainz ein; ob dieselben durch ihr Einschreiten schon Folgen erzielt, ist noch nicht bekannt.

Pesth, 5. Dez. In Nagy Körös, einem Marktflecken von 18,000 Einwohnern, in der Nähe von Czegled, ist es gestern und vorgestern zu bedauerlichen Auftritten gekommen. Heute Nacht kam nämlich mit einem Extrazug der größte Theil der vermöglichen israelitischen Bevölkerung hier an, um den Verfolgungen, denen sie seit zwei Tagen ausgesetzt waren, zu entfliehen. In den Händen der Juden befindet sich nämlich der bedeutende Vieh- und Wollhandel des Platzes, sie sind durchgehends wohlhabend, und gegen sie hatte sich denn die rohe Volkswuth gewendet, die Häuser wurden erstürmt, Fenster und Geräthe zerrümmert, und viele mehr oder minder körperlich verletzt. Ein panischer Schrecken hat sich hier der Judenschaft bemächtigt, man befürchtet hier ähnliche Excesse.

Pesth, 5. Dez. Von Seite des Stadt- und Festungs-Commando's zu Ofen ist folgende Kundmachung erschienen: „Die Vorfälle der jüngsten Zeit zwingen mich, die bestehenden Verordnungen rücksichtlich der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in der meinem Commando übergebenen Festung Ofen mit Strenge und Bestimmtheit handzuhaben. Ruhestörungen, welcher Art sie sein mögen, werden selbst vor Aufforderung der bürgerlichen Behörden in der Festung gehindert und unterdrückt werden."

Triest, 30. Nov. Die ungeheuren Vorbereitungen, welche Piemont zu einem Kriege gegen Oesterreich trifft, erheischen entsprechende Gegenmaßregeln. Bisher waren unsere Schiffe noch nicht mit gezogenen Geschützen versehen. Die ersten 70 Stück werden nächstens hier erwartet, denen bald noch mehr nachfolgen sollen, um unsere größeren Kriegsfahrzeuge damit zu versehen.

Turin, 1. Dez. Die Rüstungen werden ins Unglaubliche betrieben; wohin man auch schaut, erblickt das Auge an den Straßenecken zahllose Ausschreibungen des Kriegsministeriums für Militär- und Waffenlieferungen aller Art. Zur Befestigung der großen verschanzten Lager von Bologna und Piacenza sind starke Geschützbestellungen in England und Schweden gemacht worden, da trotz aller Thätigkeit weder unsere Staats- noch Privatgießereien für den Bedarf ausreichen.

Turin, 5. Dezbr. Dem „Espero" zufolge hat die regierende Herzogin von Parma die Einkünfte ihrer Repräsentanten an den europäischen Höfen auf die Hälfte reducirt. Der Großherzog von Toskana und der Herzog von Modena sollen entschlossen sein, ihre sämmtlichen Repräsentanten gegen Ende des Jahres abzuschaffen. Vom Monat Dezember an wird den modenesischen Truppen freigestellt werden, in ihre Heimath zurückkehren oder sich unter die österreichischen Regimenter in Venetien aufnehmen zu lassen.

Mailand, 4. Dez. Auch hier ist gestern eine Meuterei der Cigarrenarbeiterinnen ausgebrochen. Während die Minister sich und allen höheren Beamten die Besoldungen bedeutend erhöht haben, war nämlich den armen Arbeiterinnen der karge Lohn um 1 Soldo für je 100 Cigarren, also etwa 10 Soldi (60 österr. Kreuzer) täglich vermindert worden. Die Fabrik wurde militärisch besetzt. — Der Erzbischof von Urbino wurde mit seinem Sekretär verhaftet und nach Pesaro abgeführet, weil er die Abhaltung eines Hochamtes für die Abstimmung in Umbrien verweigerte. Auch Cardinal de Angis befindet sich noch als Gefangener in Turin.

Genua, 6. Dez. Eine am 4. d. in der Bucht von Boccadasse gestrandete amerikanische Kriegskorvette wurde durch die sardinische Marine flott gemacht und remorquirt.

Eine Depesche aus dem Lager vor Gaeta berichtet, daß am Abende des 6. Versuche mit den Cavallis-Kanonen gegen die Festung gemacht wurden und die durch diese Geschütze hervorgebrachte Wirkung furchtbar war.

Paris, 6. Dez. Rothschild zahlt seit gestern die fälligen Coupons der römischen Schuld. Der bisherige Ertrag des „Peterspfennigs" in den verschiedenen katholischen Ländern hat für dießmal die römische Regierung aus der Verlegenheit gerettet.

Der Mörder des Präsidenten Poinsot ist noch nicht entdeckt. Die bisherige Untersuchung hat ergeben, daß der Mord eine Stunde vor Ankunft des Zugs in Paris geschehen ist.

Bombay, 8. Nov. Die neuesten eingetroffenen Berichte aus Indien sind ziemlich ernster Art. Die Erhebung der neuen Steuern hat in der Präsidentschaft Bombay solche Unruhen veranlaßt, daß man die zwei aus China zurückgekehrten Regimenter von Calcutta nach Bombay geschickt hat.

Amerika. Nach den letzten Nachrichten aus Vera-Cruz hat man der englischen Legation in Mexico gewaltsamer Weise eine Million Dollars genommen, welche den Actionären gehören. (?)

Verschiedenes.

Der in Nro. 92 des Pfälzer d. d. 12. Dezbr. laufenden Jahres, dem Pirmasenser Wochenblatt entnommene Artikel, wornach dem katholischen Armenkinderhause deutschstadt vom kgl. Regierungs-Präsidenten Herrn von Hohe eine Unterstützung von 316 fl. 39 kr. aus Kreisfonds angewiesen worden sein soll, ist dahin zu berichtigen, daß wie alle Jahre, so auch heuer die Erübrigungen aus Kreisfonds für Zirkel-

und verlassene Waisenkinder von kgl. Regierung der Pfalz pro 1859/60 im Betrage von 883 fl. 39 kr. vertheilt wurden, wobei den im katholischen Waisenhause zu Pirmasens befindlichen 34 Pfleglingen, wofür per Kopf blos 30 fl. jährlich bezahlt wurde, während in den meisten übrigen derartigen Anstalten 50 fl. per Kopf entrichtet wird, die Summe von 316 fl. 39 kr. zugewandt worden ist. In gleichem Verhältniß wurden die Waisenhäuser zu Bergzabern und Landau und das Armenkinderhaus zu Sitz bedacht.

Landau, 6. Dez. Am 1. d. nahm die Militär-Verpflegungs-Commission eine Geldsendung von angeblich 8000 Gulden, in acht Säcken verpackt, auf dem Bureau der hiesigen Postverwaltung in Empfang. Bei der Controle auf dem Bureau der genannten Commission ergab sich aber, daß ein Sack, der 1000 Gulden enthalten sollte, zu leicht befunden wurde, und beim Oeffnen fanden sich in demselben nur mit Cement und Bleistücken gefüllte Rollen vor. Der Thäter hatte den Sack oben am Halse aufgeschnitten und dann wieder zugenäht, so daß das Siegel auf der Adresse unversehrt blieb. (Pf. K.)

In **München** wurde am 4. d. der Uhrgehäusmacher Sagne beerdigt, der, wie man aus der Grabrede vernahm, im Jahre 1803 das erste protestantische Kind war, das in München getauft wurde. Jetzt zählt München ungefähr 15,000 Protestanten. (Augsb. Abdztg.)

Aus Bayern, 7. Dez. Am heutigen Tage fand die 25jährige Jubiläumsfeier der Ludwigs-Eisenbahn (Nürnberg-Fürth), das erste deutsche Eisenbahnjubiläum, statt.

Nürnberg, 7. Dez. Vorgestern Abend stürzte die Schuhmachersfrau K., welche bei einem hiesigen Fabrikanten Wichs holen wollte, in dessen offen getassenen Keller und war nach einer Stunde eine Leiche.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag war in **Standhausen**, Lpg. Aibling, nach langer Ruhe wieder einmal ein großes „Haberfeldtreiben.“ Die Sache wird bereits untersucht.

Berlin. Schon wieder ist eine junge Dame das Opfer ihrer Crinoline geworden. Vor etwa 14 Tagen nämlich hatte sich dieselbe beim Aussteigen aus dem Wagen mit dem rechten Fuß in die Crinoline verwickelt und war, ehe daß es der zur Seite stehende Diener hindern konnte, zur Erde gestürzt. Bei diesem Fall verletzte sie sich so schwer am Fuße, daß eine Amputation nöthig wurde, in Folge deren die Unglückliche nach großen Leiden gestorben ist.

Am 8. Novbr. wurde zu **Ellichleben** im Fürstenthum Schw.-Rudolstadt die **diamantene Hochzeit** des Herrn Friedrich **Möller** und seiner Ehefrau Elisabethe, geb. Holzknecht, von dem dasigen Geistlichen im Kreise der zahlreichen Familie des Jubelpaares durch eine Hausandacht feierlich begangen. Trotz vielfach eintretender Drangsale vorzüglich am Anfange ihrer 60jährigen Ehe, hatte der Himmel das hochbegnadigte Paar mit einer immer reicheren Blüthe ihres weitverzweigten Hauses gesegnet. Zu bemerken ist außerdem noch, daß unter den 56 Ehepaaren des obengenannten Ortes sich noch 2 andere im 55sten und 2 desgleichen im und nahe am 50. Jahre ihrer Ehe befinden. Wohl trägt der friedliche Geist der betreffenden Bewohner sowie die gleichmäßige Beschäftigung einer gesegneten Landwirthschaft nicht wenig zur Erreichung solch hohen Alters bei.

In einem Dorfe bei Spital in Oberkärnthen haben die Soldaten einer dort liegenden Compagnie des ungarischen Infanterie-Regiments Prinz Alexander von Hessen, weil man sie zu einer Tanzunterhaltung nicht zulassen wollte, arge Exzesse verübt. Sie erbrachen das Tanzlokal und drangen mit Bayonnetstichen, Säbelhieben und Kolbenschlägen auf Alles ein, was sich nicht durch die schleunigste Flucht zu retten vermochte. Ein Bauernbursche sank sogleich unter einem Kolbenstreiche todt zusammen. Außerdem weiß man bisher von 15 theils leicht, theils schwer verwundeten Civilisten. Einem über 60 Jahre alten Bauer, der mit seinem Weibe an einem Tische des Nebenzimmers ruhig seinen Braten verzehrte, wurde der rechte Vorderarm entzweigeschlagen und noch eine andere Verletzung beigebracht, sein gleich altes Eheweib aber neben ihm mit einem Kolbenschlage zu Boden geschmettert. Am übelsten kam ein beinlaubter Gendarm weg, welcher abwehren hatte wollen. Durch einen Streich von rückwärts zu Boden gestreckt, erhielt er, als er, unfähig aufzustehen, sich hinaufwälzen wollte, noch auf den Boden viele Säbelhiebe und Bayonnetstiche.

Die kurz erwähnte Nachricht über die furchtbare Explosion in **Newport** (Monmouthshire) waren leider nicht übertrieben. Seitdem sind wieder 50 Leichen ans Tageslicht geschafft worden. Nur 30 Personen sind gerettet, und wohl sind die anderen 170 als verloren zu betrachten. Denn es hat sich herausgestellt, daß ein Theil des Bergwerkes in sich zusammengestürzt ist, so daß es Tage lang dauern wird, bis man den Schutt wegräumen kann, um zu den lebendig Begrabenen oder Erschlagenen durchzudringen.

Dienstesnachricht.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, unterm 5. Dez. auf das im Forstamte Lauterecken in Erledigung gekommene Communal-Revier Herrschweiler-Petersheim den bezeitigen Actuar am Forstamte Dahn, Karl v. Trautenz, zum provisorischen Revierförster zu ernennen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 14. Dez. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Hafer 3 fl. 36 kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Butter 23 kr. Eier 5 Stück 8 kr. Ein Normbrod 23 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch 12 kr., Hilfdfleisch 12 kr., Hammelfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 14 kr.

Homburg, 12. Dezbr. Der Centner Weizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 10 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 3 fl. 34 kr. Mischfrucht 5 fl. 20 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kornbrod 22 kr. Ein Paar Weck 7 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 23 kr.

Speyer, 11. Dez. Der Centner Weizen 6 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 8 kr. Gerste 4 fl. 59 kr. Spelz 5 fl. 1 kr. Hafer 4 fl. — kr.

Neustadt, 11. Dez. Der Centner Weizen 6 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Hafer 4 fl. 21 kr.

Zweibrücken, 6. Dez. Der Centner: Weizen 6 fl. 50 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste, weizeihige, 5 fl. 10 kr., vierzeihige, — fl. — kr. Spelz 4 fl. 31 kr. Hafer 3 fl. 39 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. — kr.

Worms, 7. Dez. Weizen 200 Pfd. 13 fl. 11 kr. Korn 180 Pfd. 8 fl. 55 kr. Spelz 160 Pfd. 5 fl. 20 kr. Gerste 160 Pfd. 7 fl. 35 kr. Hafer 120 Pfd. 4 fl. 45 kr.

Lotto.

In München sind am 11. Dezember folgende Nummern zum Vorschein gekommen:

11. 41. 79. 32. 15.

Die nächste Ziehung findet am 20. Dezbr. in Regensburg statt. Schluß am 18. Dezember.

Spielwaaren-Verkauf.

Für **Weihnachten** empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in **Nürnberger** und **Sächsischer Kinderspielwaaren**. Elegante **Cartonnagen-** und **Buchbinderarbeiten, Porzellain** und sonstige passende **Luxusgegenstände.**

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein

J. Wolf, Buchbinder.

Kais. Königl. österr. 100 fl.-Loose.

Ziehung am 2. Januar 1861.

Haupttreffer fl. 250,000, 200 000, 10,000, 20,000, 2c.

Niederster Treffer fl. 130

sind in Original-Loosen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 — per Stück — 11 Stück fl. 50 — zu haben bei

Weismann & Mayer,

Bank- und Wechselgeschäft in Mainz.

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge konnen per Post nachgenommen werden und wird strengste Verschwiegenheit zugesagt.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiermit die ergebenste Anzeige, daß er sich dahier als **Wagner** etablirt hat und bittet zugleich die Bewohner Kusels und der Umgegend um zahlreiche Aufträge. Durch gute Arbeit und schnelle Bedienung wird derselbe das Zutrauen, das man ihm schenken wird, rechtfertigen.

Meine Wohnung befindet sich in dem Hause des Herrn **Philipp Schlosser** in der Levante.

Kusel, den 30. November 1860.

Friedrich Decker.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 2. Januar 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **10,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 2c. Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Greim,

Bankgeschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Ein noch ganz guter **Pferde-Karren** ist zu verkaufen. Wo? zu erfragen bei der Redaktion.

Verkauf.

Ein ganz neuer Blasbalg, geeignet für einen Schlosser, Messer- oder Nagelschmied, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Adam Daniel**, Kammacher.

Holz-Versteigerung

aus dem Stadt-Walde von Landstuhl.

Montag den 31. Dezember 1860, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause:

334 Kiefernе Bauftämme 3. und 4. Klaſſe,

40 Kiefernе Abſchnitte 4. Klaſſe,

80½ Klafter Kiefern Scheit-, Prügel- und Stockholz,

2400 Stück kiefernе Wellen.

Landstuhl, den 12. Dezember 1860.

Das Bürgermeisteramt,

R. Müller.

Empfehlung.

Verschiedene elegante **Cartonnagen-, Portefeuille-** und **Buchbinder-Arbeiten,** sehr geeignet zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt bestens

J. Körper,

Buchbinder.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Correspondenz-Register für Bürgermeister.
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten.
" " Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Vertheilungs-Etats,
Forststrafprotokolle für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Wechselblätchen,
Akten-Umschläge,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien.
Repertorium für Forststrafprotokolle,
Einnahms-Uebersweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Feldfrevelprotokolle,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Druckſachen.

Frankfurter Geld-Course

vom 11. Dezember 1860.

Pistolen	fl.	9	32½
Preuß. Friedrichsd'or . .	fl.	9	55½
Rand-Ducaten	fl.	5	29½
Holl. 10fl.-Stücke . .	fl.	9	37½
20 Francs-Stücke . .	fl.	9	16
Preuß. Cassen-Schein	"	1	45
Preuß. Thaler . . .	"		—
Hochhalt. Silber . .	fl.	51	40
Engl. Sovereigns . .	"	11	36
4½% Pf. Max-E.-A. .		96¼	G.
5% Pdw.-Bezb. Pr.-Obl.	104¾	G.	
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien	133½	P.	

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 94. — Mittwoch, **Pfälzer.** 1860. — 19 Dezbr.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommiſſariatsbezirk Kuſel.

Dieſes Blatt erſcheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälziſche Volkszeitung und koſtet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Poſt bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreiſpaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen laſſen wir überdies einen entſprechenden Rabatt eintreten.

Welthändel.

München, 12. Dezbr. Während das Comite zur Unterſtützung päpſtlicher Freiwilligen ſeine Thätigkeit abgeſchloſſen hat, nehmen die Zuzüge ihren Fortgang. Es ſind meiſt Verwundete, welche bis jetzt in den Spitälern von Ankona lagen und meiſt zu Fuß hier eintrafen. Die Lage der Unglücklichen iſt um ſo ſchmerzlicher, als ſie der kalten ſtürmiſchen Winterluft meiſt nur leichte Sommerkleider entgegenſetzen können. Nach der Mittheilung zweier Deutſchen, die in der neapolitaniſchen Armee dienten, vor Gaeta gefangen und nun mit den päpſtlichen Freiwilligen hieher gebracht wurden, ſtanden bei den Neapolitanern eine große Anzahl Deutſche, ſo daß auch von dorther das Eintreffen vieler Kriegsgefangenen zu erwarten ſteht. Ein Trupp, der geſtern angekommen, hatte das Glück, mit Sr. Maj. dem König Ludwig zuſammenzutreffen, der jedem derſelben die Hand ſchüttelte, ſie über ihre tapfere Haltung belobte, und ſie auf morgen in den Wittelsbacher Palaſt beſchied, wo ſie eine Unterſtützung erhalten werden.

Zweibrücken. (Schluß der Aſſiſenverhandlung vom 7. Dezember.) Nach Zweibrücken zurückgekehrt trat er im Jahre 1857, nach einem abermals mißglückten Verſuch auf dem Gebiete der Landwirthſchaft, als Comptoirgehilfe in die Dingler'ſche Maſchinenfabrik hier ein, gegen einen Gehalt von 35, ſpäter 40 fl. Die Wohnung hatte er bei ſeinem Schwiegervater. Sein Gehalt reichte zur Befriedigung ſeiner mannigfachen, ihm zur zweiten Natur gewordenen Bedürfniſſe nicht aus, ſeine Ausgaben überſtiegen bei weitem ſeine Einnahme, er gerieth in Schulden, und mußte zuletzt in der äußerſten Noth zu unerlaubten Mitteln ſeine Zuflucht nehmen. Landberg war in der Dingler'ſchen Maſchinenfabrik mit der Ausſicht über das Metall betraut, er hatte das Metall an den Gießmeiſter abzugeben und zurück zu empfangen, überhaupt die Betriebsrechnung der Metallgießerei zu führen. Zugleich hatte er die Aufgabe, die tägliche Arbeitszeit der Fabrikarbeiter zu notiren; ſeine Aufzeichnungen hierüber bildeten die Grundlage zur Fertigung der Zahlungslisten; er hatte auf dieſe hin den Wochenlohn an die Arbeiter auszuzahlen; und nun kam es vor, daß er manchen Arbeitern mehr Arbeitszeit aufſchrieb, als ſie hatten, ihnen aber den hieraus entſpringenden Ueberſchuß nicht bezahlte; er gab auf den deshalb ihm gemachten Vorwurf an, er habe auf dieſe Weiſe ſeine Leute entſchädigen wollen, denen aus Verſehen zu wenig aufgeſchrieben worden. Die Aufſicht über die Arbeiter wurde ihm deshalb entzogen. Der Gießmeiſter Antoin Höfler glaubte ſeit dieſer Zeit wahrzunehmen, daß Landberg nicht mehr ſo gut lebe, wie vorher, und vermuthete daher, Landberg werde ſich bald eine ähnliche Erwerbsquelle ausfindig machen, weshalb er ihn bei allem ſeinem Thun und Treiben genau beobachtete. Eines Tages, am 2. Oktober l. Js. ſah Höfler ein bisher im Magazin geſtandenes Faß im offenen Gange der Fabrik ſtehen und zwar mit auserleſenem altem Kupfer gefüllt; ein bisher mit ſolchem Kupfer gefülltes Kord im Magazin wurde leer in einem anderen Gang gefunden. Um 12 Uhr Mittags war das Faß ſammt Kupfer verſchwunden; Höfler ſah an Spuren im Hof, daß daſſelbe mit einem Schiebkarren fortgefahren worden war. Er ſtellte ſofort Nachforſchungen an in der Stadt und fand alsbald das Faß auf einem zur Fabrik gehörigen Schiebkarren unter der Thoreinfahrt des Gaſthauſes „zum Lamm". Er zeigte dies dem Fabrikanten Wolff an. Bald ſtellte ſich heraus, daß ein Fabrikarbeiter auf Landbergs Befehl das Faß wegefahren und ein Dienſtknecht auf das Geheiß des Mitangeklagten Elias Simon daſſelbe in die Wohnung des Glockengießers Friedrich Lindemann dahier verbracht hatte. Landberg hatte ſich nach Frankreich geflüchtet, wurde aber wegen mangelnder Legitimation über die Grenze zurückgebracht und daſelbſt von der bayeriſchen Gendarmerie verhaftet. Er legte ein umfaſſendes Geſtändniß ab, wonach er außer dieſem Diebſtahl noch acht Entwendungen und eine Unterſchlagung verübte (welche letztere heute nicht Gegenſtand der Anklage bildete). Er behauptete, er ſei ſo ſehr von ſeinen Gläubigern bedrängt worden, daß er ſich an dem Eigenthum der Dingleſchen Fabrik vergriffen habe; ſein Wille ſei es aber geweſen, letztere zu entſchädigen, ſobald er eine ihm früher von einer reichen Verwandten zu Theil gewordene Unterſtützung wieder erhalten oder ſonſtige Mittel aufgetrieben hätte. Die entwendeten Gegenſtände waren verſchiedene Quantitäten Kupfer und Zinn. Dieſelben wurden in die Behauſung Landbergs oder des Mitangeklagten Elias Simon, zum Theil auch an die Eiſenbahn, zum Theil auch an das Gaſthaus zum Lamm gebracht, und von dieſen Orten durch den Angeklagten Simon zum Glockengießer Lindemann verbracht und verwerthet. Simon wurde nach Entdeckung des

letzten Diebstahls von dem kgl. Polizeicommissär zur Rede gestellt, war sehr verlegen, und wollte Anfangs die Person nicht nennen, von welcher er die letzte Quantität Kupfer — die damals allein in Frage stand — erhalten habe; nach längerem Zureden und der Drohung mit Verhaftung gab er erst den Angeklagten Landberg an; er erklärte, die Eigenschaft der gestohlenen Gegenstände als solcher nicht gekannt zu haben; Landberg habe ihn versichert, dieselben redlich erworben, nämlich von einem Kaufmann der vorderen Pfalz creditirt erhalten zu haben. Dies bestätigte Landberg in öffentlicher Sitzung und schilderte zugleich, wie er die Bedenklichkeiten Simons bezüglich der entwendeten Metalle beseitigt und die Ueberzeugung gewonnen habe, daß Simon keine Kenntniß von dem unredlichen Erwerb jener Gegenstände gehabt habe. Ferner erklärte Landberg, Simon habe zwar für jeden der 9 Verkäufe, mit Ausnahme des letzten, 8—9 fl. erhalten, allein hierin sei zugleich eine Verzinsung für frühere Dienste des Simon gelegen, ferner sollte damit eine Forderung des letzteren allmälig getilgt werden, so daß für Simon nur ein mäßiger Gewinn übrig geblieben sei. Diese und andere Beweismomente, welche anfänglich gegen Simon zu sprechen schienen, hielten die Geschworenen nicht hinreichend zur Ueberführung desselben, weshalb er freigesprochen wurde, jedoch blieb er wegen eines gegen ihn wegen Unterschlagung erlassenen Verwahrungsbefehles in Haft. Landberg wurde dagegen zu einer correctionellen Gefängnißstrafe von 4 Jahren verurtheilt. — Hiermit war die gegenwärtige Assisensession beendigt.

Zweibrücken, 10. Dezbr. Dem Vernehmen nach soll eine Prüfung der Bewerber um Gerichtsnotenstellen in der Pfalz am Sitze des kgl. Bezirksgerichts Zweibrücken abgehalten und am 29. April 1861 eröffnet werden. (Pf. Z.)

Frankfurt, 14. Dezbr. Diejenigen Soldaten des hier garnisonirenden bayerischen Infanteriebataillons, welche sich am 22. September in ihrer Kaserne die bekannten Excesse gegen einige hiesige Bürger haben zu Schulden kommen lassen, standen am vergangenen Montag zu Aschaffenburg vor einem Kriegsgerichte. Dasselbe verurtheilte, wie wir vernehmen, zwei Soldaten zu je zwei Jahren Festung, einen Unteroffizier zu einem Jahre und mehrere Soldaten zu je 3—4 Monaten Festung. (Mh. J.)

Stuttgart, 8. Dezember. Vorgestern ist an der St. Leonhardskirche dahier ein katholischer Geistlicher zur evangelischen Kirche übergetreten.

Rastatt, 14. Dez. Die muthmaßlichen Diebe der in der Kaserne des 3. Infanterieregiments gestohlenen Kriegskasse sind bereits in den Händen des Militärgerichts. Es befinden sich darunter zwei Unteroffiziere, wovon einer Oberfeldwebel ist. (Karlsr. Anz.)

In Kurhessen sind auch die Drucker muthige Leute. Zwei Druckern der Hessischen Morgenzeitung ist das Geschäft geschlossen worden und doch hat sich ein Dritter, Herr Döll gefunden. Ihm wird man das Geschäft schwerlich schließen; denn es wäre in unserm Jahrhundert doch ein bedenkliches Ding, wenn die Kinder in der Geographie lernen müßten: in Hessen gibts keine Druckerei.

In den Gewerben bricht sich die Freiheit vollständig Bahn. Im Königreich Sachsen hat die 2. Kammer mit allen gegen 1 Stimme das Gewerbegesetz, welches vollständige Gewerbsfreiheit von 1862 an einführt, angenommen.

Berlin, Die „Köln. Ztg." berichtet: Dem Vernehmen nach ist zwischen den Cabinetten von Wien und Berlin ein völliges Einverständniß über das ganze Dänenmark einzuschlagende Verfahren hergestellt, und es sind zunächst die anderen deutschen Regierungen ersucht worden, ihre Vertreter am Bunde mit entsprechenden Instruktionen zu versehen. Man hofft, daß sich eine Einstimmigkeit der Bundesglieder in dieser Frage herausstellen und, daß auch Hannover diesmal auf separate Anträge verzichten werde.

Wien, 15. Dez. Director Richter wurde heute Mittag der Haft entlassen. Der Staatsanwalt hat die Berufung gegen das erstrichterliche Urtheil zurückgezogen. (Fr. Postz.)

Pesth, 11. Dezbr. Die ungarische Studenten, von denen auch in Wien Exemplare mit Sporen und Säbel herumlaufen, sowie andere junge Leute haben in Pesth damit begonnen, Soldaten ungarischer und polnischer Nationalität betrunken zu machen und so weit zu bringen, daß sie die schwarz-gelben Schnüre von den Beinkleidern abzureißen begannen. Eine Abtheilung Militär erschien vor dem Lokale, die Soldaten wurden herausgerufen und abgeführt; von den Gästen vom Civilstande sollen sich mehrere sogar durch die Fenster geflüchtet haben, obgleich gegen sie nicht eingeschritten wurde. So meldet die Ofner. Post. Wenn es so fortgeht, wenn die ungarischen Behörden solchen Skandal zulassen, dann wird nichts übrig bleiben, als daß die Aufrechthaltung der Zucht und Ordnung den Soldaten in die Hand gegeben wird.

In der Allgemeinen Zeitung ist die Rede davon, den Ungarn Deak ins Ministerium zu bringen. Von Deak zu Kossuth ist dann nur noch ein kleiner Schritt. Uns däucht, statt auf neue Ministercombinationen in Ungarn zu sinnen, thäte man besser, gegen die bübischen Excesse daselbst ernstlich und nöthigenfalls mit Kartätschen einzuschreiten. Dies erfordert nicht nur die Staatsklugheit, sondern auch die Humanität. Principiis obsta. Läßt man die Dinge so fortgehen, so wird es das üppige Magyarenvolk, das unter Freiheit der Nationalitäten nur das Recht versteht, alle anderen unterdrücken zu dürfen, es wieder zur Revolution treiben, in der aufs neue Ströme von Blut fließen würden.

Europa darf drei Monate, bis zum 1. März 1861 annehmen. Bis dahin hat der neue König von Italien einen großen Theil seines Heeres auf Urlaub heimgeschickt; am 1. März müssen sich aber alle wieder stellen. Derselbe König zahlt auch die fällig gewordenen Zinsen der römischen Staatsschuld, welche der Papst nicht zahlen kann.

Victor Emanuel soll der Schweiz im Einverständniß mit Napoleon, das nördliche Savoyen und Veltlin um den Preis eines Bündnisses mit Frankreich und Italien in dem bevorstehenden Kriege angeboten haben.

Zu Verona wurde ein Emissär verhaftet, der einem Unteroffizier ungarische Cocarden zur Vertheilung unter die Mannschaft gab.

Mailand, 7. Dez. Auch in Bergamo wollten die im dortigen Seminar einquartierten neapolitanischen Kriegsgefangenen nicht zur sardinischen Fahne schwören. Es kam zu lärmenden Auftritten, die nur durch herbeigerufenes Militär gestillt werden konnten. Man konnte sie dennoch nicht

zum Schwören bringen. In Folge der Widersetzlichkeit der hiesigen Gefangenen am 30. v. Mts. und 1. d. Mts. wurden 4 derselben erschossen, weil sie den ihnen rechtmäßigen Souverän gegebenen Schwur nicht brechen wollten.

Zwischen Paris und Amiens ist ein gelungner Versuch gemacht worden, Briefe und die einzelnen Schriftzüge so genau zu telegraphiren, daß man die Handschrift des Absenders erkennen konnte; auch Porträts und Bilder ließen sich auf diese Weise mit Leichtigkeit übertragen.

Paris, 16. Dez. Der Moniteur enthält folgende offizielle Depesche aus Petersburg vom 15. Dez.: Am 26. Oct. wurde zu Peking der Frieden zwischen den Chinesen und den Verbündeten abgeschlossen. Der Kaiser war im Begriff, dahin zurückzukehren, und die Alliirten begannen Peking zu räumen. — Ferner meldet der Moniteur, daß vom 1. Januar an Engländer nach und in Frankreich ohne Pässe reisen können. (Fr. Postz.)

Dienstesnachricht.

Durch Regierungsbeschluß vom 13. Dezember wurde ernannt der frühere Lehrer Jacob Blaufuß in Göllheim zum Lehrer an der protest.-deutschen Schule zu Steinbach in prov. Eigenschaft.

Verschiedenes.

Würzburg. Wie in Schweinfurt, so beziehen auch in hiesiger Stadt mehrere Gasthäuser ihren Bedarf an Kalbfleisch aus München, und zwar um 6½ kr. das Pfund, so daß dasselbe mit der Fracht auf 8 kr. zu stehen kommt. Nachdem die hiesigen Schweinhändler, welche viele Schweine nach Frankfurt liefernten, mit den Berliner Schweinhändlern nicht mehr konkurriren können (letztere liefern das Pfund Schweinfleisch um 14 kr. von Berlin nach Frankfurt), so erwartet man auch niedere Preise für das Schweinfleisch.

Der Schuhmachermeister Bauer in Frankfurt am Main hat eine Schuhwaschine für die Handarbeit erfunden und sich darüber ein Patent geben lassen. Mit dieser Maschine werden die Sohlen angeschraubt und, zwar so, daß sich dieselben fest an das Oberleder anlegen und jedes Eindringen von Nässe unmöglich machen.

Der Mann, der auf den Marschall O'Donnell in Madrid schoß, als er aus dem Hause der Senatoren heraustrat, heißt Imaz, ein ehemaliger Lehrer, der schon länger verrückt ist, ohne daß man ihn in eine Irrenanstalt brachte.

In Petersburg hatte man seither täglich 14 Grad Kälte. Die Newa ist bereits so hart zugefroren, daß man auf dem Eis von einem Ufer zum andern gelangen kann.

Grün auf Zucker. Sechs bis acht ungebrannte Kaffeebohnen im Weißen von einem Ei geweicht und 3—4 Tage ruhig stehen lassen, geben ein Grün, welches beim Auftragen zwar etwas blaß aufsteht, aber im Trocknen dunkler wird und sehr schön in's Auge fällt. Schlage man das Eiweiß vorher mit einigen Tropfen Weingeist, Arack oder reinem Kornbranntwein zu Schnee und läßt es eben so lange mit den Kaffeebohnen ruhig stehen, so läßt sich die Farbe noch besser auftragen. Dies Receept sei den lieben Hausmüttern gewidmet, welche ihren Kindern ein Christbäumchen mit selbstgebackenem Zucker putzen wollen.

Handelsbericht.

Mainz, 14. Dezbr. Auf dem heutigen gutunterrichteten Getreidemarkt blieben die Preise unverändert. Weizen per 200 Pfd. 13 fl. 20—40 kr., Korn 180 Pfd. 9 fl. 15—30 kr., Gerste 160 Pfd. 7 fl. 15—30 kr., Hafer 120 Pfd. 5 fl. 10—20 kr. Im Großhandel bleibt flaue Tendenz vorherrschend und das Geschäft sehr beschränkt. Spekulation fehlt gänzlich. Rüböl etwas fester 23 fl. 20—40 kr. per 200 Pfd. Branntwein 37—38 fl. per Ohm.

Worms, 14. Dez. Im Getreidegeschäft ist die seitherige Geschäftslosigkeit immer noch bemerkbar, der Umsatz beschränkt und blieben in der vergangenen Woche Weizen wie Korn im Werthe stationär; Gerste allein hat sich um etwas gebessert. — Die diversen Mehlsorten weisen gleichfalls keine Preisverschiedenheit auch. Hülsenfrüchte sind stärker, wie seither begehrt und angenehmer. Rüböl in Instloser Haltung still und Repsſamen fest. In Kleesamen sind die feineren Qualitäten fest gehalten und behauptet, geringere dagegen billiger und flau. — Alle Anderen Artikel wie seither. — Wir notiren heute: Weizen 13 fl. 20 kr., Korn 9 fl. 45 kr. bis 10 fl., Gerste 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. 30 kr. je nach Qualität, Bohnen 13 fl. 30 kr. bis 14 fl., Erbsen 11 fl. 30 kr., Hirsen 16 fl. per 100 Kilo. — Mehl in der Pathie 11 fl. 30 kr., Nr. 0 16 fl., Roggenmehl 9 fl. per 70 Kilo. — Rüböl eff. 23 fl., Mohnöl 32 fl., Leinöl 20 fl. 30 kr., Repsſamen 17 fl. 30 kr. Repskuchen 60—70 fl. per mille. Branntwein 37 fl per Ohm. Kleesamen prima Qualität 29—30 fl., secunda 25—27 fl. per Ctr.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 18. Dez. Der Centner: Weizen 6 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkorn 6 fl. 45 kr. Spelz 4 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 38 kr. Hafer 3 fl. 33 kr. Erbsen 5 fl. 28 kr. Wicken 4 fl. 8 kr. Linsen 5 fl. 44 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kalbfleisch 1. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 13. Dez. Der Centner: Weizen 6 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 16 kr. Gerste, zweizeihige, 5 fl. 25 kr., vierzeihige, 3 fl. 45 kr. Spelz 4 fl. 22 kr. Hafer 3 fl. 30 kr. Wicken 3 fl. 40 kr. Kartoffeln 1 fl. 16 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 20 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr. Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 48 Min. Morgens. Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens; 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 3 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 48 Min. Abends.

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. Personenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens, 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzug 9 Uhr 30 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 7 Uhr 20 Min. Morgens; 2 Uhr 5 Minuten Mittags; 4 Uhr — Minuten Abends; 5 Uhr 32 Minuten Abends; 8 Uhr 12 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 12 Minuten Abends; 2 Uhr 5 Minuten Morgens.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzug 8 Uhr 55 Minuten Morgens. Courierzug 12 Uhr Mittags. Personenzüge 5 Uhr 25 Min. Morgens; 1 Uhr 30 Min. Mittags; 3 Uhr 30 M. Abends; 5 Uhr Abends; 7 Uhr 30 M. Abends. Güterzüge 5 Uhr Abends; 12 Uhr Mittags.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Bunnholder um 6 Uhr Morgens.

Von **Bunnholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Dr. Béringuier's
Kaiserl. Königl. privilegirter
KRONENGEIST
Quintessenz d'Eau de Cologne.

In **Dr. Béringuier's Kronengeist** ist der feinste, flüchtige Aethergeist mit den wohlriechenden, belebenden und stärkenden Theilen der auserlesensten und kostbarsten Ingredienzien der Pflanzenwelt solchergestalt verbunden, daß er von den delikatesten Personen beider Geschlechter und den gebildetsten Kennern sicherlich allen ähnlichen Producten vorgezogen werden wird — nicht nur als ein köstliches Riech- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister erquickt und stärkt! — Ausführliche Prospecte werden gratis verabreicht.

Von **Dr. Béringuier's Kronengeist**, welcher ausschließlich in Originalflaschen zu 45 Kr. und in Originalkisten zu 4 Fl. 30 Kr. debitirt wird, befindet sich in jeder Stadt nur eine Niederlage: für Kusel ist dieser Alleinverkauf bei

Chr. Ludw. Plitt.

Spielwaaren-Verkauf.

Für **Weihnachten** empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in **Nürnberger** und **Sächsischer Kinderspielwaaren.** Elegante **Cartonnagen- und Buchbinderarbeiten, Porzellain** und sonstige passende **Luxusgegenstände.**

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein

J. Wolf, Buchbinder.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 2. Januar 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdieß hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Greim,
Bankgeschäft
in **Frankfurt a. M.**, Zeil 93.

Kais. Königl. österr. 100 fl.-Loose.

Ziehung am 2. Januar 1861.

Haupttreffer fl. 250,000, 200 000, 40,000, 20,000, ꝛc.
Niederster Treffer fl. 130

sind in Original-Loosen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 — per Stück — 11 Stück fl. 50 — zu haben bei

Weismann & Mayer,

Bank- und Wechselgeschäft in Mainz.

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge kommen per Post nachgenommen werden und wird strengste Verschwiegenheit zugesagt.

Verkauf.

Ein einstöckiges Wohnhaus, 30 Fuß lang und 28 Fuß breit, größtentheils aus gutem eichenem Holz bestehend, ist auf den Abreiß zu verkaufen bei

Carl Mai,
Ackerer in Steinwenden.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meinen Sohn, Wilhelm Disch, etwas auf meinen Namen zu borgen oder Gelder an mich zu übergeben, indem ich ferner keine Zahlung mehr für ihn leiste.

Diedelkopf, den 18. Dezember 1860.

Friedrich Disch.

Holz-Versteigerung

aus dem Stadt-Walde von Landstuhl.

Montag den 31. Dezember 1860, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause:

334 Kieferne Baumstämme 3. und 4. Klasse,
40 Kieferne Abschnitte 4. Klasse,
60¼ Klafter kiefern Scheit-, Prügel- und Stockholz,
2400 Stück kieferne Wellen.

Landstuhl, den 12. Dezember 1860.

Das Bürgermeisteramt,
Br. Müller.

Empfehlung.

Verschiedene elegante **Cartonnagen-, Portefeuille- und Buchbinder-Arbeiten,** sehr geeignet zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt bestens

J. Körper,
Buchbinder.

Für Geschäftsleute

empfiehlt die Schneider'sche Buchdruckerei Rechnungen zu nachstehenden Preisen, als: Folio 1 fl. 12 kr., Quart 36 kr. und Oktav 24 kr. per Hundert.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerboten.
" Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für "
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Besoldungsquittungen,
Impfscheine,
Vertheilungs-Etats,
und noch viele andere, hier nicht genannten Formularien und Drucksachen.

Frankfurter Geld-Course

vom 11. Dezember 1860.

Pistolen	fl.	9	32½
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	55½
Rand-Ducaten	fl.	5	29½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	37½
20 Francs-Stücke	fl.	9	16
Preuß. Cassen-Scheine	"	1	45
Preuß. Thaler	"	—	—
Hochhalt. Silber	fl.	51	40
Engl. Sovereigns	"	11	36
4½% Pf. Max-E.-A.		96¼ G.	
5% Lbw.-Verb. Pr.-Obl.		104⅜ G.	
4% Lbw.-B. Eisenb.-Actien		133½ P.	

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 95.
Freitag,

Pfälzer. 1860.

21. Dezber.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Pfälzer Presse und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

MÜNCHEN

Welthändel.

Würzburg, 15. Dez. Der Vorstand des hiesigen Archivs, Prof. Conzen, war so glücklich, hinter dem Täfelwerk des alten domcapitelschen Archivgewölbes gegen zwanzig wohlerwahrte Truhen zu entdecken, in denen sich noch ein Theil des Bücher- und Urkundenvorraths des Würzburger Domcapitels befand. Bei Uebergabe des Archivs an Bayern zur Zeit der Säcularisation verheimlicht, sollten sie wahrscheinlich bis zur gehofften Rückkehr der alten Verhältnisse ihrer Auferstehung entgegenharren. Abgesehn von den rein stiftischen Documenten, die den größten Theil auswachen, sind auch mehrere noch gar nicht bekannte oder auch spätern schlechten Abschriften edirte Kaiser-Urkunden aus der karolingischen, sächsischen, salischen und hohenstaufischen Zeit, mitunter vortrefflich erhalten, bei dieser Gelegenheit zum Vorschein gekommen.

München, 16. Dez. Da Se. Maj der König sich bewogen gefunden, in Anbetracht der Ereignisse in Italien, durch welche die dem kgl. Hause durch Bande der Verwandtschaft wie der Freundschaft so nah stehenden Regentenhäuser des Königreichs beider Sicilien, des Großherzogthums Toscana und des Herzogthums Modena so hart betroffen und in ihren Rechten verletzt wurden, den königlichen Gesandten zu Rom, den zugleich am Hof zu Turin beglaubigt gewesenen Frhrn. v. Verger, von letzterem Posten abzuberufen, so hat gestern auch der bisherige k. sardinische Geschäftsträger dahier, Graf v. Doria, von seiner Regierung den Befehl erhalten, mit dem gesammten Personale der Legation München zu verlassen.

München, 16. Dez. Da die Armee durch die bevorstehenden häufigen Ausdienungen eine sehr große Anzahl an exerzirter Mannschaft verliert, so wurde heute zufolge Kriegsministerial-Reskripts angeordnet, daß bei jedem Artillerie-Regimente 200, bei jedem Infanterie-Regimente 400 Mann aus der Klasse der Assentirt-Unmontirten bis zum 10. Januar k. J. einzuberufen und dieselben sofort in den Waffendienst einzuüben sind. Bei den Kavallerie-Regimentern hat die Einberufung jener Kategorie von Mannschaft bereits kürzlich stattgefunden. Nach den hierauf bezüglichen Anordnungen haben auch bei der nächsten Aushebung die Rekruten sogleich zu ihren Waffenabtheilungen einzurücken, um sofort im Exerzieren und im Dienste eingeübt zu werden.

Kaiserslautern, 18. Dez. Der hiesige Bote meldet: In Folge wiederholter Beschwerden ist ein Regierungserlaß ergangen, laut dessen die Bürgermeister, als Vorstände der Ortsschul-Kommissionen, im Auftrag und Namens der kgl. Regierung sämmtlichen protestantischen Lehrern, Schulverwesern und Schulgehilfen jegliche Zwang bezüglich der Einführung und Benützung des neuen Gesangbuchs bei Vermeidung strengster Einschreitung unbedingt zu untersagen und dies den betreffenden königl. Distrikts-Schulinspektionen mitzutheilen haben.

Aus der Pfalz, 18. Dezbr. Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs ist Ludwigshafen zum Hauptorte des Kantons Mutterstadt erklärt und bestimmt worden, daß dieser fernerhin „Kanton Ludwigshafen" genannt werde; ferner, daß die Kantonalbehörden, nämlich das königl. Landgericht und das königl. Kantonsphysikat, ebenso wie das Notariat von Oggersheim nach Ludwigshafen verlegt werden. Diese Anordnungen treten gemäß Ministerialerlasses vom 12. l. Mts. mit dem 1. Januar 1861 ins Leben. (Pf. Z.)

Wiesbaden, 13. Dez. Auch die nassauische Regierung hat sich mit Preußen über die Lieferung von acht gezogenen Kanonen aus Gußstahl, sammt Zubehör und der erforderlichen Munition, verständigt. Der Bezug wird schon in den nächsten Tagen stattfinden. — Die „Nh.-L.-Z." bestätigt, daß die nassauische Regierung den zwischen ihr und dem Fürsten von Thurn und Taxis bestehenden und mit dem letzten Dezember dieses Jahres zu Ende laufenden Postvertrag nunmehr gekündigt hat.

Berlin, 16. Dez. Das wichtigste Resultat der in Karlsruhe abgehaltenen Conferenz der Rheinuferstaaten ist, daß die Aufhebung der Durchgangsabgaben im Zollverein, welche durch Ausgangszölle ersetzt werden, vom 1. März 1861 an als gesichert betrachtet werden darf. (Mh. J.)

Vier Handschreiben auf einmal hat der Kaiser in Oesterreich erlassen; das 1ste entläßt den Minister des Innern Grafen Goluchowsky, das 2te ernennt an seiner Stelle den Ritter v. Schmerling, das 3te Herrn v. Plener zum Finanzminister, das 4te theilt Orden aus. Ein 5tes, den Grafen Rechberg betr., wird bis jetzt verpönt.

Wien, 15. Dez. Wie man heute an der Börse mit Bestimmtheit wissen wollte, werden zwei Armeecorps nach

Ungarn geschickt, um der drohenden Anarchie kräftig entgegenzutreten. (A. Z.)

Galatz, Anfangs Dez. Die Menge ungarischer Flüchtlinge einerseits, die fast täglich von verschiedenen Seiten hier eintreffen, und unter dem offenbaren Schutz der moldauischen Behörden mit Pässen versehen und auf den französischen Messageriedampfern eingeschifft werden, andererseits die Anwesenheit zahlreicher Emissäre der ungarischen Emigration, sowie der italienischen revolutionären Propaganda, endlich der auffallende Vorschub, welcher denselben von den Landesbehörden unbedingt geleistet wird, lassen keinen Augenblick bezweifeln, daß bei und in der Moldau, wie besonders in der Walachei, große Mittel für die gegen Oesterreich zu erwartenden Aktionen im nächsten Frühjahr vorbereitet werden. Wer wissen will, woher diese Quelle, daß 50,000 Gewehre ganz nahe der ungarischen Grenze aufgestapelt sind, zu dem Zweck theilweise in dieses Land eingeschmuggelt, oder mit offener Gewalt eingeführt zu werden, wenn der rechte Augenblick gekommen ist. Dann langen fortwährend Waffensendungen, vorzüglich Revolvers, an, welche ebenfalls zur ungarischen Grenze expedirt werden. Rechnet man dazu das — sehr wahrscheinliche — Gerücht, daß Klapka in der Walachei erwartet wird, um Einheit in die Agitation und Operation zu bringen, so dürfte die Parole der italienisch-französischen Unitarierpartei, daß Venetien in Ungarn erobert werden müsse, sich bewahrheiten, und in Aussicht stehen, daß von unserm Boden aus vielleicht der erste Angriff erfolgen wird. (A. Z.)

Turin, 13. Dez. Der bekannte polnische Flüchtling Mieroslawski hat sich von hier nach Neapel und zum Belagerungsheer vor Gaeta begeben. Vor seiner Abreise hatte er eine Unterredung mit dem Grafen Cavour, dem er das Anerbieten machte, eine polnische Legion zu errichten. Der Minister nahm dasselbe unter der Bedingung an, daß es erst gegen das Frühjahr, wo man der Legion bedürfe, in Ausführung gebracht werde, weil die piemontesische Regierung sonst mit Preußen und Rußland, welche darin eine revolutionäre Bedrohung erblicken könnten, in Verwickelung gerathen würde. Dem General Mieroslawski soll es indessen überlassen bleiben, seine Vorbereitungen zu treffen, zu welchem Behuf er auch mit den nöthigen Mitteln versehen worden ist. (Fr. Postz.)

Nach Meldungen aus Neapel vom 11. hat Frankreich einen Waffenstillstand und die Eröffnung von Unterhandlungen in Betreff der Uebergabe von Gaeta erwirkt. Victor Emanuel bestreitet nur die von Franz II. gestellte Bedingung, einen Abgesandten zur Vertheidigung seiner Sache an den zukünftigen Congreß zu schicken. — Ein Anlehen von 25 Mill. Frs. ist beschlossen worden. Neue Verstärkungen für die Piemontesen waren erwartet.

Man liest in einer Correspondenz des „Moniteur de la Flotte“ aus Toulon, 12. Dez.: Die Garnison und die Einwohnerschaft von Gaeta haben die ersten Prüfungen des Bombardements gut überstanden. Bis zur letzten Zeit war das Feuer der Piemontesen noch ziemlich unregelmäßig und unsicher, aber wenn die Batterien näher rücken werden, dürfte das Feuer an Präcision gewinnen und der Muth der Vertheidiger nachlassen. Die Stellung, welche das französische Geschwader auf der Rhede von Gaeta und Mola einnimmt, hindert gleichzeitig die Stadt und die piemontesischen Batterien im Feuer.

In Palermo fand man 2500 Offiziere und keinen Gemeinen. Der größte Theil brachte seine Zeit mit Spazierengehen in den Straßen der Hauptstadt zu. Man suchte ein Reiterregiment zu organisiren, zu welchem man schon 76 Offiziere hatte. Der Probicator Mordini wurde nicht müde, Offiziere zu ernennen, und bekümmerte sich wenig darum, ob sie auch Soldaten zu commandiren hatten. (Und doch sollen die Sicilianer sich nach der piemontesischen Herrschaft sehnen!)

Das Journal de Rome gab dieser Tage den Gesammtbetrag der von der ganzen katholischen Christenheit zusammengesteuerten Petrusspfennige an. Sie belaufen sich auf ungefähr 10,700,000 Frs. Die Fonds wurden unmittelbar nach Paris geschickt und die Viertelsjahrszahlung der Rente und der Schatzbons, welche erst den 8. Januar fällig ist, wird dadurch vollkommen sicher gestellt.

Paris, 15. Dez. Briefen aus Toulon zufolge sind die Alliirten am Peiho damit beschäftigt, daselbst einen Hafen anzulegen, in welchem die Schiffe überwintern und beschützt werden können. Die tatarische Cavalerie beabsichtigt dem Vernehmen nach, den Alliirten die Communication mit dem Meer abzuschneiden, aber staffelförmig aufgestellte Posten sind bereit, dieselbe zurückzuweisen.

Nach übereinstimmenden Berichten aus Turin und Paris wäre der Schweiz um den Preis ihres Bündnisses mit Frankreich und Sardinien in dem „bevorstehenden“ Kriege gegen Deutschland die Abtretung Nordsavoyens und des Veltlin angeboten worden. Es wird sogar von verschiedenen Seiten hinzugefügt, England unterstütze (?) dieses Projekt.

Von der polnischen Grenze, 8. Dez. Die Stimmung im Königreich Polen nimmt nachgerade einen bedenklichen Charakter an, und die Erbitterung gegen Russen und Deutsche spricht sich bereits überall ungescheut aus. Das Beispiel Ungarns hat ansteckend gewirkt, und es unterliegt wohl kaum noch einem Zweifel, daß die „patriotischen Excesse“ in Ungarn mit den dermaligen Agitationen in Polen in engem Zusammenhange stehen. (Allg. Z.)

Handelsbericht.

© **Quirnbach**, 19. Dez. Trotz dem eingefallenen Schneewetter war der heutige Markt wieder stark mit allen Viehgattungen bestellt. Es soll eine große Anzahl Vieh wegen der Tiefe des Schnees auf dem Wege hierher wieder zurückgetrieben worden sein. Man schätzt die Zahl der auf dem Markte befindlichen Viehstücke auf 600. Nach gefleischtem Vieh war große Nachfrage und wurden viele Exemplare desselben durch französische Handelsleute angekauft. Im Allgemeinen blieben sich die Preise gegen den letzten Markt ziemlich gleich.

Nach dem Marktprotokolle wurden verkauft:

102 Ochsen,		
5 Stiere,	zusammen 143 Stück um die deklarirte Gesammtkaufsumme von	
25 Kühe,		
1 Kalb,		15,745 fl. 19 kr.
10 Rinder		

München, 15. Dez. Auf dem gestrigen Hopfenmarkt waren 257 Centner 66 Pfd. aufgestellt und wurden 113¼ Cntr. für 364,000 fl verkauft. Mittelpreise: Ober- und niederbayerisches Gewächs, Mittelgattungen, 314 fl. 27 kr.; mittelfränkisches Gewächs, Mittelqualitäten, 314 fl. 32 kr.; vorzüglichere aus Spalter Umgegend 2c. 353 fl. 20 kr.; Spalter Stadtgut 2c 350 fl. Ausländischer Hopfen, Saazer Gut 390 fl.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 21. Dez. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 25 kr. Spelz 4 fl. 47 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Hafer 3 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Butter 24 kr. Eier 3 Stück 4 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch 12 kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 14 kr.

Homburg, 19. Dezbr. Der Centner Weizen 6 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 28 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 8 kr. Hafer 3 fl. 25 kr. Mischfrucht 5 fl. 45 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kornbrod 23 kr. Ein Paar Weck 7 Loth. Kuhfleisch 14 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 14 kr. Schweinefleisch 16 kr. Butter 27 kr.

Speyer, 18. Dez. Der Centner Weizen 6 fl. 48 kr. Korn 5 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 54 kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Hafer 4 fl. 2 kr.

Neustadt, 18. Dez. Der Centner Weizen 7 fl. 1 kr. Korn 5 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 24 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Hafer 4 fl. 6 kr.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An den unten verzeichneten Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden die nachstehenden Hölzer dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 28. Dezember 1860, zu Frauenbergermühl beim Herrn Gastwirth Pös, aus dem Forste Frauenberg,

im Distrikt **Stüborn:**
26 Stück Kiefern-Nutzholzstämme,
32 „ Kiefern-Nutzholzstangen,
22 Klafter Reiser;

im Distrikt **Forstwald:**
7 Buchen-Nutzholzstämme,
3 Klafter Buchen Scheit,
1 „ „ Knüppel,
142 „ „ Reiser.

Am 2. Januar 1861, zu Baumholder beim Herrn Gastwirth Heinz, aus den Grünbacher- und Erzweiler-Waldungen,

im **Lerchengarten:**
34 Stück Fichten-, Lerchen- und Kiefern-Nutzholzstämme von 18—62 Fuß Länge,
1 Klafter Knüppelholz,
4 „ Stöcke,
5½ „ Reiser;

im Forste **Rothenberg:**
3 Nadelholzstämme.
285 | 58 Nadelholz-Nutzstangen von 5—6" Durchmesser,
285 | 43 Nadelholz-Nutzstangen von 4—5" Durchmesser,
285 | 184 Nadelholz-Nutzstangen von 3—4" Durchmesser,
18 Schock Gerten von ½—3" Dm.,
2 Klafter Knüppel,
70 „ Reiser, und

außerdem in den Distrikten **Grasborn, Wattweilerberg, Farschbach** und **Emesbusch:**
7 Nadelholzstämme,
35 Nadelholzstangen,
¼ Klafter Buchen-Scheit,
2 „ Knüppel,
80 „ Reiser,
2¾ „ Stockholz,

aus den Baumholder-Waldungen im Distrikt **Eulerwald:**
5 Buchenstämme,
7 Buchenstangen,
15 Klafter Knüppel,
48 „ Reiser.

Am 10. Januar 1861, zu Rötherhof beim Herrn Gastwirth Jacob Weichel, aus dem Forstort **Burgwald:**
13 Eichen-Nutzholzstämme von 9—23" Durchm. und 12—38 Fuß Länge,
1 Buchen-Stamm,
99 Kiefern-Nutzholzstämme von 8—16" Durchm. und 18—51 Fuß Länge,
13 Nutzholzstangen,
½ Schock Gerten,
3¾ Klafter Knüppel,
12½ „ Stockholz,
43 „ Reiser;

aus den Rötherhof-Waldungen, Forstort **Leegen:**
16 Nadelholzstämme,
6 Nadelholzstangen,
½ Klafter Scheit,
½ „ Knüppel,
¾ „ Stockholz,
9 „ Reiser.

Baumholder, den 19. Dezember 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Holz-Versteigerung

aus dem **Stadt-Walde von Landstuhl.**

Montag den 31. Dezember 1860, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause:

334 Kiefern Baustämme 3. und 4. Klasse,
40 Kiefern Abschnitte 4. Klasse,
80¼ Klafter kiefern Scheit-, Prügel- und Stockholz,
2400 Stück kiefern Wellen.

Landstuhl, den 12. Dezember 1860.

Das Bürgermeisteramt,
R. Müller.

Empfehlung.

Verschiedene elegante **Cartonnagen-, Portefeuille- und Buchbinder-Arbeiten,** sehr geeignet zu **Weihnachtsgeschenken** empfiehlt bestens

J. Körper,
Buchbinder.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kisel.

Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarrämter,
Repertorium für Steuerbolen,
„ „ Gerichtsvollzieher.
Vorladungen für „
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Belohnungsquittungen,
Impfscheine,
Verhaftungs-Stats,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Forstfrafprotokolle für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Wechselblatchen,
Akten-Umschläge,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Strafen-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstfrafprotokolle.
Einnahme-Anweisungen,
Einnahme-Register für Finanzämter,
Feldfrevelsprotokolle,
Armenrechnungen,
Kohlenschein,
Tagebuch.

Spielwaaren-Verkauf.

Für **Weihnachten** empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in **Nürnberger** und **Sächsischer Kinderspielwaaren.** Elegante **Cartonnagen-** und **Buchbinderarbeiten, Porzellain** und sonstige passende **Luxusgegenstände.**

Zur gefälligen Abnahme ladet freundlichst ein

J. Wolf, Buchbinder.

CIRCUS STARK.

Sonntag den 23. Dezember

wird die Kunstreiter-Gesellschaft unter der Direktion des Herrn W. Stark, erstem Mitgliede aus dem Circus Wollschläger, ihre zwei ersten grossen Vorstellungen in der höhern

Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Athletik, Ballet und Pantomimen

in dem eigens dazu eingerichteten und gut gedeckten Circus, im Bierbrauer **Fr. Dick**'schen Garten, zu geben die Ehre haben.

Anfang der ersten Vorstellung Nachmittags 3½, und Haupt-Vorstellung Abends 7½ Uhr.

Preise der Plätze:

I. Platz 24 kr. II. Platz 12 kr. III. Platz 6 kr.

Kinder in Begleitung der Eltern auf dem ersten Platz die Hälfte. — Das Orchester ist mit guter Musik besetzt.

Achtungsvoll

W. Stark, Direktor.

Kais. Königl. österr. 100 fl.-Loose.

Ziehung am 2 Januar 1861.

Haupttreffer fl. 250,000, 200 000, 40,000, 20,000, 2c

Niederster Treffer fl. 180

sind in Original-Loosen coursmässig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 — per Stück — 11 Stück fl. 50 — zu haben bei

Weismann & Mayer,

Bank- und Wechselgeschäft in Mainz.

☞ Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können per Post nachgenommen werden, und wird strengste Verschwiegenheit zugesagt.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 2. Januar 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250.000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 8000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 2c. Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da ausserdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Greim,

Bankgeschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeil 33.

Bekanntmachung.

In dem Neustadter Kalender für 1861, Verlag von Kranzbühler jun., sind

die Birkenfelder Vieh- und Kram-Märkte

durchaus unrichtig angegeben. Die Birkenfelder Märkte werden im Jahr 1861 an folgenden Tagen gehalten:

am 2. und 29. Januar (Lichtmeß-Markt);
am 12. Februar;
am 5. und 20. März;
am 3. und 16. April;
am 7. und 21. Mai;
am 4. Juni;
am 2. Juli;
am 6. August;
am 3. September;
am 17. September, zugleich **Prämien-Markt**;
am 1. und 15. October;
am 5. und 19. November;
am 3. und 17. Dezember.

Birkenfeld, den 9. Dezember 1860.

Der Schöffe daselbst.

C. Th. Naeher.

Verkauf.

Ein einstöckiges Wohnhaus, 33 Fuß lang und 28 Fuß breit, größtentheils aus gutem eichenem Holz bestehend, ist auf den Abreiß zu verkaufen bei

Carl Mai,
Ackerer in Stelzenwenden.

Für Geschäftsleute

empfiehlt die Schneider'sche Buchdruckerei **Rechnungen** zu nachstehenden Preisen, als: Folio 1 fl. 12 kr., Quart 36 kr. und Oktav 24 kr. per Hundert.

Vom Bandwurm

heilt gefahrlos in zwei Stunden

Dr. Bloch in **Wien,**

Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Frankfurter Geld-Course

vom 18. Dezember 1860.

Pistolen	fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 29½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 37½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Preuß. Cassen-Scheine	„	1 45
Preuß. Thaler	„	—
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Sovereigns	„	11 36
4½% Pf. Max-E.-A.		97¾ P.
5% Pdw.-Bezp. Pr.-Obl.		104¾ G.
4% Pdw.-B. Eisenb.-Actien		134⅝ P.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.
Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 96. Mittwoch, 1860. 26. Dezber.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl. 8 kr. durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir über dies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1861 beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt die „Neue Didaskalia."

Unser Bestreben wird es fortan bleiben, die politischen Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten in gedrängter Kürze in unserem Blatte so vorzuführen, daß wir in Mittheilung der Hauptbegebenheiten und Zeitereignissen gegen selbst täglich erscheinende Blätter nicht zurückbleiben, und ihnen vom Neuesten und Wichtigsten unsere Leser möglichst schnell Kenntniß erhalten werden. — Auf Alles was das engere Vaterland Bayern und namentlich die pfälzische Heimath näher berührt, werden wir vorzüglich Bedacht nehmen, weßhalb wir auch besonders auf die Verhandlungen des hervorstehenden Landtages aufmerksam machen, welche wir in Auszüge regelmäßig mittheilen werden. Alle die Pfalz betreffende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen der Beamten werden regelmäßig mitgetheilt.

Der mit dem Pfälzer verbundenen „Neuen Didaskalia" wird eine verehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden, und wollen wir nach ferner mit schönen Erzählungen, Anekdoten 2c. 2c. auf die Unterhaltung Bedacht nehmen. Geeignete Beiträge sind uns stets willkommen.

Die pfälzischen Fruchtmarkts-, die Mainzer, Wormser und sonstige Handelsberichte, den Frankfurter Geld- und Wechselcours werden wir regelmäßig mittheilen.

Da sich der „Pfälzer" eines großen Lesekreises erfreut, so erhalten Anzeigen in denselben in hiesiger Stadt und Umgebung sowohl, als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung.

Der Abonnementspreis für den „Pfälzer" nebst der „Neuen Didaskalia" beträgt, durch die Post bezogen, vierteljährlich 1 fl. 8 kr. für hiesige Stadt und solche, welche das Blatt in der Expedition abholen 1 fl.

Und so laden wir zu Bestellungen freundlichst ein, und wollen solche für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Postexpeditionen, und jene für die Stadt und Umgegend in unserer Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, im Dezember 1860.

Die Redaktion des Pfälzer.

Weltländer.

— Aus der Pfalz, 24. Dez. Nach §. 36 des Heerergänzungsgesetzes wird sich der k. oberste Rekrutirungsrath der Pfalz an den nachverzeichneten Tagen beisammeln, um die definitive Berichtigung der Conscriptionslisten der Altersklasse 1839, vorzunehmen und über die in dieser Beziehung sowie gegen die Conscriptionsbehörden über die Zurückstellungsgesuche angebrachten Reclamationen zu entscheiden. Die Sitzungen, die öffentlich sind, finden im Sitzungssaale des Regierungsgebäudes zu Speyer jedesmal von Morgens 9 Uhr an statt, und zwar: am 7. Januar nächsthin für die Landcommissariate Speyer und Frankenthal, am 9. Januar für Homburg und Kaiserslautern, am 10. Januar für Bergzabern und Landau, am 12. Januar für Zweibrücken und Germersheim, und am 16 Januar für Kusel und Kirchheim. — Reclamationen, welche sich auf körperliche Dienstuntauglichkeit der Conscribirten beziehen, können nicht bei dieser Verhandlung, sondern erst bei der Aushebung zur definitiven Entscheidung kommen, worauf die Betheiligten zur Vermeidung fruchtloser Reisen ausdrücklich aufmerksam gemacht werden.

— Zweibrücken, 23. Dez. Durch Ordonnanz des kgl. Appellationsgerichtspräsidenten wird die Eröffnung der Assisen der Pfalz für das 1. Quartal 1861 auf den 25. Februar nächsthin festgesetzt und der Appellationsgerichtsrath Conrad zum Assisenpräsidenten desselben ernannt. (W. Z.)

— Würzburg, 17. Dez. Die letzthin abgemusterten Soldaten des in Frankfurt liegenden k. Infanterie-Bataillons sind zur Verhütung ihrer Strafe gestern hierher auf die Festung gebracht worden. (Bamb. Anz.)

— Dresden, 20. Dez. Von der sächsischen Königsfamilie sind in der letzten Zeit vier Glieder an den Masern erkrankt. Zuerst wurde die Kronprinzessin, dann der Kronprinz befallen. Als beide kaum hergestellt waren, wurde die Königin und nach ihr jetzt auch der König von dieser Krankheit heimgesucht.

— Sachsen, Hannover, Bayern, Württemberg, Baden, Kurhessen und Nassau sind gegenwärtig damit beschäftigt, gezogene Gewehre nach preußischen Modells verfertigen, oder werden sie doch erhalten, so daß von den Armeekorps, führenden deutschen Staaten nur noch Braunschweig, Holstein, Luxemburg, Mecklenburg und Oldenburg damit im Rückstand sind.

— Wien, 18. Dez. Die Gegel die Schwestern im Wiedener Spital eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die denselben gemachten Beschuldigungen zum größten Theil begründet waren.

— Kalisch (Polen), 16. Dez. Auch hier beginnen revolutionäre Phantome zu spucken, als die Bürger Kalisch's heute erwachten, fanden sie in der ganzen Stadt Maueranschläge in polnischer Sprache, welche in pomphaften Ausdrücken die Polen auffordern, „sich die Hände zu reichen, um das deutsche Joch abzuschütteln, es wäre schon dazu Zeit."

— Paris, 23. Dez. Der Bischof von Perigeux ist am Donnerstag Abend im Alter von 55 Jahren gestorben.

Handelsbericht.

Mainz, 21. Dez. Im Getreidegeschäft war in den letzten 8 Tagen winterliche Stille vorherrschend, wenig Umsatz und beinahe keine Aenderung in den Preisen. Wir notiren heute: Weizen eff. und per März 13 fl. 30 kr. bis 14 fl. Korn 10 fl. 30—40 kr. Gerste eff. per März 9 fl. 30—40 kr. Hafer 4 fl. 45 kr. bis 5 fl. Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl. 30 kr. Mohnsamen 18 fl. 30 kr. Deutscher Kleesamen 29—30 fl. Luzernen 21 fl. 30 kr. bis 22 fl. In Rüböl wenig Geschäft, eff. 23 fl. 30 kr. Mohnöl 32 fl. Leinöl 29 fl. 15 kr. —

In der Fruchthalle wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

— Säcke Weizen 14 fl. 3 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
— „ Korn 9 „ 40 „ „ „ „ „ 180 „
— „ Gerste 7 „ 22 „ „ „ „ „ 160 „
— „ Hafer 5 „ 4 „ „ „ „ „ 120 „

Außerhalb derselben:

— Säcke Weizen 13 fl. 52 kr. per Sack von Netto 200 Pfd.
— „ Korn 9 „ 35 „ „ „ „ „ 180 „
— „ Gerste 7 „ 26 „ „ „ „ „ 160 „

Weißmehl 13 fl. — kr. Roggenmehl 10 fl. 50 kr. Die Taxe des 4pfündigen Roggenbrodes blieb unverändert.

Worms, 21. Dez. Wir notiren heute: Weizen 13 fl. 45 kr. bis 14 fl., Korn 10 fl., Gerste 9 fl. 45 kr. bis 10 fl. 30 kr., Bohnen 14 fl., Erbsen 11—11 fl. 30 kr., Hirsen 16 fl. per 100 Klo. — Mehl in der Pathie 11 fl. 30 kr., Nr. 0 16 fl., Roggenmehl 9 fl. 15 kr. per 70 Kilo. — Rüböl eff. 23 fl. 20 kr., Mohnöl 32 fl., Leinöl 29 fl. 30 kr. Rapskamen 17 fl. 30 kr. bis 18 fl. Braunweizen 38 fl. Deutscher Kleesamen prima Qualität 30—30 fl. 30 kr. secunda 25—28 fl. per Ctr.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 24. Dez. Der Centner: Weizen 6 fl. 53 kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 51 kr. Hafer 3 fl. 43 kr. Erbsen 4 fl. 50 kr. Wicken 4 fl. 1 kr. Linsen 5 fl. 27 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr. Ochsenfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. — kr. Kuhfleisch I. Qual. 14 kr. II. Qual. 12 kr. Kalbfleisch 10 kr. Hammelfleisch 10 kr. Schweinefleisch 10 kr.

Zweibrücken, 20. Dez. Der Centner: Weizen 6 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 27 kr. Gerste, zweireihige, 5 fl. 5 kr. viereihige, 3 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Hafer 3 fl. 28 kr. Wicken 3 fl. 22 kr. Kartoffeln 1 fl. 16 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 42 kr. Stroh 1 fl. 20 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Glacé-Handschuhe

in allen Farben, so wie **Gummischuhe**, prima Qualität, sind wieder angekommen und zu den billigsten Preisen zu haben, bei

Eduard Reiß, Posamentier.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 2. Januar 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 ꝛc. Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Bräuche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Greim,

Bankgeschäft

in Frankfurt a. M., Zeil 33.

Kais. Königl. österr. 100 fl.-Loose.

Ziehung am 2. Januar 1861.

Haupttreffer fl. 250,000, 200 000, 40,000, 20,000, ꝛc.

Niederster Treffer fl. 130

sind in Original-Loosen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 — per Stück — 11 Stück fl. 50 — zu haben bei

Weismann & Mayer,

Bank- und Wechselgeschäft in Mainz.

Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können per Post nachgenommen werden, und wird strengste Verschwiegenheit zugesagt.

Ganz neue holländische Häringe,

3 kr. per Stück, sind zu haben bei

Chr. Ludw. Blitt.

Verkauf.

Ein einstöckiges Wohnhaus, 30 Fuß lang und 28 Fuß breit, größtentheils aus gutem eichenem Holz bestehend, ist auf den Abreiß zu verkaufen bei

Carl Mai,

Ackerer in Steinwenden.

Für Geschäftsleute

empfiehlt die Schneider'sche Buchdruckerei **Rechnungen** zu nachstehenden Preisen, als: Folio 1 fl. 12 kr., Quart 36 kr. und Oktav 24 kr. per Hundert.

Frankfurter Geld-Course

vom 18. Dezember 1860.

Pistolen	fl.	9 33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 55½
Rand-Ducaten	fl.	5 29½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 37½
20 Francs-Stücke	fl.	9 16
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Preuß. Thaler	„	— —
Hochhalt. Silber	fl.	51 40
Engl. Sovereigns	„	11 36
4½% Pf. Mar.-E.-A.		97¾ P.
5% Ldw.-Bexb. Pr.-Obl.		104⅜ G.
4% Ldw.-B. Eisenb.-Actien		134⅜ P.

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Nro. 97. Freitag, **Pfälzer.** 1860. 28. Dezber.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Landcommissariatsbezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags als Beilage die „Neue Didaskalia“ und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 1 fl., durch die Post bezogen 1 fl. 8 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir übrigens einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1861 beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer.“

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt die „Neue Didaskalia.“

Unser Bestreben wird es fortan bleiben, die politischen Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten in gedrängter Kürze in unserem Blatte so vorzuführen, daß wir in Mittheilung der Hauptbegebenheiten und Zeiterei.nissen gegen selbst täglich erscheinende Blätter nicht zurückbleiben werden. — Auf Alles was das engere Vaterland Bayern und namentlich die Pfalz näher berührt, werden wir vorzüglich Bedacht nehmen. Alle die Pfalz betreffende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen der Beamten werden regelmäßig mitgetheilt.

Der mit dem Pfälzer verbundenen „Neuen Didaskalia“ wird eine vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden, und wollen wir auch ferner mit schönen Erzählungen, Anekdoten ꝛc. ꝛc. auf die Unterhaltung Bedacht nehmen.

Die Pfälzischen Fruchtmarkts-, die Mainzer, Wormser und sonstige Handelsberichte, den Frankfurter Geld- und Wechselcours werden wir regelmäßig mittheilen.

Da sich der „Pfälzer“ eines großen Lesekreises erfreut, so erhalten Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgebung sowohl, als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung.

Der Abonnementspreis für den „Pfälzer“ nebst der „Neuen Didaskalia“ beträgt, durch die Post bezogen, vierteljährlich 1 fl. 8 kr. für hiesige Stadt und solche, welche das Blatt in der Expedition abholen 1 fl.

Wir laden zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein, und wollen solche für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Postexpeditionen, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, im Dezember 1860.

Die Redaktion des Pfälzer.

Welthändel.

München, 24. Dez. Sicherem Vernehmen nach ist die Herstellung von gezogenen Kanonen nunmehr dem Vorstande der kgl. Zeughausdirektion, Hrn. Oberst Neumaier übertragen, und es sollen die Vorarbeiten so rasch betrieben werden, daß mit den nach dessen Anordnung gefertigten Geschützen schon demnächst Schießproben angestellt werden können. (R. Münchn. Z.)

München. Se. Maj. König Ludwig hat dem hochw. Hrn. Dillon-Purcell, Seelsorger der deutschen Katholiken in London, die Summe von 100 Pf. Sterl. (1200 fl.) übermacht, als Beitrag zu einem großen Unternehmen im Interesse von 30,000 armen Deutschen, welche in der großen englischen Metropole zerstreut leben.

Würzburg. Nachdem die angestellten Versuche zur Erprobung der Zweckmäßigkeit und Tüchtigkeit von Rasendachungen sich so günstig erwiesen haben, daß solche Dachungen bei richtiger Herstellung in Bezug auf guten Schutz gegen die Witterungseinflüsse, dann auf Feuersicherheit und Dauerhaftigkeit größere Vortheile gewähren, als Eindeckungen mit anderem feuersicheren Materiale, so wird von kgl. Kreisregierung aus Antrag des kgl. Staatsministeriums des Innern und des Handels auf eine über die Rasendachung erschienene Schrift des Baurathes Ed. Rüben, München bei Cotta, aufmerksam gemacht. Bauunternehmern jedoch zugleich dringend empfohlen, die Herstellung von Rasendächern genau nach der von ꝛc. Rüben gegebenen Anweisung unter Leitung eines tüchtigen Technikers und womöglich nur durch Personal bewirken zu lassen, das mit dieser Anleitung sich bereits vertraut gemacht hat. Zugleich wurden die Bau- und Polizeibehörden ermächtigt, nicht nur, insoweit es die Regiemittel gestatten, die gedachte Schrift anzuschaffen, sondern auch bei sich ergebenden Gelegenheiten in zulässiger Weise auf die Herstellung von Rasendächern insbesondere in den Fällen hinzuwirken, wo die Eindeckung mit einem nicht feuersicheren Materiale der Billigkeit wegen beabsichtigt wird.

Nürnberg, 23. Dez. Als Beweis, wie großartig und in welcher Ausdehnung Frankreich seine Rüstungen betreibt, theilt der „Fränk. Kur.“ mit, daß ein Lieferant des hiesigen k. Rüstungs-Depots die Lieferung von 85,000 Kalbfellen für die französische Regierung übernommen hat und sich hierüber auch legal ausweis.

Bonn, 24. Dez. Das Urtheil in der Macdonald'schen Angelegenheit erfolgte heute. Die Angeklagten Baddely, Rapp, Walshington, Rochefort, Thurston und Oldfield wurden, dem Antrage der Staatsbehörde gemäß, freigesprochen. Perry, Anderson, Cumberland, Drummond wurden der Beleidigung gegen den Staatsprokurator Möller in Beziehung auf seinen Amtsberuf überführt erklärt. Für dieselben wurden jedoch mildernde Umstände angenommen, für Perry in

minderem Grad. Perry wurde zu 100 Thlr. Geldbuße, eventuell fünf Wochen Gefängniß verurtheilt, die anderen drei jeder zu 35 Thalern, eventuell zu neun Tagen Gefängniß. (Allg. Z.)

Die preußische Landwehr soll in Zukunft keine Pickelhaube mehr tragen, sondern einen Czako.

Wien, 21. Dez. Von dem ungarischen 19. Infanterie-Regimente Erzherzog Kronprinz Rudolf ist eine Abtheilung unter Aufführung eines Offiziers hier eingetroffen, um ihrem zugenblichen Oberst-Inhaber vorgestellt zu werden.

Triest, 25. Dez. Kanagawa, 22. Oct. Das Gelingen des Zollvereinsvertrags mit Japan wird bezweifelt. Der preußische Gesandte bleibt bis zum Schluß des Jahres. Das Verbleiben des Schooners „Fraenkob" ist unbekannt. (Allg. Ztg.)

Die Ueberschrift des Jahres 1861 wird Venedig lauten. Napoleon hat die Ueberschrift geschrieben und läßt sie bereits von geschickten Federn mundrecht auslegen und aus der französischen in alle Sprachen übersetzen. Oesterreich soll seine Provinz Venetien um 5—600 Millionen Gulden an Italien abtreten, alle Großmächte sollen dazu helfen und zu einem Congreß zusammentreten, der die europäische Welt neu vertheilt und garantirt wie einst der Wiener Congreß die alte Ordnung Europas bestimmt, garantirt und 40 Jahre Frieden geschaffen hat. Wenn Oesterreich Venetien nicht verkauft, dann werden der Ueberschrift Kapitel voller Revolutionen, Kriege, zerrütteter Reiche, unglücklichen Fürsten und Völker folgen. In Ungarn, Croatien, Dalmatien soll's dann zur selben Zeit wie in Italien losgehen und nach und nach werden an dem Kriege zwischen Oesterreich und Italien auch Frankreich, Deutschland, England und Rußland Theil nehmen. So prophezeien die neuen Napoleonischen Flugschriften und es wird alles so einrreffen, wenn nicht ein Anderer als Napoleon an seinem uralten Grundrecht festhält, dem Jahre und der dunkeln Zukunft selbst die Ueberschrift und Inhalt zu geben.

Victor Emanuel ist das Schwert Italiens, Graf Cavour, sein Minister, der Kopf Italiens. Er ist unermüdlich und bewunderungswürdig reich an Auskunftsmitteln. Diesen Mann soll der Schlag getroffen haben und ihn nöthigen, in das Privatleben zu treten.

Turin, 19. Dez. Den Schiffen unter österreichischer Flagge ist von der sardinischen Regierung der Küstenhandel mit ihren Häfen am adriatischen Meer verboten worden. — Vom 8. bis 12. d. M. fanden in Neapel wieder zahlreiche Verhaftungen statt. (Fr. Pfts.)

Paris, 22. Dez. Unter den den Franzosen bei der Theilung der chinesischen Beute zugefallenen Raritäten befindet sich auch ein Elephant in Lebensgröße aus vergoldeter und reichemaillirter Bronce. Er wird hierher geschafft und in dem Hofe des alten Louvre aufgestellt werden.

Paris, 24. Dez. Durch ein im Moniteur veröffentlichtes Decret wird der Seinepräfect Haußmann ermächtigt, an den Berathungen des Staatsraths Theil zu nehmen. — Heute bringt der Constitutionnel einen dritten Artikel über die venetianische Frage, ohne jedoch bis jetzt genügende Auskunft darüber zu geben, welche Lösung er für die zweckmäßigste ansieht. — Das Journal des Debats spricht gegen das Verweilen der französischen Flotte vor Gaeta, das es nur für einen Akt des Wohlwollens oder der Höflichkeit gegen Franz II. hält. Dasselbe Blatt mkint, letzterer unterzeichne seine eigene Abdankung, indem er „sich von der Macht schirmen lasse, welche die Revolution, der er unterliegt, hervorgerufen". Dies ist in der That ein offenes Geständniß.

Die Engländer sind im Anregiren auch nicht schlecht, die Franzosen aber schneller. Das haben sie auch in China in dem Sommerpalast des Kaisers von Peking bewiesen. Die Franzosen haben neun Zehntel geplündert und ihren Verbündeten das zehnte Zehntel und Nachsehen gelassen.

In Dahomey in Mittelafrika, wo der König gestorben ist, hat man für denselben ein Todtenopfer gebracht, das 1500 Sklaven das Leben kostete. Sie wurden auf einem Dampfschiffe herbeigebracht, einzeln hingeschlachtet, in's Feuer geworfen und da Asche verbrannt.

London, 25. Dez. Die Hauptpunkte des chinesischen Vertrags sind: Ein englischer Gesandter wird seinen Sitz in Peking haben. Der Hafen von Tien-Tsin bleibt geöffnet. Cowloon wird an die Engländer abgetreten, welche ihrerseits Chusan verlassen. Der Vertrag von Tien-Tsin tritt sofort in Kraft. — Die Alliirten sollen Peking den 8. Nov. verlassen. Vier Regimenter werden nach England zurückkehren. Den Familien der bei dem letzten Treffen Gebliebenen sollen 100,000 Pf. St. ausbezahlt werden. — Die Engländer haben den Sommerpalast des Kaisers in Brand gesteckt. — Einer Nachricht aus Shanghai vom 8. Novbr. zufolge bedrohen die Insurgenten Ningpo.

Verschiedenes.

Nürnberg. Im Ansbach'schen ist der Fall vorgekommen, daß ein Metzgerbursche, der in ein Haus eingetreten war, in dem der Bauer selbst kurz zuvor seine Frau aufgehängt hatte, als der Thäter vernommen wurde, da man ihn aus diesem Hause hatte herausgehen sehen, und erst nachdem er 8 Jahre saß und jährlich an den angeblichen Tage der That eine Anzahl Ruthenhiebe erhalten hatte, für unschuldig erkannt wurde, da der Bauer auf dem Sterbebette sich selbst als Thäter angegeben hatte!

Ein neuer Sir Walter Raleigh. Sir Walter Raleigh breitete seinen Mantel auftatt eines Teppichs auf die Erde, damit Königin Elisabeth nicht den Boden mit ihren erhabenen Füßen zu berühren brauchte. Ebenso galant benahm sich Mr. Daybl Chadwick in Manchester, als die Kaiserin Eugenie diese Stadt mit ihrer Gegenwart beehrte. Er bemerkte, daß kein Tuch den feuchten Boden bedeckte, auf den die Kaiserin bei dem Ausſteigen aus dem Wagen treten mußte Sogleich zog er seinen Oberrock aus und legte ihn auf die Erde. Ihre Majestät belohnte ihn mit einem huldvollen Lächeln. So erzählt der „Manchester Examiner." „Oberrock" oder „Paletot" klingt nur leider nicht so banergerecht wie Mantel. Dieß für den Fall, daß der „Manchester Examiner" die That bestingen wollte.

Eine sogenannte Königsfichte von riesiger Größe steht in dem Zidenhowaer Waldrevier der Minkacier Herrschaft. Die Höhe dieses Riesenbaumes beträgt gegenwärtig 204 Fuß, obschon ein Blitzschlag vor mehreren Jahren 12-Fuß von seiner Krone raubte. In der Höhe einer Mannsbrust hat der Stamm einen Durchmesser von 7 und einen Umfang von nahe an 22 Fuß; nach einer regelrechten Theilberechnung würde der Baum 29 Klafter Holz liefern, die Klafter mit 70 Fuß dichten Holz-Inhalt gerechnet. Das Alter des Baumes läßt sich auch nicht annähernd bestimmen, weil die verschiedenen hier vorhandenen Baumstämme in diverses Zeitalter haben. Die Frische der genannten Fichte läßt vermuthen, daß sie unter besonderen günstigen Umständen rasch gewachsen sei und kann mehr als 250—300 Jahre zählt.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 28. Dez. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Hafer 3 fl. 45 kr. Erbsen 5 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Butter 23 kr. Eier 3 Stück 4 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Ein Paar Weck weichgebacken 8 Loth, hartgebacken 7 Loth. Ochsenfleisch — kr., Kuhfleisch 12 kr., Rindfleisch 12 kr., Hammelfleisch 10 kr., Kalbfleisch 8 kr., Schweinefleisch 14 kr.

Speyer, 24. Dez. Der Centner Weizen 7 fl. 5 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 56 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. — kr.

Neustadt, 24. Dez. Der Centner Weizen 7 fl. 18 kr. Korn 5 fl. 17 kr. Spelz 5 fl. 39 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 8 kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach Kaiserslautern: Schnellzug 9 Uhr 49 Min. Morgens. Personenzüge 6 Uhr 36 Minuten Morgens; 2 Uhr 39 Minuten Mittags; 6 Uhr 3 Minuten Abends. Güterzüge 8 Uhr 38 Min. und 1 Uhr 48 Min. Abends.

Kaiserslautern nach Landstuhl: Schnellzug 3 Uhr 12 Min. Mittags. Personenzüge 8 Uhr 25 Min. und 11 Uhr 27 Min. Morgens; 6 Uhr 55 Min. Abends. Güterzüge 5 Uhr 30 Min. Morgens; 11 Uhr 35 Min. Abends.

Landstuhl nach Forbach: Schnellzug 3 Uhr 32 Min. Mittags. Personenzüge 11 Uhr 52 Min. Morgens; 7 Uhr 20 Min. Abends. Güterzug 6 Uhr 13 Min. Morgens.

Forbach nach Landstuhl: Schnellzug 7 Uhr 42 Min. Morg. Personenzüge 6 Uhr 12 Min. Morgens; 12 Uhr 12 M. Mittags; 3 U. 27 M. Nachmittags; 8 U. 12 M. Abds.

Omnibus-Fahrt von Kusel nach

Baumholder um 6 Uhr Morgens.
Von **Baumholder** nach **Kusel** um 5 Uhr Nachmittags.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

An den unten verzeichneten Tagen von Vormittags 10 Uhr ab, werden die nachstehenden Hölzer dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Am 2. Januar 1861, zu Baumholder beim Herrn Gastwirth Heinz, aus den Grünbacher- und Erzweiler-Waldungen,

im **Lerchengarten:**
34 Stück Fichten-, Lerchen- und Kiefern-Nutzholzstämme von 18—62 Fuß Länge,
1 Klafter Knüppelholz,
4 „ Stöcke,
5½ „ Reisse;
im Forsttheile **Rothenberg:**
3 Nadelholzstämme.
285 { 58 Nadelholz-Nutzstangen von 5—6″ Durchmesser, 43 Nadelholz-Nutzstangen von 4—5″ Durchmesser, 184 Nadelholz-Nutzstangen von 3—4″ Durchmesser,
18 Schod Gerten von ½—3″ Dm.,
2 Klafter Knüppel,
70 „ Reisser, und
außerdem in den Distrikten **Grasborn, Wattweilerberg, Farschbach und Eusebusch:**
7 Nadelholzstämme.
35 Nadelholzstangen,
¼ Klafter Buchen-Scheit,
2 „ Knüppel,
80 „ Reiser,
2¾ „ Stockholz,

aus den **Baumholder-Waldungen** im
Distrikt **Euterwald:**
5 Buchenstämme,
7 Buchenstangen,
15 Klafter Knüppel,
48 „ Reiser.

Am 10. Januar 1861, zu Rötherhof beim Herrn Gastwirth Jacob Weichel, aus dem
Forstort **Burgwald:**
13 Eichen-Nutzholzstämme von 9—23″ Durchm. und 12—38 Fuß Länge,
1 Buchen-Stamm,
99 Kiefern-Nutzholzstämme von 8—16″ Durchm. und 18—51 Fuß Länge,
13 Nutzholzstangen,
½ Schock Geeten,
3¾ Klafter Knüppel,
12½ „ Stockholz,
43 „ Reiser;
aus den **Rötherhof-Waldungen,**
Forstort **Leegen:**
16 Nadelholzstämme,
6 Nadelholzstangen,
½ Klafter Scheit,
½ „ Knüppel,
¾ „ Stockholz,
9 „ Reiser.

Baumholder, den 19. Dezember 1860.

Der Königl. Oberförster
Saalborn.

Schaafweide-Verpachtung.

In Ausführung eines Gemeinderaths-Beschlusses vom 10. d. Mts., wird am Samstag den 19. Januar k. J., Nachmittags 1 Uhr, die Schaafweide der Gemeinde **Schwarzenbach** in der Wohnung des Schöffen daselbst, öffentlich meistbietend verpachtet.

Sötern, im Fürstenthum Birkenfeld, den 10. Dezember 1860.

Der Bürgermeister,
Kunz.

Verzeichniß

der vorräthigen Druckformularien aus dem Verlag der Buchdruckerei von Kusel.

Correspondenz-Register für Bürgermeister,
Correspondenz-Register für Pfarreämter,
Repertorium für Steuerboten,
„ „ Gerichtsvollzieher,
Vorladungen für „
Mahnungen,
Zahlbefehle,
Zahlungsunfähigkeits-Protokolle für Steuerboten,
Pfändungen,
Kirchen-Budgets,
Kirchen-Rechnungen,
Gemeinde-Rechnungen,
Gemeinde-Budgets,
Besorgungsquittungen,
Zuweisscheine,
Verpflegungs-Etats,
Zahlungs-Anweisungen für Bürgermeisterämter,
Forstbefahrungsprotokolle für Privatwaldungen,
Geschäfts-Tagebuch,
Wechselbriefchen,
Akten-Umschläge,
Vorladungen und Zahlbefehle für Forstboten,
Steuer-Journale und alle auf Einnehmereien vorkommenden Druckformularien
Repertorium für Forstbefahrungsprotokolle,
Einnahms-Ueberweisungen,
Einnahms-Register für Einnehmereien,
Felsterrespektokolle,
Armenrechnungen,
Todesfalls-Anzeige,
Tagebuch für Aerzte,
Anschauns-Register für Bergwerksteiger,
und noch viele andere, hier nicht genannte Formularien und Drucksachen.

Vom Bandwurm
heilt gefahrlos in zwei Stunden
Dr. Bloch in **Wien,**
Jägerzeil 528. Näheres brieflich.

Neuestes der kosmetischen Chemie für die Toilette.

Dr. L. Beringuier's

Kräuter-Wurzelöl.

Zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen, reichhaltig gestaltet mit Kohlenstoff, dessen ausserordentlichen Einfluss neuere Forschungen so evident festgestellt, ist dieses köstliche Oel zur Erhaltung und Verschönerung sowohl der Hauptzier als Bart- und Haare bewährt; es reihen sich dasselbe den allerbesten derartigen Erzeugnissen ebenbürtig zur Seite, übertrifft aber diese bei Weitem an Billigkeit des Preises.

☞ Alleinverkauf in Originalflaschen zu 21 Kr. bei

Chr. Ludw. Blitt in Kusel.

Kais. Königl. österr. 100 fl.-Loose.

Ziehung am 2. Januar 1861.

Haupttreffer fl. 250,000, 200 000, 40,000, 20,000, 2c.

Niederster Treffer fl. 130

sind in Original-Loosen coursmäßig, sowie über diese Ziehung à fl. 5 — per Stück — 11 Stück fl. 50 — zu haben bei

Weismann & Mayer,

Bank- und Wechselgeschäft in Mainz.

☞ Pläne und Ziehungslisten gratis, Beträge können per Post nachgenommen werden, und wird strengste Verschwiegenheit zugesagt.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.

Ziehung 2. Januar 1861.

Gewinne des Anlehens sind: fl. **250,000**, fl. **200,000**, fl. **150,000**, fl. **40,000**, fl. **30,000**, fl. **20,000**, fl. **15,000**, fl. 5000, fl. 4000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 2c. Diese sicher gewinnenden Loose, (geringster Gewinn 130 fl.) erleiden bei der Gewinn-Auszahlung keinen Abzug und ist solche überdies hypothekarisch gesichert. Die Betheiligung an den Ziehungen kann auf verschiedene Art und für Jedermann zugänglich geschehen. Da außerdem der Verkauf dieser Loose **Haupt-Branche** des unterzeichneten Bankhauses bildet, so ist man der billigsten Bedingungen versichert, wenn man sich direct an dasselbe wendet. Pläne, Ziehungslisten, sowie jede weitere Aufklärung werden gerne gratis und franco ertheilt.

Stirn & Greim,

Bankgeschäft

in **Frankfurt a. M.**, Zeit 33.

Die

Berichte über Ackerbau, Weinbau, Gartenbau,

Viehzucht und landwirthschaftliche Gewerbe,

herausgegeben von **Dr. H. K. Schneider** in Alzey,

können von unterzeichneter Expedition bezogen werden.

Die „Berichte" haben ihre Abonnentenzahl seit der kurzen Zeit ihres Bestehens (1. Juli 1860) nunmehr zu der ansehnlichen Höhe von **2400** gebracht, welcher außerordentliche Erfolg gewiß als ein Beweis der Vortrefflichkeit dieses Blattes bezeichnet werden darf.

☞ Besonders für den kleinern Landwirth, der sich mit dem Lesen größerer landwirthschaftlichen Zeitungen nicht befassen kann, sind die „Berichte" von besonderem Nutzen, da sie alles auf die Landwirthschaft Bezügliche in gedrängter Kürze, dabei aber so vollständig und faßlich vortragen, daß es selbst dem weniger Belesenen verständlich werden muß, zumal der Herausgeber es sich zur Aufgabe gemacht hat, fremdartige, dem gewöhnlichen Manne unverständliche Ausdrücke möglichst zu vermeiden. Aber auch für den größeren Grundbesitzer, sowie für Alle, welche mit landwirthschaftlichen Beschäftigungen und Bestrebungen in Berührung kommen, ist das Blatt von großem Werthe durch die praktische Weise seiner Mittheilungen und gewinnen die „Berichte" namentlich dadurch Interesse für ihre Leser, daß sie Neues für Manche, gutes Alte aber für Andere deswegen bringen, weil sie's zum Erstenmale zu hören Gelegenheit haben, und es zu einer Zeit bringen, in der es benutzt werden kann.

☞ Die „Berichte" erscheinen alle 14 Tage und kosten frei in's Haus geliefert vierteljährig 15 Kreuzer oder 4½ Sgr. — Die Bestellungen können bei allen Postämtern gemacht werden.

Zu zahlreichem, und damit vollständige Exemplare geliefert werden können, baldigem Abonnement ladet hiermit ein

Kirchheimbolanden, im Dezember 1860.

Die Expedition

des Kirchheimbolander Wochenblattes.

Probenummern liegen bei der Redaktion des Pfälzer zur Einsicht offen.

Bekanntmachung.

In dem Neustadter Kalender für 1861, Verlag von Kranzbühler jun., sind

die Birkenfelder Vieh- und Kram-Märkte

durchaus unrichtig angegeben. Die Birkenfelder Märkte werden im Jahr 1861 an folgenden Tagen gehalten:

am 2. und 29. Januar (Lichtmeß-Markt);
am 12. Februar;
am 5. und 20. März;
am 3. und 16. April;
am 7. und 21. Mai;
am 4. Juni;
am 2. Juli;
am 6. August;
am 3. September;
am 17. September, zugleich **Prämien-Markt**;
am 1. und 15. October;
am 5. und 19. November;
am 3. und 17. Dezember.

Birkenfeld, den 9. Dezember 1860.

Der Schöffe daselbst.

C. Th. Naeher.

☞ Der Unterzeichnete sucht zwei junge Leute unter sehr annehmbaren Bedingungen in Blasinstrumenten in die Lehre zu nehmen; zugleich erbietet er sich jungen Leuten, die sich später an einem Gesangvereine zu betheiligen wünschen, einen gründlichen Vorunterricht im Gesange gegen ein billiges Honorar zu ertheilen.

Bohrer,

Musiklehrer.

Ganz neue

holländische Häringe,

3 kr. per Stück, sind zu haben bei

Chr. Ludw. Blirt.

Für Geschäftsleute

empfiehlt die Schurider'sche Buchdruckerei **Rechnungen** zu nachstehenden Preisen, als: Folio 1 fl. 12 kr., Quart 36 kr. und Oktav 24 kr. per Hundert.

Frankfurter Geld-Course

vom 18. Dezember 1860.

Pistolen	fl.	9	33
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	55½
Rand-Ducaten	fl.	5	29½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	37½
20 Francs-Stücke	fl.	9	16
Preuß. Kassen-Schein	„	1	45
Preuß. Thaler	„	—	—
Hochhalt. Silber	fl.	51	40
Engl. Sovereigns	„	11	36

4½% Pf. Max-G.-A. . 97¾ P.
5% Löw.-Bezb. Pr.-Obl. 104⅜ G.
4% Löw.-B. Eisenb.-Actien 134⅜ P

Druck und Verlag von Wittwe Schneider in Kusel.

Verantwortlicher Redakteur: Der Geschäftsführer der obigen Wittwe, Joseph Kleinschmidt.

Extra-Beilage zum Pfälzer.

(Telegraphische Depesche der „Pfälzer Zeitung.“)

☞ Paris, 22. April, halb 6 Uhr. Oesterreich hat den Vorschlägen Englands nicht beigestimmt. Es scheint entschlossen, das Verlangen der Entwaffnung unmittelbar an Sardinien zu richten. Angesichts dieser Thatsachen hat der Kaiser Napoleon die Zusammenziehung mehrerer Divisionen an der piemontesischen Grenze angeordnet. Wie der Monsteur berichtet, melden Depeschen aus Turin die Vorbereitungen der Oesterreicher zum Angriff. Es finden dort starke Truppenwegzungen statt. Die Rente war gestern Abend an der Nebenbörse (Coulisse) auf 66 gefallen.

†*† Von der pfälzisch preußischen Grenze, 23. April. Das Blatt der gegenwärtigen Tagesgeschichte hat sich gewendet. „Krieg oder Friede“ wird nicht mehr von dem übermüthigen Kaiser der Franzosen abhängen. Die europäischen Mächte werden nicht mehr mit Napoleon, sondern Napoleon mit den europäischen Mächten unterhandeln, nicht mehr Oesterreich sich Frankreich, sondern Frankreich sich Oesterreich fügen müssen. Hochmuth kommt vor dem Falle. Der Fall Napoleons wird vorbereitet. Nicht mehr von seinen Launen, sondern von der Machtstellung Europas allein wird künftig dieses Welttheils Geschick abhängig sein. Das sind die Früchte der neuesten Unterhandlungen, wonach eine hierauf bezügliche Verständigung zwischen Oesterreich, Rußland, England und Preußen erzielt worden sein soll. Der Krieg ist nun möglicher als je; er wird beginnen und enden zum Sturze des Revolutionsherdes Frankreichs. Deutsche, erwachet! Auf! die Zeit wird ernst. —

Druck u. Verlag des verantwortl. Redakteurs Ludw. Schneider.

Beilage zu Nro. 6 der Pfälzer Zeitung.

Samstag, 7. Januar 1860.

Bekanntmachungen.

Auszug.

[73] Auf Betreiben der Maria Elisabetha Junker, Wittwe von Johann Georg Nagel, Ackersfrau, in Kapellen wohnhaft, wurde durch Urtheil des königl. Bezirksgerichts zu Landau vom 28. December 1859 dem Johann Philipp Nagel, Ackersmann, in Kapellen wohnhaft, in der Person des Johannes Heinz, Ackersmann, daselbst wohnhaft, wegen Verschwendung ein Beistand ernannt, ohne welchen er weder Prozesse führen, Vergleiche eingehen, Darlehen aufnehmen, Gelder einnehmen oder gültig quittiren, Veräußerungen vornehmen, noch seine Immobilien mit Hypotheken belasten kann.

Landau, den 5. Januar 1860.

Der k. Anwalt der Klägerin:

Böding.

Gerichtliche Versteigerung.

[74] Mittwoch den 25. Januar nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Gemeindehause zu Niederhochstadt, werden vor dem gerichtlich beauftragten königlichen Notare Hund im Amtssitze zu Landau, der absoluten Nothwendigkeit wegen, öffentlich in Eigenthum versteigert:

I. ein zu Niederhochstadt an der Großgasse gelegenes Wohnhaus mit Stall, Scheuer, Hof und Baumgarten.

Die Eigenthümer sind Johann Jakob Böllinger, Ackersmann in Niederhochstadt, Katharina Böllinger, Ehefrau von Friedrich Obenauer, Ackersleute in Oberhochstadt, und der minderjährige Georg Valentin Böllinger, welcher seine Mutter Susanna Schmitt, gewerbloſe in Niederhochstadt wohnende Wittwe von Philipp Jakob Böllinger, zur Vormünderin, und den Justus Märx, Wirth in Freisbach, zum Gegenvormund hat.

II. ein Wingert von 4 Dezimalen, ein Acker von 19 Dezim., eine Wiese von 10 Dezim., ein Garten von 12 Dezim., und ein Pflanzstück von 7 Dezim., alle im Banne von Niederhochstadt.

Die Eigenthümer hiezu sind die obengenannten Johann Jakob, Katharina und Georg Valentin Böllinger, und die ebenfalls genannte Wittwe Böllinger.

Landau, den 5. Januar 1860.

W. Heud, königl. Notar.

Licitation.

[75] Mittwoch den 25. lauf. Mts., Mittags 2 Uhr, zu Böchingen im Saale des Gemeindehauses, werden durch den damit gerichtlich beauftragten königl. bayer. Notar Rößler, im Amtssitze zu Landau, der Untheilbarkeit und Abtheilung halber, zu eigen versteigert:

I. Im Banne von Rußdorf:

1. Ein Acker von 44 Dezimalen.

II. Im Banne von Böchingen:

2. ein Wingert von 16 Dezimalen und
3. ein Acker von 15½ Dezimalen.

Eigenthümer sind: 1. Johann Jakob Müller, Ackersmann und Metzger, in Böchingen wohnend; 2. die großjährigen Kinder erster Ehe der zu Böchingen verlebten Barbara Fath, gewesenen Wittwe erster Ehe des daselbst verlebten Ackersmannes Johann Jakob Neubeck und gewesenen Ehefrau zweiter Ehe des obengenannten Johann Jakob Müller, als: a) Barbara Neubeck, Ehefrau von Georg Adam Cornelius, Ackersleute, beisammen in Böchingen wohnend, b) Michael Neubeck, Wagner, allda wohnend, und c) Georg Neubeck, Schreiner, gebürtig von Bochingen, dermalen in Saint-Louis, im Staate Missouri, einem der vereinigten Staaten von Nordamerika, wohnend; 3. das minderjährige Kind zweiter Ehe der genannten Barbara Fath, erzeugt mit ihrem hinterbliebenen Wittwer Johann Jakob Müller, mit Namen Jakob Müller, welches Kind seinen Vater, den obgenannten Johann Jakob Müller, zum Hauptvormunde und den zu Essingen wohnenden Ackersmann Wendel Fath zum Gegenvormunde hat.

Landau, den 5. Januar 1860.

Der königl. bayer. Notar:

Rößler.

Theilungs-Versteigerung.

[76] Dienstag den 24. l. Mts., Vormittags 9 Uhr, in der Behausung von Adam Schehrers Wittwe zu Hermersberg, in Vollziehung eines Urtheils des k. Bezirksgerichts Zweibrücken vom 15. v. Mts. und auf Grund eines durch den unterzeichneten Notär am 4. d. Mts. aufgenommenen Gutachtens, werden auf Ansuchen von: I. Friedrich Feid, früher Hirt, jetzt ohne Gewerbe, handelnd sowohl in eigenem Namen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Katharina Röder bestandenen Gütergemeinschaft halber wie auch als gesetzlicher Vormund seiner mit Letzterer erzeugten, noch minderjährigen Kinder Katharina und Margaretha Feid; II. der volljährigen Kinder aus besagter Ehe, als: 1. Therese Feid, ledig und ohne Gewerbe, 2. Johann Adam Feid, Tagner, 3. Jakob Feid, Wagner, 4. Franz Feid, Tagner, handelnd sowohl in eigenem Namen wie auch als Beivormund obiger Minderjährigen, — Alle zu Hermersberg wohnhaft, werden nachbezeichnete, zur gedachten Gemeinschaft gehörige Liegenschaften vor unterzeichnetem Notär, als durch bereites Urtheil hiermit beauftragt, der Abtheilung halber, öffentlich auf Eigenthum versteigert, nämlich:

Im Banne von Hermersberg:

Die abgetheilte Hälfte eines in diesem Orte stehenden Wohnhauses mit Hof und Garten, 7 Dez. groß,
12 Stücke Ackerfeld, 448 Dez. Fläche enthaltend,
2 Wiesen von 35 Dez. Fläche und
1 Acker mit Wiese von 61 Dez.

Gemarkung von Weselberg:

55 Dez. Ackerfeld in 2 Stücken und
1 Wiese von 33 Dez.

Waldschlagbach, den 5. Januar 1860.

Eckard, k. Notär.

Licitation.

[77] Mittwoch den 25. Januar nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr, im Wirthschaftslocale von Johannes Merkels Wittwe zu Haardt, werden nachbezeichnete Grundstücke der Untheilbarkeit wegen öffentlich an die Meistbietenden auf Eigenthum versteigert, nämlich:

I. Zu der zwischen Gottlieb Haas, Winzer, zu Gimmeldingen wohnhaft, und weiland dessen zweite Ehefrau Maria Barbara gebornen Naumer bestandenen Gütergemeinschaft gehörig:

1 Wiese von 31 Dezimalen, im Banne Mußbach gelegen.

II. Zum persönlichen Nachlasse der gedacht verlebten Ehefrau Haas gehörig:

a) Im Banne Mußbach: 1 Acker von 41 Dezimalen; b) im Banne Gimmeldingen: 1 Acker von 31 Dezimalen und c) im Banne Haardt: 37 Dezimalen Weingert in 3 Parzellen.

Diese Versteigerung findet Statt in Gemäßheit: 1. Urtheils des kgl. Bezirksgerichts Frankenthal vom 22. December jüngsthin und 2. Expertenberichts vom heutigen Tage, errichtet vor unterzeichnetem committirten Notär, — sowie auf Ansuchen der nachgenannten Betheiligten, als: 1. des obgenannten Gottlieb Haas sowohl in eigenem Namen, als auch als Beivormund der nachgenannten Minorennen betheiligt; 2. des Johannes Haas, Blechschmied, zu Gimmeldingen wohnhaft, Sohn der obgenannten Eheleute; 3. der Kinder von obigem Gottlieb Haas aus dessen erster Ehe mit weiland Maria Catharina Breuchel respective deren Repräsentanten oder Stellvertreter von solchen, als: a) Helena Haas, ohne Gewerbe, Ehefrau von Andreas Fleischmann, Schlaghüter, und dieses, beide zu Lambach wohnhaft; b) Louise Haas, ohne Gewerbe, Ehefrau von Adam Enx. Küser, und dieses, beide zu Mußbach wohnhaft, und c) Jakob Müller IV., Küfer, zu Haardt wohnhaft, seine mit weiland seiner Ehefrau Elisabetha Haas erzeugten, diese Letztere repräsentirenden minderjährigen Kinder: Helene Müller und Jakob Müller als deren gesetzlicher Vormund vertretend.

Neustadt, den 5. Januar 1860.

A. Neumayer, k. Notär.

Licitation.

[78] Mittwoch den 25. Januar nächstkünftig Morgens 9 Uhr, zu Iggelheim im Gemeindehause;

Auf Ansuchen von: 1. Franz Haarbart, Ackerer, in Iggelheim wohnhaft, als Dativormund der minorennen: a) Jacob Haarbart, b) Franz Haarbart, der Kinder des in Iggelheim verlebten Ackerers Philipp Wilhelm Haarbart, aus dessen ersten Ehe mit der verlebten Catharina Elisabetha Kreitner; 2. Heinrich Kreitner, dem Ersten, Leinenweber, in Iggelheim wohnhaft, als Nebenvormund obiger zwei Minorennen; 3. Wendel Oberling, Schuster, in Hahlach wohnhaft, handelnd als Dativvormund des minorennen Valentin Haarbart, des noch lebenden Kindes zweiter Ehe des obigen Philipp Wilhelm Haarbart, erzeugt mit der verlebten Maria Christina Oberling; 4. Marx Altvatter, Ackerer, in Iggelheim wohnhaft, als Nebenvormund dieses Valentin Haarbart; 5. Barbara Heß, gewerbloſe, in Iggelheim wohnhaft, Ehefrau dritter Ehe und Wittwe des obigen Philipp Wilhelm Haarbart, handelnd: a) ihres ehelichen Einbringens wegen; b) als Miterbin zu einem Kindstheile am Nachlasse ihres genannten Ehemannes; 6. Ludwig Herrmann, Ackerer, in Iggelheim wohnhaft, handelnd als Curator der Leibesfrucht der genannten Wittwe Haarbart;

Die obigen minorennen Jacob und Franz Haarbart als die einzigen Erben ihrer Mutter; der obige Valentin Haarbart aber a) mit seinem verlebten vollbürtigen Bruder Georg Ludwig Haarbart als die einzigen Erben ihrer Mutter; b) mit seinen Vater und obigen minorennen Jacob und Franz Haarbart als die einzigen Erben des genannten Georg Ludwig Haarbart; c) mit den obigen minorennen Jacob und Franz Haarbart und dem noch nicht geborenen Kinde dritter Ehe des Erblaſsers Philipp Wilhelm Haarbart, als die einzigen Intestaterben dieses ihres Vaters;

werden vor dem kgl. Notäre Hofens in Speyer, als hiezu committirt;

die nachbezeichneten, im Orte und Banne

von Iggelheim gelegenen Immobilien, deren Untheilbarkeit und der Abtheilung wegen, in gerichtlicher Form zu Eigenthum versteigert, als:

I. Zur ersteehelichen Gütergemeinschaft des obigen Philipp Wilhelm Haarbart gehörig:

3 Dezimalen Fläche mit Wohnhaus, Hof, Gärtchen und Zubehörden, zu Iggelheim in der Maximiliansgasse gelegen;

II. Zur zweitehelichen Gütergemeinschaft desselben Erblassers gehörig:

Ein Ackerstück von $16^{9}/_{10}$ Dezimalen.

III. Zum persönlichen Nachlasse des obigen Philipp Wilhelm Haarbart gehörig:

$109^{1}/_{2}$ Dezimalen Ackerland in drei Parzellen und

eine Wiese von $25^{1}/_{2}$ Dezimalen.

Speyer, den 6. Januar 1860.

Hofeus, kgl. Notar.

Licitation.

[79] Mittwoch den 25. Januar nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Iggelheim im Gemeindehause;

Wird vor dem königl. Notäre Hofeus in Speyer, als hiezu committirt, folgende, zum Nachlasse des in Iggelheim verlebten Ackerers Johannes Bechtold gehörige Liegenschaft, deren Untheilbarkeit und der Abtheilung wegen, in gerichtlicher Form zu Eigenthum versteigert:

Ein Wohnhaus nebst Schopp mit einer Oelmühle, Scheuer mit Stall und Keller, dann Stall, drei Schweinställen, Hof, Garten und sonstigen Zubehörden, zu Iggelheim in der Langgasse gelegen, 21 Dezimalen Fläche haltend.

Die Eigenthumer sind die Kinder und einzigen Erben des obigen Johannes Bechtold, aus dessen Ehe mit seiner gewerblos in Iggelheim wohnenden Wittwe Maria Magdalena Schefflemayer, als: 1. Johannes Bechtold, Ackerer; 2. Anna Margaretha Bechtold, Ehefrau des Schullehrers Johannes Kissel; 3. Anna Maria Bechtold, Ehefrau von Philipp Jacob Christ, Ackersleute; 4. Johann Daniel Bechtold der Sechste, Ackerer; 5. Sara Barbara Bechtold, Ehefrau von Jacob Ebert, Ackersleute; 6. Jacob Bechtold, und 7. Georg Bechtold: die beiden Letztgenannten noch minorenn und bei ihrer Mutter-Vormünderin domicilirt, den in Iggelheim wohnenden Ackerer Johann Daniel Bechtold, den Dritten, zum Nebenvormunde habend; Alle Interessenten in Iggelheim wohnhaft.

Speyer, den 6. Januar 1860.

Hofeus, kgl. Notar.

Licitation.

[80] Montag den 23. Januar 1860, des Nachmittags um 2 Uhr, zu Kirchheim an der Eck, im Saale des Gemeindehauses, werden vor dem unterzeichneten Notär abtheilungshalber zu Eigenthum versteigert:

a) 1 Wohnhaus sammt Zugehörden, gelegen zu Kirchheim an der Eck in der Obergasse auf $3^{1}/_{2}$ Dezimalen Fläche,

b) $415^{1}/_{5}$ Dezimalen Ackerland, im Bann Kirchheim an der Eck, in 11 Parzellen.

Eigenthümer dieser Immobilien sind:

1. Carl Völcker, Bäcker in Kirchheim an der Eck wohnhaft, handelnd in eigenem Namen wegen der zwischen ihm und seiner verlebten Ehefrau Margaretha geborenen Ulm bestandenen ehelichen Gütergemeinschaft; 2. deren Kinder, als a) Heinrich, b) Conrad und c) Dorothea Völcker, alle drei minderjährig und gewerblos bei ihrem genannten Vater und Hauptvormunde domicilirt, vertreten durch diesen und ihren Nebenvormund Adam Ulm, Bäcker, in Kirchheim an der Eck wohnhaft.

Grünstadt, 6. Januar 1860.

J. Minges, kgl. Notär.

Licitation.

[81] Dienstag den 24. Januar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Stadthause dahier, werden auf Ansuchen von: 1. Carl Rassiga, Apotheker, handelnd als Vormund des interdicirten Friedrich Tischleder, Dr. philos. und ohne Gewerbe; 2. Elisabetha Tischleder, Ehefrau von Wilhelm Bödter, Weincommissionär, und Letzterm, dieser zugleich als Beivormund von Friedrich Tischleder handelnd; 3. Catharina Tischleder, ohne Gewerbe, Wittwe von Friedrich Deines; 4. Louise Tischleder, ohne Gewerbe, alle dahier, die nachbezeichneten, zum Nachlasse des dahier verlebten Geschäftsmannes Johann Goswin Tischleder gehörigen Liegenschaften, hiesigen Banns, der Untheilbarkeit wegen, vor dem unterzeichneten hiezu gerichtlich committirten Notär auf Eigenthum versteigert, und zwar:

1. Ein an der Hintergasse dahier gelegenes Wohnhaus mit Stall, Waschhaus, Hofraum und Garten, 28 Dez. Fläche, nebst $12^{3}/_{10}$ Dez. Wiese und Waschbleiche;
2. $21^{2}/_{10}$ Dez. Wiese und Bleiche mit Bleichhaus.

Neustadt, den 5. Januar 1860.

Werner, kgl. Notär.

[$82^{1}/_{2}$] Wer an den in Stetten verlebten Händler Johann Seitz eine Forderung zu haben glaubt, wolle sich ungesäumt bei mir melden.

Zell, 6. Januar 1860.

J. Klee, k. Notar.

Holzversteigerung

in Staatswaldungen des königl. Forstamts Pirmasens.

[83] Montag den 16. Januar l. J., Morgens 10 Uhr, zu Pirmasens im Gasthause zum Lamm;

Revier Lemberger Glashütte.

Zufällige Ergebnisse.

$17^{3}/_{4}$	Klafter eichen Scheit, knorrig,	
17	„ „ „ anbrüchig,	
$48^{1}/_{4}$	„ buchen, birken und Weichholz-Scheit, gut, knorrig und anbrüchig,	
$8^{1}/_{4}$	„ buchen, eichen, liefern und Weichholz-Prügel u. Krappen.	

Revier Pirmasens.

Schlag Birken und zufällige Ergebnisse.

3	Klafter eichen Scheit, knorrig,	
$1^{1}/_{2}$	„ „ „ anbrüchig,	
52	„ buchen, birken, liefern u. Weichholz-Scheit, gut, knorrig und anbrüchig,	
49	„ buchen, birken, liefern u. Weichholz-Prügel und Krappen,	
1137	birken, liefern und Weichholzwellen mit starken Prügeln,	
700	gemischte Reiserwellen.	

Nöthigenfalls wird von dem vorstehend aufgeführten Material auch noch den folgenden Tag versteigert.

Dienstag den 17. Januar l. J., Morgens 10 Uhr, zu Pirmasens im Gasthofe zum Lamm.

Revier Lemberger Glashütte.

Zufällige Ergebnisse.

22	eichene Baustämme 2., 3. u. 4. Cl.,
21	„ Nutzstämme und Abschnitte 2., 3. u. 4. Cl.,
19	buchene Nutzstämme und Abschnitte 1., u. 2. Cl.,
5	eichene Wagnerstangen,
2	Klafter eichen Mittelscheit 1. u. 2. Cl.,
$6^{3}/_{4}$	„ „ Stiefelholz.

Revier Pirmasens.

Schlag Birken und zuf. Ergebnisse:

18	eichen Bauholzstämme und Abschnitte 3. u. 4. Cl.,
214	liefern u. aspen Baustämme 4. Cl. und Sparren,
29	birken Nutzholzstangen,
91	liefern Gerüststangen,
122	„ Hopfenstangen,
175	„ Baumpfähle,
$^{3}/_{4}$	Klafter eichen Mittelholz 2. Cl.,
2	„ „ Stiefelholz.

Pirmasens, den 5. Januar 1860.

Das kgl. Forstamt.

A. Godron.

Holzversteigerung.

Mittwoch den 18. Januar l. J., um 2 Uhr des Nachmittags, im Saale des Volksschulhauses zu Speyer, werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt nachbezeichnete Holzfortmeine aus den städtischen Waldungen öffentlich und meistbietend versteigert, als:

5	eichene Nutzholzstämme	2. Cl.,
11	„ „	3. Cl.,
4	„ Wagnerstangen,	
5	rothrüstern „	
7	eichene Schiffscurven,	
2	rothrüsterne Nutzholzstämme	2. Cl.,
2	do. do.	3. „
2	do. do.	4. „
1	weißrüsterner do.	3. „
1	Nutzholzstamm	3. Cl.,
1	„ Bauholzstamm	3. „
$7^{1}/_{2}$	„ eichen Scheitholz,	
$4^{1}/_{2}$	„ „ Prügelholz,	
$1^{1}/_{2}$	„ rothrüstern Scheitholz,	
$^{1}/_{2}$	„ „ Prügelholz,	
$1^{1}/_{2}$	„ wildobst Scheitholz,	
$^{1}/_{2}$	„ aspen Scheitholz,	
$8^{1}/_{2}$	„ eichen und rüstern Stockholz,	
$^{1}/_{2}$	„ aspen Stockholz,	
788	rüsterne und eichene Sägewellen,	
4500	gemischte Laubholz-Reiserwellen,	
38	eichene Gipfelwellen.	

Speyer, den 6. Januar 1860.

Das Bürgermeisteramt.

G. Hair. [83]

Pappelholz-Versteigerung.

Berghausen, Landcommissariats Speyer.

[$41^{3}/_{4}$] Dienstag den 10. laufenden Monats, Morgens 9 Uhr, zu Berghausen auf dem Gemeindehause, werden durch das Bürgermeisteramt daselbst die nachverzeichneten Hölzer, welche auf Gemeindewiesen gefällt wurden, unter Gestattung eines angemessenen Zahlungstermins, öffentlich versteigert, als:

28	Pappel-Baustämme,
390	„ Nutzholzstämme,
12	Klafter Pappel-Scheitholz,
20	„ „ Prügelholz,
43	„ „ Stock- und Wurzelholz,
3000	Pappel-Brennwellen mit Scheitern.

Berghausen, den 2. Januar 1860.

Das Bürgermeisteramt.

Dennhardt.

Bekanntmachung.

[$5199^{3}/_{3}$] Der Rechner der städtischen Sparkasse ist ermächtigt, unter den gewöhnlichen Bedingungen und bis auf Weiteres Capitalanlagen in jeder Größe annehmen zu dürfen.

Speyer, den 30. December 1859.

Das Bürgermeisteramt.

J. M. Schulz.

Verlag und Eigenthum von Dr. J. L. Jäger. Gedruckt von Daniel Kranzbühler in Speyer.